J. publ. G.
1034 m

Ed Lühinger

A. Mayr

CAROLVS VI.
ROMANORVM IMPERATOR.

CORPUS JURIS PUBLICI ACADEMICUM,

Enthaltend
Die vornehmſten

Grund-Geſetze

Des Heil. Röm. Reichs,

Als:

Die güldene Bulle, Profan- und Religions- auch Weſtphäliſch- und andere Frieden, die Cammer-Gerichts- und Reichs-Hof-Raths-Ordnungen, Reichs-Matricul und neueſte Wahl-Capitulation, nebſt einigen andern Reichs-Conſtitutionen,

Zum Gebrauch ſo wohl der ſtudirenden Jugend, als auch anderer dem Studio Juris Publici Befliſſenen,

Zuſammen getragen
von

Johann Jacob Schmauſſen,
Hochfürſtl. Baden-Durlach. Hof- und Kirchen-Rath.

Franckfurt und Leipzig,
Anno 1722.

J. 17334

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Dem

Hoch-wohlgebohrnen Herrn,

HERRN

Joſepho Antonio Euſebio,

Freyherrn von der Halden,

Hochfl. Saltzburgiſchen Cammerern, Geheimden Rath, auch des Hochlöbl. Hof-Gerichts-Vice-Præſidenten, Und bey fürwährendem Reichs-Tage zu Regenſpurg Hoch-anſehnlichen Abgeſandten.

Seinem gnädigen Herrn,

Wiedmet gegenwärtige geringe Arbeit mit aller gehorſamſter Devotion

Der AUTOR.

Vorrede.

WAs ich dem Publico hier mittheile, iſt noch zu der Zeit, da ich auf der berühmten Friederichs-Univerſität zu Halle den Studiis hiſtoricis und Juris publici obgelegen, veranlaſſet worden. Dann wie ich in den Lectionibus, welche ich auf gedachter Univerſität zu halten Gelegenheit gehabt, allemahl gewohnt geweſen bin, meinen Auditoribus die vornehmſten Lehren in dem Jure publico mit den eigentlichen Worten der Fundamental-Geſetze zu erweiſen, und ihnen dieſe offtmahls ſelbſt vorzuleſen, ſo habe ich, um ſie deſto mehr auf die rechten Quellen zu leiten, ebenfalls geſorget, daß ſie jederzeit neben ihrem Compendio oder Syſtemate auch die Leges publicas ſelbſt in Händen haben, und mit durchleſen möchten. Nun haben zwar Fritſchius in Manuali Juris Publici, desgleichen Chriſtoph Zigler, und ein ungenañter Autor zu Caſſel bereits einige Sam̃lungen von Reichs-Geſetzen an Tag gegeben, ſo daß ich die ſtudirende Jugend auf das Lünigiſche Reichs-Archiv, oder andere groſſe Wercke dißfalls zu verweiſen, oder die leges hier und dort a parte aufſuchen zu laſſen eben nicht nöthig hatte. Dennoch aber gaben mir dieſelben kein völliges Genügen; theils, weil darinnen

nen unterſchiedene der vornehmſten Geſetze, z. E. die Concordata Nat. Germ. die Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. mangeln; theils auch einige nicht in forma, ſondern nur per extractum beygebracht ſind; ſodann auch, weil ſeit der Zeit, da gedachte Collectiones heraus gekommen, einige Reichs-Geſetze, als inſonderheit die güldene Bulle, viel verbeſſerter ediret, und endlich auch zwey gantz neue Haupt-Geſetze, die Wahl-Capitulation Caroli VI. und der Badiſche Friede, errichtet worden ſind; welches alles dann mich zu einer neuen Collection bewogen.

Damit aber die Abſicht, welche ich bey dieſem Wercke geführet, etwas deutlicher erhelle, und man zugleich den Nutzen deſſelben deſto eher begreiffen möge, ſo iſt nöthig, zum Voraus zu erinnern, daß die Verfaſſung unſers Teutſchen Reichs auf zweyerley Art betrachtet werden kan, und aus ſolcher unterſchiedenen Betrachtung auch ein doppeltes Jus publicum flieſſet. Es iſt nemlich bekannt, daß unſer Teutſches Reich äuſſerlich einem Syſtemati plurium Rerum publicarum gleich ſiehet, darinn jedem Chur- und Fürſtenthum, gleichſam wie einer eigenen Republic, eine beſondere Staats-Verfaſſung und Regierungs-Form, mithin ein eigenes Jus publicum zukommt. Dieſes Jus publicum kan man ſpeciale nennen, und muß ſolches aus den Kayſerl.

Privi-

Privilegiis und aus den Verträgen, und Verbindungen, welche jeder Stand des Reichs in particulari, theils mit ſeinen eigenen Land-Ständen und Unterthanen, theils mit andern Reichs-Ständen eingegangen, erlernet werden. Und hierbey hat der berühmte Herr Lünig durch ſein Reichs-Archiv ſo viel nützliche Hülffe gegeben, als ſonſt vielleicht niemand unter allen Gelehrten in gantz Teutſchland möglich geweſen wäre. Wie man aber biß daher dieſes Jus publicum ſpeciale auf Univerſitäten noch nicht ex profeſſo zu lehren gewohnt iſt, alſo habe ich auch um ſo weniger bey meinem Vorhaben meine Gedancken darauf, oder auf die dahin gehörige Documenta gerichtet, ſondern mich in den Schrancken des Juris publici generalis gehalten, da man nur die Connexion des allerhöchſten Ober-Haupts und der geſammten Glieder unſers Heiligen Römiſchen Reichs generaliter, und das Teutſche Reich als unam rempublicam anſiehet, quæ una Majeſtate, quoad exercitium jurium ſuorum diverſimode temperata regitur.

Hier kommen nun verſchiedene Reichs-Conſtitutiones vor, die man in allerley Wercken, und abſonderlich auch in dem Parte Generali des Lünigiſchen Reichs-Archivs und deſſen Spicilegiis in ziemlicher Vollſtändigkeit antrifft, die aber allhier gröſten Theils

 man-

mangeln. Dann ich habe mich hierbey abermahl nur in dem Bezirck derjenigen Documenten eingeſchräncket, welche heut zu Tage VIM LEGIS haben. Dannenhero alles dasjenige, ſo in alten Zeiten zwar als ein Geſetz gegolten, aber entweder durch neuere Verordnungen, oder durch die Veränderung des gantzen Zuſtandes in unſerm Reich ausdrücklich oder ſtillſchweigend aufgehoben worden, desgleichen auch neuere Stücke, ſo aber wegen veränderter Umſtände der Zeit die Krafft eines Geſetzes verlohren, nothwendig weg bleiben müſſen. Weswegen man dann alle Geſetze, ſo die Zeit der güldnen Bulle überſteigen, desgleichen die meiſten alten Reichs-Abſchiede, nebſt den verſchiedenen Wahl-Capitulationen, und die zu den verſchiedenen Kriegs-Zeiten, oder in beſondern nachmals geänderten Umſtänden an Tag gekommene Verordnungen allhier vergeblich ſuchen wird. Dann alle ſolche Piecen, welche in der Reichs-Hiſtorie ihren unlaugbaren Nutzen haben, ſind uns heut zu Tage, weil ſie nicht mehr vim Legis haben, in dem ſtudio juris publici noviſſimi unnöthig, wie ein jeglicher, der der Sache vernünfftig nachdencken will, leichtlich von ſelbſt begreiffen wird.

Nur iſt dabey nicht zu läugnen, daß in unterſchiedenen Reichs-Abſchieden der beyden vorigen Seculorum neben andern heut zu Tage

ge nicht mehr gültigen Dingen, noch hier und dar einige Paſſagen, daraus man gute Concluſiones in diſciplina Juris publici macht, wie auch einige Verordnungen, ſo noch würcklich gar wohl vim Legis haben können, enthalten ſind, die dann billig auch in gegenwärtigem Corpore Juris publici ihren Platz verdieneten. Ich habe deswegen zu der Zeit meines Univerſitäten-Lebens, da ich zum erſten mahl auf gegenwärtige Collection bedacht geweſen, einen würcklichen Anfang gemacht, aus allen Reichs-Abſchieden dasjenige, ſo gedachter maſſen beſchaffen ſeyn möchte, aufzuzeichnen, und dem Werck mit einzuverleiben. Seit dem ich aber nunmehr mit andern Geſchäfften dergeſtalt überhäuffet worden, daß ich nicht Zeit gewinnen können, ſolche Arbeit zu Ende zu bringen, auch der Verleger mit der Edirung des Wercks darauf nicht warten wollen, ſo habe ich endlich beſchloſſen, dieſen Auszug der Reichs-Abſchiede, weil er doch auch ziemlich groß werden wird, als ein a partes Werck, welches man nach Gefallen als einen andern Theil dieſes gegenwärtigen anſehen mag, ins künfftige, ſo bald ich nur mehr Zeit darzu erlangen werde, zu ediren, und mich dadurch an Herausgebung, der übrigen Reichs-Geſetze vor dißmahl nicht hindern zu laſſen.

Auſſer dieſem Extract der Reichs-Abſchiede

aber verhoffe ich, daß meiner gegenwärtigen Collection nichts ermanglen werde, was nach demjenigen Abſehen darzu erfordert wird, das ich oben zu erkennen gegeben habe, und welches mit einem Wort zu ſagen, dahin gehet, daß man in dem Studio juris publici generalis, ſo wie es auf Academien tractirt zu werden pflegt, und auch in Praxi hernach vorkommt, alle dahin gehörige fontes legum Scriptarum, in ſo ferne ſie würcklich heut zu Tage vim veræ legis haben, in einem Corpore beyſammen finden, und als ein Hauß-Buch neben ſeinem Syſtemate, oder ſonſt nach Nothdurfft, aufſchlagen und gebrauchen möge.

Zu allererſt erſcheinet die güldene Bulle, welche bekannter Maſſen, was die Haupt-Sachen anbetrifft, bey Kayſerl. Wahl und Crönungen noch heut zu Tage in völliger Ubung iſt. Dieſe habe ich nach des Thulemarii Edition, jedoch ohne Affectation der alten unformlichen Orthographie und Abbreviaturen abcopiren laſſen, weil ſolche unſtreitig die beſte iſt, ſo wir biß dato haben; Wiewohl doch auch noch unterſchiedenes daran könte getadelt, und anbey gewieſen werden, daß das Franckfurtiſche Exemplar keinesweges, wie man insgemein glaubet, vor ein Original zu halten ſey; welches aber bey einer andern Gelegenheit ausführlicher darzuthun mir vorbehalte.

Der

Der Concordatorum Nationis Germanicæ, ſo hierauf folgen, geſchiehet in dem Studio juris publici auf Proteſtantiſchen Univerſitäten ſelten Erwehnung, da doch deren Gebrauch unter den geiſtlichen Ständen ſich täglich zeiget, und durch die Wahl-Capitulationen ausdrücklich roboriret wird, weswegen ich ſie denn allhier nicht zurück laſſen wollen. In dem Lünigiſchen Reichs-Archiv iſt bey dieſer Piece ein Verſehen in der Jahrzahl vorgegangen, indem die Concordata nicht Anno 1408. ſondern Anno 1448. errichtet worden.

Von dem Land- und Religions-Frieden, auch der Executions-Ordnung, ſodann dem Weſtphäliſchen Frieden habe ich nichts allhier zu ſagen, weil die Nothwendigkeit und der Nutzen dieſer Geſetze in dem Studio juris publici von jederman ſo wohl erkannt wird, daß man auch in den geringſten Compendiis ſolche anzuhängen gewohnt iſt.

Die Cammer-Gerichts- und Reichs-Hof-Raths-Ordnungen hingegen werden zu groſſem Nachtheil der Jugend auf Academien insgemein negligiret, da doch einem Publiciſten höchſt nöthig iſt, von dem modo procedendi bey dem höchſten Reichs-Gerichte, vor welchem ja alle Reichs-Stände täglich Proceſſe zu führen haben, ſich recht zu informiren; Zu geſchweigen, daß die gantze doctrina

de

de Auſtregis aus dem zweyten Theil der Cammer-Gerichts-Ordnung genommen werden muß; Dannenhero ich gar wohl gethan zu haben glaube, daß ich dieſe beyde Stücke vornemlich auch meiner Collection einverleibet.

Im Gegentheil hab ich den Niemegiſchen Frieden gantz weggelaſſen, weil durch die nachgefolgte Kriege und Friedens-Schlüſſe der Zuſtand von gantz Europa dermaſſen verändert worden, daß von demſelben in unſerm Teutſchen Reich nichts mehr gültig ſeyn kan. Weil aber der Ryßwickiſche Friede durch den letztern Badiſchen in gewiſſen Stücken beſtätiget worden, ſo habe ich vor rathſam befunden, denſelben mit eindrucken zu laſſen. Den Badiſchen Frieden habe gantz allein, ohne den Raſtädtiſchen, beygefügt, weil doch in jenem alles, was in dieſem enthalten iſt, wiederholet, und jener noch mit mehreren Solennitäten roboriret worden, ſo daß man ſich insgemein auf denſelben mehr als auf den Raſtädtiſchen zu beziehen pfleget.

Die neueſte Wahl-Capitulation Caroli VI. iſt ein hauptſächliches und vornehmſtes Grund-Geſetz, welches dieſem Werck mit einzuverleiben die unumgängliche Nothwendigkeit erfordert hat. Und was die Reichs-Matricul betrifft, welche ich zuletzt beygefüget habe, ſo erkennet jederman, daß es eine in dem Studio juris publici nöthige Piece ſey, worbey

ich

ich nichts anders zu erinnern habe, als was alle Publiciſten zu erinnern pflegen, daß noch bißher keine exacte und völlig gerechte Matricul etabliret iſt, dannenhero auch ich ein noch unvollkommenes Reichs-Geſetz nicht anders mittheilen können, als ſo gut es biß dato möglich geweſen.

Alle dieſe Stücke habe ich mit aller möglichſten accurateſſe nach den correcteſten Exemplarien überſehen. Wann jedoch, wie ich zumahl bey meiner Entfernung von dem Ort des Druckes beſorgen muß, ein und andere Druckfehler eingeſchlichen ſeyn ſollten, ſo wird ein geneigter Leſer mich deswegen zu entſchuldigen gütigſt belieben, deſſen Gewogenheit ich mich auch übrigens hiermit beſtens empfehle.

Verzeichniß

Verzeichniß
Derer in dieſem Tractat befindlichen Grund-Geſetze des Heil. Röm. Reichs.

I. Kayſers Carl IV. güldene Bulle von Anno 1356. pag. 1
II. Concordata der Teutſchen Nation mit dem Heil. Apoſtol. Stuhl wegen Collation der Geiſtl. Beneficien Anno 1448. 93
III. Land-Friede A. 1548. 123
IV. Paſſauiſcher Vertrag, A. 1552. 151
V. Religions-Friede, A. 1555. 171
VI. Executions-Ordnung, A. 1555. 183
VII. Cammer-Gerichts-Ordnung, A. 1555. 225
VIII. Oßnabrückiſcher Friede, A. 1648. 449
IX. Münſteriſcher Friede, A. 1648. 619
X. Reichs-Abſchied, A. 1654. 707
XI. Reichs-Hofraths-Ordnung, A. 1654. 799
XII. Ryßwickiſcher Friede, An. 1697. 849
XIII. Wahl-Capitulation Caroli VI. A. 1711. 913
XIV. Badiſcher Friede, A. 1715. 973
XV. Matricula Imperii 1025

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

AUREA BULLA
CAROLI IV.
IMPERATORIS
NORIMBERGÆ ET METIS
ANNO M CCC LVI. SANCITA.

Güldne Bull
Kayſers Carl
des Vierdten/
Im Jahr 1356. zu Nürnberg
und Metz aufgerichtet.

PROOEMIUM.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe diviſum deſolabitur: nam principes ejus facti ſunt ſocii furum. Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis, ut palpent in meridie, ſicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco ſuo, ut cœci ſint & duces cœcorum: Et qui ambulant in tenebris, offendunt; & cœci mente ſcelera perpetrant, quæ in diviſione contingunt. Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diviſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Sathan invide, quomodo Adamum de Paradyſo ejeciſſes, niſi eum ab Obedientia diviſiſſes? Dic luxuria, quomodo Trojam deſtruxiſſes,

Vorrede.

Im Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit ſeliglich, Amen.

WIr CAROLUS der Vierdte, von GOttes Gnaden, Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König in Böhmen, zu ewiger Gedächtniß der Sachen. Ein jeglich Reich, das in ihm ſelbſt zertrennt, und in Uneinigkeit geſetzt, wird troſtloß: Dann die Fürſten ſolcher Zertrennung ſeynd Geſellen der Diebe. Darum hat GOtt mitten unter ſie gemiſchet den Geiſt des Schwindels, daß ſie am Mittag, gleich als in der Finſternüß mit Händen taſten und ſtraucheln, auch das helle Licht von ſeinem Ort hinweg gerückt und genommen, damit ſie gantz blind, und der Blinden Führer werden. Und die alſo im Finſtern wandeln, die (ſchaden) ſtoſſen an, und ſeyn blindes Gemüths, vollbringen die Miſſethaten, ſo in der Zertrennung geſchehen. Sag an du Hoffart, wie wolteſt du in Lucifero geherrſchet haben, wo du die Zertrennung zum Mitgehülff nicht gehabt hätteſt? Sag an, du häſſiger Sathan, wie wolteſt du den Adam aus dem Paradieß vertrieben haben, wo du ihn nicht vom Gehorſam abgefüh-

niſi Helenam a viro ſuo diviſiſſes? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diviſione Pompejum & Julium ſævientibus gladiis ad inteſtina prœlia concitaſſes? Tu quidem Invidia Chriſtianum Imperium, a Deo ad inſtar ſanctæ & individuæ Trinitatis, fide, ſpe & charitate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum ſuper Chriſtianisſimo regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno velut ſerpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columnis, totum ædificium ruinæ ſubjiceres, diviſionem inter ſeptem Electores ſacri Imperii, per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate ſpiritus ſeptiformis ſacrum illuminari debet imperium, multoties poſuiſti.

Sane cum ex officio, quo Cæſarea dignitate potimur, futuris diviſionum periculis inter Electores ipſos, de quorum numero, ut Rex

ret? Sage an du Zorn, wie hätteſt du den Römiſchen gemeinen Nutz ins Verderben geſtürtzt, wo du Pompejum und Julium in der Zertheilung mit grimmigen Schwerdtern, nicht zu innerlichen hefftigen Kriegen erwecket? Sag an du Unkeuſchheit, wie hätteſt du die Stadt Trojam zerſtört, wo du Helenam von ihrem Mann nicht abwendig gemacht? auch du Neid und Haß, haſt das Chriſtliche Kayſerthum, ſo von GOtt, gleich der H. unzertheilten Dreyfaltigkeit, mit den göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und Liebe geſtärckt, auf deſſen Grund-Feſte alle Reiche und Gewalt ruhen, mit Gifft, welches du als eine Schlange in des Heil. Reichs (zweyen) Zweige und nächſte Gliedmaſſen boßhafftig ausgegoſſẽ, verunreinigt, auf daß, wañ die Seulen zerſchlagen, der gantze Bau zum Fall (gericht und) ſich (neiget) neige. Gleichergeſtalt haſt du zwiſchen des H. Reichs ſieben Chur-Fürſten, durch welche, als ſieben Leuchter, das H. Reich in Einigkeit des ſiebenförmigen Geiſtes ſolte erleuchtet werden, mancherley Zerſtörung angerichtet.

Demnach Wir Uns aber Amts halben, ſo Wir von Kayſ. Maj. und Würden führen, zukünfftiger Gefahr ſolcher Zertrennung und Uneinigkeit zwiſchen den Churfürſten, in wel-

Bo-

Bohemiæ, eſſe dignoſcimur, ratione duplici, tam ex Imperio, quam Electionis Jure, quo fungimur, occurrere teneamur: infraſcriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, Electionem unanimem inducendam, ac deteſtandæ diviſioni prædictæ, variisq; periculis ex ea ſequentibus, aditum præcludendum, in ſolemni Curia noſtra Nurenbergenſi, aſſidentibus nobis omnibus Principibus, Electoribus, Eccleſiaſticis, & Secularibus ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numeroſa, in ſolio Majeſtatis Cæſareæ, Imperialibus infulis, inſigniis, & diademate decorati, matura deliberatione prævia, de Imperialis poteſtatis plenitudine, edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas, ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indictione nona, quarto Idus Januar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

cher Zahl Wir als ein König in Böhmen erkandt werden, aus zweyerley Urſachen, nehmlich, ſo wohl wegen des (H. Reichs, und deſſelben) Obrigkeitlichen Amts, als wegen der Wahl-Gerechtigkeit, deren Wir uns gebrauchen, zu begegnen ſchuldig erachten: So haben Wir hernach beſchrieben Geſetz, Einigkeit unter den Chur-Fürſten zu pflantzen, und einmühtige Wahl einzuführen, auch der vorgenanten ſchmählichen Zertrennung, und allerhand Irrungen ſo daraus erwachſen, den Zugang zu verſperren, und gäntzlich zu benehmen, in Unſerm hochzierlichen Hof zu Nürnberg, in gemeiner Verſammlung und Gegenwart aller Geiſtlichen und Weltlichen Churfürſten, auch anderer Fürſten, Graffen, Freyherren, Edlen und mannigfaltigen der Städt Bottſchafftern, auf Kayſerl. Stuhl, mit deſſelben unſer Majeſtät Infeln, Inſignien, und Kayſerlichen Diadem gekrönet, aus vorgehabter zeitlicher Berathſchlagung, und Vollkomenheit Kayſerlichen Gewalts, geordnet, beſchloſſen, aufgericht, und zu halten bekräfftigt, im Jahr des HErrn, tauſendt dreyhundert, sechs und funffzig, der vierdten Indiction am vierdten Idus oder neundten Tag des Monaths Januarii, unſers Reichs im zehenden, und Kayſerthums im erſten Jahr.

CAPUT I.

Qualis eſſe debeat conductus Electorum, & a quibus.

§. I.

DEcernimus, & præſenti Edicto Imperiali, perpetuo valituro, ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ut quotiescunque & quandocunque futuris temporibus neceſſitas ſive caſus Electionis Regis Romanorum in Imperatorem promovendi emerſerit, & Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem conſuetudinem, habuerunt proficiſci, unusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuit requiſitus, quoslibet Principes Coëlectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam transmiſerint, per terras, territoria & loca ſua & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo præſtare conductum, verſus Civitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub

I. Capitel.

Von der Churfürſten Geleyt, und von wem das ſeyn ſoll.

§. I.

WIr erkennen und ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Kayſerl. Gebott, ewiglich zu währen, aus rechtem Wiſſen und Vollkommenheit unſers Kayſerl Gewalts, wie oft und wann es zu künftigen Zeiten noch ſeyn, oder ſich begeben würde, zu erwehlen einen Römiſchen König zum Kayſer zu machen, daß ſich die Chur-Fürſten zu ſolcher Wahl, nach alter löblicher Gewohnheit fügen, und ein jeder Chur-Fürſt, wann er darum erſucht, einen jeden ſeinen Mit-Chur-Fürſten und Bottſchafften, die er zu ſolcher Wahl ausſenden wird, durch ſein Land, Gebiet und Städt, auch ſo fern er mag, verleyten, und ihnen ungefährlich Geleyt gegen der Stadt, da ſolche Wahl beſchehen, und wiederum davon (Geleit) geben ſoll, bey Pön des Meineyds, auch Verluſt ſeiner Stimme, ſo er allein dißmahls in der Wahl gehabt hätte. Welche Pön Wir wider den, oder die, ſo dieſer (Einverleibung) Vergleitung widerſäſſig oder ſäumig erfunden, eingefallen erkennen.

poena

pœna perjurii, ac perditionis, pro illa duntaxat vice, ſuæ vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem pœnas eos, vel eum, qui in præſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe præbuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

§. 2. Statuimus inſuper & mandamus univerſis aliis Principibus, Feuda a ſacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, & Ignobilibus, Civibus, & Communitatibus Caſtrorum, Civitatum, & Locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romanorum in Imperatorem promovendi, Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ab ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, ut præfertur, per territoria ſua, & alias quanto poſſint remotius, absque dolo, modo prædicto conducant. Si qui vero huic noſtræ Conſtitutioni contraire præſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto pœnas incurrant. Omnes quidem

§. 2. Setzen darauf, und gebieten allen andern Fürſten, die Lehen vom H. Römiſchen Reich haben, welcherley Nahmen ſie geacht ſind, auch Grafen, Freyherren, Rittern, Dienern, Edlen und Unedlen, Bürgern und Gemeinſchafften aller Schlöſſer, Städt und Oerter des Heil. Römiſchen Reichs, daß ſie zu den Zeiten, da ſich die Wahl eines Röm. Königs, zu Fürderung des Kayſers begibt, einen jeden Chur-Fürſten, auch ſeine Bottſchafften zu ſolcher Wahl verordnet, (wann ſie, als obſtehet, Gleydt begehren) durch ihr Gebiet, und alsweit ſie mögen, ungefährlich vergleyten. Dann welche dieſe Unſere Satzung freventlich übergehen, ſollen mit der That in dieſe nachgeſchriebene Pön fallen. (Auch) nemlich alle Fürſten, Grafen, Freyherren, Edel, Ritter, Diener, und alle, die hierwider thun, ſollen in die Miſſethat des Meineyds, und Beraubung aller Lehen, die ſie vom H. R. Reich, und andern manniglichen tragen, auch (deren) aller Beſitzungen von wem ſie die hätten, verfallen. Alle Bürger und

Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, & univerſi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii, & privationem omnium feudorum, quæ a ſacro Romano Imperio, & a quibuscunque aliis obtinent. & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum, a quocumque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives, & Communitates, contra præmiſſa facere præſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis, a Sacro obtentis Imperio, ſint omnino privati, & cum perſonis, ac bonis ſuis omnibus, Bannum, & proſcriptionem Imperialem incurrant. Et eosdem quos ipſo facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus, deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & ſine judicio, ſeu invocatione magiſtratus cujuslibet, impune licebit invadere, nullamque pœnam propter hoc invadens ipſos debebit ab Imperio aut quovis alio formidare, præſertim, cum contra Rempublicam, & ſacri ſtatum & dignitatem Imperii ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tantæ rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobe-

Gemeinſchafften, ſo wider die obberührte (Sachen) Satzung ichtes fürnehmen, ſollen auch alſo Meineydig, und nicht deſto minder aller ihrer Recht, Freyheiten, Privilegien und Gnaden vom Heiligen Reich erworben, allerding priviret, mit ihren Perſohnen, und allen Gütern, in des Heil. Reichs-Acht und Ungnade gefallẽ ſeyn, die wir mit der That jetzo, alsdann (allzeit) priviren, (die) ſie auch einem jeden aus eigenem Gewalt, ohn Gericht, oder Anruffung eines Magiſtrats, ungeſtrafft anzutaſten erlauben. Und der ſie alſo angreifft, ſoll vom Heil. Reich oder niemands anders, keinerley Pön förchten (beſonder ſo) inſonderheit weil dieſelben wider des Heil. Reichs gemeinen Nutz, Stand, (oder) und Würdigkeit, auch wider (ſein) ihr eigen Ehr, als freventliche Verſäumer und wiederſpännige, an dem Heyl ſolcher (Sachen) Satzung (Ungehorſam) Ungehorſamlich, (ſo häßig) verrätherlich, ungetreulich und widerwärtiglich (mißhandelt) mißhandelend erfunden werden.

inobedientes & perfidi, infideliter & perverſe agere convincantur.

§. 3. Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives, & Communia jam dictis Principibus Electoribus, & eorum cuilibet hoc poſcenti, eorumque Nuntiis, victualia in communi pretio atque curſu, pro ſuis, ſeu Nunciorum prædictorum, hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad prædictam Civitatem cauſa celebrandæ Electionis prædictæ acceſſerint, & etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in præmiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes, pœnas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in præcedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas.

§. 3. Wir erkennen und gebieten auch darauf, daß die Bürger und Gemeinen aller Städte, den benannten Chur-Fürſten, und ihrer jeden, auch ihren Bottſchafften, ſo das begehren, Koſt und Liefferung, für ſich und dieſelben ihre Bottſchafften, nach aller ihrer Nothdurfft in gemeinem Kauffgeld, wann ſie in die benanten Städte, von der bemeldten Wahl wegen kommen, auch davon abſcheiden, zu kauffen geben, und darmit keinerley Gefährden brauchen ſollen. Welche aber darwider thäten, wollen wir mit der That, in obberührte Pön, ſo hievor gegen den Bürgern und Gemeinen geſetzt, eingefallen ſeyn, erkennt haben.

§. 4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, ſeu Ignobilibus, Civibus, ſeu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad Electionem de Rege Romanorum celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare præſumpſerit, aut ipſos,

§. 4. Und welcher Fürſt, Graf, Ritter, Dienſtmann, Edel, Unedel, Bürger, oder der Städt Gemeinſchafften, einen Chur-Fürſten, ſo derſelbig zu Erwehlung eines Röm. Königs (ziehen) ziehet, oder wiederum darvon (kehren) kehret, feindlich (erwarten) verwarten, oder was Thätliches wider ſie, ihrer einen, oder mehr fürzunehmen, ihre Perſohn oder Güter anzugreiffen, oder zu beleidigen,

ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis, aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicujus eorum Nuncios ante dictos, ſive conductum petierint, ſive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum univerſis malitiæ ſuæ complicibus, ipſo facto ſupradictas pœnas decernimus incurriſſe, ita videlicet, quod quævis Perſona pœnam incidat, ſive pœnas, quas juxta præmiſſa, pro qualitate perſonarum, duximus infligendas.

auch ihre Bottſchafften, ſie hätten Geleyt begehret oder nicht (genommen) ſich unterſtehen würden, dieſelben mit ſamt ihrer boßhafftigen Geſellſchafft, erkennen Wir mit der That in die vorgemeldte Pön, nach Geſtalt der Perſohn, gefallen ſeyn.

§. 5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicitias gereret, & inter eos quæcunque contentio, controverſia, ſeu diſſenſio verteretur, his nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi deſtinandos præmiſſo modo conducere ſit adſtrictus, ſub pœna periurii ac perditionis, ea vice duntaxat, ſuæ vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

§. 5. Ob aber ein Chur-Fürſt gegen einen andern Mit-Chur-Fürſten Feindſchafft trüge, und welcherley Zweytrachten, Irrung oder Widerwärtigkeit unter ihnen wäre, ſollen ſie dieſelbe nicht anſehen, ſondern nicht deſto minder jeder den andern, und ihre Bottſchafften, die zu ſolcher Wahl geſchickt werden, vorgemeldter maſſen zu geleyten ſchuldig ſeyn, bey Vermeidung der Pön des Meineydts, und der Stimm ſo ſie auf daſſelbe mahl hätten, wie obſtehet.

§. 6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives, & Communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adverſam gere-

§. 6. Wo auch etliche andere Fürſten, Graffen, Freyherren, Ritter, Dienſtleut, Edel, Unedel, der Städt Bürger, oder Gemeinſchafften, mit einem oder mehr Chur-Fürſten einigen Widerwillen hätten, oder was (Zwytrach-

rent

rent voluntatem, ſeu quævis diſcordia inter ipſos adinvicem, vel guerra ſive diſſenſio verteretur, nihilominus, omni contradictione & dolo ceſſantibus, Principi Electori, vel Principibus, ſeu ejus, vel ipſorum Nunciis, ad Electionem hujusmodi deſtinandis, & redeuntibus ab eadem, talem debeant præſtare conductum, prout ſinguli, pœnas jam dictas per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

ten) Zwytracht, Krieg oder Uneinigkeit unter ihnen wåre, ſollen ſie doch nicht deſto minder, ohne alle Widerrede und Gefehrde, den Chur-Fürſten, und ihren Bottſchafften, zu ſolcher Wahl geſchickt, auch davon Geleyt geben, bey Vermeidung itzt gemeldter Pön, die Wir dann hiermit wider ſie wollen erkennt haben.

§. 7. Ad præmiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem jubemus & volumus, ut univerſi Principes Electores, & ceteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Civitates, præmiſſa omnia literis & juramentis ſuis firmare, & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, pœnas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per præmiſſa, ſingulis duximus infligendas.

§. 7. Und zu weiterm Verſtand und Gewißheit aller vorgemeldter Sachen, gebieten und wollen Wir, daß alle Chur-Fürſten und andere Fürſten, auch Grafen, Freyherren, Edle, Stådte, und ihre Gemeinſchafft alle vorgemeldte Sachen, mit ihren Briefen und Eyden beſtåttigen, und ſich darzu mit guten Treuen ſolches ohne Gefåhrde, kråfftiglich zu vollbringen verpflichten. Welche aber ſolche Briefe zu geben ſich wiedern, ſollen damit in die Pön, die Wir, nach Geſtalt ihrer Perſon Eigenſchafft, wider ſie zu üben, (wollen) in Vorhergehenden zu gelaſſen haben, verfallen ſeyn.

§. 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve Princeps, cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum

§. 8. Und ob derſelben Chur-Fürſten einer, oder andere Fürſten, in welcher Eigenſchafft oder Stand ſie

vel

vel feuda a Sacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel hæredes, ſupra & infra ſcriptas Imperiales noſtras Conſtitutiones & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire præſumpſerit, ſiquidem talis Princeps Elector extiterit, extunc ceteri ſui Coëlectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque Jure, nec inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio niſus fuerit obtinere; Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut præfertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus in omnes pœnas præmiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo.

wären, die vom H. Römiſchen Reich Lehen tragen, auch Grafen, Freyherren, Edel, derſelben Nachkommen oder Erben unſer vor- oder nachgeſchriebenen Conſtitution und Geſetz widerſäßig, und nicht zu halten unterſtehen würden: Alsdann, ob er ein Churfürſt wäre, ſollen die andre Mit-Chur-Fürſten ihn aus ihrer Geſellſchafft ſchlieſſen, er ſoll auch ſeiner Wahlſtimme, ſo wohl anderer Chur-Fürſtlichen Würdigkeit (Stadt) Standt und (Gericht) Gerechtigkeit mangeln, noch einiges Lehens, ſo er vom Heil. Reich hätte, fähig oder empfänglich ſeyn. (auch) Aber andere Fürſten, oder Edelmann, als obſtehet, der wider diß unſer Geſetz ſich verſchuldet, ſoll der Lehen, ſo er vom H. Reich oder einem andern hätte, nicht fähig, und nicht deſto minder damit in die vorgemeldte Pön verfallen ſeyn.

§. 9. Quamvis autem univerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illarum ad præſtandum cuilibet Principi Electori, vel ejus Nunciis, præfatum conductum, ut prædicitur, indi-

§. 9. Wiewohl Wir aber erkennt, und wollen gehabt haben, daß alle Fürſten, Grafen, Freyherren, Ritter, Edel, Dienſtleut, Städte und Gemeinſchafften, ſchuldig ſeynd, jeden Chur-Fürſten, oder ſeine Bottſchafften vorgemeldt Geleydt ohne Unterſcheid zu geben, nichts deſto minder ſoll

ſtin-

ſtincte velimus & decreverimus obligari: Nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro Regionum & locorum adjacentia, cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

zu jedem ein beſonder Gelendt und Verglendter nach Gelegenheit der Gegend und Städte angezeiget ſeyn, als folget:

§. 10. Primo namque Regem Bohemiæ, Sacri Imperii Archipincernam, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Bambergenſis & Herbipolenſis Epiſcopi, Burggravii Nurenbergenſes. Item illi de Hohenlohe, de Wertheim, de Braunecke, & de Hanaw. Item Civitates Nurembergenſis, Rotenburg & Windesheim.

§. 10. Zum Erſten, den König in Böheim, des Heil. Reichs Ertz-Schencken, ſollen verglenten der Ertz-Biſchoff von Maintz, die Biſchöffe zu Bamberg und Würtzburg, Burg-Grafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe, Wertheim, Brauneck, und Hanau. Item die Stadt Nürnberg, Rotenberg und Winßheim.

§. 11. Deinde Archiepiſcopum Colonienſem, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium, conducent & conducere tenebuntur, Moguntinenſis & Treverenſis Archiepiſcopi: Comes Palatinus Rheni, Landgravius Haſſiæ item Catzenellenbogen, de Naſſaw, de Dietz, Comites; Item de Iſemburg, Weſterburg, de Runckel, de Limburg, & Falckenſtein. Item, Civitates, Wetzflaria, Gelnhuſen, & Friedberg.

§. 11. Darnach den Ertz-Biſchoff zu Cölln, des Heil. Reichs Ertz-Cantzlar in Welſchenlanden, ſollen verglendten die Ertz-Biſchöffe zu Maintz und Trier, Pfaltzgraf bey Rhein, und der Landgraf zu Heſſen. Item die Grafen von Catzen-Elnbogen, Naſſau und Dietz, Item die von Eyſenburg, Weſterberg, Runckel, Limburg und Falckenſtein. Item die Städte Wetzlar, Gelnhauſen und Fridberg.

§. 12. Item Archiepiſcopum Treverenſem, ſacri Imperii per Galliam &

§. 12. Den Ertz-Biſchoff zu Trier, des H. Reichs Ertz-Cantzlar durch Galliam, und

Regnum Arelatenſe Archicancellarium, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Comes Palatinus Rheni: Item de Spanheim, de Veldentz, Comites: Item Raugraffen, Wildegraflen de Naſſaw, de Yſenburg, de Weſterburg, de Runckel, de Limburg, de Dietz, de Katzenelnbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, item Civitas Maguntinenſis.

§. 13. Deinde Comitem Palatinum Rheni, Sacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Maguntinenſis.

§. 14. Ducem vero Saxoniæ Archimareſcallum Sacri Imperii, tenebitur conducere Rex Bohemiæ, Maguntinenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi: Item Bambergenſis & Herbipolenſis Epiſcopi, Marchio Miſnenſis, Landgravius Haſſiæ; Item Fuldenſis & Hersfeldenſis Abbates, Burggravii Nurembergenſes. Item illi de Hohenlohe, de Wertheim, de Braunecke, de Hanaw, de Falckenſtein. Item Civitates Erfordia, Mülhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windesheim:

§. 15. Et hi omnes proxime nominati Marchio-

das Reich Arelat ſollen vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Maintz, Pfaltz-Graff bey Rhein, Item die Graffen von Spanheim, und Veldentz: Item die Raugrafen, Wildgrafen, von Naſſau, Eyſenburg, Weſterberg, Runckel, Limburg, Dietz, Catzen-Elnbogen, Eppenſtein, Falckenſtein, und die Stadt Maintz.

§. 13. Den Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen, ſoll vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Maintz.

§. 14. Den Hertzogen von Sachſen, des Heil. Reichs Ertz-Marſchalck, ſollen vergleiten der König von Böhem, die Ertz-Biſchöffe zu Maintz und Magdeburg, die Biſchöffe von Bamberg und Würtzburg, Marckgrafen von Meiſſen, Landgraff von Heſſen. Item die Aepte von Fulda und Hirßfeld, Burggrafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe, Wertheim, Brauneck, Hanau, Falckenſtein, die Stadt Erfort, Mülhauſen, Nürnberg, Rotenburg, Winsheim.

§. 15. Und alle hie vor nechſt-benandte, ſollen auch verley-

nem

nem Brandenburgenſem, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

ten den Marg-Grafen von Brandenburg, des Heiligen Reichs Ertz-Cämmerer.

§. 16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, his, a quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requiſiti, ad hoc opportune ſe valeant & commode præparare.

§. 16. Aber Wir wollen und ſetzen klårlich, daß ein jeder Chur-Fürſt, der ein ſolch Gleydt haben will, denjenigen, davon ers zu haben begehrt, daſſelb alſo zeitlich, auch den Weg, dadurch er ziehen wolt, verkünde, und ſolch Gleydt erfordern ſoll, damit die, ſo zum Geleydt verordnet, und alſo erſucht, nach Nothdurfft auffs ziemlichſt mögen bereitet werden.

§. 17. Præmiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, a quo in caſu præmiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum, per ſuas duntaxat terras & territoria, ac etiam ultra, quanto poteſt remotius, absque dolo, ſub pœnis contentis ſuperius, ſit adſtrictus.

§. 17. Solche vorgeſchriebene Conſtitution von des Gleydts wegen geſetzt, erklåren Wir alſo zu verſtehen, daß ein jeder obgenanter, oder ſo vielleicht nicht benennet, davon ſolch Gleydt erfordert wird, allein durch ſein Land und Gebiet, auch ſo ferne er es ungefåhrlich vermag zu geben, bey vorberührter Pön, ſoll verbunden ſeyn.

§. 18. Præterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Maguntinus, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis, Eccle-

§. 18. Auch ſetzen und ordnen Wir, daß ein Ertz-Biſchoff zu Maintz, ſo zu der Zeit ſeyn wird, allen ſeinen geiſtlichen und weltlichen Mit-Chur-Fürſten, ſolche

ſia-

ſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eædem literæ ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter posſint pervenire.

Wahl durch ſein offen Brief und Bothen ſoll verkünden, in welchen Briefen derſelbe Tag und Termin ausgedruckt werden ſoll, dazwiſchen ſolche Brief jedem Chur-Fürſten mögen zukommen.

§. 19. Hujusmodi vero literæ continebunt, ut a die in literis ipſis expresſa, inter tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Frankenfordiæ ſuper Mogann eſſe debeant conſtituti, vel ſuos Legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſiveque patentibus literis, majori cujuslibet eorum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romanum Regem, in Cæſarem promovendum.

§. 19. Und darin begriffen ſeyn, daß von dem Tag in den Briefen beſtimmt innerhalb drey Monath, nicht unterläßig, alle und jede Chur-Fürſten zu Franckfurt am Mayn ſeyn, oder ihre geſetzte Bottſchafften, mit allem Vollnkommenen Gewalt, und offenen Briefen (und) mit ihren gröſſern Inſiegel beſiegelt, auf denſelben Termin (oder) und (End) Ort ſchicken ſollen, einen Römiſchen König, der ferner zum Kayſer gemacht werde (ſollen) zu erwehlen.

§. 20. Qualiter autem, & ſub qua forma tales literæ confici debeant, & quæ in eis ſolemnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem præ-

§. 20. Aber wie, oder un welcher Form dieſelbige Brief ſollen gefertigt, und was unverändert Zierlichkeit darin gehalten, auch in welcher Form, Maas, Gewalt, Befelch, und Macht die Chur-Fürſten ihre Bottſchafften zu ſolcher Wahl ſchicken, und (verordnet werden) verordnen ſollen, iſt am Ende dieſes Büchlein beſchrieben. Und dieſelbe Form allda gegeben,

præ-

præſentis libri conſcriptum invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usquequaque decernimus obſervari.

gebieten und erkennen Wir aus Vollkommenheit unſers Kayſerlichen Gewalts, allenthalben zu halten.

§. 21. Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum obitu in Diœceſi Maguntinenſi conſtiterit, ex tunc infra unum menſem, a die notitiæ obitus hujusmodi continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcop. Maguntinenſem jubemus & decernimus ſuis patentibus litteris declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Frankenford ſæpe dicta conveniant, electuri Regem Romanum in Cæſarem promovendum.

§. 21. Wann es auch dazu kommen, daß man eines Römiſchen Kayſers oder Königs Todt, im Bißthum zu Maynz gewahr wird, alsdann inner eines Monats, von dem Tag, da man deſſelben Wiſſen empfangen hat, ohne Unterlaß zu zehlen, heiſſen und erkennen Wir, ſolchen Abgang und Verkündigung, als obſtehet, jedem Chur-Fürſten durch den Ertz-Biſchoff zu Maintz, in offen Briefen zu entdecken, und wo der Ertz-Biſchoff vielleicht damit ſäumig oder hinterläſſig wäre, alsdann ſollen die Chur-Fürſten aus eigener Bewegnüß unberufft, in Krafft, und bey ihren Treuen, die ſie dem Heil. Reich ſchuldig ſind, darnach inner drey Monathen, als hiebevor in dieſer conſtitution begriffen iſt, in der offt genannten Stadt Franckfurt zuſammen kommen, ein König zum künfftigen Kayſer zu wehlen.

§. 22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, prædictam Civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo præfatæ Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

§. 22. Aber ein jeder Chur-Fürſt, oder ihre Bottſchafften, ſollen in die benante Stadt Franckfurt mit zweyhundert Pferden allein, zu zeiten ſolcher Wahl einreiten, in welcher Anzahl er nur fünffzig, oder minder, aber nicht mehr, gewapnet, mit ihm führen mag.

§. 23. Princeps vero Elector, ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens, vel legales Nuncios cum litteris patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis, plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus, ad eligendum Romanum Regem, futurum Imperatorem, non dirigens, aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut prædicti Nuncii, a prædicto electionis loco recederent, Rege Romano, futuro Cæſare non electo, nec ad præmiſſa Procuratore legitimo ſubſtituto ſolemniter, & relicto, electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

§. 23. Und welcher Chur-Fürſt zu ſolcher Wahl beruffen, oder erfordert; darzu nicht kommen, oder ſeine geſetzte Bottſchafft, mit ſeinen offenen Briefen, unter dem groſſen Inſiegel, auch vollnkommenen gnugſam Gewalt, zu erwehlen einen Römiſchen König, zu künfftigem Kayſer, nicht ſchicken würde, und ſo er kommen, oder ſolch ſein Bottſchafft ſchicken würde, wo ein Fürſt oder ſeine Bottſchafftē von der berührten Wahlſtatt abſcheiden ohn Erwehlung eines Röm. Königs zu künfftigem Kayſer, noch darzu kein Anwald mit rechter Zierlichkeit unterſetzen, und hinter ihm verlaſſen thäte, der ſoll ſein (Recht) Stimm und Recht, an der Wahl auf daſſelbe mahl verliehren, und davon gefallen ſeyn.

§. 24. Injungimus autem Civibus de Franken-

§. 24. Wir befehlen und gebieten auch den Bürgern

ford,

ford, & mandamus, ut ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine, cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in præfato ducentorum equorum ſuorum numero ad præfatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta præſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin perjurii reatum incurrant, & nihilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, que a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini authoritate propria, ac ſine judicio Cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita, quod invadentes hujusmodi, pœnam quamcunq; a Sacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

zu Franckfurt in Krafft der Eyd, die ſie zu den Sachen, als Wir ſetzen, thun ſollen, daß ſie ingemein alle Chur-Fürſten, und jeden beſonder, vor des andern gefährlichen Antaſten, ob einige Wiederwärtigkeit unter ihnen entſtehen würde, auch vor allen Menſchen, mit allen ihren Leuten, die ſie in der genanten Anzahl der 200. Pferden, in die bemeldte Stadt geführet haben, mit getreuen Fleiß und emſiger (übung) Vorſorg verhüten und ſchirmen, oder ſie würden in die Schuld des Meineyds fallen, und nichts deſto minder alle ihre Recht, Freyheiten, Privilegien, Gnaden und Hulden, die ſie vom heiligen Reich haben, allerding verlieren, auch ſamt allen ihren Perſonen damit ſie in des Heil. Reichs Acht gefallen, und einem jeden erlaubt ſeyn, aus eigner Gewalt, ohne Gericht, dieſelben Bürger, die Wir in ſolchem Fall, als Verräther, ungetreu und widerſäßig dem H. Reich, jetzo alsdann aller ihrer Recht priviren, ohn alle Straff anzugreiffen, alſo, daß dieſelben Angreiffer keinerley Pön vom heiligen Reich, oder in andere Maas, keines weges ſollen förchten.

§. 25. Cives inſuper antedicti de Franckenford, per omne tempus illud, quod ſuper electione ſæpe dicta tractari ac agi contigerit, neminem in præfatam Civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intra quovis modo permittant: Principibus Electoribus & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut prædicitur, intromitti.

§. 25. Die vorgenandte Bürger zu Franckfurt, ſollen auch durchaus allzeit, weil man von der Wahl handelt, ſonſt niemands, in welchen Würden, Eigenſchafft oder Stand er ſey, in einigem Weg, in dieſelbe Stadt einlaſſen, dann allein die Chur-Fürſten, oder ihre Bottſchafften und Anwäld die allein mit 200. Pferden, als obſtehet, einzulaſſen ſind.

§. 26. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum præſentia, in præfata Civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum Cives ipſi debebunt absque mora, & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus pœnis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod Cives ipſi de Frankenford ſuper eo, virtute præſentis conſtitutionis præſtare debebunt ad ſancta, ut in precedentibus eſt expreſſum.

§. 26. Ob nach der Chur-Fürſten Einreiten, oder in ihrer Gegenwärtigkeit, ſonſt jemands in bemeldter Stadt begriffen würde, die ſollen berührte Bürger ohn Verzug, mit der That, von Stund an, bey aller Pön wider ſie obgeſetzt, auch in Krafft der Eyd, ſo die Bürger zu Franckfurt, als vorſteht, darüber ſchweren ſollen, ausweiſen.

CAPUT II.
De electione Romani Regis.

§. 1.

POſtquam autem ſæpe dicti Electores ſeu Nun-

II. Capitel.
Von der Wahl eines Röm. Königs.

§. 1.

NAchdem aber die obbemeldte Chur-Fürſten,

cii Civitatem Franckenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomæi Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum præſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, & eorum ſenſibus lumen ſuæ virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti præſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romanum futurumque Cæſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

oder Bottſchafften alſo gen Franckfurt in die Stadt kommen, alsbald am nechſten Tag, in der Frühe, ſoll man in St. Bartholomäi Kirchen daſelbſt in aller Gegenwärtigkeit ein Meß laſſen ſingen biß zu End, vom Heil. Geiſt, daß er ihre Hertzen erleuchten, und das Licht ſeiner Krafft in ihren Sinn gieſſen wolle, damit ſie mit ſeiner Hülff gezieret, einen gerechten guten und nutzen Menſchen erwehlen mögen, zu einem Römiſchen König, und zukünfftigem Kayſer, zu Heyl dem Chriſtlichen Volck.

§. 2. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo Miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis, In principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. Seculares vero Principes Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Maguntinenſis formam juramen-

§. 2. Und wann die Meß vollbracht iſt, ſo ſollen dieſelben Chur-Fürſten oder Bottſchafften zu dem Altar gehen, darauf die Meß gehalten, da die geiſtliche Chur-Fürſten vor dem Evangelio St. Johannis: In principio erat verbum, ſo man ihnen fürlegen ſoll, ihre Hände mit Erbarkeit auf ihre Bruſt legen, aber die weltl. Chur-Fürſten daſſelbe Evangelium leiblich mit ihren Händen berühren ſollen. Die alle ſollen mit ihrem gantzen Geſinde ungewapnet dabey ſtehen, und der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz ſoll ihnen die Form des Eyds geben, und er ſamt ihnen, oder den Bottſchafften derjenigen, ſo nicht da ſind, den Eyd in

ti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuncii una cum eo Juramentum præſtabunt vulgariter in hunc mundum.

Teutſch ſchweren, in dieſer Maas, als hernach folget.

§. 3. Ego N. Archiepiſcopus Maguntinenſis, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad ſancta Dei Evangelia, hic præſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & Sacro Romano Imperio ſum aſtrictus, eligam ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo temporale Caput populo Chriſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Cæſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat idoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem prædictam vocemque meam & votum, ſeu Electionem præfatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic me Deus adjuvet & omnes Sancti.

§. 3. Ich N. Ertz-Biſchoff zu Mayntz, und des H. Reichs Ertz-Cantzler durch Teutſchland und Chur-Fürſt, ſchwere zu dem heiligen Evangelio, gegenwärtiglich vor mir liegend, daß ich bey den Treuen, damit ich GOtt und dem H. Römiſchen Reich verbunden bin, nach aller meiner verſtändigen Erkändtnüß und Vernunfft, mit Gottes Hülff will erwehlen ein weltlich Haupt, dem Chriſtlichen Volck, das iſt, ein Röm. König, zu einem Kayſer zu erheben, der darzu tüglich ſey, ſo viel mich mein Beſcheidenheit und Vernunfft leiten, und nach meinen vorberührten Treuen (und Stimm) ſolch mein Stimm und Wahl will ich geben, ohn alles Geding, Belohnung, Gaab, Verheiſſung, oder welcher maſſen ſolches möcht genannt werden, alſo helff mir GOtt und alle Heiligen.

§. 4. Præſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo prædictis, hujusmodi Juramento, ad Electionem procedant, nec a modo de

§. 4. Und wann die Chur-Fürſten, oder ihre Bottſchafften, in vorgeſchriebener Form und Maas, ſolchen Eyd geſchworen haben, ſo ſollen ſie zu der Wahl treten, und fürt-

jam

jam dicta Civitate Frankenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum, in Cæſarem promovendum.

§. 5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die præſtiti Juramenti præfati continuo numerandos: Ex tunc tranſactis eisdem triginta diebus, amodo panem manducent, & aquam, & nullatenus Civitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit ut præfertur.

§. 6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum major numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab iis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata.

§. 7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam

an nicht von der Stadt Franckfurt kommen, es haben dann zuvor der mehrer Theil ein weltlich Haupt der Welt, und Chriſtlichem Volck, nemlich einen Röm. König zu einem Kayſer künfftiglich zu erheben, erwehlet.

§. 5. Wo ſie aber das verziehen, und von dem Tag, daran ſie den Eyd geſchworen hätten, inner dreyßig Tagen ohne Unterlaß zu rechnen, daſſelbige nicht thun, ſollen ſie alsdann, nach Verſcheinung derſelben dreyßig Tag, furtan nur Brod eſſen, und Waſſer trincken, auch in keinem Weg aus der obgenandten Stadt komen, es ſey dann zuvor durch ſie, oder ihrer den mehrer Theil, ein Regierer, oder weltlich Haupt der Chriſtenheit, als vorgemeldet iſt, erwehlet worden.

§. 6. Wann aber ſie, oder ihrer der mehrer Theil, (der) einen alſo erwehlet, ſo ſol man ſolche Wahl dafür halten und ſchätzen, als ob die von ihnen allen, (durch niemands mißhellig) einmüthiglich vollbracht worden ſey.

§. 7. Ob es ſich auch etwa begebe, daß damit ein weil verzogen, und jemands von den Chur-Fürſten, oder ihren Bottſchafften abweſentlich, oder ſich verſpätet, oder doch

prædicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

§. 8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum: Ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo præmiſſo in Regem fuerit Romanum electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis, ſive negotiis, virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis & Secularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Privilegia, Literas, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines, & etiam dignitates, &, quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſuæ obtinuerunt & poſſederunt, absque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas literas & ſigilla, ipſisque præmiſſa omnia innovare poſtquam Imperialibus fuerit Infulis coronatus.

kommen würde, ehe dann die Wahl verbracht worden, erkennen Wir, daß derſelbig in ſolchem Stand zu der Wahl gelaſſen würde, darin (er) ſie zu zeiten ſeiner Zukunfft geſtanden (wäre.)

§. 8. Und dieweil von alter, guter, und löblicher Gewohnheit, das nach beſchrieben, unzerbröchentlich allweg bißhero gehalten worden iſt, darum ſo ſetzen und erkennen auch Wir, aus Vollnkommenheit unſers Kayſerl. Gewalts, daß der, ſo alſo vorgemelter maſſen zum Röm. Könige erwehlt wird, ſo bald ſolche Wahl vollbracht iſt, ehe dann er in einigen Sachen oder andern Geſchäfften, in Krafft des heil. Reichs handelt, allen und jeden geiſtl. und weltl. Churfürſten ſo für die allernechſte Glieder des Heil. Reichs erkant ſind, all ihr Privilegia, Brieff, Recht, Freyheiten, Verleihungen, (alle) alte Gewohnheiten, Würdigkeiten, und was ſie vom heiligen Reich, biß auf die Zeit ſolcher Erwehlung, erobert und (erſeſſen) beſeſſen haben, ohn Verzug und Widerrede, durch ſein Brief und Inſiegel beſtätigen, befeſtigen, und erneuern ſoll.

§. 9

§. 9. Confirmationem autem hujusmodi electus ipſe cuilibet Principi Electori in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, & deinde ſub Imperiali titulo innovabit, & in his ipſos Principes omnes in genere, & quemlibet eorum in ſpecie, nullatenus impedire, ſed potius absque dolo gratioſe tenebitur promovere.

§. 9. Und nachdem er mit Kayſerlichen Infeln gekrönt, ſoll derſelb erwehlt, jeden Chur-Fürſten beſonder, anfänglich in ſeinem Königl. Nahmen, und fürder unter Kayſerlichem Titul ſolche Beſtättigung erneuern, und in dem dieſelben Chur-Fürſten all ingemein, und jeden beſonder, in keinen Weg irren, ſondern (billich) vielmehr, ohn Gefehrde, gnädiglich fürdern.

§. 10. In caſu denique, quo tres Principes Electores præſentes, ſeu abſentium Nuncii, quartum ex ſe ſeu ipſorum conſortio, videlicet Principem Electorem præſentem vel abſentem in Regem Romanum eligerent, vocem illius electi, ſi præſens affuerit, aut Nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum, partemq; majorem decernimus conſtituere, ad inſtar ceterorum Principum Electorum.

§. 10. Ob dann der Chur-Fürſten drey gegenwärtig, oder der Abweſenden Bottſchafften einen aus ihnen oder ihrer Geſellſchafft, als Chur-Fürſten, zu gegen, oder in Abweſen, zum Römiſchen König erwehlten, deſſelben erwehlten, ob er gegenwärtig wäre, oder des Abweſenden Bottſchafft, Stimm erkennen Wir, ſoll auch völlige Krafft haben. (Wir erkennen auch) und alſo der Erwehler Anzahl (zu) mehren, und den mehren Theil (zu) ſetzen gleicher Weiſe, als andere Churfüſten.

CAPUT III.

De Seſſione Treverenſis, Colonienſis & Maguntinenſis, Archiepiſcoporum.

III. Capitel.

Wie man die geiſtliche Chur-Fürſten, Trier, Cölln, und Mayntz, Ertz-Biſchöffen ſetzen ſoll.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen.

§. 1.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Decor & gloria Sacroſancti Romani Imperii & honor Cæſareus & Reipublicæ grata compendia, venerabilium & illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columnæ proceres ſacrum ædificium circumſpectæ prudentiæ ſolerti pietate ſuſtentant, quorum præſidio dextra Imperialis potentiæ roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate ſtringuntur, tanto uberiori pacis & tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Chriſtiano.

§. 2. Ut igitur inter venerabiles Maguntinenſem, Colonienſem nec non Treverenſem Archiepiſcopos, ſacri Imperii Principes Electores, omnium litium & ſuſpe-

Im Nahmen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, Amen.

§. 1.

WIr CAROLUS der Vierdte, von Gottes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König in Böheim, zu ewiger Gedächtnüß der Sachen. Des H. Reichs Zierd und Lob, auch die Kayſerliche Ehr, und (gemeiner Nutz der angenommenen Nutzbarkeit) des gemeinen Weſens angenehme Nutzbarkeiten, werden mit der Ehrwürdigen, und erläuchten Chur-Fürſten einhelligem Willen, vermehret und in Aufnehmen bracht; dann dieſelbige als Edle Seulen, den heiligen Bau der fürſichtigen Weißheit, mit emſiger Gütigkeit unterhalten, mit welcher Hülff der Gewalt Kayſerlicher Macht geſtärckt wird; Und jemehr ſie an einander mit ferner Gütigkeit verbunden, ſo viel deſto fruchtbarlicher (Nutz) Nutze des Friedens, dem Chriſtlichen Volck zuflieſſen.

§. 2. Darum, damit unter den Ehrwürdigen Ertz-Biſchöffen zu Mayntz, Cölln und Trier, des Heil. Reichs Chur-Fürſten, alle Krieg und Argwohn, die von Würdigkeit wegen ihrer Sitz in Kayſerl.

Ctuum,

ctuum, quæ & qui de prioritate ſeu dignitate Seſſionum ſuarum in Curiis Imperialibus & Regalibus ſuboriri valerent impoſterum, perpetuis in antea temporibus amputentur, & ipſi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus ſacri Imperii concordi favore & virtuoſæ dilectionis ſtudio convenientius meditari valeant pro conſolatione populi Chriſtiani, habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & de ipſorum conſilio, decernimus & de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine hac edictali lege perpetuo valitura ſancimus, quod ſupradicti venerabiles Archiepiſcopi Treverenſis videlicet ex oppoſito & lineari directione verſus Imperatoris faciem: Moguntinenſis vero in ſuis Diœceſibus & Provincia, & extra Provinciam ſuam, in toto Archicancellariatu ſuo Germanico, provincia Colonienſi duntaxat excepta: & demum Colonienſis in ſuis Diœceſibus, & Provincia, & extra Pro-

oder Königl. Höfen unter ihnen entſtehen mögten, fürtan zu künfftigen Zeiten abgeſchnitten werden, Sie an ihren Hertzen und Muth, mit getreuer Beſcheidenheit bleiben, des Heil. Reichs Nothdurfft mit einmüthiger Gunſt, tugendlicher und emſiger Liebe, deſto bequemlicher betrachten, und dem Chriſtlichen Volck tröſtlich ſeyn mögen: Alſo mit Vorbetrachtung aller anderer geiſtlichen und weltlichen Chur-Fürſten, mit denen Wir Uns vereiniget, auch aus Vollnkommenheit Kayſerl. Gewalts, erkennen und ſetzen Wir ewiglich zu halten, daß die vorgenannte Ehrwürdige Ertz-Biſchöffe, nehmlich der von Trier, Gerichts gegen eines Kayſers Angeſicht über: der von Mayntz aber, in ſeinem Bißthum und Provintzen, auch auſſerhalb ſeiner Provintz in allem ſeinem Teutſchen Cancellariat, allein des von Cölln Provintz ausgenommen: Und zuletzt der Biſchoff von Cölln, in ſeinem Bißthum und Provintzen auch auſſerhalb der Provintzen in gantzen Welſchenlanden, Italien und Gallien, an der Rechten Seiten eines Römiſchen Kayſers ſitzen mögen, und ſollen, in allen öffentlichen Kayſerlichen Sachen, es ſey an Gerichten, in Verleihung der

vin-

vinciam ſuam in tota Italia & Gallia in dextro latere Romanorum Cæſaris ſedere poſſint, valeant, & debeant, in omnibus publicis actibus Imperialibus, puta Judiciis, Collationibus feudorum, & in refectionibus Menſarum, ac etiam in Conſiliis & omnibus aliis agendis, propter quæ contingit ſeu continget eosdem pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine, ſicut expreſſatur ſuperius, ad prædictorum Colonienſis, Treverenſis & Maguntinenſis Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper his quævis dubietas oriatur.

Lehen, zu Tiſch, in Berathſchlagung, auch in allen andern ſachen, da man von Kayſerlichen Ehren und Nutz wegen zu handeln, alſo zuſammen kommen. Und dieſe Weiß der Sitzung wollen Wir mit aller Ordnung, wie zuvor begriffen iſt, von der ehegnandten des von Cölln, Trier und Mayntz, Ertz-Biſchöffen, auch gegen ihre Nachkom̃en ewiglich zu halten erſtreckt haben, daß hinführo zu keiner Zeit Zweiffel und Irrungen deßwegen entſtehen mögen.

CAPUT IV.

De Principibus Electoribus in communi.

§. 1.

STatuimus inſuper, ut quotieſcunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio, quam in Menſa, & locis aliis quibuſcunque, ubi Imperatorem vel Regem Romanum cum Principibus Electoribus ſedere conti-

IV. Capitel.

Von den Chur-Fürſten in gemein.

§. 1.

WIr ſetzen ferner und wollen, wann man nun fortan einen Kayſerl. Hoff begehen wird, ſo ſoll in jeglicher Sitzung, es ſey im Rath, am Tiſch, oder (in) an welchen andern (Städten) Orthen das wäre, da ein Kayſer oder Römiſcher König mit ſeinen Chur-Fürſten iſt, an der rechten Seiten des Kayſers oder Königs, nechſt nach

gerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romanorum immediate poſt Archiepiſcopum Maguntinenſem & Colonienſem, illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum, & varietate Provinciarum, juxta Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Bohemiæ, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Rheni ſecundum, ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex prædictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxoniæ & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz oder dem zu Cölln (oder dem) ſo nemlich zur ſelben Zeit nach Gelegenheit der Provintz (Stadt,) oder Orths Sitz-Recht hat, nach Laut und Inhalt ſeiner Privilegien, ein König in Böhem ſitzen, (wann) weil er ein gekrönter und geſalbter König iſt. Demſelben ſoll ein Pfaltzgraff bey Rhein folgen, und den zweyten Seß haben: Darnach an der lincken Seiten, nechſt nach dem vorgenandten Chur-Fürſten zur lincken Hand des Kayſers, ſoll der Hertzog von Sachſen den erſten Sitz, den andern aber der Marggraff von Brandenburg einnehmen.

§. 2. Ceterum quoties & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Maguntinenſis Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dignoſcitur ab antiquo, cæteros Principes antedictos, ſuos in dicta Electione conſortes, literatorie convocandi.

§. 2. Wann und wie offt furthin das H. Reich ledig iſt, alsdann ſoll der Ertz-Biſchoff von Mayntz Gewalt haben, als er vor Alters vormahls gehabt hat, die andere obberührte Fürſten, die zu der Wahl gehören zuſammen zu verſchreiben.

§. 3. Quibus omnibus, ſeu his, qui poterunt & noluerunt intereſſe in Electionis termino invicem congregatis, dictus Ar-

§. 3. Und wann Sie alle, oder die da wollen, an die Stadt und Zeit, da die Wahl geſchehen ſoll, zuſammen kommen, ſo ſoll der vorbenante

chie-

chiepiſcopus Maguntinenſis, & non alter, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti.

§. 4. Primo quidem interrogabit a Treverenſi Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut invenimus hactenus competiſſe.

Secundo, a Colonienſi Archiepiſcopo, cui competit dignitas, nec non officium Romano Regi primum Diadema Regium imponendi.

Tertio a Rege Bohemiæ, qui inter Electores laicos ex Regiæ dignitatis faſtigio jure & merito obtinet primatiam.

Quarto a Comite Palatino Rheni.

Quinto a Duce Saxoniæ.

Sexto a Marchione Brandenburgenſi.

Horum omnium vota, præmiſſo jam ordine, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis perquiret. Quo facto dicti Principes, ſui conſortes, ipſum vice verſa requirent, ut & ipſis aperiat votum ſuum.

Ertz-Biſchof von Mayntz, und kein ander ſein Mit-Churfürſt, die Stimmen beſonderlich zu erſuchen, mit nachfolgender Ordnung Macht haben.

§. 4. Zum erſten, ſoll er fragen den Ertz-Biſchoff von Trier, dem die erſte Stimme von Rechtswegen zugehöret, als Wir das alſo erklären, und hiebevor erfunden haben.

Zum andern, von dem von Cölln, dem die Würdigkeit, und das Ampt zugehöret, einem Römiſchen König die Cron auffzuſetzen.

Zum dritten, von einem König zu Böheim, der unter den Weltlichen Chur-Fürſten von Königl. Würdigkeit, und Rechts wegen billich die erſte Frage behält.

Zum vierdten, von dem Pfaltzgrafen bey Rhein.

Zum fünfften von einem Hertzogen zu Sachſen.

Zum ſechſten, von dem Marggrafen zu Brandenburg.

Deren aller Stimmen, nach ſolcher Ordnung, der ehegenandte Ertz-Biſchoff von Mayntz, erfragen ſoll. Darnach ſollen ihn die andere Mit-Churfürſten hinwiederumb fragen, daß er ihnen ſeinen Willen und Stimm auch offenbahre.

§. 5. Præterea in celebratione Imperialis Curiæ Marchio Brandemburgenſis aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Bohemiæ, quem tamen ſub Corona Regali, juxta privilegiorum ſuorum continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxoniæ Mareſchallatus officium exercebit, ut ſolitum eſt fieri ab antiquo.

CAPUT V.

De Jure Comitis Palatini & Saxoniæ Ducis.

§. 1.

QUoties inſuper, ut præmittitur, ſacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Rheni, ſacri Imperii Archidapifer, ad manus futuri Regis Romanorum in partibus Rheni & Sueviæ & in Jure Franconico, ratione Principatus ſeu Comitatus Palatini privilegii eſſe debet proviſor ipſius Imperii, cum pote-

§. 5. Darnach, wann man einen Kayſerl. Hoff begehet, ſo ſoll ein Margraf von Brandenburg dem Römiſchen Kayſer oder König das Handwaſſer reichen oder geben. Den erſten Trunck ſoll ihm biethen ein König von Böhem, der ſolches unter Königlicher Cron (nach laut ſeines Reichs Brieff, die er darüber hat) er wolle es dañ von freyen willen, nicht thun darff. Auch ſoll der Pfaltz-Graff bey Rhein das Eſſen tragen. Und der Hertzog von Sachſen ſoll halten das Marſchalck-Ampt, als von alter Gewohnheit herkommen iſt.

V. Capitel.

Von Rechten des Pfaltzgraffen uñ Hertzogen zu Sachſen.

§. 1.

WJe offt das Heil. Reich als obſtehet, ledig wird, ſoll der Erläucht Pfaltzgraff bey Rhein, des Heil. Reichs Ertz-Truckſes, an ſtatt eines Römiſchen Königs, in Landen am Rhein, in Schwaben und Francken, von des Churfürſtenthums, und Pfaltzgraffſchafft Freyheit wegen ein Verweſer und Pfleger des Reichs ſeyn, mit dem Gewalt, Gericht auszurichten und zu üben, Gottes Gab zu

ſtate

ſtate judicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica præſentandi, recolligendi redditus, & proventus, & inveſtiendi de feudis, juramenta fidelitatis, vice & nomine ſacri Imperii, recipiendi, quæ tamen per Regem Romanum, poſtea electum, ſuo tempore omnia innovari, & de novo ſibi juramenta ipſa præſtari debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis, & illis, quæ Vanlehen vulgariter appellantur, quorum inveſtituram & collationem ſoli Imperatori, vel Regi Romanorum ſpecialiter reſervamus. Ipſe tamen Comes Palatinus omne genus alienationis ſeu obligationis rerum Imperialium hujusmodi proviſionis tempore, expreſſe ſibi noverit interdictum.

verleyhen, die Renth und Nutz einzuſamlen, von denen die Lehen empfahen, die Treu und Eyd der Gelübnüs an ſtatt und im Nahmen des Reichs einnehmen, die man doch hernach einem Röm. König, der dann erwehlet wird, zu ſeiner Zeit alle erneuern, und die Eyd ſchweren ſoll: Ausgenommen der Fürſten Fahnlehen, dann derſelben Lehen (Vergleichnüß) Verleyhung behalten Wir einem Kayſer und Römiſchen König. (Und derſelbe Pfaltzgraff hat aus Kayſerl. Güte zu verbieten) Hernach iſt demſelben Pfaltz-Graffen ausdrücklich verbotten, alle Veräuſſerung und Verpfändung der Güter, ſo zum Reich gehören, Zeit ſeiner Verweſung.

§. 2. Et eodem jure proviſionis illuſtrem Ducem Saxoniæ, ſacri Imperii Archimareſchallum, frui volumus in his locis, ubi Saxonica jura ſervantur, ſub omnibus modis & conditionibus, ſicut ſuperius eſt expreſſum.

§. 2. (Auch in demſelben) Und deſſelben Verweſens Rechten wollen Wir (den Erläuchten Hertzogen) daß der Erläuchte Hertzog von Sachſen des H. Reichs Ertz-Marſchalck, gleicher Weiſe ſich zu gebrauchen (haben) habe, an allen Städten, da Sächſiſche Rechte ſind, mit aller Sach uñ Weiſe, als obgeſchrieben iſt.

§. 3. Et quamvis Imperator ſive Rex Romanorum ſuper cauſis, pro quibus impetitus fuerit, ha-

§. 3. Und wiewohl ein Kayſer, als Römiſcher König, von Sachen wegen, darum er angemuth wird, von

beat,

beat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatino Rheni, ſacri Imperii Archidapifero, Electore Principe, reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus ipſe non alibi præterquam in Imperiali Curia, ubi Imperator ſeu Romanus Rex præſens extiterit, poterit exercere.

aller Gewohnheit, vor ein Pfaltzgrafen bey Rhein, des heiligen Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt antworten ſoll: Jedoch ſoll der Pfaltzgraf daſſelbige ſonſt nirgends haben noch ſuchen, dann an einem Kayſerlichen Hof, oder wo der Kayſer oder Römiſche König gegenwärtig iſt.

CAPUT VI.

De comparatione Principum Electorum, ad alios Principes communes.

§. I.

DEcernimus, ut in celebratione Imperialis Curiæ, quotiescunque illam deinceps celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta præſcriptum ordinem atque modum, a dextris & a ſiniſtris immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus, ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ, vel conditionis exiſtat, nullatenus præferatur. Eo ſi-

VI. Capitel.

Wie die Chur-Fürſten gegen andern Fürſten verglichen werden.

§. I.

WIr erkennen, wann und ſo offt fürtan des Heil. Reichs Hof begangen wird, daß die ehegenante Chur-Fürſten, Geiſtlich und Weltlich, nach ihrer vorbeſchriebenen Ordnung und Weiſe, zu beyderſeit, zu der rechten und lincken Hand des Kayſers, unwandelbarlich ihre Stätt halten, in welcherley Thaten und Sachen das wäre, die zu demſelben Hof gehöret: Es wäre gehend, ſtehend, ſitzend, oder wie das wäre, daß kein ander Fürſt, welcherley Weſen, Würdigkeit oder Ehren der wäre, mit nichten ſoll ihnen fürgeſetzet werden. Und mit Nahmen ausgedrucket, daß ein König von Böheim,

gnanter expreſſo, quod nominatim Rex Bohemiæ in celebratione Curiarum hujusmodi, in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari dignitatis prærogativa fulgentem, quem quovis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

wann man ſolchen Hof begehet, an allen Thaten und Sachen, andern Königen, mit welcherley Würdigkeit der fürtreffend oder fürſcheinend wäre, von welcherley (Geſchicht) Geſchick oder Sach, (die) Sie darzu kommen (denen ſoll er) unwandelbarlich vorgehen ſoll.

CAPUT VII.

De Succeſſione Principum.

§. 1.

INter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter præſidemus, cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hæc præcipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat, & eorum corda in ſinceræ caritatis concordia conſerventur, quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius, tantoque facilius ſubvenitur, quanto, inter eos nullus error ſurrepſerit,

VII. Capitel.

Von der Chur-Fürſten Nachkommen wegen.

§. 1.

UNter unzahlbaren Sorgfältigkeiten, denen (Wir) um des Heiligen Reichs Ehr, Nutz, Wolfart, Aufnehmen und Gedeyen, durch GOttes Hülff und Gnad heylſamlich vorzukommen, unſer Hertz täglich bemühet, iſt zum erſten unſer Gedächtnüß, wie alle wege eine begierliche, glückſelige Einigkeit unter den (Fürſten) Chur-Fürſten des Heil. Reichs grünen, und ihre Hertzen in einhelliger, reiner Liebe, mögen gehalten werden, durch deren Fürſichtigkeit, der unſteten Welt, ſo viel deſto ehe und leichter zu Hülffe zu kommen, wann kein Irrſal, und Mißverſtand unter ihnen erwachſen, ſondern in

&

&c purior fuit charitas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa, & jure cujuslibet dilucide declarato.

§. 2. Sane generaliter longe lateq; eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres, Regem Bohemiæ, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ & Marchionem Brandenburgenſem, virtute Regni & Principatuum ſuorum, in Electione Regis Romani in Cæſarem promovendi, cum ceteris Principib9 Eccleſiaſticis ſuis Coëlectoribus jus, vocem & locum habere, & una cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce & poteſtate præfata futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari, & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis ſalubriter obviare: Statuimus & Imperiali auctoritate præſenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, ut,

bewahrung lauter Liebe, und heller Erklärung eines jeden Rechten (ſich) ſie zuſammen (verbinden) verbünden.

§. 2. Wann nun hin und wieder offenbar, und bey nahe der gantzen Welt kündlich, daß die Durchläuchtigſten, der König in Böhem, der Pfaltz-Graf bey Rhein, der Hertzog zu Sachſen, und der Marggraf zu Brandenburg, wegen ihrer Reiche, und Fürſtenthum, an der Wahl eines Römiſchen Königs, und künfftigen Kayſers, ſamt den andern geiſtlichen Mitwehlern, Recht, Stimm, und (Statt) Stelle haben, dieſelben, (zu erwehlen geſetzt) für Wehler geſchätzt, auch rechte Wehler des Heil. Reichs ſeyn: damit aber unter gedachter weltlichen Chur- und Fürſten Söhnen, von wegen des Rechtens, Stimm, oder andern Gewalts, in künfftigen Zeiten Zwiſt und Spaltung nicht erreget, noch das gemeine Heyl und Wohlfahrt durch gefährliche Aufſchübe und Verzöge gehindert werde, als begehren wir mit GOttes Hülffe, ſolchem Ungemach (ſämtlich) heylſamlich zu begegnen. Und gebieten demnach von Kayſerlicher Gewalt mit gegenwärtigen Satzungen, ſolches ewig zu halten, erkennen und wollen, wann dieſelbe weltliche Chur-Für-

poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſierit, jus, vox & poteſtas Electionis hujusmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum, laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogenitum, ſimiliter laicum, libere, & ſine contradictione cujuspiam devolvatur.

§. 3. Si vero primogenitus hujusmodi, absque hæredibus maſculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute præſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas Electionis prædictæ ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam deſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur.

§. 4. Et talis ſucceſſio in primogenitis & hæredibus Principum eorundem in jure, voce & poteſtate præmiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: ea tamen conditione & modo, ut, ſi Principem Electorem ſeu ejus primo genitum aut filium ſeniorem laicum mori, & hæredes maſculos, legitimos,

ſten, oder einer aus ihnen nicht mehr ſeyn würde, ſo ſoll deſſen Recht, Stimm und Gewalt ſolcher Wahl (gefallen) fallen auf ſeinen erſtgebohrnen Sohn, der ein recht Ehekind, und ein Ley iſt: Darnach auf deſſelben erſtgebohrnen Sohns Sohn, welcher frey, ohn einige contradiction und Wiederrede, zur Wahl zu laſſen.

§. 3. So es ſich aber begebe, daß ſolch erſtgebohrner Sohn ohne Männliche rechte eheliche Leyen-Erben von dieſer Welt abſchiede, ſo ſoll in Krafft dieſes Gebotts und Satzung, das gewöhnliche Recht, Stimm und Gewalt der angeregten Wahl transferiret werden, auf ſeinen älteſten Bruder, der ein Ley, und von väterlicher Geburt ſein Bruder iſt, und dann folgends an deſſelben erſtgebohrnen Sohn.

§. 4. Und ſolche Succesſion (in) unter jetztermeldten erſtgebohrnen Söhnen, und rechten Erben der Chur- und Fürſten, der vorberührten Recht, Stimm, und Gewalt haben, ſoll fürbaß ſtets gehalten werden, mit dieſer Beſcheidenheit, Maaß und Weiſe: Ob ein Chur-Fürſt ſein erſtgebohrner Sohn, oder ſein älteſter Bruder der ein Ley ſtürbe, (oder) und

laicos,

laicos, defectum ætatis patientes relinquere contingeret, tunc frater ſenior ejusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus, & ſtatuimus perpetuo & haberi: quam dum exegerit, jus, vocem & poteſtatem & omnia ab ipſis dependentia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

§. 5. Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipſorum Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legitime devoluta, ſalvis ſemper Privilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Bohemiæ, ſuper electione Regis in caſu vacationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Bohemiæ, facienda juxta continentiam eorundem privilegiorum & obſervatam conſuetudinem diu-

aber die männliche Recht eheliche Erben (ſonſten Preſthafft) minderjährig wären, ſo ſoll der älteſte Bruder des erſtgebohrnen Sohns Verweſer und Vertreter ſeyn, alſo lange, biß der ältere unter ihnen ſeine vollkommene Jahre erreichet, die an einem Chur-Fürſten auf achtzehen gantze Jahr ſich erſtrecken ſollen: Alsdann gebühret ihm das gewöhnliche Recht, Stimm, und Gewalt, ſamt allem was darzu gehöret, welches ihm der Verweſer gäntzlich mit dem Ambt auftragen und übergeben ſoll.

§. 5. Und ob derſelben Fürſtenthum eins, oder mehr im H. Reich ledig würden, ſo ſoll und mag ein Römiſcher König, der zu den Zeiten iſt, damit thun und handeln, als mit einem Gut, an ihn, und das Reich gefallen. Jedoch in alle Wege vorbehalten, die Handfeſte, Recht und Gewohnheit Unſers Reichs Böhem, über die Wahl eines Königs durch diejenige, ſo ſolche Gewalt haben, anzuſtellen und zu vollnziehen, nach Laut und Inhalt ihrer Privilegien, ſo wohl alter Gewohnheit von Römiſchen Kayſern oder Königen herbracht, denen Wir mit dieſem Kayſerl. Geſetz in keinerley Weiß noch Wege zu wieder ſeyn, ſondern

turnam a divis Romanis Imperatoribus ſive Regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi ſanctione Imperiali in nullo præjudicari volumus. Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

wollen, daß ſolche (zukünfftige) zu künfftigen Zeiten ewig, in allen ihren krafften, auch bey gantzer vollkommener Macht, ungezweifentlich bleiben, und gehandhabt werden ſollen.

CAPUT VIII.

De Regis Bohemiæ & Regnicolarum ejus immunitate.

§. 1.

CUm per divos Romanos Imperatores & Reges, prædeceſſores noſtros, illuſtribus Bohemiæ Regibus, progenitoribus & prædeceſſoribus noſtris, nec non Regno Bohemiæ, ejusdemque Regni Coronæ olim conceſſum fuerit gratioſius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata, diuturnitate temporum & præſcripta moribus utentium ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens,

VIII. Capitel.

Von des Königs in Böhem, und ſeines Reichs Inwohner Freyheiten.

§. 1.

ALs von Unſern Vorfahren Römiſchen Kayſern und König Seligen, den Durchläuchtigſten König in Böhem, unſern Vättern und Vorfahren, auch dem Reich Böhem, und deſſelben Reichs Cron, vorzeiten gnädiglich verliehen und zugelaſſen, ſo lang, daß niemand biß auf heut dieſen Tag, (einigen Zwiſpalts) ein Widriges gedencket, und alſo von guter löblicher unzerbrochenen Gewohnheit, (unzerbrechlichen täglichen) langen Zeiten mit Gewähr erſeſſen und præſcribiret, ohn alle Widerrede, Hindernüß, und Zerſtörung dahin kommen und gebracht iſt, daß kein Fürſt, Freyherr, Edel, Ritter, Burgmann, Burger, auch keine Perſon deſ-

cliens, Burgenſis, Civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinentiarum ejus, ubicunq; conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ vel conditionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal ſeu alterius præterquam Regis Bohemiæ & Judicum Regalis Curiæ ſuæ judicium citari potuerit ſive trahi, nec vocari debeat perpetuis inantea temporibus, ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi, auctoritate Imperiali & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ex certa ſcientia innovantes, & etiam confirmantes, ac præſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum præfatum, quiſpiam prædictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu Ruſticus, aut alia quæcunque perſona præmiſſa, ad cuiuscunque tribunal, extra Regnum prædictum Boe-

ſelben Reichs, und ſeiner Zugehörungen Inwohner, welcherley Weſen, oder Würdigkeit die ſeynd, auf eines Klägers Anhalten, auſſerhalb demſelben Königreich, zu keinem Gericht anders, dann zu eines Königs in Böhem Gericht (fordern) gefordert noch (ziehen) gezogen werden, fürbaßhin ewiglich ſoll oder mag. Darum dieſelbe Freyheit, Gewohnheit und Gnad, erneuern Wir aus Vollnkommenheit Kayſerl. Gewalts, rechten wiſſen, und beſtätigen ſie mit dieſen gegenwärtigen Kayſerlichen Geſetzen, die Wir ewiglich in Krafft und Macht haben wollen, und ſetzen, ob wider angeregte Gewohnheit, Freyheit oder Gnaden, einer aus den hochgedachten Fürſten, Freyherrn, Edeln, Rittern, Burgmannen, Bürgern, Bauern, oder eine jede andere Perſon zuvor angedeut, zu eines andern auſſer obberührtes Königreichs Böheim Gericht, es ſey in Bürgerlichen oder Peinlichen Sachen, oder beyderſeits gemiſchet, geladen würde, der ſoll weder am Gericht erſcheinen, noch ſchuldig ſeyn zu antworten. Wäre aber, daß man darwieder jemands lüde vor geiſtliche oder weltliche Richter, (jedoch auſſer dem Königreich Böhem ſeßhafft) der Geladene aber nicht

miæ in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque tempore, vel citata comparere, vel in judicio reſpondere minime teneatur. Quod ſi adverſus hujusmodi non comparentes, vel non comparentem, a quocunq; judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Bohemiæ conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri ſeu ſententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque prænominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo ferri & promulgari continget, auctoritate præmiſſa, de plenitudine inſuper antedictæ Imperatoriæ poteſtatis, citationes, præcepta, proceſſus, & ſententias hujusmodi, necnon executiones, & omnia, quæ ex eis, vel aliquo eorum, quomodo libet, ſequi, attentari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

erſchiene, und deswegen wider den Proceſs erkant, oder Urtheil, Bey- oder End-Urtheil, eines oder mehr, in waſerley Sachen und Händeln es auch geſchehen ſey, und an Tag gegeben werden möchte, gefället, und ausgeſprochen würde, ſo wollen wir von unſer Kayſerlichen Gewalt, daß dieſelbe Ladung und Gebot, Proceſs und Urtheil, ſo wohl alle anhangende und nachfolgende Sachen, die daraus entſtanden, gantz nichtig, ab, und todt ſeyn ſollen.

§. 2. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate & de præmiſſæ poteſtatis plenitudine decernentes, ut, quemadmodum in prædicto Regno Bohemiæ, a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit: Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, Civi, Burgenſi ſeu Ruſtico, nulli demum perſonæ ſeu incolæ Regni Bohemiæ

§. 2. Auch wollen und erkennen Wir offentlich mit dieſem Kayſerlichen Gebot, ewiglich zu halten, und aus Vollnkommenheit Kayſerlichen Gewalts, wie es dann in ermeldtem Königreich Böhem ſo lange Zeit, wider keines Menſchen Gedencken, allwegen iſt im Gebrauch geweſen, dergeſtalt, daß kein Fürſt, Freyherr, Edel, Ritter, Burgmann, Bürger oder Bauer, noch ein ander Jnwohner in dem Böhemiſchen Königreich, wes Würden, Condition, und Weſens er wäre, von einiger-

ſæpe

ſæpe dicti, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ, dignitatis vel conditionis exiſtant, vel exiſtat, a quibuscunque proceſſibus, ſententiis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive præceptis ſive ſine præceptis Regis Bohemiæ, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem, contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis regni ſeu prædictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi pœnam perditionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

ſey Proceſs oder Urtheil, es ſey Bey-oder Endurtheil, den Geboten des Königs in Böheim, oder eines jeglichen ſeines Richters, auch derſelben Sachen Vollnziehung, wider ihn in dem Königlichen Gericht, vor einen König des Reichs, oder der ehgenanten Gerichten, fürgenommen und gehandelt, zu keinem andern Gericht appelliren und beruffen möge: Auch ſolche Appellation und Beruffung, ob die eingelegt, ſoll in Rechten keine Krafft haben. Und welche alſo darwider thun, die ſollen zur Straff von der Haupt-Sachen gefallen, und zur Stund deren verluſtig ſeyn.

CAPUT IX.

De auri, argenti & aliarum ſpecierum mineris.

§. 1.

PRæſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Bohemiæ Reges, nec non univerſi & ſinguli Principes

IX. Capitel.

Von Gold, Silber und andern Ertz wegen.

§. 1.

WIr wollen und ordnen mit dieſem gegenwärtigen Geſetz ewiglich zu halten, und erläutern ſolches mit rechtem wiſſen, daß Unſere Nachkommen, die Könige in Böhem, auch alle und jede Chur-Fürſten, Geiſtliche und

Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum quibuscunque temporibus, in regno prædicto, aut terris & pertinentiis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus, terris, dominiis, & pertinentiis ſuis, tenere juſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri. Nec non Judæos habere, telonia in præterito ſtatuta, & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Bohemiæ felicis memoriæ, ipſique Principes Electores ac progenitores, & prædeceſſores eorum, legitime potuerint usque in præſens, ſicut hoc antiqua, laudabili, & approbata conſuetudine diuturnique ac longisſimi temporis curſu, præſcripta noſcitur obſervatum.

Weltliche, die hinfüro ſeyn werden, alle Gruben, Golds und Silbers, die Ertze des Kupffers, Zinnes, Bleyes, Eyſens, Stahls, und welcherley andere Geſchlechte es ſeyn: Auch Saltzes, das funden iſt, und noch funden wird, fortan zu jeden Zeiten, in ermeldtem Königreich, und in allen andern Theilen und Landen, ſo demſelben Königreich unterworffen ſind, und die obberührte Fürſten in ihren Fürſtenthumen, Herrſchafften und Zugehörungen, recht und redlich mögen beſitzen, mit allen Rechten nichts ausgenommen: Auch Juden haben, und Zoll, die in vergangener Zeit geſetzt ſind, einnehmen. Und was alſo Unſere Vorfahren und (Vätern) Eltern die Könige in Böhem, ſel. Gedächtnüß, ſo wohl die Chur-Fürſten, ihre (Vätern) Eltern und Vorfahren, rechtmäßiger Weiſe genoſſen, und biß auf dieſe gegenwärtige Zeit, aus löblicher, bewährter langer und täglicher Gewohnheit oder Præſcription herbracht, daſſelbe ſoll hinführo gleichfalls gehalten werden.

CAPUT

CAPUT X.
De Monetis.

§. 1.

STatuimus præterea, ut Regi Bohemiæ ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, ſicut conſtat ab antiquo illuſtris memoriæ Bohemiæ Regibus, noſtris prædeceſſoribus, licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet, monetas auri & argenti, in omni loco, & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinentiarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere, & mandare ſub omni modo & forma, atque in regno ipſo Bohemiæ, in his ad hæc usque tempora obſervatis. Quodque futuris perpetuo Bohemiæ Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris, a quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones, ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donationem, ex quacunque cauſa, aut in obligatio-

X. Capitel.
Von der Müntz.

§. 1.

WJr ſetzen auch ferner, daß ein König zu Böheim, Unſer Nachkommen, der zu den Zeiten ſeyn wird, wie vor Alters hero den Königen in Böhem Unſern Vorfahren geziemet, Macht haben, und in ruhigem friedſamen Beſitz nachbeſchriebenes Rechtens ſeyn ſoll, güldene und ſilberne Müntz, an allen Orten und Enden ſeines Königreichs, und deren darzu gehörigen Landſchafften eigenes Willens und Gefallens zu ſchlagen, in aller Weiß, Maaß und Geſtalt es im Königreich Böhem biß dahero gehalten worden. Und daß die zukünfftige Könige in Böhem, vermöge dieſer Unſer Kayſerlichen Ordnung, Gnad, und Befreyung, ſo zu ewigen Zeiten kräfftig ſeyn und bleiben ſoll, von jeglichen Fürſten, Grafen, Herren, und andern Perſohnen, Land, Burgfeſt, Beſitzung, und Güter erkauffen, oder aber zu einer Gab und Geſchenck, aus erheblichen Urſachen, oder wegen Pflicht und Verbindnüß annehmen und empfangen mögen, jedoch nach Gewonheit ſolcher Land, Burgfeſt, und Beſitzung, alſo daß die frey eigene Güter, als Frey Eigen, und die Lehen als

nem

nem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prædiorum, ſeu bonorum conditione conſueta, ut videlicet propria recipiantur, vel comparentur, ut propria, libera, velut libera, ea, quæ dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen, quod ipſi Reges Bohemiæ de his, quæ hoc modo comparaverint, vel receperint, & regno Bohemiæ duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

Lehen zu erkauffen und an ſich zu bringen: Auch die Könige in Böhem von ſolchen Gütern, ſo ſie überkommen, und zum Königreich Böhem ziehen, die vorige und gewöhnliche Rechts-Pflicht dem Heil. Reich zu leiſten verbunden ſeyn.

§. 2. Præſentem nihilominus conſtitutionem & gratiam virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad univerſos Principes Electores, tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores, & legitimos hæredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

§. 2. Wir wollen auch daneben, daß gegenwärtige Ordnung und Begnadigung, Krafft unſers Kayſerl. Rechtens, auf alle Chur-Fürſten, ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich, ſo wohl deren Nachfolgere, und recht Eheliche Erben, in voriger Maaß, Weiß und Ziel erſtrecket und gezogen werden ſoll.

CAPUT XI.
De Immunitate Principum Electorum.

§. 1.

STatuimus etiam, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes milites, Clientes, Cives, Burgenſes, nullæ

XI. Capitel.
Von der Chur-Fürſten Freyheiten.

§. 1.

WIr ordnen und ſetzen hiermit, daß kein Graf, Freyherr, Edel, Ritter, Lehen, Dienſt- oder Burgleut, noch andere Perſohnen, ſo den

nullæ quoque perſonæ Colonienſi, Maguntinenſi & Treverenſi Eccleſiis ſubjecti vel ſubjectæ cujuscunque ſtatus, conditionis, vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, præterquam Archiepiſcoporum, Maguntinenſis, Treverenſis & Colonienſis & judicum ſuorum judicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis inantea temporibus, ſive poſſint, ſicut præteritis invenimus temporibus obſervatum.

Stifftern, Kirchen- und Gottes-Häuſern zu Mäyntz, Cölln oder Trier zuſtändig und unterworffen, welcherley Stands, Würden oder Weſens ſie ſeyen, auf eines Klägers Anhalten, aus ihren Landen, Gebieten, und Gräntzen ſolcher Stifften und deren Zugehörungen fürtan zu keinem andern Gericht (laden) geladen werden ſollen und mögen, dann vor (der) die jetzt erwehnten Gericht Maynß, Cölln und Trier, wie ſolches bißhero ebenmäßig gehalten worden.

§. 2. Quod ſi contra præſens edictum noſtrum prædictos Eccleſiarum Treverenſis, Maguntinenſis, ſeu Colonienſis ſubditus, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscumq; inſtantiam, ſeu ad cujuscumque tribunal, pro quacumq; cauſa criminali, civili, vel mixta, ſeu quocumque negotio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, &

§. 2. Und ob alſo wieder diß gegenwärtig Unſer Geſetz jemands der vorgenanten Stifften und Gottes-Häuſern Maynß, Cölln, Trier, Leut und Unterthan, von weswegen das wäre, Geiſtlich oder Weltlich, Bürgerliche oder Peinliche Klage, aus denſelben ihren Landen und Gebieten anders wohin citiret und beruffen würde, (denen ſoll man) die ſollen nicht erſcheinen, noch Antwort geben. Und dieſelbige Ladung ſo wohl die Procels und Urtheil, es ſeyen Bey- oder End-Urtheil wider die nicht erſcheinende Perſohnen, vor ſolchen frembden

cita-

citatio, ac proceſſus & ſententiæ interlocutoriæ vel diffinitivæ contra non venientes a talibus judicibus extraneis latæ vel factæ, fiendæ vel ferendæ, necnon præcepta & præmiſſorum executiones, & omnia, quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attentari, poſſent, vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

Ausländiſchen Richtern erhalten und erkennt, oder ins künfftige darüber noch zu ſprechen, wie ingleichem die angelegte Gebot, zu endlicher Execution und Vollnziehung der Sachen, ſollen alle durchaus in keinen Kräfften noch Würden beſtehen, ſondern gantz nichtig ab- und todt ſeyn.

§. 3. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſonæ Eccleſiis hujusmodi ſubjectæ ſeu ejus incolæ, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel conditionis exiſtant, a proceſſibus, ſententiis interlocutoriis, & diffinitivis ſive præceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium aut executoribus eorundem, contra ſe Archiepiſcopali, ſeu Officiatorum prædictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis inantea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum prædictorum & ſuorum judicio

§. 3. Und ſetzen darzu ausdrücklich, daß keinem Grafen, Freyherrn, Edelen, Lehen-Herrn, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Bürgern, Bauern, noch einer andern Perſohn, ſo denſelben Stifften und Gotts-Häuſern unterthan, oder in ſolchen Bißthumen wohnhafftig, wes Weſens, Standes und Condition ſie ſeyn, von einigem Proceſs oder Urtheil, wie die genennt, noch gebooten der vorgedachten Ertz-Biſchöffen, derſelben Stifften und Gotts-Häuſer, oder von ihren Weltlichen Ampt-Leuten gegeben, zu einem andern Gericht zu appelliren, keineswegs gebühren noch frey ſtehen ſoll, ſo lange in ermelder Ertz-Biſchöffen Gerichten, ihnen den Klägern das Recht mitgetheilt, und nicht verſaget wird. Gebieten daneben, daß man die Beruffung, ſo darwider geſchehen, nicht an-

que-

querulantibus, non fuerit juſtitia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

nehmen ſondern als verwürflich und unkräfftig halten ſoll.

§. 4. In defectu vero juſtitiæ prædictis omnibus ad Imperialem duntaxat curiam, & tribunal ſeu Judiciis immediate in Imperiali Curia pro tempore præſidentis audientiam: & etiam eo caſu non ad quemvis alium Judicem, ſive etiam delegatum, his, quibus denegata fuerit juſtitia, liceat appellare. Quidquid vero contra præmiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

§. 4. Auf den Fall aber an vorberührtem ordentlichem Recht und Gerechtigkeit etwa Mangel erſcheinen und geſpürt würde, daß alsdann die Parthehen (ohne Mittel dem Reich zugethan und verwandt, am Kayſerlichen Hofgericht, oder in des unmittelbahren Cammer-Richters (offener) audienz und Verhör ſich deſſen beklagen, und vor keinem andern ſolches fürnehmen, noch dahin appelliren: Wofern darwider gehandelt, ſoll daſſelbig allerdings Krafftloß und unbündig ſeyn.

§. 5. Eandem conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad Illuſtres, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ, Marchionem Brandemburgenſem, Principes Electores ſeculares, ſive laicos, hæredes, ſucceſſores, & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

§. 5. Und dieſe Verordnung wollen Wir aus Macht Unſers Kayſerlichen Geſetzes, auf den Durchlauchtigſten Pfaltzgrafen bey Rhein, den Hertzogen zu Sachſen, und Marggrafen von Brandenburg, weltliche Chur-Fürſten und Leyen, ihre Erben, Nachkommen und Unterthanen erſtreckt haben, in aller Maaß und Bedingung, wie zuvor begriffen.

CAPUT XII.
De Congregatione Principum.

§. 1.

INter illas multiplices Reipublicæ curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute, frequentius ſolito congregentur: qui ſolidæ baſes Imperii & columnæ immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtantias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul, & conferre noverunt, ſanisque providentiæ ſuæ conſiliis non ignorant, ac commodis talium Reformationibus ſalubriter opem dare.

XII. Capitel.
Von der Chur-Fürſten Verſammlung.

§. 1.

UNter allerhand des gemeinen Nutzens Sorgen, dadurch unſer Sinn und Gemüth ſtets verunruhiget, (und faſt entzogen) wird, hat Unſer (hoher Stand) Hoheit, viel und mancherley zu betrachten nöthig erachtet, damit des Heiligen Reichs Chur-Fürſten von des Reichs, und deſſen Unterthanen Heyl und Wolfart zu handeln, embſiglicher und öffter, als gewöhnlich iſt, zuſammen kommen: Dann ſie gleich als Grundfeſte, und unbewegliche Säulen des Heil. Reichs ſind. Und wie dieſelbige hin und her weit von einander abgeſeſſen, alſo können ſie auch von allerley Nothdürfftigkeiten anliegender Sachen und Gebrechen der Landſchaften ſich bereden, und mit ihren weiſen vernünfftigen Rathſchlägen in ihren Zuſammenkünfften allem Unfall heilſamlich begegnen, und in einen beſſern Stand und Weſen die Sachen helffen bringen und befördern.

§. 2. Hinc eſt quod in ſolemni Curia noſtra Nurembergenſi cum venerabilibus Eccleſiaſticis, & Illuſtribus Secularibus

§. 2. Darum will in unſerm löblichen Hof zu Nürnberg, mit den Hochwürdigſten Chur-Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, auch mit viel

Prin-

Principibus, Electoribus, & multis aliis Principibus, & Proceribus, per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberatione, & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi, cum dictis Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cætero per ſingulos annos ſemel, transactis a feſto Paſchæ reſurrectionis Dominicæ quatuor ſeptimanis continue connumerandis, in aliqua Civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno præſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in Civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quolibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinatione ad noſtrum ac ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recipimus ad dictam Curiam accedendo, ſtando, & etiam recedendo.

andern Fürſten und Rittermäßigen Perſonen, die mit (Unſern hohen Würden) Unſer Hoheit, ſolchen Hof (beginnen) begangen, Uns allerſeits berathſchlaget, und zu Erbauung des gemeinen Nutzes, Heyl und Wohlfahrt, es dahin verabſcheidet und geordnet, daß dieſelbe Chur-Fürſten fürbaß alle Jahr, einmahl, vier Wochen nach Oſtern perſönlich in eine des Heiligen Reichs Stadt zuſammen kommmen, und zu derſelbigen nechſtkünfftigen Zeit, oder in dem gegenwärtigen Jahr eine Verſammlung und Geſpräch in Unſer Kayſerlichen Stadt Metz anſtellen und halten ſollen: Darnach ſoll der Ort, da ſie folgendes Jahr beyeinander erſcheinen wollen, in ihrer Berathſchlagung, und ferner durch Unſere Verordnung, nach Unſerm und Ihrem Gefallen, beſtätigt bleiben. Und dieweil ſolche währet, nehmen Wir Sie in Unſer Kayſerlich Geleyt, zu demſelben unſerm Hof, und wiederum davon zu ziehen.

§. 3. Præterea, ne tractatus communis ſalutis

§. 3. Auf daß auch ſolche Handlung des gemeinen

& pacis per tractum & moram ſolatii ſeu exceſſivam frequentationem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu Congregatione præfata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares vero, quæ agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſæ.

Nutz, Heyls und Friedens, durch ander Schimpff und Hoffieren nicht gehindert werde, wie bißweilen zu geſchehen pfleget: Als ordnen Wir mit einhelligem Willen, daß hinführo, ſo lang vorberührte Verſammlung währet, keinem Fürſten gemeine Gaſtung anzuſtellen gebühren ſolle: Die beſondere aber, ſo den Verrichtungen vorhabender Geſchäfften und Handlungen nicht verhinderlich oder nachtheilig, ſeynd mit Maaß erlaubt.

CAPUT XIII.

De Revocatione Privilegiorum.

§. 1.

PRæterea ſtatuimus, & hoc Imperiali ſancimus Edicto, quod univerſa Privilegia & Litteræ quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ vel dignitatis exiſtant, ſeu civitatum & oppidorum, & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, gratiis, immunitatibus, conſuetudinibus, ſeu rebus aliis etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolendæ memoriæ divis Romanorum

XIII. Capitel.

Von Widerruffung der Freyheiten.

§. 1.

WIr ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Kayſerl. Gebot, ewiglich zu halten, daß alle und jede Privilegien, handfeſte und Brieff, ſo jemands, wes Standes und Weſen er ſeyn möchte, entweder in Städten, Flecken, Dörffern, oder Gemeinden, über Recht, Gnad, Freyheit, Gewohnheit, oder in andere Wege, aus eigener Bewegnüß und guten Willen, von uns, oder andern Römiſchen Kayſern oder Königen, Unſern Vorfahren ſeeliger Gedächtnüß, wes Lauts und Inhalts dieſelben verliehen und gege-

Im-

Imperatoribus, & Regibus prædeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa & conceſſæ, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus, & Regibus inantea concedenda, ſeu concedendæ, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare, etiamſi in talibus Privilegiis, & Litteris quarumlibet perſonarum cujuscunque præeminentiæ, dignitatis vel ſtatus extiterint, ut præfertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore in tali revocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mentio ſpecialis. Hujusmodi namque Privilegia & Litteras, ſi & in quantum libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum, aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo, quo ad hoc revocamus ex certa ſcientia & caſſamus, revo-

ben wären, oder noch von Uns, und Unſern Nachkommen, als Römiſchen Kayſern oder Königen ins künfftige verliehen und gegeben würden, den Freyheiten, Rechten, Würden und Ehren, Bottmäßigkeiten und Herrſchafften der Chur-Fürſten des H. Reichs, Sie ſeyn geiſtlich oder weltlich, oder ihrer einem in keinerley Weiſe was benehmen, vielweniger ſchädlich oder nachtheilig ſeyn ſollen, wann ſchon in denſelben ausdrücklich geſetzt, daß man zu künfftigen Zeiten dasjenige, ſo darin begriffen und einverleibt, keineswegs widerruffen möge, es ſey dann in ſolcher Widerruffung deſſen eigentlich gedacht, und beſondere Meldung davon geſchehen. Im fall nun ernannte Handfeſte und Briefe vorangeregten Freyheiten, und dergleichen obgedachter Chur-Fürſten Recht und Gerechtigkeiten ſchädlich und zuwider wären, das wollen Wir in denſelben Stücken, als recht wiſſendlich, widerruffen, vernichten, und gantz abgeſchafft haben, und ſolches aus Vollkommenheit Unſers Kayſerlichen Gewalts.

cataque & revocatas intelligi & haberi decernimus, de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis.

CAPUT XIV.

De His, quibus, ut indignis, auferuntur bona feudalia.

§. 1.

IN pleriſque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia, quæ a Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbaliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciatione hujusmodi Dominos ipſos malitioſe diffidant, ſuasq; inimicitias eis denunciant, damna ipſis ſubſequenter gravia inferendo, & beneficia ſeu feuda ſic relicta, prætextu guerræ ſeu inimicitiæ, iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata. Eapropter præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, quod talis reſignatio ſeu renunciatio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorum hujusmodi Dominis ipſis cor-

XIV. Capitel.

Von denen, welchen als Unwürdigen ihr Lehn-Gut benommen wird.

§. 1.

AN vielen Orten und Enden begiebt es ſich, daß etliche Lehen- und Dienſt-leute von ihren Herren Lehen und Güter erworben, die ſie unzeitlich mit Worten, und freventlicher Untreu auffſagen, und nach Auffkündigung derſelben beleidigen ſie die Lehen-Herren bößlich, mit Bedrauung allerhand Feindſchafft, und Zufügung mercklichen Schadens: Dann die Lehen und Güter, welche ſie alſo von Kriegs oder Feindſchafft wegen liegen laſſen, werden von ihnen nochmals wiederum angetaſtet und eingenommen, derhalben haben Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz erkennt und geboten, ewiglich zu halten, daß ſolche Auffſagung für nichts geachtet ſeyn ſoll, noch einige Krafft haben, ſie geſchehe dann aus freyem Willen, alſo, daß derſelben Gut und Lehen-Beſitzung dem Herrn leiblich aufgetragen und übergeben werden: Und die dermaſſen treuloß worden ſind an ihren

pora-

poraliter & realiter aſſignetur, in tantum, quod nullo unquam tempore diffidantes ipſi in bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe, vel alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium præſtent, auxilium vel favorem. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, invadens, quomodolibet vel perturbans, vel damna in ipſis inferens, ſeu conſilium, auxilium præſtans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia hujusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunq; tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inveſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat.

Gütern oder Lehen, ſo ſie haben aufgeſagt, ſollen ihre Herren zu keiner Zeit betrüben oder beleidigen durch ſich ſelbſt noch andere, auch darzu weder Rath noch Hülff geben oder leiſten: Und da jemands darwider thäte und ſeinen Herrn an Lehen oder Gütern, die aufgegeben, oder nicht aufgegeben wären, angriffe, oder in einerley wege zu betrüben unterſtünde, derſelbige ſoll zur ſtund ſolcher Lehen und Güter beraubt, darzu verleumbdet und in Kayſerlichen Bann gefallen ſeyn, auch hinfüro nimmermehr zu demſelbigen Lehen kommen, noch ihm von neuem verliehen werden. Und ob dem zu entgegen einige Lehen-Einſetzung geſchehen, die ſoll zu recht nicht Krafft haben. Darnach wollen Wir, daß alle diejenige, ſo vorbenannte Auffſagung thun wider ihre Herren freventlich und ungedräulich, mit der That, in angeregte Pön, Krafft dieſes gegenwärtigen Gebots verfallen ſeyn ſollen.

Poſtremo omnes pœnas prædictas illos vel illum, qui prædicta reſignatione facta, contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos invaſerint, vel invaſerit, diffidatione quacunque prævia, vel omiſſa, vigore præſentis Sanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

CAPUT XV.
De Conſpiratoribus.

§. I.

DEteſtandas præterea, & ſacris legibus reprobatas conſpirationes & conventicula ſeu colligationes illicitas, in civitatibus & extra, & inter Civitatem & Civitatem, inter perſonam & perſonam, ſive inter perſonam & civitatem, prætextu parentelæ ſeu receptionis in Cives, vel alterius cujuscunque coloris conjurationes, inſuper & confœderationes & pacta, nec non & conſuetudinem circa hujusmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam, reprobamus, damnamus & certa ſcientia irritamus, quas Civitates ſeu Perſonæ, cujuscunque dignitatis, conditionis, aut ſtatus, ſive inter ſe, ſive cum aliis, absque autoritate Dominorum, quorum ſubditi vel miniſteriales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis fecerunt hactenus, & facere præſumpſerint in futuro, ſicut eas per ſacras divo-

XV. Capitel.
Von Zuſammen-Verbündnüß.

§. I.

Alle boßhafftige, und durch die heilſame Satzungen verbotene Verbündnüß, und heimliche ungebührliche Verſammlung, ſo in- oder auſſerhalb einer Stadt zwiſchen (beyderſeit) zweyen Städten, zwiſchen zwoen Perſonen oder einer Perſon und Stadt, unterm Schein Schutz und Schirms, oder wegen Aufnehmung zu Bürgern, oder aber welcherley Beſchämung halben es wäre, wie auch die Gewohnheit dardurch eingeführet, ſo vielmehr eine Zerrüttung und Zerſtörung zu achten, verwerffen, verdammen und vernichten Wir aus rechtem wiſſen, alſo und dergeſtalt, daß fortan ſolche Vereinigung und Verwickelung (der Städten) ſo die Städte oder Perſonen, in Was Würden oder Stand die ſeyn möchten, unter ſich oder mit andern, doch ohne Authorität ihrer Herren, deren Unterthanen und Dienſtleut ſie wären, oder in ihrer Gebiet geſeſſen, gemacht, oder hernach machen würden, darinn ſie ihre Herren benenntlich nicht ausbeſcheiden, allerdings, inmaſſen dieſelbe durch unſerer Vorfahren, als Mehrer

rum

rum Auguſtorum prædeceſſorum noſtrorum leges prohibitas non ambigitur & caſſatas. Illis confœderationibus & ligis dumtaxat exceptis, quas Principes & Civitates, ac alii ſuper generali Pace Provinciarum atque Terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtræ declarationi ſpecialiter reſervantes in ſuo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum.

§. 2. Perſonam ſingularem, quæ de cetero contra tenorem præſentis Conſtitutionis noſtræ ac legis antiquæ ſuper hoc editæ, confœderationes, colligationes, conſpirationes & pacta hujusmodi inire præſumpſerint, ultra pœnam legis ejusdem, notam infamiæ & pœnam decem librarum auri; Civitatem vero, vel Univerſitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem centum librarum auri, nec non amiſſionis & privationis libertatum & privilegiorum Imperialium pœnas incurrere, decernimus eo ipſo, medietate pœnæ hujusmodi pecuniariæ fiſco Imperiali, reliqua vero

des Heil. Reichs, heilſame Satzungen, verboten, caſſirt und aufgehaben ſeyn ſollen: jedoch die Gelůbde und Verbůndnůß, ſo die Fůrſten, Stådte und andere wegen gemeines Land-Friedens aufgericht, ausgenommen, dann Wir ſolche, Unſerer Erklårung eigentlich vorbehaltende in voller Krafft und Wůrckung bleiben laſſen, biß ein anders darin geordnet und fůrgenommen.

§. 2. Und eine jede beſondere Perſon, welche hinfůro wider diß Unſer gegenwårtiges Geſetz und alt Recht, darůber gegeben, einigerley Zuſammen-Verſchwörung und Verwickelung, ins Werck zu richten ſich unterſtehen, die ſoll ůber die Pön geſetztes Rechtens verlåumbt, und dazu in Straff zehen pfund Goldes verfallen ſeyn. Welche Stadt und Gemeinde wider daſſelbe Unſer Geſetz auf ſolche Weiſe ſůndiget, oder deme zu entgegen thut, die ſoll zur Straff hundert Pfund Golds erlegen, auch alle ihre Freyheiten, und Kayſerliche Brieſe verliehren. Und vorgeſetzte Geldſtraffe, ſoll halb in die Kayſerliche Cammer, der andere halbe Theil aber dem Herrn des Landes, wider den vorangeregte Verbůndnůß

Domino diſtrictus, in cujus præjudicium facta fuerint, applicanda.

und Verſammlung geſtifftet und gehalten, gefallen und erlegt werden.

CAPUT XVI. De Pfalburgeris.

§. 1.

CEterum, quia nonnulli Cives & ſubditi Principum, Baronum & aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinariæ ſubjectionis quærentes abjicere, imo auſu temerario contemnentes, in aliarum Civitatum cives recipi ſe procurant, & frequentius in præterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude præſumpſerunt vel præſumunt deſerere, Terris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter reſidentes, Civitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere, & ab eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamaniæ Pfalburgerii conſueverunt vulgariter appellari. Quoniam igitur patrocinari non debeant alicui fraus & dolus, de Imperatoriæ poteſtatis plenitudine, omnium Principum Electorum, Eccleſiaſtico-

XVI. Capitel. Von Pfalbürgern.

§. 1.

FErner, demnach Uns ſtätigs Klag fürkommt, daß etlicher Fürſten, Grafen, Freyherren, und anderer dergleichen Bürger und Unterthanen ſich unterſtehen, das Joch der ordentlichē gebührlichen Unterthänigkeit von ihnen zu werffen, dieſelbe aus freventlicher Dürſtigkeit verſchmähen, in andern Städten Unterſchleiff ſuchen, und darin zu Bürgern begehren auffgenommen zu werden, auch oftmahls ſolche erlangen, aber nichts deſtoweniger (mit) in ihrer vorigen Herren, die ſie mit ſolcher Untreu verlaſſen, (und dann deren) Stådt, Mårck oder Dörffer (dahin) darin ſie håußlich (niederlaſſen) niedergelaſſen, leiblich (ſetzen und verrücken) ſitzen bleiben, und ſich nur mit der andern Stådte Freyheiten behelffen uñ beſchirmen wollen, welche man in Teutſchland Pfalburger nennet. Dieweil aber Gefehrd und Untreu niemand helffen oder fürtragen ſoll, ſo ſetzen und ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz, das in ewigen Kråfften beſtehen ſoll,

rum & Secularium, ſano accedente conſilio, ex certa ſcientia ſtatuimus, & præſenti lege perpetuo valitura ſancimus, quod prædicti Cives & Subditi, eis, quibus ſubſunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis ſacri Imperii, a præſenti die impoſterum, Civitatum, in quarum cives tali fraude recipi ſe procurant, vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur; Niſi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter tranſeuntes, ibique larem foventes, continue & vere ac non ficte reſidentiam facientes, debita onera & municipalia ſubeant munera in eisdem. Si qui vero contra præſentis noſtræ legis tenorem recepti ſunt, vel fuerunt in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti, cujuscunque conditionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſive cauſa, Civitatum, ad quas recipi ſe procurant, juribus & libertatibus gaudeant, quomodolibet & fruantur: non obſtantibus quibuſcunque juribus,

aus rechtem wiſſen, vollem Kayſ. Gewalt, einhelligem Rath aller Chur-Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, daß die vorgenannte Bürger und Unterthanen, welche alſo verachten die, deren Unterthanen ſie ſind, in allen Landen, Städten und Gegend des H. Reichs, von dieſem Tage an fürbaß keinerley Recht noch Freyheit genieſſen ſollen, der Stadt, in welche ſie ſich mit Untreu begeben, und zu wege gebracht, daß ſie darin zu Bürger angenommen: Es ſey dann, daß ſie leiblich und auffrichtig in die Stadt ziehen, und mit der That und Warheit, ohne Betrug, in ſolchen ihren Sitz und Herd haben, auch die gewöhnliche Bürde, als Dienſt und Stadt-Recht, Tribut, Steuer, und andere dergleichen Auflage, in denſelben über ſich nehmen und ausrichten; Wäre es aber, daß etliche allbereits angenommen wären, oder hernach angenommen würden wider Unſer Geſetz, ſo ſoll ſolche Einnehmung keine ſtatt haben: Und die alſo eingenommen, wes Stands und Würden ſie auch ſeyn, die ſollen ſich derſelben Städten, Rechtens oder Freyheiten weder zu erfreuen, noch zu genieſſen haben, darwider auch kein Recht oder Gewohnheit ſeyn ſoll, wie lange Zeit gleich die-

privilegiis vel conſuetudinibus obſervatis, quandocunque tempore & obtentis. Quas & quæ in quantum præſenti noſtræ legi obviant, præſentibus ex certa ſcientia revocamus & de prædictæ Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

ſelbe erlangt, und im Gebrauch geweſen, ſo viel ſie dieſem Unſerm Geſetz entgegen, widerruffen die hiermit öffentlich von Unſerm Kayſerl. vollen Gewalt, rechtem Wiſſen und Willen.

§. 2. Circa præmiſſa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deſeri contigit, vel continget impoſterum, juribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque, ipſos ſæpe dicto modo deſerentium, ſemper ſalvis: Hos nihilominus qui ſæpe dictos Cives, & ſubditos alienos recipere, contra præſentis noſtræ legis diſpoſitionem præſumpſerint, ſi eos omnino non dimiſerint infra menſem, poſt intimationem præſentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgreſſione hujusmodi, toties, quoties deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremiſſibiliter applicetur.

§. 2. Doch daß bey vorgeſchriebener Sach (alle) allen Fürſten, Herren und andere welche alſo gelaſſen werden, oder hernach gelaſſen würden, gegen ſolche ausgetretene und entwichene Unterthanen, und deren Güter, ihr Recht vorbehalten ſeyn ſoll. Die auch vorberührte fremde Bürger und Unterthanen einnehmen, enthalten, unterſchleiffen und fortſchieben, oder vormals wider die Ordnung Unſers gegenwärtigen Geſetzes haben eingenommen, und ſie innerhalb einem Monat, nach Verkündigung dieſes, nicht wiederum von ſich gelaſſen, dieſelbe wollen Wir, wegen überfahrung Unſers Geſetzes, ſo offt auch ſolches geſchehen würde, in 100 Marck Goldes zur Straffe verfallen ſeyn, das halbe Theil Unſer Kayſerl. Cammer, das andere aber den Herren, deren, die alſo eingenommen worden, unnachläßig zu erlegen.

CAPUT

CAPUT XVII.
De Diffidationibus.

§. 1.

EOs, qui de cetero adverſus aliquos juſtam diffidationis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtive diffidant, declaramus damna quæcunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

§. 2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, aut honeſta quavis amicitia converſati, ſic factas vel fiendas impoſterum non valere, nec licere prætextu diffidationis cujuslibet quempiam invadi, per incendia, ſpolia & rapinas, niſi diffidatio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco, quo habitare conſuevit, publice

XVII. Capitel.
Vom Abſagen.

§. 1.

Alle die hinfüro wieder etliche dichten und fürwenden rechtmäßige Urſachen einer Abſagung zu haben, entſagen ihnen auch an ſolchen Städten unzeitlich, da ſie weder Haushaltē noch gewöhnlich ſitzen, erklären Wir, daß dieſelbe (alle zugefügte) keinerley Schaden, es ſey mit Brand, Raub, oder welcher Geſtalt ſich ſolches zutragen möge, deme alſo entſaget wird, mit ehren nicht zuwenden möge.

§. 2. Und dieweil niemands einige Gefährd und Untreu zu Hülffe kommen oder fürtragen ſoll, als gebieten Wir, in Krafft gegenwärtiges Geſetzes ewiglich zu halten, daß ſolchen Entſatzung, welchen Herren oder Perſonen, mit denen etliche in Geſellſchafft gemein- oder ſonſten ehrliche Freundſchafft gerathen, ſie alſo jetzt, oder ins künftige begegnen und wiederfahren möchte, hinführo durchaus keine Krafft haben, noch ſich gebühren ſolle, unterm Schein öffentlicher Abſagung einen anzugreiffen und zu überfallen, weder mit Breñen noch Rauben, es ſey dann, daß dieſelbe Entſagung drey Tage dem Entſagten ſelbſt, oder an

fue-

fuerit intimata, poſſitque de intimatione hujusmodi per teſtes idoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare & invadere modo præmiſſo præſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidatio facta eſſet; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices pœnis legalibus ſtatuimus caſtigari.

ſtatt, da er zu wohnen pfleget, öffentlich ſey verkündigt, und daß man ſolche Verkündigung mit glaubwürdigen Zeugen erweiſen könne. Wer nun mit dergleichen Abſagung oder feindlichem Angriff gegen einen anderer Geſtalt, denn zuvor geſchrieben, verfahren würde, der ſoll dadurch verleumbdt ſeyn, als wañ keine Entſagung geſchehen wäre, auch daneben wie ein Verräther von einem jeden Richter zur gebührlichen Straffe gezogen werden.

§. 3. Prohibemus etiam & damnamus univerſas & ſingulas guerras & lites injuſtas, cuncta quoque incendia injuſta, ſpolia & rapinas, indebita & inconſueta telonia, & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub pœnis, quibus ſacræ leges præmiſſa & eorum quodlibet ſanciunt punienda.

§. 3. Wir verbieten ferner alle und jede unrechte Kriege, Brennen und Rauben, zu dem alle unbillige und ungewöhnliche Zölle, Geleyt, und Schatzung, dem Begleydeten abzudringen bey Pön, als die heylſame Rechte und Schatzungen ſolches zu ſtraffen zulaſſen und zu verſtatten.

CAPUT XVIII.

Litera Intimationis.

§. 1.

VObis illuſtri & Magnifico Principi, Domino Marchioni Brandenburgenſi, Sacri Imperii Archicamerario, Coëlectori & amico noſtro cariſſimo,

XVIII. Capitel.

Forma Verkünds-Brieff.

§. 1.

DEm Hochgebohrnen Fürſten, Herren N. Marggrafen zu Brandenburg, des H. Reichs Ertz-Cämmerer, Unſerm Mit-Chur-Fürſten und liebſten Freund, thun

Ele-

Electionem Romani Regis, quæ ex cauſis rationabilibus imminet facienda, præſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad Electionem præfatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut Procuratores veſtros, unum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romani, in Imperatorem poſtmodum favente Domino promovendi, in eodem manſuri usque ad plenam conſummationem electionis hujusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis invenitur expreſſum. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia in præmiſſis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus noſtris, prout legum ipſarum ſancivit auctoritas, finaliter procedemus.

Wir die Erwehlung eines Römiſchen Königs aus zugefallenen vernünfftigen Urſachen fürzunehmen, hiemit zuwiſſen, und fordern euch aus Pflicht unſers Ampts, zu ſolcher Wahl ordentlich, daß ihr von dem Tage dieſer Verkündigung, innerhalb drey Monat, nacheinander zu rechnen, durch euch ſelbſt, Euer Bottſchafft oder Verweſer, einen oder mehr, mit gantzem vollem Gewalt, kommet an die Stadt, da ſolches angeſetzet und beſtimmt, nach Art, Form und Geſtalt der darüber auffgerichteten Geſetzen, zu handeln und übereinzukommen mit andern Unſern Mit-Chur-Fürſten, von der Wahl eines Röm. Königs, zum künfftigen Kayſer zu machen, und allda biß zum End derſelben Wahl zu verharren, auch zu thun und zu gebärden, wie in den heylſamen Satzungen hiervon geordnet. Dann wo ihr nicht erſcheinet, würden Wir, ſampt Unſern Mit-Churfürſten endlich in der Sache verfahren, wie ſolches die Recht ausweiſen.

CAPUT

CAPUT XIX.

Forma procuratorii, mittendi per eum Principem Electorem, qui Nuncios ſuos ad Electionem faciendam duxerit deſtinandum.

§. I.

NOs talis Dei gratia, &c. ſacri Imperii, &c. Notum facimus tenore præſentium univerſis, quod cum electio Romani Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri Imperii ſolicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculoſe ſubjaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis, N. & N. fidelium noſtrorum obtinentes utique præſumtionis indubiæ fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita, quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per unum inceptum fuerit, per alium finiri & licite terminari, omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legitimos Procuratores & Nuncios ſpeciales faci-

XIX. Capitel.

Forma der Churfürſten Gewaltsbrief zu wehlen.

§. I.

WIr von Gottes Gnaden, ꝛc. Thun hiermit kund aller männiglich: Als aus vernünfftigen Urſachen zugeſtanden, und ſich begeben, einen Röm. König zu erwehlen, darum Wir von (Ehren und Standes wegen des H. Reichs) des H. Reichs Ehren und Stand mit gebührlicher Sorgfältigkeit ein Auffſehen zu haben begehren, damit es durch ſchwere Gebrechen nicht darnieder (liegen) liege, haben Wir aus ungezweiffelter zuverſichtiger Treu und Fleiß, Unſern lieben getreuen A. und B. ſie beyde, oder einen jeden beſonder (alſo daß nicht beſſer ſey die Qualität und Beſchaffenheit des Forderſten, ſondern was durch ihrer einen angefangen, der ander ſolches gebührlich habe zu vollziehē in dieſer allerbeſten Weiſe, Maaß und Form, als Wir am kräfftigſten können und vermögen) zu Unſern wahren und gewiſſen gevollmächtigten Anwälden, und beſondern Bott-

mus, conſtituimus & ordinamus ad tractandum ubilibet una cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis concordandum, conveniendum & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romanum eligenda, & ipſis tractatibus ſuper Electione talis perſonæ habendis, pro nobis loco & nomine noſtris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtris eandem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum, ac etiam in Regem Romanum promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram præſtandum, quodcunque juramentum neceſſarium debitum, ſeu conſuetum fuerit, circa præmiſſa & quodlibet præmiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum & revocandum, & non omnia & ſingula faciendum, quæ in præmisſis, & circa præmiſſa, etiam usque ad conſummationem tractatuum, nominatio-

ſchafften geſetzt und geordnet, mit den andern Unſern Mit-Churfürſten, geiſtlichen und weltlichen, allerſeits zu handeln, zu berathſchlagen, und dahin einträchtig zu ſchlieſſẽ, damit eine Perſon, die zum Röm. König qualificiret, und tüchtig ſey, erwehlt werden möge: Solcher Handlung der Wahl von Unſertwegen, und an Unſere ſtatt beyzuwohnen, in Unſerm Namen dieſelbe Perſon zu beneñen, und in ſie zu bewilligen, ferner zum Röm. König, und dem H. Reich zum Kayſer zu erwehlen, einen jeden nothwendigen ſchuldigen, und gewöhnlichen Eyd in Unſere Seele zu ſchwören: auch in dieſer Sachen einen oder andere mehr Anwälde an ſeine ſtatt zu ſetzen, ſie zu wiederruffen, auch alles und jedes zu thun, was in und bey voꝛermelter Sachen, zu Vollbringung ſolcher gegenwärtigẽ Handlung, Beneñung Berathſchlagung und Erwehlung nothdürfftig und nützlich ſey: Ob (auch) gleich etwa beſonders Gewalts vonnöthen, auch was gröſſers und wichtigers zu verrichten, das Wir ſelbſt thun möchten, wo Wir in ſolcher Handlung Perſönlich zugegen wären. Wir verſprechen auch hiemit, was durch Unſere obbenante Anwälde und Bottſchafften, ſo wohl ihre nachgeſetzten Ge-

nis,

nis, deliberationis & electionis hujusmodi, de præſenti faciendæ neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodo libet opportuna: etiamſi præmiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigant ſpeciale, etiamſi majora, vel magis ſingularia fuerint ſupradictis, & quæ noſmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatui deliberationis, nominationis & electionis futuræ negotiis præſentes & perſonaliter adeſſemus. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores ſeu Nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis, ſeu eorum altero, in præmiſſis ſeu præmiſſorum quomodolibet, actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

walthaber, ſamt oder beſonders, in und bey der berührten, Sachen gehandelt, geordnet und vollnzogen worden, daſſelbe ſtät, feſt und genehm zu halten.

CAPUT XX.

De unione Principatuum Electorum, & jurium eis connexorum.

§. 1.

CUm univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romani, in Cæſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem adeo conjuncti & inſeparabili-

XX. Capitel.

Von der Vereinigung der Chur-Fürſten, und ihren zugehörigen Rechten.

§. 1.

Nachdem alle und jede Fürſtenthum (durch welcher Krafft die weltliche Chur-Fürſten ihre Stim̃ und Recht in der Wahl eines Röm. Königs zum Kayſer zu machen, haben) mit derſelben Rechten, Aemtern, dignitæten, auch allen andern, deren Gerechtigkeiten und Zugehörungen dermaſſen aneinander verbunden und vereinbart ſeynd, daß ihr Recht, Stimm, Amt, Würdigkeit und dergleichen,

ter

ter ſint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoq; jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non posſint in alium, præter illum, qui Principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis & dominio, ac ejus pertinentiis univerſis, dignoſcitur posſidere: Præſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſancimus, unumquemq; Principatuum prædictorum, cum jure & voce Electionis, ac officio, ceterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinentiis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeverare & eſſe debere unitum perpetuis temporibus indiviſibiliter & conjunctum, quod Posſeſſor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinentiarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat ac libera poſſesſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſeque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad Electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel opportunitate gerendos, omni tempore aſſumi ſine

die einem jeden Fürſtenthum anhängig, an keinen andern fallen mögen, dann an den, ſo das Fürſtenthum ſelbſt mit dem Land deſſen Eigenthum, Lehen und Dienſtrecht beſitzt und inn hat: Als ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Kayſ. Gebott ewiglich zu halten, daß ein (jeder ſolcher) jedes ſolches Fürſtenthum mit dem Recht und Stimm der Wahl, dem Ampt, Würdigkeit, und andern pertinentien, immer zu ewigen Zeiten unzertheilt, beyſammen vereiniget bleiben, der Beſitzer aller jetzt-erzehlter Recht und Gerechtigkeit, in freyer ruhiger poſſesſion und gewähr ſeyn, und als ein Chur-Fürſt von allen gehaltenen, der gleichfalls allein, und ſonſt niemands mit den andern Chur-Fürſten zu Wahl, ſo wohl allen Handlungen, die wegen des H. Reichs Ehr und Wolfart geſchehen, allezeit gefordert und gezogen werden ſoll, ohn einigerley Contradiction und Widerrede: Zu deme ſoll der vorerzehlten eins von dem andern, weil ſie untheilhaftig, zu keiner Zeit, weder in oder auſſerhalb Gericht, zu theilen geſucht, oder durch Urtheil voneinander geſchieden, auch (einer ohn den andern zu klagen) der eines ohne das andere klagen wolte, nicht gehört werden,

contradictione qualibet & admitti, nec aliquid præmiſſorum ab altero, cum ſint & eſſe debeant inſeparabilia, dividi, vel ullo tempore debeat ſeparari, aut in judicio, vel extra, diviſim repeti valeant, aut evinci, vel etiam per ſententiam ſeparari, nec aliquis unum ſine alio impetens audiatur. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, judicium, ſententia, vel aliquid hujuscemodi, contra præſentem diſpoſitionem noſtram emanaverit, ſeu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum, & omnia ex his, & quolibet eorum ſequentia eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

und ob einer etwa aus Irrthum, oder ſonſten zur Verhör kommen, und Proceſs, Gericht, Urtheil, oder anders dergleichen, wider diß gegenwärtig Unſer Geſetz ausbrächt und erhalten, oder noch zu erlangen ſich unterſtehen würde, das alles, und was ferner daraus erfolget, ſoll durchaus von unwürden ſeyn, und in keinen Kräfften beſtehen.

CAPUT XXI.

De ordine proceſſionis inter Archiepiſcopos.

§. I.

QUoniam autem ſuperius in principio Conſtitutionum noſtrarum præſentium, circa ordinem seſſionis Eccleſiaſticorum Principum Electorum in conſilio & menſa, & alias, quoties Imperialem Curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari contigerit, ſufficienter duximus

XXI. Capitel.

Von Ordnung der Ertz-Biſchöffen Proceſion.

§. I.

Demnach Wir hiebevor anfangs dieſer Unſer conſtitution von Ordnung der geiſtlichen Chur-Fürſten Sitz, im Rath, zu Tiſch, und ſonſt ſo offt Sie am Kayſerl. Hof bey dem Röm. Kayſer oder König hinfüro verſamlet werden, gnugſam und nothdürfftiglich verſehen zu ſeyn erachten: darüber aber vor alten Zeiten vielmahls Streit und Irrung erregt, inſonderheit der proceſion und anderer Gänge halben.

mus providendum, ſuper qua priſcis audivimus temporibus pluries diſceptatum: Expedire credimus etiam proceſsionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

§. 2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotieſcunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romanorum, & Principum prædictorum, Imperatore vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſcopus Treverenſis in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Inſignia deportare.

§. 2. Als wollen Wir Krafft dieſes gegenwärtigen Kayſ. Gebots, ewiglich zu halten, ſo oft in Verſamlung eines Käyſers oder Königs, (wañ) die Königliche inſignia und Zierde vorgetragen werden, ſoll ein Ertz-Biſchoff von Trier gegen dem Kayſer oder König über gehen, darnach in der Mitte diejenige, welche Kayſerliche oder Königliche Regalien halten und tragen.

§. 3. Dum autem Imperator vel Rex absque Inſigniis eisdem inceſſerit; Ex tunc idem Archiepiſcopus Imperatorem vel Regem præfato modo præcedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiſcopis Electoribus loca ſua juxta diſtinctionem Provinciarum ſuarum, circa ſeſsionem ſuperius declaratam, etiam circa proceſsionem perpetuo ſervaturis.

§. 3. Wann aber der Kayſer oder König ohn ſolche Zierde begleitet, ſo ſoll der Ertz-Biſchoff von Trier dem Kayſer oder König in vorberührter Weiß und Maaß vortreten, alſo, daß niemands mitten zwiſchen ihm und den andern zweyen Ertz-Biſchöffen gehe, und dieſelbe ſollen ihre Statt haben nach Theilung ihrer Landen, wie zuvor von der Sitzung Tit. 3. erklärt iſt, in der proceſſion ſtätigs alſo zu halten.

CAPUT XXII.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

§. I.

AD declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romani deambulantis præſentia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut quotieſcunque in celebratione Imperialis Curiæ, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romano in quibuſcunque actibus & ſolemnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxoniæ Imperialem ſeu Regalem enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate præcedat, & inter illum & Archiepiſcopum Treverenſem medius habeatur: Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro; & Marchio Brandenburgenſis ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxoniæ linealiter gradiantur. Rex autem Bohemiæ imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequatur.

XXII. Capitel.

Von Ordnung der Proceſſion und durch welche Chur-Fürſten die Kleynod getragen werden.

§. I.

Zu Auslegung dieſer Ordnung der Chur-Fürſten proceſſion, wann Sie mit einem Kayſer oder König gehen, als zuvor davon geredt: Setzen Wir, ſo offt ein Kayſ. Hoff begangen wird, und die Chur-Fürſten mit dem Kayſer oder König gehen, in welchen proceſſion und Begängnüſſen man die hochzierliche Kayſ. Zeichen trägt, ſoll ein Hertzog von Sachſen, der das Kayſerl. Schwerdt führet, zu nechſt vor dem Kayſer hergehen, alſo, daß er zwiſchen ihm und dem Ertz-Biſchoffen von Trier herein trette: darnach der Pfaltzgraff bey Rhein mit dem Reichs-Apffel bey der Rechten, und der Marckgraff zu Brandenburg mit dem Scepter zur lincken Seiten des Hertzogen von Sachſen: der König in Böheim aber ſoll ohne Mittel dem Kayſer folgen, doch alſo, daß niemands zwiſchen dem Kayſer und ihme gehe.

CAPUT XXIII.

De benedictionibus Archiepiſcoporum in præſentia Imperatoris.

§. 1.

QUoties inſuper in Imperatoris vel Regis Romani præſentia Miſſarum ſolemnia celebrari, ac Maguntinenſem, Treverenſem, Colonienſem, Archiepiſcopos, vel duos ex eis adeſſe contigerit, in confesſione, quæ ante Miſſam dici conſuevit, ac in porrectione Evangelii oſculandi, & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benedictionibus poſt finita Miſſarum ſolemnia ac etiam ante menſam faciendis, & in gratiis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hæc omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

§. 2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus. Et ut ſe invicem honore condigno & decenti præveniant & exemplum aliis præbeant invicem honorandi: Is,

XXIII. Capitel.

Von der Ertz-Biſchoffen Segen, in Gegenwärtigkeit eines Kayſers.

§. 1.

FErner, wann man in Gegenwärtigkeit eines Römiſchen Kayſers oder Königs das Ampt der Meß begeht, und die Ertz-Biſchöffe von Mayntz, Trier und Cölln, oder ihrer zween, bey der offenen Beicht ſeynd, die vor der Meß geſchieht; auch ſo man das Evangelium zu küſſen, oder den Fried nach dem Agnus Dei, und den Segen nach der Meß giebt, folgends vor dem Tiſch das Benedicite, und endlich das Gratias zu ſprechen, ſollen ſie die Ordnung, welche wir mit ihnen beſtättiget, halten.

§. 2. Nehmlich daß des erſten Tages dieſe alle von dem erſten Ertz-Biſchoff ſollen vollnbracht werden. Des andern Tages von dem andern. Des dritten Tages von dem dritten. Das erklären Wir alſo: Nachdem einer ehe dann der ander conſecrirt iſt: und damit einer den andern zum Ebenbild,

quem circa præmiſſa ordo tetigerit, ad hæc alterum conniventia & caritativa inclinatione invitet, & tunc demum ad præmiſſa procedat ſeu quodlibet præmiſſorum.

mit gebührlicher Reverentz und Ehrerbietung vorgehe, ſoll der, welchen die Ordnung hierin betrifft, den andern (aus) mit freundlicher Zuneigung und Liebe, auch (dahin bewegen) darzu erſuchen, und alsdann endlich zu vorangeregten Sachen und Handlungen glücklich fortſchreiten.

CAPUT XXIV.

Infra ſcriptæ leges promulgatæ ſunt in Curia Metenſi per Dominum Carolum IV. Imperatorem Rom. & Bohemiæ Regem Auguſtum, An. Domini MCCCLVI. Aſſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus & præſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico Epiſcopo Albanenſi, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinali, ac Carolo Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duce illuſtri ac Delfino Wienenſi, in die Nativitatis Chriſti.

XXIV. Capitel.

Die hernach geſchriebene Geſetz ſeynd durch Carolen, Weyland den vierten Römiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, und König zu Böheim, im Hoff zu Metz, als man zahlt tauſend, dreyhundert, ſechs uñ fünfftzig Jahr, gegeben und geöffnet, mit Beyſtand aller des H. Reichs Chur-Fürſten, in Gegenwärtigkeit des Ehrwürdigen in Gott Vatter, Herren Theodorichẽ, Biſchoff zu Albanien, der H. Röm. Kirchen Cardinal auch Carolen, des Königs zu Franckreich erſt-

erſtgebohrnen Sohns (des) Durchleuchtigſten Fürſten von Normandie, und (des) Delphin in Vienen, an dem heyligen Weynacht-Tag.

SI quis cum Principibus, Militibus vel privatis, ſeu quibuſcumque perſonis, plebeis etiam, ſceleſtam factionem aut factionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de neceVenerabilium & illuſtrium noſtrorum & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: (Nam & ipſi pars corporis noſtri ſunt: Eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri jura voluerunt:) Ipſe quidem, utpote Majeſtatis reus, gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fiſco noſtro addictis.

§. 1. Filii vero ejus, quibus vitam Imperiali ſpecialiter lenitate concedimus, (paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hæreditarii criminis, metuuntur exempla,) a materna vel avita, omni etiam proximorum hæreditate & ſucceſſione, ha-

WEr mit Fürſtẽ, Rittern, Beſondern, oder welcherley Perſonen des gemeinen Volcks es wäre, eine boßhaffte That und Meuterey anſtifften, oder zu derſelben ſich verpflichten thäte, einen aus den hochwürdigſten und erleuchten, des H. Römiſchen Reichs geiſtlichen und weltlichen Chur-Fürſten, an ihrem Leib und Leben gefährlichen zu ſetzen oder zu tödten: Und ſie dann ein Theil unſers Leibes ſind, als wollen die Rechte, daß auf ſolchen Fall der Wille mit Hartigkeit, gleich der That ſelbſt, ernſtlich zu ſtraffen, und der alſo an der Majeſtät ſchuldig erfunden, mit dem Schwerdt hinzurichten, auch alle ſeine Güter dem Fiſco (zuertheilt) zugetheilt und verfallen ſeyn.

§. 1. Ihre Kinder aber, (denen Wir aus Kayſ. Mildigkeit das Leben friſten: Sintemahl ſie billich in ihrer Vätter gleichmäßigen Straff gantz verderben und umkommen ſolten, nachdem (in) an ihnen die Exempel vätterlicher, das iſt erblicher Laſter (angefangen) zu beſorgen ſeyn, ſollen von mütterlicher,

beantur alieni: Teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur ad nullum unquam honorem, nulla prorſus Sacramenta, perveniant: Sint poſtremo tales, ut his perpetua egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolatium & vita ſupplicium.

§. 2. Denique jubemus, eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attentaverint.

§. 3. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filiæ alimoniam, quam integrum emolumentum, aut nomen heredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

§. 4. Emancipationes quoque, quæ a prædictis, ſive in filios, poſt legem

ſo wohl aller ihrer nächſten Freundſchafft Erbtheil ausgeſchloſſen, und deren beraubt ſeyn, wie im gleichen aus andern Teſtamenten und letzten Willen nichts empfahen, noch überkommen, ſondern in der väterlichen Verläumdung allwege erſitzen: ſollen auch zu keinen Ehren oder Eyden gelaſſen werden: darzu in Armuth ewiglich verſchmachten, daß alſo der Tod ihr Troſt, und das Leben ihre Pein ſey.

§. 2. Darnach ſollen diejenige ebenmäßig in Unſer Ungnad fallen, die vor ſie zu bitten ſich unterſtehen würden.

§. 3. Uber das ſoll den Töchtern, ſo viel ihrer an der Zahl, allein der vierdte Theil, oder Falcidia, in der Mutter Gut, es ſey mit oder ohne (Geſchäfft) Teſtament, damit die (Ehe) Töchter mehr ein mittelmäßige (Tochter) Nahrung weder ein gäntzliche Nothdurfft, oder Erbes namen (habe) haben, bleiben und zugelaſſen ſeyn. Dann nach Ausweiſung der Rechten, ſollen die gnädiger Straf erleyden und ausſtehen, welche wir, um Schwachheit willen des Geſchlechts, ein ſolches ſich zu unterſtehen nicht verhoffen.

§. 4. Entledigung der Eigenſchafft, ob die von ihnen, es wäre den Söhnen, allein dun-

duntaxat latam, ſive in filias fuerit collata, non valeat. Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienationes, quas ex eo tempore, qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit, quo primum memorati de ineunda factione ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti.

§. 5. Uxores ſane prædictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut quæ a viris titulo donationis acceperunt, filiis debeant reſervare, tempore quo uſusfructus adſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, quæ juxta legem filiis debebantur: Falcidia etiam ex his rebus filiabus tantum, non etiam filiis deputetur.

§. 6. Item quod de prædictis eorumque filiis cavimus, etiam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeveritate cenſemus.

§. 7. Sane ſi quis ex his in exordio initæ factionis, ſtudio veræ laudis ac-

nach dem gegebenen Geſetz, oder den Töchtern verliehen, ſoll ſie nicht helffen, noch auch einig Heyrath-Gut, oder Morgenhab: So wohl die Entfrembdung, die (aus) von derſelben Zeit an mit Untreu, oder Recht beſchehen, ſo bald von der obgenandten (Miſſethaten) Miſſethat gedacht worden, ſetzen Wir, keine Krafft haben.

§. 5. Da auch vorermelter eheliche Hauß-Frauen, die ihr Heyrath Gut erlanget, in ſolcher eigenſchafft wären, daß ſie von ihren Männern etwas geſchenckt oder verehrt bekommen, (die ſo ſolches) daß ſie ihren Kindern behalten muſten (und) ſollen zu (Zeiten ſo) der Zeit, wann die Fruchtmeſſung (abgenommen) aufgehört, (als) alles Unſerm Fiſco überlaſſen, was den Kindern, nach dem Geſetz, gebühret. Der vierdte Theil oder Falcidia ſoll auch allein den Töchtern und nicht denen Söhnen vergönnet werden.

§. 6. Was von obgedachten, und ihren Kindern geſagt iſt, das wollen Wir mit gleicher Geſtrengigkeit, daß es von ihren Mitwiſſenden und Mitgehülffen, auch ihren Dienern, verſtanden werden ſoll.

§. 7. Ob in Warheit jemands, im Anfang ſolcher eingegangenen Ubelthat, aus

cenſus, ipſe prodiderit factionem, & primo a nobis & honore donabitur. Is vero qui uſus fuerit factione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolutione tamen ac venia dignus habebitur.

Begierde eines wahren Lobs entzündet, ſolches würde anzeigen, der ſoll von Uns mit Belohnung und Ehren begabet werden. Wo auch der die Ubelthat geůbt, aber ehe die geoffenbahret, ſolchen heimlichen Rath zeitlich eröffnet, der wird darvor gehalten, daß er davon zu abſolviren ſey.

§. 8. Statuimus inſuper, ut ſi quid contra prædictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei id crimen inſtaurari poſſe.

§. 8. Wir ſetzen auch fürbaß, ob ichts wider die ehegenanten Chur-Fürſten, geiſtliche und weltliche, gethan und fürgenommen, das ſoll auch nach dem Tode des Schuldigen gerochen werden.

§. 9. In hoc item crimine, quod ad læſam in Principibus Electoribus ſuis Majeſtatem pertinet, etiam in caput Domini ſervi torquentur.

§. 9. Dann in ſolchem Fall, wann die Chur-Fürſten beleidiget, ſoll der Knecht wie der Herr gepeiniget werden.

§. 10. Volumus inſuper ac præſenti Imperiali ſancimus Edicto, ut etiam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, aut convicto mortuo memoria ejus damnetur, & bona ejus ſucceſſoribus ejus eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, ex inde quodammodo ſua mente punitus eſt.

§. 10. Wir wollen auch, und haben mit dieſem Kayſerlichen Gebot geſetzt, daß nach dem Tode der Schuldigen die Miſſethat (zu erkundigen) angefangen, der Todte und ſein Name verdammt (ſeyn) mit ſeiner Gedächtniß und Nachkommen ſein Gut genommen werde: Dann wer anhebt ein böſen Rath der iſt am Gemüth geſtrafft.

§. 11. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque ma-

§. 11. Darum wer eine ſolche Miſſethat begehet, mag nicht befreyen oder entfremb-

numit-

numittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorem decernimus.

§. 12. In hac cauſa in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt propter cauſam factionis damnandæ contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut præmittitur.

§. 13. Et ſi deceſſerit quis propter inſertam perſonam ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

den, und dörffen ihm ſeine Schuldiger nicht gelten.

§. 12. Und in den Sachen ſetzen Wir, daß die Knechte mit den Herren gepeiniget werden, wo man ſolch Thun und Verbündnüß wider die Chur-Fürſten, geiſtlich und weltlich, fürnimmt, als vor begriffen iſt.

§. 13. Und ſtürbe einer in ſolcher Weiß, ſo ſoll man ſeiner Nachkommen Gut behalten, ob man beweiſen mag, daß dieſelbe Perſon in ſolcher Miſſethat begriffen und erſtorben iſt.

CAPUT XXV.

De Integritate Principatuum Electorum ſervanda.

§. 1.

SI ceteros Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur juſtitia & ſubjecti fideles pace gaudeant & quiete: multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & Jura Electorum Principum debent illæſa ſervari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debebit remedium adhiberi, ne columnis ruentibus ba-

XXV. Capitel.

Von Unzertrennlichkeit der Churfürſtlichen Erblanden.

§. 1.

DAnn wann andere Fürſtenthum, in ihrem gantzen Weſen ſich geziemt zu erhalten, damit die Gerechtigkeit geſtärcket, und die Unterthanen des Friedens und der Ruhe ſich erfreuen mögen: Wie vielmehr ſollen die groſſe und mächtige Fürſtenthum, Herrſchafften, Ehr und Recht der Chur-Fürſten unverletzt bleiben, und in beſſern höhern Wohlſtand ſeyn. Dann wo groſſer Schade fürhanden iſt, da muß man ſtärckere Artze-

ſis

ſis totius ædificii collidatur.

§. 2. Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regnum Bohemiæ, Comitatus Palatinus Rheni, Ducatus Saxoniæ & Marchionatus Brandenburgenſis, terræ, diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia quævis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi ſeu quavis conditione dimembrari non debeant, ſed ut potius in ſua perfecta integritate perpetuo maneant. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus & dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum,

ney brauchen, damit die Schwelle der (Säule) Säulen nicht hinweg falle, es fiele anderſt die Grundfeſte des gantzen Gebäues.

§. 2. Darum wollen Wir, und ſetzen das ewiglich zu halten, daß nun fortan zu künfftigen Zeiten, die edlen und Großwürdigſten Fürſtenthum, als das Königreich zu Böhem Grafſchafft der Pfaltz bey Rhein, das Hertzogthum zu Sachſen, Marggrafſchafft zu Brandenburg, und (der) deren Land, Gebiet, Huldigung, Dienſtbahrung und jegliche Dinge, die darzu gehören, wie die genannt ſeynd, weder zertrennt, noch in einigerley Weg nicht zertheilet werden ſollen, ſondern in ihrer gantzen Vollkommenheit bleiben, ewiglich: und der Erſtgebohrne ſoll nachkommen ſeyn in den Sachen, und ihm ſoll alle Herrſchafft und Recht folgen: Es ſey dann, daß er ſeiner Sinne beraubt, ein Narr (worden) wäre, oder eins andern mercklichen Gebrechen ſey, von deswegen er den Leuten nicht fürſtehen und herrſchen möge. Und wo ihm in ſolchen Sachen die Herrſchafft gewehrt würde, um die ehe genante Urſach, als begriffen iſt, ſo ſoll der ander gebohrne Sohn, ob er in dem Geſchlecht wäre, oder ein ander älter Bruder oder

qui

qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum. Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam ſibi a Deo gratiam & juxta ſuum beneplacitum & ipſius patrimonii facultates, diviſione, ſciſſione ſeu dimembratione Principatus & pertinentiarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

Freund, ein Leye (oder) der von rechtem våterlichen Stamm, der nåheſte wåre, nechſter Nachkommen ſeyn, und ſich gůtlich und mildiglich beweiſen, gegen die andere Brůder und Schweſter embſiglich, nach Gnad, die ihm GOtt gegeben hat, nach ſeinem Wohlgefallen und Vermögen ſeiner våterlichen Gůter, alſo, daß ihm verbotten ſey, alle Zertrennung und Theilung, wie die genannt, ſeines Fůrſtenthums, und was dazu gehört, in aller Maaß und Weiß.

CAPUT XXVI.
De Curia Imperiali & Seſſione.

§. 1.

Die, qua ſolemnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſive Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipſe, omnibus inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum Seſſionis aptatæ, & ibit quilibet eorum in ordine, & mo-

XXVI. Capitel.
Von Begångnůſſen eines Kayſerlichen und Königlichen Hofs.

§. 1.

Wann ein Kayſerlicher oder Königlicher Hof begangen wird, ſollen am ſelben Tage zu (einer) ein Uhr kommen die Chur-Fůrſten, geiſtliche und weltliche, zu dem Hauß Kayſerlicher und Königlicher Wohnung. Und ſoll ein Kayſer oder König ſich da anlegen, und kleiden, nach aller Kayſerl. und Königlichen Zierde. Und wann der Kayſer oder König auf das Pferd ſitzt, ſo ſollen die alle mit dem Kayſer oder König gehen an die Stadt, da Er ſeyn will. Da ſoll ein jeder do,

do, ſupra in lege de ordine & modo proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

gehen nach Ordnung und Weiß, als das hievor beſchrieben iſt, da man ihnen Ordnung geſetzt: Von Ordnung der Proceſsionen, Tit. 21. und 22. nach welcher Ordnung ſich jeglicher halten ſoll.

§. 2. Portabit etiam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hæc fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia.

§. 2. Und der Ertz-Cantzlar, in des Ertz-Cancellariat das geſchicht, der ſoll tragen auf einem Stab alle Inſiegel, und Kayſerliche oder Königl. Zeichen.

§. 3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum, enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabant.

§. 3. Und die weltliche Chur-Fürſten ſollen tragen, das Scepter, den Apffel und das Schwerd, wie zuvor davon Tit. 22. Erwähnung gethan.

§. 4. Portabantur etiam immediate ante Archiepiſcopum Treverenſem, ſuo loco tranſeuntem, primo Aquisgranenſis, ſecundo Mediolanenſis corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam Imperialibus eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem juxta placitum deputandi.

§. 4. So ſoll man auch vor dem Biſchoff zu Trier der an ſeiner ſtatt gehet, zum erſten die Kron von Aach, und zum andern die Kron von Meyland tragen, und das allein vor dem Kayſer, der (dann) mit Kayſerlichen Infulis geziert, die (tragen ſollen) ſollen tragen etliche Fürſten, ſo der Kayſer nach ſeinem Willen dazu verordnet.

§. 5. Imperatrix etiam vel Regina Romanorum ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romanum,

§. 5. Eine Kayſerin oder Römiſche Königin, die mit ihrem Kayſerlichen Gezierd gekleidt iſt, ſoll gehen nach einem Römiſ. Kayſer, und auch nach

&

&etiam poſt Regem Bohemiæ, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpatii intervallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

einem König von Böhmen, der einem Kayſer ohn Mittel (folgen) folget, und alſo ein füglich ſtatt haben mit ihren Edlen Herren und Jungfrauen, zu gehen zu der ſtatt, da man ſitzen ſoll.

CAPUT XXVII.

De officiis Principum Electorum in ſolemnibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.

STatuimus, ut quandocunque Imperator vel Rex Romanorum ſolemnes Curias ſuas celebraverit, in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in his ordo ſervetur.

§. 1. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſive ſolio Imperiali ſedente, Dux Saxoniæ officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante ædificium ſeſſionis Imperialis vel Regiæ, acervus avenæ tantæ altitudinis, quod pertingat uſq; ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit manu

XXVII. Capitel.

Von den Aemtern der Chur-Fürſten in (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Höfen eines Kayſers.

WIr ſetzen, wann der Kayſer oder Römiſche König, (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hof begehen will und da die Chur-Fürſten ſollen ihr Amt verrichten, ſo ſoll man die hernach beſchriebene Ordnung halten.

§. 1. Zum erſten, wann der Kayſer oder König in ſeinem Kayſerlichen oder Königlichen Stul ſitzet, ſo ſoll der Hertzog von Sachſen ſein Amt thun, alſo: Man ſoll legen vor das Gebäu der Sitzung des Kayſers oder Königs ein hauffen Habern, der gehe biß an die Bruſt des Pferdes, da der Hertzog von Sachſen auffſitzet, und ſoll haben ein ſilbern Stab in ſeiner Hand und ein ſilbern Maaß,

baculum argenteum, & menſuram argenteam, quæ ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti miniſtrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemareſchallus ejus, puta de Pappenheim, accedat, vel eo abſente Mareſchallus Curiæ ulterius avenam ipſam diſtribuet.

beyde am Gewicht zwölff Marck Silbers und ſoll ſitzen auf dem Pferd, und nehmen zum erſten das Maaß voll Habern und reichen einem Diener, der zum erſten komt. Darnach ſoll er ſtoſſen den Stab in den Habern, und davon reiten; Und ſein Unter-Marſchalck von Pappenheim ſoll kommen, und ob er nicht da wäre, ſo ſoll der Hof-Marſchalck fürbaß den Habern theilen und ausgeben.

§. 2. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege, ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prælatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hæc eis in ſuperioribus eſt præſcriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſi adſunt, alioquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia a Cancellario Curiæ recipient, eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio proceden te, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis,

§. 2. Und wann der Kayſer oder König zu Tiſche gehet, ſo ſollen die geiſtliche Chur-Fürſten als die Ertz-Biſchöffe ſtehen, mit andern (Fürſten) Prælaten vor dem Tiſch, den Segen ſprechen, und Ordnung (thun) halten, als vor begriffen iſt. Und wann der Segen geſprochen, ſollen dieſelbe Ertz-Biſchoffe alle, da ſie gegenwärtig, oder ſonſt einer oder zween ob ſie nicht alle da ſeyn, das Kayſerliche und Königliche Inſiegel, von dem Cantzlar des Hofs empfangen, und neben dem, in des Cancellariat man den Hof begehet, ſamt zweyen zur andern Seiten, ſolch Inſiegel, und andere Kayſerliche Zeichen, den Stab zwar alle miteinander in ihre Hände gefaßt, da das Inſiegel anhanget,

Sigil-

Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in menſa. Imperator vero, ſive Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut præfertur, is majus Sigillum collo appenſum usque ad finem menſæ geſtabit, & deinceps donec ad hoſpitium ſuum perveniat ab Imperiali, ſive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo præmittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem tertiam unusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſolvet. Et baculus ipſe protinus una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curiæ aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendos. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut præfertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, prædicto Imperialis Curiæ Cancellario remittet

vor dem Kayſer oder König, tragen und auf den Tiſch legen. So gibt dann der Kayſer oder König ihnen die alle wieder zur Stund: Und der Cantzlar, in welches Cancellariat ſolches geſchicht, der ſoll das groß Inſiegel am Halß tragen, ſo lange, biß an des Tiſches Ende, und darnach, biß er an die Herberg kommt, wann er von dem Kayſerlichen oder Königlichen Hof reitet. Und der Stab, von dem (man ſagt) geſagt, ſoll haben zwölff Marck Silbers am Gewicht: Deſſelben Silber und Macherlohns, ſoll den dritten Theil ein jeglich Ertz-Biſchoff gelten und bezahlen. Und den Stab, Inſigel, und Kayſerliche Zeichen ſoll man überantworten, dem Cantzlar des Kayſerlichen Hofs, zu kehren und wenden in ſeinen Nutz, nach ſeinem Willen. Darnach, den die Ordnung trifft, der das groſſe Inſigel trägt, nachdem er von dem Kayſerl. Hof zu ſeiner Herberg wieder kommt, als vorgeſagt iſt, und zu hand daſſelb Inſigel mit ſeinen botten, oder Dienern zu dem ehegenannten Kayſerlichen Hof ſchickt, ſo ſoll er es geben dem Cantzlar zuſambt dem Pferd.

ſuper equo, quem juxta propriæ dignitatis decentiam & amorem, quem ad Cancellarium Curiæ geſſerit, ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

§. 3. Deinde Marchio Brandenburgenſis Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, & pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romanorum manibus abluendis.

§. 3. Darnach ſoll kommen der Marg-Graff von Brandenburg, der Ertz-Cämmerer auf ſeinem Pferd, und ſoll haben ein ſilbern Becken mit Waſſer in ſeinen Händen, das am Gewicht hat zwölff Marck Silbers, und eine ſchöne Handzwehl, und von dem Pferd abſteigen, und dem Römiſchen Kayſer oder König Waſſer geben, die Hände zu waſchen.

§. 4. Comes Palatinus Rheni intrabit ſimiliter equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas, cibis impletas, quarum quælibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

§. 4. Darnach der Pfaltz-Graf bey Rhein, ſoll auf ſeinem Pferd kommen, und haben vier ſilbern Schüſſeln in ſeinen Händen, voller Koſt, deren jeglich drey Marck Silbers hab am Gewicht. Und ſoll von dem Pferd abſtehend, dieſelbe für den Kayſer oder König auf den Tiſch ſetzen.

§. 5. Poſt hoc Rex Bohemiæ, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus Cuppam ſeu ſcyphum argenteum ponderis duodecim marcarum, coopertum vino & aqua permixtum impletum, & deſcendens de equo, ſcyphum ipſum Imperatori vel

§. 5. Darnach kommt der König von Böhem, der Ertz-Schenck, auf ſeinem Pferd, und ſoll führen in ſeiner Hand, ein ſilbern Kopff, der zwölff Marck Silbers am Gewicht habe, der gedeckt und voll Weins und Waſſers durcheinander gemiſcht ſey, und ſoll von dem Pferde ſtehen, und denſelben Kopff reichen einem Kayſer oder Kö-

vel Regi Romanorum porriget ad bibendum.

§. 6. Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe comperimus, ita ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares prædictis eorum officiis, ille de Falkenſtein Subcamerarius equum & pelves Marchionis Brandemburgenſis pro ſe recipiat. Magiſter Coquinæ de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Limburg, equum & ſcyphum Regis Bohemiæ: Vicemareſchallus de Pappenheim equum, baculum & menſuram prædictam Ducis Saxoniæ. Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali præſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi, vel eorum aliqui a præfata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curiæ quotidiani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut gerit officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum.

nig zu trincken, als Wir das alſo zuvor gehalten funden.

§. 6. Und wann alſo die weltliche Chur-Fürſten ihr Amt vollbracht haben, ſoll der von Falckenſtein, der Cämmerer, das Pferd, und das Becken des Marg-Grafen von Brandenburg zu ihm nehmen, und ſoll ihm werden. Und dem Küchen-Meiſter von Nordenberg, ſoll das Pferd und die Schüſſel des Pfaltz-Grafen bey Rhein werden. Dem Schencken von Limburg, das Pferd und der Kopf des Königs von Böhem. Dem Unter-Marſchalck von Pappenheim das Pferd, Stab, und das vorgenannte Maaß des Hertzogen von Sachſen: Wenn ſie in ſolchen Kayſerlichen und Königlichen Höfen gegenwärtig ſind, und ein jeder an ſeinem Amt. Ob aber ſie, oder ihr jeglicher, bey dem vorgenannten Hof nicht zugegen, ſollen die, die in des Kayſers oder Königs Hof tägliche Diener ſind, an deren ſtatt die nicht abweſend jeglicher an der ſtatt, der nicht da iſt, welcher mit demſelben an dem Amt und den Nahmen mittheilig und theilhaftig, ſtehen, und gleichwie er das Amt trägt, alſo ſoll er die Nutzung aufheben, als vor begriffen: verſtehe, ob der Oberſt-Marſchalck nicht zugegen, ſoll der Unter-Marſchalck

dieſelbe Frucht und Nutzungen erheben, alſo iſt es nach einem jeglichen Amte zu verſtehen.

CAPUT XXVIII.
De menſis Imperialibus & Electoralibus.

§. I.

IMperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aulæ tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua præter imperatorem Romanum duntaxat, vel Regem, die ſolemnis Curiæ nemo penitus collocetur.

§.2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Reginæ parabitur in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali vel Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminentior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habebunt & menſas.

§. 3. Infra Seſſionem Imperialem menſæ pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus præparentur, tres videlicet a dextris, & tres aliæ a ſiniſtris, & ſe-

XXVIII. Capitel.
Von Zubereitung der Käyſerl. und Königlichen Tiſch.

§. I.

UNd den Kayſerlichen oder Königlichen Tiſch ſoll man alſo zurichten und beſtellen, daß er über andern Tafeln oder Tiſchen des Saals, ſechs Schuh höher erhaben ſey. Und an demſelben ſoll man an einem (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hof niemand ſetzen, dann einen Kayſer oder König.

§. 2. Und der Kayſerin oder Königin Stul und Tiſch ſoll man ſetzen beyſeits in den Saal, alſo, daß derſelbe Tiſch niederer ſey dreyer Schuh, dann der Kayſerliche und Königliche Tiſch. Auch ſoll er ſo viel höher ſeyn über alle andere Stühl der Chur-Fürſten Stühle und Tiſche ſollen in einer Höhe ſeyn.

§. 3. Zu der Seiten des Kayſerlichen Tiſches ſoll man Sitzung bereiten und zurichten den ſieben Chur-Fürſten, geiſtlichen und weltlichen, drey zur rechten, und drey zur lincken Seiten, und der ſieben-

ptima

ptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum; ita etiam quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

de gleich gegen des Kayſers oder Königs Anblick, wie ſolches in dem Capitel von der Chur-Fürſten Sitzung Tit. 3. zuvor offentlich verfaſſet, und einverleibet, alſo, daß niemands, welcherley Würdigkeit oder Weſens er ſey, unter ihnen, oder an ihrem Tiſche ſitze.

§. 4. Non liceat autem alicui prædictorum Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad præparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

§. 4. Auch ziemt keinen der vorbenanten weltlichen Chur-Fürſten, der ſein Amt, das er ſchuldig, vollnbracht hat, ſich zu dem Tiſch, der ihm bereit iſt, zu ſetzen, biß ein ander Chur-Fürſt ſein Amt auch verricht hat. Und wann ihrer einer oder mehr, die gewöhnlichen Dienſt und Amt vollnbringen, die ſollen ſtehen zu dem bereiteten Tiſch und allda warten, biß die andere ihre Dienſt auch verrichtet, und darnach alle miteinander ſich zu Tiſch ſetzen, der ihnen bereitet iſt.

§. 5. Invenimus etiam ex clariſſimis relatibus & traditionibus antiquorum, illud a tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos præceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romani futuri Imperatoris, in

§. 5. Wir finden auch von aller lauterſten ſag und (Behaltnüß) Bericht der Alten, dawider kein Gedächtnüß (von) unter uns nicht iſt, welches die, ſo vor Uns (geweſen, ſeliglich und ewiglich) glücklich regieret, ſtets gehalten, daß eines Römiſchen Königs, zukünfftigen Kayſers Wahl

Civitate Frankenfordiæ celebraretur Electio, & prima Coronatio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis etiam futuris præmiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi præmiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legitimum obviaret.

begangen und geſchehen, in der Stadt Franckfurt am Mayn, und die erſte Krönung zu Aach, der erſte Königliche Hof zu Nürnberg in der Stadt gehalten ſey. Darum erklären Wir aus beſondern Urſachen, daß zu künfftigen Zeiten die vorermeldte Ding auch ſollen gehalten werden: Es wäre dann, daß den Obberührten allen, oder ihrer ein Theil ehehaffte und erhebliche Verhinderung begegne, oder widerſtünde.

§. 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus, vel etiam Secularis juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem, cujuscunque dignitatis vel ſtatus transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen vel ſede, quæ illi, qui ipſum transmittit deputata fuit, non ſedebit.

§. 6. Wann aber ein Chur-Fürſt, geiſtlich oder weltlich, mit redlicher Hindernüß behafftet, daß er zu dem Kayſerlichen Hof nicht kommen mag, und einen Botten, oder Verweſer, welcherley Würdigkeit oder Weſens der ſey, ſendet, ſo ſoll der Geſandte angenommen werden, doch gleichwohl an dem Stuhl und Tiſch nicht ſitzen, wie dem, ſo ihn dahin geſchickt, zu ſitzen gebühret.

§. 7. Præterea conſummatis his, quæ in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curiæ pro ſe totum ædificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regiæ ſeſſionis, ubi ſede-

§. 7. Darnach wann das alles verlauffen und vollnbracht, das zu einem Kayſerl. oder Königlichen Hof gehöret, ſo ſoll der Hof-Meiſter ihm nehmen das gantze höltzern Gebäu der Kayſerlichen oder Königlichen Sitzung da er mit ſeinen Chur-Fürſten ge-

rit

rit Imperator vel Rex Romanorum cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolemnes curias & feuda, ſicut præmittitur, Principibus conferenda.

ſeſſen, ſolchen hochzeitlichen Hof begangen, (und) oder den (Chur-Fürſten) Fürſten Lehen verliehen.

CAPUT XXIX.

De juribus Officialium, dum Principes feuda ſua ab Imperatore vel Rege Romanorum recipiunt.

§. 1.

DEcernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores, eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſolvendum aliquid nulli penitus ſint adſtricti. Nam pecunia, quæ tali prætextu perſolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curiæ præſint officiis, ſuos etiam habentes in officiis hujusmodi ſubſtitutos, datos ad hoc Romanis Principibus & dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales a ſuis ſuperioribus quocunque quæſito

XXIX. Capitel.

Von Berechtigung der Beampten in Empfahung der Chur- und andern Fürſten, ihrer Lehen von dem Kayſer oder Röm. König.

§. 1.

WIr erkennen auch mit dieſem Kayſerl. Gebot, daß die Chur-Fürſten, geiſtlich und weltlich, wann ſie ihre Königlich Lehen, vom Kayſer oder König nehmen und empfahen, niemands nicht ſchuldig ſeyn zu geben und zu gelten, noch daran verbunden ſeyn, in keine weiß: Dann das man darum gibt, ſoll denen die beampt ſeynd, bezahlt werden. Weil nun die Chur-Fürſten allen (ämpten) Aemptern Kayſerl. Hofs fürſtehen, und haben auch in denſelben Aemptern ihre untergeſetzte Verweſer, die darzu von Römiſchen Fürſten gegeben und begabt ſeyn, ſo deucht es Uns unbillich, daß die Amtleute von ihren Obriſten in welcherley Weiſe das wä-

colore xenia poſtularent: niſi forte ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter his aliquid largirentur.

§. 2. Porro ceteri Principes Imperii, Eccleſiaſtici vel Seculares, dum prædicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romano ſuſcipit vel a Rege, dabit Officialibus Imperialis ſive Regalis Curiæ ſexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, niſi eorum aliquis privilegio ſeu indulto Imperiali vel Regali tueri ſe poſſet, & probare, ſe ſolutum vel exemptum a talibus aut etiam aliis quibuscunque, quæ ſolvi in ſuſceptione feudorum hujusmodi conſueviſſent. Prædictarum inſuper ſexaginta trium marcarum & fertonis diviſionem faciet Magiſter Curiæ Imperialis ſive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro ſemetipſo reſervans dabit Cancellario Imperialis ſive Regalis Curiæ decem marcas: Magiſtris, Notariis, Dictatoribus, tres marcas, & Sigillatori

re, etwas forderten, es ſey dann, daß ihnen die Chur-Fürſten ſolches freywillig geben.

§. 2. Darnach wann die andere Fürſten des Reichs, geiſtlich oder weltlich, vorberührter Maſſen, ihrer einer ſein Lehen von dem Römiſchen Kayſer oder König empfähet, ſo gibt er den Amtleuten des Kayſerlichen oder Königlichen Hofs 63. Marck Silbers, und eine Vierdung. Es ſey dann daß ſich ihrer einer Freyheit, oder beſonderer Kayſerl. oder Königlichen Gnad beſchirmen, und bewähren möge, ledig und ausgenommen zu ſeyn, von ſolchen und andern, welcherley die wären, ſo man geben ſolt, und gewöhnlich zu geben, in ſolcher Empfängnüß der Lehen: Und dieſelbe angeregte 63. Marck und eine Vierdung Silbers, ſoll theilen der Hofmeiſter des Kayſ. oder Köingl. Hofs, auf ſolche Weiß: ihme zehen Marck behalten, dem Cantzlar des Kayſ. und Königl. Hofs zehen Marck, (dem Meiſter) den Meiſtern, Schreibern und Briefdichtern drey Marck, dem Siegler vor Wachs und Pergamen, eine Vierdung, alſo, daß der Cantzlar und Schreiber dem Fürſten, der Lehen, empfähet, zu anders nichts verbunden ſeyn ſoll, dann ihm

pro

pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii, Principi recipienti feudum, non ad aliud quam ad dandum ſibi teſtimonialem recepti feudi, ſeu ſimplicis inveſtituræ litteram, ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curiæ Pincernæ de Limburg de præfata pecunia decem marcas, Magiſtro Coquinæ de Nortemberg decem marcas, Vicemareſchallo de Pappenheim decem marcas, & Camerario de Falkenſtein decem marcas: Tali tamen conditione, ſi ipſi & eorum quilibet in hujusmodi Curiis ſolemnibus præſentialiter aſſunt in ſuis officiis miniſtrando. Si vero ipſi, vel aliqui eorum abſentes fuerint, ex tunc officiales Imperialis ſive Regalis Curiæ, qui talibus præſunt officiis, eorum, quorum ſupplent abſentiam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem, nomenque & laborem ſufferunt, ſic lucrum & commoda reportabunt.

zu geben zur Gezeugnüß, daß er die Lehen empfangen hat, oder einer ſchlechten Einſetzung. Auch ſoll der Hofmeiſter geben dem Schencken von Limburg, von dem angeregten Geld, zehen Marck, dem Küchenmeiſter von Nordenberg auch zehen Marck, dem Marſchalck von Pappenheim auch zehen Marck, oder wer Unter-Marſchalck iſt, und dem Cämmerer von Falckenſtein auch zehen Marck, verſtehe alſo, ob ſie alle in ſolchen hochzeitlichen Höfen ſelber ſind gegenwärtig, an ihren Ampten und Dienſten. Ob aber ſie oder ihrer etliche nicht da wären, ſo ſollen die Amtleute des Kayſerlichen und Königlichen Hofs, die ſolchen Ampten vor ſind, und dero ſtatt vertretten, ein jeder, an des ſtatt und namen er iſt, und die Arbeit trägt, auch deſſelben Nutz und Gewinn nehmen.

§. 3. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtiæ inſidens feuda ſua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille ſeu beſtia, cujuscunque

§. 3. Wann aber ein Fürſt auf einem Pferd oder andern Thier ſitzet, und ſein Lehen von dem Kayſer oder König empfähet, daſſelb Pferd oder Thier, welcherley Geſchlecht

ſpeciei ſit, debetur ſuperiori Mareſchallo, id eſt, Duci Saxonum, ſi præſens affuerit. Alioquin illi de Pappenheim, ejus ViceMareſchallo, aut illo abſente Imperialis ſive Regalis Curiæ Mareſchallo.

der Thiere das ſeye, ſoll werden dem Oberſtenmarſchall, das iſt dem Hertzogen von Sachſen, da er zugegeu, oder dem Marſchall von Pappenheim, ſo an ſeiner ſtatt, oder wann er auch nicht anweſend, ſoll es an des Kayſ. Hofs Marſchall (gefallen) ſeyn.

CAPUT XXX.

De Inſtitutione Principum Electorum in linguis.

XXX. Capitel.

Satzung zu Erlernung der Königlichen und Fürſtl. Söhn gewiſſer Sprachen.

§. 1.

CUm Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nationum moribus, vita & idiomate diſtinctarum leges habeat, & gubernacula moderari, dignum eſt & cunctorum ſapientium judicio cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columnæ & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differentiis inſtruantur, ut plures intelligant & intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus revelandis Cæſareæ Sublimitati aſſiſtunt,

§. 1.

WAnn aber des Heil. Römiſchen Reichs Hochw. (von) mancherley Nation, die an Sitten, Leben und Sprach unterſcheiden, (ihr) Geſetz und Regiment zu mäßigen hat, ſo iſt mit aller Weiſen Rath geſchätzet und geacht, verträglich zu ſeyn, die Chur-Fürſten des, welche des Reichs Säulen und Grundfeſte, in unterſchiedlichen Sprachen, und Zungen Erkäntnüß zu unterweiſen, daß ſie männiglich verſtehen, und von männiglich verſtanden werden, die (in vielen) vieler und mancherley Beſchwerungen zu überheben, Kayſerliche Wür-

in partem ſolicitudinis conſtituti.

§. 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Bohemiæ, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgenſis, Electorum filii, vel hæredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire præſumantur, & ab infantia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo ætatis ſuæ anno, in Grammatica, Italica & Slavica linguis inſtruantur; Ita quod infra 14. ætatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi a Deo gratiam eruditi; cum illud non ſolum utile, imo ex cauſis præmiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod illæ linguæ ut plurimum ad uſum & utilitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolitæ, & in his plus ardua ipſius Imperii negocia ventilentur.

§. 3. Hunc autem proficiendi modum in præmiſſis poſuimus obſervan-

digkeit beyſtehen, und als ein Theil der Sorgfältigkeit geſetzt ſind.

§. 2. Darum gebieten Wir und wollen, daß die Durchl. Fürſten und Herren, der König zu Böhem, der (Pfaltz-Graf) Pfaltz-Grafen bey Rhein, der Hertzogen v. Sachſen, der Marggrafen zu Brandenburg, Churfürſten Söhn, oder ihre Erben und Nachkommen denen, als der warheit (gemäß) ähnlich, natürliche teutſche Sprache angebohren und eingepflantzet iſt, und auch von Kindheit gelernet haben, anzuheben am ſiebenden Jahr ihres Alters, in der (Teutſchen) Lateiniſchen, Welſchen, und Wendiſchen Sprachen, biß auf das vierzehende Jahr, nach den Gnaden, die ihnen GOtt gegeben hat, gelehret werden. Denn es iſt nicht allein nutz, ſondern iſt den vorgenanten Sachen groſſe Nothdurfft. Dann dieſelbe Sprachen zum mehrer Theil, werden zu Nutz und Nothdurfft des Heil. Reichs geübt, auch in denſelben Sprachen groſſe Sachen des Römiſchen Reichs betracht und erwogen.

§. 3. Und ſolch Weiß ins Werck zu richten und zu vollnbringen, ſetzen wir zu halten, dum

dum, ut relinquatur optioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca ſua dirigant, in quibus de hujusmodi lingvis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pædagogos, inſtructores & pueros conſocios in his peritos eis adjungant, quorum converſatione pariter & doctrina in linguis ipſis valeanterudiri.

alſo daß die Wahl bleibe bey den Eltern, gegen ihre Söhne, ob ſie die haben, oder gegen ihre nechſte Freunde, an die ihr Fürſtenthum ſolte nach ihnen kommen, ſie zu ſchicken zu den Städten, da ſie ſolche Sprache lernen, oder in ihren Häuſern Præceptores und andere Mitgeſellſchaft ihnen zu ordnen, durch welcher Anweiſung, Geſellſchafft, und Lehre ſie iñ derſelben Sprache ſich üben, und unterrichtet mögen werden.

II.
CONCORDATA NATIONIS GERMANICÆ

Cum

SS. SEDE APOSTOLICA

Super Collatione

BENEFICIORUM ECCLESIASTICORUM.

Verträge Der Teutſchen Nation

Mit dem

Heil. Apoſtoliſchen Stuhl

wegen Collation

der geiſtlichen Beneficien.

Concordata Nationis Germanicæ cum Johanne Cardinali S. Angeli & Legato â Latere, ſuper Collatione Beneficiorum Eccleſiaſticorum, 1448.

IN nomine Domini Amen. Anno â nativitate ejusdem milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octavo, die decima ſeptima menſis Februarii, inter ſanctiſſimum in Chriſto patrem ac Dominum noſtrum, Dominum *Nicolaum*, divina providentia Papam *Quintum*, Apoſtolicamque ſedem, ac nationem Alamanicam: Sanctiſſimi Domini noſtri & ſedis eorundem nominibus per Reverendum in Chriſto Patrem ac Dominum, Dominum *Johannem* Sacroſanctæ Romanæ Eccleſiæ *Cardinalem* Legatum a,d nationem Germanicam de latere miſſum, plena in ea parte auctoritate & poteſtate munitum; & pro ipſa natione Alamanica perglorioſiſſimum Principem ac Dominum noſtrum, Dominum *Fridericum Romanorum Regem ſemper Auguſtum &c.* plurimorum Sacri Romani Imperii E-

Verträge der Teutſchen Nation mit Johanne, Cardinal Tit. S. Angeli und Legato a Latere wegen Collation der Geiſtlichen Beneficien von 1448.

IM Nahmen des HErrn Amen. Im Jahr nach der Geburth des HErrn, tauſend vier hundert und acht und viertzig, den ſiebzehenden des Monaths Febr. ſind zwiſchen dem allerheiligſten Vater in Chriſto und unſern Herrn, Herrn Nicolao, durch göttliche Vorſehung, Pabſt dieſes Nahmens dem Fünfften, nebſt dem Apoſtoliſchen Stuhl und zwiſchen der Teutſchen Nation, im Nahmen unſers allerheiligſten Herrn und deſſelben Stuhls, durch den ehrwürdigen in Chriſto Vater und Herrn, Herrn Johann, der heiligen Römiſchen Kirche Cardinal, an die Teutſche Nation geſandten, und hierinnen mit völliger Auctorität und Macht verſehenen Legatum a Latere, und im Nahmen der Teutſchen Nation, durch unſern glorwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn *Fridericum*, Römiſchen König, Mehrer des Reichs ꝛc. mit Ubereinſtimmung der meiſten Churfürſten des heiligen Römiſchen Reichs, wie auch anderer, ſo wohl Geiſtlichen als Weltlichen Fürſten beſag-

lecto-

lectorum aliorumque ejusdem nationis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum conſenſibus accedentibus, concluſa, laudata, & acceptata ſunt *Concordata* ſubſcripta: Sanctiſſimus Dominus noſter Nicolaus Papa Quintus ſuper proviſionibus Eccleſiarum beneficiorumque quorumcunque utetur reſervationibus juris ſcripti, & *Conſtitutionibus Execrabilis*, & *Ad Regimen* modificatis, ut ſequitur:

ter Nation, nachfolgende Verträge geſchloſſen, gewehret und angenommen worden: Unſer allerheiligſter Herr Nicolaus, dieſes Nahmens der Fünffte, Pabſt, wird ſich bey den proviſionibus der Kirchen und aller und ieder Beneficien der Reſervationum oder Vorbehaltungen, ſo geſchriebenen Rechts ſind, und der *Conſtitutionen*, die ſich anfangen: *Execrabilis* und *Ad Regimen* gemeſſen bedienen, wie folget:

Ad regimen Eccleſiæ generalis quanquam immeriti ſuprema diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus; quod per noſtræ diligentiæ ſtudium ad quarumlibet Eccleſiarum & monaſteriorum Regimina & alia beneficia Eccleſiaſtica juxta divinum beneplacitum & noſtræ intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, monaſteriis & beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum prædeceſſorum noſtrorum Romanorum

Nachdem wir zum Regiment der allgemeinen Kirche, obwohl ohne Verdienſt, aus göttlicher Verordnung beruffen worden, ſo tragen wir, wie es denn unſere Schuldigkeit iſt, unter andern Verlangen, daß durch unſere fleißige Bemühung zur Regierung aller und ieder Kirchen und Klöſter, wie auch zu andern Geiſtlichen Beneficien, nach göttlichem Wohlgefallen, und nach unſerer Intention und Meynung, geſchickte Männer genommen werden, die denen ihnen anzuvertrauenden Kirchen, Klöſtern und vorbeſagten Beneficien vorſtehen und nutzen mögen. Nachdem wir nun in Betrachtung ietzt-beſagter Dinge, und in Anſehung anderer wichtigen Urſachen, die uns ſolches anrathen, bewo-

Pon-

Pontificum veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, Monaſteria, Prioratus, dignitates, Perſonatus & officia, nec non Canonicatus & præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunq; & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi; nunc apud ſedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel privationem, ſeu translationem, per nos ſeu auctoritate noſtra factas, & in antea faciendas vbilibet; nec non ad quæ aliqui in concordia ſeu diſcordia electi, vel poſtulati fuerint, quorum electio caſſata ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, & in antea eligendorum vel poſtulandorum electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciatio-

gen worden, in die Fußſtapffen, einiger unſerer Vorfahren, Römiſchen Päbſte, zu treten: Als behalten wir unſerer Verordnung, diſpoſition und proviſion zuvor alle Patriarchal-Ertzbiſchöff- und Biſchöffliche Kirchen, Klöſter, Priorate, Dignitäten, Perſonate und Aemter, wie auch Canonicate, Präbenden und Kirchen, auch andere Geiſtliche beneficia, mit oder ohne Seelen-Sorge, weltliche und regulirte, was vor welche es immer seyn mögen, ob man gleich gewohnt oder ſchuldig geweſen, daß zu denſelben Perſonen durch Wahl, oder auch eine iede andere Art genommen würden, wenn ſolche bey dem Apoſtoliſchen Stuhl, auf was Art und Weiſe es immer möglich, ietzo ledig ſeyn, oder ins künfftige ledig werden; entweder durch depoſition, oder privation, oder translation, die durch uns oder unſere Gewalt geſchehen ſind, oder ins künfftige geſchehen können, es ſey wo es wolle, ingleichen diejenigen beneficia, wozu einige mit oder ohne einhellige Wahl erwehlet, oder poſtuliret ſeyn mögen, deren Wahl aber vor nichtig erkläret, oder deren poſtulation nicht angenommen, oder deren geſchehene renunciation, (Verzicht) durch unſere Macht dürffte zugelaſſen wor-

G nem

Bayeriſche Staatsbibliothek München

nem admitti per nos aut auctoritate noſtra contigerit, apud ſedem prædictam vel alibi ubicunque. Et etiam per obitum Cardinalium ejusdem Eccleſiæ Romanæ, aut officiariorum dictæ ſedis, *quamdiu ipſa officia actualiter tenebunt*, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, ſeptem Notariorum, Auditorum litterarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, *centum & unius* ſcriptorum literarum Apoſtolicarum, & *viginti quatuor* pœnitentiariæ præfatæ ſedis & *viginti quinque* Abbreviatorum, nec non verorum commenſalium noſtrorum & aliorum *viginti quinque* Capellanorum ſedis ejusdem *in epitaphio deſcriptorum* & quorumcunque Legatorum *ſeu collectorum* ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum (nunc) vacantia & in antea vacatura; ubicunque dictos legatos *vel collectores* ſeu re-

den ſeyn, oder wann es geſchehen ſolte, daß von uns, oder durch unſere Macht, bey beſagtem Stuhl, oder anderswo wo es auch ſeyn mag, der erwehlten oder poſtulirten, oder der in Zukunfft zu erwehlenden oder poſtulirenden Wahl vor nichtig erkläret, oder ihre poſtulation abgewieſen, oder ihre renunciation zugelaſſen würde: ingleichen diejenigen beneficia, die durch den Tod der Cardinäle, der Römiſchen Kirche, oder anderer Bedienten beſagten Stuls, ſo lange ſie ihre Aemter würcklich behalten werden, ledig ſeyn, oder ledig werden, als nemlich des Vice-Cantzlers, des Camerarii, der ſieben Notarien, der Auditori delle Contradette, und der Auditori der Sachen des Apoſtoliſchen Palatii, der Correttori delle contradette, der ein und hundert Schreiber der Apoſtoliſchen Briefe, und der vier und zwantzig Beicht-Väter des beſagten Stuhls, wie auch der fünff und zwantzig Abbreviatori, und unſerer wahren Tiſch-Genoſſen, dann unſerer andern fünff und zwantzig Capelläne beſagten Stuhls, die im *Epitaphio* aufgezeichnet ſind, und aller und jeder Legaten oder *Collectorum* der in den Ländern der Römiſchen Kirchen ſich be-

ctores

ctores aut theſaurarios, antequam ad Romanam Curiam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis. Nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis â dicta Curia ultra duas dietas legales non diſtantibus jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit; & etiam ſimili modo quorumcunque Curialium, peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis, vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas dietas, ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos contigerit de medio ſubmoveri & (*etiam*) nunc per obitum hujusmodi vacantia vel impoſterum vacatura: Rurſus monaſteria, Prioratus & Decanatus, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia, Canonicatus, præbendas & Eccle-

findlichen Rectorum und Schatz-Meiſter, ſo wohl derjenigen, die bißhero deputiret und abgeordnet worden, als auch derjenigen, die ins künfftige deputiret oder abgeordnet werden dürfften, wo auch nur beſagte Legaten oder *Collectores*, Rectores oder Theſaurarii, ehe ſie beym Römiſchen Hoff wieder ankommen, oder an denſelben kommen ſind, ſterben mögen: Ferner aller dererjenigen, die um was vor Geſchäffte willen es auch ſeyn mag, an den Römiſchen Hoff kommen, oder auch von demſelben wieder wegreiſen, wofern ſie an Oertern, die nicht über zwey rechte Tage-Reiſen von beſagtem Hoff abgelegen ſind, vielleicht ſchon geſtorben ſind, oder in Zukunfft ſterben dürfften: gleicher maſſen auch behalten wir uns vor, aller und ieder Hoff-Leute, wenn ſie ſich um einer Reiſe, Schwachheit oder Ergötzung willen, oder was vor eine Urſach es auch ſeyn möge, an etliche Oerter begeben, und, ehe ſie wieder an beſagtem Hoff ankommen, in Oertern, die nicht über zwey Tag-Reiſe von demſelben Hoff, wie ſchon geſagt worden, abgelegen ſind, wo ſie nicht ihr eigenes Hauß daſelbſt haben, entweder ſchon vielleicht geſtorben ſind, oder ins künfftige ſterben dürfften,

ſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint; etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi, quæ promoti per nos vel auctoritate noſtra, (ad) Patriarchalium, Archiepiſcopalium, & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nnnc *quocunque modo* vacantia, aut impoſterum vacatura, nec non etiam, quæ per aſſecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, dignitatum, perſonatuum, officiorum, canonicatuum, præbendarum, Eccleſiarum aut beneficiorum aliorum, per nos, ſeu auctoritate noſtrarum litterarum immediatè collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, *præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiat*, nunc vacantia & in antea vacatura, (plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum fratribus noſtris collatione præhabita, & matura

durch dergleichen Tod ſchon erledigte, oder noch inskünfftige vacant werdende beneficia: ferner die Klöſter, Priorate und Decaneyen, Würden, Perſonate, Adminiſtrationes, Aempter, Canonicate, Präbenden und Kirchen, und andere geiſtliche beneficia, weltliche und regulirte, mit oder ohne Seelen-Sorge, was vor welche es auch ſeyn mögen, ob man gleich gewohnt oder ſchuldig geweſen, daß darzu Perſonen durch Wahl oder auf andere Art gezogen würden, ſo die von uns oder durch unſere Auctorität zur Regierung der Patriarchal- Ertzbiſchöff- und Biſchöfflichen Kirchen, wie auch zur Regierung der Klöſter, beförderte Perſonen, zur Zeit der mit ihnen geſchehenen Beförderungen, beſaſſen, nunmehro aber, auf was vor Art und Weiſe es immer ſeyn mag, vacant ſeyn, oder ins künfftige ledig werden: Jngleichen diejenigen beneficia, welche durch friedliche Erlangung aller und ieder Priorate, Dignitäten, Perſonaten, Aemter, Canonicaten, Präbenden, Kirchen oder anderer Pfründen, die von uns oder durch Auctorität unſerer Schreiben unmittelbar conferiret worden, oder ins künfftige conferiret werden dörfften, auſſer wenn man krafft einer *gratiæ ex-*

deli-

deliberatione ſecuta) ordinationi, diſpoſitioni ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, auctoritate Apoſtolica, reſervamus. Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis, & quolibet eorum, per quoſcunque, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attemptari.

ſpectativæ in Poſſeß kommen wäre, nunmehr erlediget ſeyn oder ins künfftige erlediget werden, alle dieſe, ſagen wir, behalten wir, (nach vorher gehabter vollkommenen Conferentz über alle und iede oberzehlte Stücke mit unſern Brüdern, und darauf erfolgten reiffen Uberlegung,) unſerer Verordnung, Diſpoſition und Proviſion, nach dem Rath unſerer Brüder ſelbſt, aus Apoſtoliſcher Macht, zuvor, und erkennen von nun an vor nichtig und vergebens, wenn anders was wider vorher erzehlte Articul oder auch iedes unter denſelben von iemand, wer er auch ſeyn, oder aus was vor Gewalt es geſchehen möge, wiſſend oder unwiſſend dörffte vorgenommen werden.

Item in Eccleſiis Metropolitanis & Cathedralibus, etiam Apoſtolicæ ſedi immediate non ſubjectis, fiant electiones Canonicæ, quæ ad Sedem Apoſtolicam deferantur, quas etiam ad tempus conſtitutum *in conſtitutione Nicolai* (Papæ III.) *quæ incipit*; *Cupientes*, Papa expectet; quo facto, ſi non fuerint præſentatæ, vel ſi præſentatæ, minus canonicæ fuerint, Papa provideat; Si vero Canonicæ fuerint, Papa eas confirmet; niſi ex cauſa rationabili & evidenti, & de fratrum conſilio de digniori & utiliori perſona

Jngleichen ſollen auch in den Metropolitan- und Cathedral-Kirchen, wenn ſie auch dem Apoſtoliſchen Stuhl unmittelbar nicht unterworffen, und in den Klöſtern, die dem Apoſtoliſchen Stuhl unmittelbar unterworffen ſind, Canoniſche Wahlen geſchehen, die man dem Apoſtoliſchen Stuhl anzeigen muß. Es ſoll auch der Pabſt dieſelben, die in der *Conſtitution* Pabſts Nicolai dieſes Nahmens des Dritten, welche ſich anfänget: *Cupientes* beſtimmte Zeit erwarten. Woferne ſie aber auf dieſe Art nicht präſentiret worden, oder wenn ſie ja präſentiret worden, dennoch aber nicht Canonice geſchehen ſind, ſo ſoll der

duxerit prouidendum. Proviſo, quod confirmati & proviſi per Papam, nihilominus Metropolitanis & aliis præſtent debita juramenta & alia, ad quæ de jure tenentur.

Pabſt die Proviſion thun. Wo ſie aber Canoniſch geweſen ſind, ſo ſoll ſie der Pabſt beſtätigen, es wäre deñ daß er, aus einer wichtigen und rechtmäſſigen Urſache, nach dem Rath der Brüder, davor halten würde, man müſſe mit einer würdigern und nützlichern Perſon die Proviſion thun. Iſt nun die Proviſion geſchehen, ſo ſollen die vom Pabſt beſtätigten und mit der Proviſion verſehenen Perſonen nichts deſtoweniger denen Metropolitanen, und andern, die gehörigen Eyde und andere Dinge leiſten, worzu ſie von Rechtswegen gehalten ſind.

In Monaſteriis, quæ non ſunt immediatè ſubjecta ſedi Apoſtolicæ, nec non in aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione ſeu proviſione non conſuevit haberi recurſus ad ſedem Apoſtolicam; non teneantur venire electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, ad Curiam, ad habendum confirmationem ſeu proviſionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectativis, ubi autem in Monaſteriis ad Curiam Romanam venire ſeu mittere conſueverunt, ibi Papa aliter non confirmet ſeu provideat, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. De Monaſteriis Monialium Papa non diſponat, niſi ſint exempta, & tunc per commiſſionem in parti-

In den Klöſtern, die nicht unmittelbar dem Apoſtoliſchen Stuhl unterworffen ſind, wie auch bey andern regulirten Beneficien, worüber man der Confirmation und Proviſion wegen keinen recurs an den Apoſtoliſchen Stuhl zu haben gewohnt geweſen, ſollen die gewehlten Perſonen, oder diejenigen, denen die Proviſion geſchehen ſoll, nicht gehalten ſeyn, an den Hoff zu kommen, die Beſtättigung oder die Proviſion zu empfangen. Es ſollen auch beſagte regulirte beneficia keinen Eintrag von den gratiis exſpectativis haben. Wo man aber in Klöſtern gewohnt geweſen, an den Römiſchen Hoff zu kommen, oder zu ſchicken, allda ſoll der Pabſt anders nicht beſtätigen, oder die Proviſion thun, als oben von den Cathedral-Kirchen gemeldet worden. Von den Nonnen-Klöſtern ſoll der Pabſt

bus.

bus. De cæteris dignitatibus & beneficiis quibuscunque ſecularibus & regularibus vacaturis, vltra reſervationes jam dictas, majoribus dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principales in collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinet.

nicht diſponiren, woferne ſie nicht exempt ſeyn, und alsdenn ſoll es per commiſſionem in partibus geſchehen. Von allen übrigen dignitäten und beneficiis, wie ſie Nahmen haben, ſie mögen weltlich oder reguliret ſeyn, ſoll, wenn ſie ledig werden, auſſer obbeſagten Vorbehalten, die gröſſern Dignitäten nach den Päbſtlichen in Cathedral-und nach den Fürſtlichen in Collegiat-Kirchen ausgenommen, die Proviſion nach dem gewöhnlichen Recht von denjenigen Inferioribus, vor die ſie ſonſt gehören, geſchehen.

Item Sanctiſſimus Dominus noſter per quamcunque aliam reſervationem, gratiam expectativam, aut quamvis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per eum aut ejus auctoritate factam vel fiendam non impediet, quo minus de illis cum vacabunt de *menſibus* Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris libere diſponatur per illos, ad quos collatio, proviſio, præſentatio, electio, aut alia quævis diſpoſitio pertinebit. Reſervationibus aliis aut promiſſis ac diſpoſitionibus auctoritate ejusdem Domini noſtri Papæ factis vel faciendis, non obſtantibus quibus-

Jngleichen wird unſer allerheiligſter Herr durch ein anderes Vorbehalt, was es auch vor eins ſeyn möge, die gratiam exſpectativam, oder auch iede andere Verordnung, unter was vor Worten es ſeyn kan, die durch uns oder ſeine Macht geſchehen iſt, oder geſchehen könnte, nicht hindern, daß nicht von denſelben, wenn ſie in Monathen, Februari, April, Junio, Auguſt, October und December, vacant werden, durch diejenigen frey könnte diſponiret werden, denen die collation, proviſion, præſentation, Wahl oder auch eine iede andere Verordnung zukommen wird, aller und ieder anderer Vorbehalte, Verſprechungen, und Verordnungen, die durch die Auctorität und Macht eben dieſes unſers Herrn des

cunque. Quotiens vero aliquo vacante beneficio de menſibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris ſpecialiter diſpoſitioni Apoſtolicæ ſedis reſervatis, non apparuerit infra tres menſes à die notæ vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica auctoritate fuerit proviſum, ex tunc & non antea ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponat.

Pabſts gemacht ſind, oder gemacht werden könnten, ohngeachtet. So offt man aber, wenn ein beneficium in Monathen Januari, Mertz, May, Julio, September und November, die beſonders dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, ledig iſt, nicht innerhalb drey Monathen, von dem Tag an, da die Erledigung bekannt worden, in dem Ort, wo das beneficium befindlich, das einem von denſelben aus Apoſtoliſcher Macht gegeben worden, nicht erſcheinen wird, alsdenn und nicht eher ſoll der Ordinarius, oder ein anderer, dem die diſpoſition deſſelben zukommt, von demſelben frey diſponiren.

Item ad finem, ut hæc ordinatio collationis beneficiorum non reſervatorum *per alternos menſes* poſſit per nationem publicari, & omnes, qui ipſa gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eandem acceptandi, tunc quoad Apoſtolicam Sedem in Kalendis Junii proxime futuris ipſa currere incipiet, durabitque deinceps, niſi in futuro concilio de conſenſu nationis aliter fuerit ordinatum.

Jngleichen damit dieſe Verordnung wegen Collation der uns nicht vorbehaltenen beneficien, die Monathe über, ſo wechſels-weiſe geben, durch die Nation kund gemacht werden könne, und alle, die ſich derſelbigen erfreuen wollen, gelegne Zeit haben, dieſelbige anzunehmen; ſo ſoll ſie, was den Apoſtoliſchen Stuhl betrifft, dem erſten Junii, der nächſt folget, den Anfang nehmen, und wird ſie auch hinführo bleiben, es wäre denn, daß es im nächſten Concilio, aus Bewilligung der Nation anders verordnet würde.

Item circa proviſionem Apoſtolicæ ſedi ordinandam, *modus annatarum*

Jngleichen ſoll wegen der dem Apoſtoliſchen Stuhl zu verordnenden Proviſion, die

hoc

hoc modo currat: De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis virorum duntaxat vacantibus & vacaturis, ſolventur pro fructibus primi anni à die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ *communia ſervitia* nuncupantur. Si quæ vero exceſſivè taxatæ ſunt, juſte retaxentur; & provideatur ſpecialiter in gravatis regionibus ſecundum qualitatem rerum, temporum & regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod Sanctiſs. D. N. petentibus dabit commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ pro media parte infra annum à die habitæ Poſſeſſionis pacificæ totius vel majoris partis ſolvantur, & pro media parte infra ſequentem annum. Et ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvetur; nec debitum hujusmodi in ſucceſſionem in Eccleſia vel Monaſterio tranſeat. De cæteris dignitatibus, perſonatibus, officiis & beneficiis ſecularibus quibuscunque & regularibus,

Art und Weiſe der Annaten, auf folgende Weiſe gehen. Von allen Dom-Kirchen und den Manns-Klöſtern allein, die vacant ſind, oder vacant werden, ſollen vor die fructus des erſten Jahres, von dem Tage der Vacantz an, die Geld-Summen, die in den Büchern der Apoſtoliſchen Cammer angeſchlagen ſind, bezahlet werden, und dieſe Geld-Summen werden gemeine Dienſtbarkeiten genennet. Woferne aber einige allzuhoch angeſchlagen ſind, ſollen ſie wieder von neuen recht angeſchlagen werden. Es ſoll auch ein beſonder Aufſehen geſchehen, bey den beſchwerten Ländern, nach Beſchaffenheit der Sachen, der Zeiten und der Länder, damit ſie nicht allzuſehr beſchweret werden, wozu unſer allerheiligſter Herr, denen, die es verlangen, Commiſſarios in partibus geben wird, die alles fleißig nachforſchen, und wieder von neuen anſchlagen ſollen. Vorbeſagte Anſchläge aber ſollen die Helffte innerhalb einem Jahr von dem Tage der genommenen ruhigen Beſitzung an, gantz oder gröſten Theils, bezahlet werden, die andere Helffte aber im folgenden Jahr. Und, woferne ſie innerhalb einem Jahr zweymahl oder öffters ledig werden, ſo werden ſie nur einmal

quæ auctoritate ſedis Apoſtolicæ conferentur, vel de quibus providebitur, (præter quam vigore gratiarum expectativarum, aut cauſa permutationis) ſolvantur annatæ ſeu medii fructus juxta taxam ſolitam à tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi in Succeſſorem in beneficio non tranſeat. De beneficiis verò, quæ valorem viginti quatuor florenorum (auri) de Camera non excedunt, nihil ſolvatur, curratque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro concilio de conſenſu (nationis) immutari contingat.

bezahlet, noch ſoll dieſe Schuld auf die Nachfolge in der Kirche oder im Kloſter kommen. Von andern Dignitäten, Perſonaten, Aemtern und allen und jeden weltlichen beneficiis, wie auch den regulirten, die aus Macht des Apoſtoliſchen Stuhls conferiret werden, oder von welchen die proviſion geſchehen wird, (ausgenommen die, wegen Krafft der gratiarum exſpectativarum, oder wegen Vertauſchung) ſollen die Annaten oder die halben fructus, nach dem gewöhnlichen Anſchlag, innerhalb einem Jahr, von Zeit der Beſitz-Nehmung an, bezahlet werden, noch ſoll dergleichen Schuld auf den Nachfolger kommen. Von den beneficiis aber, die den Werth von vier und zwantzig Cammer- (Gold-) Gülden nicht überſteigen, ſoll nichts bezahlet werden, und ſoll dieſe Obſervantz hinführo ſo fortgehen, es wäre denn, daß ſolche gleichermaſſen im künfftigen Concilio, aus Ubereinſtimmung (der Nation) verändert werden ſolte.

In aliis autem, quæ per felicis recordationis Dominum *Eugenium*, *Papam Quartum*, pro natione præfata, uſque ad tempus futuri Concilii permiſſa, conceſſa, indulta atque decreta, & per memoratum Sanctiſſimum Dominum noſtrum Papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concor-

Bey andern aber, die durch den Herrn Eugenium, dieſes Nahmens, den vierdten Pabſt, gottſeligen Andenckens, vor beſagte Nation, biß auf die Zeit eines künfftigen Concilii verliehen, gegeben, geſtattet und beſchloſſen, auch durch unſern beſagten allerheiligſten Herrn Nicolaum beſtätiget worden, iſt vor dißmahl, in ſo weit ſie gegenwärtiger Vereinigung nicht zu

diæ

diæ præſenti non obviant, *iſtâ vice nihil extitit immutatum.*

Voluit etiam memoratus Dominus Legatus, quod ſuper concordatis præſentibus, ſinguli Metropolitani prædictæ nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, ſub ſuis ſigillis tranſumpta concedere valeant, quodque tranſumptis eisdem in judicio vel extra ſtetur & adhibeatur, tanquam huic & originali cartæ, per omnia plena fides. Per hoc autem, quod in concordatis huiusmodi, ſive quibusvis aliis earum occaſione conficiendis litteris, propter competentiorem (compendioſiorem) deſcriptionem *Alamania* ſpecialis (ſpecialiter) appellatur, natio ipſa cenſeri non debet à Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. Ad fidem igitur & robur ac teſtimonium omnium præmiſſorum *nos Fridericus Romanorum Rex, & nos Johannes Cardinalis legatus* ſupradicti cartam præſentem noſtris appenſis mandavimus communiri ſigillis.

wider ſind, nichts verändert worden.

Es iſt auch beſagten Herrn Legati Wille geweſen, daß über gegenwärtige Verträge alle und iede Metropolitanen beſagter Nation, allen und ieden, die ſolches verlangen, in ſo weit es ihnen vonnöthen zu ſeyn vor gut vorkommen wird, Transſumt oder Vidimus unter ihren Siegeln zukommen laſſen können, und daß man dieſen Transſumt oder Vidimus bey und auſſerhalb Gerichts feſt ſtehen bleiben, und denenſelben eben ſo vollkommenen Glauben, als dieſem Original in allen Stücken beymeſſen möge. Dadurch aber, daß in dergleichen Verträgen, oder auch in einigen andern Schreiben, die bey Gelegenheit derſelben dörfften verfertiget werden, wegen ſich beſſer ſchickender (compendiöſerer) Beſchreibung *Alamania* ſpecialis (beſonders) geneñet wird, ſo darff man die Nation ſelbſt vor keine von der Teutſchen Nation unterſchiedene, oder einiger maſſen abgeſonderte halten. Zu mehrerer Beglaubigung, Krafft und Zeugnüß nun aller vorerwehnter Stücke, haben wir vorbeſagte *Fridericus*, Römiſcher König, und wir Johannes Cardinal-Legat gegenwärtige Schrifft mit unſern angehängten Siegeln befeſtigen laſſen.

Nico-

Nicolai V. Papæ confirmatio Concordatorum Nationis German. cum Johanne, Cardinali & Legato. 1448.

NIcolaus Epiſcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ſacram Petri ſedem, divina diſpoſitione ſublimati, ſingulis, quæ pro univerſalis Eccleſiæ Unione ac Pace & Tranquillitate profutura conſpicimus, Apoſtolicæ providentiæ ſollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem eorum proſecutionem & conſummationem, opem & operam impendimus efficaces. Nuper ſiquidem Chariſſimus in Chriſto Filius noſter *Fridericus*, *Romanorum Rex Illuſtris*, & *nonnulli Dilecti*, *Filii Eccleſiaſtici* & *ſeculares*, *Principes inclutæ Nationis Germanicæ* ex una, ac Dilectus filius Noſter *Joannes*, *Sancti Angeli Diaconus Cardinalis*, *in partibus illis Apoſtolicæ ſedis de Latere Legatus*, per Nos ad dictas partes miſſus, ſufficienti deſuper à Nobis & Sede Apoſtolica auctoritate ſuffultus, ex alia partibus, Ro-

Pabſts Nicolai V. Beſtätigung der Verträge Teutſcher Nation, mit Johanne, Cardinal und Legaten. 1448.

NIcolaus Biſchoff, ein Knecht der Knechte Gottes, zum ewigen Andencken. Nachdem wir durch göttliche Verordnung auf den heiligen Stuhl Petri erhaben worden, ſo haben wir gerne auf alles und iedes, was wir nur ſehen, das zur Einigkeit, wie auch Friede und Ruhe der allgemeinen Kirche nützlich iſt, die Sorgfältigkeit der Apoſtoliſchen Vorſehung gerichtet, auch, zu glücklicher Fortſetzung und Vollendung deſſelben, Hülffe und Fleiß würcklich angewendet. Maſſen neulich unſer vielgeliebter Sohn in Chriſto, *Fridericus*, hochgebohrner Römiſcher König, und einige geliebte geiſtliche und weltliche Söhne, Fürſten der löbl. Teutſchen Nation, von einem Theil, und unſer geliebter Sohn Johannes, *Tit. S. Angeli*, Cardinal-*Diaconus*, in dieſen Theilen des Apoſtoliſchen Stuhls *Legatus a latere*, der von uns zu beſagten Theilen geſandt, und von uns und dem Apoſtoliſchen Stuhl hierüber mit gnugſamer Auctorität verſehen iſt, vom andern Theil, in den Nahmen der Römiſchen

manæ

manæ Eccleſiæ & dictæ nationis nominibus, pro ipſius Eccleſiæ Unione, Pace & Tranquillitate inter Eccleſiam & Nationem prædictam, perpetuo ſolidandis & conſervandis, diverſa rationabilia & utilia ordinationes & ſtatuta, à Partibus ipſis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata & concordata, fecerunt ac ediderunt, Nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, ut illis, pro firmiori eorum ſubſtantia, robur Apoſtolicæ firmitatis adjicere, nec non auctoritatem potiorem & Decretum interponere dignaremur. Nos itaque, qui ſtatuta, ordinationes, & concordata prædicta, per nonnullos ex Venerabilibus Fratribus Noſtris Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, magnarum maturitatis, auctoritatis & literaturæ viros, diligenter examinari & diſcuti fecimus, eaque rationabilia & ſalubria tam Eccleſiæ quam nationi præfatæ fore comperimus, de dictorum & aliorum Venerabilium Fratrum noſtrorum, prædictæ Eccleſiæ Cardinalium, conſilio & aſſenſu, Apo-

Kirche und beſagter Nation, die zur Einigkeit, Frieden und Ruhe, zwiſchen vorbeſagter Kirche und Nation, auf ewig zu befeſtigen und zu erhalten ſind, verſchiedene wichtige und nützliche Verordnungen und Statuten, die von den Partheyen ſelbſt hier und dar gebilliget, gewähret, geſchloſſen, angenommen und eingewilliget worden, gemacht haben, und ausgehen laſſen, Uns auch demüthig erſuchen laſſen, daß wir denſelben, zu ihrer feſtern Subſtantz, die Krafft der Apoſtoliſchen Befeſtigung beyfügen, und unſere höhere Auctorität und Schluß zu interponiren geruhen möchten. Wir dannenhero, die wir vorbeſagte Statuten, Verordnungen und Verträge, durch einige von unſern ehrwürdigen Brüdern, der heiligen Römiſchen Kirche Cardinäle, welches Männer von reiffem Verſtande, groſſen Anſehen, und groſſer Gelehrſamkeit ſind, fleißig prüfen und unterſuchen laſſen, auch erfahren haben, daß ſie ſowohl der Kirche als vorbeſagter Nation gut und heilſam ſeyn würden, approbiren nach unſerer beſagten und anderer ehrwürdigen Brüdern, vorbeſagter Kirchen Cardinäle, Rath und Bewilligung, aus Apoſtoliſcher Macht, und aus gewiſſer Wiſſenſchafft dieſelbe, ratificiren,

ſtoli-

ſtolica Auctoritate & ex certa ſcientia, approbamus, ratificamus, laudamus & acceptamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus, juxta modum & formam ſubſequentes (I) Placet nobis ſuper proviſione Eccleſiarum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, uti Juris ſcripti reſervatione & *Execrabilis & ad regimen* &c. Conſtitutionum modificatis, ut ſequitur: *Ad regimen Eccleſiæ generalis, quanquam immeriti, ſuperna Diſpoſitione vocati gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus, quod per noſtræ diligentiæ ſtudium, ad quarumlibet Eccleſiarum & Monaſteriorum Regimina, ac alia Beneficia Eccleſiaſtica, juxta Divinum Beneplacitum, & noſtræ intentionis affectum, Viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, Monaſteriis & Beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum Prædeceſſorum Noſtrorum, Romanorum Pontificum, veſtigiis inhærentes,*

gewähren und nehmen ſie an, befeſtigen ſie auch, durch gegenwärtige Schrifft, nach folgender Art und Form. (I.) Gefället uns bey Proviſion der Kirchen und aller und ieder geiſtlichē beneficien, des Vorbehalts, der im geſchriebenen Recht und in den Conſtitutionen, ſowohl in derjenigen, die ſich anfängt, Execrabilis, als auch in der, Ad regimen, befindlich, gemeſſen zu bedienen, wie folget: Nachdem wir zur Regierung der allgemeinen Kirche, obwohl ohne Verdienſt, aus göttlicher Verordnung beruffen worden, ſo tragen wir, unſerer Schuldigkeit gemäß, unter andern Verlangen, damit, durch unſere fleißige Bemühung, zur Regierung aller und ieder Kirchen und Klöſter, wie auch zu andern Geiſtlichen *beneficien*, nach göttlichem Wohlgefallen und nach unſerer Intention und Meynung, geſchickte Männer genommen werden, die denen ihnen anzuvertrauenden Kirchen, Klöſtern und vorbeſagten *beneficiis* vorſtehen und nutzen mögen. Nachdem wir nun in Betrachtung ietztbeſagter Dinge, und in Anſehung anderer vernünfftigen Urſachen, die uns ſolches anrathen, bewogen worden, in die Fußtapffen

tes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, & etiam Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, & officia, nec non Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque vel qualiacunque fuerint, etiamſi in illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum, aſſumi, nunc apud Sedem Apoſtolicam, quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura, nec non per depoſitionem vel privationem, ſeu translationem per Nos, ſeu Auctoritate Noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet; Nec non ad quæ aliqui in concordia vel diſcordia electi ſeu poſtulati fuerint, quorum Electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa Auctoritate Noſtra extiterit, ſeu quorum Electorum, vel Poſtulatorum, & in antea Eligendorum & Poſtulandorum Electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per Nos aut auctori-

einiger unſerer Vorfahren, Römiſcher Päbſte, zu treten: Als behalten wir unſerer Verordnung, Diſpoſition und Proviſion zuvor, alle Patriarchal-Ertz-Biſchöff- und Biſchöffliche Kirchen, wie auch die Klöſter, Priorate, Dignitäten, Perſonate und Aemter, dann die Canonicate, Präbenden und Kirchen, auch andere Geiſtliche *beneficia*, ſie mögen mit oder ohne Seelen-Sorge ſeyn, weltliche und regulirte, was vor welche es immer ſeyn mögen, ob man gleich gewohnt oder ſchuldig geweſen, daß zu denſelben Perſonen durch Wahl, oder auf eine iede andere Art genommen worden, wenn ſolche bey dem Apoſtoliſchen Stuhl, auf was Art und Weiſe es immer möglich, ietzo ledig ſind, oder ins künfftige ledig werden, entweder durch *depoſition*, oder *privation*, oder *translation*, die durch uns oder unſere Macht geſchehen ſind, oder ins künfftige geſchehen können, es ſey wo es wolle: Ferner diejenigen *beneficia*, wozu einige mit oder ohne einhellige Wahl erwehlet oder poſtuliret ſeyn mögen, deren Wahl aber vor nichtig erkläret, oder deren Poſtulation nicht angenom-

tate Noſtra continget, apud Sedem prædictam, vel alibi ubicunque & etiam per obitum Cardinalium ejusdem Eccleſiæ Romanæ, aut Officialium Dictæ Sedis, quamdiu ipſa Officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, Septem Notariorum, Auditoris literarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, centum & vnius Scriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor Pœnitentiariæ præfatæ Sedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum Commenſalium noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum Sedis ejusdem, in Epitaphio deſcriptorum, & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & Theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum imposterum, nunc vacantia, & in antea vacatura, ubicunque dictos legatos vel collectores, ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Curiam Romanam redierint ſeu venerint, rebus

men, oder deren geſchehene Verzicht durch unſere Macht dürffte zugelaſſen worden ſeyn, oder wenn es geſchehen wird, daß von uns, oder durch unſere Auctorität bey beſagtem Stul, oder anderswo, wo es auch ſeyn mag, der erwehlten oder poſtulirten, oder der in Zukunfft zu erwehlenden oder zu poſtulirenden Wahl vor nichtig erkläret, oder ihre Poſtulation abgewieſen, oder ihr Verzicht zugelaſſen würde: ingleichen diejenigen *beneficia*, die durch den Tod der Cardinäle dieſer Römiſchen Kirche, oder anderer Bedienten beſagten Stuhls, ſo lang ſie ihre Aemter würcklich behalten werden, als nemlich des *Vice*-Cantzlers, des *Camerarii*, der ſieben Notarien, des *Auditoris delle contradette*, und der *Auditorum* der Sachen des Apoſtoliſchen *Palatii*, der *Correctorum*, der ein und hundert Schreiber der Apoſtoliſchen Briefe, der vier und zwantzig Beicht-Väter beſagten Stuhls, der fünff und zwantzig *Abbreviatorum*, und unſerer wahren Tiſch-Genoſſen, dann unſerer andern fünff und zwantzig Capelläne, beſagten Stuhls, die im *Epitaphio* aufgezeichnet ſind, auch aller und ieder

eximi

eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis â dictaCuria vltra duas diætas legales non diſtantibus, jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſècedentium, ſi eos, antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas diætas ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos continget de medio ſubmoveri, etiam nunc per obitum hujusmodi vacantia, vel impoſterum vacatura. Rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint, etiam-

Legaten oder Collectoren, ferner der *Rectorum* und *Theſaurariorum* in den Ländern der Römiſchen Kirche, ſowohl derjenigen, die bißhero *deputi*ret und abgeordnet worden, als auch derer, die ins künfftige *deputi*ret oder abgeordnet werden dörfften, wo auch nur beſagte Legaten oder *Collectores, Rectores* und Schatzmeiſter, ehe ſie beym Römiſchen Hoff wieder ankommen, oder an denſelben kommen ſind, ſterben mögen: Ferner aller dererjenigen, die, um was vor Geſchäffte willen es auch ſeyn mag, an den Römiſchen Hoff kommen, oder auch von demſelben wieder weggehen, wofern ſie an Oertern, die nicht über zwey rechte Tag-Reiſen von beſagtem Hoff abgelegen, entweder ſchon geſtorben ſind, oder ins künfftige ſterben dörfften: Gleichermaſſen behalten wir uns auch vor aller und ieder Hoff-Leute, wenn ſie ſich um einer Reiſe, Schwachheit, oder Ergötzung willen, oder was vor eine Urſach es auch ſeyn möge, an etliche Oerter begeben, und, ehe ſie wieder an beſagten Hoff ankommen, in Oertern, die nicht über zwey Tag-Reiſen von demſelben Hoff, wie ſchon gedacht, abgelegen

ſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem ſeu quemvis alium modum, aſſumi, quæ promoti per Nos ſeu Auctoritate Noſtra ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum Regimina obtinebant, tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut impoſterum vacatura, nec non etiam per aſſecutionem pacificam quorumcunque Prioratuum, Perſonatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præbendarum, Eccleſiarum aut Beneficiorum aliorum, per nos, ſeu Auctoritate noſtrarum literarum, immediatè collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiet, nunc vacantia & in antea vacatura, plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum Fratribus noſtris, collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta, ordinationi, diſpoſitioni ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, Autoritate Apoſtolica reſervamus; Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi

ſind, wo nicht ihr eigenes Hauß daſelbſt befindlich iſt, ſchon vielleicht geſtorben, oder ins künfftige ſterben dürfften, durch dergleichen Tod ſchon erledigte oder ins künfftige *vacant* werdende *beneficia*: Ferner die Klöſter, Prioraten, Dignitäten, Perſonate, Decaneyen, *Adminiſtrationes*, Aemter, Canonicate, Präbenden und Kirchen, wie auch andere geiſtliche *beneficia*, weltliche und regulirte, mit oder ohne Seelen-Sorge, was vor welche es auch ſeyn mögen, ob man gleich gewohnt und ſchuldig geweſen, daß darzu Perſonen durch Wahl, oder auf andere Art gezogen würden, ſo die von uns, oder durch unſere Auctorität, zur Regierung der Patriarchal-Ertz-Biſchöff- und Biſchöfflichen Kirchen, wie auch zur Regierung der Klöſter beförderte Perſonen, zur Zeit der mit ihnen geſchehenen Beförderungen beſaſſen, nunmehro aber, auf was Art und Weiſe es immer ſeyn möge, *vacant* ſeyn, oder ins künfftige *vacant* werden: ingleichen diejenigen *beneficia*, welche durch friedliche Erlangung aller und ieder Priorate, Perſonate, Aemter, Canonicate, Präbenden, Kirchen oder anderer

ſecus

ſecus ſuper præmiſſis & quolibet eorum, per quoscunque, quavis Autoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. (II.) Item placet nobis, quod in Metropolitanis & Cathedralibus, etiam immediatè non ſubjectis ſedi Apoſtolicæ, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad dictam ſedem deferantur, quas etiam ad tempus Conſtitutionis, felicis Recordationis Nicolai Papæ III. *quæ incipit*: *Cupientes*, exſpectabimus, & elapſo dicto tempore, ſi non præſentatæ vel ſi præſentatæ, minus Canonicæ fuerint, providebimus; & ſi Canonicæ fuerint, eas confirmabimus, niſi ex rationabili & evidenti cauſa, ac de dictorum Fratrum conſilio de digniori & utiliori Perſona duxerimus providendum, proviſo, quod confirmati prædicti & per nos proviſi Metropolitanis ſuis, & aliis præſtent debita Juramenta, & alia, ad quæ de jure tenentur. Et in monaſteriis dictæ ſedi immediatè non ſubjectis, & aliis regularibus Beneficiis, ſuper quibus pro Confirmatione vel Proviſione ad dictam ſedem

Pfründen, die von uns, oder durch Auctorität unſerer Schreiben unmittelbahr conferiret worden, oder ins künfftige conferiret werden dörffte, auſſer wenn man Krafft einer *gratiæ exſpectativæ* in Poſſeß kommen wird, nunmehro erledigt ſeyn, oder ins künfftige erledigt werden, alle dieſe, ſagen wir, behalten wir, nach vorher gehaltener vollkommenen Conferentz, über alle und iede vorerzehlte Stücke mit unſern Brüdern, und darauf erfolgten reiffen Überlegung, unſerer Verordnung, Diſpoſition und Proviſion, nach dem Rath unſerer Brüder ſelbſt, aus Apoſtoliſcher Macht, zuvor, erkennen auch von nun an, vor nichtig und vergebens, ſo was wider vorher erzehlte Stücke, oder iedes unter denſelben, von Jemand, wer er auch ſeyn, oder aus was vor Gewalt es geſchehen möge, wiſſend oder unwiſſend, dürffte vorgenommen werden. (II) Ingleichen gefället uns, daß in den Metropolitan- und Cathedral-Kirchen, wenn ſie auch dem Apoſtoliſchen Stuhl unmittelbar nicht unterworffen, und in den Klöſtern, die dem Apoſtoliſchen Stuhl unmittelbar unterworffen ſind, Electiones Canonicæ geſchehen,

non conſuevit haberi recurſus, Electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, pro Confirmatione vel Proviſione hujusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur. Ipſaque regularia beneficia ſub Expectativis Gratiis non cadant; Ubi autem pro Monaſteriis ad dictam Curiam venire ſeu mittere conſueverint, non aliter confirmabimus vel providebimus, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum; Et de Monaſteriis Monialium non diſponemus, niſi ſint exempta, & tunc per Commiſſionem ad partes. (III.) De cæteris vero dignitatibus & Beneficiis quibuscunque, ſecularibus & Regularibus vacaturis, ultra reſervationes prædictas, majoribus Dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principales in Collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario providetur per illos Inferiores ad quos alias pertinet; Placet etiam Nobis, quod per quamcunque aliam Reſervationem, Gratiam Expectativam, aut quamcunque aliam Diſpoſitio-

die man dem beſagten Stuhl anzeigen muß. Wir wollen ſie auch, die in der Conſtitution Pabſts Nicolai, dieſes Nahmens des Dritten, gottſeligen Andenckens, die ſich anfängt: *Cupientes*, beſtimmte Zeit erwarten, und woferne ſie nach verfloſſener beſagter Zeit nicht präſentiret worden, oder wenn ſie ja präſentirt worden, nicht Canoniſch ſeyn werden, ſo wollen wir die Proviſion thun. Wo ſie aber Canoniſch ſeyn werden, ſo wollen wir ſie beſtätigen, es wäre denn, daß wir aus einer rechtmäßigen und wichtigen Urſach, nach dem Rath beſagter Brüder, davor hielten, man müſſe mit einer würdigern und nützlichern Perſon die Proviſion thun. Iſt nun die Proviſion geſchehen, ſo ſollen die beſagten confirmirten und von uns mit der Proviſion verſehenen Perſonen ihren Metropolitanen und andern die gehörigen Eyde und andere Dinge leiſten, wozu ſie von Rechts wegen verbundẽ ſind. Auch in Klöſtern, die beſagtem Stuhl unmittelbar nicht unterworffen ſind, und bey allen regulirten Beneficien, worüber man der Confirmation und Proviſion wegen, keinen Recurs an beſagten Stuhl zu haben, gewohnt geweſen, ſollen die gewehlten Perſonen, oder diejenigen, denen die Proviſion ge-

nem,

nem, ſub quacunque verborum forma, per nos vel auctoritate noſtra factam, vel faciendam, non impediemus nos, quo minus de illis, quum vacabunt de Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris Menſibus libere diſponatur per illos, ad quos horum Collatio, Proviſio, Præſentatio, Electio, ſeu quævis alia diſpoſitio pertinebat, Reſervatione, aliave quavis Diſpoſitione Autoritate noſtra factis vel faciendis, non obſtantibus quibuſcunque. Quoties vero aliquo vacante Beneficio in Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris Menſibus ſpecialiter Diſpoſitioni dictæ ſedis reſervatis, non apparuerit intra tres menſes, a die notæ Vacationis in loco Beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica Autoritate proviſum fuerit, ex tunc & non antea, Ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponere poterit. Et ad finem, ut hæc ordinatio Collationum Beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes poſſit per di-

ſchehen ſoll, nicht gehalten werden, an den Römiſchen Hof zu kommen, um dergleichen Confirmation oder Proviſion zu empfangen. Es ſollen auch die regulirten beneficia ſelbſt nicht unter die gratias exſpectativas gehören. Wo man aber der Klöſter wegen gewohnt geweſen, an beſagten Hoff zu kommen, oder zu ſchicken, ſo werden wir die Confirmation oder Proviſion nicht anders leiſten, als oben von den Cathedral-Kirchen gemeldet worden. Von den Nonnen-Klöſtern wollen wir auch nicht diſponiren, ſie ſeyn denn exempt, und alsdenn ſoll es per commiſſionem ad partes geſchehen. (III.) Von allen übrigen Dignitäten aber, und beneficiis, ſie mögen weltlich oder regulirt ſeyn, ſoll, weñ ſie ledig werden, auſſer obbeſagten Vorbehalten, die gröſſern Dignitäten, nach den Päbſtlichen, in den Cathedral- und den Fürſtlichen, in den Collegiat-Kirchen ausgenommen, die Proviſion nach dem gewöhnlichen Recht, von denjenigen inferioribus, vor die ſie ſonſt gehören, geſchehen. Wir laſſen uns auch gefallen, daß wir durch kein anderes Vorbehalt, gratiam exſpectativam, oder irgend eine andere Verordnung, unter was vor Worten es ſeyn kan, die von uns oder durch unſere Aucto-

ctam nationem publicari, & omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptandi, tunc quoad dictam ſedem à Kalendis Junii, proxime futuris, ipſa currere incipiet, & durabit deinceps, niſi in futuro Concilio de conſenſu dictæ nationis aliter fuerit ordinatum (IV.) Placet ſimiliter nobis, quod circa proviſionem dictæ ſedis ordinandam modus Annatarum hoc modo currat; De Eccleſiis Cathedralibus & Monaſteriis Virorum duntaxat vacantibus & vacaturis ſolvantur de fructibus primi anni, à die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur; Et ſi quæ exceſſivè taxatæ ſint, relaxentur, & quod provideatur in gravatis Regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum & Regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod petentibus dabimus Commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant, & relaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum à die habitæ

rität geſchehen iſt, oder geſchehen kan, hindern werden, daß nicht von denſelben, da ſie in Monathen, Februari, April, Junio, Auguſt, October und December vacant werden, durch diejenigen frey könnte diſponirt werden, denen die collation, proviſion, præſentation, election, oder irgend eine andere Verordnung zukäme, aller und ieder Vorbehalte und Verordnungen, die durch unſere Auctorität gemacht worden, oder gemacht werden können, ohngeachtet. So offt aber als ein beneficium in den Monathen Januari, Mertz, May, Julio, September und November, die beſonders der Verordnung beſagten Stuhls vorbehalten ſind, ledig iſt, nicht innerhalb drey Monathen von dem Tag an, da die Vacantz bekannt worden, in dem Ort, da das beneficium befindlich, das einem von demſelben aus Apoſtoliſcher Macht gegeben worden, nicht erſcheinen wird, alsdenn und nicht eher ſoll der Ordinarius, oder ein anderer, dem die Diſpoſition deſſelben zukömmt, von demſelben frey diſponiren können. Damit aber dieſe Verordnung wegen collation der nicht vorbehaltenen beneficien, die Monathe über, ſo wechſelsweiſe gehen, durch beſagte Nation kund gemacht werden

poſſes.

poſſeſſionis pacificæ, totius vel majoris partis, ſolvantur & pro alia media parte infra annum ſequentem. Et, ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvantur, nec debitum hujusmodi in ſucceſſorem Eccleſiæ vel Monaſterii tranſeat. De cæteris verò dignitatibus, Perſonatibus, officiis & Beneficiis, ſecularibus & regularibus quibuscunque, quæ Autoritate dictæ ſedis conferentur, vel de quibus providebitur, præterquam vigore Gratiarum Expectativarum aut cauſa Permutationis: Solvantur annatæ ſeu medii fructus, juxta taxam ſolitam, à tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi ſimiliter in ſucceſſorem in Beneficio non tranſeat. Sed de Beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de Camera non excedunt, nihil ſolvatur: duretque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro Concilio, de ipſius Nationis conſenſu, contingat immutari. (V.) In aliis autem, quæ per felicis Recordationis Eugenium

könne, und alle, die ſich derſelben werden erfreuen wollen, gelegne Zeit haben, dieſelben anzunehmen, alsdenn ſoll ſie, was beſagten Stuhl betrifft, dem erſten Junii, der nächſt folget, den Anfang nehmen, und ſoll ſie auch hinführo bleiben, es wäre denn, daß im nächſten Concilio aus Bewilligung beſagter Nation anders verordnet würde. (IV.) Gefällt es uns gleicher maſſen, daß wegen Ordnung der Proviſion beſagten Stuhls, die Art und Weiſe der Annaten, auf folgende Art geſchehen. Von allen Dom-Kirchen, und den Manns-Klöſtern allein, die vacant ſind und vacant werden, ſollen von den fructibus des erſten Jahres, von dem Tag der Vacantz an, die Geld-Summen, die in den Büchern der Apoſtoliſchen Cammer angeſchlagen ſind, bezahlet werden, und dieſe Geld-Summen werden gemeine Dienſtbarkeiten genennet. Woferne auch einige allzuhoch angeſchlagen ſind, ſoll ihnen ein Nachlaß geſchehen. Man ſoll auch in beſchwerten Ländern, nach Beſchaffenheit der Sachen, der Zeiten und Länder drauf ſehen, daß ſie nicht allzuſehr beſchweret werden; Wozu wir denen, die es verlangen, Commiſſarios in partibus geben wollen, die fleißig nachforſchen, und ei-

Papam IV. etiam prædeceſſorem noſtrum, pro dicta natione usque ad tempus futuri generalis concilii permiſſa, conceſſa, indulta & decreta, ac per nos confirmata fuerunt, in quantum illa concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil volumus eſſe immutatum. Et per hoc, quod in concordatis hujusmodi, ſive quibusvis aliis eorum occaſione conficiendis libris, propter compendioſiorem deſcriptionem Alemannia ſpecialiter appellatur, Natio ipſa cenſeri non debet à Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. (VI.) Et præterea, quia difficile foret, præſentes literas ad ſingula, in quibus de eis forſan fides facienda fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſorum tranſſumto Metropolitanorum dictæ nationis Sigillo munito, tanquam præſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur, & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes literæ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Et inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his à

nen Nachlaß thun ſollen. Vorbeſagte Taxen aber ſollen die Helffte innerhalb einem Jahr von den Tag des genommenen ruhigen Beſitzes an, gantz oder gröſten Theils bezahlet werden, und die andere Helffte im folgenden Jahr. Und woferne ſie innerhalb einem Jahr zweymahl oder öffters ledig werden, ſo ſollen ſie nur einmahl bezahlet werden, noch ſoll dieſe Schuld auf den Nachfolger in der Kirche oder im Kloſter kommen. Von andern Dignitäten, Perſonaten, Aemtern, und allen und ieden weltlichen und regulirten beneficien, die aus Macht beſagten Stuhls conferiret werden, oder von welchen die Proviſion geſchehen wird, ausgenommen die wegen Krafft der gratiarum exſpectativarum, oder wegen Vertauſchung, ſollen die Annaten, oder die halben fructus, nach dem gewöhnlichen Anſchlag, innerhalb einem Jahr, von Zeit der Beſitznehmung an, bezahlet werden, und ſoll gleicher maſſen auch dieſe Schuld nicht auf den Nachfolger im beneficio kommen. Von den beneficiis aber, die den Werth von vier und zwantzig Cammer-Gold-Gulden nicht überſteigen, ſol nichts bezahlet werden, auch dieſe Obſervantz ins künfftige ſo fortgehen, es wäre denn, daß ſolche gleicher

quo-

quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Noſtræ Approbationis, Ratificationis, Laudationis, Acceptationis, Commutationis, Reſervationis, Conſtitutionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem Omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octavo, decimo quarto Kalend. Aprilis. Pontificatus noſtri anno ſecundo.

maſſen im künfftigen Concilio aus Ubereinſtimmung der Nation ſolte geändert werden. (V.) In andern Stücken aber, die durch den Pabſt Eugenium IV. gottſeligen Andenckens, gleichfalls unſern Vorfahren, vor beſagte Nation biß auf die Zeit des künfftigen allgemeinen Concilii gegeben, geſtattet, eingewilliget und beſchloſſen, auch von uns bekräfftiget worden, wollen wir vor dißmahl nichts geändert haben, in ſo weit ſie gegenwärtiger Vereinigung nicht zu wider ſind. Dadurch aber, daß in dergleichen Verträgen, oder in allerhand andern Schrifften, die bey Gelegenheit derſelben können verfertiget werden, wegen compendiöſerer Beſchreibung Alemannia beſonders genannt wird, ſo darff man die Nation ſelbſt, vor keine von der Teutſchen Nation unterſchiedene, oder einiger maſſen abgeſonderte halten. (VI.) Weil es auch überdiß ſchwer wäre, gegenwärtige Briefe an alle und iede Oerter, allwo doch vielleicht von denſelben Beglaubigung zu machen iſt, zu bringen, ſo beſchlieſſen wir gleichermaſſen aus Apoſtol. Macht, daß ihrem Transſumt, wenn es mit dem Siegel der Metropolitanen beſagter Nation befeſtiget iſt, eben ſo vollkommener Glaube, als gegenwärtigem Schreiben, wenn man es vorgewieſen, beygeleget werde, auch daß man ſich auf daſſelbe eben ſo viel zu verlaſſen habe, als wenn beſagtes gegenwärtiges Schreiben vorgeleget und gezeiget würde. Wir halten auch überdiß vor nichtig und vergebens, wo anders hierwider von iemand, aus was vor Macht es ſey, wiſſend oder unwiſſend ſolte etwas vorgenommen werden. Es ſoll dannenhero gantz und gar

niemand erlaubet ſeyn, dieſe unſere approbation, ratification, laudation, acceptation, commutation, reſervation, conſtitution und Willen zu brechen, oder demſelben durch ein kühnes Unternehmen ſich zu widerſetzen. Woferne aber iemand dieſes unternehmen ſolte, der ſoll wiſſen, daß er in die Ungnade des Allmächtigen Gottes, und ſeiner heiligen Apoſtel, Petri und Pauli, verfallen werde. Gegeben zu Rom, bey dem heiligen Petro, im Jahr der Menſchwerdung Chriſti, tauſend vier hundert und acht und viertzig, den 19. Mertz, unſerer Päbſtlichen Regierung, im andern Jahr.

III.

Land=Fried

aufgerichtet

Auf dem

Reichs=Tag

zu Augſpurg

im Jahr 1548.

Wir CARL der Fünffte, von Gottes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen und jeglichen Unſern und des H. Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen Prælaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Schuldheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern und Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden Stand oder Weſen die ſeyen, denen dieſer Unſer Kayſerlicher Brieff oder Abſchrifft darvon zu ſehen oder zu leſen fürkombt, oder angezeiget wird, Unſer Gnad und alles Gutes.

§. 1.

Als weyland Kayſer Maximilian, Unſer lieber Anherr, hochlöblicher Gedächtnüß, aus mercklichen, groſſen, tapffern und treflichen Urſachen und Bewegnüſſen, dem H. Reich und deſſelben Unterthanen zu Ehr und Wolfahrt, auch zu Fürſtand gemeines Nutzens, ſich mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs, eines gemeinen Land-Friedens vereiniget, verpflicht und verbunden. Und Wir dann gleich im Eingang Unſer Regierung geſpürt und befunden, daß ſich allerley Empörung und Widerwertigkeit, zwiſchen frembden Gewälten auf des Reichs Glieder und Verwandten, ereuget, daraus nicht allein gemeinen Ständen, ſondern auch der gantzen Chriſtenheit, ſchwere Minderung, Verwüſtung und Verluſt der Seelen, Ehren und Würde, erwachſen möchten, wo nicht mit ſtattlichen Rath dargegen gedacht, Fried und Recht im Heil. Reich aufgericht, beſtändiglich erhalten und gehandhabt würde. Darum Wir verurſachet, den Fußſtapffen deſſelben Unſers Anherren nachzufolgen; Und haben demnach damahls auf unſerm erſtgehaltenem Reichs-Tage zu Wormbs, Uns mit gemeinen Ständen des Heil. Reichs, eines gemeinen Friedens verglichen, immaſſen der durch Unſern Anherren erſtlich zu Wormbs aufgerichtet, und zu andern Reichs-Tagen weiter erkläret worden iſt: Welchen gemeinen Frieden, Wir jetzo dem Heil.

Reich

Reich zu Wolfahrt und Gutem, und zu Erhaltung beſtändiger Einigkeit und Friedens, auch aus andern mehr beweglichen redlichen und gegründeten Urſachen, mit Rath der Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Unſern lieben Neven, Oheymen, Chur-Fürſten und Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Herren, und Stånd des H. Reichs, ſo auf dieſem Reichs-Tag allhier bey Uns erſchienen ſeynd, wiederum erneuert, aufgericht, und nach Gelegenheit und Nothdurfft der Zeit und Sachen gebeſſert, gemehret, und erklåret haben: erneuern, aufrichten, beſſern, mehren, und erklären, denſelben hiermit wiſſentlich, und in Krafft dieſes Brieffs, alſo, daß von Zeit dieſer Verkündigung, niemands, wes Würden, Stands oder Weſens der ſey, um keinerley Urſachen willen, wie die Namen haben möchten, auch in was geſuchtem Schein das geſchehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern noch einige verbottene Conſpiration, der Bündniß wider den andern aufrichten, oder machen: Daß auch keiner den andern ſeiner Profeſſion, Innhabens, oder Gewehr, es wären Schloß, Städt, Dörffer, Kirchen, Klöſter, Clauſen, Zinß, Gülden, Zehenden, liegend und fahrend Haab und Güter, Regalia, Jurisdiction, Gericht, Hoch- und Obrigkeiten, geiſtlicher und weltlicher Zöll, Waſſer, Weyde und aller anderer Gerechtigkeiten, nichts ausgenommen mit gewehrter Hand, und gewaltiger That freventlich entſetzen, noch ſeine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorſam wider ihre Obrigkeit bewegen oder dieſelben ohngemeldter ihrer Obrigkeit Wiſſen und Willen, anders dann wie es jederzeit bey Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen löblicher Gedächtnüß, und was herkommen iſt in Schutz und Schirm annehmen, ſondern ſoll ein jeder den andern, bey dem Seinen geruhiglich und unverhindert bleiben, darzu des andern Unterthanen geiſtlich und weltlich, durch ſeine Fürſtenthumb, Landſchafften, Grafſchafften, Herrſchafften, Obrigkeit und Gebiet, frey, ſicher, und unverhindert wandern, ziehen und wåbern laſſen, und den Seinen keines Wegs geſtatten, dieſelbe an ihren Ehren, Freyheiten, wider Recht, mit gewaltiger That anzugreiffen, zu vergewaltigen, zu beleyden oder zu beſchweren, in keine Weiß.

§. 2. Es ſoll auch dem, durch den ſolche Friedbrüchige Thaten beſchehen, keiner durch ſich ſelbſt oder jemands anders

ders von ſeinet wegen, nicht dienen, rathen oder helffen, noch einig Schloß, Stadt, Marckt, Befeſtigung, Dörffer, Höfe oder Weyler abſteigen, oder ohne des andern Willen, mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege dermaſſen beſchädigen, noch Hülff, Beyſtand oder Fürſchub thun, darzu auch wiſſendlich oder gefährlich nicht beherbergen, hauſſen, ätzen, träncken, enthalten oder gedulden, ſondern wer zu dem andern zuſprechen vermeynt, der ſoll ſolches thun, an den Enden und Gerichten, da die Sachen hievor, oder jetzt, in der Ordnung Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts zu Austrag vertheidingt ſind oder künfftiglich würden, oder ordentlich hingehören.

I. Aufhebung aller Vehde.

Und darauf haben Wir alle offne Vehde und Verwahrung durch das gantze Reich aufgehoben und abgethan: Heben auch die mit auf, und thun die ab, von Römiſcher Kayſerlicher Macht und Vollkommenheit, in Krafft dieſes Brieffs.

II. Wie der Land-Fried zu halten gebotten und verpönt iſt.

Wir befehlen auch allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſtlichen und weltlichen, Prælaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft und Städten, und allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und lieben Getreuen ernſtlich gebietend, bey den Pflichten, Eyden und Gehorſam, die ſie uns und dem Heil. Reich gethan haben, und zu thun ſchuldig ſind, und darzu einer Pön, nemlich zwey tauſend Marck feines Goldes, halb in Unſer Kayſerl. Cammer, und den andern Theil dem Beſchädigten, unnachläßig zu bezahlen, und dazu bey Verliehrung aller und jeglicher Freyheit und Recht, ſo ihrer jeder von Uns und dem H. Reich hat, daß ſie ſolchen Frieden mit Ernſt und treuen Fleiß halten, und wie vor geſchrieben ſtehet, handhaben, auch ihren Haupt- uud Ampt-Leuten, Befehlch-Habern und Unterthanen, zu thun auf ihr Eyd befehlen, und dieſer Vereinigung und Verpflichtung ſolches Land-Friedens wie obſtehet, ſtracks ohne Einrede nachkommen, als lieb ihnen und ihrer jeden ſey, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnade auch die vorgemeldte Pön zu vermeiden.

III. Die Pön der Friedbrecher.

Und ob jemands hohes und nieders weltlichen Standes, wer der oder die wären, wider derſelben eines oder mehr, ſo vorgemeldt, handeln, oder zu handeln unterſtehen würden, die

ſollen mit der That, von Recht, zuſambt andern Pönen, in Unſer und des Heil. Reichs Acht gefallen ſeyn, auch aller männiglich, und einen jeden, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, ſo bald die durch uns, oder in Unſerm Abweſen aus dem H. Reich, durch unſern freundlichen lieben Bruder den Römiſchen König, oder an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, und Vorheiſchung, alſo in die gemeldte Acht gefallen zu ſeyn, declarirt, und erklårt werden, ihr Leib und Guth erlaubt ſeyn, und niemands daran freveln oder verhandeln ſoll oder mag: Darzu auch alle Verſchreibung, Pflicht und Bündnüß ihnen zuſtehend, darauf ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihn verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen ſo viel die Uberfahrer dero gebracht, den Lehen⸗Herren verfallen ſeyn, und ſie dieſelbe Lehen, oder dieſelbigen Theil ſo lang der Friedbrecher lebt, ihm oder andern Lehens⸗Erben nicht leyhen, noch ſeinen Theil oder Ablehnung folgen laſſen. Doch ſoll der Lehn⸗Herr die Abnutzung derſelben Lehn⸗Güter, ſo viel deren übernothdürfftigen Verſehung und Beſtellung jährlich überbleiben, dem Kläger oder Beſchädigten auf Mäſſigung Unſer, und in Unſerm Abweſen, Unſers freundlichen lieben Bruders, des Röm. Königs, oder Unſers Kayſerlichen Cammer⸗Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn, ſo lange der Fried⸗Brecher lebt, oder biß jetzt gemelter Fried⸗Brecher mit dem Beſchädigten ſich vereiniget und vertragen hat, und er der Acht erledigt iſt.

§. 2. Und wann nun die Sachen zwiſchen den Achtern und dem Beſchädigten vertragen und verglichen iſt, ſo ſoll der Lehn-Herr dem geweſenen Achter und Fried-Brecher die Lehen-Güter wiederum zu ſtellen: dergleichen wo der Achter in der Acht ſtirbt, und ſeines Leibs Lehenfähige Erben, ſich mit den Beſchädigten verglichen, und die Lehen ihnen darauf zu verleyhen begehren, dem ſoll der Lehen⸗Herr ſtatt thun, und die Lehen, wie an einem jeden Ort gebräuchlich iſt, zu leyhen, und zu zuſtellen ſchuldig ſeyn: doch ſoll in ſolchem Fall den agnaten an ihren Lehens⸗Rechten und Gerechtigkeiten hierin nichts benommen ſeyn. Wo aber der Fried-Bruch wider den Lehn-Herrn beſchehen wäre, ſo ſoll derhalben, was hierin das Lehn-Recht vermag, und gebräuchlich iſt, gehalten werden, aber dem Beſchädigten ſamt ſeinen Verwandten und Helffern, ſoll in

mitt⸗

mittler Zeit vor ſolcher Vergleichung, auch zuvor und ehe die declaration erfolgt, gegen denſelben Thätern und Fried-Brechern, den Ihren, deren Mithelffern und Enthaltern, ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann es ſein Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Chur-Fürſten, Fürſten, und Ständen des Reichs des wiſſens zu haben, auszuſchreiben und zu verkunden unbenommen, nicht verboten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn: Es ſollen daneben dieſelbe Beſchädigten, ihre Verwandten und Helffer, durch ſolch ihr beſchehen Gegenwehr, Verfolgung und Handlung, (wo die Beſchädigung und Fried-Bruch kundbar und offenbahr, oder ſich nachmahls erfinde) in kein Pön gefallen, nicht gefrevelt, noch alsdann nichts verwirckt haben.

IV. Von Mandaten der Acht, und anderer Pön und Straff.

Und nachdem zu Erhaltung und Handhabung Unſers Käyſerlichen Land-Friedens vonnöthen, gegen die Land-Friedbrecher und Uberfahrer dieſer Ordnung, die Kayſerliche Acht und andere Pönen und Straff, ſo ſie ordentlicher Weiſe darin gefallen zu ſeyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exequiren: So haben Wir Uns mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, einer Maas und Wege, wie gegen die Land-Friedbrecher gebührliche Execution fürgenommen, und ſie zu verſchuldter Straff mögen gebracht werden, verglichen, und in gemeine Unſer Cammer-Gerichts-Ordnung unter ſeine Rubric ſtellen laſſen.

V. Von gemeinen ſchlechten Spolien.

Und nachdem ſich gemeiner ſchlechten Spolien und Entſetzung halben, ſo nicht mit gewaltiger That, und doch wider Recht geſchehen (welche aber dieſem Kayſerlichen Land-Frieden, und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrungen in dem Reich künfftiglich zutragen möchten, und dann zu Erhaltung beſtändiges Friedens, auch gleichmäſſiges Rechtens, vonnöthen ſeyn will, den entſetzten diſsfalls fürderlich zur Reſtitution, und den Ihrigen zu verhelffen? So haben Wir aus billigem Mitleyden, ſo mit den Entſetzten getragen werden ſoll, mit

Chhrfürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, eines Aus⸗trags angezogener Entſetzung verglichen, wie dann in gemeiner Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung allhier aufgericht, ſolches unter ſeinem Titul gefunden wird.

VI. Von aufgerichteten Land⸗Frieden ꝛc.

§. 1. Ferner haben Wir Uns mit gemeldten Ständen, ſo allhier jetzo erſchienen ſind, vertragen, vereiniget, und bey den Pflichten, damit Wir und Unſer jeder dem H. Reich verwandt iſt, zu halten und zu vollnziehen, verwilliget und verſprochen, und thun das hiermit dieſem Brief, daß hinfüro unſer keiner dem andern, noch den Seinen, gefährlich zuſchieben, zu ſehen, noch des andern Beſchädigern wider dieſen Land⸗Frieden kein Unter⸗oder Durchſchleiff, Für⸗ſchub, noch andere Vergünſtigungen, wie obgemeldt, geben, thun oder geſtatten, ſondern wo unſer einer des andern friedbrüchigen Beſchädigern innen oder gewahr, oder zu friſcher That ermahnt würde, dieſelbe antreffen oder betretten möge, gegen ihnen unverzüglich, mit Ernſt und Fleiß nacheylen, handeln und fürnehmen ſoll, als wäre es ſein ſelbſt eigen Sach.

§. 2. Desgleichen ſollen Wir, und unſer jeder, wie obgemeldt, bey Unſern Amtleuten, Unterthanen und Verwandten, ernſtlich verfügen und verſchaffen, auch ihnen das in ihre Pflicht binden, ſolches, wie zuvor angeregt, auch getreulich zu halten, und zu vollnziehen, und des in ihren Aemtern und befehlen, fleißigs Aufſehens zu haben, damit dem Land⸗Frieden gelebt und nachkommen, und ſolchen gefährlichen Zuſchub, durch und Unterſchleiff auch andere Fürſchub durch Vergünſtigung fürkommen, die nicht gethan noch geſtattet werden, in keine Weiß, ſonder Gefährde.

§. 3. Und ob jemand dem H. Reich unterworffen, uns Chur⸗Fürſten, Fürſten, oder andere Stände ſo dem Heil. Reich auch unterworffen, und in des Reichs Hülff mit gezogen ſeynd, wider den aufgerichteten Land⸗Frieden ver⸗gewaltigen, bevehden, anklagen, bekriegen, oder das ihre mit Gewalt ohn Recht nehmen würden, in demſelbigen, ſo das zu friſcher That beſchehen, ſollen alle die, ſo des ermahnet, oder für ſich ſelbſt innen werden, nacheylen, helffen ret-

retten, und behalten, und nicht anders handeln, als wäre es ihr ſelbſt, oder ihr eigen Sach. Ob aber zu friſcher That nichts gehandelt worden wäre, oder hätte werden mögen, und die Thäter, ihre Helffer, Anhänger, und Fürſchieber, von Uns, und unſers Abweſens aus dem H. Reich, Unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder Unſerm Cammer-Gericht, in die Acht, alles nach Laut des H. Reichs aufgerichteter Ordnung denuncirt worden wären, und dann ſolche denunciation auch der geiſtliche Bann, ſo nach Laut unſer und des Reichs Ordnung zu Hülff der denunciation erlangt werden mag, ſo fern der Kläger oder Anruffer das begehren, in des Willen es allezeit ſtehen ſoll, kein Hülff oder Fürſtand in Sachen bringen oder begehren wolt, alsdann ſoll der Fürſt, unter welchem der Thäter geſeſſen, auf Anſuchen Unſer, und Unſers Abweſens aus dem H. Reich, Unſers freundlichen lieben Bruders des Römiſchen Königs, oder Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, oder ſo er des aus erheblichen Urſachen, von uns oder jetzt gemeldtem unſerm freundlichen lieben Bruder, in unſerm Abweſen, oder demſelben Cam̃er-Gericht erlaſſen würde, alsdann der Krayß, in welchem der Thäter geſeſſen, auf gleichmäßiges Anſuchen Unſer, und Unſers Abweſens aus dem H. Reich, unſers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder gemeldts unſers Cammer-Gerichts, die erklärte Acht gegen denſelben Thäter ungeweigert exequiren und vollſtrecken, in aller Maſſen wir uns mit gemeinen Ständen allhier von wegen der execution erklärter Acht und geſprochener Urtheil verglichen, und in unſer gemeine Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem allhier gehaltenen Reichs-Tag aufgericht, wie hiebevor davon Meldung geſchehen, lauter verſehen und geordnet haben, damit der Land-Fried ſtattlich gehandhabet, und die Beſchädiger ernſtlich geſtrafft werden, doch dem obgemeldten articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen ſeyn ſoll, unabbrüchlich.

VII. Von Pön der Uberfahrer dieſer Ordnung.

Und welcher dieſer unſer Ordnung und Verpflichten verachten, und der nicht folge thun, noch verſchaffen, ſondern läßig und ſäumig darin erſchiene, und daſſelbig kündlich

lich und unläugbar ſeyn würde, den oder dieſelbe erkennen, erklären wir hiemit, durch ſolche Verachtung in die Pön des Fried⸗Bruchs gefallen, und daß alsdann gegen ſolche, mit Denunciation, Erklärung, Execution, und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff, durch uns und unſers Abweſens aus dem H. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, den Röm. König, oder unſer Kayſerl. Cammer-Gericht, ſtrenglich und unablåßig procedirt, fürgenommen und gehandelt werden ſoll und möge, wie ſich nach Laut und Ausweiſung unſers Land-Friedens, und ſonſt gebühret.

VIII. Von Mandaten des Cammer⸗Gerichts wider die Fried⸗Brecher, und welcher Geſtalt darauf gehandelt werden ſoll.

§. 1. Und ob ſich zutrüge, daß jemand dieſem unſerm Land⸗Frieden zuwider, den andern mit Heers⸗Krafft oder ſonſt gewaltiglich überziehen würde, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Cammer⸗Gericht, auf Anſuchen des, der ſich Uberzugs beſorget, und gebührlichs Rechtens erbeut, oder aber unſers Kayſerl. Fiſcal völligen Befehl, Gewalt und Macht haben, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straff der Acht zu gebieten, von ſolchen gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührliches Rechtens begnügen zu laſſen.

§. 2. Wo aber der oder die, ſo denen alſo gebotten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsdann unſer Kayſerl. Fiſcal gegen den, oder dieſelbige ungehorſame, zu der Declaration, auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch die Ungehorſamen durch unſer Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land⸗Friedens, wie ſichs gebührt, erkennt und erklärt werden. Und ſoll neben ſolchen nichts deſto minder unſer Cam̃er⸗Gericht gegen allen un̄ jeden, des oder derjenigen ſo wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, ein gemein Abforderung der Pön in Acht, auch zum förderlichſten ausgehen laſſen: dergleichen die andere anſtoſſende zu Handhabung, als obſteht, erfordern und ermahnen, dem oder denjeni-

jenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltigt werden wolten, mit thätlicher Hülff zu ziehen und Rettung zu thun.

IX. Daß um die Koſten und Schaden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendt, am Cammer-Gericht geklagt werden mögen.

Und ob jemands zu Handhaben und Vollnziehung Friedens und Rechtens dem andern, vermöge unſers Land-Friedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewendt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewaltiger, dieſelben abzutragen und zu der That, zu Ablegung des Koſtens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung unſers Cammer-Gerichts mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu ihm auch unſer Cammer-Gericht alſo forderlich und ungeweigert, verhelffen ſoll.

X. Daß am Cammer-Gericht nicht allein auf die Pön, ſondern auch um zugefügte Schäden und Entſetzung, principaliter möge geklagt werden.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer geiſtliches oder weltliches Standes, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weiß beſchädigt, vergewaltigt, oder des Seinen, wie das Nahmen haben mögt, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entſetzt würde, daß alsdann zu deſſelben vergewaltigten, beſchädigten oder entſetzten Willen und Gefallen ſtehen ſoll, den Thäter und Land-Friedbrecher, auf die Pön der Rechten und unſers Land-Friedens, ſämtlich oder deren eine inſonderheit, darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung, oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein principaliter und inſonderheit unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht fürzunehmen und zu beklagen, darauf ihm auch durch unſern Cammer-Richter und Beyſitzer, förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen und geſtattet werden ſoll, doch in alle Wege unſerm Kayſ. Fiſco, ſeiner Gerechtigkeit der verwirckten Pön halben unvergreiflich.

XI. Daß die Inſtanz der Land-Friedbrüchigen Beſchädigung und Entſetzung, auf des beklagten Erben fallen ſoll.

Und da alſo an unſerm Cammer-Gericht angeregter Geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halben, neben verwirckter Pön, geklagt, und der Beklagt bey anhangender und ohnvollendeter Rechtfertigung vor und nach der Kriegs-Befeſtigung mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtantz und Rechtfertigung, berührter Beſchädigung oder Entſetzung halben, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben ſchuldig ſeyn, ſolche Rechtfertigung und Inſtantz, in dem Stand, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkennt wird, zu vollnziehen, oder ſonſt in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

XII. Von alten Landfriedbrüchigen und ſchlechten Entſetzungen.

Wo aber Sache wäre, daß vor dieſer Zeit jemands entſetzt, und noch nicht wiederum reſtituirt, oder vermög unſer Kayſerl. Reſolution diß Reichs-Tags, zu Vergleichung nicht gebracht würde, es wäre in Landfriedbrüchigen, oder gemein ſchlechten Entſetzungen, dem oder denſelben, ſoll ihr Forderung und Reſtitution, vermöge des hiebevor aufgerichten und jetzt erklärten Land-Friedens, oder ſonſt wie Recht iſt, zu ſuchen, und zu Austrag zu bringen, hiermit unbenommen, ſondern jederzeit vorbehalten ſeyn, doch dem Antworter ſeine Einrede und Exception unbegeben.

XIII. Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derſelben betreffend.

Und nachdem ſich auch zu Zeiten mit den Thätern und Fried-Brechern die Gelegenheit dermaſſen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Fried-Bruchs, ohne gefährliche Weiterung und gröſſern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billich iſt, daß ein jeder, der mißhandelt, der Gebühr nach geſtrafft, und dieſelbige Straff nach Geſtalt und Gelegenheit

ſeiner Verhandlung, und derſelben Umſtänden geſetzt, und gemäßiget werde: So wollen wir uns, oder in unſerm Abweſen aus dem H. Reich, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Röm. König vorbehalten, auch unſerm Cammer-Gericht heimgeſtellt und Gewalt gegeben haben, ex officio, oder auf Begehren der Partheyen, die beſtim̃te Pön des Land-Friedbruchs in eine Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön in unſerm Land-Frieden beſtimmt, moderiren und zu mäßigen, oder aber an ſtatt derſelben, die Pön der gemeinen Rechten, doch in alle Wege unſerm Fiſco unabbrüchig, fürzunehmen, wie ſolches jederzeit, vermög unſer und des Reichs gemeinen Rechten, für nutz, ehrbar und billich anſehen werden.

XIV. Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Fried-Brechern heimliche Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll.

Und ob jemand von Chur-Fürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft, Städte oder ander, wes Würden oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich, die Ihren wider dieſen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführet, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſeine Schloß, Städte und Häuſer, heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen, fürſetzlichen Todtſchlägen, Mord, Brand, oder in andere Wege an ſeinem Leib und Güter, wider Recht und unſern Land-Frieden beſchädigt oder vergewaltigt würde, in was Wege das beſchehe, und die Thäter nicht offenbahr, auch der Kläger ſie des nicht beweiſen wolte oder könte, und dieſelbige doch aus redlichen, erheblichen, gnugſamen Anzeigungen, in Verdacht ſtünden, oder davon ein offentlich Gerücht und Geſchrey wäre, oder aber ſo aus dergleichen Anzeigungen jemand in Verdacht wäre, daß er ſolchen Thätern oder Beſchädigern, wider gemeldten Land-Frieden, Hülff, Beyſtand, Fürſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken und andere Vergünſtigung gegeben, oder gethan, dieſelbige gehauſet, geherberget oder enthalten hätte, und doch ſolches nicht offenbahr, wollen wir,

damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag und der Beſchuldigte zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld, deſto förderlicher und mit wenigern Koſten kommen möge, daß der Beſchädigte gut Fug und Macht haben ſoll, der alſo der That, deß zuſchiebens und zuſehens verdacht, vor ſeinem des verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor uns, oder unſers Abweſen aus dem Heil. Reich, unſerm lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: doch daß er dem Richter, den er erwehlen würde, zuvor articuls weiſe zu erkennen gebe, aus was Urſache er den Beſchädiger in Verdacht halte: Und ſo der Richter die Urſachen und anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürſtändig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die articul des Verdachts einverleiben, und alſo den Verdachten auf ein genanten Tag citiren und fürheiſchen, wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt perſöhnlich zu erſcheinen, auf die articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und ſich darauf ſelbſt perſöhnlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſeine Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung, dem Verdachten, an ſtatt unſer, und des Heil. Reichs, ein ungefährlich Geleyt für ihn, und alle diejenigen, ſo er mit ihm zu ſolchem Tage bringen würde, ungefährlich zu, bey- und von ſolchem Tage, biß wieder an ihr jedes gewahrſam zu ſchreiben, welche Ladung auch im Fall, daß dieſelbe dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſein gewöhnliche Behauſung verkundt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlich zu wiſſen kommen möchte, angeſchlagen werden ſoll, darauf auch der Citirte, wo er kein Churfürſt oder Fürſt, perſöhnlich, wo er aber ein Churfürſt oder Fürſt durch ſeinen vollmächtigen Anwalt zu erſcheinen, und auf die articul zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll: Und ſo er die vernehmen würde, ſo fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch gnugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leymuth, oder aber durch einen glaubwürdigen Zeigen, der von der That, Fürſchub, Beyſtand, oder zu ſehen, Kundſchafft gäbe, darthäte, oder aber wo der Verdacht geringes Standes, und der

Klä-

Kläger eine hohe ehrliche Perſon, und ihres Glaubens, Stands, Herkommens und Haltens bekant wäre, und darauf ſeine eingegebene articul, daß er die wahr glaubet, mit dem Eyd erhalten und beſtättigen würde, ſo ſoll alsdann der Verdachte ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſöhnlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die ihm im Recht dargethan, bewegt würde, jemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdacht in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenem Ort, den Eyd ſeiner purgation perſöhnlich thät, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll. Würde aber ein commun, ſie wäre geiſtlich oder weltlich, dermaſſen fürgenommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben commun vor den Commiſſarien, ſo derhalb verordnet werden ſollen, perſöhnlich zu ſchweren ſchuldig ſeyn: Und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths, durch den Kläger benennt würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu ſchweren eingezogen werden. Wo aber etliche derſelben Stadt oder gemein Verwandte, als ſondere Perſonen, ſie ſeyen in- oder auſſerhalb des Raths, alſo verdacht würden, ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen, obgemeldter maſſen gehalten werden, und ob der Beſchuldigte alſo gröߺlich verdacht, daß der nicht Purgation vonnöthen, ſo ſoll zu Beſcheidenheit des Richters ſtehen, ihm die aufzulegen oder nicht, da dann diejenigen ſollen, daß ſie glauben, daß der oder die ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigen, recht geſchworen, gehalten werden, ſo lang biß der Beſchuldigte im Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen den Uberwundenen als der Thatſchuldig, und einen Meineydigen, mit der Straff und ſonſt, wie ſich gebühret, procedirt und gehandelt werden.

§. 2. Würde ſich aber der Beſchuldigte der purgation oder Entſchuldigung in einigen Weg wiedern, oder aber auf die Verheiſſung und Vertragung, perſönlich ohn glaubliche Anzeig, ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann des ſo er verdacht, oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder Unſerm Kayſerlichen Fiſcal, Ladung,

zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land⸗Friedens gefallen ſeyn, zu erklären, und denunciiren mitgetheilt, auch darauf ohn weitere Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann daß der Beklagte ſein Unſchuld darzuthun gefaßt wäre, in welchem er gehört werden ſoll) in die Pön unſers Land⸗Friedens erkläret, denunciirt und ſonſt in ſolchem wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. 3. Und wo er deshalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen wir, auch einiger Chur⸗Fürſt, Fürſt, Graf, Herr, Obrigkeit, oder jemands anders, demſelben wiſſentlich in ſeinem Hof, Hauß oder ſonſt nicht enthalten, hauſen, beherbergen, ätzen noch träncken, heimlich noch offentlich, ſondern ihn, die Zeit, die er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten, und halten, und von männiglichen gegen ihn gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und Vermög des aufgerichteten Land⸗Friedens gebührt.

§. 4. So aber derjenige, ſo alſo wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit, oder ſonſt aus kündlichen ehehafften ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könt, ſoll er derohalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Obrigkeit, ein glaubwürdige Uhrkund unter derſelben Obrigkeit Inſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauf der Richter ihm weitere dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in kurtz aufhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht mit Verordnung der Commiſſarien obgemeldter maſſen, in Sachen fürgehen und handeln.

§. 5. Wäre aber der Verdachte ein Chur⸗Fürſt oder Fürſt, der möchte ſolchen Eyd vor dem Richter durch deshalben ſeinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer von Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seele ſchweren laſſen, und ſoll in ſolchen Sachen ſummariè, wie dann des Reichs Ordnung, des Fried⸗Bruchs halben gemacht, vermag, allzeit procedirt werden.

§. 6. Es ſollen und mögen wir, oder in unſerm Abweſen aus dem Heil. Reich, unſer lieber Bruder, der Röm. König, oder unſer Kayſerl. Cammer⸗Gericht nicht allein auf Anruffen der Parthеyen, oder unſers Kayſerl. Fiſcals, ſondern aus eige⸗

eigener Bewegnüß, und von Amptswegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbig denjenigen, ſo oberzehlter maſſen in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen.

§. 7. Und ſoll auch einem jeden, der die andern nicht allein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn des überweiſen wolt, vorbehalten ſeyn, ſolches für uns, und unſers Abweſens, unſerm freundlichen lieben Bruder, dem Römiſchen König, oder unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daſelbſt ihm auch förderlich verholffen werden ſoll.

§. 8. Wo aber jemands den andern ohn rechtmäßige Urſach verdächtig machen, verläumbden, und denſelben Verdacht im Rechten nicht ausführen wolt, ſoll der, wie jetzt angezogen, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben, den ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unterſtanden hätte, an unſerm Kayſ. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht, deshalber fürzunehmen, daſelbſt ihm auch recht fürderlich verholffen und geſtattet werden ſoll. Und wollen hiermit aller Obrigkeit unentzogen, ſo des Macht haben wider die, ſo in malefitz-händeln verdacht ſeyn, daß dieſelbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem jeden Ort herkommen und recht iſt.

XV. Von Purgation derer, die ihre Güter gefährlicher Weiſe veräuſſern, oder die ſolche Güter von andern dergeſtalt annehmen.

Item declariren, ordnen, ſetzen und wollen wir, zu Handhabung und Vollnziehung unſers Land-Friedens, ob jemand von was Würden, Stand oder Weſen der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städt, Befeſtigung, Haab oder Güter gefährlicher Meynung, ihm zum Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder jemands in Schirms oder anderer weiß zugeſtellet und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte, daß alsdañ wir, und in unſerm Abweſen aus dem H. Reich, unſer lieber Bruder, der Römiſche

ſche König, oder unſer Cammer-Gericht von Ampts wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder unſers Kayſerlichen Fiſcals Macht und Gewalt haben ſoll dem Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer oder Schirm-Herr, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens, wie oben berührt, verdacht wären, für ſich in aller Maaß, wie im nechſten Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, perſönlich erſcheinen, oder die Purgation nicht thun würden, ſoll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermöge obberührtes Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XVI. Fried-Brecher und ſolche Thäter nicht zu hauſen, und von derſelben Vergleytung.

§. 1. Es ſoll auch ſolche Thäter und Fried-Brecher niemand hauſen, herbergen, ätzen, träncken, enthalten, oder Fürſchub thun, in ſeiner Obrigkeit, Eigenthum und Gebieten; ſondern dieſelben annehmen, und zu ihnen mit dem Ernſt von Amptswegen richten, und auf männigliches Klag, Rechts ungeſäumt gegen ihnen verhelffen, darwider ſie nicht ſchützen, ſchirmen, oder fürtragen ſoll einige Tröſtung, Sicherheit, Freyheit oder Geleyt, dann ſie des alles auſſerhalb Verwilligung des Widertheils unentfanglich ſeyn, und nicht genieſſen ſollen, in keinen Weg, dann wir in aller Tröſtungen, Sicherheiten, Für-Worten und Geleiten von dem die gegeben werden, ſolchen Fried-Bruch wollen ausgenommen, und darin nicht begriffen haben, und ſoll der Kläger in dieſen Fällen nicht ſchuldig ſeyn, in der Rechtfertigung zu gleicher Gefängnüß, oder ad pœnam Talionis ſich zu begeben, ſondern allein Caution zum Rechten, wie ſich das gebührt, zu thun. Welcher aber dieſelbige nicht zu thun vermöcht, oder ſonſt ein verläumbde Perſon wäre, ſoll dieſelbige biß zu Ende des Rechtens, nach Geſtalt der Perſon, züchtiglich verwahret werden, es wäre dann, daß der Thäter mit der Nahm betreten, oder ſonſt die That ſo offenbahr, daß keiner Beweiſung vonnöthen, oder die alsbald thun möchte, alsdann ſoll der habhafftige Kläger der Caution, und der andere ſo unbekant oder verläumbt, der Verwahrung ledig ſtehen.

§. 2.

§. 2. Wir wollen auch, daß alle andere Chur-Fürſten, Fürſten, und andere Stände des Reichs, in allen und jeden ihren Tröſtungen, Sicherheiten, Fürworten und Geleyten, erklärte Aechter, auch denunciirte und verkündte Fried-Brecher, mit männlichen ausgedruckten Worten, ausnehmen und ausſchlüſſen, ausgeſchieden, ſo die Entſchuldigung, wie obberührt, oder zu gütlicher Handlung oder Theidigung ſolcher Sachen halben, mit Verwilligung des Widertheils beſchrieben und erfordert werden, ſoll ihnen durch die, ſo ſie zu angezeigter Handlung beſchrieben oder erfordert, Geleyt und Sicherheit nothdürfftiglich zugeſchrieben werden, ſie auch deſſelben in ſolchen Sachen empfänglich und fähig ſeyn, und des in aller maſſen genieſſen, als wären ſie in die Acht nicht erkläret oder denunciirt. Und wo der Fried-Brecher mehr dann einen Widertheil hätte, daß alsdann ſolch Widertheil um Bewilligung gleicher Vergleytung, angeſucht werden, der auch ihn das Geleyt zuzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſoll; Und wo derſelbig Widertheil ſich des widern oder verziehen würde, ſoll doch der Fried-Brecher zu ſolchem Tag, und wieder von dannen vergleyt werden.

§. 3. Und nachdem ſich mannigfaltiglich im Reiche begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen umb verſchuldte Sachen von ihrer Herrſchafft abtreten, und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſich ſonſt unbilliger Weiſe wieder ihre Herrſchafft oder Nachbarn empören, und unwillens fleißigen, ihre Herrſchafft oder derſelbigen Unterthanen betrauen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben wir denſelbigen zu begegnen geordnet und geſetzt, daß hinfüro niemands ſolche wiſſentlich enthalten, hauſen, herbergen, oder geleyten, ſondern ſollen die Obrigkeiten, darunter ſich dergleichen ausgetretene hielten, indem ſie ſolche Bedrohung vernommen oder verſtanden hätten, zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichen Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeyden, dafür ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens verſtatten und verhelffen.

§. 4. Welche Obrigkeit aber hiewider jemands enthielte,

te, vergleytete oder nicht, wie obſtehet, zu pflichten annåh-me, ſo ſie des ermahnet würde, die ſoll mit ſamt dem Enthaltenen und Vergleyteten, für einen Fried-Brecher gehalten, und mit gebührlichen Pönen gegen ſie procedirt und vollnfahren werden.

XVII. Von der Uberfahrer dieſes Friedens Enthaltung.

Und ob die Thåter und die Uberfahrer dieſes Friedens-Enthalt, Befeſtigung, oder ſonſt dermaſſen Fürſchub oder Gunſt håtten, alſo daß ſtattlicher Hülff, oder Feld-Zugs noth wåre, ſo ſoll gegen dem Thåter und ſeinen Enthaltern, nachdem ſie in Unſer und des Heil. Reichs Acht ordentlicher Weiß erklårt ſeyn, mit ernſtlicher Vollnſtreckung erlangter Urtheil, Acht und Pön gehandelt und vollnfahren werden, wie in der Execution, der wir uns jetzo allhier mit gemeinen Stånden, wie vorgemeldt, verglichen haben, lauter verſehen und geordnet iſt. Ob aber einer in dieſem Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſens der wåre, geiſtlich oder weltlich von jemand, den dieſer Land-Fried nicht begreiffen würde, beredt, beklagt, oder ſonſt beſchådigt, oder die Thåter und Beſchådiger hauſen, enthalten, oder denen Hülff oder Beylegung thun würde, daſſelbe ſoll durch den Beſchådigten, oder auch unſern Cammer-Richter an uns, oder in unſerm Abweſen an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König bracht werden, in Sachen der Gebühr einſehens zu thun wiſſen.

XVIII. Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Fried-Brecher.

§. 1. Wo ſich auch die Execution-Sachen wider die erklårten Fried-Brecher, oder derſelben Enthalter und Fürſchieber, ſo beſchwerlich und ſorglich zutragen würden, daß derowegen eine Verſammlung gemeiner Stånde vonnöthen ſeyn möchte, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches an uns, wo wir im Reich Teutſcher Nation wåren, oder in unſerm Abweſen, an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, förderlich gelangen, in ſolchem die Nothdurfft zu bedencken und fürzunehmen.

§. 2. Doch ſoll und mag nichts deſto minder unſer Cammer-

mer-Richter und Cammer-Gericht, allzeit auf Anruffen der Beſchädigten oder Befriegten oder auch von Amptswegen, wider die Uberfahrer und Fried-Brecher, wie recht, procediren.

XIX. Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß, oder Befeſtigung geholffen werden ſoll.

Und ob der Aechter einig Schloß oder Befeſtigung hätt, die der Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stand, unter dem der Aechter geſeſſen, dem Kläger, wie obſtehet, nicht einantworten möcht, ſo ſoll ihm dem Kläger, in ſolchem Fall verholffen werden, wie der Execution halben, der Acht und Urtheil, in unſer Cammer-Gerichts Ordnung, auf dieſem allhier gehaltenem Reichs-Tag außgerichtet, verordnet und verſehen iſt.

XX. Wider der Gan-Erben Schloß.

Nachdem Wir auch hiebevor und jetzo merckliche Klag vernommen, wie aus und in den gemeinen Gan-Erben Schloſſen, mannigfaltige Beſchädigung, Fahens, Raub, Nam und Brand, wieder Unſern Land-Frieden geſchehen und geübet werden, ſo haben Wir mit Rath und Verwilligung meiner Stände, geſetzt und geordnet, und thun das hiermit gegenwärtiglich, ob die erklärten Aechter oder Fried-Brecher in denſelben gemeinen Schloſſen einigen Theil, gemein Enthalt, oder Gerechtigkeit hätten, daß ſie der verluſtigt ſeyn, und darzu, oder darein nicht mehr gelaſſen werden ſollen, ſie haben ſich dann mit Uns, dem Reich, und der Widerparthey um ihre Verhandlung vertragen. Solch unſer Declaration, und Satzung ſoll auch allen gemeinen Gan-Erben und Schloſſen, durch dieſen unſern Kayſerlichen Land-Frieden eröffnet, verkundet, und zu wiſſen gethan ſeyn, und ob die gemeine Gan-Erben, über ſolche Verkündigung die Aechter oder Fried-Brecher, ihres theils gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nieſſen oder gebrauchen lieſſen, und hierin ungehorſam erſchienen, declariren, ordnen, ſetzen und wollen wir, daß ſie durch ſolche ihre Ungehorſamb in die Pön, in dieſem unſern Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn, und darauf in die Aecht verkündt und denunciret werden ſollen.

XXI. Von den Aechtern die ihr Gut gefährlich verwenden, und in Schirm geben.

Desgleichen ſetzen, ordnen und wollen wir, hiemit ernſtlich gebietend, ob ein erklährter Aechter oder Fried-Brecher ſein Haab und Gut, einigen Fürſten, Obrigkeiten, Communen, oder andern in Schirms, oder andere Weiſe zuſtellen, oder eingeben wolt oder würde, daß ſolche Haab und Güter durch ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun oder andre nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt den Aechtern oder Fried-Brechern zu gut nicht eingenommen werden ſollen. Wo es aber darüber beſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen wir, daß ſolch zuſtellen, eingeben oder einnehmen, den erklärten Aechtern oder Fried-Brechern, unfürträglich, unſteuerlich ſeyn, auch des nicht genieſſen, noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten oder Communen durch ſolches mit der That in die Acht und andere Pön, wider die Fried-Brecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciirt und verkündet werden ſollen.

XXII. Ob die geiſtliche Perſonen wieder dieſen Frieden-handelten.

Ob auch geiſtliche Perſohnen, des wir uns je nicht verſehen, wider dieſen unſern Fried und Gebot handeln würden, ſo ſollen die Prælaten, die ohne Mittel ordentlichen Gerichts-Zwang gegen ihnen haben, ſie auf Anſuchen der Beſchädigten, ungeſäumbt daran halten, Kehrung und Wandel der Sachen zu thun, ſo fern ihr Vermögen reicht, und ſie härtiglich um die Uberfahrung ſtraffen; Und ob dieſelbe ſäumig, und die Thäter nicht geſtrafft würden, ſo ſetzen wir ſie, auch die Thäter hiermit, aus unſer und des Reichs Gnad und Schirm, wollen ſie auch als Irrer und Verhinderer des Friedens, in ihrer Widerwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheydigen in keine Wege, doch ſoll ihnen die Entſchuldigung, ob ſie verdacht wären, wie von den Weltlichen obſteht, auch zugelaſſen werden. Es ſoll auch wider dieſen Fried niemand mit Verſchreibung, Pflicht, oder in einige andere Weg verbunden ſeyn oder werden, dann wir ſolches alles aus Krafft unſer Kayſerlichen Obrigkeit, kraftloß und unbündig erkennen und erklären, doch in andern Stücken, Puncten und Artickeln, denſelbigen Verſchreibungen,

gen, Pflichten oder Verbůndnůſſen, ihres Innhalts unverletzlich und ſchådlich, und ſoll dieſer Land-Fried niemand an ſeiner aufrichtigen Schuld-Verſchreibung nehmen oder geben, geben oder nehmen.

XXIII. Von der Einſpånnigen Knechte wegen.

Und als viel Reyſige und Fueßknecht ſind, deren eines Theils keine Herrſchafft haben, auch etliche mit Dienſten verpflichtet, darin ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauff ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht måchtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinfůro ſolche Reyſige und Fueßknecht in dem H. Reich nicht ſollen geduldet oder auffenthalten werden, ſondern wo man die betretten mag, ſollen ſie angenommen, hårtiglich gefraget, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, auff das wenigſt ihre Haab und Gut angenommen, gebeut, und ſie mit Eyden und Burgſchafften nach Nothdurfft verbunden werden.

XXIV. Von den Herrnloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſamlen, und die armen Leute zu beſchweren.

§. 1. Wo ſich auch kůnfftiglich zutrůg, daß ſich in einiger Unſer Chur-Fůrſten, Fůrſten oder anderer Stånd, geiſtlicher oder weltlichen Fůrſtenthumbs Land, Ståden oder Gebiethen frembd Kriegs-Volck, zu Roß und Fueß, es wåre eintzig, Rottenweiß, oder ſonſt in groſſer Anzahl, auſſer der Chur-Fůrſten, Fůrſten oder Herrſchafften eines jeden Orts willen und zugeben, zu legen, und zu Garden unterſtehen wůrden, ſo ſoll der Chur-Fůrſt, Fůrſt oder Stand, in des Fůrſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegs-Volck ſich verſamlet, ſie beſprechen laſſen, welchen Herren zu gut ſie gefůhrt werden. Und ſo fern ſie ſich auf uns, oder auf unſern freundlichen lieben Bruder, den Rômiſchen Kônig anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Uhrkund haben wůrden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paſsiren laſſen; Wo ſie aber keinen Herrn oder Verſprecher håtten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auff einen Herren anſagten, aber daß derſelb ſolch Kriegsvolck, es ſey wem es wolle zu gutem, aus unſerm Zugeben und Er-

laubniß, oder wiſſenden und bedrangten redlichen Urſachen, einen Fug zu führen hab, kein Anzeig zu thun wüſten, alsdann ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land und Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergaderung und Lauff, ſie geſchehen eintzig oder Rottenweiß, abzuwenden und fürzukommen: So fern ihm aber ſolches für ſich ſelbſt, nicht möglich wäre, alsdann ſoll er die nechſt geſeſſene Chur-Fürſten, Fürſten oder Stände alsbald erſuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſammleten Herrenloſen, und andern Kriegs-Volck, zu Roß und Fuß, auch wo vonnöthen mit etlichem Geſchütz, zum eilendſten zuzuziehen, und ſolch verſammlet Herrenloß, oder zweiffelichs Kriegs-Volck, wie vorſteht, in der Güte oder mit der That zu trennen, und ohn männigliches Nachtheil und Schaden, auſſer Landes, ſo viel möglich zu bringen, und die Haupt- und andere Befehls-Leut und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder wo die hernachmahls an andern Orten betretten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behülfflich und beyſtändig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befehls-Leut, auch Redlinsführer und Aufwickler zu gebührlicher Straff anzunehmen; welches auch der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand auf Erſuchen, wie obgemeldt, auf ſein ſelbſt Koſten alſo zu thun ſchuldig und pflichtig ſeyn ſoll, bey Vermeydung unſerer und des Heil. Reichs ſchweren Ungnad, und darzu einer Pön, nemlich viertzig Marck lötiges Golds, unablӓßig zu bezahlen, welche Pön auch unſer Kayſerlicher Fiscal von den Ungehorſamen, wie ſich gebühret, einzubringen, hiermit Befehl haben. Und ſoll nichts deſtoweniger der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, ſo alſo umb Hülff und Rettung angeſucht hätte, Fug und Macht haben, den Ungehorſamen ſeiner ſelbſt, und ſeiner Unterthanen Beſchädigung halben, ob der einige erlitten hätte, vor unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht mit Recht fürzunehmen, daran ihm auch der Ungehorſamb zu antworten ſchuldig, und ſolche Beſchädigung nach Erkäntnüß und Mäßigung gemeldtes unſers Cammer-Gerichts abzulegen, und zu erſtatten pflichtig ſeyn ſoll.

§. 2. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird, ſo ſollen die ober-

oberſten Haupt- und Befehlsleut um die Bezahlung und Proviant-Gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden, angehalten werden.

XXV. Von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren.

Ferner ordnen, ſetzen, meinen und wollen wir, daß ein jeglicher, wes Würden, Weſens oder Stand der ſey, der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben iſt, durch den Ertz-Biſchoff, oder Biſchoff, ihre Vicarien oder Officialien des Bißthums, darin er geſeſſen oder gehörig iſt, durch Compas und ferner Handlung, wie ſich gebührt, in den Bann, declarirt und aggravirt werden ſoll.

XXVI. Welche um Fried-Bruchs willen in die Acht kommen.

Und welcher oder welche alſo durch Verwirckung, wie vor und nach ſtehet, in die Acht kommen, die ſollen auch von uns, oder in unſerm Abweſen aus dem Reich, durch unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König, davon nicht abſolvirt werden, dann mit Willen des Beſchädigten, der oder die brächten ſich dann mit Recht daraus.

XXVII. Aufhebung aller Freyheit, ſo wider dieſen Land-Frieden ſind.

Wir ſetzen auch hindan alle und jegliche Gnad, Privilegia, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von uns, oder unſern Vorfahren am Reich oder andern hievor ausgangen und verfaßt, die in einige Weiſe, wider dieſen unſern Frieden ſeyn, oder gethan werden möchten, mit was Worten, Clauſuln, Meynungen, die geſetzt und verpflichtet wären, die wir auch aus Römiſcher Kayſerl. Macht und Vollnkommenheit hindan ſetzen, und wollen, daß ſich niemands, wes Würden, Stands oder Weſens der ſeye, wider dieſen Fried und Gebot, durch ſolche Gnad, Freyheit, Herkommen oder Verbündnüß, ſchützen, ſchirmen, und verantworten ſoll oder mag, in keine Weiſe.

XXVIII. Dieſer Land-Fried ſoll den andern Rechten nicht Abbruch thun.

Und ſolln dieſe Gebot den Land-Frieden und deſſelben Pön

betreffend, gemeinen unſern, und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Geboten, derohalben vormahls ausgangen, ſo viel, daß durch die vorige Artickel nicht aufgehaben oder geändert, nicht abbrechen, ſondern das mehren, und von ſtund jederman nach dieſer Verkündigung, den zu halten ſchuldig ſeyn.

XXIX. Handhabung des Friedens, Rechtens und dieſer Ordnung.

§. 1. Nachdem alle Ordnung, Gebot und Rechtfertigung unverfänglich, wo die mit ſtandhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt, und vollnführt werden; damit dann das Heil. Reich ſeine Stände und Unterthanen, ſich ſolches Friedens, Rechtens und Handhabung deſto frölicher verſehen, und freuen mögen, haben Wir Uns, als Römiſcher Kayſer, von des Heil. Reichs, und auch unſerer Erb-Lande wegen, mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, ſo itzo hier verſammlet ſind, und ſie ſich herwiederumb mit uns verglichen, vereinigt und verpflicht, den gemeldten Frieden und Recht, mit Ernſt zu fördern, zu handhaben, zu verhelffen und zu verſchaffen, auch ſonderlich in unſern Landen, und Gebiethen, allen unſern Amptleuten und Unterthanen, auf ihr Eyd zu befehlen, und in unſern offenen Briefen zu gebieten, ſolche Handhabung zu thun, ſo offt deren Noth ſeyn wird.

§. 2. Und ob ſich begebe, daß die Verächter und Uberfahrer unſers ausgeſchriebenen Friedens, oder auch die ſich der erkandten Urtheilen und Gebotten unſers Cammer-Gerichts der gewillkührten Austräge, freventlich und ungehorſamblich widerſetzten Schloß, Befeſtigung, Fürſchub oder Hülffe zu ihren freventlichen Händeln hätten oder gebrauchten, auch jemands, in dieſem Fried begriffen, wes Stands oder Weſens der wäre, geiſtlich oder weltlich, von jemands, den dieſer Fried nicht begreifft, bevehdet oder beſchädigt, oder die Beſchädiger gefährlich behauſen, enthalten, Hülff oder Fürſchub thun würde, alſo, daß wider ſolche Thäter und ihre Enthalter und Fürſchieber, durch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, oder die verordnete Crayß würckliche Execution, wie in obgemeldter, unſer Kayſ. Cammer-Gerichts-Ordnung, auf dieſem Reichs-Tag allhier verſehen iſt, aus erheblichen gnugſamen Urſachen, nicht beſchehen möchte, ſo

ſollen unſere Cammer-Richter und Beyſitzer, oder der Beſchädigt, ſolches an uns, ſo wir im Heil. Reich wären, oder in unſerm Abweſen, an unſern freundlichen lieben Bruder, den Römiſchen König gelangen laſſen; Alsdann wo vonnöthen, ſollen und wollen wir, oder jetzt genanter unſer Frl. lieber Bruder, Chur-Fürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Freyherren und des Reichs Stände forderlich erfordern, in eigner Perſohn, oder aus ehehafften Urſachen, durch ihre vollmachtige Anwalde zu erſcheinen, neben uns zu rathſchlagen, zu handeln, und endlich zu beſchlieſſen, auf Weg und Weiß, dadurch der Beſchwerte erſtlich reſtituirt, die Fried-Brecher zu Straff und Kehrung der Schäden bracht werden, auch erkanten Urtheilen, ob jemand denen Folge zuthun, ſich freventlich widerſetzt hätte, Genüge beſchehe, und ſonſt was die Chriſtenheit, das Heil. Reich, gemeinen Nutz, Handhabung dieſes unſers Friedens und anders belangt, ſo anbracht würde, zum beſten fürzunehmen.

§. 3. Wir ſollen und wollen auch ſolchen unſern, und des Heil. Römiſchen Reichs geſetzten und verkundeten Land-Frieden, auch Ordnung und Satzung des Rechtens, und Vollnziehung und Execution derſelben, gegen und mit einander getreulich halten und handhaben: Und ob jemand, wer der oder die wären, niemands ausgenommen, der darwider zu handeln, oder zu thun fürnehme, in einigen Weg, wider den oder dieſelbe wollen wir ein ander getreulich Hülff, Rath und Beyſtand thun, und einander nicht verlaſſen.

§. 4. Und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſtlichen und weltlichen Prælaten, Grafen Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Burgemeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern, und des Heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, ernſtlich und feſtiglich, auch aus Römiſcher Kayſerlichen Macht, bey den Eyden und Pflichten, damit ihr uns von des Reichs wegen, inſonderheit zugethan, auch der Gehorſam die ihr uns, als Römiſcher Kayſer ſchuldig ſeyd, dazu bey Verluſt aller Gnaden, Privilegien und Rechten, ſo ihr von uns und dem Heil. Reich, oder andern habt, hiermit befehlend, daß ihr dieſen obgeſchriebenen Frieden, und

unſer Gebot, mit allen Puncten, Artickeln uud Einhalt, ſtet und feſt haltet, auch durch euer Fürſtenthum, Grafſchafft, Herrſchafft, Gebiet, und was jeglicher in Regierung und Befehl hat, mit euren Stadhaltern, Vitzthumben, Amptleuten, Pflegern, wie die Nahmen haben, auch euren Unterthanen zu halten, und zn vollnziehen, ernſtlich ſchaffet und beſtellet, daran nicht ſäumet, noch darwider trachtet oder thut, heimlich oder offentlich, in keine Weiß, alle vorgemeldte, zuſambt andern Pönen, der gemeinen Reichs-Recht, der Königlichen Reformation, und unſere Ungnad zu vermeyden. Und ſoll dieſer Fried und Gebot, den Gemeinen, unſern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Gebotten, vormahls ausgegangen, nichts abbrechen, ſondern das mehren, und auf ſtund nach dieſer Verkündigung, ſolchen unſern gemeinen Frieden manniglich zu halten ſchuldig ſeyn.

IV. Paßaui-

IV.

Paßauiſcher Vertrag,

aufgerichtet
und ratificiret zu gedachtem

Paſſau

den 2. Tag Auguſti Anno 1552.

WIr Ferdinand von Gottes Gnaden, Römiſcher König, ꝛc. bekennen, als Uns hievor zeitlich in mehr weg angelangt, welcher maſſen ſich im H. Röm. Reich Teutſcher Nation hin und wieder allerhand Kriegs-Gewerb, Rüſtung und Empörung erzeigen, und aus des Hochgebohrnen Philipſen Landgrafen zu Heſſen, ꝛc. Cuſtodien und Verhafftung ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen, und nehmen ſolte, haben Wir aus angebohrner Begierd, Treu, Lieb und Neigung, ſo Wir zum Heil. Reich, und allen und jeden derſelben Ständen und Gliedern, und ſonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wolfarth, Ruhe, Friedens und Einigkeit, auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtliches Blutvergieſſens, Verderben der Unſchuldigen, und Verheerung des Vaterlandes, billig unwillig tragen, die Röm. Kayſerl. Maj. Unſern lieben Bruder und Herrn brüderlich, freundlich und bittlich erſucht, Uns ermeldtes Landgrafens Erledigung, und anderer anhangenden Sachen halben, ſo zum Krieg und Empörung Urſach geben möchten, gütlicher Handlung zu gönnen und zu geſtatten, ſolches auch von Ihrer Königl. und Kayſerl. Maj. brüderlich erlangt. Darauf dann Wir ſammt dem Durchläuchtigſten Fürſten, Herrn Maximilian, König in Böhem, ꝛc. Unſern freundlichen lieben Sohn, und die Hochgebohrnen Moritz, Hertzog zu Sachſen, ꝛc. und Albrecht Hertzog zu Bayern, Unſere liebe Oheim, Churfürſten und Söhne, zu nechſt verſchiedenem Oſter-Feſt in Unſer Stadt Lintz zuſammen kommen, und hierüber freundlich und vertraulich unterredet, und nach allerhand verlauffenen Rathſchlagung, Unterhandlung, auch fleißiger Bewilligung dieſer Sachen bey

Uns und J. L. vor Nutz und nothwendig angeſehen und bedacht, eine ander fürderſame Zuſammenkunfft benanntlich auf den 26. May nächſt hieher gegen Paſſau fürzunehmen und anzuſtellen, desgleichen die nachbeſtimte Chur-Fürſten und Fürſten, als mit Unterhändler auch hiezu beſchrieben, ſo mit und neben Uns ſich ferner gütlicher Handlung unterfahen, und vermittels Göttlicher Gnaden der fürgefallenen Beſchwerungen, Irrungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen möchten.

Demnach haben Wir, und bemeldter Churfürſt zu Sachſen ꝛc. Uns auf obbeſtimmte Zeit allhier verfügt, und ſeynd der andern fünff Chur-Fürſten hernach bemeldte Geſandten, nehmlich von dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz Brendel von Homburg Thumbherr daſelbſt, Chriſtoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, und Peter Echter, von des Ertz-Biſchoffen zu Cölln, Heinrich Saltzburg, und Franciſcus Burkhart beyde Doctores, von des Ertz-Biſchoffs zu Trier, Johann von der Layen, Ober-Archidiacon daſelbſt, Philipps Freyherr zu Winnenberg und Beyelſtein Land-Hofmeiſter, und Felix Hornung Doctor, Cantzler, von Pfaltz-Graf Friedrichs, Ludwig Graf zu Stollberg, Königſtein und Rutſchefort, Johann von Dirnheimb, Amtmann zu Creutzenach, Melchior Dreſſel, Doctor, und Johann Cotnit, von Marggraf Joachims wegen, Adam Trotte, Marſchalk, Chriſtoph von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lampertus Diſtelmeyer, alle drey Doctores, auch die Ehrwürdigen, Hochgebohrnen Ernſt, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Mauritz zu Eichſtätt, und Wolfgang zu Paſſau Biſchoffen, und Allbrecht Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern Perſönlich, und dann von

von des Biſchoffen zu Würtzburg Heinrich Graf zu Caſtell, Thumbherr daſelbſt, und Hanß Zobel, und Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, Adrian Albey, Doctor, Cantzler Andreas Zach, Doctor, und Barthel von Mandelslau, von Heinrichs des Jüngern Hertzog zu Braunſchweig, Veit Grimmer, von Wilhelm, Hertzog zu Gülich, Wilhelm Kettler, Wilhelm von Neuhoff genant Hofmann, Dietrich von Schenſtett, und Carl Horſt, Doctores, von Philipſen zu Pommern, Jacob Ditzwitz, Doctor und Cantzler, und dann Chriſtophen Hertzogen zu Würtenberg wegen, Hanß Dietrich von Pleuningen, Ober-Vogt zu Stuttgarten, Ludwig von Stratenberg, Ober-Vogt zu Lauffen, Hanß Heinrich Heckelin, und Caſpar, Beer, beyde Doctores, auch bey Uns allhier erſchienen: Mit welchen alles neben Uns fürgenommen und beſchriebenen Unterhandlern Wir die Sachen für die Hand genommen, auch Anfangs von bemeldten Chur-Fürſten zu Sachſen S. L. und derſelben mit-Einigungs-Verwandten Begehr und Beſchwerungen in zweyen unterſchiedlichen Schrifften empfangen, und folgends mit höchſtem Fleiß erwogen, und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht, wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht, und die fürſtehende hochſchädliche Kriegs-Empörung abgeſtellt, ſondern beſtändiger Fried, Ruhe und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder aufgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhaltung hernach folgende Mittel, Puncten und Articul auf der Röm. Käyſerl. Maj. wohlgefallen, auch des Churfürſten zu Sachſen halben auf Sr. L. mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung endlich abgeredet, betheidiget nnd verglichen. §. 1.

§. 1.

ERſtlich ſoll der Chur-Fürſt zu Sachſen, mit verwandte Kriegs-Fürſten und Stände, ſo dieſen Vertrag annehmen, von allem ihrem thätlichen Fürnehmen und gegenwärtiger Kriegs-Ubung gäntzlich abſtehen, und ihr beſammlet Kriegs-Volck auf dem 11. oder 12. Auguſti ſchierſt allenthalben urlauben, zertrennen, und verlauffen, oder Uns König Ferdinanden auf Unſer Begehren und Beſoldung erfolgen laſſen, auch nach aller Möglichkeit, und daß darinn kein Gefährlicheit geſpührt werde, darob ſeyn und verfügen, daß ihr Kriegs-Volck ohne fernere Beſchädigung der Kayſerlichen Maj. und Unſer, auch Chur-Fürſten, Fürſten, Stände und Städte des Heil. Reichs ihren Abzug nehmen, und getrennet werden, und alſo ſich der Röm. Kayſerl. Maj. und des Heil. Reichs Gehorſame verhalten, und darinn bleiben, auch die Stände, Städte und andere, die ſie bißhero überzogen und belägert, oder ſonſt ihnen beypflichtig gemacht, derſelben ihrer Pflicht, Anhangs und Bündniß durch ein offen Patent allhier begriffenen Copey gleichlautend ledig zehlen, wie ſie auch auf ſolch Patent, und in Krafft dieſes Vertrags derſelben ledig ſeyn ſollen.

§. 2. Es ſoll auch Landgraf Philips zu Heſſen mittler Weil die zu Hall in Sachſen aufgerichtete Capitulation auſſerhalb denjenigen Articul, ſo hiervor ſchon verricht und vollnzogen, auch auſſerhalb des Puncten Caſſel belangend, von neuem ratificiren und unverbrüchlich halten, auch ſeine erfolgte Verhafftung nicht ahnden, eyfern oder rächen, ſondern die Kayſerl. Maj. Uns und dem Heil. Reich als ein gehorſamer Fürſt ſich die Tage ſeines Lebens erzeigen, und ſich des alles gegen der Kayſerl. Maj. in gebührend und allhier begriffener Form gnugſam obligiren und verſchreiben, ſolches auch bey ſeinen Söhnen, und Landſchafft gleichfalls zu halten, und ſich von neuem zu verſchreiben. Endlich verfügen und verſchaffen desgleichen beyde Churfürſten Sachſen und Brandenburg auch Hertzog Wolfgang Pfaltzgrafen, &c. Ihre vorgegebene Obligationes gleicherweiß auch wieder erneuern, und obbeſtimmte Verſchreibung auf den 6. Auguſti ſchierſt der Durchleuchtigſten Fürſtin Frau Maria, zu Hungarn und Böhem Königin, Wittib, unſerer freundlichen lieben Schweſter, oder

der

derſelben Præſidenten zu Mecheln überantwortet werden, dagegen ſoll gedachter Landgraf ſeiner Cuſtodien gantz entlediget, und auf obangeſetzten 11. oder 12. Auguſti gegen Rheinfelß ohne Entgeld auf freyen Fuß in ſein ſicher gewahrſam geſtellt werden, darneben ſoll auch die Kayſerl. Maj. ihr Kriegsvolck, wie das wider dieſe Stände in mancherley Orten verſammlet wider jetzt gemeldte Stände, ſo dieſen Vertrag annehmen, in keinen Weg gebrauchen, noch auf denſelbigen liegen laſſen.

§. 3. Es ſoll auch die Kayſerl. Maj. den Landgrafen bey fürgenommener Befeſtigung Caſſel gnädiglich bleiben laſſen, desgleichen mit der Execution der in währenden Cuſtodien geſprochenen Naſſauiſchen Urtheilen allenthalben ſtill geſtanden werden, biß nach Erledigung des Landgrafen fürgenommen und gepflogen werden möge, und im Fall, da die Gütlichkeit beſtünde, daß die Landgrafen ſo viel ſich gebühret, zugelaſſen werde, was von Zeugen, brieflichen Uhrkunden, und anderer Nothdurfft bißhero auch Mangel des Advocaten, oder in währender Cuſtodien nicht eingebracht, nachmahl einzubringen, und alsdann durch die Chur-Fürſten, ſo viel dieſen Sachen verwandt, ſelbſt oder ihre Räthe, und dann durch noch 6. unpartheyiſche Fürſten des Reichs, deren iede Parthey fünff der Kayſerl. Maj. innerhalb eines Monaths nach des Landgrafens Erledigung, benennen und fürſchlagen, und Ihro Kayſerl. Maj. auch iedes Theils benannten drey Fürſten erwehlen, und unter den ſechs zum wenigſten drey weltlich ſeyn, die in eigenen Perſonen, oder auch ihre dazu verordnete Räthe, als Kayſerl. Commiſſarien die wider obberührt geſprochen Urtheil und Execution angezogene Gravamina und Exceptionen gebührlich erſehen. Und ob die Handlungen, welche die Zeiten der Landgraf in den Cuſtodien geweſt, für und eingebracht, reaſſumiret, die ergangen Urtheil und Proceſs auf dieſelben eingebrachten Gravamina und Exceptionen, und die noch fürzuwenden ſuſpendiret werden ſollen, erkandt werde was Recht ſeye, daß auch ſo gütliche Handlung und Erkäntniß innerhalb zwey Jahren auf das längſt nach Beſchluß und dato dieſes Vertrags gewißlich verricht und vollnzogen.

§. 4. Aber alle andere Puncten und Articul von gemeldtem Churfürſten zu Sachſen, und Wilhelm Landgrafen

ſen zu Heſſen wegen angezogen und fürkommen biß zu Erledigung der andern übergebenen gemeinen Beſchwerungen, eingeſtellt und verſchoben werden.

§. 5. Desgleichen der Adminiſtrator Teutſchen Ordens, auch Hertzog Henrich zu Braunſchweig und andere, ſo den Landgrafen des vergangenen Schmalkaldiſchen Kriegs halben in Anſpruch genommen, oder noch zu haben vermeynen, darin auch biß zu Erledigung der obermeldten Beſchwerung ſtill ſtehen; Auch die neue angezogene Gravamina ſo in des Landgrafen währenden Cuſtodia am Kayſ. Cammer-Gericht, oder wider ihn fürgenommen ſeyn möchten, ſamt derſelben Exceptionen durch die Chur- und Fürſten, ſo dieſer Sachen Unter-Händler geweſen, auf nächſtem Reichs-Tag gebührlich erſehen, und gedachter Landgraf darin nothdürfftiglich gehört, auch darüber was billig und recht erkennt, und mittler Zeit am Kayſerl. Cammer-Gericht ſtill geſtanden werden ſolle.

§. 6. Was dann folgends die andere Articul ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Churfürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten angeregt, als erſtlich Religion, Fried und Recht betrifft, ſolle die Kayſerl. Maj. dem gnädigen Erbieten, ſo jüngſt zu Lintz von Ihro Maj. wegen, nach Innhalt der dazumahl gegebenen Antwort beſchehen, getreulich nachſetzen, auch innerhalb eines halben Jahres einen gemeinen Reichs-Tag halten, darauf nachmahls auf was Wege, als nehmlich eines General- oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſammlung dem Zwieſpalt der Religion abzuhelffen, und dieſelb zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen, gehandelt, und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des Heil. Reichs, ſammt Ihrer Maj. ordentlichen zuthun, ſoll befürdert werden.

§. 7. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung bald Anfangs ſolches Reichs-Tages ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen, und beyderſeits Religionen in gleicher Anzahl geordnet werden, mit Befehl zu berathſchlagen, welcher maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möge fürgenommen werden, doch den Churfürſten ſonſt an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

§. 8. Und mittler Zeit weder die Kayſerl. Maj. Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen

Stand

Stand der Augſpurg. Confeſsion verwandt, der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß oder in andere Wege wider ſein Conſcientz und Willen dringen, oder derhalben überziehen, beſchädigen, durch Mandat oder einiger anderer Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

§. 9. Es ſollen auch die jetzigen Kriegs-Ubungen auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeſsion Verwandte, die andern des H. Reichs Stände, ſo der alten Religion anhängig, geiſtlich oder weltlich gleichergeſtalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuche, Ordnung und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Zinſen, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halber unbeſchwert, und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen, auch mit der That oder ſonſt in Unguten gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern in alle Wege nach Laut und Ausweiſung Unſer und des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchied und aufgerichteten Land-Frieden, jeder ſich gegen den andern in gebührenden ordentlichen Rechten, alles bey Vermeidung der Pön in jüngſt erneuerten Land-Frieden begriffen, begnügen laſſen.

§. 10. Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände, ſammt Ihrer Maj. ordentlichen zu thun beſchloſſen, verabſcheidet, das ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten, auch darwider mit der That oder in andere Wege mit nichten gehandelt werden; und ſoll auch alles das, ſo mehr gemeldtem Friedſtand zuwider ſeyn, oder verſtanden werden möchte, demſelben nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und ſolches alſo von der Kayſerl. Maj., Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Stände reſpective gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſichert ſeyn, auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obgemeldten Fried-Stand zu erkennen geben, und bey ihren Pflichten befohlen werden ſich demſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen, auch den andern anruffenden Partheyen darauf, ungeachtet welcher Religion der ſeye, gebührliche nothdürfftige Hülff des Rechtens mitzutheilen, auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu GOtt und

und den Heiligen, oder zu GOtt, und das Heilige Evangelium zu ſchwören denen ſo ſchwören ſollen, hinfortan frey gelaſſen werden.

§. 11. So viel aber die Vergleichung der Stimmen, auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten, desgleichen Præſentation der Beyſitzer und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft, iſt in dieſer Handlung bedacht worden, da etwas beſchwerliches oder bedingliches ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung ſolt ereignen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht dann wiederum durch die Kayſerliche Maj. und gemeine Stände in gemein, oder aber, ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, der ordentliche Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts, oder ſonſt mag geend- und erledigt werden, da dann Wir ſam̃t den Churfürſten, Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften, urbietig und willig ſeyn, alle mögliche Fürderung zu erzeigen, damit in den Religions-Sachen kein Theil ſich des überſtimmens vor dem andern zu befahren auch Partheyligkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen, desgleichen auch andere Beſchwerungen, wo einige befunden werden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß alles auf nechſten Reichs-Tag abgehandelt werde.

§. 12. Es haben auch Wir ſammt der Chur-Fürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften, bey der Kayſerl. Maj. freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebeten, daß Jhro Kayſerl. Maj. die nothwendigſten Puncten, und darunter den Articul der Præſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht, wie ob laut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollnkommenheit Jhrer Majeſt. Gewalts, zu Befürderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wolten.

§. 13. Die angezogene Beſchwerden, ſo der Teutſchen Nation Freyheiten zuwider eingeriſſen ſeyn ſollen, in des Chur-Fürſten von Sachſen übergebenen Articuln und Neben-Schrifft begriffen, betreffende, waren Wir ſambt den Chur-

Fürſten, Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Anweſenden Bottſchafften gantz wohl geneigt und unbeſchwert geweſen, darinnen, und was ferner demſelben anhängig ſeyn möchte, alsbald auch unterſchiedliche gütliche Handlungen fürzunehmen. Nachdem Wir aber auf die Kayſerl. Majeſt. zu dieſer Handlung abgefertigte Räthe Bericht ſo viel vermercket, daß Ihre Kayſerl. Majeſtät ſolcher Beſchwerden biß anher zu gutem Theil kein Gewiſſen empfangen, und alſo ſie die Räthe darauf nicht abfertigen mögen, zu dem daß auch dieſe Beſchwerden ſo weitläufftig groß und hochwichtig, und aber die Zeit zu gegenwärtigem Tage angeſetzet, gantz kurtz, und dann auch dem Chur-Fürſten zu Sachſen, und ſeinen Mit-Verwandten, darzwiſchen und biß die Sachen nach Nothdurfft abgeholffen, ihr Kriegs-Volck zu erhalten nicht allein übermäßigen Koſten gebähren, ſondern den Obrigkeiten hin und wieder, auch den armen Unterthanen zu mercklichem Nachtheil und Schaden gelangen würde.

§. 14. Demnach ſoll die Erledigung angeregter Beſchwerungen auf dem Reichs-Tag ſchierſt zu halten, oder auf eine andere Verſammlung des Reichs dißmahls verlegt und eingeſtellt. Und die Lintziſche Bewilligung auch der Kayſ. Maj. allhier Vertröſtung, nemlich daß der Kayſerl. Maj. Reichs-Hofrath, ſo des heiligen Reichs und Stände gemeine oder ſonderbare Sachen berathſchlagen und erledigen, alſo ſtattlich mit Teutſchen Räthen beſetzt, auch die Teutſchen Sachen, durch Teutſchen gehandelt werden, daß darob männiglich ein billiges Genügen tragen und haben, daß auch Ihre Kayſerl. Maj. der Teutſchen Nation ihres geliebten Vaterlands wohl-hergebrachte Libertät und Freyheit nicht allein zu ſchmählern oder zu ſchwächen, ſondern auch nach ihrem Vermögen zu erhalten zum höchſten geneigt ſeye, dieſer Zeit allenthalben zu Danck angenommen worden.

§. 15. Und damit der Chur-Fürſt zu Sachſen und ſeine Mitverwandten ſich nicht zu beſorgen, daß dieſe Handlung erſitzen, und nicht zu gebührlichem förderlichem End gelangen möchte, ſo ſollen Wir, auch obgedachter Unſer geliebter Sohn König Maximilian, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs die angebrachte Beſchwerung vor handen nehmen, Ihr. Kayſerl. Maj. fürtragen, und darauf befördern, dieſelben ſo viel der Billigkeit nach gegründet, befunden, auch angeſehen, (wie ſich gebühret) die gülden Bulle und andere

des Heil. Reichs Ordnungen und alte löbliche Herkommen der Teutſchen Nation zu guter Erledigung zu bringen, und dann auch die übrige Beſchwerungen, ſo die Kayſ. Maj. nicht betreffen, ſondern durch ſonderbare Stände und Glieder des H. Reichs andern zugefügt worden, oder was auch die Stände ſelbſt untereinander, es belange dann die Form und Maaß gemeiner Berathſchlagungen und Handlungen oder anders, haben möchten, gleicher Geſtalt, doch mit Ihrer Kayſ. Maj. als des Oberhaupts Rath und Zuthun auch, alſo wie oblaut, zu anfangs des nechſt künfftigen Reichs-Tags fürnehmen und erledigen. Und iſt die Kayſerl. Maj. des gnädigen milden Erbieten, was Ihrer Maj. ſelbſt inſonderheit betreffen mag, ſich in demſelben aus gnädigem gutem Willen dermaſſen zu erzeigen und zu halten, daß gemeine Stände augenſcheinlich ſpüren ſollen, daß Ihro Maj. zum höchſten begehret, alle Sachen nach der Gebühr zu richten, auch den gemeinen Nutz ihrem eigenen bey weitern vorzuſetzen, und alle Sachen dergeſtalt fürzunehmen, daß alle Stände ſich deſſelben der Billigkeit uach gantz wohl ſollen haben zu erſättigen.

§. 16. Ferner als auf den Articul den König von Franckreich betreffend, aus ſeiner Oratoren gethaner Werbung vermerckt, daß darin etliche Mittel und Puncten des gemeinen Friedens, und dann auch ſeine ſondere Privat-Sachen angezogen werden, und aber die Puncten und Sachen des gemeinen Friedens Teutſcher Nation allein die Röm. Kayſ. Maj. Uns auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs, und ſonſt niemands belangen, auch dieſe gegenwärtige Verſammlung, gleich eben von wegen Unterhaltung gemeinen Friedens, aus Erledigung der fürſtehenden angezogenen Beſchwerden, fürgenommen, ſo wird derhalben einiger anderer Handlung unvonnöthen geachtet, was aber des Königs von Franckreich Privat-Sachen betrifft, mag der Chur-Fürſt von Sachſen, vermöge des Lintziſchen Abſcheids, von gedachtem König oder ſeinen Oratoren, wo diß hiebevor nicht geſchehen, nochmahlen vernehmen. Was berührter König von wegen ſeiner Privat-Sachen an die Kayſerl. Maj. zu ſprechen, zu begehren oder zu fordern, und dieſelbige Begehr und Förderungen alsdann ausſtellen, damit die fürter durch Uns an die Kayſerl. Maj. gelangen, und ſie ſich ferner darauf ihres Gemüths und Willens erklären möchten.

§. 17

§. 17. Belangend diejenigen, ſo verſchienes Kriegs halben in der Kayſ. Maj. Acht und Ungnad kommen, und dieſer jetzigen Kriegs-Rüſtung verwandt und zugethan ſeyn, haben wir ſammt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften bey der Röm. Kayſ. Maj. an aller getreuen, freundlichen und unterthänigen Beförderung nichts abgehen laſſen, auch letzlich erhalten.

§. 18. Daß Graf Albrecht von Mansfeld ſampt ſeinen Söhnen, der Rheingraf, Graf Chriſtoph von Altenberg, Hanß Herr von Heydeck, Friederich von Reiffenberg, Georg von Reichenrod, Sebaſtian Scherdle, ꝛc. desgleichen andere, ſo deſſelben Kriegs halben in Ungnade, und von ihren Landen, Leuten und Gütern kommen, als Hertzog Otto Heinrich Pfaltzgraf, Fürſt Wolff von Anhalt, desgleichen die Braunſchweigiſche Herren und Junckern, und gemeiniglich alle und jede andere hohes und niedern Standes benambt und unbenambt, ſo des vergangenen Kriegs halben in Ungnaden kommen, und noch ſeyn, und itzigem Krieg ſich anhängig gemacht, von der Kayſ. Maj. ausgeſöhnt, aus Sorgen gelaſſen, auch wieder zu Gnaden und Hulden aufgenommen worden, auch in Krafft dieſes Vertrags ausgeſöhnt ſeyn ſollen, doch daß ſie ſich hinfürtan gegen der Kayſ. Majeſt. und dem H. Reich gebührlichs ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten, auch wider Jhro Kayſerl. Maj. Uns und das Reich nicht dienen ſollen, biß zu Erledigung des Articuls, ſo derhalben, den gemeinen Beſchwerungen eingeleibt, bey welcher Erledigung es auch folgends bleiben, und darnach gehalten werden ſoll.

§. 19. Daß auch diejenigen, ſo wie oblaut ausgeſöhnt und begnadet worden, und dieſer Zeit auſſerhalb des Reichs Teutſcher Nation in Franckreich oder andern Orten ſeyn, und wider die Kayſerl. Majeſt. dienen, ſich innerhalb 6. Wochen den nächſten nach dato dieſes Vertrags erklären, und gleich von derſelben Zeit an wider die Kayſ. Maj. und die Stände des Reichs ferner nicht zu dienen, noch ſich gebrauchen zu laſſen, auch folgends aufs längſte in 2. Monaten den nächſten darnach ſich wieder heraus in Teutſchland zu verfügen ſchuldig, oder dieſer Ausſöhnung und Begnadigung nicht fähig ſeyn ſollen.

§. 20. Und nachdem in ſchwebender Kriegsübung allerley thätliche Neuerungen und Sachen fürgangen, auch etliche Chur-Fürſten, Fürſten, Stände und Städte ihrer Güter

entwehret und beſchädigt worden, ſo ſollen dieſe Kriegsver⸗ wandte Fürſten alle in dieſen Krieg eingezogene und eroberte Herrſchafften, Städte, Flecken, Land, Leut, und Güter, denen Ständen, den ſie zuvor zugeſtanden, wiederumb folgen laſſen, und wie obgemeldt, ihrer Pflicht und Anhangs, damit ſie die⸗ ſelben ihnen beypflichtig gemacht, ledig zehlen, doch daß die Reichs⸗Städte bey ihren alten Privilegien und Freyheiten gelaſſen werden.

§. 21. Dargegen haben die Kayſ. Maj. um gemeinen Frie⸗ dens, und Verhütung weiters Schadens willen, alle und jede Zuſprüche Forderungen, ſo die beſchädigten Stände und Städte, oder auch ſonderbare Perſonen wider die Kriegs⸗ verwandten Fürſten und die Ihren, und hinwieder derſelben Verwandten gegen andern Ständen, der erlittenen und zu⸗ gefügten Schaden halben zu haben vermeinen, aus Ihrer Kayſ. Maj. Vollnkommenheit gäntzlich aufgehebt. Und wol⸗ len aber Ihro Kayſ. Maj. neben Uns und andern Ständen des Reichs auf ſolche billige Mittel und Wege bedacht ſeyn, damit die beſchädigte Stände und Städte, der beſchwerlichen Schaden und Verheerung, ſo ſie und ihre Unterthanen erlit⸗ ten, ohne dieſer Kriegs⸗Verwandten Ständen Zuthun, Be⸗ ſchwerung und Schaden ergötzt, und mit allen Gnaden be⸗ dacht, auch alſo alle Urſachen zu künfftiger Weiterung abge⸗ ſchnitten, und beſtändiger Fried erhalten werde.

§. 22. Als auch Hertzog Otto Heinrichs Pfaltzgrafen ꝛc. halben fürkommen, und durch ſeine Geſandten ſupplicirt und gebeten worden, ihn bey der Kayſ. Maj. zu befördern, haben Wir ſamt den Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der abweſenden Bottſchafften bey hochgedachter Kayſ. Maj. alle getreue Fürwendung gethan, und erhalten, daß Er und ſeine Landſchafften bey dem Fürſtenthum Neuburg und ſeiner Zugehörung gelaſſen werde und bleiben möge.

§. 23. Daß auch die Chur⸗Fürſten, Fürſten, Stände und Städte, ſo dieſer itzigen Kriegs⸗Ubung verwandt, die ſeynd Feld⸗Marſchall, Rittmeiſter, Obriſten, Befehls⸗Leut, oder ſonſt in gemein alle Kriegs⸗Leut, wie die Namen haben möchten, ſamt allen denen, ſo ihnen darinn oder darunter anhängig oder beypflichtig worden, hohes und niedern Standes benant und unbenant aus Sorgen gelaſſen, und wieder zu Gnaden auf und angenommen, und dieſe fürgenommene Kriegs⸗Ubung, und alles was ſich darin einiger Geſtalt verlauffen, gegen ih⸗ nen

nen, desgleichen auch ſie gegen andern, weder ſämtlich noch ſonderlich, oder auſſerhalb Rechtens, heimlich oder offenbar in Ungnaden oder argem gedacht, geahndet und geäfferet werden ſollen, doch daß ſie hinwieder gegen der Kayſerl. Maj. Uns und des H. Reichs gebührlichen ſchuldigen Gehorſams erzeigen und halten.

§. 24. Es ſoll auch Graf Reinhard von Solms auf gebührliche Verſicherung, desgleichen auch alle andere, ſo von allen Theilen gefangen oder verſtrickt, ihrer Gefängniß, Verſtrickung und Verhafftung auf obbeſtimmten 11. oder 12. Auguſti ohne Entgeltnüß auch erledigt und bemüſſigt werden.

§. 25. Da auch Marggraf Albrecht von Brandenburg gleicher Geſtalt von ſeiner Kriegs-Ubung abſtehen, und in der obbenandten Zeit ſein Kriegs-Volck urlauben, und dieſen Vertrag ſeines Theils annehmen und bewilligen, auch mittlerweyl den friedlichen Anſtalt halten, und durch ſich und ſein Kriegs-Volck weiter niemand beſchädigen und beſchweren würde, ſo ſoll er auch darinn begriffen ſeyn.

§. 26. So viel dann obbemeldter Braunſchweigiſcher Junckern begehrte Reſtitution ihrer Häuſer und Güter, deren ſie durch Heinrich den Jüngern Hertzog zu Braunſchweig ꝛc. entſetzt, auch Schuldforderungen belangend, ſoll die Kayſerl. Maj. gedachten Hertzogen, zu Verhütung allerhand mehrer Weiterung und Beſchwerung, ſo hieraus folgen möchte, auch ſonderlich zu Beförderung Ruhe und Einigkeit im H. Reich, und um gern eines Friedens und Nutzens Willen, beyde Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg, auch Marggraf Hanß zu Brandenburg, und Hertzog Philipſen zu Pommern zu Ihr. Maj. Commiſſarien verordnen, und ihnen aus Ihr. Kayſerl. Majeſt. Macht Vollnkommenheit, alle Vollmacht, Befehl und Gewalt geben und auflegen, die Partheyen aufs allerfürderlichſt, ſo es geſeyn mag, an gelegene Wahlſtatt zu erfordern, ſie in allen ihren Gebrechen obbeſtimmte Reſtitution, auch Schuld-Sachen und Forderungen betreffend, nachmahls ſummarie nothdürfftiglich zu verhören, und folgends allen möglichen und äuſſerſten Fleiß fürzuwenden, die in der Güte zu vertragen. Wo ſie auch befinden, daß der Hertzog Heinrich den Junckern, vermöge ſeiner widerleglichen Brief und Siegel etwas zu thun ſchuldig, alsdann ihn hierin

der Billigkeit zu weiſen, und zu vermögen. Im Fall aber, da je die gütliche Vergleichung bey einem oder beyden Theilen entſtünde, alsdann im Nahmen Ihr. Kayſerl. Maj. die Braunſchweig Junckern ihrer entwendeten Häuſer und Güter alsbald würcklich zu reſtituiren, einſetzen und darin zu ſchützen und zu ſchirmen, auch ſolche güttliche Vereinigung oder würckliche Reſtitution aufs längſt iñerhalb drey Monaten den nechſten Nachbeſchluß und dato diß Vertrags gewißlich zu verrichten und zu vollziehen, doch mit Vorbehaltung jedem Theil ſeiner Sprüche, und ſo ſie zu und gegeneinander haben möchten, dieſelbigen alsdann nach erfolgter Reſtitution an Orten und Enden zu ſuchen und auszuführen. Wie ſich gebührt und recht iſt.

§. 27. Es ſollen auch die Kayſerl. Maj Wir, und die erforderten Churfürſten, Fürſten obbemeldte Commiſſarien bey dem ſo ſie zu folge ſolcher Commißion handeln würden, ſo viel ſich gemeinem Land-Frieden und Reichs-Ordnung nach zu thun gebühret, gnädiglich und freundlich ſchützen, ſchirmen und handhaben helffen.

§. 28. Daneben ſoll die Kayſerl. Majeſt. zum fürderlichſten ein ernſtlich Mandat bey Pön der Acht an Hertzog Heinrichen ausgehen laſſen, die Braunſchweigiſche Herren und Junckern an ihrem Leib, Haab und Gütern, auch inſonderheit ihrem Gehöltze, biß zu ſolchem der Kayſerl. Maj. Commiſſarien, endlichem Verhöre, Vergleichung der Reſtitution nicht zu beſchweren noch ihre Höltzer zu verwüſten.

§. 29 Gleichergeſtalt ſollen die Kayſerlichen obbemeldten vier Chur- und Fürſten als Ihr. Kayſerlichen Majeſtät Commiſſarien auflegen und befehlen, Hertzog Heinrichen und beyde Städt Braunſchweig und Goßlar in ihren Sprüchen und Forderungen gegeneinander, auch in der Güte nothdürfftiglich zu verhören, und der Billigkeit nach zu vergleichen, auch Ihr. Kayſerl. Maj. ernſtlich Mandat und Inhibition bey Pön der Acht, an Hertzog Heinrichen und beyde Städte alsbald ausgehen laſſen; ihr fürgenommene oder fürhabende Kriegs-Rüſtung abzuſchaffen, und ſich aller thätlichen Handlungen gäntzlich zu enthalten, ſondern ſich gemeldte Kayſerl. Commiſſarien billigen Handlung und Weiſung begnügen zu laſſen, oder ſonſt ihre Sprüche und Forderung anders nicht, als mit ordentlichen Rechten, vermöge des Reichs-Ordnung gegeneinander zu ſuchen und auszuführen.

§. 30.

§. 30. Solches alles und jedes, ſo obgeſchrieben, und in einem jeden Articul nahmhafftig gemacht, und die Kayſerl. Maj. anrühret, ſollen ſie in Krafft ihrer Ratification darüber verfertiget, bey Ihrer Kayſerl. Würden, und Worten, vor ſich und ihre Nachkommen, ſtät und unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollnziehen, dem ſtracks und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber ietzt oder künfftiglich weder aus Vollnkommenheit, oder unter einigen andern Schein, wie der Namen haben möchte, nichts fürnehmen, handeln oder ausgehen laſſen, noch jemand anderm von ihrentwegen zu thun geſtatten.

§. 31. Unangeſehen aller anderer aufrichtiger Abſcheid, ſo viel in dieſer Vergleichung in etwas zuwider, oder abbrüchig ſeyn möchten, auch alle Stände des H. Reichs ſammt und inſonderheit bey dieſem Vertrag, Friedſtand und andern Articuln obbegriffen, handhaben, ſchützen und ſchirmen.

§. 32. Und ob einer oder mehr Stände, einer oder mehr ander einiger geſtalt unter was geſuchten oder fürgewandten Schein das geſchehe, darwider bedrängen, überziehen, beleydigen oder beſchweren würde, (welches ſich doch keines weges zu verſtehen) den oder dieſelben ſollen die Kayſerl. Maj. mit und neben dem andern Theil, dem ſie ſolches Gedräng zugefüget und bedrohet würden, mit Ihro Kayſerl. Hülffe, Rath, Fürſchub, Fürderung und würcklichen Beyſtand, wie Ihre Kayſ. Maj. Amte nach gebühret, hülfflich erſcheinen, und ſolche Beſchwerung abwenden.

§. 33. Und Wir, der Churfürſt zu Sachſen, Hertzog Otto Heinrich Pfaltzgraf, Hertzog Hanß Albrecht zu Mechlenburg, und Landgraf Wilhelm zu Heſſen, ꝛc. Bekennen auch offentlich, daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul, mit Unſerm guten Wiſſen und Willen ſeyn fürgenom̃en, abgehandelt und beſchloſſen, willigen und verſprechen auch für Uns ſämmtlich und ſonderlich Unſere Erben und Nachkommen, auch alle diejenigen, ſo Uns in dieſer Kriegs-Ubung zugethan und verwandt geweſen, oder noch ſeyn möchten, und dieſen Vertrag annehmen, dieſelbige Articul ſammt und ſonderlich in Krafft dieſes Briefs bey Unſern Fürſtlichen Ehren und Würden, in rechten guten treuen, und im Wort der Warheit ſo viel einen ieden betrifft und betreffen mag, wahr, ſtet, feſt, aufrichtig und unverbrüchlich zu halten, und zu vollnziehen, und dem getreu-

lichen und unweigerlichen nachzukomen und zu geleben, und darwider keinen Stand in dieſem Vertrag begriffen, oder der demſelbigen nachmaln annehmen, bewilligen und eingehen würde, unter was geſuchtem Schein das geſchehen möchte, mit der That oder ſonſt einigerley Geſtalt, heimlich oder öffentlich, durch uns ſelbſt oder andere von Unſertwegen beſchweren, überziehen, dringen, beleidigen, oder betrüben, ſondern denen die dieſen Vertrag halten, und demſelben nachkommen und geleben werden, widrr die, ſo berührten Vertrag nicht handeln, oder demſelben zugegen etwas handeln, fürnehmen oder unterſtehen, oder einigen Stand, ſo in dieſem Vertrag begriffen, oder der denſelben auch hernachmals bewilligen, und ſich mit gleicher Verpflichtung darein begeben, mit thätlicher Handlung oder ſonſten vergewaltigen, überziehen, bedrängen, belaſtigen, beſchädigen, oder einige Beſchwerung zufügen würde, Unſere getreue Hülffe, Rath und Beyſtand, in Krafft des hievor aufgerichteten gemeinen Land-Friedens, Reichs-Ordnung und dieſes Vertrags und Fried-Stands ſämmtlich und ſonderlich thun und leiſten, auch Uns daran nichts, was dargegen erdacht oder aufgericht wäre, oder künfftiglich werden, und Uns hierin entheben, oder zu ſtatten kommen möchte, irren oder verhindern laſſen, dann Wir alle ſämmtlich und ein jeder inſonderheit Uns alles desjenigen, ſo dieſem Vertrag zuwider iſt, oder verſtanden, wie das Namen haben, und inſonderheit ausgedeutet werden möchte, welcher Wir auch hierin ausdrücklich ſpecificirt geacht haben wollen, keines weges gebrauchen, ſondern daſſelbig alles zu dem Effect vernichtigen und aufgehoben ſeyn ſollen. Wie wir auch deſſelbigen hiermit Krafft dieſer Schrifften, ſo fern und weit es dieſem Vertrag und gegenwärtigen Verpflichtungen zuwider ſeyn, und einiger Weiſe verſtanden werden möchte, in beſter beſtändiger Form gäntzlich begeben, und verziehen haben wollen.

§. 34. Damit auch hierin ſo viel deſto weniger auf einigen Theil zu zweiffeln, oder einiger Mißverſtand einreiſſen möchte, ſo wollen Wir König Ferdinand, und König Maximilian, und dann die hochgedachten geiſtlichen und weltlichen Chur- und Fürſten, als durch die allerſeits dieſe Sache obberührter Geſtalt abgehandelt, uns dermaſſen erkläret und bewilliget haben. Nemlich beyde Könige vor Uns, Unſe-

Unſere Erben und Nachkommen, ſie aber die geiſtlichen Chur- und Fürſten mit Rath und Bewilligung ihrer Thumb-Capitul, und die weltliche Chur- und Fürſten allbereit vor ſich ihre Erben und Nachkommen unwiderrufflich, daß Wir und Sie ſolche Handlung nicht allein von Uns ſelbſt, Unſere und Ihre Erben und Nachkommen, auch unſere Königreich Ertz- und Stiffte, auch Land und Leute, Unterthanen, Diener und Verwandten, ſo viel uns und dieſelben allerſeits betrifft, alſo halten, und darwider in keine Wege handeln wollen, ſondern auch, wo einiger Theil wider dieſe endliche Vergleichung (als doch nicht zu hoffen) jetzt oder künfftiglich handeln, und den andern Theil mit thätlicher oder beſchwerlicher Handlung, die geſchehe offentlich oder heimlich, beſchweren, vergewaltigen oder bedrängen würde, und auf Erinnerung davon nicht abſtehen würde, daß Wir und Sie, auch Unſere und Ihrer Nachkommen, alsdenn den andern Theil, ſo wider dieſe Vergleichung und Vertrag beſchweret, bevortheilt, überzogen oder ſonſt beleidigt würde, und vor Uns und Sie oder Unſern oder Ihren Nachkommen, Einſag und billige Weiſung leiden konte, gegen den andern Theil, ſo daß wie obgemeldt, nicht dulden, ſondern mit thätlicher Handlung fortfahren wolte, nicht allein keinen Rath, Hülff oder Beyſtand leiſten, ſondern auch den andern Theil, ſo wie gemeldt Einſage und Weiſung leiden und nehmen wolte, wider den andern in Krafft dieſes hiervon aufgerichteten gemeinen Land-Friedens, Reichs-Ordnungen und dieſes Vertrags und Frieden-Standes Hülff und Beyſtand leiſten wollen, dann ſolle in alle obgemeldte Wege der Theil, ſo vermeynen wolte, daß dieſer Frieden-Stand durch jemand anders verbrochen, und dem zuwider gehandelt, mit thätlicher Handlung gegen denſelben nichts fürnehmen, ſondern die Sache zuvor an Uns, auch die Chur- und Fürſten als Unterhändler gelangen laſſen, welcher alsbald darauf gütliche Handlung fürnehmen uñ darüber Erkäntnüß thun, und was durch Uns und dieſelben alſo verglichen oder erkannt, dem ſollen beyde Theile ohne alle Begehrung geleben und nachkommen, und im Fall da es nicht geſchehe, alsdann die Hülff und Beyſtand, wie hieroben allenthalben gemeldt, geleiſtet werden.

§. 35. Und damit der Verwandnüß und Pflicht halben, damit die obbemeldten Unterhändler der Kayſerl. Maj. zu-

gethan, ſolches ſo viel deſto ungeſcheuter geſchehen möchte, ſo ſollen ſie berührtes Falls ſolcher ihrer Pflicht und Verbündnüß von der Kayſerl. Maj. erlaſſen ſeyn, alſo daß ſie ungeſcheut deroſelben, ob dieſer Vergleichung halten, und gegen dem Theil, ſo demſelben zuwider, wie obgemeldt, handelte, dem andern Theil unverhindert Beyſtand leiſten mögen, und ſollen, darum die Kayſ. Maj. in keinen Ungnaden verdencken, noch ſolches zu Mißfallen von ihnen vermercken ſollen.

§. 36. Wann nun der Churfürſt zu Sachſen vor ſich ſelbſt und ſeine Mitteluags-Verwandten, ſolche beſtimmte Capitulation in allen und ieden ihren Puncten und Articuln gutwillig angenommen, auch zu halten und zu vollnziehen zugeſagt und dann die Röm. Kayſerl. Maj. dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihren geliebten Vatterlanden zu gut, Nutz und Wohlfahrt, die auch gnädiglich bewilligt, und ratificirt. Innhalt vermöge Ihrer Kayſerl. Maj. darüber verfertigten Ratification, ſo ſeyn demnach des alles zu wahren und veſtem Uhrkund hierüber drey Vertrags-Brief gleich Lauts aufgerichtet, und verfertiget, und mit Unſer König Ferdinanden und beyder Churfürſten, zu Mayntz und Pfaltz-Grafs Friederichs, desgleichen des Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg und Hertzog Albrechts in Bayern und ihrer L. und der andern Chur- und Fürſten als Unterhändler wegen, und dann des Churfürſten zu Sachſen und Landgraf Wilhelms von Heſſen vor ſich und alle ihre Miteinungs-Verwandten eigenen Händen unterſchrieben, und anhangenden Inſiegeln beſiegelt, und der eine Vertrags-Brief Röm. Kayſerl. Maj. der ander gemeinen Ständen, und der dritte bemeldtem Churfürſten von Sachſen und ſeinen Mitverwandten zugeſtellt worden.

Geſchehen zu Paſſau den andern Tag des Mohnts Auguſti nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1552. Unſerer Reich, des Römiſchen im zwey und zwantzigſten, und der andern im 26. Jahren.

Ferdinand.

Daniel Brendel von Homburg.
Melchior Dreſſell Doctor.
Ernſt. H. in Beyren Confirmirter.
Albrecht Hertzog zu Bayern.
Moritz Hertzog zu Sachſen Churfürſt.
Wilhelm Landgraf zu Heſſen.

V.
RELIGIONS-
Frieden/
extrahirt

aus dem

Reichs-Abſcheidt/
Aufgerichtet

zu Augſpurg den 25. Septembris

1555.

§. 7.

Und als die Churfürſten geordnete Räthe, etliche Fürſten und Stände des H. Reichs eigener Perſon, und etliche durch ihre Bottſchafften mit vollkommenem Gewalt, bey Uns gehorſamlich erſchienen, und wir uns mit ihnen, an welchen Puncten am meiſten gelegen, und welcher geſtalt die Berathſchlagung fürzunehmen, zuförderſt erinnert, hat ſich gleich alsbald, wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tägen erfunden, daß der Articul der ſpaltigen Religion, daraus nunmehr eine gute Zeit allerhand Unrath, Unfall und Widerwärtigkeit im H. Reich Teutſcher Nation erfolgt, unter andern des H. Reichs beſchwerlichen Obliegen, nachmals der fürnehmſt, treffentlichſt und hochwichtigſt, an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchſten gelegen, unerledigt fürſtünde.

§. 8. Daraus dann der Churfürſten Räthe, die erſcheinenden Fürſten, Stände, Bottſchafften und Geſandten, auf Unſer Propoſition dieſes Reichs-Tages ihnen gnädiglich fürgehalten, zuförderſt dieſen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wol bedacht geweſen.

§. 9. Als ſich aber gleich alsbald in der Berathſchlagung ereugt, daß aus Gröſſe und Weitläufftigkeit dieſer Tractation über die Haupt-Articul und Sachen, Unſers Heiligen Chriſtlichen Glaubens, Ceremonien und Kirchen-Gebräuchen, die endliche Vergleichung dieſes treflichen Articuls in weniger Zeit nicht wohl zu finden, und dann alle Gelegenheiten ſich dermaſſen anſehen laſſen, daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen, dardurch gemeine Sicherheit zerſtört werden, im H. Reich Teutſcher Nation entſtehen, dardurch auch, wo nicht zuvor ein beſtändiger Fried, Executio und Handhabung deſſelben im H. Reich aufgericht, die Stände und Bottſchafften von ſolcher fürgenommener heilſamer Tractation und Berathſchlagung wohl abgehalten, oder verhindert werden mögen.

§. 10. So iſt durch die Stände, Bottſchafften und Geſandten, aus ietzt erzehlten Bedencken und erheiſchender Noth, für rathſam, fürträglich und nothwendig angeſehen, auch Uns in Unterthänigkeit vermeldet, daß die Tractation dieſes Articuls der Religion, biß auf andere gelegene Zeit einzuſtellen.

§. 11. Und haben demnach den Articul des Friedens, wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlan-

langen, zu erbauen, und zu erhalten, wie auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände in ein gut Vertrauen gegen einander zu ſetzen, dardurch ferner Nachtheil, Schaden und Verderben abgewendt werden, auch die Kayſ. Maj. Unſer lieber Bruder und Herr, Wir und Sie die Stände des Reichs ein geliebten Frieden, andere mehrfältige Obliegen des Reichs, Teutſcher Nation ſo viel deſto ſtattlicher, ſicherer und fruchtbarlicher bey noch währendem Reichstag oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten, in Berathſchlagung gezogen.

§. 12. Wiewohl nun auf vorigen Reichstagen, der Landfried fürgenommen, erwogen, gebeſſert, und in gemein aufgericht, dardurch im H. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten; ſo hat doch die Erfahrnüß nach der Hand mit ſich bracht, daß derſelbig aufgericht Landfried und die darin verordnete Handhabung Unruhe und Empörungen zu verhüten, nicht gnugſam, und ſich auch des zuziehens halber, wie der Anſtoſſende und Benachbarte, den Beleydigten zu Hülffe kommen ſolte, ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen: derowegen wir ſie die Stände und Bottſchafften erſucht und vermahnt, etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten und noch vor Augen ſtehenden Dingen, ſtattlich zu erwegen, und auf Mittel zu gedencken, dardurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen, und ob ſolche Beſſerung der hiebevor darüber aufgerichteten Conſtitutionen, in angezognen Mängeln, oder in andere erſchießliche Wege verſehen werden möchte, damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten, den gemeinen Frieden zu betrüben, und die Gehorſame einen Troſt wüſten, wann ſie vergewaltigt werden wolten, daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen würde.

§. 13. In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens, haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnüß, und demjenigen ſo hiebevor fürgangen, der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Stände, Bottſchafften und Geſandte erinnert: dieweil auf allen vor dreyßig oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tagen, und etlicheu mehr Particular-Verſamlungen, von einem gemeinen, beharrlichen und beſtändigen Frieden zwiſchen des H. Reichs-Ständen, der ſtreitigen Religion halben aufzurichten, vielfältig gehandelt, gerathſchlaget, und etliche mahl Friedſtand aufgerichtet worden, welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals gnugſam geweſen, ſondern deren unangeſehen die Stände des Reichs, für

und

und für in Widerwillen und Mißtrauen gegen einander ſtehen blieben, daraus nicht geringer Unrath ſeinen Urſprung erlangt. Wofern dann in währender Spaltung der Religion eine ergäntzte Tractation und Handlung des Friedens, in beyder der Religion, und Profan-oder weltl. Sachen nicht fürgenommen wird, und in alle wege dieſer Articul dahin gearbeitet und verglichen, damit beyderſeits Religionen hernach zu vermelden wiſſen möchten, wes einer zu dem andern endlich ſich zu verſehen, daß die Stände und Unterthanen ſich beſtändiger und gewiſſer Sicherheit nicht zu getröſten, ſondern für und für ein jeder in unträglicher Gefahr zweiffentlich ſtehen müſt. Solche nachdenckliche Unſicherheit aufzuheben, der Ständen und Unterthanen Gemüther wiederum in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu ſtellen, die Teutſche Nation Unſer geliebt Vaterland vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten, haben Wir Uns mit der Churfürſten Räthen, und geordneten erſcheinenden Fürſten und Ständen, der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hiewieder ſich mit uns vereinigt und verglichen.

§. 14. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, daß hinführo niemands, wes Würden, Stands oder Weſens der ſey, um keinerley Urſachen willen, wie die Nahmen haben möchten, auch in was geſuchtem Schein das geſchehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, auch darzu für ſich ſelbſt, oder iemands andern von ſeinetwegen nicht dienen, noch einig Schloß, Stadt, Marck, Befeſtigung, Dörffer, Höfe und Weyler abſteigen ohn des andern Willen, mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere wege beſchädigen, noch jemands ſolchen Thätern Rath, Hülff, und in keine andere Weiß, Beyſtand und Fürſchub thun, auch ſie wiſſentlich und gefährlich nicht beherbergen, behauſen, ätzen, träncken, enthalten oder gedulden, ſondern ein jeder den andern mit rechter Freundſchafft und Chriſtlicher Lieb meynen, auch kein Stand noch Glied des H. Reichs dem andern, ſo an gebührenden Orten recht leiden mag, den freyen Zugang der Proviant, Nahrung, Gewerb, Renth, Gült und Einkommen, abſtricken noch aufhalten, ſondern in alle wege die Kayſ. Maj. und Wir alle Stände, und hinwiederum die Stände, die Kayſerl. Maj. Uns, auch ein Stand den andern bey dieſen nachfolgenden Religions-auch gemeiner Conſtitutionen des aufgerichteten Land-Friedens alles Inhalts, bleiben laſſen ſollen.

§. 15. Und damit ſolcher Fried auch der ſpaltigen Religion halben, wie aus hiebevor bemeldten und angezogenen Urſachen, die hohe Nothdurfft des H. Reichs Teutſcher Nation erfordert, deſto beſtändiger zwiſchen der Röm. Kayſ. Maj., Uns, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des H. Reichs Teutſcher Nation angeſtellt, aufgericht, und erhalten werden möchte: So ſollen die Kayſ. Maj., Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände des H. Reichs, keinen Stand des Reichs, von wegen der Augſpurgiſchen Confeſſion, und derſelbigen Lehr, Religion, und Glaubens halben, mit der That gewaltiger Weiß überziehen, beſchädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege wider ſein conſcientz, Wiſſen und Willen, von dieſer Augſpurgiſchen Confeſſion-Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen und Ceremonien ſo ſie aufgericht, oder nachmahls aufrichten möchten, in ihren Fürſtenthumen, Landen und Herrſchafften, dringen, oder durch Mandat, oder in einiger anderer Geſtalt beſchweren oder verachten, ſondern bey ſolcher Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend oder fahrend, Land, Leuten, Herrſchafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen, und ſoll die ſtreitige Religion, nicht anders, dann durch Chriſtl., freundliche, friedliche Mittel und Wege, zu einhelligem Chriſtlichem Verſtand und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayſerlichen und Königl. Würden, Fürſtlichen Ehren, wahren Worten, und Pön des Land-Friedens.

§. 16. Dargegen ſollen die Stände, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt, die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, Uns, und Chur-Fürſten, Fürſten und andere des Heiligen Reichs Stände der alten Religion anhängig, geiſtliche oder weltliche, ſamt und mit ihren Capituln, und andern geiſtlichs Standes, auch ohngeacht, ob und wohin ſie ihre Reſidentzen verruckt oder gewendet hätten (doch daß es mit Beſtellung der Miniſterien gehalten werde, wie hierunten davon ein ſonderlicher Articul geſetzt) gleicher geſtalt bey ihrer Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, Liegend und Fahrend, Landen, Leuten, Herrſchafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Renthen, Zinſen, Zehenden, unbeſchwert bleiben, und ſie derſelbigen friedlich und ruhiglich gebrauchen,

chen, genieſſen, ohnweigerlich folgen laſſen, und getreulich dazu verholffen ſeyn, auch mit der That, oder ſonſt in Ungutem gegen denſelbigen nichts fürnehmen, ſondern in alle Wege nach Laut und Ausweiſung des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abſchieden, und aufgerichteten Landfrieden ieder ſich gegen den andern an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen laſſen, alles bey Fürſtl. Ehren, wahren Worten und Vermeydung der Pön, in den aufgerichteten Landfrieden begriffen.

§. 17. Doch ſollen alle andere, ſo obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig, in dieſem Frieden nicht gemeynet, ſondern gäntzlich ausgeſchloſſen ſeyn.

§. 18. Und nachdem bey Vergleichung dieſes Friedens Streit fürgefallen, wo der Geiſtlichen einer oder mehr von der alten Religion abtreten würden, wie es der von ihnen biß daſelbſt hin beſeſſenen und eingehabten Ertz-Biſthum, Biſthum, Prälaturen und Beneficien halber, gehalten werden ſoll, welche ſich aber beyder Religionsſtände nicht haben vergleichen können; demnach haben Wir in Krafft hochgedachter Römiſcher Kayſerl. Majeſt. Uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung erkläret und geſetzt, thun auch ſolches hiermit wiſſentlich, alſo, wo ein Ertz-Biſchoff, Biſchoff, Prälat, oder ein anderer geiſtliches Standes, von Unſer alten Religion abtreten würde, daß derſelbige ſein Ertz-Biſtthum, Biſtthume, Prälatur, und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen, ſo er davon gehabt, alsbald ohne einige Wiederung und Verzug, iedoch ſeinen Ehren ohnnachtheilig, verlaſſen, auch den Capituln, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen und Stifft-Gewohnheiten zugehöret, eine Perſon der alten Religion verwandt, zu wehlen und zu ordnen zugelaſſen ſeyn, welche auch ſamt der geiſtlichen Capituln und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stifft Fundationen, Electionen, Præſentationen, Confirmationen, altem Herkommen, Gerechtigkeiten und Gütern, liegend oder fahrend, unverhindert und friedlich gelaſſen werden ſollen, iedoch künfftiger, Chriſtlicher, freundlicher, und endlicher Vergleichung der Religion unvergreifflich.

§. 19. Dieweil aber etliche Stände und deren Vorfahren, etliche Stiffte, Klöſter, und andere geiſtliche Güter eingezogen, und dieſelbigen zur Kirchen und Schulen, milden und andern Sachen gewendt, ſo ſollen auch ſolche eingezogene Güter, welche denjenigen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, und Reichs-Stände ſind, nicht zugehörig, und deren Profeſ-

ſion die Geiſtlichen zur Zeit des Paſſauiſchen Vertrags, oder ſeithero nicht gehabt, in dieſem Friedſtand mit begriffen und eingezogen ſeyn, und bey der Verordnung, wie es ein ieder Stand mit obberührten eingezogenen, und allbereit verwendeten Gütern gemacht, gelaſſen werden, und dieſelbe Stände derenthalb weder in- noch auſſerhalb Rechtens, zu Erhaltung eines beſtändigen ewigen Friedens, nicht beſprochen noch angefochten werden; derohalben befehlen und gebieten Wir hiermit, und in Krafft dieſes Abſchieds, der Kayſerl. Majeſt. Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie dieſer angezogener und verwandeter Güter halben, keine Citation, Mandat und Proceſs erkennen und decerniren ſollen.

§. 20. Damit auch obberührte beyderſeits Religions-Verwandte, ſo vielmehr in beſtändigen Frieden und guter Sicherheit, gegen, mit und bey einander ſitzen und bleiben mögen, ſo ſoll die geiſtliche Jurisdiction (doch dem geiſtlichen Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, Collegien, Klöſtern und Ordens-Leuten, auch an ihren Renthen, Gulden, Zinß und Zehenden, weltlichen Lehnſchafften, auch andern Rechten und Gerechtigkeiten, wie obſtehet, unvergriffen) wider der Augſpurgiſchen Confeßion, Religion, Glauben, Beſtellung der Miniſterien, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, ſo ſie aufgerichtet oder aufrichten möchten, biß zu endlicher Vergleichung der Religion, nicht exercirt, gebraucht oder geübet werden, ſondern derſelbigen Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, Ceremonien, und Beſtellung der Miniſterien, wie hiebevor nachfolgends ein beſonderer Articul geſetzt, ihren Gang gelaſſen, und kein Hindernüß oder Eintrag dardurch beſchehen, und alſo hierauf, wie obgemeldt, biß zu endlicher Chriſtl. Vergleichung der Religion, die geiſtliche Jurisdiction-Ruhen, eingeſtellt und ſuſpendirt ſeyn und bleiben: Aber in andern Sachen der Augſpurgiſchen Confeſſion, Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen, Ceremonien, und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend, ſoll und mag die geiſtliche Jurisdiction, durch die Ertz-Biſchöffe, Biſchöffe und andere Prälaten, wie deren Exercitium an einem ieden Ort hergebracht, und ſie in deren Ubung, Gebrauch und Poſſeßion ſeyn, hinfüro wie bißher unverhindert exercirt, geübt und gebraucht werden.

§. 21. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt, alle ihre zuſtändige Renth, Zinß, Gült und Zehenden, wie obert, folgen ſollen, ſo ſoll doch einem ieden Stand, und dem

die

die Renth, Zinß, Gülte, Zehenden oder Güter, gelegen, an denſelbigen Gütern, ſein weltliche Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeit, ſo er vor Anfang dieſes Streits in der Religion daran gehabt, und im Brauch geweſen, vorbehalten, und dardurch denſelbigen nichts benommen ſeyn, und ſollen dannoch von ſolchen obgenandten Gütern die nothdürfftige Miniſteria der Kirchen, Pfarren und Schulen, auch die Allmoſen und Hoſpitalia, die ſie vormahls beſtellt, und zu beſtellen ſchuldig, von ſolchen obgemeldten Gütern, wie ſolche Miniſteria der Kirchen und Schulen vormahls beſtellet, auch nachmahls beſtellt und verſehen werden, ungeachtet was Religion die ſeyen.

§. 22. Und, ob ſolcher Beſtellung halben Zwieſpalt und Mißverſtand fürfielen, ſo ſollen ſich die Partheyen etlicher Schieds-Perſonen (deren ieder Theil eine oder zwo zu benennen, und da ſich dieſelbige nicht vergleichen könten, einen unpartheyiſchen Obmann zu erwehlen, die nachmahls mit ihnen den zu ſetzen, die Sach zu entſcheiden) vergleichen, die nach Summariſcher Verhörung beyder Theil in ſechs Monaten erkennen, was und wie viel zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück gegeben werden ſoll; doch daß diejenigen, ſo der Unterhaltung halben der Miniſterien angefochten werden, ehe und dann dieſer gütliche Auſtrag oder Beſcheid der Entſchieds-Perſonen, und auf den Fall Obmanns, erfolgt, des ihren, ſo ſie in Poſſeßion ſind, nicht entſetzt, oder auch arreſtirt noch aufgehalten werden. Deſto weniger aber nicht, ſo ſollen doch mitlerweil, diejenigen ſo wie obgemeldt, denen die Renth, Gülte, Zinß, Zehenden und Güter, davon von Alters hero die Miniſteria der Kirchen verſehen worden, und die ſolch onus auf ihnen gehabt, zu ſtehen, biß zu Auſtrag der Sachen, was ſie von Alters hero ſolchen Miniſterien gegeben haben, auch fürter entrichten.

§. 23. Es ſoll auch kein Stand den andern, noch deſſelben Unterthanen zu ſeiner Religion tringen, abpracticiren, oder wider ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen, noch vertheydigen in keinen Weg. Und ſoll hiermit denjenigen, ſo hiebevor vor Alters Schutz- und Schirmherren anzunehmen gehabt, hierdurch nichts benommen, und dieſelbige nicht gmeynet ſeyen.

§. 24. Wo aber unſere, auch der Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen Unterthanen der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeßion anhängige von ſolcher ihrer Religion wegen, aus Unſern, auch der Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Landen, Fürſtenthumen, Städten oder Flecken,

mit ihren Weib und Kindern, an andere Orte ziehen, und ſich nieder thun wolten, denen ſoll ſolcher Ab- und Zuzug, auch Verkauffung ihrer Haab und Güter, gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenſchafft und Nachſteuer, wie es eines ieden Orts von Alters her üblich hergebracht und gehalten worden iſt, unverhindert männigliches, zugelaſſen und bewilliget, auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Obrigkeiten an Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben, dieſelbigen ledig zu zehlen oder nicht, hierdurch nichts abgebrochen oder benommen ſeyn.

§. 25. Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen durch ziemliche und gebührliche Wege geſucht werden ſoll, und aber ohne beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher, freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu kommen: So haben Wir, auch der Chur-Fürſten Räth, an ſtatt der Chur-Fürſten, erſcheinenden Fürſten, Stände und der abweſenden Bothſchafften und Geſandten, geiſtliche und weltliche, dieſen Fried-Stand, von geliebten Friedens wegen, das hochſchädliche Mißtrauen im Reich aufzuheben, und dieſe löbliche Nation vor endlichem vorſtehendem Untergang zu verhüten, und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge, bewilligt, ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Articuln, biß zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion- und Glaubens-Sachen, ſtet, feſt und unverbrüchlich zu halten, und demſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General-Concilii National-Verſammlung, Colloquien, oder Reichs-Handlungen nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nichts deſto weniger dieſer Friedſtand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften, biß zu endlicher Vergleichung der Religions- und Glaubens-Sachen, ſtehen und bleiben, und ſoll alſo hiermit obberührter Geſtalt, und ſonſt in alle andere Weg, ein beſtändiger, beharrlicher, unbedingter für und für ewig währender Fried aufgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.

§.26. Und in ſolchem Frieden ſollen die freyen Ritterſchafft, welche ohne Mittel der Kayſerl. Maj. und Uns unterworffen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt, daß ſie obbemeldter beyder Religion halben, auch von niemand vergewaltiget, bedrängt noch beſchwert ſollen werden.

§. 27.

§. 27. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Ständen, die beyde Religionen, nemlich Unſer alte Religion und der Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandten Religion, eine zeithero im Gang und Gebrauch geweſen, ſo ſollen die hinfüro auch alſo bleiben, und in ſolchen Städten gehalten werden, auch derſelben Frey- und Reichs-Städte Bürger und andere Einwohner, geiſtliches und weltliches Standes, friedlich und ruhig, bey- und neben einander wohnen, und kein Theil des andern Religion, Kirchen-Gebräuch, oder Ceremonien, abzuthun, oder ihn davon zu dringen, unterſtehen, ſondern ieder Theil den andern, Laut dieſes Friedens, bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ſeinen Haab und Gütern und allem andern, wie hie oben beyder Religion Reichsſtänd halben verordnet und geſetzt worden, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

§. 28. Und ſoll alles, das in hievorigen Reichs-Abſchieden, Ordnungen oder ſonſt begriffen, und verſehen, ſo dieſen Friedſtand in allem ſeinem Begriff, Articuln und Puncten zuwider ſeyn und verſtanden werden möchte, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, auch dargegen keine Declaration, oder etwas anders, ſo denſelbigen verhindern, oder verändern möchte, nicht gegeben, erlangt noch angenommen, oder ob es ſchon gegeben, erlangt oder angenommen würde, dannoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn, und darauf weder in- noch auſſer Rechtens nichts gehandelt, oder geſprochen werden.

§. 29. Solches und iedes ſo obgeſchrieben, und in einen ieden Articul nahmhafftig gemacht, und die Käyſerl. Majeſt. und Uns anrühret, ſollen und wollen Jhre L. und Kayſ. Maj. und Wir bey Jhren Kayſerl. und Unſern Königl. Würden und Worten für Uns und Unſere Nachkommen, ſtet, veſt, und unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollnziehen, dem ſtarck und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber itzt oder künfftiglich weder aus Vollnkommenheit, oder unter einigem andern Schein, wie die Nahmen haben möchten, nicht fürnehmen, handeln oder ausgehen laſſen, noch iemand anders von Jhrer L. und Kayſerl. Majeſt. und Unſert wegen zu thun geſtatten.

§. 30. Und Wir die verordnete der Chur-Fürſten Räthe an ſtatt ihrer Chur-Fürſtl. Gnaden, auch für ihre Nachkommen und Erben, Wir die erſcheinende Fürſten, Prälaten, Grafen und Herren, auch abweſende Fürſten, Prälaten, Grafen und

Herren, und des H. Reichs Frey- und Reichsſtädte Geſandte, Bothſchafften und Gewalthaber, an ſtatt und von wegen Unſerer Herrſchafften, und Obern, auch für Unſere Nachkommen und Erben, willigen und verſprechen bey Fürſtl. Ehren und Würden in rechten guten treuen und im Wort der Wahrheit, auch bey Treuen und Glauben ſo viel einen ieden betrifft oder betreffen mag, wie allenthalben obſtehet, ſtet, feſt, aufrichtig und unverbrüchlich zu halten, und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen, und zu geleben.

§. 31. Ferner verpflichten und verbinden Wir Uns zu allen Theilen, daß die Kayſ. Maj. Wir und kein Stand den andern, mit was geſuchtem Schein das geſchehen möchte, mit der That, oder ſonſt einiger Geſtalt heimlich oder öffentlich durch Uns ſelbſt oder andere von Unſert wegen beſchweren, überziehen, vergewaltigen, bekriegen, tringen, beleydigen oder betrüben ſollen oder wollen, und ſo auch einig Theil oder Stand wider ſolchen aufgerichteten Frieden, den andern (als doch nicht ſeyn ſoll) itzt oder künfftiglich mit thätlicher Handlung, die geſchehe heimlich oder öffentlich, vergewaltigen oder bedrängen würde, daß die Kayſ. Maj. Wir und Sie, auch Unſere und Ihre Nachkommen und Erben alsdann nicht allein den Vergewaltiger, oder ſo thätliche Handlung fürgenommen, oder fürnehme, keinen Rath, Hülffe oder Beyſtand leiſten, ſondern auch den andern Theil oder Stand, ſo wider dieſen Frieden vergewaltiget, überzogen oder bekrieget würde, wider den Vergewaltiger, oder der ſich thätlicher Handlung unternimmt, Hülff und Beyſtand leiſten wollen und ſollen, alles getreulich und ungefehrlich.

§. 32. Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieſes Unſers Reichs-Abſchieds dem Kayſ. Cammer-Richter und Beyſitzern, daß ſie ſich dieſem Friedſtand gemäß halten und erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf ungeacht, welcher der obgemeldten Religion die ſeyen, gebührliche und nothdürfftige Hülffe des Rechtens mittheilen, und wider ſolches alles keinen Proceß noch Mandat decerniren, oder auch ſonſt in einigen andern Weg thun noch handeln ſollen.

§. 33. Und damit ietzt geſetzter Friedsſtand über den Articul der ſpaltigen Religion betheydingt, und beſchloſſen, auch der gemeine Fried ſonſt in andern profan- und weltlichen Sachen, neben und mit des H. Reichs Landfrieden deſto beſtändiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben Wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, der abweſenden Botſchafften und Geſandten, und ſie hinwieder ſich mit Uns verglichen und entſchloſſen.

VI. Des

VI.

Des H. Römiſchen Reichs EXECUTIONS-Ordnung/

Wie ſelbige

Bey dem Reichs-Tage zu Aug-ſpurg Anno 1555. auffgerichtet/ und dem Abſchiede einverleibet worden/

nebſt denen

Zuſätzen/

welche

In denen Reichs-Abſchieden de Annis 1559. 1566. und 1570. desfalls geſchehen.

Wir Ferdinand, von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Infant in Spanien, Ertz-Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernten, zu Krayn, zu Lützelburg und Würtemberg, Ober- und Unter-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römiſchen Reichs, zu Burggau, zu Mähren, Ober- und Unter-Laußnitz, Gefürſteter Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg, zu Görtz, ꝛc. Landgraff im Elſaß, Herꝛ auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins. Bekennen öffentlich und thun kund jedermänniglich: Nachdem die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herꝛ, aus hochdringenden bewegenden Urſachen, fürnemlich aber darum, dieweil Ihre Majeſtät befunden, daß des Heil. Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchieden, mit geſamten, getreuen und ernſtlichen, durch Ihre Liebd. Gnädigen und Kayſerl. Majeſtät Unſern des H. Reichs Ständen und Gliedern, fürgewandten Fleiß, Mühe und Arbeit, bißher die begehrte und gewünſchte Frucht und Würckung, wie es die hohe Nothdurfft wohl erfordert, nicht erlanget, auch ſich viel Widerwärtigkeiten und Unruhe im H. Reich zugetragen; Zudem der Juſtitien halben, auch in andere Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, unſer und des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, alten Gewohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrichtigkeiten, Beſchwerden, Mängel und Gebrechen fürgefallen, und eingeriſſen, ein gemeinen Reichs-Tag auf die hievor zu Paſſau gepflogene Handlung und Vertrag, durch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und unſere gnädige Beförderung, auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, obliegenden und tragenden Amts, auf den 16ten Tag des Monaths Auguſti, verſchienen drey und fünffzig Jahres der weniger Zahl, in Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Unſer und des H. Reichs Stadt Ulm ausgeſchrieben, angeſetzt und fürgenommen, auch geſetzten Reichs-Tag, vermittelſt Göttl. Hülffe, ſelbſt eigener Perſon gewißlich zu beſuchen und fürgehen zu laſſen.

Und aber aus fürgefallenen Verhinderungen und entſtandenen Kriegs-Ubungen, die ſich damahls gantz gefährlich im Heil. Reich Teutſcher Nation ereigt, die obernandte

Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, angeſetzte Zeit zu halten, und den ausgeſchriebenen Reichs-Tag, derſelben gemäß zu beſuchen, in Betrachtung aller Umſtänden und Gelegenheit, der ſelbigen Zeit nicht allein beſchwerlich, ſondern auch ohnmöglich geweſen: Und doch Ihre Liebd. und Kayſ. Maj. nicht allein vor eine hoch-unvermeidliche Nothdurfft erachtet, ſolchen angeſetzten Reichs-Tag in alle wege fürgehen zu laſſen, ſondern auch im Grund befunden, und erkeñt, auch endlich dafür gehalten, daß ohne eine ſolche gemeine Verſamlung, der gemeine Fried, Ruhe und Wohlfahrt, im H. Reich nicht gefordert und erhalten werden kont.

Demnach haben Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät aus jetztgemeldten Urſachen, und Ihrem Allergnädigſten Willen und Väterlichem Gemüth, ſo ſie zu dem Reich Teutſcher Nation tragen, anzuhangen, den berührten Reichs-Tag in ferner Zeit, und bis auf den erſten Tag folgends Monaths Octobris verlängert und erſtrecket, auch nachmahls, als die entſtandene Kriegs-Empörung zu jetzt-bemeldter Zeit nicht allerdings geſtillet, und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen, und Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät derer Nieder-Erblanden halben mit groſſen und ſchweren Kriegs-Rüſtungen tränglich verhafft geweſen, ferner prorogation fürgenommen, auch ſolchen Reichs-Tag in Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, auch unſer und des H. Reichs Stadt Augſpurg, als ein gelegener Mallſtadt, transferirt, verrückt, und verlängert.

Und wiewohl Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät der endlichen und ſchließlichen Meynung und Vorhabens geweſen, ſolchen Reichs-Tag, inmaſſen ſie das gnädiglich verſprochen, mit Hülffe und Verleihung des Allmächtigen, ſelbſt eigener Perſon zu beſuchen, demſelben beyzuwohnen, auszuwarten, in allen Obliegen und Beſchwehrungen des Heil. Reichs Teutſcher Nation, väterlichen und höchſten Fleiß, mit ungeſparter Mühe und Arbeit, Ihrem Kayſerl. Amte, und höchſtem Vermögen nach, fürzuwenden, auf daß alle Sachen förderlich zum guten Beſchluß gebracht, und dieſer Reichs-Tag ein fruchtbarliches und gutes Ende erlangen möcht; So ſeynd doch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Ihres Leibes Unvermöglichkeit, und andere offenbahre Ungelegenheit dermaſſen obgelegen, daß ſie ſich auf ſolche weite Reiſe über Land, der Zeit nicht begeben dörffen, alſo daß

Sie

Sie dadurch wider ihren Willen verhindert, auf dieſem Reichs-Tage zu erſcheinen.

Damit aber derſelbe nichts deſto weniger ſeinen würcklichen Fortgang endlich erlangete, und ferner mit mercklicher Beſchwehrung, Gefahr und Nachtheil des H. Reichs, und deſſelbigen Obliegen keines weges eingeſtellet, oder weiter auffgeſchoben und erſtrecket würde, wie denn Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät für eine hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht, dem wachſenden Unrath, allen vorſtehenden Gefährlichkeiten und Sorgfältigkeiten deſto zeitlicher mit Ernſt vermittelſt Göttlicher Hülff und Gnaden, zu begegnen, und an Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maieſtät in allem dem, ſo dem Heil. Reich, ſonderlich dem geliebten Vaterland Teutſcher Nation, zu Ehren, Nutz, Wohlfahrt und Gutem, auch Fried, Ruh und Einigkeit erſprießlich und dienlich ſeyn möchte, kein Verzug, Mangel oder Verhinderung erſcheinen zu laſſen, daß dieſer Reichs-Tag ſeinen Fortgang erreicht: So haben Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. Uns als Römiſchen König freundlich und brüderlich erſucht, daß Wir in ihrer Maj. Abſeyn, Ihr. Liebd. und Kayſ. Majeſtät dieſem Reichs-Tag beywohnen wolten. Und auch vollmächtig, abſolutè, und ohne hinter ſich bringen, Gewalt gegeben, mit Chur-Fürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, auch der Abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandten, alles das fürzunehmen, zu handeln und zu beſchlieſſen, das dem H. Reich zu Ehren, Auffnehmen, Nutz und Gutem, und zu Abſtellung und zu Verhütung aller verdächtiger Unruhe, Widerwärtigkeit und Gefährlichkeiten, auch Beförderung, Pflantzung und Erhaltung beſtändigen Friedens und gemeiner Wohlfahrt immer gereichen möcht. Zu dem Uns auch Ihre Kayſ. Maj. Commiſſarien zugeordnet, was in allen fürfallenden Handlungen allen guten Beyſtand von Ihr. Liebd. und Kayſerl. Maj. wegen zu leiſten.

Darauf wir uns Gott dem Allmächtigen zu Lob und zu Ehren, und Ihr. Liebd. und Käyſerl. Maj. zu freundlichem und brüderlichem Gefallen, auch des gnädigen milden Willens, und Vorhabens des H. Reichs Teutſcher Nation unſers geliebten Vaterlandes unſers und des H. Reichs gemeiner Stände Unterthanen, Nutz, Wohlfahrt, Gedeyen und Auffnehmen zu befördern, und die bevorſtehende ſorgliche Zerrüttungen, nach Möglichkeiten abzuwenden, willfährig erzeiget,

zeiget, die Sachen aus gnädigem, getreuen, väterlichem, wolmeynenden Gemüth auf uns genommen. Damit nun itztbeſagter Friedenſtand, über dem Articul der ſpaltigen Religion betheydingt und beſchloſſen, auch der gemeine Fried ſonſt in andern profan- und weltlichen Sachen, neben und mit des H. Reichs Landfrieden, deſto beſtändiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir uns mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, und ſie hinwieder ſich mit uns verglichen und entſchloſſen:

Setzen demnach, ordnen und wollen, daß allen Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Landen, Obrigkeiten und Gebiethen, der Vergadderungen und Verſammlungen des Kriegsvolcks, welches ſich für ſich ſelbſt eigenes Vorhabens, ohne Vorwiſſen und Erlaubniß der ordentlichen Obrigkeit zuſammen ſchlagen möcht, und ſonſt andere verbottene Practicken, Gewerb und Auffwicklung, auch alle thätliche Handlungen, deren ſo im Heil. Reich, gleich und recht nicht leiden möchten, daraus nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, und dieſer obliegenden Zeit und Läufft, anders nichts denn Unruhe, Empörung, Auffruhr, Verderbung und Verwüſtung Land und Leut, zu gewarten iſt, keines weges geduldet, ſondern mit allem Fleiß dagegen getrachtet, und wider diejenige, ſo hierüber ungehorſam und ſäumig gefunden, auf nach beſtimter Pön und Straffe, und ſonſt mit allem Ernſt, procedirt, gehandelt und verfahren werden ſoll.

Und damit angeregter Vergadderung, Verſamlung, Aufwicklung und Zuſammenlauffen der Knechte, deſto stattlicher vorkomen, und ehe ſie ſich häuffen, ihr nachtheiliger Vorſatz mit weniger Beſchwerd gebrochen werde, ſo ſollen alle und jede Stände in ihren Fürſtenthumen, Graffſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, in Städten, Märckten, Flecken, Dörffern und Gerichten, mit allem Fleiß beſtellen, und durch ihre Amtleute und Befehlhaber achtnehmen, wo einer oder mehr ſolcher umlauffenden gardenden Knechte in einigs Creyß-Stands Obrigkeit und Gebiet auf der Garde betretten würde, und über das Garden ſonſt weiter nichts mißhandelt oder verſchuldet hätte, daß der oder dieſelbe durch jeder Stände und Herrſchafft Obrigkeit oder Gebiet des Creyß, darin er oder ſie mit dem Garden betretten,

ten, ſich des Gardens nicht zu gebrauchen, mit der angehängten Bedräuung, wo er oder ſie darüber in eins oder des andern ſolcher Creyß-Obrigkeiten und Gebieten, mit dem Garden weiter betretten, daß der oder ſie alsdenn gefänglich angenommen, in das nächſte Hoch-Ordentliche Gericht geführet, und gegen ihn oder ihnen als Meineydigen gehandelt werden ſoll.

Würde ſich aber bey einem oder mehr befinden, daß ſie jemands mit Gewalt das Seine abgetrungen, oder in andere Wege wider den Land-Frieden vergewaltiget hätten, daß dieſelbige als öffentliche Land-Fried-Brecher und Nothtränger, vermög gemeiner Recht, des Reichs Conſtitutionen, und Ordnungen geſtrafft werden.

Wo ſich aber einer, oder mehr, der Obrigkeit mit Gewalt zu widerſetzen unterſtehen würde, gegen demſelben ſoll mit Nacheilen, biß er oder ſie, zu Handen und Hafften gebracht, und alsdenn abermahls gegen ihnen mit Straff, vermög gemeiner des Reichs Recht und Conſtitutionen, auch jedes Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und altem Herkommen, Handlung fürgenommen werden.

Es ſollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Unterthanen, Verwandten und Zugehörigen, inſonderheit bey nahmhaffter Straffe gebieten, daß dieſelbe ihre Unterthanen, Verwandte und Zugehörige, ſolchen umlauffenden und gardenden Knechten nichts geben, noch ſie hauſen und beherbergen, ſondern jederzeit ohne einige Gabe abweiſen; da ſie ſich denn nicht gütlich abweiſen laſſen, alsdenn ergreiffen, und folgends ihren ordentlichen Amtleuten, die Gebühr gegen ihnen, dieſer Ordnung gemäß, fürzunehmen, und zu verfügen, überantworten, auch allen Unterſchleiff denen gardenden Knechten, an ihren Städten, Märckten, Dörffern und Flecken, abſchlagen, und keines weges geſtatten, daß ſolche gardende Knechte, was ſie an einem Ort von den armen Unterthanen abſchätzen, und für ſich ſelbſt nehmen, an einem andern Ort verzehren.

Alsdann viel Reiſige und Fußknechte ſind, die eines theils keine Herrſchafft haben, aber etliche mit Dienſt verpflicht, darinnen ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauff ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreuten: So ſollen hinfürter ſolche

Reiſige und Fußknechte in dem H. Reich nicht geduldet oder auffhalten, ſondern wo man die betretten mag, angenommen, hårtlich gefraget, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, auff das wenigſte ihr Haab und Gut eingezogen, gebeutet und ſie mit Eyden u. Bürgſchafften, nach Nothdurfft verbunden, auch diejenigen, ſo unbeſeſſen oder kein Håußlich Weſen oder Wohnung, oder kein Schrifftlichen Schein eines Nachlaſſes an jedes Orts Obrigkeit fürzulegen haben, von niemand bey nahmhaffter Straffe, gehauſet, geherberget, oder in einige Wege auffgehalten werden.

Wo auch im H. Reich Teutſcher Nation, in was Ober-Herrlichkeiten und Gebieten das wåre, jemands zu Roß oder Fuß, gefåhrlich halten, reuten, oder ziehen, und das geſehen würde, ſo ſollen die Stånde und Obrigkeiten jedes Orts die erſprießliche Ordnung und Fürſehung thun, daß dieſelbe, ſo alſo gefåhrlich vermerckt, gerechtfertiget, und, wo ſie alsdann argwöhniſch erfunden, in eines jeden Obrigkeit angenommen, gefangen, und vermöge des Land-Friedens und des H. Reichs Recht, auch eines jeden Orts Gewohnheiten, Freyheiten und altem Herkommen gegen denſelben gehandelt werden.

Und dieweil jetztangeregt Reiſige und Fußknechte an vielen Orten Teutſcher Nation leichtlich aus einem Gebiet in das andere kommen, und von einer Obrigkeit ungeſåumt, die andere zu erlangen oder zu erreichen, und alſo entrinnen und davon kommen: So mögen die benachbarten Chur-Fürſten, Fürſten und Stånde des Nacheilens halben, ſich nach Gelegenheit und ihrem Gefallen vergleichen.

Und damit ſie niemand der Unwiſſenheit deſſen, ſo obangeſetzt und ſtatuiret, zu entſchuldigen, ſo haben ſich der Chur-Fürſten Råthe, erſcheinende Fürſten, Stånde, Bottſchafften und Geſandten, mit uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukünden, und in allen und jeden Churfürſtenthumen, Landſchafften, Stådten, Flecken und Gebieten, öffentlich anzuſchlagen, verglichen.

Wir ſetzen, ordnen, wollen und gebieten auch, auf beſchehene Vergleichung, von Römiſcher Kayſerlicher und Königlicher Macht, ernſtlich, und wollen, daß niemand, weß Standes oder Weſens der ſey, beſonder und fürnemlich keine Oberſte, Rittmeiſter, Hauptleute, Befehlichshaber, und gemeine Kriegs-Leute, und alle die, die ſolcher Vergadderung,

rung, Zuſammenlauffen oder Häuffen, auch andere Werbungen oder Beſtallungen der Knechte, Anfänger, Urſächer, Auffweigler ſind, und ſich darzu gebrauchen laſſen, beypflicht, damit ein jeder Hochgedachter Kayſerl. Majeſtät, uns und dem Heil. Reich, und ſonſt ſeiner Obrigkeit zugethan und verwandt iſt, auch Vermeidung Ihrer Majeſtät, unſer und des Reichs, auch ſeiner Obrigkeit ſchwehren Ungnad und Straff, Privierung und Entſetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirm, ſo viel ein jeder des von der Kayſerl. Majeſtät, Uns, dem Heil Reich und ſeiner Obrigkeit hat, ſich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider die Römiſche Kayſerliche Majeſtät uns, oder einigen gehorſamen Stand des Heil. Reichs ohne Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, unſer oder ſeiner Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung, in- und bey jetzigen geſchwinden und ſorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich bewegen und beſtellen laſſe, noch heimlich oder öffentlich wider Hochgedachte Kayſerliche Majeſtät, uns, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beyſtand, Förderung oder Fürſchub thue, oder ſich ſonſt im H. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Verſamlung einiges Kriegs-Volcks zu Roß oder zu Fuß begebe, ſondern ein jeder ſich des allen gäntzlich enthalte. Daß auch ein jeder Stand des Heil. Reichs, auf die Perſohnen, ſo verbottene Kriegs-Gewerb und andere ſorgliche Practicken zu treiben verdacht ſind, oder die ſonſt hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen, um ihren Pfenning zehren, von denen man aber nicht weiß, was ihr Thun und Laſſen iſt, wohl auffmercke, und was ihr Fürnehmen ſeye, erfahre, und ſo der Argwohn ungerechter Sache wider ſie ſo groß wäre, ſie auch, womit ſie umgehen, nach guter Gelegenheit beſprechen, und von ihnen Verſicherung nehmen laſſe.

Daß auch die Obrigkeiten in ihren Chur-Fürſtenthumen, Landen, Städten, Flecken und Gebiethen, ein fleißiges ernſtliches Auffſehen haben, und alle Ihre Lehenmann, Hinterſäſſen, Unterthanen, Zugehörigen und Verwandten, dahin weiſen und halten, auch daneben ihnen mit Ernſt und bey ſchwerer Pön und Straffe, als nemlich Verwirckung und Confiſcirung eines jeden Haab und Güter, Lehen und

Eigen,

Eigen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſohnen, mit Nachſchickung Weib und Kinder, gebieten, daß ſie ſich in keinen weg rottieren, vergadderen, oder zu einiger Verſamlung wider die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, uns, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, beſtellen oder annehmen laſſen, auch die ſo ſich allbereit in ſolche Dienſte begeben haben möchten, oder für ſich ſelbſt im Heil. Reich Teutſcher Nation ſich rottirt, vergaddert oder zuſammen geſchlagen hätten, oder nachmahls rottieren, vergaddern oder zuſammen thun würden, von Stund an wieder bey obberührten Pönen abmahnen: und ob alſo einer oder mehr, hierüber ungehorſam, und dem obgeſetzten nicht geleben, und in ihren Fürſtenthümen, Landen, Herrſchafften, Städten, Flecken, Obrigkeiten, Gebiethen betretten würden, alsdenn gegen dem oder denſelben, mit obgemeldten Straffen, oder in andere Wege mit allem Ernſt und Ungnaden fürnehmen und handlen, und daſſelbige den Ihren zu vollziehen, ernſtlich befehlen, und zu thun verfügen und verſchaffen.

Als ſich denn auch zu vielmahlen, und an vielen Orten im Heil. Reich zuträgt, daß etliche Unterthanen, ſo zu Zanck und Unruhe geneigt ſind, und Luſt haben, muthwilliger weiſe austretten, und unter dem geſuchten Schein als ſolte ihnen von andern die Billigkeit nicht wiederfahren mögen, etwa ſondern Perſohnen, etwa gantzen Communen und Gemeinden, Abklag oder Abſag zuſchicken, oder an die Thor und Flecken, und Häuſer anſchlagen, darinn dieſelbe bedräuen, wo ſie nicht mit ihnen ihres Gefallens ſich vertragen würden, daß ſie es an ihrem Leib und Gütern einbekommen, oder mit Brand oder in andere Wege verderben wollen, etliche auch fremde Anſprach an ſich kauffen, darauff austretten, und ihnen daher ſolchen Muthwillen und Gewalt zu treiben Urſach ſchöpffen. Wiewohl nun in der Kayſerl. Majeſtät, unſer, und des Heil. Reichs Ordnungen und Conſtitutionen verſehen, daß keine Obrigkeit, noch derſelben Unterthanen, des andern ausgetrettene Unterthanen, hauſen, herbergen, unterſchleiffen, ätzen, träncken, noch in andere Wege enthalten, oder fürſchieben ſollen: So befindt ſich doch, daß deſſen unangeſehen, ſolche ausgetrettene Abſager, Bevehder und Landzwinger an vielen Orten geduldet,

und

und der Gebühr nach nicht geſtrafft werden, daraus dann den Unterthanen mit Brand, und andere Wege viel Schadens zugefüget wird, auch ſolche muthwillige Ausgetrettene zu allerhand Empörungen, Vergadderungen und Aufwieglungen Urſächer ſeynd. Solches alles zu beſtellen und fürzukommen, haben Wir uns abermahl mit der Chur-Fürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Bottſchafften und Geſandten vereiniget und verglichen, und wollen, daß anfänglich die Obrigkeiten, darunter ſich ſolche Ausgetrettene halten, da ſie dieſe Bedräuung verſtanden und vernommen haben, dieſelbige zu Pflichten annehmen, ſich ordentlichen Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch eine Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetrettene Perſonen, zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn, dafür die ausgetrettene Bedräuer keine Freyheit ſchützen und ſchirmen ſoll: Doch als ihnen die Herrſchafften nothdürfftig Geleit für Gewalt und Recht geben, auch fürderlichs gebührliches Rechtens geſtatten, und verhelffen, alles nach Ausweiſung des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung im andern Theil unter dem Titul: Daß wider die, ſo ausgetrettene Unterthanen ꝛc. Im Fall aber, da ſolche Ausgetrettene kein Recht annehmen, noch ſich Rechtens ſättigen laſſen wolten, daß alsdann hinfüro die Stände und Obrigkeiten, gewiſſe Ordnung fürnehmen und beſtellen, damit die muthwillige ausgetrettene Unterthanen, nicht allein an keinem Ort ihrer Gebiet geduldet, gehauſet, geherberget, geätzet, getrăncket, oder in andere Wege enthalten oder fürgeſchoben werden, ſondern daß ſie auch allen Fleiß ankehren, auf daß ſolche Ausgetrettene, Abſager und Landzwinger, zu Handen und Hafft gebracht, den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff eingeſtellet, und überantwortet, ferners gegen denſelben, als Landzwingern, mit ſtrengen Rechten vollfahren und gehandelt werde. Und ob einige Stände, Obrigkeit und Unterthanen, dieſer Ordnung zuwider, ſolche ausgetrettene Unterthanen hauſen, herbergen, ätzen, tränncken, unterſchleiffen oder in andere Wege enthalten oder fürſchieben würden, ſo ſollen ſolche Unterſchleiffer, Enthalter und Fürſchieber mit gleicher Straff, wie die Austretter, geſtraffet, und dieſe Ordnung nicht allein auf die Ausgetrettene, ſondern auch die Unterſchleiffer und Enthalter verſtanden und vollnzogen werden.

Und damit dieſe Ordnung deſto ſtattlicher vollnzogen werde, ſo ſollen alle und jede Communen und Flecken ihre Ausgetretene der Obrigkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen verzeichnet, zuſtellen und namhafft machen, und die Stände und Obrigkeiten Mandata in ihren fürnehmſten Städten, Flecken, öffentlich anſchlagen, und männiglich auf ſolche ausgetrettene, muthwillige Landzwinger, auch derſelben Enthalter, Unterſchleiffer und Fürſchieber, acht zu geben, ſie nieder zu werffen, und den Obrigkeiten zu gebührlicher Straffe zu überantworten, gebieten.

Wir ſetzen, ordnen, wollen, und ſtatuiren auch, daß ſolche Abſager und Landzwinger, in Fällen, da eines oder mehr, die Leute wider Recht und Billigkeit betrogen, entweichen oder austretten, und ſich an End, oder zu ſolchen Leuten thun, da muthwillige Beſchädiger Enthalt, Hülff, Fürſchub und Beyſtand finden, von denen die Leut je zu Zeiten wider Recht und mercklich beſchädiget werden, auch Gefahr und Beſchädigung von denſelben leichtfertigen Perſonen warten müſſen, die mehrmahls die Leute durch ſolche Bedräuung und Forcht wider Recht und Billigkeit dringen, auch an Gleich und Recht ſich nicht laſſen begnügen, derhalben ſolche vor rechte Landzwinger gehalten werden ſollen. Hierum wo dieſelbe an verdächtliche End, als obſtehet, austretten, die Leute bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben laſſen, ſondern mit bemeldten Austrettern von den Rechten und Billigkeit, zu bedräuen oder zu ſchrecken unterſtehen, wo ſie in Gefängniß kommen, ſollen ſie mit dem Schwerdt, als Landzwinger, von dem Leben zum Tod gerichtet werden, unangeſehen, ob ſie ſonſt nichts anders mit der That gehandelt hätten. Daß auch dergleichen gehalten werde gegen diejenige, die ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handeln unterſtehen. Wo aber jemand aus Forcht eines Gewalts, und nicht der Meynung jemand vom Rechten zu dringen, an unverdächtige End entwiche, der ſoll dadurch dieſe vorgemeldte Straffe nicht verwirckt haben. Und ob darin einigerley Zweiffel einfiel, ſoll es um weiterer Unterrichtung an die Recht-Verſtändigen gelangen.

Wo ſich aber über diß alles künfftiglich zutrüge, daß ſich in eines Chur-Fürſten, Fürſten, und anderer Stände geiſtlicher und weltlicher Fürſtenthümen, Land, Städten oder

Gebiethen, fremd Kriegs-Volck zu Roß oder zu Fuß, es wäre eintzig, oder Rotten-weiß, oder ſonſt in groſſer Anzahl auſſer der Chur-Fürſten, Fürſten oder der Herrſchafften eines jeden Orts Willen und Zugeben, zu legen und zu garden, unterſtehen würden, ſo ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegsvolck verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn ſie zu gut geführet werden, und ſo fern ſie auf Kayſerlicher Majeſtät oder uns anſagten, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Köſten paſsiren laſſen: So wollen die Kayſerl. Majeſtät und wir, auch unſern Haupt- und Befehls-Leuten, ſo offt ſie umſchlagen und Knechte annehmen wollen, zuvor den Obrigkeiten jedes Orts ihre Befehls-Brieffe aufzulegen, gnädigſt befehlen, und das Einſehen thun, auf daß gemeine Reichs-Stände mit Muſter-Plätzen, Durch- und Uberziehen, und andern Beſchwerungen verſchonet werden.

Wo ſie aber keine Herren oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelbige ſolch Kriegs-Volck, es ſeye, wem es wolle, zu gutem, aus der Kayſerl. Majeſtät Zugeben und Erlaubniß, wiſſentlicher oder bedränglicher redlicher Urſach, einigen Fug zuzuführen hab, keinen Anzeig zu thun wüßten, alsdann ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in dero Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſamlung, Vergadderung und Lauff, ſie geſchehen eintzig oder Rotten-weiß, alsbald ohne Verzug, und ehe ſolch Feuer über die Hand nimmt, ſeines beſten Vermögens abzuwenden, zu trennen und fürzukommen.

So fern aber ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er des Creyſſes, unter dem er begriffen, Obriſten und Zugeordnete (derwegen in nachfolgender Diſpoſition Meldung beſchicht) erſuchen, ihm nach Gelegenheit der Zahl und Macht des verſamleten Herrn-loſen und andern Kriegs-Volcks auf Maaß und Geſtalt, wie abermahls in nachgehender Diſpoſition von der Obriſten Befehl und beſtimmter Creyß-Hülffe begriffen, Hülff zu erweiſen, zu leiſten, und ſolch verſammlet Herrn-loß oder zweiffentlich Kriegs-Volck, wie obſtehet, mit Güte oder der That zu trennen,

nen, und ohne männigliches Nachtheil und Schaden, auſſer Landes, ſo viel möglich zu bringen, und die Haupt- und andere Befehls-Leute und Führer, ſo fern ſie vorhanden, oder, wo die hernachmahls an andern Orten betretten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen Schaden zu kehren, treulich, behülfflich und beyſtändig zu ſeyn, ſondern auch ſolche Haupt- und Befehls-Leute, Rädlinsführer und Auffwiegler zu gebührender Straffe anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird, ſo ſollen die Obriſte Haupt- und Befehls-Leute um die Bezahlung und Proviant gut ſeyn, zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden angehalten werden.

Und damit ſolche umlauffende, und ſich ſelbſt ungebührlicher weiſe verſamlende Knechte ihres Verſamlens, Vergadderens deſto weniger Urſach haben, und ſich ſo viel minder darzu bewegen laſſen, ſo ſollen weder Kayſerl. Majeſtät noch wir, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände jetzt-bemeldter weiſe zuſammen gelauffene und verhäuffte Knechte, in Ihre oder unſere Beſtallung oder Beſoldung nicht auf- oder annehmen, ſondern vielmehr auf obgeſetzte weiſe gegen ihnen zu handeln verſchaffen.

Im Fall auch ſolch Kriegs-Volck einigem Stand, oder deſſelbigen Land und Leuten, unbillige Beſchwerung zufügen, keine gebührliche Bezahlung oder auch die Verſicherung nicht thun würde, dißfalls ſoll dem beſchwerten Stand, auch dem beſchädigten zugelaſſen ſeyn, ſich ſolches Schadens an denen Obriſten, Rittmeiſtern und Hauptleuten zu ihrer Gelegenheit, wie ſich gebühret, zu erholen.

Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Verſammlung der Kriegs-Leute zu Roß und zu Fuß, daraus nunmehr etliche Jahr hero den Ständen in Teutſcher Nation hochſchädliche Nachtheile erfolget, und nicht weniger Beſchwerniß hinfürter derwegen denſelben zu befahren, dieſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemein, und dann das Kriegs-Volck, hin und wieder leichtlich auffzubringen. Damit nun dieſer beſchwerlichen obliegenden Laſt, noch ſo viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen, haben wir uns mit der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Bottſchafften und Geſandten über das hievor geſetzt entſchloſſen, wollen und gebieten, daß Chur-

Fürſten, Fürſten und Stände, ein jeder für ſich ſelbſt, ihme, ſeinen Unterthanen, Angehörigen und Verwandten, auch gemeiner Wohlfart zu gutem, wie dieſer der Teutſchen Nation für andern obliegenden Beſchwerlichkeiten zu ſteuren, ein ernſtliches fleißiges Nachdencken haben ſollen, darzu nicht wenig erſprießlich, und im Fall der Noth fürträglich ſeyn mag, daß ein jeder Chur-Fürſt, Fürſt, und Stände, in guter Bereitſchafft ſitze, auch in ſeinen Fürſtenthumen, Landen, Herrſchafften, Obrigkeiten und Gebieten, ſolche emſige Verſehung thue, daß er und die Seinen dennoch dermaſſen gefaſt, damit ſie ſich unverſehenen Uberfalls ſelbſt etwas zu entſchütten, und ſich ein jeder dermaſſen mit den Seinen anzuſtellen, und in die Sachen zu richten, auf daß er und die Seinen in ſolchen Nothfällen, Zuſammen lauffen, und Verſammlungen eines jeden Kriegs-Volcks, ſeinen benachbarten fürderliche und fürträgliche Rettung leiſten, und hin und wieder von andern tröſtlichen Beyſtand und Entſetzung erwarten möge. In dem weiter ein jeder Stand und Benachbarte, auch andere weit-geſeſſene Obrigkeiten, einander mit Rechten, guten wahren und gantzen Treuen meynen, halten und fördern ſollen, auch in ſolcher guten Correſpondentz, Verſtändniß und Verwandniß ſtehen, daß ihr einer, was er verſtändigt oder vernimmt, ſo dem andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte, deſſelbigen zu dem fürderlichſten verwarne, auch für ſich ſelbſt ſeines beſten Verſtands und Vermögens von dem, ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen, abzuwenden geneigt, gutwillig und befliſſen ſeyn ſoll.

In dem allen ſich jederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft, ein jeder dermaſſen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweiſen ſoll, wie ein jeder, vermöge der natürlichen, Völcker- und gemeinen Rechten des H. Reichs Land-Frieden, Conſtitutionen, Ordnungen und Satzungen, auch Chriſtlicher brüderlicher Lieb zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

Und damit obgeſetzte Ordnung deſto ſteiffer gehalten, auch die Stände und Unterthanen, ſo ſich ſo viel gewiſſer Sicherheit zu getröſten, und des H. Reichs Land-Frieden in mehr fürträgliche Würcklichkeit geſtellt, ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung, Execution und wircklicher Vollziehung deſſelbigen, inſonderheit in einem jeden Creyß

ein Obriſter, durch die Stånde deſſelbigen Creyſſes erwehlet werden, und zu eines jeden Creyß, nach der Stånde deſſelbigen Gelegenheit und Gefallen ſtehen, entweder einen Fürſten, der dem Creyß zubeſchrieben, oder einen andern vornehmen Stand aus demſelbigen Creyß, oder ſonſt eine tügliche Perſon, dem Creyß angenehm, auf den dieſelbigen Stånde ein gut Vertrauen zu ſetzen, ſamt etlichen Zugeordneten, auch wie viel deren in einem jeglichen Creyß für nothwendig und gut angeſehen, aus ihnen den Creyß-Stånden zu ziehen, anzunehmen und zu erwehlen.

Und auf den Fall ein ausſchreibender Chur-Fürſt, Fürſt, oder ein anderer fürnehmer Stand, zu dem Amt eines Obriſten gezogen, ſo ſoll derſelbige, der ſich ſolches Amts unternimmet, dem gemeinen Nutzen zu Gutem, ohne Wartgeld oder Belohnung, demſelbigen vorſeyn. Da aber ein Creyß eine ſonderbare Perſon auſſerhalb der Creyß-Stånden zu ſolchem Amt beſtellen würde, mit demſelbigen haben ſie, auch wie ſie mögen übereinzukommen. Gleichergeſtalt ſoll es mit den Zugeordneten auch gehalten werden, nehmlich, da in einem Creyß, ein oder mehr Chur-Fürſt, Fürſt, oder Stånde zugeordnet würden, daß ſie auch ohne Wartgeld dieſem Amt vorſeyn.

Da aber in einem Creyß aus den andern Stånden, als Prålaten, Grafen, Herren und Stådten, Perſonen zugeordnet, ſollen dieſelbige mit den Ihren, ſo ſie aus ihren Mitteln darſtellen, nach ihrer Gelegenheit überkommen.

Und da ein Chur-Fürſt, Fürſt, oder anderer fürnehmer Stand, in einem Creyß zu einem Obriſten gezogen oder zugeordnet würde, und derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, den Sachen ſeines Amts nicht eigner Perſon vorſeyn könte oder wolte, derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand ſoll alsdann an ſeine ſtatt, eine andere tapffere, tügliche, redliche Kriegs-erfahrene Perſon darſtellen, und die Chur-Fürſten, und Stånde, ſo zu obgemeldten Aemtern in einem jeden Creyß gewehlet, oder fürgeſetzet, auch diejenigen, ſo wie jetzt angeregt, dieſelbigen Chur-Fürſten, Fürſten oder Stånden an ihre ſtatt verordnen möchten, oder diejenige, ſo ein Creyß ſeines Gefallens zu dem Amt des Obriſten ſetzte oder beſtellete, gleich alsbald auf den Gewalt und Befehl oder die Ordnung ihres Thuns, und was ſie von wegen des Chur-Fürſten, Fürſten oder Stands in einem jeden Creyß zu verrichten Macht haben, wie dieſes auch

nach-

nachfolgend ſtatuiret, geſetzet und beſtimmet. Und dann daß ſie ſämmtlich und ſonderlich, ieder in ſeinem Creyß, und in fürgefallenen Sachen, was zu Erhaltung und Handhabung des Land-Friedens noth und gut ſeyn würde, nach ihrer beſten Verſtändnüß und Rath fürnehmen, handlen, und in dem einen Stand, geiſtlichen oder weltlichen, von dem andern anſehen, ſondern ſich gegen allen gleichmäßig halten, auch ihres Creyſſes Hülffe nicht in eigenen, ſondern des Creyſſes und deſſelbigen Ständen gemeinen Sachen, darzu ſie von dem Creyß bewilliget und erſtattet, gebrauchen ſollen, verbunden ſeyn und Pflicht thun, dergeſtalt, daß die, ſo Fürſtl. Standes oder Weſens, bey Verſprechung und Zuſage ihrer Fürſtlichen Würden und wahren Worten gelaſſen, aber die andere über obgemeldtes einen leiblichen Eyd, beyde die Obriſten und Zugeordnete den Ständen der Creyſſe, von denen ſie erwehlet oder angenommen, ſchwören. Dergleichen ſoll es auch mit den Untergeſetzten, der Obriſten und Zugeordneten der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

Und ſollen diejenigen, ſo in den Creyſſen zu Obriſten gewehlet und fürgeſetzet, auch denen Zugeordnete, und diejenigen, ſo dieſe an Ihre ſtatt, wie obgemeldt, ordnen, oder darſtellen möchten, auch die Obriſten, ſo ein Creyß ihm ſeines Gefallens beſtellen wird, zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht denen Creyſſen thun, aller anderer Pflichten, Eyden, Verbündnüſſen, Verſprechnüſſen und Obligationen, wie die genennt werden, oder ſich enthalten möchten, gegen wem das wäre, keine andere, weder allein die Pflicht, damit ſie der Römiſchen Kayſerl. Maj. und dem H. Reich zugethan und verwandt ſind, hierinnen ausgenommen und vorbehalten, in Verwaltung dieſer ihrer Aemter und Befehl, auch zu würcklicher Vollbeziehung, alles des, ſo ſolche Aemter erfordern, als lang ſie dieſe Creyß-Verwaltung tragen, frey ſtehen, derſelben ledig gezehlet ſeyn, und daran nicht gehindert noch geirret werden, ſondern in dieſen Creyß-Sachen, Inhalts ihrer Pflicht und Eyde, die ſie den Creyſſen gethan, nach ihrem beſten Verſtändnüß rathen und handlen. Aber auſſerhalb dieſer Creyß-Sachen, darauf ſie ſonſt verpflicht, oder iemands in Verwandnüß zugethan mögen, wohl in denſelben Pflichten und Verwandnüſſen ſtehen und bleiben.

Und ſoll der geſetzte Obriſte, ihm Zugeordnete, und die andere Stände eines ieden Creyſſes, iede in ihren Gebieten, und ein ieder für ſich ſelbſt, ihr fleißiges Aufmercken haben, ob und

wo ſich eine Kriegs-Empörung, Muſter-Platz und andere Rottirungen in demſelbigen Creyß ereignen wollen, daß der geordnete Obriſte für ſich ſelbſt, ſolcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete, ein ieder für ſich gleicher Geſtalt acht darauf gebe, ſo wohl andere Creyß-Stände, ſonderlich nicht wenig ſorgfältigs Aufſehens haben, und was ſie iedesmahl ſcheinbarlich befinden, daß zu angeregten Empörungen, Muſter-Plätzen, andern Rottirungen und thätlichen Handlungen, ſeinen Fürgang erreichen wolte, dem Obriſten unverzüglich anbringen, auf welches, ſo ihn, den Obriſten ſolches, wie obgemeldt, ſelbſt anbelanget, oder ihme, durch einen der zugeordneten oder andere Stände ſeines Creyſſes anbracht, ſoll alsdann der Obriſte zum fürderlichſten, auch auf Anſuchen eines Standes, ſeinem Creyß zugewendet, gegen dem ſich was beſchwerliches oder gefährliches zutrüge, oder ereignete, oder vor ſich ſelbſt unerſucht, nach Gelegenheit der fürſtehenden beſorglichen Gefährlichkeit, unverlängert, die ihm zugeordnete an einem gelegenen Ort zuſammen fordern, welche auch förderlich erſcheinen, ſämmtlich zu berathſchlagen und zu erwegen, wie ſtarck auf die gewiſſe beſtimmte Hülffe, davon hie unten Meldung geſchicht, die Sache fürzunehmen, nemlich, ob die zum dritten, vierten, halben oder gantzen Theil, aufzumahnen und zu gebrauchen; Darauf ſie auch auf demſelbigen ihrem Creyß, ſolche Hülffe durch ſie bedacht, von einem ieden Stand ſeines Antheils erfordern, Macht haben, und ein ieder Stand, nach ſeiner Gebühr, ſolche Hülffe auf Zeit und Mahlſtatt, wie es durch den Obriſten und ſeine Zugeordnete bedacht, zu leiſten und zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll, damit ſie ſich, wo möglich, demſelbigen Creyß fürſtehender Beſchwerlichkeit zu entſchütten.

Auf daß aber die Stände iedes Creyſſes nicht vergeblich bemühet, und in unnöthige Koſten geführt, ſo ſollen in dieſen und folgenden Fällen, die Obriſten, die Aufmahnung und Fürnehmen, ſie haben dann vorſtehender Gefahr und Nothwendigkeit gewiſſe Kundſchafft zuvor empfangen und eingenommen.

Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung, Muſter-Platz, andere Rottirungen und thätliche Vergewaltigungen, gegen ein oder mehr Ständen, oder einen gantzen Creyß ſich dermaſſen ereugten, daß ſelbigen Creyſſes Obriſten und Zugeordnete die Sachen ſo beſchwerlich befunden, daß ihres Creyſſes beſtim̃te

Hülffe,

Hülffe, dagegen nicht gnugſam, ſie auch ſich ohne Hülffe der andern Creyß-Ständen, ihres Ermeſſens nicht zu entſetzen, oder Widerſtand zu thun, alsdann ſollen ſie ſich nicht deſto weniger, in ihrem Creyß, wie vorſtehet, in Bereitſchafft ſtellen, zu Widerſtand gefaſt machen, und dann mit Macht, der andern ihnen nächſt angräntzenden zweyer Creyß-Obriſten, und deren Zugeordneten, um Hülffe anruffen, und ſie an eine gelegene Mahlſtatt, auf eine beſtimmte Zeit, zu Berathſchlagung nothwendiger zu erfordern, darauf auch die erforderte Creyß-Obriſte und Zugeordnete, durch ſich ſelbſt, oder wo einer Fürſtlichen Standes wäre, durch einen verſtändigen und in Kriegs-Sachen erfahrenen Rath, unweigerlich und ohne einige Aufzüge, Ausflucht oder Ausrede, als ob ſie nicht die nächſt geſeſſene Creyſſe wären, oder was dergleichen, unter was geſuchtem Schein es zur Erſchuldigung erdacht werden möchte, zu erſcheinen, und die Maaß oder Hülffe, worauf und wie hoch die zu ſtellen, ſammt dem des anruffenden Creyſſes Obriſten und Zugeordneten, zu berathſchlagen und zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

Wo nun dieſer des anruffenden und der andern zweyer erforderten und ihrer zugeordneten Creyſſes beſtimmte Hülffe, auch nicht ſtarck genug wären, die mehr berührte Kriegs-Empörung, Muſter-Plätz, andere Rottirungen und thätliche Vergewaltigungen, ſo fürſtunden, ſich gegen denſelben zu entſetzen, zu trennen, und abzuwenden, alsdann ſollen ſie ſich nicht deſto weniger ihrer Hülffe in Rüſtung und Bereitſchafft ſtellen, auch nach Möglichkeit der Widerſachern, Vergewaltigern oder Beſchädigern begegnen: Und dannoch darneben Macht und Gewalt haben, noch zweyer anderer Creyſſen, die den vorigen dreyen nicht zum weiteſten entlegen, Obriſten und ihnen Zugeordnete, fürter auch zu ſich zu erfordern, ferner zu berathſchlagen und zu ſchlieſſen, wie und welcher geſtalt und auf was Weiß mit derſelben zweyer nachgeforderter Creyß-Hülff ſie ſich des obliegenden Laſts zu erretten und zu erwehren, und ſollen abermals auch dieſe zween Obriſten, ſamt ihren Zugeordneten, auf der voriger drey erfordern, ohn Ausrede, als ob andere Creyſſe näher dann die ihre geſeſſen, oder einiger anderer Entſchuldigung zu erſcheinen, mit zu handlen, zu rathſchlagen, und zu ſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

Und ſollen in oberzehlten Fällen, nehmlich da eines oder dreyer, und auch fünffter Creyſſe Hülffe, vermög dieſer Ord-

nung, in Anzug und ins Feld geſtellt, derſelbigen Creyß Obri-ſten und Zugeordnete, die Kayſerl. Maj. oder in deren Abweſen, aus dem Reich, uns, ihres Vorhabens, und was ſie darzu verurſachet, in Schrifften unverzüglich, und in Unterthänigkeit der Sachen Wiſſens zu haben, verſtändigen und vergewißigen, und nicht deſto weniger mit der fürgenommenen Gegenwehr, dieſer Ordnung gemäß fürſchreiten. So ſich dann abermahls die Sachen noch beſchwerlicher, und ſo eine groſſe Empörung ereugete, daß des beſchwerten Creyß, und der andern vier Creyß beſtimmte Hülffe dagegen nicht fürträglich, oder ſtarck genug, und dieſelbe Creyß-Obriſte und ihre Zugeordnete ermeſſen würden, daß aller Creyß-Hülffe vonnöthen ſeyn wolte, alsdann ſollen dieſer fünff Creyß Obriſten und ihre Zugeordnete, wie die Sachen geſchaffen, und fürgehen, mit allen nothwendigen Bericht, der ſchwebenden Empörung und Sorglichkeiten, unſerm Neven und Churfürſten, dem Ertz-Biſchoffen zu Meyntz ꝛc. daſſelbig unverzüglich in Schrifften zu erkennen geben, deſſen Liebden wir auch an ſtatt der Kayſerl. Majeſt. und für uns ſelbſt, als Römiſcher König ſolches hiermit befehlen.

Setzen, ordnen und wollen, daß ſeine Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs, im Nahmen und von wegen der Kayſ. Majeſt. und wo die auſſerhalb des Reichs wäre, unſert wegen, und an unſer ſtatt, die andern Chur-Fürſten, auch von der Fürſten ſechs, nemlich: Uns als Ertz-Hertzogen zu Oeſtreich, Melchiorn, Biſchoffen zu Würtzburgk, Willhelmen, Biſchoffen zu Münſter, Hertzogen Allbrechten in Bayern, ꝛc. und dann Gerwicken, Abt zu Weingarten und Ochſenhauſen, von der Prälaten, Friedrichen, Graffen zu Fürſtenbergk, von der Graffen und Herren, Cölln und Nürnberg, von der Städte wegen, auf einen beſtimmten Tag gen Franckfurth am Meyn zuſammen beſchreiben und erfordern, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der ſeiner Liebden von den fünff Creyß-Obriſten und Zugeordneten überſchickt, der Kayſerl. Majeſt. oder wo die auſſerhalb des Reichs wäre, uns mit Benennung des angeſetzten Tages gen Franckfurth, wie vorgemeldt, ohne alles Verziehen ſchrifftlich anzeigen und zu fertigen, damit ihre Liebde, von Kayſerl. Majeſt. ihre, oder wir unſere Commiſſarien auch zu ſchicken wiſſen, und ſollen die beſchriebene Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen und Städte, perſönlich, oder durch ihre Vollmächtige erſcheinen, und die Sachen ferner

ner nothwendig zu Beförderung gemeiner Wohlfart berathſchlagen, und von wegen ihrer ſelbſt auch anderer Stände bewegen, ob und wie viel aus den übrigen fünff Creyſſen, oder die alle zu erfordern.

Und im Fall, da die Kayſerl. Majeſt. ihre, und wir unſere Commiſſarien, auch dahin zu der Berathſchlagung und Handlung ſchicken, alsdann ſollen die Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ihre Räthliche Bedencken iederzeit an dieſelbe ihre Liebde und Kayſerl. Majeſt. oder unſer Commiſſarien gelangen laſſen, und darüber ſich ihre Liebden, und ſie mit ihnen an ſtatt Kayſerl. Majeſt. oder unſer als der Häupter, wie bräuchlich und herkommen, vergleichen und vereinigen. Und da beſchloſſen, daß der andern fünff Creyſſe deren etlicher oder aller Hülff auch aufzufordern, ſo ſollen dieſelbe ferner aufgeforderte Creyſſe ihr beſtimmte Hülffe auch unweigerlich zu ſchicken ſchuldig ſeyn.

Und ſo abermahls die verſammlete Chur-Fürſten, deputirte Fürſten und Stände, ſamt der Käyſerl. Majeſt. oder unſere Commiſſarien ermeſſen würden, daß aller Creyſſe beſtimmte Hülff nicht gnugſam, alsdann ſollen ſie hinfürter die Dinge an die Kayſerl. Majeſt. und uns gelangen, damit ihre Liebde und Kayſerl. Majeſt. auch wir, als Römiſcher König in ſolchen Beſchwerlichkeiten, unſern hohen tragenden Aemtern nach, Uns, den Ständen des Reichs, beräthlich und hülfflich haben zu erweiſen, und da es auf Anzeige und Gutachten der Chur-Fürſten die Noth erfordern ſolte, ohne allen Verzug eine gemeine Reichs-Verſammlung haben fürzunehmen und ausſchreiben.

Es ſollen auch die erſcheinende Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, oder deren abgefertigte Befehlhaber, unangeſehen, ob gleich aus ihnen einer mehr ausbleiben, oder die ihren nicht ſchickten, in Sachen ungehindert auf angeſetzte Zeit procediren, vollfahren und ſchließlich handlen, allermaſſen, als ob ſie alle zugegen.

Und damit die Obriſte und ihre Zugeordnete, ihre Befehle und Aemter, deſto richtiger und förderlicher zu vollſtrecken, wo dann auf Erforderung ihr, der Oberſten einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen könnten, ſo ſollen nicht deſto weniger der oder die Oberſten, mit den erſcheinenden und gegenwärtigen, (deren doch nicht weniger dann drey eines ieden Creyſſes ſeyn ſollen,) in vorſte-

henden

henden Creyß-Sachen, die Nothdurfft ihrem zugeſtellten Befehl gemäß, zu handlen, Macht und Gewalt haben, und was alſo durch den, oder die Oberſten durch ihre Zugeordneten, wie obſtehet, mehrentheils beſchloſſen wird, getreulich, nicht weniger, als ob ſie alle beyſammen geweſen, gezogen werden.

Ferner ſollen der Oberſt und Zugeordnete nicht allein im Fall, da ein Creyß-Stand mit der That allbereit wider den Land-Frieden bekriegt, belägert, überzogen und ſonſt beſchädigt wäre, ſich ihres Amts, wie obgeſetzt, brauchen, ſondern auch, ſo ein offenbar Gewerb und Empörung, welche über einen Creyß oder Stand deſſelbigen gehen ſolten, kündlich und wiſſentlich vor augen, und dannoch kein Angriff beſchehen wäre, wie auch künfftig vorſtehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht: Und dann welcher geſtalt, da ein verſammlet Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt, Verſehung zu thun, daß ſich daſſelbige nicht wiederum zuſammen ſchlage, erwegen, und was ſie dagegen fürzuwenden, für gut achten und ſchlieſſen, das ſoll (doch nicht über die beſtimmte Hülff, hienieden zu vermelden) würcklich vollzogen werden: Zu deme auch eines beſchwerten Creyſſes, oder dem Beſchwernüß fürſtehet, Oberſter, und ihm Zugeordnete, gleich alsbald auf ietzigen und obgeſetzten Fällen, gleich zu Anfangs der einfallenden Handlung, andere nächſt geſeſſene Creyß-Obriſten und Zugeordnete zu ſich zu fordern Macht haben, alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und fürzunehmen.

Und nachdem zu Erhaltung und ſtattlicher Vollziehung dieſer Ordnung vonnöthen, daß die Oberſten und ihnen Zugeordnete, nicht allein in oberzehlten Fällen und obberührter maſſen, ſich ihres Amts und Befehls gebrauchen, ſondern auch gegen den Land-Friedbrechern, und andern, die Kayſerliche geſprochene Acht-Urtheil, und andere Pön und Straffe, ſo ſie ordentlicher Weiſe darein gefallen zu ſeyn, mit recht erkennt und erkläret werden, zu exequiren, ſo iſt der Weg der Execution in der Cammer Gerichts-Ordnung hievor darinn geſtellt und begriffen, revidirt, beſichtiget, ferner berathſchlaget, und auf dieſe Handhabung auch zu reguliren verglichen, wie unter dem Titul: von Execution und Vollziehung der Urtheil, und was dem anhangt, begriffen.

Ob auch der Obriſt und die ihm Zugeordnete, nach Gelegenheit der Sachen, zu Beforderung gemeinen Friedens und Fürkommung weiter Unraths für rathſam und gut anſehen wür-

würden, einen Anſtand und Frieden zu machen, oder anzunehmen, darauf ſollen ſie in Beyſeyn der Beſchädigten, und derjenigen, ſo die Sachen nicht belanget zu haben, ſolchen Anſtand oder Frieden, doch anderſt nicht, dann mit Bewilligung der Beſchädigten einzugehen und aufzurichten, Macht haben.

Und obwohl (wie obgemeldt) die Oberſten aus den Creyß-Ständen, nach eines ieden Creyſſes Gelegenheit, zu erwehlen, und ihnen obangeſetzter Gewalt und Befehl zu zuſtellen, ſo ſollen doch dieſelben Chur-Fürſten, Fürſten oder Stände, ſo zu ſolchem Amt gezogen, hierdurch ſich keiner Hochheit über andere Stände annehmen, oder ſich unter dem Schein dieſes Amts Verwaltung, in einige Superiorität über die andern einzudringen, oder ferners Gewalts und Macht über ſie, dann ihnen vermöge dieſer Ordnung zugeſtellt, anmaſſen.

Neben dem ſoll es auch iederzeit zu der Creyß-Ständen Willen und Gefallen ſtehen, ihrer Gelegenheit, einen Obriſten ſeines Amts zu erlaſſen, und einen andern an ſeine ſtatt zu ſetzen. Entgegen auch der Oberſt zu ſolchem Amt nicht für und für verbunden, ſondern daſſelbige nicht länger dann ſeine Gelegenheit, (doch nicht weniger als ein Jahr lang) ſolches zu tragen ſchuldig ſeyn.

Und da einer dieſem Amte nicht länger für ſeyn ſolte, ſoll er dem ausſchreibenden Creyß-Fürſten, ſolches ſechs Wochen zuvor zu erkennen geben, die andere Creyß-Stände haben zu beſchreiben, oder da der ausſchreibende Creyß-Fürſt ſelbſten ein Oberſter wäre, daß er auch zuvor die andern deſſelbigen Creyſſes Stände gleicher geſtalt beſchreibe, und vor ihnen ſein Amt aufſage, darauf ſie alsbald einen andern an des abgeſtandenen ſtatt zu ſetzen.

Und wo einer der Zugeordneten mit Tod abgienge, oder ſonſt aus ehehaffter Verhinderung ſeines befohlenen Amts nicht auswarten könnte, oder aber ſich ſeines Amts entſchlagen, und keinen andern an ſeine ſtatt darſtellen würde, ſo ſoll der Creyß, welcher demſelben geordnet, alsbald und in der Zeit von dem Oberſten vermeldet, einen andern an ſeine ſtatt geben, darſtellen, und den Oberſten benannt machen, der alsdann unverrücklich, ſeine Pflicht, wie obgemeldet, thun und zu dieſen Dingen ſoll gezogen werden, damit daran kein Mangel erſcheine. Nichts deſto weniger, da, wie vorgemeldt, einer oder mehr der Zugeordneten des Todes verfielen, oder

ihres

ihres Amts nicht auswarten kónten, ſoll der Obriſt, ſamt den andern Zugeordneten, mitlerweil bis andere an der Abgeſtorbenen ſtatt beſtellt, wie obſtehet, zu handlen und fortzuſchreiten Macht haben.

Wo ſich auch zutrüge, daß in einem Creyß ein Obriſter, ſelbſt gegen einen andern Stand deſſelbigen, oder eines andern Creyß thåtliche Handlung fürnehme, Rottierung, oder Verſammlung eines Kriegs-Volcks zu Roß oder zu Fuß verurſachte, oder in was Wege das ſeyn móchte, wider den Land-Frieden ſich empórte, oder auch in ſeinem Amt ſåumig wåre, auf Anzeig und Anruffen der Stånde, auch anderer Creyß Oberſten, ſich der Sachen nicht annehmen, in Nothfållen ſeines Amts ſich nicht wolte finden laſſen, auſſer Land thåte, oder Todes verfiele, dadurch den jenigen, ſo andere zu beſchådigen, oder den gemeinen Frieden zu betrüben vorhåtten, ſtatt und Raum, ihr Vorhaben fürzuſetzen, gegeben würde, und ſie deſto ungehinderter aufkommen, und ihr Vorhaben fortbringen móchten, auf die Fålle der Verhinderung und hinderlicher Vollziehung dieſer Amts-Verwaltung des Oberſten, ſoll in einem jeden Creyß, einer aus den Zugeordneten Befehl haben, da der Oberſt ſein Amt auf Anzeig und Anruffung nicht thåte, thun kónte oder wolte, daß einer aus den Zugeordneten deſſelbigen Creyſſes, auch ſpecialiter, darzu gleich alsbald in Annehmung des Oberſten zu benennen, auf Anruffung eines Standes oder Creyſſes, ſich des Obriſten, der ſich, wie obgemeldt, alſo ſåumig erwieſe, Gewalts zu unterfangen, und an des Oberſten ſtatt, als ein Nachgeordneter, die Sachen zu vertretten.

Als dann ferner die Nothdurfft erfordert, ſonderlich in Kriegs-Sachen und Verſammlung eines Kriegs-Volcks im Felde zu gebrauchen, daß einer, auf welchen die andern ein Aufffehen zu haben, Unordnung fürzukommen, fürgeſetzt ſey, haben wir uns mit der Chur-Fürſten Råthe, erſcheinenden Fürſten, Stånden und Bottſchafften, und ſie ſich hinwieder mit uns weiter entſchloſſen, auf die Fålle, da dreyer, oder auch fünffer Creyß-Obriſten, und derer Zugeordnete, die vorſtehende Beſchwerlichkeiten abzuwenden, zu berathſchlagen, die Hülffe ins Feld zu bringen, und dann gegen dem Feind und Beſchådigern zu handlen, zuſammen kommen, daß um mehrerer Richtigkeit willen der Obriſt des Creyſſes, der die andern ernſtlich erfordert, unter ihnen, den Ober-

Oberſten, ein fürgeſetzter Oberſter ſeyn, dafür gehalten, die Sachen in Berathſchlagungen proponiren, umfragen, die letzte Stimm haben, und dirigiren, auch in Kriegs-Sachen, da ſie ihre Hülffe zuſammen ſtoſſen, im Felde gegen den Feinden, Beſchädigern, oder die ſich zuſammen rottieren, und andern obgeſetzten Fällen, als der oberſt Hauptmann ſeyn, und gehalten werden ſoll: Doch daß er ſolches alles mit Rath und Vorwiſſen der andern Oberſten und Zugeordneten, ſo viel deren beyhanden, fürnehme und handle, auf dem auch die andere bey ihme erſcheinende Oberſten und Zugeordnete ein Aufſehen haben, und ihn als für ihren fürgeſetzten Obriſten halten ſollen.

Da aber auf verſamleter fünff Creyß-Oberſten Anlangen die Chur-Fürſten, deputirte Fürſten und Stände zuſammen beſchrieben, in ihren Berathſchlagungen für rathſam erachten, und ſchlieſſen würden, daß auch der andern Creyſſe beſtimte Hülff, den vorigen fünffen zu thun, und ins Feld zu bringen, ſo ſollen ſie, die Chur-Fürſten, Deputirte Fürſten und Stände, ſich in ſolchem gemeinen Werck zu entſchlieſſen und zu vergleichen haben, wen ſie alsdenn zu einem Oberſten in gemein brauchen, und wie ſie ihn mit gebührlichem Sold unterhalten wollen.

Ferner, als hiebevor vielfältig von einer gewiſſen beſtimten Hülffe, ſo ein jeder Creyß in obgeſetzten Fällen leiſten ſoll, Meldung beſchehen, und für nützlich und fürträglich angeſehen, daß auch allhier auf gegenwärtigem Reichs-Tag dieſelbig auf ein gewiſſes zu ſetzen, ſo ſollen dieſe Hülffe auf des Heil. Reichs Anſchläge, dergeſtalt in einem jeden Creyß geleiſtet werden, daß ein jeder Creyß-Stand ſeine Anzahl zu Roß und zu Fuß, dem angeſetzten Anſchlag nach, auf des Oberſten ſeines Creyſſes Erfordern unweigerlich und unſäumlich an das Ort, dahin er beſcheiden, zu benannter Zeit abfertigen, und ſoll kein Stand die Hülff über die Zahl des einfachen Anſchlags, ohn fernere Vergleichung der Chur-Fürſten, deputirten Fürſten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Verſammlung zu leiſten ſchuldig ſeyn.

Und demnach ein Kriegs-Volck zu Roß und zu Fuß, zu Vollſtreckung vorgenommenen Wercks, im Feld und ſonſt, nach Gelegenheit ſeiner Anzahl, etliches Geſchütz, Artillerie, Munition, und was darzu gehörig, vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines jeden Creyſſes, ſich mit einer ziemlichen gewiſſen

wiſſen Anzahl Geſchütz, in gemein zu gebrauchen, gefaſt machen, oder ſich, bey wem unter ihnen jederzeit ſolches zu finden und anzunehmen, vergleichen und entſchlieſſen, damit ſie im Fall der Noth deſſen nicht in Mangel ſtehen, auch ein Creyß dem andern, wo es die Sachen erfordern, fürſetzen, und zu Steuer kommen möge.

Dieweil nun dieſe Hülff zu Vollziehung des hievor geſetzten Fried-Stands, Execution und Handhabung des Land-Friedens, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe, daß auch ein jeder bey dem ſeinen deſto getroſter bleiben möge, fürgenommen, und die Stände des Reichs und Obrigkeiten, dieſem heilſamen Fürnehmen deſto ſteiffer nachſetzen, auch desjenigen, ſo zu gemeiner Wohlfart und eines jeden Gedeyen gelangen, erfolgen und erſchwingen mögen: So haben Wir uns mit den Ständen und Bottſchafften, und ſie hinwieder ſich mit Uns verglichen, und entſchloſſen, daß derwegen eine jede Obrigkeit Macht haben ſoll, ihre Unterthanen, geiſtlich und weltlich, ſie ſeyen exempt oder nicht exempt, gefreyet oder nicht gefreyet, mit Steuer zu belegen, doch höher und weiter nicht, dann ſo fern einer jeden Obrigkeit gebührend Antheil, auf des Reichs Anſchläge jedesmals, ſo und wann die Hülff, und wie lang die zu leiſten ſich erſtreckt, und die Unterthanen ſich hierinnen zu gehorſamen ſchuldig ſind, denen auch die beſtimmte Maaß derſelbigen Hülffe zuförderſt eigentlich und ausdrücklich kundbar und nahmhafft gemacht werden ſoll. Daß auch der Kayſerl. Fiſcal gegen den Ungehorſamen von dem Kayſerl. Cammer-Gericht, wie gewöhnlich, und ſich gebühret, procediren, und die zur Bezahlung anhalten ſoll:

Damit auch ferner in einem jeden Creyß des Reichs Anſchläge, wie die in der Matricul befunden, deſto völliger geſchickt, und dieſe angeſtellte beſtimmte, zu Erhaltung gemeines Friedens hoch-nothwendige Hülffe, ſo viel deſto ſtattlicher, anſehnlicher und fürtrefflicher ins Werck gebracht werden möge, ſo ſollen die Stände welche durch andere ausgezogen, und nicht in poſſeſſione vel quaſi libertatis ſind, ein jeder neben andern Ständen, ſeine gebührende Anlage, vermöge des Reichs Anſchläge, in dieſen Hülffen ſelbſt entrichten, oder aber die ausziehende Stände für ſie unabbrüchig zu bezahlen ſchuldig ſeyn, doch den Eximenten oder ausziehenden Ständen in andern Fällen an ihren Gerechtigkeiten nichts benommen.

Und

Und damit obgedingter Friedſtand, der aufgerichtete Land-Fried, und was hievor in dieſer Ordnung ſtatuirt und geſetzt, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit deſto beſtändiger, gantz unverhinderlicher auch unmangelhafftiger gehandhabt, und in dem allen ſtattlich Vollnziehung geſchehe, ſo ſoll ein ieder Creyß in gemein auf nothwendige und tügliche Befehls-Leute in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben ſeinem Obriſten und Zugeordneten bedacht, und denſelbigen im Fall der Nothdurfft ſie zu gebrauchen, vor gewiß und hebig ſeyn, indem ein ieder Creyß nach ſeiner Gelegenheit, über das, ſo einem ieden Creyß-Stand, ſeinen Anſchlägen nach, inſonderheit obliegt, gebührliche und nothwendige Fürſehung thun ſoll.

Derowegen wir dann auch eine gemeine Reichs-Beſtallung und Artickels-Brief, auf gemeine des Reichs-Bräuch, wie und worauf Reuter und Knecht, im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten, mit Rath und Zuthun der Ständen und Botſchafften, ſtellen und begreiffen laſſen, und ſollen die Reuter und Knechte, wann ſie von einem ieden Creyß, auf den Obriſten deſſelbigen Creyß beſchieden ſind, auch demſelbigen von wegen des Creyß und gemeiner Ständen des Reichs geloben und ſchwören.

Als da zu Verrichtung alles, was obgeſetzt, eines ieden Standes und Creyß inſonderheit, ſo wohl aller Creyß ſämmtlich ingemein, Ausgaben und Darlegen vonnöthen, ſo ſollen die Stände eines ieden Creyß, das jenige, was auf die Befehls-Leute zu beſtellen, und dann in Verſammlung der Obriſten und Zugeordneten zu Verrichtung iederzeit, in fürfallenden Creyß-Sachen, und ſonſt anderer Nothwendigkeiten anzuwenden und aufgehen wird, in ihrem Creyß für ſich ſelbſt tragen und ausrichten, darauf ſie die Stände eines ieden Creyſſes nach ihrer Gelegenheit, was ſie anfänglich und fürter iederzeit, aus erheiſchender Nothdurfft, zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Standes zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben.

Nachdem aber ein ieder Chur-Fürſt, Fürſt und Stand, ſein Chur- und Fürſtenthum, Land und Gebieth, auch Straſſen, rein, und darzu nothdürfftige ſtreiffende Rotten, zu erhalten, und die Verſehung, damit ſich nicht muthwillige Leute in ſeiner Obrigkeit zuſammen ſchlagen und andere beſchädigen, zu thun ſchuldig. Was dann einem ieden hierauf lauffen oder aufgehen wird, ſolches ſoll auf gemeine Creyß-Stände nicht gelegt werden, ſondern es derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder

Stand, für ſich und auf ſeine eigene Koſten verrichten. Wo ſich dann die Vergadderungen, Aufwiegelungen, Zuſammen-lauffen, Rottirungen der Kriegs-Leute, und andere thätliche Handlungen in einem Creyß, den Fried-Stand, Land, auch gemeinen Frieden zu betrüben, und dem zu entgegen iemand zu beleidigen, dermaſſen zu dringen, daß der Obriſt und Zuge-ordnete deſſelben Creyß Hülffhabenden obgeſetztem ihrem Be-fehl nach zuſammen erfordern thäten, und zu Felde ziehen würden, alsdann ſoll ein ieder Stand, des Creyß ſein Antheil auf die Anſchläge, wie obbeſtimmt, zu Roß und zu Fuß ſchi-cken, dieſelbigen auch aus ſeinem Seckel unterhalten und ver-ſolden. Was aber in dieſem Fall ingemein auf Haupt- und Befehls-Leute, Artillerie, Munition, Kundſchafft und anders aufzuwenden, das ſollen die Stände deſſelbigen Creyſſes auch ingemein, doch ein ieder ſein Gebührnüß, auf die Anſchläge entrichten und bezahlen, auch iederzeit, damit in dieſen ge-meinen Ausgaben, Unrichtigkeiten nicht einfallen, zu der Nothdurfft gefaßt und darzu bereit ſeyn, darüber ſich auch die Creyß-Stände zu vergleichen.

Da aber einem vorſtehenden Unrath, wachſenden Feuer, und thätlichen Beſchädigungen zu begegnen, zweyer, dreyer, oder fünff Creyß Hülffe, auf Ermeſſen der Obriſten und Zuge-ordneten, zuſammen erfordert und gebracht würden; Alsdann ſollen ſie den gantzen Koſten, ſo auf eine ſolche Expedition oder Werck anzuwenden, alles des Reichs Creyß ſämmtlich zu tragen und bezahlen ſchuldig ſeyn:

Damit aber in dieſem, da das Geld, nicht gleich alsbald, zu Unterhaltung des Kriegs-Volcks und Kriegs-Handlung, aus allen Creyſſen, nach eines ieden Antheil auszutheilen, und zu-ſammen zu bringen, Unrichtigkeiten und dem fürgenomme-nen Werck Zerrüttungen nicht erfolgen, ſo ſollen die Stände demſelben erforderten Creyſſe, ein ieder in ſeine Anzahl, zu Roß und zu Fuß, auch die Anſchläge aus ſeinem Seckel zu füraus unterhalten und verſolden:

Was dann ingemein, wie auch bey nechſt vorgeſetzten Fall geſtellet, anzuwenden, das ſollen, denſelbigen dreyer oder fünff Creyß-Stände, auch in gemein auf vor angeregte Wege, zu-ſammen tragen, entrichten vorauserlegen, und aber noch-mahls, was die Stände der erforderten Creyſſes inſonderheit und gemein erlegt, entricht, verſoldet und bezahlet, in wäh-render Handlung oder nach vollendter Sachen, wie indem die Gelegenheit zu treffen, in eine Summa und glaubwürdige unter-

unterſchiedliche Rechnung zuſammen gebracht, und durch die Obriſten und Zugeordneten auf alle des Reichs Creyſſes, und deren Stände, (doch einem ieden ſeinen Anſchlägen nach,) ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſein Gebührnüß, die er auch zu geben ſchuldig ſeyn ſoll, eingebracht, und an beſtimmte Ort erlegt werden.

Ferner, da ſich die Sachen dermaſſen und ſo ſorgſam im H. Reich ereugeten, daß auf der fünff erforderten Creyß-Obriſten und zugeordneten Anlagen, (als hievor von dieſem Verſehunge geſchehen,) die Chur-Fürſten, deputirte Fürſten und Stände, zuſammen beſchrieben, und auf gepflogenes berathſchlagen und vergleigens, der übrigen Creyß-Hülffen auch aufgemahnt würden, auf dieſen Fall ſollen abermahls die Stände eines ieden Creyß, ein ieder ſeine Anzahl zu Roß und zu Fuß aus ſeinem Seckel, wie bey den obbemeldten Fällen vermeldet, auch unterhalten und verſolden: Was aber ingemein zu verwenden, das ſoll auf alle Creyß, und ieden ſeines Theils, vermög der Anſchläge auch ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden ſeines Antheils, nach Abzug deſſen, ſo er zuvor erlegt, bezahlt und entricht werden.

Im Fall aber, da über die fünff Creyſſe etliche mehr der andern, aber doch nicht alle aufgefordert oder aufgemahnt würden, ſo ſoll es abermahls des Unkoſtens halben, ſo bey den fünff Creyſſen davon vermeldet, denſelbigen auf alle des Reichs-Creyß auszutheilen gehalten werden:

Und damit in allen oberzehlten Fällen, unter den Creyſſen, und derſelben Ständen eine gleiche Austheilung geſchehe, ſo ſoll unter den Ständen der Creyſſe, zwiſchen ſo die Hülff zeitlich oder langſam geſchickt, kein Unterſcheid gemacht oder gehalten, ſondern alle Stände, ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt, zugleich belegt werden. Auf daß auch deſto weniger in Zweiffel zu ſtellen, in was Sachen die Hülffe, eines oder mehr Creyß, ein Stand oder Creyß, auf ſein Anſuchen zu leiſten, ſo ſoll dieſe Ordnung, wie hiebevor angeregt, wider alle Vergadderungen, Aufwieglung und Verſammlung, Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handbürgen derjenigen, ſo ſich im H. Reich an gleich und Recht, nicht begnügen laſſen, und da ihnen ſolches fürgeſchlagen, daſſelbig nicht, geben oder nehmen wollten, verſtanden werden. Doch ſoll hiemit denen, die hiebevor oder hernach, wider den Land-Frieden beſchwert, oder des ihren entſetzt, an allen, was ihnen der hievor aufgerichte und erklärte Land-Friede, auch die gemeine be-

ſchriebenen Rechte zu geben, nichts benommen oder abge-brochen, ſondern vermöge berührtes Land-Friedens zugelaſſen ſeyn.

Es ſoll auch dieſe Ordnung und Handhabung des Fried-Standes und Land-Friedens gegen denjenigen, ſo im Heil. Reich Teutſcher Nation, Vergadderungen, Verſammlungen, Aufwiegelungen und Rottirungen der Kriegs-Leute, zu Roß und zu Fuß anſtifften, auch wider diejenigen, welche die Stände des Reichs, ſo ietztbemeldtem der Kayſerl. Majeſt. Unſerm und des H. Reichs Land-Frieden unterworffen, und in Land-Fried-brüchigen Sachen, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen und bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land-Frieden einzunehmen und ſie zu beſchädigen, unterſtünden, auch verſtanden und vollnzogen werden.

Ferner, nachdem es ein gantz vergeblich Werck, gute und vernünfftige Ordnungen, Conſtitutionen und Satzungen aufzurichten, wo dieſelbe nicht gehandhabt, würcklich vollnzogen, und die Ungehorſamen und Säumigen, mit Ernſt darzu angehalten, und dieſer hochnothwendigen Handhabung und Execution deſto feſtiglicher nachgeſetzt, und die ſo viel weniger zu nichte gemacht werden möge. So haben wir uns mit der Chur-Fürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, Ständen, Botſchafften und Geſandten entſchloſſen, da einer oder mehr, Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, auf Erſuchen des Oberſten, und des Zugeordneten ſeines Creyſſes, ſeine Anzahl zu Roß und Fuß, auf obgeſtimmte Zeit und Mahlſtatt nicht ſchickte, und ſonſt was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt, iederzeit nicht erlegte, (wie er in Krafft dieſer Ordnung, Conſtitution und Satzung zu thun pflichtig und verbunden ſeyn ſoll,) ſondern ſich in dem ungehorſam oder ſäumig erweiſen, daß alsdann der Obriſte und Zugeordnete deſſelbigen Creyſſes, den ungehorſamen oder ſäumigen Stand, über das erſt beſchehen erfordern, weiter erſuchen und ermahnen ſollen, ſein oder ihre Gebührnüß zu thun, und was er oder die ſchuldig, zu erſtatten, dardurch ihme oder ihnen ſelbſt, für Schaden und Nachtheil zu ſeyn; Im Fall aber er, oder ſie abermahls auf ſein, oder ihrer Ungehorſam verharreten, und weiter ſäumig wären, ſo ſoll der Obriſte, von wegen der gantzen Creyß Intereſſe, auch mag der Stand, dem aus ſolcher Säumnüß und Ungehorſam, Schaden zugeſtanden wäre, von wegen empfangenen Schadens, gegen den Säumigen oder Ungehorſamen,

an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht klagen, und gegen ihm biß zum endlichen Spruch fortſchreiten, und was erkannt, durch den Obriſten mit Rath ſeiner Zugeordneten, (darzu ſie andere Creyſſe auf Maaß und Weiß, wie obgeſetzt, zu erfordern,) würcklich exequirt und vollnzogen werden. Und befehlen hierauf und gebieten den Kayſerlichen Cammer-Richtern und Beyſitzern, daß ſie in dieſen Fällen, auf Anruffen des ietztgemeldten klagenden Theils, zu dem ſchleinigſten ſummarie, ſimpliciter & de plano alle vergebliche Execution abzuſchneiden, procediren und vollführen.

Gleicher geſtalten, da ein Obriſter oder ein Nachgeordneter, in Verwaltung ihres Amts und Befehls ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten, ſollen die andere deſſelbigen Creyſſes Zugeordnete, den oder die erſuchen und vermahnen, daß ſie ſich in ihrem Amt und Befehl unverzüglich gemäß erweiſſen; Im Fall aber dieſe über beſchehene Vermahnung und Anlangen, auf ihrem Ungehorſam und in der Säumnüß beſtünden und verharreten, ſo ſollen nachmahls gegen dieſen ebenmäßig, als ietzt vermeldet von einem ungehorſamen Stand, procediret und vollfahren werden.

Anlangend einen gantzen Creyß, auf den Fall, ſich einer ungehorſam oder ſäumig erzeigte, ſo ſoll es zu der Churfürſten, Deputirten, Fürſten und Ständen, Conſultation, Berathſchlagung und Bedencken ſtehen, was iedesmahls nach Gelegenheit der Zeit und Läufft gegen einen ſolchen Creyß fürzunehmen, was auch ſie ſich hierüber entſchlieſſen und vergleichen, dem ſoll fürter nachgeſetzet werden.

Und ſoll wieder alles, ſo obgeſetzt, niemand wes Würden, Standes oder Weſens der ſey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von der Kayſerl. Majeſt. Uns, oder andern, hievor ausgangen, und verfaßt, in dem die in einige Weiſe, wider dieſe Ordnungen ſeyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clauſuln und Meynungen, die geſetzt und verpflicht wären, ſchützen, ſchirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weg. Damit dann was ob vor angedeutete Ordnung und Satzungen, den Creyſſen zu verrichten auflegen, auch unverzüglich ins Werck gerichtet werde, und ein ieder Creyß zu auferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaßt machen, und ſeyn möge, ſo ſollen die Chur- und Fürſten, ſo die Creyſſe zu beſchreiben, unverlängert, nach dato dieſes Reichs-Tags-Abſchieds, innerhalb zweyer Monath, ſich in allen und ieden, was ihnen obgeſetzte

Ordnungen und Satzungen auflegen, in Bereitſchafft ſchi-cken, Obriſten und ihnen Zugeordnete erwehlen, Befehls-Leu-te beſtellen, auch worauf, wie hoch, und wie ſie ſich mit Geld zu nothwendigen eines iedes Creyſſes Ausgaben, zu belegen, und daſſelbige zuſammen zu tragen, anzuſtellen, auch über das allhier allbereit beſchehenen Nachſehens haben, wie hoch der Stände, Creyß-Hülffe zu Roß und zu Fuß, dieſer Zeit rich-tig und würcklich geleiſt werden möge.

Und ſoll demnach hierauf ein Creyß den andern verſtändi-gen, welche er zu Oberſten und Zugeordneten erwehlet, und wie hoch ſich eines ieden Hülff zu Roß und zu Fuß, auf den einfachen Reichs-Anſchlag erſtrecke, deren Dinge, und bey wem ein ieder in obliegender Beſchwernüſſen anzuſuchen, auch ein ieder, wie hoch ſich die Hülff erſtrecke, Wiſſens haben möge.

Solches alles und iedes, ſo obgeſchrieben ſtehet, und die Kayſerl. Majeſt. unſern lieben Bruder und Herrn und uns an-rührt, gereden und verſprechen wir, an ſtatt und im Nahmen der Kayſerl. Majeſt. und für uns ſelbſt, ſtet, feſt und unver-brüchlich, auch aufrichtig zu halten und zu vollnziehen, dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, ſon-der alle Gefährde. Deß zu Urkund, haben wir unſer Königl. Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen. Und wir die ver-ordnete Chur-Fürſtl. Räthe, erſcheinende Fürſten, Prälaten, Graffen und Herren, und des H. Reichs Frey- und Reichs-Städte, Geſandten, Botſchafften, und Gewalthaber hernach bekennt. Bekennen offentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Artickel, alſo, wie obſte-het, mit unſerm guten Willen, Wiſſen und Rath, fürgenom-men und beſchloſſen ſind; willigen auch dieſelbigen alle ſamt und ſonderlich hiermit und in Krafft dieſes Brieffs; Gereden und verſprechen demnach, in guten wahren Treuen, die, ſo viel einem ieden, ſeine Herrſchafft oder Freunde, von denen er geſchickt, oder gewalthabend iſt, betrifft oder betreffen mag, wahr, ſtet, feſt, aufrichtig und unverbrochen zu halten, und zu vollnziehen, und dem nach allem unſerm Vermögen nachzu-kommen, und zu geleben, ſonder Gefährde.

Und ſeynd dieſe hernach geſchriebene:

Wir der Chur-Fürſten Räthe, Fürſten, Prälaten, Graf-fen, Herren, und der Abweſenden Stände, auch des Heiligen Reichs Frey- und Reichs-Städte, Botſchafften und Gewalt-haber. Der Chur-Fürſten Botſchaffter und Räthe.

Von

Von wegen Danieln, erwehlten zu Ertz-Biſchoffen zu Meyntz, des H. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, und Chur-Fürſten, Marquard von Stein, Thum-Probſt der hohen Stifft Meyntz, Bamberg und Augſpurg, Thum-Herr zu Saltzburg ꝛc. Johann Andreas Moßbach von Lindenfels, Thum-Dechandt und Cämmerer zu Meyntz, Philipps von Koppenſtein, Thum-Herr zu Meyntz, Chriſtoph Matthäus, der Rechten Licentiat, Cantzler, Johann Brendel von Homburg der Aelter, des Heil. Reichs Burggraff zu Friedberg, Sebaſtian Rüd, von Callenberg, Amtmann zu Biſchoffsheimb, Hanns Leonhardt Kotwitz von Aulenbach, Amtmann zu Klingenberg, Peter Echter, zu Meſpelbronn, Amtmann zu Pratfelden, Georg Behem, Theologiæ Licentiatus. Dietherr Kauff, und Stephan Herden, beyde der Rechten D. Johannſen, Ertz-Biſchoffen zu Trier, des Heil. Römiſchen Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlers und Chur-Fürſten, George von Eltz, Amtmann zu Münſter, Maynfeld, Philipps von Reiffenberg, Amtmann zu Cochem, Niclaus von Enſchringen, Heinrich von Buchel, Schultheiß zu Trier, beyde der Rechten Licentiaten, und Jacob Henſſel, D. Adolffen, Ertz-Biſchoff zu Cölln, des Heiligen Römiſchen Reichs, durch Italien, Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten, Hertzogen zu Weſtphalen und Engern, Willhelm von Breitbach, zu Boritzheimb, Amtmann zu Bonn, George von der Leyen, Amtmann zu Andernach, Frantz Burchhardt der Rechten D. und Johann Kurtzrock; Friedrichen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, des H. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeſſen, und Chur-Fürſten, Johann von Dienheimb, Amtmann zu Creutzenach, Eberhardt von Graenrodt, Amtmann zu Oppenheimb, Philipps Heyles, Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores; Auguſten Hertzogen zu Sachſen, des H. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchallen, und Chur-Fürſten, Landgraffen in Thüringen, und Marggraffen zu Meiſſen, Aſmus von Koneritz, auf Lobſchütz, Frantz Kram, und Laurentius Lindemann, beyde Doctores, und Erich Volckmarr von Berrlebſch; Joachimen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heil Römiſchen Reichs, Ertz-Cämmerern, und Chur-Fürſten zu Stetin, Pommern der Caſſuben, Wenden und in Schleſien, zu Croſſen, Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, und Fürſten zu Rügen, Jacob Spilling, Amtmann zu Sarmundt, Chriſtoph von der Straſſen, Timotheus Jung, und Lampert Dieſtelmeyer, alle

drey Doctores, des Hauſes Oeſterreich; Willhelm der Jünger, des H. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Freyherr zu Waldburg, Georg Jlſing, von Tratzberg, Landvoigt im Obern und Niedern Schwaben, und Johann Ullrich Zaſius, der Rechten Doctor, alle drey der Römiſchen Königl. Majeſt. Räthe, Geiſtliche Fürſten perſönlich.

Von Gottes Gnaden, Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg ꝛc. Melchior Biſchoff, zu Würtzburg, Eberhardt Biſchoff zu Eyſtätt, Otto der Heiligen Römiſchen Kirchen, Tituli Sanctæ Sabinæ, Prieſter, Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg, Wolffgang Abt zu Kempten: Geiſtlicher Fürſten Botſchafften: Von wegen Sigismunden poſtulirten und beſtättigten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg, Primaten in Germanien ꝛc. Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. Allbrecht Crafft, Thum-Herr zu Magdeburg ꝛc. und Johann Trautenbuel, der Rechten Doctor: Wolffgangen Adminiſtrator, des Hochmeiſter-Amts in Preuſſen, und Meiſter Teutſches Ordens ꝛc. Sigmund von Hornſtein, Land Commenthur der Balley Elſaß und Burgund, Johann von Ehingen, Commenthur zu Blamenthal, Thomas Meyerhöffer Doctor; Weyganden, Biſchoffen zu Bamberg, Andreas Kebitz, Doctor, und Friedrich von Kettwitz zu Tutſchnitz: Dieterichen, Biſchoffen zu Wormbs, Philipps von Rechberg, zu hohen Rechberg, Thum-Propſt zu Wormbs, und Thum-Herr zu Augſpurg, und Lucas Landſtraß Doctor; Rudolpffen Biſchoffen zu Speyer, und Probſten zu Weiſſenburg, Lucas Landſtraß Doctor und Wendelberg Licentiatus; Eraßmuſſen, Biſchoffen zu Straßburg, und Landgraffen im Elſaß, Chriſtoph Welſinger, Doctor, Chriſtoph Biſchoffen, zu Coſtnitz, und Herrn der Reichenau, Boppelin vom Stein, Hoffmeiſter; Leo, Biſchoffen zu Freyſingen, Wolffgang Hunger Doctor Cantzler, und Georg Gülden Doctor Paſſauiſcher Cantzler; Georgen Biſchoffen zu Regenſpurg, Johann Lorichius Doctor Cantzler, Wolffgangen Biſchoffen zu Paſſau, George Gülden Doct. Cantzler: Willhelmen, Biſchoffen zu Münſter, Joſt von Diecklagen, Thum-Herr zu Oßnabrück und Paderborn; und von wegen Remberten, Biſchoffen zu Paderborn, Georgen Biſchoffen zu Lüttich, Hertzogen zu Bullion, und Graffen zu Lôen, Wolff Andreas Rem von Ketz, Thum-Herr zu Augſpurg und zu Brixen; Julii Biſchoffen zu Naumburg, Johann Tapffer, Merſenburgiſcher Secretarius,

rius, Michaeln, Biſchoffen zu Merſeburg, Johann Topffer, Secretarius: Niclaſſen, Biſchoffen zu Meiſſen, Magiſter Sigfridus Nutz, Dechant und Capitel zu Minden, Veit-kramm, Probſt und Syndicus: Johannſen, Biſchoffen zu Churland, und Adminiſtratoris des Stiffts Oetzel, Leo-pold Dick, Doctor: Wolffgangen, Abts zu Fulda, Valen-tin Klinckhardt, Fuldiſcher Rath: Johann Rudolphen, Abts zu Murbach, und Luders, Rachius Mertz, von Staf-felfeld, zum Schramberg, und Chriſtoph Welßinger Doctor: Georgen von Hohenheimb, genannt Bombaß, Meiſters St. Johanns Ordens, in Teutſchen Landen, Apollinarius Kirſchen Doctor, Cantzler, und Chriſtoph Welßinger Doct. Teutſchmeiſters in Liefland, Georgen Sieberg zu Wiſchling, Commenthur zu Riga Teutſchen Ordens. Otten Cardi-nals und Biſchoffen zu Augſpurg, als Probſt und Herrn zu Elwangen, Ludwig Freyherr zu Graveneck, Thum-Herr zu Augſpurg und Wendelberg Licentiat. Wetliche Fürſten perſönlich.

Von Gottes Gnaden, Albrecht, Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder Bayern ꝛc. Chriſtoph Hertzog zu Würtenberg und Teck, Graff zu Mümpelgard ꝛc.

Carl Marggraff zu Baden und Hochberg ꝛc. Philibert, Marggraff zu Baden und Graff zu Spanheim. Emanuel Philibert, Hertzog zu Savoy und Printz in Piemont ꝛc. Heinrich der Aeltere, des Heil. Römiſchen Reichs Burg-graff zu Meiſſen, Graff zu Hartenſtein, und Herr zu Plauen, vor ſich und ſeinen Bruder, Heinrichen den Jüngern.

Weltlicher Fürſten Bottſchafften: Von wegen Otto Heinrichs, Pfaltz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Nieder- und Ober-Bayern, Adam von Hohen-Eck, zu Hohen-Eck, Hoffmeiſter, und Heinrich Helfand L. Johannis, Pfaltz-Graffen beym Rhein, Hertzogen in Bayern, und Graffen zu Spanheim, Sebaſtian Majer, Licentiat und Schultheiß zu Creutzenach: Wolffgangen Pfaltz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, und Graffen zu Velldentz, Chriſtoph Landſchad von Steinach, Hoffmeiſter, Michel Han Cantz-ler, Ulrich Sietzinger, Doctor, und Heinrich Lersner Do-ctor, Heßiſcher Cantzler: Johannes Friedrichen, des Mittlern, Johannes Wilhelmen, und Johannes Frie-drichen des Jüngern, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachſen ꝛc. Eberhard von der Than, und Lucas Thaniegel, D. Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. Heinrich von

von Muſchloe, Amtmann zu Schwabach, Werner Eiſſen, Doctor: und Caſpar Etzel, Licentiat: Heinrichen des Jüngern, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, M. Veit Krummer: Wilhelm Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg, Graffen zu der Marck und Ravensburg, Herren zu Ravenſtein, Willhelm von Neuenhoffen, genannt Ley, Hoffmeiſter, Willhelm von Reuſchenberg, und Heinrich von der Neck; Barnims zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Fürſten zu Rügen, und Graffen zu Gutzgau, Author Schwalenberg, der Rechten Doctor; Philippſen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Fürſten zu Rügen, und Graffen zu Gutzgau, Heinrich Normann, Chriſtian Kuſſenwein, und Valentin von Eichſtetten; Philippſen, Landgraffen zu Heſſen, Graffen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenheyn und Nidda, Heinrich Lersner, Cantzler, und Juſtus Diedemayer Doctor; Wolffen Fürſten zu Anhalt, Graffen zu Aſcanien, und Herren zu Bernburg, Marcus Zimmermann, Doctor; Joachims und ſeiner unmündigen Vettern, Fürſten zu Anhalt, Graffen zu Aſcanien und Herren zu Bernburg, Marcus Zimmermann Doctor: Willhelmen Graffen zu Henneberg, Eberhard von der Than, und Lucas Thaniegel Doctor: Prälaten perſönlich: Gerwich Abt zu Weingarten und Ochſenhauſen, Johannes Abt zu Keyſersheim; Sigmund von Hornſtein, Land-Commenthur der Baley Elſaß und Burgund; Sebaſtian Abt zu Elchingen; Prälaten, Bottſchafften: von wegen Johannſen, von Salmannsweyler, Sebaſtian zu Ynſin, Georgen zu Roggenburg, Veiten zu Rott, Thomaſſen zu Urſperg, Andreaſſen zu Mindernau, Benedicten zu Schuſſen-Ried, und Chriſtophen zu Marckthal, alle Aebte berührter Gotteshäuſer, Chriſtoph von Hauſſen Doctor; Crafften Abts zu Hirſchfeld Heinrich Lersner Heßiſcher Cantzler, und Juſtus Diedemeyer Doctor; Allbrecht von Trachtendung, Abts zu Sanct Cornelien-Münſter in der Juden, Willhelm von Reuſchenberg Jülichſcher Rath, Eraſmuſſen, Abt zu St. Heymeran zu Regenſpurg, Steffan Gottsſperger Secretari des Gotteshauſes Wald-Sachſen-und des Probſts und Stiffts zu Seltz, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutzenach, Eberhard von Groenradt Amtmann zu Oppenheim, Philipps Heylens, Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores; Pfaltz-Gräfliche, Chur-Fürſtliche Räthe; Chriſtophen

Abts

Abts zu Prünheim und Stabel, Heinrich von Buchel Licentiat: Schultheiß zu Trier: Wolffgangen Probſtens und Ertz-Prieſters zu Berchtolsgaden, Hans Goeiner Land-Richter; Gebharden Abts zu Petterßhauſen, Mang Steger, Secretari: Aebtißin-Bottſchafften: Von wegen Anna Aebtißin zu Hervorden, Willhelm von Neuenhofen, genannt Ley, Cleviſcher Hoffmeiſter, Amtmann zu Orſey und Rüeroth, Willhelm von Reuſchenberg, und Heinrich von der Reck: Barbara Aebtißin zu Ober-Münſter in Regenſpurg, Steffan Gottsſperger, Secretari: Anna des freyen weltlichen Stiffts zu Gerenrode, Aebtißin und gebohrne von Kitlitz, Marcus Zimmermann, Doctor: Graffen und Herren perſönlich; Ludwig der Aeltere, Wolffgang und Friedrich, alle Graffen zu Oettingen; Joachim, Graff zu Orttenberg ꝛc. Heinrich der Jüngere Reuß von Plauen, Herr zu Graitz, Cranichfeld, und Gera, für ſich und ſeine Brüder, Heinrichen den Aeltern und Mittlern, Reuſſen von Plauen, Herren zu Graitz ꝛc. Gottfried von Wolffenſtein, Freyherr zu Ober Sultzburg, zu Bamberg und Augſpurg Thumherr, vor ſich ſelbſt, und mit Gewalt Herrn Hanſen und Herrn Barm von Wolffenſtein, Freyherrn zu Ober-Sultzburg ſeiner Gebrüder, Hans Georg und David von Baumgarten, Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach: Graffen und Herren Bottſchafften: Von wegen Friederichs Graffens zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraffen in Barr ꝛc. Hugen, Graffen zu Montfort und Rothenfelß, Herren zu Tetnang und Argen ꝛc. Willhelm Graffen zu Eberſtein, Joſt Niclaſſen, Graffen zu Hohen-Zollern, des Heil. Reichs Ertz-Cämmerer ꝛc. Georgen Sebaſtian, und Ulrichen, Graffen zu Helffenſtein und Freyherrn zu Gundelfingen, Gebrüdern: Willhelmen Graffen zu Sultz und Landgraffen zu Kleckau, Joachimen und Eytel Friederichen, Graffen zu Lüpffen, und Landgraffen zu Stülingen, Froben, Chriſtophen, Graffen und Herren zu Zimmern ꝛc. Margrethen Aebtißin des Stiffts Buchau, gebohrne Gräffin zu Montfort, Willhelm, des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen, Freyherrn zu Waldburg des Aeltern, Johann Jacoben, Freyherrn zu Königs-Eck und Allendorff, Georgen und Henrichen Gevettern, des H. Reichs Erb-Truchſeſſen, Freyherrn zu Waldburg, Quirin Gangolffen, Herrn zu Hohen-Gerols-Eck und Georgen von Frondtſperg, Freyherrn zu Mündelheim, Hans Spletz, Ober-Vogt zu

Troch-

Trochtelfingen, und Vorſteher zu Inngau, und Peter Anders-Gut: Willhelm Graff von Naſſau, Herrn zu Wißbaden und Itzſtein, Philippſen, Graffen zu Naſſau und zu Saarbrücken, Johann, Graffen zu Naſſau und Herrn zu Beilſtein, Reinhardten Philippſen und Friedrich Magnuſen, Graffen zu Solms und Herren zu Müntzenberg, Anthoni und Reinhardten von Yſenburg, Gevettern, Graffen zu Büdingen, Ludwig, Graffen zu Stollberg, Königſtein und Rutſchenfort ꝛc. Herren zu Eppſtein und Müntzenberg ꝛc. Philippſen Graffen zu Hanau, Herren zu Liechtenberg, Johann Graffen zu Wieda, Herrn zu Runckel, und Iſenberg, Philippſen Graffen zu Hanau, und Herren zu Müntzenberg. Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Rath und Secretari: Günther und Hans Günther Gebrüdere, Graffen zu Schwartzenburg, Herren zu Arnſtatt und Sundershauſen, Günther von Dram, Secretari. Ludwigen, Heinrichen, Allbrechten, Geörgen und Chriſtophen, Gebrüdern, vor ſich und der Vormundſchafft, ihrer Jungen unmündigen Vettern, Weyland Graff Wolffgangs ihres Bruders Sel. hinterlaſſenen Söhnen, alle Graffen zu Stollberg, Königſtein, Rutſchenfort und Werningrod, Herren zu Epſtein, Müntzenberg, Breuberg und Aygmont, Johann Liebrich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari und Rath: Allbrechten Graffen und Herren zu Mannsfeld, Andreas Sauer, Hans Georgen und Hans Allbrechten, Graffen zu Mannsfeld, Edle Herren zu Heldrungen, Willhelm Peuſchen; Philippſen Reinhardten und Georgen, Graffen zu Leyningen, Herren zu Weſterburg und Schaumburg, Gebrüderen, Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari. Conraden, Graffen zu Teckelnburg, Herren zu Rede ꝛc. Johann Lieberich von Crofftelbach Solmiſcher Secretari. Bernhardten Graffen zu der Lippe, Herman Frieß, Hanſen von Thaun, Graffen zu Falckenſtein, Herren zu Oberſtein und Bruch, Sebaſtian Meyer, Licentiat und Schultheiß zu Creutzenach; Rudolphen Graffen zu Diepholt, und Bruckhauß, Herren zu Berckenlohe, Joachim Lowe Secretari. Wolffgangen, Graffen und Herren zu Barbey und Mülingen, Marcus Zimmermann Doctor: Allbrechten, Graffen zu Hoya, Hermann Frieß: Heinrichen von Fleckenſtein, Freyherrn zu Dagſtuhl ꝛc. Veit Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau: Ludwigen von Freyberg, als Innhabern der Herrſchafft Juſtingen,

gen, Hans Ehinger, Jobſt Weickhmann. Der Frey- und Reichs-Städte Geſandten, Rheiniſche Banck. Aach, Gerlachus Redermacher, Doct. Syndic. Straßburg, Heinrich von Mülcheym, Stättmeiſter, Hans von Broſt, Ammeiſter, Ludwig Gremp Doctor: und Jacob Hermann. Wormbs: Peter Berling, alter Stättmeiſter, und Hans Melchior Soether, Stadtſchreiber und Syndicus: Speyer, Adam Sues Raths-Verwandter; Franckfurth, Conrad Humpracht, Doctor: und Anthoni zum Jungen, mit Befehl der Städte, Wetzlar, Hagenau, und die Städte in die Landvogtey Hagenau gehörig, nemlich Collmar, Schlettſtatt, Weiſſenburg, Landau, Ober Ehenheim, Keyſersberg, Münſter im St. Gregorien-Thal, Roßheim und Türckheim, Veit Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau, und Balthaſer von Keln, Stadtſchreiber zu Collmar; Gellnhauſen, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutzenach, Eberhard von Groenrod, Amtmann zu Oppenheim; Philipps Keyles, Melchior Drechſel, und Hartmannus Hartmanni alle drey Doctores; Pfaltz-Gräffiſche Churfürſtl Räthe; Mühlhauſen in Thüringen Magiſter Lucas Otto Syndicus. Goßlar, Chriſtoph Trautenbuel Doctor und Syndicus. Friedberg in der Wetterau, Johann Brendel von Homburg, der Aeltere, Burggraff zu Friedberg. Schwäbiſche Banck: Regenſpurg, N. Portner Stadt-Cämmerer, Johann Offendreſch Doctor, und Nicolaus Dutzel Magiſter Syndicus: Nürnberg: Seebald Haller, von Halbenſtein, Chriſtoph Gugel der Rechten Doctor: Jacob Muffel, und George Volckheymer, mit Befehl der Städte Windesheim und Weiſſenberg am Nordgau. Ulm Georg Beſſerer, Hans Crafft, geheime Räthe, Hans Ehinger, Bürgermeiſter, und Jobſt Weickhmann, mit Befehl der Städte Alen, Gengen, Wimpffen, Biberach, Dünckelſpühl, Leutkirch, Pfullendorff, am Federſee. Schwäbiſchen Hall, Georg Rudolph Widmann, Doctor und Advocat daſelbſt. Rotenburg an der Tauber, Günther Bockh, der Rechten Doctor, Syndicus, mit Befehl der Stadt Schweinfurt; Eßlingen, Hieronymus Preglin, Bürgermeiſter, und Johann Machholff Licentiat; Nördlingen: Hans Ritter, Burgermeiſter; Reutlingen: Hans Rockenſtill; Schwäbiſch Gemünd, Paulus Goldſteiner, Stättmeiſter; Memmingen, Lutz von Freyburg, Raths-Verwandter, und Felix Pfoſt; Lindau, Hieronymus Rappus, Burgermeiſter, und Caſpar von Kirch,

Ra

Ravensburg, Melchior Adelgeyß. Kempten, Bartholomäus Schmidt, Stadtſchreiber. Kauffbeuren, Blaſ. Gerhard, Raths-Verwandter, Leo Thaner, Burgermeiſter, und Leonhard Banreuter: Yßni, Hans Braumeyer, Raths-Verwandter; Giengen, Hans Seeger, Burgermeiſter; Bopfingen, Georg Eßlin, des Geheimen Raths, und Johann Franck, Stadtſchreiber daſelbſt; Weyl, Valentinus Remminger, und Gabriel Lutz, Stadtſchreiber; Donawerth, Hans Bucher, Burgermeiſter, und Wolff Diſchinger, Stadtſchreiber; Heilbronn, Wolff Bette, Burgermeiſter, und Ambroſius Becht, Raths-Verwandter. Augſpurg, Conrad Meyer, Bürgermeiſter, Johann Baptiſta Heintzel, Hieronymus im Hoff, und Sebaſtian Chriſtoph Rehtinger Doctor mit Befehl der Städte Nordhauſen, Uberlingen und Buchhorn.

Deß zu Urkhund haben Wir Marquart vom Stein zu Maintz, Bamberg und Augſpurg, Thumprobſt, Eberhard von Groenrod, Amtmann zu Oppenheim, Maintziſche und Pfaltz-Gräffiſche Churfürſtl. geordnete Räthe zu dieſem Reichs-Tag, an ſtatt unſerer gnädigſten Herren und der andern Chur-Fürſten Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Legat des Stuhls zu Rom, und Albrecht Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober und Nieder Bayern, von unſern und der Geiſtl. und Weltlichen Fürſten wegen: Chriſtoph von Hauſſen Doctor, von wegen der Prälaten; Peter Andersgut, von wegen der Graffen und Herren; Und Wir Burgermeiſter und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey- und Reichs-Städten wegen, unſer Inſiegel an dieſen Abſchied thun hangen; Geben in unſers Königs Ferdinand, und des Heil. Reichs-Stadt Augſpurg auf den 25. Tag des Monats Septemb. nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburth, im fünffzehen hundert und fünff und fünffzigſten Jahr: Unſerer Reiche des Römiſchen Reichs im fünff und zwanzigſten, und der andern im neun und zwanzigſten:

Ferdinandus.

Zuſatz aus dem Reichs-Abſcheide zu Augſpurg de Anno 1559.

Im Reichs-Abſchiede de Anno 1559. iſt noch ferner darzu kommen, daß man 1. die Thätiger und Beſchädiger von einer Obrigkeit und einem Creyß in den andern verfolgen möge, und die Beamte fremder Obrigkeiten denſelben

ſelben Hülffe zu thun ſchuldig ſeyn, jedoch des Stürmen-Streichs halben zur Nachricht der Unterthanen ein Unterſcheid gehalten, auch wo die Thäter ergriffen, daſelbſt wider den Land-Frieden verklagt, nach deſſen Innhalt und Anleitung geſtrafft, den Klägern ſchleunig Recht ertheilet, die Schlöſſer und Raubhäuſer, worinne ſich dergleichen Beſchädiger und Räuber halten, eingenommen, verbrennet oder niedergeriſſen werden, auch Chur-Fürſten und Stände, wegen der Nacheil ſich eines gewiſſen vergleichen, und dann was von den Beſchädigern abgenommen wird, dem Beſchädigten ohn Entgelt wieder zugeſtellt, auch die Ubertretter ipſo facto in die Acht gefallen ſeyn ſollen.

Sollen 2. keinen fremden Potentaten Muſter-Plätze oder Durchzüge im Reich geſtattet werden, es haben dann die Muſter-Herren den Creyß-Obriſten, und deſſen Zugeordneten genugſame Caution geleiſtet, wegen des Schadens, ſo denen Unterthanen zugehen möchte.

Sollen 3. die Majora durch die wenigere Stimmen nicht hintertrieben, auch die ungehorſame Stände, durch die übrige zur Gebühr angehalten, und von dieſer Executions-Ordnung niemand exempt ſeyn, noch einige Freyheit darwider attendirt werden.

Sollen 4. die in dieſem Abſchied benannte Deputirte hinfüro erblich und perpetui ſeyn.

Aus dem Deputations-Abſchiede zu Worms, de Anno 1564.

Es ſoll auch ein Creyß dem andern, vornehmlich aber Ihro Kayſerl. Majeſtät verſtändigen, welchen er zum Obriſten Zugeordneten gewehlet, und wie hoch ſich eines jeden Hülffe, zu Roß und zu Fuß, auf den einfachen Römer-Anſchlag erſtrecke, damit ein jeder, bey wem er in obliegenden Beſchwerniſſen anzuſuchen habe, auch wie hoch ſich die Hülffe erſtrecke, wiſſen möge: Vide obgemeldten Deputations-Abſchied, §. 14. Als in dem Abſchied:

Aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg de Anno 1566.

Wenn der Obriſter oder Nachgeſetzte des periclitirenden Creyſſes, an ſeinem Amt ſäumig

a) Soll eines andern Creyſſes Obriſter oder Nachgeordneter die Aufforderung zu thun Macht haben.

b) Solle wegen der ſäumigen Stände in jedem Creyſſe eine

ne Caſſa angeordnet, gewiſſe Gelder darein verſchafft, und auf den Nothfall, gedachter Säumigen Abgang daraus erſetzt, und nichts deſto weniger von denſelben ihr Gebühr abgetragen, und zugleich der daraus entſtandene Schaden gut gemacht werden.

c) Sollen die Rotten oder Streiffenden von geſammtem Creyß unterhalten werden.

d) Solle die Beſtraffung der Ungehorſamen und Säumigen bey dem Creyß-Obriſten und deſſen Zugeordneten ſtehen.

Auch ſoll der Creyß-Obriſter Macht haben auf begebenden Nothfall die Hülffe zu tripliciren, und an ſtatt Volck Geld anzunehmen, da dann ohne Exception oder Entſchuldigung ein jeder das Seinige beytragen ſolle.

Solle auch von Kayſerlicher Majeſtät die Ritterſchafft zu ſolcher Hülffe erfordert werden.

e) Sollen keine Werbungen ohne genugſame Caution und Verſicherung zugelaſſen

Auch f) wider Ihro Kayſerl. Majeſtät und Chur-Fürſten, und Stände nicht geſtattet werden.

Aus dem Reichs-Abſchiede zu Speyer de Anno 1570.

Sollen α) keine Werbungen im Reich ohne Bewilligung Ihrer Kayſerl. Majeſtät beſchehen, und diejenigen, ſo werben wollen, ſolche Caution leiſten, wie in dem folgenden §. enthalten.

Sollen β) die gegen den Religion- oder Profan-Frieden, beſchwerte Stände die ſäumſelige Creyß-Obriſten bey Ihrer Kayſerl. Majeſtät angeben, und dieſe zur Gebühr von derſelben ermahnet werden.

γ) Seynd den übrigen Reichs-Deputirten, Coſtnitz, Burgund, Braunſchweig und Pommern noch adjungirt worden.

VII. Des

VII.

Des H. Römiſchen Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung/

Aufgerichtet

Auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg Anno 1555.

nebſt einem

Kurtzen Begriff/

Was durch den Weſtphäliſchen Frieden und den Reichs-Abſchied de An. 1654. verändert worden.

WIr Ferdinand, von GOttes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützelburg, und Würtemberg, in Ober- und Nieder Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraff des H. Römiſchen Reichs zu Burggau, zu Mähren, Ober- und Nieder Laußnitz: Gefürſteter Graffe zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraff im Elſaß, Herr auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins ꝛc.

Thun kundt, und bekennen hiemit offentlich; Wiewohl durch Weyland unſern lieben Herrn, und Anherrn Kayſern Maximilian im Jahr, als man von Chriſti unſers Seligmachers Geburt zehlt 1495. Jahr, zu Worms eine Ordnung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts aufgericht, auch dieſelbige, auf etlichen nachfolgenden Reichs-Tagen in etlichen Artickeln erkläret und gebeſſert. Deßgleichen auch die Kayſerliche Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, im 1521. Jahr zu Worms, und folgends auf etlichen andern Reichs-Tagen dieſelbige Ordnung verneuert, und in etlichen Artickeln geändert, in etlichen andern aber erkläret, gemehret und gebeſſert, auch letztlich auf Ihr. Liebd. und Kayſerlichen Majeſtät allhie im 1528. Jahr gehaltenen Reichs-Tage, aus den hohen und trefflichen Urſachen, daß ſolche Cammer-Gerichts-Ordnung hin und wieder in den Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, etwas unterſchiedlich, und unordentlich geſtellt, und begriffen, alſo daß ſich Ihrer Liebd. und Kayſ. Maj. Cammer-Richter und Beyſitzer, und die Advocaten, Procuratores, und die Partheyen, gedachtes Cammer-Gerichts, und ſonſt allenthalben im H. Reich, das aus der Nothdurfft nach nicht wohl, ſondern mit etwas Mühe und Beſchwerden haben verrichten mögen: Daß auch etliche zweiffentliche Artickel darinn begriffen, die wohl einer Erläuterung, etliche auch neue Ordnung und

Deciſion bedürffen. Wie dann ſolches Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und Gemeinen Ständen des Reichs, auf etlichen Reichs⸗Tägen fürgebracht, und darauf etliche mahl, für eine hohe Nothdurfft bedacht, daß alle neue und alte Ordnung, Declaration und Beſſerung des Cammer⸗Gerichts, durch etliche Verſtändige in ein Buch zuſammen gezogen und gebracht werden ſolte, und dann berührte Cammer⸗Richter, Beyſitzer, Advocaten, Procuratores und Partheyen, zu demſelbigen Cammer⸗Gericht, und ſonſt im Reich ſolcher richtigen, zuſammen gefaßten Ordnung, zum höchſten nothdürfftig geweſen, und nicht wohl gerathen könten, Hochgedacht Ihre Liebd und Kayſerl. Majeſtät, durch etliche Rechtsgelehrten, auch des Cammer⸗Gerichts Gewohnheiten und Gebräuchen, geübte und erfahrne Perſonen, die alte und neue Ordnung und Satzung für die Hand zu nehmen und dieſelbige mit allem Fleiß zu erwegen, und in eine richtige Form zu bringen, auch was ſolcher Ordnung, deßmahls gemangelt, daſſelbige hinzu zu ſetzen, die zweiffelichen und unerledigten Puncten dem Rechten, und des Kayſerlichen Cammer⸗Gerichts Gebrauch und Stylo gemäß, zu erläutern, und in ſolchen ihr Bedencken in ein Buch zu ſtellen verordnet, wie dann davon, den damahls anweſenden Chur⸗Fürſten, Fürſten und Ständen ordentliche und richtige Relation beſchehen, auch gemeine Stände, ſolche durch jetzt⸗gemeldte Verordnete geſtellte Ordnung in allen und jeden ihren Theilen und Puncten, mit allem Fleiß erwogen, und fürter Ihrer Liebd und Kayſerlichen Majeſtät dieſelbige durch eine ſondere Conſtitution zu beſtättigen, und in das Reich zu verkünden, zu publiciren und offentlich außgehen zu laſſen, wiederum zugeſtellt, und darauf mit Rath, Zuthun und Vergleichung bemeldter Chur⸗Fürſten, Fürſten und der Ständen, ſolche erneuerte Ordnung obberührter maſſen, und durch eine ſonderbare Conſtitution in das Heil. Reich publiciren zu laſſen.

So haben Wir doch in Krafft Hochgedachter Römiſcher Kayſ. Maj. unſers lieben Bruders und Herrn, uns gegebener Vollmacht und Heimſtellung, auch vor uns ſelbſt, als Röm. König, auf dem zu Paſſau den 16ten Julii nechſt verſchienen 52. Jahrs aufgerichten Vertrag, auch allhie auf dieſem unſerem Reichs⸗Tag aufgerichteten, verglichenen, und verabſchiedeten Frieden, in Religions⸗ weltlichen und

andern

andern Sachen, Handhabung und Execution deſſelbigen, jetzt angeregte, letzt erneuerte und gebeſſerte Ordnung ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, wiederum erſehen, und etlicher Aenderungen halben, auch daß dieſe Ordnung, derwegen wiederum von neuen alſo zu publiciren, uns mit ihnen, und ſie ſich wiederum mit uns vereiniget und verglichen.

§. 1. Setzen, ordnen und wollen in Krafft berührter der Kayſerl. Majeſtät Heimſtellung, auch für uns ſelbſt, als Römiſcher König gebietend, daß ſolche Ordnung inmaſſen wie oblaut, auf dem Paſſauiſchen Vertrag, auch allhie aufgerichten Frieden in Religion- und weltlichen Sachen, und Handhabung deſſelbigen in etlichen Puncten geändert, hinfürter an vielbemeldtem Kayſerl. Cammer-Gericht, als der Kayſerl. Majeſtät, unſer und des Reichs Recht und Ordnungen, in allen Ihren Innhaltungen, Artickeln und Puncten, gehalten werden ſoll: daß auch Cammer-Richter, Beyſitzer, Verwalter, Protonotarien, Fiſcal, auch allen und jeden Advocaten, Procuratoren, Cantzley-Notarien, Leſern, Secretarien, Ingroſiſten, Copiſten, Cammer-Botten-Meiſter, Botten, Pedellen, Notarien, auch den Partheyen, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht ietzt und hinfüro ſeyn oder zu handeln haben würden, und wollen, daß ſie dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung, in allen und jeden Puncten und Artickeln, ein jeder, ſo viel ſie dieſelbe berühren wird, bey Vermeidung der Straff und Pön, darin verleibt, feſtiglich und unverbrüchlich halten, darwider nichts fürnehmen, noch handeln ſollen, in keine Weiß: Dargegen ſollen auch alle andere hiebevor aufgerichte Ordnung und Satzungen, ſo dieſer Ordnung zu wieder verſtanden werden möchten, hiemit caſſirt und abgethan ſeyn, wie auch alle Reſcripta, Commiſſiones, Advocationes, Juſſiones, und Befelch, ſo darwieder von der Kayſerl. Majeſtät, uns oder andern, wie das erdacht oder fürgenommen werden möcht, ausgehen würden, an Vollziehung derſelben nicht irren noch verhindern ſollen.

§. 2. Und zu richtigem und lauterm Verſtand dieſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung iſt dieſelbige in drey unterſchiedliche Theil und Tractat geſondert und vertheilt. In deren erſten von Perſonen, im andern von der Jurisdiction

und im dritten von dem Proceß des Kayſerl. Cammer-Gerichts gehandelt wird.

Der erſte Theil der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung, von Perſonen des Cammer-Gerichts.

I. Wie das Kayſerl. Cammer-Gericht mit Richtern und Urtheilern beſetzt, und wie viel derſelben ſeyn ſollen:

§. 1. Erſtlich, ſo ſoll das Kayſerl. Cammer-Gericht jederzeit, mit einem redlichen verſtändigen Cammer-Richter, der ein Fürſt, geiſtlich oder weltlich, oder aufs wenigſte ein Graf oder Freyherr, darzu geſchickt und erfahren ſeyn, doch mit einem weltlichen vor einem Geiſtlichen, ſeines Standes, wo er zu bekommen, auch mit vier und zwantzig Beyſitzern, aus dem Reich Teutſcher Nation beſetzt werden.

§. 2. Und damit Gleichheit in Beſetzungen ſolches Kayſerlichen Cammer-Gerichts beſtehe, und ein jeder Stand, wen er verordnen ſoll, Wiſſens trage, ſo ſollen, Cammer-Richter, auch die vier und zwantzig Beyſitzer geſetzt, und geordnet werden, wie hernach folgt:

§. 3. Nemlich wollen die Kayſerl. Majeſtät unſer lieber Bruder und Herr als Römiſcher Kayſer oder im Fall daß Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät nicht im Reich, oder in der Nähe wären, wir als Römiſcher König, jederzeit den Cammer-Richter, und zween aus den Grafen oder Freyherrn und darzu zwo tugendliche Perſonen als Römiſcher Kayſer oder König von der Rechtgelehrten, und dann die Kayſerl. Maj. zwo von der Ritterſchafft, von wegen Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Erbland, ſo ſie unter oder vom Reich haben, und ſollen die ſechs Churfürſten, ſechs, und die ſechs Creyß, zwölff, aus den Churfürſtenthumen und Creyßen unter den allen der halb Theil, der Rechtgelehrt, und der ander halbe Theil, aus der Ritterſchafft, die da qualificirt und geſchickt ſeyn, wie hernach folgt, zu Beyſitzern benennen und ordnen. Und ſo offt ein Perſon, aus obgemeldten Cammer-Richter, Grafen oder Freyherrn, und den andern Beyſitzern abkommen würde, alsdann wollen und ſollen die Kayſerl. Majeſtät,

die ſechs Churfürſten, und Creyß, an derſelbigen Statt andere und nemlich ein jeder Geiſtlicher Churfürſt einen der Rechten gelehrt und gewürdigt wie obſtehet, ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht, und ein jeder aus den weltlichen Churfürſten einen, aus der Ritterſchafft gebohren, ernennen und præſentiren.

§. 4. Desgleichen ſollen die ſechs Creyſſe zwölff und ein jeder denſelbigen zwo Perſonen, nemlich eine die Rechtgelehrt und gewürdigt, und eine von der Ritterſchafft geben.

II. Die ſechs Creyſſe die zu præſentiren haben:

§. 1. Der erſte Creyß zeigt an, Bamberg, Würtzburg, Eichſtett, Marggraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Grafen, Freyherren, und Reichs-Städte, um und bey ihnen geſeſſen und gelegen.

§. 2. Der andere Creyß zeigt an, Ertzbißthum Saltzburg, Freyſingen, Regenſpurg, Paſſau, Fürſtenthum Beyern.

§. 3. Der dritte Creyß zeigt an, Coſtantz, Augſpurg, Chur, Bißthum, Hertzogthum Württenberg, Marggrafen zu Baden.

§. 4. der vierdte Creyß zeigt an Worms, Speyer, Straßburg, Baſel, Abt zu Fulda, Hertzog, Hannß und Wolffgang von Bayern; Lotthringen, Weſterreich, Heſſen, Wetterau.

§. 5. Der fünffte Creyß zeigt an, Paderborn, Lüttich, Verden, Oßnabrück, Münſter, Hertzog von Jülich, Berg und Cleve, Geldern, Grafen von Naſſau, Graf von Sain, Graf von Firnberg, Nieder-Eiſenberg, Niederland, biß an und über die Maaß, in dieſen Creyß gehörig.

§. 6. Der ſechſte Creyß zeigt an, Fürſtenthum Sachſen, Marggrafen zu Brandenburg, Braunſchweig, Thüringen, Mechelburg, Stettin, Pommern, Ertz-Bißthum Magdenburg, Bremen, Hildesheim, Halber-Stadt, Merßburg, Naumburg, Meiſſen, Brandenburg, Lübeck, Havelberg.

§. 7. Und ſoll durch dieſe Austheilung der Creyſſe und Benennung der Stände, niemands nichts benommen ſeyn, ſondern in jeden der obgemeldten Creyſſe, diejenigen præſentiren, die von Rechtswegen zu præſentiren haben, oder deſſen bißhero im Gebrauch geweſen.

III. Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cammer-Richters und der Beyſitzer.

§. 1. Und dieweil auch das Kayſerl. Cammer-Gericht, das

oberſt und letzte Gericht im Reich, davon, laut dieſer Ordnung, nicht appelliret werden ſoll, und unſer Gemüth und Meynung iſt, daß ſolch Gericht jederzeit mit tüglichen Perſonen beſetzt werden ſoll; So ordnen, ſetzen und wollen wir, daß der Kayſerlichen Majeſtät Cammer-Richter, eine tapffere Perſon, aus dem Reich teutſcher Nation; gebohren, derſelben Herkommen, löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit nicht allein wohlkündig und erfahren, ſondern auch verſtändig, die rechtliche Proceß zu dirigiren, und die Partheyen, zu Austrag und Erörterung, treulich zu fördern, und ſonſt alſo geſchickt ſeyn ſoll, auf den alle des Cammer-Gerichts Perſonen, eine Furcht und Auffſehens haben, der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Ambts halte, daß des Cammer-Gerichts Perſonen ihm gebührlichen Gehorſam zu leiſten, deſtomehr beweget werden mögen.

§. 2. Desgleichen ſollen die Beyſitzer alle, eines Ehrbaren, Weſens und Wandels, aus rechter natürlicher, ehrlicher Geburth, und inſonderheit aber die zween Grafen oder Freyherren, alſo geſchickt ſeyn, deren einer des Cam̃er-Richters Statt, in ſeinem Abweſen, oder ſo er aus Ehehafft verhindert, jederzeit verbeſſern und vertreten möge: So ſollen die Beyſitzer, ſo der Rechten gelehrt und gewürdiget, ihrem Nahmen gemäß, ihre Statt vertretten, tapffer, gelehrt, erfahren, auch tüglich, verſtändig, qualificirte Perſonen aus Teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebräuch und guten Gewohnheiten erfahren, und die fürbrachten Rechtlichen Sachen zu referiren geſchickt ſeyn, auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzern genommen, in Univerſitäten, welche zum wenigſten, von unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern, und Königen, die jetzige Kayſerliche Majeſtät oder Wir confirmirt, geleſen, oder zum wenigſten fünff Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt haben. Aber die andern ſo aus der Ritterſchafft angenommen, obgleich dieſelben der Rechten nicht gewürdiget, ſollen ſie doch gleicher geſtalt, auch der Rechten gelehrt, und gerichtlicher Sachen geübet und erfahren, und die Gerichtlichen Sachen zu referiren, den andern gleich tüglich und geſchickt ſeyn; So fern aber dieſelbe obberührter maſſen geſchickt nicht bekommen werden möchten, ſollen an derſelben Statt andere der Rechten gelehrte und gewürdigte, auch erfahrne, und der Practic geübte Perſonen, ob ſie gleich nicht von der Ritterſchafft wären, wie ob laut, genommen werden:

§. 3.

§. 3. Und inſonderheit ordnen und wollen Wir, daß Cammer⸗Richter und Beyſitzer, ſämmtlich und ſonderlich, ſo hinführo durch die Kayſerliche Majeſtät Abweſens, wie ob laut, uns die Churfürſten und Creyß, jederzeit præſentirt und geordnet werden mögen, und derwegen nicht auszuſchlieſſen ſeyn; Und ſollen dieſe dergleichen alle andere Perſonen des Cammer⸗Gerichts, ſich der alten Religion oder berührter Augſpurgiſchen Confeſsion gemäß halten, und ſich keiner ſonderer Secten anhängig machen. Dann wo ſie in dem ungehorſam erfunden würden, es wäre wer es wolle, ſoll der Cammer⸗Richter Befelch und Macht haben den oder dieſelben von ſeinem, oder ihrem Amt, mit Rath und Vorwiſſen, der andern Beyſitzern zu urlauben und abzuſetzen, dem auch gedachter Cammer⸗Richter der Kayſerlichen Majeſtät Ungnad zu vermeiden, alſo ſtrenglich nachkommen ſoll. Und ſollen auch beyderſeits Religion Aſſeſſores und Cammer⸗Gerichts Perſonen, keiner den andern derwegen verachten, verſchmähen, oder einiges Unwillens ſich gegen einander anmaſſen, ſondern vielmehr freundlichs und guten Willens befleiſſen, und in alle Wege erweiſen, auf daß ſie friedlich und ruhiglich bey einander ſeyn und bleiben mögen:

IV. Wie an der abkommenden Cammer⸗Richter und Beyſitzer ſtatt, andere geordnet werden und wie dieſelbe geſchickt ſeyn ſollen.

§. 1. So ſich auch begebe, daß der Cammer⸗Richter mit Tode abgehen, oder ſonſt von ſeinem Amt abſtehen würde, ſo ſoll der Kayſerl. Majeſtät oder im fall daß Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät nicht in dem Reich, oder in der Nähe wären, uns als Römiſchen König, ſolches durch die Beyſitzer zu dem förderlichſten angezeigt, und zu wiſſen gethan werden; darauf Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder an dero Statt, Wir als Römiſcher König, einen andern Cammer⸗Richter, an des Abgangenen Statt ſetzen, und ordnen ſollen. Und damit mittler Zeit das Cammer⸗Gericht nicht in einen Stillſtand erwachſe und nicht feyern dörffe: So fern dann der abgangene Cammer⸗Richter, bey ſeinem Leben, mit Rath und Willen der Beyſitzer, keinen an ſeine Statt verordnet, ſollen die Beyſitzer der Grafen oder Herren einen, ſo unter ihnen ſeyn, an Statt des Cammer⸗Richters kieſen, welcher dann das

Amt, biß auf weitere, der Kayſerl. Majeſtät, oder unſere Verordnung verweſen ſoll. Und im fall daß derſelben Grafen oder Herren einer, die an dem Cammer-Gericht ſitzen, durch die Kayſerl. Majeſtät oder uns, als Römiſchen König, zu einem beſtändigen Cammer-Richter verordnet würde: alsdann ſoll alsbald deſſelbigen Beyſitzers Statt, mit einem andern Grafen oder Herren durch Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, oder dero Abweſens, uns als Römiſchen König erſetzt werden:

§. 2. Wo aber der gemeldten Beyſitzer einer, von ſeinem Beyſitzer-Stand abſtehen wolt, ſoll er ſolch ſein Abſtehen, dem Cammer-Richter und Beyſitzern, ſechs Monath zuvor verkünden und anzeigen auch dieſelbige ſechs Monath, nach der Aufkündigung, in ſeinem Beyſitzer-Amt zu bleiben, und zu verharren, ſchuldig ſeyn. Es wäre dann, daß vor Ausgang der ſechs Monath, ein ander an die Statt präſentiret, der alsbald an deſſelbigen abſtehenden Statt anſtehen und bleiben wolt, alsdann ſoll zu des abſtehenden Willen ſtehen, dem, ſo an ſeine Statt präſentiret, vor Ausgang der ſechs Monath zu entweichen, oder aber die Zeit aus, in ſeinem Amt zu bleiben.

§. 3. Wo auch alſo der Beyſitzer einer, wie jetzt gemeldt, abſtehen, oder mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll der Cammer-Richter ungeſäumet, ſolches dem Stand oder Creyß, von dem der abgeſtanden oder abgangen Aſſeſſor, gegeben oder benennet geweſen, zuſchreiben und verkünden, und denſelbigen Stand oder Creyß erſuchen, vermöge dieſer Ordnung, in ſechs Monathen, andere an des Abgeſtandenen oder Abgangenen Statt zu präſentiren, mit dem Anhang, wo ſolches nicht beſchehe, daß er der Cammer-Richter und Beyſitzer nach Ausgang der Zeit, eine geſchickte Perſon, nach Inhalt dieſer Ordnung annehmen wolten. Auf ſolch Erſuchen ſoll alsdann derſelbige Stand oder Creyß, an des Abgeſtandenen oder Abgegangenen Beyſitzers Statt, innerhalb ſechs Monath, nach beſchehener Verkündigung, zwo oder drey andere redliche, geſchickte, erfahrne, und obgemeldter maſſen qualificirte Perſonen präſentiren. In welcher Præſentation wir auch gäntzlich vermieden haben wollen, daß dieſelbigen Perſonen, nicht aus Gunſt, Practick oder ſonſt, promoviret, ſondern allein die Tüglichkeit, oder Geſchicklichkeit der Perſonen angeſehen werde.

§. 4.

§. 4. Aus denſelben ſo alſo präſentirt, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, einen zu einem Aſſeſſore an des Abgegangenen Statt kieſen: Doch zuvor fleißig Nachforſchung haben, welcher unter denſelben präſentirten, der gelehrteſte, geſchickteſte, und zu der Aſſeſſorey am tüglichſten und bräuchlichſten ſey: Und ſonderlich daß der, ſo von ihnen erkohren, in Univerſitäten geleſen, oder zum wenigſten fünff Jahr lang, in den Rechten ſtudirt, darzu in den Gerichtlichen Händeln advocirt, und practicirt hab. Und wo deren keiner unter ihnen befunden, und die präſentirte frembd, ihnen unbekandt, und zu Beyſitzer nicht geſchickt geacht, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches (ſofern die Zeit der ſechs Monath noch nicht herum) den Ständen oder Creyſſen, ſo dieſelbe präſentirt hätten, anzeigen und bitten andere Geſchickte zu präſentiren:

§. 5. Und wo über ſolches obgemeldte Stände oder Creyſſe an Erneuung und Präſentirung ſolcher Perſonen, über ſechs Monath, nach der erſt beſchehenen Verkündigung ſäumig, oder aber in der Zeit nicht tügliche geſchickte Perſonen, die vermöge dieſer Ordnung qvalificirt, präſentiren würden, alsdann ſollen Cammer-Richter, und Beyſitzer jetzo und hinführo einen aus denſelbigen Stands oder Creyß Lands-Art und Zirck (wie obſtehet.) wo die darinn funden werden mögen, wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden Creyſſen, an des abgangenen Beyſitzers Statt, anzunehmen Macht haben. Und damit das Cammer-Gericht jederzeit an Perſonen nicht mangel habe, ſoll dieſer Ordnung fürhin ſtracks nachgangen und gelebt werden:

§. 6. Und ob ſichs begebe, daß in obgemeldtem Fall, da zween oder drey an des Abgangenen Statt präſentirt werden ſolten, nicht mehr dann einer allein präſentiret würde, und derſelbige vermöge dieſer Ordnung, geſchickt befunden, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolchen anzunehmen Macht haben.

V. Von Untüglichkeit der Beyſitzer und wie die abgeſchafft werden ſollen.

§. 1. Es ſollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall, die präſentirte Perſonen, ſo zu dem Beyſitzer-Stand untüglich befunden, nicht angenommen, ſondern auch, ob ſchon einer angenommen, und folgends im referiren und Votis nicht

gnug

gnug gelehrt, geůbt und erfahren, oder ſonſt ſeines Weſens, oder ander Sachen halben, untůglich angeſehen, durch Cammer⸗Richter und Beyſitzer, bey ihren Pflichten, wiederum abgeſchafft werdeu.

§. 2. Demnach ſoll der Cammer⸗Richter demſelben, ſo alſo untůglich befunden, erſtmahls in Gegenwårtigkeit, zweyer oder dreyer Aſſeſſorn, und ſo ſolches nicht helffen wolte, alsdann in Beyſeyn aller Aſſeſſorn, ſolch ſein Unfleiß, Untůglichkeit und Mångel erôffnen, und darauf warnen, mit Anzeig, daß er laut der Ordnung gegen ihm handeln muß, und darum ſelbſt, auf Weg gedåcht, und fůrnehme, damit ihm und dem Bericht kein Verweiß derhalben entſtůnde; Wo er aber daraus ſich nicht beſſern, oder das abſtellen wůrde, alsdann ſoll ſolches jederzeit der Cammer-Richter, mit Rath und Vorwiſſen der Beyſitzer, der Herrſchafft oder Creyß, ſo denſelben geordnet gehabt, zu erkennen geben, darauf derſelbige Stand oder Creyß, das Cammer⸗Gericht mit einem andern tůglichen in obgemeldter Zeit der ſechs Monath verſehen und erſetzen. So fern aber das durch denſelben, in Zeit der ſechs Monath nicht geſchehe, ſondern unterlaſſen, alsdann ſoll, in dem der Ordnung, in nechſt obgeſetzten Articel gemeldt nachgegangen werden:

VI. Daß Cammer⸗Richter und Beyſitzer dem Cammer⸗Gericht allein auswarten ſollen.

§. 1. Wir ordnen und ſetzen auch, daß Cammer⸗Richter und Beyſitzer allein dem Cammer⸗Gericht auswarten, und ſich ſonſt aller Geſchåfft, Kauff⸗ und anderer Håndel, darzu advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen gåntzlich enthalten, daß ſie auch hinfůhro mit ſonderlicher Commiſſion, von der Kayſerlichen Majeſtåt Hofe, oder ſonſt unbelåſtiget bleiben ſollen.

§. 2. Es ſoll auch Cammer⸗Richter und Beyſitzer, an dem rechtlichen erkennen, und allem dem, wie ob und hernach gemeldt, kein andere Pflicht verbinden oder irren.

VII. Von Urlaub⸗Nehmung des Cammer⸗Richters und der Beyſitzer.

§. 1. Nachdem auch etliche Zeit her, Cammer⸗Richter und Beyſitzer, neben der Vacanz im Jahr ſechs Wochen gehabt, darinn ſie ihrer Geſchåfft halben abweſend ſeyn môgen, und ſich aber befunden, daß ſolches groſſe Unordnung und Ver⸗

Verhinderung gebiehret: So ordnen wir, daß dieſelbige ſechs Wochen gefallen und abſeyn, und ſollen hinfürter Cammer-Richter und Beyſitzer ſich dem Gericht nicht entziehen, auch ohne Erlaubnůß (welche der Cammer-Richter von den Beyſitzern, und die Beyſitzer von dem Cammer-Richter nehmen ſollen.) nicht abweſend ſeyn, und keinem Beyſitzer ohne redliche Urſachen, die er jederzeit Cammer-Richtern und Beyſitzern anzeigen ſoll, auch ohne Vorwiſſen und Rath der Beyſitzer erlaubt werden: Doch ſollen die ſo in der Vacanz, in Faſſung der Urtheil bey handen bleiben, vor andern Vortheil haben, und im Erlauben vor andern bedacht werden. So auch alſo einem erlaubt, und er über die Zeit ſeiner Erlaubnůß ausbleiben würde, ſoll ihme die übrige Zeit, nach Anzahl, an ſeiner Beſoldung abgezogen, und derſelbige Abzug unter die gegenwärtigen Cammer-Gerichts-Aſſeſſorn, dieweil ſie in ſeinem Abweſen die Arbeit thun, und den Laſt tragen müſſen getheilet: Hinwieder auf keine Fürgeſchrifft oder Förderung von wem, oder wie die erlangt, angeſehen werden, oder dem Abweſenden zu ſtatten kommen:

§. 2. Und ſoll ſolche Erlaubniß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarien geſchehen, welcher dann die Zeit, wann und wie lang ſolche Erlaubniß geſchehen, dergleichen wann der, dem erlaubt, wieder ankommen, fleißig aufzeichnen, und ſolches dem Pfennig-Meiſter jederzeit anzeigen, der ſoll alsdann demſelben Beyſitzer, als lang er über die erlaubte Zeit auſſen blieben, ſein Beſoldung abziehen, und fürder jedes Quartal, vermög der Ordnung, unter die andern, ſo nicht abweſend der Zeit geweſen, theilen:

§. 3. Es ſoll auch nicht vielen, und ſonderlich über zweyen, dreyen oder vieren Aſſeſſorn, zu einer Zeit nicht erlaubt werden.

§. 4. Weiter ſoll auch der Cammer-Richter, ſo einem erlaubt, Einſehens haben, ob er etliche Acta hinter ihm hätte, ſo die Eil erforderten, und ſeiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, daß dieſelbige von ihm genommen, und andern zu referiren zugeſtellt, aber ſonſt andere Acten den Leſern, biß auf ſeine Wiederkunfft befohlen werden:

§. 5. Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt, durch welches alle Sachen und Händel, vermög der Ordnung, dirigirt und geſchafft werden, und alſo an ihm hoch und viel gelegen, ſoll er ſich ietztermeldter Ordnung, ſeines Abweſens

weſens halben, auch halten: Doch ſoll ihm neben und zu der groſſen Vacanz, im Jahr vier Wochen zugelaſſen ſeyn, die er aus ehehaffter Urſachen, welche er an dem Aſſeſſoren jedesmals anzeigen ſoll, und mit derſelben Wiſſen und Willen abſeyn mag.

IIX. Von Kleidung, und anderm Wandel der Beyſitzer.

Es ſollen ſich auch inſonderheit die Beyſitzer, in Betrachtung, daß ſie von der Kayſerl. Majeſtät, auch Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs an ſolche hohe Juſtitien verordnet, und an Ihrer Statt ſitzen, mit zierlicher, ehrlicher Kleidung, auch ſonſt allem Weſen und Wandel, vor andern alſo ſtattlich erbarlich und tapfferlich halten, und erzeigen, damit ſie Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, und den Ständen des Reichs zu Ehren, gegen männiglich in äuſſerlichen Schein darfür angeſehen, wie billich, geacht und gehalten werden, wie ſich auch Ihrem Stand nach, wohl ziemet und gebühret.

IX. Von des Kayſerl. Cammer-Richters Amt in gemein:

Nachdem der Cammer-Richter wie obgemeldt das Haupt, und fürnehmlich ſeines Amts iſt, alle Sachen Proceß und Handlung im Rath, Gericht und ſonſt, vermög dieſer Ordnung, zu dirigiren und anzuſtellen, ſo wollen wir, daß er dieſe Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung eigentlich wiſſen, verſtehen, und derſelben wohl kundig und erfahren ſeyn, und im Gericht, Rath und ſonſt zum treulichſten Aufſehens haben ſoll, daß dieſelbige in allen Artickeln und Puncten, feſtiglich gehalten, vollnzogen, und derſelben entgegen und zuwider nichts gehandelt oder fürgenommen werde, und zu jederzeit bey ſeinen gethanen Pflichten und Eyd, ſchuldig ſeyn, die Gerichts-Perſonen, ihrer Säumniß und Uberfahrung halben, unnachläßlich zu ſtraffen, und was Geld-Straff ſind, durch den Pedellen einziehen zu laſſen, und ſolches um keinerley Urſach willen zu umgehen, ſondern ſich in dem allem halten und erzeigen, daß er von Beyſitzern und andern Perſonen, in Ehr und Achtung gehalten, und ſeinem Befelch oder Geſchäfften aus gebührlicher Furcht, allenthalben deſto ſtattlicher nachkommen werde.

X. Von deſſen Cammer-Amt im Rath.

§. 1. Erſtlich, damit der Cammer-Richter jederzeit die Sachen, ſo im Rath zu berathſchlagen, oder zu referiren fürgenommen werden, ſo viel möglich, verſtehen, und darneben wiſſen mög, welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt und fleißig ſeyn oder nicht, ſich darauf ſeines Amts halben zu gebrauchen: Soll derſelbige, dergleichen die andern Grafen und Herren, ſo an ſein des Cammer-Richters ſtatt in Neben-Räthen præſidiren, zu jederzeit auf die Relationes und Vota der Beyſitzer, gut Acht, und fleißig Aufmerckens haben, und darob ſeyn und halten, daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiſe mit Fleiß geſchehen. Und ſo in denſelben einiger Unfleiß, Unordnung, oder unnothdürfftige und überflüßige Diſputationes, dardurch die Sachen aufgehalten, und andere Relationes verhindert, wolten gebraucht werden, ſollen ſie ſolches nicht geſtatten, ſondern hierinn ſich ihres Amts gebrauchen, und in allweg ein ſolch Einſehens thun, damit in den Relationibus fürderlich fortgegangen, und die Zeit des Raths, nicht unnütz und vergeblich hingebracht werde:

§. 2. Damit auch die Sachen ſo zu referiren ſind unter die Beyſitzer deſto gleicher ausgetheilt und ordentlich referiret, auch in dem kein gefährlicher, oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: Ordnen und ſetzen wir, daß fürhin die Acta, in denen auf geringe Beſcheid allein beſchloſſen, in der Cantzley förderlich complirt, und vor dem nechſten Gerichts-Tag hernach jederzeit ad referendum übergeben werden. Aber die andern Acta, in denen definitivè oder ſonſt auf wichtige Interlocutorien beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter alle Sambſtag, durch den Leſer, und die Beyſitzer in Gegenwärtigkeit derſelben, nach der Ordnung austheilen, und ſich jedesmahls zuvor in ſeinem Regiſter, welches er bey handen haben, wie hernach geſetzt wird, erſehen, oder aber bey den Beyſitzern erfragen, was ein jeder für Sachen habe, und ſonderlich, ob etwa einer eine groſſe Sache unter der Hand hätte, mit der er eine Zeitlang zu thun haben würde, alsdann denſelben, mittler Zeit mit andern Definitiven nicht beſchweren, oder verhindern, ſondern ihn derſelben groſſen Sachen auswarten laſſen, und ihm die Zeit biß er mit derſelben gerecht wird, allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen, und ſonſt nach

Ge-

Gelegenheit der Sachen, und Geſchicklichkeit der Aſſeſſorn, ſolche Austheilung dermaſſen, fürnehmen und wachen, damit nicht allein Gleichheit, ſo viel immer möglich, und Geſtalt der Sach erleiden wollen, unter den Aſſeſſorn gehalten, und keiner vor dem andern, mit viele der Händel beladen, ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt, vernachtheilet, oder beſchwerlicher Weiß aufgehalten werden, und ſonderlich ſollen in ſolcher Austheilung, die älteſte, oder ſonſt gefreyete Sachen, es ſeyen End-oder Bey-Urtheil, fürgehen, und für andern zu referiren, befohlen werden.

§. 3. Es ſoll ſich auch der Cammer-Richter, ſo viel möglich, in ſolcher Austheilung befleißigen, daß die Acta definitivè denjenigen zu referiren zugeſtellt werden, die hiebevor interlocutoriè ſich referirt haben.

§. 4. So ſoll auch der Cammer-Richter die Acta, in denen definitivè, oder ſonſt auf interlocutorien, die in wichtigen Sachen, ein End-Urtheil auf ihr tragen, beſchloſſen, jederzeit zweyen Aſſeſſorn zu referiren geben, und ſo der erſt, nemlich der Referent, dieſelbige geleſen, ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen, darauf der Cammer-Richter ſolche einem andern Aſſeſſorn ad correferendum überantworten, und ſo die alſo durch beyde Referenten, und Correferenten, mit ernſtem Fleiß, durchleſen, ſoll die Relation durch ſie ſämmtlich geſchehen, und von den Beyſitzern keinen, ſonderlich denen, die neu ankommen, oder des referiren ſonſt nicht gar geübet, allein ohne einen Conferenten, zu referiren, zugelaſſen werden.

§. 5. So auch ietztangeregter Geſtalt die Acta beſichtigt, und referirt, ſollen dieſelbige gefährlicher Weiß, durch den Cammer-Richter weiter zu referiren nicht befohlen werden, es wäre dann, daß der Handel alſo wichtig, darzu alſo merckliche Urſachen vorhanden, daß ſolches die Nothdurfft thät erfordern. Doch ſoll dardurch den Beyſitzern, die bey der Relation ſind, wo die einigen Zweiffel in der Sachen hätten, ſich in den Actis wieder zu erſehen, und da ſie etwas anders oder weiters, dann referirt befinden, ſolches im Rath in ihren Votis anzuzeigen, nicht allein nicht benommen, ſondern auch ihnen ſolches zu thun hiemit auferlegt werden.

§. 6. Es ſoll auch ein Cammer-Richter in dem ein fleißig Auf-

Aufſehen haben, damit die Acta, ſo den Beyſitzern zu referiren übergeben, ehe und dann zuvor ſie expedirt, ohn ſein Vorwiſſen, in ſein Gewölb nicht geantwort, oder vom Leſer angenommen werden.

§ 7. Und damit der Cammer-Richter jederzeit wiſſen möge, was die Beyſitzer für Acta hinter ihnen haben, auch wie fleißig ein jeder im referiren ſey, ſo ſollen ſolcher Austheilung halben, zwey Regiſter gemacht werden, deren eines der Cammer-Richter, und das andere der Leſer haben ſoll, darinnen dieſelben Acta, wann, auf welche Zeit, und worauf darinn beſchloſſen, und ſie einem jeden Aſſeſſorn zu referiren, oder correferiren übergeben ſeyn, geſchrieben und aufgezeichnet werden:

§. 8. Und nachdem unſer Befehlich und Meinung, daß die erſt beſchloſſene Sachen, ins eheſt, ſo viel möglich, mit Urtheil entſcheiden werden, als ſoll der Cammer-Richter, ſo offt eine Sache im Rath zu referiren fürgenommen, ſich in ſolchem ſeinem Regiſter (welches er jederzeit im Rath bey der Hand haben ſoll) erſehen, und fleißig aufmercken haben, daß dem alſo feſtiglich nachgangen, und die alte Sachen, vor den jüngſtbeſchloſſenen, referirt und expedirt werden; Und da ein Beyſitzer eine neu beſchloſſene Sach, vor einer alten herfürziehen wolt, ſoll er ihm ſolches nicht geſtatten, ſondern ihm auflegen, die älteſte Sachen am erſten für die Hand zu nehmen, und die Sachen die ihm zugeſtellt ein jede in ihrer Ordnung zu referiren, es wäre dañ, daß derſelbige Beyſitzer die älteſte, und dafür beſchloſſene Sachen, ad correferendum übergeben, oder die neu beſchloſſene Sache ein ſpolium antreffe, oder ſonſt von andern, vermög der Recht, und dieſer Ordnung, privilegirt und begünſtiget, oder durch denſelben Beyſitzer andere erhebliche Urſachen angezeigt würden, darum dieſelben Sachen, vor andern ſolten gefördert werden. Alsdann ſoll ſolches, und ob er aus angezeigten Urſachen zu zulaſſen, zu des Cammer-Richters, und der andern Beyſitzer Ermeſſen ſtehen:

§. 9. Es ſoll auch der Cammer-Richter, den Partheyen oder ihren Procuratoren, ſo je zu Zeiten ungeſtümm um Urtheil anhalten, nicht anzeigen, daß ihre Sach ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben, auch denſelben Partheyen keine ſondere Vertröſtung thun, die Sachen anderer Geſtalt, dann daß die, in ihrer

Ordnung referirt werden ſollen, zu fördern, ſondern ſich gegen denſelbigen jederzeit mit Antwort, und ſonſt alſo halten und erzeigen, daß ſie daraus nicht mercken oder argwohnen können, wer die Referenten ſeyen, oder zu welcher Zeit, und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen, und referirt werden ſollen:

§. 10. Ferner ordnen wir, daß die Beyſitzer, nach dem ihr viel oder wenig bey dem Gericht ſind, in zween oder drey definitivè Räthe vertheilt, und in einem jeden acht Beyſitzer, und ein Graf oder Herr durch den Cammer-Richter verordnet, und die übrige Beyſitzer zu den Fiſcaliſchen Sachen, und den Gerichtlichen Beſcheiden und interlocutorien gebraucht werden: Und in ſolcher Austheilung ſoll der Cammer-Richter ſondern Fleiß fürwenden, daß die Referenten und Conferenten, ſo viel immer möglich zuſammen in einem Rath geordnet, und ſonſt der Perſonen halben Gleichheit gehalten: Sonderlich daß die alte, erfahrne und geübte Beyſitzer, und die ſo vor andern fleißig, auch die der alten Religion, oder der Augſpurgiſchen Confeſſion ſeyn, nicht zuſammen in einen Rath, ſondern in die zween oder drey Räth eingetheilt werden:

§. 11. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl geſchehen, ſoll dieſelbige nicht ſobald ohn ſondere Urſach, geändert, oder die Perſonen abgewechſelt, ſondern zum wenigſten ein halb Jahr, drey Viertel-Jahrs, oder auch, da es für gut angeſehen, ein gantz Jahr alſo gehalten werden, damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Referirens halben, ſo mit Veränderung der Räth, je zu Zeiten fürfällt, vermieden bleib.

§. 12. Und ſo ſolche Austheilung geſchehen, ſoll der Cammer-Richter darob ſeyn, daß Morgens zu Rath-Zeit ein jeder Beyſitzer an ſeinen Ort gehe, und zuvor in gemeiner Rathſtuben nicht zuſammen kommen.

§. 13. Es ſollen auch die Cammer-Richter, und die Grafen oder Herrn, die in den Räthen præſidiren, guten Fleiß und Achtung haben, daß mit dem referiren gute Ordnung gehalten, und ſonderlich daß die Beyſitzer in der Ordnung, wie ſie erſtmahls geſeſſen, alſo biß zu Abwechſelung der Räthe, jederzeit im Rath ſitzen bleiben, und darauf in ſolcher Ordnung zu votiren, und referiren angehalten werden; Und ſo ein Beyſitzer in ſolcher Ordnung das referiren übergehen

gehen wolt, ſoll er durch den Cammer⸗Richter oder Præſidenten derhalben angeredt, und von ihm Urſach ſeines nicht referirens angehört werden:

§. 14. Und ſo der Cammer⸗Richter oder Præſident befünde, daß ſolche Urſachen nicht erheblich oder gnugſam, und ſolches mehr dann einmahl geſchehe, und alſo ein Beyſitzer in ſeinem Amt unfleißig oder ſäumig wäre, alsdann ſoll er ſich gegen demſelben, Innhalt dieſer Ordnung: inmaſſen oben unter Titul: von Untüglichkeit der Beyſitzer ꝛc. gemeldt: erzeigen und halten.

§. 15. Wo auch ein Beyſitzer, in den zweyen oder dreyen definitivè Räthen, in ſeiner Ordnung referirt, und über das interlocutorien, oder Beſcheid hinter ihm hätte, mit denen er gefaßt wäre, ſoll ihm alsdann der Cammer⸗Richter oder Præſident, aus demſelben Rath, in den Beſcheid⸗Rath, ſo lang biß er mit denſelben Beſcheiden gerecht würde, erlauben, und dargegen einen Beyſitzer aus dem Beſcheid⸗Rath, die Zeit an ſeine Statt, in den definitive Rath verordnen:

§. 16. Item, es ſoll auch der Cammer⸗Richter die Aſſeſſores in Relationibus und Votis nicht hindern, und darneben treulichs Auffſehens haben, daß die Beyſitzer einander in ihren Relationibus fleißig hören, keiner dem andern in ſeine Stimm einrede, damit Mißverſtand, und dergleichen unförmliche, widerwärtige Beſcheid verhütet werden; Item, daß ſie von einander nicht aufſtehen, umgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge rede, oder leſe, und im referiren nichts eingeführt, ſondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde:

§. 17. Es ſoll auch in Faſſung der End⸗und Bey⸗Urtheilen keine Supplication, oder ſonſt andere Sachen fürgenommen, oder untergemiſcht, ſondern durch Camer⸗Richter und Beyſitzer, zu den Supplicationen und Beſcheiden, eine ſondere gewiſſe, bequemliche Zeit und Stund fürgenommen, und fleißig aufgeſehen werden, daß dieſelbige gefördert, und nicht drey oder vier Tage liegen bleiben.

§. 18. Der Cammer⸗Richter ſoll auch darob halten, daß auch ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid, durch einen Notarium, und nicht die Beyſitzer geſchrieben:

§. 19. Item, es ſoll der Cammer⸗Richter daran ſeyn, daß ein jeder Beyſitzer zu der Raths⸗Stund, dergleichen ein

Pronotarius, in den Rath ſich zeitlich verfüge, und derohalben, ohne ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen:

§. 20. Item, ſo in einer Sachen ein End, oder ſonſt wichtige Urtheil beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter, den Beyſitzern aus dem Rath nicht erlauben, dieſelbige ſey dann zuvor gefaßt, im Rath alsbald offentlich geleſen, in ein ſonder Buch eingeſchrieben, und durch die Referenten ſubſcribirt.

§. 21. So ſoll auch ſonſt der Cammer-Richter nicht geſtatten, die Sachen in gantzem vollem Rath aller Beyſitzer zu berathſchlagen, es ſey dann, daß die Nothdurfft der Sachen zum höchſten erfordere, und daß ihn und die Beyſitzer ſolches gemeinlich für gut anſehe, inmaſſen hie unten unter dem Titul: Von der Beyſitzer Amt und Rath, weiter gemeldet iſt:

§. 22. Weiter ſoll der Cammer-Richter, ſo einem Beyſitzer erlaubet würde, Einſehens haben, daß die Acta, ſo derſelbige hinter ihm hätt, mittler Zeit in das Gewölb gelegt, und zu ſeiner Ankunfft ihm wieder zugeſtellt werden; Doch, da unter denen eine oder mehr Sachen wären, ſo die Eil erforderten, oder in denen auf interlocutorien und Beſcheid beſchloſſen, und ſeiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, dieſelben ſollen einem andern mittler Zeit zu referiren befohlen werden, wie hie oben unter dem Titul: Von Urlaub-Nehmung des Cammer-Richters und der Beyſitzer geſetzt iſt.

§. 23. Es ſoll auch darum der Kayſerliche Cammer-Richter, oder die Præſidenten an ſeiner Statt, auf die Vota deſto fleißiger acht haben, damit ſie wiſſen mögen, ob und wann nach beſchehener Umfrag im Rath, der andern Umfrag vonnöthen, dann ſolche andere Umfrag, mit guter Vorbetrachtung geſchehen ſoll, damit dieſelbige, nachdem die Beyſitzer einander in ihren Stimmen gehört, auch im Fall, da gleich in erſter Umfrag ein mehrers gemacht, da es für gut angeſehen, nicht umgangen, im Fall aber, da die nicht vonnöthen, die Zeit vergeblich nicht verlohren werde:

§. 24. In ſolcher andern oder dritten Umfrag, der Cammer-Richter auch Einſehens thun ſoll, damit ſich die Beyſitzer in ihren Votis der Kürtze befleiſſen, und ſonderlich dasjenige, das hiebevor durch ſie oder andere im Rath fürbracht, nicht wiederum nach der Länge erholet und repetirt werde:

§. 25.

§. 25. Es ſoll auch der Cammer⸗Richter ernſtlich Einſehens thun, und in alle wege verhüten, daß die Beyſitzer im Rath, ſich mit ſchmähen oder andern hitzigen Worten und Reden gegen einander nicht einlaſſen, und ſo das beſchehe, alsdann gegen denen, die ſich des befleißigen, und ie zu Zeiten, zu Unwillen und Zanck Urſach geben, mit Rath und Vorwiſſen, der andern Beyſitzern, ſich ſeines Amts mit Ernſt gebrauchen, und iederzeit die Wege ſuchen und fürnehmen, dardurch zwiſchen den Beyſitzern keine Spaltung entſtehe, ſondern gute Freundſchafft und Einigkeit erhalten, aller Unwill verhütet und abgeſchnitten werde.

§. 26. Nachdem auch bißher etlicher Stände Bottſchafften und Geſandten, ſo an Cammer⸗Richter und Beyſitzer abgefertigt, in ihren Werbungen im gantzen Rath gehört, und aber dardurch andere Raths⸗Geſchäffte, und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden, ſollen fürhin ſolche Bottſchafften und Geſandten, ſo fern es immer möglich, und die Sachen erleiden mögen, der Beſcheidenheit ſeyn, ihre Werbung in Schrifften fürzubringen; wo aber der Kayſ. Majeſt. unſere, oder auch eines Chur⸗Fürſten, Fürſten oder Standes des Reichs, Bottſchafften dergeſtalt abgefertiget, ihre Werbung der Sachen Nothdurfft nach, mündlich anzubringen, alsdann ſollen dieſelbige, durch Cammer⸗Richter und Beyſitzer im Rath gehört, und der Gebühr nach wieder beantwortet und abgefertigt werden.

§. 27. Damit auch nicht allein in der Partheyen, ſondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen, nichts verſäumt, und was iederzeit berathſchlagt, der Gebühr nach vollnzogen werde: Iſt unſere Meynung und Befehl, daß hinfür der Cammer⸗Richter, neben dem Regiſter der Acten, von dem obgemeldt, noch ein Regiſter oder Directorium haben und halten, darinn er alle und iede Raths⸗Sachen und Geſchäfften, ſo ihm Amts halben zu verrichten gebühren, aufſchreiben und verzeichnen ſoll: Und ſonderlich, ſo auſſerhalb der Partheyen Sachen, andere Sachen, das Gericht, oder deſſelbigen Perſonen betreffend, zu berathſchlagen vonnöthen, daß er die wiſſe zu der Zeit, da der Partheyen Sachen dardurch nicht ſonderlich verhindert, im Rath fürzubringen und zu proponiren. Dergleichen ſo ſolche und andere Sachen, einmahl berathſchlagt und beſchloſſen, daß dieſelbige folgends nicht in Vergeß geſtellt, und über eine Zeit hernach, wieder von neuem in Rath bracht, ſondern alsbald nach ge⸗

thanem Beſchluß, durch ihn den Cammer-Richter ausgericht und vollnzogen werden; Und fürnemlich ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß mercken, und in ſolchem Directorio aufzeichnen, alle die Sachen, die zu referiren oder zu berathſchlagen, einmahl fürgenommen, und aber folgends, durch Abweſen der Referenten, Beyſitzer oder ſonſt anderer Verhinderungen halben nicht continuiret, und vollendet werden mögen: Dergleichen ſo etwan die Beyſitzer nach gethaner Relation, die Sachen in Bedencken ziehen, damit nun ſolche Sachen folgends nicht ſtecken bleiben, und man hernach von neuem dieſelbige fürzunehmen und zu referiren gedrungen werde, ſoll der Cammer-Richter iederzeit, ſo bald die Beyſitzer wieder gegenwärtig, oder aber die Verhinderungen nicht mehr verhanden, dieſelbige wieder im Rath anregen, und die Beyſitzer in denen fortzufahren und zu beſchlieſſen anhalten.

XI. Von des Cammer-Richters Amt in der Gerichtlichen Audientz.

§. 1. Anfänglich ſoll der Cammer-Richter und die Beyſitzer, im Anfang des Gerichts ſolche Ordnung fürnehmen und machen, damit in Fürbringung der alten und neuen Sachen, in der Gerichtlichen Audientz gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde:

§. 2. Und nachdem bißher in geringen ſchlechten Recht-Sätzen, als auf begehrte Dilation und Terminen Bedacht genommen, und folgends in Rath gezogen, und darauf gerathſchlagt worden, daraus gefolget, daß ſich dieſelbe geringe Recht-Sätze gehäufft, die Partheyen und Sachen damit aufgezogen, und in Faſſung der End-Urtheil groſſe Hinderung gebühret: Ordnen und ſetzen wir, daß nun hinfürter der Cammer-Richter, auf ſolche ſchlechte, geringe Recht-Sätze, als begehrten Dilation und dergleichen, da Beſichtigung der Gerichts-Protocolle, nicht begehrt noch vonnöthen, kein Auffſchub oder Bedacht nehmen, ſondern alsbald für ſich ſelbſt allein, oder mit Rath der nächſt bey ihm ſitzenden Beyſitzern mündlichen Beſcheid geben und fällen ſoll:

§. 3. Item, nachdem ſich zum offtermahls zuträgt, daß durch die Procuratores viel unnützer und unnothdürfftiger Recht-Sätze, oder Submiſſiones beſchehen, etwan einander zu Neid, damit keiner dem andern ſeinen Willen thue, oder nichts nachlaſſe, welches ſie als Rechts-Gelehrte, billig ſelbſt verſte-

verſtehen, und ſich des enthalten ſollen: Solche fürzukom⸗men, und unnothdürfftige Beſcheid abzuſchneiden, ſo ordnen wir, daß hinfürter ein ieglicher Procurator ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten beſichtigen, und deshalben keinen unnothdürfftigen Recht⸗Satz thun, und damit dem alſo nach⸗kommen werde, daß der Cammer⸗Richter hierinn ein ernſtli⸗ches Einſehen haben, und dieſelben in expenſas moræ, aus ihrem Seckel, und ohn der Partheyen Nachtheil zu bezahlen, condemniren und ſtraffen ſoll.

§. 4. In öffentlichen Audientzen ſoll der Cammer⸗Richter ernſtlich darob ſeyn, daß kein Geruffe, Geſchwätz oder Schlä⸗ge von niemands, er ſey wer er wolle, geduldet, ſondern die Audientz ſtattlich und zum ſtillſten, damit ein Procurator den andern hören, und die Protonotarien die Fürträge deſto fleißi⸗ger aufſchreiben mögen, gehalten werden, auch in nothdürffti⸗gen Fürträgen, die Protonotarien im aufſchreiben nicht übereí⸗len laſſen, und ſollen die Uberfahrer iederzeit unnachläßig ge⸗ſtrafft werden, nach Geſtalt der Uberfahrung.

§. 5. Als man auch hiebevor zum offtermahl, in Viſitationibus befunden, daß die lange mündliche Fürträge, Receß und Beſchluß, nicht die wenigſte Urſache, der Verlängerung und Verzugs, der Gerichtlichen Audientz und Proceß ſind, ſo ſoll der Cammer⸗Richter und Beyſitzer, fürohin den Procuratorn, ſolche mündliche Fürträge und unnothdürfftige Receß keines wegs geſtatten oder zulaſſen, ſondern ihnen alsbald im Gericht mit Ernſt iederzeit einreden, und ſich derſelben zu enthalten, und ihre Nothdurfft in Schrifften fürzubringen auflegen.

§. 6. Nachdem auch in der Ordnung hiebevor vielfältig ver⸗ſehen und verboten, daß die Procuratores, Schimpff und Spott⸗Worte, oder ſonſt hitzige, undienſtliche und unnütze Rede, im Gericht vor den verordneten Aſſeſſorn, der Cantz⸗ley oder Protonotarien, vermeiden, und niemands weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ihre Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten, oder in Schriff⸗ten fürtragen ſollen: Wollen wir, daß der Cammer⸗Richter, ob dieſer Ordnung halten, und wo einiger Procurator denſel⸗ben nicht nachkommen, ſondern vor Gericht, den verordneten Aſſeſſoren der Cantzley oder Protonotarien, ungeſchicklich mit ſchelten und andern unehrlichen Worten, oder ſonſten ſich un⸗gebührlich halten würde, daß alsdann der Cammer⸗Richter

demſelben Procurator einreden, und ſolches nicht geſtatten, auch gegen ihm gebührliche Straff, inmaſſen hier unten von der Straff der Procuratoren geſetzt, fürnehmen ſoll.

§. 7. Der Cammer-Richter ſoll auch die Procuratores darzu halten, daß ſie iederzeit zu der Gerichts-Stund, und vor Eröffnung der Urtheil, im Gericht erſcheinen, auch daraus ohne Erlaubnüß nicht gehen, ſondern dem Gericht biß zu Ende, und ſonderlich den Contumaciis, biß dieſelbe herumkommen, auswarten, und in ihrer Ordnung ſtehen bleiben; Und ſo ſie aus dem Gericht gehen, daß von ihret wegen fürhin andere Procuratores, ſub ſpe ratificationis (wie bißher geſchehen,) nicht gehört werden.

§. 8. Nachdem auch ein ſonder Articul in der Ordnung hernach geſetzt, daß ein Procurator, der die Ordnung in der Handlung übergehen läſt, hernach den andern nicht einfallen, oder derhalben weiter gehört werden ſoll, biß die Ordnung wieder an ihn kommt, wollen wir, daß ob ſolcher Ordnung der Cammer-Richter fürhin halten, und im Gericht keinen Procurator anders, dann in ſeiner Ordnung hören ſoll.

§. 9. Und nachdem den Pronotarien gebührt alle der Procuratorn Rede und Wort im Gericht aufzuſchreiben und zu protocolliren, ſoll der Cammer-Richter iederzeit die Procuratores dahin halten, daß ſie ſich der Neben-Wort, die der Sachen nicht dienſtlich, und in die Feder zu reden nicht gebühren, gäntzlich enthalten, und ſonſt die Pronotarien, mit der Feder nicht übereilen, ſondern was ſie fürtragen, daß ſie ſolches verſtändiglich, und dergeſtalt reden, damit die Pronotarien daſſelbige ſchreiben und protocolliren können:

XII. Welchem in Abweſen des Cammer-Richters der Stab und Richter-Amt befohlen werden ſoll.

Und im Fall, daß der Cammer-Richter abweſend, oder ſonſt durch Kranckheit, oder merckliche Ehehafften, des Cammer-Gerichts abzuwarten, eine ziemliche Zeit verhindert würde, ſo ſoll er ſeine Gewalt, mit Wiſſen und Willen der Beyſitzer, der Graffen oder Herren einem, die Beyſitzer ſind, oder ſo auch derſelben keiner verhanden ſeyn würde, einem andern Beyſitzer durch der Geiſtlichen oder Weltlichen Chur-Fürſten einem präſentirt, befehlen, derſelbig ſamt den Beyſitzern, ſollen in des Cammer-Richters oder auch dreyer oder vier Beyſitzer

Abwe-

Abweſen, dannach Urtheil zu ſprechen, und anders was ihnen gebühret, zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären; doch ſoll in Sachen, Chur-Fürſten-Fürſten und Fürſt-mäßigen betreffend, der Cammer-Richter ſelbſt, oder ſeines Abweſens, der Graffen oder Herren einer ſitzen: Und ſo deren auch keiner verhanden, ſoll der Cammer-Richter in ſolchen Sachen einen andern Fürſten, Graffen oder Herrn an ſeine ſtatt ſetzen, denſelbigen Fürſt, Graff oder Herr, auch alsdann zuvor den gewöhnlichen Eyd des Cammer-Richters ſchwören, der ihn binden ſoll, ſo lang er den Cammer-Richter verweſen wird.

XIII. Von der Beyſitzer Amt im Rath.

§. 1. Die Beyſitzer des Cammer-Gerichts ſollen in keine Sach, ſie ſey ſo gering als ſie immer wolle, allein auf ihr Gutbedüncken, oder eines ieden erwogene Billigkeit, oder eigen fürgenommen und nicht dem Rechten gemäß, informirten Gewiſſen, ſondern auf des Reichs gemeine Recht, Abſchied, und den ietzt bewilligten und auf dieſem Reichs-Tag aufgerichten Frieden, in Religion und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und erbare Ländiſche Ordnungen, Statuten, und redliche erbare Gewohnheiten, der Fürſtenthumen, Herrſchafften und Gericht, (die für ſie gebracht werden) wie ſolches von alters iedem Cammer-Richter und Beyſitzer auferlegt und gehalten worden iſt, nach Vermög und Ausweiſung ihres Eydes, wie er hier unten geſetzt, Urtheil faſſen und ausſprechen.

§. 2. Es ſollen auch die Beyſitzer an ſolchem ſich weder Furcht, Bedrauung, Gewalt, Befehl, Geſchäffte oder andere Sachen, von wem oder in was Nahmen, das immer geſchehen möcht, daran verhindern laſſen, ſondern Männiglichen, wes Würden oder Standes der ſey, ohne einige ſondere Affection, bey und vermög ihrer obgeregten Pflichten gleichmäßſig Recht ſprechen und mittheilen.

§. 3. So auch der Cammer-Richter und Beyſitzer ſehen und vermercken werden, daß einer oder mehr, unter ihnen, ſich in Faſſung der Urtheil anders, dann ietzt gemeldt, Ordnung und Pflicht ihm auflegen, halten und erzeigen, oder ſich ohne rechtmäßige gegründte Urſachen, offentlich in ſeinen Votis der Singularität, gefährlicher Weiß offtmahls, und pertinaciter befleiſſen würde, denſelben ſollen ſie bey ihnen nicht gedulden,

ſondern vom Gericht hin weg weiſen, und gegen ihn, vermög obgeſetzter Ordnung, unter dem Titul: Von Untüglichkeit der Beyſitzer ꝛc. handeln und vollnfahren.

§. 4. Die Beyſitzer ſollen auch ihren Aemtern im Rath und ſonſt allein auswarten, ſich keiner andern Geſchäfften unterfahen, im Rath und ſonſt nichts arbeiten, ſchreiben, leſen oder ſtudiren, das ihnen an Beſichtigung, Relation, fleißiger Zuhörung, und Erwegung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möcht, ſondern ihrem ſtudiren im Rechten, referiren, votiren, und Urtheilfaſſung, mit höchſtem treuen Fleiß obſeyn, damit die Partheyen gefördert und abgefertigt werden mögen.

§. 5. Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, daß die Aſſeſſorn hinfüro mit ſonderlicher Commiſſion, von der Kayſerl. Maj. Hoff oder ſonſt, unbeläſtiget ſeyn ſollen.

§. 6. Es ſollen auch die Beyſitzer in ihren relationibus, einander fleißig hören, keiner den andern hindern, und in ſeine Stimm einreden; Item von einander nicht aufſtehen, umgehen, oder mit einander von andern Sachen reden, damit in den Relationibus, nichts den Partheyen zum Nachtheil überhört oder verſäumet werde.

§. 7. Item, es ſoll ſich auch kein Beyſitzer vor dem andern, mit ſeinen Relationibus eindringen, ſondern der Ordnung, biß ſie an ihn kömmt, erwarten, es wäre dann, daß er des Urſach zuvor anzeigte, welche alsdann zu des Cammer-Richters und Beyſitzer Ermeſſen ſtehen ſoll.

§. 8. Es ſoll auch ein ieder Beyſitzer, zu der Raths-Stunde im Rath ſeyn, und ſich daran nichts anders dann Ehehafft verhindern laſſen, damit durch ſein langſam kommen oder Abweſen, im Rath die Relationes nicht verhindert werden.

§. 9. Und damit deſto tapfferer und fürſichtiger in Faſſung der Urtheil gehandelt werden möge, ſo ſetzen und wollen wir, daß in allen groſſen wichtigen Sachen, Beſichtigung der Acten, oder Gerichts-Handlung, ſo zu Schöpffung der Urtheil nothdürfftig ſind, allezeit zum wenigſten zweyen Beyſitzern von dem Cammer-Richter befohlen werden ſollen, inmaſſen hie oben unter dem Titel: Von des Cammer-Richters Amt im Rath geſetzt iſt: alſo, daß ieder der zweyer, dieſelben Acta, einer nach dem andern leſen, nothdürfftiglich beſichtigen und ermeſſen ſollen, und alsdann die Relation davon thun.

§. 10. Weiter ordnen, ſetzen und wollen wir auch, daß im

Rath zu Verfaſſung der End-Urtheil, mit den Grafen und Freyherrn, nicht minder dann acht, und der Bey-Urtheil, vier, fünff oder ſechs, nachdem dieſelbe groß und wichtig, zur Supplication vier, und Taxation des Expens, drey oder vier Beyſitzer ſeyn ſollen. Wo aber etwas beſchwerlichs oder zweyffelhafftigs, fürfallen würde, daß alsdann die andere zum Theil, oder gar nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen auch erfordert, und mit derſelben Rath beſchloſſen werden ſoll; Und ſo ſichs begäbe, daß die Aſſeſſores in Votis ſpännig, und in zwey gleiche Theil zerfielen, oder aber, daß unter achten, drey aus wichtigen anſehnlichen und tapfferen Urſachen, einer andern und ſondern Meynung ſeyn würden, ſo ſoll alsdann die Sach oder Punct, darinn ſie ſtreitig, an den Cammer-Richter und die andern Aſſeſſores gelangen, und zu derſelben Ermeſſenheit ſtehen, zu ſolcher ſtreitigen Sachen oder Puncten nach Gelegenheit, Gröſſe und Wichtigkeit derſelben, etliche aus den Beyſitzern zu verordnen, oder aber dieſelben, in dem andern definitive Rath, oder ſo es für gut angeſehen, in vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören, und ſich einer Urtheil zu vergleichen, und was alſo in einer ieden Sachen, erzehlter maſſen gehandelt und erkennt, das ſoll beſtändig und kräfftig ſeyn, und darfür gehalten, auch ſonſt keine Sach, in der einmahl, vermög dieſer Ordnung, in einem Rath beſchloſſen, ohne treffentliche und bewegliche Urſachen, in einen andern Rath gezogen werden.

§. 11. Und ſollen die Referenten, nach geſchehenen Votis und Beſchluß, die Urtheil, ſo zuvor öffentlich verleſen, ehe ſie an andere Ort verrücken, und ehe man einige andere Acta oder Händel fürnimmt, ſubſcribiren.

§. 12. Nachdem zu Zeiten ſich zuträgt, daß Sachen, in denen definitive beſchloſſen, referirt, und in denſelben durch die Urtheiler, auf interlocutorien die der End-Urtheil fürgehen ſollen, geſchloſſen wird: dergleichen in etlichen Sachen, durch die Partheyen allein auf interlocutorien ſubmisſiones geſchehen, und doch ſolche interlocutoriæ der Art und alſo geſchaffen, daß in Relation derſelben, die Urtheiler ſich der definitivæ, ſo ſolcher interlocutorien in einem oder andern Wege nachfolgen ſoll, entſchlieſſen mögen: Damit dann an beyden Fällen, ſolche Sachen nicht von neuem definitive referirt, und alſo zwiefache Arbeit aufgewendet werden müſſe:

Ordnen

Ordnen und ſetzen wir, daß ſolche Sachen iederzeit in Beyſeyn acht Beyſitzer referirt, und neben der Bey-Urtheil die definitiva, ſo derſelben Bey-Urtheil, auf einen oder den andern Fall gewißlich nachfolgen ſoll, gefaßt, auch durch den Pronotarium in ſein Protocoll eingeſchrieben, und folgends nach endlichem Beſchluß eröffnet werden ſoll.

§. 13. Item, ordnen wir, ſo ein Beyſitzer einer Parthey mit Sipſchafft, Schwägerſchafft, oder ſonſt dergeſtalt, (daß er de jure möchte recuſiret werden) verwandt, oder ſonſt in denſelben Sachen, einem Theil advocirt, conſulirt oder in andere Wege gedient, ſo ſoll er ſolches dem Cammer-Richter und Beyſitzern anzeigen, und ſich darauf derſelben Sachen gäntzlich entſchlagen, und ob einer oder mehr, von den Aſſeſſorn, ſolches umgehen würde, mögen die Procuratores die Verwandnüß dem Cammer-Richter zum füglichſten, und in geheim anzeigen, der alsdann gebührliches Einſehens thun ſoll.

§. 14. Und damit allerley Nachred und Verdacht fürkommen und vermieden werde; wollen wir, daß weder der Kayſ. Majeſt. Cammer-Richter, noch einiger Beyſitzer, Pronotari, Notari, oder Leſer einige Parthey, Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, oder wie die Nahmen haben mögen, bey ihnen im Hauß weſentlich, oder in der Koſt haben noch halten, oder bey ihnen an andern Orten zu Koſt gehen, oder ſonſt in andere wege, mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinſchafft und Familiarität haben, noch viel weniger die Partheyen, ſo am Cammer-Gericht, Rechthängige Sachen haben, zu dienen annehmen, ſondern ſich derſelben in alle wege entäuſſern: Deßgleichen herwiederum ſoll ein Procurator, Redner oder Advocat des Cammer-Gerichts, keinen Aſſeſſorn, Pronotarium, Notarium oder Leſer, bey ihme im Hauß oder in der Koſt haben, oder ſonſt bey ihme zu Koſt gehen, damit Cammer-Richter und Beyſitzer alles Verdachts entladen, und niemand ſie obgemeldter maſſen zu recuſiren Urſach gegeben werde:

§. 15. Es ſollen auch die Beyſitzer in denen Sachen, darum ſie zuvor, ehe ſie Beyſitzer worden, advocirt oder ſonſt in andere Wege ſich gebrauchen laſſen, die Zeit ſie im Beyſitzer-Amt ſind, weiter advocirens oder conſulirens enthalten, und ſich derſelben gäntzlich entſchlagen. Es wäre dann, daß die Sachen ihrer einen ſelbſt, oder diejenigen, die ihme mit nächſter Sipſchafft oder Schwägerſchafft verwandt, antreffen, in denen ihnen zu rathen unverboten ſeyn ſoll.

§. 16.

§. 16. Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden, alles, ſo im Rath gehandelt, votirt und geurtheilet wird, in ewiger Zeit in gute Geheimb halten, und niemands offenbaren, ſie werden dann ſolches durch die Kayſerl. Majeſt. oder uns, als Römiſchen König, beſcheiden und geheiſſen.

§. 17. Item, es ſollen die Aſſeſſores die Acta und Gerichtliche Händel, ſo ihnen zu referiren gegeben, in ihrer Behauſung, nicht vor den Dienern und Hausgeſind liegen laſſen, ſondern in guter Geheim und Verwahrung halten; Und ſoll alſo und dermaſſen, durch alle Perſonen Fürſehung beſchehen, damit die Partheyen und Procuratores nicht erfahren mögen, wer die Referenten ſind, und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten, ſondern ſollen Cammer-Richter, Aſſeſſores, Pronotorien, und andere der Cantzley Perſonen, alle Rathſchläge auf das geheimſte bey ihnen behalten.

§. 18. Damit auch die Sachen, nachdem in denſelben definitive oder interlocutorie beſchloſſen, durch die Referenten nicht verzogen, oder aufgehalten werden; Ordnen und ſetzen wir, daß erſtlich auf geringe Recht-Sätz, als ratione termini, oder dergleichen, die Beyſitzer iederzeit ſolche Relationes über einen Tag, nachdem ihnen die Acta zugeſtellt, nicht verziehen, ſondern dieſelben vor den nächſten Gerichts-Tag thun, und darüber Beſcheid eröffnen laſſen ſollen. Was aber ſonſt vor interlocutoria ſind, in denen nicht allein Beſichtigung des Gerichtlichen Protocolls, ſondern auch der Acten gantz und gar zum Theil vonnöthen, dieſelben ſollen die Beyſitzer über acht, vierzehen Tag, oder aufs längſt einen Monath hernach, hinter ihnen nicht behalten, ſie zeigen dann dem Cam̃er-Richter die Gröſſe der Sachen, oder andere Urſach an, warum ſolche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen: Was aber End-Urtheil ſind, wiewohl die Sachen ungleich, und in denſelben nicht wohl durchaus eine gewiſſe Maaß und Zeit zu ſetzen, ſo wollen wir doch, daß ſich die Beyſitzer, ſo viel immer möglich, befleißigen ſollen, eine iede Sache, in ſechs Monaten, nach gethanem endlichen Beſchluß auszurichten. Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen nicht erleiden möchten, oder ſonſt andere Verhinderung verhanden, daß alsdann die Beyſitzer, ſo ſolche Acta hinter ihnen haben, ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 19. Und ſollen die Beyſitzer die Acta, die ihnen zu referiren

ren zugeſtellt, ehe und zuvor ſie dieſelben referiret, ohne Vorwiſſen des Cammer-Richters nicht wieder in das Gewölb legen, oder von ſich geben; dergleichen ſollen ſie auch keine Sache zu referiren annehmen oder fördern, es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen.

XIV. Von der Beyſitzer Amt im Gericht.

Wiewohl hiebevor in den alten Reichs-Ordnungen verſehen, daß jedes Gerichts-Tags zwo Stunden Vor- und zwo Nachmittag vor allen Beyſitzern Gerichtliche Audientz gehalten werden ſoll. So befinden wir doch, daß die Menge der Sachen alſo zugefallen und vor Augen ſind, daß dardurch die Sachen nicht gefördert, ſondern vielmehr gehindert, angeſehen, daß die Beyſitzer der zeit Vormittag, allein zu Referirung der Sachen nothdürfftig, und ihrer aller Gegenwärtigkeit in der Gerichtlichen Audientz von unnöthen. Demnach ordnen und ſetzen wir, daß fürhin in Eröffnung der Urtheile, neben dem Cammer-Richter alle Beyſitzer gegenwärtig ſeyen; aber nach eröffneten Urtheil, und Beſcheiden in der ordentlichen Audientz neben dem Cammer-Richter acht Beyſitzer, und unter denen der Graffen oder Herren einer folgends in der Audientz contumaciarum, ein Graff oder Herr, an des Cammer-Richters ſtatt, und vier Beyſitzer ſitzen, und nach gehaltener Audientz zween oder mehr Beyſitzer deputirt und verordnet werden ſollen, die Procuratores in ihrem Fürbringen in Sachen, wie hernach im dritten Theil dieſer Ordnung unter dem Titel, Was Sachen vor den Deputirten ꝛc. gehörig, zu hören, und darauff, wie ſich gebührt, Beſcheid zu geben. Und ſollen die vorigen Beyſitzer, ſo abtretten, mittlerzeit die Supplicationes im Rath ausrichten, und wo nicht Supplicationes, oder derſelben wenig vorhanden, Taxationes expenſarum, oder andere geringe Beſcheid machen, und jederzeit in ſolcher Verordnung denen, die in der gerichtlichen Audientz ſitzen, mit Abwechſelung der Perſonen, Gleichheit der Bürden gehalten, und keiner vor dem andern beſchwert werden.

XV. Von Annehmung des Kayſerlichen Fiſcals, und ſeines Advocaten, auch derſelben Geſchicklichkeit und Amt.

§. 1. Weiter zu Beſetzung des Kayſ. Cammer-Gerichts-General-Fiſcal-Amts ſollen und wollen die Kayſerl. Maj. Unſer lieber Bruder und Herr, oder Ihrer Liebd. und Kayſ. Maj. Abweſens Wir als Röm. König daſſelbig jederzeit mit einer redlichen, gelehrten, verſtändigen, und der Recht gewürdigſten Perſon, die da wiſſe und verſtehe, was Fiſcaliſche Sachen ſeyn, beſetzen und beſtellen, welche je zu Zeiten dem Cammer-Richter an der Kayſerl. Majeſtät ſtatt, ſeines Amts halben geloben und ſchweren ſolle, Innhalt des Eydes hernach geſetzt.

§. 2. Die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens Wir, als Römiſcher König, wollen auch gemeldtem Fiſcal in allen ſeinen nothdürfftigen Händeln, eine gelehrte, geſchickte Perſon zu einem Advocaten jederzeit verordnen, welche gleichmäßigen Eyd, wie hernach geſetzt, thun ſoll:

§. 3. Und nachdem jetztgedachtes Kayſerl. Fiſcals, und ſonſt eines andern Procurators Amt nicht wohl bey einander beſtehen mögen, angeſehen, daß ein Procurator Privatorum ſeiner Partheyen Heimlichkeit zu verſchweigen, und aber ein Fiſcal ſeines Amts halben, etwann ſolches zu eröffnen und zu rechtfertigen ſchuldig iſt, und ſich auch täglich begibt, daß ein Procurator, wider den Fiſcal und fiſcum cauſas privatorum defendiret.

So ordnen wir, daß hinfüro der Fiſcal und ſein Advocat, allein den Fiſcaliſchen Händeln auswarten, und nicht andere Sachen annehmen. Und ſo der Fiſcal ſolchem ſeinem Amt ſelbſt auszuwarten, aus ehehafften Urſachen verhindert, daſſelbige ſeinem Advocaten befehlen, und in Fiſcaliſchen Sachen, ſeinen Advocaten, und ſonſt keinen Procuratoren, oder Redner gebrauchen ſoll.

XVI. Von des Kayſerl. Fiſcals Amt auſſerhalb des Gerichts, und von ſeinen Deputaten.

§. 1. Es ſollen auch jederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer zween Beyſitzer dem Kayſerl. Fiſcal als Deputaten, zugeordnet werden, ohne deren Rath, Wiſſen und

Willen

Willen bemeldter Fiſcal niemands um Fiſcaliſche Sachen oder Straff fürnehmen ſoll, ſondern ſolches thun mit ihrem Rath und Willen, dieſelbige Deputaten ſollen auch bey ihren Pflichten, mit denen ſie der Kayſerl. Majeſtät Cammer-Gericht zugethan, jederzeit in ſolchen Fiſcaliſchen Sachen, das beſte ihrer Verſtändniß nach, zu rathen, und was ihnen vermög dieſer Ordnung gebühret, treulich zu verrichten ſchuldig ſeyn, auch ohne merckliche Urſach nicht verkehrt, noch abgewechſelt werden.

§. 2. Und was alſo durch die Deputaten jederzeit für gut angeſehen, und dem Fiſcal fürzunehmen und zu handeln befohlen wird, dem ſoll bemeldter Fiſcal, bey Straff, nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, ſtracks geleben und nachkom̃en, und in ſolchem allem keinen gefährlichen Verzug oder Stillſtand ſuchen noch gebrauchen, aber ohne Rath ſolcher Deputaten und des Advocaten Fiſci ſoll er keine Sache fürnehmen: wo er aber das thät, und den Partheyen unrecht beſchähe, alsdenn ſoll er in die Expens, nach Mäßigung des Cammer-Gerichts, von ſeinem Gut zu bezahlen condemnirt werden; So aber die Sachen mit vorgehabtem und aus Befehl (wie vor laut) fürgenommen, und nichts deſto minder, etwann aus unrechtem Bericht, oder andern Urſachen, der Fiſcal der Rechtfertigung niedergelegt, ſo ſoll es alsdann je nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen, der Expens halben, aus dem Fiſco zu bezahlen oder nicht, nach Erkäntniß des Cammer-Gerichts gehalten werden.

§. 3. Und nachdem ſich je zu Zeiten zuträgt, daß man ſich der Fiſcaliſchen Sachen und Straff halben, vor und nach den Urtheilen, mit den Straffwürdigen, nach Geſtalt ihrer Uberfahrung, und auch ihres Vermögens thut vertragen: Ordnen, ſetzen, und wollen wir, daß ſich der Fiſcal mit keiner Straff-würdigen Parthey ohne Wiſſen und Willen ſeiner zugeordneten Beyſitzer, vertragen, noch mit ihrer einigen Pact oder Geding annehmen, oder machen ſoll, zumahl in keine Wege.

§. 4. Darzu ob ſich Fiſcaliſche Sachen, um Fürſtenthum, Graffſchafften, Herrſchafften, Landſchafften, Städte, Schlöſſer oder dergleichen begeben würden, die ſollen ohne der Kayſerl. Majeſtät oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens Unſer als Römiſchen Königs Vorwiſſen und Befelch nicht verthädiget werden.

§. 5. Der

§. 5. Der Kayſerl. Fiſcal ſoll auch fürhin ſeinem Amt allein auswarten, und ſich keiner andern Sachen beladen, und ſonderlich auf die Fiſcaliſchen Sachen allenthalben fleiſſig Auffmerckens haben, und derhalben im Reich hin und wieder von den Gefällen des Fiſci gute Kundſchafft machen, und darauff ſich jederzeit von Amts wegen in Fiſcaliſchen Sachen, und ſonderlich da ſich Empörung im Reich, dem Kayſerlichen Land-Frieden zuwider, erregen würden, für ſich ſelbſt unerſucht einlaſſen, und ſich ſeines Amts gebrauchen, auch fürhin alle Pön-Fäll, keine ausgenommen oder hindan geſetzt, förderlich einziehen, darzu ihm auch Cammer-Richter und Beyſitzer, wie ſich gebühret, verholffen ſeyn ſollen.

§. 6. Und ſollen von ſolchen des Kayſerl. Fiſci Gefällen jederzeit, was zu Verkündigung der Fiſcaliſchen Proceß, und anderer Kayſerl. Brieffe, auch auf die Fiſcaliſche Sachen hin und wieder Kundſchafft zu machen, aufgehet, und ſonſt alle andere extraordinari-Ausgaben, genommen und entricht werden, und derhalben in der jährlichen Viſitation den verordneten Commiſſarien und Viſitatoren alles Einnehmens und Ausgebens auffrichtige Rechnung geſchehen, und auf der Kayſerl. Majeſtät Begehr Ihrer Liebden und Kayſerl. Majeſtät oder Dero Befehlhabern jederzeit ein Regiſter ſolcher Rechnung zugeſtellt, und vom Reſt, ſo vorhanden, etwas zu künfftiger Außgab, ungefährlich auf ein Jahr im Vorrath behalten, und das übrige Ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſtät, oder wem ſie das verordnen, gefolget werde.

XVII. Von des Kayſerl. Fiſcals Amt in der Gerichtlichen Audientz.

§. 1. Wir ordnen und ſetzen, daß bemeldter Kayſerlicher Fiſcal in der ordentlichen Audientz in Fiſcaliſchen Sachen jederzeit, es ſey in ordinariis oder extraordinariis, zugelaſſen, und am erſten vor andern Procuratoren gehört werden; Jedoch ſoll er in ſcriptis handeln, und in ſeinem mündlichen fürtragen ſich der Kürtze befleiſſen, und ſonſt in alle wege, der Ordnung gemäß, wie andere Procuratores halten.

§. 2. Und nachdem die Anſchlag-Sachen nicht allein im Rath, ſondern auch im Gericht, nicht kleine Verhinderung und Aufzug gebähren, wollen wir, daß in denſelben fürhin ſchleuniger, dann bißher geſchehen, procedirt, die Procura-

tores, auf die ausgangenen und verkündeten Monitorien und Proceß, in termino, anderer geſtalt nicht, dann ſo ſie anzeigen, daß den Monitoriis gelebt, oder aber Urſachen, warum ſolches nicht beſchehen, mündlich mit der Kürtz, oder aber ſchrifftlich fürbringen wollen, gehört, und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelaſſen werden; und ſollen in ſolchen Anſchlag-Sachen in der Wochen zwo, oder zum wenigſten eine ſondere Audientz am Sambſtag, Vor- und Nachmittag, wie das die Deputaten, und der Fiſcal jederzeit für gut anſehen würde, gehalten werden.

XVIII. Von Perſonen der Advocaten und Procuratoren, wie ſie geſchickt, und wie viel der ſeyn ſollen.

§. 1. Als wir auch merckliche Klag vermercken, daß viel Partheyen in ihren Sachen, durch ungeſchickte und ungelehrte Procuratores, gräßlich zu Verluſt und Schaden kommen, ſind wir bewegt dem Fürſehung zu thun: Setzen, ordnen und wollen demnach, daß hinfür durch Cammer-Richter und Beyſitzer über vier und zwantzig Advocaten und Procuratores nicht angenommen, darzu daß dieſelbige, ehe und zuvor ſie zugelaſſen, oder angenommen durch Cammer-Richter und Aſſeſſoren ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit, rechter natürlicher ehelicher Geburth, Weſens und Haltens halben, und ob ſie der Rechten gewürdigt, und an welchem Ort wohl examinirt, und derhalben gnugſam erfunden und erkant werden ſollen, mit denen es der Religion halben, wie hiebevor von den Aſſeſſoren und Beyſitzern geordnet und zu halten.

§. 2. Und ſo einer angenommen, und hernach ungeſchickt und unfleißig, oder ſonſt untüglich befunden, ſoll derſelbige jederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer beurlaubt, und an ſeine ſtatt ein anderer angenommen werden.

XIX. Wie man Procuratores und Advocaten beſtellen, wie viel, und was Sachen ein jeder annehmen ſoll.

§. 1. Es ſoll keine Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner, dem Cammer-Gericht verwandt, in einer Sachen aufnehmen und beſtellen, damit die andere Parthey auch Advocaten und Redner möge bekommen, und ſoll darin

in kein Gefährlichkeit gebraucht werden; darum ſoll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen, dieſelbige Parthey wolte ihn dann zu einem Advocaten oder Redner in den Sachen aufnehmen.

§. 2. Nachdem ſich täglich begibt, daß ein Procurator des andern Procuratoris Advocat ſeyn will, und aber der Redner oder Procuratoren und der Advocaten Aemter unterſchiedlich ſind, auch die Procuratores von wegen Menge der Sachen, beyden Aemtern nicht wohl vorſeyn mögen; Ordnen und ſetzen wir, daß hinfüro kein Procurator ſich des Advocaten-Amts, in Sachen, in denen er nicht Procurator iſt, dergleichen kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen, ſich des Procurator-Amts unterfahen ſoll. Und ſo eine Parthey zu ihrem Procurator einen Advocaten gebrauchen wolt, (welches dann zu ihrem Willen ſtehen ſoll,) mag ſie einen aus den geſchwohrnen Advocaten des Cammer-Gerichts oder anderer Ort nehmen, neben dem durch den Cammer-Richter ernſtliches Einſehen geſchehen ſoll, daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweiſen, oder mit tröſtlichen Worten dahin bereden, keinen Advocaten zu nehmen, ſondern daß jederzeit ſolches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen geſtellt werde.

§. 3. Deßgleichen ſoll nicht zugelaſſen werden, wie biß her beſchehen, daß die Procuratores mehr Sachen annehmen, denn ſie ausrichten mögen, ſondern ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer je zu zeiten ſich bey den Procuratoren erkundigen, auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen, anzuzeigen, wie viel ein jeder Sachen habe, darauff ſie auch bey ihren Pflichten, die Warheit zu ſagen, ſchuldig ſeyn ſollen: Und ſo ſie befinden, daß einer mit Sachen zu viel überladen, alsdann demſelben befehlen, ſolchen ſeinen Sachen mit Fleiß auszuwarten, und ſo lang, biß ſolche Sachen zum Theil erörtert, andere neue Sachen, ſonderlich ohne Vorwiſſen und Willen Cammer-Richters und Beyſitzer nicht anzunehmen, damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, um Viele willen der Sachen nicht verkürtzt oder aufgehalten, und die Sachen unter die Procuratores etlicher maſſen eingetheilt, und dardurch deſto mehr gefördert werden.

§. 4. Es ſollen auch die Procuratores ihren Aemtern in dem Kayſerl. Cam̃er-Gericht allein auswarten, und ſich des

Procurirens an andern Gerichten, in und auſſerhalb der Stadt Speyer, enthalten, ausgeſcheiden die Sachen, darin ſie hiebevor procurirt und advocirt hätten, doch ſo die junge und ankommende Procuratores, ſo noch mit vielen Sachen nicht beladen, an andern Gerichten ſich auch gebrauchen laſſen wolten, ſollen ſie daſſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, und ohne Verſäumniß ihrer Cammer-Gerichts-Sachen, zu thun Macht haben; Und ſollen ſonſt die Procuratores in Reichs-Sachen und auf Reichs-Tägen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder ſich zu Reichs- oder andern Tägen, in gütlichen oder gerichtlichen Handlungen gebrauchen laſſen.

§. 5. Auf daß auch niemands Armuths halben, Rechtloß gelaſſen werde, ſo ſoll der Cammer-Richter, der zu zeiten ſeyn wird, die Sachen der Armen, die ihrer Armuth Urkund oder Anzeig bringen, und ein Eyd der Armuth, inmaſſen wie unten geſetzt, erſtatten, den Advocaten und Procuratoren, ihnen darin zu rathen, und zum beſten im Rechten fürzubringen befehlen: und welchem Advocaten oder Procuratoren alſo ſolche Sachen befohlen werden, der ſoll ſchuldig und pflichtig ſeyn, bey der Pön der Entſetzung ſeines Amts, die ohne Widerrede anzunehmen, und nicht mit wenigerem Fleiß dann andere ſeiner Partheyen Sachen zu handlen und fürzubringen, dieſelbige auch keinem andern Procuratoren zu übergeben oder aufzuhencken: Doch ſollen ſolche der armen Partheyen Sachen, unter die Advocaten und Procuratores zugleich getheilt, und in demſelben ſolche Ordnung fürgenommen, und gehalten werden, daß keiner vor dem andern mit denſelben beſchweret werde.

XX. Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratoren, und Ubergebung der Sachen.

§. 1. Nachem auch bißher die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden, ihre Sachen andern Procuratoren ihres Gefallens, ohne Vorwiſſen der Partheyen, in Krafft der Clauſul, ſubſtituendi übergeben. Dergleichen zu zeiten Sachen angenommen, und fürter dieſelbigen andern Procuratoren gantz befohlen, den Partheyen zu unerträglichen Koſten; So ordnen und ſetzen wir, daß hinfürter die Procuratores, ſo ſie vom Cammer-Gericht abſtehen, oder ſonſt ſich der Sachen, ſo ſie einmahl angenommen, oder dar-

au

f

auf von den Partheyen Geld empfangen, gäntzlich entſchlagen wollen, ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu ſubſtituiren, oder andern die Sachen zu übergeben nicht Macht haben ſollen, ſondern ihren Partheyen freyſtellen, in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

§. 2. Im Fall aber, daß ein Procurator mit Erlaubniß des Cammer-Richters im Gericht nicht erſcheinen, noch ſeinem Termin vorſtehen möchte, und derſelbige ſich hiebevor mit Gewalt zu den Sachen legitimirt hätte, ſoll derſelbige vor und nach der Kriegs-Befeſtigung einen oder mehr Procuratores des Gerichts, biß zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit, von ſeinet wegen in Sachen zu handlen, zu ſubſtituiren Fug und Macht haben, welche Subſtitution wo die in der Cantzley, oder ſonſt von den Protonotariis beſchehen, im Gericht, durch den Protonotarium, auch die ſubſtituirten Procuratores, bey einer jeden Sache ſonderlich vermeldt, oder ſo ſolche Subſtitution nicht vor den Protonotariis geſchehen, Copey derſelben zu einer jeden Sachen gelegt, und alſo protocollirt werden ſoll.

§. 3. Und ſoll hinfüro keinem Procurator, von des andern wegen, ſub ſpe ratificationis zu handeln zugelaſſen werden.

XXI. Wie Procuratores mit genugſamen Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Wege verſehen ſeyn ſollen.

§. 1. Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Procurator einige Sach zu handeln, oder im Gericht fürzubringen, ſich unterfahen ſoll, er hab dann derhalben genugſamen Gewalt; wo er aber nicht genugſamen Gewalt hätt, ſoll er ſolches anzeigen und Beſtand thun, ohne fernere Einrede oder Diſputation: und ſo er das nicht thun wolt, ſoll er ſtill ſchweigen, und ſich ferner der Sach nicht unterwinden.

§. 2. Weiter ſetzen und ordnen wir, daß die Procuratores im Recht erſcheinen, mit Einbringung der Ladung, Inſtrumenten, Acten, und anders, der vorigen Inſtanz, und darneben zu Beſtand ſich erbieten: daß dieſelbige auf ihren Beſtand de rato in præparatoriis Judiciorum, biß zu Befeſtigung des Kriegs zugelaſſen werden: die in mittlerzeit treuen Fleiß fürwenden ſollen; von ihren Principalen Ratification ihrer vorigen Handlung und fürter Gewalts zu

der gantzen Sachen zu erlangen, und ſo einiger von ihnen in dem ſäumig würde, der ſoll alsdann Koſten und Schaden, ſo auf die Sache gangen, von dem Seinen ausrichten und bezahlen, und zu weiterer Handlung in der Haupt-Sache nicht zugelaſſen werden, ohne Erlaubniß des Gerichts.

§. 3. So aber die Procuratores auf vorgethane Caution, ohn ferner Gewalt und Erlaubniß den Krieg befeſtigen, und handeln, und vor Beſchluß der Sache, keine genugſame Ratification für ſich, und ihre untergeſetzte Anwälde, und andere, die von ihrentwegen gehandelt hätten, in Recht brächten, ſollen dieſelben nicht allein in die Gerichts-Koſten, ſondern auch in andere Schäden und Nachtheil ſo dem Gericht und den Partheyen daraus entſtanden, ſo viel recht iſt, von dem Ihren zu vergnügen und zu bezahlen verurtheilet werden.

§. 4. Und ſo die gemeldte Procuratores, generalia mandata procuratoria, oder andere ſchrifftliche und briefliche Urkund, in einer Sachen eingelegt hätten, welcher ſie ſich in anderen Sachen auch gebrauchen wolten, ſollen ſie fürhin alle wege gleichlautende Copeyen derſelben Mandaten und brieflicher Urkunden, zu derſelben Sachen und Fällen, darin ſie ſich deren gebrauchen wollen, fürter zu collationiren, einlegen, und ſich zu denſelben Sachen, in denen die Originalia fürbracht, in ihren Termin referiren.

XXII. Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor Rath.

§. 1. Erſtlich ſollen hinfürter die Procuratores, in Ausbringung der Ladung und Proceß in Sachen, da viva voce appellirt, qualitates ſententiæ, und von was Urtheilen appellirt, darzu auch, ob die Summa der Ordnung gemäß ſey, in Supplicationibus anzeigen.

§. 2. Item, es ſoll kein Procurator von einem Rath in den andern ſuppliciren, ſondern jedesmahls ſeine Supplicationes in den rechten Rath, darinnen der Cammer-Richter iſt, und nicht in die Neben-Räthe überantworten laſſen.

§. 3. Item, ſo eine Parthey, oder derſelben Procurator, dem ein oder mehrmahls Proceß abgeſchlagen, wiederum aus neuem Fürbringen und Urſachen, oder auf andere Wege ſuppliciren will, die ſollen alsdann die vorige Supplicationes, mit ihren aufgeſchriebenen Decreten, wo ſie

ſie die bey handen haben wo nicht, derſelben Copey mit und neben derſelbigen letzten Supplication übergeben.

§. 4. Item, welcher auch um Ladung oder andere Proceß, wie⸗der Vormünder, Erben, Helffer, Helffers⸗Helffer, und der⸗gleichen anzuhalten hätt, der ſoll die Nahmen derſelbigen in der Supplication anzeigen, und nicht wie bißhero geſchehen, die in Executione zu benennen vorbehalten.

§. 5. Item, ſo die Procuratores um Urtheil und Beſcheid anhalten wollen, ſollen ſie alles in Schrifften durch Supplicationes thun, in denſelben, auf was Zeit und worauf be⸗ſchloſſen, und ungefährlich was die Sachen antreffen, mit wenigen Worten anzeigen, damit der Cammer⸗Richter bey den Beyſitzern, ſo ſolche Sachen hinter ihnen haben, wiſſe an⸗zunehmen.

§. 6. Es ſoll auch ein jeder Procurator, der umb Proceß im Rath ſupplicirt, neben und mit der Supplication, ſeinen Gewalt oder einen glaubwürdigen Schein ſeines Befehls von ſeiner Partheyen übergeben, oder ſonſt de rato, wo ſich gebührt, caviren.

§. 7. Item, ſoll kein Procurator unter dem Nahmen der Partheyen, die nicht perſönlich zugegen, und ſolche ſupplicationes ſelbſt nicht übergeben, ſuppliciren, ſondern ſich ſelbſt als Anwalde in ſupplicationibus ſubſcribiren.

§. 8. Item, ſoll kein Procurator in Sachen ſo gerichtlich einmahl eingeführt, im Rath um Proceß, oder ſonſt anderer Geſtalt, dann um Urtheil ſuppliciren, ſondern in den Recht⸗hängigen Sachen, jederzeit, was er zu begehren, und für zu bringen, daſſelbige gerichtlich thun.

§. 9. Und ob ein Procurator einen aus den Beyſitzern, aus rechtmäßigen Urſachen in einer Sachen verdächtig hielt, ſoll er ſolche Urſachen, des Verdachts, dem Cammer⸗Richter zum füglichſten und in geheim anzeigen, der alsdann, wie obge⸗ſetzt, gebührlich Einſehens thun ſoll.

XXIII. Von der Advocaten und Procuratorn Amt für Gericht.

§. 1. Wir ordnen und ſetzen, daß fürhin ein jeder Procurator eines jeden Gerichts⸗Tags, zu jeder Gerichts⸗Stund, ehe und zuvor die Urtheil und Beſcheid eröffnet, im Gericht erſchei⸗nen, aus demſelben ohne Erlaubnüß des Cammer⸗Richters nicht gehen, ſondern darinn biß zum End deſſelbigen, in ſei⸗

ner Ordnung ſtehen bleiben ſoll, und ſonſt Ehrbarkeit vor Gericht, vermög ſeiner Pflicht, gebrauchen und ſich unzüchtiger Geberden, Wort und Handlung enthalten.

§. 2. Es ſoll auch ein jeder Procurator, Schimpff-Wort, oder ſonſt undienliche und unnütze Reden, im Gericht vor Cammer-Richter, Präſidenten, den verordneten Aſſeſſorn der Cantzley und Protonotarien vermeiden, und niemand weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffieren, ſondern ſeine Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſlichen Worten oder in Schriften fürtragen:

§. 3. Item, ſollen die Procuratores, hinfürter unter der Gerichtlichen Audientz, ſich viel Redens unter ihnen ſelbſten oder mit andern Umſtänden, enthalten, und auf die Gerichtliche Handlung und Fürtrag fleißig Aufmerckung haben, damit ein jeder, wann in ſeiner Sachen einer gehandelt, oder ein Fürtrag geſchicht, alsbald ohn angemahnt wiſſe ſeiner Partheyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

§. 4. Item ſollen die Procuratores ihre Materien und Handlungen in Schrifften fürbringen, und in Ubergebung der Schrifften nichts anders dann alſo und dergleichen Meynung reden; In Sachen zwiſchen A. und B. geb ich dieſe Schrifft, nemlich Libell, Exception, Duplic &c. und ſonſt in litis conteſtationibus & concluſionibus ſich der Wort, die hie unten im dritten Theil vom Proceſs gemeldt, gebrauchen:

§. 5. Und dieweil die langen mündlichen Receſs und Fürträg, ſonſt nirgends zu dienſtlich, dann zu Verlängerung des gerichtlichen Proceſs, und Verhinderung der Sachen: Wollen wir, daß die Procuratores, ſich derſelben in allen ihren Handlungen, zumahl gar enthalten, und in Schrifften jederzeit ihre Nothdurfft, wie obgemeldt, fürbringen ſollen:

§. 6. Und ob ſie etwas vermög dieſer Ordnung mündlich für zu tragen hätten, daß ſie ſolches in die Feder, jederzeit dergeſtalt reden, daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort aufzuſchreiben ſchuldig) ſolches von Wort zu Wort protocolliren, und aufſchreiben mögen; und ſich ſonſt aller Neben-Reden, ſo der Sachen nicht dienlich, und in die Feder nicht gehören, enthalten:

§. 7. Darzu ſoll kein Procurator, dem andern in ſeiner Ordnung fürgreiffen, es ſey auf die Urtheil in novis præfixis, ordinariis oder andern Umfragen, ſondern nach ein-

an-

ander, wie ſie in ihrer Ordnung ſtehen, und ein jeder in ſeiner Ordnung die Fürträge thun.

§. 8. Item, ſoll kein Procurator dem andern einreden, ſondern ſo einer in novis oder ſonſt ſeine Ordnung übergehen läſt, und nicht handelt, der ſoll ſich dieſelbige Audientz, und ſo lange biß die Ordnung, in der ihm wieder in denſelben Sachen, zu handeln gebührt, an ihn kommt, weiterer Handlung enthalten:

§. 9. So ſoll auch kein Procurator, ſo in ordinariis gehandelt wird, extraordinarias einmiſchen, ſondern der Ordnung in extraordinariis, biß die ihn erreiche, erwarten.

§. 10. Item, als auch ie zu Zeiten, durch die Procuratores unnothdürfftige Recht-Sätz geſchehen, dardurch die Sachen im Rath und Gericht mercklich verhindert, ſolches zuvorkommen, ſo ordnen Wir, daß fürhin jeglicher Procurator, ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten, beſichtigen, und keinen unnothdürfftigen Recht-Satz thun, und daß derhalben der Cammer-Richter ernſtliches Einſehens thun ſoll.

§. 11. So ſollen auch die Procuratores nicht frivolas exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen, oder in Sachen einigen Verzug ſuchen, ſondern ihren Pflichten und dieſer Ordnung gemäß, die Sachen fördern, und ſich ſonſt durchaus vor Gericht, in ihren gerichtlichen Fürträgen, Handlungen und Proceſſen, erzeigen und halten, wie ſolches hernach im Tractat von dem gerichtlichen Proceß, angezeigt iſt, auch ſonſt ihnen, ihres Ambts halben, vermög der Recht zu thun gebührt und zuſtehet.

XXIV. Von der Advocaten Amt und Procuratorn vor der Cantzley.

§. 1. Aus beweglichen Urſachen ordnen wir, daß die Procuratores und Partheyen, aus der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley alle Copias atteſtationum zu nehmen, und zu löſen ſchuldig ſeyn ſollen, und dieſelben, auch ſonſt andere Copeyen, nicht von den armen Partheyen, (welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden,) oder von den Procuratorn der Wieder-Parthey abſchreiben laſſen:

§. 2. Gleicher geſtalt ſollen die Procuratores auch andere Copias, Proceß, Urtheils Brieff, und alles, das ſie zu ſchreiben und zu verfertigen befohlen, und ſollicitirt, jederzeit alsbald ſolches verfertiget, aus der Cantzley, ohn wiederſprechen, auch ohn daß ſie die Cantzley, auf die Partheyen, wie bißher

geſchehen, verweiſen, zu löſen ſchuldig ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer dazu angehalten, und alſo der Cantzley jederzeit zu förderlicher Bezahlung verholffen werden.

§. 3. Es ſollen auch fürohin die Procuratores das Geld ſo ſie von den Partheyen empfangen, der Cantzley zuſtändig, nicht hinter ihnen behalten, ſondern daſſelbige jederzeit, bey ihren gethanen Eyden und Pflichten in die Cantzley fürderlich zu überantworten ſchuldig ſeyn; und da einer oder mehr ſolches überfahren, gegen dem oder denſelben, ſoll der Cammer-Richter nach geſtalt der Würckung gebührliche Straffe fürnehmen:

§. 4. Und ſo die Procuratores Ihre Partheyen oder Subſtituten, ſolche oder andere Copias, Proceß, und Urtheils-Brieff, zu ſollicitiren oder ſonſt in der Cantzley zu ſchaffen haben, ſo ſollen ſie in der Cantzley über die aufgerichteten Schrancken nicht gehen, damit ſie die Heimlichkeit der Cantzley, den Partheyen zu Nachtheil, nicht erfahren, auch die Cantzley-Perſonen in ihrem ſchreiben und Geſchäfften nicht irren.

§. 5. Dergleichen ſollen auch die Procuratores ihre Partheyen oder Subſtituten, oder ſonſt jemand, der zu den Actis nicht geſchworen, in die Gewölb, darin die Gerichts-Acta verwahret werden, nicht gehen, ſondern drauſſen mit Leſern ihre Nothdurfft reden und handeln.

XXV. Ob die Partheyen eigene Redner haben mögen.

Item, ob Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft oder Städt, durch ihre Anwäld oder Redner, die ſie mit ihnen bracht oder ſchicken, oder andere, doch ehrliche und tügliche Perſonen, in ihr ſelbſt Sachen wollen reden oder handeln, das ſollen ſie zu thun Macht haben, doch daß dieſelbe geloben und ſchwören, de calumnia & malitia vitanda, prout de Jure, dieſelben Eyd jede Parthey, oder ihre Anwälde auf des Widertheils oder des Richters Begehren auch thun ſollen;

XXVI. Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley Perſonen und wie dieſelbigen angenommen ſollen werden.

§. 1. Nachdem durch Menge der Perſonen und Sachen, die

die Arbeit bey der Cammer⸗Gerichts Cantzley, viel gröſſer dañ hiebevor ſeyn wird, ordnen und wollen wir, daß durch unſern Neven, den Ertz⸗Biſchoffen zu Mayntz, als Ertz⸗Cantzlern, eine ehrbare, fleißige, verſtändige, gelehrte, geſchickte und geübte Perſon, zu der man ein ſonder gehorſams Aufſehens haben, und daß er mit allem Thun und Weſen, der Cantzley fürſtehen möge, zu einem Verwalter: dergleichen ſechs redliche Perſonen, deren zwo Protonotarii, zwo Notarii, und zwo Leſer des Cammergerichts ſeyn ſollen, zu jederzeit auf⸗und angenommen werden.

§. 2. Es ſollen auch weiter zween Secretarii, zween Ingroßiſten, drey Copiſten, und ein Cantzley⸗Knecht, durch den Verwalter, mit Wiſſen und Willen unſers Freundes des Ertz⸗Biſchoffen zu Mayntz, zu jederzeit aufgenommen und wieder geurlaubt werden.

§. 3. Aus obgemeldten Perſonen des Cammer⸗Gerichts Cantzley, ſollen Bottmeiſter und Einnehmer geordnet werden.

§. 4. Damit auch dieſelbige der Cantzley⸗verwandte Perſonen, alle deſtomehr Bewegnüß und Urſach ſchöpffen möchten, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und ſich geſchickt zu machen, ſo ſetzen, ordnen und wollen wir, wo der fördern Perſonen eine Tods abgienge, oder ſonſt vom Gericht käme, daß die nechſt folgende Perſon, ſo ſie darzu geſchickt erfunden, und ſich weſentlich gehalten hätt, an derſelben Statt gerücket, und vor dieſelbige eine andere aufgenommen werde.

§. 5. Und ſollen alle obgemeldte und andere Cantzley⸗Perſonen, der Kayſerl. Majeſtät, oder an Statt Jhrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſerm Cammer⸗Gericht ihre Eyd und Pflichten thun, und denſelben, wie andere Cammer⸗Gerichts⸗Perſonen verwandt und zugethan ſeyn.

XXVII. Von des Verwalters Amt und Befelch.

§. 1. Dieweil dem Cantzley⸗Verwalter alle der Cantzley⸗Geſchäffte, zu dirigiren gebührt, ſoll er vor allen dingen, fleiſſigs Aufſehens haben, damit zu Verrichtung ſolcher der Cantzley⸗Geſchäfften, gute richtige Ordnung gehalten, und daß die Perſonen ihren Aemtern mit Fleiß aufwarten, zu rechter und gewöhnlicher Zeit, embſig in der Cantzley und im Rath ſeyn, darinn bleiben, und dasjenige, ſo einem jeden Ambts halben gebührt oder ihm ſonſt durch ihn den Verwalter, zu thun befohlen, förderlich und mit Fleiß verfertige und ausrichte.

§. 2. Sonderlich ſoll der Verwalter darob ſeyn, daß nach

einem

einem jeden Gerichts-Tag, alsbald die Acta, und derſelben Protocollen, ſonderlich in denen auf GenůgBeſcheid beſchloſſen, complirt, und ſolches nicht, wie bißher geſchehen, von einem Gerichts-Tag zum andern bleibe anſtehen; daß auch in ſolchem compliren, möglicher Fleiß gebraucht und fürgewendet, damit im compliren nichts überſehen, oder verſäumet, und ſo die Acta complirt, daß dieſelbige nicht hinterhalten, ſondern alsbald darauf, ad referendum übergeben werden.

§. 3. Dergleichen, daß die Proceß, Urtheils- und andere Brieff, jederzeit in der Cantzley, zum eheſten es möglich, verfertigt, mit denſelben die Partheyen nicht lange aufgehalten werden; darzu auch der Verwalter, andern Cantzley-Perſonen, ſelbſt jederzeit, da es von nöthen, in groſſen und ſchweren Sachen verholffen, und zu ſolchem und andern concipiren, in des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Geſchäffte, vor andern geſchickt ſeyn und ſich gebrauchen laſſen ſoll.

§. 4. Und ſoll der Verwalter, ſo er zugegen, alle ſolche Proceß, Urtheils und andere Brieff, die in der Kayſerlichen Majeſtät Nahmen, und unter Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Kayſerlichem Inſiegel, am Cammer-Gericht ausgehen, ſelbſt zu revidiren, und zu ſubſcribiren ſchuldig ſeyn.

§. 5. So veil auch gemeldt, der Kayſerl. Majeſtät Siegel antrifft, ſoll der Verwalter und andere, denen ſolch Siegel durch unſern Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern befohlen, bey Ihren Pflichten daſſelbige in guter Acht und Verwahrung zu haben und zu halten ſchuldig, und darob ſeyn, daß daſſelbige zu keinen andern Sachen, dann in denen zuvor, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, im Gericht oder Rath, Erkäntnůß geſchehen, gebraucht werde.

§. 6. Weiter ſoll der Verwalter jederzeit, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken haben, und ſo er einigen Mangel es ſey an Perſonen oder ſonſt, womit es wolle, dardurch die Arbeit und Geſchäfften der Cantzley gehindert, befinde, ſoll er dieſelbigen ſo viel möglich, beſſern und abſchaffen, oder ſo er das nicht thun könte, alsdann ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz anzeigen, welcher darauf gebührliches Einſehens zu thun, und ſo fern ſolche Mängel alſo geſtalt, daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley von nöthen, es wäre in Proceſſen, Taxen oder ſonſt ferner mit Rath der Commiſſarien, und Viſitatorn ſo

jähr-

jährlich zu der Viſitation des Cammer-Gerichts verordnet werden ſollen, zu beſſern und zu reformiren ſchuldig ſeyn.

XXIIX. Von der zweyer Protonotarien Amt im Rath, Gericht und Cantzley.

§. 1. Es ſollen die Protonotarii ihren Aemtern mit ihren ſelbſt eigen Perſonen fürſtehen, mit getreuem Fleiß auswarten, und die durch keine andere Perſon, ſie wären dann mit Kranckheit beladen, oder hätten andere Ehehaffte Urſachen, ungefährlich auf kleine Zeit mit Erlaubnüß des Verwalters beſtellen und verſehen laſſen, und darüber geloben und ſchwören und ſich halten, wie der Eyd hie unter geſetzt, ausweiſet:

§. 2. Nemlich ſoll der Protonotarien einer, jederzeit morgends zu der Rathſtund, zeitlich im Rath ſeyn, die Vota der Beyſitzer, und was jederzeit in Sachen, ſonderlich in denen man End-Urtheil faſſen will, beſchloſſen, fleißig aufſchreiben, und aus dem, das mehrer iſt, ehe die Beyſitzer von einander gehen, die Urtheil concipiren, ſtellen und den Beyſitzern fürleſen, und dieſelbige durch Referenten ſubſcribiren laſſen. Und ſo man im Rath etwan in Relationibus ſtünde, oder ſonſt andere Geſchäfften vor der Hand hätte, bey denen er nicht ſeyn dörffte, alsdann ſoll er, doch mit Vorwiſſen des Cammer-Richters, aus dem Rath in die Cantzley gehen, daſelbſt neben den andern Protonotarien, den Geſchäfften der Cantzley auswarten.

§. 3. Ferner ſetzen und ordnen wir aus ſondern Urſachen, uns darzu bewegende, daß die Protonotarien, des Kayſerl. Cammer-Gerichts drey Bücher machen ſollen, nemlich und zum erſten: Ein Raths-Protocoll, darinn ſie alle Urtheil und Beſcheid, ſo hinführo am Kayſerl. Cammer-Gericht ausgehen, ſchreiben ſollen, mit ſamt den Nahmen der Aſſeſſorn und Urtheiler, ſo ſolche Urtheil haben helffen faſſen, und beſchlieſſen: Und ſonderlich ſo die Beyſitzer der Sentenz nicht einig, ſondern getheilt ſeyn werden, ſollen ſie die beweglichen Urſachen, daraus die Urtheil geſprochen, mit ſamt den Nahmen derjenigen ſo das mehrer ſolcher Urtheil gemacht, dabey zeichnen und ſchreiben: Das alles wie obgemeldt, ſollen die Protonotarien bey ihren gethanen Gelübden, und Eyden in ewige Zeit in guter geheim halten, und niemand offenbaren, ſie werden dann des, durch die Kayſerl. Majeſtät, oder den, ſo an Ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſtät Statt, in verordnetem

Reichs-

Reichs-Rath ſitzen wird, beſcheiden und geheiſſen. Zum andern ſollen die Protonotarien und Notarien, die Urtheil und Beſcheid, ſo jederzeit im Rath beſchloſſen, aus ihren Raths-Protocollen, in ein ſonder Buch ſchreiben, und aus demſelbigen folgends nach Mittag, vor der Audientz, die beſchloſſene und gefaßte Urtheil, ſo in derſelbigen Audientz eröffnet werden ſollen, wiederum in Gegenwärtigkeit aller Beyſitzer verleſen. Zum dritten ſollen alle Urtheil, ſo eines jeden Jahrs, und durch das gantze Jahr aus, im Gericht eröffnet, durch einen Ingroßiſten, in ein ſonder Buch geſchrieben und dieſelbe Bücher bey des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley behalten werden.

§. 4. Es ſoll auch jederzeit im Rath, da einem Beyſitzer erlaubt wird, durch einen Protonotarium, die Zeit, wann ihm erlaubt, und wie lang, auch wann er wieder ankommen, und folgends jederzeit dem Pfenning-Meiſter angezeigt werden.

§. 5. Weiter ordnen Wir, daß alles Fürbringen und was für Gericht geredt, und gehandelt wird, durch die Protonotarien, oder einen aus ihnen ſamt einem Notarien, mit höchſten Fleiß aufgeſchrieben werden ſoll, alſo daß die Acta oder gerichtliche Handlung, aus ihren beyden Protocollen, ſtattlich mögen complirt, und daraus Beſcheid gefaſſt werden, daß auch die Protonotarien, und Notarien, alsbald nach der Audientz die Protocoll conferiren und vergleichen.

§. 6. Item ſo die Protonotarien etwas in Protocollis finden, darinnen geirret wäre, ſollen ſie den Cammer-Richter und Beyſitzer mit guter Beſcheidenheit erinnern, und ſich ſonſt im Rath, Einredens, in die Urtheil und Beſcheid enthalten.

§. 7. Item, ſollen die Protonotarii oder Notarii ſo im Gericht ſitzen, jederzeit die geringe ſubmisſiones, in denen Beſichtigungen der Acten nicht von nöthen ſonderlich notiren, und folgends den andern Tag, dieſelbige im Beſcheid-Rath, aus ihren Protocollis leſen, und anzeigen, damit alsbald auf dieſelbige Beſcheid, aus dem Protocoll gemacht, und in nechſter Audientz hernach geöffnet werden möge.

§. 8. Und ſo der Protonotarien einer abweſendt, oder ſonſt Schwachheit, oder anderer Verhinderung halben, dem protocolliren im Gericht nicht auswarten könte, ſoll alsdann durch den Verwalter an ſeiner Statt der Notarien einer verordnet werden.

§. 9.

§. 9. In der Cantzley iſt fürnehmlich der Protonotarien Amt, Urtheils-Brief oder ſonſt andere Brief, zu concipiren uñ zu verfertigen, auch da die ingroſſirt, dieſelbigen zu revidiren und ſubſcribiren, welchen ſie jederzeit getreulich nachkommen ſollen, und damit die Acta jederzeit fürderlich complirt werden mögen, ſollen ſie ihre Regiſter fleißig halten, und die beſchloſſene Sachen darin ſchreiben, auch dieſelben den Leſern übergeben, und daran ſeyn, damit aus ſolchen die Acta in die Cantzley, zum fürderlichſten complirt und gefertigt werden mögen:

§. 10. Es ſollen auch die Protonotarien und die im Rath ihre Statt vertreten, den Procuratorn die Mängel ihrer Supplication, darauf ihnen die begehrte Proceß abgeſchlagen, nicht offenbahren.

XXIX. Von der Notarien Amt.

§. 1. Die Notarien ſollen ihren Aemtern ſelbſt eigener Perſon mit Fleiß auswarten, dieſelbigen andern nicht ohne ehehaffte Urſachen befehlen, und ſich halten in aller maſſen, wie von den Protonotarien oben geſetzt iſt:

§. 2. Zu dem ſollen ſie nicht allein im Rath, ſo ſie darin gefordert oder beſcheiden, ſondern auch im Gericht und der Cantzley jederzeit auf Gutbedüncken und Befehl als Verwalters allermaſſen ſich gebrauchen laſſen, wie oben von den Protonotarien gemeldt, und angezeigt iſt, und ſich alſo in dem üben und verhalten, damit ſie mit der Zeit zu den Protonotarien Aemtern gezogen und gebracht werden mögen:

§. 3. Sonderlich ſollen die Notarien in beſchloſſenen Sachen die Acta förderlich, ſamt den beyden Leſern, compliren: Item, ein gut Auffſehens haben, daß beſchloſſen Beſcheid cauſæ ſpolii, purgationum & executionum, vor andern, ſo viel möglich gefördert, und ad referendum übergeben werden.

XXX. Von der zweyer Leſer Amt.

§. 1. Die zween Leſer ſollen den Notariis in Complirung der Acten verholffen ſeyn, und nach dem zu Zeiten die Sachen in viel Puncten getheilt und diverſæ ſubmiſſiones nacheinander geſchehen, ſollen die Leſer ein fleißiges Auffſehens haben, auf welchen Puncten eine jede Sache beſchloſſen, und ſolches mit kurtzen Worten auf die Acta ſchreiben, damit ſich der Referent darnach habe zu richten; Und ſollen gleich-

gleichwohl ſonſt bey einem jeden Puncten ſeine Producten und Receß geordnet und gelegt, und wo die Relation, über vor beſchloſſenen Puncten in einer Sachen nicht beſchehen, die nachfolgende ſubmiſſiones dem Referenten, auch zugeſtellt werden, damit in denſelben ſubmiſſionibus, eines mit dem andern ausgeſprochen werde:

§. 2. Aus den Leſern ſolle einer um den andern, wie ſie ſich des vergleichen, in der Audientz ſitzen, die Producta empfangen, die ſigniren, und wie pfleglich darauf ſchreiben, auch in allen Sachen auf die Beſcheid und Beſchluß, ſo in ieder Zeit der Audientz geſchehen, acht haben, und worauf die Sachen beſchloſſen oder beruhen, auf die Acta ſchreiben, damit ſich die Referenten darnach richten mögen:

§. 3. Nachdem ſich auch befunden, daß ſich die Sachen und Händel des Cammer-Gerichts faſt mehren und häuffen, und ohn Zweiffel, dieweil ein bleiblich Statt verordnet, immer häuffen und zutragen werden: Derohalben wir aus erzehlten Urſachen, und Nothdurfft verordnet, daß nun hinfürter die Acten durchaus in zwey Gewölb getheilt werden. Und ſoll das erſte Gewölb in ihm haben, alle unexpedirte Sachen Fiſci mandatorum fractæ pacis, Vergewaltigung und Entſetzung der Geiſtlichen und Weltlichen, aller oder mehrertheils ihrer Güter, Poſſeſſion, Gerechtigkeit und Herkommens ꝛc. ſimplicis quærelæ, Compromis oder Verwilligung in das Kayſerl. Cammer-Gericht, invocationis Brachii ſecularis oder executionum der Geiſtlichen auch Execution der Compromiſſarien Urtheil und andere ſo nicht durch Appellation, ſondern durch andere Wege dahin erwachſen.

§. 4. Das andere Gewölb ſoll in ihm haben alle Appellations-Sachen, und was denſelbigen anhängig oder zufallen mag, als attentorum, declarationum ob non paritionem compulſorialium und inhibitionum, dergleichen ihrer aller Execution:

§. 5. Zu den zweyen Gewölben ſind verordnet zween Leſer, die beyde alle Acta in gleich Befehlch haben, und einer dem andern treulich helffen ſoll, und je einer den andern vertreten, damit alle Zeit und Stund, ſo man den Acten im Rath oder Cantzley nothdürfftig, kein Mangel erſcheine:

§. 6. Es ſollen auch die zween Leſer aus beweglichen Urſachen, Verdacht zu verhüten, keinen Procuratorn, derſelben

ſelben Subſtituten oder jemands, ſo zu den Actis nicht gehören, in das Gewölb führen oder gehen, ſondern dafür ſtehen laſſen, und drauſſen ſeine Nothdurfft mit ihnen reden oder handeln, bey Pön und Straff eines Gulden, ſo offt ihrer einer in ſolchem überführt.

§. 7. Item, als etwan von den Partheyen Brieff, Acta, Regiſter, und andere Schrifften, daran ihnen groß und viel gelegen iſt, ins Gericht gelegt, und ſolche zu Zeiten in der Cantzley verlegt oder verſehret werden, und aber die Partheyen derſelben, bißweilen an andern Orten nothdürfftig: Ordnen wir, daß die Partheyen, wieder die ſolch Einlage beſchicht, ſollen und mögen Macht haben, ſolche Brieff und Schrifften zu beſichtigen, und ihre Einrede, ob ſie die wieder ſichtbarlich Argwöhnigkeit oder Gebrüch der Siegel, Signeten oder Schrifften derſelben hätten, von Stund an deſſelben Gerichts fürzuwenden, es wäre dann, daß der Cammer-Richter aus Urſachen länger Zeit darzu gäbe. Und darnach ſoll den Partheyen ihre Original-Brieff, auff ihn, oder ihres Procurators Begehren, wieder gegeben werden: doch daß davon allwegen glaubwürdige Abſchrifft, die durch der Leſer einen oder Protonotarium collationirt ſey, bey den Acten und der Cantzley bleiben:

§. 8. Und damit hinfürter das Geld, ſo je zu Zeiten hinter Cammer-Richter und Beyſitzer deponirt, oder erlegt, deſto ſtattlicher verwahret und verſehen werde. So ordnen wir, daß zu ſolchem Geld, durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ein ſonderer Kaſt oder Truhen verordnet, welcher im Gewölb der Acten ſtehen, und darein dasjenige, ſo allbereit deponirt, oder künfftiglich erlegt wird, gethan, und wohl verwahret werden, zu welcher Truhen vier Schlüſſel ſeyn, deren der Cammer-Richter einen und die Aelteſten der Churfürſten Beyſitzer einen, die Beyſitzer der Creyße einen, und der Cantzley-Verwalter einen haben ſollen:

XXXI. Von der Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten Amt.

Die Secretarii, Ingroſſiſten und Copiſten, ſollen zu allen Zeiten, was ihnen durch den Verwalter, Protonotarien, oder auch Notarien, zu ſchreiben, oder ſonſt durch den Verwalter, inn- und auſſerhalb der Cantzley zu thun befohlen, mit Fleiß, wie ſich gebühret, ſchreiben, und ausrichten, nach

ſolchem ihrem Befelch, die Zeit, ſo ſie jedesmahls aus Verordnung des Verwalters in der Cantzley ſeyn ſollen, und ſonſt mit Fleiß auswarten!

XXXII. Von Cantzley-Knechten.

Der Cantzley-Knecht ſoll ſich ſchicken, und befleiſſen, daß zu rechter und gewöhnlicher Zeit die Cantzley geöffnet, wieder zugethan und wohl verwahret werde; in und vor der Cantzley aufwarten, und was er jederzeit geheiſſen wird, demſelben mit Fleiß nachkommen.

XXXIII. Vom Tax der Cantzley-Gefäll.

§. 1. Und ſoll die Taxe der Cantzley-Gefäll, folgender maſſen geſchehen und gehalten werden, nemlich ſoll für eine ſchlechte Citation, ein Gulden ein Ort, darinn eine Inhibition inſerirt wird. Zween Gulden ein Ort, für ein Compulſorial-oder Zwangs-Brieff, zwey Gulden ein Ort, für einen Geburts-Brieff, drey Gulden ein Ort, und ſo demſelben eine Ladung einverleibt, vier Gulden ein Ort, für eine Commiſſion, Kundſchafft oder Zeugniß zu verhören, ſechs Gulden ein Ort, gegeben werden.

§. 2. Item, ob auch ſonſt ein Gebot oder ander Brief durch rechtliche Erkäntniß zu geben gebührt, oder ſonſt auf Anſuchen und Nothdurfft den Partheyen ein auſſerhalb rechtlicher Erkäntniß gegeben, ausgehen werden, dieſelben ſollen auch nach ziemlicher leidlichen Weiß, um Erkäntniß des Verwalters taxirt, und die Partheyen darum nicht überſetzt, oder beſchweret werden.

§. 3. Und nachdem biß anher von den Partheyen am Kayſerl. Cammer-Gericht je zu Zeiten Klag entſtanden, daß ſie in Sachen, darinn ſie gegen ihrer beyder Theilen im Rechten Obgeſiegel, Urtheils-Brieff (deren ſie doch nicht nothdürfftig) zu nehmen, und die mit ſchweren Koſten, durch gemeldts des Cammer-Gerichts-Cantzley zu löſen, gedrungen, daß auch derhalben, die gerichtlich eingeben Expens-Zettel etwa hinterhalten, und zu referiren und taxiren nicht übergeben, oder wo ſie taxirt, ihnen doch die gebührliche Executorial nicht gefolgt werden, dardurch die Partheyen mit Taxation oder Mäßigung der Expens, auch den nothdürfftigen Executorialn aufgezogen, und zu förderlicher Erlangung der Condemnaten nicht kom̃en mögen; So ordnen und wollen wir, damit die ergangene Urtheil der

Haupt-

Haupt-Sachen und Expens halben, mit einander vollkommentlich vollnzogen, und die Partheyen, mit unnothdürfftigen Koſten nicht beſchweret werden, daß hinfürter keine Parthey, Urtheil-Brieff, deren ſie nicht nothdürfftig, noch die begehren, und darum in des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley ſollicitiren würde, zu nehmen ſchuldig ſeyn, ſondern in einer jeden Partheyen, freyen Willen ſtehen ſoll, die Urtheil-Briefe zu nehmen oder nicht, daß ſie auch darzu durch die Cantzley, mit Verhaltung der Expens, oder Executorial nicht gedrungen werden, ſondern die Leſer bey ihren Pflichten ſolche Expens-Zettel, in entſchiedenen Sachen förderlich übergeben ſollen, damit darauf taxirt, und ihnen der Condemnaten und gemäßigten Koſten und Schäden halben, mit einem Executorial verholffen werden mögen; doch dieweil billig uñ recht iſt, daß daneben die Cantzley, um ihre gehabte Müh und Arbeit in einer jeglichen Sachen bedacht, und darum ziemliche Belohnung empfahe, ſo ſollen die obſiegenden Partheyen, denen die Expens zu ertheilt, in allen Sachen, darinn ſie nicht Urtheil-Brief zu nehmen bedacht, ſchuldig ſeyn, ſich mit dem Verwalter um angeregte Müh und Arbeit, auf deſſelben Taxation (die er jederzeit nach deren Gröſſe und Geſtalt auch Gelegenheit der Sachen, und Partheyen, ziemlicher und leidlicher Weiß thun ſoll) vor und ehe die Expens zu taxiren übergeben, oder die Executoriales auf der Cantzley den Partheyen gefolgt werden, zu vergleichen: Und wo die Expens an dem Käyſerl. Cammer-Gericht, compenſirt und verglichen werden, beyde Partheyen, zugleich ſich derhalben zu vertragen, gleicher Geſtalt pflichtig ſeyn, und im Fall ſie ſich der Tax halben mit einander nicht vereinigen möchten, und ſich die Partheyen über Mäßigung derſelben beſchweren würden, ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer darin nothdürfftigs Einſehens haben, und nach Befindung der Sachen ſolchen Tax moderiren und mäßigen, dergeſtalt, daß ſich niemand einiger Uberſetzung oder Beſchwerung habe zu beklagen.

§. 4. Wo auch die Partheyen ſelbſt oder durch ihre Procuratores die Urtheil-Brief, in der Cantzley zu fertigen begehrt und ſollicitirt, ſollen ſie dieſelben, wie bißher vielmals geſchehen, nicht liegen laſſen, ſondern in ſolchem Fall ohne Wiederrede, zu nehmen, und zu löſen ſchuldig ſeyn,

und darzu auf Begehren des Verwalters durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

XXXIV. Vom Pedellen-Amt.

§. 1. Desgleichen ſoll der Pedell des Cammer-Gerichts jederzeit vor der Raths-Stuben fleißig aufwarten, dieſelbig zu rechter und gewöhnlicher Zeit, auch ſo offt ihm das durch den Cammer-Richter oder Beyſitzer befohlen, öffnen und zuſchlieſſen, auch was ihm jederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten:

§. 2. Es ſoll der Pedell zu Raths-Zeiten, ſo man referirt, nicht aus- und einlauffen, auch ſonſt nicht in der Raths-Stuben ſeyn, ſondern ſo er im Rath Supplicationes, oder anders zu überantworten, an der Raths-Stuben zuvor anklopffen:

§. 3. Weiter ſoll er mit dem Anſagen der Beyſitzer, die jedes Gerichts-Tags in der Audientz ſitzen ſollen, gute Ordnung halten, und derhalben ſeine eigene Verzeichniß und Regiſter haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beſchweret werde:

§. 4. In der gerichtlichen Audientz ſollen auf die Fürträge, der Procuratorn fleißig Achtung haben, und die Producten und Schrifften, ſo ſie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leſer, ſo in der Audientz ſitzt, überantworten, auch acht nehmen, daß die Audientz mit offener Thür, und zum ſtillſten gehalten werde.

§. 5. Die Ruffen, ſo jederzeit in dem Gericht erkannt werden, ſollen von Stund an, auch ehe die Umfrag auf Urthel und Beſcheid zu handeln geſchicht, durch den Pedellen am gewöhnlichſten Ort geſchehen, und davon Relation gethan werden.

XXXV. Von den Boten, Deputaten und des Boten-Meiſters Amt.

§. 1. Nachdem wir bericht, daß etliche Jahr her in den Executionibus des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Briefen und Proceſſen viel Mängel, auch der Boten Unfleiß befunden, aus welchem den Partheyen nicht geringer Nachtheil erwachſen, und da auch die Boten, ſich viel und offtmahls beklagt, daß ſie weder hiebevor aufgerichte Ordnung in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beſchweret, dazu dasjenige, ſo ihnen gebührt, durch etliche Eingriffe entzogen,

gen, und andern Perſonen, die der Käyſerl. Majeſtät, uns, oder dem Cammer-Gericht dergeſtalt nicht verwandt ſeyn, vergönnt werde:

§. 2. Solchem zu begegnen, auch damit hinführo mit den Briefen und Proceſſen, ſo am Kayſerl. Cammer-Gericht, ausgehen, deſto ſicherer gehandelt, die Executiones derſelben gefördert, auch die Boten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Beſoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen wir, daß der Boten-Meiſter die Proceß, wann ſie verfertigt werden, zu ſeinen Handen nehmen, und einen Reitenden CammerBoten, an welchem der Ritt iſt oder ſeyn wird, damit abfertigen, und nicht den Procuratoribus geſtatten ſoll, ſolche Proceß in der Cantzley liegen zu laſſen, oder dieſelbige hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, als eine Zeitlang geſchehen, wider die Ordnung, wann und durch wen ſie wollen, verkünden laſſen:

§. 3. Es ſoll auch der Boten-Meiſter, mit den Boten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieſelben gleich ausgetheilet, und keiner vor dem andern beſchwert, oder bevortheilt werde: Und wann er einen Boten abfertigt, alle Proceß und Brief, die er ihm zu führen und zu exequiren befiehlt, in ein Regiſter aufzeichnen, und den Boten, daß er die von ihm empfangen, in daſſelbige Regiſter unterſchreiben laſſen, und dann zu des Boten Wiederkunfft Relation von ihm nehmen, die auch (wie herkommen) einſchreiben, mit ſammt dem Tag ſeiner Ankunfft, und das dem Boten, wie oben gemeldt, unterzeichnen laſſen, auch ſo bald den Boten anhalten, dasjenige, das er über ſeine gebührliche Belohnung von den geführten Proceſſen innen hat, zu berechnen und in die Büchs einzulegen, folgends daſſelbige den Boten, wie von Alters her der Gebrauch geweſen, alle Quatember verrechnen, und unter ſie zugleich austheilen:

§. 4. Der Boten-Meiſter ſoll auch mit allem Ernſt dran ſeyn, ſo ein Cammer-Bot durch ihn mit Briefen und Proceſſen abgefertigt, und ſeinen Ritt empfangen hat, daß derſelbe Bot zum förderlichſten, von dannen reite, ſeinem Befelch getreulich und fleißig nachkomme, und nicht wie bißher vielfältig beſchehen, zween, vier, ſechs oder mehr Tag heimlich verborgen liegen bleibe.

§. 5. So aber eine Parthey oder Procurator die aus-

und darzu auf Begehren des Verwalters durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

XXXIV. Vom Pedellen-Amt.

§. 1. Desgleichen ſoll der Pedell des Cammer-Gerichts jederzeit vor der Raths-Stuben fleißig aufwarten, dieſelbig zu rechter und gewöhnlicher Zeit, auch ſo offt ihm das durch den Cammer-Richter oder Beyſitzer befohlen, öffnen und zuſchlieſſen, auch was ihm jederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten:

§. 2. Es ſoll der Pedell zu Raths-Zeiten, ſo man referirt, nicht aus- und einlauffen, auch ſonſt nicht in der Raths-Stuben ſeyn, ſondern ſo er im Rath Supplicationes, oder anders zu überantworten, an der Raths-Stuben zuvor anklopffen:

§. 3. Weiter ſoll er mit dem Anſagen der Beyſitzer, die jedes Gerichts-Tags in der Audientz ſitzen ſollen, gute Ordnung halten, und derhalben ſeine eigene Verzeichniß und Regiſter haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beſchweret werde:

§. 4. In der gerichtlichen Audientz ſollen auf die Fürträge, der Procuratorn fleißig Achtung haben, und die Producten und Schrifften, ſo ſie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leſer, ſo in der Audientz ſitzt, überantworten, auch acht nehmen, daß die Audientz mit offener Thür, und zum ſtillſten gehalten werde.

§. 5. Die Ruffen, ſo jederzeit in dem Gericht erkannt werden, ſollen von Stund an, auch ehe die Umfrag auf Urthel und Beſcheid zu handeln geſchicht, durch den Pedellen am gewöhnlichſten Ort geſchehen, und davon Relation gethan werden.

XXXV. Von den Boten, Deputaten und des Boten-Meiſters Amt.

§. 1. Nachdem wir bericht, daß etliche Jahr her in den Executionibus des Kayſerl. Cammer-Gerichts-Briefen und Proceſſen viel Mängel, auch der Boten Unfleiß befunden, aus welchem den Partheyen nicht geringer Nachtheil erwachſen, und da auch die Boten, ſich viel und offtmahls beklagt, daß ſie weder hiebevor aufgerichte Ordnung in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beſchweret, dazu dasjenige, ſo ihnen gebührt, durch etliche Eingriffe entzogen,

gen, und andern Perſonen, die der Käyſerl. Majeſtät, uns, oder dem Cammer⸗Gericht dergeſtalt nicht verwandt ſeyn, vergönnt werde:

§. 2. Solchem zu begegnen, auch damit hinführo mit den Briefen und Proceſſen, ſo am Kayſerl. Cammer⸗Gericht, ausgehen, deſto ſicherer gehandelt, die Executiones derſelben gefördert, auch die Boten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Beſoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen wir, daß der Boten⸗Meiſter die Proceß, wann ſie verfertigt werden, zu ſeinen Handen nehmen, und einen Reitenden CammerBoten, an welchem der Ritt iſt oder ſeyn wird, damit abfertigen, und nicht den Procuratoribus geſtatten ſoll, ſolche Proceß in der Cantzley liegen zu laſſen, oder dieſelbige hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, als eine Zeitlang geſchehen, wider die Ordnung, wann und durch wen ſie wollen, verkünden laſſen:

§. 3. Es ſoll auch der Boten⸗Meiſter, mit den Boten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieſelben gleich ausgetheilet, und keiner vor dem andern beſchwert, oder bevortheilt werde: Und wann er einen Boten abfertigt, alle Proceß und Brief, die er ihm zu führen und zu exequiren befiehlt, in ein Regiſter aufzeichnen, und den Boten, daß er die von ihm empfangen, in daſſelbige Regiſter unterſchreiben laſſen, und dann zu des Boten Wiederkunfft Relation von ihm nehmen, die auch (wie herkommen) einſchreiben, mit ſammt dem Tag ſeiner Ankunfft, und das dem Boten, wie oben gemeldt, unterzeichnen laſſen, auch ſo bald den Boten anhalten, dasjenige, das er über ſeine gebührliche Belohnung von den geführten Proceſſen innen hat, zu berechnen und in die Büchs einzulegen, folgends daſſelbige den Boten, wie von Alters her der Gebrauch geweſen, alle Quatember verrechnen, und unter ſie zugleich austheilen:

§. 4. Der Boten⸗Meiſter ſoll auch mit allem Ernſt dran ſeyn, ſo ein Cammer⸗Bot durch ihn mit Briefen und Proceſſen abgefertigt, und ſeinen Ritt empfangen hat, daß derſelbe Bot zum förderlichſten, von dannen reite, ſeinem Befelch getreulich und fleißig nachkomme, und nicht wie bißher vielfältig beſchehen, zween, vier, ſechs oder mehr Tag heimlich verborgen liegen bleibe.

§. 5. So aber eine Parthey oder Procurator die aus⸗

brachte Proceß, nicht durch einen geſchwornen reitenden Cammer-Boten wolt verkünden laſſen, ſondern durch einen Notarien, das ſoll ihm, wie das dieſe Ordnung auch zuläſt, durch einen öffentlichen glaubwürdigen Notarien zu thun vergönnt ſeyn.

§. 6. Und nachdem durch Hinläßigkeit der Boten-Meiſter, den Boten die Concordien, aus der Büchſen entzogen, und eine Zeitlang nicht eingefordert worden ſind, welches ſich dann die Kayſerl. Cammer-Boten, zum höchſten beſchwert haben; So iſt unſer Meynung, daß der Boten-Meiſter hinführo von allen denjenigen, ſo ihre Proceß nicht durch Kayſ. Camer-Boten exequiren laſſen wollen, wie von Alters herkomen, Concordien, nemlich von zehen Meilen funffzehen Batzen, oder ſonſt nach Geſtalt der Sachen, uñ Gelegenheit eines jeden Weſens und Vermögens, fordern und einbringen ſolle: Nemlich ſoll der Boten-Meiſter, nach Geſtalt der Sachen, und Gelegenheit eines jeden Weſens, und Vermögens, die Proceſſen beſtellen, und vergönnen zu exequiren, und auch folgends dieſelbigen Concordien fleißig aufſchreiben, und was die Partheyen oder Procuratores, vor die Concordi bezahlt, dieſelbige Poſt durch die Partheyen, oder den Procuratorn unterſchreiben laſſen, in die Büchſen legen, alle Viertel Jahrs verrechnen, und unter die Boten austheilen:

§. 7. Ferner ſoll der Boten-Meiſter alle Gerichts-Täge in der Audientz ſeyn, biß die Ordnung in novis herum komt, und wo ſich befünde, daß einiger Proceß eingebracht würde, des Execution nicht durch denjenigen, ſo er damit abgefertiget, oder die Execution zu thun zugelaſſen hätte, geſchehen, daß er ſolches im Rath, den andern Tag ohne Verzug anzeigen ſoll.

§. 8. So ſollen auch Cammer-Richter, Beyſitzer, aus redlichen und beweglichen Urſachen, hinfüro nicht mehr geſtatten, die Kayſerl. Proceß, durch Bey-oder Fuß-Boten zu verkünden, es trüge ſich dann zu, daß in Abweſen der reitenden, und geſchwornen Cammer-Boten, Proceß erkannt, und abgefertigt würden, welcher Execution keinen Verzug leiden möchte, in dieſem Fall ſoll der Boten-Meiſter Macht haben, mit Vorwiſſen jederzeit des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer, einen Bey-oder Fuß-Boten zu beeydigen, und ihm ſolche Proceß zu verkünden zu befehlen:

§. 9.

§. 9. Es ſollen auch die Procuratores und Partheyen, den Bey- und Fuß-Boten der Kayſerl. Majeſt. Büchs, die ſeyen von Silber, Kupffer oder Holtz, hinfürter nicht anhencken, und ſich auch die Bey- und Fuß-Boten dieſelbigen von den Procuratorn, Partheyen, oder für ſich ſelbſt anzunehmen, oder zu tragen müßigen und enthalten; würde aber ein Bey- oder Fuß-Bote darüber betreten, oder glaubwürdiglich angezeigt, daß er die Kayſerl. Büchs, von einem andern angenommen, oder wider dieſe Ordnung für ſich ſelber angehenckt hätt, gegen ſolchen Uberfahrer ſoll Straff fürgenommen werden, daß ſie andern ein Exempel ſeyn ſollen.

§. 10. Wo aber ein Procurator oder Parthey einen Bey- oder Fußboten auſſerhalb der Kayſerl. Proceß, mit Miſſiven oder in andern nothwendigen Geſchäfften, zur Nothdurfft abzufertigen hätt, und verſchicken wolte, und von wegen mehrer Sicherheit des Wegs halben, den Boten ſeinen Befehl, unter der Kayſerl. Majeſt. Büchſen ausrichten zu laſſen vermeynten, das ſoll den Procuratorn oder Partheyen unbenommen ſeyn: doch mit der Maaß, daß der Procurator, oder die Partheyen, den Boten-Meiſter, um ſolche Kayſerl. Büchſe anſuchen, der ſoll auch Befehl haben, einem ieden Anſuchenden, aus den Procuratoren und Partheyen, eine mitzutheilen, doch daß der Procurator, Parthey, der Bey- oder Fußbote nach vollendetem Ritt oder Lauff, die empfangene Büchſe dem Boten-Meiſter, ohne allen Verzug, wieder überantworte, und ſich derſelbigen weiter zu tragen enthalte.

§. 11. Und demnach bißher ſich mancherley Unordnung, Mängel und Irrung unter den Boten, auch zwiſchen den Boten und Procuratorn, Partheyen und ſonſt, mit Verrichtung ihrer Aemter, und in andere Wege zugetragen, daraus dem Gericht und den Partheyen, nicht geringe Beſchwerung und Nachtheil entſtanden. Damit nun ſolches künfftiglich, ſo viel möglich, verhütet, auch iederzeit hierinn gebührliches Einſehens beſchehe, iſt der Verwalter der Kayſerl. Cammer-Gerichts-Cantzley, den Boten und Boten-Meiſter zu einem Deputaten verordnet, welcher Gewalt und Befehl haben ſoll, dieſelbigen ſolcher Irrung, ſo zu Zeiten unter ihnen ſelbſt, oder zwiſchen ihnen und den Partheyen, oder andern fürfallen möchten, zu entſcheiden; auch mit allem Fleiß und Ernſt darob zu ſeyn, damit dieſe Ordnung der Boten-Meiſter und Boten halben, und ſonderlich mit Abfertigung, Execution und

Relation derſelben, gehalten und gehandhabt, und alle Mängel derhalben künfftig verhütet werden.

XXXVI. Von des Cammer-Gerichts Boten, wie die beſtellt und angenommen werden ſollen.

§. 1. Nachdem an den Cammer-Gerichts-Boten nicht wenig, ſondern viel gelegen, angeſehen, daß ihnen in ihren Relationibus geglaubt, und darauf iederzeit die Proceß, wider die Ungehorſamen in contumaciam angeſtellt werden: Wollen wir, daß fürhin Cammer-Richter und Beyſitzer, keinen zu einem Boten annehmen, oder einige Büchſen zuſtellen, und vertrauen ſollen, ſie haben dann zuvor gute Erkundigung gehabt, daß er glaubhafft, fromm, redlich, und zum Boten-Amt tüglich ſey, und fürnemlich, daß er ziemlich ſchreiben und leſen könne; wo auch einer oder mehr angenommen, die hernach untüglich befunden, die ſollen durch Cammer-Richter und Beyſitzer, iederzeit wiederum beurlaubt und abgeſchafft, und hierinn keine Gunſt, Förderung, Freundſchafft, wie oder von wem die ſeyn, angeſehen werden.

§. 2. Und ſollen fürohin der Boten zwölff angenommen, und dieſelbigen beſoldt werden, wie hie unten von der Beſoldung der Boten gemeldt iſt; und ob über die zwölff, noch mehr Boten vonnöthen ſeyn würden, die ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer iederzeit anzunehmen Macht haben.

XXXVII. Von der Boten-Amt.

§. 1. Erſtlich ordnen und ſetzen wir, daß alle und iede des Kayſerl. Cammer-Gerichts geſchworne Boten, ſich beritten halten, und ſelbſt verköſten ſollen.

§. 2. So ſoll ein ieder Bot ziemlich, und nach Nothdurfft ſchreiben und leſen können, alſo, daß er ſeine Executiones ſelbſt verſtändlich zu ſchreiben geſchickt ſey.

§. 3. Und an welchem Boten iederzeit die Ordnung des Reitens iſt, der ſoll Vor- und Nachmittag vor der Cantzley warten, damit, ſo ſich zutrüg, ihn mit Proceſſen abzufertigen, daß nicht vonnöthen, ihn zu ſuchen, oder ihm nachzulauffen.

§. 4. Und welchem Boten alſo die Ordnung des Reitens betrifft, der ſoll ſich zu der Reiſe, die ſey beſchwerlich oder nicht, willig finden laſſen, und derſelben getreulich auswarten.

§. 5. Es ſoll auch ein ieder Bot, an dem der Ritt iſt, ſich ehe

und zuvor er abgefertigt, zu der Reiſe geſchickt machen; Und ſo bald er durch den Boten-Meiſter abgefertigt, ungeſäumt und von Stund an reiten, und nichts auf ander Proceß mehr warten, oder die Reiſe auf den andern oder dritten Tag verziehen, es wäre dann, daß er kündliche Ehehafft und Urſachen hätt, und ihm darauf durch den Deputaten zu verziehen vergönnt würde.

§. 6. Weiter wollen wir, daß kein Bote Kayſerl. Proceß oder Brieff zu exequiren annehmen ſoll, er habe ſie dann aus des Boten-Meiſters Händen oder ſeinem Befehl empfangen, und ſey von demſelben abgefertigt, auch daß er mit ſolchen Proceſſen abgefertigt, ſich in des Boten-Meiſters Regiſter unterſchreiben.

§. 7. Und alsbald ein Bot ſeinen Ritt vollbracht, und wieder ankommt, ſoll er ſich von Stund an dem Boten-Meiſter anzeigen, ſeine Relation thun, und ſich in des Boten-Meiſters Regiſter, darein ſolche Executiones geſchrieben werden, unterzeichnen.

§. 8. So ſollen ſie auch das Geld, ſo ſie, vermög dieſer Ordnung, in die Büchſen zu legen ſchuldig, bey ihnen nicht behalten, ſondern alsbald dem Boten-Meiſter daſſelbig verrechnen, und überantworten, und den Boten-Meiſter weder mit Worten noch mit Wercken derhalben, oder auch ſonſt ſeines Amts halben beleidigen oder übergeben.

§. 9. Dergleichen, wo ein Bote Geld oder anders von den Partheyen, ihren Procuratoribus zu bringen, empfangen, das ſoll er unverzüglich, wie er es empfangen, überantworten, oder anfänglich ſolches anzunehmen, unterlaſſen.

§. 10. Wir wollen auch, daß die Boten an denen Orten, da ſie Executiones thun, ſich der Gebühr und guter Beſcheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beſchweren, oder beleidigen, und ob ihnen gleich durch diejenige, denen ſie exequiren, oder ihre Diener, mit unbeſchiedenen Worten begegnet würde, daß ſie ſich dargegen beſcheidentlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen ſollen, daß ſie ſolches zu thun Befehl haben, und ſo ſie dem nicht nachkämen, und gemäß handelten, daß ſie darum geſtrafft würden.

§. 11. So iſt unſer ernſtlicher Will und Meynung, daß die Boten, über ihre beſtimmte gebührliche Beſoldung, die Partheyen in viel oder wenig nicht beſchweren oder übernehmen, darzu gegen denſelben, auch unter ihnen ſelbſt, einige Finantz

in ein oder andere Wege, wie die erdacht werden möchten, nicht gebrauchen, ſondern ein ieder ſich ſeiner Beſoldung, die ihm, wie hernach, von der Beſoldung der Boten geordnet iſt, ſättigen laſſen ſoll.

§. 12. Und ſollen ſonſt die Boten mit ihren Executionibus gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, die ihnen zu exequiren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgehen, ob ſie füglich mögen zu handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung oder Heimweſen, oder ſonſt an die Ort, in denſelben Proceſſen angezeigt, oder wie ſie durch Cammer-Richter, Beyſitzer oder Deputaten, beſcheiden werden, treulich verkünden und überantworten, und derohalben gründliche und eigentliche Relation ſelbſt thun, ſolche beyde Theile auf die Original und Copey der Proceß ſchreiben, alles inmaſſen, wie hernach unterſchiedlich geſetzt und geordnet iſt.

XXXIIX. Wie und welcher geſtalt ein ieder Bote die Proceß exequiren und derhalben Relation thun ſoll.

§. 1. Erſtlich, ſo ein Bote Fiſcaliſche, oder andere Proceß, aus des Boten-Meiſters Händen empfangen, und dieſelbige einem Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, Geiſtlichen oder Weltlichen zu verkünden abgefertigt würde, ſo ſoll der Bot ungeſäumt an das Ort reiten, da derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtenmäßig ſeine gewöhnliche Hoffhaltung hält, und ſich des zuvor wohl erkundigen, alſo, daß er wiſſe und nicht wähne, und ſo er den Chur-Fürſten oder Fürſten an demſelben Ort findet, ſoll er ſich mit gebührlicher Beſcheidenheit anzeigen und vernehmen laſſen, wie er Kayſerl. Brieff oder Proceß, und derhalben Befehl habe, dieſelben ſeinen Chur-Fürſtl. oder Fürſtlichen Gnaden ſelbſt zu überantworten; Und ſo der Bot alſo vor denſelben Chur-Fürſten oder Fürſten perſönlich kommen kan, ſoll er demſelben die ausgangene Brieff oder Proceß unter Augen verkünden, und ihm das Original, oder ſo er ſonſt mehr Verkündigung zu thun, ein gleichlautend Copey darvon überantworten, und das Original zeigen und leſen laſſen. So aber der Bot dem Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, an dem Ort, da er ſonſt ſeine gewöhnliche Hoffhaltung hält, nicht findet, oder ohn ſtill-liegen ſelbſt perſönlich nicht für ihn kommen kan, ſo ſoll der Bot an demſelben Ort der gewöhnlichen Hoffhaltung die Brieff oder

Proceß

Proceß dem Cantzler, Hoff-Meiſter, oder dem Stadthalter, oder wo die nicht beyhanden, den fürnehmſten Befehlshabenden Perſonen überantworten, und wie obgemeldt, ſeine Execution thun.

§. 2. Würde ihm aber ſolches auch geweigert, oder daß ſolche und dergleichen Befehlshabende Perſonen auch nicht an der Hand, alsdann und nicht eher, ſoll und mag der Bote ſolche unſere Kayſerl. Brieff oder Proceß einer mindern Perſon, aus dem Hoff-Geſind, oder auch dem Pförtner am ſelben Ort, überantworten, und ſo man die von ihm nicht annehmen wolte, alsdann dieſelbige an das Thor ſtecken, oder darfür augenſcheinlich liegen laſſen, und keines wegs die Brieff oder Proceß wiederum mit ihm führen.

§. 3. Und nachdem ſich etwan zuträgt, daß ein Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, nicht allwegen an einem Ort, ſondern ie zu Zeiten an dem und dann an einem andern Ort ſeine Hoffhaltung hat, in dieſem Fall ſoll ſich der Bot zuförderſt erkundigen, an welchem Ort derſelbige Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, ſich den mehrern Theil des Jahrs mit ſeiner Hoffhaltung enthält, und dann daſſelbig Ort für ſich nehmen, und obgemeldter maſſen, ſeine Execution thun; doch, ſo der Bot eigentlich wüſte, daß der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, an einem andern Ort ſeinen Hoff mit dem Hoffgeſind zu halten angefangen hätte, ſoll er ſolche ſeine Execution, wie obgemeldt, an demſelbigen Orte thun.

§. 4. Würde aber der Bote den Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen auſſerhalb ſeiner gewöhnlichen Hoffhaltung an einem andern Ort perſönlich antreffen, ſo mag er ihm alsdann die Kayſerl. Cammer-Gerichts-Brieff und Proceß unter Augen perſönlich verkünden: Aber ſonſt auſſerhalb des Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen eigener Perſon, ſoll der Bot in dieſem Fall, und an dem Ort, da die Hoffhaltung und Cantzley nicht iſt, keinem andern, er ſey Cantzler, Hoffmeiſter, Stadthalter, oder gleich auch des Chur-Fürſten, oder Fürſten eigener Sohn, Gemahl, Bruder, oder andere, wie die ſind, die Proceß zuſtellen oder verkünden.

§. 5. Und ſoll der Bot, in einem ieden, der obgemeldten Fäll, ſelbſt und in ſeinem Nahmen, ordentlich nach der Läng, wie er gehandelt, was ihm geantwort oder begegnet, ſeinen Nahmen, das Jahr, Monat, und den Tag, desgleichen das Ort, da er die Execution gethan, mit Benennung des Chur-Fürſten,

Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Tauff-Nahmens eigentlich in ſeine Relation ſchreiben, und dabey anzeigen und vermelden, ob an dem Ort, da die Verkündigung geſchehen, der Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig ſeine gewöhnliche Hoffhaltung hab, und ſolche Execution nicht allein dem Kläger, von deswegen er abgefertigt, ſondern auch dem Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, denen er die Brieff oder Proceß überantwortet, auf das Original oder Copey, die er ihm zugeſtellt, ſchreiben, und hierinn kein Fleiß noch Arbeit ſpahren.

§. 6. Zum andern, ſo einem Boten, Kayſerl. Proceß oder Brieff einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probſt, Aebtißin, oder dergleichen zu exequiren, durch den Boten-Meiſter aufgeben, und befohlen worden, ſoll der Bot denſelben Prälaten oder Prälatin, im Cloſter ſuchen, und ſo er die anheimiſch findet, ihnen alsdann ſolche Kayſerl. Brieff oder Proceß, obgemeldter maſſen unter Augen verkünden und überantworten; wo aber der Prälat oder Prälatin nicht verhanden, oder der Bot ohn ſtill liegen ſelbſt perſönlich nicht zu ihnen kommen könte, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß, dem Verweſer des Prälaten, dem Prior, Secretari, oder ſonſt einer Befehlshabenden Perſon, im Cloſter, und nicht andern geringern, unachtbaren Perſonen überantworten, es wäre dann, daß dieſelbige auch nicht verhanden, oder ſolche Proceß anzunehmen ſich weigerten, alsdann ſoll er die dem Pfortner geben, an das Thor ſtecken, oder darfür augenſcheinlich liegen laſſen.

§. 7. Ob auch der Bote den Prälaten, oder Prälatin, auſſerhalb des Cloſters perſönlich würde antreffen, ſo mag er ihnen unter Augen, ſelbſt perſönlich die Verkündigung obangezeigter geſtalt thun, aber auſſerhalb des Prälaten oder Prälatin eigener Perſon, ſoll die Verkündigung niemands anders, er ſey Prior, Statthalter, Secretarius, oder gleich andere Befehlshabende Perſon auſſerhalb des Cloſters beſchehen.

§. 8. Und ſoll der Bote darauf beyden Theilen die Execution ordentlich auf die Proceß und derſelben Copeyen ſchreiben, inmaſſen hie oben geordnet iſt

§. 9. Zum dritten, ſo wider Graffen, Freyen oder Herren Proceß außgehen, ſollen die Boten dieſelben exequiren, verkünden, und der Execution und Relation halben thun und handlen, in aller maſſen wie hie oben von Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſt-mäßigen geſetzt und verſehen iſt.

§. 10.

§. 10. Zum vierten, wann Proceß wider Bürgermeiſter und Rath einer Stadt oder Fleckens ausgehen, und einem Boten zu verkünden, durch den Botten-Meiſter aufgeben werden, ſoll der Bote in dieſelbige Stadt oder Flecken reiten, und ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet, alsdann die Proceß im ſitzenden Rath verkünden, das Original, oder aber ſo er mehr Verkündigung zu thun hätte, Copey davon, mit Verleſung des Originals, überantworten; wo aber der Rath nicht gleich, wann der Bote in die Stadt komt, verſammlet, und dem Boten, da zu verharren nicht gelegen wäre, ſoll er ſich dem Bürgermeiſter, oder Verweſern des Amts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths zu ihm beruffe, und ſo das beſchicht, ſoll der Bote dem Bürgermeiſter in Beyſeyn derſelben Räthe die Verkündigung thun. Würde ihm aber ſolches abgeſchlagen (das doch nicht ſeyn ſoll) ſo ſoll er die Proceß ihm dem Burgermeiſter allein obgemeldter maſſen, verkünden und überantworten, und wo derſelbige die auch nicht annehmen wolte, alsdann die Proceß vor ihn legen, und alſo vor ihm liegen laſſen.

§. 11. Aber auſſerhalb der Stadt, ob er gleich den Bürgermeiſter, und etliche des Raths finde, ſoll der Bote ihnen die Proceß nicht verkünden, ſondern ſolche Execution in der Stadt thun: wie obgemeldt.

§. 12. Und ſoll der Bote darauf beyden Theilen die Execution, in aller maſſen, wie obgeſetzt, eigentlich ſchreiben, und in denſelben den Nahmen und Zunahmen des Bürgermeiſters und der Räthe, die er zu ihm erfordert, ausdrücklich vermelden und anzeigen.

§. 13. Zum fünfften, wann ein Bote einem Gericht, Compulſoriales, inhibitiones, mandata oder andere Proceß zu verkünden durch den Boten-Meiſter, abgefertiget, ſoll der Bote ſolche dem gantzen Gericht, ſo fern es bey einander wäre, an dem Ort verkünden, demſelben das Original, oder ſo er mehr Verkündigung zu thun hätte, eine Copey davon, mit Verleſung des Originals überantworten. Wäre aber das Gericht nicht bey einander, ſoll der Bote an dem Ort, da daſſelbige Gericht gewöhnl. beſeſſen, und gehalten wird, nach dem Richter, Amtmann, Schöpffenmeiſter, Schultheiß oder Meyer, als dem Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegenheit eines jeden Orts genennet wird, oder ſo der nicht vorhanden, ſeinem Amtsverweſer, oder dem Actiſten des Gerichts fragen,

fragen, demſelben anzeigen, daß er Kayſ. Brieff einem Gericht habe zu verkünden, mit Begehr, daß er zween, drey, oder vier des Gerichts zu ihm nehme, und ſo das beſchicht, ſoll der Bote ihm in Gegenwärtigkeit derſelben ſeine Execution und Verkündigung thun, wie obgemeldt. Wo ihm aber das abgeſchlagen, alsdann dem Richter, Hauptmann, Schultheiſſen, Meyer, oder dem Amts-Verweſer die Proceß überantworten, oder wo er die auch nicht annehmen wolte, dieſelbe vor ihn legen, und alſo vor ihm liegen laſſen.

§. 14. Und ſoll der Bote folgends in ſeiner Relation, wie er gehandelt, was ihm begegnet, darzu den Nahmen, und Zunahmen des Richters, Amtmanns, Schultheiſſen oder Meyers, dergleichen der Schöpffen, denen er die Verkündigung gethan, anzeigen, und ſonſt ſeine Execution ordentlich beyden Theilen auf das Original und Copey ſchreiben, inmaſſen hie oben geſetzt und geordnet iſt.

§. 15. Zum ſechſten, ſo wieder eine gantze Gemein Proceß ausgehen, ſollen dieſelbe dem Bürgermeiſter und Rath, wie obgemeldt, durch den Boten verkündt werden. Und dieweil in des Boten Macht nicht ſtehet, eine Gemeine zu beruffen, auch nicht zuverſichtlich, daß dieſelbige auf ſein Begehr verſammlet werde, ſoll der Bote die Kayſerl. Brieff oder Proceß zweyfach an das Rathhauß daſelbſt, oder, ſo in demſelben Flecken kein Rathhauß iſt, an die Pfarr-Kirchen, oder ein andern offen gemein Ort anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter maſſen ordentlich beſchreiben.

§. 16. Zum ſiebenden, wann ein Bote mit Citation, Inhibition, Mandaten, oder andern dergleichen Proceſſen, die nicht wider einen Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herrn oder Commun, ſondern wider eine beſondere Privat-Perſon ausgehen, durch den Boten-Meiſter abgefertigt würde, ſoll der Bote an das Ort, da derjenige, wider den die Proceß ausgehen, ſeine Haußhaltung hat, oder mit Hauß ſitzt, reiten, ihm getreulich nachfragen; und ſo er ihn haben mag, ihm die ausgangene Proceß unter Augen verkünden, das Original, oder im Fall, daß er der Bote ſonſt mehr Verkündigung zu thun hätte, eine gleichlautende Copey davon überantworten, und ihm das Original zeigen und leſen; wäre es aber Sache, daß der Bote ohn ſtill liegen die Parthey nicht bekommen möcht, ſo ſoll er die Proceß in der-

derſelbigen Parthey gewöhnliche Behauſung, doch nicht einem Kind, ſondern ſeiner Haußfrauen oder einem andern ſeiner Ehehalten, ſo jetzt zu ſeinen Jahren kommen, zuſtellen und befehlen, die fürter aufs förderlichſte dem Haußherren zu überantworten, oder mit gewiſſer Botſchafft zu überſchicken, Koſten und Schäden, ſo ihm ſonſt daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

§. 17. Begebe ſich aber, daß niemand ſolche Proceß von dem Boten wolt annehmen, ſoll er dieſelbige in ſeiner Behauſung liegen laſſen, doch in Beyſeyn eines aus dem Haußgeſind.

§. 18. So aber das Hauß vor ihm beſchloſſen, oder daß er nicht eingelaſſen würde, und vielleicht ſich niemand wolte ſehen laſſen, ſoll der Bote einen oder zween Nachbarn, ſo er ungefährlich haben mag, zu ihm beruffen, und die Brieff oder Proceß an das Hauß kleiben und anſchlagen; wo aber jemand vorhanden, und doch nicht aufthun wolt, alsdann ſoll er die Brieff oder Proceß an die Thür, Fenſter oder an ein ander Ort des Hauſes legen oder ſtecken, und davon gehen.

§. 19. Und ſoll darauf der Bote ſolche ſeine gethane Execution auf das Original oder Copey, die er der Partheyen, wider die ſolche Proceß außgangen, überantworten; dergleichen der andern Parthey, die ſolche Proceß ausbracht, und alſo dem Actori und Reo, Appellanti und Appellato, auf welchen Tag, Monath und Jahr, ob auch die unter Augen, oder in ſeinem Hauß, und ſonſt welcher geſtalt die geſchehen, wer die Proceß von ihm empfangen, dergleichen ſeinen Nahmen, auch desjenigen, dem er die Verkündung gethan, alles ordentlich ſchreiben, und hierin keinen Fleiß oder Arbeit ſpahren.

§. 20. Zum achten, ſo einem Boten Edicta, Acht, und dergleichen offene Brieffe zu verkünden befohlen würde, ſoll der Bote dieſelbige an denen Orten, die in ſolchen offenen Edicten und Brieffen benennet, oder aber ſonſt, wie er durch Cammer=Richter, Beyſitzer, Fiſcal, den Verwalter oder Boten=Meiſter beſcheiden würde, offentlich anſchlagen und verkünden, und ſich hierin der Gebühr halten: und wo ein Bote nicht genugſam Bericht hat, wie er ſich mit der Verkündigung halten, ſoll er ehe und zuvor er ausreit, ſich deſſelbigen wohl erkundigen, damit aller Irrthum derhalben verhütet werde.

§. 21.

§. 21. Nachdem auch bißher etliche Boten im Brauch gehabt, ihre Executiones allererſt nach vollendetem Rath, wann ſie wieder anheimiſch kommen, in Gegenwärtigkeit der Procuratoren, oder vielleicht zu zeiten aus ihrer Unterweiſung zu ſtellen, zu ändern und zu corrigiren, oder ſolche Executiones andere ſtellen und concipiren laſſen, und aber ſolches ihren Eyden und Pflichten zuwider: Meynen und wollen wir, daß hinfürter die Boten ſich deſſen enthalten, und ihre Executiones, alsbald ſie dieſelbige gethan, und alle Handlung in friſcher Gedächtniß haben, in aller maſſen die geſchehen, ſelbſt ſchreiben, und die keinen andern ſtellen, oder wie er die ſtellen ſoll, unterweiſen laſſen, auch ſolche Execution zuforderſt, und ehe er die einigem Menſchen läſt, dem Botenmeiſter überantworten, und darneben was er gehandelt, und ihm begegnet, mündliche Relation und Bericht thun. Und welcher Bote ſolches unterlaſſen würde, der ſoll darum ernſtlich geſtrafft werden, inmaſſen hierunten von Straff der Boten geordnet iſt.

§. 22. Wir wollen auch, daß alle und jede Boten dieſe Ordnung mit Verkünden der Proceß und Relation derſelben, alſo feſtiglich halten ſollen; Da aber einer dieſelbige in einem oder mehr Puncten übertreten, und denſelben gemäß nicht exequiren würde, daß alsdann ſeine Execution und Relation nicht angenommen, und der Bote, zuſamt der Straffe die Execution oder Verkündigung (im Fall da die citirte Parthey nicht erſcheinen oder pariren würde) wiederum von neuem, auf ſein ſelbſt Koſten, und ohne Nachtheil der Parthey, zu thun angehalten werden ſoll.

XXXIX. Von den Notarien, welcher geſtalt ſie exequiren ſollen.

§. 1. Nachdem, vermög dieſer Ordnung, wie obgemeldt, die Proceß des Kayſerlichen Cammer-Gerichts nicht allein durch die geſchworne Boten, ſondern auch offene Notarien, verkündet werden mögen, und aber in ſolchen Verkündigungen, ſo bißher je zu zeiten von unbekandten oder vielleicht untüglichen Notarien beſchehen, ſich täglichs Einrede und Irrung zwiſchen den Partheyen, zu Verletzung ihrer Sachen, begeben, dardurch auch die Sachen nicht wenig aufgehalten und verhindert worden: Solchem zu begegnen, ordnen und ſetzen wir, daß fürhin kein Notarius in Executionibus der Proceß zugelaſſen werden

den ſoll, er habe dann zuvor glaubliche Urkund, von ſeinem Fürſten, Herrn, Commun oder Obrigkeit, daß er fidelis und legalis, und auch dafür gehalten ſey, darzu ſeine Hand und Signet dem Kayſerl. Cammer-Gericht überſchickt, und darauf in das Rotul, darin alle Notarien, die jetzt-gemeldter maſſen Urkund haben, verzeichnet werden ſollen, geſchrieben und einverleibt. Ob aber einer Urkund zu bringen nicht vermöcht, ſo fern ſich dann derſelbige durch das Cammer-Gericht examiniren laſſen, und darauf approbiret würde, ſoll er auch in das Rotul gezeichnet, und hinfüro zugelaſſen werden. Wie dann derhalben inſonderheit Edict im Reich ausgangen, und verkündt, ſolches alles weiter innhalten.

§. 2. Als auch bisher neben obgemeldten Mängeln der Notarien halben, ſich gleichfalls der befunden, daß ſie ſich nicht allein des Notariat-Amts, ſondern auch Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, in denen Sachen, darin ſie ſich als Notarii gebrauchen laſſen, unterfangen, welches dann wider Recht, darzu den Partheyen zum höchſten Nachtheil und Beſchwerde gereicht; Solches zu vorkommen, wollen wir neben ſolchem Edict allen Notarien bey einer nahmhafften Pön gebieten, ſich hinfüro ihres Amts zu halten, und in Sachen, darin ſie als Notarien gebraucht, des Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, gäntzlich und allerdings zu entſchlagen.

§. 3. Und ſollen die Notarien, ſo die Kayſerl. Brieffe und Proceß, auf der Partheyen Erſuchen zu exequiren annehmen, ſich mit der Verkündung, Uberantwortung oder Anſchlagung ſolches Proceſſes, es ſey gegen Fürſten, Prälaten, Graffen, Herren, Communen oder andere Privat-Perſonen, in allermaſſen halten und erzeigen, wie hie oben von den Cammer-Boten, in allen dieſen Fällen, unterſchiedlich geordnet und verſehen iſt, darzu nach beſchehener Verkündigung die Execution dem Theil, dem die Verkündigung geſchehen, mit Vermeldung des Tags, Monaths und Jahrs, auf das zugeſtellte Original oder Copey ſchreiben, und dann fürter über ſolch ſeine Execution glaubwürdige Inſtrumenta, mit Einverleibung der verkündten Proceß, und Anzeig, wie und welcher geſtalt, an was Orten, und auf welchen Tag, Monath und Jahr, er die Execution gethan, und was ihm von dem jenigen, dem die Execution geſchehen, geantwort, oder ſonſt begegnet, verfertigen, und dieſelbige

nicht allein der Partheyen, die ſolche Proceß ausbracht, ſondern auch dem andern Theil, wider die ſolche Proceß ausgangen, auf ſein Anſuchen geben und mittheilen.

XL. Von dem Pfenning⸗Meiſter und ſeinem Amt.

§. 1. Nachdem die Chur⸗Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs der Kayſerl. Majeſtät, zu unterthänigem Gefallen, und dem Heiligen Reich zu gutem, das Kayſerliche Cammer⸗Gericht auf ihr eigen Koſten und Darlegen, zu unterhalten bewilligt, bis andere beſtändige Wege ſolcher Unterhaltung finden werden, und dann zu Empfahung ſolches Gelds, eines Einnehmers und Ausgebers vonnöthen; Setzen und wollen wir, daß jederzeit eine redliche Perſon, zum Pfenning⸗Meiſter durch die Stände des Reichs aufgenommen werde, der das Geld von den Ständen des Reichs empfahe, und davon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer⸗Gerichts, Beyſitzer, und anderer Cammer⸗Gerichts⸗Perſonen ausgebe, und darum ordentliche aufrichtige Rechnung thue.

§. 2. Weiter als auch Chur⸗Fürſten, Fürſten und Stände ſich obgemeldter Unterhaltung halben vereiniget, und verglichen, dieſelbige fürhin zu jeder Franckfurter Meß, zum halben Theil zu bezahlen, und hinter Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg, Franckfurth und Nürnberg, oder aber des Cammer⸗Gerichts Pfenning⸗Meiſters gen Speyer, unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen, welche auch ſolch Geld zu empfahen, und die Stände ſo es erlegen, zu quittiren, und die obbemeldten Städte dem verordneten Einnehmer oder Pfenning⸗Meiſter gegen gebührliche Quittung zu überantworten, Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeiner Pfenning⸗Meiſter zu jeder jährlichen Viſitation den verordneten Viſitatoren, alles ſeines Einnehmens und Ausgebens ehrbare und aufrichtige Rechnung thun, und zu jeder gebührender Zeit, bey den gedachten Städten und ſonſt eigentlich erkundigen, ob einer oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläge nicht erlegt hätten, und welche er alſo ungehorſam findet, dieſelbe ſoll er jederzeit dem Kayſerlichen Fiſcal anzeigen, der auch alſobald gegen ſolche zum förderlichſten procediren, und ſie zur Bezahlung, wie recht iſt, anhalten ſoll, alles vermöge des gedachten Anſchlags, ſo dem Pfenning⸗Meiſter und Kayſerl.

Fiſcal

Fiſcal aus der Mayntziſchen Cantzley zugeſtellt worden.

§. 3. Und damit auch Cam̃er-Richter und Beyſitzer, jederzeit wiſſen mögen, wie viel Gelds erlegt ſey, und alſo deſto förderlicher von dem Pfenning-Meiſter jederzeit ihrer verdienten Beſoldung halben bezahlt werden: So ſollen gemeldte Burgermeiſter und Rath jedesmahl dem Pfenning-Meiſter, neben Lieferung des erlegten Gelds, eine Urkund an den Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben, darin vermelden, wie viel Gelds ſie dem Pfenning-Meiſter übergeben, und an was Müntz.

§. 4. Was auch der Pfenning-Meiſter für Geld alſo einnimt, das ſoll er mit ſamt der Urkund, in eine Truhen, die in des Cammer-Richters und Beyſitzers Verwahrung ſtehen, aber allein der Pfenning-Meiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll, unverzüglich einlegen, und bis zu Austheilung und Bezahlung des Cam̃er-Gerichts Perſonen liegen laſſen.

§. 5. Was aber für Geld dieſes Anſchlags halben zu Speyer dem Pfenning-Meiſter, oder aber dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, von den Procuratoren übergeben wird, das ſoll der Pfenning-Meiſter dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen, oder in Beyſeyn deſſelben, oder eines andern, dem er es befiehlt, in die verordnete Truhen legen, wie dann jederzeit ein Pfenning-Meiſter darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht, inmaſſen hernach gemeldt, thun ſoll.

XLI. Von den armen Partheyen.

§. 1. Damit den Armen, denen, wie obgemeldt, Advocaten und Procuratoren zugeordnet, und vergebens gedient werden ſollen, der Weg freventlichs und muthwilligs Umtreibens, indem ſie ſich zu zeiten ihrer Freyheit zu viel getröſten, fürkommen werde, ſoll der Arme, ehe er zugelaſſen, ſeiner Armuth und Vermögens ein Urkund, von ſeiner Obrigkeit, oder andern glaubwürdigen Perſonen bringen, oder aber zum wenigſten etlicher maſſen Anzeig und Schein ſeiner Armuth darthun, und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth, wie der hierunten unter den Eyden der Cammer-Gerichts-Perſonen geſetzt iſt, ſchweren: Und ſo er das gethan, alsdann ihm Ladung, inhibition, oder andere nothdürfftige Proceß auf ſein Begehr erkennt werden, doch in Sachen, in denen er Arm, an das Cammer-Gericht ordentlicher weiſe

appellirt, ſollen ehe und zuvor ihm gemeldte Proceß mitgetheilt werden, an den Unter-Richter compulſoriales ausgehen, in welchen der Unter-Richter erſucht werde, dem Armen, dieweil er Armuth geſchworen, auf ſein Begehr, die Gerichts-Acta, dißmahls vergebens mittheilen, mit Vorbehaltung, ſo der Arme, zu beſſerer Vermöglichkeit käme, daß er alsdann der Gebühr, um die erlangte Acta, Ausrichtung thun, oder ſich mit ihm derhalben vertragen ſoll.

§. 2. Und ſollen ſolche Acta, folgends durch zween Aſſeſſores, oder drey beſichtigt werden, und von dem Armen, was er neues für zu wenden, Bericht genommen, welches er in Schrifften, die ihm ſein zugeordneter Procurator ſtellen ſoll, übergeben, u. ſo aus dem allem nicht zu befinden, daß der Arme der Sachen Fug oder Recht hätte, alsdann ihm weitere Ladung oder Proceß nicht erkennt, ſondern er vom Gericht hinweg gewieſen werden, damit ſein Gegentheil, durch ſolche muthwillige oder ungegründete Rechtfertigung nicht in Schaden, daß er ſich an dem Armen nicht zu erhohlen, geführt werde.

§. 3. So auch eine arme Parthey, einige Ladung oder andere Proceſſen ausbringen, und darauf andere hohes und nieders-Stands, denen ſie folgends den Koſten nicht zu bezahlen hätten, muthwilliglich und unbilliger Weiß, in Recht umbziehen und beſchweren würde; wollen wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, Macht und Befelch haben ſollen, dieſelben, bey denen ſolcher Muthwill befunden würde, und die den Koſten nicht zu bezahlen hätten, mit dem Thurn, und anderer Straff, nach Gröſſe und Gelegenheit der Perſon und Verhandlung zu ſtraffen.

XLII. Von der Unterhaltung und Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſonen.

§. 1. Damit aber das Kayſerl. Cammer-Gericht hinführo deſto ſtattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung deſſelben deſto weſentlicher gehandhabt, und aller Nothdurfften deſto baß fürſehen werden möge, ſo haben ſich die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs aus gutem freyen Willen, der Kayſerl. Majeſtät, zu unterthänigem Gefallen, und dem Heil. Reich zu gutem bewilliget, daß ſie das Cammer-Gericht hinführo von ihrem Geld, und auf ihr Darlegen und Koſten erhalten wollen: Doch ſoll den Ständen des Reichs hiermit vorgeſetzt ſeyn, auf Wege zu gedencken,

wie

wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohn ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſtät, auch der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs Beſchwerden, hinfürter beſchehen möge.

§. 2. Was aber auſſerhalb der Unterhaltung und Beſoldung der Cammer-Gerichts Perſonen zu anderer Nothdurfft des Cammer-Gerichts, und extraordinari-Ausgaben jederzeit von nöthen ſeyn wird, das ſoll von den Gefällen des Kayſerlichen Fiſci entnommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie oben unter dem Titul: von des Kayſerl. Fiſcals Amt, auſſerhalb des Gerichts geordnet iſt:

XLIII. Von des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer Beſoldung.

Damit auch das Kayſerl. Cammer-Gericht der Kayſerl. Majeſtät, Uns, und dem Heil. Reich Teutſcher Nation zu Ehren, und Wohlfahrt, deſto beſtändiger, und die Perſonen deſſelben deſto bleiblicher ſeyn, auch ihren Aemtern deſto baß auswarten mögen: Ordnen und ſetzen wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, nach eines jeden Stand und Gelegenheit beſoldet, und daß es mit der Beſoldung alſo gehalten werde, nemlich, daß hinführo einem Cammer-Richter, wo er ein Graf oder Herr wäre, zwey tauſend, einem Grafen oder Herrn, der ein Beyſitzer iſt, ſieben hundert, und einem Doctor, Licentiaten, oder Edelmann fünff hundert Gulden, den Gulden zu ſechzehen Batzen, ſo lang, biß man ſich einer gleichmäßigen Müntz im Reich vergleichen wird, gerechnet, gegeben werden ſollen: Und ſoll die Beſoldung eines Fürſten, ſo er ein Cammer-Richter wäre, mit Erhöhung und Gelegenheit ſeines Stands, auch weiter bedacht werden.

XLIV. Von der Beſoldung des Kayſerl. Cammer-Gerichts Cantzley-Perſonen.

§. 1. Der Verwalter und andere Perſonen der Cantzley ſollen durch unſern Neven den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Churfürſten, als unſern und des Heil. Reichs, durch Germanien Ertz-Cantzler beſoldet und unterhalten werden, und dermaſſen mit tüglichen und geſchickten Perſonen Verſehung geſchehen, damit ſie ſich der Beſoldung halben, nicht zu beklagen haben, und in der Cantzley und Gericht, kein Mangel erſcheine:

§. 2. Doch ſoll dem Verwalter, von wegen des Deputaten Amts, ſo ihm vermöge dieſer Ordnung neben dem Ver-

walter Amt befohlen, hundert Gulden, und dem Boten-Meiſter zu Beſoldung ſeines Boten-Meiſter-Amts, ſo ihm neben ſeinem Cantzley Amt befohlen, dreyßig Gulden zu ſechzehen Batzen, zu Ihrer Beſoldung, die ſie von der Cantzley haben, durch den Verordneten Einnehmer und Pfenning-Meiſter, von des Cammer-Gerichts Unterhaltung, jährlich entricht und bezahlt werden.

XLV. Von des Kayſerl. Fiſcals und des Fiſci Advocaten Beſoldung.

Der Kayſerl. Fiſcal ſoll mit eines Beyſitzers Beſoldung, und der Advocat in Fiſcaliſchen Sachen, mit dreyhundert Gulden zu ſechzehen Batzen verſoldet werden.

XLVI. Von Beſoldung der Advocaten und Procuratorn.

§. 1. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß hinführo die Advocaten und Procuratores in allen und jeden Sachen, was ihnen durch Cammer-Richter und Beyſitzer taxirt wird, zu Belohnung ſich begnügen laſſen, und die Partheyen darüber nicht weiter beſchweren, noch einige ſondere Geding, mit ihnen deshalben machen ſollen, in keine Weiß: Wo ſie aber ichts von Partheyen genommen oder empfangen hätten, das ſollen ſie ihnen wiedergeben, und das alles zu halten, in ihren Eyden ſchweren.

§. 2. Und damit in ſolcher Tax nicht allein die Gröſſe der Producten, ſondern auch und vielmehr der Fleiß und die Geſchicklichkeit, eines jeden Advocaten angeſehen, und der Billichkeit nach die Tax beſchehen möge, wollen wir, daß fürhin durch die beyde Referenten, in einer jeden Sache alsbald inter referendum, die Schrifft und Producten, ſo ſie referiren, taxirt, und die Tax, auf ein jedes Product durch ſie gezeichnet und beſchrieben werde.

§. 3. In ſolcher Tax wollen wir auch, daß den Procuratorn für unnothdürfftige mündliche Receſs und Fürträge oder andere Handlung, die dieſer unſer Ordnung zu wieder, nichts taxirt werden ſoll.

§. 4. Und ſollen vor einer jeden Tax expenſarum, die Procuratores, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, bey Pön zwantzig Gülden, anzuzeigen ſchuldig ſeyn.

XLVII. Von des Cammer-Gerichts Pedellen und Boten Beſoldung.

§. 1. Der Pedell des Cammer-Gerichts ſoll jährlich vierzig Gulden zu Beſoldung, und von einem Ruffe neben andern Zufällen, einen Gulden haben, doch der Fiſcaliſchen Ruffen halben gehalten werden, wie es von Alters herkommen.

§. 2. So ſollen einem jeden der zwölff Cammer-Gerichts-geſchwornen Boten, jährlich zwölff Gulden, von der bewilligten Unterhaltung, und dann jedes mahls, ſo ihm vom Boten-Meiſter Citation, Proceß, oder andere Gerichts-Brieff zu verkünden befohlen, je von acht Meilen Wegs, biß an die Stätt der Verkündigung, und nicht wieder herum ein Gulden zu ſechzehen Batzen, und darzu für die Verkündigung ſolcher Ladung, ſo fern nicht mehr denn eine Perſon dariun beſtimmt wäre, einen halben Gulden: Wo aber mehr dann eine Perſon, wie viel auch der darüber, in der Ladung beſtimmt wäre, ſo ſoll von der erſten Stadt, oder End ſolcher Verkündigung ſo fern mehr dann eine Perſon, in der Ladung beſtimmt, daſelbſt geſeſſen, oder wohnend wäre, von denſelben allen ein Rheiniſcher Gulden gegeben; würde ſich aber begeben, daß mennig halben der Perſonen ſo in derſelben Ladung beſtimmt, und nicht an einem Ort geſeſſen wären, der Bote mit ſolcher Ladung weiter reiten, und an andern Orten auch Verkündigung thun müſte, ſo ſoll zu ſamt dem Rheiniſchen Gulden, von jeglichem End oder Ort, dahin er weiter reiten, und Verkündigung thun müſte, ein Ort eines Rheiniſchen Gulden, für die Verkündigung ihm gegeben werden.

§. 3. So auch der Bote auf einem Ritt mehr dann von einer Parthey Citation oder andere Proceß führen und verkündigen würde, ſoll ihm von jeder Parthey, vermög obberührter Ordnung, das Reit- und Verkünd-Geld bezahlt werden; doch ſoll der Bote nicht mehr dann ein Reit-Geld, ſamt allen Verkündigungen innen behalten, und die übrige Reit-Geld die er von andern geführten und verkündten Proceſſen eingenommen, bey ſeinen gethanen Pflichten, dem Boten-Meiſter zu antworten ſchuldig ſeyn: Und ſoll der Boten-Meiſter ſolch Geld, jedesmahl eigentlich aufſchreiben, und in die Büchſen einlegen, und daſſelbige ſampt dem, was von den Concordien, in die Büchſen gefallen, alle Quatember unter die Boten zu gleich austheilen, und einem jeden ſeine Gebührnüß daran zuſtellen.

§. 4. Und dieweil Vermöge dieſer Ordnung ein jeder Bote ſeine Execution demjenigen, wieder den die Proceſs ausgehen, nicht allein unter Augen, ſondern auch in ſeine gewöhnliche Behauſung, und ſonſt in allen Fällen, ohne einige Verhinderung oder Aufhaltung thun mag, und ihnen von den Executionen, neben dem Reit-Geld, gelohnet wird. So wollen wir, daß die Boten fürhin, um ſtill liegen, von den Partheyen nichts fordern ſollen, es wäre dann, daß ſie ſondern Befehl ſtill zu liegen, von den Partheyen empfangen hätten:

§. 5. Zu dem ſollen ſie ſonſt auch in andere Wege, die Partheyen über ſolche ihre beſtimmte ordentliche Beſoldung nicht beſchweren oder übernehmen. Und wo das bey einem oder mehr Boten geſpührt oder befunden würde: der oder die ſollen darum mit Entſetzung ihres Amts, oder in andere Wege, wie hernach geſetzt, ernſtlich geſtrafft werden.

XLIIX. Von des Pfenning-Meiſters Beſoldung.

Item es ſoll des Kayſerl. Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſter jährlich mit zwey hundert Gulden beſoldet werden.

XLIX. Von Freyheiten, Sicherheiten und Geleit der Perſonen, des Kayſerl. Cammer-Gerichts.

§. 1. Item, das Cammer-Gericht ſoll gehalten werden zu Speyer, und ſollen daſelbſt Cammer-Richter, Urtheiler, Advocaten, Redner, Schreiber, Boten, und alle andere Perſonen, zum Cammer-Gericht gehörend, ſo lang ſie ihr häußlich anweſen, bey und an dem Kayſerl. Cammer-Gericht haben, ſamt allem ihrem Hauß-Geſind, und Haußhaltung, auch ihrem verlaſſenen Wittben, ſo lang ſie ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheyrathen, oder begeben, Ungelds, Datz, Zolls, und aller Beſchwerung, auch anderer Gerichts-Zwäng frey ſeyn, und damit auch jemands in keine weg beſchweret werde; doch ſollen ſie Gaſtung oder Kauffmannsſchafft nicht gebrauchen ungefährlich, auch die Partheyen, ihrer Anwäld und Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handeln, Sicherheit und Geleit haben.

§. 2. Es ſollen auch die jungen Doctores, Licentiaten, und andere Perſonen, ſo ſich zu dem Cammer-Gericht, die Practic daſelbſt zu lernen, begeben, wie jetzunder von den Perſonen, zu dem Cammer-Gericht gehörig, geordnet, auch frey gelaſſen und gehalten werden.

§. 3. Item, die geſchworne Boten, auch die Notarien, ſo

Exe-

Execution thun, ſollen allenthalben im Reich, auch in der Kayſerl. Majeſtät, unſers lieben Bruders und Herrn, unſern und allen andern Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen, Grafſchafften, Herrſchafften und Obrigkeiten, jegliches Churfürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Herren und anderer Geleit, Sicherheit und Schirm haben.

§. 4. So wollen die Kayſerl. Majeſtät, alle und jede des Kayſerl. Cammer-Gerichts Perſonen in Ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſtät, ſo wohl des Heil. Reichs Verſpruch, Schutz, und Schirm, hiemit aufgenommen, auch allen Churfürſten, Fürſten, Ständen, und Städten, und ſonderlich den nechſtgeſeſſenen des Orts, da das Cammer-Gericht, jederzeit gehalten wird, obgemeldte Perſonen bey ſolchem der Kayſerl. Majeſtät und des Reichs Schutz und Schirm zu handhaben, und zu erhalten, hiemit ernſtlich aufgelegt, und befohlen haben.

L. Von der Viſitation, Reformation, und Straff der Perſonen, des Kayſerl. Cammer-Gerichts in der Gemein.

§. 1. Fürter und zu mehrer Beſtändigkeit dieſes Cammer-Gerichts, ordnen und ſetzen und wollen wir, daß hinfürter jährlich das Cammer-Gericht durch der Kayſerlichen Majeſtät oder Ihrer Liebd und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens, unſere als Römiſchen Königs, auch Churfürſten, Fürſten und Stände, verordnete Commiſſarien, und Räth alle Jahr, den erſten May, an dem Ort, da es gehalten, viſitiret werden ſoll, dazu hochgedachte Kayſerliche Majeſtät Ihrer Liebd, und Kayſerl. Majeſtät, oder wir unſere Anſehnliche Commiſſarien, und unſer Neve, der Ertz-Biſchoff zu Mayntz, als Ertz-Cantzler, des Römiſchen Reichs, und neben ſeiner Liebd noch ein Churfürſt, jeder einen Rath, dazu zween Fürſten, ein geiſtlicher und weltlicher, deren das erſte Jahr, der Geiſtlich eigener Perſon, und der weltlich einen Rath, und das ander Jahr der weltlich eigener Perſon, und der geiſtlich einen Rath, und alſo hinfürter nach ſeiner Ordnung, wie die in unſerm und des Reichs Rath, ihre Stimme und Poſſesſion haben, desgleichen die Prælaten, Grafen und Städt, auch jeder Stand einen Rath, zu ſolcher jährlichen Viſitation verordnen; und ſollen die Churfürſten, geiſtlich und weltlich, Fürſten, Prælaten, Grafen und Stätt, auf des Ertz-Biſchoffs

zu Mayntz Ertz-Cantzlers erfordern, Sie und die Ihren, alſo nach Ordnung Ihrer Seſſion im Reich, auf ihre Koſten erſcheinen, und die Ihre ſchicken: Und im Fall, daß neben der Viſitation, Ihnen vermög dieſer unſerer Ordnung einig Syndicat oder Reviſion zugeſchrieben, alsdann Ihre trefliche, erfahrne, gelehrte, geſchickte und geübte Perſonen dazu gebrauchen. Doch ſo es dem Fürſten, an welchem die Ordnung ſeyn würde, aus redlichen Urſachen, eigener Perſon zu erſcheinen nicht gelegen, ſoll demſelben zugelaſſen ſeyn, einen andern Fürſten, die Viſitation eigner Perſon zu beſuchen, an ſeine Statt zu erbitten, und zu vermögen.

§. 2. Und wo etliche der gemeldten Commiſſarien den angeſetzten Tag der Viſitation Leibs-Noth halben, welches ſie allein entſchuldigen ſoll, nicht erſcheinen würden, ſollen nichts deſto weniger, die erſcheinende mit der Viſitation fürfahren, und was die Nothdurfft derſelben erfordert, zu jederzeit handeln und ſchlieſſen. Die verordnete Commiſſarien ſollen von der Röm. Kayſerl. Majeſtät, oder uns als Römiſchen König, auch Churfürſten, Fürſten und Stände wegen völliger Gewalt und Befehl haben, denen wir ihnen auch hiemit geben, das Kayſerliche Cammer-Gericht an Perſonen, vom Obriſten biß zum Unterſten, und ſonſt in allen Mängeln und Gebrechen, zu viſitiren, zum beſten ihres Gutbedünckens, zu corrigiren und reformiren; Und welcher unter den Cammer-Gerichts-Perſonen, ſich ſolcher Viſitation, Correction und Reformation, weigern oder ſonſt bey ihnen ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit und Weſens halben, untüglich erfunden oder geacht, vom Oberſten biß zum Unterſten, den oder dieſelben, ſie ſeyen der Kayſerlichen Majeſtät, uns den Churfürſten oder Kreyſen verwandt, hinweg zu ſchaffen, und Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſtät, uns den Churfürſten oder Kreyſen von denſelben, ſo abgeſchafft werden ſollen, geſetzt wären, zu beſchreiben und zu erſuchen, andere tügliche Perſonen, an der Abgeſchafften Statt, vermöge gemeldtes Cammer-Gerichts-Ordnung und obgemeldter, aufgerichter Reformation, zu præſentiren:

§. 3. Und alſo jedesmals, wann die Viſitation fürgenommen, in und mit derſelben dieſe Ordnung gehalten, auch der und ſonſt keiner andern, ſo hiebevor auf andern Reichs-Tägen ins Reich publiciret ſeyn möchte, nachgegangen werden.

§ 4. Es

§. 4. Es ſollen auch der Augſpurgiſchen Confeſſion-Verwandten, welche vermöge des Paſſauiſchen Vertrags, und allhie aufgerichteten Friedens, neben der alten Religion, Perſonen zu præſentiren, in dieſer Reichs-Verſammlung zugelaſſen, durch ſolche Viſitation nachmahls nicht ausgeſchloſſen werden:

§. 5. Wo auch einiger Churfürſt, Fürſt oder Stand, einigen Mangel oder Beſchwerd hätte, ſo ihm ungebührlich vom Cammer-Gericht begegnet wäre, ſoll und mag ein jeglicher ſeine Beſchwerde, den verordneten Commiſſarien, auf den erſten Tag Martii zu ſchicken, und zu erkennen geben, die ſollen ſammt andern Viſitatorn, derhalben Befehlch haben, gebührlichs Einſehens und Reformation zu thun.

§. 6. Weiter ſo ſich von den Perſonen zum Cammer-Gericht gehörig, oder den Parthenen, ihren Anwälden oder Geſchickten, die am Cammer-Gericht zu handeln hätten, Frevel oder Malefiz begeben: wollen wir, daß die Obrigkeit deſſelben Ends, die alsbald annehmen laſſen, und zu jederzeit dem Cam̃er-Richter und Urtheilern, unverzüglich beſtellen zu überantworten, denen ſoll ein Thurn oder Gefängniß zugegeben werden, darinn ſie ſolche Mißhändler enthalten, oder ſonſt nachmahls ihrer Verhandlung nach, ſtraffen mögen; Auch ſoll dem Beleidigten, durch den Cammer-Richter, und Urtheiler zu Vergnügung geholffen werden, oder ob die Sache Leib-Straff erheiſchte, und ſolches offenbahr, oder ſich das ſonſt aus redlichen Anzeigungen befünde, derhalben denn auch Cammer-Richter, und Beyſitzer, zuvor gute Erkundigung haben ſollen, alsdann der Obrigkeit gemeldter Stadt, wie ſich gebührt, zu berechtigen und zu ſtraffen befehlen:

LI. Von Straff der Beyſitzer und wie gegen ihnen der geſprochenen Urtheil halben gehandelt werden möge.

§. 1. Wie und welcher Geſtalt gegen Urtheiler, die ungerechte oder nichtige Urtheil geben, durch Reviſion der Acten, und Syndicat gehandelt, auch was Straff gegen ihnen fürgenommen werden ſoll, iſt hie unten im dritten Theil dieſer Ordnung unter dem Titul: Von Reviſion der Acten, geordnet und verſehen.

§. 2. So iſt auch weiter, wie gegen den Beyſitzern Ihrer Un-

Untüglichkeit, Ungeſchicklichkeit oder Unfleiß halben gehandelt werden ſoll, hie oben geſetzt, unter dem Titul: Von der Untüglichkeit der Beyſitzer:

LII. Von Straff der Advocaten und Procuratorn.

§. 1. Nachdem auch in dieſer Ordnung mehr dann an einem Ort verſehen, wie der Kayſerliche Fiſcal, und andere Advocaten und Procuratorn, ſich vor Rath in der Cantzley, und vor Gericht, ſonderlich in ihren mündlichen und ſchrifftlichen Handlungen und Fürträgen, auch Haltung der Termin, Einlegung der Producten, unter einer gewiſſen Anzahl, Fürbringung ihrer Gewalt, und andere Schrifften Befeſtigung des Kriegs, mündlichen Beſchlüſſen und ſonſt allen andern Fürbringen halten, auch wie, wann, und mit was Maß und Ordnung das alles beſchehen, und ſonderlich, daß ſie ſich unnützer, überflüßiger, unnothdürffger Worte in ihren Fürträgen enthalten, keiner den andern ſchrifftlich oder mündlich ſchimpffieren, ſondern ſich der Erbarkeit vor Gericht gebrauchen ſollen; damit nun dem allem deſto ehe gelebt, und nachkommen: Setzen und ordnen wir, wo einer oder mehr unter ihnen, in obangeregten oder andern Fällen, ſolche Ordnung, in einem oder andern mehr Puncten nicht halten, ſondern derſelben zugegen, etwas fürnehmen, oder handeln würde, daß er jederzeit, ſo offt das geſchicht, ſo fern er nach Gelegenheit der Verwürckung, Vermöge dieſer Ordnung und gemeiner Recht, keine gröſſere Pön verſchuldt, einen Gulden zu Straff geben, darzu ſeine Handlung nicht angenommen, ſondern offentlich verworffen und ihm dafür nichts taxirt, oder ſonſt nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen geſtrafft werden ſoll.

§. 2. Und über das alles ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer vorbehalten ſeyn, und zu ihrer Macht und Beſcheidenheit ſtehen, einen jeden Advocaten und Procuratorn, ſeiner Ubertahrung, und anderer Ungeſchicklichkeit halben, inn- oder auſſerhalb Gerichts auch mit Straff der Recht, hoher Geld-Pön, oder mit Strickung etlicher Tage in einem Gemach, ſo darzu verordnet, zu bleiben, doch daß man bey ihm ab- und zugehen möge, oder ſonſt mit dem Thurn, zeitlicher oder gäntzlicher Entſetzung ſeines Amts, oder Aenderung ſeiner Statt im Procuratorn-Stand, nach Mäßigung des Gerichts zu ſtraffen,

§. 3.

§. 3. Welcher Procurator auch obgemeldter Maſſen geſtrafft, der ſoll bey ſeinen Pflichten und Eyden, die er zum Cammer-Gericht gethan, von ſeinem Clientulo oder Partheyen, ſolche Straff ihm wieder zu geben, oder zu erſtatten nicht begehren, oder auch, da ihm dieſelbige angeboten, welcher Geſtalt, oder in was Schein das beſchehe, nicht annehmen:

LIII. Daß die Geld-Pönen den Armen zu gutem ausgegeben werden ſollen:

§. 1. Wir ordnen und ſetzen auch, daß alle Geld-Pönen, davon hie oben Meldung geſchicht, hinführo zu Hülff der armen Partheyen, die zu Verkündigung ihrer Ladung, und andern Gerichts-Briefen, den Boten nicht zu lohnen haben, demſelben und ſonſt nach eines Gerichts-Beſcheid ausgegeben werden ſollen.

LIV. Von Straf der Cantzley-Perſonen:

Ob auch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Perſonen, ihren Aemtern nicht auswarten, ſondern in denen die Ordnungen überfahren würden, die ſollen nach Gröſſe und Gelegenheit derſelben, durch den Verwalter, oder ſo es die Gröſſe der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden:

LV. Von Straf der Boten-Meiſter und Boten:

Wo der Boten-Meiſter oder die Boten in Verrichtung ihrer Aemter ſäumig, dieſe unſere Ordnung, in einem oder mehr Artickeln, übertreten oder nicht halten, und ſonderlich, ſo ſie über ihre beſtimmte Beſoldung die Partheyen beſchweren, oder einigen Vortheil oder Finanz ſuchen, oder ſich ſonſten ungebührlich halten würden, ſollen dieſelben durch den Kayſerlichen Cammer-Richter mit Rath der Beyſitzer, oder aber, ſo die Uberfahrung gering, durch ihre Deputaten, nach Geſtalt der Sachen, mit dem Thurn, Entſetzung ihres Amts, oder ſonſt in andere Weg unnachläßlich und empfindlich geſtrafft werden mögen:

LVI. Von Straf der Armen Partheyen:

Welcher Maſſen der Armen Partheyen halben Einſehens geſchehen und ſie wegen ihrer muthwilligen Sachen, geſtrafft werden ſollen, iſt hie oben unter dem Titul: Der Armen Partheyen verſehen:

Von

Von Eyden der Cammer-Gerichts-Perſonen, und den Partheyen ſo daran zu handeln haben.

LVII. Von des Kayſerl. Cammer-Richters und der Beyſitzer Eyden.

Es ſollen auch Cammer-Richter und die Beyſitzer ein jeder, zuvor und ehe er aufgenommen wird, einen Eyd zu GOtt, und auf das heilige Evangelium ſchweren, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht getreulich und mit Fleiß ob zu ſeyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten Abſchied, und dem jetztbewilligten, und auf dieſem Reichs-Tag aufgerichteten Frieden in Religion und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und nach redlichen, erbaren und ländiſchen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten der Fürſtenthümen, Herrſchafften und Gericht, die vor ſie bracht werden, dem Hohen und Niedern, nach ſeiner beſten Verſtändniß gleichzu richten, und keine Sache ſich dagegen bewegen laſſen: Auch von den Partheyen, oder jemands anders, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hanget oder hangen würde, keine Haab, Geſchenck oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken mögten, zu nehmen, oder nehmen laſſen, auch keine ſondere Parthey im Gericht oder Anhang und Zufall, ein Urtheil zu ſuchen oder zu machen, und keiner Parthey rathen, oder warnen, und was in Rathſchlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen oder niemands zu eröffnen, vor oder nach der Urthel, die Sachen auch aus böſer Meinung nicht aufhalten, oder verziehen, darzu keine Sache, wie die genannt, auſſerhalb der Fiſcaliſchen ſo er darzu verordnet, uud denen, darinn ihm zu urtheilen, von Rechtswegen, nicht geziemet, und ohn das abzutreten ſchuldig, annehmen, und darinn rathſchlagen; Es ſoll ihm auch in allen Puncten dieſes Eyds, kein ander Pflicht oder Bündniß verhindern ohn alle Gefährde:

LIIX. Des Cantzley-Verwalters Eyd.

Der Verwalter ſoll der Kayſerlichen Majeſtät, oder an Ihrer Liebd. und Kayſerl Majeſtät Statt, dem Kayſerl. Cammer-Gericht geloben, und zu GOtt und auf das heilige Evangelium ſchweren, ſeinem Amt, getreulich ob zu ſeyn, auf die Mängel der Cantzley fleißig Aufmercken zu haben, und dieſelbige, ſo viel möglich, an Perſonen, und

ſonſt

ſonſt zu beſſern und abzuſchaffen, auch iederzeit gebührlichs Einſehens zu thun, damit die Perſonen ihren Aemtern, mit Fleiß auswarten, unſer Siegel, an ſtatt unſers Neben und Chur-Fürſten des Ertz-Biſchoffen zu Mayntz in guter Verwahrung zu haben, und daſſelbig in keinen andern Sachen, dann in denen, durch das Cammer-Gericht Erkänntnüß geſchehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu laſſen, auch die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathſchlaget, niemands zu eröffnen, und zu demſelben keiner Parthey wider die andere rathen, noch einig Geſchenck nehmen, oder ihm zu Nutz nehmen laſſen, alles getreulich und ohngefährlich.

LIX. Der Protonotarien, Notarien und Leſer Eyd.

§. 1. Item, die Protonotarii, Notarii und Leſer, ſollen der Kayſerl. Majeſt. oder dem Cammer-Richter, an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt geloben, und zu GOtt und auf das heilige Evangelium ſchwören, ihren Aemtern getreulich ob zu ſeyn, mit aufſchreiben, leſen und anderen, auch die Brieff und Urkund, die ins Gericht gebracht werden, getreulich bey dem Gericht zu bewahren, und den Partheyen oder niemands anders zu eröffnen, was von den Sachen in Rathſchlägen, des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel niemands zu öffnen, leſen oder ſehen laſſen, und keine Copey von den eingebrachten Brieffen und Schrifften den Partheyen geben, ohne Erlaubnüß und Erkänntnüß des Gerichts, auch keiner Partheyen wider die andere rathen, noch warnen, kein Geſchenck nehmen, noch ihm zu nutz nehmen laſſen, wie Menſchen Sinn das erdencken möchten, ſondern ſich ihres Lohns begnügen laſſen, ohn alle arge Liſt.

§. 2. Und nachdem in ſolchem Eyd ſtehet, daß von eingelegten Brieffen und Schrifften, den Partheyen keine Copey, ohne Erlaubnüß und Erkänntnüß des Gerichts gegeben werden ſoll, und aber ſolche Erkäntnüß, wo die in einer ieden Sach geſchehen ſolt, eine merckliche Verlängerung bringen würde, iſt ſolcher Eyd gemäßigt und erklärt, dergeſtalt, daß auch die Protonotarii, ohne Gerichtliche Erkänntnüß, auf Beſcheid des Cammer-Richters, aller Einlag abgeſchrifft, den Partheyen auf ihr Begehr geben mögen, wie dann ſolches auch die gemeine Recht ausweiſen.

LX. Des

LX. Des Fiſcals Eyd.

§. 1. Der Fiſcal ſoll geloben, und ein Eyd zu GOtt und auf das heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iede Sachen und Händel, ſo ihm befohlen ſind oder werden, oder die ihm als Fiſcal fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, der Kayſerl. Majeſt. und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnüß, mit Fleiß fürbringen und handeln, darinn keines vor dem andern verſchoben, und wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zur Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit den Wider-Partheyen, kein Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlichs Wiſſens und Befelchs des Cammer-Gerichts und zweyer Beyſitzer machen, Heimlichkeit, Unterricht und Behelff, ſo er in der Sachen erkundt und erfährt, dem Fiſco zu ſchaden, nicht offenbaren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön und Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten, auch ſeines Amts und Fiſcaliſchen Sachen halben, keine Gab, Geſchenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt oder andere, wie des Menſchen Sinn erdencken möchten, nehmen, oder iemands von ſeinet wegen nehmen laſſen; darzu allein den Fiſcaliſchen Sachen auswarten, und mit keinen andern Händeln, darinn zu rathſchlagen oder zu handeln ſich beladen, und ſonſt die Ordnung ſeines Amts halben aufgericht halten ſolle, alles getreulich und ungefährlich.

LXI. Des Fiſcals-Advocaten Eyd.

Dergleichen ſoll der Fiſcals-Advocat geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iegliche Sachen und Händel, ſo ihm durch den Kayſerl. Cammer-Procuratorn, General-Fiſcaln befohlen ſind oder werden, oder die ihm des Fiſcals halben fürkommen, und Amts wegen zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, und der Kayſerl. Majeſt. und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnüß, mit Fleiß fürbringen und handeln, darinn wiſſentlich, keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen, ſuchen, auch mit den Partheyen, keinerley Vorgeding, oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlichs Wiſſens und Befehls der Kayſerl. Majeſt. oder

Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Unſer als Römiſchen Königs, oder des General-Fiſcals, machen, Heimlichkeit, Unterrichtung und Behelffung, ſo er in der Sachen erkündt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, und Läſterung, bey Pön nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten wolle, alles getreulich und ungefährlich.

LXII. Juramentum Advocatorum in Judicio Cameræ Imperialis.

Advocati Judicii Cameræ Imperialis jurabunt, quod cauſas eorum, quorum patrocinium ſuſcipiunt, bona fide, ad ipſorum utilitatem prudenter, diligenterque tractabunt, nullam ſiniſtram Machinationem, fraudem, dolumve in iis committentes, æque de quota litis, quam peragendum habent, paciſcendo, neque interpoſitis, callide conventionibus quicquam illicite extorquendo: Sed nec ſecreta cauſarum, quæ litigantes, Parteſve ipſis ſunt commiſſuri, vel quæ ipſi in tractatione animadvertere poterunt, ulli hominum pandent; Honorem præterea, Imperialis Judicii & eorum, qui ei Tribunali præſunt præſidendo, asſiſtendoque, ut par eſt promovere, ac id omnibus modis cohoneſtare velint. Eo loci moderate, honeſteque ſe gerentes & ab omni intemperantia & convitiis, ſub pœna a Judicibus infligenda, penitus abſtinentes: Salarium etiam atque mercedem ipſis juxta huius Judicii Conſtitutionem debitam in nullis pactionibus adaugebunt: Et ſi controverſia inter ipſos & litigatores ſuper mercede ſuboriatur, quicquid hoc caſu a Judice, eiſque quos ex Aſſeſſoribus ſibi aſſumſerit, aut quibus hoc munus, injunxerit, fuerit decretum, eo ſtare debebunt. Quin & patrocinia, quæ ſemel ſuſceperunt, ſine juſta cauſa, & venia non dimittent, ſed ad definitionem, ſuſceptæ cauſæ in iisdem perſeverabunt, in quibus omnibus, dolus malus abeſſe debebit.

LXIII. Der Procuratorn Eyd.

Die Procuratores, die das Gericht zu ſolchem Amt aufnimmt,

nimmt, ſollen verſtändig ſeyn, und der Kayſerl. Majeſt. oder dem Cammer-Richter an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt geloben, und ein Eyd zu GOtt und auf das heilge Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, deren Sachen zu handeln ſie annehmen, in denſelben Sachen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach ihrem beſten verſtehen, den Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handeln, und darinn wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährlich Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und das die Partheyen zu thun oder zu ſuchen nicht unterweiſen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort machen, einen Theil von der Sach, dero ſie im Rechten Redner ſeynd, zu haben oder zu gewarten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbaren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren und fördern; Vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön, nach Ermeſſung des Gerichts, ſich enthalten, darzu die Partheyen über den Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht, gebührt, mit Mehrung oder anderm Geding nicht beſchweren, oder erhöhen wollen, und ob des Solds oder Lohns halben, zwiſchen ihnen und den Partheyen, Irrungen und Spän entſtünden, derſelben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern zu bleiben, die er zu ihme nehmen, oder denen er das befehlen wird, und wie ſie durch dieſelben entſchieden werden, des benügig zu ſeyn, und es dabey bleiben zu laſſen, daß ſie ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen, oder noch annehmen würden, ohn redliche Urſach, und des Rechten Erlaubnüß nicht wollen entſchlagen, ſondern ihre Partheyen getreulich, biß zu End der Rechten, handeln, ohne alle Gefährde.

LXIV. Der Advocaten Eyd.

Die Advocaten des Kayſerl. Cammer-Gerichts ſollen geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwören, daß ſie die Partheyen, dero Sachen ſie zu handeln annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in ſolchen Sachen, nach ihrem beſten Verſtändnüß, den Partheyen zu gut, mit Fleiß handlen, und darinn wiſſentlich keinerley Falſch, Gefährde noch Unrecht brauchen, auch mit den Partheyen

theyen keinerley Vorgeding oder Vorwort, ein Theil von der Sachen, deren ſie Advocaten ſind, zu haben oder zu erwarten, machen: Darzu Heimlichkeit und Behelff, ſo ſie von den Partheyen empfahen, oder Unterrichtung der Sachen, die ſie von ihnen ſelbſt mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbaren, das Gericht und Gerichts-Perſonen ehren, fördern, Erbarkeit vor Gericht brauchen, und Läſterung bey Pön, nach Ermeſſung des Gerichts ſich enthalten, die Partheyen über den Sold oder Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder anderm Gedinh nicht beſchweren und erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halben zwiſchen ihnen und den Partheyen, Irrungen und Spän entſtünden, dieſelbe durch den Cammer-Richter und Vortheiler, denen er das befehlen wird, entſcheiden werden, und ſie daran begnügig ſeyn, und es dabey beruhen laſſen, ſich auch der Sachen, ſo ſie angenommen haben, ohn redliche Urſach nicht entſchlagen, ſondern ihren Partheyen, biß zu End des Rechtens handeln wollen, ohn alle Gefährde.

LXV. Wie die Procuratores Juramentum Calumniæ ſchwören ſollen.

Der Eyd für Gefährde ſoll den Procuratorn in nachfolgender Form fürgeleſen werden: Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, in euer Partheyen und euer eigen Seel, daß ihr glaubt, eine gute Sache zu haben, daß ihr auch kein unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehrt, und ſo offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in dieſer Sachen niemand anders, dann denjenigen, ſo das Recht zuläſt, etwas geben oder verheiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget, alles getreulich und ungefährlich: Gleicher weiß ſoll der Principal den Eyd auch ſchwören.

LXVI. Wie die Procuratores ſchwören ſollen, ſo ſie die taxirten Koſten bey dem Eyd erhalten wollen.

Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, in euer Partheyen Seel, daß ſie in dieſer Sachen N. Gulden Rheiniſch, darob und nicht drunter, Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hat, und in euer eigen Seel, daß ihr das alſo zu thun von ihrer Gewalt empfangen, und unterricht ſeyd, ohn alle Gefährde.

LXVII. Ein ander Eyd.

Auf mein einbrochen Gewalt, in deſſelben Gewaltgebers Seel, ſchwöre ich, daß er in dieſer Sachen, N. Gulden Rheiniſch darob auch nicht darunter, Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hat, und in mein eigen Seel, daß ich das alſo zu thun, von ihm Gewalt empfangen hab und unterricht ſey, ungefährlich.

LXIIX. So der Principal dieſen Eyd ſelbſt thut.

Daß ich in dieſer Sachen, N. Gulden Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hab, ungefährlich.

LXIX. Folget der Eyd, ſo des Klägers Anwald ſeine Artickel mittel des Eyds übergiebt.

Ihr, als Anwald, werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß die Artickel von euch, in dieſer Sachen gegeben, und überantwortet, ſo viel dieſelben, euer Parthey eigen Geſchicht oder That berühren, wahr ſeyn. So fern aber dieſelbe fremd und andere That, oder andere Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt die wahr und bewährlich zu ſeyn.

LXX. Form des Eyds, ſo der Kläger ſelbſt ſeine Articulos, mittelſt des Eyds übergiebt.

Daß die Artickel von meinet wegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, wahr ſind, und ſo viel fremde Geſchicht betreffen, daß ich die glaub wahr und bewährlich ſeyn, ohn alle Gefährde.

LXXI. Der Eyd des Beklagten auf des Klägers Artickel, ſo der Beklagte ſelbſt zugegen iſt.

Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr auf des Widertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Artickel, und ieden beſondern die Wahrheit antworten wollet, ob ihr die glaubt oder nicht glaubt wahr ſeyn, ohn alle Gefährde.

LXXII. Ein ander Eyd.

Daß ich auf alle Poſition und Artickel, von Widertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten woll, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

LXXIII. De

LXXIII. Der Eyd, ſo des Beklagten Anwald, auf des Klägers Anwalds Artickel Antwort geben ſoll.

Ihr, als Anwaldt, ſollet bey eurem Eyd, den ihr itzo thun werdet, zu den Artickeln durch euren Widertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittelſt dieſer Wort, daß ihr gläubt, dieſelbe wahr oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährde ausgeſchloſſen.

LXXIV. Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, den der Procurator in ſein ſelbſt und ſeiner Partheyen Seelen ſchwöret.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, ſoll dem Procuratori in nachfolgender Form fürgeleſen werden:

Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigen Seelen ſchwören, einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, ob ihr das in euer Gewiſſenheit thun möget, daß ihr dasjenige, ſo ihr fürbringet und begehret, nicht aus Gefährden, oder böſer Meynung, Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft, und daß ihr das alſo zu thun, von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt habt.

LXXV. Der Eyd, ſo einer wird zu einem Curator zum Krieg geben.

Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr alles und iedes ſo N. denen ihr zu Curator gegeben ſeyd, mit ihren angezeigten Sachen, gut und nützlich iſt, nach eurem beſten Verſtändnüß getreulich handeln, vollnbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und des nicht ſäumig noch hinterſtändig ſeyn, was auch unnützlich und ſchädlich iſt, verhüten, nicht gebrauchen, noch geſtatten gebraucht zu werden, und alles das, ſo in dieſer Sachen, zu euren Händen kommt, dem ehe genannten N. gäntzlich übergeben, alles ohne Gefährde.

LXXVI. Der Eyd, ſo einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden, und durch einen Procuratorn geſchworen wird.

Ihr N. von N. als Anwald, N. und N. ſollet auf euren

Einbrachten Gewalt, von wegen derſelben N. und N. in ihre Seel geloben, zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwören, daß ſie alles und iedes, ſo C. von D. verlaſſene Söhne, des Vormundſchafft ſie Beſtätigung begehren, was gut und nützlich iſt, thun, handeln, was unnütz und ſchädlich, vermeiden, unterlaſſen und verhüten, deſſelben Jungen Güter und Perſon, zu ſeinem Nutz, und in gutem Glauben und Treuen vertreten, und im Beſten verſehen, Inventarium von ſeinem Haab und Gütern machen laſſen, ihrer Adminiſtration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberliefferung alles des, ſo der Vormundſchafft halben zu ihren Händen kommen, und dem Jungen zuſtehen wird, und daß ſie ihm ſchuldig bleiben, und ſonſt alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Gütern, ohne alle Gefährde.

LXXVII. Form der Zeugen Eyd.

Ihr ſollet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr auf die Artickel im Recht zugelaſſen, und in der gantzen Sachen, zwiſchen N. und N. wollet ſagen, vor beyde Partheyen, keiner zu lieb noch zu leid, die Wahrheit, ſo euch davon wiſſend, ihr beſinnet und gefragt werdet, zu ſagen, und das nicht laſſen, um einige Geſchenck, Gab, Nutz, Gunſt, Haß, Freundſchafft, Furcht oder anders, wie Menſchen-Sinn das erdencken möcht, ohn Gefährde.

LXXIIX. Eyd der Armen.

Ihr N. ſollet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium, daß ihr alſo arm ſeyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermöget, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brieff, noch euren Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen könnet, daß ihr auch darum eure Haab und Güter gefährlicher weiſe nicht veräuſſert, oder übergeben habt, und ſo ihr euer Sachen mit Recht erhalten, oder ſonſt zu beſſerm Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann iedem nach ſeinem Gebühr, Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

LXXIX. Des Cammer-Gerichts Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten Eyd.

Die Secretarien, Ingroſſiſten und Copiſten, und des Kayſ. Cam-

Cammer-Gerichts Cantzley Verordnete, ſollen der Kayſerl. Majeſt. oder an ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt, dem Cammer-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß ſie ihren Aemtern mit ſchreiben, leſen, ingroſſiren und copiren, nach Beſcheid des Verwalters und der Protonotarien, mit gantzen Treuen und Fleiß ob ſeyn, darinne kein Gefährde gebrauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaßter Urtheil, einbrachter Kundtſchafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, leſen, hören, oder leſen laſſen, noch davon Copey geben, anders dann mit Erlaubnüß eines Verwalters, Protonotarien und Notarien, und darum kein Geſchenck von niemand fordern, heiſchen oder nehmen.

LXXX. Des Pedellen Eyd.

Der Pedell ſoll geloben und ſchwören, daß er woll ſeinem Pedellen-Amt, mit allem treuen Fleiß fürſeyn, dem Kayſerl. Cammer-Gericht, und Gericht, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, dieſelbe Cammer-Richter und Gerichts-Perſonen ehren und fördern, und ob er der Heimlichkeit des Raths ichts hören, vernehmen oder erfahren würde, daſſelbig verſchweigen, und niemands öffnen, von den Partheyen über ſeinen gewöhnlichen und gebührlichen Lohn nichts nehmen, auch keinerley Partheyen, der andern zu Schaden oder zu Nachtheil warnen, rathen, oder ſonſt Fürſchub thun, und ſonſt alles das thun, das einem Pedellen zu thun gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXI. Des Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſters Eyd.

Ihr ſollt ſchwören einen Eyd zu GOtt, und auf das heilige Evangelium, daß ihr allen Fleiß fürwenden wollet, die Anſchläge, ſo bey den Verordneten Städten, oder von den Ständen, zu Unterhaltung des Kayſerl. Cammer-Gerichts hinterlegt ſind, oder wären, mit allen geringſten Koſten, und beſten Fug, ſo förderlich als euch möglich, zu euren Händen, und in die verordnete Truhen zu bringen, und damit keinen Verwechſel, Ausleihung, oder andere Handthierung halten oder thun, ſondern die gäntzlich, unverändert, bis zu jeder Austheilung, ſo euch von Cammer-Richtern und Beyſitzern zu thun befohlen werden, getreulich bey einander verwahret bleiben laſſen, und in berührter Austheilung, dieſel-

ben Anſchläg nach den Quartalen in Gold und Müntz, wie ihr ſolches einnehmen und empfangen werdet, unter die Perſonen des Kayſerl. Cammer-Gerichts, jedem nach ſeiner Gebühr, auf ihre Beſoldung austheilen, und gegen einem wie dem andern Gleichheit darin halten, auch zu jederzeit von den Räthen der verordneten Städt, oder wem ſie die Einnahm ſolcher Anſchläg fürter Befelch gegeben, Urkund und genugſam Schein, was, an Gold und Müntz, in berührte Anſchläg von ihnen empfangen nehmen, und in Zeit jeder Austheilung darlegen. Und was über ſolche obberührte, des Cammer-Gerichts-Perſonen Beſoldung mehr zu der Nothdurfft des Cammer-Gerichts auszugeben ſeyn wird, in dem Cammer-Richters und Beyſitzers Beſcheid halten, und obberührter Einnahmen und Ausgaben, ordentliche und gebührliche Rechnung halten, und davon Cammer-Richtern und Beyſitzern erbare umſtändige Anzeigung (ſo offt das von euch begehrt wird) thun, und ſonſt was euch die Ordnung aufflegt, leiſten, und eurem Amt, dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zum beſten, mit gantzen und rechten Treuen nach eurem Verſtändniß fürſeyn wollet.

LXXXII. Des Boten-Meiſters Eyd.

Der Boten-Meiſter ſoll dem Kayſerl. Cammer-Gericht an ſtatt Kayſerlicher Majeſtät geloben, und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heilig Evangelium ſchwören, daß er dem Boten-Meiſter Amt zum treulichſten fürſeyn wolle, die Boten, mit den Kayſerlichen Proceſſen, aufs förderlichſte abfertigen, das Gericht und die Gerichts-Perſonen ehren und fördern, und ſonſt allem dem, ſo ihme die Ordnung auflegt, fleißig und getreulich nachkommen, ungefährlich.

LXXXIII. Des Cammer-Gerichts Cantzley-Knechts Eyd.

Der ſoll geloben und ſchwören, ſolchem ſeinem Amt und Dienſt mit Auf- und Zuſchlieſſen, warten, und den Dienſten der Cantzley fleißig und getreulich fürzuſeyn; Was von gefaßten Urtheilen, einbrachten Kundſchafften, Acten, Protocollen, Regiſtern und Schrifften darin wären, oder weß Heimlichkeit darin erfunden wurde, ohne Erlaubniß eines Cammer-Richters, Verwalters, Protonotarien oder Notarien, niemands zu eröffnen oder leſen zu laſſen, deshalben

gar

gar kein Geſchenck zu nehmen und anders zu thun, daß ein frommer getreuer Cantzley-Knecht thun ſoll, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXIV. Der Cammer-Boten Eyd.

Item, die Boten, ſo zu dem Kayſerl. Cammer-Gericht beſtellt und aufgenommen werden, ſollen geloben, und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heilig Evangelium ſchwören, Unſerm Cammer-Richter und Urtheilern gewärtig und gehorſam zu ſeyn, ihre Botſchafft, Citation und Gerichts-Brieffe, ſo ihnen von dem Cammer-Richter, Urtheilern, ihren Deputaten, oder Boten-Meiſter zu jederzeit befohlen oder übergeben werden, getreulich und mit förderlichem Fleiß ausrichten, und den Perſonen, an die ſolche Brieffe ſtehen, zu ſelbſt Händen, oder in ihre häußliche Wohnung, oder ſonſt nach Ordnung des Rechten zu überantworten und zu verkünden, ſolcher Uberantwortung Tag und Mahlſtatt darauf zu ſchreiben, und dem Boten-Meiſter des glaubliche Relation, auch ſonſt alles das thun und handlen, das ihnen, Inhalt der Ordnung gebühret, alles getreulich und ungefährlich.

LXXXV. Der Eyd, ſo ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunſt Erfahrner ſchwöret über das, ſo ihme aus Erfahrung ſeiner Kunſt bewuſt.

Ihr werdet ſchwören, daß ihr in dieſer Sachen, darum ihr erfordert, ſo viel ihr das aus Erfahrung euer Kunſt erlernet, mit euren leiblichen Sinnen erkundet, niemand zu lieb noch zu leid, weder um Neid, Haß, Mißgunſt, oder Gab, ſondern allein der Gerechtigkeit zu Beförderung, und wie ihr geſtalt der Sachen erfindet, die Wahrheit ſagen wollet, und daß ihr glaubet, daß dem alſo ſey, als euch GOtt helff, und das Heilig Evangelium.

LXXXVI. Ordnung und Form eines Juden Eyds.

§. 1. So einem Juden ein Eyd auferlegt wird, ſoll er zuvor, ehe er den Eyd thut, vorhanden und vor Augen haben ein Buch, darin die Gebote Gottes, die dem Moſi auf dem Berg Sinai von GOtt geſchrieben, gegeben ſind, und mag darauf den Juden bereden und beſchwören mit nachfolgenden Worten:

§. 2. Jud, ich beſchwöre dich bey dem einigen, leben-

digen und allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, und bey ſeinem Torah und Geſetz, das er gab ſeinem Knecht auf dem Berg Sinai, daß du wolleſt warlich ſagen und verjahen, ob diß gegenwärtig Buch ſey das Buch, darauf ein Jud einem Chriſten oder einem Juden einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollführen mög und ſoll.

§. 3. So dann der Jud auf ſolche Beſchwörung bekennt und ſagt, daß es daſſelbig Buch ſey, ſo mag ihn der Chriſt, der den Eyd von ihm erfordert, oder an ſeiner ſtatt der, der ihm den Eyd gibt, fürhalten und vorleſen, dieſe nachfolgende Frage und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkünde dir wahrhafftiglich, daß wir Chriſten anbeten den einigen, allmächtigen und lebendigen GOtt, der Himmel und Erden und alle Ding erſchaffen hat, und daß wir auſſerhalb deß keinen andern GOtt haben und anbeten; Das ſag ich dir darum, und aus der Urſach, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldiget vor GOtt eines falſchen Eyds, in dem, daß du meynen und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und fremde, Götter anbeten, das doch nicht iſt, und darum ſintemahl, daß die Neſir oder Hauptleut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſind zu halten das, ſo ſie geſchworen hatten den Männern von Giſſan, die doch dienten den fremden Göttern, vielmehr biſtu ſchuldig uns Chriſten, als denen die da anbeten einen lebendigen und allmächtigen GOtt, zu ſchwören und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrieglichen Eyd.

§. 4. Darum Jud, frag ich dich, ob du das glaubeſt, daß einer ſchändet und läſtert den allmächtigen GOtt, in dem ſo er ſchwöret einen falſchen und unwahrhafftigen Eyd, ſo ſprech der Jud, ja.

§. 5. Spricht der Chriſt, Jud ich frage dich ferner, ob du aus wohlbedachtem Muth und ohn alle Argeliſt und Betrüglichkeit den einigen lebendigen GOtt wolleſt anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sach, darum dir ein Eyd auferleget iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden, und gebrauchen wolleſt, in einige Weiß, ſo ſprech der Jud, ja.

§. 6. So das alles beſchehen iſt, ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand bis an den Knorren legen in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebots

Gottes,

Gottes, welche Wort und Gebot in Hebreiſch alſo lauten: Loſiſſa erſchen Adonay eloecha Laſchoff kilo jenaqque Adonay etaſcher iſſa etſchemo, Laſchoff: Zu Teutſch, nicht erhebe den Nahmen des Herrn deines Gottes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtrafft laſſen der Herr, den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

§. 7. Alsdann, und darauff und ehe der Jud den Eyd vollführet, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt, dem, der ihm den Eyd aufgibt, dieſe Wort nachſprechen:

§. 8. Adonay, Ewiger, Allmächtiger GOtt, ein Herr über alle Melachim, ein einiger GOtt, meiner Väter, der du uns die heilige Torah gegeben haſt, ich ruffe dich und deinen heiligen Nahmen Adonay und deine Allmächtigkeit an, daß du mir helffeſt beſtätigen meinen Eyd, den ich jetzo thun ſoll, und wo ich unrecht oder betrüglich ſchwören werde, ſo ſey ich beraubt aller Gnaden des Ewigen GOttes, und mir werden auferlegt alle die Straff und Flüch, die GOtt den verfluchten Juden auferlegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Verſprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich ſoll auch nicht Theil haben an Meßia, noch am verſprochenen Erdreich des heiligen ſeligen Landes.

§. 9. Ich verſprich auch, und bezeug das bey dem ewigen GOtt Adonay, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen, einige Erklärung, Auslegung, Abnehmung oder Vergebung von keinem Juden, noch andern Menſchen, wo ich mit dieſem meinem Eyd, ſo ich jetzt thun werde, einigen Menſchen betriege Amen.

§. 10. Darnach ſo ſchwöre der Jud, und ſpreche dem Chriſten nach dieſen Eyd: Adonay ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menſchen, die hie ſtehen, Ich ruffe dich an, durch deinen heiligen Nahmen, auf dieſe Zeit, zu der Wahrheit, als und der N. mir zugeſprochen hat, um den, oder den Handel, ſo bin ich ihm darum oder daran, gantz nicht ſchuldig oder pflichtig, und hab auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit, oder Unwahrheit gebraucht, ſondern wie es verlaut hat, um Haupt-Sach, Schuld oder ſonſt, was die Sach iſt, alſo iſt es wahr, ohn alle Gefährde, Argeliſt und Verborglichkeit, alſo bitt ich mir auch, Adonay zu helffen, und zu beſtätigen

dieſe

dieſe Wahrheit. Wo ich aber nicht recht oder wahr hab in dieſer Sachen, ſondern einige Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit darin gebraucht, ſo ſey ich Heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht recht und wahr hab in dieſer Sach, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das zu Sodoma und Gomorra übergieng, und alle Flüche, die an der Torah geſchrieben ſtehen, und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Graß, und alle Ding geſchaffen hat, nimmermehr zu Hülff, noch zu ſtatten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen. Wo ich aber wahr und recht hab in dieſer Sach, alſo helffe mir der wahre GOtt Adonay.

Der andere Theil des Kayſerl. Cammer-Gerichts Ordnung, vom Gewalt und Gerichts-Zwang des Kayſerl. Cammer-Gerichts in der erſten Inſtanz.

I. Von Perſonen und Sachen, ſo nicht dem Reich ohne Mittel, ſondern andern Gerichten unterworffen, und an das Cammer-Gericht, in erſter Inſtanz nicht gehörig.

Erſtlich ordnen und ſetzen wir, daß alle des Heil. Reichs Verwandte und Unterthanen bey ihren ordentlichen Innländiſchen Rechten und Gerichten, (auſſerhalb der Fäll, die nach laut dieſer Ordnung an das Cammer-Gericht ohn Mittel gehören) gelaſſen, alſo daß ein jeder in dem Gericht, darinnen er ohn Mittel geſeſſen und gehörig iſt, fürgenommen, doch daß nach Anſuchen der Partheyen innerhalb eines Monaths, das Recht aufgethan, und mit dem Proceß, vermög deſſelben Unter-Gerichts-Ordnung und Gewohnheit, und ſonſt hierinn gehalten werde, nach eines jeden Fürſtenthums, Graffſchafft, Herrſchafft und Oberkeit löbl. Herkommen und Gebräuchen. Doch ſollen darneben alle und jede geiſtliche und weltliche Obrigkeiten ein gebührliches Einſehen thun, und verſchaffen, daß die Mißbräuch und Unordnung der geiſtlichen und weltlichen Gerichten abgeſtellt, an denſelbigen, vermög gemeiner Rechten, ordentlich und förderlich gehandelt und procedirt werde, und je eines das an-

der bey ſeinem Proceß und Lauff bleiben laſſen, allerhand Unrath, Wiederwill, Unweſen, auch Nichtigkeit des Proceß, ſo daraus erwachſen, damit fürzukommen.

Es ſoll auch demnach das Kayſerl. Cammer-Gericht in erſter Inſtanz oder Rechtfertigung, auf niemands Klag oder Anſuchen Ladung erkennen oder geben, gegen denjenigen, die der Kayſerl. Majeſtät und dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen ſind, und doch ſonſt ihren ordentlichen Richter haben, und ſo über das jemand ſolche Ladung oder Citation erlangt, ſo ſoll die mit allem, was darauf gefolgt, nichtig, unbündig, und unkräfftig ſeyn: Es wäre dann Sach, daß einer die ordentliche Unter-Gericht um Recht erſucht, und ihme darauf in Zeit eines Monats, nach beſchehenem Erſuchen, zu Recht nicht verholffen, oder ihme das kündlich verſagt, oder mit Gefährden verzogen wäre, in welchem Fall dann der, dem das Recht alſo geweigert und verzogen, deſſelben Unter-Gerichts nechſte Oberkeit und Herrſchafft, ihme Rechtens zu verhelffen, anſuchen, und da ihme daſelbſt auch nicht zum Rechten, wie ſich gebühret, verholffen, ſolches dem Kayſerl. Cammer-Gericht anbringen mag, allda ihme alsdann verholffen werden ſoll, inmaſſen hie unten in einem ſondern Artickel: vom geweigerten Rechten davon Meldung geſchicht.

Von Perſonen und Sachen, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, und in erſter Inſtanz an das Cammer-Gericht nicht gehörig. Und Erſtlich:

II. Wie und vor welchen Richtern, Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſt-mäßigen einander zu Recht fordern ſollen.

Item, mit Rechtfertigung Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, Geiſtlicher oder Weltlicher, um Sprüch und Forderung, die ihrer einer zum andern hätt, oder gewünne, ſoll es alſo gehalten werden: welche ſonderliche gewillkühr- te, rechtliche Austräge gegen einander haben, der ſollen ſie ſich laut derſelben, gegen einander gebrauchen: welche aber dieſelbige Austräge gegen einander nicht hätten, ſoll der klagende Chur-Fürſt, Fürſten oder Fürſt-mäßigen Geiſtlichen oder Weltlichen, an den er Sprüch oder Forderung ver-

vermeynt zu haben, beſchreiben, und ihme ſeine Sprüch oder Forderung in ſolcher Schrifft anzeigen, mit Erſuchung, ihme darum Rechts zu pflegen: Darauff ſoll der beſchriebene und erforderte Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſt-mäßige, Geiſtlich oder Weltlich, in vier Wochen, den nechſten nach ſolcher Erforderung, dem Kläger vier regierende Chur-Fürſten, oder Fürſten, oder Fürſt-mäßige, halb Geiſtlich und halb Weltlich, die nicht aus einem Hauß gebohren ſind, ungefährlich benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kieſen, und demſelben den angeſprochenen Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſt-mäßigen auch in vier Wochen nach der Benennung, obgemeldt, ungefährlich durch ſein kundlich Schrifft an ſeinem Hoff verkünden, und ſie von beyden Theilen alsdann denſelben in vierzehen Tagen, den nechſten darnach, um Annehmung und Tag-Satzung bitten, das auch derſelbig anzunehmen, und zu vollführen, ſchuldig ſeyn ſoll, als Kayſerl. Commiſſarius in Krafft der Commiſſion, die wir als Römiſcher König an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät, in Krafft Ihrer Lieb. und Kayſerl. Majeſtät uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung, hiemit einem jeden gethan haben wollen: Und ſoll derſelbige Kayſerliche erkohrne Commiſſarius fürderlich einen Rechts-Tag ſetzen in eine ſeiner Städt ungefährlich, und mit ſamt ſeinen unpartheiſchen Räthen, die Sach zu Recht verhören, und wie ſich im Recht gebühren wird, entſcheiden: Doch ſoll keiner Parthey die Appellation für das Kayſerl. Cammer-Gericht benommen oder abgeſtrickt ſeyn, nach laut des Artickels von den Appellationen, welche angenommen werden ſollen oder nicht, hierunten begriffen. Und ob der erkohrne Commiſſarius abgieng, ehe die Sache zum Ende käme, ſoll der aus den andern dreyen fürgeſchlagenen Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſt-mäßigen einen andern kieſen, der ſoll es auch anzunehmen, und zu vollführen ſchuldig ſeyn, als Kayſerlicher Commiſſarius, wie der Artickel hiebevor iſt angezeigt, und das vor den bracht werde, was vor dem abgangenen Chur-fürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen in Recht gehandelt worden, und ferner in der Sach ergehen und geſchehen was recht iſt. Und ſollen gemeldter Commiſſarien jeder, ſo es an ihnen kommt, zum förderlichſten in Sachen handlen, und kein gefährlicher Auszug gebraucht oder zugelaſſen werden: So aber der Antworter die Benennung der Chur-Fürſten, Fürſten

ſten oder Fürſt-mäßigen in obbeſtimmter Zeit nicht thät, oder dem, ſo obſtehet, nicht nachfolgt, ſo ſoll er dem Kläger, um ſein Forderung vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht förderlichs Rechtens pflegen.

III. Wie und vor welchem Richter Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſt-mäßigen die Prälaten, Graffen, Herren, und vom Adel dem Reich ohne Mittel unterworffen, zu Recht fordern ſollen.

Es ſollen auch herwiederum die Prälaten, Graffen, Freyen, Ritter oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Chur-Fürſten, Fürſten, und Fürſt-mäßigen zu Rechten ſtehen, alſo daß der klagend Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſt-mäßig Macht habe einen unpartheyiſchen Commiſſarien ſeines Stands, doch dem Antworter über zwölff Meil nicht entlegen oder entſeſſen, zu erlangen, vor demſelbigen, laut der Ordnung, wie hernach ſtehet, wie Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſten-mäßigen beklagt und gerechtfertiget werden ſollen, procedirt werde: Oder ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt, oder Fürſt-mäßig von denſelben Prälaten, Graffen, Herren, Rittern oder andern des Adels, zu erfordern haben, ihme drey Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſt-mäßigen, die, wie hernach ſtehet, unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entſeſſen ſind, zu benennen, daraus der klagend Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſt-mäßig, einen erwehlen, von denen er nach laut der Ordnung, klagen und procediren ſoll und möge.

IV. Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, die von Adel, und die Städte, die Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſt-mäßigen, zu Recht fordern ſollen.

§. 1. Erſtlich, ſo Prälaten, Graffen, Herren, die vom Adel oder Städt, einen Chur-Fürſten, Fürſten oder Fürſt-mäßigen, Geiſtlichen oder Weltlichen mit Recht wolten beklagen, warum oder aus was Urſachen das wäre, ſoll der Kläger den Chur-Fürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen obgemeldt erſuchen, ihm darin Rechtens vor ſeinen Räthen zu pflegen, alsdann ſoll in dem nechſtfolgenden Monath, der erforder-

forderte Chur-Fürſt, Fürſt oder Fürſt-mäßige, den Kläger vor ſeine Räthe, an ſeinem Hofe ungefährlich zu Recht fürbeſcheiden, und auf denſelben und andern nachfolgenden Gerichts-Tägen neun ſeiner fürtrefflichen Räthe an ſeinem Hoff zu Recht niederſetzen, die aus dem Adel und Gelehrten genommen werden ſollen, ungefährlich: doch daß der Amtmann, der in der Sache wider den Kläger mit der That gehandelt hätte, nicht nieder geſetzt werde; Und ſoll einer aus den neun Räthen, den der beklagte für einen Richter annehmen werde, in Beywesen des Klägers, oder ſeines Anwalds, von den acht Räthen, und der älteſte unter den acht Räthen wieder von ihm einen Eyd empfangen, in ſolchen Sachen, nach beyder Theil fürbringen, und beſten Verſtändniß Recht zu ſprechen, darin keinerley Gefährlichkeit zu gebrauchen, oder ſich daran nichts verhindern laſſen.

§. 2. Dieſelben neun Räthe ſollen auch aller Gelübd und Eyd, in der oder andern Sachen, die für ſie bracht werden, ſo lang die unentſcheiden hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd darinn Recht zu ſprechen, verhindern ſoll oder möcht, auch ſoll die klagende Parthey nicht in wieder Recht für die Räthe gezogen werden: Und ſoll ſolch Recht von dem Gerichts-Tag anzurechnen, als die Klag ins Gericht bracht wird, in nachfolgendem halben Jahr, zu Ende kommen, es begebe ſich dann durch Rechtliche Schub und Erkäntnüß fernerer Erlängerung, ſo ſoll es doch in Jahr und Tag zu ende reichen. Es ſoll auch der Beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig dem Kläger, und denen ſo er ungefährlich mit ihm bringen, oder von ſeinet wegen ſchicken wird, zu den Gerichts-Tägen zu kommen, dabey zu ſeyn, und wieder an ihr gewarſam ein ungefährlich Geleyt zu ſchreiben: Doch ſoll der Kläger niemands mit Ihme bringen, oder ſchicken, der ein Verbrecher wäre des Kayſerlichen Land-Friedens, oder deſſelben Churfürſten, Fürſten oder Fürſtenmäßigen offener abgeſagter Feind, oder Beſchädiger: Wolt aber der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, geiſtlich oder weltlich, vor ſeinen Räthen obgemeldter maſſen, nicht zu recht kommen, oder dem Kläger wie obſteht, nicht verhelffen, ſoll dem Kläger zugelaſſen ſeyn, denſelben Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, fürzunehmen, nach dieſer Ordnung über das Cammer-Gericht gemacht.

§. 3. Und nach dem ſich die Prælaten, Grafen, Herren, die von

von der Ritterſchafft oder Stätt, dieſes Rechtlichen Austrags, gegen den Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, etwas hochbeſchwert, daß ſie dardurch nicht förderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und Satzung eines gleichen, billichen förderlichen Rechtens, hefftiglich angeſucht und gebeten:

§. 4. Und wiewohl Churfürſten und Fürſten, ſich aus ſolcher vor aufgerichteter Ordnung austräglichs Rechtens, und Ihr Churfürſtlichen Freyheit zu begeben, etwas beſchweret, aber dennoch, damit bey niemands geacht, oder dafür gehalten werde, daß ſie des Rechtens Scheu tragen, darinn einigen Vortheil ſuchen, jemand dardurch aufhalten, oder umbtreiben wolten; haben ſie ſich gegen den Prælaten, Grafen, Freyherren, Ritterſchafft und Städten, deshalben nachfolgenden austräglichen Rechtens begeben und verglichen.

§. 5. Erſtlich, daß der Artickel mit den neun Räthen, in maſſen, der hie oben geſetzt, bleiben und Statt haben, mit dem Zuſatz, daß unter denſelben neun Räthen, zum wenigſten fünff vom Adel ſeyn ſollen.

§. 6. Zum andern, ob einiger klagenden Partheyen nicht gefällig, vor ſo viel Räthen zu handeln, daß dieſelbige, aus gedachten neun niedergeſetzten Räthen, ſieben oder fünffe zu erkieſen und zu erwehlen, die dann nach laut jetzt gemeldter Ordnung gleicher maſſen, wie die neun Räthe, zu handeln und zu ſprechen Macht haben.

§. 7. Und ſollen Churfürſten, Fürſten, und Fürſtmäßige in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen ſchuldig ſeyn.

§. 8. Zum dritten, daß der Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtmäßig, drey unpartheyiſche Fürſten benennen, aus denen der Kläger einen zu erwehlen, und zu erkieſen Macht haben, der denn laut vor aufgerichter Ordnung, auch procediren und ſprechen ſoll.

§. 9. Zum vierdten, wiewohl ihnen ſolches, den Churfürſten und Fürſten, auch für beſchwerlich geachtet, ſo ſoll der klagenden Parthey erlaubt ſeyn, einen unpartheyiſchen Commiſſarien, der zum wenigſten eines hohen Prælaten-Stands, oder ein Graf ſey, von der Kayſerl. Majeſtät, wo Ihrer Liebd. von Kayſerl. Majeſtät im Reich ſeyn würden, oder in dero Abweſen, uns als Römiſchen König zu erlangen, vor welchem laut obgemeldter Ordnung gehandelt ſoll werden.

§. 10. Zum fünfften, ſoll der Kläger, dem Beklagten, neun redliche, unverleumbte Perſonen anzeigen, daraus der Beklagte zwo Perſonen erwehlen, herwiederum ſoll der Beklagte, wo er ein Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig wäre, neun aus ſeinen Räthen, oder andern benennen, daraus der Kläger drey erwehlen, dieſelbe fünff fürter in Sachen, nach laut der Ordnung, von den neun Räthen angezeigt, Rechtlich procediren, thun und handeln ſollen.

§. 11. Zum ſechſten, ſo ſoll oder mag der Kläger, zween unpartheyiſche, erbare und redliche, dergleichen der Beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, auch zween aus ſeinen Räthen, oder andere geſchickte, wie obſteht, ordnen und ſetzen, vor denen in erſter Inſtanz nach laut obgemeldter Ordnung, gehandelt und procedirt werden, und ob dieſelbe vier in Urtheilen zweyſpaltig würden, und ſich mit wiſſen und willen, der Partheyen eines Obmanns nicht vereinigen machten, alsdann ſo ſollen wir, oder unſers Abweſens, unſer lieber Bruder, der Römiſche König, auf beyder oder einer Partheyen Anſuchen, einen unpartheyiſchen Obmann zu geben, und zu ordnen ſchuldig ſeyn, welcher einen Theil, einen Zufall thun, oder aber, da er ſolches, aus trefflichen Urſachen, und mit gutem Gewiſſen nicht thun möcht ein ſonders, das ihn ſeines Verſtands und Gewiſſens dem Rechten gemäß ſeyn bedünckt, ſprechen ſoll, doch daß jeder Parthey, ſeine zween zugeſetzte, auf ſeinen, und der Obmann auf gemeinen Koſten, geſetzt werde.

§. 12. Zum ſiebenden, ſoll und mag der Kläger, aus des Beklagten Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen Räthen, fünff erkieſen und erwehlen, die nach vermög, vorgeſetzter Ordnung vor den neun Räthen, zu ſprechen, und zu handeln Macht haben ſollen, doch daß der Beklagte zuvor, und ehe der Kläger ſolche fünff, wie gemeldt, erwehlt, einen oder zween von ſeinen Räthen, ſo ihme in gemeldter Sachen, zu gebrauchen gemeint ſind, vorzubehalten und aufzunehmen Macht habe.

§. 13. Wo aber der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßige nicht ſo viel Räthe in ſeiner Hofhaltung hätte, ſo ſoll der Kläger aus den beklagten Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Lehnmann des Adels, die übrige Summ ergäntzen, und erſetzen.

§. 14. Zum achten, ſo ſoll oder mag ein Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, neun Räth, unter welchen zum wenigſten fünff

fünff von der Ritterſchafft ſeyn ſollen, ernennen und ſetzen, vor denen neun, die Haupt-Sach und Execution in erſter Inſtantz gehört, und in Schrifften, dero ein jeder Theil, vier und nicht mehr thun, gehandelt, und ſolche Schrifften zu vier wochen, nacheinander gezwiefacht eingelegt, und zum wenigſten in der dritten Schrifft, alle der Partheyen Nothdurfft auch Exception, Einrede, und was er in der Sachen zu genieſſen vermeint, eingeführt, und in der vierdten Schrifft, von beyden Theilen beſchloſſen, und von keinem Theil, in derſelben vierdten und letzten Schrifft Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in ſolcher vierdten Schrifft, und bey ihnen ſelbſt ermeſſen, und erkennen könten, daß die dem Kläger unwiſſend, und er in ſeinen vorigen Schrifften, dargegen ſeine Nothdurfft nicht hätte mögen fürbringen, ſo ſollen ſie auf dieſelbige erfundene Neuerung, die alſo dem Kläger zu Nachtheil, in die letzte Schrifft geſpart, nicht urtheilen: Wo auch einem Kläger, aus ferne des Wegs, obgemeldte Zeit, zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre, ſoll der Antworter auf Begehr des Klägers, Ihme derohalben noch vierzehen Tag, zu einer jeden ſolchen Einlage, zulaſſen: So auch einiger Theil Kundſchafft zu verhören nothdürfftig ſeyn würde, und begehren würde, dieſelbe ſollen, durch einen Commiſſarien, von beyden Theilen erwehlt, und bewilligt, verhört werden: ob ſich aber die Partheyen eines Commiſſarien nicht vergleichen könten, ſo ſoll jeder Theil einen Verhörer ſamt einem Schreiber, darzu verordnen, den ſolche Kundſchafft aufzunehmen, und zu verhören Macht haben. Und ſo alſo ein oder beyder Theil Urkund und Kundſchafft einbringen ſoll, ein jeder Theil zu Beſchützung ſolcher ſeiner eingebrachten Urkund und Kundſchafft eine Schrifft, und wiedertheils fürbracht Urkund und Kundſchafft zu excipiren, und ein Red zu thun, auch eine Schrifft, und nicht mehr in vier Wochen, den nechſten nach dem ſolch einbracht Urkund und Kundſchafft gerichtlich eröffnet, und beyden Theilen davon Abſchrifft gegeben iſt, zu thun Macht haben, und damit abermahls endlich beſchloſſen ſeyn: Und in beyden jetztgemeldten Fällen, ſoll der Aelteſt unter bemeldten neun, des Beklagten Churfürſten, Fürſten, oder Fürſten-mäßigen Räthen, in Beyſeyn des Klägers, oder ſeines Anwalts, von einem jeden, die andern acht Räthe, und dann der Aelteſte unter denſelben andern acht Räthen, wiederum von Ihm einen

Eyd empfahen, daß er in ſolcher Sachen, nach beyder Theil fürbringen, und ſeiner beſten Verſtändnüß Rechtſprechen, darinn keinerley Gefährlichkeit gebrauchen, und ſich daran nichts verhindern laſſen wolle:

§. 15. Dieſelben neun Räthe ſollen auch von dem Beklagten aller Gelübd und Eyd, in der Sach oder Sachen, die alſo für ſie in Recht bracht werden, ſo lange die unentſcheidung hangen, ledig ſeyn und bleiben, ſo viel ſie ſolch Gelübd und Eyd, darinn Recht zu ſprechen, verhindern ſolt oder möchte.

§. 16. So dann die Partheyen ſich, wie obſtehet, zu Verhörung der Kundſchafft keines Commiſſarii vergleichen könten, ſollen eines jeden Theils, verordneter Verhörer und Schreiber, dem Aelteſten aus obgemeldten neun Räthen, Pflicht und Eyd thun, wie hernach folget: Nemlich, daß ſie in Verhörung ſolcher Kundſchafft, beyden Theilen gleich und gemein ſeyn, kein Theil vor den andern vervortheilen, ſondern gleiche Kundſchafft, getreulich und fleißig verhören, und aufſchreiben, und keinen Zeugen an ſeiner Sage verhindern, auch ſolche Zeugen-Sage keinem Theil eröffnen, ſondern in Geheim halten, und den obgedachten neun Räthen als Richtern, unter ihrer, der zweyer Verhörer Inſiegel verſchloſſen; überſenden wollen, ohngefährde. Es ſoll auch der Kläger, ſo ein Prælat, Graf, Freyherr, Ritter, einer vom Adel oder Stadt, wie gemeldt, in jetzigen nechſten zweyen vorgehenden Artickeln, den Churfürſten, Fürſten oder Fürſt-mäßigen, als Beklagten, ſeines Wiederrechten ſeyn, aber in den obgemeldten Artickeln ſoll das Wieder-Recht ſtatt haben.

§. 17. Item, es ſoll zu der klagenden Partheyen Willen und Wohlgefallen ſtehen, unter obgemeldten acht einen zu erwehlen, welchen er wolle, den der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig anzunehmen, dem zu geleben, und nachzukommen ſchuldig ſeyn ſeyn.

§. 18. Und ſollen ſolche Austräge der Prælaten, Grafen, Herrn, Ritterſchafft und Städte, in allermaſſen, wie die obgeſetzt, auch mit den Bürgern, Bauern, und andern Unterthanen gegen den Fürſten und Fürſt-mäßigen ſtatt haben.

V. Wie und vor welchen Richtern, die Prælaten, Grafen, Freyen, und die vom Adel, dem Reich ohne Mittel, und ſonſt keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen, einander zu Recht fordern ſollen.

§. 1.

§. 1. Herwiederum, ſo und wann ein Prælat, Graf, Herr, Edelmann oder Knecht dem Reich ohne Mittel unterworffen, gegen einen Prælaten, Grafen, Herrn, Edelmann oder andern des Adels, der oder die dem Reich ohne Mittel unterworffen, Spruch und Forderung hat, ſoll der Beklagte ſchuldig ſeyn, auf des Klägers anſuchen und Verkündigung drey Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, die unpartheyiſch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entſeſſen ſind, zu benennen, daraus der Kläger einen erwehlen, der dann an gelegene Mahlſtatt fürnehmen, die Sachen hören, und laut der Ordnung (wie im nechſten Articfel hie oben, im Verſicul anfahend zum dritten, daß der Churfürſt ꝛc. geſetzt iſt) handeln und procediren ſoll, oder wo ihm daſſelbe nicht annehmlich wäre, einen unpartheyiſchen Commiſſarien von der Kayſerlichen Majeſtät, oder Ihrer Liebd und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens, aus dem Reich von uns als Römiſchen König erlangen, vor demſelben nach jetziger obberührter Ordnung, wie Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, beklagt, und gerechtfertiget werden ſollen, aufgericht, gehandelt werden.

§. 2. Und ſoll ſonſt ein jeder dem Reich ohn Mittel nicht, ſondern anderer Herrſchafft unterworffen, oder aber ſolcher Sachen halben, die in eines Churfürſten, Fürſten, oder Herrſchafft Gericht ohn Mittel gehörig, bey demſelben ſeinem ordentlichen Richter, laut der Ordnung bleiben.

VI. Wie es mit Verlegung der niedergeſetzten Räthe, Vergleytung der Partheyen, Appellation, und andern gehalten werden ſoll.

§. 1. Es ſoll auch in allen vorgemeldten Articfeln, jedem Theil an das Kayſerl. Cammer-Gericht zu appelliren zugelaſſen ſeyn, wie dann in obgeſetzter Ordnung der neuen Räthe, und ſonſt begriffen, und einem jeden des Reichs-Verwandten zugelaſſen iſt, und ſo alſo von ergangenen Urtheilen, an das Cam̃er-Gericht appellirt, ſo ſoll vor dem Cam̃er-Gericht, nichts neues einbracht werden, es wäre dann durch die Parthey bey dem Eyd, den ſie dem Cam̃er-Richter ſelbſt, oder durch ihre vollmächtige Anwälde, thun ſoll, erhalten, daß ſie ſolches in erſter Inſtanz, nicht wiſſens gehabt, oder das nicht mögen einbringen, auch dafür halte, daß ihm ſolch neu Einbringen, zu Erhaltung ſeiner Gerechtigkeit dienſtlich ſey, und ſoll alſo in allen vorgemeldten Rechtfer-

tigungen, der erſten und andern Inſtanz, procedirt, gehandelt und gehalten werden, zuvor der beklagten Fürſten halben geſetzt iſt:

§. 2. Es ſollen auch Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, ihre Räthe dahin vermögen, ſich der obgemeldten Sachen zu beladen, und darinn zu ſprechen, auch dieſelbige ihre Räthe verlegen: Darzu ſollen ſie die Kläger, und die, ſo ſie ungefährlich mit ſich bringen werden, mit nothdürfftigem Geleyt zu verſehen ſchuldig ſeyn:

§. 3. Doch einem jeden Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, auch Prælaten, Grafen, Freyherrn, Rittern oder andern des Adels, ſo dieſelbige beſondere Geding, Gewohnheit oder Herkommen, mit ihren Ritterſchafften, Unterthanen oder Landſaſſen hätten, gegen denſelben, den ihren, auſſerhalb der obgeſchriebenen Artickel, daran unabbrüchig:

VII. Wie um Fürſtenthum, Grafſchafften ꝛc. in Recht gehandelt ſoll werden:

Ob auch Sachen fürfielen, Fürſtenthum, Hertzogthum, Grafſchafft ꝛc. belangend, ſo vom Reich zu Lehen rühren, ſo einem Theil gäntzlich und endlich abgeſprochen werden ſollen, derſelbigen Erkäntniß wollen wir der Kayſerl. Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens, uns als Röm. König, hierinn, doch ſonſt in andern Sachen dieſer Ordnung unabbrüchig vorbehalten haben, aber damit dieſelben aus dem Reich Teutſcher Nation nicht ziehen.

IIX. Wie und vor welchem Richter Entſetzung halben, die nicht Land-Friedbrüchig, gehandelt ſoll werden:

§. 1. Nachdem ſich der gemeinen ſchlechten ſpolien halben, ſo nicht mit gewaltiger That, aber doch wider Recht geſchehen, welche dem Kayſerlichen Land-Frieden, und derſelben Straf und Pön, nicht unterworffen, vielerhand Irrungen, im Heil. Reich künfftiglich zutragen möchten; haben Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände, auch die abweſenden Botſchafften, Räthe und Geſandten, ſich wohl erinnert, daß zu Erhaltung beſtändigs Friedens und gleichmäßigs Rechtens vonnöthen ſeyn will, den Entſetzten in ſolchen Fällen, zu ſchleunigem Fürtrag zu verhelffen, damit die-

dieſelbe, ſo ſie unbillig ſpoliirt wären, zu dem Ihren förderlich wiederum kommen mögen, wie dann ſolches in gemeinen beſchriebenen Rechten, heilſamlich verſehen, doch dem Artickel von der Religion-Frieden, auf dieſem Reichs-Tag beſchloſſen und verglichen, alles ſeines Inhalts unabbrüchig:

§. 2. Und darum zu Beförderung eines gleichmäßigen unverzüglichen Rechtens, haben Churfürſten, Fürſten, Fürſtmäßige, Prælaten, Grafen, Freyen, Herren und Städte, der Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigſten Ehren und Gefallen, ſich der Austräge, wie die in des Reichs, und dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung ihrenthalben verſehen ſind, in dieſen Sachen, gemeine ſchlechte Entſetzungen belangend, etlicher maſſen begeben, dieſelbige auch alſo näher eingezogen, und aus billigem Mitleiden, ſo mit den Entſetzten zu haben, die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht, damit der Entſetzte, durch gebührliche Hülffe des Rechtens, zu billiger Reſtitution des Seinen, förderlich wiederum kommen möge, nachfolgender Geſtalt:

§. 3. Wo hinführo einiger Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßiger, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, einem andern geiſtlichen oder weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen, Herrn vom Adel, Städt, Bürger, oder Bauer, oder ſo ein Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßiger eines andern Churfürſten, Fürſten, oder Stands-Unterthanen, oder einen ſeiner Unterthanen, unter ihme ſelbſt geſeſſen, er wäre geiſtlich oder weltlich, vom Adel oder nicht vom Adel, des Seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, oder ſeiner habenden Poſſeſſion und Gewähre entſetzen würde, ſo ſoll der Entſetzer, Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäſſiger gegen dem Entſetzten, wo er ſeines Standes wäre, ſich des Austrags, ſo Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäſſigen, vermöge des Reichs-Ordnung gegen einander haben, gebrauchen, doch auf ſolche förderliche unverzügliche Maß und Erörterung, wie hernach erzehlt und ausgeführt wird: Wo aber der Entſetzte ein Prælat, Graf, Freyherr, vom Adel, Städt, Bürger, Bauer, oder ein Unterthan, geiſtlich oder weltlich wäre, ſo ſoll er Macht haben, der Austräge einen, ſo ſich Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, wie obſtehet, gegen den Grafen und der Ritterſchafft begeben haben, nach ſeinem Gefallen zu erwehlen, dar-

darauf er auch den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, der ihn obgemeldter Geſtalt entſetzt hätte, ſolchen Weg lauter und unterſchiedlich anzeigen, und darauf bitten ſoll, ihme, demſelben erwehlten Weg gemäß, die neun oder andere Räthe, oder die erwehlte oder verordnete Perſonen, ſamt den Räthen niederzuſetzen.

§. 4. Und ſoll derſelbige Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäſſig ſchuldig ſeyn, in einem Monat, den nechſt folgenden, oder ſo er redliche, erhebliche Verhinderung hätte, aufs längſte in ſechs Wochen, nachdem er durch den Kläger erſucht wäre, ihme dem Kläger, ſeine neun oder andere Räthe, oder die erwehlte oder verordnete Perſonen, ſammt den Räthen, dem Weg durchaus gemäß, ſo der Kläger fürgeſchlagen hätte, niederzuſetzen, alſo, daß der Kläger ſeine Rechtfertigung in Monats Friſt, oder ſechs Wochen, wie obgemeldt, nachdem er den Entſetzer erſucht hätte, durch Ausbringung gewöhnlicher Citation, anfahen, und darauf procediren möge, wie ſich in Recht gebührt.

§. 5. Wo auch der Kläger, Advocaten und Procuratores nicht zu bekommen, oder unvermöglich wäre, die von andern Enden mit ſich zu bringen, ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, ihme dem Kläger auf ſein Anſuchen, geſchickte, verſtändige, gelehrte Perſonen, unter ihme dem Churfürſten, Fürſten oder Fürſtmäßigen, geſeſſen, compelliren ihme dem Kläger, um ziemliche Beſoldung, oder wo er Armuth ſchwören wolte, vermöge der Rechte, treulich zu advociren, zu procuriren, und zu dienen, wie ſich gebührt, welche auch der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig ihrer Pflicht in dieſem Fall erlaſſen ſoll.

§. 6. Und ſollen die Niedergeſetzten in ſolchen Sachen, gemeine ſpolia belangend, ſummariè nach Ordnung der Recht procediren, und die Rechtfertigung alſo zu Beſchluß fördern, daß der Kläger in Jahrs=Friſt, nachdem die Sachen vor ihm in Recht anhängig gemacht wären, zu Erörterung gelangen, und dem Kläger ſein End=Urtheil, ohn alle Verhinderung und Aufzüge mitgetheilt werde:

§. 7. Würde aber der Kläger den Entſetzer erſuchen, ihme, vermöge bemeldter Wege und Austräge, drey unpartheyiſche Fürſten zu benennen, daraus einen zum Richter haben, zu erwehlen, dem ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, ſo er alſo darum erſucht würde, ungeweigert

Voll=

Vollziehung thun, und dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten, vermöge obgemeldter Ordnung fürſchlagen, auch den, ſo der Kläger erwehlen würde, alsdann in vierzehen Tagen, nach ſolcher Erwehlung erſuchen, ſich der Sachen zu beladen. Und in dieſem Fall, oder ſo der Kläger nach Ausweiſung jetztgemeldter Ordnung einen Commiſſarien erlangt hätte, welches er auch Macht haben, ſoll der erwehlte Fürſt oder Commiſſari ſchuldig ſeyn, dem Kläger auf ſein Anſuchen in Monats-Friſt, Ladung zu erkennen, die Sachen anhängig zu machen, und ihme, wie vorgemeldt, in Jahrs-Friſt, zu endlicher Erörterung zu verhelffen:

§. 8. Und ſo das Urtheil für den Kläger, und wider den Beklagten geſprochen, und davon ordentlicher Weiſe nicht appellirt, auch der Kläger in Zeit der Cammer-Gerichts-Ordnung vermöge des Urtheils nicht reſtituiret würde, alsdann ſoll auf Anſuchen des Klägers, und gewinnenden Theils, durch das Kayſerliche Cammer-Gericht, auf gebührliche Execution, bemeldter Urtheile procedirt und gehandelt, und dem Kläger verholffen werden, in aller maſſen, als wäre ſolch Urtheil von gemeldtem Cammer-Gericht ausgeſprochen und ergangen:

§. 9. Wo aber der beklagte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtmäßig, das Urtheil verliehren, und davon ordentlicher Weiſe, vermöge der Rechte appelliren würde, ſo ſoll er ſchuldig ſeyn, ſeine Appellation in dreyen Monaten, von Zeit der ordentlichen interponirten Appellation anzurechnen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht anzubringen, und anhängig zu machen; Und ſoll dem Appellanten in ſolcher andern Inſtanz nichts Neues einzubringen zugelaſſen werden, er thue dann den Eyd, derwegen in dieſer Cammer-Gerichts-Ordnung bey vielgemeldten Austrägen beſtimt und ausgedruckt, ſondern ſoll durch gemeldt Cammer-Gericht förderlich und unverzüglich procediret werden:

§. 10. Würde aber in erſter Inſtanz wider den Kläger und für den Beklagten geſprochen, ſoll der Kläger an das Kayſerl. Cammer-Gericht, wie Recht iſt, zu appelliren, und ſeine Appellation zu proſequiren, Macht haben, der Ende ihm auch förderlich und unverzüglich zu Austrage der Sachen verholffen werden: Doch ſoll er ſeine Appellation gleicher Weiſe, wie hievor gemeldt, in dreyen Monaten anzubringen und anhängig zu machen ſchuldig ſeyn:

§. 11. Wo ſich dann begebe, daß der Entſetzer dem Kläger, die neun oder andere Räthe, oder die erwehlte, oder die verordnete Perſonen, ſammt den Räthen, in Monats-Friſt, oder im Fall, redlicher Verhinderung, in ſechs Wochen aufs längſte, wie obgemeldt, nicht niederſetzen, oder ſo der erwehlte Fürſt, oder erlangte Commiſſari dem Kläger auf ſein Anſuchen, in Monats-Friſt Ladung nicht erkennen wolte, damit er der Kläger in beſtimmter Zeit, ſeine Rechtfertigung anfahen möchte, oder wo der erſuchte Churfürſt, Fürſt oder Stand, dem Kläger drey unpartheyiſche Fürſten alsbald nicht benennen, oder ſo er dem Kläger auf ſein Anſuchen, Advocaten und Procuratores nicht compelliren würde, ſoll alsdann die Sachen, der ſchlechten Entſetzung, wie vorgemeldt, alsbald ipſo Jure, an das Kayſerliche Cammer-Gericht devolvirt ſeyn, und den Kläger auf ſein Anſuchen Ladung erkennt, auch wider den Entſetzer, welcher an bemeldtem Kayſerl. Cammer-Gericht dißfalls zu Recht zu ſtehen ſchuldig, fürderlich vollnfahren, und procedirt werden ſoll, wie ſich von Rechts-wegen gebührt.

§. 12. Gleicher Weiſe, wo ſich zutragen und begeben würde, daß die neun Räthe, oder die erwehlte, oder verordnete Perſonen, ſammt den Räthen, oder der erlangte Commiſſari, oder erwehlte Fürſt, dem Kläger in Jahrs-Friſt, nachdem die Sache anhängig gemacht wäre, zu endlichem Austrag, Rechtſpruch, und Urtheil nicht verhelffen würden, ſo ſoll nach Ausgang des Jahrs, die Sachen abermahls, an das Kayſerl. Cammer-Gericht ipſo Jure devolvirt ſeyn, und auf Anſuchen des Klägers, durch das bemeldte Kayſerl. Cammer-Gericht, in dem Stand, wie vor den niedergeſetzten, oder dem erlangten Commiſſari, oder dem erwehlten Fürſten gelaſſen wäre, reaſſumiret werden, und ſollen die Niedergeſetzten, oder der Commiſſari, oder erwehlte Fürſt ſchuldig ſeyn, auf des Klägers Anſuchen, alle ergangene Gerichts-Acta in ſechs Wochen aufs längſte hinaus zu geben, auf des Entſetzers Koſten:

§. 13. Würden ſie aber darinn ſäumig ſeyn, ſoll das Kayſerliche Cammer-Gericht alsdann Compulſorial erkennen, und ſie bey Pön des Rechten anhalten, ſolche Acta von ſich zu geben, wie obgemeldt, und förter im Handel förderlich procediren, damit der Kläger die Länge nicht aufgehalten,

ſon-

ſondern für Austrag kommen möge, wie ſich in dieſen Fällen, der Entſetzung gebührt.

§. 14. Ferner, wo ein Prälat, Graf oder einer vom Adel, ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen, einen Churfürſten oder Fürſtmäßigen, er wäre Geiſtlich oder Weltlich, oder einen andern Prälaten, Grafen oder vom Adel, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen des ſeinen ohne gewaltige Land-Fried-brüchige That, doch wider Recht entſetzen würde, ſo mag der Kläger den Entſetzten, derwegen mit Recht fürnehmen, und ſich des Austrags gebrauchen, welchen die Reichs-Ordnung bemeldten Churfürſten, Fürſten und Fürſtmäßigen, gegen den Prälaten, Grafen und vom Adel, und dem Prälaten, Grafen und vom Adel, gegen einander ſelbſt unterſchiedlich zugiebt; doch ſoll der Proceß in aller Maaß inſinuirt, förderlich procedirt, und dem Kläger in Jahrs-Friſt zu Austrag verholffen werden, und im Fall des Verzugs die Sache an das Kayſerl. Cammer-Gericht, devolvirt ſeyn, wie ſolches hierinn nach der Länge, verſehen und geordnet iſt.

§. 15. Wo ſich aber zwiſchen eines Churfürſten, Fürſten oder Stands-Unterthanen, darunter beyde Partheyen geſeſſen, oder zwiſchen den Unterthanen, da der Kläger unter einem, und der Antworter unter einem andern Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen, Irrung zutragen würden, gemeldter ſchlechten und gemeinen Spolien halben, welche kein Friedbruch auf ihnen trügen, die ſollen in erſter Inſtanz vor den ordentlichen Gerichten erörtert und ausgetragen werden, wie ſich von Rechts-wegen gebührt.

§. 16. Wo vor dieſer Zeit jemands entſetzt, und noch nicht wiederum reſtituirt, es wäre in Land-brüchigen, oder gemeinen ſchlechten Spolien, denſelben ſoll hiemit unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, ihre Forderung und Reſtitution, gebührlicher Weiſe zu ſuchen, und zu Austrag zu bringen, doch dem Antworter ſeine Einrede und Exception vorbehalten:

IX. Von Perſonen und Sachen, wie von ihrer Art und Eigenſchafft wegen, ungeachtet, ob ſie mit, oder ohne Mittel, dem Reich unterworffen, in erſter Inſtanz, an das Kayſerl. Cammer-Gericht gehörig. Und Erſtlich:

Daß von wegen Uberfahrung des Kayſerl. Land-Friedens am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

§. 1. Nachdem auch auf hiebevor zu Worms im Jahr ein und zwantzig gehaltenem Reichs-Tag, die Kayſerl. Majeſtät, mit guter Vorbetrachtung, auch einmüthigem Rath Ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſtät, Unſerer und des Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen einen gemeinen Land-Frieden aufgericht, denſelben mit hohen und groſſen Pönen und Straff verpönt, und folgends zu andern hernach und ſonderlich auf dem allhie zu Augſpurg im acht und viertzigſten Jahr gehaltenen Reichstägen, mit etlichen nothwendigen Zuſätzen und Erklärungen erweitert und erklärt, inmaſſen dann ſolche Conſtitution des Land-Friedens, ſo gemeldten Reichs-Abſchieden einverleibt, ſolches ausweiſen. Damit dann derſelbige alſo feſtiglich gehandhabt, und vollzogen, iſt darin nothwendige Vorſehung gethan, wie gegen den Verbrechern und Uberfahrern deſſelbigen, nicht allein in friſcher That, mit der Gegenwehr, ſondern auch mit Denunciation, Erklärung und Einbringung der Pön, und ſonſt gehandelt und procedirt werden möge, in aller maſſen, wie hernach folgt, und nemlich:

§. 2. So jemands hohen oder niedern weltlichen Stands, wer der oder die wären, wieder deren eins oder mehr, ſo in gemeldtem Kayſerl. Land-Frieden geſetzt, handeln, oder zu handeln unterſtehen würde, oder aber die Ordnung und Verpflichtung berührtes Land-Friedens in einem oder mehr Artickeln verachten, der nicht Folge thun und verſchaffen, ſondern darin läßig und ſäumig erſchienen, der, oder dieſelbe ſollen mit der That, von Recht in die Pön des Fried-Bruchs, ſonderlich in der Kayſerl. Majeſtät, unſer und des Reichs-Acht, ſamt andern Pönen, gefallen ſeyn, den, oder die wir auch, wo ſolche Verbrechung oder Uberfahrung kündlich und offenbahr ſeyn würde, in berührter Pön gefal-

gefallen ſeyn, hiemit erklären: Und daß gegen dem oder denſelben mit Denunciation, Erklärung ſolcher Execution und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff, durch die Kayſerl. Majeſtät, uns als Römiſchen König, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen der beſchädigten Partheyen des Kayſerl. Fiſcals oder für ſich ſelbſt, von Amts wegen, ſtrenglich und unabläßlich procedirt, fürgenommen, und wie recht gehandelt und vollnfahren werden. So bald auch der oder dieſelbe Thäter und Fried-Brecher alſo durch die Kayſerl. Majeſtät, uns als Römiſchen König, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation oder Fürheiſchung in die angeregte Acht gefallen ſind, declarirt und erklärt, ſollen des oder derſelben Leib und Gut allermänniglich erlaubt ſeyn, und niemands daran freveln oder verhandeln können oder mögen; dazu alle Verſchreibung, Pflicht und Bündniß ihm zuſtehend, und darauf ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, ſo viel der Uberfahrer gebraucht, dem Lehen-Herrn verfallen ſeyn, und dieſelbe Lehen, oder deren Theil, ſo lang der Friedbrecher lebt, ihme oder andern Lehens-Erben nicht leihen, noch den ſeinen Theil oder Abnutzung folgen laſſen, doch ſoll der Lehen-Herr die Abnutzung derſelben Lehen-Güter, ſo viel der über nothdürfftig Fürſehung und Beſtellung jährlich überbleiben würden, dem Kläger oder Beſchädigten auf Mäßigung des Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten ſchuldig ſeyn; ſo lange der Friedbrecher lebt, oder bis jetztgemeldter Friedbrecher mit dem Beſchädigten ſich vereiniget und vertragen hätte, und der Sach erledigt iſt: Aber dem Beſchädigten, ſamt ſeinen Verwandten und Helffern ſoll in mittler Zeit, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denſelben Thätern und Friedbrechern, auch den ihren und deren Mithelffern und Enthaltern, ſein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu friſcher That, oder wann er ſein Freund und Helffer haben mag, ſolches auch allenthalben an Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs, des Wiſſens zu haben, auszuſchreiben, und zu verkünden, unbenommen, nicht verboten, ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn.

§. 3. Und ob ſich zutrüge, daß jemand dieſem Land-Frieden zuwider, den andern mit Heeres-Krafft, oder ſonſt gewaltig-

waltiglich überziehen würde, ſollen und wollen die Kayſerl. Majeſtät alsdann, oder in Ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſt. Abweſen wir, als Römiſcher König, oder aber das Kayſerl. Cammer-Gericht, auf Anſuchen des, der Uberzugs beſorget, und ſich gebührliches Rechtens erbiete, oder aber des Kayſerl. Fiſcals, denen ſo in Werbung und Rüſtung ſtünden, bey der Pön und Straffe der Acht gebieten, von ſolchem ihrem gewaltigen thätlichen Fürnehmen, und Uberzug abzuſtehen, und ſich gebührliches Rechtens benügen zu laſſen.

§. 4. Wo aber der oder die, denen alſo geboten, ungehorſam ſeyn würden, ſoll alsbald der Kayſerl. Fiſcal gegen dem oder denſelbigen Ungehorſamen, zu der Declaration auf obgemeldte Mandat unverzüglich und zum förderlichſten procediren und vollnfahren, auch dieſelbige Ungehorſamen durch die Kayſerl. Majeſtät, uns als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie ſich gebühret, erkläret und erkennt werden. Und neben ſolchem nichts deſto minder Ihre Liebd und Kayſerl. Majeſtät, wir als Römiſcher König, oder das Cammer-Gericht gegen allen und jeden Helffern, des oder derjenigen, ſo, wie obgemeldt, in Rüſtung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs ſtünden, ein gemeine Abforderung, bey Pön der Acht, auch zum fürderlichſten ausgehen laſſen: deßgleichen die andern Anſtoſſende, zu Handhabung alles, wie obſtehet, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, ſo alſo überzogen und vergewaltiget werden wolten, mit thätlicher Hülff zuziehen, und Rettung thun.

§. 5. Wir wollen auch, daß im Fall, da einer Geiſtliches oder Weltliches Stands, wer der wäre, Land-Fried-brüchiger weiſe beſchädigt, vergewaltiget, oder des Seinen, wie das Nahmen haben möcht, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entſetzet würde, daß alsdann zu deſſelbigen Vergewaltigten, Beſchädigten, oder Entſetzten Willen und Gefallen ſtehen ſoll; den Thäter und Land-Fried-Brecher auf die Pön der Rechten und des Kayſerl. Land-Friedens, ſämtlich, oder deren eine inſonderheit darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beſchädigung oder Entſetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein, und inſonderheit an dem Kayſerl. Cammer-Gericht fürzunehmen, und zu beklagen, darauf ihm durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebühret, verholffen und geſtattet werden ſoll; doch in allweg

dem

dem Kayſerl. Fiſco ſeiner Gerechtigkeit der verwürckten Pön halben unvorgreifflich.

§ 6. Und ſo alſo an dem Cammer-Gericht angeregter geſtalt der Beſchädigung oder Entſetzung halben neben verwürckter Pön geklagt, und der Beklagte bey anhängender und unvollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Befeſtigung, mit Tod abgehen würde, alsdann ſoll die Inſtanz und Rechtfertigung berührter Beſchädigung oder Entſetzung halben, auf des Beklagten nachgelaſſene Erben kommen und fallen, und die Erben ſchuldig ſeyn, dieſelbige Rechtfertigung und Inſtanz, wie ſie die befunden, zu continuiren, und was derohalben mit Recht erkannt wird, zu vollziehen, oder ſich ſonſt in andere wege mit dem Kläger zu vertragen.

X. Wie gegen denen, die des Fried-Bruchs, oder daß ſie den Fried-Brechern heimlich Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſoll.

§. 1. Und ob jemand von Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft, Städt oder andern, weß Würden oder Weſens der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, oder die ihren wider dieſen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführet, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, ſein Schloß, Städt und Häuſer heimlich abgeſtiegen, mit unrechtmäßigen, fürſetzlichen Todſchlägen, Mord, Brand oder in andere Wege, an ſeinem Leib und Gütern wider Recht und den Land-Frieden beſchädiget oder vergewaltiget würde, in was Wege das beſchehe, und die Thäter nicht offenbar, auch der Kläger ſie des nicht beweiſen wolte oder könte, und dieſelbige doch aus redlichen erheblichen, genugſamen Anzeigungen, in Verdacht ſtünde, oder davon ein offentlich Gerücht oder Geſchrey wäre, oder aber, ſo aus dergleichen Anzeigung jemand in Verdacht ſtünde, daß er ſolchen Thätern und Beſchädigern, wider den gemeldten Landfrieden Hülff, Beyſtand, Fürſchub, Unter- oder Durchſchleiff, Eſſen, Trincken oder andere Vergünſtigung gegeben, oder gethan, dieſelbige gehauſet, geherberget oder enthalten hätte, und doch ſolches nicht offenbahr wäre; wollen wir, damit in ſolchen und dergleichen Fällen der Beſchuldiger zu ſeiner Klag, und der Beſchuldigte zu Ausführung ſeiner Schuld oder Unſchuld deſto förderlicher und mit wenigeren

Koſten kommen möge, daß der Beſchädigte gut Fug und Macht haben ſoll, den er alſo der That oder des Zuſchiebens oder Zuſehens verdacht, vor ſeinem des verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor der Kayſerl. Majeſtät, uns, als Römiſchen König, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, Entſchuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: doch daß er dem Richter, den er erwehlen wird, zuvor Artickelsweiſe zu erkennen gebe, aus was Urſachen er den Beſchädigten in Verdacht habe, und ſo der Richter die Urſachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürſtändig und zuläßig anſehen würde, ſoll er Ladung erkennen, und derſelben die Artickel des Verdachts einverleiben, und alſo den verdachten auf ein genannten Tag citiren und fürheiſchen, wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt, perſönlich zu erſcheinen, auf die Artickel des Verdachts in Rechten Antwort zu geben, und ſich darauf ſelbſt perſönlich mit dem Eyd zu purgiren, und alſo ſein Unſchuld darzuthun, auch mit und neben ſolcher Ladung dem Verdachten, an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät, und des Heil. Reichs ein ungefährlich Geleit für ihn und alle diejenigen, ſo er mit ihm zu ſolchem Tag bringen wird, ungefährlich zu, bey und davon, bis wieder an ihr jedes Gewahrſam zu ſchreiben. Welche Ladung auch im Fall, daß dieſelbige dem Citirten nicht unter Augen, oder in ſeine gewöhnliche Behauſung verkündt werden möchte, an zweyen oder an dreyen Enden, da ſie dem Citirten zuverſehenlich zu wiſſen kommen möcht, angeſchlagen werden ſoll, darauf auch der Citirte, wo er kein Chur-Fürſt oder Fürſt, perſönlich; wo er aber ein Chur-Fürſt oder Fürſt, durch ſeinen vollmächtigten Anwald, zu erſcheinen, und auf die Artickel zu antworten ſchuldig ſeyn ſoll, und ſo er die verneinen würde, ſo fern dann die klagende Parthey, den Verdacht durch genugſame Anzeig, oder ein Gerücht, Leumuth, oder aber durch einen Zeugen, der von der That, Fürſchub, Beyſtand oder Zuſehen Kundſchafft gebe, darthäte, oder aber, wo der Verdacht geringes Stands, und der Kläger eine hohe ehrliche Perſon, die ihres Glaubens, Standes, Herkommens, und Haltens bekant wäre, und darauf ſeine eingegebene Artickel, daß er die wahr glaubt, mit dem Eyd erhalten und beſtättigen würde, ſo ſoll alsdann der Verdachte ſchuldig ſeyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, ſich perſönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren, es wäre dann,

dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Urſachen, die im Recht dargethan, bewegt würde, jemands zu Commiſſarien zu geben, vor welchen der Verdacht in ſeiner Behauſung, oder ſonſt an gelegenen Orten, den Eyd ſeiner Purgation perſönlich thäte, welches ihm hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll: Würde aber eine Commun, ſie wäre geiſtlich oder weltlich, dermaſſen fürgenommen, ſoll der zweyte Theil des Raths derſelben Commun vor dem Commiſſarien, ſo derohalben verordnet werden ſoll, perſönlich, wie ſich rechtlicher Ordnung nach gebühret, zu ſchwören ſchuldig ſeyn, und wo darunter etliche beſondere verdächtige Perſonen des Raths durch den Kläger benennet würden, die ſollen unter gemeldten zweyen Theilen, auch zu ſchwören eingezogen werden: Wo aber etliche derſelben Stadt oder Gemeind⸗Verwandte als ſondere Perſonen, ſie ſeyen in⸗oder auſſerhalb Raths, alſo verdacht würden, ſo ſoll es derhalben, wie mit andern ſondern Perſonen obgemeldter maſſen gehalten werden: Und ob der Beſchuldigte als gröſslich verdacht, daß er Purgation vonnöthen, ſo ſoll die Beſcheidenheit des Richters ſehen, ihm die aufzulegen, oder nicht, die dann ſchwören ſollen, daß ſie glauben, daß er oder die, ſo ſich mit dem Eyd entſchuldigt, recht geſchworen haben; Und ſo er ſolche Purgation gethan hat, ſoll er des Verdachts ledig ſeyn, und alsdann beyde Eyd für recht geſchworen gehalten werden, ſo lange bis der beſchuldigte im Recht der That überwunden wird, alsdann ſoll und mag gegen dem Uberwundenen, als der That ſchuldig, und einem Meineydigen, mit der Straff und ſonſt, wie ſich gebührt, procedirt und gehalten werden.

§. 2. Würde ſich aber der Beſchuldigte der Purgation oder Entſchuldigung in einigem Wege wiedern, oder aber auf die Fürheiſchung und Vertragung perſönlich ohn glaubliche Anzeig ehehaffter Verhinderung nicht erſcheinen, ſo ſoll er alsdann deß, darin er verdacht oder beſchuldiget worden, ſchuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder dem Kayſerl. Fiſcal Ladung, zu ſehen und zu hören, ſich ſolcher That halben in die Acht und Pön des Land⸗Friedens gefallen ſeyn, zu erklären, und denunciren, mitgetheilet, auch darauf ohne weitere Beweiſung der beſchuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagte ſeine Unſchuld darzuthun gefaßt wäre, in welchem er gehört werden ſoll,) in die Pön des Kayſerl. Land⸗Friedens erklärt, denunciirt,

und ſonſt in ſolchem, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. 3. Und wo er deßhalben alſo in die Acht declarirt, ſo ſollen die Kayſerl. Majeſtät, noch wir, auch einiger Chur-Fürſt, Fürſt, Graff, Herr, Obrigkeit oder jemands anders ihn wiſſentlich in ſeinem Hoffe, Hauß oder ſonſt nicht enthalten, hauſen, herbergen, etzen, noch träncken, heimlich noch öffentlich, ſondern ihn, die Zeit er in der Acht iſt, ſcheuen, für unredlich achten und halten, und von männiglich gegen ihm gehandelt werden mögen, wie ſich nach Laut und vermög des aufgerichten Land-Friedens gebühret.

§. 4. Wo aber derjenige, ſo alſo wie obgemeldt, citirt, ſeines Leibs Gelegenheit halben, oder ſonſt aus kündlichen ehehafften Urſachen, ſelbſt perſönlich nicht erſcheinen könte, ſoll er derhalben von ſeiner, oder aber von der nechſt neben ihm geſeſſenen Herrſchafft oder Obrigkeit, ein glaublichen Urkund, unter derſelben Obrigkeit Inſiegel, dem Richter überſchicken, und alſo ſeines nicht Erſcheinens Urſachen und Entſchuldigung fürbringen laſſen, darauf ihm der Richter weitere Dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz aufhören oder nachlaſſen werde) zulaſſen und anſetzen, wo nicht mit Verordnung des Commiſſarii obgemeldter maſſen in der Sachen fürgehen und handeln.

§. 5. Wäre aber der Verdacht ein Chur-Fürſt, oder Fürſt, der möchte ſolchen Eyd vor dem Richter durch deſſelben ſeinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigſten einer vom Adel ſeyn ſoll, in ſeine Seele ſchwören laſſen.

§. 6. Und ſoll in ſolchen Sachen Summariè, wie dann des Reichs Ordnung, Fried-Bruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§. 7. Es ſollen und mögen auch die Kayſerl. Majeſtät, wir als Römiſcher König, oder das Kayſerl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder des Kayſ. Fiſcals, ſondern auch aus eigener Bewegniß und von Amts wegen, ſolche Purgation und Entſchuldigung fürnehmen, und dieſelbe denjenigen, ſo obgemeldter maſſen, in Verdacht ſtünden, zu thun auflegen, wie dann des alles ein ſonderer Artickel in dem Kayſerlichen Land-Frieden ausweiſet.

§. 8. Und ſoll auch einem jeden, der den andern nicht al-

ſein, daß er der That oder Fürſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn des überweiſen wolte, vorbehalten ſeyn, ſolches vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daſelbſt ihm auch förderlich verholffen werden ſoll.

§. 9. Wo aber jemands den andern ohn rechtmäßige Urſache verdächtig machen, und verleumden, und denſelben Verdacht im Recht nicht ausführen wolte, ſo ſoll der, wie jetzt gemeldt, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben den, ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unterſtanden hätte, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht deßhalben fürzunehmen, daſelbſt ihm auch Recht förderlich verholffen, und geſtattet werden ſoll: Und wollen hiemit aller Obrigkeit unentzogen, ſo des Macht haben, wider die, ſo in Malefiz-Händeln verdacht ſeynd, daß dieſelbe Obrigkeit möge handeln, wie an einem Ort Herkommen und Recht iſt.

XI. Von der Purgation deren, ſo ihre Güter gefährlicher weiſe veräuſſern, oder die ſolche Güter von andern dergeſtalt annehmen.

Item, declariren, ordnen, ſetzen und wollen wir, zu Handhabung und Vollziehung des Kayſerl. Land-Friedens, ob jemand, von was Würden, Stands oder Weſens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städte, Befeſtigung, Haab oder Güter, gefährlicher Meynung, ihm zu Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder jemand in Schirms-oder andere weiſe zugeſtellt und eingeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte, daß alsdann die Kayſerl. Majeſtät, wir, als Römiſcher König, oder das Cammer-Gericht von Amts wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder des Kayſ. Fiſcals, Macht und Gewalt haben ſollen, den Verkäuffer und Käuffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer, oder Schirm-Herrn, ſo angeregter Gefährlichkeit und Betrugs, wie oben berichtet, verdacht wären, für ſich in aller maſſen, wie in nechſtem Artickel geſetzt, zu citiren, zu fordern, und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren. Und wo

er oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, perſönlich nicht erſcheinen oder die Purgation nicht thun würden, ſoll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermög obberührten Artickels, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XII. Daß wider die, ſo der Aechter Güter, den Aechtern zu gut, annehmen, am Kayſerl. Cammer-Gericht, gehandelt werden möge.

Deßgleichen ſetzen, ordnen und wollen wir, hiermit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Fried-Brecher, ſein Haab und Gut einigem Fürſten, Obrigkeiten, Commun oder andern, in Schirms- oder andere weiſe, zuſtellen oder eingeben wolt oder würde, daß ſolche Haab und Güter, durch die Fürſten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt, den Aechtern oder Friedbrechern zu gut, nicht eingenommen werden ſollen, wo es aber darüber geſchehe, ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen wir, daß ſolch Zuſtellen, Eingeben oder Einnehmen, den erklärten Aechtern oder Friedbrechern, unfürträglich, unſteurlich ſeyn, auch deß nicht genieſſen noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten oder Commun, durch ſolches mit der That, in die Acht und andere Pön, wider die Fried-Brecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf durch die Kayſerl. Majeſtät, uns als Römiſchen König oder das Cammer-Gericht alſo denunciirt und verkündt werden.

XIII. Daß wider die Gan-Erben, ſo die Aechter zu ihrer Gan-Erbſchafft zulaſſen, am Cammer-Gericht gehandelt werden ſoll.

Und nachdem in dem Kayſerl. Land-Frieden ein Artickel, in dem verſehen, daß gemeine Gan-Erben die Aechter oder Friedbrecher, zu der Gemeinſchafft und Gerechtigkeit, die ſie mit ihnen haben, nicht zugelaſſen werden ſollen, wie dann ſolches der bemeldte Artickel des Land-Friedens mitbringet. Wollen, ordnen, ſetzen und declariren wir, wo die gemeine Erben, die Aechter oder Friedbrecher, ihres Theils gemeines Enthalts, oder Gerechtigkeit nieſſen und brauchen lieſſen, und hierin ungehorſam erſcheinen, daß ſie durch ſolchen ihren Ungehorſam in die Pön, in dieſem Kayſerl. Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen ſeyn,

ſeyn, und darauf in die Acht und Pön des Land-Friedens, durch die Kayſerl. Majeſtät, uns als Römiſchen König oder das Cammer-Gericht erklärt, verkündt und denunciirt werden ſollen.

XIV. Daß wider die, ſo ausgetretene Unterthanen wider ihre Obrigkeit enthalten, am Cammer-mer-Gericht gehandelt werden möge.

Und nachdeme ſich mannigfaltig im Reich begiebet, daß etliche leichtfertige Unterthanen, um verſchuldte Sachen, von ihrer Herrſchafft abtretten und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſonſt unbilliger Weiſe ihre Herrſchafft oder derſelben Unterthanen bedräuen, und um ihre vermeinte Forderung nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen, haben wir, demſelben zu begegnen, geordnet und geſetzt, daß hinfüro niemands dieſelbige wiſſentlich fürſchieben, enthalten, hauſen, herbergen, oder gleiten, ſondern ſoll die Obrigkeit, darunter ſich ſolche Ausgetretene hielten, ſo ſie ſolche Bedräuung vernommen oder verſtanden hätten, ſie zu Pflichten annehmen, ſich ordentliches Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch eine Obrigkeit der andern wider ſolche ausgetretene Perſonen zu ſchleunigen Rechten, und mit wenigſten Unkoſten verholffen ſeyn, darfür dieſelbe ausgetretenen Dräuer keine Freyheit ſchützen oder ſchirmen, doch ſoll ihm die Herrſchafft nothdürfftig Geleit, für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens geſtatten und verhelffen: Welche Obrigkeit aber hierwider jemands enthielt, vergleitet oder nicht, wie obſtehet, zu Pflichten annähme, ſo ſie des ermahnet würde, die ſoll mit ſamt dem Enthaltenen und Vergleiteten, für einen Fried-Brecher zu achten, und gegen ihr vor der Kayſerl. Majeſtät, uns als Römiſchem König, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Pön des Land-Friedens procedirt und gehandelt werden.

XV. Daß wider die Obrigkeit, die wider die Herrnloſen Knecht, andern nicht Hülffe thun, am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Wo ſich auch künfftiglich zutrüge, daß ſich in einiger unſerer Chur-Fürſten, Fürſten oder anderer Stänð, geiſtlich oder

weltlich, Fürſtenthum, Land, Städten oder Gebieten, fremd Kriegs-Volck, zu Roß oder zu Fuß, es wäre eintzig, Rotten-weiſe oder ſonſt in groſſer Anzahl, auſſer des Chur-Fürſten, Fürſten oder Herrſchafft eines ieden Orts, Willen und Zugeben, zu lägern und zu garden unterſtehen würden, ſo ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Chur-Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſolch Kriegs-Volck ſich verſammlet, ſie beſprechen laſſen, welchem Herrn zu gut ſie geführet werden, und ſo fern ſie ſich auf die Kayſerl. Majeſt. oder Uns anſagen, und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden, ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paſiren laſſen: Wo ſie aber keine Herren oder Verſprecher hätten anzuzeigen, oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten, aber daß derſelbige ſolch Kriegs-Volck, es ſey wem es wolle, zu gutem, aus der Kayſerl. Majeſt. oder unſerm Zugeben, und Erlaubnüß, oder wiſſenden und bedrängten redlichen Urſachen, einen Fug zu führen habe, keine Anzeig zu thun wüſte, alsdann ſoll der Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand, in des Fürſtenthum, Land oder Gebiet ſie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Verſammlung, Vergadderung und Lauff, ſie geſchehen eintzig oder Rotten-weiſe, abzuwenden und zu fürkommen: So fern ihm aber ſolches, für ſich ſelbſt nicht möglich wäre, alsdann ſoll er, wie ſich die Ding erhalten und zutragen, dem Obriſten ſeines Creyſes zu erkennen geben, und um Hülff anſuchen, darauf auch alſobald der Obriſt, ſamt denen ſo ihm zugeordnet, ſich ſeines Amts gebrauchen, und was ihnen der Fried-Stand, die Ordnung der Handhabung und Execution deſſelbigen, auch gemeiner Land-Fried allhier begriffen, aufleget, würcklich vollnziehn.

XVI. Daß um die Koſten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewandt, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und ob iemand zu Handhabung, Vollnziehung Friedens und Rechtens, dem andern, vermöge des Kayſerl. Land-Friedens, zugezogen oder Hülff gethan, und derhalben einigen Koſten und Schaden aufgewandt und erlitten, ſoll ihm der Thäter oder Vergewaltiger, dieſelbe abzutragen und zu erſtatten ſchuldig ſeyn, und in des Helffers Willen ſtehen den Vergewaltiger alsbald zu Ablegung des Koſtens und Schadens

dens zu vermögen, oder auf Mäßigung des Cammer-Gerichts, mit Pön der Acht, ſolches von ihm zu bringen, darzu ihm auch das Cammer-Gericht alſo förderlich und ungeweigert verholffen ſeyn ſoll.

XVII. Von des Kayſerl. Cammer-Gerichts Macht und Befelch, der Fried-Brecher halben, wider die einer ſtattlichen Hülffe vonnöthen.

Und ob der Aechter einig Schloß oder Befeſtigung hätte, die man dem Kläger nicht einantworten möchte, oder aber, daß der Aechter dermaſſen Fürſchub und Gunſt hätte, oder ſonſt die Sachen dermaſſen geſtalt, daß einer ſtattlichen Hülff und Feld-Zugs vonnöthen; Auch ob iemand in dem Käyſerlichen Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Weſen der wäre, Geiſtlich oder Weltlich, von iemands anderm, den ſolcher Land-Fried nicht begreiffen würde, bevehdet, beklagt, oder ſonſt beſchädigt, oder die Thäter und Beſchädiger, hauſen, enthalten, oder denen Hülff und Beylegung thun würde, ſo ſoll das alles durch die Beſchädigten, oder das Cammer-Gericht, an unſern Neven und Chur-Fürſten, den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz gebracht werden, darauf in Krafft allhie, aufgerichten Reichs-Abſchied, und ſeiner Liebd. darinn zugeſtellten Befelchs, im Namen und von wegen der Käyſ. Maj. oder wo dieſelbe auſſerhalb des Reichs wäre, unſert wegen, und an unſer ſtatt, die andern Chur-Fürſten, auch von den Fürſten ſechs, nemlich Uns, als Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Melchior Biſchoff zu Würtzburg, Willhelmen Biſchoffen zu Münſter, Hertzog Allbrechten in Bäyern ꝛc. Hertzog Willhelm zu Jülich ꝛc. und Landgraff Philippſen zu Heſſen ꝛc. und dann Gerwicken, Abt zu Weingarten von der Prälaten, Friederichen, Graffen zu Fürſtenberg von der Graffen und die Stadt N. von der Städte wegen, auf eine namhaffte Zeit, gen Franckfurt am Mayn, zu beſchreiben, und damit gleich alsbald allen Bericht, wider ſeiner Liebd. von obgemeldten Beſchädigten, oder dem Cammer-Gericht überſchickt, der Kayſerl. Majeſt. oder wo dieſelbe auſſerhalb des Reichs wäre, uns mit Benennung des angeſetzten Tags gen Franckfurt, wie vermeldet, ſchrifftlich anzeigen und zuzufertigen, auch Ihre Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder wir unſere Commiſſarien dahin gleichfalls zu ſchicken wiſſen. Fürter, was nach geſtalt der Sachen, und Ausweiſung des Friedens, Handhabung

 deſſel-

deſſelben, und des allhie aufgerichten Reichs-Abſchieds, zum Beſten angeſehen wird, fürzunehmen, zu berathſchlagen und zu ſchlieſſen haben.

XIIX. Wie und wo um Abſolution der Acht gehandelt ſoll werden.

§. 1. Item, welcher alſo durch Verwürckung des Landfriedens, wie obſteht, in die Acht kommen würde, der ſoll von dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder auch durch die Kayſerl. Maj. oder Uns, als Römiſchen König, nach empfangenen Bericht, von dem Cammer-Gericht, und anders nicht abſolvirt werden, dann mit Willen des Beſchädigten, er brächte ſich dann mit Recht daraus.

§. 2. So auch derjenige, ſo um Verbrechung des Landfriedens, oder anderer Mißhandlung in die Acht kommen, ſich mit ſeinem Gegentheil zu vertragen erböte, ſich aber mit ihm gütlich derhalben nicht vergleichen könnte, und darauf um Abſolution anſuchen würde, ſoll alsdann zu der Kayſerlichen Majeſt. und unſerm, als Römiſchen Königs, oder des Cammer-Gerichts, an welchem Ort die Acht ergangen, Erkänntnüß und Mäßigung ſtehen, ob und wie derſelbig der Acht zu erledigen, auch welcher geſtalt er ſeiner Verbrechung der erlittenen Koſten, Schäden, Intereſſe und anderer Forderung halben, ſeinem Gegentheil, und dem Kayſerl. Fiſco, Abtrag und Erſtattung zu thun, ſchuldig ſeyn. Und ſo alſo darüber Erkänntnüß geſchehen, und der Aechter dasjenige, ſo ihme mit Urtheil auferlegt, erſtattet hätte, ſoll er alsdann und nicht ehe von der Acht abſolvirt und erledigt, und des Aechters, eigen und Lehn-Güter halben, gehalten werden, wie in unſern und des Reichs gemeinen Rechten, und aufgerichten Land-Frieden des Orts weiter geordnet und verſehen iſt: Doch ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer in treffentlich und wichtigen Fried-Brüchen, daraus etwann Weiterungen erfolgen möchten, zu Erhaltung der Kayſerl. Majeſt. gebührlicher Reputation die Abſolution von der Acht, anders nicht, dann mit Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder dero Abweſens, unſerm, als Römiſchen Königs, Vorwiſſen und Willen zu laſſen.

XIX. Daß

XIX. Daß wider der Aechter, auſſerhalb Fried-Bruchs-Haab und Gut am Cammer-Gericht procedirt werden ſoll.

Item, erklären, ſetzen, ordnen und wollen wir, inmaſſen auf dem gehaltenen Reichs-Tage zu Freyburg auch declarirt und geſetzt worden iſt, daß der Kläger, auf des Anruffen ie-mand vor Schuld, Ungehorſam oder anderer Sachen wegen, den Fried-Bruch nicht betreffend, an dem Cammer-Gericht in die Acht kommen wäre, gut Recht und Macht haben ſoll, ſolches Aechters Haab und Gut vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu benennen, und darinn geſetzt zu werden, zu begeh-ren, darauf auch ihn der Cammer-Richter mit rechtlicher Er-känntnüß in des Aechters Haab und Gut einſetzen; Und ſoll ein ieder Fürſt, Obrigkeit oder Commun, unter dem, oder denſelben der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Gut, we-ſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Gerichts erkannten Proceß, dem Kläger, des Aechters Haab und Gut folgen laſ-ſen, und ihme darinn keine Verhinderung, ſondern Schir-mung und Handhabung thun. Was aber Lehen-Güter wä-ren, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehn-Herr, ſo viel derſelben, über nothdürfftige Verſehung und Beſtel-lung, ſolcher Güter ſeyn werden, dem Kläger reichen und fol-gen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

XX. Daß alle und iede Fiſcaliſche Sachen und Fälle an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, gerechtfer-tigt werden ſollen, und welches ſolche Fäll und Sachen ſind.

§. 1. Nachdem in den Kayſerl. und des Reichs Rechten, Satzungen und Ordnungen, aufgericht, verſehen und ausge-druckt, welche Sachen und Fälle dem Kayſerl. Fiſco zu recht-fertigen ſtehen: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß dieſel-bige Fälle, alle durch den Kayſerl. Fiſcal, mit Rath, Vorwiſ-ſen und Willen der zweyer geordneten Beyſitzer, als Deputa-ten, iederzeit an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, mit Recht fürgenommen, und vermöge gemeiner Rechten und des Cam-mer-Gerichts Ordnung, tractirt werden ſollen.

§. 2. Als nemlich, für das erſte, ſo iemand wider die gül-dene Bull, oder den Kayſerl. Land-Frieden handlen, oder zu

handlen unterſtehen, oder ſonſt der Kayſerl. Majeſt. oder des Kayſ. Cammer-Gerichts Geboten, nicht gebührliche Gehorſam leiſten würde, ſoll der Fiſcal gegen denſelben auf die Pön des Land-Friedens, oder ſonſt andere Pön, an vorgemeldtem Cammer-Gericht zu procediren und zu handeln ſchuldig ſeyn.

§. 3. Item, ſo iemand mit Erlegung des H. Reichs bewilligten Anlagen und Anſchlägen ſäumig würde, gegen denſelben ſoll gleicher geſtalt durch den Kayſerl. Fiſcal am Cammer-Gericht, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§. 4. Item, nachdem ſich die Kayſerl. Majeſt. mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des H. Reichs, auf dem allhie zu Augſpurg im acht und viertzigſten Jahr, gehaltenen Reichs-Tag einer Policey, Reformation und Ordnung verglichen, dieſelbige auch in Druck ausgehen, und im Reich publiciren laſſen, auch bey namhaffter Pön zu halten, wir darneben ſolche Ordnung im gegenwärtigen Reichs-Tag-Abſchied erneuert, und wiederum, ſo viel die einen ieden betrifft, deren zu geleben, geboten, ſo wollen wir, daß der Fiſcal, vermög und Inhalt ſolcher Policey und Ordnung gegen den Uberfahrern derſelben, iederzeit, wie ſich gebührt, auf die darinn verleibte Pön, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, handlen und procediren ſoll.

§. 5. Weiter, ob ſich iemand in Hülffe, Rath oder Anſchläge der Türcken, oder anderer, ſo mit der That, oder auf andere Weiſe, wider die Chriſtenheit, das Reich Teutſcher Nation geben würden, dieſelbe ſollen aus dem Reich geſchloſſen, ihr Haab und Gut confiſcirt, und dermaſſen offentlich publicirt, und durch den Fiſcal, wie ſich gebührt, eingezogen werden.

§. 6. Item, ſo ſoll keiner, vermöge der Kayſerl. Conſtitution, die hiebevor der Wider-Täuffer halben, im Reich publicirt, und auf etlichen hernach gehaltenen Reichs-Tägen wiederum verneuert, des andern Unterthanen oder Verwandten, ſo des Wiedertauffs halben von ihrer Obrigkeit gewichen oder ausgetreten, enthalten, unterſchleiffen oder fürſchieben, ſondern alsbald dieſelbige Obrigkeit, darunter ſich der Entwichene enthält, ſolches Uberfahren innen und gewahr wird, gegen demſelben, ſo entwichen, laut obberührter Kayſerl. Satzung, ſtrenglich handlen, und ſie darüber wiſſentlich, nicht bey ſich leiden oder dulden, alles bey Pön der Acht: Und welcher dieſe

Ordnung und Satzung wiſſentlich übertreten und nicht halten würde, gegen denſelben ſoll und mag, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, auf die Acht gehandelt und vollfahren werden; wo aber Wiedertäuffer unwiſſend hinter einer Obrigkeit wären, alsdann ſoll dieſelbige Obrigkeit in ſolchen nicht gefährt, oder mit Proceſſen übereilt, ſondern zuförderſt durch den Fiſcal verwarnet werden.

§. 7. Item, nachdem auch ſonderlich in dem Kayſerl. Land-Frieden allhie zu Augſpurg aufgericht, verſehen: Wie eine Obrigkeit der andern, gegen den Herrn-loſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leute zu beſchweren, zuziehen ſoll, bey Vermeidung viertzig Marck löthigs Golds uns zu bezahlen, als ſoll der Fiſcal ſolche Pön von den Ungehorſamen, an dem Cammer-Gericht, wie ſichs gebührt, einzubringen, hiermit Befelch haben.

§. 8. Item, als der heimlichen Gericht und Freyhöfen halben, zu Weſtphalen, in etlichen Reichs-Abſchieden, ſondere Contributiones, wie es derhalben gehalten werden ſoll, aufgericht, auch mit zehen Marck Golds, und andern Pönen verpönet ſind, ſoll der Kayſerl. Fiſcal iederzeit, ſo wider dieſelben wiſſentlich gehandelt, die verwürckte Pönen, ſo zum halben Theil dem Kayſerlichen Fiſco zugehörig, einzuziehen ſchuldig ſeyn.

§. 9. Und in der Gemein ſollen über oberzehlte auch alle Sachen und Fälle, die vermöge der Kayſerl. Majeſt. und des Reichs gemeinen Rechten, Satzung und Ordnung, dem Kayſerlichen Fiſco zugehören, oder dem Kayſerl. Fiſcal zu rechtfertigen, zu vertheidigen oder zu verſprechen zuſtehen, durch denſelben Fiſcal an dem Kayſerl. Cammer-Gericht ohne Mittel fürgenommen, gerechtfertigt, und ihm auch iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer förderlichen Rechtens, wie ſich gebührt, verholffen werden.

XXI. Daß die Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion, zwiſchen den Partheyen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, am Käyſerlichen Cammer-Gericht gerechtfertiget, und wie es darinn gehalten werden ſoll.

§. 1. Und nachdem ſich offtermahls im Heil. Reich begiebt, daß der Streitigen Poſſeß oder Gewähr halben, Spän und zu

Zeiten

Zeiten Aufruhr und Widerwärtigkeit entſtehen, haben wir, demſelbigen zu begegnen, geordnet und geſetzt, und thun das hiemit, ob hinführo zween oder mehr, ſo dem H. Reich ohne Mittel unterworffen wären, irrig und ſtreitig würden, um Innhaben oder Poſſesſion, eines Guts, oder Gerechtigkeit, alſo, daß ſich ieglicher für einen Beſitzer des beſtreitigten Guts oder Gerechtigkeit hielt, und des redliche Anzeig hätte, des ſollen beyde Theile, zu endlichem Austrag, für das Kayſerl. Cammer-Gericht kommen, und ſolcher Irrung oder ſtreitigen Gewähr oder Poſſeß, ſich daſelbſt endlich mit Recht entſcheiden laſſen, und deshalben kein Theil, mit oder gegen dem andern zu thätlicher Handlung, Aufrühren, Vehden oder Angriffen kommen, in einige Weiſe: Doch ſoll ſolches keinen an ſeiner Poſſeß, wie obſtehet, oder Gewähr, die Zeit, dieweil die Partheyen dieſes Streits halben unentſcheiden hangen, ichts geben oder nehmen.

§. 2. Wo auch zwiſchen Partheyen, die mit Mittel dem Reich unterworffen, der Poſſeß, wie obſtehet, Streit entſtünde, und die Güter, oder Gerechtigkeit der Poſſesſion halben, wie vorgemeldt, darum Streit wäre, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, alſo daß ieder Theil vermeynen wolte, dieſelbe Güter oder Gerechtigkeit, lägen in ſeiner oder ſeines Herrn, oder anderer Oberkeit, darum ſollen die Partheyen auch für das Kayſerl. Cammer-Gericht kommen, und wie obangezeigt, gehandelt werden; Und ſo die Sache der ſtreitigen Poſſeß oder Gewähr, an dem Cammer-Gericht geredet iſt, und dann die Partheyen ſolcher Güter oder Gerechtigkeit halben; ſonſt weiter Sprüch und Förderung zu haben vermeynten, das ſoll vor dem ordentlichen Richter, ſolches Guts oder Gerechtigkeit halben, fürgenommen und geſucht werden; wo aber etliche Stände wären, die ſonſt derohalben rechtliche Austräge zwiſchen ihnen hätten, die ſollen gehalten werden, und hierdurch denſelben kein Abbruch gethan ſeyn.

§. 3. Und ob auch in obberührtem Fall, zwiſchen den Partheyen, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, die Gewähr, Poſſesſion, oder quaſi aus redlicher Anzeigung, zweiffeliche und ſorgliche Empörung, Weiterung oder Aufruhr, daraus zu beſorgen, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer, Gewalt und Macht haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für ſich ſelbſt ex officio, die Poſſesſion zu ſequeſtriren, oder aber der quaſi-poſſesſion halben, an Statt der Sequeſtration beyden Thei-

Theilen zu gebieten, ſich derſelben zu enthalten, und alsbald darauf Summarie ohne einigen gerichtlichen Proceß, oder andere weitläuffige Ausführung, der Sachen zu erkennen, welchem Theil die Poſſeſſion, oder quaſi einzugeben, oder zu inhibiren ſey, ſich derſelben biß zu endlichem Austrag des Rechtens in Poſſeſſorio oder petitorio zu enthalten; Und ſo das beſchehen, ſoll alsdann ſolches keinem Theil an ſeinem Inhaben oder Beſitz, in Recht nachtheilig ſeyn.

XXII. Daß von Pfändung und Gefangen wegen, am Kayſerlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Nach dem nicht allein in obgemeldtem Fall, ſondern auch aus dem, daß einer den andern pfändet, Ihn oder die Seinen fähet, gemeiniglich alle thätliche Handlung, Empörungen und Aufrühren, im Reich entſtehen, und erfolgen, ſolchem zu begegnen, ſetzen und ordnen wir, daß hinführo in ſolchem Fall, da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch ſich ſelbſt oder die Seinen einem andern, der dem Reich gleicher Geſtalten unterworffen, oder die Seinen pfänden oder fahen würde, warum, oder umb was Sachen willen, (allein Malefiz-Sachen ausgenommen) das beſchehe, daß alsdann auf Anruffen desjenigen, der oder des Unterthanen, alſo gepfändet oder gefangen dem Thäter durch das Kayſerliche Cammer-Gericht bey einer nahmhafften Pön, und ſine Clauſula juſtificatoria mandirt, und geboten werden ſoll, ohne Verzug, auch einige Einrede, die Pfändung wieder zu geben, und die Gefangene auf alte gewöhnliche Urphed doch anders nicht, dann auf Widerſtellen, im Fall ſolches mit Recht erkennt würde, ledig zu laſſen, mit angehengter Ladung in einer beſtimmten Zeit, am Cammer-Gericht zu erſcheinen, erſtlich, daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebt, anzuzeigen, und dann weiter ſeine Gerechtigkeit, der Pfändung oder fahens halben, im Rechten, wie ſich gebührt, fürzubringen, und darzuthun, oder aber zu ſehen, und hören, ſich in die Pön des ausgangnen Mandats, ſeines Ungehorſams halben, mit Urtheil und Recht zu erklären, und zu erkennen; Und ſoll darauf an dem Cammer-Gericht, die Sache der Pfändung oder fahens halben, auch von wegen verwürckter Pön, im Fall da dem Mandat nicht gelebt wäre, auf das aller ſchleunigſte mit Recht entſcheiden werden. Und im Fall da ſich erfinde,

daß

daß der klagende Theil ſeiner Klag, nicht Fug noch Recht hätte und das Fahen oder Pfånden, von dem Beklagten, billich geſchehen wäre, ſo ſollen ihm die Pfåndung oder Gefangene, die er auf des Kayſerl. Cammer-Gerichts Gebot hinauf gegeben, oder ledig gelaſſen, zuſammt aufgelauffenen Koſten, und Schaden wiederum eingeantwortet, und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen, angehalten werden, doch beyden Theilen, ihre Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben, an gebůhrlichen Orten und Enden, weiter mit Recht auszufůhren, vorbehalten ſeyn.

XXIII. Von Mandaten, und in was Fällen dieſelbe, ohn oder mit Juſtificatori-Clauſul erkennet werden mögen.

Nachdem auch in den Kayſerlichen Rechten gar wohl geordnet und verſehen, daß in gerichtlichen Sachen, nicht an der Execution und Mandaten angefangen werden ſoll. Setzen, ordnen, und wollen wir, daß an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, die Mandata und Gebot, nicht anders, dann mit Einverleibung Clauſulæ Juſtificatoriæ, dardurch den Gegen-Theilen, wider die ſolche Mandata ausgehen, vorgeſetzt wird, Urſachen, warum dieſelbe nicht ſtatt haben ſollen, fůr zu bringen, und in Sachen, und zwiſchen den Partheyen, an das Cammer-Gericht gehörig, erkennt werden ſollen. Es wäre dann, daß die Sach und Handlung, darůber die Kayſerl. Mandata zu erkennen gebeten, an ihr ſelbſt von Rechts oder Gewohnheit wegen geboten: Und wo dieſelbige begangen, auch ohn einige weiter Erkäntnůß, fůr ſtraffwůrdig, oder unrechtmäßig zu halten, oder daß dardurch dem anruffenden Theil, eine ſolche Beſchwerdt aufgelegt, und zugefůgt wůrde, die nach begangener That, nicht wieder zu bringen, oder daß die Sache wieder den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte, dann in ſolchen und ſonſt andern Fällen, in denen vermöge der Rechte a præcepto, ohne vorgehende Erkänntnůß, angefangen werden mag, ſollen und mögen durch Cammer-Richter und Beyſitzer Mandata ohne Juſtificatori-Clauſul erkannt, und ohn einige Wieder-Rede, oder Verhinderung vollzogen, und darauf wieder die, ſo ſolche Mandata ůbertreten, auf die darinn verleibte Pönen, wie ſich gebůhrt, procedirt, und gehandelt werden, wolte aber in angeregten Fällen, der Theil, wieder den ſolche Man-

Mandata erkannt, nach Vollziehung derſelben, oder ſo er von wegen ſeiner Ungehorſam, in die Pön des Mandats erklärt, nach Entrichtung der geſetzten Pön und Straff, dargegen etwas fürträglichs fürbringen, das ſoll ihm an Orten, da es ſich ordentlicher Weiſe gebührt, zugelaſſen, dagegen ſein Widertheil im Recht gehört, und auf beyder Theil fürbringen, was billich und recht iſt, gehandelt und erkennet werden. Was aber die Execution der geſprochenen Urtheil und executorial-Brieff belanget, damit ſoll es, vermög gemeiner Rechte, in dieſer Ordnung, wie hernach im dritten Theil geſetzt iſt, gehalten werden.

XXIV. Von Relaxation der Eyd ad effectum agendi.

Nachdem ſich auch je zu Zeiten zuträgt, daß etwan Mißhändler aus verſchuldter Sachen, Urpheden über ſich geben, und folgends durch Cammer-Richter und Beyſitzer ad effectum agendi abſolvirt, und dardurch die Obrigkeit, muthwillig mit den Rechten umgetrieben, und in Koſten gebracht werden, damit nun ſolchem gute Ordnung und Maaß gegeben werde, ordnen, und ſetzen wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer hinfürter denjenigen, ſo verurphedet, ad effectum agendi nicht abſolviren, noch gegen denjenigen, ſo ſie alſo verurphedet haben, Citation oder Mandaten erkennen, und ausgehen laſſen, ſondern ſollen derſelbigen Obrigkeit vorhin ſchreiben, Ihr des Klägers Anbringen zu erkennen geben, und darauf der Urſachen, warum es beſchehen, einen ſtandhafftigen gründlichen Bericht begehren: Befinde ſich dann aus ſolchem Bericht lauter und klar, daß der Kläger um begangene Verhandlung, und Miſſethat gefänglich angenommen, oder ſonſt geſtrafft, und derohalben billich verurphedet, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer darauf nichts ferners erkennen, ſondern den Kläger dahin weiſen, ſich ſeiner gethanen Urphed zu halten; Aber ſonſt, da einer wieder des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verurphedet, mag nach vermög der Rechte, und des Reichs-Ordnung, darinn gehandelt werden.

XXV. Welcher Geſtalt am Cammer-Gericht ex L. diffamari gehandelt werden möge.

Als auch durch Proceſs ex L. diffamari die Sachen je zu Zeiten anhängig gemacht, und darauf auf ihnen ſelbſt ruhen blei-

bleiben, auch dardurch den Partheyen, wieder der Kayſerlichen Majeſtät und des Reichs-Ordnung ihr ordentlich Gericht, und Inſtanz abgeſchnitten und entzogen werden. Demnach ſetzen und ordnen wir, daß lex diffamari an dem Cammer-Gericht verſtanden und gebracht werden ſoll, in Friedbrüchigen, Schmach und andern dergleichen Sachen, in denen ſolche Diffamation gefährlicher betrüglicher Weiſe, oder in andere wege, dem andern Theil zu Nachtheil, und Beſchwehrung beſchehen, auch nicht anders, dann ſo die anſuchende Parthey, die in der Haupt-Sache antwortet, der Kayſerlichen Majeſtät, und dem Reich ſonſt ohne Mittel unterworffen, an das Cammer-Gericht, vermög der Kayſerlichen Majeſtät, und des Reichs-Ordnung ohn Mittel gehörig: daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer, ehe und zuvor ſie ſolche Proceß erkennen, der Diffamation halben, durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Urkundt, und Anzeig informirt, und bericht ſeyn, und ſo ſolche Proceß erkennt, und darauf die Diffamation, wie ſich gebührt, in Recht dargethan, ſoll alsdann dem Diffamaten, ſo der diffamirt dem Cammer-Gericht in erſter Inſtanz ohne Mittel unterworffen, oder ſonſt die Sachen, ihrer Natur nach, dahin gehörig, von demſelbigen Cammer-Gericht; wo aber der diffamirt ohne Mittel dem Reich, aber in erſter Inſtanz dem Cammer-Gericht nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sach ordentlich gehört, eine genannte Zeit ſeine Klage fürzu bringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thäte, daß ihm ein ewig Stillſchweigen, aufgelegt ſeyn ſoll, angeſetzt, und ſonſt vermög der Kayſerlichen Majeſtät, und des Reichs gemeinen Rechten, und Ordnung gehandelt und procediret werden: Wo aber der Diffamat dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen, auch der oder die Sach, ihrer Natur nach, dahin in erſter Inſtanz nicht gehörig, ſoll auf Anhalten derſelbigen Parthey, an dem Cammer-Gericht wider dem Diffamanten, unangeſehen was vor einer Obrigkeit derſelbe unterworffen, kein Proceß erkennt, ſondern die Sach in beyden Puncten, der Diffamation und Haupt-Sache, vor die ordentliche Gerichte gewieſen werden.

XXVI. Von Sachen, die durch verſagt oder verzogen Recht, an das Cammer-Gericht erwachſen.

§. 1. Nachdem in dieſer und des Reichs Ordnung verſehen, daß alle der Kayſerl. Majeſtät, und des Reichs Verwandten,

bey

bey obgemeldten Austrägen, und ordentlichen Rechten gelaſſen, und ein jeder vor dem Richter, vor den er in erſter Inſtanz gehörig, fürgenommen werden ſoll, und ſich aber vielmahls zuträgt, daß den klagenden Partheyen, die ſich ſolcher Austräge, und ordentlichen Rechtens gebrauchen wollen, in beſtimmter Zeit, oder ſonſt wie ſich gebührt, nicht verholffen, und Ihnen das Recht verſagt, oder gefährlich verzogen wird. Setzen und ordnen wir, daß ein jeder, dem alſo auf Anſuchen, nicht, wie ſich gebühret, verholffen, ſondern das Recht kündlich verſagt, oder verzogen, Macht und Gewalt haben ſoll, das nechſt Ober⸗Gericht, Obrigkeit oder Herrſchafft, umb Rechtliche Hülffe zu erſuchen, und wo ihm durch dieſelbige auch nicht verholffen, oder aber ſonſt, die Sach ohne Mittel an das Cammer⸗Gericht gehörig, an demſelben Cammer⸗Gericht anzubringen, daſelbſt ihm auch förderlichen Rechtens geſtattet und geholffen werden ſoll.

§. 2. Und nachdem ſich bißher an dem Kayſerlichen Cammer⸗Gericht, zu vielmahlen zugetragen, daß die Partheyen Promotoriales, von deswegen, daß ihm bey Churfürſten, Fürſten, Ständen, und andern Obrigkeiten: Vermög dieſer Ordnung nicht zu Recht verholffen worden, an gemeldtem Cammer⸗Gericht erlangt, und auch wie ſich gebührt, verkünden laſſen, und ſich aber folgends beklagt, daß ihnen nach beſchehener Verkündung, in Zeit der Ordnung, nicht allein nicht verholffen, ſondern auch die Notarien, in deren Gegenwärtigkeit der Churfürſt, Fürſt oder Stand, Inhalt der Promotorial requirirt werden ſollen, wieder Recht und Billigkeit, vergewaltigt und beſchwert worden, daraus dann erfolgt, daß die Notarien je zu Zeiten, ſich zu ſolcher Requiſition, nicht mehr gebrauchen wollen laſſen, und alſo die armen Partheyen requiſitionem und denegationem Juſtitiæ nicht beweiſen können, und dardurch Rechtloß geſtellt werden, damit nun ſolchem der Billigkeit nach begegnet, auch darneben die armen Partheyen, mit überflüßigen Koſten, ſo ihnen über beſchehene Execution, ſolcher neuen Requiſition, oder erſuchen dem klagenden Theil Rechtens zu verhelffen, den Richter oder Rechts⸗Tag zu ernennen, und an zu ſetzen, und ſonſt Inhalt, und vermög des Promotorials zu handeln ſchuldig ſeyn; Und da ſolcher dergeſtalt nicht beſchehe, ſoll alsdann dem klagenden Theil an dem Cammer⸗Gericht ungeachtet, obgleich keine weitere Urkund, des geweigerten Rech⸗

tens, fürbracht würde, zu Recht, wie ſich gebührt verholffen werden.

XXVII. Daß alle Perſonen und Sachen, die ohne Mittel der Kayſerl. Jurisdiction unterworffen, und von derſelben nicht durch ſondere Austräge ausgenommen, an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden ſollen.

Weiter ordnen, ſetzen und wollen wir, daß alle und jede Perſonen und Sachen, die der Kayſerlichen Jurisdiction ohne Mittel unterworffen, und durch ſondere Austräge dieſer Ordnung, oder anderer Privilegien, Freyheiten, gewillkührte, und rechtmäßige Gewohnheiten nicht ausgenommen ſind, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht fürgenommen und gerechtfertiget werden ſollen.

XXIIX. Von Sachen, ſo in der andern Inſtanz durch Appellation an das Kayſerl. Cammer-Gericht erwachſen und gehören.

Von welchen Richtern, in was Sachen, und von welchen Urtheilen, an das Kayſerl. Cammer-Gericht appellirt werden ſoll.

§. 1. Es ſoll nicht allein von den Urtheilen, durch die ordentliche Unter-Gerichte, dem Kayſerl. Cammer-Gericht ohn Mittel unterworffen, ausgeſprochen, ſondern auch in den Rechtfertigungen, ſo gegen Churfürſten, Fürſten, Fürſtmäſſigen, Prælaten, Grafen, Herren und Ritterſchafften, durch andere, oder unter ihnen ſelbſt fürgenommen, und geübt, einem jeden Theil, der ſich mit geſprochenen Urtheilen beſchwert befindt, an das Kayſerl. Cammer-Gericht, zu appelliren zugelaſſen ſeyn; in maſſen hie oben von den rechtlichen Austrägen in erſter Inſtanz weiter geordnet und verſehen iſt, doch einem jeden ſeine Privilegien und Freyheiten derhalben vorbehalten.

§. 2. Und dieweil bißher etliche Stände ihre Unterthanen mit Eyd und Pflicht dahin aezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und ſo die Partheyen darüber appellirt, dieſelben als Meineydig zu ſtraffen unterſtanden, welches aber nicht allein dem Rechten zuwider, ſondern auch dem Kayſerlichen Cammer-Gericht, und deſſen Jurisdiction zum höchſten abbrüchig: So

So wollen, ordnen und ſetzen wir, daß hinführo keiner gezwungen werden ſoll, ſich des appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation abzuſtehen, und ſo ſolches beſchehe, daß alsdann ſolche Verpflichtung, an ihr ſelbſt unbündig ſeyn, und daß die Partheyen, ſo ſich beſchwert befinden, zu appelliren, und ihre Appellation zu proſequiren, nicht des wenigen, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben ſollen; Es wäre dann, daß einen ſich freywillig und ungedrungen, vorhin der Appellation begeben, oder aber, daß er vermöge eines rechtmäßigen Privilegien ſeiner Obrigkeit oder Rechtens, auch ſonſt von Rechts wegen nicht appelliren könte oder möchte, in welchem Fall dann jederzeit das Cammer-Gericht erkennen und geſchehen ſoll, was ſich vermöge der Recht, und dieſer Reichs-Ordnung, zu thun gebührt:

§. 3. Darzu, dieweil je zu Zeiten die Partheyen mehr aus Muthwillen, und zu Aufhaltung und Hinderung der Execution geſprochenen Urtheil, und damit ſie etwan ihre Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlaſſung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen dringen, oder deſto länger in Nieſſung der Güter ſitzen bleiben, dann aus Nothdurfft appelliren:

Solchem zu begegnen, ordnen und wollen wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer, fürhin in Faſſung der Urtheil, auf ſolchs fleißig Aufmerckens haben ſollen, und da ſie ſolche und dergleichen freventliche, und muthwillige Appellationes befinden, alsdann die Appellanten, nicht allein in die Expens condemniren, ſondern auch gegen denſelben, nach Gelegenheit und geſtalt der Sachen, und Partheyen, die gebührliche Straff der Rechten fürnehmen:

§. 4. Und ſonderlich, ſetzen, ordnen und wollen wir, daß die Appellation-Sachen, ſo unter funffzig Gulden Haupt-Guts wären, am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht angenommen, auch von dem Richter, voriger Inſtanzen nicht zugelaſſen, ſondern die Urtheil auf Anſuchen der Partheyen, von ihm exequirt und vollnzogen werden; doch ſollen die Sachen Injuriarum, in dem auf Wiederruff geklagt, auch andere, ſo auf Geld, aber nicht unter funfftzig Gulden, durch den Kläger in ſeiner Klag æſtimirt werden, auch Obrigkeit, Gerechtigkeit, perſönliche und Feld-Dienſtbarkeit, ewige unablößliche Gült, Zinß und Nutzung, auch andere der-

gleichen, ſo nicht gewiſſe Achtung hätten, ob ſie gleich unter der beſtimmten Summa, der funffzig Gulden Werths angenommen ſeyn. Und wo ein Zweiffel zwiſchen den Partheyen einfiel, daß die Sache derhalben, die Rechtfertigung geweſt, 50. oder unter funffzig Gulden Werth ſeyn ſoll, ſo dann der Richter erſter Inſtanz, oder das Cammer-Gericht deshalben, keine gründliche Wiſſenheit hätte, oder daran zweiffeln würde, ſoll dem Appellanten aufgelegt werden, bey dem Eyd, ſo er darum vor dem Richter erſter Inſtanz oder vor dem Cammer-Gericht, vor allen Dingen erſtatten ſoll, zu behalten, daß er viel lieber funffzig Gulden, von dem Seinen verliehren, oder ſo viel nicht gewinnen, dann daß er ſich der Haupt- und Appellations-Sache begeben wolt; So ſolcher Eyd von den Appellanten beſchiehet, alsdann und nicht ehe, ſoll der Richter in erſter Inſtanz, der Appellation ſtatt geben, und die Appellation an dem Cammer-Gericht angenommen werden; doch ſoll andern wohlerlangten, rechtmäßigen Privilegien, der Unter-Gerichten, die auf höhere Sumen, dann funffzig Gulden ſich erſtrecken, durch dieſe Ordnung nichts entzogen, oder benommen, ſondern deren mit den appellationibus, auch Zulaſſung derſelben gehalten, und ſolchen gemäß gehandelt werden:

§. 5. Item, nachdem auch dem alten herbrachten Gebrauch, im Heil. Reich zuwider, daß in peinlichen Sachen, Appellation zugelaſſen werden ſollen, ordnen und wollen wir, daß hinfürter in peinlichen Sachen, die Leibſtraffe auf ihnen tragen, am Kayſerl. Cammer-Gericht keine Appellation angenommen, ſondern angeregtem Gebrauch nach, gehalten werde: Doch da ſich jemand an dem Cammer-Gericht beklagen würde, daß in peinlichen Sachen, auch Leibs-Straffe belangend, ſey unerfordert und unerhört, und alſo nichtiglich, oder ſonſt wider natürliche Vernunfft und Billigkeit wider ihn procedirt, gehandelt und geurtheilt, und derohalben principaliter auf die Nullität und Proceß anſuchen würde: ſo ferne dann der Richter, daß Handlung ſich die Parthey obberührter maſſen beklagt, dem Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, alsdann ſoll der anſuchenden Parthey ſolcher Nichtigkeit halben, Ladung erkannt, und darauf rechtliche Hülffe mitgetheilt, und ſo ſich in Ausführung der Sachen befünde, daß obberührter maſſen, nichtiglich gehandelt und geurtheilet, alsdann die

die Haupt-Sache wieder an, die ordentliche Obrigkeit, förmlich und rechtmäßig darinn zu handeln, zu procediren, und zu urtheilen, remittiret werden:

§. 6. Item, als täglich durch unnothdürfftige und frevent-liche Appellation, die von Bey-Urtheilen Interlocutoriè genannt, gefährlich, um Verlängerung des Rechtens geschehen, viel Koſten und Schäden erlitten werden, ſo ſoll hinführo das Cammer-Gericht die Appellation von ſolchen Interlocutorien, nicht annehmen, wo die Beſchwerung in der Appellation beſtimmt, durch die Appellation von der End-Urtheil der Haupt-Sache möchte erſtattet und herwieder gebracht werden, wie das in Kayſerlichen Rechten geordnet und begriffen iſt:

XXIX. Wie und welcher geſtalt die Appellationes an das Kayſerliche Cammer-Gericht geſchehen ſollen:

§. 1. Item, es ſoll keine Appellation an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen werden, die nicht gradatim geſchehen, und die einen nähern Richter hätte, es wäre dann, daß der nechſte Unter-Richter, dem Appellanten kundlich das Recht verſagt, oder der Sachen verwandt, oder ſonſt aus rechtmäßigen Urſachen in der Sachen nicht Richter ſeyn könte, oder wolt.

§. 2. So ſollen auch die Appellationes, vermöge der Rechten, innerhalb zehen Tagen beſchehen; Und nachdem ſich im Heil. Reich offt zugetragen, ſonderlich bey unverſtändigen Richtern, daß dieſelben nach ausgeſprochener Urtheil dem verlierenden Theil über die zehen Tage, ſo im Rechten zu appelliren zugelaſſen länger Zeit gegeben: wollen wir, daß der Termin der zehen Tage, in welchem dem verliehrenden Theil, von gemeinen Rechten zu appelliren gebührt, keineswegs überſchritten, gelängert oder gekürtzt werde, und derhalben kein Richter auf der Partheyen Anſuchen und Begehren längern Termin, dann zehen Tage bedacht zu appelliren geben ſoll:

§. 3. Und ſo von Bey-Urtheil, die Krafft einer End-Urtheil hätten, appellirt würde, ſo ſoll der Appellant in Schrifften ex intervallo, oder mündlich in continenti, wie von andern End-Urtheilen zu appelliren Macht haben:

§. 4. Wo aber von andern interlocutorien, und Beſchwe-

ſchwerungen, die durch Mittel der Appellation, von der End-Urtheil nicht wiederbracht werden mögen, appellirt würde, ſo ſoll ſolche Appellation in Schrifften, und mit Anzeigung der Urſache der Beſchwerden, geſchehen, angeſehen, daß dieſelbige aus andern Urſachen nicht gerechtfertiget werden:

§. 5. Item, ſo ſoll einem jeden der ſich mit Urtheil beſchwert befindt, nicht allein vor dem Unter=Richter, und in ſeiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch in Abweſen, vor einen glaubwürdigen und approbirten Notario und Zeugen, zu appelliren zugelaſſen, und der Unter=Richter, ſo ihm ſolche Appellation, wie ſich gebührt, inſinuirt, ſich mit Gebung der Apoſteln, Anſetzung der Zeit, und ſonſt allermaſſen, als ob vor ihm ſelbſt wäre appellirt worden, zu halten ſchuldig ſeyn: So aber ſolche Appellation dem Unter-Richter nicht inſinuirt, ſoll dieſelbe nichts deſto weniger, von dem Cammer=Richter angenommen, doch ſo der Unter=Richter in dieſem Fall, auf Anruffen der Parthey mit der Execution, oder ſonſt im Rechten fürfahren würde, ſoll daſſelbige, das alſo durch ihn, ehe und zuvor ihm durch das Kayſerl. Cammer=Gericht inhibirt, gehandelt, nicht für attentat geachtet, auch der Appellant derhalben ſuper attentatis nicht gehört, ſondern in puncto appellationis, wie ſich gebührt zu procediren, und zu handeln angehalten werden:

§. 6. Wo auch die Unter=Gerichte, mit ſondern Rechtmäßigen Privilegien, wie und welcher geſtalt von derſelben Urtheil appelliret werden ſoll, verſehen, wollen wir, daß die Appellanten, die ſolcher Freyheiten wiſſens haben, denſelben vor den Richtern und Notarien, vor denen ſie appelliren, nachzukommen und zu geleben ſchuldig ſeyn; Wo ihm aber ſolche Freyheiten und andere Gebräuche, als daß die Appellanten, ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld auflegen ſollen, oder dergleichen Gewohnheiten, unbewuſt, daß alsdann dieſelbige ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen ſollen:

XXX. In was Zeit eine jede Appellation an dem Kayſerlichen Cammer=Gericht anbracht werden ſoll:

§. 1. Damit auch Gefährlichkeit in Vollführung der Appellation, ſo an dem Kayſerl. Cammer=Gericht beſchehen,

hen, fürkommen, ſoll einem jeden Appellanten freyſtehen, nach gethaner Appellation Apoſtolos zu bitten oder nicht: Und im Fall, daß er Apoſtolos gebeten, ihn durch den oder die Richter in voriger Inſtanzen, in Antwortung und Gebung der Refutatorien, oder Reverential-Apoſteln, oder im Fall, da der Richter weder Reverentiales noch Refutatorios gebe, Zeit von einem, zweyen, dreyen, biß in ſechs Monath, von Zeit an der interponirten Appellation, zu rechnen, und nicht darüber, wie daß der, oder die Richter, jedesmahls nach Gelegenheit der Sachen, Partheyen und Wege ermeſſen, angeſetzt und aufgelegt werden, das wiſſen ſeine Appellation am Cammer-Gericht anzubringen, und durch Außziehung, Verkündung und Wieder-Einbringung der Ladung, anhängig zu machen.

§. 2. Würde aber durch einen Richter, dem Appellanten keine Zeit ernennt, oder angeſetzt, ſo ſoll dannoch der Appellant, er hätte Apoſtolos gebeten ooer nicht, oder ihm wären Refutatorii Reverentiales, oder gleich deren keines für Apoſteln gegeben, die ſechs Monath haben, ſolche ſeine Appellation, obgemeldter Maſſen, am Cammer-Gericht anhängig zu machen: Und im Fall, daß von wegen Entlegenheit der Lande und Ferne des Weges, in ſolcher Zeit der ſechs Monat, die Ladung nicht verkündt, und mit ihrer Execution, obgemeldter Maſſen, reproducirt werden möchte, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer auf Anſuchen der Partheyen, nach empfangenem Bericht, ſolche Zeit der ſechs Monat zu prorogiren, und zu erſtrecken, Macht und Gewalt haben.

§. 3. Dergleichen ſo einer nicht vor dem Richter, ſondern vor Notarien und Zeugen appellirt, und ſeine Appellation, dem Richter inſinuirt hätte, ſo ſoll ihm obgemeldter Maſſen, zu Zeit der Inſinuirung ſolcher Appellation, durch den Richter, von einem biß in ſechs Monat, Zeit angeſetzt werden, und ſo ſolches durch den Richter nicht geſchehen, oder die Appellation dem Richter nicht inſinuiret würde, ſoll der Appellant ſechs Monat wie obgemeldt haben:

§. 4. Und ſollen in obgemeldten Fällen, je für einen Monat dreyßig Tage gerechnet werden:

§. 5. Und ſo alſo in einem andern Fall, der Appellant, dem allem, wie obgeſetzt, nicht nachkommen, und in obbeſtimm-

ſtimmter Zeit, ſein Appellation am Cammer-Gericht, durch Wiedereinbringung der ausgangen und verkündten Ladung, im angeſetzten Termino, nicht anhängig machen würde, ſo ſoll alsdann ſein Appellation für deſert geacht und gehalten werden, und Appellatus, dem die Citation verkündt, vor dem Cammer-Gericht zu erſcheinen, und auf die Deſertion, ſolcher Appellation zu handlen und zu procediren, Macht haben, zu welchem er auch zugelaſſen werden ſoll: Doch ſo er nach der Deſertion auch weiter begehren würde, die ausgeſprochene Urtheil zu beſtätigen und zu confirmiren, ſoll er in demſelbigen nicht gehört, und ſonſt mit der Execution der geſprochenen Haupt-Urtheil, an die Richter voriger Inſtantz, ſo fern dieſelbe, vermöge der Rechte und dieſer Ordnung, ihre Ordnung zu exequiren haben, remittirt und gewieſen werden: Wo nicht, alsdann der Cammer-Richter, auf Anruffen der Partheyen, auch die Haupt-Urtheil zu exequiren Macht und Gewalt haben:

§. 6. Und dieweil ſich die Partheyen zum offtermahls, Unwiſſenheit der Cammer-Gerichts-Ordnung, und ſonderlich des obgemeldten Artickels, wie in Appellation-Sachen, und der Apoſtel-Gebung halben, gehandelt werden ſoll, beklagen, und aber ſolche Ordnung, auf hiebevor, auch in dem 48ten Jahr allhie zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tage gemeinem Brauch nach, vor Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen offentlich verleſen, darzu ins Reich publicirt, und auf ietzigem Reichs-Tage wiederum erſehen, und von neuem in Druck zu geben befohlen, alſo daß ſich niemand derhalben Unwiſſenheit zu entſchuldigen hat; Demnach wollen wir, daß ſich Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen der Partheyen, vermeynter Unwiſſenheit, in dieſem Fall, ſolcher aufgerichten verkündten und publicirten Ordnung halten, darauf erkennen, ſich auch keinen andern vermeynten Gebrauch, darinn irren oder verhindern laſſen ſollen.

XXXI. Wie und welcher geſtalt die Richter erſter Inſtantz, die Acta zu ediren ſchuldig, und daß derhalben wider ſie Compulſoriales, am Cammer-Gericht erkennt, und auf die Pön derſelben procedirt werden mag.

§. 1. Es ſoll auch ferner zu Forderung der Appellations-Sachen,

Sachen, gleichwohl der Appellant ſchuldig ſeyn, es würden ihm Reverential, Refutatorii, oder deren keines für Apoſteln gegeben, unter den dreyßig Tagen, nach beſchehener Appellation, bey dem oder den vorigen Richter, oder Richtern, auch des oder derſelben Gerichts⸗Schreiber, um Verfertigung der ergangenen Gerichts⸗Händel, fleißig anzuſuchen, und dargegen Sicherung und ziemliche Belohnung derſelben Acten zu thun, darauf auch der, oder die Richter und ihre Gerichts⸗Schreiber, ihm die unverzüglich zu verfertigen, und um ziemliche Belohnung zu behändigen, ſchuldig und verbunden ſeyn, damit der Appellant zu Ausbringung und Verkündigung der Compulſorial-Brieff nicht verurſacht, ſondern zu förderlicher Ausführung ſeiner Appellation-Sachen, deſto ehe ſtatt gegeben werde, und ſich des nicht zu beklagen habe.

§. 2. Darneben nicht minder, vor noth und gut ermeſſen, daß allenthalben an den Fürſten⸗Höffen und andern Commun-Gerichten, in Schrifften gehandelt, oder das mündlich fürtragen, iederzeit eigentlich ausgeſchrieben werde, damit die Gerichts⸗Händel in der Appellation, ſo an das Cammer⸗Gericht erwachſen, der Ende mit mindern Bedacht, und des förderlicher erlangt werden mögen;

§. 3. Dieweil auch zu mehrmahln in Appellation-Sachen, ſo die Acta, erſter und anderer Inſtantz, am Cammer⸗Gericht einbracht, die vor eingelegte oder gegebene Gewalt oder Mandata der kriegenden Partheyen nicht inſerirt oder befunden, dardurch die Sachen oder Gewalthaber Verlängerung gezogen werden, ſolches zu verhüten, wollen wir, daß die Acta nicht mangelhafftig, ſondern mit gantzer Einleibung der vorgegebenen Gewalt überantwortet werden.

§. 4. Würde ſich aber erfinden, daß die Acta, in dem oder ſonſt in andere Wege, mangelhafftig, oder daß im verfertigen derſelben geirret, ſollen alsdann die Unter⸗Richter, oder ihre Schreiber, dieſelben auf ihren ſelbſt eignen Koſten, ohne Nachtheil der Partheyen, zu reintegriren, oder wiederum zu ſchreiben, und der Partheyen vollkommen mitzutheilen ſchuldig ſeyn.

§. 5. Und nachdem etliche Richter unbilliger Weiſe, oder aus Hinläßigkeit ihrer Schreiber, den Tag, des Monats und Stund ausgeſprochener Urtheil unterlaſſen; Ordnen und wollen wir, daß die Unter⸗Richter, von welchen an das Cammer-Gericht appellirt, die Tage des Monats, und nicht nach

dem Sonntag oder Feſt, desgleichen auch ſo viel möglich, die Stunde der geſprochenen Urtheil und aller Handlung, unterſchiedlich lauter beſtimmen, und die Acta anzeigen ſollen:

§. 6. Weiter, als bisher etliche Unter-Richter im Brauch gehabt, ihre Acta auf Pergament zu ſchreiben, daher ſich offtmahls begeben, daß die Partheyen zwey, drey oder vier hundert Gülden, und darüber, um die Acta zu geben gedrungen worden, ſo doch die Haupt-Sach etwan nicht noch ſo viel antroffen; So ordnen und ſetzen wir, daß nun hinfüro in allen Gerichten, die Acta nicht auf Pergament, ſondern auf Papier geſchrieben, daß ſie höher nicht, dann als ob ſie auf Papier geſchrieben, taxirt, und die Partheyen mit überflüßigen Koſten, derhalben nicht beſchweret werden ſollen.

§. 7. Nachdem auch der Frantzöſiſchen Acten halben, eine Zeit her ſich allerhand Beſchwerung zugetragen, ſonderlich, daß ie zu Zeiten in der Translation derſelben geirret, daraus dann nicht geringer Irrſal, in Erledigung der Sachen erfolgen mögen; Zu dem, daß ſolche Translatores, nicht zu iederzeit zu bekommen, und dardurch die Perſonen des Gerichts, ſo ihnen ſolche Translation befohlen, an ihrer ordentlichen Arbeit verhindert, die Sachen mercklich verlängert, und dann auch die Parthe yen mit doppelten Koſten beſchweret werden, indem ſie die Acta in Frantzöſiſcher Sprache leſen, und über das auch die Translation bezahlen müſſen; So wollen wir, daß nun hinfürter die Unter-Richter an denen Orten ſolche Acta ſelbſt, oder aber durch andere unpartheyiſche Translatores, die der Sprachen kündig, aus der Frantzöſiſchen Sprache in die Lateiniſche transferiren zu laſſen, und alſo Acta translata zu ediren, und den Parthe yen mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 8. Als ſich auch die Parthe yen offt beklagen, daß ſie in Ausbringung der Acten, vor ergangener Inſtantz, durch die Unter-Richter übernommen werden ſollen, wollen wir, daß bey denſelben die Acta vor ihnen ergangen, dermaſſen taxirt, damit ſich niemand über Unbilligkeit zu beklagen habe.

§. 9. Und nachdem ſich ie zu Zeiten die Parthe yen der Tax, ſo nicht durch die Unter-Richter, ſondern ihre Gericht-Schreiber, obgemeldter Ordnung zu wider geſchicht, beſchweren, und ſich alſo zuträgt, daß der verluſtigte Theil, (der ſeinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht, die Gerichts-Koſten, beyder Inſtantzen, und alſo auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt,)

theilt,) ſolche Tax zu moderiren begehrt, und dann Cammer-Richter und Beyſitzer nicht wiſſen mögen, ob die Tax durch Unter-Richter dermaſſen, wie von dem obliegenden Theil angegeben, geſchehen ſey, und derohalben ie zu Zeiten die Sache, wiederum an die Unter-Richter gewieſen, und darzwiſchen mit den Executorialen, biß man ſolcher Tax vergewiſſert, ſtill geſtanden wird, dadurch dann die Partheyen an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und aufgehalten werden: So wollen, ſetzen und ordnen wir, daß nun hinfüro die Unter-Richter, gebührliches Einſehens thun ſollen, damit die Partheyen, ſo von ihnen appelliren, mit übermäßiger Tax der Acten, nicht beſchwert, und ſolche Tax auf die Acta, oder aber zu End derſelben verzeichnet und geſchrieben werde.

§. 10. Damit auch der Koſten den Partheyen von wegen der Compulſorial und Erlangung der Acten erſparet, auch deſto ſchleuniger in Sachen möge vollnfahren werden. Wollen wir ein gemein Kayſerl. Edict, an die Zugethanen des Cammer-Gerichts und Unter-Richter, bey Pön zwantzig Marck Golds, ausgehen laſſen, dergeſtalt, daß ſie auf Erforderung der Partheyen, und Verſicherung ziemlicher Belohnung, die Acten förderlich ohn gefährlich verziehen, förmlich und vollkommenlich desjenigen, ſo vor ihnen einbracht und gehandelt, es ſey Gewalt, Klag, Antwort oder Zeugen-Sag und alles anders, ſchrifftlich mit Urkund, unter ihrem Siegel und dato des Tags, Monats und Jahrs, wie ſich gebührt, geben und behändigen: Desgleichen ihre Schreiber darzu halten, daß ſie der Partheyen Fürträge und alle Handlung, ſonderlich in Sachen, daran appelliret werden möchte, aufſchreiben.

§. 11. Es ſollen und mögen auch nichts deſto weniger Compulſorial-Brieffe, auf Anhalten der Partheyen, gleich neben und mit der Ladung, wider die Richter voriger Inſtantzen, und andere, ſo ſolche Acta und Gerichts-Handlung hinter ihnen hätten, erkandt werden, damit aus Mangel derſelben, die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden; Wo aber ſolches nicht beſchehe, und ſolche Compulſorial gleich anfangs nicht ausbracht werden, ſo ſollen alsdann die Procuratores, bey ihren Pflichten, ſchuldig ſeyn, ihre Partheyen zu berichten, alsbald vor und nach der Execution, der Ladung, oder aufs wenigſte mittler Zeit, des angeſetzten Termins, bey den vorigen Richtern, um die Acta anzuhalten, die zu erlangen, oder aber einen gnugſamen Schein, in was Zeit die Richter,

ter ihnen dieſelben zu geben, Vertröſtung gethan, auszubringen: Wo aber das alles unterlaſſen, ſoll alsdann der Appellant, aufs längſte in primo termino Compulſoriales zu nehmen, ſchuldig ſeyn; Und ſo ſolches auch nicht beſchehe, ſoll unverzüglich der Appellant, auf ſein Bitt und Anhalten, von der ausgangenen Ladung abſolvirt werden.

§. 12. Und damit alſo dieſem Artickel gelebt, auch die Partheyen durch die Unter-Richter, mit Vorhaltung der Acten, nicht unbillig umgetrieben werden; wollen wir, daß iederzeit wider dieſelben, ſo alſo dem Kayſerl. Edict, oder ausgangenen Compulſorial, nicht geleben und nachkommen werden, an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen, auch den Kayſerl. Fiſcal, auf die Pön, procedirt und gehandelt werden möge; Indem dann das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiſcal, mit gebührlicher Declaration und Einziehung ſolcher Pön, wie ſich vermög der Recht und dieſer Ordnung zu thun gebührt, verholffen ſeyn ſoll; Neben dem die Unter-Richter, ſo die Acta zu ediren, unbillig weigern oder verziehen, den Partheyen den Schaden und Koſten, darein ſie durch ſolche Weigerung oder Vorhaltung der Acten geführt werden, nach Erkänntnüß des Kayſerl. Cammer-Gerichts, abzulegen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 13. Wir ordnen und ſetzen auch, daß es den Appellationen in allen Fällen und Sachen, davon in dieſer Ordnung nicht ſonder Fürſehung geſchicht, vermöge der gemeinen Rechte gehalten werden ſoll.

XXXII. Durch wie viel Perſonen die Bey- und End-Urtheil verfaßt werden mögen.

Durch wie viel Aſſeſſorn iederzeit die Urtheilen referirt und gefaßt werden ſollen, iſt hie oben im erſten Theil unter dem Titul: Von der Beyſitzer Amt, im Rath geordnet und verſehen.

XXXIII. Von Vacantz und Ferien.

§. 1. Wollen auch, daß nun hinfürter die Vacantz und Ferien gehalten werden ſollen, wie hernach folget.

§. 2. Item, von dem vier und zwantzigſten Tag Decembris, biß auf den ſechſten Tag Januarii, inſchließlich des ſechſten Tags.

§. 3. Item, zu Faſtnacht von dem Sonntag Eſto mihi, biß auf den Sonntag Invocavit.

§. 4. Vom

§. 4. Vom Palm-Tag bis auf Quaſimodogeniti.

§. 5. Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittag allein, ſo anders Gerichts-Tag wären.

§. 6. Vom Pfingſt-Tag Abends biß an den Sonntag Trinitatis, alles eingeſchloſſen.

§. 7. Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Auguſti, incluſive.

§. 8. Und darzu alle Feyer-Tage, zu Gottes und der Heiligen Ehren, gebannet, durch das gantze Jahr:

§. 9. Sonſt ſollen andere Vacantz, Feſta Palatii, oder andere neue ungebannte fürgenommene Feſte, nicht gehalten werden.

§. 10. Und damit die Partheyen und ihre Sachen iederzeit gefördert, wollen wir hiermit declarirt und zugelaſſen haben, daß zu Zeit der Vacantz, oder ſonſt (doch auſſerhalb des Sonntags und anderer hohen Feſte) Cammer-Richter und Beyſitzer, nicht allein im Rath referiren und Urtheil faſſen, ſondern auch die Supplicationes annehmen, Ladung und Proceß erkennen und ausgehen laſſen mögen.

XXXIV. Daß das Cammer-Gericht hinfüro zu Speyer beſtändig gehalten werden ſoll.

Nachdem auch biß anher, viel alte gelehrte Perſonen, an das Kayſerl. Cammer-Gericht, aus der Urſach nicht zu bewegen, oder ſo daran geweſen ſind, ſich wiederum davon gethan haben, dieweil daſſelbe Cammer-Gericht kein bleiblich Ort und beſtändige Statt gehabt; damit nun hinfüro ſolche Perſonen, deſto eher zu bewegen, und andern, die zu ſolchem Amte untüglich, nicht ſtatt gegeben werde, haben ſich die Kayſ. Majeſt. mit Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, verglichen, und wollen, daß nun hinfürter das Cammer-Gericht ſtätig zu Speyer bleiblich ſeyn, und gehalten, und ſonſt nirgends anders wohin verändert werden ſoll, es beſchehe dann aus redlichen Urſachen, mit der Kayſerl. Majeſt. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Unſerm, als Römiſchen Königs, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, Wiſſen und Willen; doch ſo Sterben oder Kriegs-Läuffe einfielen, derhalben das Gericht nicht ſicher an dem Ort gehalten werden möchte, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben, mit dem Gericht an einen andern ſichern und

gelegnen

gelegnen Ort zu verrücken, ſo lang, biß ſolch Sterben und Kriegs-Läuffte aufhören, und das Gericht wiederum an berührter ſeiner gewöhnlichen Statt gehalten werden mag:

XXXV. Daß dem Cammer-Gericht ſein ſtarcker Lauff gelaſſen werden ſoll.

Nachdem die Kayſerl. Majeſt. vermög hiebevor aufgerichten Reichs-Ordnung, ſamt Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen bewilligt und zugegeben, daß dem Kayſerl. Cammer-Gericht unverhindert, einiger Reſtitution, Supplication, Advocation, oder anderer Suſpenſion und Aufſchläge, ſein freyer ſtarcker unverhinderter Lauff gelaſſen, und darwider nicht gegeben werden, auch daß Chur-Fürſten, Fürſten und gemeine Stände, derſelben gebührliche Gehorſam leiſten ſollen ꝛc. So dann daſſelbe unſer Cammer-Gericht, wieder mit Häuptern und Gliedern, auch andern verwandten Perſonen, stattlich und wohl, dieſer Ordnung gemäß, beſetzt und aufgericht; Wollen wir, daß es derhalben bey ietzt angeregter Bewilligung, auch der Execution und beſtändiger Handhabung halben bleiben ſoll, wie dann das ietzt ſonderlich wieder von neuem durch Uns, und die Stände, zugelaſſen und bewilligt, und ob etwas dem zu wider ausgehen, oder erlangt würde, daſſelbige ſoll unwürdig, krafftloß und nichtig ſeyn, und gehalten, auch keines wegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden.

XXXVI. Von Gewalt ferner Fürſehung und Declaration des Cammer-Gerichts Ordnung, ſo viel den Proceß belanget.

Item, ob dieſer Ordnung, des Proceß halben des Cammer-Gerichts, Zweiffel einfallen, oder weiter Ordnung und Fürſehung zu thun, vonnöthen ſeyn würde, wollen wir Cammer-Richter und Beyſitzern befohlen haben, iederzeit, wann es die Nothdurfft erfordert, des Proceß halben, dieſe Ordnung ihres beſten Verſtändnüß zu declariren, zu beſſern, auch weiter nothwendige Fürſehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen, und dieſelbige alſo biß zu der jährlichen Viſitation, des Kayſerl. Cammer-Gerichts zu halten befehlen, und alsdann dieſelbige ſamt den andern Mängeln, den verordneten Commiſſarien und Viſitatorn fürzubringen, die ferner ſolche

appro-

approbiren, oder ſonſt derhalben gebührlichs Einſehens thun ſollen:

Folget der Dritte Theil des Cammer-Gerichts Ordnung, von dem Gerichtlichen Proceß.

I. Von Gerichtlicher Audientz, zu welcher Zeit, und wie viel Tage in der Wochen dieſelbige gehalten werden ſoll?

§. 1. Wir ordnen, ſetzen und wollen, daß vor Cammer-Richter und Beyſitzern, drey Tage in der Wochen, nemlich, Montag, Mittwoch und Freytag, iedes Tags Nachmittag, in der angeſetzten Stunde, mit geöffneter Thür, Gericht und Audientz gehalten werden; Und nemlich ſollen anfänglich die Urtheil und Beſcheid in einer Audientz, ſo fern die gemacht und verhanden, vor Cammer-Richter, oder an deſſelben ſtatt, einem Graffen oder Herrn, als Præſidenten, und allen Beyſitzern eröffnet, und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter und acht Beyſitzern, und die Audientz Contumaciarum, vor einem Graffen oder Herrn, und vier Beyſitzern, gehalten werden: Was aber Sachen ſind, die nach den Contumaciis fürzubringen, die ſollen vor zweyen inſonderheit darzu verordneten und deputirten Beyſitzern, fürbracht und gehandelt werden, wie hernach geſetzet und geordnet iſt; Und in dem allen ſollen ausgeſchieden ſeyn, die Feyer-Tage, ſo GOtt zu Lob, oder zur Nothdurfft der Menſchen gebannet ſeynd, auf denen dann kein Gericht gehalten werden ſoll.

So ſollen in der Wochen einmahl oder zwey Fiſcaliſche Gericht, Vor- oder Nachmittag, wie das jederzeit der Cammer-Richter, und der Fiſcal oder ſeine Deputaten, für gut anſehen, und die Nothdurfft erfordern wird, gehalten, in denen der Anſchläge, und anderer des Reichs bewilligter Hülffe halben gehandelt werden ſoll, inmaſſen hie oben im erſten Theil dieſer Ordnung unter dem Titel, von des Fiſcals Amt im Gericht, geordnet und verſehen iſt.

II. Von Abwechslung der Audientz Ordinariarum und Extraordinariarum.

§. 1. Und

§. 1. Und damit die Sachen zugleich, und in guter Ordnung gehandelt, auch cauſæ extraordinariæ, ſo vermöge dieſer Ordnung gefreyet ſeyn ſollen, für andern gefördert werden, ordnen und ſetzen wir, daß hinfürter mit den Audientzen in ordinariis und extraordinariis abgewechſelt, und dieſelbigen je einen Tag um den andern gehalten werden; Und dieweil die Procuratores bisher ſich je zu zeiten in ſolcher Abwechslung geirret, ſollen die Protonotarien eines jeden Gerichts-Tags in ihrer Gerichts-Protocoll verzeichnen, in was Sachen gehandelt werden ſoll, und ſolches jederzeit wann die Umfrage durch den Cammer-Richter beſchicht, in der Audientz öffentlich vermelden, und anzeigen.

§. 2. Und ſoll ſolche Abwechslung, allein in der dritten und vierten Umfrage, genant in præfixis & ordinariis, dergleichen in Contumaciis ſtatt haben; Aber auf Urtheil und in novis ſoll ohn Unterſcheid in einer jeden Audientz, in ordinariis & extraordinariis gehandelt werden mögen.

§. 3. Und damit man wiſſen möge, was cauſæ extraordinariæ oder ordinariæ ſeyen, so ſeynd dieſelbige hernach geſetzt:

III. Cauſæ Extraordinariæ.

§. 1. Nemlich ſo einer fürwendet, daß das Cam̃er-Gericht nicht ſein ordentlich Gericht ſey, begehret ſich zu remittiren für ſeinen Richter.

§. 2. Item, ſo die Formalität der Appellation angefochten wird.

§. 3. Item, ſo um Edirung und Einbringung der Acten und Pön der Compulſorial gehandelt wird.

§. 4. Item, Sachen Attentatorum und Inhibitionum.

§. 5. Item, Sachen des Fried-Bruchs.

§. 6. Item, Sachen gewaltſamer Entſetzung, genannt cauſæ ſpolii.

§. 7. Item, da dasjenige, darum der Span iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möcht verderben.

§. 8. Item, Sachen, aus welcher Verzug ein groſſer Schad erwachſen mag.

§. 9. Item, wann die Rotel der Zeugen Sag fürbracht, und wider ſolch Rotel vor Eröffnung gehandelt wird.

§. 10. Item, ſo einer begehret, die ander oder dritte Termin zu der Verweiſung.

§. 11. Item, Taxation: Gerichts-Koſten und Schäden.

§. 12.

§. 12. Item, ſo eine Parthey begehret Leibs-Nahrung.

§. 13. Item, Sachen der Liquidation, Execution und Vollziehung der Urtheil.

§. 14. Item, alle Sachen Mandatorum pœnalium.

§. 15. Item, Sachen der ſtreitigen poſſeſſion.

§. 16. Item, Sachen L. diffamari.

§. 17. Item, Sachen Relaxationis Juramenti ad effectum agendi.

§. 18. Item, Sachen der Nullität, wider Proceß und Urtheil.

§. 19. Item, Tutorum & Curatorum, petitio & adminiſtratio.

§. 20. Item, ſi petatur ſequeſtratio in Sachen, die am Cammer-Gericht ſonſt nicht Recht-hängig.

§. 21. Item Sachen, in denen begehrt wird Decreti interpoſitio.

§. 22. Item, Inſinuationes donationum.

§. 23. Item, Confirmationes donationum.

§. 24. Item, Exemplationes Privilegiorum.

§. 25. Item, Miſsio ex primo Decreto.

§. 26. Item, Miſsio ex edicto D. Adriani.

§ 27. Item, ſi mulier ventris nomine in poſſeſsionem mittatur.

§ 28. Item, Novi operis nunciatio.

§. 29. Item, Cautio damni infecti.

§. 30. Item, Appellations-Sachen, in welchen obbeſtimmter extraordinari Sachen halben in erſter Inſtanz geklagt und gehandelt worden.

IV. Cauſæ Ordinariæ.

Alle andere Sachen, die unter obgemeldten Extraordinariis nicht benenntlich angezeiget, die ſeyen ſimplicis querelæ, oder Appellationes, ſollen unter den ordinariis begriffen, auch mit Gerichtlicher Audientz ordinariarum gehandelt werden.

V. Wie viel Umfragen in einer jeden Gerichtlichen Audientz geſchehen ſollen.

§. 1. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, daß in einer jeden Gerichtlichen Audientz, nach Eröffnung der Urtheil und Beſcheid ſechs Umfragen geſchehen ſollen; Die erſte, ob jemand auf die eröffnete Urtheil zu handlen; die ander, ob jemand

in neuen Sachen, in novis genannt, etwas fürzubringen; die dritte, ob jemand durch Urtheil zu handlen, aufgelegt, oder ſonſt ſeiner eigenen Bewilligung nach, zu handlen ſchuldig, genannt in præfixis. Die vierte, ob jemand, vermög des Heil. Reichs Ordnung zu handlen, oder zu beſchlieſſen, genannt in ordinariis. Die fünffte iſt in contumaciis, nemlich, ob jemand Urſachen, warum er auf die in contumaciis erhaltene, oder angeſetzte Termin nicht gehandelt, fürzubringen, oder auf Urſachen zu beſchlieſſen; die ſechſte, ob jemand des andern Ungehorſam zu beklagen hätte.

§. 2. Und nachdem bisher die Procuratores je zu zeiten die Ordnung, mit Fürbringung ihrer Sachen, in obbeſtimmten Umfragen nicht gehalten, ſondern ſolche Umfragen unter einander vermiſcht, und alſo unordentlich und confusè gehandelt, daraus dann nicht kleine Unrichtigkeit, auch Verhinderung der Sachen erfolget: Solchem fürzukommen, wollen wir, daß hinfüro eine jede Sach in der Umfrag, darin ſie gehört durch die Procuratores ordentlich gehandelt und fürgetragen, und nicht geſtattet werden ſoll, daß ſolche Umfragen confundirt, und obgemeldter maſſen unordentlich gehandelt werden:

§. 3. So ſoll auch der Kayſerl. Cammer-Richter darob ſeyn, daß eines jeden Gerichts-Tag zum wenigſten, ſo viel möglich, auf die Urtheil in der erſten und in novis in der andern, dergleichen in der Entſchuldigung in der fünfften Umfrag, alle Procuratores, vom Obriſten Procurator herab bis zu End, in ihrer Ordnung gehört werden: Und ſo man in den andern Umfragen nicht gar herum kommen möcht, daß zum wenigſten in einer jeden derſelben Umfragen die Procuratores zum Theil obgemeldter maſſen in ihrer Handlung gehört, und den andern Gerichts-Tag hernach die Umfragen wieder bey dem Procuratoren, an dem die Handlung hievor blieben, angefangen, und alſo hierum in der Ordnung bis zu End continuiret werden: Und damit der Cammer⸗Richter wiſſen möge, an welchem Procurator in einer jeden Umfrag anzufangen, ſollen die Protonotarii in ihren Protocollen, an welchem Procuratoren jedesmahls die Umfragen blieben, verzeichnen, und ſolches hernach im Gericht anzeigen.

VI. Was und wie auf die erſte Umfrag auf eröffnete Urtheil gehandelt ſoll werden.

§. 1. Auf

§. 1. Auf geſprochene Urtheil ſollen die Procuratores in ihrer Ordnung, nach einander, auf kein ander Urtheil oder Beſcheid, dann die des Tages, und in der erſten Audientz eröffnet und verleſen, auf die erſte Umfrag handlen oder zu handeln zugelaſſen werden.

§. 2. So wollen wir auch, wo hinfüro den Procuratoren Handlung oder ſonſt Brieff, Inſtrumenten, Gewalt, oder anders fürzubringen, durch Urtheil und Beſcheid auferlegt, daß ihnen alsbald in der Urtheil Zeit zu ſolchen angeſetzt, oder ſo ſolches unterlaſſen, daß alsdann die Procuratores Zeit der Ordnung haben, und weiter derhalben mit unnothdürfftigem Begehen, der Zeit halben nicht gehört werden ſollen, es wäre dann, daß einer aus erheblichen Urſachen, in Zeit der Ordnung nicht handeln, oder dasjenige, ſo ihm die Urtheil auferlegt, fürbringen könte, alsdann ſoll ihm weiter Zeit, in ſolcher erſten Umfrage zu bitten, zugelaſſen ſeyn.

§ 3. Dergleichen wo einige Parthey mit Urtheil zu beweiſen zugelaſſen, der ſoll alsbald nach Eröffnung der Urtheil terminum probandi zu bitten vergönnt ſeyn.

§. 4. Da aber einem Procuratoren, litem zu conteſtiren, zu concludiren, oder etwas anders auf demſelbigen Gerichts⸗Tag zu handeln mit Urtheil auferlegt, der ſoll ſolches alsbald in ſolcher Umfrag, oder hernach in præfixis zu thun ſchuldig ſeyn.

§. 5. Und ſo an dem Cammer⸗Gericht Urtheil ausgeſprochen, ſollen hinfüro Urtheils⸗Brieff, oder andere Proceß, nach eröffneter Urtheil weiters im Gericht durch die Procuratores nicht begehrt, ſondern ihnen dieſelbige, auf ihr Anſuchen aus der Cam̃er⸗Gerichts⸗Cantzley gefolget werden.

VII. Was Sachen in Novis gehandelt werden ſollen.

§. 1. In Novis ſollen anders nichts, dann neue Sachen, und was zu denſelbigen gehörig, gehandelt werden, als nemlich: Citationum, Inhibitionum, Compulſorialium, Mandatorum, pœnalium, und andere dergleichen Proceſſen. Item, Mandatorum procuratoriorum, inſtrumentorum appellationum, petitionum executorialium, libellorum ſupplicationum, productionum actorum, & reproductionum eorundem, Item rotulorum examinum, Item, wann der Appellant, aus ehehaffter Verhinderung und Mangel

der Acten weiter Zeit und Terminum ad producendum libellum und Acta erlangt, und ſonſt weiter keine andere Handlung eingemiſcht werden.

§. 2. Und ſoll in obgemeldten Sachen, ſie ſeyen Ordinariæ oder Extraordinariæ ohn Unterſcheid, eines jeden Gerichts-Tags in novis zu handeln zugelaſſen ſeyn.

VIII. Was Sachen in præfixis gehandelt werden ſollen.

§. 1. Nachdem offtermahl ſich zuträgt, daß den Procuratoren, welche Zeit der Ordnung erhalten, und in derſelbigen nicht gehandelt, weiter Zeit und Dilation zu handeln, durch Urtheil und Beſcheid angeſetzt, oder daß die Procuratores ſelbſt, in einer beſtimmten Zeit zu handeln, annehmen und willigen; Was nun ihnen den Procuratoren in Krafft ſolcher ausgeſprochenen Beſcheid, oder eigener Bewilligung, auf angeſetzte oder bewilligte Termin, oder ſo ſie ſolches anderer Einfäll halben unterlaſſen, hernach zu handeln gebühret, das ſoll in ſolcher dritten Umfrage, genannt in præfixis, gehandelt und fürgebracht werden, alſo daß hinfüro allwege poſt novas cauſas, der Oberſte Procurator im Stand, in ſolchem angeſetzten oder bewilligten Termin anfangen, und alſo herab nach der Ordnung bis zu End, und die mündliche Beſchlüß mit denſelben præfixis gehandelt werden ſollen.

IX. Was in Ordinariis gehandelt werden ſoll.

§. 1. Welchem Procurator aber in Sachen zu handeln oder zu beſchlieſſen, Zeit der Ordnung genommen, oder erhalten, und alſo auf dem Termin dieſer Ordnung handeln wolt, der ſoll ſolche Handlung in dieſer vierten Umfrage in ordinariis genannt, zu thun und fürzubringen ſchuldig ſeyn.

§. 2. Doch ſoll ein jeder, dem auch auſſerhalb der Zeit der Ordnung, mündlich zu beſchlieſſen, durch Urtheil, oder ſeiner Bewilligung nach, gebühret, ſolches in dieſer Umfrage zu thun Fug und Macht haben.

X. Wie in den zweyen letzten Umfragen, Contumaciarum gehandelt werden ſoll.

§. 1. Und als etliche zeithero, alsbald nach der ordentlichen Audientz der Cammer-Richter und Beyſitzer aufgeſtanden, und allein zween von den Aſſeſſoren da blieben,

welche die Audientz der Contumacien gehalten, daraus aber groſſe Unordnung gefolgt, zu Verlängerung der Sachen, und dem Cammer-Gericht zu Verachtung und Verkleinerung: So ordnen wir, daß nach gehaltener ordentlicher Audientz einer von den zweyen Graffen oder Herren zu den ſondern Verordneten der Audientz Contumaciarum, der nun hinfüro vier ſeyn ſollen, an des Cammer-Richters ſtatt ſitzen, und die Sachen Contumaciarum, vor denſelben vier Deputaten verhören, und auf eines jeden Fürbringen und Begehren, ſo viel möglich, nach Gelegenheit der Sachen, Beſcheid geben.

§. 2. Und ſollen demnach hinfüro in Contumaciis zwo Umfragen beſchehen, inmaſſen hie oben gemeldt, und in der erſten Umfrag ein jeder Procurator, ſo in derſelbigen Audientz, auf hiebevor, in Contumaciis angeſetzten, oder ſonſt erhaltenen Termin, gehandelt ſolt haben, Urſachen, warum er nicht gehandelt, wie hernach gemeldt, fürzubringen ſchuldig ſeyn, auch ſolche erſte Umfrage, auf einen jeden Gerichts-Tag gehalten werden, unangeſehen daß die Umfragen der ordentlichen Audientz davor nicht vollendet werden mögen; In der andern Umfrage ſoll einem jeden des andern Ungehorſam, der in termino Ordinationis nicht gehandelt, oder der hernach weiter Zeit erhalten, und ſich ſeiner Nicht-Handlung halben, in der erſten Umfrage nicht entſchuldigt, inmaſſen hernach gemeldt, zu beklagen, zugelaſſen ſeyn; Doch daß er mit kurtzen Worten anzeige, was der, deß Ungehorſam er beklagt, hätte handeln ſollen.

§. 3. Und weiter zu Erklärung, wie und was in ſolchen beyden Umfragen, Contumaciarum gehandelt werden ſoll, Setzen, ordnen, und wollen wir, daß hinfürter ſich ein jeder Procurator ſeinen Termin, in dem ihme vermöge dieſer Ordnung zu handeln gebühret, zu halten befliſſen: wo aber er die aus fürfallenden Verhinderniſſen nicht gehalten hätte, ſoll ſein Gegentheil ſeinen Ungehorſam, in der andern und letzten Umfrage Contumaciarum zu beklagen Macht haben: Und ſo darauf der Beklagte weiter Zeit nicht, dann ad proximam, in ſein nechſte Handlunge bitten würde, ſoll ihm ſolches pro prima vice durch ſein Gegentheil zugelaſſen werden.

§. 4. Wo aber derſelbige Ungehorſame, auf ſeines Gegentheils erſt beſchehenes Anruffen, weiter Zeit und Dilation,

dann ad proximam, bitten wolte, ſoll er deſſen rechtmäßige erhebliche Urſachen, ſamt der Entſchuldigung ſeiner Ungehorſam, alsbald nach beſchehenem Anruffen, mündlich mit wenig Worten, oder ſo es dergeſtalt nicht geſchehen könt, in Schrifften fürzubringen gefaßt ſeyn.

§. 5. Auf welche fürbrachte mündliche oder ſchrifftliche Entſchuldigung, und Urſachen, die anruffende Parthey gleich in derſelbigen Audientz ohne fernere Schrifften und lange Rede, per generalia handeln und beſchlieſſen, und derhalben Beſcheids erwarten ſoll.

§. 6. Begebe ſich aber, daß der beklagte Procurator abermahls auf ſolche weiter enthaltene Termin, oder in der Zeit, ſo ihme auf obernennte Submiſſion, durch Urtheil angeſetzt, aus rechtmäßigen, erheblichen und gegründeten Urſachen, nicht handeln könte, ſoll er alsdann ſolche ſeine Urſachen und Entſchuldigung auf den Termin, da er gehandelt ſolt haben, in der erſten Umfrage Contumaciarum ſchrifftlich oder mündlich fürzubringen, und ſein Gegentheil darauf alles in maſſen, wie oben gemeldt, zu handeln und zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. 7. Und wo derſelbe Procurator, ſolche Urſache, und ſeine Entſchuldigung in erſter Umfrage Contumaciarum nicht thäte, und darum ſein Widertheil weiter wider ihn anruffen würde, ſoll er alsdann unnachläßlich die Straff der Ordnung geben, und doch nicht deſto weniger, auf beyder Theile Submiſſion, der begehrten weitern Dilation halben, Beſcheids erwarten.

§. 8. Sodann derſelbige beklagte durch einen Beſcheid, oder aus Bewilligung ſeines Gegentheils, über das alles noch weitere Dilation und Zeit erhalten, und doch abermahls dieſelbige Zeit ohne Handlung fürgehen und erſcheinen laſſen würde, ſoll alsdann in der Haupt = Sachen, nach Gelegenheit derſelbigen, auf ſeines Gegentheils Anruffen, in Contumaciis ergehen, und erkant werden, was recht iſt, darzu die Straffe nach Ermeſſen vorbehalten ſeyn, es wäre dann Sache, daß der Ungehorſame ſeiner Nichthandlung halben kündliche und erhebliche Entſchuldigung hätte, welche ihm abermahls oberzehlter maſſen, fürzubringen unbenommen ſeyn ſoll.

§. 9. Und ſollen die Procuratores in ſolcher Audientz Contumaciarum nicht anders, dann nach ihrer Ordnung

gehört werden, und einer des andern Contumacien aufs kürtzſte beklagen, auch in ſolchen unnothdürfftige Reden und Handlung, als mit Erzehlung ergangener Urtheil und Receſs vermeiden: Wo aber die hohe Nothdurfft thät erfordern, länger Verantwortung zu thun, ſo ſoll ſolches ad proximam in Schrifften beſchehen, und darauf durch den andern Theil, alsbald mündlich beſchloſſen, und weiter Schrifften und Handlung nicht zugelaſſen werden, bey Pön und Straffe der Ordnung, welcher Straff auch derjenige unterworffen ſeyn ſoll, ſo unbillig, und dieſer Ordnung entgegen, des andern Contumaciam beklagt, dann ſich die Procuratores hierin obgemeldter Ordnung gemäß halten ſollen.

XI. Was Sachen vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz gehandelt werden ſollen.

§. 1. Und ſollen allwege nach Gerichtlicher Audientz zween von den Beyſitzern, durch den Cammer-Richter deputirt und verordnet werden, die Procuratores in ihrem Fürbringen, in Sachen, wie hernach gemeldt, für die Deputirten gehörig, zu hören, und auf geringe Recht-Sätze, alsbald, wie ſich gebühret, Beſcheid zu geben, oder aber derhalben folgends im Rath Relation zu thun:

§. 2. Erſtlich, als mit Beſichtigung der Siegel, Zeichen der Notarien Hand, oder anderer Geſchrifften, durch die Procuratores offtmahls im Gericht, viel unnothdürfftige und undienſtliche Rede der Partheyen zu Schaden, und zu Verlängerung der Sachen gebraucht werden, wollen wir, daß ſolche Beſichtigung und Erkantniß der Siegel, Notarien Hand, und Schrifften, hinfüro nicht im Gericht, ſondern nach der Audientz vor den Deputaten beſchehen ſollen.

§. 3. Item, ſo einer zu Vollführung ſeiner auferlegten Beweiſung, Commiſſarien begehren, und ernennen wolte, das ſoll durch die Partheyen, in ihren productis, neben andern Handlungen, oder aber vor obgemeldten Deputaten, in Gegenwärtigkeit des andern Theils Procuratoren geſchehen: Und ſo ſich beyde Theile derſelben nicht vergleichen könten, alsdann dem andern Theil in ordentlicher Audientz ſeine Einrede fürzubringen zugelaſſen, und darauf Gerichtlicher Beſcheid gegeben werden.

§. 4. Item, wann die Procuratores anzeigen wollen, daß

in anhangender Sachen ihre Parthey̆en verſtorben, oder in gütlicher Handlung ſtünden, oder vertragen werden, das ſollen ſie nicht im Gericht, ſondern unter ihnen ſelbſt, oder vor den Deputaten zu thun ſchuldig ſeyn.

§. 5. Item, als auch in dieſer Ordnung an andern Orten verſehen, daß ſecunda oder tertia Dilatio abſque cauſæ cognitione, und Anzeige genugſames Fleiſſes nicht gegeben werden ſoll, wollen wir, wo ein Procurator redliche Urſachen dieſelbige zu begehren hätte, daß er ſolches vor den Deputaten thun, und aus was Urſachen in den vorigen Dilationen, die Beweiſung nicht geſchehen können, anzeigen ſoll.

XII. Von Termin in erſter Inſtanz am Kayſerl. Cammer⸗Gericht: Und anfänglich: Von dem erſten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. Auf den erſten Rechts⸗Tag, im ausgangener Ladung beſtimmt, in Sachen ſimplicis quærelæ, ſoll der Kläger durch ſich ſelbſt, oder ſeinen vollmächtigen Anwald erſcheinen, und erſtlich die ausgangene Ladung, Mandat oder Proceſs, mit ihrer Verkündung der Execution, doch in Benennung des, der exequirt hat, dergleichen ſeine Klag an Schrifften, und dann, ſo er durch einen Anwald erſcheinet, einen gnugſamen Gewalt, alles ſämmtlich mit einander, mit kurtzen Worten fürbringen und fürlegen.

§. 2. Und erſtlich was die Ladung, Mandata und andere Proceſs antrifft, ſollen dieſelbige nicht ausgehen, ſie ſeyen dann zuvor durch Cammer⸗Richter und Beyſitzer auf Anſuchen des Principals ſeines vollmächtigen Anwalts, oder eines Kayſ. Cam̃er⸗Gerichts geſchwohrnen Advocaten und Procuratorn, der des Principals Jura und Bericht hinter ihm, darzu Caution gethan hätte, auf die erſte Termin gnugſamer Gewalt, und im Fall der Nothdurfft Ratification vorgeübter Handlung einzubringen erkannt, und durch einen Notarien des Cammer⸗Gerichts regiſtrirt, doch wo des Principals Anwald, der nicht ein geſchworner des Cammer⸗Gerichts Advocat oder Procurator iſt, um Ladung ſuppliciren wolte, ſoll dieſelbige Supplication durch einen geſchwornen Procuratorn oder Advocaten unterſchrieben werden.

§. 3. Und ſollen in ſolchen Ladungs⸗Brieffen und Proceſſen, die Sachen, darum jemands citirt oder fürgeheiſchen wird, be⸗

beſtimmt werden, dermaſſen, daß der citirte, oder Antworter auf angeſetzten Tag gefaßt erſcheinen, oder ſeinem Anwald, was er auf die Klage handlen ſoll, Bericht thun möge, unnothdürfftige Dilationes und Verlängerung der Sachen damit abzuſchneiden.

§. 4. Als auch nach Brauch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts in den Ladungs-Brieffen ein Anzahl-Tag, als auf den dreyßigſten Tag nach der Verkündigung ꝛc. geſetzt wird, und ſich aber begiebt, daß etwan mehr dann eine Perſon derſelben Sachen verwandt, die nicht an einem Ort geſeſſen und denen die Citation eins Tags nicht mögen verkündt werden, daraus dann Zweiffel und Irrung entſtehet, ſo die Verkündung nicht eines Tags beſchicht, ob der Rechts Tag nach der erſten, oder andern nachfolgenden Verkündigungen ſoll gerechnet werden: Daſſelbig zu für kommen, wollen wir, daß hinführo in ſolchem Fall, ein geräumter und benennter Tag in den Ladungs-Brieffen, nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts, auf den die Citirten alle kommen mögen, und ſollen, beſtimmt, ihnen allen wie ſich gebührt, durch die Original-Brieffe verkündt, auch einem jeden derſelben, eine gleichförmige Copey, darauf die Execution durch den geſchwornen Boten, oder Notarien, der ſolche Verkündung gethan, geſchrieben, und fürter das Original durch den Kläger, mit ſeiner Execution in termino gerichtlich geantwortet werden ſoll.

§. 5. Und ſo ſolche Citation und andere Gerichts-Brieffe, durch das Cammer-Gericht, jetzt gemeldter maſſen erkannt, ſollen dieſelbige in der Kayſerlichen Majeſtät Nahmen, und Titul, auch unterm Kayſerl. Inſiegel ausgehen.

§. 6. Und wo alſo in einer Ladung viel Partheyen benennt ſind, und ſich von derſelbigen allerwegen, ein Procurator allein einlaſſen wolte, ſo ſoll er aus derſelbigen nicht mehr dann einen, und nemlich den erſten unter denſelben mit Nahmen nennen und anzeigen: Doch mit dieſem Anhang (und andere in der Ladung beſtimmt) die Sache alſo intituliren, und folgends in Proceſſen, bey ſolcher erſter Intitulation der Sachen, biß zu Ende derſelbigen, oder ſo lang der benennte in lite iſt, bleiben. So aber ein Procurator nicht von allerwegen in Citatione benennt, ſich einlaſſen will, ſoll ihm alsdann diejenigen, von deren wegen er erſcheint, mit Nahmen anzuzeigen, unbenommen ſeyn.

§. 7. So auch folgends ein Procurator in hangenden Sa-

chen, von eines dritten wegen, ſich gerichtlich einlaſſen wolte, ſoll er ſolche Sache mit der erſten Intitulation anzeigen, und es bey derſelben bleiben laſſen.

§. 8. Zum andern, ſo viel die Klage belangt, ſo in dieſem erſten Termin der Kläger fürbringen ſoll, wollen wir einem jeden Kläger frey gelaſſen und heimgeſtellet haben, dieſelbige ſeine Klage Articuls-weiſe zu ſtellen, oder aber ſummariè fürzubringen, und folgends wie ſich gebührt, in termino articulandi zu articuliren, doch daß ſolches nicht mündlich, ſondern in Schrifften geſchehe.

§. 9. So viel dann für das dritte die Gewalt betrifft, ſo beyder Parthey Procuratores fürbringen, ſollen dieſelben nicht ad unum actum, ſondern zu der gantzen Sachen geſtellt ſeyn, und anderer Geſtalt für gnugſam nicht angenommen werden.

§. 10. Und ſo ein Procurator ſich in Krafft eines gemeinen Gewalts, des Original zuvor in andern Sachen einkommen wäre, einlaſſen wolte, ſoll er deſſelben Copey durch einen Protonotarien, oder Leſer collationirt, fürbringen, und darauf die Zeit und Sache, da das Original einkommen, ſchreiben, und ſolches weiter mündlich zu vermelden unterlaſſen: Dergleichen ſoll es mit Privilegien, Inſtrument, und andern Brieffen, deren Original in andern Sachen, zuvor fürbracht worden, gehalten werden.

§. 11. Im fall aber, daß ein Procurator, angezeigter Geſtalt, nicht gnugſamen Gewalt, doch ſonſt von den Partheyen, ſich in dieſer Sachen einzulaſſen Befelch hätte, der ſoll auf ſein Erbieten, Gewalt, in einer beſtimmten Zeit fürbringen, zu Beyſtand zugelaſſen werden, inmaſſen hie oben im erſten Theil unter dem Titul wie Procuratores mit gnugſamen Gewalt, ratificirung, und ſonſt in andere weg verſehen ſeyn ſollen, geordnet iſt.

§. 12. Und ſollen beyder Theile Procuratores, alſo in primo termino ihre Gewält fürbringen, und ſich zu der Sachen legitimiren; es wäre dann daß einem Procuratorn ſeine Gewalt oder anders, ſo ihm in primo termino fürzubringen gebührt, nach Verſcheinung deſſelben allererſt zukäme; In welchem Fall derſelbe Procurator nicht ſondere Zeit, als ad proximam nehmen oder bitten, noch derhalben einigen ſondern Receſs hernach halten, ſondern dieſelben, ſo er ſonſt in der

der Sachen, vermög dieſer Ordnung handeln würde, einbringen ſoll.

§. 13. Würde dann der Citirte, auf dieſen erſten Termin, wie ſich gebührt, nicht erſcheinen, ſo ſoll dem erſcheinenden Kläger, Ruffen zu bitten, und darauf in contumaciam zu handlen und zu vollnfahren, vergönnt ſeyn, inmaſſen hie unten von Ungehorſam des Antworters verſehen iſt.

§. 14. Gleichergeſtalt ſoll dem Antworter zugelaſſen ſeyn, gegen dem nicht erſcheinenden Kläger zu procediren, wie hernach von des Klägers Ungehorſam ſonderlich geordnet.

§. 15. Es ſoll auch hinfürter kein Procurator des, ſo Ladung oder Proceſs ausgebracht, ſich ad terminum Citationis gerichtlich einlaſſen, und wie bißher geſchehen, allein de diligentia ohne ferner Handlung proteſtiren, ſondern der Termin, ausgangner und verkündter Ladung erwarten, und alsdann handlen, wes ſich von Rechtswegen, vermög der Ordnung gebührt.

§. 16. Desgleichen auch ein jeder Procurator des Citirten zu thun ſchuldig ſeyn, es wäre dann daß ihm Terminus comparitionis nicht eigentlich bewuſt, ſein Wiedertheil nicht erſchiene, und er doch vermuthlich achten möchte, daß ſolcher Terminus vorhanden wäre.

§. 17. Und als ſich auch biß anhero vielmahls begeben, daß auf den erſten Termin, weder der Kläger noch Antworter, ſich gerichtlich eingelaſſen, und aber hernach über etliche Tage der Kläger erſchienen, und gegen dem nicht Erſcheinenden Antworter, Ruffen gebeten, darauf dann der circumduction Termini halben Zweiffel fürgefallen: Ordnen und wollen wir, daß fürhin im Fall, da der Kläger, auf den andern oder dritten Gerichts-Tag, nachdem der Terminus verſchienen, obgemeldter maſſen erſcheinen und auf ſeines Gegentheils Begehren ſeines Ausbleibens Urſach anzeigen würde, daß er alsdann zugelaſſen werden ſoll, in allermaſſen, als ob er in angeſetztem Termin erſchienen wäre: Würden aber mehr dann drey Gerichts-Täge, nach angeſetztem Termin verſcheinen, und ſich niemand im Gerichte einlaſſen, ſo ſoll alsdann der Terminus pro circumducto gehalten werden, und die ausgangene Citation gefallen ſeyn.

XIII. Von dem zweyten Termin in erſter Inſtanz, wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. Wiewohl der Antworter in dieſem Fall, da die Sach

und Klag in der Ladung beſtimmt, ſich auf dieſelben wohl bedencken, oder ſeinem Anwald Bericht geben mag, und derwegen vermöge der Rechte, auch hiebevor aufgerichter Ordnung, gleich auf ſolchen erſten Termin zu antworten, und litem zu conteſtiren ſchuldig: Dieweil aber nach Gebrauch des Kayſerlichen Cammer-Gerichts, bißher ſolches nicht gehalten, und gemeinlich auf den zweyten Termin geſchehen: Ordnen, und ſetzen wir, ſo fern nach Einbringung der Klage, der Antworter nicht dilatorias oder andere exceptiones, dardurch das Recht verhindert, oder aufgeſchoben, oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert würde, fürzubringen hätte, daß alsdann derſelbige in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis der ſechſten Audientz auf die Klage zu antworten, und den Krieg zu befeſtigen ſchuldig ſeyn ſoll.

§. 2. Dergleichen ſo der Eyd für Gefährde, durch ein oder beyde Theil erfordert, ſoll derſelbige alsbald darauf in dieſem Termin, oder darnach, wann derſelbige erfordert, auch erſtattet werden.

§. 3. Dargegen ſoll der Kläger nach gethaner Kriegs-Befeſtigung, auch geſchwornem Eyd für Gefährde, ſeine articulirte Klage, an ſtatt der Articuln repetiren, oder ſo ſein Procurator nicht Articuls weiſe einkommen, Zeit auf die nechſte Termin bitten, die ihme auch zugelaſſen werden ſoll.

§. 4. Und nachdem bißher die Procuratores, in litis conteſtationibus, je zu Zeiten viel unnöthiger und überflüßiger Worte gebraucht, dardurch die gerichtliche Audientz verlängert, und andere Sachen verhindert worden; wollen wir, daß hinführo ein jeder Procurator, der in dieſen Sachen ſimplicis quærelæ, mit nicht geſtehen auf die Klage antworten, und alſo litem negative conteſtiren will, andere oder mehr Worte nicht gebrauchen ſoll, dann nemlich alſo: In Sachen N. contra N. bin ich der Klage nicht geſtändig, bitte mich von derſelbigen mit Abtrag Koſtens und Schadens zu erledigen, und mit dieſen Worten ſoll der Krieg, ob auch der litis conteſtationis nicht ausdrücklich Meldung geſchehe, befeſtigt zu ſeyn, gehalten und verſtanden werden; dargegen des Klägers Anwald oder Procurator nicht anders oder weiters mündlich fürtragen ſoll, dann nemlich alſo: In angeregter Sach repetire ich meine articulirte Klage an ſtatt der Articul, bitte Inhalt derſelben; oder ſo die Klage nicht articulirt, alſo: In angereg-

geregter Sach erhohle ich meine Klage; und bitte Zeit zu ferner Handlung, laut der Ordnung.

§. 5. Darauf in beyden Fällen, als nemlich da der Kläger ſeine articulirte Klag an ſtatt der Artickul repetirt, dem Beklagten zu antworten, oder ſo die Klage nicht articulirt, dem Kläger zu articuliren Zeit auf nechſten Termin zugelaſſen ſeyn ſoll.

§. 6. Hätte aber der Antworter verzügliche oder andere Exceptiones vor der Kriegs⸗Befeſtigung fürzu wenden, ſoll er ſolches auf dieſem zweyten Termin thun, und hierinn handlen, wie hernach von den dilatoriis ſonderlich geordnet iſt.

XIV. Von dem dritten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. Im Fall aber, ſo der Kläger ſein Klage nicht Articulsweiſe fürbracht, oder ſonſt über ſolche articulirte Klage, additionales articulos einzubringen hätte, ſoll er ſolches in ordinariis in der zwölfften, aber in extraordinariis in der ſechſten Audientz nach gethaner Kriegs⸗Befeſtigung zu thun ſchuldig ſeyn.

§. 2. Und ſollen ſolche des Klägers Artickul, der eingebrachten Klage gemäß geſtellt, und daraus gezogen, auch ſonſt alle Poſitiones und articuli, von welchem Theil die einkommen, zuvor durch die Procuratores quotirt ſeyn, damit in reſponſionibus, ſo darauf folgen ſollen, nicht geirret werden möge.

§. 3. Es ſollen auch die Procuratores hinfür, ſo viel möglich, und die Sachen immer erleiden mögen, ſich befleiſſen, ihre Artickel einsmahls mit einander auf dieſen Termin fürzubringen, und nicht additionales additionalium, additionales ſupra additionales, und dergleichen, wie bißher geſchehen, zu übergeben, Unrichtigkeit des Proceſs zu verhüten:

§. 4. Und ſo alſo Articul durch den Kläger auf dieſe Termin fürbracht, ſoll dem Antworter Zeit, zu weiter Handlung biß auf nechſten Termin, hernach zu gelaſſen ſeyn.

XV. Von dem vierdten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. So ſoll der Antworter, in der ſechſten folgenden Audientz in extraordinariis, und in der zwölfften in ordinariis, nach⸗

nachdem die articulirte Klage, nach beſchehener Kriegs-Befeſtigung repetirt, oder ſonſt des Klägers Articul hernach einkommen, ſeine exceptiones contra articulos, ſo fern er einige fürzubringen hätte, wo nicht ſeine Reſponſiones, auf des Klägers Artickul, und darneben ſeine articulos defenſionales, peremptoriales, eliſivas, oder wie die ſonſt Nahmen haben möchten, obgemeldter maſſen, quotirt, fürzubringen ſchuldig ſeyn, auch das Juramentum articulorum, ſo fern daſſelbige durch ein oder beyder Theil begehrt, erſtattet, und vermittelſt deſſelben, die Artickul und Reſponſiones wieder repetiret werden.

§. 2. Und erſtlich ſo viel die exceptiones contra articulos, belangt, dieweil man bißher befunden, daß dieſelbige mehr zu Aufzug dann aus Nothdurfft der Sachen, je zu Zeiten fürbracht, und die Urtheiler mit vergeblicher Beſichtigung und Relation, der gantzen Sachen bemühet worden: Wollen wir, daß hinfürter die Procuratores, ohne erhebliche, anſehnliche und gegründete Urſachen wieder die Articul nicht excipiren, oder ſo ſie aus jetzt angezeigten Urſachen, zu excipiren hätten, daß ſie ſolches nicht mündlich per generalia contra, ſondern in Schrifften mit unterſchiedlicher Specification und angezeigten Urſachen, thun ſollen, bey Vermeidung der gewöhnlichen Straffe.

§. 3. Und ſo alſo wieder Articul exceptiones fürbracht, ſoll dem Kläger auf dieſelbigen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber, ſo er will, in Schrifften zu repliciren, biß zu der ſechſten Audientz, und darzwiſchen vergönnt und ſonſt weiter ſchrifftliche Handlung derhalben nicht zugelaſſen, ſondern alsbald, nach übergebener Replication, durch beyde Theile auf denſelben oder nechſtfolgenden Gerichts-Tag beſchloſſen werden.

§. 4. Zum andern die Reſponſiones betreffend, dieweil auch derſelben halben, zwiſchen den Partheyen offtermals, ob die gnugſam oder nicht, Streit fürfällt, dardurch die Sachen, den Partheyen zu Nachtheil, aufgehalten werden: Wollen wir, daß hinführo eine jede Parthey, oder ihr Procurator, auf alle Artickul, die nicht Juris, ſondern facti, durch das Wort, Glaub, oder nicht Glaub wahr ſeyn, ohne Anhang, und ſonderlich ohne die Worte, wie geſetzt, unterſchiedlich, und auf einen jeden inſonderheit, in Schrifften doch ſalvo Jure impertinentium &c. antworten ſollen: Und ſo der Antworter einen Artickel an einem Orte glaubt, und

und an dem andern Ort nicht glaubt, ſoll er alsdann in ſeiner Antwort den Artickul diſtinguiren, und wo er ihn glaubt, unterſchiedlich anzeigen, alles vermöge der Recht, und hiebevor aufgerichter Reichs-Ordnung:

§. 5. So auch jetzt angeregter Geſtalt, oder auf einen oder mehr Artickel nicht gnugſam reſpondirt, ſoll dem andern Theil wider ſolche Reſponſiones zu excipiren, und auf welche Artickul nicht gnugſam reſpondirt, unterſchiedlich anzuzeigen, alsbald nach übergebener Reſponſion, oder auf den nechſten oder andern Gerichts-Tag hernach zugelaſſen ſeyn, darauf auch ohne weitere Replication Erkäntniß beſchehen ſoll:

§. 6. Dieweil auch aus Hinläßigkeit der Procuratorn der Reſponſion halben, viel unnothdürfftige Recht-Sätze, ob gnugſam geantwort ſey oder nicht beſchehen, ſollen die Procuratores die Reſponſiones bey ihren Pflichten beſichtigen, und deshalben keine unnothdürfftigen Recht-Sätze thun, darauf auch der Cammer-Richter und Beyſitzer guten Fleiß und Acht haben ſollen, daß dem alſo nachkommen, und die Uberfahrer geſtrafft werden:

§. 7. Begebe ſich aber, daß ein Theil, ſo gerichtlich einmahl erſchienen, und litem conteſtirt, überdas ihm ſolches mit Urtheil auferlegt, nicht anworten, ſondern in dem ungehorſam erſcheinen würde, ſollen alsdann des andern Theils Artickul für bekannt angenommen, und ferner darauf, wie Recht procedirt werden:

§. 8. Zum dritten, was des Antworters Defenſion belangt, nachdem vermöge der Rechte, ſolche Defenſional-Artickul, ſo die des Klägers Artickul wiederwärtig, vor Oeffnung und Publication, des Klägers Zeugen-Sage übergeben, und auch bewieſen werden ſollen, und aber unterm Schein der Rechten, des Orts bißweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen geſucht wird, indem, daß ſolche Defenſional-Artickul je zu Zeiten ſo lange, biß des Klägers Zeugen alle verhört, verzogen, und alsdann allererſt fürbracht werden, die Publication derſelben Zeugen-Sage damit zu verhindern: Wollen wir, daß fürohin ein jeder Antworter, ſolche ſeine widerwärtige Defenſional-Artickul, auf dieſem Termin, neben den Reſponſionibus, oder zum längſten, ehe und zuvor dem Kläger prima dilatio zugelaſſen oder angeſetzt, übergeben ſoll, und ſo er das nicht thäte, daß ihme alsdann ſolches für-

ter zu thun benommen ſeyn ſoll, es wäre dann, daß er bey ſeinem Eyd erhalten könte, daß er ſolches nicht aus Gefährden, noch Verlängerung der Sachen, ſo lange verzogen, ſondern derhalben allererſt Bericht empfangen hätte:

§. 9. Was aber andere peremtoriales articulos antrifft, die ſoll der Antworter gleicher Geſtalt, auf dieſem Termin ſämmtlich fürbringen, doch wo er ſolches aus rechtmäßigen Urſachen nicht thun könte, ſich deſſen in der erſten Umfrag Contumaciarum entſchuldigen:

§. 10. Und ſoll ſonſt ſolcher Peremptorien-Exception halben gehandelt und procedirt werden, inmaſſen, hierunten ſonderlich von Peremptoriis geordnet und verſehen iſt:

§. 11. Weiter ſoll auf dieſen Termin, und ſonſt zu jederzeit, wann die Partheyen ſich zu beweiſen anbieten, zu beyder Theil Willen und Gefallen ſtehen, alsbald Commiſſarien, zu ernennen, und dilationem probandi zu bitten, oder derhalben Zeit auf nechſten Termin zu nehmen:

XVI. Von dem fünfften Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

§. 1. So alſo der Antworter auf des Klägers Artickul geantwortet, wo dann der Kläger in demſelben Termin, gleich darauf Commiſſarien nicht ernennt, oder dilationem probandi genommen, ſoll ihm das in der ſechſten Audientz hernach vor den Deputaten, nach der Gerichtlichen Audientz, wie oben geſetzt, zu thun zugelaſſen ſeyn.

§. 2. Dagegen der ander Theile zu handlen, und wieder die ernennte Commiſſarien, ſo fern beyde Theil ſich derſelben vor den Deputaten nicht verglichen, zu excipiren, Zeit in ordinariis, biß auf die zwölffte, in extraordinariis biß auf die ſechſte Audientz, und der Kläger dargegen zu repliciren, auch ſo viel Zeit haben ſoll:

§. 3. Und ſo derohalben Submiſſiones geſchehen, ſoll darauf durch Cammer-Richter und Beyſitzer fürderlich Beſcheid eröffnet, und dem Kläger nach Ermeſſung des Gerichts, ſeine Artickul, ſo fern die verneint, zu beweiſen, Zeit beſtimmt werden.

§. 4. Dieweil auch an ſolchen Commiſſarien, ſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer, je zu Zeiten verordnet werden, nicht weniger dann an dem Richter gelegen, ſo ordnen wir, daß hinfürter niemands, er ſey wes Standes er

wolle, zu Commiſſarien verordnet werden ſoll, er ſey dann, darzu tüglich und geſchickt erkannt und geachtet;

§. 5. So ſollen auch hinführo die Procuratores des Cammer-Gerichts, ſonderlich diejenigen, ſo ſonſt mit viel Sachen beladen ſind, zu Commiſſarien ſich nicht gebrauchen laſſen, ſondern ihren Sachen und Partheyen am Gericht auswarten:

§. 6. Was aber die dilationes probandi, und prorogationes derſelben antrifft, ſollen dieſelbe nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen, gemäßiget, und hinfürter keinem Procurator ſecunda oder tertia dilatio oder derſelben Prorogation abſque cauſæ cognitione, und Anzeige gnugſames Fleiß, gegeben, aber mit der vierten Dilation gehalten werden, Vermöge und Innhalt der gemeinen Recht:

§. 7. So dann die Partheyen und alſo zu beweiſen zugelaſſen, ſoll ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung, ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden, geſtattet werden, es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen zuvor durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntniß zugelaſſen:

§. 8. So fern aber die Kläger ſich zu keiner Beweiſung erboten, oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keine Beweiſung ferner vonnöthen, ſoll der Kläger auf vorgemeldtes Antworters einbrachte Handlung in ordinariis, in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſeine Nach-Schrifft, dergleichen alles, was er weiters in der Sachen, fürzubringen, gerichtlich übergeben, auch alsbald in derſelben Schrifft beſchlieſſen:

XVII. Von dem ſechſten Termin, auch wie, und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

§. 1. Nach Verſcheinung der Zeit, ſo dem Kläger zu beweiſen, gegeben, ſoll durch den Kläger, ſo bald ihm die Ordnung treffen wird, Publication und Oeffnung der Zeugen Sage und Kundſchafft, ſo durch ihn geführt worden, begehet, auch andere ſeine Jura und Inſtrumenten einbracht, und dem Wieder-Theil derſelben Abſchrifft, und ob er wolte wieder dieſelben, und alles anders, ſo eingelegt worden wäre, zu reden und zu handeln, Zeit auf nechſtfolgenden Termin

min zugelaſſen werden; Doch ſo dieſelbe Parthey alsbald gemeine Einrede, darwider fürwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln wolte, ſoll ſie auf dieſe oder hernachfolgende Termin ſolches zu thun Macht haben:

§. 2. Im Fall aber, daß dem Kläger keine Beweiſung aufgelegt, oder derſelbigen nicht vonnöthen, ſoll alsdann dem Antworter, auf des Klägers voriges Einbringen, in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis, in der ſechſten Audientz hernach Schrifftliche Concluſiones fürzubringen, zugelaſſen werden, und darauf beyde Theile mündlich zu beſchlieſſen, wie hernach geſetzt iſt, ſchuldig ſeyn:

XIIX. Von dem ſiebenden Termin, auch wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

§. 1. So alſo die Beweiſung gerichtlich einbracht, ſoll dem Antworter dargegen, ſeine Einrede, Exception, und Auszugs-Zeit, in ordinariis auf die zwölffte, in extraordinariis auf die ſechſte Audientz, von dem Tage an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus des Cam̃er-Gerichts Cantzley auf ſein fleißig Anhalten, behändiget worden, zugelaſſen ſeyn: doch ſo das Rotul und die Atteſtationes ſo groß oder ſonſt Gelegenheit der Sachen alſo geſtalt, daß der Antworter einer längern Zeit nothdürfftig ſeyn würde, ſoll ihm dieſelbige, nach Ermeſſen Cammer-Richters und der Beyſitzer angeſetzt werden:

§. 2. Damit man auch wiſſen möge, ob und wann die Procuratores um ſolche Copey in der Cantzley angeſucht, und ihnen dieſelbige zugeſtellt ſey, ſollen die Copiſten ſolches jederzeit aufzeichnen, auch ſo bald die Copiæ gefertigt, ſolches denen Procuratoribus beyder Partheyen, anſagen, und darauf den Protonotariis daſſelbige aufzuſchreiben und darvon, ſo es vonnöthen, Relation zu thun anzeigen; Und ſoll alſo nach derſelben Zeit terminus excipiendi, wie obgemeldt, angehen und lauffen:

XIX. Vom achten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

Auf ſolche des Antworters einbrachte Exception-Schrifft, ſoll dem Kläger hernach in ordinariis in der zwölften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſeine Repli-

Replic und Gegen-Schrifft, auch omnia zu produciren zugelaſſen ſeyn:

XX. Von dem neunten Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

Dargegen der Antworter hernach in der zwölfften Audientz in ordinariis, und in der ſechſten in extraordinariis, ſeine Duplic-Schrifft einzulegen, und in derſelben omnia zu produciren ſchuldig ſeyn ſoll:

XXI. Von dem zehenden Termin, auch wie und was in demſelben gehandelt ſoll werden:

Darauf ſoll der Kläger, hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz ſeine Schrifftliche Concluſiones, in welchen doch nichts neues, denn was er allererſt erfahren, auch alſo mit ſeinem Eyd erhalten mag, fürwenden ſoll, einzubringen, Macht und Gewalt haben:

XXII. Von dem Eilfften Termin, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll:

§. 1. Gleicher Geſtalt ſoll der Antworter ſeine Schrifftliche Concluſiones, in denen er obberührter Maſſen, auch nichts neues fürbringen ſoll, hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz einzulegen, oder aber auf des Klägers Concluſion-Schrifft mündlich alsbald zu beſchlieſſen zugelaſſen werden:

§. 2. Und ſollen die Schrifftliche Concluſiones ordinariarum cauſarum in ordinariis, und extraordinariarum in extraordinariis gehandelt, aber mündliche Beſchlüß jederzeit gehört werden:

XXIII. Von mündlichen Beſchlüſſen, wie und wann dieſelbige geſchehen ſollen:

§. 1. Und alſo ſoll der Antworter, ſchrifftlich oder mündlich in der Sachen beſchloſſen, ſoll der Kläger dargegen auf dem mündlichen Beſchluß noch in derſelbigen Audientz oder auf ſchrifftliche Concluſiones in derſelben oder hernach in der ſechſten Audientz, und darzwiſchen wann er will, es ſey in ordinariis, oder extraordinariis, auch mündlich beſchlieſſen:

§. 2. Gleicher Geſtalt, ſo der Antworter hiebevor wie obgemeldt, nicht mündlich beſchloſſen, ſoll er von Stund an, auf des Klägers mündlichen Beſchluß auch beſchlieſſen, und derhalben weitere Zeit nicht, dann aufs längſte auf den nechſten hernach folgenden Gerichts-Tag nehmen und bitten:

§. 3. Und welcher Theil alſo zu beſchlieſſen Zeit genommen, der ſoll ſolches ad proximam præcisè in præfixis zu thun ſchuldig ſeyn.

§. 4. Wo aber einem Procuratorn mündlich zu beſchlieſſen, durch Urtheil auferlegt, ſo ſoll er ohne weitern Verzug oder Dilation, ſolcher Urtheil in derſelben Audientz Folge thun, wo nicht die Sachen für beſchloſſen angenommen ſeyn:

§. 5. Und ſollen hinfürter ſolche Beſchluß, durch die Procuratores mündlich beſchehen, und kein ſchrifftlich Beſchluß, als ob er mündlich beſchehen, übergeben noch angenommen werden. So ſollen auch ſolche mündliche Beſchlüß mit kurtzen Worten, und nicht mit ſonderlicher Repetirung desjenigen, ſo vorhin gnugſam durch ſie fürgetragen, oder auch mit Einführung etwas neues, ſondern mit dieſen und dergleichen wenigen Worten, und Reden beſchehen nemlich: In Sachen N. contra N. ſage ich wieder des Gegen-Theils Handlung gemeine Einrede, und erhohle meine vorige Handlung, ſetze die Sache zu Erkäntnüß ꝛc.

§. 6. So aber etwas neues in der Sachen, vor oder nach dieſem mündlichen Beſchluß, fürgefallen, und ſolches der eine Theil mit ſeinem Eyd betheuren möchte, ſoll ihm daſſelbige in Schrifften fürzubringen, und im Fall da beſchloſſen, Reſciſsionem concluſionis zu bitten unbenommen, ſondern vorbehalten ſeyn, auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer derhalben erkennt werden, was Recht iſt.

§. 7. Es mag auch eine jede Parthey, wann durch ihren Gegentheil, nichts neues fürbracht, alsbald mündlich beſchlieſſen, und ſo das beſchicht, alsdann ſein Gegentheil auch gleicher geſtalt ſchuldig ſeyn, mündlich zu beſchlieſſen, und zu handeln ohne weiteren Termin, es wäre dann etwas neues, ſo er mit ſeinem Eyd betheuren möchte, fürgefallen.

§. 8. So aber auſſerhalb des, eine Parthey die andere mit ſchneller Beſchlieſſung übereilen wolte, ſoll ihr das nicht geſtat-

ſtattet, ſondern hierinn dieſer Ordnung nachgegangen werden.

§. 9. Es ſoll auch kein Procurator hinfürter mit dem andern definitive beſchlieſſen, es ſeyn dann zuvor beyder Theile Procuratores mit gnugſamen Gewäldten, zu der Sachen legitimirt.

§. 10. Und mögen ſolche mündliche Beſchlüß allezeit, es ſey in ordinariis oder extraordinariis beſchehen.

§. 11. Und ſo die Procuratores in Sachen beſchloſſen, und darüber weiter Receſs halten, ſollen ſie in denſelben Receſſen, vorige mündliche Beſchlüß nicht verſchweigen, ſondern dieſelben ausdrücklich melden und anzeigen.

XXIV. Von Terminen in Auszügen, ſo die Haupt-Sache aufhalten, und nicht abſchneiden, genannt Dilatoriæ.

Von dem erſten Termin in Dilatoriis.

§. 1. Wo der Antworter, nach Einlegung der Klage dilatorias oder peremptorias exceptiones in vim dilatoriarum für zu wenden hätte, die ſoll er in ordinariis in der zwölfften und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, nachdem die Klage einkommen, fürbringen.

§. 2. Und ſollen auf ſothane Termin, alle ſolche exceptiones, ſämtlich mit einander in Schrifften articulirt im Gericht überantwortet werden.

XXV. Von dem andern Termin in Dilatoriis.

Darauf ſoll der Kläger in der zwölfften Audientz in ordinariis, und extraordinariis in der ſechſten, ſeine unterſchiedliche Antwort und Reſponſiones, oder im Fall, da er ſolche exceptiones nicht verneinen, ſondern mit Replication anfechten wolte, alsdann ſoll er ſeine Replic articulirt, oder Summarie fürzubringen ſchuldig ſeyn.

XXVI. Von dem dritten Termin in Dilatoriis.

§. 1. So aber der Kläger auf des Antworters Exceptional-Articul geantwortet, und dieſelben verneint, ſo fern ſie dann relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelbigen zugelaſſen, hierinn procedirt und gehandelt werden, wie hie oben bey der Haupt-Sache ausgedruckt und angezeigt iſt.

§. 2. Wo aber der Kläger die Exceptional-Articul nicht

verneint, ſondern dargegen replicatorios articulos überge-ben hätte, ſoll der Antworter auf dieſelbige, zu antworten, oder wo die Replic ſummarie fürbracht, zu dupliciren, auf dieſem Termin ſchuldig ſeyn, und ſo dieſelbige Replication verneint, dem Replicanten, Beweiſung derſelbigen zuge-laſſen, und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maſſen gehal-ten werden.

§. 3. Wo aber die Replicatori-Articul nicht verneint, alsdann ſoll auf ſolche Duplic, der Kläger alsbald, in derſel-ben, oder hernach in der ſechſten Audientz, es ſey in ordinariis oder extraordinariis, zu beſchlieſſen, ſchuldig ſeyn, und dero-halben, weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden.

§. 4. Und ſonderlich wollen wir, daß hinfürter die Procuratores, die Haupt-Sach in dilatoriis, und alſo ante litis conteſtationem, nach der Länge vergeblich nicht diſputiren, ſondern allein dasjenige, das zu Ausführung ſolcher Exception vonnöthen, fürbringen ſollen.

§. 5. Soll auch hinfürter kein Procurator ſuper dilatoriis oder competentia! beſchlieſſen, es ſeyen dann zuvor beyde Theile mit gnugſamen Gewäldten, zu der Sache legitimirt.

§. 6. Und ſo nach gethanem Beſchluß ſolche Exceptiones dilatoriæ, und verzügliche Einrede geörtert, und durch Ur-theil abgeſchnitten ſind, ſoll alsbald darauf der Antworter, in derſelben Audientz, ohne weitern Verzug, oder Dilation, den Krieg zu befeſtigen ſchuldig ſeyn, wo nicht, der Krieg für befeſtigt angenommen, und darauf weiter in der Sache gehan-delt, und procedirt werden, inmaſſen hieoben, bey der Haupt-Sache geordnet iſt.

XXVII. Vom Termin in endlichen Auszügen, genannt Exceptiones peremptoriæ,

Von den erſten Termin in endlichen Auszügen.

§. 1. So der Beklagte endliche und peremtorias fürzubrin-gen hätte, die hiebevor nicht abgeſchnitten, die ſoll er nach ge-thaner Kriegs-Befeſtigung, auf den vierdten Termin, neben und mit ſeinen reſponſionibus, auf des Klägers Articul, und in Schrifften einzulegen ſchuldig ſeyn, inmaſſen hieoben bey dem vierdten Termin, in der Haupt-Sache angezeiget iſt.

§. 2. Und ſollen ſolche Peremptorial-Articul, alle in einem Termin, und zu einmahl ſämmtlich mit einander fürgewen-det werden, Es wäre dann, daß ſich hernach etwas von neuem

bege-

begeben, oder der Partheyen zu wiſſen worden wäre, und ſie ſolches mit dem Eyd betheuren und erhalten möchte.

XXIIX. Von dem zweyten Termin, in endlichen Exceptionen.

Und ſo der Antworter alſo ſein Exceptional-oder Defenſional-Articul fürbracht, ſoll dargegen der Kläger, in ordinariis in der zwölfften und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, ſeine Antwort und Reſponſiones, oder im Fall er ſolche Peremptorial-Articul nicht verneinen, ſondern ſonſt mit Replication anfechten wolte, ſeine replicas, und was er ſonſt wieder ſolche Peremptorial-Articul für zu wenden hat, auf die Termin in Schrifften einlegen.

XXIX. Von dem dritten und andern nachfolgenden Termin, in endlichen Exceptionen.

§. 1. Und ſo fern der Kläger auf ſolche Peremptorial-Articul ſeine Antwort einbracht, und dieſelben verneint, wo dann die relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, und hierinn procedirt und gehandelt werden, wie hieoben bey der Haupt-Sache geſetzt iſt.

§. 2. Wo aber der Kläger ſolche Peremptorial-Articul nicht verneint, ſondern dargegen replicatorios articulos in vorigem Termin übergeben hätte, ſoll der Antworter auf dieſelbige zu antworten auf dieſe Termin ſchuldig ſeyn; Und ſo dieſelbige Replication durch den Antworter verneint, ſoll dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maſſen gehalten werden.

§. 3 Wo aber ſolche des Klägers Replicatorii Articuli nicht verneint, ſondern der Antworter duplicas dargegen übergeben, alsdann ſoll auf ſolche Duplicas, der Kläger alsbald in derſelben, oder hernach in der ſechſten Audientz in extraordinariis und in ordinariis in der zwölfften Audientz, ſeine Triplic-und Concluſion-Schrifft für zu bringen, auch beyde Theile darauf mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn, und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben.

XXX. Von der Gegen-Klage, wie in derſelben procedirt werden ſoll.

So der Beklagte den Kläger will in das Wieder-Recht verfaſſen, ſoll er ſolche ſeine Gegen-Klage, von der Kriegs-Befeſtigung oder hernach ad proximam oder ſecundam, fürbringen,

gen, und darauf zugleich procediren, und ein Termin um den andern gehalten werden. So aber ſolche Gegen-Klage hernach, und doch vor Beſchluß der Sachen fürbracht würde; alsdann ſollen beyde Sachen, der Klage und Gegen-Klage vertheilt unterſchiedlich, und eine jede für ſich, ſelbſt allein, vermöge dieſer Ordnung gehandelt werden.

Von Termin zweyter Inſtanz ſo vom Bey- oder End-Urtheil an das Kayſerl. Cammer-Gericht appellirt wird.

XXXI. Vom erſten Termin in zweyter Inſtanz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. Auf dem erſten Reichs-Tag in ausgangener Ladung beſtimmt, ſoll der Appellant ſelbſt, oder durch ſeinen Procuratorn, welcher obgemeldter maſſen, ſeinen Gewalt alsbald darlegen, oder ſich ſonſt zu der Sachen legitimiren ſoll, erſcheinen und anfänglich die Ladung dergleichen inhibitiones, und compulſoriales, ſo fern die ausgangen, mit ihrer Verkündung, doch ohne Benennung deſſen der exequirt hat, und darneben Inſtrumenta Appellationis, Acta voriger Inſtanzen, und alsbald darauf eine Appellation-Klage alles ſamtlich mit einander, in Recht fürbringen und einlegen.

§. 2. Und ſoll das alles, auch anders, ſo die Partheyen in dem erſten Termin fürzubringen, ſtandhafft wie gemeldt, fürbracht, und daſſelbe mit Buchſtaben ſignirt, und wie ſignirt, angezeigt, auch der Inhalt derſelben weiter nicht, gemeldet oder repetirt werden: So aber der Appellant die Acten, in ſolchem Termin nicht fürbringen könte, ſoll es deshalben gehalten werden, wie hernachfolgt.

§. 3. Und was erſtlich die ausgangene Ladung, desgleichen die Gewäldt, auch wie ſich die Procuratores einlaſſen ſollen, betrifft, ſoll es mit derſelben gehalten werden, wie hievor bey dem erſten Termin, in erſter Inſtanz geordnet iſt.

§. 4. So ſoll für das andere, die formalia appellationis, durch Fürbringung der Acten, oder ſo coram Notario appellirt, das Inſtrumentum Appellationis alsbald bewieſen, und juſtificirt werden.

§. 5. Derowegen dann auch der Appellant, durch ſeinen Procuratorn erinnert werden, und ſchuldig ſeyn ſoll, nach interponirter Appellation, alsbald den Richter voriger Inſtanz

ſtanz umb die Acta, wie ſich gebührt, zu erſuchen, und ziemlicher Belohnung halben Sicherung zu thun; und ſo fern ihm dieſelbige auf den erſten Termin nicht gefertigt, und mitgetheilet werden möchten, ſoll er einen gnugſamen Schein, in was Zeit ihme der Richter dieſelbigen zu geben, Vertröſtung gethan, auf dieſem erſten Termin einbringen, oder wo diß alles unterlaſſen, aufs längſte in dieſem erſten Termin, compulſoriales auszubringen, und zu nehmen ſchuldig ſeyn: Und ſo ſolches auch nicht beſchehe, noch andere Ehehaffte Verhinderung nach Erkäntnüß des Richters dargethan würden, ſoll unverzüglich der Appellant, auf ſein Bitt und Anhalten, von ausgangner Ladung abſolvirt werden.

§. 6. Wo aber der vorige Richter, über das er um die Acta erſucht, und ihme compulſoriales verkündt wären, die Acta vollkommen, und wie ſich vermöge dieſer Ordnung gebührt, zu ediren, weigere oder verziehen würde, alsdann ſoll dem Appellanten, auf die Pön der Compulſorial auch ſonſt gegen ihme zu handeln, und zu procediren zugelaſſen ſeyn, in allermaſſen, wie oben im andern Theil dieſer unſerer Ordnung, unter dem Titul: wie um Edirung der Acten geordnet und verſehen iſt.

§. 7. Und ſoll in ſolchem der Pön und Edirung der Acten halben, wie in andern cauſis extraordinariis, unangeſehen, obgleich ſonſt die Cauſa Appellationis ordinaria wäre, gehandelt worden.

§. 8. So alſo dem Procuratorn des Appellanten, vor erſtem Termin, die Acta durch den Unter-Richter zugeſtellt, ſoll er darauf mit denſelben ſeine Appellation-Klage auf den erſten Termin wie obgemeldt einbringen: Und ſo ſolche Acta ihme beſchloſſen zukommen, ſoll er dieſelben, ſo bald ihme die behändigt ſind, alſo beſchloſſen, bey ſeinen Pflichten und Eyden, dem Cammer-Richter zutragen, die dann darauf durch einen oder mehr verordneten, in Beyſeyn eines Protonotarii oder Notarii, ohne Verletzung der Siegel eröffnet, und ihme dem Procuratorn wieder behändigt werden ſollen, damit er auf den erſten Termin ſeine Klage einbringen möge.

§. 9. Wo aber der Appellant, auf ſolche erſte Termin, die Acta nicht, ſondern allein compulſoriales, oder einen Schein, daß er darum angeſucht, fürbracht, ſoll er alsdann Zeit biß zu Einbringung ſolcher Acten zu libelliren haben, und dafür nicht ſeines libellirens halben, wider ihn nicht angeruffen werden.

§. 10. Und ſo fern von einer Beſchwerung oder Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appelliret worden wäre, ſoll der Appellant an ſtatt der Appellations-Klage ſein Inſtrumentum, oder ſcedula Appellationis mündlich oder in Schrifften repetiren, und darauf mit wenig Worten begehren, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt ſey.

§. 11. Wo aber von einer End-Urtheil, oder einer Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt, ſoll der Appellant ſeine Appellations-Klage, in gemeiner Weiſe, oder aber mit Ausführung ſeiner Beſchwerden Articuls-weiſe, in Schrifften fürbringen, darinn er beſchlieſſen, bitten und begehren ſoll, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt, und wohl appellirt wäre, den Wiedertheil, laut ſeiner Klage, in erſter Inſtanz zu condemniren ꝛc.

§. 12. So mit und neben der Ladung inhibitionis ausgangen, und verkündt worden, ſoll der Appellant dieſelbigen auf dieſem Termin einzu bringen, und ſo demſelbigen entgegen etwas fürgenommen, auf die Pön derſelben, wie ſich gebührt, zu klagen, oder im Fall, da keine Inhibition ausgangen, und aber ſonſt attentirt worden wäre, ſolcher Attentaten halben, in Schrifften zu handlen, und zu begehen, dieſelbigen abthun, und zu wiederruffen, Macht und Gewalt haben.

§. 13. Und ſollen ſolche Sachen Attentatorum, und Inhibitionum, in extraordinariis wie obſtehet, gehandelt, und in denſelbigen zum ſchleunigſten fürgangen und procedirt werden.

§. 14. Und dieweil bisher aus dem, daß Cauſa attentatorum, je zu zeiten ohne die Haupt-Sache erörtert worden, nicht geringer Verzug der Sachen erfolgt iſt; Ordnen und ſetzen wir, daß hinfüro Cauſa attentatorum, mit und neben der Haupt-Sache gehandelt, und keine durch die andere verhindert oder aufgehalten werden ſoll. Es wäre dann, daß die Attentaten offenbahr, oder ſonſt in continenti möchten dargethan und bewieſen werden, in welchem Fall dann dieſelbige vor allen Dingen revocirt und abgethan, oder aber, da auf die Pön der Inhibition geklagt, gehandelt und erkennt werden ſoll, was recht iſt.

§. 15. Weiter ſoll dem Appellanten, ſo auf dieſem erſten Termin erſcheint, auf ſolch des Appellanten Fürbringen,

zu handlen, Zeit bis zu nechſtem Termin zugelaſſen, auch ihme auf ſein Begehren die Acta ad exſcribendum communicirt, und Zeit nach Gröſſe der Acten dieſelbigen wieder zu reproduciren angeſetzt werden.

§. 16. Und ſollen die Procuratores ſolche Acta, ſo ſie ſonſt hernach in Sachen handlen, und Termin halten, reproduciren, und nicht ſonder Receſs deshalben halten.

XXXII. Von dem zweyten Termin, in der andern Inſtanz, wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. Auf dieſem zweyten Termin ſoll der Appellatus, wo er die formalia appellationis anzufechten, und contra devolutionem, oder ſonſt andere verzügliche Einrede fürzuwenden hätte, ſolches in der ſechſten Audientz extraordinariarum in Schrifften articulirt fürbringen, auf welche dann weiter im Recht procedirt, gehandelt, und vollfahren werden ſoll, in aller maſſen, wie hie oben von den Dilatoriis in cauſis extraordinariis angezeigt und geordnet iſt.

§. 2. Und ſonderlich ſollen in ſolchen Exceptionibus wieder die Appellation, oder Devolution, die Haupt-Sache nicht eingezogen, und unnothdürfftiglich diſputirt werden.

§. 3. So ſollen auch die Procuratores bey Straffe der Ordnung, fürohin die formalia appellationis nicht anfechten, mit denen oder dergleichen Worten. Ich geſtünd dem Wiedertheil keiner Appellation, aber ſo ſich die formalien erfünden, will ich litem conteſtirt haben ꝛc. ſondern ſie der Appellation nicht geſtünden, oder die anfechten wolten, ſollen ſie anzeigen, warum ſie der nicht geſtanden, oder wo ſie ihres Bedenckens mangelhafftig, und von Unwürden ſey, und nicht alſo danckeler weiſe die Appellation anfechten, und litem darauf conditionaliter conteſtiren, und damit Cammer-Richter und Beyſitzer mit überflüßiger Beſichtigung der Acten beladen.

§. 4. Wo aber der Appellat ſolche oder dergleichen Exceptiones und Einrede nicht fürzuwenden, und der Appellant die formalia obgemeldter maſſen bewieſen und juſtificirt hätte, ſoll der Appellat in der ſechſten Audientz, ſo fern die Haupt-Sache extraordinaria, oder wo ſie ordinaria in zwölffter Audientz auf die Appellation-Klage zu antworten, und litem zu conteſtiren ſchuldig ſeyn.

§. 5. Und

§. 5. Und ſollen ſolche Kriegs-Befeſtigung auch in gemeiner Weiſe, und mit wenig Worten geſchehen; als nemlich alſo: In Sachen N. contra N. bin ich der Appellation-Klage nicht geſtändig, bitt zu erkennen, daß wohl geurtheilt und übel appellirt, oder: Ich bitt die Urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem Ort wohl, aber an dem Ort übel oder nichtiglich geurtheilet, mit Erſtattung Koſtens und Schadens; Dargegen der Appellant weiter nichts, dann mit dieſen Worten fürwenden ſoll: Ich erhole meine articulirte Klage an ſtatt der Articul oder Gravaminum, bitt Inhalt derſelben zu erkennen; So aber die Klage nicht articulirt, ſondern in gemeiner weiſe fürkommen, mit dieſen Worten: Dargegen erhole ich meine Appellation-Klage, und bitte Zeit zu ferner Handlung laut der Ordnung: Oder aber ſo der Appellant nichts neues fürbringen noch beweiſen, ſondern alsbald auf die Acta erſter Inſtanz beſchlieſſen wolte, welches dann ihme zugelaſſen, ſoll er ſolches mit dieſen oder dergleichen Worten thun, nemlich: Dargegen erhole ich meine Appellation-Klage, auch Acta voriger Inſtanz loco Gravaminum. Bitt zu erkennen, wie in der Appellation-Klage gebeten, und ſetze die Sache zu endlicher Erkäntniß.

§. 6. Und ſoll alsbald darauf das Juramentum Calumniæ auf der Partheyen, oder ihrer einer Begehren, unangeſehen, ob gleich ſolcher Eyd in erſter Inſtanz auch geſchehen, geſchworen werden.

§. 8. So alſo der Krieg befeſtiget, ſoll dem Appellanten oder dem Appellaten, ſo fern der Appellant auf gethane Kriegs-Befeſtigung alsbald beſchloſſen, Zeit zu ferner Handlung zugelaſſen seyn.

XXXIII. Von dem dritten und andern nachfolgenden Termin, in der andern Inſtanz, wie und was in derſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. So die Partheyen in dieſer zweyten Inſtanz nichts neues fürbringen, noch dasjenige, das in erſter Inſtanz eingebracht, beweiſen wolten, ſoll der Appellant, wo er nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine articulirte Klage, oder aber die Acta erſter Inſtanz nicht repetirt, und damit beſchloſſen, hernach in ordinariis in der zwölfften, und in extraordinariis in der ſechſten Audientz, obgemeldter maſſen mündlich zu beſchlieſſen, oder aber ſeine Schrifftliche Concluſio-

nes

nes und darin omnia zu produciren zugelaſſen: Dargegen der Appellatus ſolches gleicher geſtalt alſobald darauf, oder aber in ſo viel Zeit hernach zu thun ſchuldig ſeyn, und weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden.

§. 2. Wo aber in obgemeldtem Fall, ſo die Partheyen nichts neues fürzubringen, der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſeine Appellation-Klage oder Acta erſter Inſtanz loco Gravaminum repetirt, und darauf beſchloſſen, ſoll der Appellatus in dieſem Termin, auf dieſelbige zu antworten, omnia zu produciren, und damit in Schrifften zu concludiren, oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. 3. Im Fall aber da der Appellant oder Appellatus etwas neues oder weiters, dann in erſter Inſtanz einkommen, fürzubringen und zu beweiſen hätte, oder dasjenige, ſo in voriger Inſtanz fürbracht, noch weiter darthun oder beweiſen wolte, ſoll er ſolches ſchrifftlich durch Articul auf dieſen Termin einzubringen, oder ſo der Appellant ſeine Klage articulirt hievor fürbracht, und nach der Kriegs-Befeſtigung an ſtatt der Articul repetirt, der Appellatus darauf, und in dieſem Termin, zu antworten ſchuldig ſeyn, und darauf und weiter mit der Beweiſung ſonſt procedirt, gehandelt und vollfahren werden, in aller maſſen, wie oben in erſter Inſtanz ausgedrückt iſt.

§. 4. Dergleichen ſo die andere Parthey peremptorias, oder andere exceptiones von neuem einbringen, und beweiſen wolte, ſoll es derhalben mit den Terminen, uud ſonſt gehalten werden, wie hie oben von den peremptoriis angezeiget iſt.

§. 5. Und ſoll in ſolchen Sachen, da von End- oder Bey-Urtheilen, ſo Krafft einer End-Urtheil haben, appellirt, ſolche Beweiſung, ſo viel deren zu Juſtification und Vollführung der Appellation dienlich, nicht allein aus den Acten voriger Inſtanz, ſondern auch aus neuen Urſachen zu ſchöpffen zugelaſſen; Doch daß die neue Articul der Klage, in erſter Inſtanz eingebracht, gemäß, und aus denſelbigen gezogen ſeyn, und nicht auf andere Klagen oder Sachen, darum nicht geklagt, geſtellt werden.

§. 6. Wo aber obgemeldter maſſen die Partheyen nichts fürzubringen, oder zu beweiſen hätten, ſoll ihnen Acta voriger Inſtanzen zu articuliren nicht geſtattet, ſondern in der

Sachen

Sachen fürderlich mündiſch zu beſchlieſſen, aufgelegt werden.

§ 7. Und ſollen ſolche mündliche Beſchlüß in dieſer andern Inſtanz dergeſtalt, und mit den Worten geſchehen, wie oben von den mündlichen Beſchlüſſen in erſter Inſtanz verordnet und verſehen iſt.

XXXIV. Von Iniquität, Nullität und Nichtigkeit der Proceß oder Urtheil, wie und welcher geſtalt in denſelben procedirt und gehandelt werden ſoll.

§. 1. Nachdem ſich auch zu Zeiten Nichtigkeiten und Nullitäten der Proceß oder Urtheil, an den Unter-Gerichten ergangen, befinden: Wollen wir, wo jemands an unſerm Cammer-Gericht ſolche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder geſprochener Urtheil fürzuwenden gedächte, daß er ſolches ſamt der Klage, auf die Iniquität, Beſchwerde und Ungerechtigkeit derſelben Urtheil, ob er einige zu haben vermeynt, alternativè, und mit einander gleich einzubringen ſchuldig ſeyn ſoll, und bitten über die Nullität zu erkennen; Und ob die nicht gegründet befunden, alsdann und nicht eher auf die andere Klage der Iniquität und Ungerechtigkeit des vorigen Recht-Spruchs zu urtheilen ꝛc. Damit der Verzug zweyfältiger Rechtfertigung, ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht bisher nach einander hat beſchehen mögen, abgeſchnitten, und ungefährliche Verlängerung vermieden werde. Und ſo der Cammer-Richter und Beyſitzer ſolche angezogene Nichtigkeit nicht dergeſtalt erfünden, daß dardurch der Parthey in der Haupt-Sache ein unwiederbringlich Unrecht geſchehen, ſollen dieſelbe vorige Proceß anderer Unförmlichkeit halben, als nichtig nicht verworffen, ſondern darauf in der Haupt-Sach erkennt werden was Recht iſt.

§. 2. Und ſoll alſo die Nullität, ſo incidenter und nicht principaliter fürgenommen, neben und mit der Iniquität zugleich auf alle Termin ausgeführet, und inmaſſen wie hie oben von Appellations-Sachen geſetzt iſt, procedirt und gehandelt werden; Es wäre dann, daß ſich aus den Actis erſter Inſtanz eine offentliche Nullität befünde, welche in anderer Inſtanz nicht ratificirt werden möchte, alsdann ſollen unſere Cammer-Richter und Beyſitzer, auch vor der

Kriegs-

Kriegs-Befeſtigung, und ex officio darüber endlich zu ſprechen, und zu erkennen, Gewalt und Macht zu haben.

§. 3. Wo aber von Urtheil nicht appellirt, ſondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde, ſoll derſelben halben in extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen ſimplicis quærelæ fürgefahren und procedirt werden.

§. 4. Und ſollen die Procuratores die Urſachen der Nullität, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wird, ſpecificè auszudrücken und zu beſtimmen ſchuldig ſeyn.

XXXV. Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden ſoll.

§. 1. So in anhangender Rechtfertigung ein Theil um Citationes, Inhibitiones, Proceß oder anders ſuppliciren wolte, ſoll er ſolches in Novis zu thun, und ſein Gegentheil dargegen auf den nechſten Gerichts-Tag hernach in gleicher geſtalt, in novis zu handlen ſchuldig ſeyn.

§. 2. Und ſo derhalben Beſchluß geſchehen, ſoll darauf fürhin, zum längſten ad ſecundam audientiam Beſcheid gegeben, und nicht länger aufgehalten werden.

XXXVI. Daß auch in Handlungen, ſo in der Ordnung nicht gemeldt, die beſtimmte Terminen gehalten werden ſollen.

Item, wo in einiger Sache andere Einrede oder nothwendige Handlungen, dann vor beſtimmt iſt, in dem Gerichtlichen Proceß einfallen würden, ſollen dieſelbigen ihrer Art und Eigenſchafft nach in ordinariis oder extraordinariis fürbracht, und in ſolchen obgemeldte Ordnung gehalten werden.

XXXVII. Die Termin zu halten bey einer Pön.

Weiter ordnen und wollen wir, daß ein jeder Procurator in Fürbringung und Vollführung der Sachen, ſich obgemeldter Ordnung mit Haltung der Termin gebrauchen, doch dieſelbige, nachdem die Sachen einmahl eingeführet, zu anticipiren Macht haben ſoll, und ſonſt ein jeder ſich dieſer Ordnung halten, bey Pön eines Rheiniſchen Gülden, ſo offt darwider geſchehen, zu bezahlen.

XXXVIII.

XXXVIII. Von Mäßigung der obbeſtimmten Termin.

Wiewohl dieſe hievor geſchriebene Ordnung mit Fürbringung der Sachen, auch Haltung der Termin, durch die Partheyen and ihre Procuratores, alſo ſtrenglich gehalten werden ſoll, nichts deſto minder, dieweil je zu zeiten die Sachen alſo geſtalt ſind, daß die Terminen zum Theil gekürtzt und abgeſchnitten, oder weiter Termin und Dilation gegeben werden mögen, ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht und Gewalt haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für ſich ſelbſt, ex officio, nach Geſtalt, Gelegenheit und Nothdurfft der Sachen, Händel und Partheyen, obbeſtimmte Terminen zu mäßigen, mehr oder weniger Termin und Dilationes zu geben, auch weitere Schrifften, dann dieſe Ordnung vermag, als nemlich Triplicas, Quadruplicas, und dergleichen, doch in einer gewiſſen Anzahl, und beyden Theilen zugleich zugelaſſen, und derhalben die Partheyen, daß ſolches ihre Nothdurfft erfordere, mit dem Eyd zu erhalten aufzulegen.

XXXIX. Wie die nicht gehaltene Termin gebeſſert, reiterirt und erholt werden ſollen.

Ob ſich begebe, daß die Procuratores die Subſtantial-Termin, ſo ſie vermöge der Rechte und dieſer Ordnung zu halten ſchuldig, unterlaſſen, oder nach ihrer Ordnung nicht gehalten, oder ſonſt unförmlich gehandelt hätten, (welches ſie doch bey Pön der Ordnung vermeiden ſollen) und ſo ſie ſolches, Nichtigkeit zu verhüten, beſſern und erholen wolten. Sollen ſie ſolches nicht thun mit Dargebung oder Fürbringung der vorigen Schrifften, ſondern mit wenig Worten, die Termin, ſo nicht recht oder gar nicht gehalten, von neuem, den Rechten und dieſer Ordnung gemäß halten, und alsdann darauf was ſonſt hernach, durch ſie förmlich gehandelt und fürbracht, mit ſchlechten Worten repetirt, verneuren, bewilligen und bekräfftigen, und darauf in der Sachen, wie ſich gebühret, concludiren.

XL. Von Schrifftlichen und Mündlichen Fürträgen und Receſſen, wie und in was Ordnung dieſelbige geſchehen ſollen.

§. 1. Wir ordnen und ſetzen, daß zu förderlicher Verfertigung

tigung der Sachen, auch Gewißheit der Partheyen fürbringen, hinfürter durch die Procuratores alle ihre Materien und Handlungen, in Schrifften fürgewandt, ſolche Schrifften durch ſie ſubſcribirt, doppelt eingelegt, davon die eine Copey dem Gegentheil, die andere dem Gericht übergeben, und ihnen weiter einiger mündlicher Fürtrag oder anders zu reden nicht geſtattet werden ſoll, dann alſo oder dergleichen Meynung: In der Sachen zwiſchen A. und B. gib ich dieſe Geſchrifft, nemlich libell, Exceptiones, Articulos, Replicas, Duplicas, &c. Dargegen auch der andere Theil weiter nichts ordnen ſoll, dann mit kurtzen Worten, Copias und Zeit der Ordnung begehren: Was er auch alſo darwider ſagen und fürwenden will, das ſoll er thun in Schrifften auf ſein erhalten Termin, oder anticipando terminum darvor wann er will, in ſeiner Ordnung. Doch ſoll hiemit niemands abgeſchnitten ſeyn, wider Gewalt, wo es mit kurtzen Worten beſchehen kan, zu reden, oder daß die Partheyen vertragen oder geſtorben ſind, mit der Kürtze vor den Deputaten anzuzeigen, ſigilla zu beſichtigen, zu recognoſciren, oder ſonſt dergleichen zu handlen, und fürzubringen: Und ſo ein Procurator dem zuwider zu handlen, unnothdürfftige oder lange Receſs und mündliche Fürträge zu thun, unterſtehen würde, ſoll ihm ſolches keines wegs geſtattet, ſondern dieſelben in offener Audientz mit Vorbehaltung der Straffe verworffen, und dem Procuratoren darfür nichts taxirt werden.

§. 2. Was aber die Schrifftliche Handlung antrifft, ſollen dieſelbe, als libell, Exceptiones, peremptoriæ, dilatoriæ, wider Kundſchafft oder ſonſt, auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genannt ſeyn, oder fürbracht werden mögen, doch in beſtimmter Anzahl, Articuls- oder Punctens-weiſe einbracht, und ſolche Articul principaliter auf die Geſchicht oder That, und nicht auf das gemeine Recht, geſetzt und geſtellt werden, es wäre dann, daß einer der Gemein Rechte, ſo aus vorarticulirter That fleuſt, anzeigen wolte, welches dann ihm unbenommen ſeyn ſoll, doch daß er die Rechte nicht überflüßig und unnothdürfftig allegire, damit dem Wiedertheil zu diſputiren, und zu cavilliren, nicht Urſache gegeben werde.

§. 3. Wo auch die Procuratores die geſetzte Anzahl mit Einbringung der Schrifften, würden übergehen, ſollen dieſelben

ſelben nicht angenommen, ſondern von den Acten gethan, und ſie darum geſtrafft werden.

§. 4. Als ſich auch offtermahl begibt, daß die Procuratores, ſo ſie ihrer vorigen geübter Handlung vergeſſen, oder ihre Protocolla und Acta nicht recht überſehen haben, ſich deßhalben im Gericht, auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren: wollen wir, daß ein Procurator, ſo unrecht befunden, derhalben die Pön der Uberfahrung dieſer Ordnung bezahlen ſoll.

§. 5. Und ſoll ſonſt ein jeder Procurator vom Oberſten an biß zum Unterſten, in der Ordnung darin er ſtehet, handeln, und keiner dem andern in ſeinen Fürträgen fürgreiffen, auch Cauſas ordinarias und extraordinarias, und ſonſt die Ordnung mit den Umfragen nicht confundiren, ſondern dieſer Ordnung gemäß handeln, ſeine Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienſtlichen Worten, erzeigen und halten, wie es ihm ſeines Amts halben zu thun gebühret, und hie oben im erſten Theil dieſer Ordnung, unter dem Titul: Von der Procuratoren Amt vor Gericht, noch weiter angezeigt iſt.

XLI. Vom Ungehorſam der erſcheinenden Partheyen, und verzüglichen Handlungen derſelben.

§. 1. So einer Partheyen, ſo ſelbſt oder durch ihren Anwald zugegen, Handlung aufgelegt, oder ſo ſie vermöge dieſer Ordnung zu handlen ſchuldig, und in dem ſäumig und ungehorſam erſcheinen, oder ſonſt verzüglich handlen würde, ſoll alsdann auf ſolch Ungehorſam, zuſamt den Pönen des gemeinen Rechten, die Wider-Parthey zu fernerer Handlung und in der Sachen zu procediren, zugelaſſen, und der Ungehorſam in Koſten und Schäden, derhalben aufgewandt, condemnirt, und ſo er dieſelbe nach Mäßiggung des Richters entricht, alsdann allererſt zu fernerer Handlung in dem Stand, wie er die Sachen und Proceß findet, zugelaſſen werden.

§. 2. Wo auch der Verzug aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumnüß, oder Unwiſſen der Procuratorn, ſcheinbarlich befunden würde, ſo ſollen dieſelben ſolche Koſten, ohne Nachtheil ihrer Partheyen, auszurichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn; und dem alſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ſtrenglich nachgegangen werden:

Von Contumacien und Ungehorſam der nicht erſcheinenden Partheyen, und wie in derſelben gehandelt werden ſoll.

XLII.

XLII. Von des nicht erſcheinenden Klågers Ungehorſam, in erſter Inſtantz.

§. 1. Erſtlich ſo der Klåger, der Citation oder Proceß ausbracht, in termino Citationis nicht erſcheint, ſo mag von des Antworters oder Citirten wegen des Klågers Ungehorſam beklagt, darauf ein Ruffen begehrt, und nach Verſcheinung dreyer der nåchſten Gerichts-Tage, nachdem das Ruffen erkannt, begehrt werden, ſich von der Inſtantz dem Gericht-Stand, oder von der Ladung mit Ablegung der Gerichts-Koſten und Schaden, ledig zu erkennen, darauf er auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer abſolvirt, und ledig erkannt werden ſoll.

§. 2. Wo aber der Klåger, ein oder mehrmahls im Rechten erſchienen, und ſeine Klage fürbracht, und vor der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn wird, ſoll nach erkanntem und beſchehenem Ruffen, auch Erſcheinung der dreyer Gerichts-Tåge, zu des Antworters Willen und Gefallen ſtehen, obgemeldter maſſen, Abſolutionem, von Inſtantz dem Gericht-Stand oder ausgangener Ladung zu bitten, oder aber den Krieg auf die fürbrachte Klage zu befeſtigen, und darauf in der Haupt-Sache im Recht ſo viel darzu thun, daß er endlich von derſelben ledig erkennt werden möge.

§. 3. Würde aber der Klåger, nachdem die Sache mit Klage und Antwort verfaßt, und der Krieg befeſtiget, ungehorſam erſcheinen, ſollen alsdann auf des Antworters Begehren, Cammer-Richter und Beyſitzer, mit endlicher Erkånntnüß fortfahren, und nach geſtalt der Sachen für dem Klåger oder Antworter erkennen und urtheilen, was recht ſeyn wird, doch in allewege der Gehorſame, ob gleich derſelbe die Urtheil verlohren håtte, den Gerichts-Koſten abzulegen nicht ſchuldig ſeyn.

XLIII. Von des nicht erſcheinenden Antworters Ungehorſam, in erſter Inſtantz.

§. 1. So der Antworter in erſter Rechtfertigung des Kriegs ungehorſam ſeyn, und darauf das Ruffen, auf des erſcheinenden Klågers Begehren erkennt, auch nach demſelbigen drey Gerichts-Tåge verſcheinen würden, ſoll dem Klåger vergönnt und zugelaſſen ſeyn, gegen dem Ungehorſamen und nicht erſcheinenden Antworter zu der Acht und Ober-Acht, oder zu dem Einſatz, nach Gelegenheit der Sachen, ex primo Decre-

to, oder aber in der Haupt-Sache ordentlicher Weiſe biß zu Ende, welches deren ihm dem Kläger am gelegenſten ſeyn will, zu procediren, und welchen Weg er alſo fürnehmen wird, darzu ſoll ihm durch Cammer-Richter und Beyſitzer verholffen werden.

§. 2. Doch wo der Kläger, alſo zur Acht wider den Ungehorſamen procediren wolte, ſoll er denſelben von neuem darzu, wie ſich gebührt, und nemlich zu ſehen und hören, ſich um ſolche, ſein Ungehorſam in die Acht und Ober-Acht zu erkennen, oder Urſachen darwider fürzuwenden, laden und citiren laſſen: Und ſo er darauf ausbleiben, und abermahls ungehorſam ſeyn würde, alsdann allererſt nach erkanntem und beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der dreyen Gerichts-Tägen hernach in die Acht erklärt und erkennt werden.

§. 3. Und ſo der Antworter um ſeiner Ungehorſam willen, in die Acht erklärt worden, ſoll der Kläger gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Guth, vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden begehren: darauf auch ihm der Cammer-Richter mit rechtlicher Erkänntnüß, in des Aechters Haab und Güter einſetzen, und ſoll ein ieder Fürſt, Oberkeit oder Commun, unter dem oder denſelben der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Guth weſend oder gelegen iſt, auf des Cammer-Richters erkannten Proceß, dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen laſſen, und ihm darinn keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun, inmaſſen hernach, von Execution geſprochener Urtheil geordnet iſt. Was aber Lehn-Güter wären, derſelben Güter jährliche Abnutzung ſoll der Lehn-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftiger Fürſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem Kläger reichen und folgen laſſen, ſo lange der Aechter in der Acht iſt.

§. 4. Wo aber der Kläger dieſen Weg, mit Erklärung der Acht, auch den andern mit der Einſetzung ex primo Decreto fallen laſſen, und in der Haupt-Sache fortfahren wolte, ſoll auf ſein Anruffen, nach beſchehenem Ruffen, auch Verſcheinung der dreyer Gerichts-Täge, der Krieg in Contumaciam für befeſtigt angenommen, und darauf biß zu nächſten Gerichts-Tag zu articuliren Friſt gegeben werden: Doch möchte er alsbald, ohne weitern Schub, ſein eingelegt libell, ſo fern das articulirt wäre, an ſtatt der Articuln repetiren, mit Anklagung

klagung des Wider-Theils Ungehorſam, (es wåre dann, daß der Richter aus bewegenden Urſachen, nach Geſtalt und Gelegenheit der angeklagten Ungehorſam, ſolches zu nåchſtem Gericht zu thun beſchiede) und alsbald darnach bitten, ſich und dieſelben Articul zu beweiſen, zu zulaſſen. Und ſoll alsdann der Richter, auf ſolch Anruffen, ſo fern die Articul zulåßig und pertinentes, darůber dann zufordriſt erkennen ſoll, zu ſolcher Beweiſung Friſt, nach Ermeſſung eines Gerichts, beſtimmen und geben, und alſo des Klågers Kundſchafft, und ander Fůrbringen hören, vollfahren, und endlich Urtheil geben; Und ob fůr den Ungehorſamen Theil wůrde geſprochen, ſoll doch der gehorſame Klåger der Koſten und Schåden erledigt werden:

§. 5. Doch ſoll in dieſem Fall, ſo dermaſſen in der Haupt-Sache procedirt wůrde, der Ungehorſam oder Austrag und Ende des Rechtens, in die Koſten und Schåden nicht vertheilt werden.

XLIV. Von des nicht erſcheinenden Appellanten Ungehorſam.

§. 1. Wo der Appellant nach ausgangener Ladung nicht erſcheinen, oder ſo er einmahl erſchienen, vor oder nach der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn wůrde, ſoll dem Appellaten zugelaſſen ſeyn, ſich der Wege, wie hie oben von des Klågers Ungehorſam in erſter Inſtantz geſetzt iſt, gegen ihm zu gebrauchen.

§. 2. Neben dem ſoll dem Appellaten, ſo er ſich der Appellation behelffen wolte, gegen dem ungehorſamen Appellanten, ſo im Recht nicht erſchienen, zu libelliren, und darauf, wie ſich im Recht gebůhret, zu procediren zugelaſſen ſeyn.

§. 3. Doch ſoll in dieſem Fall, der Appellat, ſo alſo auf Ungehorſam des andern Theils handeln wolte, zufördriſt die formalia appellationis, zu Begrůndung der Jurisdiction, beweiſen, und darnach allererſt ſeine Meynung und Begehren, wie obſteht, darzu die Acta erſter Inſtantz fůrzubringen; Und ſo er nichts neues einzubringen håtte, ſoll er in einem Termin alle Termine zu halten, und auf vorige Acta zu beſchlieſſen Fug und Macht haben; es wåre dann, daß der Richter des Ungehorſamen, biß zu nåherm Gericht erwarten wolte, oder ſonſt ein anders erkennen wůrde:

§. 4. Wo aber der Appellat etwas neues einzulegen, oder

zu beweiſen, ſoll es damit gehalten werden, wie des Orts hie oben, von des Antworters Ungehorſam ausgedruckt und verſehen iſt.

XLV. Von des nicht erſcheinenden Appellaten Ungehorſam.

§. 1. So aber der Appellat nicht erſcheinen, und ungehorſam ſeyn würde, ſoll alsdann dem Appellanten zugelaſſen ſeyn, einen der dreyen Wege, wie hie oben von des Antworters Ungehorſam geſetzt iſt, fürzunehmen, und in demſelben obgemeldter maſſen zu procediren und zu handlen.

§. 2. Doch ſo er in der Haupt⸗Sache in Contumaciam vollnfahren wolte, ſoll ſolches mit der Maſſe geſchehen, wie von dem Appellaten des Orts allernächſt hievor geordnet iſt.

§. 3. Und ſonderlich, wann ein Appellans auf Ungehorſam des andern Theils, in der Haupt⸗Sache handlen und vollnfahren wolte, ſoll er, nach dem das Ruffen nach Ordnung des Gerichts geſchehen iſt, auf den nächſten Termin hernach, die formalia ſeiner Appellation vor allen Dingen beweiſen und rechtfertigen, darnach ſein libell und Klage thun, und darauf handlen, inmaſſen als vor⸗von dem Appellato gegen Ungehorſam des Appellanten ausgedruckt iſt.

XLVI. Ob der Ungehorſame hernach erſchiene, wie es gehalten werden ſoll.

§. 1. So ferne aber der Ungehorſame erſcheinet, es wäre nach einem oder anderem Termin, ſo ſoll derſelbige, es wäre Kläger oder Antworter, in dem Stande, wie er die Sache und Proceß, vor dem endlichen Beſchluß findet, ferner zu handlen, zugelaſſen und gehört werden, doch zu den gehaltenen Terminen keinen Zugang haben, darzu zuvor dem gehorſamen Theil alle Koſten und Schäden, ſeiner Ungehorſamen halben, erlitten, nach des Gerichts Ermäßigung ausrichten, und ſoll ſolches in allen und ieden Ungehorſamen, es ſey durch Ausbleiben, oder wie ſich die ſonſt im Anfang, Mittel und Ende der Sache begeben würde, ſoll er nicht ohne redliche Urſachen, und darnach auch in ſolchem Fall, nicht anders, dann mit Abtrag, Koſten und Schäden, zugelaſſen werden.

§. 2. Wo auch iemand um Ungehorſam willen, in die Acht kommen, und ſich folgends um ſolcher Ungehorſam willen, mit ſeinem Gegentheil zu vertragen, erböte, und aber ſich derhal-

ben mit ihm gütlich nicht vergleichen könte, ſoll alsdann ſolch Ungehorſam, auch wie dieſelbige abzutragen, zu des Cammer-Richters und der Beyſitzer Mäßigung und Erkäntnüß ſtehen: Und ſo nach ſolcher Erkäntnüß der Ungehorſame, dasjenige ſo ihm auferleget, erſtatten und erlegen würde, ſoll er alsdann von der Acht wiederum abſolvirt und erledigt, auch ihm dasjenige, ſo vermöge der Acht eingenommen, in dem Werth, wie es der Zeit befunden wird, doch auſſerhalb der eingenommenen und empfangenen Nutzungen und Früchten, wiederum zugeſtellt und eingeantwortet werden; Aber dem Kayſerl. Fiſcal ſoll er zu thun nichts ſchuldig ſeyn, er wäre dann inſonderheit dem Fiſcal neben der Partheyen, in einige Pön condemnirt worden, darum ſoll er ſich der Gebühr mit ihm vertragen.

XLVII. Von Urtheilen, Taxation oder Expens, wie, und in was Zeit, auch durch wie viel Urtheiler, dieſelbige geſprochen und eröffnet werden ſoll.

§. 1. Es ſollen im Rath, zu Verfaſſung der End-Urtheil, mit dem Graffen oder Frey-Herrn nicht minder dann acht, und der Bey-Urtheiler, vier, fünff oder ſechs: Taxation der Expens oder Supplication, drey oder vier Beyſitzer ſeyn. Wo aber etwas Zweiffels oder beſchwerlichs fürfallen, oder daß dieſelben ſich einer Urtheil nicht vergleichen möchten, daß alsdann die andere auch erfordert, und mit derſelben Rath beſchloſſen, und was alſo oberzehlter maſſen gehandelt und erkennt, daß ſolches alles nicht weniger dann als ob es durch alle Beyſitzer geſprochen und ausgangen, beſtändig und kräfftig ſeyn, und darfür gehalten werden ſoll, alles inmaſſen, wie hier oben im erſten Theil unter dem Titul: Von der Beyſitzer Amt im Rath, noch weiter fürgeſehen und geordnet iſt:

§. 2. Und ſollen in des Cammer-Richters, auch etlicher der Beyſitzer Abweſen, die übrigen doch in der Anzahl, wie obgemeldt, Urtheil zu faſſen, auszuſprechen, und im Recht zu handeln Macht haben, als ob ſie alle zugegen wären.

§. 3. Weiter iſt unſer Befelch und Meynung, daß die erſt beſchloſſene Sachen, auch mit erſtem, ſo viel möglich, iederzeit mit Urtheil entſchieden werden; doch ſoll der Cammer-Richter in dem gebührlichs Einſehens thun, damit cauſæ fractæ pacis, die Spolien, Execution, und andere gefreyte Sachen, für andern gefördert, und darinn Urtheil zu verfaſſen, und zu refe-

referiren, ausgetheilt, und in der Gemeine alle Sachen, in denen definitive oder interlocutorie beſchloſſen, zu gebührender Zeit mit Urtheil entſcheiden werden, in aller maſſen, wie hier oben in dem erſten Theil unter den beyden Titeln: Von des Cammer-Richters Amt im Rath, und der Beyſitzer Amt im Rath geordnet iſt:

§. 4. So alſo die End- und Bey-Urtheile im Rath beſchloſſen und verfaßt, ſollen dieſelbige in Beyſeyn Cammer-Richters und Beyſitzer, ſo viel deren in der Audientz gegenwärtig ſind, eröffnet werden:

§. 5. Und ſoll ſolche Eröffnung der Urtheil, nach altem Gebrauch und Herkommen, mit geöffneter Thüre geſchehen, und darauf die Audientz angefangen und gehalten werden.

XLIIX. Von Execution und Vollnziehung der Urtheile:

§. 1. Dieweil eine jede Urtheil, ſo der nicht gebührlich Vollnſtreckung geſchicht, wenig Früchte bringt: damit dann an der Execution ausgeſprochener Urtheil kein Mangel erſcheine, und hinfürter männiglich ſeines erlangten Rechtens, an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht deſto förderlicher Vollnziehung und Execution bekommen möge, ſo haben wir mit Rath und Bewilligung der Stände, geordnet und geſetzt; Ordnen und ſetzen hiemit, daß einem jeden auf ſein Anruffen, der Urtheil und Recht daſelbſt erhalten und erlangt, an die Parthey, ſo der Urtheil verluſtig iſt worden, ein Gebots-Brief und Executorial, bey einer nähmlichen Pön, nach Geſtalt der Sachen, durch unſern Cammer-Richter und Beyſitzer erkannt werden ſoll, halb dem Fiſco, und halb dem gewinnenden Theil zu bezahlen, nach Uberantwortung dieſes Gebots-Briefs in N. Zeit, ſolchem erlangten Urtheil zum förderlichſten Folge zu thun. Und ſo ſolch Executorial ausgangen und verkundt, ſoll alsdann der condemnatus ſchuldig ſeyn, in angeſetztem Termin anzuzeigen, ob er demſelben parirt habe oder nicht, und ihm derohalben weiter Zeit der Ordnung nicht gegeben werden: Und wo er dem Executorial in beſtimmter Zeit keine Vollziehung thäte, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, auf Anruffen des gewinnenden Theils, arctiores executoriales, bey Pön der Acht erkennen, auch in demſelben den verlierenden Theil, im Fall, daß er nachmahls

mahls nicht pariren würde, endlich erfordern und citiren, auf einen nähmlichen Tag zu erſcheinen zu ſehen und zu hören, ſich in die Acht und Pön, in executorialibus begriffen, zu erkennen und zu erklären, oder Urſach anzuzeigen, warum das nicht beſchehen ſoll:

§. 2. Und wann der verluſtigte Theil auf angeſetzten Tag Urſache fürbringen, die für erheblich bey dem Cammer-Gericht angeſehen würden, ſollen dem gewinnenden Theil alſobald, oder auf die nechſte Audientz, ſeine Einrede in einer Schrifft dargegen fürzubringen vorbehalten ſeyn, und ohn weiter ſchrifft- oder mündliche Fürträge, darauf geſchehen was Recht iſt, es geben dann Cammer-Richter und Beyſitzer, aus mercklichen erfundenen ehehafften Urſachen, mit einer geſetzten förderlichen Maß, weiter Zeit für und einzubringen.

§. 3. Würde aber der verluſtigte Theil ſolchen Geboten ungehorſam, oder ſein Einreden unerheblich erfunden, ſoll er zum förderlichſten, nach vermög der vorigen Gebots-Briefe, ſo auch bey Kräfften bleiben ſollen, in die benannte Pön und Acht, ſammt Koſten und Schäden geſprochen und erklärt werden:

§. 4. Es ſoll auch das Cammer-Gericht, auf ferner Anruffen des gewinnenden Theils, zu mehrer Straffe der ungehorſamen und verluſtigten Partheyen, mit der Acht, wie Recht iſt zu procediren, und derohalben nothdürfftige Proceß zu erkennen und zu geben, unverzüglich und fürderlich zu thun ſchuldig ſeyn:

§. 5. Und ſo alſo der verluſtigte Theil, um ſolcher ſeiner Ungehorſam willen, in die Acht erklärt, ſoll der gewinnende Theil gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Güther, vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden, zu begehren; darauf auch Cammer-Richter und Beyſitzer, denſelbigen mit rechtlicher Erkäntniß, in ſolches des Aechters Haab und Güther einſetzen; Und ſo darauf der gewinnende Theil ferner anzeigen würde, daß die verluſtigte Parthey eines geiſtlichen oder weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, Commun oder anderer Obrigkeit Unterthan oder Landſaß wäre, und darauf bitten, dieſelbe Obrigkeit vor Executorn und Vollziehern der erlangten Urtheil, Recht, Pön, Fäll, und Acht ihm zu geben, alsdann ſoll

das Cammer-Gericht, den oder dieſelben, zu Executorn und Vollziehern geben, und ihnen gebieten zu Vollnziehung der erlangten Urtheil verfallen Pön und Acht zu verhelffen: darauf auch dieſelbige Obrigkeit, unter der der Aechter geſeſſen, oder ſein Haab und Güther weſend und gelegen, auf ſolches des Cammer-Gerichts erkannt Proceß, dem gewinnenden Theil, des Aechters Haab und Güther folgen laſſen, und ihm dann keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun ſoll. Doch was Lehen-Güther wären, derſelben Güther jährliche Abnützung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Vorſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem andern Theil reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt:

§. 6. Es ſoll auch dieſelbe Obrigkeit, dem Cammer-Gericht, in einem Monat, den nechſten, nach Uberantwortung ſolcher Brieff, Antwort geben, daraus das Cammer-Gericht lauter wiſſen empfahe, ob dieſelbe Oberkeit dem Folge thun wolle oder nicht.

§. 7. So fern ſolche Obrigkeit unter ihrem Siegel dem Cammer-Gericht, in obbeſtimmter Zeit ſchreiben, und ſich entſchuldigen würde, daß ſie ohne mercklichen Nachtheil, aus ehehafften redlichen Urſachen, die ſie in ihrer Schrifftlichen Antwort, dem Cammer-Gericht anzuzeigen ſchuldig, wider den verluſtigten Theil, zu ſolcher Execution nicht verhelffen könte, ſo ſollen ſie das allein zu thun erlaſſen werden.

§. 8. Und mag alsdann der gewinnende Theil, wann ihm das gelegen, den Oberſten des Creyſſes, unter dem die Obrigkeiten, ſo für Executorn und Vollziehern, der erlangten Urtheilen, Recht, Pön, Fäll und Acht, ihm durch das Kayſerl. Cammer-Gericht gegeben, begriffen, um fernere austrägliche Hülffe und Vollnziehung anſuchen, der ſoll ſammt ihm zugeordneten zum förderlichſten, als nach Gelegenheit der Sache möglich iſt, ihren tragenden Aemtern, und auferlegten Befelch nach, dem Anruffenden Hülffe mittheilen, alles Vermöge und Innhalts angeregter Ordnung, über die Handhabungen des Fried-Stands, und Land-Friedens verglichen und aufgericht:

§. 9. Und ob die Oberſten und Zugeordneten eines oder mehr Creyß, biß auf die fünff, oder nachmahls die ſechs

Chur-

Churfürſten, deputirte Fürſten und Stände, oder aber die Röm. Kayſerl. Majeſtät, und wir, nachdem die Sachen in ihrer Ordnung, vermög und nach Ausweiſung mehr berührter Ordnung, über die Handhabe des Fried-Standes, und Land-Friedens allhie aufgericht, an Sie die Kayſerl. Majeſtät und uns gelangten, oder bracht würden, auf des gewinnenden Theils Anruffen, für austräglich und rathſam anſehen, daß zu ſolcher Vollnziehung der geiſtlichen Bann, gegen der verluſtigten Parthey gebraucht würde, alsdann ſoll der, zu Straff und Zwang des Ungehorſamen, auf das förderlichſt ihm mitgetheilt werden. Doch ſoll in des gewinnenden Theils, ſo er die Acht erlangt hat, Macht und Willen ſtehen, die gemeldten Executorn, oder geiſtlichen Bann, ausgehen zu laſſen, zu begehren, und die Kayſerl. Majeſtät, oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens, uns als Römiſchen König, oder das Cammer-Gericht um fernere Hülffe der Execution, ſammt oder ſonders zu bitten, und die zu erlangen; Und will die Kayſerl. Majeſt. Fleiß haben, bey Päpſtlicher Heiligkeit zu erlangen, daß ſolcher Bann nach der Bulla Reimundi, derhalben hiebevor ausgangen, durch Cammer-Richter oder Beyſitzer, ſo geiſtlich wären, erkant werden möchte:

§. 10. Und nachdem in dieſer Ordnung der Execution nicht ausgedruckt wird, ob der ungehorſame Theil, ſo der Urtheil verluſtigt wird, auſſerhalb des Reichs oder unter keinen Churfürſten, Fürſten oder Stand des Reichs geſeſſen, oder denſelben verwandt, oder aber die Execution wider einen Churfürſten, Fürſten, geiſtlichen oder weltlichen, wider eine mächtige Commun, oder einen oder mehr, ſo Vollnſtreckung der Urtheile mit Gewalt fürſetzen wolten, beſchehen, wie es gehalten werden ſolte: So iſt es deshalben für gut angeſehen, die Execution zu vollnziehen, wie in folgendem Titul Erklärung obberührter Articul, auch weiter Fürſehung der Execution, des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil im Articul, nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen ꝛc. Verſehung geſchehen iſt:

§. 11. Ob auch auf einiger Parthey erlangte Proceß am Cammer-Gericht ergangen, verſchiener Zeit wieder jemand, ſo demſelbigen Cammer-Gericht, ohne alles Mittel nicht unterworffen, ſondern in fremder Nation geſeſſen wären, Execution gethan: So ſoll doch dieſelbe wieder die

Verwandten des Heiligen Reichs, um einige Theilhafftig⸗machung und Participation nicht geübt, noch gebraucht werden, wir haben dann zuvor ein General-Edict oder Verbot ausgehen laſſen, daß die Reichs⸗Verwandten, an daſſelbige Ort, wieder das der Proceß erlangt wäre, nicht weiter handthieren, oder Gemeinſchafft, oder Participation haben, daß auch den Reichs⸗Verwandten eine geraume Zeit beſtimmt, damit ſie ſich mit Leib und Guth von demſelben Ort thun ſolten und möchten; Und ſoll dieſer nechſtgeſetzter Articul, wie obſteht, allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer⸗Gericht verſchiener Zeit beſchehen, verſtanden werden, und nicht in künfftiger Zeit. Dann Cammer⸗Richter und Beyſitzer über die, ſo dem Reich nicht unterworffen, und in deſſelben Gräntze nicht ſitzen, hinfürter kein Proceß, ohne der Kayſerlichen Majeſtät oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſen, Unſer als Römiſchen Königs Bewilligung ausgehen laſſen ſollen.

XLIX. Erklärung obberührter Articul, auch weitere Fürſehung der Execution, des Kayſerl. Land⸗Friedens und geſprochener Urtheile:

§. 1. Nachdem auch die Execution des Land⸗Friedens auf der Gemein Execution, des Cammer⸗Gerichts, Vollziehung geſprochener Urtheil betreffend, beruhet, damit dann eine gewiſſe, beſtändige Execution, dann bißher beyder des Kayſerlichen Land-Friedens und geſprochener Urtheil, an dem Kayſerlichen Cammer⸗Gericht erfolge, haben wir mit Rath und Willen der Churfürſten, Fürſten und Ständen, obgemeldte Ordnung erklärt und gebeſſert, thun auch das hiemit wie nachfolgt: Und erſtlich, wie in gemeldter des Cammer⸗Gerichts⸗Execution gemeldet, oder geordnet, ſo die verluſtigte Parthey unter einem Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen, daß auf Bitte des gewinnenden Theils, demſelben Churfürſten, Fürſten oder Stand geboten werden ſoll, die erlangten Urtheil, verfallen Pön, und Acht zu vollnſtrecken, alſo ſolt es auch gegen den Aechtern, ſo Fried⸗Bruchs oder Uberfahrung der Ordnung halben, in die Acht erkennt, und unter einem Churfürſten, Fürſten oder Stand geſeſſen wären (doch auſſerhalb der Einſatzung in des Aechters Güther, welche dißfalls nicht vonnöthen) gehalten werden: Alſo, daß derſelbe Churfürſt,

Fürſt

Fürſt oder Stand, die Acht und verfallene Pön, gegen dem Friedbrecher oder Uberfahrer, der Ordnung, nemlich da er noch in ſeinem Fürſtenthum oder Gebieth gegenwärtig, gegen ſeinem Leib, Haab und Güther, ſo er aber auſſer Lands wäre, allein gegen ſeinen Haab und Gütern zu exequiren ſchuldig ſeyn ſoll: Doch mit nachfolgenden Zuſätzen, auf ſein eigen Koſten ohne Nachtheil und Beſchwehrung des gewinnenden Theils, bey einer nähmlichen Geld-Pön, nach Geſtalt der Perſon und Sachen, durch gedacht Cammer-Gericht zu mäßigen, zu gebiethen haben ſoll, die ergangen Urtheil, Acht, Pön und Straff zu vollnſtrecken. Wo er aber darüber ungehorſam ſeyn würde, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer auf des gewinnenden Theils, oder des Käyſerlichen Fiſcals Anruffen, gegen dem ungehorſamen Churfürſten, Fürſten, oder Stand, der bemeldten Pön halben, rechtlich procediren und vollnfahren, wie ſich gebührt. Und nichts deſto weniger dem Obriſten, und ihm zugeordneten des Creyß, unter welchen der ungehorſame Churfürſt, Fürſt oder Stand geſeſſen, die Execution alsbald befehlen und gebieten, welcher Creyß-Obriſter und ihm zugeordnete, auch ſolche Execution auf ſich zu nehmen, und des gewinnenden Theils Urtheil und Recht, allermaſſen wie ihnen die viel angeregte Ordnung, über die Handhabe des Fried-Standes, und Land-Friedens allhie aufgericht, auflegt (gleichwol darüber auf die Mandata des Cammer-Gerichts, nicht zu ſchreiten) zu vollnſtrecken ſchuldig ſeyn ſoll, doch worüber gebührliche Vollnſtreckung des Urtheils, Entrichtung aufgewendts und gemäſſigten Gerichts-Koſtens, und erlangter Pön, ichts von des Aechters Güthern übrig ſeyn würde, das ſoll der Churfürſt, Fürſt oder Stand, oder der Creyß, ſo die Execution gethan, einzunehmen und zu gebrauchen Macht haben; biß ſo lange der Aechter Abſolution der Acht erlangt, und den Koſten der Execution halben aufgelauffen, gebührliche Weiſe entricht hätte.

§. 2. Ferner, wiewohl auch hie oben weiter verſehen, wo ſich der Churfürſt, Fürſt oder Stand unter ſeinem Siegel entſchuldigen würde, daß er die Execution gegen dem, ſo unter ihm geſeſſen, ohne mercklichen Nachtheil nicht thun könte, daß er alsdann derſelben erlaſſen werden ſolte: So wollen wir doch, daß die Entſchuldigung hinführo, nicht anderſt ſtatt haben,

haben, noch angenommen werden ſoll, dann in zweyen unterſchiedlichen Fällen; zum erſten wo die Execution wieder eine Stadt oder Commun, ſo einigem Churfürſten, Fürſten, oder Stand unterthänig seyn ſolte, oder unter ihm geſeſſen, des aber derſelbige Churfürſt, Fürſt oder Stand, nicht mächtig, ihm auch nicht möglich wäre, die Acht gegen dieſelben zu vollnſtrecken: Oder ſo der Aechter, gleich eine Privat-Perſon wäre, und aber eine ſolche ſtarcke Befeſtigung hätte, die ohne trefflichen groſſen Koſten nicht erobert werden, welcher Koſten auch von dem Aechter, nicht einzubringen wäre, in dieſen beyden Fällen, ſoll der Churfürſt, Fürſt, oder Stand, dem Execution gebührt, dieſelben allein, und für ſich ſelbſt zu thun erlaſſen, und ſolche das Cammer⸗Gericht, einem oder mehr Creyſſen, des Reichs befohlen werden, wie hernach weiter angeführt wird.

§. 3. Nemlich in dieſen beyden oberzehlten Fällen, oder ſo die Execution, wieder einen Churfürſten, Fürſten oder Stand, Geiſtlichen oder Weltlichen, oder wieder eine mächtige Commun, oder einen, ſo auſſerhalb des Reichs geſeſſen, aber gleichwohl dem Reich unterworffen wäre, beſchehen, ſoll eines nechſt geſeſſen Crayſſes Oberſten dieſelbe befohlen werden, welcher ſamt ihm zugeordneten, fürter noch zweyer Creyß⸗Oberſten, die nechſt geſeſſenen, vermöge der Hand⸗Haab und Execution-Ordnung, zu ſich beſchreiben, die mit einander berathſchlagen ſollen, wie die Execution gegen dem Aechter fruchtbarlich und erſchießlich für zu nehmen, zu ſolchem auch der dreyer verſamleter Creyß⸗Oberſten und zugeordneten (wo von nöthen) noch zweyer Crayß⸗Oberſten und zugeordneten beſchreiben mögen, auf eine nähmliche Zeit bey zu erſcheinen, ſämtlich haben zu rathſchlagen, und zu beſchlieſſen, auf was Maaß und Wege, durch die beſtimmte Hülffe die Execution zu vollnſtrecken, auch im Fall da noch mehr, und ferner über die fünf Creyß⸗Hülffe von nöthen, die Dinge, vermöge angeregter Ordnung, fürter durch beſtimmte Wege, an die Sächßiſ. Churfürſten, deputirte Fürſten, und Stände zu bringen, ſich ferner angeregter Ordnung gemäß zu erweiſen.

§. 4. Und ſo die Execution geſchehen, und dem Aechter ſeine Güther eingezogen ſind, ſollen die Executores alsbald dem gewinnenden Theil, ſein erlangt Urtheil und Recht vollenſtrecken, ihn einſetzen, oder klagloß machen, mit Erſtattung alles erlangten, und gemäßigten Gerichts⸗Koſten, und

Pön⸗

Pön-Fall, bey dem allem ihn ſein Obrigkeit handhaben und behalten ihme auch keinen Koſten, ſo auf die Execution gelauffen wäre, rechnen noch abziehen ſoll.

§. 5. Aber alle andere übrige des Klägers Haab und Güter, liegend und fahrend, ſollen und mögen die, ſo die Vollnſtreckung gethan haben, zu hand nehmen, gebrauchen, nutzen und nieſſen, biß ſo lange der Aechter gebührliche Abſolution, der Acht, ordentlicher Weiſe erlangt, die auferlegte Pön vollkommentlich entricht, auch ihnen den Vollſtreckern, allen möglichen Koſten, ſolcher Execution halben aufgelauffen, vollkommentlich entricht und bezahlt hätte.

§. 6. Im Fall aber, daß ſich obgemeldte des Aechters Güther, ſo weit nicht erſtrecken, daß davon der Koſten, der Execution halben, aufgelauffen, möcht entrichtet werden, oder da über das, ſo dem gewinnenden Theil gebührt, gar nichts übrig wäre: Sollen alle Creyſſe, auf Anſuchen derjenigen, ſo Vollnſtreckung obgeſchriebener Maaß gethan haben, die ihre zu ihnen zu ſchicken, ſchuldig und pflichtig ſeyn, ſich des Koſtens, ſo man bey dem Aechter nicht hebig ſeyn, zuvergleichen, der auch unter alle Creyſſe zugleich getheilt alſo, daß kein Stand vor dem andern beſchwert werden ſoll; welchen Koſten auch die Creyſſe ohne Weigerung erlegen, und gegen den Ungehorſamen, durch den Kayſerl. Fiſcal procedirt, und vollnfahren werden ſoll, die zu gebührlicher Bezahlung anzuhalten.

§. 7. Und wo ſich zutrüge, daß einiger oder mehr Creyſſe, oder die Creyſſe alle, welches doch nicht ſeyn ſoll, die Execution nicht auf ſich nehmen, ſondern ſich derſelben wiederſetzen würden. Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer, ſolches an die Kayſerl. Majeſtät, oder ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät Abweſens, an uns als Römiſchen König eilends gelangen, in ſolchem gebührliche Verſehung zu thun wiſſen.

§. 8. Weiter, wo jemands auſſerhalb des Reichs, einen dem Reich unterworffen, vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht beklagen wolte, ſoll der Beklagte dem Kläger gnugſame Caution zu thun, anhalten, wie die Rechte das zulaſſen, damit in ſolchen Fällen, auſſerhalb des Reichs, Execution zu thun ohne Noth ſeyn.

L. Von den Gerichtlichen Koſten Taxation und Mäßigung derſelben.

§. 1. Cammer-Richter und Beyſitzer ſollen in erörterten, entſchie-

entſchiedenen, und Execution-Sachen, ſondern Fleiß haben, daß die Expens förderlich taxirt, damit die Partheyen zu Erlangung der Condemnaten, und den taxirten Expens, ſo mit wenigern Koſten, und einem Executorial kommen mögen, und die ergangene End-Urtheil obgemeldter maſſen, förderlich exequirt und vollzogen, auch ſollen die Leſer ein gut Auffſehen haben, daß ſolche beſchloſſene, entſchiedene und Execution-Sachen, ad referendum förderlich übergeben werden.

§. 2. Wir wollen auch zu Verhütung übriger Mühe, und Koſtens, daß hinführo in allen Sachen und Fällen, der Expens halben, keine neue Ladung gegeben, oder genommen werden ſoll.

§. 3. Zu dem ſollen die Procuratores in Krafft ihrer Gewält, ſo ſie in der Haupt-Sache haben, obgleich in denſelben von den Expens, und der Execution-Sachen, keine ausdrückliche Meldung beſchicht, in ſolchen Expens und Execution-Sachen zu handeln zugelaſſen werden. Doch ſo einer Expens mit dem Eyde erhalten, oder vor dieſelbigen qvittiren wolte, der ſoll zu ſolchem nicht allein ausdrücklichen Gewalt, und Befelch, ſondern auch zuvor von ſeiner Parthey ſondern Bericht empfangen haben.

§. 4. Weiter ordnen und ſetzen wir auch, daß der verluſtigte Theil, ſolche taxirte Expens an dem Kayſerl. Cammer-Gericht zu erlegen ſchuldig ſeyn, und hinführo in die Urtheil der Expens allwege geſetzt werden ſoll, daß die Parthey, ſo in den Koſten ertheilt, ſolchen Koſten der behaltenden Partheyen, in einer beſtimmten Zeit, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht ausrichten ſoll.

§. 5. Dieweil aber zu Zeiten an dem Cammer-Gericht in Appellation-Sachen, in denen geurtheilet, und vorige Urtheil beſtättigt worden, die Execution derſelben Urtheil desgleichen Taxation der Expens, in der erſten Inſtanz ergangen, begehret wird, wiewohl bey etlichen bißher ein Zweiffel geweſen, ob ſolche Taxation und Execution der vor ergangnen Inſtanzen, für die vorigen Richter gewieſen werden ſoll; So wollen wir doch, ordnen und ſetzen, auch hiemit, daß ſolche Execution, Taxation expenſarum der vordern Inſtanzien, in allen Sachen, die durch Appellation an das Kayſerliche Cammer-Gericht erwachſen, daſelbſt beſchehen ſollen.

§. 6.

§. 6. Wo aber Appellationes am Kayſerl. Cammer-Gericht fürgenommen, welche folgends deſert oder ſonſt unrechtmäßig befunden, und alſo an das Cammer-Gericht nicht erwachſen, auch daſelbſt nicht angenommen würden, in denſelben ſollen allein die Expens, ſo ſolcher vermeinten Appellation halben aufgangen, an demſelben Cammer-Gericht taxirt, auch derhalben dem andern Theil mit Execution, wie ſich gebührt, verholffen werden: Aber der Haupt-Sache und Expens halben, ſo vor den vorigen Richtern ergangen, ſoll die obliegende Parthey die vorige Richter um Taxation und Execution (ſo fern ſie dieſelbige zu thun hätten) wie ſich gebührt anzuſuchen ſchuldig ſeyn.

§. 7. Wir wollen auch alle Partheyen, und Procuratores hiemit gewarnt und erinnert haben, daß alle diejenigen, ſo mit Bey-Urtheil verluſtigt würden, deshalben auch von wegen des verzogenen Richters, wie recht iſt, in Koſten und Schaden ertheilt und geſprochen werden ſollen; und wo ſolches aus freventlichen Auszügen, Schuld, Verſäumnüß oder Unwiſſen der Procuratorn geſchehen, ſcheinbarlich, und klärlich befunden würde, ſo ſollen dieſelbe Procuratores, ſolchen Koſten ohne Nachtheil oder Schaden, ihrer Partheyen, ſelbſt auszurichten ſchuldig ſeyn.

§. 8. Weiter ſoll den Advocaten und Procuratorn erſtlichs ihre Producten und Schrifften in Referirung der Sachen, wie hie oben im erſten Theil, dieſer Ordnung gemeldt, und ſonſt ihre andere gehabte Mühe und Arbeit, in ſolcher Tax expenſarum taxirt, und die Tax in der Urtheil expenſarum ausgetruckt werden, derowegen ſie dann ante taxam expenſarum anzeigen ſollen, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, bey Pön zwantzig Gulden.

§. 9. Und ſoll hinführo ſolche Tax expenſarum, durch drey oder vier Beyſitzer geſchehen; Es wäre dann daß die Expens ſo groß, oder die Sache ſo wichtig, daß der Cammer-Richter vor gut anſehen würde, mehr Beyſitzer darzu zu verordnen.

LI. Daß von Urtheilen des Kayſerlichen Cammer-Gerichts nicht appellirt, oder ſupplicirt werden möge.

Wir ordnen, ſetzen und wollen auch, daß von den Urtheilen

am Kayſerlichen Cammer-Gericht ergangen und ausgeſprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder zu ſuppliciren Macht haben ſoll: Ob aber einige Parthey ſich durch die Urtheil des Kayſerl. Cammer-Gerichts beſchwert zu ſeyn vermeint, dem ſoll gegen Cammer-Richter und Beyſitzern, den Weg der Gemeinen Recht, und hernach geſetzter Ordnung von der Reviſion und Syndicat, fürzunehmen zugelaſſen und vorbehalten ſeyn.

LII. Von Reſtitution wieder die Urtheil des Cammer-Gerichts.

Nachdem auch ſich befunden, daß die Procuratores Reſtitution wieder erlangte End-Urtheil vielfältiglich pflegen zu bitten, welches zu Verhinderung der Execution und mercklichen Schaden der gewinnenden Partheyen thut gereichen; Sollen Cammer-Richter und Beyſitzer ein fleißigs Einſehen haben, und wo ſie befinden, daß die Reſtitution calumnioſe oder gefährlicher Weiſe oder aus Urſachen, ſo vormahls in Gerichts-Händeln angezogen, und deducirt worden wären, oder ſonſt aus neuen unrechtmäßigen, und unerheblichen Urſachen, begehrt, ſolcher gebetner Reſtitution unangeſehen, in der Execution der Rechten fürfahren, und den Procuratorn oder die Partheyen, welcher unter ihnen daran ſchuldig, in Expens condemniren. Wo aber je einige Parthey die Reſtitution aus rechtmäßigen erheblichen Urſachen, zu bitten vorhätt, ſoll daſſelbige articulatim geſchehen, damit ſich die Richter, vermöge der Rechten, darnach wiſſen zu halten.

LIII. Von Reviſion und Beſichtigung der Acten, und geſprochenen Urtheilen am Kayſerl. Cammer-Gericht, auch Syndicat der Urtheiler und wie es mit dem allem gehalten und gehandelt werden ſoll.

§. 1. Damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer deſto fleißiger ſeyn, ſo ſie beſorgen müſſen, daß die Acta folgends nach geſprochener Urtheil auch beſichtigt, und niemand an dem Cammer-Gericht unrecht geſchehe; ſetzen, ordnen und wollen wir, wo einige Parthey hinfürter vermeint, daß ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer beſchwert, und unrechtmäßig oder nichtig Urtheil wieder ſie geſprochen, und eröffnet, und derhalben gedächte, um Straff, ungerechter Richter,

oder Reformation und Beſſerung ſolcher Urtheile anzuhalten, daß derſelben Parthey ſolches zu thun, zugelaſſen ſeyn ſoll, dergeſtalt, daß ſie ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, als des Reichs Ertz-Cantzler, an der Kayſerl. Maj. ſtatt, zween Monate vor primo May, zu iederzeit in Schrifften zu erkennen geben, darauf gedachter Ertz-Biſchoff Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder deren Abweſens, Uns, als Römiſchen König, auch den Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen und Städten, ſo zu der jährlichen Viſitation verordnet, ſchreiben, ihr oder uns, und ihnen ſolches anzeigen, mit Begehr, neben Ihrer Liebd. und Kayſerl. Maj. oder unſern Commiſſarien ihr treffliche, erfahrne, geſchickte und gelehrte Räthe zu ſchicken, in ſolchen Sachen, neben denſelben verordneten Commiſſarien, auch dem Præſidenten und Beyſitzern, durch welche die Urtheile gefällt und geſprochen, alle und iede Gerichts-Acta ſolcher Sachen, mit Fleiß zu revidiren und beſichtigen, und darauf vermöge der Rechte zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen; Wo aber von der Zeit geſprochener Urtheile, biß auf die prima May, nicht zween Monate bevor, alsdann ſoll ſolches Ausſchreiben, bey zween Monate, vor prima May, des nächſt darnach folgenden Jahres geſchehen. Ob auch einer oder mehr der Urtheiler, ſo bey Verfaſſung ſolcher Urtheile geweſen, von dem Cammer-Gerichte abgeſtanden, oder ſonſt abweſend wären, denſelben ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer angeſetzten Tag auch verkünden.

§. 2. Und damit in ſolchem der Partheyen Calumnien und Muthwillen, darinn ſie mehr das Cammer-Gericht zu betrüben, als ſich einiger Beſchwerden, zu erhohlen gebrauchen möchten, fürkommen, und gebührlicher Weiſe geſtrafft würden, ſollen ſolche anhaltende Partheyen, zuvor und ehe ſolche Reviſion fürgenommen, eine Summa Geldes, welche nach Gelegenheit der Perſonen und Sachen, durch die verordnete Viſitatorn gemäßigt werden ſoll, im Fall, daß die geſprochene Urtheil recht erfunden, dem Kayſerl. Fiſco zu Straffe, zu Entrichtung des Koſtens, ſo iederzeit auf ſolche Syndicat und Reviſion gehet, erlegen, und darfür gnugſamlich verbürgen; Und ſoll ſolche Reviſion und Handlung nachfolgender maſſen fürgenommen werden:

§. 3. Erſtlich ſoll die klagende Parthey, ob ſie will, die Urſacher ihrer Beſchwerden in einer, und dagegen ihr wider-

theil ihre Nothdurfft auch in einer Schrifft, und doch in ſolchen beyden Schrifften nichts neues, ſondern allein die Irrſal und Ableinung derſelben fürbringen, und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelaſſen werden:

§. 4. Darauf ſollen alsdann der Kayſerl. Majeſt. oder Unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarii, die Räthe ſamt den Præſidenten und Beyſitzern, ſo ſolche Urtheil geſprochen, bey ihren Pflichten und Eyden, ſo ſie in Annehmung ihrer Aemter geſchwohren, und die Commiſſarii und Räthe, von neuem zu ſolcher Sachen, inmaſſen hernach folget, ſchwören ſollen: Erſtlich alle und iede Gerichts-Acta, ſolcher Sachen, mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, auch die Beyſitzer, ſo die Urtheile gefällt und geſprochen, im Beyſeyn derſelben, die Urſachen und Gründe, daraus ſolch Urtheil geſchöpfft iſt, anzeigen, und folgends die Räthe allein, auſſerhalb der Aſſeſſorn, darüber erkennen, und ſolche Urtheile, ſo ſie gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen, oder ſo ichts durch die Urtheiler überſehen und geirret, oder ſolch Urtheil ſonſt nichtig, oder den Rechten nicht gemäß wäre, reformiren: Und im Fall, da die Urtheile aus Uberſehen der Richter, als nichtig oder ungerecht, reformiret würden, ſoll der Parthey ihr verlegt Geld wiederum zugeſtellet, und mit der Execution ſolcher Reformirter Urtheile, an dem Cammer-Gerichte vollnfahren werden:

§. 5. Und ob ſolche Nichtigkeit oder Ungerechtigkeit erſt geſprochener Urtheile, nicht aus Betrug oder Argliſt, ſondern allein aus Uberſehen, Unfleiß, Unwiſſenheit oder Irrſal der Procuratoren oder Richter gefolget, ſoll gegen denſelben, bey denen ſolcher Unfleiß befunden, durch der Kayſerl. Majeſt. oder unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarien und Viſitatorn, vermöge voriger Ordnung, und wie ſonſt recht und billig ſeyn wird, gehandelt: Aber ſonſt mit derſelben geſprochen Urtheil der Urtheiler halben, gleich wie mit andern Unter-Richtern, von deren Urtheil ſupplicirt oder appellirt, wird gehalten werden.

§. 6. Ob ſich aber aus der Partheyen Fürbringen, oder ſonſt ſo viel befinde, daß der Urtheiler einer oder mehr, in ſolcher Sachen, von Geſchenck, Miethe, Gabe, Bitte, Freundſchafft, Feindſchafft, oder anderer dergleichen Urſachen, eine nichtige oder ungerechte Urtheil geben, oder daß die Procuratores von der Gegen-Parthey dergleichen Miethe, Schencke und Gabe ge-

be genommen, oder in andere Wege prævariciret, oder ſonſt in offenem Betrug erfunden würden, ſoll der Partheyen nicht allein ihr erlegt Geld und Straffe wiederum zugeſtellt, ſondern auch dieſelben darum, wie ſich gebührt, zu beklagen, und gegen den Urtheilern das Syndicat, inmaſſen hernach gemeldet, fürzunehmen, vorbehalten ſeyn, und nicht deſto weniger durch die Kayſerl. Maj. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Maj. Abweſens, Uns, als Römiſchen König, gegen den Urtheilern, oder durch das Cammer-Gericht, gegen denſelben Procuratorn, um ſolche ihre betrügliche argliſtige Handlung gebührliche Straffe fürgenommen werden.

§. 7. Im Fall aber, da die Urtheile, durch die Verordnete bekräfftiget, ſoll es dabey ungeweigert, ohne weiter appelliren, ſuppliciren und revidiren, bleiben, und mit Execution ſolcher erſt geſprochener Urtheile, an dem Kayſerl. Cammer-Gerichte fortgefahren, auch die klagende Parthey das erlegte Geld, zu Ablegung des Koſtens, auf Straffe ihres Muthwillens, verlohren haben.

§. 8. Ob auch die Reviſion auf Zeit in dem Ausſchreiben gemeldet, aus Mangel nicht Erſcheinens der Commiſſarien oder Räthe, oder daß ſie mit ſolcher Reviſion nicht fortfahren würden, ſeinen Fürgang nicht erreichen würde, ſollen Cammer-Richter oder Præſident und Beyſitzer, weiter derhalben in Verwart zu ſtehen, nicht ſchuldig ſeyn, ſondern mit Execution der erſt geſprochenen Urtheile, ohne einige Verhinderung an dem Kayſerl. Cammer-Gerichte fürgangen werden; doch anderer Geſtalt nicht, dann da ſich kundtbarlich und erweißlich befünde, daß die anruffende Parthey, um die Reviſion an ihrem beſten Fleiß, und andern nothwendigen Anhalten und Verfügen, die Verſammlung der Commiſſarien und Räthen zu fördern, in etwas ſäumig oder mangelhafftig erfunden würden, dann ſonſt da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten geſtanden, ſoll ihr die Säumnüß oder nicht Erſcheinen der Commiſſarien und Räthen an dieſem beneficio Reviſionis nichts benommen, ſondern von neuem zu der Reviſion geordnet, dieſelbe für die Hand genommen, und darinn allenthalben, nach Laut dieſer Ordnung fortgefahren werden.

§. 9. Und ſollen der Kayſerl. Majeſt. oder dero Abweſens, Unſere, als Römiſchen Königs, verordnete Commiſſarii und die Räthe, und Reviſores oder Syndicatores, ein Eyd zu

GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß in ſolcher Sachen hiebevor nicht gerathen, ſie auch die vorigen Richter in Ehren halten, alle und iede vor einkommene Gerichts-Acta, und was durch die Partheyen, vermöge dieſer Ordnung, fürbracht worden, mit allem Fleiß revidiren, beſichtigen und erwegen, zu dem die Urſachen, daraus die erſte Urtheile geſprochen, von den Urtheilern anhören, und auf ſolches alles, nach des Reichs gemeinen Rechten, und ihrem beſten Verſtändnüß, nicht aus eignen geſuchtem, ſondern aus dem Rechten informirten Gewiſſen, gleich richten und urtheilen, und ſich keine Sache dargegen bewegen laſſen, auch von den Partheyen, oder iemands anders, ſolcher Sachen halben, keine Gabe, Geſchencke oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie des Menſchen Sinn erdencken möchte, nehmen oder nehmen laſſen wollen, ohn alle Gefährde.

§. 10. Wo aber einige Parthey vermeynet, oder ſich aus der Reviſion, wie obgeſetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argliſt, von Geſchencke, Miethe, Gabe, Bitte, Freundſchafft, Feindſchafft, oder anderer dergleichen Urſachen wegen, eine nichtige und ungerechte Urtheil gefällt und gegeben wäre, dieſelbige Parthey ſoll in dieſem Fall, iederzeit, ſich nicht allein der Reviſion, wie obgemeldt, zu gebrauchen, ſondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, ſo angezeigter Geſtalt gehandelt, ad Syndicatum zu ſtellen, und wie ſich des Orts, vermöge der Rechte, gebühret, gegen ihnen zu handlen: Doch dergeſtalt, daß die Parthey, ſo ſolch Syndicat fürzunehmen Willens, ſolches unſerm Neven, dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, Chur-Fürſten, zween Monat vor prima May zu erkennen gebe, darauf gedachter Ertz-Biſchoff die Kayſerl. Maj. oder Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. Abweſens, Uns, als Römiſchen König, auch den Chur-Fürſten, Fürſten, Prälaten, Graffen und Ständen, ſo zu der jährlichen Viſitation verordnet, ſchreiben, Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. oder Uns, und ihnen ſolches anzeigen, mit Begehren, unſere Commiſſarien, auch ihre treffliche, erfahrne, geſchickte und gelehrte Räthe, zu ſchicken, in ſolcher Sache, vermöge der Rechten, zu handlen, und die Billigkeit zu verfügen, auch den Proceß derhalben fürzunehmen; inmaſſen hie oben, der Reviſion halben, geſetzt, und ſich ſonſt nach Ordnung der Kayſerl. Maj. unſer und des Reichs gemeinen Rechten, zu thun gebühret.

LIV. Daß

LIV. Daß der Proceß, in andern Fällen, vermöge gemeiner, gehalten werden ſoll.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, daß in allen und ieden Fällen, die hie oben nicht ſonderlich und ausdrücklich in dieſer Ordnung des Gerichtlichen Proceſſes halben, verſehen, das gemeine Recht ſtatt haben, und vermöge deſſelben gehandelt und procedirt werden ſoll.

LV. Subſcription des Königs Ferdinandi, auch Chur-Fürſten und Ständen.

§. 1. Solches alles und iedes, ſo beſchrieben ſtehet, haben Wir, König Ferdinand, in Krafft hochgedachter Römiſchen Kayſerl. Majeſt. unſers lieben Bruders und Herrn, uns gegebener Vollmacht und Heimſtellung an Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſt. ſtatt, auch für Uns ſelbſt, als Römiſcher König, uns mit der Chur-Fürſten Räthe, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der abweſenden Botſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit uns, alſo zu halten, und zu vollnziehen, vereiniget und verglichen. Deſſen zu Urkund haben wir unſer Königl. Inſiegel mit Rechtem Wiſſen, an dieſe unſere und des Heil. Reichs geänderte Ordnung thun hencken:

§. 2. Und Wir der Chur-Fürſten Räthe, Fürſten, Prälaten, Graffen, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte, Geſandte, Botſchafften und Gewalthaber, bekennen offentlich, daß alle und iede obgeſchriebene Puncten und Articul, mit unſerm gutem Wiſſen, Willen und Rath fürgenommen, geſchehen, aufgericht und bewilligt ſind, bewilligen die auch in Krafft dieſes Brieffs:

§. 3. Des zu Urkund, haben Wir Marquart vom Stein, zu Mayntz, Bamberg und Augſpurg, Thum-Probſt, Eberhardt von Gramrod, Amtmann zu Oppenheimb, Mayntziſche und Pfaltzgräffiſche, Chur-Fürſtl. Geordnete und Räthe zu dieſem Reichs-Tage an ſtatt unſerer gnädigſten Herren, und der andern Chur-Fürſten:

Michael, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, Legat des Stuhls zu Rom, und Allbrecht, Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Beyern, von Unſer und der Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten wegen:

Chriſtoph von Hauſſen, Doctor. von wegen der Prälaten; Peter Andreas Guett, von wegen der Graffen und Herren:

Und wir Bürgermeiſter und Rath zu Augſpurg, von unſer und der Frey⸗ und Reichs⸗Städte wegen, unſer Inſiegel an dieſe Cammer⸗Gerichts⸗Ordnung thun hencken.

Geben in Unſers Königs Ferdinandi, und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg, auf den fünff und zwantzigſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth, im funffzehen hundert, fünff und funffzigſten Jahr, unſerer Reiche, des Römiſchen im fünff und zwantzigſten, und der andern im neun und zwantzigſten.

Kurtzer Begriff des Kayſerl. Cammer⸗Rechts, was durch den Weſtphäliſchen Frieden und den Reichs⸗Abſchied de An. 1654. weiter vor Veränderungen darin geſchehen.

Die Vollmachten

Sollen im erſten Termin producirt werden, Cammer⸗Gerichts⸗Ord. P. 3. t. 12. §. Und ſollen beyder ꝛc. 12. Deput. Abſch. 1600. §. Wenigers nicht ꝛc. 68. Dieſes iſt auch in dem letztern Reichs⸗Abſchiede de Anno 1654. §. So dann ſollen ꝛc. 42. confirmirt worden, in Ermanglung des Mandats aber, muß Cautio rati angelobt werden, jedoch hat dieſe Caution länger nicht ſtatt, dann biß zur Litis Conteſtation, und müſſen alsdann die Procuratores ein Mandat und Ratification beybringen, Cammer⸗Gerichts⸗Ord. de Anno 1507. ſub Tit. Wie ſich Procuratores ibi, indem die Procuratores, Cammer⸗Gerichts⸗Ord. p. 1. t. 21. §. 2. Nebſt den Originalien und vidimirten Copeyen, ſollen ſie auch die Abſchrifften, welche Gegentheilen zu communiciren, zugleich übergeben, Reichs⸗Abſch. de Anno 1566. §. Da in einiger ꝛc. 88. Diejenigen, welche ein General-Mandat haben, ſind in Rechts⸗hängigen Sachen zu agiren verbunden, Reichs⸗Abſch. de Anno 1566. §. Und dieweil etliche ꝛc. 89. Daferne die Sache kein Special-Mandat erfordert, als wie bey Veräuſſerung, c. 58. de procurat. in 6. &c. bey Ablegung des Eydes vor Gefährde, c. fin. de jur. calumn. in 6. &c. bey der Eydes⸗Delation, c. 4. de procurat. in 6. bey der Gewalt zu ſubſtituiren, und die Subſtitution zu revociren, c. 3. d. 3. Reichs⸗Abſch. de Anno 1566. §. So ſetzen und ord-

nen

nen wir ꝛc. 91. bey Vollziehung einer Heyrath. c. f. d. t. bey der Execution ſo wohl von Klägern als Beklagten Deput. Abſch. 1600. §. Als auch in ꝛc. 64. bey Anhaltung der 4ten Dilation, Reichs-Abſch. de Anno 1582. §. Zur Reſolution &c. bey dem Juramento æſtimationis in Pfändungs-Sachen, Reichs-Abſch. de An. 1582. §. Beym zweyten ꝛc. bey Prorogirung der Gerichtsbarkeit c. 32. de Offic. Deleg. wie die Vollmachten beſchaffen seyn ſollen, ſolches iſt in Ord. Not. de An. 1512. ſub Tit. Von Anwald-Setzung ꝛc. zu ſehen. Sie müſſen nicht nur auf einen Actum, ſondern auf den gantzen Proceß eingerichtet werden, Cammer-Gerichts-Ord. p. 3. t. 12. §. So viel dann ꝛc. 9. und ſolches iſt confirmirt worden in dem letztern Reichs-Abſchied de An. 1654. §. Und demnach ſexto & c. 101. alſo, daß dem Procuratori ſo wohl des Klägers als Beklagtens Stelle durch die Vollmacht aufgetragen werden ſolle, und ſolches kömmt auch mit dem Jure Canonico überein in c. 12. de Procur. Sind die Vollmachten inept, ſo hat pœna arbitraria ſtatt, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Und demnach ſexto & c. 101. Nach dem Jure Civili und Canonico iſt recipirt, daß, wie oben ſchon von der Subſtitution gemeldt, ein Procurator keinen andern an ſeine Stelle vor der Litis-Conteſtation ſubſtituiren könne er habe dann ein Special-Mandat, Wurmſer. 1. pract. 5. obſerv. 14. per l. 8. C. de Procurat. c. 11. ibi licet autem de procurat. in 6. Es ſollen auch die Vollmachten zugleich nothwendig auf die Erben extendirt werden, damit man ſie nicht von neuem zur Reaſſumtion des Proceſſes citiren dörffe, und die Proceſſe dadurch verzögert werden. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Damit auch zum vierdten ꝛc. 99. gleichwie auch in den Vollmachten ein anderer Procurator auf den Todes-Fall ſubſtituiret werden ſoll, §. als auch weiter ꝛc. 100.

Von der Citation.

Einer jedweden Citation ſoll die Urſache einverleibt werden, damit der Citirte erſcheinen könne, und obſchon ihrer etliche citirt werden, ſo ſoll man doch allen einen Tag anberaumen, und dem Cammer-Boten, ſo viel, durch den Protonotarium vidimirte Copeyen, als derer Citandorum ſind, um ſelbige ihnen zu inſinuiren gegeben werden, ihnen aber dabey das Original vorzeigen, Cammer-Gerichts-Ord. p. 3. t. 12. §. Und ſollen in ſolcher Ladung ꝛc. 3. 5. Als auch

nach Brauch ꝛc. 4. Reichs-Abſch. de An. 1654. §. Dieſem nechſt nun beym dritten Haupt-Puncten ꝛc. 34. Vor dieſem folgte auf die Citation die Ubergebung der Klage, laut der Authent. offeratur C. de lit. Conteſt. allein vermöge des letztern Abſchieds de an. 1654. §. dieſem nechſt 34. circa fin. iſt recipirt, daß die Klage allezeit bey die Citation gelegt werden ſolle, ohne welche auch kein Proceß erkannt wird. Reichs-Abſch. de an. 1654. d. §. Es ſollen auch ꝛc. 37. In der Citation ex lege diffamari ſollen nicht nur bey der Cammer die Diffamantes benennet, ſondern auch die Diffamation einiger maſſen beſcheinigt werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Cammer-Richter, Præſidenten ꝛc. 83.

Der Ungehorſam

Wird begangen, wenn ſo wohl der Kläger als Beklagte im erſten Termin auſſen bleibet. Wenn der Citatus im erſten Termin nicht erſcheinet, ſo kan, wenn Ruffen gebeten, der Kläger in Contumaciam verfahren, Cammer-Gerichts-Ordn. P. 3. tit. 12. §. Würde dann ꝛc. 13. Vermöge des Cammer Rechts hat er, wenn Ruffen erkannt, nach 3. Gerichts-Tägen entweder auf den Bann, oder auf die Einweiſung ex primo decreto procediren können, oder ſo er dieſen Weg Rechtens nicht erwehlt, und lieber in der Haupt-Sache verfahren wollen, iſt, wenn er Ruffen gebeten, und drey Gerichts-Täge vorbey, die Litis Conteſtation vor geſchehen geachtet worden, und hat er bis auf den nechſten Gerichts-Tag zu articuliren Zeit gehabt, oder an ſtatt der Articul alsbald das Klag-Libell übergeben, auch, daß er in demſelben Termin zur Beſcheinigung zugelaſſen werden möchte, gebeten, Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 43. §. 4. Wenn Kläger den Weg der Acht erwehlet, hat der Ungehorſame von neuem ſub pœna Proſcriptionis zu Ausführung ſeiner Excuſation citiret werden müſſen; iſt er auſſen geblieben, und die 3. Gerichts-Täge verfloſſen geweſen, ſo erfolgete die Achts-Erklärung, nach welcher Erkäntniß es dem Kläger frey ſtunde, alle Güter des Verbannten, nebſt Benennung des Orts, wo ſie gelegen, dem Richter zu entdecken, mit Bitte, ihn in ſolche Güter zu immittiren, und konte dieſe Straffe des Bannes durch Vergleich in eine Geld-Buſſe verwandelt werden. d. t. §. 2. & 3. Und nach dem Jure Canonico konte in einer perſönlichen Klage wider den Ungehor-

gehorſamen der Kirchen Ausſpruch ergehen, nemlich alſo, daß er mit einer von bemeldten Straffen zufrieden ſeyn muſte, mit der andern aber konte er nichts deſto weniger verfahren, wenn es die Verwegenheit des Ungehorſamen meritirte. Wenn die Immiſsion in den Beſitz derer Güter des Ungehorſamen gebeten wird, iſt nach dem Jure Canonico dieſer Unterſcheid, ob einer entweder Actione reali oder perſonali belanget wird. In der Real-Action iſt der Actor in die Poſſeſs der gebetenen Güter zu immittiren, wenn nun der Ungehorſame innerhalb Jahres-Friſt kommt, Caution beſtellt, und die Unkoſten erſtattet, erlanget er die verlohrne Poſſeſs wieder, wo aber nicht, wird der Kläger als wahrhaffter Beſitzer der Sache in die Poſſeſsion entweder der beweg- oder unbeweglichen Güter des Ungehorſamen geſetzt, wenn er aber etwa keine Mobilia hat, geſchicht nach Art der Schuld, wann dasjenige wegen der Jahres-Friſt in acht genommen worden, was wir oben bey der Real-Action angemercket, c. 5. ibi in aliis vero Caſibus, ut lit. non Conteſt. beyde gemeldte modi, ſo wohl die Poſſeſsionem bonorum zu bitten, als zur Straffe der Acht zu ſchreiten, ſind abgeſchafft worden, und iſt allein nach der letztern Art verblieben, was in der Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 43. §. Wo aber der Kläger ꝛc. 4. und Reichs-Abſch. de an. 1654. Würde hierauf ꝛc. 36. enthalten, wenn einer von den Citirten erſcheinet, wird das Ruffen in ipſo Citationis Termino gebeten, und innerhalb den nechſten 6. Monaten in Contumaciam verfahren, Deput. Abſchied 1600. §. ſo auf die ꝛc. 89. Dieſe ſechs Gerichts-Täge werden dahin verſtanden, daß ſie nicht vorgeſchrieben ſind, das Ruffen zu erkennen, ſondern wenn es erkannt, den Proceß in Contumaciam anzuſtellen, Dep. Abſch. d. §. es iſt auch diß ꝛc. welches ebenfalls confirmirt wird im Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Würde hierauf ꝛc. 36. Der Termin, in welchem der Citirte erſcheinen ſoll, wird nach Entlegenheit des Orts und Beſchaffenheit ſo wohl der Perſonen als derer Sachen nach Ermäßigung des Richters angeſetzet, doch alſo, daß ihn der Richter nicht kürtzer als auf 60. Tage einziehen kan, laut des letztern Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Würde hierauf ꝛc. 36. Nach dem Jure Civili hat allemahl der Beklagte nach Ubergebung der Klage 20. Tage Friſt gehabt, Auth. offeratur C. de lit. Conteſt. Wenn der Kläger im erſten Termin nicht erſcheinet,

ſcheinet, bittet der Beklagte Ruffen, und verfährt in Contumaciam, ſuchet auch nach Verflieſſung dreyer Gerichts-Täge, von dem decretirten Ruffen anzurechnen, die Abſolution von der Inſtanz, Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 12. §. 13. t. 42. §. 1. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Da auch wegen des Beklagten ꝛc. 44. Und wird der Ungehorſame nach der Lîtis Conteſtation pro Confeſſo gehalten, ſo gar, daß allezeit in der Haupt-Sache wider ihn geſprochen werden ſoll, Cammer-Gerichts-Ordn. d. t. 42. §. fin. worinne ſie mit dem Jure Canonico überein kommt, in c. 2. de Confeſſ. in 6. Die Tage, welche zu den Gerichts-Tägen gerechnet worden, ſind continui. Deput. Abſch. 1600. §. Gleichermaſſen ob die ſechs Gerichts-Täg ꝛc. 90.

Das Klag-Libell

Iſt entweder ſummariſch oder articulirt geweſen, laut Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 12. §. zum andern ſo viel die Klag ꝛc. 8. nach dem letztern Reichs-Abſchied aber ſollen alle Klagen ſummariſch ſeyn, und zwar klein und deutlich. §. dieſem nechſt, ibi, ſeine Klage nicht Articuls-weiſe ꝛc. 34. ſo wohl in erſter Inſtanz als in der Appellation, alſo daß die Gravamina Appellationis alſobald mit der Supplication um Proceß übergeben werden ſollen, Reichs-Abſch. 1654. zur Beförderung des Proceſſes ꝛc. 64.

Die Dilationes

Werden bey den Deputirten gebeten, Cammer-Gerichts-Ord. p. 3. t. 11. §. fin. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. wäre es dann ꝛc. 38. und wenn Prolongation von dem Beklagten gebeten wird, ſo ſoll die Urſache der Prorogation vermittelſt Eydes beſtärcket werden. §. R. d. l. nach dem Jure Civili wird nicht mehr als eine Dilation verſtattet, in l. 1. C. de Dilat. alſo, daß wenn aus derjenigen Provintz, wo lis geführet wird, die Documenta gefordert werden, nicht mehr als 3. Monate zugelaſſen werden ſollen, aus angräntzenden Provintzien aber 6. Monat, und aus einer über Meer gelegenen 9. Monat. d. l. Nach dem Jure Canonico wird die dritte und vierte Dilation verſtattet, in c. 15. & c. 36. de Teſtib. Doch alſo, daß die dritte nach vorhergegangener Cognition erſt gegeben wird, l. 4. C. de dilat. die vierte aber erfordert rechtliche Solennitäten, c. 36. X. de Teſtibus. dieſe Solennität

nität beſtehet in dem Jurament und Satisdation. Auth. quod fieri debet. C. de dilat. die andere und dritte Dilation wird nach den Cammer-Rechten ohne vorhergegangene Cognition der Sachen nicht erkant, in der vierten hat das Jus commune ſtatt. Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 16. §. was aber die ꝛc. 6. Deput. Abſch. 1600. §. ob wol ꝛc. heut zu Tage aber, vermöge des letztern Reichs-Abſch de an. 1654. §. den Punctum probationum betreffend ꝛc. 50. wird diejenige Solennität, welche die Cammer-Gerichts-Ordnung bey der vierten Dilation erforderte, in der dritten beobachtet. Diejenige, welche um die vierdte Dilation anhalten wollen, müſſen ein Special-Mandat haben, R. de an. 82. §. zur Reſolution, und halte ich dafür, daß es heutiges Tages nach der Conformität bemeldten Abſchiedes wegen der Rechts-Solennitäten, in der dritten ſtatt finde. Prorogatio prorogationum kan nicht gebeten werden, Reichs-Abſchied de an. 1654. §. zum achten ꝛc. 103. und ſcheinet, daß der Reichs-Abſchied de an. 94. §. ſolten ſich ꝛc. in dieſem Stück geändert ſey, allwo aus erheblichen Urſachen einen Anſtand auf den andern zu ſuchen, nachgelaſſen iſt.

Von dem Foro Competente.

Die Exceptio declinatoria fori wird vor der Litis Conteſtation opponirt, l. fin. C. de Except. und hat nach dem Reichs-Abſchied de an. 1594 §. wiewohl nun ſolche ꝛc. über dieſelbe allein, und nicht über die peremptoriſchen Exceptiones verfahren werden ſollen; beſage des Reichs-Abſchiedes de an. 1570. aber, §. demnach ſollen die gewöhnliche ꝛc. ſoll dieſelbe zugleich mit den peremtoriis vor der Litis Conteſtation, und alſo ſo wohl die dilatoriæ als peremtoriæ zugleich und auf einmahl, von Beklagten bey Verluſt derſelben opponirt werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. es ſoll auch hinfüro ꝛc. 37. §. Und hat der Beklagte ꝛc. 40.

Die Exceptiones

Dilatorias entweder allein, oder aber zugleich mit der Haupt-Sache eventualiter zu tractiren, wird einem jeden auf ſeine Gefahr überlaſſen, Deput. Abſch. de an. 1600. §. ob auch Exceptiones &c. nach dem letztern Reichs-Abſchiede aber alleg. §. Und hat der Beklagte ꝛc. 40. hat der Excipiens nöthig, daß er ſo wol die Dilatorias als Peremtorias,

und dieſe zwar in eventum zuſammen nehme, welches ſo wol in ſimplici querela, als auch in der Appellations-Inſtanz obſervirt wird. d. R. §. wann auch bey Ausbringung der Proceß ꝛc. 70.

Der Eyd vor Gefehrde

Soll nach dem Jure Civili gerichtlich an demjenigen Orte, wo einer lebet, in eigener Perſon abgeleget werden. l. 12. §. 4. C. de reb. Cred. gleichwie auch in Appellations-Sachen, da die Privilegia vor dem Appellanten den Eyd vor Gefehrde erfordern, (ausgenommen bey perſonis illuſtribus) und ſoll derſelbe in Perſon coram Judice aquo abgeleget werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. auch zum ſechſten ꝛc. 117. nach dem Jure Canonico kan ſolchen der Procurator in des andern Seele ſchwören, c. 2. ibi, procuratores quoque de juram. calumn. in 6. und mit dieſen kömmt die Cammer-Gerichts-Ordn. p. 1. t. 65. überein. Nach den Cammer-Rechten aber ſchwören die Procuratores nicht nur vor ſich, ſondern auch in ihrer Principalen Seele, wie denn auch dieſer Eyd von den Advocaten erfordert wird, laut des Reichs-Abſchieds de an. 1654. §. über dieſes ordnen wir ꝛc. 43. Der Eyd vor Gefehrde kan nach dem Jure Civili nicht unterlaſſen werden, und wenn er unterblieben, ſo macht er das Judicium nullum, l. 1. C. de juram. Calumn. anders verhält ſichs nach dem Jure Canonico c. 1. ibi, propter omiſſum de juramento calumn. in 6. und wird er, nach jetziger Gewohnheit, auf Begehren des Richters oder Gegentheils geleiſtet, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Uber dieſes verordnen ꝛc. 43. Doch werden die Räthe von ſolcher Regul der Eydes-Leiſtung vor Gefehrde, in ihrer Principalen Sachen ausgenommen, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Uber dieſes verordnen ꝛc. 43. der Eyd vor Gefehrde iſt von dem Juramento malitiæ unterſchieden, indem jener nach der Litis-Conteſtation, dieſer aber in jedwedem Theil des Proceſſes geleiſtet werden muß, c. 2. ibi in omnibus de Juram. calumn. in 6. Man findet aber dieſen Unterſcheid im Jure Civili nicht, und nach dem letztern Reichs-Abſchied §. Uber dieſes verordnen ꝛc. 43. kan der Eyd vor Gefehrde ebenfalls in jedwedem Theil des Proceſſes abgelegt werden, ibi, in welcherley Theil des Gerichts.

Das Juramentum Paupertatis

Wird, nach Vorzeigung genugſamen Urkundes von ſeiner ordentlichen Obrigkeit abgeleget, Cammer-Gerichts-Ordn. p. 1. t. 41. in pr. Wenn aber ſothane Obrigkeit ſchwerlich zu erlangen, und die Summa, worinne der Appellant ſich beſchwert befindet, nicht über 300. Gülden beträgt, Impetrant aber ſchwören kan, daß ſein Vermögen ſich nicht über 200. Gülden erſtrecke, ſo ſoll demjenigen, welcher ohne dergleichen Zeugniß von ſeiner Obrigkeit ſchwöret, der Proceß verſtattet werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Auf daß auch um geringe ꝛc.

Die Articuli

Peremtoriales ſollen bey Verluſt in einem Termin zugleich, und auf einmahl, wo nicht dasjenige, ſo ſich von neuem hervorgethan, beſchworen wird, übergeben werden. Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 27. §. fin. Nach dem Cammer-Rechte werden ſie in Probatorial-Eliſiv-Peremtorial- und Additional-Articul eingetheilet, welche alle vermöge der Cammer-Rechte zuläßlich ſind, laut Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 15. §. 1. und wurde abſonderlich bey den Additional-Articuln dieſes erfordert, daß ſie alle mit Ziffern unterſchrieben werden muſten, Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 14. §. Und ſollen ꝛc. es durfften auch über die Additional-Articul keine andere Additionales producirt werden, Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 14. §. pen. Deput. Abſch. 1600. §. Es ſollen auch ꝛc. Allein anjetzo, vermöge des jüngern Reichs-Abſchiedes de an. 1456. §. es ſoll auch hinfüro ꝛc. 37. ſind die Peremtorial-Eliſiv-Additional-Articul und dergleichen verworffen, die Beweiß-Articul aber allein zugelaſſen worden. Die Beweiß-Articul werden aus dem Innhalt des Libells genommen, und noch vor Benennung der Commiſſarien übergeben, auch auf dieſelbe, wenn ſie factum proprium betreffen, durch wahr, nicht wahr, geantwortet, wenn ſie aber über facta aliena ſind, durch Glaub wahr, glaubt nicht wahr, excipiret. Reichs-Abſchied de an. 1654. zu welchem End ꝛc. 49.

Das Juramentum dandorum & reſpondendorum

Kan in dem Gerichte unterlaſſen werden, aber auf Begehren der Parthey oder des Richters muß es nach übergebenen Articuln zu deren Beſtärckung von beyden Theilen

geleiſtet werden, doch mit dieſem Unterſcheid, daß bemeldter Eyd nicht auf alle, ſondern nur auf diejenigen Articul eingerichtet werden ſoll, welche aus der Klage flieſſen, und als Beweißthümer die Subſtantz und das Haupt-Weſen der Klage angehen. Reichs-Abſchied de an. 1654. §. Dieweil aber auch die Beſchleunigung ꝛc. dieſes Jurament wird nach dem Arbitrio des Richters auferlegt, Deput. Abſch. 1600. §. es iſt auch ꝛc. 123.

Der Beweiß

Wird nach dem Cammer-Rechte im fünfften Termin übergeben, deſſelben Publication aber bis auf den ſechſten verſchoben, Cammer-Gerichts-Ordn. p. 3. t. 17. Nach den gemeinen Rechten hat er insgemein nach der Litis-Conteſtation ſtatt, ausgenommen, daß bisweilen ad perpetuam rei memoriam die Zeugen vor derſelben abgehöret werden, c. 5. X. ut lit. non conteſt. Anjetzo aber iſt recipiret, daß der Beweiß alsbald an die Klage angehengt, und ſolcher geſtalt im erſten Termin übergeben werden kan, worauf der Beklagte gleich mit ſeinen Exceptionibus klar und deutlich antworten muß. Reichs-Abſch. de anno 1654. 35. beneben bleibt einem jeden ꝛc. §. Wenn kein Beweiß vonnöthen, wird mit einer Schrifft beſchloſſen, ſonſten aber wurden die Beweiß-Articul nach der Cammer-Gerichts-Ordnung im fünfften Termin übergeben, Cammer-Gerichts-Ord. p. 3. t. 16. und zu dem Ende in ſolchem Termin die Commiſſarii ausgebeten, d. l. vermöge des letztern Reichs-Abſchieds aber wird der Beweiß im Termin übergeben, und zugleich die Commiſſarien ausgebeten, welches aber, wenn der Beklagte Anſtand erhalten, im dritten Termin expedirt wird, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Wenn nun der Beklagte ꝛc. 45. §. Dahero und wenn dasjenige ꝛc. 47.

Die Commiſſarien

Werden gemeiniglich zu Abhörung der Zeugen ausgebeten, in welcher Petition gemeldet werden muß, über was vor Articul ſie Zeugen produciren wollen; Es ſoll auch eine im Rechten gegründete Urſache der Commiſſion von Imploranten allegirt werden, die Commiſſarien werden auch ſchrifftlich mit Nahmen genennet. Es ſoll auch zugleich erinnert werden, ob ſie dem, der ſie ausgebeten, mit Unterthänigkeit, Dienſten, oder ſonſt auf andere Art verwandt

wandt ſeyn, daher Argwohn entſtehen könte, auf welchen Fall wider ſie excipirt wird. Es wird aber in Schrifften und nicht mündlich excipirt. Und dieſe exceptio muß ſub pœna Ordinationis gleich bewieſen werden, alſo, wenn die Commiſſarien verworffen, und nur einer exceptione major iſt, wird er alleine confirmirt, Deput. Abſch. 1600. §. Nachdem hiebevor ꝛc. 126. welches wieder c. 16. de Offic. Delegat. iſt, nach eben dieſem Recht kan, wenn die Sache zween committiret, ein eintziger Delegirter nicht verfahren, wo aber denenſelben die Sache aufgetragen mit der Clauſul, daß ſie beyde ſo kan, wenn gleich einer removirt, der andere allein expediren, c. 21. ibi adjicimus etiam c. 23. de Offic. Delegat. Und dieſes iſt auch nach den gemeinen Rechten bey Schieds-Leuten recipiret, denn wenn auf drey Schieds-Leute compromittirt, wird dasjenige, was auch in Abweſenheit des dritten vorgangen, vor ungültig geachtet, l. 17. l. fin. l. 18. de recept. arbitr. Die Commiſſiones ad perpetuam rei memoriam haben auch daſſelbe, wie ſchon oben gemeldet worden, mit den andern gemein, nur daß ſie geſchwind ohne Unterſcheid, ob die Action ſchon vorhanden, oder ob ſie noch erwachſen werde, und alſo auch lite pendente decretiret werden ſollen, Deput. Abſch. 1600. §. Es ſollen auch ꝛc. auch ſoll abſonderlich die Urſache gemeldet werden, nemlich das Alter oder Kranckheit oder Schwachheit derer Zeugen c. 5. ut lite non conteſtata. Der Commiſſarien Amt iſt, daß ſie die Commiſſoriales denen Partheyen publiciren, c. 31. de Officio delegat. dem Gegentheil eine zulängliche Friſt einräumen, ihme die Nahmen der Zeugen zuſchicken, dieſelben über die Articul und Interrogatoria befragen, alles, bis zur Publication heimlich halten, und eines jeden Notarii Protocoll mit dem Rotulo verſiegelt, zur Cammer einſenden, wie denn auch in dem Reichs-Abſchiede de an. 1654. inſonderheit dem Commiſſario anbefohlen wird, daß er gleich unter jedweden Beweiß-Articul aller und jeder Zeugen Ausſage ſetzen ſolle, damit dem Richter alsbald in die Augen falle, was der Zeuge auf jeglichen Articul ausgeſagt, §. Im übrigen verbleibt es allerdings ꝛc. 52.

Die Interrogatoria oder Frag-Stücken

Werden eingetheilet in Generalia und Specialia, und vom Gegentheil abgefaßt, ſind aber nicht de eſſentia Judicii, Marant. P. 6. de Interrogat. n. 4. ſpec. aur. Sie werden

auf der Sachen merita, und nicht auf dasjenige, was zur Sache undienlich, eingerichtet, Gailius Lib. 1. Obſ. 95. n. 4. Bey den General-Interrogatoriis wurde vor Alters unter andern auch obſerviret, daß der Zeuge, ob er meineydig oder infam wäre, mit gefragt ward, Specul. in tit. de Teſt. in pr. welches durch den letztern Reichs-Abſchied abgeſchafft, worinnen bey willkührlicher Straffe verboten, keine Criminal-Interrogatoria, und welche des Zeugen eigene Schande in ſich halten, zu formiren, §. Es ſollen aber keine Interrogatoria &c. 53.

Die Publicatio der Zeugen.

Wenn der Beweiß-Termin verfloſſen, ſo wurde nach dem Cam̃er-Recht im ſechſten Termine die Publication des Beweiſes geſuchet, und dem Gegentheil, wenn er nicht in continenti ſchlieſſen wolte, eine Friſt geſtattet, Camm. Ger. Ord. P. 3. t. 17. und was darwider einzuwenden, das wurde den ſiebenden und die Replic im achten termino zugelaſſen. Camm. Ger. Ordn. P. 3. t. 18. t. 19. in pr. Im neunten wurde dupliciret, und endlich im zehenden geſchahe der Schluß in Schrifften, Camm. Ger. Ordn. p. 3. t. 18. in fin. Aus dieſen vielfältigen Terminen aber entſtund groſſe Unordnung, daher dieſelbe abgeſchafft, und vermöge des letztern Reichs-Abſchiedes es alſo geordnet worden, daß, nachdem der Zeugen Auſſagen publicirt, keinem Theile mehr, als zwey Schrifften einzubringen freyſtehen ſoll, und alſo die Exception im fünfften und die Replic im ſechſten Termine eingebracht werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Und demnach mehrentheil ꝛc. 56. dieſes kömmt auch mit dem R. 70. §. Was und wie viel ꝛc. Dep. Abſch. 1600. §. Nachdem jeden ꝛc. überein.

Von der Appellation.

Bey Interponirung der Appellation ſoll das Decendium obſerviret, und im erſten Termin bey Introduction der Appellation, die formalia derſelben, durch Ubergebung der Acten, des Appellation-Inſtruments, und Documenti Requiſitionis verificiret werden, nebſt Edition der Klage, und Anſuchung einer Declaration der Straffe, in puncto Compulſorialium, Inhibitionum & Attentatorum. Wann aber von einem Bey-Urtheil appellirt, wird das Appellations-Inſtrument ſtatt der Klage übergeben, und geſchicht

keine

keine Inhibition, wo nicht augenſcheinliche Gefahr aus der Verzögerung zu gewarten, oder ein unwiederbringlicher Schade alsdann bewieſen wird, Reichs-Abſch. de an. 94. die Inhibitiones &c. §. Wann aber ꝛc. Vom Bey-Urtheil ſoll nicht mündlich, ſondern ſchrifftlich appellirt werden, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 29. §. Wo aber von andern Interlocutorien ꝛc. Denen Supplicationibus ſoll allezeit das erlangte gerichtliche Document von der Obrigkeit, daß er ſelbigen Orts Privilegium obſerviret, beygefüget, und auſſer dieſem die Appellationes nicht angenommen werden. Reichs-Abſch. 1654. §. Und nachdem allen ꝛc. 120. und wird der Unterſcheid des alten Rechts ſo im l. 32. de re judic. l. 19. de Appellat. l. 2. C. quando provoc. non eſt neceſſ. gegründet, nicht beobachtet, ſondern es muß ſo wohl von der ſententia nulla als injuſta, das iſt, die ſo wohl wider das factum als jus geſprochen, die Appellation innerhalb 10. Tagen eingewendet werden, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Indem auch nunmehr ꝛc. 121. doch wird es in dem allegirten Reichs-Abſchiede ſo wohl von Seiten des Richters als der Partheyen, ex defectu inſanabili herrührenden nullität; wie auch derer, ſo aus den Subſtantialibus des Proceſſes entſtehen, bey denen allgemeinen Rechten gelaſſen. §. Bey denenjenigen Nullitäten ꝛc. 122.

Die Compulſoriales

Wieder den Richter werden dem Appellanten zugleich bey der Citation zuerkannt, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 31. Es ſoll auch 1. ꝛc. und wenn ſie mit der Citation nicht gebeten, können ſie im erſten Termin nach dem Cammer-Rechte geſucht werden, Camm. Ger. Ordn P. 2. t. 31. §. Es ſollen und mögen auch ꝛc. 11. nach dem jüngern Reichs-Abſchied aber ſollen die Compulſoriales alsbald mit der Citation ſub pœna deſertionis gebethen werden, §. Desgleichen ſollen die Procuratores &c. 60.

Die Acta

Sollen von dem Judice a quo innerhalb 30. Tagen von Zeit der eingewandten Appellation gegen Caution der Erlegung der Gebühren, oder ſtatt derſelben das Documentum Requiſitionis abgefordert werden, Cammer-Ger. Ordn. P. 2. t. 31. in pr. Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Ob er auch ſchon ꝛc. 61. Es ſollen auch die Acta vollkommen und

mit der Procuratorn Vollmachten ausgehåndiget werden, d. l. ſ. Dieweil auch ꝛc. In welcher Ausantwortung alles, was entweder vor, bey, oder nach dem Urthel übergeben, decretiret, oder gehandelt worden, voͤllig erhalten ſeyn ſoll ꝛc. Reichs⸗Abſch. 70. §. In der Appellat-Sachen ꝛc. Der Tag und Stunde des geſprochenen Urthels und anderer ergangenen Dinge, ſollen nicht nach den Feſt⸗oder Soñtagen, ſondern nach Zahl der Tage jedweden Monats bemerckt werden, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 31. §. Und nachdem ꝛc. Es ſollen die Acta von dem Judice inferiori verſiegelt ausgehåndigt, und gleich dem Cammer⸗Richter überbracht, auf deſſen Befehl durch den gegenwårtigen Proto-Notarium ohne Verletzung der Siegel geoͤffnet, und von dem Procuratore wieder zurück genommen werden, Camm. Ger. Ordn. P. 3. t. 31. §. So alſo den Procuratorn &c. in welchem §. die Condition, wenn ſie verſiegelt ſind, geſetzt wird. Dieſes wird auch in dem letztern Reichs⸗Abſchiede per ſ. So dann ſollen die Acta priora &c. 62. erlåutert, allwo geordnet, daß die Acta von dem Judice inferiori in Gegenwart der Parthey en inrotulirt, und alſo verſiegelt, bey willkührlicher Straffe, welche ſo wohl dem Richter als der Parthey aufzuerlegen, wenn darwider gehandelt worden, ausgehåndiget werden ſollen.

Die Gravamina Appellationis

Sollen nachfolgendes in ſich halten: 1) Worinn er ſich gravirt befinde, 2) was er beſſer beweiſen, und 3) was er von neuen ausführen wolle, welche Gravamina in ſo viel vidimirten Copeyen, als Perſonen ſind, übergeben werden ſollen, wider den Dep. Abſch. 1600. §. Es ſeynd ꝛc. ſondern nach dem jüngern Reichs⸗Abſchied de an. 1654. §. Zu Befoͤrderung des Proceß ꝛc. 64. Wann aber der Appellant nichts neues einzuwenden hat, ſoll er gleich auf die Acta priora ſchlieſſen, und ſolches in der Supplic, worinnen er um Proceß anhålt, erinnern, damit es ſolchen Proceſſen einverleibt werde, und der Appellat auf die Nachricht dieſes, im erſten Termin ſich defendiren koͤnne, Reichs⸗Abſch. de an. 1654. §. Wolte er keine Urſachen ꝛc. 65. Auch in Fållen ꝛc. 71. Es kommt auch mit der Cammer. Ordn. P. 3. tit. 33. §. Wo aber obgemeldt ꝛc. überein.

Zu Introduction der Appellation

Sind ſechs menſes fatales beſtimmt, welche von dem Rich⸗

Richter wohl verkürtzet, aber nicht verlängert werden können. Reichs-Abſch. de anno 94. §. Als ſich auch ꝛc. in dem jüngern Reichs-Abſchied iſt alſo geordnet, daß die Inſinuation innerhalb 4. Monaten von Zeit der eingewandten Appellation geſchehen ſoll, und alſo von Zeit der Inſinuation noch 2. Monat zu Introducirung der Appellation übrig bleiben, binnen welchen der Appellat bey ſich wegen des Proceſſes deliberiren kan, und mögen dieſe fatalia über 2. oder 3 Monate nicht verlängert werden, ohngeachtet man erhebliche Urſachen hat, §. So dann ſoll ſich der Appellant &c. 67. Bey Juſtification der Appellation iſt dieſes zu mercken, daß dasjenige, was zuvor nicht gnugſam bewieſen und ausgeführet, ietzo bewieſen und ausgeführet werden kan, und darinn iſt ſie von der Reviſion unterſchieden, in welcher nichts neues vorgebracht werden darf. Camm. Ger. Ordn. P. 3. tit. 35. §. 2. Erſtlich ſoll ꝛc. Bey bemeldter Deduction neuer Umſtände aber, was die Appellation anlanget, iſt noch dieſes von neuen darzu gekommen, daß ein jeder Appellant, der etwas neues vorbringen will, ſchwören muß, er habe dasjenige, was er ietzo produciren wolle, in erſter Inſtantz nicht gewuſt, oder es nicht fürbringen können, oder nicht dafür gehalten, daß es zu Ausführung der Sache gehöre. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Wie ebenmäſſig bey dem Ausſchlag ꝛc. 73. Welch Jurament vor dieſem auf einige beſondere Fälle reſtringiret war; dann ein ſolcher Eyd um etwas neues anzuführen, wurde auch bey der Appellation von den Auſtregis oder austräglichen Richtern obſerviret, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 6. in pr. In Spolien Sachen ꝛc. C. G. O. p. 2. t. 8. §. 9. Wo aber der ꝛc. Ingleichen bey der Appellation wider die Moderatores, wenn man ſich wegen der Collecten graviret befände. Reichs-Abſchied. de anno 1555. §. Und damit ſolche Appellanten ꝛc.

Die Summa Appellabilis

Iſt nach der Cammer-Gerichts-Ordnung auf 50. Rheiniſche Gülden geſetzt, Cammer-Ger. Ordn. P. 2. t. 28. ibi, daß die Appellations-Sachen ꝛc. welche Summa anno 1570. auf 150. fl. extendirt worden, in Receſſu de dicto anno §. Als wir dann ꝛc. und endlich anno 1600. auf 300. fl. Dep. Abſch. 1600. §. Wiewohl nun ꝛc. nach dem jüngern Reichs-Abſchied iſt ſie auf 400. Reichs-Thaler geſetzt, §. Viertens ſoll die Summa Appellationis &c. 112. Die Reditus, welche

nach beſagter Deputation 1600. n. 12. fl. zu einer Summa appellabili machten, ſind ietzo auf 16. Thlr. vermehret worden, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Viertens ſoll ꝛc. 112. Wenn man aber keine Summam appellabilem hat, ſo haben doch die letztern Zeiten dieſen neuen Fund erdacht, daß auf Anſuchen der Partheyen, ohne eines oder des andern Special-Vorbitt-Schreiben, die Acta in Gegenwart derſelben inrotulirt, und in ein Collegium Juridicum geſchickt werden, deſſen Ausſpruch die Stände beobachten müſſen, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Doch mit dieſem Zuſatz ꝛc. 113. ex Deput. 1600. §. Es ſoll aber ꝛc. Wenn die Summa nicht appellabilis iſt, kan man per modum reviſionis an die ordentliche Obrigkeit ſuppliciren. Vor andern Materien, welche keine Appellation zulaſſen, ſind die neuern Wechſel- und Kaufmanns-Sachen geordnet, welche innerhalb 24. Stunden, oder in wenig Tagen mit ſchleuniger Execution expedirt werden ſollen. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Als auch bey ꝛc. 107. Von ausländiſcher und entlegener Partheyen Sachen iſt gleichfalls in bemeldtem Reichs-Abſchiede §. Demnach Klagen ꝛc. 163. nachzuſehen.

Die freventliche Appelliren,

Können laut des Dep. Abſch. 1600. §. und ob wohl ꝛc. biß auf 10. Marck Goldes, und laut des jüngern Reichs-Abſchiedes §. Und nach dem allen ꝛc. 120. biß auf 20. Marck geſtraffet werden, ſo gar auch, daß nach Beſchaffenheit des Verbrechens, ein ſolcher verwegener Appellant am Leibe kan beſtrafft und der Advocat zu willkührlicher Straffe gezogen werden, d. l.

Die Reviſion ratione der Introduction.

Wurde vor dieſem 2. Monate vor dem erſten Maji, dem Ertz-Biſchoff zu Mäyntz in Schrifften übergeben, welcher ſolche dem Käyſer und den Viſitatoribus ſelbigen Jahres anzeigete, mit Bitte, daß zu Reviſion der Acten etliche Räthe möchten abgeordnet werden, dergeſtalt, daß wenn von Zeit des geſprochenen Urtheils nicht 2. volle Monat biß auf den erſten Maji übrig waren, die Reviſion auf das folgende Jahr verſchoben würde, und dieſes zwar nach der Camm. Ger. Ordn. P. 3. t. 53. in pr. & verſ. Wo aber ꝛc. welches durch den letztern Reichs-Abſch. de an. 1654. §. In Fällen da die Appellationes &c. 125. alſo verbeſſert worden,

den, daß innerhalb 4. Monaten von Zeiten des geſprochenen Urthels die Reviſion bey dem Ertz-Biſchoff zu Mäyntz geſucht, der Cammer inſinuiret, und die gravamina nervös und ſummariſch übergeben, oder der nechſte Termin zu Ubergebung derſelben ausgebeten, auch das Juramentum reviſorium beydes von der Parthey als dem Advocaten zugleich abgelegt werden, alſo, daß wenn eines von dieſen Stücken innerhalb bemeldter vier Monat unterbleibet, die Reviſion für null und nichtig geachtet werden ſoll. In Sachen, die Chur-Mäyntz ſelbſt angehen, darinnen judicirt der Churfürſt von Trier, R.94. §. Als uns auch ꝛc. Rec. nov. §. alleg. 125.

Anlangend den Effectum Devolutivum,

Vermöge der Dep. 1600. §. Als auch Streit vorgefallen ꝛc. hat die Reviſion nicht allein effectum devolutivum, ſondern auch ſuſpenſivum, und ſolchem nach verhindert ſie die Execution, ausgenommen diejenigen Sachen derer Mandaten, welche die Loß-Laſſung der Gefangenen, und erkannter Alimenten betreffen, §. belangend aber ꝛc. Nach dem letztern Reichs-Abſchiede aber hat ſie bloß effectum devolutivum, mit der Bedingung, daß von dem Uberwinder Caution de reſtituendo zu beſtellen, in geiſtlichen Sachen aber hält die Reviſion die Execution noch auf, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Nach Berathſchlagung ꝛc. 124. und ſollen beyde Theile die merita Cauſæ in ſonderlichen Schrifften völlig abhandeln, Cammer. Ger. Ordn. P. 3. t. 53. §. Erſtlich ſoll ꝛc. und zwar innerhalb 2. Monaten, Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

Die Reviſion

Wird in ſolchen Sachen zugelaſſen, worinne die Appellation ſtatt findet, & vice verſa, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. In Fällen da die Appellationes &c. 125. und wird ſo wohl bey dem Käyſerl. Cammer-Gericht als beym Käyſerl. Hof-Rath zugelaſſen, Inſtrum. pac. P. 5. §. 20. ibi. quoad proceſſum &c.

Eine willkührliche Summa Geld

Soll in der Reviſion zuförderſt deponiret werden, welche, wenn der Impetrant ſuccumbiret, zu Erſetzung der Unkoſten, und zur Strafe der Temerität oder Verwegen-

heit verfället wird, Camm. Ger. Ordn. P. 3. t. 53. §. Im Fall aber &c. alſo daß die Strafe der Cammer, die Sportuln aber denen Reviſoribus heimfallen. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Damit denn auch &c. 126.

Die Summa Reviſibilis.

Die Haupt-Summa iſt durch den Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Zu Abkürtzung der vielfältigen Reviſionen &c. 127. auf 2000. thlr. geſetzet.

Unter denen ordentlichen Viſitatoren

Muſte allezeit nach der Cammer-Gerichts-Ordnung einer von denen Fürſten in Perſon erſcheinen, bey Strafe 5000. Gold-Gülden, welches heut zu Tage in des zur Viſitation deputirten Fürſten Willkühr ſtehet, ob er ſelbſt oder durch einen andern erſcheinen wolle. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Wie nun die überhäuffte &c. 128.

Die Mandata cum Clauſula.

Werden durch die Erſcheinung in ſimplicem Citationem verwandelt, und vor Zeiten wurden ſie durch die vom Reo opponirten Cauſales elidirt, Reichs-Abſch. de an. 1594. §. Dieweil auch circa Mandata &c. heut zu Tage aber wird an ſtatt der Cauſalium eine ſummariſche Demonſtration oder Ausführung ſeines Rechts im erſten Termin opponirt, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. In den Mandatis cum Clauſula &c. 81. in dem dritten Termin und der Duplic, wird der Schluß erfordert, und nichts weiters zugelaſſen, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. In mandatis cum clauſula &c. 81. dieſes iſt auch gewöhnlich in allen Mandaten, daß die Erzehlung einiger maſſen verificiret werden ſoll, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Allen Supplicanten &c. 79. Die Mandata ſollen mit der Clauſula juſtificatoria, ob man darwider was einzuwenden, ausgefertigt werden, und ohne dieſelbe gelten ſie nicht, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 23. in pr. Reichs-Abſch. de an. 1594. §. Demnach aber &c. 57.

Die Mandata ſine Clauſula

Werden auf nachfolgende vier Fälle ertheilet, nemlich: im Laſter beleidigter Majeſtät, wenn etwas notoriſch iſt, bey unwiderbringlichen Schaden, oder, wenn die Sache wider das gemeine Beſte läufft, Camm. Ger. Ordn. P. 2. t. 23. ſie haben ſchleunige Hülffe, und finden die Exceptiones

Sub-

Sub-& Obreptionis, Banni, Maleficii, Privationis und dergleichen darwider ſtatt, Reichs-Abſch. de an. 1594. §. Dann auch zum ꝛc. wider die mittelbare Stände werden ſie nicht erkannt, Dep. 1600. §. Es wird nicht ꝛc. Die Exceptiones, welche wider die Mandata ſine clauſula vorgeſchützet werdẽ, ſoll man im erſten Termin vorbringen, Reichs-Abſch. 1654. §. Belangend die Mandata ſine clauſula &c. 76.] Uber die Replic laſſen ſie nichts mehr zu d. R. §. Auf den Gegenfall ꝛc 77. die Mandata und Proceſſe wider die Obrigkeit werden nicht leichtlich ertheilet, wann das erzehlte factum nicht wahrſcheinlich probirt iſt, Reichs-Abſch. 94. §. So ſoll auch ꝛc. gleichwie auch im letztern Reichs-Abſchied alſo geordnet, daß ehe die Proceſſe wider die Obrigkeit decernirt und erkannt werden, ſelbige vorhero um ein Bericht-Schreiben begrüſſet werden ſollen, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Benebenſt ſollen Cammer-Richter ꝛc. 105.

Die Straffe

Wird vom Richter ſub Comminatione dupli und würcklichen Hülffe angedeutet, dergeſtalt, daß wenn im erſten Termin die Parition nicht beygebracht worden, alſobald die Execution mit Bedeutung doppelter Straffe, welche von der Obrigkeit des Orts; oder bey unmittelbaren, durch den ausſchreibenden Fürſten zu vollſtrecken, erkennt wird.

Ordo Præfixarum

Iſt nach den Cammer-Rechten, beſage Camm. Ger. Ordn. P. 3. t. 8. in pr. & R. 94. §. Neben dieſem iſt ꝛc. zugelaſſen, aber durch den letztern Reichs-Abſchied de an. 1654. §. Die Unterſcheidung der Ordinari &c. 88. abgeſchafft worden.

Die Hülffe

Soll innerhalb vier Monaten, vom Tage der Vertheilung an, vollſtrecket werden, l. 2. C. de Vſur. rei jud. und nach der Cammer-Gerichts-Ordnung werden dem gewinnenden Theile Executoriales wider den Gegentheil, bey Straffe, theils dem Uberwinder, theils dem Fiſco zu erlegen, zuerkannt, und bey ſolchen Executorialien muß alſobald im erſten Termin die Parition dociret werden, dergeſtalt, daß der Terminus ordinis hierinn nicht kan gebeten werden, Camm. Ger. Ordn.

P. 3. t. 48. Wann daſſelbe nicht geſchicht, ſo werden dem anſuchenden Theile die Arctiores nebſt der Citation ad videndum ertheilet d. l. nach dem letztern Reichs-Abſchied ſoll einer ieden Sentenz der Termin einverleibt werden, binnen welchen von dem überwundenen Theile die Parition dociret werden ſolle, ſonſt wird vom Gegentheil die Declaratio Pœnæ gebeten, dergeſtalt, daß die Mandata Executorialia der Obrigkeit, oder wenn einer dem Reich ohnmittelbar unterworffen, dem ausſchreibendē Fürſten inſinuiret werden. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Damit auch die ausgeſprochene ꝛc. 159. Wenn aber die Sentenz, etwas zu unterlaſſen, abgefaßt iſt, ſoll derſelben, auf den Fall der Gegenhandlung eine gewiſſe Straffe einverleibt, und darinn, ein Termin Caution de non amplius turbando zu beſtellen, beſtimmt werden. d. R. §. In Fällen und Sachen ꝛc. 162.

Von den Beyſitzern und Beſetzung der Cammer.

Das Kayſerl. und des Heil. Römiſchen Reichs Cammer-Gericht wird aus allgemeinem Beytrag der Reichs-Stände unterhalten, Camm. Ger. Ordn. P. 1. t. 42. in pr. alſo, daß zu deſſelben Unterhalt eines ieden Standes Unterthanen von ihren Herren mit Steuern beleget werden können, Reichs-Abſch. an. 1654. §. Betreffend aber die media &c. 148. iedoch was ſonſt auſſer der Beſoldung der Perſonen nöthig, ſolches wird aus des Fiſci Einkünfften genommen, §. fin. beſagter Camm. Ger. Ordn. alſo daß die Koſten allezeit bey dem Stamm-Hauſe oder deſſen Beſitzer gefordert werden, R. I. de anno 1576. §. Bey Berathſchlagung ꝛc. welcher doch mit den übrigen Beſitzern wegen dieſer gemeinen Bürde ſich verabredet, alſo, daß er allezeit, des bezahlten Beytrags halber ſeinen Regreſs an ſie behält, d. l. Wenn aber die Beſitzer ſo wohl ihre Güter, als die Cammer-Gefälle unter ſich getheilet haben, und dem Kayſerlichen Cammer-Gericht von ſolcher Theilung Nachricht geben laſſen, ſoll ein ieder Beſitzer auf ſeinen Antheil verklaget werden, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. So dann bleibts ꝛc. 16. Die Cammer-Zieler werden 30. Tage vor iedweder Franckfurter Meſſe in die Caſſe oder Legſtadt eines ieglichen Creyſes geliefert, damit auf der Franckfurter Meſſe des Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſter zu rechter Zeit das Geld empfangen möge,

möge, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. in welchem Fall die Cammer-Gerichts-Ordnung P. 1. t. 40. §. 8. Weiters als auch ꝛc. verbeſſert worden. Der Säumige wird auf ergangenes Extra judicial-Monitorium, wodurch die Cammer-Zieler eingefordert werden, in eine Marck Goldes, oder, wenn ſothane Zieler die Marck übertreffen, ins duplum derſelben condemniret, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Würde aber dem alſo ꝛc. 10. Die Execution aber verrichtet der ausſchreibende Fürſt, auf Andeutung der Cammer, und wer ſich ſolchem widerſetzet, verfället ipſo facto in die Acht, und ſoll ein ſolcher Widerſpenſtiger alsbald vom Executore dem Fiſcal angezeiget werden, auf deſſen Anſuchen ſo dann der ſummariſche Acht-Proceß angeſtellet wird, doch alſo, daß die Exceptio impoſſibilitatis obgedachte pœnam dupli aufhebt. Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Wegen des modi exequendi &c. 15. Wenn aber der ausſchreibende Fürſt in der Execution ſelbſt ſäumig iſt, werden Mandata Executorialia wider ihn erkannt, oder die Execution wird andern aufgetragen, wann er aber in der Zahlung ſäumig erfunden würde, ſtellen die ausſchreibende Fürſten der benachbarten Creyſſe die Execution wider ihn an. Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Wofern aber ein ꝛc. 17. §. Alſo auch wann die ꝛc. 18.

Die Salaria.

Das Salarium, damit es nicht nur eine ungewiſſe Verſprechung (welche, wie in l. 17. C. mand. zu befinden, nicht gefordert werden kan,) ſeyn möge, ſo iſt in den Reichs-Abſchieden einem iedweden, der bey der Cammer ein Amt hat, etwas gewiſſes geordnet, und zwar alſo, wie oben gemeldt, daß iede Franckfurter Meſſe des Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſter die Cammer-Zieler zu Franckfurt einnehme, und alſo von halben Jahren zu halben Jahren die richtige Bezahlung geſchehe, und findet man, daß es nach den Römiſchen Rechten auch alſo gehalten worden, da das ſalarium den erſten Octobris, das iſt in der Mitte des Jahres, indem ſie das Jahr vom April zu rechnen anfiengen, ausgezahlet wurde, l. 7. §. 4. C. de Advoc. diverſ. judic. Des Cammer-Richters Salarium iſt 2000. Gülden geweſen, und war es ein Fürſt, ſo konnte nach Beſchaffenheit der Sachen die Beſoldung erhöhet werden,
Cam-

Cammer-Ger. Ordn. P. 1. t. 43. Nach dem jüngern Reichs-Abſchiede aber, werden dem Cammer-Richter 4400. Thl. und iedem Præſidenten 1371. Thl. bezahlt, welches vor dieſem nur 800. Gülden geweſen, den Gülden zu 18. Batzen gerechnet, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Dieweil auch 2c. 11.

Der Beyſitzer Beſoldung

War 700. Gülden nach dem Reichs-Abſchiede de anno 1570. §. und dieweil nicht nöthig 2c. ſie iſt aber biß auf 1000. Thl. erhöhet worden, laut Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Dieweil auch die jährliche Beſoldung 2c. 11.

Des Fiſcals Beſoldung

War ſonſt auch 700. Gülden, und des Advocati Fiſci 400. Gülden, Cam. Ger. Ordn. P. 1. t. 45. ietzo aber bekömmt jener 1000. Thl. dieſer aber 571½. Thl.

Des Medici Beſoldung

Beſtund vor Alters in 200. Gülden, anietzo aber iſt ſie bis auf 285. Thl. erhöhet worden: Was das Salarium des Boten-Meiſters, Pfennig-Meiſters, Leſers, Pedells, und der Boten anlanget, ſo waren dem Boten-Meiſter 100. Gülden, ieden zu 16. Batzen gerechnet, aſſignirt, ietzt ſind es 152. und ½. Thl.

Des Pfennig-Meiſters Beſoldung beſtund in 200. Gülden, Cam. Ger. Ordn. P. 1. t. 48. heut zu Tage hat er 344. Thl.

Der Leſer bekam, wegen des Collationirens vor iedes Blat 4. Kr. Reichs-Abſch. de anno 1566. §. 5. Irrungen zwiſchen den Procuratorn &c. Nach dem letztern Reichs-Abſchiede iſt deſſen Beſoldung auf 45. Thl. geſteigert worden, d. §. dieweil auch die Jährliche 2c. 11. Jeder Pedell hatte 40. Gülden, Cam. Ger. Ordn. P. 1. t. 47. ietzo 90. Thl. Jedweder Bote, deren 12. ſind, bekam 12. Gülden, Cam. Ger. Ordn. P. 1. t. 47. §. 2. nunmehro aber empfängt ieder 32. und einen halben Thaler d. §. Dieweil auch 2c. 11.

Die Anzahl der Beyſitzer

Beſtunde in 24. Perſonen, nach der Cam. Ger. Ordn. P. 1.

in init. und in 41. Perſonen, nach dem Reichs-Abſchiede de anno 1570. §. und dieweil nicht nöthig ꝛc. dieſer numerus iſt bis auf 70. vermehret worden, den Indicem und 4. Präſidenten ohngerechnet, und zwar werden zwey von dieſen von der Augſpurgiſchen Confeßion von Kayſerl. Majeſt. und eine gleiche Anzahl von beyderley Religion, bey allen Juſtitz-Beamten geſetzt, dergeſtalt, daß die Catholiſche, die zwey Aſſeſſores, welche des Kayſers Præſentation reſerviret, mitgerechnet, 26. die Stände Augſpurgiſcher Confeßion 24. Aſſeſſores præſentiren, und aus iedwedem Creyſſe vermiſchter Religion, nicht allein zwey Catholiſche, ſondern auch zwey der Augſpurgiſchen Confeßion Zugethane, erwählet werden ſollen, Inſtrum. Pac. Svec. P. 5. t. 20.

Die Præſentirende

Der Kayſer ſetzet den Cammer-Richter, 4. Präſidenten und Beyſitzer, die übrigen Aſſeſſores werden von denen 7. Chur-Fürſten und 8. Creyſſen erwählet, als da ſind: Der Oeſterreichiſche, der Burgundiſche, der Fränckiſche, der Bayeriſche, der Schwäbiſche, der Ober-Rheiniſche, der Weſtphäliſche und der Nieder-Sächſiſche Creyß, Reichs-Abſch. de an. 1654. §. Demnach auch im Frieden-Schluß ꝛc. 159. Vor Zeiten præſentirten nur ſechs Creyſſe, und wurden der Oeſterreichiſche und Burgundiſche ausgeſchloſſen, Cam. Ger. Ordn. P. 1. t. 2. auf welchen Fall aber der Oeſterreichiſche und Burgundiſche Creyß zur Præſentation vor Zeiten zugelaſſen werden ſollen, iſt zu ſehen in dem Reichs-Abſchiede de anno 1570. §. Wann aber künfftiglich ꝛc.

Die Catholiſchen Beyſitzer werden præſentirt vom

Chur-Fürſten zu	Mayntz		2
	Trier		2
	Cölln		2
	Bayern		2
	Oeſterreichiſchen	Creyſſe	2
	Burgundiſchen		2
	Bayeriſchen		4
Von vermiſchten Creyſſen beyderley Religionen als:	Fränckiſchen	Creyſſe	2
	Schwäbiſchen		2
	Ober-Rhein u.		2
	Weſtphäliſchen		2

Die

Die Beyſitzer Augſpurgiſcher Confeßion werden præſentirt von dem

Chur-Fürſten zu	Sachſen	2	
	Brandenburg	2	
	Pfaltz	2	
Ober-Sächſiſchen und Nieder-Sächſiſchen	Creyſſe	4 4	1. Wechſels-weiſe durch die beyden Creyſſe,
Fränckiſchen Schwäbiſchen Ober-Rheiniſchen Weſtphäliſchen	Creyſſe	2 2 2 2	1. Wechſels-weiſe durch dieſe 4. Creyſſe.

Denen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten des Bayriſchen Creyſſes iſt disfalls auch ihre Freyheit gelaſſen, Inſtrum. Pac. Svec. P. 5. §. 20. circa fin.

Das Schema der Præſentirenden

Hat ſeine vollſtändige Form und Weſen noch nicht gäntzlich erlanget, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Notandum. Weiln erſtberührtes ꝛc. 30. Auſſer den Biſchöffen zu Worms, Speyer, Straßburg, denen Fürſten zu Pfaltz-Simmern, Zweybrücken und Heſſen, ſind auch etliche im Ober-Rheiniſchen Creyſſe, welche ihre Anſprüche auf das Jus præſentandi machen. Reichs-Abſch. de an. 1654. §. in dem Ober-Rheiniſchen ꝛc.

Die Zeit der Præſentation

Beſtehet in 6. Monaten, dergeſtalt, daß, wann ein Beyſitzer verſtorben, oder abgedancket, der Richter demjenigen, welchem alsdann die Benennung zuſtehet, ſolches kund mache: Dieſer ſoll binnen 6. Monaten, vom Tage der Requiſition an, 2. oder 3. benennen, und wenn dieſe Zeit verabſäumet, ſtehet dem Kayſerl. Cammer-Gerichte das Jus Nominandi zu, Cam. Ger. Ordn. P. 1. t. 4. alſo, daß nach dieſen 6. Monaten binnen 14. oder 30. Tagen dieſe erledigte Beyſitzer-Stelle wiederum erſetzet werde, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. die Erſetz- und Beſtellung ꝛc. 22. Von Zeit aber bemeldten Receſſes werden dieſe 6. Monate ein eintzigmahl auf 1. Jahr extendiret, d. R. §. dieweil aber ꝛc. 24. Die Ankündigungen werden mit eigener Botſchafft überſchickt, R. 57. §. Nachdem bishero ꝛc.

De Numero Præſentandorum.

Die Præſentirende hat allezeit 2. oder 3. vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung præſentiren müſſen, damit die Camerales eine deſto beſſere Wahl anſtellen können; alleine beſage der Conſtitution des letztern Reichs-Abſchiedes, wenn ein eintziger, und zwar tüchtiger præſentiret worden, muß die Cammer ſolchen annehmen, Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Gleichwohl aber und dieweil ꝛc. 27.

Unter denen Qualitäten der Beyſitzer

Wurde ein fünffjähriges Studium, vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung, erfordert, Cam. Ger. Ordn. P. 1. t. 4. §. aus demſelben ꝛc. Welches durch den jüngern Reichs-Abſchied de anno 1654. §. Sintemahl ꝛc. 28. geändert iſt, dergeſtalt, daß heut zu Tage nicht ſo wohl auf die Zeit, als auf die Qualitäten und Erfahrung, geſehen wird, d. §.

Die Freyheit der Cameraliſten.

Alle Cameraliſten zu Speyer, als der Richter, Præſidenten, Beyſitzer, Advocaten, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Lectores, Schreiber und Boten, mit ihrer Familie und deroſelben Wittwen, ſo lange dieſe in keine andere Ehe, und zwar unter den Bürgern zu Speyer, ſich begeben, oder unter eine andere Jurisdiction ſich nicht gewendet, oder ein ander Amt übernommen, ſind von allen auswärtigen Gerichten, auch aller Orten, von allen Steuern, Zöllen und Beſchwerden frey, iedoch dergeſtalt, daß ſie keine Gaſtirung oder Kauffmanſchafft treiben. Cammer-Gerichts-Ordnung P. 1. t. 49. in pr. Reichs-Abſch. de anno 1654. §. Hingegen aber und damit ꝛc. 141.

Die Art und Weiſe zu referiren.

Das Votum derer Referenten, welches in die Feder pflegte dictirt zu werden, iſt durch den jüngern Reichs-Abſchied abgeſchafft, und darinnen diſponirt worden, daß der Referent, worüber der Schluß gefaßt, kürtzlich anzeigen, die merita cauſæ, in einer wohlgefaßten Kürtze entdecken, und darüber ſein Votum ertheilen ſolle. Reichs-Abſch. de anno

1654.

1654. §. den modum referendi belangend ꝛc. 143. Bey referirung derer Rechts-Sachen ſollen alle Umſchweiffe vermieden, auch die Articul, Exceptiones und Beweiſe kürtzlich unterſucht werden, und ob die Action rechtmäßig angeſtellet, wie ſie elidiret, und ob ſie durch die Replic gäntzlich gehoben worden, desgleichen ſollen auch die Urkunden, Privilegia und Inſtrumenta reſervirt, Viſ. 56. §. anfänglich wie wohl ꝛc. auch vor allen Dingen der Procuratorn Vollmachten examinirt werden. Reichs-Abſch. de anno 1557. §. Und wann dann ꝛc.

VIII. IN-

VIII.

INSTRUMENTUM PACIS OSNABRUGENSIS.

Oſnabrückiſcher Friedens-Schluß,

Wie
Derſelbe Anno 1648 zwiſchen dem
Heil. Röm. Reiche und dem Könige und
Reiche von Schweden getroffen
worden.

IN NOMINE SACRO-SANCTÆ ET INDIVIDUÆ TRINITATIS AMEN.

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia motusque civiles eo usque increverant, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero SVECIAM GALLIAMQUE ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter *Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum*, DN. FERDINANDUM SECUNDUM, *Electum Romanorum Imperatorem Semper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgi, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Co-*

Im Namen der Allerheiligſten und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit Amen.

Zu wiſſen ſey allen und jeden, welchen daran gelegen, oder auf einige Art und Weiſe daran gelegen ſeyn kan. Demnach die ſeit vielen Jahren in dem Römiſchen Reiche entſprungene Zwiſtigkeiten und innerliche Unruhe ſo weit angewachſen waren, daß ſie nicht allein gantz Teutſchland, ſondern auch einige benachbarte Königreiche, vornehmlich aber Schweden und Franckreich dergeſtalt eingeflochten hatten, daß daraus ein langwieriger und ſchwerer Krieg entſtanden iſt. Und zwar für das Erſte zwiſchen dem Allerdurchl. Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn FERDINAND dem ANDERN, erwehlten Römiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs in Germanien, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Slavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog von Oeſterreich, Hertzogen von Burgund, Braband, Steyern, Kärnten, Crayn, Marggrafen in Mähren, Hertzogen zu Luxemburg, Ober- und Nieder-Schleſien, Wür-

mitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgrav. Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imp. Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dom. Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis, ac Salinarum, inclytæ memoriæ, cum ſuis fœderatis & adhærentibus *ex una*: Et *Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum*, DN. GUSTAVUM ADOLPHUM, *Suecorum, Gothorum & Wandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum*, inclytæ recordationis & *REGNUM SUECIÆ, ejusque* fœderatos & adhærentes *ex altera parte*: Deinde poſt eorum e vita deceſſum, inter *Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum*, DN. FERDINANDUM III, *Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem; Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgi, Superioris ac*

tenberg und Teck, Fürſten in Schwaben, Grafen zu Habſpurg, zu Tyrol, Kyburg und Görtz, Land-Grafen in Elſaß, Marggrafen des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, in Ober- und Nieder-Lauſitz, Herrn auf der Windiſchen Margk, zu Portenau u. zu Salins ꝛc. Glorwürdigſten Andenckens, und deſſelben Bundes-Verwandten und Anhänger, von einem Theile: Und zwiſchen dem Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn GUSTAV ADOLPH, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Groß-Fürſten in Finnland, Herzogen in Eſthen, Liefland, und Carelen, Herrn über Ingermannland, Glorwürdigſten Andenckens das KOENIGREICH SCHWEDEN und deſſelben Bundes-Verwandten und Anhänger, am andern Theile; wie auch nach derſelben Abſterben, zwiſchen dem Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn FERDINAND dem Dritten, erwehlten Römiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Mehrern des Reiches, in Germanien, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. Könige; Ertz-Herzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund, Braband, Steyer, Kärnten, In-

Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Domin. Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum, cum ſuis fœderatis & adhærentibus *ex una*: Et *Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam*, DN. CHRISTINAM, *Suecorum, Gothorum, Wandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ* & ejus fœderatos & adhærentes *ex altera parte*: Unde multa Chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione *Hamburgi* die vigeſima quinta ſtylo novo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini *milleſimo ſexcenteſimo*

Cräyn, Marggrafen in Mähren, Herzogen zu Lützelburg, Ober- und Nieder-Schleſien, Würtemberg und Teck, Fürſten in Schwaben, Grafen zu Habſpurg, Tyrol, Kyburg, und Görtz, Land-Grafen in Elſaß, Marggrafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, in Ober- und Nieder-Lauſitz, Herrn auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins, mit ihren Bundes-Genoſſen und Anhängern an einem Theile: und der Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſtin und Frauen, Frauen CHRISTINEN, der Schweden, Gothen und Wenden Königin, Groß-Fürſtin in Finnland, Herzogin in Eſthen und Carelen, Frauen zu Ingermannland, das Königreich von Schweden und derſelben Bundes-Verwandte und Anhänger vom andern Theile; Dahero denn eine groſſe Vergieſſung des Chriſtlichen Blutes und eine Verwüſtung vieler Provinzen erfolget iſt: ſo iſt endlich, durch göttliche Gnade, es ſo weit gekommen, daß man von beyden Seiten an einen allgemeinen Frieden zu gedencken angefangen hat, und iſt auch zu dieſem Ende (von beyden Seiten zu Hamburg den 25 ſt. n. oder den 15 ſt. v. Decembris Anno 1641 verglichen worden, daß den 11. ſt. n. und den

mo quadrageſimo primo inita, conſtituta ſit dies *undecima* ſtylo novo, vel *prima* ſtylo veteri menſis Julii, anno Domini *milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio* Congreſſui Plenipotentiariorum Osnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati plenipotentiarii, a parte quidem Imper. *Illuſtr. & Excell. Domini, D. MAXIMILIANUS Comes a TRAUTMANSDORFF & WEINSBERG, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Dom. in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus*; nec non *Dom. Johan. Maximilianus*, Comes a *LAMBERG Liber Baro in Otteneck & Ottenſtein, Dominus in Stockaren & Ammerang, Burggrav. in Steyer, Sac. Cæſ. Maj. Camerarius, & Dom. JOHANNES A CRANE, J. U. Licent. & Comes Palatinus, Conſiliarii Imp. Aulici*;

1. ſt. v. des Monats Julii Anno 1643 die Zuſammenkunfft derer Gevollmächtigten zu Oßnabrück und Münſter ſolte gehalten werden. Dannenhero die zu geſetzter Zeit und Orte ſich einſtellende von beyden Seiten rechtmäßiger Weiſe geſetzte gevollmächtigte Geſandte, und zwar von Seiten des Kayſers, die Hoch-Wohlgebohrne und fürtrefliche Herren, Herr Maximilian Graf von TRAUTMANNSDORF und Weinsberg, Freyherr auf Gleichenberg, Neuſtadt am Cocher, Negau, Burgau und Totzenbach, Herr in Teinitz, Ritter des göldenen Vlieſſes, Seiner Kayſerl. Majeſtät Geheimder Rath und Cammer-Herr, auch Obriſter Hof-Meiſter, ingleichen Herr Johann Maximilian Graf von LAMBERG, Freyherr von Otteneck und Ottenſtein, Herr in Stockaren und Ammerang, Burg-Graf in Steyern, Seiner Kayſerlichen Majeſtät Cammer-Herr, und Herr JOHANN CRANE, J. U. Licentiatus und Comes Palatinus, Kayſerliche Reichs-Hof-Räthe: von Seiten aber der Königin von Schweden, die Hoch- und Wohlgebohrne und fürtrefliche Herren, Herr JOHANN OXENSTIRNA AXELSOHN, Graf Moreæ Auſtralis, Freyherr in Ky-

A par-

A parte vero *Reginæ Sueciæ* Illuſtriſſ. & Excell. Domini, Dominus *JOANNES OXENSTIRNA AXELII, Comes Moreæ Auſtralis, Liber Baro Kymitho & Nynaas, Dominus in Fyholm, Albut, Hörningsholm, Sodorbö & Lidoö, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ*, & Dom. *JOHANNES ADLER SALVIUS*, Dom. in *Adlersberg, Harſefeld, Wildenbruch & Tullingen*, Regni Sueciæ Senator, Conſiliarius Cancellariæ, *Regiæ Majeſt. Conſil. Secretus* & Aulæ Cancell. poſt invocatum divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas rite commutatas, *præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus Sacri Rom. Imp. Elect. Princip. ac Statibus* ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reip. ſalutem in mutuas Pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt tenore ſequenti.

mitho, Herr in Fyholm, Horningsholm, Sodorbö und Lidoö, des Königreichs Schweden Senator und Cantzley-Rath, und Herr JOHANN ADLER SALVIUS Herr in Adlersberg, Harſefeld, Wildenbrüch und Tüllingen, des Königreichs Schweden Senator, Cantzeley-Rath, Seiner Königlichen Majeſtät Geheimder Rath und Hof-Cantzler; nachdem ſie des Allerhöchſten Beyſtand angeruffen, und von beyden Seiten die Vollmachten geziemender maſſen ausgewechſelt: ſo haben ſie in Anweſenheit, ordentlicher Einwilligung und Beyſtimmung des Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Stände zu Göttlicher Namens Ehre, und der Chriſtenheit Wohlfahrt in die Geſetze eines Friedens und Freundſchafft geſtimmet, und ſich folgenden Innhalts verglichen.

ARTICULUS I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter *Sacram Cæſaream Majeſtatem, Domum Auſtriacam*, omnesque ejus *fœderatos, & adhærentes*, & ſingulorum hæredes &

Es ſey ein Chriſtlicher, allgemeiner und ewiger Friede, eine wahre und aufrichtige Freundſchafft zwiſchen der geheiligten Kayſerl. Majeſt. und dem Hauſe von Oeſterreich wie auch alle deſſelben Bunds-Verwandten und An-

ſucceſſores, imprimis Regem *Catholicum*, *Electores*, *Principes*, *ac Status Imperii ex una*, *& Sacram Regiam Majeſtatem*, *Regnumque Sueciæ*, *omnesque ejus fœderatos & adhærentes* & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis *Regem Chriſtianiſſimum ac reſpective Electores*, *Principes*, *Statusque Imperii ex altera parte.* Eaque ita ſincere, ſerioque ſervetur & colatur, *ut* utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & univerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & vicisſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura revireſcant ac refloreſcant.

hänger, ingleichen aller und ieden Erben und Nachfolger, inſonderheit den Catholiſchen König, Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen von einer Seite und der geheiligten Königl. Maj. und dem Königreich von Schweden, wie auch alle deſſelben Bunds-Genoſſen und Anhänger, inſonderheit dem Allerchriſtlichſten König und *reſpective* Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs andern Theils. Es ſoll auch dieſelbe aufrichtig und mit Ernſt dergeſtalt gehalten und gepflogen werden, daß ein jeder Theil des andern Nutzen, Ehre und Wohlfahrt zu befördern ſuche, und in allen Stücken, ſo wohl von Seiten des gantzen Röm. Reichs mit dem Königreich Schweden als auch des Königreiches Schweden mit dem Römiſch. Reiche eine treue Nachbarſchafft und ſichere Friedens- und Freundſchaffts-Bezeugungen grünen und wieder hervor blühen können.

ARTICULUS II.

Sit utrinque perpetua oblivio & *Amneſtia* omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel

Es ſey von beyden Theilen eine ewige Vergeſſenheit und Amneſtie aller derer Feindſeligkeiten, welche von dem Anfange dieſer Unruhe an Orten und auf was vor Weiſe es wolle, von einem oder dem andern Theile hin und wieder geſchehen, dergeſtalt, daß kei-

præ-

prætextu alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

ner unter dererſelben Vorwendung, oder einer andern Urſach Vorgebung dem andern einige Feindſeligkeit, Feindſchafft, Beläſtigung und Hinderniß, an ſeiner Perſon, Zuſtande, Gütern, Sicherheit entweder durch ſich oder durch andere, heimlich oder öffentlich, directe oder indirecte, unter dem Schein Rechtens oder Gewalt, in dem Reiche oder irgendswo auſſerhalb demſelben, anzuthun oder anthun zu laſſen befugt ſey und verſtatte, wie denn alle und jede vorhergehende Bündnüſſe, welche auf das Gegentheil abzielen, hier nicht zuwider ſeyn können: ſondern es ſollen alle und iede hin und wieder, ſowohl vor dem Kriege, als in dem Kriege mit Worten, Schrifften und Thaten zugefügte Beleidigungen, Gewaltthaten, Feindſeligkeiten, Schäden, Unkoſten ohne alles Anſehen derer Perſonen und Sachen, dergeſtalt gäntzlich abgethan ſeyn, daß alles, was einer in dieſer Betrachtung wider den andern zu fordern berechtiget wäre, mit einer ewigen Vergeſſenheit vergraben ſeyn ſolle.

ARTICULUS III.

1. Juxta hoc univerſalis & illimitatæ Amniſtiæ fundamentum univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperii Nobili-

1. Auf den Grund dieſer allgemeinen und unumſchränckten Amneſtie ſollen alle und iede des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen,) und derſelben

tate (eorumque Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæve motuum vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & privilegia reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

2. Quemadmodum vero tales reſtitutiones omnes & ſingulæ intelligendæ ſunt ſalvis juribus quibuscunque, tam directi, quam utilis dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſive ſecularia ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituenti, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus, ſalvis item litis pendentis deſuper in Aula Cæſarea,

Vaſallen, Unterthanen, Bürger und Einwohner, denen durch Veranlaſſung der Unruhe in Böhmen und Teutſchland, oder derer hin und wieder geſchloſſenen Bündniſſe einiges Nachtheil und Schaden, es ſey auf was vor Art und unter was vor einem Vorwande es wolle, zugefüget worden, ſowohl in ihre Gebiethe, Lehne, Affter-Lehn und Allodial-Güter, als auch in alle Würde, Freyheiten, Rechte und Privilegia, nicht allein in geiſtlichen ſondern auch weltlichen Sachen in eben den Zuſtand geſetzet seyn, in welchem ſie ſich vor der Entſetzung befunden, oder von Rechtswegen haben befinden können; da ihnen denn alle währender Zeit zum Gegentheil gemachte Veränderungen nicht ſchädlich ſeyn können, ſondern vor null und nichtig erkläret werden.

2. Gleichwie aber alle und iede ſolche Wieder-Einſetzungen alſo zu verſtehen ſind, daß hierdurch niemand an ſeinem ihme zukommenden Rechte Schaden leiden könne, es betreffen ſelbige die völlige oder nur die nutzbare Herrſchafft, ſo iemand in oder bey dergleichen Gütern, welche wieder abzutreten ſind, ſie mögen geiſt- oder weltliche ſeyn, dem Beſitzer oder dem Entſetzten oder iemand anderſt zugehö-

ſive

ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula ſalvatoria generalis, vel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, actiones, exceptiones, & litis pendentiæ poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti Judice examinentur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reſervatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſunt habituri, patebit infra articulo *de Gravaminum Eccleſiaſticorum* compoſitione.

ren, auch ohne Nachtheil der am Kayſerl. Hofe, oder der Reichs-Cammer, oder andern Reichs mittelbaren oder unmittelbaren Gerichten obſchwebenden Litispendentz: Alſo ſoll auch dieſe generale Salvatorial-Clauſul, oder andre hierauf folgende Special-Clauſuln, die Wieder-Erſetzung im geringſten nicht verhindern: ſondern alle zuſtehende Rechte, Actiones, Exceptiones und Litispendentzen ſollen nach geſchehener Reſtitution vor dem gehörigen Richter erörtert und ausgeführet werden; vielweniger ſoll dieſer Vorbehalt der allgemeinen und unbedungenen Amneſtie einiges Nachtheil bringen, oder bis auf die Achts-Erklärungen, Confiſcirungen und dergleichen Veräuſerungen gezogen werden, oder denen Articuln, worüber man ſich anders verglichen, unter denſelben aber ſonderlich der Vergleichung wegen der Gravaminum etwas benehmen. Denn wie viel Rechtes in denen bis dahero ſtreitigen geiſtlichen Gütern entweder die Wiedereingeſetzte, oder die wieder eingeſetzet werden ſollen, haben werden, ſoll drunten unter dem Punct von Vergleichung der geiſtlichen Gravaminum erkläret werden.

ARTICULUS IV.

1. Et quamvis ex hac præcedenti regula gene-

1. Ob nun zwar aus dieſer voran geſetzten generalen Re-

rali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut, qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis *non* habeantur.

2. Ante omnia vero *cauſam Palatinam* Conventus Osnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti.

3. Et primo *quidem* quod attinet *Domum Bavaricam*, *dignitas Electoralis*, quam Electores Palatini ante hac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſignibus & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & *Palatinatus ſuperior totus*, una cum Comitatu *Cham*, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant

gul leichte kan geurtheilet werden, wer und wie weit ſie in vorigen Stand einzuſetzen ſind, ſo hat man ſich doch auf einiger Erſuchen gefallen laſſen, von unterſchiedenen wichtigen Angelegenheiten, wie folget, inſonderheit Meldung zu thun, iedoch alſo, daß diejenigen, welche nicht ausdrücklich ſind genennet oder heraus geſtrichen worden, deswegen nicht vor ausgelaſſen oder ausgeſchloſſen ſollen gehalten werden.

2. Vor allen Dingen hat der zu Münſter und Osnabrück gehaltene Convent die Pfältziſche Sache dahin gebracht, daß die ſeit ſo langer Zeit geführte Streitigkeiten auf folgende Art erörtert worden.

3. Und zwar fürs erſte, was das Haus Bayern anbelangt, ſo ſoll die Churfürſtliche Würde, welche die Chur-Fürſtliche Pfaltzgrafen ehemahls gehabt, mit allen Regalien, Aemtern, Vorſitzen, Inſignien und Gerechtigkeiten, ſie mögen Namen haben, wie ſie wollen, wenn ſie nur zu dieſer Würde gehören, nichts davon im geringſten ausgenommen, wie auch die gantze Ober-Pfaltz, nebſt der Grafſchafft Cham, mit allen ihren Zugehörungen, Regalien und Rechten, wie bishero, alſo auch ins künfftige, bey Herrn MAXI-

penes

penes Dominum *Maximilianum*, *Comitem Palatinum Rheni*, *Bavariæ Ducem*, ejusque liberos totamque *Lineam Guilhelmianam*, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

MILIAN, Pfaltzgrafen am Rhein, Hertzogen von Bayern, deſſelben Kindern, und der gantzen Wilhelminiſchen Linie, ſo lange als von derſelben männliche Erben werden vorhanden ſeyn, verbleiben.

4. Viciſſim *Dominus Elector Bavariæ* pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito *tredecim millionum*, omnique prætenſioni in *Auſtriam ſuperiorem*, & ſtatim a publica pace omnia inſtrumenta deſuper obtenta *Cæſareæ Majeſtati* ad caſſandum & annullandum extradat.

4. Hingegen will der Herr Chur-Fürſt von Bayern vor ſich, ſeine Erben und Nachkommen gäntzlich der Schuld derer XIII. Millionen, und aller Anſprüche auf Ober-Oeſterreich ſich begeben, und ſo bald als der Friede wird ſeyn publiciret worden, alle Inſtrumenta, ſo er hierüber erhalten, Sr. Kayſerl. Majeſt. ausantworten, damit dieſelben möchten caſſiret und vernichtet werden.

5. Quod ad *Domum Palatinam* attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis inſtitutus ſit *Electoratus octavus*, quo Dominus *Carolus Ludovicus*, Comes Palatinus Rheni ejusque heredes & agnati, totius *Lineæ Rudolphinæ* juxta ordinem ſuccedendi in aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris, præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Domino *Carolo Ludovico* aut ejus ſuc-

5. Was das Hauß von Pfaltz anbelanget, ſo ſtimmet der Kayſer ſamt dem Reiche, zu Erhaltung der allgemeinen Ruhe, darein, daß, krafft gegenwärtigen Vergleichs, die achte Chur-Fürſtliche Würde möchte aufgerichtet werden, welche Herr Carl Ludewig, Pfaltzgraf am Rhein, und deſſelben Erben und Agnaten der gantzen Rudolphiniſchen Linie, nach der in der Güldnen Bulle ausgedruckten Succeſſions-Ordnung ins künfftige genieſſen ſollen. Hingegen ſoll dem Herrn Carl Ludewig, oder deſſelben Nachkommen, auſſer der Mitbe-

ceſſo-

ceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

lehnſchafft kein weiteres Recht zu denenjenigen Stücken, welche mit der Churfl. Würde dem Herrn Chur-Fürſten von Bayern und der gantzen Wilhelminiſchen Linie gegeben worden, gehören.

6. Deinde, ut *inferior Palatinatus totus* cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, Juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri; ut neque *Rex Catholicus*, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

6. Ferner ſoll die gantze Unter-Pfaltz mit allen und jeden geiſtlichen und weltlichen Gütern, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, ſo vor denen Böhmiſchen Unruhen denen Chur-Fürſten, Fürſten und Pfaltzgrafen zugeſtanden, mit allen Documenten, Regiſtern, Rechnungs-Büchern, und denen andern hieher gehörigen Acten, demſelben gäntzlich wieder gegeben werden: wobey denn alles, was darwider geſchehen iſt, ſoll aufgehoben ſeyn, und wird hierzu die Kayſerl. Autorität behülfflich ſeyn: dannenhero weder der Catholiſche König, noch etwan ein anderer, welcher hievon etwas in Händen hat, ſich dieſer Wiedereinſetzung wird entgegen ſtellen können.

7. Cum autem certæ quædam *Præfecturæ Stradæ Montanæ* antiquitus ad *Electorem Moguntinenſem* pertinentes, anno demum *milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio*, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impigno-

7. Weil aber auch einige gewiſſe Aemter in der Bergſtraſſe, ſo vor Alters dem Churfürſten von Mayntz gehöret haben, erſt in dem Jahre tauſend vier hundert und drey und ſechzig vor eine gewiſſe Geld-Summe denen Pfaltzgrafen mit Bedingung einer ewigen Wiedereinlöſungs-Gerechtig-

ratæ fuerint: ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum *Dominum Electorem Moguntinenſem*, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, infra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, cæterisque, ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

8. *Electori* quoque *Trevirenſi* tanquam *Epiſcopo Spirenſi*, item *Epiſcopo Wormatienſi*, jura, quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, intra *Palatinatus inferioris* territorium ſita coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

9. Quod ſi vero contigerit *Lineam Guilhelmianam maſculinam* prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo *Palatinatus ſuperior*, ſed etiam *dignitas Electoralis*, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem *ſuperſtites Palatinos*, interim *ſimultanea in-*

keit ſind verpfändet worden: ſo iſt verglichen, daß dieſe Aemter bey dem heutigen Herrn Churfürſten zu Mayntz, und deſſelben in dem Ertz-Biſchoffthum Mayntz Nachfolgern verbleiben ſollen, wenn er nur den Werth der Verpfändung, ſo er freywillig dargebothen hat, innerhalb dem zur Vollziehung des getroffenen Friedens geſetzten Termin, mit baarem Gelde erleget, und denen übrigen Puncten, zu welchen er nach Inhalt derer Pfand-Verſchreibungen gehalten iſt, ein Genüge wird gethan haben.

8. Dem Chur-Fürſten von Trier, als Biſchoffen von Speyer, wie auch dem Biſchoffe von Worms, ſoll frey ſtehen, das Recht, welche ſie in gewiſſe geiſtliche Güter, ſo in der Unter-Pfaltz gelegen ſind, zu haben vermeynen, vor dem gehörigen Richter auszuführen, es wäre denn, daß beyde Fürſten hierüber ſich in Güte verglichen.

9. Wenn es ſich aber zutragen ſolte, daß die Wilhelminiſche Linie männlichen Geſchlechtes gäntzlich ausſterben, das Pfältziſche Haus aber noch ſtehen würde, ſo ſoll nicht allein die Ober-Pfaltz, ſondern auch die Chur-Fürſtl. Würde, welche die Hertzoge von Bayern geführet, an die überle-

veſti-

veſtitura gaviſuros redeat, *octavo* tunc *Electoratu* prorſus expungendo; Ita tamen *Palatinatus ſuperior* hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

benden Pfaltzgrafen, ſo ſich indeſſen der Mitbelehnſchafft zu erfreuen haben, wieder kommen, der achte *Electorat* aber alsdenn gäntzlich ausgelöſchet werden. Jedoch ſoll die Ober-Pfaltz auf erwähnten Fall an die überlebenden Pfaltzgrafen alſo zurück fallen, daß denen Allodial-Erben des Chur-Fürſtens von Bayern alle Actiones und Beneficia, ſo ihnen darinnen von Rechtswegen gehören, vorbehalten bleiben ſollen.

10. *Pacta* quoque *gentilia* inter *Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam* a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius *Lineæ Rudolphinæ* Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

10. Alle Succesſions-Vergleiche, ſo zwiſchen dem Hauſe Chur-Heydelberg und Neuburg aufgerichtet, und wegen der Folge im Chur-Fürſtenthum von denen vorhergehenden Kayſern bekräfftiget worden, wie auch der gantzen Rudolphiniſchen Linie Gerechtigkeiten, in ſo weit dieſelben gegenwärtigen Verordnungen nicht zuwider ſind, ſollen unverletzt und gültig verbleiben.

11. Adhæc ſi quæ *Feuda Juliacenſia* aperta eſſe, competenti via juris evictum fuerit, ea *Palatinis* evacuentur.

11. Uber dieſes, wenn durch den ordentlichen Weg Rechtens ſolte dargethan werden, daß einige Jülichiſche Lehen offen wären, ſo ſollen dieſelben denen Pfaltzgrafen eingeräumet werden.

12. Præterea, ut dictus *Dominus Carolus Ludovicus* aliquatenus liberetur onere proſpiciendi *fratribus* de appenagio, Cæ-

12. Ferner, damit gedachter Herr Carl Ludewig nur einiger maſſen von der Laſt, ſeinen Herren Brüdern ein *Appanagium* zu verſchaffen, befreyet werde; ſo wollen Se. Kayſerl.

ſarea

ſarea Majeſtas ordinabit; ut dictis ſuis fratribus *quadringenta Imperialium* thalerorum *millia* intra quadriennium ab initio *anni venturi milleſimi ſexcenteſimi quadrageſimi noni* numerandum expendantur, ſingulisque annis *centena millia* ſolvantur, una cum annuo cenſa quinque de centum computatis.

Majeſt. verordnen, daß ſeinen gemeldeten Herren Brüdern vier mahl hundert tauſend Rthl. innerhalb vier Jahren, von dem Anfange des künfftigen tauſend ſechzehnhundert und neun und viertzigſten Jahres an zu rechnen, möchten ausgezahlet, und zwar alle Jahre hundert tauſend Thl. nebſt denen jährlichen Intereſſen a 5. pro Cento gegeben werden.

13. Deinde tota *Domus Palatina* cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt, aut fuerunt, præcipue vero *miniſtri*, qui ei in hoc conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione *ſingulariter* in puncto Gravaminum *pleniſſime*.

13. Weiter ſoll das gantze Pfältziſche Hauß mit allen und ieden, welche demſelbigen auf einige Art zugethan ſind, oder ergeben geweſen, vornemlich aber die Bedienten, welche demſelben bey gegenwärtiger Zuſammenkunfft oder ſonſten gedienet, wie auch alle Pfältziſche Exulanten, oben beſchriebener allgemeinen Amneſtie eben mit dem Rechte, welches die darein geſchloſſene haben, und zwar vermöge dieſes Vergleichs inſonderheit, in puncto Gravaminum aber auf das vollkommenſte zu genieſſen haben.

14. Viciſſim *Dominus Carolus Ludovicus* cum fratribus *Cæſareæ Majeſtati* obedientiam & fidelitatem ſicut cæteri Electores, Principesque Imperii præſtet, ac inſuper *Palatinatui Superiori pro*

14. Hingegen ſoll Herr Carl Ludewig mit ſeinen Herren Brüdern der Kayſerl. Majeſt. Gehorſam und Treue, wie die übrigen Chur-Fürſten und Fürſten des Reichs, leiſten, und über dieſes der Ober-Pfaltz vor ſich und ſeine Erben, ſo wohl er ſelbſt, als auch

ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe, tum ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

15. Cum autem de ejusdem *Principis Viduæ Matri, ſororibusque* præſtando *victalitio* & *dote* conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo *Sacræ Cæſareæ Majeſtatis* in *Domum Palatinam* affectu, promiſſum eſt, dictæ *Viduæ Matri* pro victalitio ſemel pro ſemper viginti thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti *Domini Caroli Ludovici*, quando nuptum elocatæ fuerint, *dena thalerorum Imperialium millia*, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri. De reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

16. Comites in *Laeningen & Daxburg* ſæpe dictus *Dominus Carolus Ludovicus* ejusque Succeſſores in Palatinatu Inferiori nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis

ſeine Brüder auf ſo lange, als von der Wilhelminiſchen Linie rechtmäßige und männliche Erben werden vorhanden ſeyn, renunciiren.

15. Weil aber auch von offterwehnten Fürſtens verwittibten Frau Mutter, was derſelben vor ein Wittwen-Geld zu geben ſey, und von denen Schweſtern, was vor ein Heyraths-Gut ihnen auszumachen, Erinnerung gethan worden, ſo iſt endlich aus Se. Kayſerl. Majeſt. gegen das Pfälziſche Hauß tragenden Huld verſprochen worden, daß gedachter verwittibten Frau Mutter zwantzig tauſend Rthlr. einmahl vor allemahl an ſtatt des Wittwen-Geldes, ieder aber von denen Schweſtern des Herrn Carl Ludewig, wenn ſich dieſelben verheyrathen wollten, ieder zehn tauſend Rthlr. im Nahmen Sr. Kayſerl. Maj. ſollten gezahlet werden. Was aber das übrige anbelangt, ſo ſoll ihnen hiervor der Pfaltzgraff Carl Ludewig ein Genügen zu thun gehalten ſeyn.

16. Offtgemeldter Carl Ludewig und deſſelben Nachkommen ſollen die Graffen zu Leiningen und Daxburg in der Unter-Pfaltz in keiner Angelegenheit ſtöhren, ſondern dieſelben ihres ſeit vielen Seculis erhaltenen und von deobten-

obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

17. *Liberam Imperii Nobilitatem* per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

18. Feuda etiam ab Imperatore in *Baronem Gerhardum de Waldenburg*, dictum *Schenckhern*, *Nicolaum Georgium Reigerſperger*, Cancellarium Moguntinum, & *Henricum Brömſer*, *Baronem de Rudesheim*: Item ab Electore Bavariæ in *Baronem Joan. Adolphum Wolff*, dictum *Metternich* collata, rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino *Carolo Ludovico*, velut Domino directo ejusque Succeſſoribus juramentum fidelitatis præſtare atque ab eodem feudorum ſuorum renovationem petere.

19. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione templorum fuerant, interque eos *civibus* & *Incolis Oppenheimenſibus* ſervetur Status Eccleſiaſticus *Anni mille-*

nen Kayſern bekräfftigen Rechtes ruhig und friedlich gebrauchen und genieſſen laſſen.

17. Die freye Reichs-Ritterſchafft durch Francken, Schwaben und am Rhein, ſoll er nebſt denen zugehörigen Diſtricten bey ſeinem unmittelbaren Stande unverletzt laſſen.

18. Die Lehen, welche von dem Kayſer dem Freyherrn Gerardo von Waldenburg, Schenckherrn genannt, Nicolas George Reigerſperger, Maynziſchem Cantzler, und Heinrich Brömſee, Freyherrn von Rudesheim, ingleichen von dem Chur-Fürſten von Bayern dem Freyherrn Johann Adolph Wolff, genannt Metternich, ſind gegeben worden, ſollen ihnen verbleiben. Hingegen ſind dergleichen Vaſallen gehalten dem Herrn Carl Ludewig, als ihrem Lehns-Herrn, und deſſelben Nachkommen, den Eyd der Treue zu leiſten, und von ihnen die Erneuerung der Lehne zu ſuchen.

19. Denen Augſpurgiſcher Confesſions - Verwandten, welche in dem Beſitz derer Kirchen geweſen, und unter denſelben inſonderheit denen Bürgern und Einwohnern von Oppenheim, ſoll der Kirchen-Staat, wie er im Jahr

ſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, cæteriſque id deſideraturis, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, tam *publice* in templis ad ſtatas horas, quam *privatim* in ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis per ſuos aut vicinos verbi divini miniſtros peragere liberum eſto.

tauſend ſechs hundert und vier und zwantzig beſchaffen geweſen, unverändert gelaſſen werden, denen andern auch, ſo es verlangen ſolten, die Ubung der Augſpurgiſchen Confesſion ſowohl öffentlich in denen Kirchen zu geſetzter Zeit, als auch privatim, in eigenen oder fremden hierzu beſtimmten Häuſern, durch ihre oder die benachbarten Diener des göttlichen Worts zu treiben verſtattet ſeyn.

20. Princeps *Ludovicus Philippus* Comes Palatinus Rheni recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in ſacris & profanis, quæ ipſi a majoribus ex ſucceſſione & diviſione ante tumultus bellicos obvenerunt.

20. Fürſt Ludewig Philipp Pfaltzgraff am Rhein, ſoll alle Länder, Würden und Gerechtigkeiten in Geiſt- und Weltlichen, ſo ihm von ſeinen Vorfahren, vermöge der Erbſchafft oder Theilung noch vor der Kriegs-Unruhe zugeſtanden worden, wieder bekommen.

21. Princeps *Fridericus* Comes Palatinus Rheni quartam partem vectigalis *Viltzbacenſis*, Cœnobium quoque *Hornbach* cum pertinentiis, & quicquid juris parens ejus ante hac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat & reſpective retineat.

21. Fürſt Friedrich, Pfaltzgraff am Rhein, ſoll den vierdten Theil von dem Zoll zu Viltzbach, ingleichen das Kloſter Hornbach mit allen Pertinentien, und was ſein Herr Vater ehemahls darinnen gehabt und beſeſſen, wieder zurück bekommen, und reſpective behalten.

22. Princeps *Leopoldus Ludovicus* Comes Palatinus Rheni reſtituatur penitus in Comitatum *Veldenz* ad Moſellam, tam in Eccle-

22. Fürſt Leopold Ludewig, Pfaltzgraff am Rhein, ſoll in die Graffſchafft Veldentz an der Moſel, ſowohl in Geiſtlichen als Weltlichen wider alle bisherige Unternehmun-

Eccleſiaſticis, quam Politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo anno *milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto* ipſius Parens fuit, ſtatum.

23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective *Bambergenſem* & *Herbipolenſem*, ac *Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi* & *Onolzbachi* de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio *Kitzingen* in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium *Wilzburg* in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

24. Domus *Würtembergica* maneat quiete in recuperata poſſeſſione Dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia atque

gen, in den Zuſtand, worinnen ſich ſein Herr Vater in dem Jahre tauſend ſechzehn hundert und vier und zwanzig befunden, wieder eingeſetzet werden.

23. Die Streitigkeit, welche zwiſchen denen Biſchöffen reſpective Bamberg und Würtzburg und denen Marggrafen von Brandenburg, Culmbach und Onolsbach, wegen des Schloſſes, Stadt, Amts und Kloſters Kitzingen in Francken am Mayn, geführet wird, ſoll entweder durch einen freundlichen Vergleich oder durch einen ſummariſchen Gerichts-Proceß innerhalb zwey Jahren ausgemacht werden, bey Straffe, daß derjenige, ſo dieſes zu hindern ſuchen würde, ſeine Forderung ſolle verlohren haben. Indeſſen ſoll gedachten Hrn. Marggrafen nichts deſto weniger die Veſtung Viltzburg in demjenigen Stande, welcher zur Zeit der Ubergebung laut des Vergleichs und Verſprechens iſt vorgeſchrieben worden, wieder übergeben werden.

24. Das Hauß von Würtemberg ſoll geruhig in dem wiedererlangten Beſitz derer Herrſchafften Weinsberg, Neuſtadt und Meckmühle verbleiben. Es ſoll daſſelbe auch in alle und iede geiſtliche Güter und Rechte, ſo es vor

Eccleſiaſtica bona & jura ante hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in Dynaſtias *Blaubeuren*, *Achalm* & *Stauffen*, cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cumprimis civitate & territorio *Göppingenſi* atque pago *Pflumeren*, reditibus Univerſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam Dynaſtias *Heidenheim* & *Oberkirch*, itemque civitates *Balingen, Tutlingen, Ebingen* & *Roſenfeld*, nec non arcem & pagum *Neidlingen* cum pertinentiis, tum *Hohentweil, Hohenaſperg, Hohenaurach, Hohen-Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach*, cum civitate *Schorndorff*. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas *Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Göppingen, Bachnang*, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria *Bebenhauſen, Maulbron, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Denckendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Königsbrun, Herrenalb, Divi Georgii Reichenbach, Pfullingen* & *Lichtenſtern* ſive

der letzten Unruhe, es ſey wo es wolle, beſeſſen hat, und zwar unter andern vornehmlich in die Herrſchafften von Blaubeuren, Achalm, und Stauffen, nebſt denen Zugehörungen, oder unter dem Vorwand derer Pertinentien angemaßten Gütern, inſonderheit der Stadt und dem Lande Göppingen und dem Dorffe Pflumern, ingleichen der Univerſität Tübingen, aus frommen Geſtifften herrührenden Einkünfften wieder eingeſetzet werden. So ſoll daſſelbe auch die Herrſchafften Heidenheim und Oberkirch, wie auch die Städte Balingen, Tutlingen, Ebingen und Roſenfeld, ingleichen das Schloß und Flecken Neidlingen ſamt denen Zugehörungen, ferner Hohentweil, Hohenaſperg, Hohenaurach, Hohen-Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach, nebſt der Stadt Schorndorff ruhig beſitzen. Dergleichen Wiedereinſetzung ſoll auch in die Collegiat-Kirchen Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Göppingen, Bachnang, wie auch in die Abteyen, Probſteyen und Klöſter, Bebenhauſen, Maulbron, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Denckendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Königsbrunn, Herrenalb, S. George, Reichenbach, Pfüllingen oder Marien-Cron, und

Marien-

Marien-Cron, & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, *ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ*, nec non *Würtembergicæ in ſupradictas Dynaſtias Blaubeuren*, *Achalm & Stauffen* prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis atque beneficiis juris quibuscunque.

25. Principes quoque *Würtembergici*, *Lineæ Mompelgardenſis* reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica *Clerval & Paſſavant*, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogativas ac in ſpecie *ad eam immedietatem erga Romanum Imperium*, qua ante initium horum bellorum gaviſi ſunt, & qua cæteri Imperii Principes ac ſtatus gaudent vel gaudere debent.

26. De *Cauſa Badenſi* hoc modo conventum eſt:

Fridericus Marchio *Badenſis* & *Hochbergenſis*, ejusque filii, & hæredes,

dergleichen, nebſt allen weggenommenen Documenten, iedoch ohnverletzt und mit ausdrücklicher Vorbehaltung des Hauſes Oeſterreich und Würtenberg in obgedachte Herrſchafften Blaubeuren, Achalm und Stauffen vorgegebenen Gerechtigkeiten, Actionen, Exceptionen, und aller und ieder remediorum und beneficiorum juris geſchehen.

25. Es ſollen auch die Würtembergiſchen Hertzoge, Mümpelgardiſcher Linie, in alle ihre Länder, ſo in dem Elſaß, oder irgend anderswo gelegen, inſonderheit in die zwey Burgundiſche Lehen, Clerval und Paſſavant eingeſetzet, und von beyden Theilen, in denjenigen Zuſtand, Gerechtigkeiten, Prærogativen, inſonderheit aber in ihre unmittelbare Standſchafft gegen das H. Römiſche Reich, deren ſie ſich vor dem Anfange dieſer Kriege haben zu erfreuen gehabt, oder deren die übrigen Fürſten und Stände des Reichs genieſſen, oder genieſſen ſollen, gäntzlich wiederum gelangen.

26. Was die Angelegenheit mit dem Hauſe Baden betrifft, ſo iſt dieſelbe folgender maſſen verglichen worden:

Der Marggraff von Baden und Hochberg, Friedrich, deſſelben Söhne und Erben,

cum omnibus qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra *articulo* 2. & 3. *deſcripta Amneſtia* cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit. Dn. *Georgius Fridericus, Marchio Badenſis & Hochbergenſis*, quoad *Marchionatum inferiorem Badenſem*, qui vulgo ſub appellatione Baden-Durlach venit, itemque quoad *Marchionatum Hochbergenſem*, tum etiam quoad ditiones *Rötelen, Badenweiler* & *Sauſſenberg*; non obſtantibus ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni *Friderico* Præfecturæ *Stain* & *Reuchingen* absque onere æris alieni, interea temporis a Marchione *Guilhelmo* contracti, ratione fructuum, intereſſe aut ſumptuum per transactionem, Ettlingæ anno Domini *milleſimo ſexcenteſimo*

ingleichen alle diejenigen, ſo ihnen auf einige Art und Weiſe gedienet haben, oder noch dienen, ſie mögen ſeyn weß Namens und Standes ſie wollen, ſollen ſich der oben in dem andern und dritten Articul vorgeſchriebenen Amneſtie mit allen ihren Clauſuln und Wohlthaten zu erfreuen haben; dieſem auch zu folge ſollen ſie in Geiſt- und Weltlichen völlig in denjenigen Zuſtand geſetzet werden, in welchem ſich vor denen Böhmiſchen Unruhen der Herr Georg Friedrich, Marggraff von Baden und Hochberg, was die Unter-Marggraffſchafft Baden, ſo gemeiniglich Baden-Durlach genennet wird, ingleichen was die Marggraffſchafft Hochberg, wie auch die Herrſchafft Rötelen, Badenweiler und Sauſſenberg betrifft, befunden hat, woran denn die inzwiſchen zu dem Gegentheil geſchehene Veränderungen nicht hinderlich ſeyn können, ſondern vernichtet und aufgehoben werden. Nachgehends ſollen auch dem Marggrafen Friedrich die Aemter Stein und Reuchingen wiedergegeben werden, dabey er von der Laſt, derer Schulden, ſo in währender Zeit von dem Marggrafen Wilhelm waren gemacht, und in Betrachtung, derer Nutzungen, Intereſſe und Unkoſten

mo

mo vigeſimo nono initam, dicto *Guilielmo Marchioni Badenſi* ceſſæ cum omnibus Juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex *Marchionatu Inferiori*, *Marchionatui Superiori* pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro imposterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam imposterum inter utramque *Lineam Badenſem*, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis, præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes *Marchionem Fridericum*, dum ſuperſtes erit, permanente.

durch den zu Ettlingen in dem Jahre tauſend ſechzehn hundert und neun und zwantzig getroffenen Vergleich, gedachtem Marggrafen Wilhelmen waren cediret worden, dergeſtalt befreyet wird, daß dieſe Wiedereinſetzung in alle Gerechtigkeiten, mit Auslieferung aller ſchrifftlichen Documenten und andern Pertinentien geſchehen muß, und dieſe gantze Action wegen derer Unkoſten und genoſſenen Nutzungen, oder welche hätten können genoſſen werden, ſamt Rechnung alles Schadens und Intereſſe, von der Zeit an, da dieſelben eingenommen worden, zu rechnen, vor völlig aufgehoben, und gäntzlich erloſchen zu halten. So ſoll auch die jährliche Penſion, welche aus der Unter-Marggrafſchafft in die Ober-Marggrafſchafft gezahlet worden, krafft gegenwärtigen Vergleichs, gäntzlich aufgehoben, annulliret und vernichtet seyn, und ſoll auch in Anſehung derſelben ins künfftige nichts weder von den vorigen noch gegenwärtigen können gefordert und verlanget werden. So ſoll auch ins künfftige zwiſchen denen beyden Häuſern von Baden, nemlich dem Unter- und Ober-Marggrafſchafftlichen Hauſe, wegen der Præcedentz und Sitzes auf dem Reichs-Tage und Schwäbiſchen Crayſſes, wie

auch in andern Particulair-Zuſammenkünfften, ſie mögen gehalten werden, wo ſie wollen, gewechſelt werden; vorietzund aber ſoll dieſe Præcedentz bey dem Marggrafen Friedrich ſo lange, als er leben wird, verbleiben.

27. De Baronatu *Hohen-Gerolseck* conventum eſt, ut ſi Domina *Principiſſa Badenſis* prætenſa ſua Jura in dictoBaronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa, omnique Jure, vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis infra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem conventionem allegentur vel admittantur.

27. Wegen der freyen Herrſchafft Hohen-Gerolseck iſt verglichen worden, daß, wenn die Frau Fürſtin von Baden ihre vorgewandte Rechte auf gemeldete freye Herrſchafft mit authentiquen Documenten zur Genüge ſolte bewieſen haben, die Wiedereinſetzung alſobald nach hierüber gefälleter Sentenz mit allen Zugehörungen, und allem krafft derer Documente zuſtehenden Rechte geſchehen ſoll. Doch ſoll dieſe rechtliche Unterſuchung innerhalb zwey Jahren, von dem Tage des publicirten Friedens anzurechnen, geſchehen. Nach derſelben Verflieſſung aber ſollen keine Actiones, Vergleiche oder Exceptiones, generale und ſpeciale Clauſuln, ſo in dieſem Friedens-Inſtrumente enthalten, (denen hiemit durch gegenwärtigen Vergleich ausdrücklich und auf ewig derogiret worden) von einer oder der andern Parthey wider dieſen ſpeciellen Vergleich können angeführet oder zugelaſſen werden.

28. Dux de *Croy* gaudeat effectu generalis Amneſtiæ, neque protectio *Regis Chriſtianisſimi* ſit ei fraudi, dignitatis, privi-

28. Der Herzog von Croy ſoll ſich der General-Amneſtie zu erfreuen haben: ſo ſoll ihm auch der angenommene Schutz des Allerchriſtlichſten Königs an ſeinen Würden, legio-

legiorum, honorum, bonorum aut ullo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii *Vinſtingen* partem, quam Majores ſui poſſederunt, prout nunc a Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur, *Juribus Imperii* quoad dictum Dominium *Vinſtingen* in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus.

29. Quod controverſiam *Naſſau-Siegen* contra *Naſſau-Siegen* attinet, cum res hæc per commisſionem Cæſaream anno *milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio* ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi commiſſio; & tota lis vel amicabili compoſitione, vel juridica ſententia, coram competenti judice decidatur; Comite *Joanne Mauritio de Naſſau*, ejusque fratribus absque ulla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſesſione manentibus.

30. Comitibus *Naſſau-Saræpontanis* reſtituantur omnes eorum Comi-

Privilegiis, Ehren, Gütern, oder in einem andern Abſehen nicht nachtheilig ſeyn: ſo ſoll er auch denjenigen Theil der Herrſchafft Vinſtingen, welchen ſeine Vorfahren beſeſſen, auf die Weiſe, wie ſie ſeine Frau Mutter als ein Dotalitium innen hat, behalten. Die Rechte aber des Römiſchen Reichs auf gedachte Herrſchafft Vinſtingen ſollen unverletzt in dem Zuſtande verbleiben, in welchem ſie ſich vor dieſen Unruhen befunden.

29. Was die Streitigkeit von Naſſau-Siegen wider Naſſau-Siegen anbetrifft, weil dieſelbe Sache durch eine Kayſerliche Commisſion im Jahr tauſend ſechs-hundert und drey und viertzig auf einen gütlichen Vergleich iſt verwieſen worden, ſo ſoll dergleichen Commisſion wiederum zur Hand genommen, und der gantze Streit entweder durch einen gütlichen Vergleich oder gerichtlichen Ausſpruch vor dem gehörigen Richter entſchieden werden. der Graf Johann Moritz von Naſſau und deſſelben Brüder ſollen ohne alle Hinderniſſe und Verſtöhrungen, jedoch nur ſo viel als ihre Theile anbetrifft, in dem ergriffenen Beſitz verbleiben.

30. Denen Grafen von Naſſau-Saarbrücken ſollen alle ihre Grafſchafften, Herr-

tatus,

tatus, Dynaſtiæ, territoria, homines & bona eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero *Comitatus Saræpontanus* & *Sarwerdanus* integri cum omni cauſa; ut & fortalitium *Homburg* cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpective tam ratione anno *milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono*, *ſeptimo Julii*, per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quam aliis etiam de illatis damnis, competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris juxta Leges Imperii determinandis, niſi partes potius ament, amica transactione rem componi. Salvo etiam jure quod Comitibus de Lainingen Daxburg in dicto Comitatu Sarwerdano competere poteſt.

ſchafften, Ländereyen, Leute, ſowohl Geiſt- als Weltliche, Lehen und Allodial-Güter, nahmentlich aber die Grafſchafft Saarbrücken und Sarwerden, gäntzlich mit allen Zugehörungen, ingleichen das Schloß Homburg mit dem Geſchütze und allen daſelbſt ſich befundenen beweglichen Gütern wieder gegeben werden: Nichts deſtoweniger bleiben von beyden Seiten die ſowohl wegen des in dem Jahre 1629 den 7. Jul. durch Urtheil in dem Reviſorio zugeſprochenen, als auch ſonſten wegen des zugefügten Schadens zuſtändige Gerechtigkeiten, Actionen, Exceptionen und Rechtlichen Wohlthaten, ſo nach denen Reichs-Geſetzen auszumachen ſind, es wäre denn, daß die Partheyen mehr Belieben hätten, die Sache durch einen gütlichen Vergleich zu heben. Wobey denen Grafen von Lainingen-Daxburg alles ihr Recht vorbehalten wird, ſo ihnen in gedachter Grafſchaft Saarwerden zuſtehen kan.

31. Domus *Hanoica* reſtituatur in Præfecturas *Bobenhauſen*, *Biſchofsheim* am Steeg & Wilſtadt.

31. Das Hauß von Hanau ſoll in die Aemter Bobenhauſen, Biſchoffsheim am Steeg und Willſtatt wieder eingeſetzet werden.

32. *Johannes Albertus* Comes *Solmenſis* in quadrantem Oppidi *Butzba-*

32. Johann Albert, Graf von Solms, ſoll in den vierdten Theil des Städtgens Butzbach und die vier nahe

cen-

cenſis & quatuor pagos adjacentes reſtituatur.

33. Itemque reſtituatur Domus *Solms Hohen-Solms* in omnia bona & jura ſibi anno *milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo ſeptimo* adempta, non obſtante transactione deſuper cum Domino *Georgio Landgravio Haſſiæ* poſtea facta.

34. Comites de *Iſenburg* gaudeant Amneſtia generali ſupra *artic.* 2. & 3. deſcripta, ſalvis tamen juribus Domino *Georgio Landgravio Haſſiæ* vel cuivis tertio contra eosdem, & contra *Comites de Hohen-Solms* competentibus.

35. *Rheingravii* in ſuas Præfecturas *Troneck* & *Wildenburg*, itemque Dynaſtiam *Morchingen* cum pertinentiis & cætera omnia Jura a vicinis uſurpata, reſtituantur.

36. Vidua Domini *Erneſti* Comitis *Sainenſis* reſtituatur in eam poſſeſſionem Arcis, Oppidi & Præfecturæ *Hachenburg* cum pertinentiis, ut & pagi *Bendorf*, in qua fuit ante

angelegenen Dörffer eingeſetzet werden.

33. So ſoll auch das Hauß Hohen-Solms in alle Güter und Gerechtigkeiten, welche ihm ſeit dem Jahre ſechszehnhundert und ſieben und dreyſſig genommen, wieder eingeſetzet werden, und ihm der Vergleich, ſo deswegen mit dem Herrn Georgio, Landgrafen von Heſſen, geſchloſſen worden, nicht hinderlich ſeyn.

34. Die Grafen von Iſenburg ſollen ſich der oben in dem ander und dritten Articul vorgeſchriebenen Amneſtie zu erfreuen haben, hingegen die dem Herrn Georgen, Landgrafen von Heſſen, oder dem dritten, er ſey wer er wolle, alle gegen dieſelbe und wider die Grafen von Hohen-Solms zugehörige Rechte unverletzet verbleiben.

35. Es ſollen die Rhein-Grafen in ihre Aemter Troneck und Wildenburg, ingleichen die Herrſchafft Morchingen, mit allen Zugehörungen, und alle andere von denen Nachbarn angemaßten Gerechtigkeiten eingeſetzet werden.

36. Die Wittwe Herrn Erneſtes, Grafens von Sayn, ſoll in den Beſitz des Schloſſes, der Stadt und des Amtes Hachenburg mit denen Zugehörungen, wie auch des Dorffes Bendorff, worinnen ſie

desti-

deſtitutionem, ſalvo tamen jure cujusvis.

ſie ſich vor der Entſetzung befunden, jedoch einem jeden an ſeinem Rechte unbeſchadet, wieder eingeſetzet werden.

37. Caſtrum & Comitatus *Falkenſtein* reſtituatur ei, cui de jure competit. Quidquid etiam juris Comitibus de *Rasſeburg* cognominatis Löwenhäupt in Præfecturam *Bretzenheim*, feudum Archiepiſcopatus Colonienſis, nec non Baronatum *Reipoltzkirch* in diſtrictu Hundsruck ſita competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis ſalvum ſit.

37. Das Schloß und die Grafſchafft Falckenſtein ſoll demjenigen, ſo ſie von Rechtswegen gehört, wiederum eingeräumet werden. Was auch denen Grafen von Raſſeburg, Löwenhaupt genannt, auf das Amt Bretzenheim, als ein Lehn des Ertz-Biſchoffthums Cölln, ingleichen die freye Herrſchafft Reipoltzkirch, ſo in der Gegend des Hundsrück gelegen iſt, von Recht zuſtehet, daſſelbe ſoll ihnen ſamt allen Gerechtigkeiten und Zugehörungen unverletzt verbleiben.

38. Reſtituatur etiam Domus *Waldeck* in poſſeſſionem vel quaſi omnium jurium in Dynaſtia *Diedinghauſen* & pagis *Nordenau*, *Lichtenſcheid*, *Defeld* & *Niedern-Schlaidern*, prout illis anno *milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto* gaviſa eſt.

38. Das Hauß von Waldeck ſoll in die poſſeſs *vel quaſi* aller Gerechtigkeiten auf das Amt Diedinghauſen, und die Dörffer Nordenau, Lichtenſcheid, Defeld und Nieder-Schleidern, auf die Art, wie ſie dieſelbe in dem Jahre tauſend ſechshundert und vier und zwantzig genoſſen, wiederum eingeſetzet werden.

39. *Joachimus Erneſtus* Comes *Ottingenſis* in omnia Eccleſiaſtica & ſecularia, quæ pater ipſius *Ludovicus Eberhardus* ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

39. Joachim Ernſt, Graf von Oettingen, ſoll in alle geiſt- und weltliche Güter, welche ſein Vater, Ludewig Eberhard, vor dieſem Kriege beſeſſen hat, wiederum eingeſetzt werden.

40. Item Domus *Hohenloica* in omnia ipſi ab-

40. Ingleichen ſoll das Hauß von Hohenlohe in alle

lata

lata, præcipue Dynaſtiam *Weickersheim*; itemque in Cœnobium *Scheffersheim* absque omni exceptione, imprimis retentionis, reſtituatur.

41. *Fridericus Ludovicus* Comes de *Löwenſtein & Wertheim* in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quæ tempore hujus belli ſequeſtratæ, confiſcatæ, aliisque ceſſæ fuerunt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur.

42. *Ferdinandus Carolus* Comes de *Löwenſtein & Wertheim* in omne id, quod defunctis ejus agnatis *Georgio Ludovico* & *Joanni Caſimiro* ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & Juribus, quæ *Marcæ Chriſtianæ*, filiæ dicti *Georgii Ludovici de Löwenſtein*, ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam Vidua *Joannis Caſimiri de Löwenſtein* in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſervato Jure, ſi quod in ſupra dicta competit Comiti *Friderico Ludovico*, vel amicabili compoſitio-

ihm entwendete Güter, vornehmlich das Amt Weickersheim, ingleichen das Kloſter Scheffersheim ohne alle Ausnahme, inſonderheit der exceptione retentionis, eingeſetzet werden.

41. Friedrich Ludewig, Graf von Löwenſtein und Wertheim, ſoll in alle ſeine Grafſchafften und Aemter, welche zur Zeit dieſes Krieges ſind ſequeſtriret, confiſciret, und anderen cediret worden, wieder eingeſetzet werden.

42. Ferdinand Carl, Graf von Löwenſtein und Wertheim, ſoll alles dasjenige, was ſeinen verſtorbenen Agnaten, George Ludewig und Johann Caſimir, iſt ſequeſtriret, confiſciret, und andern cediret worden, in weltlichen und Geiſtlichen wieder gegeben werden, dabey aber nicht die Güter und Gerechtigkeiten, welche der Marca Chriſtiana, einer Tochter gemeldeten Georg Ludewig von Löwenſtein, aus ihrer väterlichen und mütterlichen Erbſchafft zugehören, zu verletzen ſind, indem ſie in dieſelbe völlig wiederum einzuſetzen. Auf gleiche Weiſe ſoll auch die Wittbe Johannis Caſimiri von Löwenſtein in ihre Heyraths- und verpfändete Güter eingeſetzet werden, jedoch mit Vorbehalt desjenigen Rechne

ne vel legitimo Proceſſu proſequendo.

43. Domus *Erbacenſis* imprimis Comitis *Georgii Alberti* hæredes in Caſtrum *Breubergium*, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite *Löwenſteinenſi* communia, tem quoad præſidium, ejusdemque directionem quam cætera civilia jura reſtituantur.

44. Vidua & hæredes Comitis a *Brandenſtein* reſtituantur in omnia ex cauſa belli adempta bona & Jura.

45. Baro *Paulus Kevenhüller* cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancellarii Löfflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes: Item *Hieronymus a Rhelingen* una cum uxore, nec non *Marcus Antonius a Rhelingen*, quisque in omnia ſibi per confiſcationem adempta, plenarie reſtituti ſunto.

46. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & Inſtrumenta debiti, vi meauve, ſeu ſtatibus, ſeu ſub-

tes, ſo dem Graf Friedrich Ludewig gehören könte, welches durch einen gütlichen Vergleich oder rechtmäßigen Proceſs auszuführen ſeyn würde.

43. Das Hauß von Erbach, inſonderheit aber die Erben des Grafens George Albrechts, ſollen das Schloß Breuberg, wie auch alle andere mit dem Herrn Grafen von Löwenſtein gemeinſchafftliche Rechte, was ſo wohl die Beſatzung und deſſelben Direction, als auch die übrigen weltlichen Rechte betrifft, widerum eingeſetzet werden.

44. Die Wittib und Erben des Grafens von Brandenſtein, ſollen in alle ihre Güter wieder eingeſetzet werden, welche ihnen durch Veranlaſſung des Krieges ſind genommen worden.

45. Der Freyherr Paul Kevenhüller, ſamt ſeines Bruders Enckeln, die Erben Cantzlers Löffler, Marci Conraden von Rhelingen Kinder und Erben, wie auch Hieronymus von Rhelingen, mit ſeiner Frauen, wie auch Marcus Antonius von Rhelingen, ein jeder von dieſen ſoll in alle ihm durch die Confiſcation entzogenen Güter völlig wieder eingeſetzet werden.

46. Die Vergleiche, Vertauſchungen, Transactionen, Obligationen und Schuld-Verſchreibungen, ſo mit Gewalt und Furcht entweder de

ditis

ditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur *Spira*, *Weiſenburgum ad Rhenum*, *Landavia*, *Reutlingen*, *Heilbrunna*, aliique, ut & redemptæ ceſſæque actiones abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut nullum judicium actionemve, eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores Inſtrumenta Crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis.

nen Ständen oder Unterthanen unerlaubter Weiſe ausgepreßt worden, als worüber ſich inſonderheit Speyer, Weiſſenburg am Rhein, Landau, Reutlingen, Heilbronn, und andere beklagen, ingleichen die auf ſolche Art erkauffte und cedirte Actiones, ſollen hiermit abgethan, und dergeſtalt vernichtet ſeyn, daß man deswegen weder einen gerichtlichen Proceſs noch Action anſtellen könne. Hingegen auf den Fall, daß die Schuldner ihre Schuld-Verſchreibungen und Uhrkunden ihren Gläubigern ſollen abgedrungen haben, ſo ſollen dieſelben gäntzlich in vorigen Stand geſetzet werden, und ihr Recht wider die Schuldner zu klagen, unverletzt behalten.

47. Debita ſive Emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, & ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis.

47. Auf den Fall, daß von einem oder dem andern Theile derer kriegenden Partheyen denen Creditoribus zum Nachtheil und in dem Abſehen ihnen zu ſchaden, Schulden, ſie mögen von Kauffe, Verkauffe, jährlichen Zinſen, oder andern Urſachen herrühren, und andere Namen haben, wären mit Gewalt eingetrieben worden: ſo ſollen wieder die Schuldner, welche ſich auf die Gewaltthätigkeit und die würckliche Bezahlung beruffen, und ſich auch zum Beweiß anerbieten, keine Executions-Proceſſe erkant werden. Es wäre denn dieſe Exceptionen durch vorhergehende völlige Erörterung der Sache entſchieden.

48. Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

48. Die Proceſſe, ſo derentwegen angefangen, ſollen nach Publication des Friedens unter zwey Jahren geendiget werden, bey Straffe des ewigen Stillſchweigens, welche denen wiederſpenſtigen Schuldnern aufzulegen. Hingegen die Proceſſe, ſo zeithero in dieſen Angelegenheiten wider ſie ergangen, ingleichen die Transactiones und Verſprechungen, welche man gethan hat, die Creditores ins künfftige in den alten Zuſtand zu ſetzen, ſollen aufgehoben und entkräfftet ſeyn: Dieſes aber ſoll denjenigen Geld-Summen nicht zum Nachtheil gereichen, welche zur Zeit des wütenden Krieges vor andere, um gröſſere Gefahr und Schaden abzuwenden, aus gutem Gemüthe und Abſichten gezahlet worden.

49. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium petiverit reviſionem) in judicio competenti, modo ordinario vel extraordinario in Im-

49. Die Urtheile, welche Zeitwährenden Krieges von pur-weltlichen Sachen geſprochen worden, ſollen zwar nicht vor ſich ſelbſten null und nichtig ſeyn, es wäre dann, daß der Fehler und Mängel des Proceſſes deutlich in die Augen fielen, oder alſobald könten dargethan werden: jedoch ſollen dieſelben ſo lange wegen der Execution aufgehoben werden, biß die gerichtlichen Acten (wenn eins von den Partheyen innerhalb einem Jahre von der Zeit des Friedens-Schluſſes an die

perio

perio uſitato, revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

Reviſion ſich ausbitten ſolte,) vor dem gehörigen Gerichte auf eine ordentliche oder auſſerordentliche in dem Reiche hergebrachte Weiſe wie revidiret worden; und auf dieſe Weiſe ſollen gemeldte Urtheile entweder bekräfftiget oder verbeſſert, oder da bey denſelben Nullitäten ſich ereigneten, gäntzlich aufgehoben werden.

50. Si quæ etiam *feuda* regalia vel privata ab anno *milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo* non fuerunt renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat.

50. Da auch einige Regalia oder Privat-Lehen ſeit dem 1618 Jahre nicht ſind wiederum erneuert, auch indeſſen nicht ihrentwegen die gewöhnlichen Dienſtleiſtungen geſchehen, ſo ſoll es dennoch niemanden ſchaden, und die Zeit, darinnen die Inveſtitur zu ſuchen, ſoll von dem Tage des geſchloſſenen Friedens ihren Anfang nehmen.

51. Tandem omnes & ſinguli tam *bellici Officiales militesque*, quam *Conſiliarii & miniſtri togati* Cives & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, heredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conſcien-

51. Endlich ſollen ſowohl alle und iede Kriegs-Officierer und Soldaten, als Civil-Räthe und Bediente, weltliche und geiſtliche, weſſen Namens oder Standes ſie ſeyn mögen, welche einem oder dem andern Theile und derſelben Bunds-Verwandten oder Anhängern in Civil- oder Krieges-Sachen gedienet, von dem Höchſten biß zum Niedrigſten, und von dem Niedrigſten biß auf den Höchſten, ohne allen Unterſcheid und Ausnahme ſamt Weibern, Kindern, Erben, Nachkommen, Dienern, was ihre Perſonen und Güter be-

tiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui *Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ* ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

trifft, in denjenigen Zuſtand ihres Lebens, Ruffes, Ehre, Gewiſſen, Freyheit, Gerechtigkeiten und Privilegien, deren ſie ſich vor gemeldeten Unruhen entweder zu erfreuen gehabt, oder haben erfreuen können, von beyden Seiten geſetzet werden: es ſoll auch weder derſelben Perſonen noch ihren Gütern das geringſte Nachtheil geſchehen, oder einige Action und Klage angeſtellet, vielweniger einige Straffe und Schaden zugefüget werden. Und dieſes alles ſoll in Anſehung derjenigen, welche nicht Kayſerl. Majeſt. und des Hauſes von Oeſterreich Unterthanen und Vaſallen ſind, die vollkommenſte Würckung haben.

52. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

52. Die aber der Römiſch. Kayſerl. Maj. und des Hauſes von Oeſterreich Unterthanen und Vaſallen ſind, ſollen dieſer Amneſtie, was ihre Perſonen, Leben und Ehre anbetrifft, genieſſen: es ſoll ihnen auch die Zurückkunfft in ihr altes Vaterland frey ſtehen, jedoch mit der Bedingung, daß ſie ſich denen Landes-Geſetzen derer Königreiche und Provintzen gemäß bezeugen möchten.

53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſ-

53. So viel aber derſelben Güter anbetrifft, ſo iſt darauf zu ſehen, ob dieſelben vor der Zeit durch Confiſcation oder andere Weiſe verlohren worden, ehe ſich die Beſitzer auf

ſa

ſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum Sacræ Cæſ. Majeſt. hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum; porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

der Cron von Schweden oder von Franckreich Parthey geſchlagen: Ob nun zwar die Schwediſchen Gevollmächtigte lange Zeit und inſtändigſt angehalten hatten, daß dieſelben ihnen auch möchten wieder gegeben werden: weil aber dennoch hierinnen Sr. Kayſerl. Majeſt. von Fremden nichts hat können vorgeſchrieben werden, und wegen des beſtändigen Widerſpruchs der Kayſerl. man ſich hierüber auf keine andere Art vergleichen können, denen Reichs-Ständen aber gar nicht vor die Wohlfahrt des Reichs zuträglich geſchienen, deswegen den Krieg weiter fortzuſetzen, ſo ſollen erwähnte Güter vor verlohren geachtet werden, und denen gegenwärtigen Beſitzern verbleiben.

54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt eam cauſam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumptuum ac fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur.

54. Hingegen diejenigen Güter, welche ihnen nach der Zeit, aus der Urſache, weil ſie vor Schweden oder Franckreich wider den Kayſer und das Hauß Oeſterreich die Waffen ergriffen, ſind genommen worden, ſollen ihnen zwar, aber nur in demjenigen Zuſtande, worinnen ſie ſich jetzund befinden, und ohne Erſtattung derer genoſſenen Nutzungen oder zugefügten Schadens wieder zugeſtellet werden.

55. De cætero in *Bohemia*, aliisque quibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis vel creditori-

55. Wenn im übrigen in Böhmen, oder allen andern Kayſerlichen Erb-Landen, denen Augſpurgiſcher Confesſion zugethanen Unterthanen oder Creditoribus und derer-

bus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, Jus & Juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata; ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

ſelben Erben, wegen ihrer Privat-Forderungen, ſo ſie einige haben, und derſelben wegen Klagen anſtellen und fortſetzen wolten, ſo ſoll ihnen Recht und Gerechtigkeit eben ſowohl als denen Catholiſchen ohne alles Anſehen gehandhabet werden.

56. Jedoch ſollen von gemeldeter allgemeinen Wider-Einſetzung, diejenigen Sachen ausgenommen werden, welche ſich nicht wieder erſtatten laſſen, als Mobilien, und ſonſten bewegliche Dinge, die genoſſenen Nutzungen, wie auch alle durch derer kriegenden Partheyen Gewalt umgekehrte, und ſowol gar über den Hauffen geworffene, als auch wegen der gemeinen Sicherheit zu andern Gebrauche veränderte öffentliche und privat-, geiſtliche und weltliche Gebäude, wie nicht weniger gemeine oder Privat-Depoſita, welche in Betrachtung der Feindſeligkeit ſind confiſciret, oder rechtmäßiger Weiſe verkaufft, oder freywillig verſchenckt worden.

57. Quia vero etiam *cauſa Juliacenſis* ſucceſſionis inter Intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conventum eſt, ut ea quoq; Pace confecta, ordinario proceſſu, coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio

57. Weil aber auch der Jülichiſche Succeſsions-Streit unter denen Intereſſenten, wenn man nicht vorbauen ſolte, in dem Reiche mit der Zeit groſſe Unruhe erwecken könte, ſo iſt verglichen, daß derſelbe nach dem geſchloſſenen Frieden, entweder durch einen ordentlichen Proceſs vor Sr. Kayſerl. Maj. oder

alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

durch einen gütlichen Vergleich, oder auf andere rechtmäßige Weiſe, ohne Verzug ſolle entſchieden werden.

ARTICULUS V.

Cum autem præſenti bello magnam partem, *Gravamina*, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii vertebantur, cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conventum & transactum eſt.

Nachdem auch zu gegenwärtigem Kriege die Beſchwerungen, welche ſich zwiſchen beyderley Religionen Chur-Fürſten und Ständen des Reiches entſponnen, gröſten theils Urſache und Gelegenheit gegeben, ſo hat man ſich wegen derſelben, wie folget, verglichen und tranſigiret.

I. 1. *Transactio Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo*, *Paſſavii* inita, & hanc *Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto* ſecuta Pax Religionis, prout ea *Anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto* Auguſtæ Vindelicorum & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſancteque & inviolabiliter ſervetur. Quæ vero de nonnullis in ea *Articulis controverſis*, hac

I. 1. Der Vergleich, ſo in dem Jahre tauſend fünffhundert und zwey und funffzig zu Paſſau aufgerichtet worden, und der darauf in dem Jahre tauſend fünf hundert und fünff und funffzig erfolgte Religions-Friede, geſtalt derſelbe in dem Jahre tauſend fünf hundert und ſechs und ſechzig zu Augſpurg und nachgehends auf unterſchiedenen allgemeinen Reichs-Tägen des Heil. Römiſchen Reichs bekräfftiget worden, ſollen nach allen ihren Articuln, wie dieſelben durch einhelligen Beyfall des Kayſers, derer Churfürſten, Fürſten und Stände geſchloſſen worden, ſtet und feſt verbleiben, heilig und unverletzt gehalten werden. Was aber in gegenwärtigem Vergleiche durch einſtimmigen Beyfall derer Par-

Transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi obſervanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit *æqualitas exacta mutuaque*, quatenus formæ Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti Conventioni conformis eſt, ita ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hic inter utramque partem perpetuo prohibita.

theyen, wegen einiger in dem Religions-Frieden ſtreitigen Puncten iſt verglichen worden, ſoll vor eine ewige Erklårung gemeldeten Friedens, welche ſowohl im Gerichte als anderswo in acht zu nehmen, ſo lange gehalten werden, biß man ſich durch GOttes Gnade wegen der Religion ſelbſt wird verglichen haben: dabey hat man ſich an niemandes, es ſey eine geiſtliche oder weltliche Perſon, ſo ſich innerhalb oder auſſer dem Reiche befindet, Widerſpruch und Proteſtation, es mag dieſelbe zu was vor einer Zeit ſie wolle, eingewandt werden, zu kehren, indem dieſelben alle vor untůchtig und nichtig krafft dieſes erkannt werden. In allen andern ůbrigen Fällen aber ſoll zwiſchen beyder Religionen Chur-Fůrſten, Fůrſten und Stånden allen und jeden, eine richtige, durchgehende, und beyden Seiten zu gebrauchende Gleichheit ſeyn, in ſo weit dieſelbe der Formæ Reipublicæ, denen Reichs-Geſetzen, und gegenwårtigem Vergleiche gemåß iſt, dergeſtalt, daß alles was einem Theil recht und billig iſt, dem andern ebenmåßig recht ſey, wobey denn alle Gewaltthåtigkeit, und der Weg der That, wie ſonſten, alſo auch hier zwiſchen beyden Theilen auf ewig verbothen ſeyn.

II. 2. Terminus a quo *Reſtitutionis in Eccleſiaſticis*, & quæ intuitu eo-

II. 2. Der Termin, von welchem anzurechnen, die Wieder-Einſetzung in Geiſtlichen,

rum

rum in Politicis mutata ſunt, ſit *dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti*: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis, comprehenſa libera Imperii nobilitate, ut & communitatibus & pagis immediatis plenarie & pure, caſſatis omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus, reductione ad Statum dicti anni dieique in omnibus facta.

und was in deren Betrachtung vor Veränderungen in Weltlichen geſchehen ſind, ſoll der erſte Tag des Januarii des tauſend ſechszehnhundert und vier und zwanzigſten Jahres ſeyn: Es ſoll alſo die Wieder-Einſetzung aller Chur-Fürſten, Fürſten und Stände beyder Religionen, die freye Reichs-Ritterſchafft, wie auch unmittelbare Gemeinden und Dörffer mit begriffen, völlig und ohne Bedingung geſchehen, wie denn auch alle indeſſen in dergleichen Fällen gegebene, publicirte und eingeſetzte Urtheile, Decrete, Transacte, und Ergebungs oder andere Vergleiche und Executionen caſſiret, alles aber wieder in den Stand, worinnen es ſich im gemeldeten Jahre und Tage befunden, geſetzet wird.

3. Civitates *Auguſta Vindelicorum*, *Dunckelſpühla*, *Biberacum & Ravensbergum*, retineant bona, Jura & exercitium Religionis dicti anni dieique; ſed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, ſit inter utrique Religioni addictos æqualitas idemque numerus.

3. Die Städte Augſpurg, Dünckelſpühl, Biberach und Ravensburg, ſollen ihre Güter, Gerechtigkeiten und Religions Ubung nach dem Zuſtande gemeldeten Jahrs und Tages behalten: In Anſehung derer Raths-Stellen, und anderer öffentlichen Aemter, ſoll unter beyderſeits Religions-Verwandten eine Gleichheit und gleiche Anzahl anzutreffen ſeyn.

4. In ſpecie autem quoad Civitatem *Auguſtam* ſint ſeptem Senatores Conſilii Secretioris ex

4. Inſonderheit aber was die Stadt Augſpurg betrifft, ſo ſollen ſieben aus denen Geſchlechten derer Patriciorum

familiis Patriciis delecti, ex his deſumpti Reipublicæ Præſides duo, vulgo Stadtpfleger dicti, unus ſit Catholicus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, ex reliquis quinque, tres Catholicæ Religioni, & duo Aug. Confeſſioni addicti, Senatores reliqui, Senatus, ut vocant, minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores Judicii Urbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero utriusque Religionis, Quæſtores rei nummariæ ſint tres, quorum duo unius, tertius diverſæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo ſint Catholici, unus vero Auguſtanæ Confeſſionis, altero duo Auguſtanæ Confesſionis & tertius Catholicus, & ſic deinceps alternando ſingulis annis.

gezogene Raths-Herrē in dem innern Rathe ſeyn, aus denen hernach zwey Vorſteher der Stadt, welche ſonſten Stadtpfleger genennt werden, einer der Catholiſchen Religion, der andere der Augſpurgiſchen Confesſion zugethan, genommen werden. Von denen übrigen fünfen ſollen ſich drey zu dem Catholiſchen Glauben, und zwey zu der Augſpurgiſchen Confesſion bekennen; die übrigen Raths-herren aber, und der Rath, ſo der kleinere genennet wird, wie auch die Syndici, Aſſeſſores derer Stadt-Gerichte, und alle andere Bediente ſollen in gleicher Anzahl von beyder Religion ſeyn. Das Einnehmer-Amt ſoll in drey Perſonen beſtehen, davon zwey einer, der dritte der andern Religion mag zugethan ſeyn, und zwar alſo, daß im erſten Jahre zwey Catholiſche, einer aber der Augſpurgiſchen Confesſion zugethan, in dem andern Jahre zwey Augſpurgiſcher Confesſion-Verwandte, und der dritte ein Catholicke ſeyn, und auf dieſe Art hinführo alle Jahre abwechſeln ſollen.

5. Præfecti rei tormentariæ itidem tres parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & ſi quæ alia ſunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: Ita quidem, ut ſi uno anno

5. Der Zeughauß-Aufſeher ſollen gleichfalls drey ſeyn, und auf erwähnte Weiſe abwechſeln. Und ſo ſoll es auch mit denen übrigen Aemtern, ſo die Steuer, Proviant, und das Bauweſen betreffen, oder wenn über dieſe andere Aemter noch vorhanden ſind, ſo

duo

duo officia (veluti Quæſtura & cura annonæ vel ædilicii muneris) penes duos Catholicos & unum Auguſtanæ Confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfecturæ rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana Confeſſione & uni Catholico committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & uni Catholico, unus Auguſtanæ Confeſſionis ſurrogetur.

von drey Perſonen verwaltet werden, gehalten werden: dergeſtalt, daß wenn in einem Jahre zwey Aemter (als die Einnahme, Proviant-Weſen oder Bau-Amt) von zwey Catholicken und einem Augſpurgiſcher Confesſions-Verwandten, verwaltet werden, in demſelben Jahre zwey andere Aemter, (als die Aufſicht über das Geſchütze und die Collecten) zwey Augſpurgiſcher Confesſion - Verwandten und einem Catholicken ſollen aufgetragen werden, in dem folgenden Jahre aber bey dieſen Aemtern zwey Catholicken mit zwey Augſpurgiſchen Confesſions-Verwandten, und mit einem Catholicken ein Augſpurgiſcher Confesſion Zugethaner wechſeln.

6. Munera, quæ uni ſoli committi ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Cives alternentur, eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committuntur, nunc dictum.

6. Die Aemter, ſo einem allein pflegen anvertraut zu werden, ſollen, nach Erforderung der Sache, in einem oder in mehr Jahren zwiſchē denen Catholicken und denen Bürgern der Augſpurgiſchen Confesſion, und zwar auf die Art, wie jetzund von denen Aemtern, ſo drey Perſonen anvertraut werden, Meldung geſchehen, verwechſelt werden.

7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu & officiis præter numerum ſupra con-

7. Was die Kirchen und Schulen anbetrifft, ſo hat jeder Theil die Freyheit vor die Seinigen zu ſorgen. Diejenigen Catholiſchen aber, welche jetzund zur gegenwärtigen Friedens-Handlung in dem Rath und andern Aemtern

ven-

ventum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur. Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi ſe contineant, vel ſi Senatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut majorem numerum, directe vel indirecte ad dignitates Præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præſumat, ſed quicquid ejus quandocunque & quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in demortuorum locum ſurrogatione agitur, publice prælegitor, ſed etiam Præſidis ſeu Duumviri, Secretiorum reliquorumque Senatorum, Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque Officialium Catholicorum electio & nunc & poſthac

über obverglichene Zahl ſich befinden, ſollen zwar der alten Ehre und Nutzungen völlig genieſſen: Hingegen aber ſo lange biß ihre Stellen entweder durch Abſterben oder Abdanckung frey werden, ſich entweder zu Hauſe halten, oder wenn ſie bißweilen dem Rathe beywohnen wolten, ſich keiner Stimme anmaſſen.

8. Keine von beyden Partheyen ſoll ſich der Gewalt ihrer Anhänger zu Unterdrückung des andern Theils mißbrauchen, oder ſich unterſtehen eine gröſſere Anzahl entweder directe oder indirecte zu der Stadt-Pfleger, Rathsmannen und andern öffentlichen Aemtern zu erheben. Dannenhero alles, was in dergleichen Fällen, es ſey wenn und auf was vor Art es vorgenommen worden, nichtig ſeyn ſoll. In dieſer Abſicht ſoll auch jährlich dieſe Verordnung, wenn von der neuen Rathsherren und anderer Bedienten Wahl an ſtatt derer Verſtorbenen, gehandelt wird, öffentlich verleſen werden: ja es ſoll auch ins künfftige des Stadtpflegers, derer inneren und übrigen Raths-Männer, Amtleute, Syndicorum, Richter, und anderer Catholiſchen Bedienten Wahl, ſowohl jetzund als auch nach dieſem, bey denen Catholiſchen ſelbſt, der Aug-

ſit

ſit penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus, pariterque Auguſtanæ Confeſſioni addicto eidem addictus, ſurrogetur.

ſpurgiſchen Confesſions-Verwandten aber auch bey ihren Glaubens-Genoſſen geſchehen, und wenn ein Catholiſcher geſtorben iſt, an deſſelben Stelle wiederum ein Catholiſ. und einem Augſpurgiſcher Confesſions-Verwandten ein anderer von eben dieſer Confesſion zum Nachfolger gemacht werden.

9. Pluralitas autem votorum in cauſis religionem ſive directe ſive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanæ Confesſioni addictis Civibus ejus loci magis, quam Aug. Confesſionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod ſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis in præjudicium Aug. Confeſſ. addictorum abutantur, reverſatum his ipſis eſto vigore hujus Transactionis ad introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia provocare.

9. Die Vielheit derer Stimmen ſoll in Sachen, ſo die Religion entweder directe oder indirecte betreffen, von keiner Würckung ſeyn, und denen Augſpurgiſcher Confesſion zugethanen ſo wenig ſchädlich ſeyn, als ſie denen Churfürſten, Fürſten und Ständen Augſpurgiſcher Confesſion in dem Römiſchen Reiche nachtheilig iſt. Wenn etwann die Catholiſchen der Vielheit der Stimmen in dieſen, oder etwan andern Geſchäfften zu dem Nachtheile derer Augſpurgiſchen Confesſions-Verwandten mißbrauchen wolten, ſoll denen von der Augſpurgiſchen Confesſion frey ſtehen, krafft dieſes Vertrages, auf Einführung der Abwechſelung des fünfften geheimden Raths-Mannes und andere rechtmäßige Mittel ſich zu beziehen.

10. De cætero *Pax Religioſa*, itemque *Ordinatio Carolina* de Electione Magiſtratuum nec non transactiones de annis milleſimo quingenteſimo,

10. Im übrigen ſoll der Religions-Friede, wie auch die Caroliniſche Verordnung, wegen der Raths-Wahl, wie auch die Vergleiche von dem tauſend fünffhundert und

mo, octuageſimo quarto, & milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo (quatenus huic diſpoſitioni directe vel per indirectum non repugnant) ſalvæ & inviolatæ per omnia maneant.

II. Deinde *Dunckelſpühlæ, Biberaci & Ravensburgi* duo ſunt Conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanæ Confeſſionis. quatuor ſecretioris conſilii æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Senatum, Judicium Urbanum, præfecturam ærarii, ut & alia omnia officia, dignitates ac munera publica obſervetur. Quoad Præturam Judicii vero Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum perſonæ committuntur, alternatio perpetuo obſervetur, ita, ut demortuo Catholico ſemper Auguſtanæ Confeſſioni addictus & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum Electionis & votorum pluralitatem nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniverſariam prælectionem hujus diſpoſitionis

vier und achzigſten und tauſend fünfhundert und ein und neunzigſten Jahre, in ſo weit dieſelbe gegenwärtiger Verordnung weder directe noch indirecte zuwider ſind, heilig und unverletzt verbleiben.

II. Ferner ſollen zu Dünckelſpühl, Biberach und Ravensburg zween Bürgermeiſter, einer der Catholiſchen, der andere der Augſpurgiſchen Confesſion, wie auch vier innere Raths-Männer ſeyn, ſo in gleicher Anzahl aus beyden Religions-Verwandten zu nehmen. Es ſoll auch dieſe Gleichheit bey dem Rathe, denen Stadt Gerichten, Schatz-Meiſter-Amte, wie auch allen anderen Aemtern, Dignitäten und öffentlichen Chargen in Obacht genommen werden. Was das Gerichts-Schultzen-Amt, den Syndicat, des Raths und die Gerichts-Secretarios anbetrifft, wie auch alle andere Aemter, welche nur einer Perſon anvertrauet werden, ſo ſoll bey denenſelben die Abwechſelung unverrückt ſtatt haben, dergeſtalt, daß nach erfolgtem Abſterben eines Catholiſchen iederzeit ein Augſpurgiſcher Confesſions-Verwandter und alſo wechſels-weiſe ſuccediren ſolle. Was die Art der Wahl, und die Vielheit der Stimmen, wie auch die Aufſicht de-

atti-

attinet, idem quod de Auguſtana dictum eſt, obſervetur.

rer Kirchen und Schulen, und die jährliche Verleſung dieſer Verordnung betrifft, ſoll es ebener maſſen, als mit Augſpurg gehalten werden.

12. Quod ad Civitatem *Donawerdam* attinet, ſi in proxime venturis Comitiis univerſalibus in priſtinam libertatem reſtituendam eſſe judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat jure in Eccleſiaſticis & Politicis, quo cæteræ Imperii liberæ Civitates vigore huius Transactionis gaudent, ſalvis tamen quoad hanc Civitatem eorum, quorum intereſt, Juribus.

12. Was die Stadt Donawerth anbetrifft, ſo ſoll dieſelbe, wenn auf dem nächſt zu haltenden allgemeinen Reichs-Tage die Reichsſtände es davor halten ſolten, daß ſie in die alte Freyheit wiederum möchte eingeſetzet werden, in Geiſt- und Weltlichen derer Rechte zu genieſſen haben, deren ſich die übrigen freyen Reichs-Städte krafft dieſes Vergleichs erfreuen, dabey aber dennoch, ſo viel dieſe Stadt betrifft, niemanden an ſeinen Rechten Schaden ſoll zugefüget werden.

13. Terminus autem *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti* nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite *Amneſtiæ* aut aliunde reſtituendi veniunt.

13. Der Termin des tauſend ſechszehn hunderten Jahres, ſoll denjenigen keinen Nachtheil verurſachen, ſo krafft der Amneſtie oder ſonſten reſtituiret werden ſollen.

III. 14. *Bona Eccleſiaſtica immediata* quod attinet, ſive ſint Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præpoſituræ, Commendæ, ſive liberæ fundationes ſeculares, aut alia, una cum reditibus, penſionibus, aliiſque, quocunque nomine ſignatis ſeu in urbibus ſeu ruri ſitis,

III. 14. Was die unmittelbaren geiſtlichen Güter anbetrifft, es mögen Ertzbiſchoffthümer, Biſchoffthümer, Prælaturen, Abteyen, Baleyen, Probſtheyen, Commenthureyen, oder freye weltliche Stiffter, oder ſonſten andere ſeyn, ſo ſollen dieſelben ſamt ihren Einkünfften, Penſionen und andern, was Namen ſie auch haben, und die entweder in der Stadt oder auf dem

tis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanæ Confeſſionis Status die prima Januarii *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti* poſſederint, omnia & ſingula, nullo plane excepto, ejus Religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, usque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquille & imperturbate poſſideant; neutrique parti liceat alteri ſeu in judicio, ſeu extra, negotium faceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis amicabiliter conveniri non poſſit, nihilominus hæc *conventio perpetua ſit & pax ſemper duratura.*

Lande liegen mögen, welche die Catholiſche oder Augſpurgiſcher Confeſſion verwandte Stände den 1. Januar. Anno 1624. in Beſitz gehabt, alle und iede, nichts ausgenommen, von denjenigen Religions-Verwandten, welche zu gedachter Zeit in dem würcklichen Beſitz derſelben geweſen, auch ſo lange noch ruhig und ungeſtöhrt beſeſſen werden, biß man ſich wegen der Religions-Zwiſtigkeit durch Göttliche Gnade verglichen hat: Es ſoll auch keiner von beyden Partheyen ſo wohl im Gerichte als auſſerhalb demſelben frey ſtehen, der andern einige Ungelegenheit zu verurſachen, vielweniger Unruhen zu erwecken, oder Hinderniſſe in den Weg zu legen. Wenn man aber, welches GOtt verhüten wolle, ſich nicht wegen der Religions-Zwiſtigkeit in Güte vergleichen könte, ſo ſoll nichts deſto weniger dieſer Vergleich ewig ſeyn, und dieſer Friede beſtändig dauren.

15. Si igitur Catholicus *Archiepiſcopus, Epiſcopus, Prælatus aut Aug. Confeſſ. addictus in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Prælatum electus vel poſtulatus*, ſolus aut una cum Capitularibus ſeu ſingulis, ſeu univerſis, aut etiam alii Eccleſiaſtici Religionem in poſterum mutarint, excidant

15. Wenn alſo ein Catholiſcher Ertz-Biſchoff, Biſchoff, Prælat, oder Augſpurgiſcher Confeſſion Zugethaner zu einem Ertz-Biſchoffe, Biſchoffe, Prælaten erwählter oder poſtulirter, allein oder zugleich mit ſeinen Capitularen, entweder eintzelnen Perſonen, oder allen zuſammen, oder da auch andere Geiſtliche hinführo die Religion änderten; ſo illi

illi ſtatim ſuo jure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque, aut cui id de jure competit, integrum ſit, aliam Perſonam Religioni ei, ad quam beneficium iſtud vigore hujus transactionis pertinet, addictam eligere aut poſtulare, relictis tamen Archiepiſcopo, Epiſcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus, & reditibus interea perceptis & conſumptis. Si ergo Status ſeu *Catholici* ſeu *Auguſtanæ Confeſſioni* addicti Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, beneficiis aut præbendis ſuis *immediatis* a die prima Januarii *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti* judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, omnibus novationibus abolitis reſtituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Eccleſiaſtica immediata die prima Januarii *Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti*, *Catholico Præſule* regebantur, Catholicum caput reci-

ſollen dieſe alſobald ihr Recht verliehren, ihre Ehre aber und Leumuth unverletzt behalten, hingegen aber alle Nutzungen und Renthen ohne Verzug und Ausnahme abtreten, dem Capitul aber, oder demjenigen, ſo es von Rechtswegen zukömmt, frey ſtehen, eine andere Perſon, ſo der Religion, welcher dieſes Beneficium, krafft dieſer Transaction gebühret, zu erwählen und zu poſtuliren, dem abziehenden Ertz-Biſchoff, Biſchoff und Prælaten ꝛc. aber ſollen die indeſſen genoſſene und verzehrte Nutzungen verbleiben. Wenn alſo Stände, ſie mögen der Catholiſchen oder der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan ſeyn, ihrer Ertzbiſchoffthümer, Biſchoffthümer, Beneficien, oder ihrer unmittelbaren Præbenden den 1. Januar. 1624. in oder auſſer Gerichtes verluſtig, oder auf einige Art geſtöhret worden, ſo ſollen dieſelben, krafft dieſes, alſobald in geiſt- und weltlichen Rechten mit Abſchaffung aller Neuerungen, wieder eingeſetzet werden, und zwar alſo, daß diejenigen geiſtlichen Güter, welche den 1. Januar. 1624. von einem Catholiſchen Prælaten regieret worden, auch ins künfftige ein Catholiſches Oberhaupt behalten, und hingen auch die Augſpurgiſchen Confesſions-Ver-

piant & viciſſim, quæ dicto Anno, dieque *Aug. Confeſſ. addicti* poſſidebant, retineant etiam in poſterum, remiſſis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis.

IV. 16. In omnibus Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, & reliquis fundationibus immediatis, *Jura eligendi & poſtulandi* juxta cujusque loci conſuetudines & ſtatuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii conſtitutionibus, Transactioni Paſſavienſi, Paci religioſæ & imprimis huic declarationi & transactioni ſunt conformia & intuitu Archiepiſcopatuum & Epiſcopatuum Aug. Confeſſ. addictis permanentium ea nihil in ſe contineant illi Confeſſioni adverſum, ſicut etiam pariter in Epiſcopatibus & Eccleſiis, in quibus Catholicis & Aug. Confeſſ. ordinibus mixta jura admittuntur, ſtatutis antiquis nihil de novo admiſceatur, quod Catholicorum vel Aug. Confeſſ. addictorum conſcientiam & cauſam pro cujusque

wandte, was ſie in gemeldetem Jahre und Tage beſeſſen haben, auch ins künfftige behalten ſollen: iedoch ſollen beyde Parthеyen einander die bereits genoſſene Nutzungen, Schaden und Unkoſten erlaſſen, welche ſie von einander hätten fordern können.

IV. 16. In allen Ertz-Biſchoffthümern, Biſchoffthümern, und andern unmittelbaren Stifftungen, ſoll die Wahl-Gerechtigkeit und Poſtulation nach eines ieden Ortes Gewohnheit und alten Statutis unverrückt verbleiben, in ſo weit dieſelbe denen Reichs-Geſetzen, dem Paſſauiſchen Vertrag, dem Religions-Frieden, und inſonderheit gegenwärtiger Erklärung und Transaction, gemäß ſind, und in Anſehung derer Ertz-Bißthümer und Bißthümer, ſo denen Augſpurgiſcher Confeſſion Zugethanen verbleiben, nichts in ſich enthalten, ſo dieſer Confeſſion zuwider: gleichwie auch in denen Bißthümern und Kirchen, in welchen die Catholiſchen und Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandten vereinigte und gleiche Rechte haben, nichts neues zu denen alten Statutis ſoll geſetzet werden, welches der Catholicken und derer Augſpurgiſcher Confeſſion Verwandten Gewiſſen und

parte

parte lædere, eorumve jus imminuere poſſit.

17. Poſtulati vero ſeu electi, in capitulationibus ſuis ſpondeant ſe ſuſceptos Eccleſiaſticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure poſſeſſuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, ſed libera ſit ubique capitulo & quibus id præterea pariter cum capitulo pro more competit, tam electio & poſtulatio, quam ſede vacante adminiſtratio & Jurium Epiſcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis inſigniti, aliæque perſonæ idoneæ, ubi id fundationibus non adverſatur, excludantur, ſed & potius in iis conſerventur.

V. 18. Vbi Sacra Cæſarea Majeſtas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam in poſterum, dummodo decedente Aug. Confeſſ. addicto in ejus Religionis Epiſcopatibus Confeſſ. Auguſt. addictus ad normam ſtatutorum & obſervantiæ idoneus precibus fruatur. In

Sache in einige Wege ſchwächen, und derſelben Recht vermindern könte.

17. Alle Poſtulirte oder Erwehlte ſollen in ihren Capitulationibus verſprechen, daß ſie die angenommenen geiſtlichen Fürſtenthümer, Dignitäten und Beneficien nicht erblich beſitzen, oder dahin trachten wollten, daß ſie erblich gemacht würden, ſondern es ſollen allezeit dem Capitul, und denen, ſo es gleichfalls nebſt dem Capitul vermöge der Gewohnheit gebühret, ſowohl die Wahl und Poſtulation, als bey vacirender Stelle, die Adminiſtration und Ausübung derer Biſchöfflichen Rechte frey verbleiben: ſo ſoll auch aller Fleiß angewendet werden, damit die Edelleute, Patricii, Graduirte und andere Perſonen, da es der Stifftung nicht entgegen läufft, nicht ausgeſchloſſen, ſondern vielmehr zu denſelben möchten gezogen und beybehalten werden.

V. 18. An welchem Orte die Kayſerl. Majeſt. das Jus primariarum precum ausgeübet, ſoll Sie daſſelbe auch noch ins künfftige behalten, wenn nur auf erfolgten Tod eines der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen, in denen Biſthümern derſelben Religion wiederum ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter, ſo nach der Vor-

mixtis vero ex utraque religione ſeu Epiſcopatibus, ſeu aliis locis immediatis precibus primariis præſentatus non gaudeat, niſi beneficium vacans Religionis conſors poſſederit.

ſchrifft dererStatuten und des Herkommens vor geſchickt zu halten, dergleichen preces genieſſet. In denen gemiſchten und aus beyderſeits Religionen beſetzten Biſchoffthůmern, oder andern unmittelbaren Orten ſoll der Præſentatus ſich dieſer precum nicht zu erfreuen haben, es hätte denn das vacirende Beneficium ein Religions-Verwandter beſeſſen.

19. Si quid annatarum, Jurium Pallii, confirmationum, Menſium Papalium & hujusmodi jurium & reſervationum nomine in bonis Statuum Auguſtanæ Confeſſionis Eccleſiaſticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione a brachio ſeculari impertienda careat.

19. Wenn etwas unter dem Titul derer Annaten, Pallii jurium, Confirmationen, der Päbſtlichen Monate, und dergleichen Rechte und Reſervationen in denen unmittelbaren geiſtlichen Gütern derer Augſpurgiſchen Confesſions-Verwandten, es ſey von wem, wenn, oder auf was Art es gefordert werde, daſſelbe ſoll von der weltlichen Obrigkeit zu ſeiner Gültigkeit und Execution ſich keiner Hülffe zu getröſten haben.

20. In quorum autem Eccleſiaſticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, menſesque Papales id temporis in uſu fuerunt, porro quoque, ſi decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant atque exe-

20. In denjenigen Capituln aber derer unmittelbaren geiſtlichen Güter, worinnen von beyden Religionen Capitulares und Canonici krafft des beſagten Termins in gewiſſer Zahl von beyden Seiten angenommen werden, und der Zeit die Menſes Papales üblich geweſen ſind, ſollen die auch ferner, wenn die abgehenden Capitulares und Canonici aus der geſetzten Zahl derer Catholiſchen geweſen, ſtatt finden, und bey vor-

cutio-

cutioni, caſu eveniente mandentur, modo Papalis proviſio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo inſinuetur.

VI. 21. Electi aut poſtulati in Archiepiſcopos, Epiſcopos aut Prælatos Auguſtanæ Confeſſioni addicti, a Sacra Cæſarea Majeſtate, poſtquam intra annum Electionis aut Poſtulationis ſuæ fidem fecerint, & juramenta regalibus ſueta feudis præſtiterint, absque ulla exceptione *inveſtiantur*, ultraque taxæ ordinariæ ſummam, inſuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant, iidem aut ſede vacante Capitula & quibus adminiſtratio cum iis conjunctim competit ad univerſales æque, ac particulares deputationum, viſitationum, reviſionum, aliosque conventus Imperiales, literis ſolitis evocentur, & ſuffragii jure fruantur, prout quisque ſtatuum ante religionis diſſidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot perſonæ ad ejusmodi conventus mitti debeant, de eo Præſulibus

kommenden Falle zu der Execution gebracht werden, iedoch wenn vorhero die Päbſtliche Proviſion denen Capituln unmittelbar von dem Römiſchen Hofe zu rechter Zeit inſinuiret worden.

VI. 21. Welche von den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten zu Ertzbiſchöffen, Biſchöffen oder Prælaten erwählet oder poſtuliret werden, ſollen von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. nachdem ſie innerhalb Jahres dero Wahl oder Poſtulation beglaubten Schein einbringen, auch die bey ſolchen Regal-Lehen gewöhnliche Pflicht geleiſtet, auſſer einiger Einrede inveſtiret werden, und über die Summe des gewöhnlichen Taxes, ferner noch deſſen Helffte für die Belehnung, reichen; Eben dieſelben, oder bey vacirendem Sede, die Capitul, und diejenigen, welchen die Verwaltung mit denſelben zugleich gebühret, ſollen ſowohl auf allgemeine, als abſonderliche Deputations-Viſitations-Reviſions-und andere Reichs-Convente, dem Gebrauch nach, ſchrifftlich beruffen werden, und ihre Stimme führen, allermaſſen ein ieglicher Stand vor dem Religions-Streit derſelben Gerechtigkeit fähig geweſen. Welche aber, und wie viel Perſonen zu dergleichen Convente

 cum

cum Capitulis & conventualibus ſtatuere liberum eſto.

22. De *titulis* Principum Eccleſiaſticorum ex Auguſtana confeſſione ita convenit, ut absque tamen præjudicio Status & dignitatis titulis *Electorum* aut *Poſtulatorum* in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Abbatem, Præpoſitum inſigniantur. *Seſſionem* autem in Scamno inter Eccleſiaſticos & ſeculares, intermedio & transverſo capiant, quibus a latere aſſideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum *Director Cancellariæ Moguntinenſis*, nomine Domini Archiepiſcopi actorum Comitialium generali directione fungens, & poſt ipſum *Directores* Collegii Principum: Idemque obſervetur in *Senatu Principum* collegialiter congregato, a ſolis iſtius Collegii actorum Directoribus.

VII. 23. Quot *Capitulares aut Canonici die prima Januarii anni* 1624. uſpiam vel Auguſtanæ Confeſſionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex

müſſen geſandt werden, ſolches wird denen Prælaten, Capituln und Conventualen zu ernennen frey gelaſſen.

22. Wegen Titulirung der geiſtlichen Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion iſt es dahin verglichen, daß ſie, iedoch ohne Nachtheil Standes und Dignität, den Titul derer Erwählten oder Poſtulirten zum Ertz-Biſchoff, Biſchoff, Abt Probſt führen mögen. Die Seſſion aber ſollen ſie auf der mittlern und Queerbanck, zwiſchen denen Geiſtlichen und Weltlichen einnehmen, denen an der Seite der Director der Mayntziſchen Cantzeley, im Namen des Herrn Ertz-Biſchoffs, als welcher der Reichs-Tags-Acten General-Direction führt, und nach demſelben die Directores des Fürſtlichen Collegii bey allgemeiner Zuſammenkunfft derer dreyen Reichs-Collegiorum ſitzen ſollen: Und eben dieſes ſoll im Rath der Fürſten, wenn ſie Collegialiter verſammlet ſind, von deſſelben Collegii, und dero Acten Directoribus, allein obſerviret werden.

VII. 23. So viel als Capitulares oder Canonici am 1. Januar. Anno 1624. irgendswo entweder der Augſpurgiſchen Confeſſion oder Catholiſcher Religion zugethan geweſen, ſo viel ſollen daſelbſt al-

utra-

utraque religione erunt ſemper, nec decedentibus niſi ejuſdem Religionis Conſortes ſurrogentur: Si vero alicubi jam plures Catholici vel Auguſtanæ Confeſſionis Capitulares aut Canonici beneficia poſſident, quam anno 1624. ii quidem ſupernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & his Catholici ſuccedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1. *Januarii anno* 1624. erat. Exercitium vero Religionis in *mixtis Epiſcopatibus* ita reſtituatur & permaneat, ubi & quatenus id 1624. palam receptum permiſſumque fuit; neque ſupradictis omnibus vel eligendo vel præſentando, aliterve quicquam detrimenti creetur.

lezeit von beyden Religionen verbleiben, auch an derer Abſterbenden ſtatt keine andere, als derſelben Religion Zugethane, geſetzt und eingeſchoben werden. Da aber an einem Orte dieſer Zeit mehr Catholiſcher Religion, oder Augſpurgiſcher Confeſſions-Capitularen oder Canonici, Beneficia in Beſitz hätten, dann Anno 1624. ſo ſollen zwar dieſe als Supernumerarii, die Beneficia und Præbenden Zeit Lebens behalten, nach dero Abgang aber ſo lange denen Catholiſchen die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte, und dieſen die Catholiſchen ſuccediren, biß die Anzahl beyder Religion Capitularen und Canonicorum wieder erſetzt ſey, als ſie am 1. Januar. Anno 1624. geweſen. Die Ubung der Religion aber in den vermiſchten Biſchoffthümern ſoll dergeſtalt reſtituirt werden, und verbleiben, wie und welcher Geſtalt ſolches im Jahr 1624. öffentlich im Gebrauch und zuläßig geweſen, und ſoll obigem allem weder mit der Wahl noch der Præſentation oder auf andere Weiſe Verhinderung verurſachet werden.

VIII. 24. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata in *ſatis-*

IIX. 24. Diejenigen Ertz-Biſchoffthümer, Biſchoffthümer, oder andere Stifftungen und geiſtliche Güter, mittel- oder unmittelbare, welche zur Satisfaction der Königl.

factionem Reg. Majeſtatis, Regnique Sueciæ aut *Æquivalentem* recompenſationem, indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum & Intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conventionibus infra contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc quoad §. *Jus Diœceſanum* 16. infra poſitum, conſtitutionibus Imperii & huic Transactioni ſubjecta manento.

IX. 25. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Templa, fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus, Juraque quocunque nomine ea appellata fuerint Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, die prima Januarii poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta, ſive vigore hujus transactionis reſtituenda, iidem *poſſideant*, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali

Majeſt. und des Königreichs Schweden, oder als ein Æquivalent, Erſetzung und Schaden. Befreyung von dero Bundes-Genoſſen, Freunden und Intereßirten zugefallen, ſollen bey denen beſondern, unten bemeldten Vergleichungen in allen Stücken verbleiben. In allen denen Sachen aber, ſo daſelbſt nicht begriffen, und unter dieſen, was den unten geſetzten §. Jus Diœceſanum 16. belanget, ſollen ſie des Heil. Röm. Reichs Satzungen, und gegenwärtigem Vertrage unterworffen verbleiben.

IX. 25. Alle Klöſter, Collegia, Balleyen, Commenthureyen, Kirchen, Stifftungen, Schulen, Hoſpitäle, und andere mittelbare geiſtliche Güter, wie auch deren Gefälle und Rechte, wie ſie Namen haben mögen, welche die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte Churfürſten und Stände den 1. Januar. Anno 1624. im Beſitz gehabt haben, dieſelben alleſamt ſollen ſie hinführo, ſolche ſeyn gleich bishero in dero Händen verblieben, oder wieder reſtituiret worden, oder in krafft dieſer Transaction noch zu reſtituiren, im Beſitz behalten, biß die Religions-Streitigkeiten durch beyder Theile gütliche und gemeine Vergleichung möchten beygeleget werden;

defi-

definiantur, non attentis exceptionibus ſive ante, ſive poſt transactionem Paſſavienſem aut Pacem religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Auguſtanæ Confeſſionis Statuum vel exempta, vel aliis Statibus jure ſuffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur. Unicum ſolumque hujus transactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ fundamentum ſit die prima Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus transactionibus vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litispendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus deſumi poſſent. Ubi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Auguſtanæ Confeſſionis Statibus aliquid quo-

wobey man auf keinen Vorwand zu ſehen hat, ob man vorgeben wolte, ſie ſeyen vor oder nach dem Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden reformirt und eingenommen worden, wie auch, daß ſie nicht von oder in der Augſpurgiſchen Confesſions verwandten Stände Landen gelegen, oder daß ſie eximiret, andern Ständen Jure ſuffraganeatus, diaconatus, oder in andere Wege verbunden wären. Dann das einige Fundament dieſer Transaction, Reſtitution, und künfftiger Obſervantz iſt die den 1. Jan. des 1624ſten Jahrs gehabte Poſſesſion: womit auch völlig vor nichtig erkläret werden alle Einwürffe, welche wegen des an etlichen Orten eingeführten Interims-Exercitii, oder generaler ſonderbahrer Verträge, ſo vor oder nach geſchloſſen worden, entſtandener Streitigkeiten, oder entſchiedener Sachen, oder erlangter Decreten, Mandaten, Reſcripten, Paritorien, Reverſalien, Litispendentien, oder andern Scheins, und Vorwandes, er ſey beſchaffen wie er wolle, möchten vorgebracht werden. Dannenhero, wenn von obgedachten Gütern allen, auch deren Zugehörungen und Nutzungen den Augſpurgiſchen Confesſions-verwandten Ständen etwas auf

vis modo aut prætextu ſive judicialiter ſive extrajudicialiter a dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino absque mora, & indiſtincte (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula a *Principe Würtembergico* anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, una cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint.

26. Omnia quoque Monaſteria, fundationes & ſodalitia mediata, quæ die prima Januarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto *Catholici realiter* poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, utut in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint; non tamen in alios Religioſo-

einige Weiſe oder Wege, und Vorwand in oder auſſerhalb Gerichtes, von beſagter Zeit an, entwendet oder entzogen worden, das ſoll ohne Verzug und Unterſchied, (und neben ſolchem inſonderheit alle und iede Klöſter, Stifftungen und geiſtliche Güter, ſo der Herzog zu Würtemberg im Jahre 1624. in Poſſeſs gehabt) mit ihren Zugehörungen, Renthen und Verbeſſerungen, wo ſie auch gelegen, neben ab Handen gebrachten Documenten wieder in den vorigen Stand geſetzet werden. Es ſollen auch die Augſpurgiſche Confesſions-Verwandte in erhaltener und wieder erlangter Poſſesſion ins künfftige auf keine Weiſe weiter betrübt werden, ſondern von aller rechtlichen oder thätlichen Verfolgung zu ewigen Zeiten, biß daß die Religions-Streitigkeiten aufgehoben werden möchten, ſicher ſeyn.

26. Hingegen ſollen auch die Catholiſchen alle Klöſter, Stifftungen, und mittelbare Collegia, welche ſie am 1. Januarii Anno 1624. würcklich in Beſitz gehabt, mit gleichem Rechte und Weiſe beſitzen, wenn ſie auch gleich in der Augſpurgiſchen Confesſion zugethanen Ständen, Gebieten und Landſchafften gelegen

rum

rum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſto, ex alio in Germania, ante diſſidia Religionis exorta, uſitato ordine, novos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus ejusmodi mediatis, Catholici & Auguſtanæ Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, vivant etiam poſthac promiſcue numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit; publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque uſitatum fuit absque unius vel alterius partis impedimento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die primo Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas *primarias preces* exercuit, exerceat eas impoſterum ad modum circa

wären. Doch können dieſelben nicht in andere religieuſe Orden verwandelt werden, ſondern müſſen bey der Regul verbleiben, deren ſie bey ihrer Stifftung ſind gewidmet worden, es wäre denn ein ſolcher Orden gäntzlich erloſchen. Denn auf ſolchen Fall ſoll dem Catholiſchen Magiſtrat frey ſtehen, aus einem andern in Teutſchland für dem Religions-Streit üblich geweſenen Orden, neue Religieuſen einzuſetzen. In welchen Stifften aber, Collegiat-Kirchen, Klöſter, Hoſpitäle, ſo mittelbar, Catholiſche und Augſpurgiſcher Confesſion zuſammen gelebt, daſelbſt ſollen ſie auch forthin insgeſamt in gleicher Zahl, welche am 1. Januarii Anno 1624. daſelbſt anzutreffen geweſen, verbleiben. Das öffentliche Religions-Exercitium ſoll auch beſtändig verbleiben, welches an einem ieden Ort an obbemeldtem Tage und Jahre in Ubung geweſen, ohne einer und der anderen Parthey Hinderung. In was für mittelbaren Stifften auch Anno 1624. am 1. Januar. die Röm. Kayſerl. Maj. primarias preces exercirt, daſelbſt ſoll ſie auch ſolche forthin exerciren, anf die Maaß und Weiſe als oben bey denen unmittelba-

bona

bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſervetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis §. quinto diſpoſitum eſt. *Conferant etiam Archiepiſcopi*, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; Quod ſi quoque Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ejusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis *jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum, habuerunt*: Item *Parochos, Præpoſitos* ibi aluerunt, jura iſta illis ſarta tectaque maneant. Et ſi Electiones debito tempore, modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejusdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto or-

ren Gütern erwehnet worden. Eben dieſes ſoll auch hier von den Menſibus Papalibus beobachtet werden, was oben von dieſen bey dem fünfften Aphoriſmo verordnet worden. Es ſollen auch die Ertz-Biſchöffe, und welchen ſonſten ein ſolches Recht gebühret, die Beneficia Menſium extraordinariorum austheilen. Da auch die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte in dergleichen mittelbaren geiſtlichen Gütern, ſo am beſagten Tage und Jahre von Catholiſchen würcklich, völlig, oder eines Theils beſeſſen worden, die Jura præſentandi, viſitandi, Inſpectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarumque, gehabt: Ingleichen Pfarrherren und Vorſteher daſelbſten unterhalten: ſo ſollen ihnen dieſe Gerechtigkeiten unverruckt beſtändig verbleiben. Wenn auch die Wahl nicht zu geſetzter Zeit und auf gehörige Weiſe geſchehen würde, ſo ſoll die Austheilung und Erſetzung derer erledigten Præbenden mit einer Perſon, welche der Religion des Verſtorbenen zugethan iſt, wegen des auf ſie nunmehro zurückfallenden Rechtes eben ihnen zugehören; iedoch mit der Bedingung, daß hierdurch in derglei-

dinis

dinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiam ſi Electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, Jus devolutum ſalvum eſto. *Quod ad Oppignorationes* Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla & quieta poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque propterea civitati *Lindaw*, nec non *Weiſſenburgo* in Noricis reddita ſorte oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illico & plenarie reſtituendas.

chen geiſtlichen Mediat-Gütern denen Satzungen der Catholiſchen Religion kein Nachtheil möchte zugezogen werden, und der geiſtlichen Catholiſchen Obrigkeit vermöge der Einſetzung des Ordens über die Ordens-Leute zuſtändige Rechte unverletzt und unbeſchädigt verbleiben. Eben denſelben ſoll auch auf den Fall, daß die Wahl und Erſetzungen derer Præbenden nicht zu gebührender Zeit geſchehen würden, ihr Jus devolutum unverletzt verbleiben. So viel die Reichs-Pfandſchafften betrifft, nachdem in der Kayſerl. Capitulation verſehen, daß ein erwehlter Römiſcher Kayſer denen Chur-Fürſten, Fürſten, und übrigen unmittelbaren Ständen des Heil. Römiſchen Reichs dergleichen Pfandſchafften confirmiren, und ſie bey derſelben ſichern und geruhigen Poſſeſion beſchützen und handhaben ſolle; ſo iſt verglichen worden, daß dieſe Verordnung, biß mit Einwilligung derer Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, ein anderer Schluß erfolge, ſo lange vor genehm gehalten werde, und alſo die Städte Lindau und Weiſſenburg in Nordgau, denen man die Reichs-Pfandſchafften, nachdem ihnen zuvor das Capital wieder ausgezahlet worden, genommen hatte, alſobald und zwar völlig in vorigen Zuſtand zu ſetzen wären.

§. 27. Quæ *vero bona Status Imperii ſibi invicem* pigno-

§. 27. Was aber für Güter die Stände des Heil. Römi-

pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenarie prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas ſuæ Religionis exercitium publice introducere; incolæ tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum tranſigatur.

ſchen Reichs einander, vermöge Pfand-Rechts, vor Menſchen gedencken, verſetzt haben, in denſelben ſoll die Wiedereinlöſung anderer Geſtalt nicht ſtatt finden, es wären denn der Beſitzer Exceptiones und Merita cauſarum genugſam erwogen. Da nun ſolche Güter bey ietzigem währenden Kriege entweder ohne vorgehende rechtliche Erkäntniß der Sachen, oder ohne Bezahlung des Capitals, von iemand wären eingenommen worden, ſo ſollen ſie, ſamt denen Uhrkunden, alsbald den vorigen Beſitzern eingeräumet werden, und ſo das Urtheil die Wiederablöſung verſtattet, und daſſelbe Rechtskräfftig worden, und nach Erlegung des Gelds die Reſtitution erfolgt wäre, ſo ſoll dem Domino directo frey ſtehen, in dieſe verpfändete, an ihn wiederkommende Landſchafften ſeiner Religion Exercitium öffentlich einzuführen, die Einwohner und Unterthanen aber nicht gehalten seyn abzuziehen, oder ihre Religion, ſo ſie unter dem vorigen Beſitzer derſelben verpfändeten Landen gehabt, zu verlaſſen: wegen des öffentlichen Religions-Exercitii aber ſoll zwiſchen ihnen, und dem directo Domino, ſo die Güter wiederum einlöſet, ein Vergleich getroffen werden.

X. 28. *Libera & imme-*

X. 28. Die freye und un-

diata

diata Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis ſtatibus reperiantur ſubjecti, vigore Pacis religioſæ & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur.

XI. 29. *Liberæ Imperii Civitates*, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in uſu fuit, tam ratione *juris reformandi*, quam aliorum caſuum Religionem concernentium in territoriis

mittelbare Reichs-Ritterſchafft, auch alle und iede derſelben Glieder, ſamt Unterthanen, und ihren Lehen- und eigenthümlichen Gütern, dafern ſie nicht etwan etlicher Orten, in Anſehung der Güter, oder in Betrachtung des Territorii und Wohnung andern Ständen unterworffen erfunden würden, ſollen krafft des Religion-Friedens und gegenwärtigen Vergleichs in denen Rechtē, ſo die Religion betreffen, und denen daher rührenden Beneficien, ſo viel Recht haben, als obgedachten Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen gebühret, und ſollen in denenſelben unter keinem Schein verhindert oder betrübet werden: Die aber geſtöhret worden, ſollen alleſamt allerdings in vorigen Stand reſtituirt werden.

XI. 29. Die freyen Reichs-Städte, gleich wie ſie ſamt und ſonders unter dem Namen der Stände des Reichs nicht allein in dem Religions-Frieden, und gegenwärtiger deſſen Erklärung, ſondern auch ſonſten allenthalben ohnzweifentlich begriffen werden: Alſo ſollen auch aus ihnen diejenigen, bey welchen im Jahr 1624 allein eine Religion in Ubung geweſen, in ihrem Gebiet, gegen dero Unterthanen nicht weniger, als in ihren Mauern und Vorſtädten, ſowohl Befugniß zu

ſuis

ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia idem cum reliquis Statibus Imperii *ſuperioribus* jus habeant; adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Auguſt. Confeſſionis exercitium nullum aliud a Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit 1. Jan. Anno 1624. deinceps quoque cum clero intra prædictum terminum non introducto & civibus Catholicis pro tempore ibi exiſtentibus, tam active quam paſſive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. *Ante omnia vero illæ Civitates* Imperiales, quæ ſive uni, ſive utrique Religioni addi-

reformiren, als in andern die Religion betreffenden Fällen, mit den höhern Reichs-Ständen gleiches Recht haben, dergeſtalt, daß alles, was von denenſelben überhaupt verordnet und verglichen iſt, auch von dieſen geſagt und verſtanden werden ſolle: Unerachtet, daß in ſolchen Städten, in welchen von der Obrigkeit und Bürgern, iedes Orts Gewohnheit und Geſetzen nach, kein anderes als das Augſpurgiſche Confesſions-Exercitium im Jahr 1624 eingeführet geweſen, etliche Cathol. Religion verwandte Bürger daſelbſt ſich aufhielten, oder, daß in etlichen Capituln, Collegiat-Kirchen, und daſelbſt gelegenen Klöſtern, ſie mögen dem Reiche mittelbar oder unmittelbar unterworffen ſeyn, das Exercitium der Catholiſchen Religion aufgenommen ſey, und in dieſem Falle dieſelben in dem Zuſtande, worinnen ſie ſich den 1. Jan. 1624 befunden, ſamt dem Clero, welcher nur nicht etwan in der geſetzten Zeit wäre eingeführet worden, und denen Catholiſchen Bürgern, ſo ſich in gemeldetem Termin daſelbſt aufgehalten gehabt, nach der Zeit ſowohl active als pasſive zu laſſen und zu dulden wären. Vor allen Dingen aber ſollen die Reichs-Städte, welche einer oder

addictæ (& inter has poſteriores cumprimis *Auguſta Vindelicorum*, itemque *Dunckelſpiela*, *Biberacum*, *Ravenſpurgum & Kauffbeura*) ab anno 1624. propter Religionem, vel bona Eccleſiaſtica ante, vel poſt Transactionem Paſſavienſem, & inſecutam Pacem Religioſam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo ſive extra, ſive judicialiter aggravatæ ſunt, in eum ſtatum, in quo Kalendis Januarii prædicti anni 1624. tam in ſacris, quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status imperii ſuperiores pleniſſime reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc poſſederunt, aut interea poſſeſſionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compoſitionem conſerventur. Neutrique partium alteram de Religionis ſuæ exercitio, Eccleſiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas ſit, ſed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis

beyderley Religion zugethan, (unter welchen letzteren fürnemlich Augſpurg, item Dünckelſpiel, Biberach, Ravenſpurg und Kauffbeuern) alles was vom Jahre 1624 an wegen der Religion oder geiſtlichen Güter vor oder nach dem Paſſauiſchen Vertrag, und folgenden Religions-Frieden eingenommen und geändert worden, oder womit ſie ſonſten in Anſehung der Religion in politiſchen Sachen, inn- oder auſſerhalb Rechtens einigerley Weiſe beſchwert worden ſeyn, in den Stand, in welchem ſie am 1. Januarii vorbeſagtes 1624. Jahrs, ſo wohl in geiſtlichen als weltlichen Dingen geſtanden, nicht weniger als die übrigen höhern Reichs-Stände völlig wieder eingeſetzet werden; und bey dieſem ohne fernere Beunruhigung, ſowohl als diejenige, welche ſie dazumahl noch im Beſitz gehabt, oder immittelſt die Poſſeſſion wieder erhalten, biß zu gütlichem Religions-Vergleiche behalten werden. Und ſoll keinem Theil zugelaſſen ſeyn, den andern in ſeiner Religions-Ubung, Kirchen-Gebräuchen und Ceremonien zu ſtöhren: ſondern es ſollen die Bürger bey einander friedlich und ſchiedlich wohnen, und der Religion und ihrer Güter freyen Gebrauch haben, dar-

Kk ſuæ

ſuæ & bonorum uſum, ultro citroque habeant; caſſatis rerum judicatarum & transactarum, litispendentiarum, aliisque §§. 2. & 9. enumeratis exceptionibus: Salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione *de Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpiela, Biberaco & Ravenſpurgo dicto ſuperius* §. 2. diſpoſita ſunt.

XII. 30. Quantum deinde ad *Comites, Barones, Nobiles, Vaſallos, Civitates, Fundationes, Monaſteria, Commendas, Communitates & ſubditos* Statibus Imperii immediatis ſive Eccleſiaſticis ſive ſecularibus ſubjectos pertinet: Cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus uſitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum ſubditis, ſi a Religione Domini territorii diſſentiant, *beneficium emigrandi* conceſſum, inſuper majoris concordiæ inter Status conſervandæ cauſa, cautum fuerit, quod ne-

wider auch keine Einwürffe als einer durch Urtheil entſchiedenen, oder durch einen Vergleich aufgehobenen Sache, der Litispendentien und aller andern in dem 2. und 9. §§. angeführten Exceptionen. Jedoch ſoll alles, was oben in dem §. 2. in politiſchen und weltlichen Sachen, wegen Augſpurg, Dünckelſpiel, Biberach und Ravenſpurg diſponiret worden, unverbrüchlich gehalten werden.

XII. 30. So viel die Grafen, Freyherren, Ritter, Lehnleute, Städte, Stifftungen, Klöſter, Comenthureyen, Gemeinden und Unterthanen, ſo den unmittelbaren geiſt- oder weltlichen Reichs-Ständen unterworffen ſeyn, belanget; demnach ſolchen unmittelbaren Ständen neben der Landes- und hohen Obrigkeit, dem gemeinen Herkommen nach, durch das gantze Röm. Reich, auch das Recht die Religion zu reformiren zuſtehet, und derſelben Unterthanen, wann ſie nicht ihrer Herren Religion ſeyn wollen, der Abzug vorlängſten in dem Religions-Frieden vergönnet worden. Und über diß, zu mehrer Erhaltung unter den Ständen Einträchtigkeit, verſehen worden, daß keiner des andern Unterthanen zu ſeiner Religion ziehen, und der Urſache halben in ſeinen Schutz oder Protection nehmen, und ih-

mo

mo alienos ſubditos ad ſuam Religionem pertrahere eave cauſa in defenſionem aut protectionem ſuſcipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat; Conventum eſt, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus obſervari, nullique ſtatui immediato jus, quod ipſi ratione territorii & ſuperioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

nen auf einigerley Weiſe beyſtehen ſolle. So iſt verglichen, daß eben dieſes auch ferner von beyderley Religion Stånden beobachtet, und einem unmittelbaren Stande ſein Recht, welches ihme wegen Landes-herrlicher Hoheit und Botmåßigkeit in Religions-Sachen gebührt, nicht gehindert werden ſolle.

31. Hoc tamen non obſtante, Statuum Catholicorum Landſaſſii, Vaſalli, & Subditi cujuscunque generis, qui ſive publicum ſive privatum Aug. Confeſſ. exercitium anno 1624. *quacunque anni parte*, ſive certo pacto aut privilegio, ſive longo uſu, ſive ſola denique obſervantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam impoſterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur inſtitutio Conſiſtoriorum, Miniſteriorum tam Scholaſticorum, quam Eccleſiaſticorum, Jus Patronatus, aliaque ſimilia jura, nec minus maneant in poſſesſione omnium dicto tem-

31. Dieſem aber ohngeachtet ſollen der Catholiſchen Stånde Landſaſſen, Lehnleute und Unterthanen, weſſen Standes ſie ſeyn, welche entweder das öffentliche oder privat-Exercitium der Augſpurgiſchen Confeſſion im Jahr 1624. zu was vor einer Zeit des Jahrs es auch geweſen, entweder vermöge gewiſſen Vertrages oder Privilegii, oder langen Herkommens, oder aus bloſſer Obſervanz erwåhnten Jahrs gehabt, ſolches auch hinführo, ſamt allem Anhang, im Gebrauch behalten, in ſo weit ſie daſſelbe gedachten Jahrs geübet, oder, daß es wåre von ihnen in ſo weit ausgeübet worden, beweiſen können: Allermaſſen vor dieſes Exercitii Anhånge gehalten werden die Einſetzung der Conſiſtorien, das Kirchen- und Schulen-Miniſterium, das Jus Patro-

pore in poteſtate eorundem conſtitutorum templorum, fundationum, monaſteriorum, hoſpitalium cum omnibꝰ pertinentiis, reditibus & acceſſionibus. Et hæc omnia ſemper & ubique obſerventur eousque, donec de Religione Chriſtiana vel univerſaliter, vel inter Status immediatos eorumque ſubditos mutuo conſenſu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque ulla ratione aut via turbetur.

natus, und andere dergleichen Rechte; und ſollen nicht weniger im Beſitz bleiben aller zu beſagter Zeit in ihrer Gewalt gehabten Kirchen, Stifftungen, Klöſtern, Hoſpitälern, ſamt allen Zugehörungen, Einkünfften und Zuſätzen. Und dieſe Dinge insgeſamt ſollen allezeit und allenthalben beobachtet werden, ſo lange biß wegen der Chriſtlichen Religion entweder durchgehends, oder unter den unmittelbaren Ständen, und deren Unterthanen, mit einhelligem Conſens, ein anderes wäre verglichen worden, damit keiner von dem andern auf einige Weiſe oder Wege turbirt werde.

32. Turbati aut quocunque modo deſtituti vero, ſine ulla exceptione in eum, quo anno 1624. fuerant, ſtatum, plenarie reſtituantur. Idemq; obſervetur ratione ſubditorum Catholicorum Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, ubi dicto anno 1624. uſum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

32. Die aber, ſo einiger Weiſe turbiret oder entſetzet worden, ſollen ohne einige Ausflucht in denjenigen Stand, darinnen ſie im Jahr 1624. geweſen, völlig reſtituirt werden. Und eben dieſes ſoll auch gehalten werden wegen der Catholiſchen Unterthanen, ſo unter den Augſpurgiſchen Confeſsions-verwandten Ständen geſeſſen, weñ ſie in beſagtem 1624ſten Jahr der Catholiſchen Religion öffentliches oder Privat-Exercitium in Ubung gehabt.

33. Pacta autem, transactiones, Conventiones aut Conceſsiones, quæ inter tales immediatos Imperii ſtatus eorumque ſtatus provinciales & ſubditos

33. Die Verträge, Vergleiche und Bewilligungen, ſo unter ſolchen unmittelbaren Reichs-Ständen, und ihren Land-Ständen und obgedachten Unterthanen, über

ſupra-

ſupradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conſervando antehac interceſſerunt, initæ & factæ ſunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus obſervantiæ dicti anni 1624. non adverſantur, nec ab iisdem niſi mutuo conſenſu recedere liceat, non attentis, ſed annihilatis omnibus anni 1624. obſervantiæ, utpote quæ inſtar regulæ obtineat, contrariis latis ſententiis, reverſalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ *Epiſcopus Hildeſienſis & Duces Brunſuico-Luneburgenſes* de Religione ejusq; exercitio Statuum & ſubditorum Epiſcopatus Hildeſienſis nonnullis pactis anno 1643. transegerunt. Excipiantur vero a dicto termino, & Catholicis reſerventur novem monaſteria in Epiſcopatu Hildeſienſi ſita, quibus Duces Brunſuicenſes certis conditionibus eodem anno ceſſerunt.

des öffentlichen oder Privat-Religions-Exercitii Einführung, Verſtattung und Erhaltung hiebevor geſchehen, und getroffen worden seyn, ſollen ſo weit genehm und beſtändig gehalten werden, als ſie der Obſervanz des 1624ſten Jahrs nicht entgegen lauffen; es ſoll auch von denſelben nicht anders, als mit beyderſeits Einwilligung abgegangen werden; wie denn auch alle der des 1624ſten Jahrs eingeführten Obſervanz, als welche gleich einer Regul zu achten, entgegen lauffende Urtheile, Reverſalien, Pacte, oder andere Verträge nicht ſollen geachtet, ſondern vor null und nichtig gehalten werden. Und unter dieſen die, ſo der Biſchoff von Hildesheim, und die Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg, über die Religion und deſſen Exercitium, der Stände und Unterthanen des Bißthums Hildesheim, in unterſchiedenen Verträgen im Jahr 1643 aufgerichtet haben. Es ſollen aber von bemeldtem Termin ausgenommen, und den Catholiſchen vorbehalten werden, die neun Klöſter im Stifft Hildesheim, welcher ſich die Hertzoge zu Braunſchweig in ſelbigem Jahre auf gewiſſe Maaſſe begeben haben.

34. Placuit porro, ut illi Catholicorum ſubditi

34. Es iſt ferner beliebet worden, daß die Unterthanen

Auguſtanæ Confeſſioni addicti, ut & Catholici Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ſubditi, qui Anno 1624. publicum vel etiam privatum Religionis ſuæ exercitium *nulla anni parte habuerunt*, nec non, qui poſt pacem publicatam, deinceps futuro tempore diverſam a Territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conſcientia libera domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus inſtruendos committere non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſii, Vaſalli & Subditi in cæteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam præbeant.

der Catholiſchen, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan, wie auch die Catholiſche der Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandte Unterthanen, ſo Anno 1624. das öffentliche oder Privat-Exercitium ihrer Religion zu keiner Zeit des Jahrs gehabt, ingleichen auch diejenigen, welche nach Publication des Friedens, etwan in künfftiger Zeit eine andere Religion, als des Landes-Herrn ergreiffen und annehmen würden, ſollen geduldet werden, und mit freyem Gewiſſen in ihren Häuſern, ohne Gefahr der Inquiſition oder Turbirung, privatim ihrer Andacht abwarten können. Es ſoll ihnen auch nicht verwehret werden in der Nachbarſchafft, ſo offt und wes Orts es ihnen beliebig, dem öffentlichen Religions-Exercitio beyzuwohnen, oder ihre Kinder fremden und auswärtigen ihrer Religion zugethanen Schulen, oder zu Hauſe Privatis Præceptoribus in die Unterweiſung zu geben. Es ſollen aber auch dergleichen Landſaſſen, Vaſallen und Unterthanen im übrigen ihr Amt mit gebührender Unterthänigkeit und Gehorſam verrichten, und zu keinen Verwirrungen Urſache geben.

35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi,

35. Es ſeyen aber die Unterthanen gleich Catholiſcher oder Augſpurgiſcher Confes-

nulli-

nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis cœmiteriis, honoreve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque Parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita; ſed & in his & ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitia protectioneque tuti.

36. Quod ſi vero ſubditus, qui ne publicum nec privatum ſuæ Religionis Exercitium Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam Pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id

ſion, ſo ſollen ſie nirgendswo wegen der Religion verachtet, auch nicht aus der Kaufleute, Handwercker, oder Zünffte Gemeinſchafften, Erbſchafften, Legaten, Hoſpitälern, Siechhäuſern, Allmoſen, auch andern Gerechtigkeiten oder Handlungen, vielweniger öffentlichen Kirchhöfen und ehrlichen Begräbniſſen ausgeſchloſſen werden, auch keine andere Unkoſten von denen überlebenden, wegen derer Begräbniß-Unkoſten gefordert werden, als was die Pfarr-Kirche ordentlicher Weiſe vor die Beerdigung derer Todten zu nehmen gewohnet iſt: In dieſen und dergleichen Fällen ſollen ſie mit ihren Mitbürgern gleiches Recht, Schutz und Gerechtigkeit genieſſen.

36. Da aber ein Unterthan, ſo weder öffentlich noch privatim ſeiner Religion Exercitium im Jahr 1624 gehabt, oder auch erſt nach publicirtem Frieden die Religion ändern wird, von ſich ſelbſten abziehen wolte, oder von dem Landes-Herrn ſolches zu thun befehlicht wäre, dem ſoll frey ſtehen, entweder mit Behaltung oder Veräuſerung ſeiner Güter abzuziehen, die behaltenen durch Diener zu verwalten, und ſo offt es die Sache erfordert, ſein Gut zu beſichtigen, ſeine Proceſſe zu füh-

poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas vel perſequendas lites aut debita exigenda, libere & ſine literis commeatus adire.

ren, oder Schulden einzutreiben, frey und ohne Geleits-Briefe ſich dahin zu verfügen.

37. Conventum autem eſt, ut a Territoriorum Dominis, illis ſubditis qui neque publicum, neque privatum Exercitium Religionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor *quinquennio*, illis vero qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor *triennio*, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur neque ſive voluntarie ſive coacte emigrantibus nativitatis, *ingenuitatis*, manumiſſionis, noti opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegen-

37. Es iſt aber verglichen, daß von den Landes-Herren denjenigen Unterthanen, ſo weder öffentliches noch Privat-Exercitium ihrer Religion beſagtes Jahrs gehabt, und dennoch zur Zeit gegenwärtiger Friedens-Publication in einer oder der andern Religion zugethanen unmittelbaren Standes Landen wohnhafft angetroffen werden, zu welchen auch die zu rechnen ſind, ſo wegen Vermeidung Kriegs-Bedrängniſſe, anders wohin, nicht aber der Meinung gäntzlich abzuziehen, ſich begeben haben, und nach gemachtem Frieden wiederum anheim zu kehren vorhabens, der Termin zum Abzuge nicht geringer als unter fünff Jahren, denen aber, ſo nach publicirtem Frieden die Religion ändern, nicht unter drey Jahren, es ſey dann, daß ſie eine geraumere und längere Zeit erlangen möchten, angeſetzt werden ſoll: Es ſollen auch denjenigen, ſo entweder von ſich ſelbſten oder aus Zwang abziehen wollen, keinesweges die Zeugniſſe wegen ihrer Geburt, freyen Ankunfft und ehrlichen Wandels verweigert,

tur,

tur, aut iidem reverſalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiæ ſecum exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem, ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur.

XIII. 38. *Sileſiæ autem Principes* Auguſt. Confeſſ. addicti, Duces ſcilicet in *Brieg*, *Liegnitz*, *Münſterberg & Oels*, itemque Civitas *Vratislavienſis*, in libro ſuorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Aug. Confeſſ. exercitio ex gratia Cæſarea & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur.

39. Quod vero ad *Comites*, *Barones*, *Nobiles*, eorumque ſubditos in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad *Cameram Regiam* ſpectant, tum etiam de præſenti in *Auſtria inferiori* degentes *Comites*, *Barones*, & *Nobiles* attinet, quamvis *Cæſareæ Majeſt.* jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta

oder dieſelben mit ungewöhnlichen Reverſen, hochgeſpanneten Abzugs-Geldern, über die Gebühr belegt, vielweniger denen, ſo von ſich ſelbſten abziehen, unter dem Vorwand einer Dienſtbarkeit, oder unter anderm Schein, Verhinderungen zugezogen werden.

XIII 38. Die Schleſiſche Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion, als die Herzoge zu Brieg, Liegnitz, Münſterberg und Oels, ingleichem die Stadt Breßlau, ſollen bey dem freyen Exercitio ihrer vor dem Kriege erlangten Rechte und Privilegien, wie auch der Augſpurgiſchen Confeſſion, aus Kayſerl. und Königlicher Begnadigung gehandhabet werden.

39. Was aber die Grafen, Herren, Edelleute, und ihre Unterthanen, in den übrigen Schleſiſchen Fürſtenthümern, welche unmittelbar zu der Königlichen Kammer gehören, denn auch die jetziger Zeit in Unter-Oeſterreich befindliche Grafen, Herren- und Ritter-Stands betrifft; ob zwar der Römiſchen Kayſerl. Maj. das Recht, das Religions-Exercitium zu reformiren, nicht weniger als andern Königen und Fürſten zuſtehet, ſo haben Sie doch, zwar nicht auf den Fuß der Diſpoſition

diſpoſitionem præcedentis verſiculi: *Pacta autem*, &c. ſed ad interventionem *Regiæ Majeſtatis Sueciæ* & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confesſionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profesſionem Auguſt. Confeſſ. loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confesſionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant; ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrarint & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non posſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis *Sileſiæ Ducatibus*, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, *Sacra Cæſ. Maj.* ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his

des vorigen Verſiculs: Die Verträge und Vergleiche ꝛc. ſondern auf Vermittelung der Königlichen Majeſtät von Schweden und der Augſpurgiſchen Confesſion verwandten Ständen zu Liebe verſtattet, daß dergleichen Grafen Herrn und Edelleute, auch deroſelben in benannten Schleſiſchen Fürſtenthümern lebenden Unterthanen, wegen Bekäntniß zu der Augſpurgiſchen Confesſion, von Orten und Gütern nicht dürffen ausweichen, noch auch in dem Exercitio gedachter Confesſion, ſo ſie in denen nächſt angrentzenden Orten auſſer Gebiets beſuchen, verhindert werden ſollen: wofern ſie nur im übrigen ſich ſtill und friedlich, und dergeſtalt, als ſichs gegen ihre höchſte Obrigkeit gebührt, verhalten. Da ſie aber von ſelbſten abziehen, und ihre liegende Güter entweder nicht verkauffen wolten, oder nicht wohl veräuſern möchten, ſo ſoll ihnen ein freyer Zugang, um ihre Güter zu beſichtigen und zu beſorgen, zugelaſſen ſeyn.

40. Und dieſes aber, was vorhin von beſagten Schleſiſchen Fürſtenthümern, ſo unmittelbar zu der Königlichen Kammer gehörig, verordnet worden, verſprechen die Römiſche Kayſerl. Majeſt. ferner, daß ſie denen, ſo in ſol-

his Ducatibus Aug. Confeſſ. addicti ſunt, pro hujus Confeſſ. exercitio tres Eccleſias propriis eorum ſumptibus extra civitates *Schweinitz*, *Jauer & Glogaviam* prope mœnia locis ad hoc commodis, juſſu *Suæ Majeſt.* deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quamprimum id poſtulaverint, conceſſuram.

41. Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis *Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ* Regnis & provinciis concedendo in præſenti Tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conveniri potuerit, *Regia Majeſtas Sueciæ & Auguſtanæ Confesſionis Ordines* facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud *Suam Cæſaream Majeſtatem*, pace tamen ſemper permanente & excluſa omni violentia & hoſtilitate, ulterius reſpective *amice interveniendi & demiſſe intercedendi.*

chen Fürſtenthümern der Augſpurgiſchen Confesſion zugethan ſind, zum Behuf dieſer Confesſions-Ubung, drey Kirchen auf ihre eigne Koſten, auſſer den Städten Schweinitz, Jauer und Glogaw bey der Stadt-Mauer, an darzu beqvemen auf Ihr. Kayſerl. Majeſt. Befehl beſtimmenden Orten, nach getroffenen Frieden aufzubauen, ſo bald ſie ſolches begehren werden, erlauben wollen.

41. Und weil von Zulaſſung gröſſerer Religions-Freyheit und Ubung, in obgedachten und übrigen der Römiſchen Kayſerl. Maj. und des Hauſes Oeſterreichs Königreichen und Landen bey gegenwärtigen Tractaten viel gehandelt worden: Man aber wegen derer Herren Kayſerl. Gevollmächtigten Widerſprechungen nicht eins werden mögen: So behalten die Königl. Maj. in Schweden, und Augſpurgiſcher Confesſion verwandte Stände ſich bevor, deſſentwegen auf nächſtkünfftigen Reichs-Tage, oder ſonſten bey der Röm. Kayſerlichen Majeſtät, jedoch mit Vorbehalt, des nicht deſtoweniger fortgehenden und immerwährenden Friedens, und Ausſchlieſſung aller Gewalt und Feindſeligkeit, ferner reſpective freundlich und demüthig zu bitten.

XIV. 42. A ſola *qualitate feudali vel ſubfeudali*, ſive a Regno Bohemiæ, ſive ab Electoribus, Principibus &Statibus Imperii ſive aliunde procedant, jus reformandi non dependet, ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non Vaſalli, ſubditi & bona Eccleſiaſtica in cauſis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut ſibi arrogarit, ex ſtatu anni 1624. die prima Januarii perpetuo cenſeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in priſtinum ſtatum reſtituantur.

43. Territorii jure vel ante vel poſt terminum anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti controverſo, donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur & decidatur, poſſeſſori præfati anni idem jus eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem, pendente territorii controverſia migrare non cogantur. In iis locis ubi *Catholici & Auguſtanæ*

XIV. 42. Von der bloſſen Lehens oder Affterlehns Qualität, ſie kommen vom Königreich Böhmen, oder Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Römiſchen Reichs, oder anders woher, hanget die Gerechtigkeit zu reformiren nicht, ſondern dieſe Lehen und Affterlehn, als auch Vaſallen, Unterthanen und geiſtliche Güter, ſollen in Religions-Sachen, und was der Lehn-Herr prætendirt, eingeführet, oder ſich angemaßt hat, nach dem Zuſtande des 1624ſten Jahrs und 1. Januarii beſtändig ermeſſen, was aber inn-oder auſſerhalb Gerichts darwider gehandelt worden, ſoll aufgehoben, und in vorigen Stand geſetzt werden.

43. So die Landes-Obrigkeit vor oder nach dem Termin des 1624ſten Jahrs ſtreitig iſt, ſoll der Beſitzer beſagten Jahrs gleiches Recht, ſo viel das öffentliche Exercitium belangt, haben, biß daß über das Poſſeſſorium und Petitorium erkannt und decidirt ſeyn wird. Die Unterthanen aber ſollen wegen immittelſt veränderter Religion, ſo lange die Streitigkeit wegen der Lands-herrlichen Hoheit währet, abzuziehen nicht gezwungen werden. In denen Orten, wo die Catholiſche und Augſpurgiſche Confes-

Con-

Confeſſionis ſtatus ex æquo jure ſuperioritatis fruuntur tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem ſtatus maneat, qui fuit anno dieque ſupradictis.

44. Sola *criminalis juriſdictio*, Cent-Gericht, ſolumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis neque conjunctim neq; diviſim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisve intruſæ ſunt, caſſantor, gravati reſtituuntor, & impoſterum ab ejusmodi penitus abſtinetor.

XV. 45. Ratione *redituum* cujuscunque generis ad bona Eccleſiaſtica eorumq; poſſeſſores pertinentium ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. §. Alsdann auch denen Ständen der alten Religion, ꝛc. diſpoſitum invenitur.

46. Illi vero *reditus*, *cenſus*, *decimæ*, *penſiones*, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus

ſions-Verwandte Stände gleichmäßige hohe Landes-Obrigkeit führen, ſoll es ſowohl wegen des öffentlichen Exercitii, als anderer die Religion betreffenden Sachen, in dem Stande bleiben, in welchem es an beſagtem Jahr und Tage geweſen.

44. Das bloſſe Hoch-Hals- und Cent-Gericht, wie auch das Jus gladii, retentionis, patronatus & filialitatis, ſie mögen zuſammen oder einzeln betrachtet werden, ſo geben ſie doch kein Recht zu reformiren. Was nun derohalben unter ſolchem Schein bißhero für Reformationes eingeriſſen, oder durch Verträge eingedrungen, ſollen aufgehoben, die Beſchwerten reſtituirt, und hinführo von dergleichen gäntzlich abgeſtanden werden.

XV. 45. Wegen der Renthen allerley Art, ſo zu den geiſtlichen Gütern und ihren Beſitzern gehören, ſoll für allen Dingen dasjenige beobachtet werden, was im Religions-Frieden §. Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion, &c. §. Alsdann auch denen Ständen der alten Religion ꝛc. verordnet befunden wird.

46. Aber die Renthen, Gefälle, Zehnden und Penſionen, welche vermöge jetztbeſagten Religion-Friedens,

Augu-

Auguſtanæ Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes Eccleſiaſticas ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumque in poſſeſſione vel quaſi percipiendi anno 1624. die 1. Januar. fuerunt, absque ulla exceptione ſolvantur; *Si alicubi* etiam Auguſt. Confeſſ. Status quidam protectionis, Advocatiæ, aperturæ, hoſpitationis, operarum aut alia jura in Catholicorum Eccleſiaſticorum ditionibus & bonis ſive intra ſive extra territorium ſitis, legitimo uſu aut conceſſione habuerunt, *quemadmodum* etiam Catholici Status, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona Eccleſiaſtica Auguſt. Confeſſ. Statibus acquiſita competit, omnes ex æquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, ut ne per uſum ejusmodi jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium prægraventur & exhauriantur.

47. Reditus etiam, nec non decimæ, Canones & penſiones Aug. Confeſſ.

Augſpurgiſcher Confeſſions-Ständen, wegen unmittelbarer oder mittelbarer geiſtlichen, entweder vor oder nach dem Religions-Frieden erlangten Stifftungen aus der Catholiſchen Gebieth gebühren, und in welcher poſſeſſion vel quaſi, dieſelben zu genieſſen, ſie im Jahr 1624 am 1. Januar. geſtanden, ſollen ohne einigen Einwand entrichtet werden. Da auch irgendswo Augſpurgiſcher Confeſſions-Stände die Schutz-Gerechtigkeit, Advocatie, Einquartirungs-Oeffnungs- und Dienſt-leiſtungen zu fordern Recht, oder andere Gerechtſame in derer Catholiſchen Geiſtlichen Gebiethen, auch auſſer oder inner Landes gelegenen Gütern, durch rechtmäßigen Gebrauch und Zulaſſung gehabt. Gleicher geſtalt auch die Catholiſchen Stände, ſo ihnen dergleichen etwas in den geiſtlichen Gütern der Augſpurgiſchen Confeſſions-Stände gebührt, ſo ſollen alle und jede nach Recht und Billigkeit ihre alten Rechte behalten: doch alſo, damit nicht durch Ubung ſolcher Rechte, der geiſtlichen Güter Einkünffte zu viel beſchweret und erſchöpfft werden.

47. Die Renthen und Zehnden, Zinſen und Penſionen, ſo den Augſpurgiſchen Sta-

Statibus, fundationibus jam deſtructis & collapſis, ex alienis territoriis debitæ, iis exſolvantur, qui anno 1624. die 1. Jan. in poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt: *Quæ vero* ab anno 1624. deſtructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum penſiones etiam in alienis territoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo id ſitum fuit, exſolvantur. *Quæ itidem fundationes*, die 1. Januar. anni 1624. in poſſeſſione vel quaſi Juris decimandi e bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem novi juris quæratur. *Inter cæteros* Status Imperii & ſubditos id juris eſto, quod jus commune vel cujusque loci conſuetudo & obſervantia de Decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conventum eſt.

Confeſsions-Ständen, auch ohngeachtet die Stiffter geſtöhret und eingeriſſen worden, aus andern Gebiethen gebühren, ſollen denenjenigen entrichtet werden, welche im Jahr 1624 am 1. Januarii in Beſitzung der Einkünffte vel quaſi geweſen. Welche aber ſeit dem 1624ſten Jahre eingegangen ſind, oder forthin abgehen dörfften, derſelben Penſionen ſollen auch in andern Gebiethen dem Herrn des eingegangenen Kloſters oder Orts, in welchem ſolches gelegen, bezahlet werden. Ingleichen die Stiffter, welche am 1. Januar. im Jahr 1624 in poſſeſſione vel quaſi des Rechtes von denen Aeckern und Feldern die Zehnden zu fordern auch in einem andern Gebiethe berechtiget geweſen, ſollen auch ins künfftige bey dieſem Rechte verbleiben, und kein neues Recht geſucht werden. Unter andern des Heil. Röm. Reichs Ständen und Unterthanen, ſoll dasjenige vor Recht gehalten werden, was das gemeine Recht, oder jegliches Ortes Gewohnheit und Obſervanz vom Zehenden mit ſich bringt, oder durch gutwillige Verträge verglichen iſt.

XVI. 48. Jus Diœceſanum & tota Jurisdictio Eccleſiaſtica cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanæ Confeſſ. Electores, Principes, Status,

XVI. 48. Es ſoll auch das Jus Diœceſanum und alle geiſtliche Jurisdiction mit allen ihren Gattungen, wider die Augſpurgiſche Confesſions-verwandte Churfür-

com-

comprehenſa libera Imperii Nobilitate, eorumque ſubditos, tam inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis Status usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque jus Diœceſanum & jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat. Ad conſequendos tamen reditus, cenſus, decimas & penſiones in iis Auguſtanæ Confesſionis Statuum ditionibus, ubi Catholici anno 1624. notorie in poſſeſſione vel quaſi exercitii jurisdictionis Ecceſiaſticæ fuerunt, utantur eadem poſthac quoque, ſed non niſi in exigendis hiſce penſionibus, nec procedatur ad excommunicationem niſi poſt tertiam demum denunciationem. *Catholicorum* Auguſtanæ Confeſſioni addicti Status provinciales & ſubditi, qui anno 1624. Eccleſiaſticam jurisdictionem agnoverunt, in iis caſibus modo dictæ jurisdictioni ſubſint, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus

ſten, Fürſten und Stände, die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, und derſelben Unterthanen, ſowohl zwiſchen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confesſions-Zugethanen, als unter denen Augſpurgiſcher Confesſions-Verwandten allein, biß zu des Religion-Streits Chriſtlichem Vergleich ſuſpendiret ſeyn, und ſoll das Jus Diœceſanum und die geiſtliche Jurisdiction ſich innerhalb denen Gräntzen eines jeden Territorii halten. Zu Erlangung aber derer Renthen, Zinſen, Zehnden, Penſionen, in denen der Augſpurgiſchen Confesſions-Ständen Gebiethen, wo die Catholiſchen im Jahr 1624 notoriſch in poſſeſſione vel quaſi des Exercitii der geiſtlichen Jurisdiction geweſen, ſollen ſie derſelben auch nachgehends genieſſen, aber nicht weiter als nur die Eintreibung dieſer Penſionen: Und ſoll mit der Excommunication nicht eher als nach geſchehener dritten Denunciation verfahren werden. Die Augſpurgiſ. Confesſion verwandten Land-Stände und Unterthanen Cathol. Herren, wenn ſie im Jahr 1624. die geiſtliche Jurisdiction der Cathol. erkannt, ſollen nur in ſolchen Fällen beſagter Jurisdiction unterworffen ſeyn, welche die Aug-

con-

concernunt, modo ipſis occaſione proceſſus nihil injungatur Aug. Confeſſ. vel conſcientiæ repugnans. *Eodem* etiam jure Auguſtanæ Confeſſionis Magiſtratuum Catholici ſubditi cenſeantur; inque hos, qui anno 1624. publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, Jus Diœceſanum, quatenus Epiſcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, ſalvum eſto.

ſpurgiſ. Confesſion auf keine Weiſe betreffen, wobey doch zu verhůten, daß ihnen nicht bey Gelegenheit des Proceſſes etwas der Augſpurgiſ. Confesſion und dem Gewiſſen Widriges môchte zugemuthet werden: Nach gleichem Rechte ſollen auch die Cathol. Unterthanen derjenigen Obrigkeit, ſo der Augſpurgiſ. Confesſion zugethan, geurtheilet werden, und ſoll das Jus Diœceſanum, in ſo weit es die Biſchôffe ůber diejenigen Unterthanen exercirt, welche 1624. die ôffentliche Ubung der Catholiſ. Religion gehabt, unverletzt verbleiben.

49. In quibus civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis exercitium in uſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra cives Auguſtanæ Confeſſionis, nulla ſit jurisdictio, at Catholici juxta obſervantiam dicti anni 1624. ſuo jure experiantur.

49. In welchen Stådten aber des Rôm. Reiches beyderſeits Religionen in Ubung ſind, darinnen ſollen die Cathol. Biſchôffe gegen die Augſpurgiſ. Confesſions-verwandte Bůrger keine Jurisdiction haben; die Catholiſ. aber ſollen nach der Obſervanz des beſagten 1624 Jahrs ſich ihres Rechts bedienen.

XVII. 50. Utriusq; Religionis Magiſtratus ſevere & rigoroſe prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, Transactionem Paſſavienſem, Pacem Religioſam, vel hanc imprimis

XVII. 50. Die Obrigkeit beyder Religionen ſoll ernſtlich und mit der Schårffe verbiethen, daß niemand ôffentlich oder heimlich in Predigten, Lehren, Diſputiren, Schrifften oder Rathſchlågen, den Paſſauiſchen Vertrag, Religions-Frieden, und inſonderheit gegenwårtige Declaration oder Transaction ir-

ſive Declarationem ſive Transactionem uſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde deducere conetur. Quicquid etiam contrarii hactenus vel editum, vel promulgatum, publicatumve fuerit, irritum eſto, ſed ſi dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut ex cauſis Pacem Religioſam aut hanc Transactionem tangentibus reſultet, de eo in Comitiis vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis Proceres non niſi amicabili ratione tranſigatur.

XIIX. 51. *In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis*, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De perſonis autem vel Statibus Imperii adjungendis in Comitiis proximis ſtatuatur; in horum conventibus itemque Comitiis univerſalibus, ſive ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunq; occaſione aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis proceribus. *Ubi* extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedi-

gendswo beſtreite, in Zweifel ziehe, oder widrige Sätze und Behauptungen daraus zu erzwingen ſich unterſtehe. Was auch bißhero Widriges ausgegangen oder an Tag kommen, ſoll von Unwürden ſeyn. Da aber etwas zweiffelhafftes hin und wieder einfiele, oder aus dem Religions-Frieden oder dieſer Transaction entſtünde: ſoll ſolches auf Reichs-Conventen, zwiſchen beyderſeits Religions-Ständen anders nicht, denn auf gütliche Weiſe verglichen werden.

XIIX. 51. Auf den ordentlichen Reichs-Deputations-Conventen ſoll die Zahl aus beyder Religion Häuptern gleich ſeyn. Von denen Perſonen aber, oder Reichs-Ständen, welche zu adjungiren, ſoll auf nächſtem Reichs-Tage geſchloſſen werden. In ſolchen Conventen, ingleichen allgemeinen Reichs-Tägen, da ſie aus einem, oder zweyen, oder dreyen Reichs-Collegiis, bey was vor Gelegenheit, oder zu was vor Sachen es ſey, zu deputiren ſtünden, ſoll die Zahl der Deputirten von beyderley Religions-Verwandten gleich ſeyn. Wann in auſſerordentlichen Commiſſionen Sachen im H. R. Reiche zu verrichten vorfal-

enda

enda occurrunt, ſi res inter Auguſt. Confeſſionis Status verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, ſi inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſ. Status, utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. *Placuit* etiam, ut Commiſſarii quidem res a ſe geſtas referant, & vota ſubjungant, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

XIX. 52. In cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluralitate. Quod vero ad pluralitatem votorum in materia *collectandi* attinet, cum res hæc in præſenti congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto.

XX. 53. Præterea cum ob enatas ex præſenti bello mutationes & alias cauſas de Judicio Cameræ Imperialis ad alium uni-

len, und die Sache bloß unter Augſpurgiſcher Confesſions-verwandten Ständen verſirt, ſollen allein Deputirte von derſelben Religion, ſo unter Catholiſchen, Catholiſche, ſo unter Catholiſchen, und Augſpurgiſ. Confesſions-Ständen, beyder Religion Commiſſarii in gleicher Zahl ernennet und verordnet werden. Es iſt auch beliebet, daß zwar die Commiſſarii die Sachen, ſo ſie geführt, referiren, und ihre Meinung darbey anzeigen, aber nichts endliches ſchlieſſen und anzeigen ſollen.

XIX. 52. In Religions-Sachen, auch allen andern Händeln, da die Stände als ein Corpus nicht mögen conſideriret werden, wie auch, wenn die Catholiſ. und Augſpurgiſ. Confesſions-Verwandte in zwey Theile ſich ſcheiden, ſoll allein die gütliche Vergleichung ſtatt finden, und auf die mehrere Stimen nicht geſehen werden. So viel die mehrere Stimmen in materia collectandi betrifft, nachdem dieſe Sache bey gegenwärtiger Verſammlung nicht ausgemacht werden mögen, ſo ſoll dieſelbe biß auf nächſten Reichs-Tag verſchoben ſeyn.

XX. 53. Uber dieſes, da wegen derer aus dem gegenwärtigen Kriege entſtandenen Veränderungen und andern Urſachen man zu berathſchla-

verſis Imperii Statibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Præſides, Aſſeſſores, & quoscunque Juſtitiæ miniſtros, pares numero utriusque Religionis præſentando, ſicut etiam de reliquis ad judicium Camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint; ſed in præſenti congreſſu ob negotii gravitatem, non tam plene expediri queant; in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de reformatione Juſtitiæ in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtenſi habitæ, effectum dari, & ſi quæ in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere conventum eſt. Ne tamen res hæc prorſus in incerto maneat, placuit, præter Judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Auguſtana Confeſſione a ſola Cæſarea Majeſt. conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in univerſum adaugeri, ita ut Catholici computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentatio-

gen angefangen, wie das Reichs-Cammer-Gerichte an einen allen Ständen des Reichs bequemern Ort möchte verleget: Richter, Præſidenten, Beyſitzer, und andere Juſtitz-Bedienten in gleicher Anzahl von beyderſeits Religions-Verwandten præſentiret werden, wobey auch von andern zu dem Cammer-Gerichte gehörigen Sachen gehandelt worden, in gegenwärtiger Zuſammenkunfft aber, wegen der Sachen Wichtigkeit dieſe Angelegenheiten nicht ſo völlig haben können abgethan werden: ſo iſt beſchloſſen worden, daß auf dem nächſt-anzuſtellenden Reichs-Tage von dieſem allen ſolle gehandelt und tractiret, die Berathſchlagungen von der Reformation der Juſtitz, wie dieſelben auf dem Franckfurter Deputations-Convent ſind abgehandelt worden, werckſtellig möchten gemacht, und wofern etwan hierinnen noch abgehen möchte, erſetzt und verbeſſert werden ſolle. Damit aber dieſe Sache nicht gäntzlich ungewiß bleibe, ſo iſt beliebet worden, daß über den Richter und vier Præſidenten, und zwar darunter zween der Augſpurgiſchen Confeſſion, welche von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät allein zu beſtellen, die Zahl der Cammer-Aſſeſſorn in allen

ni reſervatis, viginti ſex, Auguſtanæ Confeſſionis Status viginti quatuor Aſſeſſores præſentare poſſint & teneantur, atque ex ſingulis circulis mixtæ Religionis, non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Auguſtanæ Confeſſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit; Cæteris ad judicium Camerale pertinentibus, ut dictum eſt, ad proxima Comitia rejectis. Ac proinde Circuli de præſentandis mature in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Aſſesſoribus, ſecundum ſchema ſubſequens admoneantur. Catholici etiam ſuo tempore de ordine præſentandi convenient; Cæſareaq; Majeſtas mandabit, ut non ſolum in iſto judicio Camerali cauſæ Eccleſiaſticæ, ut & Politicæ inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status vel inter hos ſolos vertentes, vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens Auguſtanæ Confeſſionis Status erit, & viciſſim quando Auguſtanæ Confeſſionis Statibus contra

auf funffzig erſtreckt werden ſolle. Alſo daß die Catholiſchen mit eingerechnet, zweyer von Kayſerlicher Majeſtät zu præſentiren vorbehaltenen Aſſeſſorn, 26. der Augſpurgiſchen Confesſions-verwandten Stände 24. Aſſeſſores præſentiren können und ſollen. Und aus jedem Creyſe beyder Religionen nicht allein zween Catholiſche, ſondern auch zween der Augſpurgiſchen Confesſion Zugethane zu erwählen und zu nehmen befugt ſey; Was aber die übrigen zu dem Cammer-Gerichte gehörige Materien betrifft, ſo ſind dieſelben, wie oben gemeldet, auf nächſtkommenden Reichs-Tag verwieſen worden. Derowegen ſollen die Creyſe an ſtatt der verſtorbenen Aſſeſſorn bey dem Cammer-Gerichte andere, nach folgendem Schemate zu præſentiren erinnert werden. Die Catholiſchen werden auch zu ſeiner Zeit ſich wegen der Præſentations-Ordnung vergleichen. So wird die Röm. Kayſerl. Majeſtät befehlen, daß nicht allein bey dem Cammer-Gerichte, ſowohl geiſtliche als auch weltliche Sachen, wenn zwiſchen Catholiſchen und Augſpurgiſcher Confesſion verwandten Ständen, oder allein unter dieſen letztern geſtritten wird, oder auch wann Catho-

ejusdem ConfeſſionisSta-tus litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, *adlectis* ex utraque Religione pari numero Aſſeſſoribus, diſcutiantur & judicentur; ſed idem etiam in *judicio Aulico* obſervetur, huicque fini aliquot Auguſtanæ Confeſſionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis Imperii circulis, ubi vel ſola Auguſtana Confeſſio vel ſimul etiam Catholica viget Religio, adſciſcat, eo quidem numero, ut eveniente caſu paritas Judicantium ex utraque Religione Aſſeſſorum obſervari poſſit. Idem etiam quoad paritatem Aſſeſſorum obſervetur, quoties Auguſtanæ Confeſſionis Status immediatus a mediato Catholico; vel immediatus Catholicus a mediato Auguſtanæ Confeſſionis Statu Judicio convenitur.

liſche wider Catholiſche fechten, der tertius interveniens ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter, und hinwiederum wann zwiſchen ſtreitenden der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen der tertius interveniens ein Catholiſcher ſeyn würde, die Sache mit Zuziehung von beyden Seiten Aſſeſſoren in gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden ſolle. Eben dieſes ſoll auch am Kayſerl. Reichs-Hofrath beobachtet werden. Und zu dieſem Ende wird der Kayſer etliche der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte gelehrte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer aus denjenigen Reichs-Creyſſen, darinnen entweder die Augſpurgiſcher Confeſſion ergebene Religion allein, oder zugleich die Catholiſche im Schwange gehet, ernennen und annehmen, iedoch in einer ſolchen Anzahl, daß bey ſich ereignendem Falle die Gleichheit derer Richter unter beyden Religionen zugethanen Aſſeſſoribus könne in acht genommen werden. Eben auf dieſe Gleichheit iſt auch zu ſehen, ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeſſions unmittelbarer Stand von einem Catholiſchen mittelbaren oder ein unmittelbarer Catholiſcher von einem mittelbaren Augſpurgiſchen Confeſſions-Stande für Gericht belanget wird.

54. Quoad *Proceſſum Judiciarium* Ordinatio Cameræ Imperialis etiam

54. Was den Gerichtlichen Proceſs belanget, ſoll die Cammer-Gerichts-Ordnung in

in *Judicio Aulico* ſervabitur per omnia, tum ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo deſtituantur, loco reviſionis in Camera uſitatæ licitum eſto parti gravatæ a ſententia in Judicio Aulico lata, ad Cæſaream Majeſtatem ſupplicare, ut acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis ex utraque Religione æquali numero Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non interfuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur; *liberumque* ſit Suæ Majeſtati in cauſis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere.

auch in dem Reichs-Hof-Rath in allen Stücken gehalten werden, ſo ſoll auch, damit die daſelbſt ſtreitenden Partheyen nicht alles remedii ſuſpenſivi ermangeln, ſtatt der bey der Kammer üblichen Reviſion dem gravirten Theil von dem im Reichs-Hof-Rathe gefällten Urtheil erlaubt ſeyn an die Kayſerliche Majeſtät zu ſuppliciren, damit die Gerichts-Acta nachmahls mit Zuziehung ſolcher Räthe, welche der Wichtigkeit der Sache gewachſen, und keiner Parthey zugethan ſind, in gleicher Anzahl aus beyden Religionen, und welche auch der Abfaſſung und Ausfertigung des vorigen Urtheiles nicht beygewohnet, oder zum wenigſten nicht die Stelle derer Referenten und Correferenten vertreten haben, möchten revidiret werden, und ſoll Ihrer Majeſtät frey ſtehen in Sachen von der größten Wichtigkeit, und derentwegen in dem Reiche allerhand Unruhe entſtehen möchte, über dieſes auch einiger beyden Religionen zugethaner Chur-Fürſten und Fürſten Meinungen und Vota einzuholen.

55. Viſitatio *Conſilii Aulici* fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitiis de communi Statuum placito obſervanda eſſe

55. Die Viſitirung des Reichs-Hof-Raths ſoll von Chur-Mayntz, ſo offt es nöthig, vorgenommen werden, mit Beobachtung deſſen, was auf künfftigem nächſten Reichs-Tage mit der Stände gemei-

videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel Politicis inter partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu pari tamen ſemper utrinque Judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confesſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittantor ad *Comitia Imperii univerſalia*: Sin autem duo pluresve Catholici cum uno & altero Auguſtanæ Confeſſionis Aſſeſſore, & viciſſim, unam, reliqui vero totidem numero, quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Cameræ lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et hæc omnia in cauſis Statuum, comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive in-

nem Belieben für gut wird befunden ſeyn. Wenn aber über den Verſtand der Reichs-Conſtitutionen und Abſchiede Zweifel vorfallen, oder wenn in Entſcheidung geiſt- und weltlicher Streitigkeiten ſo unter oberwähnten Partheyen ſich ereignen, aus der Gleichheit derer Aſſeſſorum von beyden Religionen einander widrige Meinungen entſtünden, und zwar alſo, daß die Sache anfänglich in völligem Rathe, allezeit aber bey gleicher Anzahl derer von beyden Seiten recht ſprechenden Richter wäre unterſucht worden, und doch ungleiche Meinungen fielen, alſo daß die Catholiſchen auf eine, die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aber auf die andere Seite hiengen: ſo ſollen dieſe Sachen auf einen allgemeinen Reichs-Tag gelangen. In dem Falle aber, daß zwey oder mehr Catholiſche mit einem oder dem andern Augſpurgiſcher Confeſſion verwandten Aſſeſſorn, welches auch hinwiederum der andern Parthey gelten ſoll, eine Meinung ergriffen: die übrigen aber, welche an der Zahl eben ſo viel ausmachten, ob ſie zwar nicht einer Religion zugethan wären, die andere Meinung erwähleten, und daraus eine Uneinigkeit in der Meinung entſtünde, ſo

tervenientes fuerint, obſerventur. Si vero inter mediatos vel Actor vel Reus vel tertius interveniens fuerit Auguſtanæ Confesſionis, & paritatem judicantium ex utriusq; Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remisſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur.

ſoll auf dieſen Fall die Sache nach der Cammer-Gerichts-Ordnung entlediget, und weiter nicht auf den Reichs-Tag verwieſen werden. Und dieſes alles ſoll in Sachen der Stände, die unmittelbare freye Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, ſie ſeyn Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden. Da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augſpurgiſchen Confesſion zugethan iſt, und gleiche Zahl der Richter aus beyderſeits Religions-Aſſeſſorn erfordert wird, ſollen ſolche gleiche auch geſetzt werden: Da aber die Meinung deren gleich fallen ſolte, ſo ſoll die Verweiſung auf einen Reichs-Tag nicht ſtatt finden, ſondern der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entſchieden werden.

56. *Cætera* in aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, *Auſtregarum* Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata aut commisſiones aut avocationes, aut quovis alio modo turbantor. *Denique* cum etiam de abolendis curiæ Imperialis *Rottwilæ*, judiciis provincialibus Sueviæ & aliis hinc inde per imperium hactenus uſitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc

56. Im übrigen ſoll ſowohl im Reichs-Hof als Cammer-Gericht das Privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, die Jura und Privilegia de non appellando, den Reichs-Ständen unbenommen, oder unverſehrt verbleiben, auch nicht durch Mandata, oder Commisſiones, oder Avocationes, oder auf einige andere Weiſe beunruhiget werden. Endlich, nach dem auch von Abſchaffung des Kayſerlichen Hof-Gerichts zu Rothweil, denen Land-Gerichten in Schwaben, und andern, ſo bißhero im Römiſchen Reich in Ubung geweſen, Anregung

gravioris viſa ſit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remiſſa eſto.

Aſſeſſores Auguſtanæ Confeſſionis præſententur

ab

Electore { Saxonico, Brandenb., Palatino } 6.

Circulo Superioris Saxoniæ - - - - - 4

Inferioris Saxoniæ 4

unus alternando per hos duos Circulos.

Circuli Franconici Statibus.

Auguſtanæ Confeſſionis 2

Suevici 2

Superioris Rhenani 2

Weſtphalici 2

unus alternando per hos 4. Circulos.

58. Et quamvis ſub ſchemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Auguſtanæ Confeſſionis, qui ſub *Circulo Bavarico* comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipſis præjudicetur, ſed ſalva maneant horum jura, Privilegia & libertates.

geſchehen: und dieſes eine Sache von gröſſerer Wichtigkeit zu ſeyn geſchienen: So ſoll deren fernere Erwegung auf nächſt-komenden Reichs Tag verſchoben ſeyn.

Die Aſſeſſores der Augſpurgiſchen Confeſſion ſollen præſentiret werden

von

Chur- { Sachſen, Brandenburg, Pfaltz } --6.

Vom

Ober-Sächſiſchen Creyß 4

Unter-Sächſiſchen 4

Einer wechſels-weiſe unter dieſen beyden Creyſen.

Des Fränckiſchen Creyſes Stände.

Augſpurgiſcher Confeſſion. 2

Schwäbiſchen 2

Ober-Rheiniſchen 2

Weſtphäliſchen 2

Einer wechſels-weiſe unter dieſen vier Creyſen.

58. Und ob zwar unter dieſer Verordnung derer Reichs-Stände Augſpurgiſcher Confeſſion, welche unter dem Bayeriſchen Creyß begriffen, nicht Meldung geſchiehet, ſo ſoll iedoch dieſes denſelben kein Nachtheil bringen: Sondern deren Rechte, Privilegia und Freyheiten in ihren Würden verbleiben.

ARTICULUS VI.

Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas *Civitatis Baſileenſis* & univerſæ *Helvetiæ* coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas ſuper nonnullis proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque *Helvetiorum* unitos Cantones, eorumque Cives & ſubditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari decreto die 14. *Menſis Maji* anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam, cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & Exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii dicaſteriis & judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum Arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

Nachdem auch die Römiſche Kayſerliche Majeſtät auf eingebrachte Klage im Namen der Stadt Baſel und der gantzen Eydgenoſſenſchafft, für dero zu gegenwärtiger Zuſammenkunfft deputirten Gevollmächtigten, wegen etlicher Proceſſe und Executions-Mandate, ſo von der Kayſerlichen Cammer gegen ermeldte Stadt und andere der Eydgenoſſenſchafft verbundene Stände wie auch derſelben Bürger und Unterthanen ergangen, nach eingezogenem Rath und Meinung derer Reichs-Stände, vermittelſt eines am vierzehnden May nächſt verwichenen Jahrs ergangenen Special-Decrets, die Erklärung gethan, daß beſagte Stadt Baſel, und übrige Eydgenoſſene Cantonen, in poſſeſſione vel quaſi vollkommener Freyheit und Exemption vom Reiche, und keines weges deſſen Reichs-Gerichten und Dicaſteriis unterworffen ſeyn: So iſt beliebet worden, daß ſolches dieſem öffentlichen Friedens-Vergleich einzuverleiben, ſteiff und feſt zu halten, und alſo dergleichen Proceſs neben denen daher rührenden und decretirten Arreſten, gäntzlich caſſirt und aufgehoben ſeyn ſollen.

ARTICULUS VII.

1. Unanimi quoque Cæſareæ Majeſtatis, omniumque Ordinum Imperii Conſenſu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Conſtitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque deciſio Gravaminum cæteris Catholicis, & Auguſtanæ Confeſſioni addictis Statibus & ſubditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos *reformati* vocantur, competere debeat. Salvis tamen ſemper Statuum, qui Proteſtantes nuncupantur, inter ſe & cum ſubditis ſuis conventis, pactis, Privilegiis, reverſalibus & diſpoſitionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & ſubditis hucusque proviſum eſt, ſalva itidem cujusque conſcientiæ libertate. Quoniam vero controverſiæ Religionis, quæ inter modo dictos Proteſtantes vertuntur, hactenus non fuerunt compoſitæ, ſed ulteriori compoſitioni reſervatæ ſunt, adeoque illi duas partes conſtituunt,

1. Es iſt auch von der Römiſchen Kayſerlichen Majeſt. und ſämtlichen Reichs-Ständen einmüthiglich beliebet worden, daß alle Rechte oder Wohlthaten, welche ſowohl alle andere Reichs-Conſtitutiones, als der Religions-Friede und dieſer gemeine Vertrag, und in ſolchem die Hinlegung der Gravaminum, den andern Catholiſchen und der Augſpurgiſchen Confesſion verwandten Ständen und Unterthanen zueignen, auch denjenigen, welche die Reformirten genennet werden, zuſtehen ſollen: Jedoch ſollen denen Ständen, ſo man Proteſtirende nennet, ſo wohl ihre unter ſich, als mit ihren Unterthanen getroffene Vergleiche, Privilegia, Reverſe und Anordnungen, welche wegen der Religion, derſelben Exercitio, und dem, was davon dependiret, eines jeden Orts Ständen und Unterthanen zum beſten, bißhero gemacht worden, wie auch eines ieden Gewiſſens-Freyheit unverletzt verbleiben. Weil aber die Religions-Streitigkeiten, welche unter jetzt-gedachten Proteſtirenden im Schwange gehen, biß daher nicht beygeleget, ſondern auf fernern Vergleich vorbehalten worden, und alſo die Proteſtirenden zwey Theile aus-

ideo

ideo de *jure reformandi* inter utramque ita conventum eſt, ut ſi aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus vel alicujus Eccleſiæ patronus poſthac ad alterius partis ſacra tranſierit, aut Principatum, aut ditionem, ubi alterius partis ſacra exercitio publico de præſenti vigent, ſeu jure ſucceſſionis, ſeu vigore præſentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit, ipſi quidem Concionatores Aulicos ſuæ Confeſſionis citra ſubditorum onus aut præjudicium, ſecum atque in Reſidentia ſua habere liceat. At fas ei non ſit vel publicum Religionis exercitium, leges aut conſtitutiones Eccleſiaſticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, ſcholas, hoſpitalia, aut eo pertinentes reditus, penſiones, ſtipendia, prioribus adimere, ſuorumque ſacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Epiſcopalis, patronatus aliove quocunq; prætextu ſubditis Miniſtros alterius Confeſſionis obtrudere, ullumve aliud impedi-

machen: ſo haben beyde wegen des Rechts zu reformiren, dieſen Vergleich getroffen, daß, wenn ein Fürſt, oder ein anderer Landes-Herr, oder einer Kirchen Patron, ins künfftige zu des andern Theils Religion treten, oder ein Fürſtenthum, oder Landſchafft, da der andere Theil vorjetzo ſein öffentliches Religions-Exercitium hat, entweder jure Succeſſionis oder krafft gegenwärtiger Friedens-Handlung oder unter ſonſt einem andern Titul, überkommen oder wieder erlangen würde, ſie zwar ſelbſten ihrer Confeſſion Hof-Prediger, ohne der Unterthanen Beſchwerung und Nachtheil, bey ſich, und in ihrer Reſidentz haben mögen. Aber hingegen ſoll nicht zugelaſſen ſeyn, das öffentliche Religions-Exercitium, die Kirchen-Geſetze oder Conſtitutiones, welche bißher daſelbſt recipiret worden, zu ändern, oder die Kirchen, Schulen, Hoſpitäler, oder dahin gehörige Einkünffte, Penſiones und Stipendia den vorigen zu entziehen, und ihren Religions-Verwandten zuzuwenden; wie auch unter dem Vorwande des Juris territorialis, Epiſcopalis, patronatus, oder ſonſt einem andern Prætexte, denen Unterthanen Miniſtros einer andern Confeſſion aufzudringmen-

mentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius ſacris afferre: Et ut hæc conventio eo firmius obſervetur, liceat hoc mutationis caſu ipſis communitatibus præſentare, vel quæ præſentandi jus non habent, nominare, idoneos Scholarum & Eccleſiarum Miniſtros a publico loci Conſiſtorio & Miniſterio, ſi ejusdem, cum præſentantibus vel nominantibus, ſunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipſæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino poſtea ſine recuſatione confirmandos.

gen, und auf einige andere Weiſe, directe oder indirecte die andere Religion zu hindern, oder etwas zu ihrem Nachtheil zu thun. Und damit dieſer Vergleich deſto feſter gehalten werde, ſo ſoll im Fall einer ſolchen Veränderung, denen Gemeinden ſelbſten tüchtige Schul- und Kirchen-Diener zu præſentiren, denen aber, welche das jus præſentandi nicht haben, ſolche zu denominiren, vergönnet ſeyn; Dieſe Kirchen- und Schul-Diener aber ſollen von des Orts öffentlichem Conſiſtorio und Miniſterio, ſo ſie mit den præſentirenden oder denominirenden Gemeinden einerley Religion ſind, oder in Ermangelung deſſen, an dem Ort, welchen die Gemeinden ſelbſt erwählen werden, examiniret, ordiniret, und hernach von dem Fürſten oder Landes-Herrn ohne Verweigerung confirmiret werden.

2. Si vero aliqua communitas eveniente mutationis caſu Domini ſui religionem amplexa petierit ſuo ſumptu exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus eſt, liberum eſto ſine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere a ſucceſſoribus non auferendum. At Conſiſtoriales, Sacrorum Viſitatores, Profeſſores Scholarum & Aca-

2. Da aber eine Gemeinde bey ſich ereignendem Falle einer Veränderung, ihres Herrn Religion annehmen, und begehren würde, auf ihre Koſten das Exercitium, welchem der Fürſt oder Herr zugethan, zu halten, ſo ſoll ihm frey ſtehen, ihr, jedoch ohne der übrigen Nachtheil, ſolches zu erlauben, und dieſe Freyheit von deſſen Nachfolgern nicht wieder genommen werden. Aber die Conſiſtoriales, Kirchen-Viſitatores, Pro-

demiarum, Theologiæ & Philoſophiæ, non niſi eidem Religioni addicti ſint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta eſt. Sicut autem ſupradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda ſunt, ita Juribus *Principum Anhaltinorum & ſimilium*, quæ ipſis competunt, nullum adferant præjudicium. Sed præter Religiones ſupra nominatas nulla alia in ſacro Imperio Romano recipiatur vel toleretur.

feſſores in Schulen und auf Univerſitäten, in der Theologie und Philoſophie ſollen nur der Religion zugethan ſeyn, welche zu dieſer Zeit an iedem Ort ihr öffentliches Exercitium hat. Gleichwie aber oben erwähntes alles von künfftigen Aenderungen zu verſtehen iſt, als ſoll es den Rechten derer Fürſten von Anhalt, und anderer Herrn, welche ihnen zuſtändig, nicht nachtheilig fallen. Es ſoll aber auſſer obbenannten Religionen keine andere im Heil. Röm. Reich angenommen, oder geduldet werden.

ARTICULUS VIII.

1. *Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur*, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis ſuis juribus prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.

1. Damit aber hinführo im politiſchen Stande keine Spaltungen entſtehen, ſo ſollen alle und jede Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs bey ihren uhralten Gerechtigkeiten, Vorzügen, Freyheit, Privilegien, freyem Exercitio der Landes-Obrigkeitlichen Gewalt, ſowohl in Geiſt- als Weltlichen Herrſchafften, Regalien, und dieſer aller Poſſeſſion, krafft gegenwärtiger Transaction, dergeſtalt beſtätiget und bekräfftiget ſeyn, daß ſie von niemand, unter was Schein es auch immer ſeyn möge, de facto daraus getrieben werden können, noch ſollen.

2. Gaudeant ſine con-

2. Sie ſollen ohne Wider-

tra-

tradictione *jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii*, præſertim ubi leges ferendæ, vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones exſtruenda, nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali, liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera, pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

ſpruch das Jus ſuffragii in allen Berathſchlagungen über des Reichs Angelegenheiten haben, fürnehmlich wenn Geſetze zu machen, oder auszulegen, Kriege zu decretiren, Tribut aufzulegen, Soldaten zu werben, und in die Qvartiere zu verlegen, neue Veſtungen in der Stände Herrſchafften, im Namen des Reichs, aufzubauen, auch die alten mit Beſatzungen zu verſehen, wie auch, wo Friede oder Bündnüſſe zu machen, und andere dergleichen Sachen zu verrichten ſind. Nichts ſoll von dieſem oder dergleichen hinführo jemahls geſchehen, oder zugelaſſen werden, es ſey denn mit aller Reichs-Stände Reichs-tägigen und freyen Suffragio und Beyfall geſchehen, inſonderheit aber ſollen alle Stände jederzeit freyes Recht haben, unter ſich ſelbſten, oder mit Ausländiſchen zu ihrer Erhaltung und Sicherheit, Bündniſſe zu machen, jedoch dergeſtalt, daß ſolche Bündniſſe nicht wider den Kayſer, das Reich, und deſſen Land-Frieden, oder auch inſonderheit wider gegenwärtige Transaction lauffen, und alſo geſchehen möchten, daß dadurch der Eyd, womit ein jeder dem Kayſer und dem Reiche verbunden iſt, nicht möchte verletzet werden.

3. Ha-

3. Habeantur autem *Comitia Imperii* intra ſex menſes, a dato ratificatæ Pacis; Poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conventuum defectus; ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea Capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero ſtatu in bannum Imperii, præter eum, qui alias in conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, renovanda matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ ſportularum in Judicio Camerali, ordinariis deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere directorum in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

3. Es ſoll aber innerhalb 6. Monaten, nach ratificirtem Frieden, ein Reichs-Tag, und hernach, ſo offt es die gemeine Wohlfahrt oder Nothdurfft erfordern wird, gehalten werden. In nächſt-künfftigem Reichs-Tage aber ſoll vornemlich derer vorigen Conventen Mängel verbeſſert, auch alsdann von der Wahl der Römiſchen Könige, von Verfertigung einer gewiſſen und beſtändigen Kayſerlichen Capitulation, von der Weiſe und Ordnung, welche, wenn ein oder anderer Stand in des Reichs Acht zu erklären, über vorige, die bereits in den Reichs-Conſtitutionen beſchrieben iſt, zu halten ſey, von Ergäntzung der Creyſſe, Erneuerung der Matricul, Herbeybringung der eximirten Stände, von der Moderation und Erlaſſung der Reichs-Collecten, von der Reformation des Policey- und Juſtitz-Weſens, der Taxe derer Sportuln des Cammer-Gerichts, von denen ordinairen Deputirten, wie ſie nach dem Zuſtande, und zum beſten des gemeinen Weſens recht einzurichten, vom rechten Amte der Directoren bey den Reichs-Collegiis, und dergleichen Geſchäfften, welche dieſes Orts nicht haben können expediret werden, mit der Stände gemeinen Bewilligung, gehandelt und geſchloſſen werden.

4. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, *liberis Imperii Civitatibus*, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat *votum deciſivum*, iisq; rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & S. Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales, impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum

4. Es ſollen aber ſowohl auf allgemeinen, als Particulier-Conventen, die freyen Städte, nicht weniger denn die andern Reichs-Stände ihr votum deciſivum haben, und ihnen ihre Regalia, Zölle, jährliche Einkünffte, Freyheiten, Confiſcations- und Collecten-Privilegia, und was demſelben anhängig, ingleichen andere von dem Kayſer und dem Reiche ordentlich erlangte, oder durch langwierigen Gebrauch für dieſem Kriegsweſen hergebrachte beſeſſene oder ausgeübte Gerechtigkeiten, mit aller Jurisdiction, in der Stadt und auf dem Lande gültig und unverletzt verbleiben, dergeſtalt, daß dasjenige, ſo durch Repreſſalien, Arreſte, Verſperrungen derer Wege, und andere nachtheilige Actus, entweder bey währendem Kriege, unter was Schein es wolle, dawider geſchehen, oder man aus eigenthätiger Gewalt unterfangen hat, oder ins künfftige, ohne daß man den Weg des Rechtens und die Executions-Ordnung in acht genommen, wird geſchehen und attentiret werden können, ſoll caſſiret, annulliret und aufs künfftige verbothen ſeyn. Im übrigen ſollen alle löbliche Gebräuche, und des Heil. Römiſchen Reichs Ordnungen und Fundamental

in-

injuria irrepſerant, confuſionibus.

5. *De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente*, qui perſecutiones *actionum* contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos aut nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint, interea tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii, tum ſingularia ſtatuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa.

Geſetze hinführo heilig beobachtet, und hingegen alle bey dieſen Kriegs-Zeiten eingeſchlichene Unordnungen abgeſchaffet werden.

5. Auf was vor eine der Billigkeit gemäße Weiſe die harten Proceſſe wider die Schuld-Leute, ſo durch den Krieg von ihrer Nahrung kommen, oder durch den groſſen Auflauff der Zinſen ſehr beſchweret worden, mit Beſcheidenheit geendiget, und dem daher zu beſorgenden groſſen, auch der gemeinen Ruhe ſchädlichen Unheil abgeholffen werden könne, wollen Ihro Kayſerl. Majeſtät ſo wohl dero Hof-Raths als Cammer-Gerichts Meinung und Bedencken erfodern laſſen, damit ſie auf künfftigem Reichs-Tage können proponiret, und in eine gewiſſe Conſtitution verfaſſet werden. Unterdeſſen aber ſollen doch in dergleichen Sachen, wenn ſie ſowol vor die höchſte Reichs- als auch deren Stände beſondere Gerichte gebracht worden, die von den Partheyen angeführten Umſtände fleißig erwogen, und niemand mit allzuharter Execution beſchweret werden: Jedoch bleibet bey dem allen die Hollſteiniſche Conſtitution in ihrer Gültigkeit.

ARTICULUS IX.

1. Et quia publice intereſt, ut facta pace *commer-*

1. Und weil dem gemeinen Weſen daran gelegen iſt, daß

cia viciſſim refloreſcant, ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione, noviter propria autoritate contra jura, privilegia & ſine conſenſu Imperatoris, atque Electorum Imperii invecta ſunt Vectigalia & telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur & provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos, a pluribus retro annis fuit, reſtituantur & inviolabiliter conſerventur.

nach gemachtem Frieden die Handlung wiederum blühen möge, ſo hat man ſich dahin verglichen, daß die Zölle und Mauten, welche derſelben zum Nachtheil, und wider gemeinen Nutz hin und wieder im Röm. Reich, nemlich bey Gelegenheit des Kriegs aus eigener Gewalt, wider die Rechte und Privilegien ohne des Kayſers und der Churfürſten des Reichs Bewilligung eingeführet worden, wie auch der Mißbrauch der Brabantiſchen Bull, und die daher entſtandenen Repreſſalien und Arreſte, nebſt eingeführten ausländiſchen Certificationen, Exactionen und Vorenthaltungen, wie auch die allzugroſſen Poſt- und alle andere ungewöhnliche Beſchwerden und Verhinderungen, durch welche die Handlung und Schiffahrt geſchwächt worden, gäntzlich aufgehoben, und allen Provincien, Hafen und Strömen ihre vorige Sicherheit, Jurisdiction und Gewohnheit, wie ſie vor dieſem Kriege vor vielen Jahren geweſen, wieder gegeben und unverletzt möge erhalten werden.

2. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque Juribus ac Privilegiis, ut & teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis,

2. Aber derer Landſchafften, welche an Flüſſen liegen, und aller andern Landſchafften Gerechtigkeiten und Privilegien, wie auch die Mäute, welche von dem Kayſer mit

aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis Utriusque partis fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & Incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuiq; ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

der Churfürſten Bewilligung, ſo wohl andern, als auch dem Herrn Grafen zu Oldenburg auf der Weſer zugelaſſen, oder vor vielen Jahren eingeführet worden, ſollen in ihrem völligen vigore verbleiben, und zur Execution gebracht werden, damit alſo der Handel völlige Freyheit habe, und der Paß aller Orten, zu Waſſer und Lande ſicher, und dergeſtalt allen und jeden beyder Theilen Bundsgenoſſen, Vaſallen, Unterthanen, Schutz-verwandten und Einwohnern die Freyheit zu reiſen, zu negotiiren und wieder zurück zu reiſen, welche ein jeder vor der Unruhe in Deutſchland hin und wieder hatte, gegeben, und Krafft dieſes vergönnet zu ſeyn möchte verſtanden werden. Es ſoll auch die Obrigkeit von beyden Theilen, ſolche wider unbillige Gewalt und Zwang, als eigene Unterthanen, zu beſchützen und zu beſchirmen gehalten ſeyn, und dieſer Vergleich auch iedes Orts Recht und Geſetz bey ſeiner Würde verbleiben.

ARTICULUS X.

1. Porro quoniam Sereniſſima Regina Sueciæ poſtulaverat, ut ſibi pro Locorum hoc bello occupatorum reſtitutione ſatisfieret, pacique publicæ in Imperio reſtaurandæ

1. Ferner, dieweil die Durchlauchtigſte Königin in Schweden begehret hat, daß Ihr vor derer in dieſem Kriege eroberten Plätze Abtretung ein Genügen geſchehe, und vor die Widerherſtellung des

condigne proſpiceretur; Ideo Cæſarea Majeſtas de conſenſu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis Intereſſatorum vigoreque præſentis transactionis concedit eidem Sereniſſimæ Reginæ & futuris ejus hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus Regnoque Sueciæ ſequentes ditiones pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

gemeinen Friedens im Reiche, gebührend geſorget werde; ſo übergiebt Jhro Kayſerliche Majeſtät mit Einwilligung der Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs, inſonderheit derer, ſo dabey interesſiret ſind, und Krafft dieſer Transaction, beſagter Durchlauchtigſten Königin in Schweden, und ihren künfftigen Erben und Nachfolgern, Königen, und dem Reiche Schweden nachfolgende Landſchafften mit allen ihren Rechten, zu einem immerwährenden und unmittelbaren Reichs-Lehn.

2. Primo *Totam Pomeraniam citeriorem*, vulgo Vor-Pommern dictam una cum *Inſula Rugia*, iis finibus contentas, quibus ſub ultimis Pomeraniæ Ducibus deſcriptæ fuerant; Adhæc e Pomerania ulteriori *Stetinum*, *Gartz*, *Dam*, *Golnau*, & *Inſulam Wollin*, una cum interlabente *Odera & mari*, vulgo das friſche Haff, vocato, ſuisque tribus oſtiis Peine Swine & Divenau, atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii usque in mare Balthicum ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactio-

2. Fürs Erſte, das gantze Vor-Pommern ſamt der Jnſul Rügen, ſo viel als dieſelben unter denen letzten Hertzogen in Pommern unter ſich begriffen haben. Nechſt dieſem in Hinter-Pommern, Stettin, Gartz, Dam, Golnau und die Jnſul Wollin, ſamt dem darzwiſchen lauffenden Oderſtrom, dem Meere, insgemein der friſche Haff genannt, und ſeinen dreyen Ausflüſſen, Peine, Swine und Divenau, nebſt beyderſeits angräntzendem Lande, vom Anfange des Königlichen Gebiets, bis an das Balthiſche Meer, und zwar in der Breite des gegen Morgen gelegenen Ufers, über welche ſich die Königlichen und Chur-fürſtlichen Commiſſarii bey

nem

nem limitum & cætero-rum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur.

3. Hunc Ducatum Pomeraniæ, Rugiæque Principatum una cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, caſtellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portubus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Eccleſiaſticis ac ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis, cæteriſque omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus juribus ac privilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant & rexerant, Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, poſſideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

4. *Quidquid etiam juris in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis* antehac habuerunt Duces Po-

Unterſcheidung der Gräntzen und anderer Kleinigkeiten Ausmachung in der Güte vergleichen werden.

3. Dieſes Hertzogthum Pommern und Fürſtenthum Rügen, nebſt denen dazu gehörigen Ländern und Orten, wie auch allen und jeden dazu gerechneten Gebieten, Aemtern, Städten, Caſtelen, Städtgen, Flecken, Dörffern, Unterthanen, Lehen, Waſſern, Inſuln, Seen, Ufern, Hafen, Schiffländen, alten Zöllen und Renten, auch allen andern geiſtlichen und weltlichen Gütern, ingleichen nebſt den Tituln, Dignitäten, Vorzügen, Freyheiten, und Prærogativen, ſamt allen und jeden geiſt- und weltlichen Rechten, und Privilegien, welche die vorigen Pommeriſchen Hertzoge gehabt, bewohnet, und regiert, ſoll die Königliche Majeſtät und das Reich Schweden, von dieſem Tage an, zu ewigen Zeiten für ein Erb-Lehn haben, beſitzen, und deſſen frey gebrauchen, und unverletzt genieſſen.

4. Was auch die Hertzoge in Vor-Pommern für Recht bey conferirung der Prælaturen und Præbenden des Capituls zu Camin vor dieſem me-

meraniæ citerioris, habeat impoſterum Regia Majeſtas Regnumq; Sueciæ perpetuo, cum poteſtate eas extinguendi, reditusque menſæ Ducali, poſt modernorum Canonicorum & Capitularium deceſſum, applicandi; quicquid autem ulterioris Pomeraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico una cum integro Epiſcopatu Caminenſi, ejusque territoriis, juribus & dignitatibus prout infra pluribus explicatur. *Titulis & inſigniis Pomeraniæ* tam Regia Domus, quam Brandenburgica promiſcue utantur, more inter priores Pomeraniæ Duces uſitato. Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu ullus e maſculina linea ſuperfuerit. Absque tamen Rugiæ Principatu, omnique alia prætenſione ullius juris in loca Regno Sueciæ ceſſa: Deficiente vero linea maſculina Domus Brandenburgicæ, omnes præter Sueciam alii titulis & inſigniis Pomeranicis abſtinebunt: atque

gehabt, das ſoll ins künfftige die Königliche Majeſtät und das Reich Schweden zu ewigen Zeiten haben, mit der Macht dieſelben abzuſchaffen und die Einkünffte nach der itzigen Canonicorum und Capitularen Abſterben der Fürſtlichen Tafel zuzueignen. Was aber den Hertzogen in Hinter Pommern zugeſtanden, ſolches ſoll dem Herrn Chur-Fürſten zu Brandenburg, nebſt dem gantzen Bißthum zu Camin, und deſſen Landſchafften, Gerechtigkeiten und Würden, wie unten mit mehrerm zu ſehen, zuſtehen. Des Tituls und Pommeriſchen Wappens ſollen ſich ſo wohl das Königliche Schwediſche, als Churfürſtl. Brandenburgiſche Haus ohne Unterſcheid gebrauchen, wie ſolches unter den vorigen Hertzogen in Pommern üblich geweſen; und zwar das Königliche zu ewigen Zeiten, das Chur-Brandenburgiſche aber, ſo lange von der männlichen Linie iemand übrig ſeyn wird: Jedoch ohne das Fürſtenthum Rügen, und ohne alle andere Prætenſion einiges Rechtes auf die der Cron Schweden übergebene Oerter. Nach Abgang aber der männlichen Linie des Hauſes Brandenburg, ſollen alle andere, ausgenommen Schweden, ſich der Pommeriſchen

tunc

tunc quoque ulterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania totoque Epiſcopatu & integro Capitulo Caminenſi, adeoque omnibus anteceſſorum juribus & expectantiis conſolidata, ad ſolos Reges Regnumque Sueciæ perpetuo pertinebunt; ſpe interim ſucceſſionis & inveſtitura ſimultanea gaviſuros: Ita ut etiam Ordinibus ſubditisque dictorum locorum pro homagii præſtatione ſolito more caveant.

5. Dominus Elector Brandenburgicus, cæterique omnes intereſſati, exſolvunt ordines, officiales, & ſubditos ſingulorum ſupradictorum locorum vinculis & ſacramentis, quibus huc usque ſibi, ſuisque Domibus, obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiæ Majeſtati, Regnoque Sueciæ more ſolito præſtandum remittunt: Atque ita Sueciam in plena juſtaque eorum poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea prætenſionibus ex nunc in perpetuum: Idq; pro ſe

Titulatur und Wappen enthalten. Und alsdann ſoll auch gantz Hinter-Pommern, mit Vor-Pommern, dem gantzen Bißthum und ſämtlichen Capitul zu Camin, und dergeſtalt mit allen von denen Vorfahren beſeſſenen Gerechtigkeiten und Anwartſchafften, allein den Königen und Reiche Schweden zu ewigen Zeiten gehören, welche unterdeſſen die Hoffnung zur Succeſſion und die Mitbelehnung genieſſen ſollen: Alſo, daß ſie auch den Ständen und Unterthanen beſagter Oerter der Pflicht leiſtung halber, dem alten Herkommen nach, Sicherheit zu ſtellen.

5. Der Herr Churfürſt zu Brandenburg, und alle übrige Intereſſenten ſprechen die Stände, Diener und Unterthanen, von aller vorigen Pflicht loß, mit welcher ſie biß dato ihnen und ihren Häuſern verhafft geweſen, und verweiſen ſolche an Ihro Königl. Maj. und das Reich Schweden, Ihnen den Eyd der Treue und Gehorſam, wie gewöhnlich, zu leiſten. Und hiemit ſetzen ſie Schweden in völlige und rechtmäßige Poſſeſſion derſelben ein, und renunciren auf alle darauf habende Prætenſiones, ietzt und zu ewigen Zeiten, und wollen auch dieſes für ſich und ihre Nachkom-

ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

6. Secundo Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimæ Reginæ ejusq; hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ in perpetuum & immediatum Imperii feudum, *civitatem portumque Wiſmarienſem* una cum *fortalitio* Wallfiſch, *& præfecturis Poël*, (exceptis Pagis, Schedorff, Weitendorff, Brandenhuſen & Wangern, ad hoſpitalia S. Spiritus, in urbe Lubeca pertinentibus) & Neuen kloſter, omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea Duces Megapolitani huc usque habuerant: Ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balthicum liberæ diſpoſitioni Suæ Majeſtatis ſubſit, poſſitque ea munimentis & præſidiis pro lubitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus firmare, ibiq; ſemper pro ſuis navibus, claſſeque tutum, ſecurumque receptum ac ſtationem habere, iisque de cætero

men, durch ein beſonder Inſtrument bekräfftigen.

6. Fürs andere übergiebt der Käyſer mit des Reichs Bewilligung, auch der Durchlauchtigſten Königin in Schweden, und denen Königen, dero Erben, und dem Reiche Schweden, zu einem immerwährenden unmittelbaren Reichs-Lehn, die Stadt und Hafen zu Wißmar, ſamt der Veſtung Wallfiſch, und denen Aemtern Poel (ausgenommen die Dörffer Schedorff, Weitendorff, Brandenhuſen und Wangern, ſo zum Hoſpital des Heiligen Geiſtes in der Stadt Lübeck gehören,) und Neu-Cloſter nebſt allen Rechten, und dem dazu gehörigen, mit welchem die Hertzoge zu Mecklenburg ſie bißhero inne gehabt haben: Alſo, daß gedachte Oerter, und der gantze Hafen, ſamt der auf beyden Seiten von der Stadt biß ins Balthiſche Meer ſich erſtreckenden Landſchafft Ihro Majeſtät freyen Diſpoſition unterworffen ſind, und ſie dieſelben mit Veſtungen und Beſatzungen nach ihrem Gefallen und nach Erfoderung der Umſtände, jedoch auf ihre eigene Koſten verſehen, und allda zu allen Zeiten für dero Schiffe und See-Armada einen ſichern Aufenthalt und Stand haben, und ſie im

uti

uti fruique eo jure, quod ipſi in cætera ſua Imperialia feuda competit: Ita tamen ut civitati Wiſmarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

7. Tertio, Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam vigore præſentis transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ *Archiepiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem*, cum oppido & præfectura Wilshuſen, omnique jure quod ultimis Archiepiſcopis Bremenſibus competierat in *Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem*, (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & Civitati, Capituloque Hamburgenſi ſuis reſpective juribus, privilegiis, libertate, pactis & poſſesſione, ſtatuque præſenti, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis Trittovienſi & Reinbeccenſi, pro moderno annuo Canone Domino *Friderico* Duci

übrigen mit eben dem Rechte, als ihre eigene Reichs-Lehn, nutzen und gebrauchen können, jedoch dergeſtalt, daß der Stadt Wißmar ihre Privilegia ungekränckt verbleiben, und derſelben Handlung unter Königlichem Schutz und Gnade aufs beſte befördert werde.

7. Fürs dritte übergiebt der Kayſer mit Bewilligung des gantzen Reichs, Krafft gegenwärtiger Transaction der Durchlauchtigſten Königin, dero Erben und Nachfolgern, Königen, und dem Reiche Schweden, das Ertz-Bißthum Bremen, und das Bißthum Verden, mit dem Städtlein und Amt Wilshauſen, und aller Gerechtigkeit, ſo die letzten Ertz-Biſchöffe zu Bremen über das Capitul, und deſſen Diœceſin zu Hamburg, (jedoch dem Hauſe Hollſtein, wie auch der Stadt und Capitul zu Hamburg reſpective Rechten, Privilegien, Freyheit, Verträgen, Poſſeſs und gegenwärtigem Zuſtande in allem unbeſchadt, dergeſtalt, daß die vierzehen Dorffſchafften in den Hollſteiniſchen Aemtern zu Trittow und Reinbeck, Herrn Friderico, Hertzogen zu Hollſtein-Gottorff, und deſſen Nachkommen, für den jetzigen jährlichen Canonem auf ewig verbleiben,) ſamt allen und jeden darzu ge-

Hol-

Holſatiæ Gottorpienſi & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubicunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum ſub ſolitis quidem inſigniis, ſed *titulo Ducatus*; ceſſante capitulorum, cæterorumque collegiorum Eccleſiaſticorum eligendi & poſtulandi, omnique alio jure, adminiſtratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

hörigen ſo wohl geiſt- und weltlichen Gütern, ſie mögen liegen wo ſie wollen, als auch Rechten zu Land und Waſſer, was vor Nahmen ſie nur haben mögen, zu einem immerwährenden und unmittelbaren Reichs-Lehn, zwar mit gewöhnlichen Wappen, aber unter dem Nahmen eines Hertzogthums, und ſollen die Capitul und übrigen geiſtlichen Collegia nicht weiter das Recht zu erwehlen und zu poſtuliren, wie auch alle andere Rechte, ingleichen die Verwaltung und Regierung derer zu dieſen Hertzogthümern gehörigen Landſchafften behalten.

8. *Civitati vero Bremenſi*, ejusque territorio & ſubditis præſens ſuus ſtatus, libertas, jura & privilegia in Eccleſiaſticis & politicis ſine impetitione relinquantur. Si quæ autem ipſi cum Epiſcopatu ſeu Ducatu, aut Capitulis ſint aut impoſterum enaſcantur controverſiæ, eæ vel componantur amicabiliter, vel jure terminentur, ſalva interim cuique parti ſua, quam obtinet, poſſeſſione.

8. Der Stadt Bremen, und ihrem Gebiete und Unterthanen, ſoll ihr gegenwärtiger Stand, Freyheit, Gerechtigkeit und Privilegia in geiſt- und weltlichen Sachen unangetaſtet verbleiben. Dafern aber zwiſchen derſelben und dem Bißthum oder Hertzogthum, oder den Capituln, Streitigkeiten ſind, oder hernach entſtehen möchten, ſo ſollen dieſelben entweder gütlich beygeleget, oder durchs Recht ausgeführet werden; unterdeſſen aber ſoll jede Parthey in dem Beſitz, darin ſie itzo ſtehet, verbleiben.

9. Quarto, ratione ſu-

9. Zum Vierdten, ſo neh-

prædictarum omnium ditionum feudorumque, Imperator cum Imperio cooptat Sereniſſimam Reginam, Regnique Sueciæ ſucceſſores in immediatum Imperii ſtatum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii ſtatus Regina quoq; Regesque Sueciæ ſub titulo Ducis Bremenſis, Verdenſis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis Dominique Wiſmariæ citari debeant, aſſignata eis ſeſſione in conventibus Imperialibus in Collegio Principum ſcamno ſeculari, loco quinto: voto quidem Bremenſi hoc ipſo loco & ordine, Verdenſi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus poſſeſſoribus competenti explicando.

10. In circulo autem ſuperioris Saxoniæ proxime ante Duces Pomeraniæ ulterioris: In circulis Weſtphaliæ & inferioris Saxoniæ loco moreq; receptis, ita ut inter Magdeburgenſem & Bremenſem circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur, ſalvo tamen Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium condirectorii jure.

men der Kayſer nebſt dem Reiche die Durchlauchtigſte Königin, und dero Reichs Schweden Nachfolger, wegen aller obgedachter Länder und Lehen, zu einem unmittelbaren Stande des Reichs auf und an, dergeſtalt, daß zu den Reichs-Tagen, unter andern Reichs-Ständen auch die Königin und Könige in Schweden, unterm Titul eines Hertzogs zu Bremen, Verden und Pommern, wie auch Fürſten zu Rügen, und Herrn zu Wißmar, ſoll beruffen werden, und bey Reichs-Verſam̃lungen im Fürſten-Rath auf der weltlichen Banck den fünfften Sitz haben, ſo daß ſie ihre Stimme wegen Bremen, an dieſem Orte und in dieſer Ordnung, wegen Verden und Pommern aber in der denen vorigen Beſitzern von Alters her gehörigen Ordnung geben.

10. Jn dem Ober-Sächſiſchen Creyſe aber zu nächſt vor den Hertzogen in Hinter-Pommern, in dem Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Creyſen an gewöhnlicher Stelle und auf gewöhnliche Weiſe, alſo, daß zwiſchen dem Ertz-Biſchoff zu Magdeburg und Bremen des Nieder-Sächſiſchen Creyſes Directorium wechſele, dabey aber doch denen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg das Jus Condirectorii verbleiben ſoll.

11. Ad

11. Ad conventus autem deputatorum Imperii, tam Regia Majeſtas, quam Dominus Elector, ſuos pro more ſolito mittant: Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, a Regia Majeſtate communicato prius conſilio cum dicto Electore, id ſemper feratur.

12. Deinde, concedit ei in omnibus & ſingulis dictis feudis, *privilegium de non appellando*, ſed hoc ita, ut ſummum aliquod Tribunal ſeu appellationis inſtantiam commodo in Germania loco conſtituat, eique idoneas præficiat perſonas, quæ unicuique jus & juſtitiam ſecundum Imperii conſtitutiones & cujusque loci ſtatuta, absque ulteriori provocatione cauſarumve avocatione, adminiſtrent. E contra vero ſi contigerit, ipſos tanquam Duces Bremenſes, Verdenſes, aut Pomeraniæ vel etiam ut Principes Rugiæ aut Dominos Wiſmariæ, ex cauſa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæſarea Majeſtas liberum eis

11. Zu des Reichs Deputations-Conventen aber ſoll ſowohl die Königliche Majeſtät als der Herr Churfürſt, die ihrigen, dem Herkommen nach, abſenden. Nachdem aber Vor- und Hinter-Pommern auf denſelben nur eine Stimm gebührt, ſo ſoll dieſelbe allezeit von der Königl. Majeſt. doch mit vorhergehendem Rath des Herrn Chur-Fürſten gegeben werden.

12. Nebſt dieſem übergiebet er ihr in allen und jeden beſagten Lehen das Privilegium de non appellando, jedoch mit dem Beding, daß ſie ein hohes Tribunal oder Appellations-Inſtantiam an einem in Deutſchland bequemen Ort anlege, und daſſelbe mit qualificirten Perſonen verſehe, welche einem jeden Recht und Gerechtigkeit, den Reichs-Conſtitutionen, und iedes Orts Statutis nach, ohne weitere Provocation und Avocirung der Sachen, adminiſtriren ſollen. Im Gegentheil aber, ſo es geſchehen ſolte, daß dieſelbe als Hertzog zu Bremen, Verden und Pommern, oder auch als Fürſten zu Rügen, oder Herrn zu Wißmar, in Sachen, ſo erwähnte Landſchafften betreffen, von jemand ordentlich verklagt würde, ſo ſtellet Ihro Kayſerliche Majeſtät ihnen frey, daß ſie nach ihrer relin-

relinquit, ut pro ſua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæſarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes a die denunciatæ litis ſeſe declarare, coram quo judice ſe ſiſtere velint.

Commoditåt entweder das Forum am Kayſerlichen Hofe oder bey der Reichs-Cammer erwehlen mögen, wo ſie die intentirte Action annehmen wollen: Jedoch ſollen ſie ſchuldig ſeyn, innerhalb drey Monats Friſt, von dem Tage denunciatæ litis an, ſich zu erklåren, für welchem Richter ſie erſcheinen wollen.

13. Præterea concedit eidem Reg. Majeſt. Sueciæ *jus erigendi Academiam vel Univerſitatem*, ubi, quandoque ei commodum viſum fuerit. Adhæc concedit eidem *moderna vectigalia* (vulgo Licenten vocata) ad littora, portusque Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuo, ſed ad eam taxæ moderationem reducenda, ne commercia in iis locis intercidant.

13. Uber dieſes übergiebt die Röm. Kayſerl. Majeſtåt höchſtermeldter Königl. Majeſtåt in Schweden das Recht eine Academie oder Univerſitæt aufzurichten, wo und wañ es deroſelben bequem zu ſeyn düncken möchte. Nechſt dem überlåſt er deroſelben die jetzigen Zölle (ſo man insgemein Licenten nennt:) an den Ufern und Hafen in Pommern und Mecklenburg, zu einem im̃erwåhrenden Rechte: Jedoch iſt die Taxe alſo zu moderiren, damit daſelbſt der Handel nicht ins Abnehmen gerathe.

14. Exſolvit denique ſtatus, Magiſtratus, officiales & ſubditos dictarum reſpective ditionum, feudorumque omnibus vinculis & ſacramentis, quibus prioribus Dominis & poſſeſſoribus aut prætentibus huc usque obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedi-

14. Endlich ſo erlåſſet die Röm. Kayſerl. Majeſtåt die Stånde, Obrigkeiten, Diener, und Unterthanen beſagter reſpective Landſchafften und Lehn, aller Pflichten und Eyde, mit welchen ſie den vorigen Herren und Beſitzern oder Prætendenten biß daher verhafft geweſen; und weiſet ſelbige hiemit an, und verbindet ſie von dieſem Tage an der en-

entiam & fidelitatem Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ, ab hoc die, ceu hæreditario ſuo Domino præſtandum remittit obligatque, atque ita Sveciam in plena, juſtaq; eorum poſſeſſione conſtituit, verbo imperiali promittens, ſe non ſolum modernæ Reginæ, ſed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ ratione dictarum ditionum, bonorum juriumq; conceſſorum, ſecuritatem præſtiturum, eosque ſicut cæteros Imperii ſtatus in eorum poſſeſſione quieta contra quemcunque inviolabiliter conſervaturum & manutenturum: atque hæc omnia peculiaribus inveſtiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

Königlichen Majeſtät und Reiche Schweden, als ihrem Erbherrn Unterthänigkeit, Gehorſam und Treue zu erweiſen, und ſetzet dergeſtalt die Cron Schweden in völlige und rechtmäßige Poſſesſion derſelben ein, und verſpricht bey Kayſerlichen Worten, daß ſie nicht allein der jetzigen Königin, ſondern auch allen künfftigen Königen und dem Reiche Schweden, wegen gedachter Länder, Güter und übergebener Gerechtigkeiten, Sicherheit leiſten, und ſie gleich andern Reichs-Ständen in deroſelben ruhigen Beſitz gegen jedermann unverletzt erhalten und ſchützen, und ſolches vermittelſt abſonderlicher Belehnungs-Briefe aufs beſte beſtätigen wollen.

15. Viciſſim Sereniſſima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciæ dicta feuda omnia & ſingula a Cæſarea Majeſtate & Imperio recognoſcant: eoque nomine, quoties caſus evenerit, inveſtiturarum renovationes decenter petant, juramentum fidelitatis, eique annexa, ſicut anteceſſores, ſimilesque Imperii Vaſalli, præſtando.

15. Hingegen ſoll die Durchlauchtigſte Königin und künfftige Könige, und die Cron Schweden, gedachte Lehen, alle und jede für der Kayſerl. Majeſtät und des Heil. Röm. Reichs Lehn erkennen, und deswegen, ſo offt ſich der Fall begiebt, der Belehnung halben Erneuerung gebührlich ſuchen, das Juramentum fidelitatis, und was deme anhängig, gleich dero Vorfahren und anderer Reichs-Lehnleute abſtatten.

16. De cætero, Ordinibus & ſubditis dictarum ditionum, locorumque nominatim *Stralſundenſibus*, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia communia & peculiaria legitime acquiſita, vel longo uſu obtenta, cum libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariatam Auguſt. Confeſſionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem, & præſtationem more ſolito confirmabunt. Interq; eos *civitatibus Anſeaticis*, eam navigationis & commerciorum libertatem, tam in exteris Regnis, Rebuspublicis, & provinciis, quam in Imperio integram conſervabunt, quam ibi ad præſens usque bellum habuerunt.

16. Im übrigen wollen ſie auch denen Ständen und Unterthanen ermeldter Länder und Oerter, inſonderheit den Stralſundern, ihre Freyheit, Güter, Rechte, und Privilegia, ſo wohl gemeine als beſondere, ſo ſie ordentlich erlangt, oder durch langen Gebrauch erhalten haben, ſamt dem freyen Exercitio Evangeliſcher Religion, nach der unveränderten Augſpurgiſchen Confesſion, welches ſie jederzeit zu genieſſen haben, bey Erneuerung des homagii beſtätigen: Und unter dieſen wollen ſie denen Anſee-Städten die Schiff- und Handlungs-Gerechtigkeit, ſo wohl in ausländiſchen Königreichen, Republiquen und Provincien, als im Röm. Reiche in dem Stande erhalten, wie ſie dieſelbe biß auf gegenwärtigen Krieg gehabt haben.

ARTICULUS XI.

1. Pro æquivalente autem recompenſatione Electori Brandenburgico Domino *Friderico Wilhelmo*, quod ad promovendam pacem univerſalem juribꝰ ſuis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque ſupra annexis ceſſerit, præſtanda, eidem, ejusdemque poſteris &

1. Als ein Æquivalent aber ſoll Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Brandenburg, Hn. Friedrich Wilhelmen, dieweil derſelbe zu Beförderung des allgemeinen Friedens von ſeinen Gerechtigkeiten an Vor-Pommern und Rügen, ſamt obgedachten Landſchafften und Orten abgeſtanden, ihm und ſeinen Nachkommen, Succeſſoribus, Erben und

 ſuc-

ſucceſſoribus hæredibus atque agnatis maſculis, cumprimis DD. *Marchionibus Chriſtiano Wilhelmo*, olim Adminiſtratori Archiepiſcopatus Magdeburgenſis, item *Chriſtiano Culmbacenſi* & *Alberto Onoltzbacenſi* eorundemque ſucceſſoribus & hæredibus maſculis, ſtatim ac Pax cum utroque Regno & ſtatibus Imperii compoſita & ratificata fuerit, a S. Cæſ. Majeſtate de conſenſu ſtatuum Imperii, & præcipue Intereſſatorum, tradatur *Epiſcopatus Halberſtadienſis*, cum omnibus juribus, privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis ſecularibus & Eccleſiaſticis quocunque nomine vocatis, nullo excepto in perpetuum & immediatum feudum: Conſtituatur item Dn. Elector ſtatim in poſſeſſione ejusdem quieta & reali, eoque nomine ſeſſionem & Votum in Comitiis Imperii & circulo inferioris Saxoniæ habeat; Religionem autem & bona Eccleſiaſtica in eo ſtatui relinquat, quemadmodum per Dominum Archi-Ducem Leopoldum

månnliche Anverwandten, inſonderheit Herrn Marggrafen Chriſtian Wilhelm, vor dieſem des Ertz-Stiffts Magdeburg Adminiſtratori: Item, Herrn Chriſtian zu Culmbach, und Herrn Albrechten zu Anſpach, auch derſelben månnlichen Succeſſoribus und Erben, ſo bald der Friede mit beyden Cronen und des Heil. Röm. Reichs Stånden geſtifftet und beſtåtiget worden, von der Röm. Kayſerl. Majeſt. mit Einwilligung der Reichs- ſonderlich interesſirten Stånde, das Bißthum Halberſtadt mit allen Gerechtigkeiten, Privilegien, Regalien, Landſchafften, weltlichen und geiſtlichen Gütern, wie ſie Nahmen haben mögen, keines ausgenommen, zu einem immerwåhrenden und unmittelbaren Lehn übergeben werden. Es ſoll auch der Herr Churfürſt alsbald in deſſelben ſichere, ruhige und würckliche Poſſesſion geſetzt werden, und deswegen die Sesſion und Stimme auf den Reichs-Tagen und bey dem Nieder-Såchſiſchen Creyſe haben. Die Religion und geiſtliche Güter ſollen in dem Stande verbleiben, wie es zwiſchen dem Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen und dem Capitul verabredet worden: Jedoch alſo, daß nichts deſto weniger das Biß-

Gui-

Guilielmum inita cum capitulo Cathedrali pactione ordinata fuerant. Ita tamen ut nihilominus Epiſcopatus Dn. Electori, totique Suæ Domui & agnatis maſculis, ſupra nominatis, cum eorum ſucceſſoribus & hæredibus maſculis ordine, quo ſibi invicem ſuccedent, hæreditarius maneat, atque capitulo nullum jus in eligenda & poſtulando, vel etiam regimine Epiſcopatus & iis, quæ eo pertinent, reliquum ſit, ſed modo dictus Dn. Elector, & juxta ordinem ſucceſſorium reliqui ſupra nominati, ea poteſtate in hoc Epiſcopatu utantur, qua reliqui Principes Imperii in ſuis territoriis utuntur, liceatque quartam partem canonicatuum (excepta præpoſitura in hanc computationem non numeranda) decedentibus ſucceſſu temporis modernis eorum poſſeſſoribus Auguſt. Confeſſ. addictis, extinguere, eorumque reditus menſæ Epiſcopali in incorporare. Quod ſi tot Canonici Auguſt. Confeſſionis non ſint, qui quartam partem totius Corporis

thum dem Herrn Churfürſten und ſeinem gantzen Hauſe und männlichen Anverwandten, deren oben Meldung geſchehen, nebſt ihren Succeſſoribus und männlichen Erben, in der Ordnung, wie ſie auf einander folgen werden, erblich verbleibe, und das Capitul kein Recht zu wehlen und zu poſtuliren, ingleichen kein Recht bey der Stiffts-Regierung und demjenigen, ſo dazu gehörig, behalte, ſondern jetztbeſagter Herr Churfürſt, und nach der Succeſsions-Ordnung, die andern obbemeldten, der Macht in dieſem Bißthum ſich gebrauchen, welche andere des Röm. Reichs-Fürſten, in ihren Gebieten genieſſen: Und ſoll ihm erlaubet ſeyn, den vierdten Theil der Canonicate (ausgenommen die Probſteyen, welche unter ſolche Zahl nicht gehören,) wenn mit der Zeit ihre jetzigen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Poſſeſſores ſterben, aufzuheben, und derſelben Einkünffte der Biſchöffſichen Tafel einzuverleiben. Dafern ſo viel der Augſpurgiſchen Confeſsions-Verwandte Canonici nicht ſind, welche den vierdten Theil des gantzen Convents der Thum-Herren, ohne den Præpoſitum, ausmachen, ſoll die Zahl aus der abgehenden Catholiſ. Beneficiis erſetzt werden.

Canonicorum, dempto Præpoſito, conficiant, numerus ſuppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

2. Cum etiam *Comitatus Hohenſteinenſis* pro ea parte, qua feudum eſt, Epiſcopatus Halberſtadienſis, conſiſtens in duabus dynaſtiis ſive Præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis & juribus, poſt ultimo defunctum Comitem hujus familiæ eidem Epiſcopatui applicatus, atque a Dn. Archi-Duce Leopoldo Gvilielmo, tanquam Epiſcopo Halberſtadienſi hactenus poſſeſſus fuerit, hunc eundem comitatum porro quoque penes iſtum Epiſcopatum irrevocabiliter permanere placuit, adeo ut Dn. Electori tanquam hæreditario poſſeſſori jam dicti Epiſcop. Halberſtadienſis de memorato Comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante, nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri poſſit.

2. Dieweil auch die Graffſchafft Hohenſtein, ſo weit ſie ein Lehn des Bißthums Halberſtadt iſt, und in zweyen Herrſchafften oder Aemtern, Lor und Klettenberg, und etlichen Städten beſtehet, ſamt darzu gehörigen Gütern und Gerechtigkeiten, nach Abſterben des letzten Grafen ſolches Geſchlechts, demſelben Bißthum einverleibet, und vom Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen, als Biſchoffen zu Halberſtadt, bißhero beſeſſen worden; ſo hat man beliebet, daß eben dieſe Grafſchafft auch hinführo unwiederrufflich bey dieſem Stifft verbleiben ſolle, alſo, daß dem Herrn Churfürſten, als Erblichem jeztbeſagten Halberſtädtiſchen Stiffts Beſitzern mit ermeldter Graffſchafft frey zu diſponiren erlaubt ſeyn ſolle, unerachtet einiger Contradiction, ſo von jemand geſchehen möchte.

3. Teneatur idem Dn. Elector *Comitem a Tattenbach* in poſſeſſione *Comitatus Rheinſtein* conſervare, eidemque inveſtituram a Dn. Archi-Du-

3. Es ſoll auch der Herr Churfürſt den Grafen von Tattenbach im Beſitz der Graffſchafft Rheinſtein erhalten, und demſelben die Belehnung, ſo ihm vom Herrn Ertz-

ce

ce de conſenſu capituli conceſſam, renovare.

4. Eidem Dn. Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis ſupra ſcriptis tradatur *Epiſcopatus Mindanus* cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Epiſopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum a S. Cæſ. Majeſt. de conſenſu ſtatuum Imperii, ſtatimque poſt conclusam & ratificatam hanc pacificationem Dn. Elector, pro ſe & Succeſſoribus ſuis in poſſeſſione ejusdem quieta & reali conſtituatur, eoq; nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii univerſalibus & ſingularibus, ut & circuli Weſtphalici obtineat. Salvis tamen civitati Mindenſi ſuis Regaliis & Juribus in ſacris & profanis cum mero & mixto Imperio in criminalib9 & civilibus, præſertim jure diſtrictus, ejusque jurisdictionis exercitio conceſſo, & pro nunc appreheuſo, aliisque uſibus, immunitatibus & privilegiis circa priſtina jura ipſis legitime competentibus; Ita tamen ut pagi & villæ

Hertzogen mit Bewilligung des Capituls geſchehen, erneuern.

4. Eben dieſem Herrn Churfürſten ſoll auch für ſich und ſeine obbenannte Erben das Bißthum Minden mit allen ſeinen Gerechtigkeiten und Zugehörungen, wie das vorerwähnte Stifft Halberſtadt, zu einem ewigwährenden Lehn von der Röm. Kayſerl. Maj. mit der Reichs-Stände Bewilligung übergeben werden, und bald nach dieſem geſchloſſenen und beſtätigten Frieden der Herr Churfürſt für ſich und ſeine Succeſſores, in deſſen würcklichen und ruhigen Beſitz alſo eingeſetzt werden, daß er deſſentwegen auf allgemeinen und ſonderbaren Reichs-Tagen, wie auch des Weſtphäliſchen Creyſes, ſeine Seſsion und Stimme habe, jedoch ohne Schaden der Regalien und Rechte der Stadt Minden in geiſtlichen und weltlichen, dem mero und mixto imperio, in criminalibus, und civilibus, vornehmlich der Diſtricts-Gerechtigkeit, und der dazu ertheilten und voritzund ergriffenen Ausübung der Jurisdiction und anderer Gebräuche, Immunitäten und Privilegien, ſo ihnen bey ihren alten Gerechtigkeiten rechtsmäßiger Weiſe zugeſtanden; jedoch dergeſtalt, daß die

domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & equeſtrem Ordinem pertinentes, & reſpective in diſtrictu & intra mœnia Civitatis ſitæ, omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat.

Dorffſchafften, Höfe und Häuſer, ſo dem Fürſten, Capitul und ſämtlichen Geiſtlichen und dem Ritter-Orden gehörig, und reſpective im Diſtrict oder in der Stadt gelegen, gäntzlich ausgenommen werden, und im übrigen das Recht des Fürſten und Capituls unverletzt bleibe.

5. Dicto Dn. Electori & Succeſſoribus ſuis Epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, ut in Epiſcopatu Caminenſi integrum ſit Dn. Electori Canonicatus poſt deceſſum præſentium Canonicorum extinguere, atque ſic ſucceſſu temporis totum Epiſcopatum ulteriori Pomeraniæ adjungere ſeu incorporare.

5. Gedachtem Herrn Churfürſten und deſſen Succeſſoribus ſoll auch das Biſchoffthum Camin zu einem immerwährenden Lehn von dem Kayſer und dem Reiche überlaſſen werden, mit eben dem Recht und auf die Weiſe, als oben wegen derer Stiffter Halberſtadt und Minden diſponiret worden, jedoch mit dieſem Unterſchied, daß im Stifft Camin dem Herrn Churfürſten frey ſtehe, die Canonicate nach Abſterben der jetzigen Canonicorum aufzuheben, und alſo mit der Zeit das gantze Stifft dem Lande Hinter-Pommern beyzufügen oder einzuverleiben.

6. Similiter concedatur Dn. Electori expectantia in Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem, ita quidem ut quandocunque eundem morte aut ſucceſſione in Electoratu, vel quacunque alia *conceſſione* præſentis Ad-

6. Gleicher Weiſe wird dem Herrn Churfürſten die Anwartſchafft auf das Ertz-Stifft Magdeburg überlaſſen, und zwar dergeſtalt, daß, zu welcher Zeit derſelbe entweder durch den Todt, oder die Succeſſion in der Chur, oder durch einige andere Commi-

miniſtratoris Dn. Auguſti Ducis Saxoniæ vacare contigerit, totus iſte Archiepiſcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & juribus prout ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi diſpoſitum eſt, Dn. Electori, ſuisque poſteris & ſucceſſoribus hæredibus & agnatis maſculis, non obſtante ulla electione aut poſtulatione interea temporis, ſive clam ſive palam facta, tradatur & conferatur, in feudum perpetuum, ſitque eidem vel iisdem jus autoritate propria vacantem apprehendendi poſſeſſionem.

ceſsion des ietzigen Adminiſtratoris, Herrn Auguſti, Hertzogens zu Sachſen, vacant werden möchte, alsdann das gantze Ertz-Stifft, ſamt allen darzu gehörigen Ländern, Regalien und Gerechtigkeiten, wie oben wegen des Biſchoffthums Halberſtadt iſt verordnet worden, dem Herrn Churfürſten und deſſen Nachkommen, Succeſſoribus, Erben und männlichen Anverwandten, wenn auch gleich einige Wahl oder Poſtulation unterdeſſen entweder heimlich oder öffentlich fürgehen möchte, ſoll übergeben, und zu einem immerwährenden Lehn eingeräumet werden, und eben derſelbe oder dieſelben das Recht haben ſollen, die vacante Poſſeſsion aus eigner Autorität zu ergreiffen.

7. Interea autem teneatur capitulum una cum ordinibus & ſubditis dicti Archiepiſcopatus ſtatim concluſa pace prædicto Dn. Electori & toti Domui Electorali pro ſe, atque omnibus in ea ſucceſſoribus, & hæredibus atque agnatis, maſculis ſe ſacramento fidelitatis & ſubjectionis in eventum obſtringere.

7. Unterdeſſen aber ſoll das Capitul ſamt beſagten Ertz-Stiffts Ständen und Unterthanen, gleich nach geſchloſſenen Frieden, vorerwehntem Herrn Churfürſten, und dem gantzen Churfürſtlichen Hauſe für ſich und alle Succeſſores, Erben und männliche Anverwandten, in demſelben in eventum den Eyd der Treue und Unterthänigkeit leiſten.

8. Civitati vero Magdeburgenſi priſtina ſua libertas & privilegium Ot-

8. Der Stadt Magdeburg aber ſoll ihre vorige Freyheit und das Privilegium des

tonis I. die 7. Junii Anno 940. quod etiamſi temporum injuria deperditum ad preces ejusdem humiliter porrigendas, a S. Cæſ. Maj. renovabitur; tum etiam Privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. conceſſum, quod cum omnimoda jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris Germanici extendatur, ſicut & reliqua illius Privilegia & Jura in Eccleſiaſticis & Politicis ſalva & inviolata maneant, cum inſerta clauſula, quod in præjudicium Civitatis reædificari non debeant ſuburbia.

9. Cæterum quod ad quatuor Dynaſtias ſeu Præfecturas Querfurt, Güterbock, Dam & Borck, attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxoniæ traditæ ſint, in ejusdem quoque ditione permaneant in perpetuum, cum hac tamen reſervatione, ut quæ hactenus ratione earundem ad collectas Imperii & circuli contributa fuit quota, a dicto Domino Electore Saxoniæ impoſterum ex-

Kayſers Ottonis, vom 7. Junii An. 940. welches, ob es gleich durch die böſe Zeit verlohren gegangen, auf derſelben aller unterthänigſtes Anſuchen, von der Röm. Kayſerl. Maj. wieder erneuert werden, wie auch das vom Kayſer Ferdinando II. verliehene Privilegium, zu befeſtigen und zu fortificiren, welches ſich mit aller Jurisdiction und Proprietät auf ein viertheil Teutſcher Meil erſtrecken ſoll, gleich wie auch ihre andern Privilegia und Rechte, im Geiſtlichen und Weltlichen unverletzt verbleiben, mit der eingerückten Clauſul, daß die Vorſtädte zum Nachtheil der Stadt nicht wieder ſollen aufgebauet werden.

9. Was im übrigen die vier Herrſchafften oder Aemter, Querfurt, Güterbock, Dam, und Borck betrifft, nachdem dieſelbigen ſchon vor dieſem dem Herrn Churfürſten zu Sachſen übergeben ſind, ſo ſollen ſie auch in deſſen Gewalt immerdar verbleiben, jedoch mit dieſem Vorbehalt, daß diejenige Quota, ſo bißhero wegen derſelben zu den Reichs- und Creyß-Collecten contribuiret worden, von beſagtem Herrn Churfürſt zu Sachſen gezahlt, und dem Ertz-Stifft abgezogen, auch ſol-

ſolvatur, eaque Archiepiſopatui dematur, & hujus rei ratione expreſſa fiat proviſio in matricula Imperii & circuli. Ut autem inde cauſata imminutio redituum Cameralium & ad menſam Archiepiſcopalem pertinentium, aliquatenus reſarciatur, jam dicto Electori Brandenburgico & Succeſſoribus ſuis non ſolum ſtatim poſt concluſam pacem Præfectura Eglen, quæ alias ad Capitulum ſpectabat, pleno jure poſſidenda & fruenda tradatur, caſſato proceſſu a *Comitibus de Barby* aliquot abhinc annis deſuper moto; ſed etiam facultas ſit, obtenta Archiepiſcopatus poſſeſſione quartam partem Canonicatuum Cathedralium, illis decedentibus extinguendi, eorumque reditus Cameræ Archiepiſcopali applicandi.

davon in der Reichs- und Creyß-Matricul ausdrückliche Verſehung geſchehe. Damit aber die dadurch verurſachte Verringerung der Cammer und zur Ertz-Biſchöflichen Tafel gehörigen Renthen in etwas erſetzt werde, ſo ſoll ietztgedachtem Churfürſten zu Brandenburg, und deſſen Nachfolgern, nicht allein bald nach geſchloſſenem Frieden das Amt Eglen, welches ſonſt zum Capitul gehörte, mit völligem Rechte zu beſitzen und zu genieſſen eingeräumet werden, mit Aufhebung des von dem Grafen von Barby etliche Jahre darüber geführten Proceßes: ſondern es ſoll ihm auch erlaubet ſeyn, nach des Ertz-Stiffts erlangter Poſſeſs, den vierdten Theil der Canonicatuum Cathedralium, nach Abgang derſelben aufzuheben, und deren Renthe der Ertz-Biſchöfflichen Cammer einzuverleiben.

10. Quæ vero debita a præſente Domino Adminiſtratore Auguſto Duce Saxoniæ hactenus contracta ſunt, ex reditibus Archiepiſcopalibus, exiſtente modis ſupradictis caſu vacantiæ & devolutionis, dicti Archiepiſcopatꝰ ad Dominum Electo-

10. Die Schulden aber, welche von gegenwärtigem Herrn Adminiſtratore, Auguſto, Hertzogen zu Sachſen, bißhero gemacht worden, ſollen aus des Ertz-Stiffts Renthen, weñ ſich auf obgedachte Weiſe eine Vacanz ereignen, und beſagtes Ertz-Stifft an den Hn. Churfürſten zu Brandenburg und deſſen Succeſſo-

rem Brandenburgicum & Succeſſores ſuos neutiquam diſſolvantur, neque integrum ſit, dicto Domino adminiſtratori poſthac novis debitis, oppignorationibus & alienationibus ſæpe dictum Archiepiſcopatum in præjudicium Domini Electoris ejusque Succeſſorum, hæredum atque agnatorum maſculorum quoque modo onerare.

res kommen möchte, keinesweges entrichtet werden. Es ſoll auch gedachtem Herrn Adminiſtratori nicht erlaubet ſeyn beſagtes Ertz-Stifft mit neuen Schulden, Verpfändungen und Veräuſſerungen zum Nachtheil des Herrn Churfürſten und deſſen Nachfolgern, Erben und männlichen Anverwandten, auf einige Weiſe ferner zu beſchweren.

11. In his vero Domini Electoris Archi- & Epiſcopatibus de cætero ſalva maneant Ordinibus & ſubditis competentia eorum jura & privilegia, cumprimis invariatæ Auguſtanæ Confeſſ. Exercitium, quale nunc ibi viget; nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter utriusque Religionis Status & Ordines Imperii transacta & conventa ſunt, quatenus ſcil. non adverſantur illi diſpoſitioni, quæ ſupra in Art. 5. de Gravaminibus §. 8. continetur, incipiente: Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica &c. & finiente: ſubjecta manento: utpote quem æque

11. In dieſen des Herrn Churfürſten Ertz- und Stifftern aber ſollen im übrigen den Ständen und Unterthanen ihre zuſtehende Gerechtigkeiten und Privilegien, ſonderlich das Exercitium der ungeänderten Augſpurgiſchen Confesſion, wie es jetzo daſelbſt beſchaffen iſt, verbleiben. Nicht weniger ſoll auch dasjenige ſtatt finden, worüber in puncto der Gravaminum beyden Religionen Verwandte Stände des Reichs tranſigiret und ſich verglichen haben, nemlich, ſo weit ſolches nicht derjenigen Verordnung zu wider läufft, welche droben im 5. Artickel von den Gravaminibus §. 8. enthalten, der ſich alſo anfängt: Diejenigen Ertzbißthümer Biſchoffthümer und andere Stifftungen und geiſtliche Güter, &c. und ſich endigt: ſollen unterworf-

hic

hic valere debere, ac ſi verbotenus inſertus eſſet, & ſupra dictos Archiepiſcopatus & Epiſcopatus hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum Brandenburgicam omnesque in ea Succeſſores, hæredes, & agnatos in perpetuum plane, ut de reliquis terris ipſorum hæreditariis juris eſt, permanere oportet. Ratione tituli autem conventum eſt, ut jam dictus Dominus Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & ſinguli Marchiones Brandenburgici, *Duces Magdeburgenſes*, & *Principes Halberſtadienſes* & *Mindenſes*, appellentur & ſcribantur.

12. Regia quoque Majeſt. Sueciæ reſtituat Domino Electori pro ſe & Succeſſoribus ſuis hæredibus atque agnatis maſculis, primo reliquam *Pomeraniam ulteriorem* cum omnibus appertinentiis, bonis & juribus ſecularibus & Eccleſiaſticis, pleno jure, tam quoad dominium utile quam directum; deinde *Colbergam cum toto Epiſcopo Caminenſi*, omnique jure, quod ul-

ſen bleiben: Als welcher allhie eben ſowohl, als ob er von Wort zu Worte wäre eingerücket worden, gelten, und obbeſagtes Ertzbißthum und Bißthümer, erblich und unveränderlich dem Herrn Churfürſten und dem Hauſe Brandenburg, wie auch allen Succeſſoribus in demſelben, Erben und Anverwandten, zu ewigen Zeiten gäntzlich mit ſolchem Recht, als ihre Erbländer, verbleiben ſoll. Wegen des Tituls aber iſt verglichen worden, daß itztgedachter Herr Churfürſt, ſamt dem gantzen Hauſe Brandenburg, und in demſelben alle und iede Marggrafen zu Brandenburg, Hertzoge zu Magdeburg, und Fürſten zu halberſtadt und Münden genennet, und ſchrifftlich titulirt werden ſollen.

12. Es ſoll auch die Königl. Maj. in Schweden dem Herrn Churfürſten für ihn und ſeine Succeſſores, Erben und männliche Anverwandten wieder geben: Fürs erſte das übrige Hinter-Pommern mit allen Zugehörungen, geiſt- und weltlichen Gütern und Gerechtigkeiten mit völligem Recht, ſo wohl was das dominium utile als directum, betrifft; Hernach Collberg, mit dem gantzen Bißthum Camin und aller Gerechtigkeit, welche die Hertzoge in Hinter-

teri-

terioris Pomeraniæ Duces hucusque habuerunt in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis, ita tamen, ut ſalva maneant jura Regiæ Maj. Sueciæ ſupra conceſſa, atque Ordinibus & ſubditis in reſtitutis partibus Ulterioribus Pomeraniæ, Epiſcopatuque Caminenſi competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia, ſecundum tenorem literarum Reverſalium (quibus etiam Ordines & ſubditi dicti Epiſcopatus gaudere debent, ac ſi iis directe datæ eſſent) cum libero Auguſtanæ Confeſſ. exercitio, juxta invariatam Auguſtanam Confeſſ. absque ulla perturbatione perpetim fruendo circa homagii renovationem & præſtationem omni meliori modo confirmet & conſervet.

Pommern bißhero bey conferirung derer Prælaturen und Præbenden des Caminiſchen Capituls gehabt haben, jedoch ſolcher Geſtalt, daß die der Königl. Maj. in Schweden oben übergebene Gerechtigkeiten in Kräfften verbleiben: und denen Ständen und Unterthanen in denen reſtituirten Hinter-Pommeriſchen Landen und dem Bißthum Camin, ihre Freyheit, Güter, Rechte und Privilegien, vermög des Reverſes, (deſſen auch die Stände und Unterthanen beſagten Bißthums ſich zu erfreuen haben, gleich als wenn ſie ihnen eigentlich wären ertheilt worden) ſamt dem freyen Augſpurgiſ. Confeſsions-Exercitio, welches ſie nach der ungeänderten Augſpurgiſ. Confeſsion ohne einige Hinderung zu aller Zeit zu genieſſen haben, bey Erneuerung und Leiſtung des homagii aufs beſte beſtätigt und erhalten werde.

13. Tertio, omnia loca quæ præſidiis Suecicis inſeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

13. Drittens, alle Oerter, welche in der Marck Brandenburg mit Schwediſchen Völckern beſetzt ſind.

14. Quarto, omnes *Commendas & bona ad Ordinem Equeſtrem Divi Johannis ſpectantia*, quæ extra territoria Regiæ Ma-

14. Vierdtens, alle Commenthureyen und Güter, ſo dem Ritter-Orden St. Johannis gehörig, welche auſſer der Königl. Majeſtät und Cron

jeſtati Regnoque Sueciæ ceſſa continentur, una cum Actis & regeſtis cæteriſque literariis documentis originalibus hæc loca, juraque reſtituenda concernentibus, communibus vero & utramque nempe tam Citeriorem, quam Ulteriorem Pomeraniam afficientibus, in authentica & probante forma, quæ in Archivo & Cartophylaciis aulæ Stetinenſis vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

Schweden übergebenen Ländern gelegen, ſamt den Acten und Documenten, wie auch andern ſchrifftlichen Originalien, welche dieſe Oerter und Gerechtigkeiten, ſo zu reſtituiren ſind, betreffen, die gemeine und beyde Vor- und Hinter-Pomern aber betreffende Urkunden, in Authentiſcher und beglaubter Form, welche im Stettiner-Archiv und Regiſtratur, oder ſonſten in- oder auſſerhalb Pommern befindlich ſind.

ARTICULUS XII.

1. Pro eo vero quod Duci Megapolitano Suerinenſi, Dn. Adolpho Friderico, in alienatione Civitatis, portusque Wismarienſis decedit, competant ipſi, ejusque hæredibus Maſculis *Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzenburgenſis* jure perpetui & immediati feudi (ſalvo tamen Domus Saxonico-Lauenburgicæ aliorumque vicinorum, ut & dictæ Diœceſeos hinc inde competenti jure) cum omnibus juribus, documentis literariis, Archivo, rationariis, aliisq; pertinentiis, & poteſtate extinguendi Canonicatus utrobique poſt præſenti

1. Für dasjenige aber, ſo dem Hertzog von Meckeln-burg-Schwerin, Hrn. Adolph Fridrichen, bey Veräuſſerung der Stadt und Hafens Wiß-mar abgehet, ſoll ihm und ſeinen männlichen Leibes-Erben das Bißthum Schwerin und Ratzeburg, als ein immerwährendes unmittelbares Lehen, (jedoch mit Vorbehalt des Hauſes Sachſen-Lauenburg und anderer benachbarten, wie auch beſagten Diœces zuſtändiger Rechten) ſamt allen Gerechtigkeiten, ſchrifftlichen Urkunden, Archiv, Rechnungs-Büchern und andern Zugehörungen, und mit der Freyheit an beyden Orten, nach Abſterben der itziger Zeit reſidirenden Canonicorum die Canonicate aufheben, und tem-

tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſæ Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in conventibus Imperii & Circuli Saxoniæ inferioris, cum duplici Principis titulo & voto. Etſi vero ejusdem ex fratre nepos Dn. Guſtav. Adolph. Dux Megapolitano-Guſtrovienſis antehac deſignatus fuerat Adminiſtrator Ratzenburgenſis, quia tamen ipſi non minus, quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, æquum viſum eſt, ut patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtavo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo canonicatuum juxta modernam compoſitionem Gravaminum ad Auguſt. Confeſſ. addictos pertinentium, beneficia, unum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

alle Renthen der Fürſtl. Tafel zu widmen, zukommen. Deswegen ſoll er auch bey des Reichs- und des Nieder-Sächſiſchen Creyſes Conventen ſeine Seſsion, und zweyfachen Fürſtl. Titul und Stimme haben. Ob ſchon aber deſſen Bruders Sohn, Herr Guſtav Adolph, Hertzog zu Mecklenburg-Güſtrau, hiebevor zum Adminiſtretore zu Ratzeburg deſignirt worden: Dieweil aber ihme nicht weniger als ſeines Vaters Bruder die Wolthat der Wieder-Einſetzung in ſeine Hertzogthümer wiederfahren war, ſo hat es billig zu ſeyn geſchienen, des Vaters Bruder, weil er von Wißmar abſtehet, dieſes Bißthum hinwiederum zu überlaſſen. Es ſoll aber beſagtem Hertzoge Guſtav Adolphen deswegen zu einer Wiedervergeltung zwey Canonicate, welche nach gegenwärtiger Vergleichung derer gravaminum, denen Augſpurgiſ. Confeſsions-Verwandten gehören, eines im Magdeburgiſ. das andere im Halberſtädiſ. Stifft, ſo mit nächſten vacant werden möchten conferiret werden.

2. Quod deinde ad prætenſos duos canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine ſtatibus Aug.

2. Was hernach die zwey prætendirte Canonicate des Thums zu Straßburg belangt, wenn etwas deshalben den Augſpurgiſ. Confeſsions-

Con-

Confeſſ. juxta præſentem transactionem competit, familiæ Ducum Mecklenburgenſium ex hujusmodi proventibus duorum canonicatuum portiones concedantur, absque tamen præjudicio Catholicorum. Quod ſi vero contigerit lineam maſculinam Suerinenſem deficere, ſuperſtite Guſtroviana, tum hæc iterum ipſi ſucedat.

verwandten Ständen, vermöge gegenwärtiger Transaction gebühret, ſo ſoll dem Hauſe Meckeinburg von ſolchen Renthen zweyer Canonicaten Antheil überlaſſen werden, iedoch ohne der Catholiſ. Nachtheil. Wofern aber die Schweriniſche männliche Linie abgehen ſolte, und die Güſtrowiſche bliebe, alsdann ſoll dieſe jener wiederum ſuccediren.

3. Pro majori vero dictæ Domus Mecklenb. ſatisfactione cedant ipſi commendæ Ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani, *Mirow* & *Nemerow* in iſto Ducatu ſitæ vigore diſpoſitionis in Artic. 5. §. 9. ſupra expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem lineæ Sverinenſi, Mirow, lineæ vero Guſtrovienſi commenda Nemerow ſub hac conditione, ut dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur.

3. Zu mehrer Satisfaction des Hauſes Mecklenburg aber, ſollen demſelben die Commenthureyen des Hieroſolymitaniſ. Ritter-Ordens S. Johannis, Mirow und Nemerow, ſo in ſelbigem Herzogthum gelegen, vermöge der im 5. Articul §. 9. oben angeführten Verordnung, auf ewig übergeben werden, biß wegen der Religions-Streitigkeiten im Heil. Röm. Reiche ein Vergleich wird getroffen ſeyn; und zwar der Schweriniſ. Linie Mirow, der Güſtrowiſ. Linie aber Nemerow: mit dieſer Bedingung, daß ſie beſagten Ordens Bewilligung ſelbſt zu wege bringen, und demſelben, wie auch dem Herrn Churfürſten zu Brandenburg, als deſſen Patron, ſo offt ſich der Fall begeben wird, dasjenige, ſo biſher hat pflegen geleiſtet zu werden, auch hinführo leiſten ſollen.

4. Con-

4. Confirmabit etiam Cæſ. Maj. eidem *vectigalia ad Albim*, antehac obtenta, in perpetuum: conceſſa inſuper immunitate a tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam Satisfactionis militiæ Svecicæ in dicendis, donec ſumma 200000. thalerorum Imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper prætenſum debitum Wingerſchianum, utpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque Civitas Hamburgenſis, eo nomine imposterum unquam conveniri poſſint vel debeant.

4. Es wird auch die Röm. Kayſerl. Majeſt. ſelbigem die hiebevor erhaltene Zölle an der Elbe auf ewig beſtätigen, und über dieſes die Reichs-Contribution, welche ohne das, ſo die Schwediſ. Troupen zu vergnügen, zu geben iſt, wird auferleget werden, biß die Summa von 200000. Reichsthaler erſetzet seyn wird. Es ſoll über dieſes die prætendirte Wingerſchianiſ. Forderung, als welche aus Veranlaſſung des Kriegs entſtanden, wie auch die darüber geführte Proceſſe und ergangenen Decrete gäntzlich abgethan seyn: ſo, daß weder die Hertzoge zu Meckelnburg, noch die Stadt Hamburg deſſentwegen hinführo wird können oder ſollen belanget werden.

ARTICULUS XIII.

1. Cum Domus Ducalis *Brunſuicenſis & Luneburgenſis*, ob Pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, ceſſerit Coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iisdem cum Catholicis in

1. Nachdem das Hertzogliche Hauß Braunſchweig und Lüneburg, den gemeinen Frieden deſto beſſer und leichter zu beſtätigen, das Coadjutorium im Ertz-Stifft Magdeburg und Bremen, wie auch im Stifft Halberſtadt und Ratzeburg, mit dem Beding abgetreten hat, daß daſſelbe unter andern mit den Catholiſ. im Stifft Oßnabrück wechſelsweiſe zur Succesſion gelaſſen werde: ſo bewilliget und ver-

Epi-

Epiſcopatum Oſnabrugenſem, addiceretur ſucceſſio, Cæſarea Majeſtaſtas præſenti Sari Romani Imperii ſtatui minime expedire judicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, ut ejusmodi *alternativa Succeſſio in dicto Epiſcop. Oſnabrugenſi* deinceps inter Catholicos & Aug. Confeſſ. Epiſcopos, ex familia tamen Ducum Brunovicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem duraverit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

ſtattet die Röm. Kayſerl. Maj. indem ſie es des Heil. Röm. Reichs gegenwärtigem Zuſtand keines weges dienlich erachtet, deswegen den allgemeinen Frieden länger zu verhindern, daß dergleichen Abwechſelung in der Succesſion in beſagtem Bißthum Oßnabrück hinführo zwiſchen Catholiſ. und Augſpurgiſ. Confesſions-Biſchöffen, welche iedoch aus dem Fürſtl. Hauſe der Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg, ſo lange daſſelbe ſeyn wird, zu erwählen ſtatt haben ſolle, auf die Weiſe und Conditiones, wie folget:

2. Primo: Quoniam Dominus *Guſtavus Guſtavi*, Comes in Waſaburg, Regni Sveciæ Senator, omni ſuo juri in Epiſcopatum Oſnabrugenſem, occaſione præſentis belli obtento, renunciat, juramentumque a ſtatibus & ſubditis ejusdem ſibi præſtitum, remittit. Ideo Dominus Epiſcopus Franciſcus Wilhelmus, ejusque Succeſſores ſicut & capitulum, ſtatus & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute præſentium obligati ſunt ad ſolvendum dicto Dn. Comiti ejusve mandatario, Hamburgi,

2. Fürs erſte, demnach Herr Guſtavus Guſtavi, Graf in Waſaburg, des Königreichs Schweden Senator, alle ſeinem auf das Stifft Oßnabrück, bey Gelegenheit des gegenwärtigen Krieges erhaltenem Rechte renunciiret; und die Stände und Unterthanen ihrer ihme geleiſteten Pflicht erläſſet: So ſind der Herr Biſchoff Franciſcus Wilhelm, und deſſen Nachfolger, gleich wie auch das Capitul, Stände und Unterthanen beſagten Bißthums, Krafft dieſes verbunden, beſagtem Herrn Grafen, und deſſen Befehlshaber zu Hamburg, innerhalb vier Jahren, vom Tage des publicirten Frie-

burgi, ſpacio quatuor annorum a die publicatæ Pacis numerandorum 80000. thalerorum imperialium, ita ut ſingulis annis 20000. Hamburgi, ad manus dicti Comitis ejusve mandatarii exſolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus Pacificationis vires obtinente.

dens an 80000 Reichsthaler zu bezahlen: Alſo, daß ſie jährlich 20000. zu Hamburg beſagtem Grafen, oder deſſen Befehlshaber erlegen und entrichten müſſen, oder widrigenfalls Krafft des allgemeinen Geſetzes dieſer Pacification die Execution ſoll vorgenommen werden.

3. Secundo: reſtituatur dictus Epiſcopatus Oſnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularib9 & Eccleſiaſticis, moderno Dn. Epiſcop. Franc. Wilhelmo pleno jure poſſidendus, prout uniformis perpetuæque capitulationis leges communi Principis Franciſci Wilhelmi Domusque Brunſuigo-Luneburgicæ & Capitularium Epiſcopatus Oſnabrugenſis conſenſu jam ineundæ ſancierint.

3. Fürs andere, ſoll beſagtes Bißthum Oßnabrück, gantz und völlig, mit allen ſeinen Zugehörungen, Welt- und Geiſtlichen, dem itzigen Herrn Biſchoff Franciſco Wilhelmo, mit völligem Rechte zu beſitzen reſtituirt werden, wie die Geſetze der gleichförmigen und immerwährenden Capitulation verordnen werden, welche mit conſens des Fürſten Franciſci Wilhelmi, und des Hauſes Braunſchweig und Lüneburg, und des Stiffts Oßnabrück Capitularen ietzund ſollen gemacht werden.

4. Tertio: Status Religionis ac Cœtus Eccleſiaſtici, totiusque cleri utriusque Religionis, tam in ipſa urbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus, ditionibus, oppidis, villis, pagis omnibusque aliis locis maneat

4. Zum dritten, der Zuſtand der Religion, und Geiſtlichen, wie auch der gantzen Cleriſey beyder Religionen, ſowohl in der Stadt Oßnabrück ſelbſt, als übrigen zu dieſem Stifft gehörigem Gebiet, Städten, Höfen, Dörffern, und allen andern Orten, ſoll verbleiben und widerum auf den Fuß ge-

&

& reducatur in eum, qui fuit die 1. Jan. Anno 1624. ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt annum 1624. quoad verbi Miniſtros & divinum cultum mutata deprehenduntur, etiam ſupradictæ capitulationi inſerenda, caveatque Dominus Epiſcopus per literas Reverſales ſtatibus & ſubditis ſuis, homagio (quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac Privilegia ſalva fore & quæ præterea futuræ Epiſcopatus adminiſtrationi ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

ſetzet werden, wie er am 1. Jan. A. 1624. geweſen iſt. Jedoch alſo, daß zuvor wegen desjenigen, was nach dem Jahr 1624. in Anſehung der Diener am Worte Gottes und des Gottesdienſtes, geändert zu ſeyn befunden wird, eine beſondere determination und Verordnung gemacht werde, welche auch in obbeſagte Capitulation einzurücken iſt; Und der Herr Biſchoff, vermittelſt eines ſchrifftl. Reverſes, ſeine Stände und Unterthanen, wenn ihm, nach altem Herkommen von denſelben gehuldiget worden, verſichere, daß er ihre Gerechtſame, und Privilegia, wie auch was ferners zu der künfftigen Adminiſtration des Stiffts, und derer Stände und Unterthanen Sicherheit von beyden Seiten wird nöthig erachtet werden.

5. Quarto: Defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Oſnabrugenſi, Dominus *Erneſtus Auguſtus* Dux Brunovicenſis & Luneburgenſis, atque adeo, vi hujus Pacis publicæ ſit deſignatus ejusdem Succeſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Oſnabrugenſe, ut & reliqui ſtatus & ſubditi ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eun-

5. Zum vierdten, nach tödtlichem Hintritt des Herrn Biſchoffs, ſoll im Bißthum Oßnabrück Herr Erneſt. Auguſtus, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ſuccediren, und alſo Krafft dieſes öffentlichen Friedens, deſſelben deſignirter Succeſſor ſeyn, und das Thum-Capitul zu Oßnabrück, wie auch die andern Stände und Unterthanen ſollen bald nach Abſterben oder Aufkündung des itzigen Biſchoffs, gedachten Herrn Er-

dem Dn. *Erneſtum Auguſtum* in Epiſcopum recipere ac dicti ſtatus & ſubditi iſti fini intra trimeſtre a concluſa hac Pace computandum, ipſi ſolitum ut ſupra præſtare homagium juxta conditiones in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda, poſitas.

6. Quod ſi vero Dux *Erneſtus Auguſtus* poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur capitulum alium ex Dn. *Georgii* Ducis Brunſuicenſis &Luneburgenſis poſteris in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione uniformi initis perpetuo obſervandis. Eo autem demortuo aut ultro reſignante, teneatur dictum capitulum vel electione vel poſtulatione Præſulem catholicum ſibi præficere, ſin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia interceſſerit, locus ſit ordinationi Juris Canonici & conſuetudini Germaniæ, ſalva tamen capitulatione perpetua ut & hac transactione: & ſic perpetuo admittatur alter-

neſtum Auguſtum zu einem Biſchoff annehmen, und bemeldte Stände zu dem Ende, innerhalb drey Monaten, von Zeit des geſchloſſenen Friedens an zu rechnen, ihm die gewöhnliche Pflicht, wie oben abſtatten, auf die in der beſtändigen Capitulation, welche mit dem Capitul ſoll getroffen werden, geſetzten conditiones.

6. Da aber Hertzog Erneſtus Auguſtus, nach Abſterben des itzigen Biſchoffs nicht mehr im Leben ſeyn würde, ſo ſoll das Capitul einen andern aus Herrn Georgen, Hertzogens zu Braunſchweig-Lüneburg, Nachkommen zu ihrem Biſchoff erfordern, jedoch daß die in der recipirten capitulatione uniformi vorgeſchriebene conditiones beſtändig obſerviret werden. Wann aber ſelbiger entweder mit Tode abgegangen, oder freywillig ſolches auffſagen würde, ſo ſoll beſagtes Capitul entweder durch Wahl oder Poſtulation, einen Catholiſchen Biſchoff ſich fürſetzen. Da aber in dieſem Stücke die Canonici entweder nachläſſig oder uneinig ſeyn würden, ſo ſoll die Verordnung des geiſtl. Rechtes, und Teutſchlands Gewohnheit ſtatt finden, die im̃erwährende Capitulation aber, wie auch dieſe transaction in ihren Würden na-

nativa ſucceſſio inter *Catholicos Epiſcopos ex gremio capituli electos*, vel aliunde poſtulatos, atque *Auguſt. Confeſſ. addictos, ſed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii deſcendentes* ; & quidem ſi plures ſint Principes, e natu minoribus eligatur vel poſtuletur Epiſcopus, nullis vero exiſtentibus natu minoribus, ſufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, ſuccedat tandem Ducis Auguſti poſteritas, alternatione, uti dictum, inter ipſam & Catholicos perpetua.

verbleiben. Und alſo ſoll beſtändig die alternativa ſucceſſio, unter den Catholiſ. Biſchöffen, ſo aus des Capituls Mittel erwehlet, oder anders woher poſtuliret worden, und unter der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen, aber keinen andern, als die aus dem Hauſe itztbeſagten Hertzog Georgens entſproſſen, zugelaſſen werden. Und zwar ſo mehr Fürſten als einer fürhanden, ſoll aus den Jüngern ein Biſchoff erwählet und poſtulirt werden. So aber kein Jüngerer fürhanden, ſoll einer aus den regierenden Fürſten an die Stelle geſetzt werden. Da aber dieſe ermangelten, ſoll alsdann Hertzogs Auguſti Poſterität ſuccediren, nach der zwiſchen ihr und den Catholiſchen immerwährenden alternatio, oder Abwechslung.

7. Quinto: teneatur non ſolum memoratus Dux Erneſtus Auguſtus, ſed etiam omnes & ſinguli ex familia Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium Auguſt. Confeſſ. addictorum, in hoc Epiſcopatu alternatim ſuccedentium, ſtatum Religionis, cœtus Eccleſiaſtici, totiusque Cleri, tam in ipſa urbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis,

7. Zum Fünfften, ſoll nicht allein ermeldter Hertzog Erneſtus Auguſtus, ſondern auch alle aus dem Hauſe derer der Augſpurgiſ. Confeſſion zugethanen Hertzoge zu Braunſchweig-Lüneburg, ſo in dieſem Bißthum wechſelsweiſe ſuccediren, den Zuſtand der Religion, der Geiſtlichen und ſämptlichen Cleriſey, ſowohl in der Stadt Oßnabrück, als in den übrigen zu dieſem Bißthum gehörigen Gebiet, Städten, Höfen, Dorffſchafften, und allen andern Orten erhalten und beſchützen, wie

villis, pagis, omnibusque aliis locis conſervare ac tueri, prout ſuperius articulo tertio & perpetua capitulatione diſpoſitum eſt.

drob en beym dritten Articul, und der immerwährenden Capitulation verſehen iſt.

8. Sexto: Ne etiam durante adminiſtratione & Regimine Epiſcopi Auguſt. Confeſſ. addicti, *circa cenſuram Eccleſiaſticorum Catholicorum*, itemque uſum & adminiſtrationem ſacramentorum, ritu Romanæ Eccleſiæ, ut & cætera quæ ſunt ordinis, ulla difficultas aut confuſio ſuboriatur, horum omnium diſpoſitio, quoties alternativa ſucceſſio in talem Aug. Confeſſ. addictum devenerit, Dn. Archiepiſcopo Colonienſi velut Metropolitano reſervata, adverſus Aug. vero Confeſſ. addictos, plane ſublata eſto. Cætera ſuperioritatis & Regiminis jura in civilibus & criminalibus Auguſt. Confeſſ. Epiſcopo, juxta capitulationis leges, illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Epiſcopus in Epiſcopatu Oſnabrugenſi rerum potitur, nihil omnino in Auguſt. Confeſſ. ſacra arroget ſibi juris aut obtineat.

8. Sechſtens, damit auch bey währender Adminiſtration und Regierung eines der Augſpurgiſ. Confesſion zugethanen Biſchoffs, bey der Catholiſ. geiſtlichen Cenſur, ingleichen im Gebrauch und Ubung der Sacramente, nach der Römiſ. Kirchen Gewohnheit, und andern den Orden betreffenden Sachen, nicht einige Ungelegenheit und Confuſion entſtehe; So ſoll über ſolches alles, ſo offt die alternativa ſuccesſio auf einen der Augſpurgiſ. Confesſion-Verwandten kommen wird, die diſpoſition dem Herrn Ertz-Biſchoff zu Cölln, als Metropolitano, vorbehalten, gegen der Augſpurgiſ. Confesſions-Zugethane aber gäntzlich aufgehaben seyn. Die übrigen Jura ſuperioritatis und regiminis, in Civil- und peinlichen Sachen, ſollen dem Hrn. Biſchoff Augſpurgiſcher Confesſion, vermög der Capitulations-Ordnung, unverſehrt verbleiben. So offt aber ein Catholiſ. Biſchoff in dem Stifft Oßnabrück regieret, ſoll er ſich gegen der Augſpurgiſ. Confesſion Religion gantz und gar keines Rechts anmaſſen, oder gebrauchen.

9. Septimo: Monaſte-

9. Zum ſiebenden, das Kloſ-

rium

rium ſeu Prælatura *Walckenried*, cujus hoc tempore Adminiſtrator eſt Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſuicenſis & Luneburgenſis, una cum prædio *Schawen*, perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicenſibus & Luneburgenſibus, itidem a Cæſarea Majeſt. & Imperio, cum omnibus pertinentiis, juribusque conferatur, eodem prorſus, quo ſupra inter Ducum Brunovicenſium & Luneburgenſium familias, ſuccedendi ordine, annullato jure advocatiæ, aliisque Epiſcopatus Halberſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus, omnino ſublatis.

10. Octavo: Ducibus quoque Brunovicenſibus & Luneburgenſibus reſtituatur *Monaſterium Gröningenſe*, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a *Tettenbach* a Ducibus facta, eoque nomine initæ leges perinde ut jura crediti & pignoris, Ducis Chriſtiani Ludovici vicario Fri-

ſter oder Prælatur Walckenried, deſſen Adminiſtrator jetziger Zeit Herr Chriſtian Ludwig, Hertzog zu Braunſchweig-Lüneburg, iſt, ſoll ſamt dem Gut Schwaben, gleichfalls von der Röm. Kayſerl. Maj. und dem Reich, den Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, als ein immerwährendes Lehn, nebſt allen Zugehörungen und Gerechtigkeiten gegeben werden, mit eben der Succesſions-Ordnung, als oben in derer Hertzoge zu Braunſchweig-Lüneburg Familien: und mit gäntzlicher Aufhebung des Juris Advocatiæ, und anderer Anſprüche des Stiffts Halberſtadt und der Grafſchafft Hohenſtein.

10. Zum achten ſoll auch den Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg das Kloſter Gröningen wieder gegeben werden, welches hiebevor an das Stifft Halberſtadt kommen, mit Vorbehalt auch derer Rechte, ſo obbemeldten Hertzogen an das Schloß Weſterburg zuſtehen; nicht weniger ſoll die Belehnung, ſo von den Hertzogen dem Grafen von Tettenbach geſchehen, und der daher getroffene Vergleich, als ein Schuld- und Pfand-Recht welches des Hertzogs Chriſtian Ludwigs Vicario, Fridrich Schencken

derico Schenckio a Winterſtet in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

11. Nono: Debitum a *Frid. Ulrico*, Duce Brunovicenſi & Luneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi, Sac. Cæſar. Maj. ceſſum, poſteaque Cæſareæ militiæ præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet cum moderni Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes ſe ad hoc debitum perſolvendum ob plures rationes teneri negaverint, eaq; de re etiam per legatos plenipotentiarios Coronæ Sueciæ inſtanter actum ſit, amore Pacis remiſſio & expunctio, totius iſtius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

12. Decimo: Cum Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes Cellenſis lineæ capitulo Ratzenburgenſi pro ſorte 20000. florenorum annuas penſiones, *usque dum* dependerint, alternatione jam ceſſante ceſſent quoque annuæ illæ penſiones, abo-

von Winterſtädt, in Weſterburg zu ſtehet, richtig verbleiben.

11. Zum neundten, was die Schuld betrifft, mit welcher Fridericus Ulricus, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, der Königl. Maj. in Dennemarck verhafft, und die von dieſem bey der Friedenshandlung zu Lübeck, der Röm. Kayſerl. Maj. übergeben, und hernach dem Kayſerl. General, Grafen von Thilly verehrt worden, nachdem die jetzigen Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg vorgeben, daß ſie, vieler Urſachen halber, ſolche Schuld zu bezahlen nicht gehalten wären, auch hierüber durch der Cron Schweden gevollmächtigte Geſandten fleißig tractiret worden, ſo ſoll aus Liebe zum Frieden, dieſe gantze Schuld und Obligation hiemit beſagten Hertzogen, deren Erben und Provincien erlaſſen und ausgetilget ſeyn.

12. Fürs zehende, demnach die Hertzoge von Braunſchweig und Lüneburg, Zelliſcher Linie, dem Capitul zu Ratzenburg vor ein Capital von 20000. Gülden, bißher die jährliche Zinſen entrichtet: ſo ſollen, da die alternation nunmehr aufhöret, auch ſolche jährliche Penſiones ein Ende

ſito prorſus debito, ut & alia quavis obligatione.

haben, und die Schuld, wie auch alle andre Obligation gäntzlich erloſchen ſeyn.

13. Undecimo: Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus *Antonio Ulrico* & *Ferdinando Alberto* conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dn. Dux Auguſtus renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

13 Fürs eilffte des Herrn Hertzogs Auguſti beyden jüngern Söhnen Antonio Ulrico, und Ferdinando Alberto, ſollen zwey Præbenden im Bißthum Straßburg, ſo bald ſelbige vacant, gegeben werden, jedoch mit dieſer Bedingung, daß beſagter Herr Hertzog Auguſtus ſich ſeines Anſpruchs, welchen er an ein oder andern Canonicat vor dieſem gehabt, oder noch haben möchte, begebe.

14. Duodecimo: Vice verſa iidem Duces poſtulationibus & coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem pleniſſime renuncient, ita ut quæ circa hoſce Archiepiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc Pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contradictionem effectum habere debeant, capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conventum eſt.

14. Fürs zwölffte, hingegen ſo ſollen hochermeldte Hertzoge denen Poſtulationibus und Coadjutoriis, an das Ertz-Stifft Magdeburg und Bremen, wie auch an die Stiffter Halberſtadt und Ratzenburg, völlig renunciiren, alſo daß, was ſolcher Ertzſtiffte und Stiffter halber oben in gegenwärtigem Frieden-Inſtrumente verordnet worden, ohne ihren Widerſpruch kräfftig ſeyn, und die Capitul zu beyden Theilen in dem Stande, wie droben verglichen bleiben ſollen.

ARTICULUS XIV.

1. De *ſumma* 12000. *Imperialium* Dn. *Chriſtiano Wilhelmo* Marchioni

1. Wegen der Summe der 12000 Reichsthaler, ſo Herrn Chriſtian Wilhelmen, Margg-

Brandenburgico ex Archiepiſcopatu Magdeburgenſi quotannis ſolvendorum, conventum eſt, ut cœnobium & Præfectura *Zina* & *Loburg*, dicto Dn. Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, ſolo territorii jure excepto: Atque his præfecturis idem Marchio utatur fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: Hac tamen lege, ut in Politicis & Eccleſiaſticis nullum plane ſubditis afferatur præjudicium.

grafen zu Brandenburg, aus dem Ertz-Stifft Magdeburg jährlich zu erlegen, iſt abgeredt worden, daß beſagtem Herrn Marggrafen das Kloſter und Amt Zina, und Loburg, mit allen Zugehörungen, und aller Jurisdiction, das Jus territorii allein ausgenommen, alsbald eingeräumet werden ſollen. Und dieſer Aemter mag derſelbe Herr Marggraf Zeit Lebens gebrauchen und genieſſen, ohne davon einige Rechenſchafft zu geben, jedoch mit dieſer Bedingung, daß ſowohl in welt- als geiſtlichen Sachen den Unterthanen kein Nachtheil zugezogen werde.

2. Quia porro ut totus Archiepiſcopatus, ita etiam jam nominatum cœnobium & præfecturæ, temporum injuria valde ſunt devaſtatæ: Ideo a moderno Dn. Adminiſtratore Dn. Marchioni, ſine mora, ex collectis Archiepiſcopatus ad hoc inſtituendis ſolvantur tria millia thalerorum Imperialium ab ipſo Marchione vel ejus hæredibus non reſtituenda.

2. Und demnach, wie das gantze Ertzſtifft, alſo auch vorbeſagtes Kloſter und Aemter durch die unglücklichen Zeiten ſehr verwüſtet ſind: ſo ſollen dem Herrn Marggrafen vom itzigen Hn. Adminiſtratore, unverzüglich von des Ertzſtiffts Anlage, ſo deswegen geſchehen ſoll, 3000. Reichsthl. erlegt werden: welche weder der Herr Marggrafe, noch ſeine Erben, wieder zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

3. Præterea placuit, ut poſt fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non præſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque hæredibus,

3. Uber das iſt beliebet worden, daß nach Abſterben des Herrn Marggrafen, ſeinen Deſcendenten und derſelben Nachkommen in Anſehung und wegen der nicht

bus, liceat dictum cœnobium atque præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & juribus uti frui. Elapſo vero quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus Archiepiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratæ ſummæ titulo quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia obſerventur, etiamſi propter Dn. Elect. Brandenb. æquivalentem recompenſationem Archiepiſcopatus Magdeb. ad Dn. Electorem, ejusq; hæredes & ſucceſſores pervenerit.

dargereichten alimentorum erlaubt ſeyn ſolle, beſagtes Kloſter und Aemter auf fünff Jahr zu behalten, und mit allen ihren Zugehörungen und Gerechtigkeiten ohne davon Antwort oder Rechenſchafft zu geben, zu nutzen und zu genieſſen. Nach Verflieſſung aber der fünff Jahre, ſollen ermeldte Aemter, und derſelben Jurisdiction, Gefälle und Renthen, dem Ertzſtifft ohne Verweigerung wieder abgetreten, und obgedachter Summe wegen, ferner nicht die geringſte Forderung gemacht und etwas verlanget werden. Und darbey ſoll es auch verbleiben, ob gleich das Ertzſtifft Magdeburg zu einer gleichmäßigen Erſetzung an den Herrn Churfürſten zu Branbenburg, deſſen Erben und Nachfolger, gelangen wird.

ARTICULUS XV.

1. Circa *cauſam Haſſo-Caſſellanam* conventum eſt, ut ſequitur:

Primo omnium Domus Haſſo-Caſſellana omnesque ejus Principes maxime Domina *Amelia Eliſabetha*, Haſſiæ Landgravia, ejusque filius Dn. *Wilhelmus* illorumque hæredes, miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti; nullo prorſus exce-

1. Wegen der Heſſen Caſſeliſchen Sache hat man ſich verglichen, wie folget:

Für allen Dingen ſoll das Fürſtl. Hauß Heſſen-Caſſel, und alle deſſen Fürſten, fürnemlich Frau Emilia Eliſabetha, Landgräfin zu Heſſen, und dero Sohn, Herr Wilhelm, wie auch ihre Erben, Diener, Bediente, Lehnleute, Unterthanen, Soldaten, und andere, die ihnen auf einige Weiſe angehören, keiner ausgeſchloſſen, ohngeachtet derer Gegen-

pto

pto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus ſententiis, executionibus & transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus, ratione damnorum & injuriarum tam Neutralium, quam belligerantium annullatis, univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium Belli Bohemici cum plenaria reſtitutione reductæ (exceptis Cæſar. Majeſt. & Domus Auſtriacæ Vaſallis & ſubditis hæreditariis, quemadmodum de iis in §. Tandem omnes &c. diſponitur) omniumque beneficiorum, ex hac religioſa Pace provenientium, pari cum cæteris ſtatibus jure, prout in Articulo incipiente: Unanimi &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

Verträge, Proceſſe, Acht- und andern Erklärungen, Urtheilen, Executionen und Transactionen, welche alle, wie auch die Actiones und Prætenſiones wegen Schadens und Unrechtes, ſo wohl derer die Neutral als derer ſtreitenden Partheyen, gäntzlich aufgehoben ſeyn ſollen, der allgemeinen oben beſchloſſenen, und auf den Anfang des Böhmiſchen Kriegs, neben völliger Reſtitution reducirten Amneſtie, ausgenommen der Röm. Kayſ. Majeſt., und des Hauſes Oeſterreich Vaſallen und Erblichen Unterthanen, gleichwie von ſolchen im §. Tandem omnes, &c. diſponirt wird) auch aller aus dieſem, und dem Religions-Frieden herkommenden Wohlthaten, mit eben dem Rechte als die andern Stände, (wie in dem Articul, deſſen Anfang iſt; Unanimi, &c. verordnet wird) völlig theilhafftig ſeyn.

2. Secundo: Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores *Abbatiam Hirsfeldenſem*, cum omnibus appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra territorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis; Salvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore

2. Fürs andere, ſoll das Hauß Heſſen-Caſſel, und deſſen Nachfolger, die Abtey zu Hirſchfeld, mit allen ihren Welt- und Geiſtlichen, in- oder auſſerhalb Landes (als die Probſtey Gellingen) gelegenen Zugehörungen, (iedoch mit Vorbehalt derer Rechte, ſo das Hauß Sachſen von undencklichen Jahren beſitzet,) behalten; deswegen bey der

im-

immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine inveſtituram a Cæſarea Maj. toties quoties caſus evenerit, petant, & fidelitatem præſtent.

Röm. Kayſ. Maj. ſo offt ſich der Fall begiebt, die Belehnung ſuchen, und die Pflicht leiſten.

3. Tertio: Jus directi & utilis Dominii in Præfectura *Schaumburg*, *Buckenburg*, *Saxenhagen*, & *Statthagen*, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. *Wilhelmum*, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque ſucceſſores plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat. Salva tamen transactione inter *Chriſtianum Ludovicum* Ducem Brunſvico-Luneburgenſem & *Haſſiæ Landgraviam*, *Philippumque Comitem de Lippe*, inita; firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

3. Drittens ſoll das Jus directi & utilis dominii in denen Aemtern Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen, u. Stadthagen ſo vor dieſem dem Bißthum Minden zugeſprochen und zugeſtanden iſt, hinfüro dem Hrn. Wilhelmo, itzigen Landgrafen zu Heſſen, u. deſſen Nachfolgern, zu ewigen Zeiten völlig, ohn fernere beſagten Bißthums, oder ſonſten jemands Widerſpruch oder Hinderung zuſtehen: jedoch ſoll der zwiſchen Herrn Chriſtian Ludwigen, Hertzogen zu Braunſchweig Lüneburg, der Landgräfin zu Heſſen und Philippo, Grafen von der Lippe, getroffene Vergleich, wie auch die zwiſchen gedachter Landgräfin, und vorermeldtem Grafen errichtete Convention feſt verbleiben.

4. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione & indemnitatis cauſa Dominæ Landgraviæ Haſſiæ tutrici, ejusque filio, hujusve ſucceſſoribus Haſſiæ Principibus ex Archiepiſcopa-

4. Uber dieſes iſt verglichen worden, daß der Frau Landgräfin zu Heſſen, als Vormünderin, dero Sohne und deſſen Succeſſoribus, Fürſten in Heſſen, für die Wiederabtretung derer in dieſem Kriege eingenommenen Oerter, um ſie ſchadloß zu halten, aus denen Ertzſtifftern Mäyntz und

tibus

tibus, Moguntinenſi & Colonienſi; Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi ſexies centena millia thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem Menſium, a tempore ratificationis pacis computandum Caſſellis, ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio, ulluſve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

Cölln, wie auch aus denen Stifftern Paderborn, Münſter und der Abtey Fulda, 600000. Reichsthl. den itzigen Reichs-Conſtitutionibus nach gültiger Müntze innerhalb 9. Monaten, von dem Tage des beſtätigten Friedens an zu rechnen, zu Caſſel, auf der Zahlenden Koſten und Gefahr, erlegt werden ſollen; und gegen ſothane verheiſſene Zahlung keine Ausflucht oder Prætext ſtatt finde, viel weniger die verglichene Summe mit Arreſt beleget werde.

5. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat *Neus*, *Cosfeld* & *Neuhaus*, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat; ea quidem lege, ut præter officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quod cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

5. Damit auch die Frau Landgräfin wegen dieſer Zahlung deſto ſicherer ſey, ſoll ſie mit folgenden Bedingungen Neuß, Coßfeld und Neuhauß behalten, und in ſolchen Plätzen ihre und ihr allein verpflichtete Beſatzung haben; daß über die Officirer, und andere in Beſatzungen nothwendige Perſonen die Anzahl der Garniſon beſagter drey Plätze nicht über 1200. zu Fuß und 100. zu Pferde ſich belauffen ſolle; der Frau Landgräfin Belieben aber heimgeſtellet wird, wie viel dieſelbe an jedem beſagter Oerter Infanterie und Cavallerie verlegen, und wen ſie über dieſe oder jene Garniſon ſetzen wolle.

6. Præ-

6. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta arx & civitates ſunt ſitæ, absque ſummæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exſequi. Jura autem ſuperioritatis & Jurisdictio tam Eccleſiaſtica, quam ſecularis & reditus nominatarum arcis & civitatum Dn. Archiepiſc. Colon. ſint ſalva.

7. Quamprimum vero poſt ratificatam Pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia retineat Cosfeld ſolum & Neuhaus, ita tamen ut Præſidium Neuſſianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat, nec præſidia in Cosfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neu-

6. Die Beſatzungen aber ſollen nach der bißher gewöhnlichen Heßiſchen Verordnung wegen Verpflegung derer Officirer, und Soldaten unterhalten; und was zu Unterhaltung der Veſtungen nöthig iſt, ſoll aus denen Ertz- und andern Stifftern, darinn gedachtes Schloß und Städte gelegen, und ohne der obgedachten Sum̃e Verringerung gereichet werden. Es ſoll aber denen Beſatzungen zugelaſſen ſeyn, gegen die morôſen und Zauderer, jedoch nicht über die gebührende Sum̃e zu exequiren. Die Jura Superioritatis aber, und ſowohl geiſt- als weltliche Jurisdiction, ingleichen die Einkünffte beſagten Schloſſes und Städte, ſollen dem Herrn Ertz-Biſchoff zu Cölln verbleiben.

7. So bald aber, nach ratificirten Frieden, der Frau Landgräfin 300000. Reichsthaler werden erleget ſeyn, ſoll ſie Neuß wieder abtreten, und allein Coßfeld und Neuhauß behalten: Jedoch ſolcher geſtalt, daß ſie die Neußiſche Beſatzung nach Coßfeld und Neuhauß nicht abführe, oder deſſentwegen etwas ferner fordere, und die Beſatzung zu Coßfeld, ſich nicht über 600. zu Fuß, und 50. zu Pferd, zu Neuhauß aber über 100. zu Fuß erſtrecke. Wenn aber innerhalb des 9. monatlichen

haus

haus autem centum pedítum excedant. Sin autem intra terminum novem menſium Dominæ Landgraviæ integra ſumma non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis; quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot præfecturarum ad ſupra nominatos Archi & Epiſcopatus atque Abbatiam pertinentium & Haſſiæ Principitui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & receptores Dominæ Landgraviæ juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione.

Termins der Frau Landgräfin die gantze Summe nicht erlegt würde, ſo ſoll nicht allein Coßfeld und Neuhauß, ſo lange, biß die völlige Zahlung geſchehen, innen behalten, ſondern auch für die rückſtändige Sum̃e, und für jedes 100. derſelben jährl. fünff Reichsthaler, biß auch die rückſtändige Summa entrichtet ſeyn wird, als Zinſen gezahlet werden. Es ſollen auch die Rentmeiſter und Einnehmer ſo vieler Aemter, welche zu obbenannten Ertzſtifften und Abtey gehören, und dem Fürſtenthum Heſſen nahe gelegen, ſo viel als zu Erlegung der Penſionen zulänglich ſind, der Frau Landgräfin mit Eydespflichten ſich obligiren, daß ſie von dem Einkommen die jährliche Zinſe der reſtirenden Summe entrichten, und ſich ihrer Oberherren Verbot nicht hindern laſſen wollen.

8. Quod ſi vero quæſtores & receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſem-

8. Wofern aber ſolche Rentmeiſter und Einnehmer mit der Zahlung ſäumen, oder die Renten anders wohin verwenden würden, ſo ſoll die Frau Landgräfin freye Macht haben zu exequiren, und ſie auf Maß und Weiſe, als ſichs thun läßt, zur Zahlung anzuſtrengen: doch daß es dem Eigenthums-Herrn an ſeinem Jure territoriali nicht nach-

perſalvo. Simulac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu ſint liberati.

theilig ſey. So bald aber die Frau Landgräfin die gantze Summe, ſamt den Zinſen, von Zeit des Verzugs an erlangt haben wird, ſoll ſie alsbald die beſagten Oerter wieder abtreten, welche ſie biß dahin zu ihrer Sicherheit inne gehabt, die Zinſen ſollen ein Ende haben, und die Rentmeiſter und Einnehmer, welche oben gedacht worden, ihrer Pflicht wieder erlaſſen werden.

9. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora ſolvendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter *convenietur*, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

9. Welcher Aemter Gefälle aber im Fall der Verzögerung zu Bezahlung derer Penſionen anzuweiſen ſeyn, darüber wird man ſich vor der Ratification des Friedens in eventum vergleichen, welcher Vergleich nicht weniger, als das Friedens-Inſtrument, Krafft haben ſoll.

10. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dn. Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum urbes, Præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula, & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis

10. Auſſer den Orten aber, ſo wie gedacht, der Frau Landgräfin zu ihrer Sicherheit zu überlaſſen, und nach geſchehener Zahlung allererſt wieder abzutreten ſind, ſoll ſie nichts deſtoweniger nach erfolgter Friedens-Bekräfftigung alle Provincien und Stiffter, wie auch derſelben Städte Aemter, Städtlein, Veſtungen, Schlöſſer, und endlich alle liegende Güter, auch die in dieſem Kriege erlangten Rechte wieder einräumen, jedoch alſo, daß ſowohl in den vorgedachten dreyen zur Sicherheit gelaſſenen Plätzen, als allen

cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis non ſolum Annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit per ſubditos avehere liceat Dominæ Landgraviæ ſupradictis ſucceſſoribus.

andern, ſo wieder abzutreten, der Frau Landgräfin und obgemeldten Succeſſoribus erlaubet ſey nicht allein den Proviant und allen Kriegs-Vorrath, ſo ſie einbringen oder verfertigen laſſen, durch ihre Unterthanen abzuführen.

11. Quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen urbes, oppida, arces vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

11. Was aber von ihr nicht eingebracht, ſondern zur Zeit der Eroberung in den eingenommenen Oertern gefunden worden, und annoch vorhanden iſt, ſoll daſelbſt verbleiben. Doch ſollen auch die Fortificationes und Wälle, ſo währender Eroberung gebauet worden, wieder niedergeriſſen werden, aber doch alſo, daß die Städte, Städtlein, Schlöſſer oder Caſtelle dadurch nicht jedermanns Einfall und Rauben offen ſtehen.

12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornienſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid poſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate placuit toti conventui, ut ſalva manente diſpoſitione §. præce-

12. Und ob zwar die Frau Landgräfin von niemand ohne von denen Ertz- und andern Stifftern, Mäyntz, Cölln, Paderborn, Münſter, und der Abtey Fulda, der Wiederabtretung und Schadloßhaltung halber etwas gefordert, auch derentwegen von niemand anders etwas gezahlet haben wollen: Nichts deſtoweniger hat die gantze Verſammlung nach der Sachen und Umſtände Billigkeit beliebet, daß ohne Abbruch der Verordnung im vorgehenden §. welcher ſich anfängt; Uber dieſes iſt den-

dentis inchoantis: Conventum præterea eſt, &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam, & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ, conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſar. Majeſt. aut Regiæ Majeſtatis Sueciæ vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quenquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

verglichen worden, ꝛc. auch die übrigen Stände, ſie mögen ſeyn, wer ſie wollen, diß- und jenſeit des Rheins, welche am 1. Martii dieſes Jahrs den Heßiſchen die Contribution erlegt haben, nach der dieſe gantze Zeit über beobachteten proportion der erlegten Contribution zu Ergäntzung der obgeſetzten Summe, und der Beſatzung Unterhalt, ihren Antheil obbeſagten Ertz- und andern Bißthümern, und der Abtey zuſchieſſen, und die Saumſeligen den Schaden, welchen die Zahlenden wegen einer oder der andern Verzögerung erlitten, wieder gut machen, und der Röm. Kayſ. oder Königl. Schwediſ. Maj., wie auch der Frau Landgräfin Officirer und Soldaten die Execution wider die ſich weigernden nicht verhindern ſollen. Es ſoll auch den Heßiſchen nicht erlaubet ſeyn, dieſer Declaration zum Nachtheil, jemand zu eximiren, welche aber ihre quotam gebührend entrichtet, ſollen ſo fort aller Beſchwerung frey ſeyn.

13. Quod *controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtatinam, ſuper ſucceſſione Marpurgenſi* agitatas, attinet: quandoquidem

13. Was die Streitigkeiten zwiſchen den Fürſtl. Häuſern, Caſſel und Darmſtadt, wegen der Marpurgiſ. Succeſſion betrifft: Demnach dieſelben zu Caſſel am 14. nechſt verwiche-

Caſſellis 14. Menſis Aprilis proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente, penitus ſunt compoſitæ; Placuit transactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe, quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

14. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. *Wilhelmum* Haſſiæ Landgravium, & Dominos *Chriſtianum* & *Wolradum*, Comites Waldecciæ, die 11. April. An. 1635. facta, & a Dn. *Georgio* Haſſiæ Landgravio die 14. April. Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum

nen Monats Aprilis, mit beyder Theilen Einwilligung gäntzlich beygeleget: So iſt beliebet worden, daß ſolche Transaction, ſamt allem ihrem Anhang und Receſſen, wie ſelbige zu Caſſel getroffen, von den Partheyen unterſchrieben, und dieſer Verſam̃lung übergebē worden, Krafft dieſes Inſtruments, eben ſo gültig ſey, als ob ſie von Wort zu Wort in dieſem Inſtrument mit eingerücket worden, und daß ſie weder von den tranſigirenden Partheyen, noch iemand anders, unter dem Schein eines Vertrags, oder Eydes, oder ſonſt einem andern iemals dürffte umgeſtoſſen, ſondern vielmehr von allen, ob ſich ſchon vielleicht einer aus den Interesſirten ſelbige zu beſtätigen weigern möchte, aufs genaueſte ſollen gehalten werden.

14. Gleichwie auch die zwiſchen Hrn. Wilhelmo, Landgrafen zu Heſſen, und Herrn Chriſtiano u. Wolrado, Grafen zu Waldeck, am 11. April. A. 1635. geſchehene, und von Hrn. Georgio, Landgrafen zu Heſſen, am 14. April A. 1648. ratificirte Transaction, nicht weniger, Krafft dieſer Pacification, zu ewigen Zeiten bey vollkommenen Würden verbleiben, und alle, ſowohl Landgrafen zu Heſſen, als Grafen zu Waldeck verbinden ſoll.

robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur *Jus primogenituræ* in qualibet Domo Haſſiæ Caſſellana & Darmſtatina introductum & a Cæſar. Majeſt. confirmatum.

15. Es ſoll auch das Jus primogenituræ, ſo in einem jeden Heſſen-Caſſeliſchen und Darmſtädtiſ. Hauſe introducirt, und von Kayſ. Maj. beſtätiget worden, feſt bleiben, und unverbrüchlich erhalten werden.

ARTICULUS XVI.

1. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, *ceſſet omnis hoſtilitas*, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio *executioni* mandentur.

1. So bald aber das Inſtrumentum Pacis von den Hrn. Gevollmächtigten und Abgeſandten unterſchrieben und beſiegelt ſeyn wird, ſoll alle Feindſeligkeit aufhören, und dasjenige, darüber man ſich oben verglichen hat, auf beyden Seiten alsbald zur Execution gebracht werden.

2. Imprimis quidem Imperator ipſe per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet iis, qui hiſce pactis & hac pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ circularis Creyß-Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum, juxta ordinem exe-

2. Vornehmlich ſoll der Kayſer ſelbſt, durch das gantze Röm. Reich Edicta ausgehen laſſen, und denen, welche durch dieſe Verträge und Pacification etwas zu reſtituiren und zu leiſten verbunden werden, ernſtlich anbefehlen, daß ſie ohne Weigerung und Gefährde in der Zeit des beſchloſſenen und zu ratificirenden Friedens, dasjenige, worüber ſie ſich verglichen haben, vollziehen und exequiren, mit Befehl, ſo wohl an die ausſchreibende Fürſten, als Creyß-Obriſten, daß ſie auf Erfoderung derjenigen, die wieder einzuſetzen ſind, vermög der Executions-Ordnung, und

cutionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusq; promoveant & perficiant. Inſeratur etiam edictis clauſula, ut, quia circuli Directores, die Ausſchreibende Fürſten, aut *Præfecti* militiæ circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel *Præfectos* militiæ circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini circuli Directores, aut Præfecti militiæ circularis eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

dieſes Vertrags, eines jeden Reſtitution befördern und vollziehen. Es ſoll auch den Edictis dieſe Clauſul einverleibet werden, daß, weil die ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten in ihrer eignen Sache oder Reſtitution, die Execution nicht füglich vollziehen zu können erachtet werden, in dieſem Fall, wie auch, ſo die ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten die Commiſſion nicht annehmen ſolten, alsdann des benachbarten Creyſes ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten, eben ſolche Execution auch in andern Creyſen, auf Erforderung derer, die wieder einzuſetzen ſind, verrichten ſollen.

3. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

3. Dafern auch einer von denen, ſo wieder eingeſetzt werden ſollen, Kayſerl. Commiſſarien zu einer gewiſſen Reſtitution, Leiſtung oder Vollziehung nöthig erachten ſolten, welches derſelben Wahl überlaſſen wird, ſo ſollen ſolche unverzüglich verordnet werden.

4. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos utrinque *nominare commiſſarios*, e quibus

4. In welchem Fall, damit der abgehandelten Sachen Würckung deſto weniger verhindert werde, ſo ſoll ſowohl denen, die wieder einſetzen ſollen, als auch denen, die wieder eingeſetzt werden müſſen, erlaubt ſeyn, gleich nach ge-

Cæſ.

Cæſ. Maj. unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſar. Majeſt. ex iis, quos *reſtituendus* nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ Religioni addictorum paritate, adjunget, quibus commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

ſchloſſenem und unterſchriebenem Frieden, beyderſeits zwey oder drey Commiſſarien zu ernennen, aus welchen die Röm. Kayſerl. Maj. einen, der von deme, welcher wieder eingeſetzt werden ſoll, und einen andern, der von deme, der wieder abtreten ſoll, ernennet worden, jedoch in gleicher Anzahl von beyderley Religion zu erwehlen, und ſolchen anzubefehlen hat, daß ſie alles, was in Krafft dieſer Transaction geſchehen muß, ohn Verzug exequiren ſollen. Da aber diejenigen, welche wieder abtreten ſollen, Commiſſarien zu ernennen unterlaſſen würden, wird die Röm. Kayſerl. Maj. aus denjenigen, welche der Entſetzte ernennen wird, einen erwehlen, und einen andern nach Belieben (jedoch in beyderſeits Religions-Verwandten gleicher Anzahl) demſelben zuordnen, und ſolchen die Executions-Commiſsion anbefehlen; ohngeachtet der dawider gemachten exceptionum. Hernach ſollen diejenigen, ſo wieder einzuſetzen ſind, ſelbſt bald nach dem Friedens-Schluſſe, den Inhalt deſſen, was abgehandelt worden, denen Intereſſenten, welche etwas abzutreten haben, zu wiſſen thun.

5. Omnes denique & ſinguli, ſive ſtatus ſive communitates, ſive privati ſive clerici, ſive ſeculares, qui vigore hujus transactionis, ejusdemque regularum generali-

5. Endlich ſollen alle und jede, ſowohl Stände als Gemeinden, oder privat-Perſonen, Geiſtliche oder Weltliche, welche vermöge dieſes Vergleichs, und deſſelben General-Reguln, oder einer beſon-

um, vel ſpecialis, expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare.

dern und expreſſen Verordnung etwas wieder abzutreten, ſich zu begeben, zu geben, zu thun, oder zu leiſten, verbunden ſind, bald nach promulgation derer Kayſ. Edicte, und geſchehener Notification wegen der Wiederabtretung, ohne alle Weigerung, oder Entgegenſetzung einer gemeinen oder beſondern oben in der Amneſtie befindlichen clauſulæ ſalvatoriæ, oder einige andere Ausflucht, wie auch ohn einigen Schaden, alles, worzu ſie verbunden ſind, wieder abtreten, cediren, geben, thun und leiſten.

6. Nec Directorum & Præfectorum circularis militiæ, aut commiſſariorum executioni quisquam ſive ſtatus, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire conantur, ſuis vel etiam reſtituendorum viribus uti.

6. Es ſoll auch derer ausſchreibenden Fürſten, oder Creyß-Obriſten, oder der Commiſſarien Execution ſich niemand, er ſey gleich ein Stand, oder Soldat, fürnehmlich in Beſatzungen, oder jemand anders, ſich widerſetzen, ſondern vielmehr den Executoribus beyſtehen; und denen Executoribus ſoll erlaubet ſeyn, gegen diejenigen, welche die Execution auf einige Weiſe zu verhindern ſuchen, ſich entweder ihrer eigenen, oder der einzuſetzenden Macht zu gebrauchen.

7. Deinde omnes & ſinguli *utriusq; partis captivi* ſine diſcrimine ſagi vel togae eo modo, quo inter

7. Nechſt dieſem ſollen alle und jede Gefangene von beyden Theilen, ohne Unterſcheid, ſie haben ein feind- oder fried-

exer-

exercituum Duces cum Cæſar. Majeſt. approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

liches Gemüthe gehabt, auf die Weiſe, wie zwiſchen denen Generalen der Armeen, mit der Röm. Kayſerl. Maj. Bewilligung der Vergleich getroffen worden, oder noch wird getroffen werden, auf freyen Fuß geſtellet werden.

8. Denique pro *militiæ Suecicæ exauctoratione* omnes & ſinguli Electores, Principes & reliqui ſtatus, comprehenſa libera & immediata. Imperii nobilitate (ſalva tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus uſitata libertateque & exemptione in futurum ſalvis (ſeptem ſequentium circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, Suevici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinq; myriades Imperialium thalerorum in moneta per Imper. Roman. uſitata, idque tribus terminis, primo termino (ſtatibus in circulo Electorali, ut & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, ſuperioris Saxoniæ Lipſiam ſive Brunſvigam, Franconiæ Norimbergam, Sueviæ Ulmam, Weſtphaliæ Bremam vel Mo-

8. Endlich, wegen Abdanckung der Schwediſ. Militz, ſollen alle und jede Churfürſten, Fürſten und übrigen Stände, die freye, und ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, (jedoch mit Vorbehalt der bißhero in dergleichen Fällen üblichen requiſition, Libertät und künfftigen Exemption) der 7. nachfolgenden des Römiſchen Reichs Creyſe als des Churfürſtl. Rheiniſ., Ober-Sächſiſ., Fränckiſ., Schwäbiſchen, Ober-Rheiniſ., Weſtphäliſ. und Nieder-Sächſiſ., fünff Millionen Reichsthaler in dem R. Reiche gangbarer Müntze, und zwar in drey Terminen, den erſten Termin, (da die Stände des Chur-Rheiniſ. und Ober-Rheiniſ. Creyſes zu Franckfurt am Mayn, des Ober-Sächſiſ. zu Leipzig oder Braunſchweig, des Fränckiſ. zu Nürnberg, des Schwäbiſchen zu Ulm, des Weſtphäliſ. zu Bremen oder Münſter, des Nieder-Sächſiſ. zu Hamburg, ihre quotam zu conferiren haben) ſollen 1800000. Reichsthaler an baarem Gelde erleget werden

naſterium, & inferioris Saxoniæ Hamburgum, ſuam cujusque quotam conferentib9) octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecunia (pro cujus ſummæ faciliori ſolutione impetranda liceat illos ſubditos, qui ex Amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, a quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato ex æquo & bono conveniendum.

(zu welcher Sume förderlichſter Erlegung zu gelangen, ſo mögen diejenigen Unterthanen, welche vermöge der Amneſtie zu reſtituiren ſind, nicht von dem itzigen Beſitzer derſelben, ſondern dem rechten Herrn, dem ſie, vermöge der Amneſtie, zu reſtituiren ſind, bald nach geſchloſſenem Frieden, auch vor geſchehener Reſtitution, nach ihrer Quota und Proportion collectiret werden, worüber die jetzigen Innhaber keine Verhinderung verurſachen ſollen,) und 1200000. durch Anweiſung an gewiſſe Stände, deren Zahlung auf leidliche conditiones zu verfügen, ſich ein jeglicher Stand nach Schlieſſung und vor Ratification des Friedens mit dem ihm angewieſenen Kriegs-Officirer, auf gütliche und billige Wege zu vergleichen hat.

9. Qua conventione, ut & ratihabitionum commutatione facta, dictorum 1800000. thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur: nec ob ullam aliam cauſam differantur: ceſſantibus ſtatim a con-

9. Wenn dieſer Vergleich getroffen, und die Ratificationes ausgewechſelt worden, ſoll zugleich die Auszahlung der 1800000. Reichsthl., die Abdanckung derer Soldaten, und die evacuation der Oerter alsbald werckſtellig gemacht: und keiner andern Urſachen halben aufgeſchoben werden.

clusa

cluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalva tamen præſidiariorum militum, cæterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalva itidem iis ſtatibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum amicabiliter convenerunt, a ſuis conſtatibus, ob horum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. *Reliquarum* duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi a facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine anni proxime inſequentis, utramque thaleris Imperialibus, eorumve, in alia per Imperium uſitata moneta, valore ad ſupra dicta loca Reg. Maj. Suec. ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem circulorum ſtatus bona fide ſunt exſoluturi. *Sicuti* autem dicti ſeptem circuli militiæ Suecicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati intelliguntur, ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status eam

Da dann nach geſchloſſenem Frieden die Contributionen und allerhand Einforderungen allerdings aufhören ſollen: Jedoch alſo, daß die in Beſatzung liegende Soldaten und übrigen Völcker unterhalten werden, worüber man ſich wegen eines erträglichen modi zu vergleichen hat, ingleichen daß die Stände, welche ihr Antheil erlegt, oder mit den angewieſenen Officirern, wegen Zahlung ihres Antheils, ſich gütlich verglichen haben, von ihren Mitſtänden fodern können, daß der Schaden erſetzet werde, welcher ihnen zugewachſen, nachdem dieſelben mit der Zahlung geſäumet haben. Die übrigen zwey Millionen, und zwar die erſte, ſollen und wollen beſagte ſieben Creyß-Stände zu Ausgang des nechſten Jahrs, nach geſchehener Abdanckung der Soldaten, die andere aber zu Ende des nechſtfolgenden Jahrs, beyde aber an Reichs-thalern, oder anderer im Röm. Reiche gewöhnlichen Müntz und Werth, an obbenannte Oerter der Königl. Majeſt. in Schweden dero gevollmächtigten Miniſtris, getreulich entrichten. Gleich wie aber bemeldte ſieben Creyſe allein der Schwediſ. Militz, ohne Foderung einer andern angewieſen zu ſeyn verſtanden werden; Alſo ſollen jede derſelben

tan-

tantum portionem, quæ juxta matriculam & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

Churfürſten und Stände nur denjenigen Antheil, welcher vermög der Reichs-Matricul, und jedes Orts Herkommen, auch hier ausgelieferten Verzeichniß einem jeglichen gebühret, zu entrichten, verbunden ſeyn.

10. Nec ullus ſtatus vel a ſolutione immunis ſit, vel majori numero der Römer Monat prægravetur, vel pro alio ſuo conſtatu aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus ſtatus in modo ſuos collectandi vel a milite aut conſtatu, vel ullo alio, ſub quocunque prætextu, de facto impediatur.

10. Es ſoll auch kein Stand von deſſen Entrichtung frey ſeyn, noch mit mehrern Römer Monaten beſchweret werden, noch für einen andern ſeinen Mitſtand, oder eines andern kriegenden Theils Völcker ein mehrers erlegen, vielweniger mit Repreſſalien oder Arreſten deshalben bedrängt werden. Ingleichen ſoll auch kein Stand in der Art und Weiſe die ſeinigen zu collectiren, von denen Soldaten, einem Mitſtand, oder jemand anders, unter was Schein es auch ſeyn möchte, de facto verhindert werden.

11. Quod ad circulum Auſtriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis conventu a Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis Suæ *Cæſar. Majeſt.* pro hactenus toleratis belli ſumptibus, ſubſidium e collectis Imperii præſtandum decreturos) ſolvendis exercitui immediato Cæſareano ſtipendiis: Hic vero pro

11. Was den Oeſterreichiſ. und Bäyeriſ. Creyß betrifft, nachdem jener (über die in gegenwärtigem Pacifications-Convent, von des Römiſchen Reichs Ständen gethane Verheiſſung, daß ſie auf nechſtem Reichs-Tage der Röm. Kayſ. Majeſt. für die bishero angewandte Kriegs-Koſten aus des Reichs-Anlagen eine Beyſteuer thun wolten) zu Abzahlung des ohnmittelbaren Kayſerl. Kriegsheers, dieſer aber für die Bäyeriſ. Völcker

Bava-

Bavarico milite ſepoſitus ſit, ſolutionis conventio & exactio in circulo Auſtriaco penes Sacram Cæſaream Majeſtatem eſto; *In circulo* autem Bavarico obſervetur idem collectandi & ſolvendi modus, qui in reliquis circulis: *executio* tamen ut & in cæteris ſeptem circulis, fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

ausgeſetzt worden, ſo ſoll, wie im Oeſterreichiſchen Creyß, die Zahlung einzurichten, und einzutreiben ſey, bey der Römiſchen Kayſerlichen Majeſt. ſtehen: Im Bäyeriſchen Creyß aber diejenige Weiſe zu collectiren und zu zahlen, welche in den übrigen Creyſen üblich iſt, beobachtet werden: Die Execution jedoch, wie in den übrigen ſieben Creyſen, den Reichs-Conſtitutionen nach, geſchehen.

12. Ut autem Regia Majeſtas Sueciæ eo ſecurior, certiorque ſit de infallibili ſingulorum terminorum præſtatione, ſinguli ſeptem dictorum circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus conventionis, ſe ad ſuam quisque quotam, condicto tempore, locoque bona fide ſolvendum, ſponte idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, ut, ſi mora ullius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potiſſimum vero cujusque circuli Directores, Ducesque vi articuli Aſſecurationis Pacis, teneantur promiſſa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori juris proceſſu vel exceptione.

12. Damit aber die Königl. Maj. in Schweden, wegen aller Termine unfehlbarer Zahlung, deſto mehr verſichert ſey, ſo verbinden ſich beſagter ſieben Creyſe Churfürſten, Fürſten und Stände, Krafft dieſes Vergleichs, ein jeder ſeinen gebührenden Antheil, auf beſtim̃te Zeit und Ort, getreulich, freywillig, und zwar bey Verpfändung aller ihrer Güter, zu erlegen, ſo daß, wenn einer hierinnen ſäumig wäre, alle Stände des Reichs, beſonders aber eines jeden Creyſes ausſchreibende Fürſten und Obriſten, Krafft des Articuls von der Friedens-Verſicherung, gehalten ſeyn, das verſprochene, als eine ausgemachte Sache, ohne einigen fernern Rechts-Proceß oder Exception zu vollziehen.

13. Reſtitutione ex Ca-

13. Wann ex capite Ampite

pite Amneſtiæ & Gravaminum facta, libertatis captivis, ratihabitionibus commutatis & præſtitis iis, quæ de primo ſolutionis termino ſupra conventa ſunt, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & fœderatorum, ſive Reginæ, Regnique Sueciæ & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno, & noxa, pari paſſu educantur.

14. Loca ipſa, civitates, urbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ, hæreditarias, quam cæteros Imperii circulos a partibus belligerantibus ſupra dictis occupata & retenta, vel per armiſtitii unius vel alterius partis vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis, ſive *me-*

neſtiæ & Gravaminum die Reſtitution geſchehen, die Gefangene entledigt, die Ratificationes ausgewechſelt, und dasjenige geleiſtet ſeyn wird, was des erſten Zahlungs-Termins wegen droben verglichen iſt, ſollen alle beyderſeits Kriegs-Beſatzungen, ſie ſeyn im Nahmen der Röm. Kayſ. Majeſtät deren Bunds- und Hülffs-Genoſſen oder Königl. Maj. und Cron Schweden, wie auch der FrauLandgräfin zu Heſſen, nebſt dero Bunds-verwandten und Anhängern, oder jemand anders, eingelegt worden, aus des Röm. Reichs Städten, und allen andern Orten, ſo zu reſtituiren ſind, ohne Ausflucht, Verzug, Schaden und Nachtheil, zugleich abgeführet werden.

14. Die Oerter ſelbſten, Städte, Flecken, Schlöſſer, Veſtungen, ſo wohl durchs Königreich Böhmen und andere der Röm. Kayſerl. Maj. und des Hauſes Oeſterreich Erbländer, als auch übrige Reichs-Creyſe, ſo von obgemeldten kriegenden Theilen eingenommen und behalten, oder durch eines oder andern Theils Waffen-Stillſtand oder auf einige andere Weiſe gelaſſen worden, ſollen ihren vorigen und rechten Beſitzern und Herren, ſie ſeyn gleich des Reichs mittelbare oder unmittelbare Stände, ſowohl

diate

diate, ſive *immediate* Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus (niſi ultro & ſpontanea ſtatus alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis aut aliis quibuscunque titulis in priorum legitimorum Dominorum, poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent, ſalvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa Reginæ, Regnique Sueciæ ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani ſatisfactionem, vel æquivalen-

geiſtliche als weltliche, die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, ohne Verzug wieder gegeben, und deroſelben freyen diſpoſition, ſo ihnen entweder von Rechts wegen oder durch Gewohnheit oder Krafft gegenwärtigen Vertrags, zukommt, überlaſſen werden: Ohngeacht einiger Schenckungen, Belehnungen, Ubergaben, (ſie ſeyn dann oder möchten von ſelbſten und aus freyem Belieben eines Stands geſchehen) Obligationen wegen Befreyung der Gefangenen, oder Abwendung der Verwüſtungen, wegen verurſachten Brandes, oder einigen andern Tituls, ſo zum Nachtheil der vorigen rechten Herren u. Beſitzer erlanget worden. Es ſollen auch keine Verträge und Bündnüſſe, oder einige andere Ausflüchten, ſo vorbeſagter Reſtitution entgegen lauffen, ſtatt finden, ſondern insgeſamt für nichtig gehalten werden, jedoch ohne Abgang deſſen, was und ſo weit es in vorhergehenden Articuln wegen Ihr. Kön. Maj. und Cron Schweden, wie auch etlicher Chur- und Fürſten des Röm. Reichs Satisfaction oder gleichmäßigen Compenſation, oder ſonſten beſonders iſt ausgenommen und verordnet worden. Und dieſe Wiederabtretung der eingenommenen Oerter ſoll

tem

tem recompenſationem, ſive aliter ſpeciatim excepta & diſpoſita ſunt. *Atque hæc* reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſar. Majeſtate, quam a Regia Majeſtate Sueciæ & utriusque ſociis fœderatis & adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

ſowohl auf Seiten der Röm. Kayſerl. Maj. als Kön. Maj. in Schweden, Bunds-Verwandten und Anhängern von beyden Seiten und aufrichtig geſchehen.

15. Reſtituantur etiam *Archiva & documenta literaria*, aliaque mobilia, ut & *tormenta bellica*, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat.

15. Es ſollen auch die Archive, briefflіche Urkunden und andere Mobilien, wie auch das Geſchütze, welche an beſagten Oertern zur Zeit der Eroberung gefunden worden, und ſich noch bis dato daſelbſt unbeſchädigt befinden, wieder gegeben werden. Was aber nach der Eroberung anders woher darein gebracht worden, es ſey in der Schlacht erobert, oder zum Gebrauch und Verwahrung durch die Eroberer dahin gebracht worden, das ſoll ihnen auch mit dem dazu gehörigen und Kriegs-Vorrathe mit ſich aus- und wegzuführen erlaubet ſeyn.

16. *Teneantur* ſubditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus, currus, equos, & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare, quos currus, equos & naves reſtituere debent præfecti Prædiorum, militumque hoc modo diſce-

16. Eines jeglichen Orts Unterthanen ſollen beym Abzuge der Beſatzungen und Soldaten gehalten ſeyn, Wagen, Pferde und Schiffe, ſamt nöthigem Proviant, alles nothwendige an die im Reich beſtimmte Oerter zu führen, herbey zu ſchaffen; welche Wagen, Pferde und Schiffe, die Officirer derer auf dieſe Weiſe abziehenden Beſatzungen und Soldaten ohne Liſt und Betrug wieder zuſtellen ſollen.

den-

dentium, ſine dolo & fraude. *Liberent etiam* Statuum ſubditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint; nec præſidiorum, aut aliis militiæ præfectis aut officialibus liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula, extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Es ſollen auch die Unterthanen der Stånde ſich unter einander von dieſer Laſt, von einem Gebiet in das andere Fuhren zu thun, ablöſen, biß ſie an die im Reich beſtim̃ten Oerter gelangen. Da dañ keinem Commandanten oder einem Officirer erlaubt iſt, die Unterthanen und derſelben Wagen, Pferde, Schiffe, und dergleichen zu ihrem Gebrauche geliehene Sachen, alle oder jedes beſonders, auſſer ihrer Herren Gebiet, vielweniger über des Röm. Reichs Grången, mit ſich zu ſchleppen: weſſentwegen ſie dann mit Hinterlaſſung gewiſſer Geiſſeln, Sicherheit leiſten ſollen.

17. Reddita vero, ſive maritima & limitanea, ſive mediterranea fuerint, dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hisce bellorum motibus introductis præſidiis, perpetuo poſthac libera ſunto & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur.

17. Die wieder abgetretene erwehnte Oerter, ſie mögen nun See-Grångs-oder mitten im Lande gelegene Oerter ſeyn, ſollen von allen fernern bey ietzigen Kriegs-Unruhen eingeführten Beſatzungen hinfüro zu allen Zeiten befreyet: und ihrer Herren (einem jedweden an ſeinem Rechte unbeſchadet,) freyer diſpoſition überlaſſen ſeyn.

18. *Nulli* autem civitati vel nunc vel in futurum ulli præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerit: ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis tam univerſalis Amneſtiæ quam cæteris hujus Pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de cætero omnia ſua ju-

18. Es ſoll aber keiner Stadt jetzt oder ins künfftige zu einigen Nachtheil und Schaden gereichen, daß ſie von einem oder dem andern kriegenden Theile iſt erobert und beſetzt worden. Sondern es ſollen alle und jede ſamt allen und jeden Bürgern und Einwohnern ſowohl der all-

ra & privilegia in ſacris & profanis quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

gemeinen Amneſtie, als übrigen dieſes Friedens Wohlthaten ſich zu erfreuen haben: Und ihnen im übrigen alle ihre Gerechtigkeiten und Freyheiten in geiſt- und weltlichen Dingen, ſo ſie für dieſem Kriege gehabt haben, unverletzt verbleiben: jedoch ohne Abbruch einer jeden Herrſchafft Landes-Obrigkeitlichen Gewalt, und was derſelben anhängig.

19. Denique omnium belligerantium in Imperio partium *copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur*, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

19. Endlich ſollen aller im Reiche kriegenden Theile Völcker und Armeen von einander gelaſſen und abgedancket werden, ein jeder aber nur ſo viel Völcker in ſeine eigene Länder abführen, ſo viel er zu ſeiner Sicherheit nöthig zu ſeyn erachten wird.

20. Tam exauctoratio vero militiæ, quam reſtitutio locorum ad præfixum tempus eo ordine, modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces conveniet, obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quæ in puncto Satisfactionis militiæ conventa ſunt.

20. Es ſoll aber ſowohl die Abdanckung der Militz als die Wiedereinräumung der Oerter zu beſtimmter Zeit, mit ſolcher Ordnung und Weiſe geſchehen, wie ſich die Kriegs-Generalen vergleichen werden: jedoch daß in der That ſelbſt dasjenige beobachtet werde, worüber man ſich in dem puncto ſatisfactionis militiæ verglichen hat.

ARTICULUS XVII.

1. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolennia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computan-

1. Die Kayſerlichen und Königlichen wie auch derer des Heil. Röm. Reichs-Stände, Herren Abgeſandten und Gevollmächtigten verſprechen, daß der auf dieſe Weiſe geſchloſſene Friede reſpective von dem Kayſer, der Königin in Schweden, wie auch des Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen, auf die hier abgeredte Weiſe ſoll beſtätigt werden, und ſie ohn-

darum

darum, hic Oſnabrugis præſententur & reciproce riteque commutentur.

fehlbar verſchaffen wollen, daß die ſolennen Ratificationen derer Friedens-Inſtrumente innerhalb 8. Wochen von dem Tage der Unterſchreibung an zu rechnen, allhie zu Oßnabrück præſentiret, und gegen einander gebührend ausgewechſelt werden.

2. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate, ſit hæc Transactio *perpetua lex, & pragmatica Imperii ſanctio*, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis, Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta.

2. Zu mehrer aller dieſer Verträge Gewiß- und Sicherheit, ſoll gegenwärtiger Vergleich ein ewiges Geſetze, und Pragmatica Imperii ſanctio ſeyn, welche künfftig ſowohl als andere Fundamental-Geſetze und Ordnungen des Reichs nahmentlich, dem nechſten Reichs-Abſchiede und der Kayſerl. Capitulation ſelbſt ſoll einverleibet werden, und nicht weniger die Abweſenden, als Gegenwärtigen, ſowohl Geiſtlichen als Weltlichen, ſie ſeyn Stände des Reichs oder nicht, verbinden: und ſowohl den Kayſerl. und der Stände Räthen und Officirern, als aller Gerichte, Richtern und Beyſitzern, als eine Richtſchnur, welcher ſie immerdar zu folgen habe, gegeben worden.

3. Contra hanc Transactionem, ullumve ejus articulum aut clauſulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, capitulationes Cæſareæ & aliæ, Religioſorum ordinum regulæ aut exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtatio-

3. Wider dieſen Vergleich und einigen derſelben Articul oder Clauſul ſollen keine geiſtlichen oder weltlichen Rechte, weder gemeine noch beſondere decreta Conciliorum, keine privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, noch einige jemahls ergangene Beſcheide, res judicatæ, Kayſerliche und andere Capitulationes,

nes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeudeditiтia ſeu alia, multo minus edictum anni 1629. vel transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica, anni 1548. ullave alia ſtatuta ſive Politica ſive Eccleſiaſtica, decreta, dispenſationes, abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterunt, exceptiones unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc transactionem in petitorio aut poſſeſſorio ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones unquam decernantur.

der Ordens-Leute Reguln oder Exemptiones, weder voriger noch künfftiger Zeit proteſtationen, contradictionen, appellationen inveſtituren, transactionen, juramente, Ergebungs-Accorde, renunciationen, oder andere, vielweniger das Edict des Jahrs 1629. oder der Pragiſche Vertrag mit ſeinen Anhängern, die Concordata mit den Päbſten, das Interim im Jahr 1548. oder einiges anderes welt- oder geiſtliches Statutum, Decreta, diſpenſationes, abſolutiones, oder einige andere Ausflucht, unter was Nahmen oder Schein ſelbige könten erdacht werden, jemahls angezogen, gehöret oder zugelaſſen, und weder Proceſſus inhibitorii, oder andere, noch Commisſiones, jemahls wider dieſen Vergleich in petitorio oder poſſeſſorio decretiret werden.

4. Qui vero huic transactioni, vel paci publicæ conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione, & ordinaria juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum juxta conſtitutiones Imperii reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

4. Derjenige aber, welcher dieſer Transaction oder gemeinem Frieden mit Rath oder That entgegen handeln, oder der execution und reſtitution ſich widerſetzen, oder da auch die reſtitution auf rechtliche oben verglichene Weiſe und ohne Exceſs geſchehen, den reſtituirten ohne rechtliche Erkäntniß der Sache und die ordentl. in Rechten eingeführte Art der Execution aufs neue zu beſchweren ſich unterſtehẽ würde, er ſey geiſt- oder weltlich, der ſoll in die Straffe des Friedensbruchs ipſo jure & facto verfallen und die Wiederabtretung und Vollziehung

hung nach denen Reichs-Conſtitutionibus auf das vollkommenſte wider ihn beſchloſſen und anbefohlen werden.

5. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem, imprimis quidem a via facti dehortetur cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſſa.

5. Der geſchloſſene Friede aber ſoll nichts deſtoweniger in ſeinen Kräfften verbleiben, und alle, welche an dieſer Transaction Theil haben, ſollen gehalten ſeyn, alle und jede Geſetze dieſes Friedens wider einen jeglichen ohn Unterſcheid der Religion zu ſchützen und zu vertheidigen; Wofern auch etwas von einem, er ſey wer er wolle, überſchritten würde, ſo ſoll der Beleidigte den Beleidiger zu förderſt von der That abmahnen, die Sache aber entweder gütlichem Vergleich oder rechtlicher Entſcheidung unterworffen ſeyn.

6. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpacium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus transactionis conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis, viribusque arma ſumere ad repellendam injuriam a paſſo moniti, quod nec amicitiæ nec juris via locum invenerit, ſalva tamen de cætero unicujusque jurisdictione, juſtitiæque juxta cujusque Principis aut ſtatus leges & conſtitutiones, competenti adminiſtratione.

6. Da aber die Streitigkeiten durch keines von dieſen Mitteln innerhalb 3. Jahren zu Ende käme, ſo ſollen alle und jede bey dieſem Vergleich intereſſirte, mit der Beleidigten Parthey ihre Anſchläge und Macht vereinigen, und auf des Leidenden Erinnerung, daß weder der Weg der Freundſchafft, noch des Rechtes ſtatt gefunden habe, die Waffen ergreiffen, die Gewalt zu hintertreiben. Wobey doch im übrigen einem jeden ſeine Jurisdiction, und die nach eines jeglichen Fürſten oder Standes Geſetzen und Ordnungen gebührende Adminiſtration der Gerechtigkeit unverletzt verbleiben ſoll.

7. Et nulli omnino Statuum Imperii licet jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque jure experiatur,

7. Es ſoll auch kein Stand des Reichs im geringſten Macht haben, ſein Recht mit Gewalt und durch die Waffen zu ſuchen: Sondern da ir-

ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero judicis ſententia definita fuerint, ſine discrimine Statuum executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

gend eine Streitigkeit entweder bereits entſtanden, oder hinführo entſtehen möchte, ſoll ein ieder ſich des Rechtens bedienen, widrigen Falls aber des Friedensbruchs ſchuldig ſeyn. Was aber vermittelſt richterlichen Ausſpruchs entſchieden worden, das ſoll ohne Unterſcheid der Stände alſo vollzogen werden, wie es die Reichs-Geſetze mit der Execution einer Sententz zu halten verordnen.

8. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

8. Damit aber der gemeine Friede deſto beſſer erhalten werden könne, ſo ſollen die Creyſe wieder ergäntzt, und ſo bald als irgend von einer Seite ſich eine Unruhe vermercken lieſſe, dasjenige beobachtet werden, was hierüber in den Reichs-Conſtitutionen von des gemeinen Friedens Execution und Erhaltung verordnet iſt.

9. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo, ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur: ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii conſtitutiones decernunt & ordinant.

9. So offt aber einer Kriegs-Völcker, bey welcher Gelegenheit, oder zu welcher Zeit es ſeyn möchte, durch fremde Gebiete oder Gräntzen führen wolte, ſo ſoll ſolcher Durchzug auf desjenigen Unkoſten geſchehen, dem die durchmarſchirenden Soldaten gehören, und alſo ohne Unordnung zu begehen, und ohne Schaden und Verletzung derer, durch welcher Gebiete ſie geführet werden. Und endlich ſoll in allen Stücken dasjenige beobachtet werden, was des gemeinen Friedens Erhaltung halber die Reichs-Conſtitutiones beſchlieſſen und ordnen.

10. Hac Pacificatione comprehendantur *ex parte Sereniſſimi Imperatoris* omnes ſuæ Majeſtatis fœderati & adhærentes, imprimis Rex Catholi-

10. In gegenwärtigem Friedens-Schluſſe ſollen von Seiten des Allerdurchlauchtigſten Kayſers begriffen ſeyn,

cus,

ſus, Domus Auſtriaca, Sacri Romani imperii Electores, & Principes, interque eos etiam Dux Sabaudiæ, cæterique Status comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate & Civitates Anſeaticæ; item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ Norwegiæq; cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Dux Lotharingiæ, omnesque Principes & Reſpublicæ Italiæ, ordinesque fœderati Belgii & Cantones Helvetiæ, Rhetiæque, Princeps item Tranſylvaniæ.

alle dero Majeſtät Bunds-Verwandte und Adhærenten, inſonderheit der Catholiſche König, das Haus Oeſterreich, des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und unter denenſelben auch der Hertzog in Savoyen, und die andern Stände, die freye unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, ingleichen die Anſee-Städte: item der König in Engeland, wie auch der König und die Cronen Dennemarck und Norwegen, ſamt angehörigen Provincien, wie auch das Hertzogthum Schleßwig, der König in Pohlen, der Hertzog in Lothringen, und alle Fürſten und Republiquen durch Italien, die vereinigten Niederlande, Schweitzeriſchen und Graubünderiſchen Cantones, der Fürſt in Siebenbürgen.

II. Ex parte vero *Sereniſſimæ Reginæ, Regnique Sueciæ* omnes ejus fœderati & adhærentes, imprimis Rex Chriſtianiſſimus, tum Electores, Principes, Status, libera & immediata Imperii Nobilitate comprehenſa & Civitates Anſeaticæ; Item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ, Norwegiæque cum annexis provinciis ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Rex & Regnum Luſitaniæ, Magnus Dux Moſcoviæ, Reſpublica Veneta, fœderatum Belgium, Helvetii, Rhetique & Princeps Tranſylvaniæ.

II. Auf Seiten der Durchläuchtigſten Königin und Cron Schweden aber, alle Dero Bunds-verwandte und Adhærenten, inſonderheit der Aller-Chriſtlichſte König, wie auch die Churfürſten, Fürſten und Stände, die freye und unmittelbar Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, und die Anſee-Städte: Jngleichen der König in Engeland, König und Cronen Dennemarck und Norwegen, ſamt angehörigen Provincien, das Hertzogthum Schleßwig: Der König in Polen, König und Cron Portugall, der Großfürſt in Moſcau, die Herrſchafft Venedig, die vereinigten Niederlande, die Schweitzer, Graubünder, der Fürſt in Siebenbürgen.

Declarant Legati Plenipotentiarii Cæſarei, quod firmi-

Es erklären ſich aber die Kayſerl. Gevollmächtigte Ab-

ter inhæreant ſuæ Proteſtationi ac Declarationi ante hac ſæpius ore ac ſcripto factæ, quod quamvis in Inſtrumento Pacis ſexta Aug. ſt. novi lecto & approbato, communique Partium conſenſu apud Directorium Moguntinum in depoſitum conſignato, nunc vero utrinque ſubſcribendo ex parte Sereniſſimæ Reginæ Sveciæ includatur Rex Luſitaniæ, quod ipſi nullum alium Regem Luſitaniæ agnoſcant, præter Hiſpaniarum Regem Philippum hujus nominis quartum, atque cum hac proteſtatione ac declaratione Inſtrumentum Pacis hodie ſubſcripturi ſint. Actum Monaſterii die 24. *Octobr.* 1648.

geſandten, daß ſie bey ihrer offtmals geſchehenen münd- und ſchriftlichen Proteſtation und Declaration verbleiben, daß, ob zwar in dem am 6. Auguſti ſt. n. abgeleſenen und genehm gehaltenen, auch mit allgemeiner Einwilligung bey dem Chur-Mäyntziſchen Directorio deponirten und beſiegelten, nun aber von beyden Theilen zu unterſchreibenden Friedens-Schluſſe, von Seiten der Durchläuchtigſten Königin in Schweden, der König in Portugal eingeſchloſſen werde, jedoch dieſelbe keinen andern König in Portugall, als den König in Hiſpanien, Philippum, dieſes Namens den Vierdten, erkennen, und mit ſolcher Proteſtation und Declaration dieſes Friedens-Inſtrument unterſchreiben wollen. Geſchehen zu Münſter den 24. Octob. 1648.

12. In quorum omnium & ſingulorum fidem majuſque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (*vigore concluſi die* 13. *Octobris Anni infra mentionati facti & ipſo die ſubſcriptionis ſub ſigillo Cancellariæ Moguntinæ legationi Suecicæ extraditi:*) Deputati nimirum:

12. Zu deſſen alle und jedes mehrer Bekräfftigung und Beſtärckung, haben ſowohl die Kayſ. als Kön. Abgeſandten, im Namen aller Churfürſten und Stände des Reichs aber die zu dieſer Handlung (vermög des den 13. Octobr. unten benennten Jahrs gemachten, und am Tage der Unterſchreibung unter dem Chur-Mäyntziſchen Cantzley-Secret der Schwediſchen Geſandtſchafft ausgeantworteten Schluſſes Deputirte, nemlich:

Electoralis Moguntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Raigerſperg, Eques, Cancellarius: *Electoralis Bavaricus*, Dn. Johannes Adolphus Krebs,

Der Chur-Mäyntziſ. Herr Nicolaus Georg von Reigerſperg, Ritter, Cantzler: der Chur-Bayeriſche Herr Joh. Con-

Conſiliarius intimus: *Electoralis Saxonicus*, Dn. Joh. Leuberus, Conſiliarius, *Electoralis Brandenburgicus* Dn. Johannes Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus: Nomine *Domus Auſtriacæ*, Dn. Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſ. Aul. Dn. Cornelius Gobelius, *Epiſc. Bambergenſis*, Conſiliarius; Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, *Epiſcopi Herbipolenſis* Conſiliarius intimus: Dn. Johannes Erneſtus, *Ducis Bavariæ Conſiliarius aulicus*: Dn. Wolffgangus Conradus a Thumshirn, *Conſiliarius aulicus Saxonico-Aldenburgenſis & Coburgenſis*: Dn. Auguſtus Carpzovius, *Conſiliarius Saxonicus, Aldenburgicus & Coburgenſis*: Dn. Joh. Fromhold, *Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onoltzbacenſis Conſiliarius intimus*: Dn. Henricus Langenbeck JCtus, *Domus Brunſuico-Luneburgicæ lineæ Cellenſis* Conſiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius JC. *Lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Procancellarius*: *Nomine Comitum ſcamni Wetteravienſis*, Dn. Matthæus Weſenbecius, JC. & Conſiliarius: *Nomine utriusque ſcamni Civitatenſis*, Dn. Marcus Otto, *Argentoratenſis*. Dn. Johannes Jacobus Wolff, *Ratisbonenſis*: Dn. David Gloxinius, *Lubecenſis*: & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtein, *Norimbergenſis Reip. reſpective* Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati præſens Pacis Inſtrumentum,

Adolph Krebs, Geheimder Rath: der Chur-Sächſiſ. Herr Joh. Leuber, Rath: der Chur-Brandenburgiſ. Hr. Johann, Graf zu Sain und Witgenſtein, Hr. zu Homburg und Valendar, Geheimder Rath: Wegen des Hauſes Oeſterreich, Herr Georg Ulrich, Graf von Wolckenſtein, Kayſ. Reichs-Hofrath, Hr. Cornelius Göbelin, Biſchöfl. Bambergiſ. Rath, Herr Sebaſtian Wilhelm Meel, Würtzburgiſ. Geheimder Rath; Herr Johann Ernſt, des Hertzogs in Bäyern Hofrath; Hr. Wolffgang Conrad von Thumshirn, Sächſiſcher, Altenburgiſ. und Coburgiſ. Hofrath; Herr Auguſtus Carpzovius, Sächſiſ., Altenburgiſcher und Coburgiſ. Rath; Herr Joh. Frommholdt, Brandenburgiſch-Culmbachiſcher und Anſpachiſ. Geheimder Rath; Herr Heinrich Langenbeck, J.C. Braunſchweig-Lüneburgiſ., Celliſcher Linie, Geheimder Rath: Herr Jacob Lampadius, J.C. Calenbergiſcher Linie, Geheimder Rath, und Procancellarius; wegen der Wetterawiſchen Grafen-Banck, Herr Matthäus Weſenbecius, J.C. und Rath: wegen beyder Städte Banck, Hr. Marcus Otto der Straßburgiſchen, Herr Johann Jacob Wolff der Regenſpurgiſchen, Herr David Gloxinius der Lübeckiſchen, und Hr. Jodocus

manibus Sigillisque propriis muniverunt & firmarunt dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum ratificationes, formula conventa termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Chriſtophorus Kreß von Kreſſenſtein, der Nürnbergiſ. Republic reſpective Syndici, Senatores, Räthe und Advocaten, gegenwärtiges Friedens-Inſtrument mit eignen Händen und Pitſchafften bekräfftiget, und erwehnte derer Stände Deputirte haben ihrer Principalen Ratificationes auf abgeredte Weiſe, und in obgeſetztem Termin, auszuhändigen verſprochen.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui ſtatus omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio, vel contradictio.

Acta ſunt hæc Osnabrugis Weſtphalorum die decima / vigeſima quarta menſis Octobris, Anno Chriſti *Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo octavo.*

Den übrigen der Stände Plenipotentiarien iſt es frey geſtellet worden, ob ſie ſich unterſchreiben, und ihrer Herren Principalen Ratificationes einholen wollen, oder nicht, iedoch mit dieſem Beding, daß durch die Unterſchreibung itztgedachter Deputirten die übrigen Stände alle, und jeder abſonderlich, ſo dieſes nicht unterſchrieben und ratihabirt haben, eben ſo kräfftig zu Obſervirung und Handhabung desjenigen, was in dieſem Friedens-Inſtrument enthalten iſt, verbunden ſeyn, als wenn es gleichermaſſen von ihnen wäre unterſchrieben und ratihabirt worden. Es ſoll auch von dem Reichs-Directorio keine Proteſtation oder Contradiction wider ſolche von gedachten Deputirten geſchehene Unterſchrifft angenommen werden, oder gültig ſeyn.

Dieſes iſt abgehandelt worden zu Oßnabrück in Weſtphalen, den $\frac{14}{24}$ Tag des Monats Octobris, im Jahr Chriſti ein Tauſend ſechshundert acht und viertzig.

IX. In-

IX.
INSTRUMENTUM PACIS MONASTERIENSIS.

Münſteriſcher Friedens-Schluß,

Wie derſelbe

Anno 1648. zwiſchen dem Heil. Röm. Reiche und dem Könige von Franckreich geſchloſſen worden.

In Nomine SS. & Individuæ Trinitatis, Amen.

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano disſidia, motusque Civiles eo usque increverunt, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Galliam ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum ſit bellum. Primo quidem inter *Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum*, *Dominum* *FERDINANDUM II. Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi,*

Im Nahmen der Hochheiligen und unzertheilten Dreyfaltigkeit Amen.

Zu wiſſen ſey allen und jeden, denen daran gelegen, oder auf einige Art und Weiſe gelegen ſeyn mag. Nachdem die im heiligen Röm. Reiche von vielen Jahren her entſtandene Spaltungen und innerliche Unruhe ſo weit eingeriſſen waren, daß ſie nicht nur gantz Teutſchland, ſondern auch etliche benachbarte Königreiche, bevorab Franckreich, dergeſtalt einwickelten, daß daraus ein langwieriger und ſchwerer Krieg entſtanden.

Und zwar erſtlich zwiſchen dem Allerdurchläuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Hrn. FERDINAND dem Andern, erwehlten Römiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Könige, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Hertzogen zu Burgund, Brabant, Steyer, Kärnten, Crain, Marggrafen in Mähren, Hertzogen zu Lützelburg, Ober und Nieder-Schleſien, Würtenberg und Teck, Fürſten in Schwaben, Grafen zu Habſpurg, Tyrol, Kyburg,

Ty-

Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, inclytæ memoriæ cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et *Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIII. Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum,* inclytæ memoriæ ejusque Fœderatos adhærentes ex altera parte. Deinde poſt eorum e vita deceſſum inter *Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum FERDINANDUM III. Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi &*

Görtz, Marggrafen des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, in Ober- und Nieder-Laußnitz, Herrn zur Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins glorwürdigſter Gedächtniß, ſamt dero Bunds-Verwandten und Anhängern an Einem: Und dann dem Durchlauchtigſtē, Großmächtigſten Fürſten u. Herrn, Hrn. Ludwigen dieſes Namens dem XIII. zu Franckreich und Navarra Allerchriſtlichſtem Könige, glorwürdigſten Andenckens, und deſſelben Bundsgenoſſen und Anhängern andern Theils, nachgehends auf deroſelben tödtlichen Hintritt, zwiſchen dem auch Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn FERDINAND dem Dritten, Erwehltem Römiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Könige, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Brabant, Steyer, Kärnten, Crain, Marggrafen in Mähren, Hertzogen zu Lützelburg, Ober und Nieder Schleſien, Würtenberg und Teck, Fürſten in Schwaben, Grafen zu Habſpurg, Tyrol, Kyburg und Görtz, Marggrafen des Heiligen Röm. Reichs, zu Burgau, Ober- und Nieder-

Gori-

Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, cum ſuis fœderatis & Adhærentibus ex una: Et *Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV. Galliæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum*, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte, unde multa ſanguinis Chriſtiani effuſio, cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt. Tandem Divina Bonitate factum eſſe, ut annitente *Sereniſſima Republica Veneta*, cujus Conſilia difficillimis Chriſtiani Orbis temporibus publicæ ſaluti, & quieti nunquam defuere, utrinque de Pace Univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumq; finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25. ſtylo novo, vel die 15. ſtylo veteri Decembris, Anno Chriſti 1641. inita, conſtituta ſit dies 11. ſt. n. vel 1. ſt. v. M. Julii Anno Chriſti 1643. congreſſui Plenipotentiariorum *Monaſterii & Osna-*

Laußnitz, Herrn zur Windiſchen Marck, zu Portenau und Salins ſamt dero Bunds-Verwandten und Anhängern an einem: Und dem Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Ludwigen dem XIV. zu Franckreich und Navarra, Allerchriſtlichſtem Könige, auch deſſelben Bunds-Verwandten und ſonſten Angehörigen am andern Theil: Woraus vieles Chriſtlichen Blutes Vergieſſung, ſamt vieler Länder Verwüſtung erfolget: So iſt es endlich durch Verleihung Göttlicher Gnade dahin kommen, daß durch Vermittelung der Durchlauchtigſten Republique Venedig, (an deren guten, zu der gemeinen Wolfart und Beruhigung gerichteten Rathſchlägen, auch bey denen allergefährlichſten Läufften der Chriſtenheit, es niemaln ermangelt,) beyderſeits auf einen allgemeinen Frieden gedacht, und zu ſolchem Ende, durch einen, zu Hamburg am 25. Neuen, oder am 15. alten Decembris, im Jahr Chriſti 1641. von beyden Seiten aufgerichteten Vergleich der 11. Tag Neuen Calenders, oder der 1. Tag, nach dem Alten Calender, im Monat Julio im Jahr Chriſti 1643. zu einer Zuſammenkunfft der Gevollmächtigten zu Münſter und

brugis

brugis Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem *Imperatoris Illuſtriſſ. & excellentiſſ. Domini, Dominus Maximilianus Comes a TRAUTMANSDORFF & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius ſecretus, & Camerarius Sac. Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus: Dominus Joannes Ludovicus Comes a NASSAU, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominus in Beilſtein, Conſiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques. Dn. ISAACUS VOLMARUS J.U.D. Sereniſſ. Domini Archiducis Ferdinandi Caroli Conſiliarius, ejusque Cameræ Præſes.* A parte vero *Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. Heinricus d'ORLEANS, Dux de LONGUEVILLE, & d'Eſtouteville, Princeps & Supremus Comes de Neu-Caſtell, Comes de Dunois*

Oßnabrück benennet, angeſetzt und beſtetigt worden. Als nun zu beſtimmter Zeit und Ort beyderſeits wohlverordnete Gevollmächtigte Geſandten erſchienen, und zwar auf Seiten der Röm. Kayſerl. Majeſtät die Hochgebohrne Herren, Herr Maximilian Graf von Trautmansdorf, und Weinſperg, Freyherr in Gleichenberg, Neuſtadt am Cocher, Negau, Burgau, und Totzenbach, Herr zu Teinitz, Ritter des güldenen Vließ, Röm. Kayſerlichen Majeſtät geheimder Rath, und Kayſerlicher Ober-Hofmeiſter: Herr Johann Ludwig, Graf zu Naſſau, Katzenellnbogen, Vianden und Dietz, Herr zu Beilſtein, Römiſcher Kayſerl. Majeſtät geheimder Rath, und Ritter des güldenen Vließ. Wie auch der Wohl-Edle Herr Iſaac **Vollmar**, beyder Rechte Doctor, des Durchlauchtigſten Ertzhertzogs Ferdinandi Caroli Rath, und deſſen Cammer-Präſident: Auf ſeiten aber des Allerchriſtlichſten Königs, der Durchlauchtigſte Fürſte, Herr Heinrich von Orleans, Hertzog von Longeville und Eſtouteville, Fürſt und Graf von Neu-Caſtell, Graf von Dunois und Tancarville, Erb-Conneſtabel in Normandie, und derſelben Provintz Gubernator, und General-

& de

& de Tancarville, Coneſtabilis hæreditarius Normandiæ, ejusdemque Provinciæ Gubernator, & locum tenens Generalis, centum Catafractorum Equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques, &c. Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dn. *Claudius de MESMES, Comes d' AVAUS, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis ærarii Regii & Regni Gallici Miniſter, &c.* Et Dominus *Abel SERVIENT, Comes de la Roche, des Aubiers,* etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris, &c. interventu & opera *Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Legati Senatorisque Veneti, Domini Aloyſii CONTARENI, Equitis,* qui Mediatoris munere procul a partium ſtudio totos pene quinque annos impigre perfunctus eſt, poſt invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, *præſentibus ſuffragantibus, & conſentientibus Sac. Roman. Im-*

Lieutenant, über 100 Curaßir-Reuter Obriſter, und der Königlichen Orden Ritter, ꝛc. wie auch die Hochgebohrnen Herren, Herr Claudius de Meſmes, Graf von Avaux, beſagter Orden Commenthur, der Königlichen Schatz-Kammer Verwalter, und der Cron Franckreich Miniſter, ꝛc. und Herr Abel Servient, Graf von Roche und Aubiers, auch ein Miniſter der Cron Franckreich, iſt durch Vermittelung und Bemühung des Hochgebohrnen Herrn, Herrn Aloyſii Contareni, Abgeſandten, und Senatorn der Republic von Venedig, Ritters, welcher beynahe fünff gantzer Jahr lang die Stelle eines Mittlers, unpartheyiſch und unverdroſſen verſehen und geführet, ꝛc. Nach Anruffung göttlichen Beyſtandes, und ordentlicher Auswechſelung beyderſeits Gevollmächtigten Gewalt-Briefen (derer Copeyen zu Ende gegenwärtigen Inſtruments, von Wort zu Wort angeführet werden,) in Anweſenheit, Genehmhaltung und Mitbewilligung des H. R. Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, zu göttlichen hochheiligen Namens Ehre und Nutzen der gantzen Chriſtenheit, allerſeits Friede und Freundſchafft geſtifftet, und folgende Artickel verglichen worden: Nemlich:

perii Electoribus, Principibus ac Statibus ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem in mutuas Pacis & amicitiæ leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti:

CAPUT I.

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, & perpetua veraque & ſincera amicitia inter Sacram Majeſt. Cæſaream & Sac. Majeſt. Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dictæ Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipue vero Electores, Principes & Status Imperii ex una: & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac ſucceſſores: Imprimis Sereniſſimam Reginam Regnumque Sueciæ ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte: Eaque ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte Univerſi Romani Imperii, cum Regno Galliæ, & viciſſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida vicinitas & ſecura ſtu-

Es ſey ein Chriſtlicher, allgemeiner, immerwährender Friede, und wahre aufrichtige Freundſchafft, zwiſchen der Römiſchen Kayſerl. Maj. und der Allerchriſtlichſten Majeſt. als auch zwiſchen allen und jeden Bundes-Genoſſen und Angehörigen beſagter Kayſerl. Maj. dem Hauſe Oeſterreich, und derſelben Erben und Nachfolgern, fürnehmlich aber denen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs an einem: Auch allen und jeden beſagter Allerchriſtlichſten Majeſtät Bunds-Verwandten und derſelben Erben und Nachfolgern: fürnemlich der Durchlauchtigſten Königin und Cron Schweden, auch reſp. Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs, am andern Theil, und ſoll dieſelbe dergeſtalt aufrichtig und ernſtlich gehalten und reſpectiret werden, daß ein Theil des andern Nutzen, Ehre und Frommen befördere, und in allen Stücken zwiſchen dem gantzen Römiſchen Reiche mit der Cron Franckreich, und wiederum der Cron Franckreich mit dem Röm. Reiche, eine treue Nachbarſchafft und

dio-

diorum Pacis atque amicitiæ cultura revireſcant, & refloreſcant.

ſichere Friedens- und Freundſchaffts Bezeugungen wieder herfür grünen und blühen möchten.

CAPUT II.

2. Sit utrinque perpetua oblivio & *Amneſtia* omnium eorum, quæ ab initio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed & omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ abſque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine al-

2. Es ſey von beyden Theilen eine ewige Vergeſſenheit und Amneſtie aller derer Feindſeligkeiten, welche von dem Anfange dieſer Unruhe an Orten und auf was vor Weiſe es wolle, von einem oder dem andern Theile hin und wieder geſchehen, dergeſtalt, daß keiner unter dererſelben Vorwendung oder einer andern Urſach Vorgebung dem andern einige Feindſeligkeit, Feindſchafft, Beläſtigung und Hinderniß an ſeiner Perſon, Zuſtande, Gütern oder Sicherheit entweder durch ſich oder durch andere, heimlich oder öffentlich, directe oder indirecte unter dem Schein Rechtens oder Gewalt, in dem Reiche oder irgendswo auſſerhalb demſelben, anzuthun oder anthun zu laſſen befugt ſey und verſtatte, wie denn alle und jede vorhergehende Bündniſſe, welche auf das Gegentheil abzielen, hier nicht zuwider ſeyn können: ſondern es ſollen alle und jede hin und wieder, ſo wohl vor dem Kriege, als in dem Kriege mit Worten, Schrifften und Thaten zugefügte Beleidigungen, Gewaltthaten, Feindſeligkeiten,

ter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

Schäden, Unkoſten ohne alles Anſehen der Perſonen und Sachen, dergeſtalt gäntzlich abgethan ſeyn, daß alles, was einer in dieſer Betrachtung wider den andern zu fordern berechtiget wäre, mit einer ewigen Vergeſſenheit vergraben ſeyn ſolle.

3. Et ut eo ſincerior Amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione contra alterum armis, pecunia, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus Pacificationis conſortem a quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat.

3. Und damit deſto aufrichtiger der beyderſeitigen Freundſchafft Sicherheit zwiſchen der Röm. Kayſerl. Maj. dem Allerchriſtlichſten Könige, Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Römiſchen Reichs inskünfftige möge (ohne Nachtheil derer zu Endes bemeldten Verſicherungs-Puncten) erhalten werden, ſo ſoll kein Theil des andern Feinden, gegenwärtigen oder zukünfftigen, unter einigem Schein oder Prætext, oder unter dem Vorgeben einiger Streitigkeit oder Krieges, wider den andern mit Waffen, Geld, Volck, Proviant, oder anderm Vorſchub thun, ingleichen auch nicht einigen Völckern, ſo gegen einen gegenwärtigem Frieden-Schluſſe Zugethanen geführet werden möchten, einigen Aufenthalt, Quartier oder Durchzug verſtatten.

CAPUT III.

Circulus quidem *Burgundicus* ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas hac Pacificatione comprehenſus. Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator nec ullus Im-

Es ſoll zwar der Burgundiſche Creyß ein Glied des H. Röm. Reichs, nachdem die Streitigkeiten zwiſchen den Cronen Franckreich und Spanien beygelegt worden, ſeyn u. bleiben, und in dieſem Frieden-Schluß begriffen ſeyn. In den annoch währenden

perii

perii Status ſe immiſceat. In futurum vero, ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non juvandis, ſupra dictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: ſingulis tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter quam ſecundum Imperii Conſtitutiones.

Krieg aber ſoll weder die Römiſ. Kayſ. Maj. noch einiger Stand des R. Reichs ſich miſchen. Ins künfftige aber, da zwiſche beyden Reichen Streitigkeiten entſtünden, ſoll zwiſchen dem gantzen Römiſchen Reich, und zwiſchen denen Königen, und der Cron Franckreich obangeregte Abrede und Obligation beyderſeits Feinden keinen Vorſchub zu thun, ſteiff und feſte verbleiben; Jedem Reichs-Stande aber frey ſtehen, dieſem oder jenem Reiche auſſerhalb des R. Reichs Gräntzen, Hülffe zu leiſten: iedoch anderer Geſtalt nicht, als denen Reichs-Satzungen gemäß.

CAPUT. IV.

4. *Controverſia Lotharingica* vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel Tractatu Gallo-Hiſpanico, vel alia amicabili via componatur, liberumque ſit tam Imperatori, quam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compoſitionem amicabili interpoſitione, aliisque pacificis officiis juvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis.

4. Die Lothringiſche Sache ſoll entweder Schiedsleuten, ſo von beyden Seiten zu ernennen, untergeben, oder in den Frantzöſiſchen und Hiſpaniſchen Friedens-Tractaten, oder auf andere freundliche Wege verglichen werden, und ſoll auch ſo wohl der Röm. Kayſerl. Majeſtät als Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Römiſ. Reichs frey ſtehen, die Beylegung dieſer Sache, vermittelſt freundlicher Unterhandlung und anderer gütlichen Mittel, jedoch ohne Waffen und Krieg zu befördern und zu ſuchen.

CAPUT. V.

5. Juxta hoc Amicitiæ mutuæ & univerſalis A-

5. Auf dieſen Grund einer mutuellen Freundſchafft und

mneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii nobilitate) eorum Vaſalli, ſubditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & Bona Feudalia, Subfeudalia & Allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque Statum in Sacris & Profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

6. Quod ſi reſtituendorum Bonorum & Jurium Poſſeſſores, exceptionibus ſe juſtis munitos exiſtimaverint, eæ quidem reſtitutionem neutiquam impedient, hac tamen peracta, coram compe-

allgemeinen Amneſtie ſollen alle und iede des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und derſelben Vaſallen, Unterthanen, Bürger und Einwohner, denen durch Veranlaſſung der Unruhe in Böhmen und Teutſchland, oder derer hin und wieder geſchloſſen Bündniſſe einiges Nachtheil und Schaden, es ſey auf was vor Art, und unter was vor einem Vorwande es wolle, zugefüget worden, ſo wohl in ihre Gebiethe, Lehne, Affter-Lehn und Allodial-Güter, als auch in alle Würde, Freyheiten, Rechte und Privilegia, nicht allein in geiſtlichen ſondern auch weltlichen Sachen in eben den Zuſtand geſetzet ſeyn, in welchem ſie ſich vor der Entſetzung befunden, oder von Rechtswegen haben befinden können, da ihnen denn alle währender Zeit zum Gegentheil gemachte Veränderungen nicht ſchädlich ſeyn können, ſondern vor null und nichtig erkläret werden.

6. Wenn aber die Beſitzer derjenigen Güter und Gerechtigkeiten, ſo reſtituiret werden ſollen, mit gnugſamen Grund und Exceptionen gefaſt zu ſeyn ſich erachten würden, ſo ſollen zwar dieſe die Wiedereinſetzung keines weten-

tenti Judice examinentur & diſcutiantur.

7. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, *qui & quatenus* reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur.

8. Cum Arreſtum, quod mobilibus ad Principem *Electorem Trevirenſem* ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis Imperator per Concilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ *Bruch* ad Archi-Epiſcopatum, & medietati Dominii *Sancti Joannis* ad *Joannem Rheinhardum de Sæteren* ſpectanti a præfato Concilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevi-

ges hindern, wenn aber dieſelbe erfolget, können ſie für dem ordentlichen Richter examiniret und erörtert werden.

7. Ob nun zwar aus dieſer vorangeſetzten generalen Regul leichte kan geurtheilet werden, wer und wie weit ſie in vorigen Stand einzuſetzen ſind, ſo hat man ſich doch auf einiger Erſuchen gefallen laſſen, von unterſchiedenen wichtigen Angelegenheiten, wie folget, inſonderheit Meldung zu thun, iedoch alſo, daß diejenigen, welche nicht ausdrückl. ſind geneñet oder ausgeſtrichẽ worden, deswegen nicht vor ausgelaſſen oder ausgeſchloſſen ſollen gehalten werden.

8. Demnach der Arreſt, welcher auf die dem Churfürſten zu Trier zuſtändige, und in das Hertzogthum Lützelburg überbrachte Mobilien, von der Röm. Kayſerl. Majeſtät vermittelſt des Landgerichts ehemahls angelegt worden, zwar erlaſſen und aufgehoben, iedoch auf etlicher Anhalten hinwiederum erneuert worden: Uber dieſes auch die Sequeſtration des Amts Bruch, welches zum Ertzſtifft, und zur Helffte der Herrſchaft S. Joannis, ſo Johann Reinharden von Soetern gehöret, von beſagtem Land-Gerichte angelegt iſt, dem zwiſchen Chur Trier und dem Hertzogthum Burgund, im Jahr 1548 durch öffentliche des Heiligen

renſem & Ducatum Burgundiæ publica Imperii interventione Anno *Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo* Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet; Conventum eſt, ut prædictum Arreſtum & Sequeſtrum a Concilio Luxenburgenſi, quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, Præfectura ea, Dominium, tam Electoralia quam Patrimonialia una cum fructibus ſequeſtratis relaxentur & tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque atque integre reſtituatur, impetrantibus ad Judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda juris & juſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.

Römiſchen Reichs Vermittelung zu Augſpurg aufgerichteten Vergleiche zuwider läufft: So iſt verglichen, daß vorbeſagter Arreſt und Sequeſtration von dem Lützelburgiſchen Land-Gerichte ehiſtens aufgehoben, gedachtem Herrn Churfürſten ſeine Mobilien, Amt und Herrſchafft, ſowohl Churfürſtliche, als Patrimonial-Güter, ſamt den bekümmerten oder ſequeſtrirten Nutzungen erlaſſen, und ausgeantwortet, oder wofern etwas davon entkommen, ſolches wieder erſetzt und gantz und völlig gut gemacht werden ſolle, jedoch alſo, daß hiemit die Herren Impetrantes an des Hrn. Churfürſten im Römiſchen Reiche ordentliche Richter, zu Erlangung Rechtes und Gerechtigkeit, verwieſen ſeyn ſollen.

9. Quod autem ad Caſtra *Ehrnbreitſtein* & *Hammerſtein* attinet, Imperator tempore & modo in *Articulo Executionis* definitis, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque Caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, ejusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo no-

9. So viel aber die Veſtungen Ehrenbreitſtein und Hammerſtein betrifft, wird der Röm. Kayſer auf Zeit und Maß, wie dieſelbe in dem Articul, ſo von der Execution handelt, beſchrieben worden, die Beſatzungen abführen oder abführen laſſen, und dieſelben Veſtungen in die Hand des Herrn Churfürſten zu Trier, und deſſen Thum-Capituls, liefern, und zwar alſo, mi-

miȷne & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore conſtituendum juramento fidelitatis pro ipſo ejusque Capitulo pariter obſtringi debebunt.

daß dieſelben mit gleicher Gewalt vor das Reich und Churfürſtenthum möchten bewachet werden. Welchemnach ſo wohl der Capitain als die neue von dem Herrn Churfürſten zuförderſt zu beſtellende Beſatzung dem Herrn Churfürſten und deſſen Capitul zugleich die Pflicht leiſten ſollen.

10. Deinde vero *Cauſam Palatinam* Conventus Monaſterienſis & Osnabrugenſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti.

10. Nechſt dieſem aber hat der zu Münſter und Oßnabrück gehaltene Convent die Pfältziſche Sache dahin gebracht, daß die ſeit ſo langer Zeit darüber geführte Streitigkeiten auf folgende Art beygeleget worden.

11. Et primo quidem quod attinet *Domum Bavaricam*, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regaliis, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis & Juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus Superior totus, una cum Comitatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus, ſicut hactenus ita & impoſterum maneant penes Dominum *MAXIMILIANUM Comitem Palatinum Rheni*, Bavariæ Ducem ejusque Liberos, totamque Lineam *Guilhelmianam*, quamdiu ma-

11. Und zwar fürs erſte, was das Hauß Bäyern anbelanget, ſo ſoll die Churfürſtliche Würde, welche die Churfürſtlichen Pfaltz-Grafen vor dieſem gehabt, mit allen Regalien, Aemtern, Vorſitzen, Inſignien und Gerechtigkeiten, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen, wenn ſie nur zu dieſer Würde gehören, nichts davon im geringſten ausgenommen, wie auch die gantze Ober-Pfaltz, nebſt der Grafſchafft Cham, mit allen ihren Zugehörungen, Regalien und Rechten, wie bißhero, alſo auch ins künfftige bey Herrn Maximilian, Pfaltz-Grafen am Rhein, Hertzogen von Bayern, deſſelben Kindern und der gantzen Wilhelminiſchen Linie, ſo lange als von derſelben männliche Er-

ſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

12. Viciſſim *Dominus Elector Bavariæ*, pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim Millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam Superiorem, & ſtatim a publicata Pace, omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad casſandum & annullandum extradat.

13. Quod ad *Domum Palatinam* attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis Conventionis inſtitutus ſit *Electoratus Octavus*, quo Dn. *CAROLUS LUDOVICUS*, Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta Ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Dn. *Carolo Ludovico* aut ejus Succeſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Dom. Electori Bavariæ totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

ben werden verhanden ſeyn, verbleiben.

12. Hingegen ſoll der Herr Churfürſt von Bayern vor ſich, ſeine Erben und Nachkommen gäntzlich der Schuld derer XIII. Millionen und aller Anſprüche auf Ober-Oeſterreich ſich begeben, und, ſo bald als der Friede wird ſeyn publiciret worden, alle Inſtrumenta, ſo er hierüber erhalten, Sr. Kayſerl. Majeſt. ausantworten, damit dieſelben möchten casſiret und vernichtet werden.

13. Was das Hauß von Pfaltz anbelanget, ſo ſtimmet der Kayſer ſamt dem Reiche, zu Erhaltung der allgemeinen Ruhe, darein, daß, krafft gegenwärtigen Vergleichs, die achte Churfürſtliche Würde möchte aufgerichtet werden, welche Herr Carl Ludewig, Pfaltz-Graf am Rhein, und deſſelben Erben und Agnaten der gantzen Rudolphiniſchen Linie, nach der in der güldenen Bulle ausgedruckten Succesſions-Ordnung ins künfftige genüſſen ſollen. Hingegen ſoll dem Herrn Carl Ludewig oder deſſelben Nachkommen, auſſer der Mitbelehnſchafft kein weiteres Recht zu denjenigen Stücken, welche mit der Churfürſtl. Würde dem Herrn Churfürſten von Bayern und der gantzen Wilhelminiſchen Linie gegeben worden, gehören.

14. Deinde ut *Inferibr Palatinatus* totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis &Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque Documentis, Regeſtis, rationariis & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur, caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

14. Ferner ſoll die gantze Unter-Pfaltz mit allen und jeden geiſtlichen und weltlichen Gütern, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, ſo vor denen Böhmiſchen Unruhen denen Chur-Fürſten, Fürſten und Pfaltz-Grafen zugeſtanden, mit allen Documenten, Regiſtern, Rechnungs-Büchern und denen andern hieher gehörigen Acten, demſelben gäntzlich wieder gegeben werden: wobey denn alles, was darwider geſchehen iſt, ſoll aufgehoben ſeyn, und wird hierzu die Kayſerl. Autorität behülfflich ſeyn: dannenhero weder der Catholiſche König, noch etwan ein anderer, welcher hievon etwas in Händen hat, ſich dieſer Wieder-Einſetzung wird entgegen ſtellen können.

15. Cum autem terræ quædam *Præfecturæ Strata-Montanæ*, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demum *Milleſimo, quadringenteſimo ſexageſimo tertio*, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archi-Epiſco[redacted]u Mo-

15. Weil aber auch einige gewiſſe Aemter in der Berg-ſtraſſe, ſo vor Alters dem Churfürſten von Mayntz gehöret haben, erſt in dem Jahre tauſend vierhundert und drey und ſechzig vor eine gewiſſe Geld-Summe denen Pfaltz-Grafen mit Bedingung einer ewigen Wieder-Einlöſungs-Gerechtigkeit ſind verpfändet worden: ſo iſt verglichen, daß dieſe Aemter bey dem heutigen Herrn Churfürſten zu Mayntz, und deſſelben in dem Ertz-Biſchoffthum Mayntz Nachfolgern verblei-

gun-

guntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum intra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, cæterisq; ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

16. *Electori* quoque *Trevirenſi* tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendunt in Bona quædam Eccleſiaſtica intra Palatinatus Inferioris Territorium ſita, coram competenti Judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumq; Principem amice conveniatur.

17. Quod ſi vero contigerit *Lineam Guilhelmianam Maſculinam* prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus Superior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros, redeat, Octavo tunc Electoratu prorſus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc ca-

ben ſollen, wenn er nur den Werth der Verpfändung, ſo er freywillig dargebothen, innerhalb dem zur Vollziehung des getroffenen Friedens geſetzten Termin, mit baarem Gelde erleget, und denen übrigen Puncten, zu welchen er nach Inhalt derer Pfand-Verſchreibungen gehalten iſt, ein Gnüge wird gethan haben.

16. Dem Chur-Fürſten von Trier, als Biſchoffen von Speyer, wie auch dem Biſchoffe von Worms, ſoll frey ſtehen, das Recht, welches ſie in gewiſſe geiſtliche Güter, ſo in der Unter-Pfaltz gelegen ſind, zu haben vermeinen, vor dem gehörigen Richter auszuführen, es wäre dann, daß beyde Fürſten hierüber ſich in der Güte verglichen.

17. Wenn es ſich aber zutragen ſolte, daß die Wilhelminiſche Linie männlichen Geſchlechts gäntzlich ausſterben, das Pfältziſche Hauß aber noch ſtehen würde, ſo ſoll nicht allein die Ober-Pfaltz, ſondern auch die Churfürſtliche Würde, welche die Hertzoge von Bayern geführet, an die überlebenden Pfaltz-Grafen, ſo ſich indeſſen der Mit-Belehnſchafft zu erfreuen haben, wieder kommen, der achte Electorat aber alsdenn gäntzlich ausgelöſchet werden.

ſu

ſu ad Palatinos ſuperſtites redeat; ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & Beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

den. Jedoch ſoll die Ober-Pfaltz auf erwähnten Fall an die überlebenden Pfaltz-Grafen alſo zurück fallen, daß denen Allodial-Erben des Chur-Fürſtens von Bayern alle Actiones und Beneficia, ſo ihnen darinnen von Rechts-wegen gehören, vorbehalten bleiben ſollen.

18. *Pacta* quoque *gentilitia* inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

18. Alle Succeſſions-Vergleiche, ſo zwiſchen dem Hauſe Chur-Heydelberg und Neuburg aufgerichtet, und wegen der Folge im Churfürſtenthum von denen vorhergehenden Kayſern bekräfftiget worden, wie auch der gantzen Rudolphiniſchen Linie Gerechtigkeiten, in ſo weit dieſelben gegenwärtigen Verordnungen nicht zuwider ſind, ſollen unverletzt und gültig verbleiben.

19. Ad hæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

19. Uber dieſes, wenn durch den ordentlichen Weg Rechtens ſolte dargethan werden, daß einige Jülichiſche Lehen offen wären, ſo ſollen dieſelben denen Pfaltz-Grafen eingeräumet werden.

20. Præterea ut dictus *Dominus Carolus Ludovicus* aliquatenus liberetur onere proſpiciendi Fratribus de appenagio; Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis Fratribus quadringenta Imperialium Thalerorum millia, intra quadriennium, ab

20. Ferner, damit gedachter Herr Carl Ludewig nur einiger maſſen von der Laſt, ſeinen Herren Brüdern ein Appanagium zu verſchaffen, befreyet werden; ſo wollen Se. Kayſerl. Maj. verordnen, daß ſeinen gemeldten Herrn Brüdern vier mahl hundert tauſend Reichsthaler innerhalb vier Jahren, von dem Anfang

initio

initio Anni venturi 1649. numerandum, expendantur, ſingulisque Annis 100000. ſolvantur, una cum annuo cenſu 5. de 100. computatis.

21. Deinde tota *Domus Palatina* cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero Miniſtri, qui ei in hoc Conventu, aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules fruantur Amneſtia Generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure & hac transactione, ſingulariter in Puncto Gravaminum pleniſſime.

22. Viciſſim Dominus *Carolus Ludovicus* cum fratribus Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem, ſicut cæteri Electores Principesque Imperii, præſtat, ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe tum ejus Fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

des künfftigen tauſend ſechshundert und neun und vierzigſten Jahres an zu rechnen, möchten ausgezahlet, und zwar alle Jahr hundert tauſend Thaler, nebſt denen jährlichen Intereſſen a 5. pro Cento gegeben werden.

21. Weiter ſoll das gantze Pfältziſche Hauß mit allen und jeden, welche demſelben auf einige Art zugethan ſind, oder ergeben geweſen, vornemlich aber die Bedienten, welche demſelben bey gegenwärtiger Zuſammenkunfft oder ſonſten gedienet, wie auch alle Pfältziſche Exulanten, oben beſchriebener allgemeinen Amneſtie eben mit dem Rechte, welches die darein geſchloſſene haben, und zwar vermöge dieſes Vergleichs, inſonderheit in puncto Gravaminum aber auf das vollkommenſte zu genieſſen haben.

22. Hingegen ſoll Herr Carl Ludewig mit ſeinen Herren Brüdern der Kayſerl. Majeſt. Gehorſam und Treue, wie die übrigen Churfürſten und Fürſten des Reichs, leiſten, und über dieſes der Ober-Pfaltz vor ſich und ſeine Erben, ſowohl er ſelbſt, als auch ſeine Brüder, auf ſo lange, als von der Wilhelminiſchen Linie rechtmäßige und männliche Erben werden verhanden ſeyn, renunciiren.

23. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, Sororibusque præſtando *Victalitio* & *dote* conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu promiſſum eſt, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio ſemel pro ſemper, viginti Thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini *Caroli Ludovici*, quando nuptum elocatæ fuerint, dena Thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri, de reliquo vero ipſis idem Princeps *Carolus Ludovicus* ſatisfacere teneatur.

23. Weil aber auch von offterwehnten Fürſtens verwittibten Frau Mutter, was derſelben vor ein Wittwen-Geld zu geben ſey, und von denen Schweſtern, was vor ein Heyraths-Guth ihnen auszumachen, Erinnerung gethan worden, ſo iſt endlich aus Sr. Kayſerl. Maj. gegen das Pfältziſche Hauß tragenden Huld verſprochen worden, daß gedachter verwittibten Frau Mutter zwantzig tauſend Reichsthaler, einmahl vor allemahl an ſtatt des Wittwen-Geldes, jeder aber von denen Schweſtern des Herrn Carl Ludewig, wenn ſich dieſelben verheyrathen wolten, jeder zehen tauſend Reichsthaler im Namen Sr. Kayſerl. Maj. ſolten gezahlet werden. Was aber das übrige anbelanget, ſo ſoll ihnen hiervor der Pfaltz-Graf Carl Ludewig ein Gnügen zu thun gehalten ſeyn.

24. Comites in *Leiningen* & *Daxburg* ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu inferiori nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

24. Offtgemeldter Carl Ludewig und deſſelben Nachkommen ſollen die Grafen von Leinigen und Daxburg in der Unter-Pfaltz in keiner Angelegenheit ſtören, ſondern dieſelben ihres ſeit vielen Sæculis erhaltenen und von denen Kayſern bekräfftigten Rechtes ruhig und friedlich gebrauchen und genieſſen laſſen.

25. *Liberam Imperii Nobilitatem* per Franconiam, Sveviam & Tractum Rheni,

25. Die freye Reichs-Ritterſchafft durch Francken und Schwaben und am Rhein,

Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

26. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem *Gerhardum de Waldenburg*, dictum *Schenckheren*, *Nicolaum Georgium Reigerſperg*, Cancellarium Moguntinum, & *Hen. Brömbſer* Baronem de *Rüdesheim*: Item ab Electore Bavariæ, in Baronem *Johannem Adolphum Wolff*, dictum *Metternich* collata, rata maneant, teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino *Carolo Ludovico*, velut Domino directo ejusque Succeſſoribus Juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem Feudorum ſuorum renovationem petere.

27. Auguſtanæ Confesſionis conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos civibus & incolis *Oppenheimenſibus*, ſervetur Status Eccleſiaſticus *Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti*, cæterisque id deſideraturis Auguſt. Confeſſionis Exercitium, tam publice in Templis ad ſtatas horas, quam priva-

ſoll er nebſt denen zugehörigen Diſtricten bey ihrem unmittelbaren Stande unverletzt laſſen.

26. Die Lehen, welche von dem Kayſer dem Freyherrn Gerardo von Waldenburg, Schenckherrn genannt, Nicolas George Reigerſperg Mayntziſchen Cantzler, und Heinrich Brömſee, Freyherrn von Rudesheim, ingleichen von dem Chur-Fürſten von Bayern dem Freyherrn Johann Adolph Wolff, genannt Metternich, ſind gegeben worden, ſollen ihnen verbleiben. Hingegen ſind dergleichen Vaſallen gehalten dem Herrn Carl Ludewig, als ihrem Lehns-Herrn und deſſelben Nachkommen, den Eyd der Treue zu leiſten, und von ihnen die Erneuerung derer Lehen zu ſuchen.

27. Denen Augſpurgiſcher Confeſsion - Verwandten, welche in dem Beſitz derer Kirchen geweſen, und unter denſelben inſonderheit denen Bürgern und Einwohnern von Oppenheim, ſoll der Kirchen-Staat, wie er im Jahr tauſend ſechshundert und vier und zwantzig beſchaffen geweſen, unverändert gelaſſen werden, denen andern auch, ſo es verlangen ſolten, die Ubung der Augſpurgiſchen Confeſ-

tium

tim in Ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos Verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

ſion ſowohl öffentlich in denen Kirchen zu geſetzter Zeit, als auch privatim, in eigenen oder fremden hiezu beſtimmten Häuſern, durch ihre oder die benachbarten Diener des Göttlichen Worts zu treiben verſtattet ſeyn.

28. Paragraphi: *Princeps Ludovicus Philippus*, &c. *Princeps Fridericus*, &c. & *Princeps Leopoldus Ludovicus*, &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suedico continentur.

28. Die Paragraphi: Fürſt Ludewig Philipp ꝛc. Fürſt Friedrich ꝛc. und Fürſt Leopold Ludewig ꝛc. ſollen davor gehalten werden, als wenn ſie hier auf die Art, wie ſie in dem Kayſerl. und Schwediſchen Inſtrument zu befinden, eingerückt worden.

29. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective *Bambergenſem* & *Herbipolenſem*, ac *Marchiones Brandenburgicos*, *Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro*, Oppido, Præfectura & Monaſterio *Kitzingen* in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione aut ſummario Juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium *Wiltzburg* in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

29. Die Streitigkeit, welche zwiſchen denen Biſchöffen reſp. Bamberg und Würtzburg und denen Marggrafen von Brandenburg, Culmbach und Onolsbach, wegen des Schloſſes, Stadt, Amts und Kloſters Kitzingen in Francken am Mayn, geführet wird, ſoll entweder durch einen freundlichen Vergleich, oder durch einen ſummariſchen Gerichts-Proceß innerhalb zwey Jahren ausgemacht werden, bey Straffe, daß derjenige, ſo dieſes zu hindern ſuchen würde, ſeine Forderung ſolle verlohren haben. Indeſſen ſoll gedachten Hrn. Marggrafen nichts deſtoweniger die Veſtung Wiltzburg in demjenigen Stande, welcher zur Zeit der Ubergebung, laut des Vergleichs und Verſprechens, iſt vorgeſchrieben worden, wieder übergeben werden.

30. Conventio inita circa alimenta Domini *Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici* huc repetita cenſeatur; prout continetur *Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici*.

31. *Rex Chriſtianiſſimus* tempore & modo inferius definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci *Würtenbergico* Civitates & fortalitia *Hohentwiel, Schorendorff, Tubingen*, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Wurtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis Paragraphus: *Domus Wurtenbergica* &c. ſicut in *Inſtrumento Cæſareo-Suecico* inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.

32. Principes quoque *Würtenbergici Lineæ Mompelgardenſis* reſtituantur in omnes ſuas Ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica, *Clerval & Paſſavant*, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura & prærogativas, qui-

30. Die Vergleichung, ſo wegen der Alimenten vor Hrn. Chriſtian Wilhelmen, Marggrafen zu Brandenburg, getroffen, ſoll allhier gleichſam vor angeführet gehalten werden, als wie dieſelbe in dem XIV. Articul des Kayſerl. und Schwediſchen Friedens-Inſtruments enthalten.

31. Der Allerchriſtlichſte König wird auf Zeit und Weiſe, als unten wegen Abführung der Beſatzungen angeführet worden, den Hertzogen zu Würtenberg wieder einräumen die Städte und Veſtungen, Hohentwiel, Schorndorff, Tübingen und alle andere Plätze, ohne Vorbehalt, welche er im Hertzogthum Würtenberg mit Volck beſetzt hat. Im übrigen ſoll der Articul: das Haus Würtenberg ꝛc. wie ſolcher dem Kayſerlichen und Schwediſchen Inſtrument einverleibet, auch dieſes Orts als eingerückt verſtanden ſeyn.

32. Es ſollen auch die Würtenbergiſchen Hertzoge, Mümpelgardiſcher Linie, in alle ihre Länder, ſo in dem Elſaß oder irgend anderswo gelegen, inſonderheit in die zwey Burgundiſche Lehen, Clerval und Paſſavant, eingeſetzt, und von beyden Theilen in denjenigen Zuſtand, Gerechtigkeiten, Prærogativen, inſonderheit aber in ihre unmittelbare

bus

bus ante initium horum bellorum gaviſi ſunt.

Standsſchafft gegen das H. Röm. Reich, deren ſie ſich vor dem Anfange dieſer Kriege haben zu erfreuen gehabt, gäntzlich wiederum gelangen.

33. *Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis*, ejusque Filii & Hæredes cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra *articulo ſecundo & tertio deſcripta Amneſtia* cum omnibus ſuis Clauſulis & Beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, *in quo ante exortos Bohemiæ motus* fuit Dominus *Georgius Fridericus* Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum Inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione *Baden-Durlach* venit; Itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad Ditiones Röttelen, Badenweiler & Sauſenberg, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

33. Der Marggraf von Baden und Hochberg, Friedrich, deſſelben Söhne und Erben, ingleichen alle diejenigen, ſo ihnen auf einige Art und Weiſe gedienet haben, oder noch dienen, ſie mögen ſeyn wes Namens oder Standes ſie wollen, ſollen ſich der oben in dem andern und dritten Articul vorgeſchriebenen Amneſtie mit allen ihren Clauſuln und Wohlthaten zu erfreuen haben; dieſem auch zu folge ſollen ſie im geiſt- und weltlichen völlig in denjenigen Zuſtand geſetzet werden, in welchem ſich vor denen Böhmiſchen Unruhen der Herr George Friedrich, Marggraf von Baden und Hochberg, was die Unter-Marggrafſchafft Baden, ſo gemeiniglich Baden-Durlach genennet wird, ingleichen was die Marggrafſchafft Hochberg, wie auch die Herrſchafft Röteln, Badenweiler und Saußenberg betrifft, befunden hat, woran denn die inzwiſchen zu dem Gegentheil geſchehene Veränderungen nicht hinderlich ſeyn können, ſondern vernichtet und aufgehoben werden.

Deinde reſtituantur Marchioni *Friderico* Præ-

Nachgehends ſollen auch dem Marggrafen Friedrich

fecturæ Stein & Renchingen, abſque onere æris alieni interea temporis a Marchione *Guilielmo* contracti, ratione fructuum, intereſſe, aut ſumptuum per transactionem *Ettlingæ Anno* 1629. initam, dicto *Guilielmo* Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus juribus, Documentis Literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. *Annua* quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito, vel de futuro, impoſterum unquam prætendatur vel exigatur; *Alternetur* etiam impoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & ſuperioris Marchionatus Badenſis Præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii,

die Aemter Stein und Neuchingen wieder gegeben werden, dabey er von der Laſt der Schulden, ſo in währender Zeit von dem Marggrafen Wilhelm waren gemacht, und in Betrachtung derer Nutzungen, Intereſſe und Unkoſten durch den zu Ettlingen in dem Jahre tauſend ſechshundert und neun und zwantzig getroffenen Vergleich, gedachtem Marggrafen Wilhelmen cediret worden, dergeſtalt befreyet wird, daß dieſe Wieder-Einſetzung in alle Gerechtigkeiten mit Auslieferung aller ſchrifftlichen Documenten, und andern Pertinentien geſchehen muß, und dieſe gantze Action wegen der Unkoſten und genoſſenen Nutzungen, oder welche hätten können genoſſen werden, ſamt Rechnung alles Schadens und Intereſſe, von der Zeit an, da dieſelben eingenommen worden, zu rechnen, vor völlig aufgehoben und gäntzlich erloſchen zu halten. So ſoll auch die jährliche Penſion, welche aus der Unter-Marggraſſchafft in die Ober-Marggraſſchafft gezahlet worden, krafft gegenwärtigen Vergleichs, gäntzlich aufgehoben, annulliret und vernichtet ſeyn, und ſoll auch in Anſehung derſelben ins künfftige nichts weder von den vorigen noch gegenwärtigen können

perii, aut quibuscunque Conventibus, *pro nunc* tamen eadem præcedentia penes *Marchionem* Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

gefordert und verlanget werden. So ſoll auch ins künfftige zwiſchen denen beyden Häuſern von Baden, nemlich dem Unter- und Ober-Marggrafſchafftlichen Hauſe wegen der Præcedentz und Sitzes auf dem Reichs-Tage und Schwäbiſchen Creyſes, wie auch in andern Particulier-Zuſammenkünfften, ſie mögen gehalten werden, wo ſie wollen, gewechſelt werden; voritzund aber ſoll dieſe Præcedentz bey dem Marggrafen Friedrich, ſo lange als er leben wird, verbleiben.

34. De Baronatu *Hohengeroltzegk* conventum eſt, ut ſi Domina *Principiſſa Badenſis* prætenſa ſua jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ Pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones vel exceptiones generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc inſtrumento Pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem Conven-

34. Wegen der freyen Herrſchafft Hohen-Geroldſeck iſt verglichen worden, daß, wenn die Frau Fürſtin von Baden ihre vorgewandten Rechte auf gemeldte freye Herrſchafft mit authentiquen Documenten zur Gnüge ſolten bewieſen haben, die Wieder-Einſetzung alſobald nach hierüber gefällter Sentenz mit allen Zugehörungen, und allem krafft derer Documente zuſtehendem Rechte geſchehen ſoll. Doch ſoll dieſe rechtliche Unterſuchung innerhalb zwey Jahren, von dem Tage des publicirten Friedens an zu rechnen, geſchehen. Nach derſelben Verflieſſung aber ſollen keine Actiones, Vergleiche oder Exceptiones, generale und ſpeciale Clauſuln, ſo in dieſem Friedens-Inſtrumente enthalten, (denen hiermit durch gegenwärtigen Vergleich ausdrücklich und auf ewig derogiret worden) von

tionem allegentur vel admittantur.

35. Paragraphi: *Dux de Croy*, &c. *Quod controverſiam Naſſau-Siegen*, &c. *Comitibus Naſſau-Saræpontanis*, &c. *Domus Hanoica*, &c. *Johannes Albertus Comes Solmenſis*, &c. *Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms*, &c. *Comites de Iſenburg*, &c. *Rheingravii*, &c. *Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis*, &c. *Caſtrum & Comitatus Falckenſtein*. &c. *Reſtituatur etiam Domus Waldeck*, &c. *Joachimus Erneſtus Comes Ottingenſis*, &c. *Item Domus Hohenloica*, &c. *Fridericus Ludovicus*, &c. *Ferdinandus Carolus*, &c. *Domus Erbacenſis*, &c. *Vidua & Hæredes Comitis a Brandenſtein*, &c. *Baro Paulus Kevenhuller*, &c. hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout *in Inſtrumento Cæſareo-Svecico* continentur.

36. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & instrumenta debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illi-

von einer oder der andern Parthey wieder dieſen ſpeciellen Vergleich können angeführet oder zugelaſſen werden.

35. Diejenigen Artickul, nemlich: der Hertzog von Croy, ꝛc. Was die Streitigkeit von Naſſau-Siegen, ꝛc. Denen Grafen von Naſſau-Saarbrücken ꝛc. Das Hauß von Hanau ꝛc. Johann Albrecht, Graf von Solms, ꝛc. Item das Hauß Solms, Hohen-Solms, ꝛc. Die Grafen von Iſenburg, ꝛc. Die Rhein-Grafen, ꝛc. Die Wittib Herrn Ernſtens, Grafen zu Sayn, ꝛc. Das Schloß und Grafſchafft Falckenſtein, ꝛc. Es ſoll auch das Hauß Waldeck wieder eingeſetzt werden ꝛc. Joachim Ernſt, Graf von Oettingen, ꝛc. Item das Hauß von Hohenlohe, ꝛc. Friedrich Ludewig, ꝛc. Ferdinand Carl, ꝛc. Das Hauß von Erbach, ꝛc. Die Wittib und Erben des Grafen von Brandenſtein, ꝛc. Der Baron Paul Kevenhüller, ꝛc. Dieſe allezumahl ſollen dergeſtalt allhier einverleibet ſeyn, als ob ſie mit eben denſelben Worten, wie ſolche in dem Kayſerl. und Schwediſchen Inſtrumenten anzutreffen angeführet wären.

36. Die Vergleiche, Vertauſchungen, Transactionen, Obligationen und Schuld-Verſchreibungen, ſo mit Gewalt und Furcht entweder de-

cite

cite extorta, prout in ſpecie queruntur *Spira*, *Weiſenburgum ad Rhenum*, *Landavia*, *Reitlingen*, *Hailbronna*, aliique, ut & redemptæ, ceſſæque actiones abolitæ, atque ita annullatæ ſunto, ut nullum judicium actionemve eo nomine intentare minime liceat, *Quod ſi vero* Debitores inſtrumenta creditivi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis.

nen Ständen und Unterthanen unerlaubter Weiſe ausgepreſſet worden, als worüber ſich inſonderheit Speyer, Weißenburg am Rhein, Landau, Reitlingen, Heilbronn, und andere beklagen, ingleichen die auf ſolche Art erkauffte und cedirte Actiones, ſollen hiermit abgethan und dergeſtalt vernichtet ſeyn, daß man deswegen weder einen gerichtlichen Proceß noch Action anſtellen könne. Hingegen auf den Fall, daß die Schuldner ihre Schuld-Verſchreibungen und Urkunden ihren Gläubigern abgedrungen haben, ſollen dieſelben gäntzlich in vorigen Stand geſetzet werden, und ihr Recht wider die Schuldner zu klagen, unverletzt behalten.

37. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli Proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. *Proceſſu* deſuper inſtituto a Pacis publicatione intra biennium finiendo ſub pœna perpe-

37. Auf den Fall, daß von einem oder dem andern Theile derer kriegenden Partheyen denen Creditoribus zum Nachtheil und in dem Abſehen ihnen zu ſchaden, Schulden, ſie mögen vom Kauffe, Verkauffe, jährlichen Zinſen oder andern Urſachen herrühren, und andere Namen haben, wären mit Gewalt eingetrieben worden: ſo ſollen wieder die Schuldner, welche ſich auf die Gewaltthätigkeit und die würckliche Zahlung beruffen, und ſich auch zum Beweiß anerbieten, keine Executions-Proceſſe erkannt werden. Es wären denn dieſe Exceptionen durch vorhergehende völlige Erörterung der

tui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. *Proceſſus* autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis tollantur & enerventur, *ſalvis* tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Sache entſchieden. Die Proceſſe, ſo derentwegen angefangen, ſollen nach Publication des Friedens unter zwey Jahren geendiget werden, bey Straffe des ewigen Stillſchweigens, welche denen widerſpenſtigen Schuldnern aufzulegen. Hingegen die Proceſſe, ſo zeithero in dieſen Angelegenheiten wider ſie ergangen, ingleichen die Transactiones und Verſprechungen, welche man gethan hat, die Creditores ins künfftige in den alten Zuſtand zu ſetzen, ſollen aufgehoben und entkräfftet ſeyn. Dieſes aber ſoll denjenigen Geld-Summen nicht zum Nachtheil gereichen, welche zur Zeit des wütenden Krieges vor andere, um gröſſere Gefahr und Schaden abzuwenden, aus gutem Gemüthe und Abſichten, gezahlet worden.

38. *Sententiæ* tempore *belli* de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta Judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium, petiverit reviſionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & æquabili jure ponderentur, atque ita di-

38. Die Urtheile, welche Zeit währenden Krieges von pur-weltlichen Sachen geſprochen worden, ſollen zwar nicht vor ſich ſelbſten null und nichtig ſeyn, es wäre denn, daß der Fehler und die Mängel des Proceſſes deutlich in die Augen fielen, oder alſobald könten dargethan werden: jedoch ſollen dieſelben ſo lange wegen der Execution aufgeſchoben werden, biß die gerichtlichen Acten (wenn eine von den Partheyen innerhalb einem Jahre von der Zeit des Frieden-Schluſſes an die Reviſion ſich ausbitten ſolte) vor dem gehörigen Gerichte auf eine ordentliche

Ex-

ctæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

oder auſſerordentliche in dem Reiche hergebrachte Weiſe revidiret worden; und auf dieſe Weiſe ſollen gemeldte Urtheile entweder bekräfftiget oder verbeſſert, oder da bey denſelben Nullitäten ſich ereigneten, gäntzlich aufgehoben werden.

39. Si quæ etiam *Feuda Regalia* vel privata ab *Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo* non fuerant renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ Inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat.

39. Da auch einige Regalia oder Privat-Lehen ſeit dem 1618. Jahre nicht ſind wiederum erneuert worden, auch indeſſen nicht ihrentwegen die gewöhnlichen Dienſtleiſtungen geſchehen, ſo ſoll es dennoch niemanden ſchaden, und die Zeit, darinnen die Inveſtitur zu ſuchen, ſoll von dem Tage des geſchloſſenen Friedens ihren Anfang nehmen.

40. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militeſque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve Fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum abſque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, liberta-

40. Endlich ſollen ſowohl alle und jede Kriegs-Officirer und Soldaten, als Civil-Räthe und Bediente, weltliche und geiſtliche, wes Namens oder Standes ſie ſeyn mögen, welchen einen oder dem andern Theile und derſelben Bunds-Verwandten oder Anhängern in Civil- oder Kriegs-Sachen gedienet, von dem Höchſten biß zum Niedrigſten, und von dem Niedrigſten biß auf den Höchſten, ohn allen Unterſcheid und Ausnahme, ſamt Weibern, Kindern, Erben, Nachkommen, Dienern, was ihre Perſonen und Güter betrifft, in denjenigen Zuſtand ihres Lebens, Ruffes, Ehre, Gewiſſen, Frey-

tis, Jurium & privilegiorum Statum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna damnumve quocunq; prætextu irrogator. *Et hæc* quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Subditi & Vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

heit, Gerechtigkeiten und Privilegien, deren ſie ſich vor gemeldten Unruhen entweder zu erfreuen gehabt, oder haben erfreuen können, von beyden Seiten geſetzet werden: Es ſoll auch weder derſelben Perſonen noch ihren Gütern das geringſte Nachtheil geſchehen, oder einige Action und Klage angeſtellet, vielweniger einige Strafe und Schaden unter einigem Schein zugefüget werden. Und dieſes alles ſoll in Anſehung derjenigen, welche nicht Kayſerl. Majeſt. und des Hauſes von Oeſterreich Unterthanen und Vaſallen ſind, die vollkommenſte Würckung haben.

41. Qui vero *Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ* ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, *ita tamen*, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

41. Die aber der Röm. Kayſerl. Maj. und des Hauſes von Oeſterreich Unterthanen und Vaſallen ſind, ſollen dieſer Amneſtie, was ihre Perſonen, Leben und Ehre anbetrifft, genieſſen: es ſoll ihnen auch die Zurückkunfft in ihr altes Vaterland frey ſtehen, jedoch mit der Bedingung, daß ſie ſich denen Landes-Geſetzen derer Königreiche und Provintzen gemäß bezeugen möchten.

42. Quantum autem eorundem *bona* concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Galliæ Sveciæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fue-

42. So viel aber derſelben Güter anbetrifft, ſo iſt darauf zu ſehen, ob dieſelben vor der Zeit durch Confiſcation oder andere Weiſe verlohren worden, ehe ſich die Beſitzer auf der Cron Schweden oder

re,

re, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterint, ut iis etiam illa reſtituerentur, *tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum*, porro quoque amiſſa ſunto ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Franckreich Parthey geſchlagen: ob nun zwar die Schwediſche Gevollmächtigte lange Zeit und inſtändigſt angehalten hatten, daß dieſelben ihnen auch möchten wieder gegeben werden: weil aber dennoch hierinnen Sr. Kayſerl. Maj. von Fremden nichts hat können vorgeſchrieben werden, und wegen des beſtändigen Wiederſpruchs der Kayſerlichen man ſich hierüber auf keine andere Art vergleichen können, denen Reichs-Ständen aber gar nicht vor die Wohlfart des Reichs zuträglich geſchienen, deswegen den Krieg weiter fortzuſetzen, ſo ſollen erwähnte Güter vor verlohren geachtet werden, und denen gegenwärtigen Beſitzern verbleiben.

43. Illa vero bona, quæ ipſis poſt eam ob cauſam, quod pro Gallis aut Suecis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur.

43. Hingegen diejenigen Güter, welche ihnen nach der Zeit, aus der Urſache, weil ſie vor Schweden oder Franckreich wider den Kayſer und das Hauß Oeſterreich die Waffen ergriffen, ſind genommen worden, ſollen ihnen zwar, aber nur in demjenigen Zuſtande, worinnen ſie ſich itzund befinden, und ohne Erſtattung derer Unkoſten, und derer genoſſenen Nutzungen oder zugefügten Schadens wieder zugeſtellet werden.

44. De cætero in *Bohemia* aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſionis

44. Wenn im übrigen in Böhmen oder allen andern Kayſerlichen Erblanden denen Augſpurgiſcher Confesſion zugethanen Unterthanen oder Creditoribus und derer-

addictis Subditis vel Creditoribus, eorumve hæredibus pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint aut proſecuti fuerint, jus & juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

ſelben Erben, wegen ihrer Privat-Forderungen, ſo ſie einige haben, und derſelben wegen Klagen anſtellen und fortſetzen wolten, ſo ſoll ihnen Recht und Gerechtigkeit eben ſowohl als denen Catholiſchen ohne alles Anſehen gehandhabet werden.

45. A dicta tamen univerſali reſtitutione *excepta* ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica & privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

45. Jedoch ſollen von gemeldter allgemeinen Wieder-Einſetzung diejenigen Sachen ausgenommen werden, welche ſich nicht wieder erſtatten laſſen, als Mobilien und ſonſten bewegliche Dinge, die genoſſenen Nutzungen, wie auch alle durch derer kriegenden Partheyen Gewalt umgekehrte, und ſo wohl gar über den Hauffen geworffene, als auch wegen der gemeinen Sicherheit zu anderm Gebrauche veränderte öffentliche und privat geiſtliche und weltliche Gebäude, wie nicht weniger gemeine oder privat-depoſita, welche in Betrachtung der Feindſeligkeit ſind confiſciret, oder rechtmäßiger Weiſe verkaufft oder freywillig verſchencket worden.

46. Quia vero etiam *cauſa Juliacenſis Succeſſionis* inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet; ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu coram

46. Weil aber auch der Jülichiſche Succeſſions-Steit unter denen Intereſſenten, wenn man nicht vorbauen ſolte, in dem Reiche mit der Zeit groſſe Unruhe erwecken könte, ſo iſt verglichen, daß derſelbe nach dem geſchloſſenen Frieden entweder durch

Cæ-

Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

einen ordentlichen Proceſs vor Sr. Kayserl. Maj. oder durch einen gütlichen Vergleich, oder auf andere rechtmäßige Weiſe, ohne Verzug ſoll entſchieden werden.

CAPUT VI.

47. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatem ſtabiliendam, de controverſiis circa *Bona Eccleſiaſtica & libertatem Exercitii Religionis*, his ipſis de Pace Univerſali Congreſſibus, certa quædam compoſitio inter Cæſarem, Electores, Principes & Status Imperii inita, atque Inſtrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sueciæ erecto inſerta fuerit, placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui *reformati* dicuntur, convenit, præſenti quoque Tractatu firmare & ſtabilire eo plane modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento.

47. Nachdem auch zu mehrer Befeſtigung der Ruhe des H. Röm. Reichs, von denen Streitigkeiten wegen der geiſtlichen Güter und der freyen Religions-Ubung, bey dieſen wegen des allgemeinen Friedens Zuſammenkünfften, ein gewiſſer Vergleich zwiſchen dem Kayſer, Churfürſten, Fürſten und Ständen aufgerichtet, auch dem Friedens-Inſtrument, ſo mit der Königin und Cron Schweden Gevollmächtigten geſchloſſen, einverleibet worden: So iſt beliebet, daß derſelbe Vergleich, wie auch derjenige, in welchem man ſich wegen der ſo genannten Reformirten verabredet hat, durch gegenwärtigen Tractat noch mehr ſolle bekräfftiget und dergeſtalt befeſtiget werden, als wenn er von Wort zu Wort dieſem Inſtrumente wäre einverleibet worden.

CAPUT VII.

48. Circa cauſam *Haſſo-Caſſellanam* conventum eſt, ut ſequitur:

Primo omnium, *Domus*

48. Wegen der Heſſen-Caſſeliſchen Sache hat man ſich verglichen, wie folget:

Für allen Dingen ſoll das *Haſſo-*

Haſſo-Caſſellana, omnesque ejus Principes, maxime Domina *Amelia Eliſabetha* Haſſiæ Landgravia, ejusque *Filius*, Dominus *Wilhelmus* illorumque Hæredes, Miniſtri, Officiales, Vaſalli, Subditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis Pactis, Proceſſibus, Proſcriptionibus, Declarationibus, Sententiis, Executionibus & Transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus ratione damnorum & injuriarum, tam neutralium quam belligerantium, annullatis Univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium belli Bohemici, cum plenaria reſtitutione reductæ (*exceptis* Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Vaſallis & Subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in §. *Tandem omnes* &c. diſponitur) omniumque Beneficiorum, ex hac & Religioſa Pace provenientium pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente, *Unanimi* &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

Fürſtliche Hauß Heſſen-Caſſel und alle deſſen Fürſten, fürnehmlich Frau Emilia Eliſabetha, Landgräfin zu Heſſen und Dero Sohn Herr Wilhelm, wie auch ihre Erben, Diener, Bediente, Lehnleute, Unterthanen, Soldaten und andere, die ihnen auf einige Weiſe angehören, keiner ausgeſchloſſen, ohngeachtet derer Gegen-Verträge, Proceſſe, Acht- und andern Erklärungen, Urtheile, Executionen und Transactionen, welche alle, wie auch die Actiones und Prætenſiones wegen Schadens und Schmach ſowohl derer, die neutral, als derer ſtreitenden Partheyen gäntzl. aufgehoben ſeyn ſoll, der allgemeinē oben beſchloſſenen und auf den Anfang des Böhmiſchen Krieges, neben völliger Reſtitution, reducirten Amneſtie (ausgenommen der Röm. Kayſerl. Maj. und des Hauſes Oeſterreich Vaſallen und Erblichen Unterthanen, gleichwie von ſolchen im §. Tandem omnes &c. diſponiret wird) auch aller aus dieſem und dem Religions-Frieden herkom̄enden Wohlthaten, mit eben dem Rechte, als die andern Stände (wie in dem Artickel, deſſen Anfang iſt: Unanimi &c. verordnet wird, völlig theilhafftig ſeyn.

49. *Secundo*, Domus Haſſo-Caſſellana, ejusque Succeſſores Abbatiam *Hirsfeldenſem* cum omnibus appertinentiis Secularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra Territorium (ut Præpoſitura *Gellingen*) ſitis, ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine Inveſtituram a Cæſarea Majeſt. toties, quoties caſus evenerit, petant & fidelitatem præſtent.

49. Fürs andere ſoll das Hauß Heſſen-Caſſel und deſſen Nachfolger, die Abtey zu Hirſchfeld, mit allen ihren weltlichen und geiſtlichen, in- oder auſſerhalb Landes (als die Probſtey Gellingen) gelegenen Zugehörungen (jedoch mit Vorbehalt derer Rechte, ſo das Hauß Sachſen von undencklichen Jahren beſitzet,) behalten; und deswegen bey der Röm. Kayſerlichen Maj. ſo offt ſich der Fall begiebt, die Belehnung ſuchen und die Pflicht leiſten.

50. *Tertio*, Jus directi & utilis Dominii in Præfecturas *Schaumburg*, *Bückenberg-Saxenhagen & Statthagen*, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. *Wilhelmum* modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque Succeſſores plenarie in perpetuum citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, *ſalva* tamen transactione inter *Chriſtianum Ludovicum*, Ducem Brunſuico-Luneburgenſem & *Haſſiæ Landgravium*, *Philippumque* Comitem de *Lippe* inita.

50. Zum dritten ſoll das Jus directi und utilis Dominii in denen Aemtern Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen, und Statthagen, ſo vor dieſem dem Bißthum Minden zugeſprochen und zugeſtanden iſt, hinführo dem Herrn Wilhelmo, ietzigen Landgrafen zu Heſſen und deſſen Nachfolgern, zu ewigen Zeiten, völlig ohne fernere beſagten Bißthums oder ſonſten iemands Widerſpruch oder Hinderung zuſtehen: iedoch ſoll der zwiſchen Herrn Chriſtian Ludewigen, Hertzogen zu Braunſchweig-Lüneburg, der Land-Gräfin zu Heſſen, und Philippo, Grafen von der Lippe getroffene Vergleich, wie auch die zwiſchen gedachter Land-Gräfin

Firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

und vorermeldtem Grafen errichtete Convention feſt verbleiben, ſo weit ſolche der Röm. Kayſerl. Majeſtät und dem Heil. Röm. Reiche nicht nachtheilig iſt.

51. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione, & indemnitatis cauſa Dominæ *Landgraviæ Haſſiæ* Tutrici ejusque Filio, hujusve Succeſſorius Haſſiæ Principibus, ex Archi-Epiſcopatibus Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſ 600000. Thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium a tempore ratificationis Pacis computandum, Caſſellis ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ulla arreſto afficiatur.

51. Uber dieſes iſt verglichen worden, daß der Frau Land-Gräfin zu Heſſen, als Vormündern, Dero Sohne, und deſſen Succeſſoribus, Fürſten in Heſſen für die Wieder-Abtretung derer in dieſem Kriege eingenommenen Oerter, und ſie ſchadloß zu halten, aus denen Ertz-Stifftern, Mayntz und Cölln, wie auch aus denen Stifftern Paderborn, Münſter und der Abtey Fulda 600000. Reichsthaler denen ietzigen Reichs-Conſtitutionibus nach gültiger Müntze, innerhalb 9. Monaten, von dem Tage des beſtätigten Friedens an zu rechnen, zu Caſſel auf der Zahlenden Koſten und Gefahr, erlegt werden ſollen; und gegen ſothane verheiſſene Zahlung keine Ausflucht oder Prätext ſtatt finde, die vielweniger verglichene Summe mit Arreſt beleget werde.

52. Ut etiam Domina *Landgravia* de ſolutione tanto ſecurior ſit ſequentibus conditionibus re-

52. Damit auch die Frau Land-Gräfin wegen dieſer Zahlung deſto ſicherer ſey, ſoll ſich mit folgenden Bedin-

tine-

tineat *Neuſs, Coesfeld &* *Neuhauſs*, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter Officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

gungen Neuß, Coßfeld und Neuhaus behalten, und in ſolchen Plätzen ihre und ihr allein verbundene Beſatzungen haben: daß über die Officirer und andere in Beſatzungen nothwendige Perſonen die Anzahl der Guarniſon beſagter drey Plätze nicht über 1200. zu Fuß und 100. zu Pferde ſich belauffen ſoll, der Frau Land-Gräfin Belieben aber heimgeſtellet wird, wie viel Infanterie und Cavallerie dieſelbe an einen ieden beſagter Oerter verlegen, und wen ſie über dieſe und jene Guarniſon ſetzen wolle.

53. *Præſidia* autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione Officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta Arx & Civitates ſunt ſitæ, absque Summæ ſupra nominatæ diminutione. *Integrum* autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi; *Jura* autem Superioritatis & jurisdictio tam Eccleſiaſtica quam Secularis, &

53. Die Beſatzungen aber ſollen nach der bißher gewöhnlichen Heßiſchen Verordnung wegen Verpflegung derer Officirer und Soldaten unterhalten; und was zu Unterhaltung der Veſtung nöthig iſt, ſoll aus denen Ertz- und andern Stifftern, darinnen gedachtes Schloß und Städte, gelegen ſind, ohne der obgedachten Summe Verringerung, gereichet werden. Es ſoll aber denen Beſatzungen zugelaſſen ſeyn, gegen die moroſen und Zauderer, jedoch nicht über die Gebühr, zu exequiren. Die Jura Superioritatis aber, und ſowohl geiſt- als weltliche Jurisdiction, ingleichen die Einkünffte be-

reditus nominatarum Arcis & Civitatum Domino Archiepiſcopo Colonienſi ſint ſalva.

54. Quamprimum vero poſt ratificatam pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta *Neuſſia*, retineat *Coesfeld* ſolum & *Neuhauſs*, ita tamen ut præſidium *Neuſſianum* in *Coesfeld* & *Neuhauſs* non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat: nec Præſidia in *Coesfeld* numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in *Neuhauſs* autem centum peditum excedant. *Sin* autem intra terminum novem Menſium Dominæ Landgraviæ, integra Summa non dependatur, non tantum *Coesfeld* & *Neuhauſs*, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus, atque Abba-

ſagten Schloſſes und Städte, ſollen dem Herrn Ertz-Biſchoff zu Cölln verbleiben.

54. So bald aber nach ratificirtem Frieden der Frau Landgräfin 300000. Rthlr. werden erlegt ſeyn, ſoll ſie Neuß wieder abtreten, und allein Coßfeld und Neuhauß behalten: jedoch ſolcher geſtalt, daß ſie die Neußiſche Beſatzung nach Coßfeld und Neuhauß nicht abführe, oder deswegen etwas ferner fordern, und die Beſatzung zu Coßfeld ſich nicht über 600. zu Fuß und 50. zu Pferde, zu Neuhauß aber über 100. zu Fuß erſtrecke. Wenn aber innerhalb des neun monatlichen Termins der Frau Land-Gräfin die gantze Summe nicht erleget würde, ſo ſoll nicht allein Coßfeld und Neuhauß, ſo lange biß die völlige Zahlung geſchehen, inne behalten, ſondern auch für die rückſtändige Summe und für jedes Hundert derſelben jährlich fünff Reichsthaler, biß auch die rückſtändige Summe entrichtet ſeyn wird, als Zinſen gezahlet werden. Es ſollen auch die Rentmeiſter und Einnehmer ſo vieler Aemter, welche zu obbenañten Ertz-Stifften und Abtey gehören, und dem Fürſtenthum Heſſen nahe liegen, ſo viel als zu Erlegung der Penſionen zulängtiam

tiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ Juramento obſtringantur, ut de reditib9 annuis reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. *Quod ſi* vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo.

lich ſind, der Frau Landgräfin mit Eydes-Pflicht ſich obligiren, daß ſie von denen Einkünfften die jährliche Zinſe der reſtirenden Summe entrichten, und ſich ihrer Ober-Herren Verboth nicht hindern laſſen wollen. Wofern aber ſolche Renth-Meiſter und Einnehmer mit der Zahlung ſäumen, oder die Renthen anderswohin verwenden würden, ſo ſoll die Frau Landgräfin freye Macht haben zu exequiren, und ſie auf Maß und Weiſe, als ſichs thun läßt, zur Zahlung anzuſtrengen: doch daß es dem Eigenthums-Herrn an ſeinem Jure territoriali nicht nachtheilig ſeyn.

55. *Simul ac* vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta fuit mentio, Juramenti nexu ſint liberati. *Quarum* autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora, ſolvendis ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter convenietur, quæ

55. So bald aber die Frau Landgräfin die gantze Sum̃e, ſamt den Zinſen, von Zeit des Verzugs an, erlangt haben wird, ſoll ſie alsbald die beſagten Oerter wieder abtreten, welche ſie biß dahin zu ihrer Sicherheit inne gehabt, die Zinſen ſollen ein Ende haben, und die Rentmeiſter und Einnehmer, welcher droben gedacht worden, ihrer Pflicht wiederum erlaſſen werden; welcher Aemter Gefälle aber, im Fall der Verzögerung, zu Bezahlung derer Penſionen anzuweiſen ſind, darüber wird man ſich vor der Ratification des Friedens in even-

conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

56. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda; reſtituat illa nihilominus, Ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula, & omnia denique Bona immobilia, nec non Jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum Annonam & omnia ad bellicum Apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehere liceat Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus, quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis, tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, *ſed ut* etiam Fortificationes & Valla, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne ta-

tum verglichen, welches nicht weniger als das Friedens-Inſtrument Krafft haben ſoll.

56. Auſſer den Oertern aber, ſo, wie gedacht, der Frau Land-Gräfin zu ihrer Sicherheit zu überlaſſen, und nach geſchehener Zahlung allererſt wieder abzutreten ſind, ſoll ſie nichts deſto weniger nach erfolgter Friedens-Bekräfftigung alle Provincien und Stiffter, wie auch derſelben Städte, Aemter, Städtlein, Veſtungen, Schlöſſer und endlich alle liegende Güter, auch die in dieſem Kriege erlangten Rechte wieder einräumen, jedoch alſo, daß ſo wohl in den vorgedachten drey zur Sicherheit gelaſſenen Plätzen als allen andern, ſo wieder abzutreten, der Frau Landgräfin und obgemeldten Succeſſoribus erlaubt ſey, nicht allein den Proviant und allen Kriegs-Vorrath, ſo ſie einbringen oder verfertigen laſſen, durch ihre Unterthanen abzuführen. Was aber von ihr nicht eingebracht, ſondern zur Zeit der Eroberung in den erlangten Oertern gefunden worden, und annoch vorhanden iſt, ſoll daſelbſt verbleiben. So ſollen auch die Fortificationes und Wälle, ſo währender Eroberung gebauet worden, wieder nieder geriſſen werden, aber doch alſo, daß die Städte, Städtlein, Schlöſſer

men

men Urbes, Oppida, Arces, vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

57. Et quamvis Domina *Landgravia* præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia, Fuldenſi, a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione *Paragraphi* præcedentis inchoantis: *Conventum præterea eſt*, &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem Contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & Militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes

oder Caſtelle dadurch nicht jedermans Einfall und Rauben offen ſtehen.

57. Und ob zwar die Frau Land-Gräfin von niemand, ohne von denen Ertz- und andern Stifftern, Mayntz, Cölln, Paderborn, Münſter, und der Abtey Fulda, der Wiederabtretung und Schadloßhaltung halber etwas gefodert, auch deswegen von niemand anders etwas gezahlet haben wollen: nichts deſtoweniger hat die gantze Verſammlung nach der Sachen und der Umſtände Billigkeit beliebet, daß ohne Abbruch der Verordnung im vorhergehenden §. welcher ſich anfängt: Uber dieſes iſt verglichen worden, &c. Auch die übrigen Stände, ſie mögen ſeyn, wer ſie wollen, diß- und jenſeit des Rheins, welche am 1. Martii dieſes Jahres den Heßiſchen die Contribution erlegt haben, nach der dieſe gantze Zeit über beobachteten Proportion der erlegten Contribution, zu Ergäntzung der obgeſetzten Summe und der Beſatzung Unterhalt, ihren Antheil obbeſagten Ertz- und andern Bißthümern und der Abtey zu ſchieſſen, und die Saumſeligen den Schaden, welchen die Zahlenden wegen eines oder des andern Verzögerung erlitten, wieder gut zu

ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis, aut Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales, aut Milites impediant, *neque* etiam fas ſit Haſſicis quenquam in præjudicium hujus declarationis eximere, *ii* vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

machen, und der Röm. Kayſerl. Majeſt. wie auch der Heſſiſchen Frau Land-Gräfin Officirer und Soldaten die Execution wider die ſich weigernden nicht verhindern ſollen. Es ſoll auch denen Heßiſchen nicht erlaubt ſeyn dieſer Declaration zum Nachtheil jemand zu eximiren, welche aber ihre Quotam gebührend entrichtet, ſollen ſo fern aller Beſchwerung frey ſeyn.

58. Quod controverſias inter Domus Haſſicas, *Caſſellanam* & *Darmſtadianam*, ſuper *Succeſſione Marpurgenſi*, agitatas attinet, quandoquidem eæ Caſſellis die *decimo quarto* Menſis Aprilis, proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente penitus ſunt compoſitæ. Placuit Transactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea *Caſſellis* inita, & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub præ-

58. Was die Streitigkeiten zwiſchen denen Fürſtl. Häuſern, Caſſel u. Darmſtadt, wegen der Marpurgiſ. Succeſſion betrifft: Demnach dieſelben zu Caſſel am 14. nechſtverwichenen Monats Aprilis mit beyder Theilen Einwilligung beygeleget ſind: ſo iſt beliebet worden, daß ſolche Transaction ſamt allem ihrem Anhang und Receſſen, wie ſelbiger zu Caſſel getroffen, von denen Partheyen unterſchrieben und dieſer Verſammlung übergeben worden, krafft dieſes Inſtruments eben ſo gültig ſey, als ob ſie von Wort zu Wort in dieſes Inſtrument mit eingerückt worden, und daß ſie weder von denen tranſigirenden Partheyen noch jemand anders, unter dem Schein eines Vertrags oder Eydes oder

textu

textu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe; quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

ſonſt einem andern jemahls dürffe umgeſtoſſen, ſondern vielmehr von allen, ob ſich ſchon vielleicht einer aus denen Intereßirten ſelbige zu beſtätigen weigern möchte, aufs genaueſte ſolle gehalten werden.

59. Sicut etiam *tranſactio* inter defunctum Dn. *Wilhelmum* Haſſiæ Landgravium, & Dominos *Chriſtianum* & *Wolradum* Comites Waldecciæ, die 11. Apr. Anno 1635. facta, & a Dn. *Georgio* Haſſiæ Landgravio die 14. Apr. Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

59. Gleichwie auch die zwiſchen Herrn Wilhelmo, Land-Grafen zu Heſſen, und Herrn Chriſtiano und Wolrado, Grafen zu Waldeck am 11. Aprilis Anno 1635. geſchehene, und von Herrn Georgio, Land-Grafen zu Heſſen am 14. Aprilis Anno 1648. ratificirte Transaction, nicht weniger krafft dieſer Pacification zu ewigen Zeiten bey vollkommnen Würden verbleiben, und alle, ſo wohl Land-Grafen zu Heſſen, als Grafen zu Waldeck, verbinden ſoll.

60. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur *Jus primogenituræ* in qualibet Domo Haſſiæ, Caſſellana & Darmſtadiana introductum, & a Cæſ. Maj. confirmatum.

60. Es ſoll auch das Jus primogenituræ, ſo in einem jeden Heſſen-Caſſeliſchen und Darmſtädtiſchen Hauſe introducirt und von Kayſerl. Majeſt. beſtätigt worden, feſt bleiben und unverbrüchlich erhalten werden.

CAPUT VIII.

61. Cum item Cæſ. Maj. ad quærelas nomine *Civitatis Baſileenſis* & *univerſæ Helvetiæ* coram

61. Nachdem auch die Röm. Kayſerl. Maj. auf eingebrachte Klage im Namen der Stadt Baſel und der gantzen Eydge-

ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas ſuper nonnullis Proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & Subditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari Decreto *die decimo quarto Menſis Maji* Anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſesſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii Dicaſteriis & Judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum arreſtis eorum occaſione quandocunq; decretis prorſus caſſos & irritos eſſe debere.

noſſenſchafft vor dero zu gegenwärtiger Zuſammenkunfft deputirten Gevollmächtigten wegen etlicher Proceſſe und Executions-Mandate, ſo von der Kayſerl. Cammer gegen ermeldte Stadt und andere der Eydgenoſſenſchafft verbundene Stände, wie auch derſelben Unterthanen ergangen ſind, nach eingezogenem Rath und Meinung derer Reichs-Stände, vermittelſt eines am vierzehenden May nechſt verwichenen Jahres ergangenen Special-Decrets, die Erklärung gethan, daß beſagte Stadt Baſel und übrige Eydgenoſſene Cantonen, in poſſesſione vel quaſi vollkommener Freyheit und Exemption vom Reiche, und keinesweges deſſen Reichs-Gerichten und Dicaſteriis unterworffen ſeyn: ſo iſt beliebet worden, daß ſolches dieſem öffentlichen Friedens-Vergleich einzuverleiben, ſteiff und feſt zu halten, und alſo dergleichen Proceſſe, neben denen daher rührenden und decretirten Arreſten gäntzlich caßiret und aufgehoben ſeyn ſollen.

CAPUT. IX.

62. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in *ſtatu Politico* controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes &

62. Damit aber fürgebauet werde, daß nicht hinfüro im politiſchen Stande Spaltungen entſtehen, ſo ſollen alle Churfürſten, Fürſten und

Status

Status Imperii Rom. in antiquis ſuis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis, quam Politicis Exercitio, Ditionibus, Regalibus, horumque omnium poſſeſſione vigore hujus Transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.

63. *Gaudeant* ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ vel interpretandæ bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum Ditiones extruenda nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu;

Stände des Reichs bey ihren uralten Gerechtigkeiten, Vorzügen, Freyheit, Privilegien, freyem Exercitio der Landes-Obrigkeitlichen Gewalt ſo wohl in geiſt- als weltlichen, Herrſchafften, Regalien, und dieſer aller Poſſesſion, krafft gegenwärtiger Tractaten dergeſtalt beſtätiget ſeyn, daß ſie von niemand, unter was Schein es auch immer ſeyn möge, de facto daraus getrieben werden können noch ſollen.

63. Sie ſollen ohne Widerſpruch das Jus ſuffragii in allen Berathſchlagungen über des Reichs Angelegenheiten haben, fürnemlich wenn Geſetze zu machen oder auszulegen, Kriege zu decretiren, Tribut aufzulegen, Soldaten zu werben und in die Qvartiere zu verlegen, neue Veſtungen in der Stände Herrſchafften im Namen des Reichs aufzubauen, auch die alten mit Beſatzungen zu verſehen, wie auch wo Friede oder Bündniſſe zu machen, und andere dergleichen Sachen zu verrichten ſind. Nichts ſoll von dieſem oder dergleichen hinfüro jemals geſchehen oder zugelaſſen werden, es ſey denn mit aller Reichs-Stände Reichs-tägigen und freyen Suffragio und Beyfall geſchehen, inſonderheit aber ſollen

cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium, Pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis Transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

64. *Habeantur* autem *Comitia* Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ Pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comimitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in Bannum Imperii, præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis Circulis, renovanda Matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & re-

alle Stände jederzeit freyes Recht haben, unter ſich ſelbſt, oder mit Ausländiſchen, zu ihrer Erhaltung und Sicherheit Bündnüſſe zu machen, jedoch dergeſtalt, daß ſolche Bündnüſſe nicht wider den Kayſer, das Reich und deſſen Land-Frieden, oder auch inſonderheit wider gegenwärtige Tractation lauffen und alſo geſchehen möchten, daß dadurch der Eyd, womit ein jeder dem Kayſer und dem Reiche verbunden iſt, nicht möchte verletzet werden.

64. Es ſoll aber innerhalb 6. Monaten nach ratificirtem Frieden ein Reichs-Tag, und hernach, ſo offt es die gemeine Wohlfart oder Nothdurfft erfordern wird, gehalten werden. Auf dem nächſtkünfftigen Reichs-Tage aber ſollen vornemlich derer vorigen Convente Mängel verbeſſert, auch alsdann von der Wahl derer Römiſchen Könige, von Verfertigung einer gewiſſen und beſtändigen Kayſerlichen Capitulation, von der Weiſe und Ordnung, welche, wenn ein oder anderer Stand in die Reichs-Acht zu erklären, über vorige, die bereits in denen Reichs-Conſtitutionen beſchrieben iſt, zu halten ſey, von Ergäntzung der Creyſe, Erneuerung der Matricul, Herbeybringung der eximirten Stände, von der Moderation

mis-

miſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ ſportularum in Judicio Camerali, ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Directorum & Imperii Collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & conſtituatur.

und Erlaſſung der Reichs-Collecten, von der Reformation des Policey- und Juſtitz-Weſens, der Taxe derer Sporteln des Cammer-Gerichts, von denen ordinairen Deputirten, wie ſie nach dem Zuſtande und zum beſten des gemeinen Weſens recht einzurichten, vom rechten Amte der Directoren bey den Reichs-Collegiis, und dergleichen Geſchäfften, welche dieſes Orts nicht haben können expediret werden, mit der Stände gemeinen Bewilligung gehandelt und geſchloſſen werden.

65. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, *Liberis Imperii Civitatibus* non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisq; rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia aliaque jura ab imperatore & Imperio legitime impetrata vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales

65. Es ſollen aber ſowohl auf allgemeinen als Particulier-Conventen die freyen Städte nicht weniger denn die andern Reichs-Stände ihr votum deciſivum haben, und ihnen ihre Regalia, Zölle, jährliche Einkünffte, Freyheiten, Confiſcations- und Collecten-Privilegia, und was demſelben anhängig, ingleichen andere von dem Kayſer und dem Reiche ordentlich erlangte, oder durch langwierigen Gebrauch für dieſem Kriegs-Weſen hergebrachte beſeſſene oder ausgeübte Gerechtigkeiten, mit aller Jurisdiction in der Stadt und auf dem Lande gültig und unverletzt verbleiben, dergeſtalt, daß dasjenige, ſo durch Repreſſalien, Arreſte, Verſperrungen derer Wege, und andere nachtheilige Actus, entweder bey

ſive

ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta & propria auctoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. *De cætero* omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii Conſtitutiones & leges fundamentales imposterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

66. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, quo perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit; Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii Aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſunt; *interea*

währendem Kriege, unter was Schein es wolle, dawider geſchehen, oder man aus eigenthätiger Gewalt unterfangen hat, oder ins künfftige, ohne daß man den Weg des Rechtens und die Executions-Ordnung in acht genommen, wird geſchehen und attentiret werden können, ſoll caſſiret, annulliret und aufs künfftige verbothen seyn. Im übrigen ſollen alle löbliche Gebräuche und des H. Röm. Reichs Ordnungen und Fundamental-Geſetze hinfüro heilig beobachtet, und hingegen alle bey dieſen Kriegs-Zeiten eingeſchlichene Unordnungen abgeſchaffet werden.

66. Auf was vor eine der Billigkeit gemäße Weiſe die harten Proceſſe wider die Schuld-Leute, ſo durch den Krieg von ihrer Nahrung kommen, oder durch den groſſen Auflauff derer Zinſen ſehr beſchweret worden, mit Beſcheidenheit geendiget, und dem daher zu beſorgenden groſſen, auch der gemeinen Ruhe ſchädlichem Unheil abgeholffen werden könne, wollen Ihro Kayſerl. Maj. ſowol Dero Hof-Raths als Cammer-Gerichts Meinung und Bedencken erfordern laſſen, damit ſie auf künfftigem Reichs-Tage können proponiret und in eine gewiſſe Conſtitution verfaſſet werden. Unta-

tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, *ſed hæc omnia Holſatiæ* conſtitutione ſalva & illæſa.

terdeſſen aber ſollen doch in dergleichen Sachen, wenn ſie ſowohl vor die höchſte Reichs- als auch derer Stände beſondere Gerichte gebracht worden, die von den Partheyen angeführten Umſtände fleißig erwogen, und niemand mit allzuharter Execution beſchweret werden. Jedoch bleibet bey dem allen die Holſteiniſche Conſtitution in ihrer Gültigkeit.

CAPUT X.

67. Et quia publice intereſt, ut facta Pace *commercia* viciſſim refloreſcant; Ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter propria auctoritate contra jura, privilegia, & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii invecta ſunt Vectigalia & Telonia, ut & abuſus *Bullæ Brabantinæ*, indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum, omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt,

67. Und weil dem gemeinen Weſen daran gelegen iſt, daß nach gemachtem Frieden die Handlung wiederum blühen möge, ſo hat man ſich dahin verglichen, daß die Zölle und Mauten, welche derſelben zum Nachtheil, und wider gemeinen Nutz hin und wieder im Röm. Reiche neulich bey Gelegenheit des Krieges aus eigener Gewalt, wider die Rechte und Privilegien und ohne des Kayſers und der Chur-Fürſten des Reichs Bewilligung eingeführet worden, wie auch der Mißbrauch der Brabantiſchen Bulle, und die daher entſtandenen Repreſſalien und Arreſte, nebſt eingeführten ausländiſchen Certificationen, Exactionen und Vorenthaltungen, wie auch die allzugroſſen Poſt- und alle andere ungewöhnliche Beſchwerden und Verhinderungen, durch

eſt, penitus tollantur, & Provinciis, Portubus, Fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.

68. Territoriorum, quæ *flumina* alluunt, & aliorum quorumcunque juribus ac privilegiis, ut & Teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas, & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingulis utriusque partis Fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinq; con-

welche die Handlung und Schiffart geſchwächet worden, gäntzlich aufgehoben, und allen Provincien, Hafen und Strömen ihre vorige Sicherheit, Jurisdiction und Gewohnheit, wie ſie vor dieſem Kriege vor vielen Jahren geweſen, wieder gegeben, und unverletzt möge erhalten werden.

68. Aber derer Landſchafften, welche an Flüſſen liegen, und aller andern Landſchafften Gerechtigkeiten und Privilegien, wie auch die Mäute, welche von dem Kayſer mit der Churfürſten Bewilligung, ſo wohl andern als auch dem Herrn Grafen zu Oldenburg auf der Weſer zugelaſſen, oder vor vielen Jahren eingeführet worden, ſollen in ihrem völligen vigore verbleiben und zur Execution gebracht werden, damit alſo der Handel völlige Freyheit habe, und der Paß aller Orten zu Waſſer und Lande ſicher und dergeſtalt allen und jeden beyder Theile Bunds-Genoſſen, Vaſallen, Unterthanen, Schutz-Verwandten und Einwohnern die Freyheit zu reiſen, zu negotiiren und wieder zurück zu reiſen, welche ein jedweder vor der Unruhe in Deutſchland hin und wieder hatte, gegeben, und krafft dieſes vergönnet zu ſeyn möchte verſtanden werden. Es ſoll auch

tra

tra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

die Obrigkeit von beyden Theilen ſolche wider unbillige Gewalt und Zwang als eigene Unterthanen zu beſchützen und zu beſchirmen gehalten ſeyn, und dieſer Vergleich auch iedes Ortes Recht und Geſetz bey ſeiner Würde verbleiben.

CAPUT. XI.

69. Quo magis autem dicta Pax atque amicitia inter Imperatorem & Chriſtianiſſimum Regem firmari poſſit, & ſecuritati publicæ melius proſpiciatur, ideo de conſenſu, conſilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bono Pacis conventum eſt.

69. Damit aber beſagter Friede und Freundſchafft zwiſchen dem Röm. Kayſer und Allerchriſtlichſtem Könige deſto mehr beſtätiget, und der allgemeinen Sicherheit beſſer möchte gerathen ſeyn: ſo iſt mit der Churfürſten, Fürſten u. Stände Bewilligung, Rath und Zuthun, um Friedens willen verglichen worden:

70. *Primo*: Quod ſupremum Dominium, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Epiſcopatus *Metenſem*, *Tullenſem* & *Virodunenſem*, Urbesque cognomines eorumque Epiſcopatuum diſtrictus, & nominatim *Moyenuicum*, eo modo, quo hactenus ad Romanum ſpectabant Imperium, impoſterum ad Coronam Galliæ ſpectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, *reſervato* tamen jure Metropolitano ad Archi-Epiſcopatum *Trevirenſem* pertinente.

70. Fürs erſte: ſoll die höchſte Ober-Herrſchafft, die Gerechtigkeiten der Landes-Herrlichen Hoheit und alle andre Rechte, ſo bißhero das H. Röm. Reich an die Bißthümer Metz, Tull und Verdun, und derſelben Städte und Gebiete, und namentlich Moyenwick gehabt, künfftig auf eben ſolche Weiſe der Cron Franckreich zuſtehen, und auf ewig und unwiederrufflich incorporirt verbleiben, jedoch mit Vorbehalt des Juris Metropolitani, ſo dem Ertz-Stiffte Trier zukömmt.

71. Reſtituatur in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis Dominus *Franciſcus* Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Epiſcopus, & eum Epiſcopatum pacifice adminiſtrare, ejusque ſicuti & ſuarum Abbatiarum, (ſalvo Regis & cujuscunque privati jure) nec non bonorum ſuorum patrimonialium ubicunque ſitorum juribus (quatenus prædictæ cesſioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præſtiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliatur adverſus ſuæ Majeſtatis Regnique commoda.

71. Es ſoll Herr Franciſcus, Hertzog in Lothringen, als rechtmäßiger Biſchoff in Poſſesſion des Bißthums Verdun, wieder eingeſetzt werden, und gedachtes Bißthum friedlich regieren, und ſoll er nicht gehindert werden, deſſelben, als auch ſeiner Abteyen, (jedoch vorbehältlich des Königs, und eines jedweden Privati Gerechtigkeit) und ſeiner Patrimonial-Güter, wo die auch gelegen ſeyn mögen, (ſofern ſie gedachter Ubergabe nicht entgegen ſtehen) Privilegie, Einkünfften und Nutzungen ſich bedienen und genieſſen; wenn er nur vorhero dem Könige getreu und hold zu ſeyn, eydlich angeloben, und nichts gegen dero Majeſtät und Reichs-Wohlfart fürnehmen wird.

72. *Secundo*, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Chriſtianisſimum ejusque in Regno Succeſſores *Jus directi Dominii*, Superioritatis, & quodcunque aliud ſibi & S. Romano Imperio hactenus in *Pinarolum* competebat, & competere poterat.

72. Fürs andere, ſo treten ab, und übergeben die Röm. Kayſerl. Maj. und das Reich, dem Allerchriſtlichſten Könige und deſſen Nachfolgern im Reiche, das Jus directi Dominii & Superioritatis, und was ſonſten dieſelbe für ſich, und das Heil. Röm. Reich für Rechte an Pinarola gehabt, oder haben mögen.

73. *Tertio*, Imperator pro ſe totaque *Sereniſſima Domo Auſtrica*, itemque Imperium cedunt omnibus juribus, proprie-

73. Drittens begeben ſich der Kayſer für ſich, und Dero gantzes Durchlauchtigſtes Hauß Oeſterreich, wie auch das R. Reich, aller Rechten,

tati-

tatibus, dominiis, poſſeſſionibus ac jurisdictionibus, quæ hactenus ſibi, Imperio & Familiæ Auſtriacæ competebant in Oppidum *Briſacum*, *Landgraviatum Superioris & Inferioris Alſatiæ*, *Suntgoviam*, *Præfecturamque Provincialem Decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum*, ſcilicet *Hagenau*, *Colmar*, *Schletſtat*, *Weiſenburg*, *Landau*, *Oberenhaim*, *Rosheim*, *Munſter in Valle S. Gregorii*, *Kaiſersberg*, *Turinghaim*, omnesque Pagos, & alia quæcunque jura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum *Briſacum* cum Villis *Hochſtat*, *Niederrimſing*, *Harten* & *Acharren*, ad communitatem Civitatis Briſacenſis pertinentibus, cumque omni Territorio & banno, quatenus ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen ejusdem Civitatis Privilegiis & immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

Eigenthums, Herrſchafft, Poſſeſſion und Jurisdictionen, welche biß dahero Ihnen, dem Röm. Reiche und dem Hauſe Oeſterreich, zugeſtanden, an die Stadt Breyſach, Landgrafſchafft Ober- und Nieder-Elſaß, Sundgau, die Land-Amtſchafft der X. im Elſaß gelegenen Reichs-Städte, nemlich Hagenau, Colmar, Schlettſtadt, Weiſſenburg, Landau, Obernheim, Roßheim, Münſter im St. Gregorien-Thal, Kaiſersberg, Thüringheim, alle Dorffſchafften, und alle andere Rechte, welche zu beſagter Præfectur gehören, und übergeben ſolche alle, und jedes beſonders dem Allerchriſtlichſten Könige und Cron Franckreich, dergeſtalt, daß beſagte Stadt Breyſach, ſamt denen Dörffern Hochſtadt, Niederrimſing, Harten und Acharren, ſo zu der Stadt Breyſach Gemeinſchafft gehörig, ſamt allem Gebiete und Bann, ſo weit als es ſich von alten Zeiten erſtrecket, nunmehr der Cron Franckreich gehören ſolle: Jedoch mit Vorbehalt, daß beſagter Stadt ehemals vom Hauſe von Oeſterreich erlangten Privilegien und Freyheiten kein Eintrag geſchehen möchte.

74. Itemque dictus Landgraviatus utriusque *Al-*

74. Ferner ſoll beſagte Land-Graffſchafft beyder El-

ſatiæ & Suntgoviæ, tum etiam *Præfectura Provincialis* in dictas decem Civitates & loca dependentia, itemque omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Homines, Oppida, Caſtra, Villæ, Arces; Sylvæ, Foreſtæ, Auri, Argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, paſcua, omniaque jura, Regalia & appertinentiæ, absque ulla reſervatione cum omnimoda jurisdictione & Superioritate, ſupremoque Dominio a modo in perpetuum ad Regem Chriſtianiſſimum, Coronamque Galliæ pertineant, & dictæ Coronæ incorporata intelligantur absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cujuscunq; alterius contradictione. *Adeo* ut nullus omnino Imperator aut Familiæ Auſtriacæ Princeps quicquam juris aut poteſtatis in eis præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.

ſaß und Suntgau, wie auch das Land-Amt der bemeldten zehen Städte, und die darzu gehörigen Oerter, wie auch alle Lehen-Leute, Land-Saſſen, Unterthanen, Leute, Städte, Dörffer, Schlöſſer, Wälder, Forſte, Gold-Silber- und andere Metallen-Gruben, Waſſer, Bäche, Weyde, auch alle Rechte, Regalien und Zugehörungen, ohne einigen Vorbehalt, mit aller Jurisdiction, Superiorität, und Supremo Dominio, von nun an, zu immerwährenden Zeiten, dem Allerchriſtlichſten Könige und der Cron Franckreich zuſtehen, und vorbeſagter Crone einverleibet gehalten werden, ohne daß der Kayſer, das Reich, und das Hauß von Oeſterreich, oder ein anderer widerſprechen könne, alſo, daß kein Röm. Kayſer, oder Fürſt aus dem Hauſe Oeſterreich, einiges Recht oder Gewalt, in obbeſagten diß- und jenſeit Rheins gelegenen Landſchafften, hinführo zu einiger Zeit verlangen, oder gebrauchen könne und möge.

75. Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis Catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus con-

75. Es ſoll aber der König verbunden ſeyn, an allen und jeden ſolchen Orten, die Catholiſche Religion zu erhalten, wie ſolche unter denen Oeſterreichiſ. Fürſten im Schwanſer-

ſervata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

76. *Quarto* Chriſtianiſſimæ Majeſt. ejusque in Regno Succeſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque Imperii perpetuum Jus ſit tenendi præſidium in Caſtro *Philipsburg* protectionis ergo ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui Vicinis juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebitRegi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.

77. Rex tamen præter protectionem, præſidium & tranſitum in dictumCaſtrum Philipsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſesſio, omniaq; emolumenta, fructus, acceſſiones, Jura, Regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quidquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus Spiren-

ge gegangen, ingleichen auch alle, bey währendem dieſem Kriege eingeſchlichene Neuerungen abſchaffen.

76. Vierdtens ſoll die Allerchriſtlichſte Majeſtät und Dero im Reiche Nachfolger, vermöge Kayſerl. Maj. und des gantzen Reichs Bewilligung, ewiges Recht und Macht haben, in der Veſtung Philippsburg, Schutzes halber, eine Beſatzung zu halten, welche jedoch auf eine geziemende Anzahl zu ſetzen, damit keinem Benachbarten einiger Verdacht erwecket werde, und ſolche ſoll die Cron Franckreich auf ihre Koſten unterhalten. Es ſoll auch dem Könige zu Land und zu Waſſer in dem Röm. Reiche ein freyer Durchzug zu Einführung Volcks, Proviants und ſonſt alles deſſen, was und wie offt es nöthig ſeyn wird, gegönnet werdẽ.

77. Es ſoll aber der König auſſer dem Schutz, Beſatzung und Paß an beſagter Veſtung Philippsburg nichts ferner prætendiren, ſondern das Eigenthum, völlige Jurisdiction, Poſſeſſion, und alle Nutzungen, Früchte, Beſſerungen, Rechte, Regalien, Dienſte, Leute, Unterthanen, Lehenleute, und was von Alters her daſelbſt, und in des gantzen Stiffts Speyer, und demſelben incorporirten Kir-

 ſis,

ſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

chen-Gebiete, dem Biſchoff und dem Capitul zu Speyer zugehöret, oder zugehören können, ſoll ihnen ins künfftige alles unverſehrt und unverletzt, jedoch auſſer der Schutz-Gerechtigkeit, verbleiben.

78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus *Ferdinandus Carolus* reſpective exſolvunt Ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum ditionum ac locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoq; Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum Superioritate, proprietate, & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc & in perpetuum; idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confir-

78. Der Kayſer, das Reich, und der Herr Ertz-Hertzog zu Inſpruck, Ferdinandus Carolus, erlaſſen reſpective Stände, Obrigkeiten, Officirer und Unterthanen aller oben beſagter Länder und Oerter, der Pflichten und Eyde, mit welchen ſie bißhero ihnen und dem Hauſe Oeſterreich verbunden geweſen, und verweiſen ſie hingegen zur Subjection, Treue und Gehorſam, an den König und die Crone Franckreich, wozu ſie dieſelbe auch verbinden. Womit ſie alſo die Cron Franckreich in völlige und rechte derſelben Superiorität, Eigenthum und Poſſeßion einſetzen, und auch alle dieſelbe Rechte und Prætenſionen auf itzt und zu ewigen Zeiten renunciiren, und werden dieſes für ſich und ihre Nachkom̃en, die Kayſerl. Maj., und beſagter Herr Ertz-Hertzog, und deſſen Bruder, (ſo weit ſie vorbeſagte Ceſſion betrifft,) vermittelſt eines beſondern Inſtruments theils beſtätigen, theils verſchaffen, daß von dem Catholiſ. Könige in Hi-

ma-

mabunt, tum efficient, *ut a Rege Hiſpaniarum Catholico* eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.

79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam Juramento firmatis aut impoſterum firmandis, ominatimque Capitulationi Cæſareæ quatenus alienatio omnimoda bonorum & Jurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure tituloue fundari poſſent.

80. Conventum eſt inſuper, ut præter promisſam hic inferius a Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex ab-

ſpanien eben ſolche Ubergabe und Renunciation, in kräfftiger authentiſcher Forme möchte ausgeantwortet werden. Welches dann auch im Namen des gantzen Röm. Reichs geſchehen ſoll, auf den Tag, an welchem dieſe Handlung ſoll unterſchrieben werden.

79. Zu mehrer Bekräfftigung obbeſagter Ceſsionen und Veräuſſerungen, wollen die Röm. Kayſerl. Maj., und das Reich, vermöge dieſes Vertrages, alle und jede vorigen Röm. Kayſer und des Heil. Reichs Decreten, Satzungen, Statuten und Gewohnheiten, wenn ſie auch gleich durch Eydſchwüre bekräfftigt wären, oder ins künfftige bekräfftigt werden ſolten, benamentlich die Kayſerl. Capitulation, ſo weit darinn die Veräuſſerung des Röm. Reichs Güter und Rechten verboten wird, ausdrücklich caßiren und aufheben, and zugleich auf ewig alle Exceptionen und Reſtitutions-Wege, auf was vor Schein und Titul ſich ſolche nur gründen möchten, ausſchlieſſen.

80. Es iſt auch ferner verglichen, daß über die hierunten von Kayſ. Maj. und des H. Reichs Ständen verſprochene Ratificationen auch auf nächſtkommenden Reichs-Ta-

undanti ratæ ſint ſupradictarum Ditionum juriumque abalienationes, *ac proinde* ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complectatur aut complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius Dominium legitime translatas, atque easdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

ge zum Uberfluß, obbeſagte Landſchafften und Gerechtigkeiten Ubergaben bekräfftiget werden ſollen. Und derowegen, dafern in der Kayſ. Capitulation eine Abrede, oder auf den Reichs-Tagen eine Propoſition von den occupirten- und diſtrahirten Röm. Reichs Gütern und Gerechtigkeiten, wie dieſelbe wieder herbey zu bringen, fürgehen ſolte, daß alsdann ſolches nicht verſtanden werden ſoll von denen obbenannten Oertern, als welche aus einhelliger der ſämtlichen Stände Bewilligung, zu allgemeiner Beruhigung einer fremden Herrſchafft rechtmäſſig übergeben worden. Und in dieſem Abſehen ſollen ſie aus der Reichs-Matricul ausgelöſchet werden.

81. Statim a reſtitutione *Benfeldæ*, æquabuntur ſolo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii *Rhinau*, ſicuti quoque *Tabernarum Alſatiæ*, *Caſtri Hohenbar* & *Neoburgi ad Rhenum*, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit.

81. Bald nach Einräumung Benfelden ſollen der Stadt Befeſtigungen, als auch der nächſtgelegenen Veſtung Rhinau, wie nicht weniger Elſaß-Zabern, des Caſtells Hohenbar, und Neuburg am Rhein geſchleiffet werden: es ſoll auch in beſagten Oertern keine Beſatzung gehalten werdē.

82. Magiſtratus & incolæ dictæ *Civitatis Tabernarum* neutralitatem accurate ſervent, pateatque illac Regio militi, quoties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſi-

82. Der Magiſtrat und die Einwohner bemeldter Stadt Zabern ſollen die Neutralität gantz genau halten, und ſoll von derſelben Seite dem Königl. Kriegs-Volck, ſo offt ſolches begehret wird, ein freyer und ſicherer Paß geſtattet

tus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt *Baſilea* usque *Philippsburgum*, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alterave parte.

83. Quod ad *æs alienum* attinet, quo Camera *Enſisheimiana* gravata eſt, Dominus Archi-Dux *Ferdinandus Carolus* recipiet in ſe cum ea parte Provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem *Anno* 1632. agnita, atque inter debita & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

werden. Es ſollen am Rhein diſſeits von Baſel biß auf Philippsburg keine Feſtungen oder Schantzen gebauet werden: ingleichen auch weder von einer noch andern Seite der Lauf des Stroms abwendig gemacht oder entzogen werden.

83. Was die Schulden anbelangt, damit die Cammer zu Enſisheim beſchweret iſt, ſo will der Herr Ertz-Hertzog Ferdinand Carl mit dem Antheil Landes, welches ihm der Allerchriſtlichſte König reſtituiren ſoll, den dritten Theil aller Schulden ohn Unterſcheid auf ſich nehmen, ſie ſeyn gleich an Handſchrifften oder Hypothecken, jedoch, daß beyde in authentiſcher Form möchten vorhanden ſeyn, und entweder eine Special-Hypothec auf die Länder, ſo zu cediren oder zu reſtituiren ſind, haben, oder da ſie deren keine hätten, in den Einnahms-Regiſtern, ſo zur Enſisheimiſchen Cammer gehörig, biß auf das Ende des Jahrs 1632. agnoſciret, und unter derſelben debet und credit zu befinden ſeyn, und der jährlichen Penſion Bezahlung beſagter Cammer obgelegen habe, welchen Theil er alſo bezahlen, und den König hiervon ſchadloß halten wird.

84. Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes, cum ipſis in Diætis Provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æris alicui diſſolvendum reſtet.

84. Was aber die Schulden betrifft, welche denen Collegiis der Stånde, vermöge derer durch die Oeſterreichiſchen Fürſten auf den Land-Tagen mit denſelben getroffenen Vergleichs zugetheilt, oder von den Stånden ſelbſt in gemeinem Namen gemacht worden, und dahero von denſelben zu bezahlen ſind, ſo ſoll unter denjenigen, ſo in des Königs Gewalt kommen, und denen, welche unter des Hauſes Oeſterreich Herrſchafft verbleiben, eine gehörige Eintheilung gemacht werden, damit ein jedes Theil wiſſe, wie viel ſolches an Schulden zu bezahlen habe.

CAPUT XII.

85. *Rex Christianiſſimus* reſtituet *Domui Auſtriacæ*, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci *Fernando Carolo* primogenito, quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio quatuor Civitates Sylveſtres, *Rheinfelden*, *Seckingen*, *Lauffenberg*, & *Waltshutum*, cum omnibus Territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, Sylvis, Foreſtis, Vaſallis, Subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Comitatum *Hauenſtein*, *Sylvam nigram*, *totamque*

85. Der Allerchriſtlichſte König wird dem Hauſe Oeſterreich, und inſonderheit obgedachtem Herrn Ertz-Hertzoge Ferdinand Carlen, weyland des Ertz-Hertzogs Leopoldi erſtgebohrnem Sohn, wieder abtreten und ausantworten die vier Wald-Stådte, Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg, und Waldshut, ſamt allen Lånderenen, Bayleyen, Håfen, Dorfſchafften, Mühlen, Låndern, Forſten, Lehenleuten, Unterthanen, u. allen diß- und jenſeit Rheins Zugehörungen: als auch die Grafſchafft Hauenſtein, den Schwartzwald, das gantze Ober- und Unter-Brißgau, und

Supe-

Superiorem & Inferiorem Briſgoviam, & *Civitates in ea ſitas* antiquo jure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet *Neuburg*, *Freyburg*, *Endingen*, *Kenzingen*, *Waldkirch*, *Villingen*, *Breunlingen*, cum omnibus Territoriis. Item, cum omnibus Monaſteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Caſtris, Fortalitiis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, ſylvis, omnibusque Regaliis, juribus, jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime Territorii Jus Patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractatu antiquitus ſpectantibus. *Totam* item *Ortnaviam*, cum Civitatibus Imperialibus *Offenburg*, *Gengenbach*, & *Cella ahm Hammerſpach* quatenus ſcilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut poteſtatis in his præmemoratis par-

die darin gelegenen, und von Alters her dem Hauſe Oeſterreich gehörigen Städte, nemlich Neuburg, Freyburg, Endingen, Kentzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, ſamt allem Gebiete, auch allen Klöſtern, Abteyen, Prälaturen, Probſteyen, derer Ritter-Orden Commenthureyen, Baleyen, Baronaten, Caſtellen, Feſtungen, Grafen, Freyherren, Edelleuten, Vaſallen, Leuten, Unterthanen, Waſſern, Flüſſen, Bächen, Forſten, Wäldern, und allen Regalien, Rechten und Gerechtigkeiten, Lehen und Patronaten, auch allen andern, und jeden, ſo zu der hohen Landes-Obrigkeitlichen Gerechtigkeit und zum Erbtheile des Ertzhauſes von Oeſterreich in demſelben Diſtrict von Alters her gehöret. Jngleichen werden auch die gantze Ortnau, ſamt den Reichs-Städten, Offenburg, Gengenbach und Zell am Hammerſpach, ſo weit ſolche dem Amt Ortnau unterworffen ſind, eingeräumet, alſo, daß durchaus kein König in Franckreich einiges Recht oder Gewalt in dieſen diß- und jenſeit des Rheins gelegenen Gräntzen hinfüro prætendiren, oder ſich anmaſſen könne oder möge, jedoch alſo, daß den Oeſterreichiſ. Fürſten unter der beſagten Reſtitution kein neues Recht zuwachſe. Es

tibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere aut uſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædicta reſtitutione, nihil novi juris acquiratur. *Libera* ſint in univerſum inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimque adjacentium incolas, commercia & commeatus; *Inprimis* vero libera ſit Rheni navig[illegible]io, ac neutri parti pe[illegible]niſſum eſto, naves tranſe[illegible]ntes, deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare aut moleſtare, quocunque prætextu, ſola inſpectione, quæ ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit, excepta; *nec etiam* liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem præſtari ſolitis.

ſollen zwiſchen beyderſeits am Rhein gelegener Länder Einwohnern Handlungen und Proviantirungen, inſonderheit aber die Schiffahrt auf dem Rhein, frey gelaſſen, und keinem Theil erlaubet ſeyn, die vorüber auf- oder abfahrende Schiffe aufzuhalten, zu verhindern, zu arreſtiren und zu beleidigen, unter was Prätext ſolches auch ſeyn möge, ausgenommen ſo viel als bey der bloſſen und gebräuchlichen Beſichtigung derer Waaren zu geſchehen pfleget. Es ſoll auch nicht zugelaſſen ſeyn, neue und ungewöhnliche Zölle, Pedagia, Paſſagia, Datia, und dergleichen Exactionen am Rhein anzulegen: ſondern ein jeder Theil ſoll ſich mit denen ordentlichen unter des Hauſes Oeſterreich Regierung für dieſen Kriegen üblichen Zöllen begnügen laſſen.

86. Omnes Vaſalli, Landſasſii, Subditi, Cives, Incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacæ, ſicut etiam illi, qui immediate Imperio ſubjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoſcunt,

86. Alle Lehenleute, Landſaſſen, Unterthanen, Bürger, Einwohner, welche diß- und jenſeit des Rheines dem Hauſe Oeſterreich, wie auch diejenigen, ſo dem Röm. Reich unmittelbar unterworffen ſind, oder andere, ſo des H. Reichs Stände vor ihre Obern erkennon

non obſtante qualicunque confiſcatione, translatione, donatione, per quoscunque belli Duces aut Præfectos militiæ Svecicæ aut Confœderatorum poſt occupatam Provinciam facta, perque Regem Chriſtianisſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam Pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſesſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet objicere posſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. *Quod* vero ad confiſcationes rerum, pondere, numero & menſura conſiſtentium exactiones, concuſſiones, atque extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto,

nen, ſollen, unerachtet aller Confiſcirung, Ubergabe, Verehrung, ſo von der Schwediſ. Armee, oder derſelben Bundes-Genoſſen Generalen, nach Occupirung des Landes geſchehen, auch durch den Allerchriſtlichſten König entweder ratificirt, oder von ihm ſelbſt decretiret ſeyn möchte, unverzüglich nach publicirtem Frieden, in ihre unbewegliche Güter, Höfe, Schlöſſer, Flecken, Poſſeßionen, wieder eingeſetzt werden, und keine Ausflucht der aufgewandten Verbeſſerungen, oder Compenſation derer Unkoſten und Auslagen, welche etwan die neuen Beſitzer aufwerffen könten, wie auch keine Reſtitution derer Mobilien, ſich bewegenden und genoſſenen Früchte, ſtatt finden. So viel aber die Confiſcirung derer Sachen, ſo in Gewicht, Zahl und Maß beſtehen, Exactionen, Eintreibungen und Auspreſſungen, ſo bey währendem Kriege fürgegangen, betrifft, ſoll derſelben Wiederforderung zu Abſchneidung alles daraus entſpringenden Streites gäntzlich casſirt und aufgehoben ſeyn.

87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos *Argentinenſem & Baſilienſem*, cum Civitate

87. Der Allerchriſtliche König ſoll gehalten ſeyn, nicht allein die Biſchöffe zu Straßburg und Baſel, mit der Stadt

tate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, *Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem; Monaſterium in Valle St. Gregorii Benedictini Ordinis, Palatinos de Lutzelſtein, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtain, Oberſtain, totiusque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem.* Item *prædictas Decem Civitates Imperiales*, quæ præfecturam *Haganoenſem* agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immedietatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: *Ita ut* nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Galliæ ceduntur. *Ita* tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

Straßburg, ſondern auch andere in Ober- und Nieder-Elſaß, dem Heil. Röm. Reiche ohnmittelbar unterworffene Stände, die Abtey zu Murbach und Ludern, die Aebtißin zu Antlau, das Cloſter in St. Gregorien-Thal, Benedictiner-Ordens, die Pfaltz-Grafen von Lützelſtein, Grafen und Baronen von Hanau, Fleckenſtein, Oberſtein, und des gantzen Elſaſſes Ritterſchafft, ingleichen vorbeſagte 10. Reichs-Städte, ſo in das Amt Hagenau gehörig, in der Freyheit und Poſſeßion der Immedietät gegen das Röm. Reich, deren ſie ſich bißhero zu erfreuen gehabt, ferner verbleiben laſſen, dergeſtalt, daß Ihre Maj. daſelbſt ferner an obbemeldten keine Königl. Hoheit prætendiren mögen, ſondern ſich an den Rechten begnügen laſſen, welche dem Hauſe von Oeſterreich zugeſtanden, und durch gegenwärtigen Friedens-Tractat der Cron Franckreich übergeben werden. Jedoch ſolcher geſtalt, daß unter dieſer Erklärung nichts von der oben zugeſtandenen Ober-Herrſchafft möchte entzogen werden.

88. Item, *Rex Chriſtianiſſimus* pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Ar-

88. Hingegen will der Allerchriſtlichſte König, als ein Entgelt für die ihm übergebene Landſchaften, ermeldtem

chi-

chi-Duci *Ferdinando Carolo* ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649, 50 & 51. in Feſto Sancti Joannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archi-Ducis ejusque Deputatorum.

Herrn Ertz-Hertzogen Ferdinand Carln 3 Millionen Tourniſcher Pfund, in folgenden, als 1649. 50. und 51ſten Jahre, auf St. Johannis des Täuffers Feſttag, und zwar jedes Jahr den dritten Theil an guter gangbarer Müntze zu Baſel ihm und ſeinen Deputirten auszahlen laſſen.

89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere *duas tertias* debitorum Cameræ *Enſisheimianæ* ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive Hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem, *Anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi* agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque disſolvet Archi-Ducem pro tali quota prorſus inde-

89. Auſſer beſagter Geld-Summe wird der Allerchriſtlichſte König nicht weniger gehalten ſeyn, auf ſich zu nehmen zwey Drittheil der Enſisheimiſchen Cammer-Schulden, ohne Unterſcheid, ſie beſtehen entweder in Handſchrifften oder Hypothecken, jedoch unter der Bedingung, daß beyde in beglaubter authentiſcher Form begriffen, und entweder eine Special-Hypotheck auf die zu übergebenden oder zu reſtituirenden Länder haben: oder dafern ſie keine haben, wenn ſie nur in den Einnahms-Regiſtern, ſo zur Enſisheimiſchen Cammer gehörig, biß auf den Ausgang des 1632. Jahres agnoſciret, und unter Debet und Credit derſelben befindlich ſey, und die Auszahlung ſolcher jährl. Penſionen gedachter Cammer obgelegen, und Ihr. Maj. ſoll ſolche entrichten, und den Hrn. Ertz-Hertzogen für dieſe Quotam gäntzl. ſchadloß halten.

mnem

mnem præſtando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraq; parte Commiſſarii ſtatim a ſubſcripto Tractatu Pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

Und damit es deſto richtiger geſchehe, ſo ſollen bald nach den unterſchriebenen Tractaten von beyden Seiten Commiſſarien abgefertigt werden, welche noch für der Zahlung der erſten Penſion ſich vergleichen werden, was für Schulden jedem Theil auszuzahlen ſeyn werden.

90. Curabit Rex Chriſtianiſſimus præfato Domino Archi-Duci bona fide absque ulla mora & retardatione reſtitui *omnia & ſingula literaria Documenta*, cujuscunque illa generis ſint, quæ terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & Arcium occupatarum reperiuntur.

90. Der Allerchriſtlichſte König wird verſchaffen, daß obgedachtem Hrn. Ertz-Hertzoge bey gutem Glauben, ohne einigen Verzug und Hinderung alle und jede briefliche Documente, wie die Namen haben mögen, welche die Länder, ſo zu reſtituiren ſind, betreffen, möchten ausgeantwortet und wieder gegeben werden, in ſo weit dieſelben in der Cantzley der Enſisheimiſ. Cammer und Regierung, oder zu Bryſach, oder in Verwahrung der Officirer, oder eroberten Städte und Schlöſſer gefunden werden.

91. Quod ſi talia Documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica quotiescunque requiſierit, edentur.

91. Falls nun ſolche Documenta publica ſind, welche die übergebene Länder insgeſamt und unzertheilt betreffen, ſo ſollen von dieſen dem Ertz-Hertzoge, ſo offt ers erfordern wird, authentiſche Copeyen ertheilet werden.

CAPUT XIII.

92. Item ne controverſiæ inter Dnn. *Sabaudiæ & Mantuæ Duces*, ratione *Montisferrati*, autori-

92. Desgleichen damit nicht die Streitigkeiten zwiſchen denen Herren Hertzogen in Savoyen und Mantua, we-

bus

bus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII. Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum parentibus definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant: Conventum eſt, quod *Tractatus Cheraſci 6. Aprilis Anno Domini* 1631. cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen *Pinarolo* ac pertinentiis inter Suam Majeſtatem Chriſtianisſimam, ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianisſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ translationem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt: *Si quid tamen* in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod Pacem imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum excitare poſſet, id nullum

gen Montferrats, ſo durch Hülffe des Kayſers Ferdinandi des Andern und Ludovici XIII. glorwürdiger Gedächtniß, beyder jetzigen Kayſerl. und Königl. Majeſtäten Herren Vätern geſchlichtet und beygeleget worden, zu der allgemeinen Chriſtenheit Schaden hinwiederum auffſtoſſen möchten, ſo iſt verabſcheidet, daß die Handlung, ſo zu Cheraſci am 6. April im Jahr 1631. ſamt der darauf über das Hertzogthum Montferrat erfolgten Execution, in allen ihren Puncten ſtät und feſt zu allen Zeiten verbleiben ſoll. Jedoch iſt hiervon Pignarola nebſt allen Zugehörungen ausgenommen, worüber zwiſchen der Allerchriſtlichſten Maj. und dem Hrn. Hertzoge in Savoyen ein Vergleich getroffen worden, durch welchen ſie dem Könige und Cron Franckreich, vermittelſt ſonderbarer Tractaten, zugeeignet worden, welche dann auch in allen denen Dingen, ſo die Ubergabe und Translation Pignarola, und deſſen Zugehörungen betreffen, ſtät und feſt verbleiben ſollen. Dafern aber etwas in beſagten beſondern Tractaten befindlich, welches des Heil. R. Reichs Frieden beunruhigen, oder nach dem itzo in ſelbiger Landſchafft geführtem und geendigtem Kriege, in Italien neue

& irritum ſit, dicta nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tam in favorem Ducis Sabaudiæ quam Regis Chriſtianiſſimi conventæ ſunt.

Unruhe erwecken könte, daſſelbe ſoll nichtig und ungültig ſeyn, nichts deſto weniger ſoll die beſagte Ubergabe, ſamt andern Conditionen, welche ſowol in des Hertzogs von Savoyen, als des Königs in Franckreich Faveur abgeredet worden, in ihrer Krafft verbleiben.

93. *Ideoque* & Imperatoria & Chriſtianiſſima Majeſtas viciſſim promittunt, ſe cæteris omnibus tam ad prædictum Tractatum Cheraſcenſem, quam executionem ſpectantibus, & in ſpecie *Albam*, *Trinum*, eorumq; territoria & reliqua loca, nunquam directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti contraventuras, neque ullo auxilio vel favore contravenientem adjuturas, quinimo communi autoritate datum iri operam, ut ne a quoquam quovis prætextu violetur, *cum maxime* ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut dictus Dominus Sabaudiæ Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſulis in pacifica *Trini & Albæ* re-

93. Dannenhero verſprechen die Röm. Kayſerl. und Allerchriſtlichſte Maj. einander, daß Sie den andern allen, welche ſowohl zu dem beſagten Tractat zu Cheraſco, als der Execution, und in ſpecie Alba und Trino, und derſelben Gebieten und übrigen Oertern gehörig, zu keiner Zeit directe oder indirecte, unter dem Schein des Rechtes oder via facti etwas entgegen verfügen, noch auch mit einiger Hülfe oder Gunſt-Erweiſung, demjenigen, ſo dargegen zu thun ſich unterſtünde, beyſpringen, ſondern vielmehr mit geſamter Autorität daran ſeyn wollen, damit dieſer Tractat von niemand auf einige Weiſe oder Prätext gebrochen werde. Maſſen dann der Allerchriſtlichſte König ſich erkläret, höchſt verbunden zu ſeyn, des beſagten Tractats Execution auf alle Weiſe zu befördern, auch durch die Waffen zu ſchützen, fürnemlich zu dem Ende, damit beſagter Herr Hertzog von Savoyen, unerachtet der vorigen Clauſuln,

liquo-

reliquorumque locorum ipſi per dictum Tractatum & inveſtituram ſubſecutam in *Ducatu Montisferrati* conceſſorum & aſſignatorum poſſeſſione ſemper relinquatur & manuteneatur.

im geruhigen Beſitz von Trino, Alba, und den übrigen Oertern, ſo ihm vermittelſt vorbeſagten Tractats, und darauf erfolgten Inveſtitur im Hertzogthum Montferrat übergeben und aſſigniret worden, immerdar verbleiben und geſchützet werden möge.

94. Ut autem omnium diſſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, *quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia*, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianiſſimus Rex Ludovicus XIII. in exonerationem Domini Ducis Sabaudiæ, ſe Domino Duci Mantuæ ſoluturum ſpoſpondit, Chriſtianiſſima Majeſtas præſenti parataque pecunia dicto Dn. Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque Hæredes & Succeſſores ab ea obligatione omnino relevabit, præſtabitque indemnem ab omni petitione, quæ ratione vel occaſione dictæ Summæ a dicto Domino Duce Mantuæ, vel ejus Succeſſoribus fieri poſſet, *adeo* ut impoſterum ejus nomine, colore, ratione

94. Damit aber der Samen aller Mißhelligkeit und Streites zwiſchen gemeldten Hertzogen gäntzlich getilget werden möchte, ſo will die Allerchriſtlichſte Majeſtät viermal hundert, vier und neuntzig tauſend Goldgülden, die von weyland dem Allerchriſtlichſten Könige Ludovico XIII. Glorwürdiger Gedächtniß, zu Befreyung des Hauſes Savoyen, dem Herrn Hertzoge von Mantua verſprochen worden ſeyn, an baarem Gelde beſagtem Herrn Hertzoge zu Mantua bezahlen laſſen, und deswegen den Herrn Hertzog von Savoyen, deſſen Erben und Succeſſoren, von derſelben Schuld gäntzlich entledigen, und von aller Anforderung, ſo wegen und aus Veranlaſſung gedachter Summe, an ermeldtem Herrn Hertzogen zu Mantua, oder deſſen Nachfolgern geſucht werden könte, gäntzlich befreyen: alſo, daß hinfüro unter dieſen Namen, Schein oder Prätext, der Hertzog von Savoyen, deſſen Erben oder Nachfolger, auf

aut prætextu Dn. Dux Sabaudiæ, Hæredes aut Succeſſores nullam omnino juris vel facti moleſtiam aut vexationem a Dn. Duce Mantuæ, hæredibus aut Succeſſoribus ejus patiantur. Qui ab hoc die & a modo in antea cum autoritate & conſenſu Cæſareæ & Chriſtianisſimæ Majeſtatis, ſolemni hujus publicæ Pacis Inſtrumenti vigore nullam penitus in tota hac cauſa actionem contra Dn. Ducem Sabaudiæ ejusque hæredes & Succeſſores exercere poterunt.

keine Art und Weiſe entweder durch den Weg Rechtens oder durch die That von dem Herrn Hertzog von Mantua, deſſelben Erben oder Nachfolgern ſolte können beſchweret werden. Welche von dieſem Tage und von dato an, vermöge dieſes von der Kayſ. und Allerchriſtlichen Majeſtät, öffentlich und feyerlich verglichenẽ Friedens-Schluſſes, in dieſer Sache, gantz keine Forderung oder Action, gegen den Herrn Hertzog in Savoyen und deſſen Erben und Nachfolger ſollen führen können.

95. Cæſ. Majeſtas decenter requiſita concedet Domino Duci Sabaudiæ, una cum inveſtitura antiquorum Feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriæ *Ferdinandus II.* Duci Sabaudiæ Victori Amadæo conceſſerat, Inveſtituram quoque locorum, ditionum, ſtatuum omniumque jurium *Montisferrati*, cum appertinentiis, quæ illi vigore prædicti *Tractatus Cheraſcenſis*, nec non executionis inde ſubſecutæ decreta & remiſſa fuerunt, ſicuti quoque Feudorum *novelli Monfortis, Sinii, Moncherii & Caſtelletti*

95. Es wird die R. Kayſerl. Maj., wenn ſie darum geziemender maſſen erſucht worden, dem Herrn Hertzog von Savoyen nebſt der Inveſtitur über die alten Lehen und Staaten, wie weyland die R. Kayſerl. Maj. Ferdinandus II. Glorwürdigſter Gedächtniß, dem Hertzog in Savoyen, Victori Amadæo, dieſelbe gegeben, auch zugleich die Inveſtitur über die Oerter, Länder, Städte, und alle Rechte Montferrats ſamt denen Zugehörungen, welche ihm, kraft vorbemeldten Cheraſciſchen Tractats, als auch der darauf erfolgten Execution, zugeordnet und nachgelaſſen ſind, ertheilen. Nicht weniger hat er der Lehen des neuen Montforts, Sinii, Moncherii und

cum

cum appertinentiis, juxta tenorem Inſtrumenti acquiſitionis, ab eodem Duce *Victore Amadæo* factæ ſub *decimo tertio Octobris Anni Milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi quarti*, & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis, cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quæ Sabaudiæ Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque a Domino Duce Sabaudiæ requirentur & poſtulabuntur.

Caſtelletti, ſamt denen Zugehörungen, nach Anweiſung des Acquiſitions-Inſtruments, wie gedachter Hertzog Victor Amadæus am 13. Oct. Anno 1634. hiezu gelanget iſt, zu genieſſen. Darunter dann zugleich mit verſtanden werden der Röm. Kayſerl. Maj. Conceſſiones, Permiſſiones und Approbationes, zu ſamt aller und jeder Privilegien Bekräfftigung, welche biß dahero den Hertzogen in Savoyen zugeſtandē, ſo oft ſolche vom Hn. Hertzoge in Savoyen werden erfordert u. begehret werden.

96. Item conventum eſt, quod Dux Sabaudiæ, Hæredes & Succeſſores ejus, nullatenus a Cæſarea Majeſtate turbentur aut inquietentur in Superioritate, ſeu jure Superioritatis, quod habent in Feudis *Rocheverani*, *Olmi* & *Cæſolæ* cum appertinentiis, quæ a Romano Imperio nulla ratione dependent, & revocatis, annullatisque donationibus & inveſtituris in dictorum feudorum poſſeſſione ſeu quaſi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit, redintegretur: *parique* ratione ejusdem Vaſallus Comes Veruvæ,

96. Ferner iſt auch bedungen worden, daß der Hertzog von Savoyen, deſſen Erben und Nachfolger, von der R. Kayſerl. Maj. auf keine Weiſe in der Superiorität oder dem Rechte der Landes-Herrlichen Hoheit, ſo ſie an denen Lehen Rocheveran, Olmi und Cöſola, ſamt denen Zugehörungen haben, welche von dem Röm. Reiche keineswegs dependiren, gantz nicht ſoll betrübet oder beunruhiget werden: ſondern es ſoll der Herr Hertzog nach beſchehener Vernichtung und Aufhebung aller Donationen und Belehnungen, in beſagter Lehen Poſſesſion ſeu quaſi geſchützet, und ſo weit es die Nothdurfft erfordert, reſtitui-

quoad eadem Feuda *Olmi & Caſolæ* & quartæ partis *Rocheverani* ſuæ poſſeſſioni ſeu quaſi reſtituatur, & in eadem pleniſſime cum fructibus omnibus redintegretur.

ret werden. Desgleichen auch deſſen Vaſall der Graf zu Verua, was die Lehen zu Olmi, Cåſola, und den vierdten Theil Rocheveran belanget, in ſeine Poſſeſſion vel quaſi wieder eingeſetzt, und in derſelben völlig ſamt allen Nutzungen gelaſſen werden.

CAPUT XIV.

97. Item conventum eſt, quod Cæſarea Majeſtas reſtitui faciat *Comitibus Clementi & Joanni Filiis*, necnon & Nepotibus ex Filio *Octaviano* Comitis *Caroli Cacherani* integrum Feudum *Rochæ, Arazii* cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus.

97. Ferner iſt abgeredet worden, daß die Röm. Kayſ. Maj. denen Grafen Clemens und Johann, Söhnen als auch Enckeln von dem Sohn Octaviano, des Grafens Carl zu Cacheran, in das gantze Lehen Rochå und Arazii, ſamt denen Zugehörungen und Dependentien, ohnerachtet aller Hinderniſſe, will reſtituiren laſſen.

Similiter declarabit Imperator in Inveſtitura Ducatus Mantuæ comprehendi Caſtra *Reggioli & Luzzaræ* cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum poſſeſſionem Dux Guaſtallæ Duci Mantuæ reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem juribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quæ prætendit; de quibus agere, & judicio experiri coram Sua Cæſarea Maſtate valeat adverſus Ducem Mantuæ.

Jngleichen wird Jhro Kayſerl. Maj. erläutern, daß nemlich in der Inveſtitur des Hertzogthums Mantua beyde Caſtelle Reggioli und Luzzara mit ihren Gebieten und Anhange ſollen begriffen ſeyn, deren Beſitzung der Hertzog von Guaſtalla dem Hertzoge von Mantua wieder einräumen ſoll; jedoch ſoll ihm das Recht auf die 6000. Cronen, welche er jährlich prætendiret, vorbehalten werden, in Anſehung derer er wider ihn agiren, und vor Sr. Kayſerl. Maj. wider den Hertzog von Mantua gerichtlich verfahren kan.

CAPUT. XV.

98. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur: *utque* id melius & citius adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die Publicatio Pacis fiat more ſolemni & ſolito per compita Civitatum Monaſterienſis & Osnabrugenſis, *poſt* acceptum tamen nuncium, quod ſubſcriptio Tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt Publicationem factam diverſi mittantur Curſores ad Duces Exercituum, qui citatis equis ſimul iter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe Pacem, curentque, ut conventa inter ipſos Duces die, Pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis Exercitibus denuo publicetur, omnibusque & ſingulis belli Miniſtris & Civitatum, aut Fortalitiorum Gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere impoſte-

98. So bald aber das Inſtrumentum Pacis von den HerꝛenGevollmächtigten und Abgeſandten unterſchrieben und beſiegelt ſeyn wird, ſoll alle Feindſeligkeit aufhören, und dasjenige, darüber man ſich oben verglichen hat, auf beyden Seiten alsbald zur Execution gebracht werden. Und damit ſolches deſto beſſer und geſchwinder möchte vollzogen werden, ſo ſoll des nächſten Tages nach der Unterſchreibung in denen Städten Münſter und Oßnabrück, wie gebräuchlich, durch die Straſſen der Friede ſolenniter publiciret und ausgeruffen werden. Nachdem aber Nachricht wird eingelauffen ſeyn, daß die Unterſchreibung derer Tractaten an beyden Orten geſchehen, ſo ſollen bald nach geſchehener Publication unterſchiedliche Curriere an die Generals-Perſonen bey denen Armeen ſpediret werden, welche per poſta reiten, und beſagten Generalen, daß der Friede geſchloſſen, anzeigen, und daran ſeyn ſollen, damit wenn ſich die Generale wegen eines gewiſſen Tages vergli- chen, der Friede und die Abſtellung aller Feindſchafft bey allerſeits Armeen nochmals möchte publiciret, auch allen und jeden Kriegs-Bedienten und der Städte und Veſtun-

rum abſtineant, ita, ut ſi quid poſt dictam Publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

gen Commendanten anbefohlen werden, hinfüro von allen Feindſeligkeiten abzuſtehen, alſo, daß, dafern nach gedachter Publication etwas thätliches fürgenommen und gewaltthätig verübt würde, ſolches alſobald erſtattet und in vorigen Stand geſetzet werden könne.

99. Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiæ, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia quæ conventa fuerint, ſincere adimpletum iri.

99. Indeſſen ſollen beyderſeits Gevollmächtigte ſich innerhalb der Zeit des geſchloſſenen und zu ratificirenden Friedens vergleichen, auf was Weiſe, Zeit und Sicherheit die Oerter wieder eingeräumet und die Völcker abgedanckt werden mögen, alſo, daß beyde Theile ſicher ſeyn können, es werde alles, was verglichen worden, aufrichtig vollzogen werden.

100. Imprimis quidem Imperator per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet eis, qui hiſce pactis & hac Pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ Circularis, Kreiß-Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum,

100. Vornehmlich ſoll der Kayſer ſelbſt durch das gantze Röm. Reich Edicta ausgehen laſſen, und denen, welche durch dieſe Verträge und Pacification etwas zu reſtituiren und zu leiſten verbunden werden, ernſtlich anbefehlen, daß ſie ohne Weigerung und Gefährde innerhalb der Zeit des geſchloſſenen und zu ratificirenden Friedens dasjenige, worüber ſie ſich verglichen haben, vollziehen und exequiren, mit Befehl ſowohl an die ausſchreibende Fürſten, als Creyß-Obriſten, daß ſie auf Erforderung derjenigen, die wieder einzuſetzen ſind,

juxta

juxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam Edictis *Clauſula*, ut quia Circuli Directores, die Ausſchreibende Fürſten, aut Præfecti Militiæ Circularis, Kreiß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum Militiæ Circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti Militiæ Circularis eodem executionis munere etiam in alios Circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

vermöge der Executions-Ordnung und dieſes Vertrags, eines jeden Reſtitution befördern und vollziehen. Es ſoll auch den Edictis dieſe Clauſul einverleibet werden, daß, weil die ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten in ihrer eigenen Sache oder Reſtitution die Execution nicht füglich vollziehen zu können erachtet werden, in dieſem Fall, wie auch ſo die ausſchreibende Fürſten oder Creyſſes-Obriſten, die Commiſſion nicht annehmen ſolten, alsdann des benachbarten Creyſſes ausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten eben ſolche Execution auch in andern Creyſſen, auf Erforderung derer, die wieder einzuſetzen ſind, verrichten ſollen.

101. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta Pacificatione binos aut trinos

101. Dafern auch einer von denen, ſo wieder eingeſetzet werden ſollen, Kayſerl. Commiſſarien zu einer gewiſſen Reſtitution, Leiſtung oder Vollziehung nöthig erachten ſolte, welches derſelben Wahl überlaſſen wird, ſo ſollen ſolche unverzüglich verordnet werden. In welchem Fall, damit der abgehandelten Sache Würckung deſto weniger verhindert werde, ſo ſoll ſowohl denen, die wieder einſetzen ſollen, als auch denen, die wieder eingeſetzt werden müſſen, erlaubet ſeyn, gleich nach ge-

utrinque *nominare Commiſſarios*, e quibus Cæſarea Majeſtas unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus Transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem Reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Majeſtas ex his, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ religioni addictorum paritate, adjunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

ſchloſſenem und unterſchriebenen Frieden, beyderſeits zwey oder drey Commiſſarien zu ernennen, aus welchen die Röm. Kayſerl. Maj. einen, der von deme, welcher wieder eingeſetzt werden ſoll, und einen andern, der von deme, der wieder abtreten ſoll, ernennet worden, jedoch in gleicher Anzahl von beyderley Religion zu erwehlen und ſolchen anzubefehlen hat, daß ſie alles, was kraft dieſer Transaction geſchehen muß, ohne Verzug exequiren ſollen. Da aber diejenigen, welche wieder abtreten ſollen, Commiſſarien zu ernennen unterlaſſen würden, wird die Röm. Kayſerl. Maj. aus denjenigen, welche der Entſetzte ernennen wird, einen erwehlen und einen andern nach Belieben (jedoch in beyderſeits Religions-Verwandten gleicher Anzahl,) demſelben zuordnen und ſolchen die Executions-Commiſſion anbefehlen, ohngeachtet der dawider gemachten Exceptionen. Hernach ſollen diejenigen, ſo wieder einzuſetzen ſind, ſelbſt bald nach dem Friedens-Schluſſe den Inhalt deſſen, was abgehandelt worden, denen Intereſſenten, welche etwas abzutreten haben, zu wiſſen thun.

102. Omnes denique & ſinguli ſive Status, ſive communitates, ſive privati, ſive Clerici, ſive Seculares, qui vigore hujus transactionis ejusdemque

102. Endlich ſollen alle und jede, ſowohl Stände als Gemeinden oder Privat Perſonen, Geiſtliche oder Weltliche welche vermöge dieſes Vergleichs und deſſelben Genere-

regularum generalium vel ſpecialis expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim, poſt promulgata Cæſarea Edicta, & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione, vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare.

ral-Regeln oder einer beſondern und expreſſen Verordnung etwas wieder abzutreten, ſich zu begeben, zu geben, zu thun, oder zu leiſten verbunden ſind, bald nach Promulgation derer Kayſerl. Edicte und geſchehener Notification wegen der Wiederabtretung, ohne alle Weigerung oder Entgegenſetzung einer gemeinen oder beſondern oben in der Amneſtie befindlichen clauſulæ ſalvatoriæ, oder einige andere Ausflucht, wie auch ohne einigen Schaden, alles, wozu ſie verbunden ſind, wieder abtreten, cediren, geben, thun und leiſten.

103. Nec Directorum & Præfectorum Circularis militiæ, aut Commiſſariorum executioni quisquam ſive Status, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius ſeſe opponat, ſed potius Executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis Executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

103. Es ſoll auch derer ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Oberſten, oder der Commiſſarien Execution ſich niemand, er ſey gleich ein Stand oder Soldat, fürnemlich in Beſatzungen, oder jemand anders ſich widerſetzen, ſondern vielmehr denen Executoribus beyſtehen; und denen Executoribus ſoll erlaubet ſeyn, gegen diejenigen, welche die Execution auf einige Weiſe zu verhindern ſuchen, ſich entweder ihrer eigenen oder derer einzuſetzenden Macht zu gebrauchen.

104. Deinde omnes & ſinguli *utriusque partis Captivi* ſine diſcrimine Sagi vel Togæ, eo modo, quo inter Exercituum Duces, cum Cæſareæ Majeſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

104. Nechſt dieſem ſollen alle und jede Gefangene von beyden Theilen, ohne Unterſchied, ſie haben ein feind- oder friedliches Gemüthe gehabt, auf die Weiſe, wie zwiſchen denen Generalen derer Armeen, mit der Röm. Kayſerl. Majeſtät Bewilligung der Vergleich getroffen worden, oder noch wird getroffen werden, auf freyen Fuß geſtellet werden.

105. Reſtitutione ex capite Amneſtiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis & ratihabitionibus commutatis, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & Fœderatorum, ſive Regis Chriſtianiſſimi & Landgraviæ Hasſiæ, eorumque Fœderatorum & Adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur.

105. Wenn ex capite Amneſtiæ & Gravaminum die Reſtitution geſchehen, die Gefangenen loßgelaſſen, und die Ratificationes ausgewechſelt worden, ſollen alle Kriegs-Beſatzungen beyder Theile, ſie ſeyn im Namen der Röm. Kayſerl. Maj. und Dero Bunds- und Hülffs-Genoſſen, oder des Allerchriſtlichſten Königs, der Land-Gräfin zu Heſſen, nebſt Dero Bundes-Verwandten und Anhängern, oder iemand anders eingeleget worden, aus des Röm. Reichs Städten, und allen andern Orten, ſo zu reſtituiren ſind, ohne Ausflucht, Verzug, Schaden und Nachtheil abgeführet werden.

106. Loca ipſa, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Caſtella, Fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantium ſupradictis occupata & retenta, vel per Armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore

106. Die Oerter ſelbſten, Städte, Flecken, Schlöſſer, Veſtungen, ſowohl durchs Königreich Böhmen und andere der Röm. Kayſerl. Majeſtät und des Hauſes Oeſterreich Erb-Länder, als auch übrige Reichs-Creyſe, ſo von obgemeldten kriegenden Theilen eingenommen, behalten, oder durch eines oder andern Theiles Waffen-Stillſtand oder auf einige andere Weiſe gelaſſen worden, ſollen ihren vorigen und rechten Beſitzern und Herren, ſie ſeyn gleich des Reichs mittelbare oder unmittelbare Stände, ſowohl geiſtliche als weltliche, die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, ohne Verzug wieder gegeben, und deroſelben freyen Diſpoſition, ſo

præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultro & ſpontanea Status alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis in priorum legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis ceſſantibus etiam pactis & fœderibus aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quæ & quatenus in præcedentib9 articulis circa ſatisfactionem Sacræ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo-Svecico facta minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præjudicium afferant, nec ea quæ circa ſatisfactionem militiæ Suedicæ conventa ſunt, ullum reſpectu Suæ Majeſtatis ſortiantur effectum.

ihnen entweder von Rechtswegen oder durch Gewonheit, oder krafft gegenwärtigen Vertrags zukommt, überlaſſen werden; ohngeachtet einiger Schenckungen, Belehnungen, Ubergaben, (ſie ſeyn dann oder möchten von ſelbſten und aus freyem Belieben eines Standes geſchehen) Obligationen wegen Befreyung derer Gefangenen oder Abwendung der Verwüſtungen, wegen verurſachten Brandes oder einigen andern Tituls, ſo zum Nachtheil der vorigen rechten Herren und Beſitzern erlanget worden. Es ſollen auch keine Verträge und Bündniſſe, oder einige andere Ausflüchten, ſo vorbeſagter Reſtitution entgegen lauffen, ſtatt finden, ſondern insgeſammt für nichtig gehalten werden, ohne Abgang deſſen, was und ſo weit es in vorhergehenden Articuln wegen der Allerchriſtlichſten Majeſtät Satisfaction, wie auch etlichen Churfürſten und Fürſten des Reichs geſchehenen Conceſſionen und gleichmäßigen Compenſationen anders ausgenommen, und verordnet worden. Es ſoll auch nicht die Erwehnung des Catholiſ. Königs und die Benennung des Hertzogs von Lothringen, welche in dem Kayſerl. und Schwediſchen Inſtrumente geſchehen iſt, vielweniger das Prædicat eines Land-Grafens in Elſaß, welches dem Kayſer beygelegt worden, dem Aller-chriſtlichſten Könige zu einigem Præjuditz gereichen, noch dasjenige, ſo wegen Satisfaction der Schwediſchen Militz verglichen

chen worden, in Anſehung Ihro Majeſtät, einige Würckung haben.

107. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque Sociis, Fœderatis & Adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

107. Und dieſe Wiederabtretung derer eingenommenen Oerter ſoll ſowohl auf Seiten der Röm. Kayſerl. Maj. als des Allerchriſtlichſten Königs und beyderſeits Bundes-Genoſſen und Anhängern, von beyden Seiten und aufrichtig geſchehen.

108. Reſtituantur etiam *Archiva & Documenta Literaria*, aliaque mobilia, ut & *Tormenta bellica*, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoq; ſecum exportare & avehere liceat. *Teneantur* Subditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos & naves reſtituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. *Liberent* etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis, aut Officialibus, liceat ſubditos, eorumque Currus, Equos, Naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel

108. Es ſollen auch die Archive, brieſliche Urkunden und andere Mobilien, wie auch das Geſchütze, welche an beſagten Oertern zur Zeit der Eroberung gefunden worden, und ſich noch biß dato daſelbſt unbeſchädigt befinden, wieder gegeben werden. Was aber nach der Eroberung anders woher darein gebracht worden, es ſey in der Schlacht erobert, oder zum Gebrauch und Verwahrung durch die Eroberer dahin gebracht worden, das ſoll ihnen auch mit dem dazu Gehörigen und dem Kriegs-Vorrathe mit ſich aus- und wegzuführen erlaubet ſeyn. Eines jeglichen Ortes Unterthanen ſollen beym Abzuge der Beſatzungen und Soldaten gehalten ſeyn, Wagen, Pferde, und Schiffe, ſamt nöthigem Proviant, alles Nothwendige an die im Reich beſtimmte Oerter zu führen, herbey zu ſchaffen; welche Wagen, Pferde und Schiffe die Officirer derer auf dieſe Weiſe abziehenden Beſatzungen und Soldaten, ſin-

ſingula extra Dominiorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

ohne Liſt und Betrug, wieder zurück ſtellen ſollen. Es ſollen auch die Unterthanen derer Stände ſich unter einander von dieſer Laſt, von einem Gebiet in das andere Fuhren zu thun, ablöſen, biß ſie an die im Reich beſtimmte Oerter gelangen. Da dann keinem Commendanten, oder anderm Officirer, erlaubt iſt, die Unterthanen und derſelben Wagen, Pferde, Schiffe und dergleichen zu ihrem Gebrauche geliehene Sachen, alle oder jede, beſonders auſſer ihrer Hrn. Gebiete, vielweniger über des R. Reichs Gräntzen mit ſich zu ſchleppen: weswegen ſie dann mit Hinterlaſſung gewiſſer Geiſſeln Sicherheit leiſten ſollen.

109. Reddita vero, ſive maritima, ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. *Nulli autem* Civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis Civibus & Incolis, tam univerſalis Amneſtiæ, quam cæteris hujus Pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

109. Die wieder abgetretenen erwähnten Oerter, ſie mögen nun See-Gräntz-oder mitten im Lande gelegene Oerter ſeyn, ſollen von allen fernern bey itzigen Kriegs-Unruhen eingeführten Beſatzungen hinfüro zu allen Zeiten befreyet, und ihrer Herren (einem jedweden an ſeinem Rechte unbeſchadet) freyen Diſpoſition überlaſſen ſeyn. Es ſoll aber keiner Stadt itzt oder inskünfftige zu einigem Nachtheil und Schaden gereichen, daß ſie von einem oder dem andern kriegenden Theile iſt erobert und beſetzt worden: ſondern es ſollen alle und jede ſamt allen und jeden Bürgern und Einwohnern, ſowohl der allgemeinen Amneſtie, als übrigen dieſes Friedens Wohlthaten ſich zu erfreuen haben: und ihnen im übrigen alle ihre Gerechtigkeiten und Freyheiten in geiſt- und weltlichen Dingen, ſo ſie vor dieſem Kriege gehabt haben, unverletzt verbleiben: jedoch

doch ohne Abbruch einer jeden Herrſchaft Landes-Obrigkeitlichen Gewalt, und was derſelben anhängig.

110. Denique omnium belligerantium in Imperio partium *Copiæ & Exercitus dimittantur & exauctorentur*, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

110. Endlich ſollen aller im Reiche kriegenden Theile Völcker und Armeen von einander gelaſſen und abgedancket werden, ein jeder aber nur ſo viel Völcker in ſeine eigene Länder abführen, ſo viel er zu ſeiner Sicherheit nöthig zu ſeyn erachten wird.

CAPUT XVI.

111. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum *MONASTERII* præſententur, & reciproce, riteque commutentur.

111. Die Kayſerlichen und Königlichen, wie auch derer des Heil. Röm. Reichs Stände Herren Abgeſandten und Gevollmächtigten, verſprechen, daß der auf dieſe Weiſe geſchloſſene Friede reſpective von dem Kayſer und dem Allerchriſtlichen Könige, wie auch des Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen auf die hier abgeredete Weiſe werde beſtätiget werden, und ſie ohnfehlbar verſchaffen wollen, daß die ſolennen Ratifications-Inſtrumente innerhalb 8. Wochen, von dem Tage der Unterſchreibung anzurechnen, zu Münſter præſentirt und gegeneinander gebührend ausgewechſelt werden.

112. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate ſit hæc Transactio *perpetua Lex*, & *Pragmatica Imperii Sanctio*, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam

112. Zu mehrer aller dieſer Verträge Gewiß- und Sicherheit ſoll gegenwärtiger Vergleich ein ewiges Geſetze und pragmatica Imperii Sanctio ſeyn, welche künfftig ſowohl als alle andere Fundamental-Geſetze und Ordnungen des Reichs namentlich dem nächſten Reichs-Abſchiede und der

præ-

præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta.

Kayſerl. Capitulation ſelbſt ſoll einverleibet werden, und nicht weniger die Abweſenden als Gegenwärtigen, ſo wohl Geiſtlichen als Weltlichen, ſie ſeyn Stände des Reichs, oder nicht, verbindet: und ſo wohl den Kayſerl. und der Stände Räthen und Officirern, als aller Gerichte Richtern und Beyſitzern, als eine Richtſchnur, welcher ſie im̃erdar zu folgen haben, gegeben worden.

113. Contra hanc Transactionem ullumve ejus Articulum aut clauſulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res Judicatæ, Capitulationes Cæſareæ, & aliæ Religioſorum Ordinum Regulæ, aut Exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus Edictum Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi noni, vel Transactio Pragenſis cum ſuis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica Anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, ullave alia Statuta, ſive Politica, ſive Eccleſiaſtica, Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunq; nomine aut prætextu excogitari poterunt, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc Transactionem in petitorio, aut poſ-

113. Wider dieſen Vergleich und einigen deſſelben Articul oder Clauſul ſollen keine geiſtl. oder weltl. Rechte, weder gemeine noch beſondere decreta Conciliorum, keine privilegia, indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litispendentiæ, noch einige jemals ergangene Beſcheide, Res judicatæ, Kayſ. und andere Capitulationes, der Ordens-Leute Reguln oder Exemptiones, weder voriger noch künfftiger Zeit Proteſtationen, Contradictionen, Appellationen, Inveſtituren, Transactionen, Juramenta, Ergebungs-Accorde, Renunciationen, oder andere, vielweniger das Edict des Jahrs 1629 oder der Pragiſ. Vertrag mit ſeinen Anhängẽ, die Concordata mit denen Päbſten, das Interim im Jahr 1548. oder einiges anderes welt- oder geiſtliches Statutum, Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, oder einige andere Ausflucht, unter ſeſ-

ſeſſorio, ſeu inhibitorii, ſeu alii Proceſſus, vel commiſſiones, unquam decernantur.

was Namen oder Schein ſelbige können erdacht werden, iemals angezogen, gehöret, oder zugelaſſen, und weder proceſſus inhibitorii, oder andere, noch Commisſiones iemals wider dieſen Vergleich in petitorio oder poſſeſſorio decretiret werden.

114. Qui vero huic Transactioni vel Paci publicæ, conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus, ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum, juxta Conſtitutiones Imperii, reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

114. Derjenige aber, welcher dieſer Transaction oder gemeinen Frieden mit Rath oder That entgegen handeln, oder der Execution und Reſtitution ſich widerſetzen, oder da auch die Reſtitution auf rechtliche oben verglichene Weiſe und ohne Exceſs geſchehen, den reſtituirten ohne rechtliche Erkäntniß der Sache und ordentliche Vollziehung des Rechtes aufs neue zu beſchweren ſich unterſtehen würde, er ſey geiſtlich oder weltlich, der ſoll in die Strafe des Friedens-Bruchs ipſo jure & facto verfallen und die Wiederabtretung und Leiſtung nach denen Reichs-Conſtitutionibus auf das vollkommenſte wider ihn beſchloſſen und anbefohlen werden.

115. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus Transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel juris diſceptioni ſubmiſſa.

115. Der geſchloſſene Friede aber ſoll nichts deſto weniger in ſeinen Kräfften verbleiben, und alle, welche an dieſer Transaction Theil haben, ſollen gehalten ſeyn alle und iede Geſetze dieſes Friedens wider einen ieglichen ohn Unterſchied der Religion zu ſchützen und zu vertheidigen: wofern auch etwas von einem, er ſey wer er wolle, überſchritten würde, ſo ſoll der Beleidigte den Beleidiger zuförderſt von der That abmahnen, und die Sache entweder gütlichem Vergleich oder rechtlicher Entſcheidung unterwerffen.

116. Ve-

116. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus Transactionis Conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec juris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unius cujusque jurisdictione juſtitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur; prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

116. Da aber die Streitigkeit durch keines von dieſen Mitteln innerhalb drey Jahren zu Ende kåme, ſo ſollen alle und iede bey dieſem Vergleich Intereßirte mit der beleidigten Parthey ihre Anſchlåge und Macht vereinigen, und auf des Leidenden Erinnerung, daß weder der Weg der Freundſchafft noch des Rechtes ſtatt gefunden habe, die Waffen ergreiffen die Gewalt zu hintertreiben. Wobey doch im übrigen einem jeden ſeine Jurisdiction und die nach eines ieglichen Fürſten oder Standes Geſetzen und Ordnungen gebühꝛende Adminiſtration der Gerechtigkeit unverletzt verbleiben ſoll. Es ſoll auch kein Stand des Reichs im geringſten Macht haben, ſein Recht mit Gewalt und durch die Waffen zu ſuchen: ſondern da irgend eine Streitigkeit entweder bereits entſtanden, oder hinfüro entſtehen möchte, ſoll ein ieder ſich des Rechtens bedienen, widrigen falls aber des Friedens-Bruchs ſchuldig ſeyn. Was aber vermittelſt richterlichen Ausſpruchs entſchieden worden, das ſoll ohne Unterſchied der Stånde alſo vollnzogen werden, wie es die Reichs-Geſetze mit der Execution einer Sentenß zu halten verordnen.

117. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, *redintegrentur*

117. Damit aber der gemeine Friede deſto beſſer erhalten werden könne, ſo ſol-

Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione depoſita ſunt.

118. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum Territoria, aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant.

len die Creyſſe wiederum ergäntzt, und ſo bald als irgend von einer Seite ſich eine Unruhe vermercken lieſſe, dasjenige beobachtet werden, was hierüber in den Reichs-Conſtitutionen von des gemeinen Friedens Execution und Erhaltung verordnet iſt.

118. So offt aber einer Kriegs-Völcker, bey welcher Gelegenheit oder zu welcher Zeit es ſeyn möchte, durch fremde Gebiete oder Gräntzen führen wolte, ſo ſoll ſolcher Durchzug auf desjenigen Unkoſten geſchehen, dem die durchmarſchirenden Soldaten gehören, und alſo ohne Unordnung zu begehen, und ohne Schaden und Verletzung derer, durch welcher Gebiete ſie geführet werden. Und endlich ſoll in allen Stücken dasjenige beobachtet werden, was des gemeinen Friedens Erhaltung halber die Reichs-Conſtitutiones beſchlieſſen und ordnen.

CAP. XVII.

119. Sub hoc præſenti Pacis Tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter ſex Menſes poſtea ab una alteraque parte, ex communi conſenſu nominabuntur, interim tamen utriusque placito comprehenditur

119. In dieſem gegenwärtigen Friedens-Tractate ſollen diejenigen begriffen ſeyn, welche vor Auswechslung der Ratification, oder innerhalb 6. Monaten hernach, von einer und der andern Parthey, mit gemeiner Bewilligung, werden ernennet werden. Unterdeſſen wird doch die Republic Venedig, Res-

Reſpublica Veneta, uti mediatrix hujus Tractatus, Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Chriſtianiſſimo in Italia bellum geſſerint, & etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præjudicium.

120. In quorum omnium & ſingulorum fidem, majusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, Nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (*vigore concluſi die decimo tertio Octobris, Anni infra mentionati facti, & ipſa die ſubſcriptionis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ, Legato Galliæ extraditi,*) Deputati, nimirum *Electoralis Moguntinus*, Dominus Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques, Cancellarius: *Electoralis Bavaricus*, Dominus Joannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus. *Electoralis Saxonicus*, Dn. Johan. Leuberus, Conſiliarius, *Electoralis Brandenburgicus*, Dn. Joannes, Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in

als Mittlerin dieſes Tractats, mit beyder Belieben, mit eingeſchloſſen. Es ſoll auch denen Hertzogen von Savoyen und Modena niemals einiges Nachtheil verurſachen, daß ſie in Italien, dem Allerchriſtlichſten Könige zum Beſten Krieg geführet haben und auch noch führen.

120. Zu deſſen alles und jedes mehrer Bekräfftigung und Beſtärckung haben ſowohl die Kayſerl. als Königl. Abgeſandten, im Namen aller Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Reichs aber, die beſonders zu dieſer Handlung (vermöge des den 13. Octob. unten benennten Jahres gemachten, und am Tage der Unterſchreibung unter dem Chur-Mayntziſchen Cantzley-Secret dem Frantzöſiſchen Geſandten ausgeantworteten Schluſſes) von ihnen deputirte, nemlich: der Chur-Mayntziſche, Herr Nicolaus Georg von Reigerſperg, Ritter, Cantzler: der Chur-Bayeriſche, Herr Johann Adolph Krebs, Geheimder Rath: der Chur-Sächſiſche Herr Johann Leuber, Rath: der Chur-Brandenburgiſche, Herr Johann, Graf zu Sayn und Witgenſtein, Herr zu Homburg und Valendar, geheimder Rath: wegen des

Homburg & Vallendar, Conſiliarius intimus. Nomine *Domus Auſtriacæ* Dominus Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſareo-Aulicus, Dominus Cornelius Gobelius, *Epiſcopi Bambergenſis* Conſiliarius. Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, *Epiſcopi Herbipolenſis* Conſiliarius intimus. Dn. Joannes Erneſtus, *Ducis Bavariæ* Conſiliarius Aulicus. Dn. Wolffgangus Conradus a Tumbshirn, Conſiliarius Aulicus *Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis.* Dn. Auguſtus Carpzovius, Conſiliarius *Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis.* Dn. Joannes Fromhold, *Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onolzbacenſis* Conſiliarius intimus. Dn. Henricus Langenbeck, Juris-Conſultus, *Domus Brunswico-Luneburgicæ Lineæ Cellenſis* Conſiliarius intimus. Dn. Jacobus Lampadius, J.C. *Lineæ Calenbergenſis* Conſiliarius intimus, &c. Pro-Cancellarius. Nomine *Comitum Scamni Wetteravienſis*, Dn. Matthæus Weſenbe-

Hauſes Oeſterreich, Herr Georg Ulrich, Graf von Wolckenſtein, Kayſerlicher Reichs-Hofrath: Herr Cornelius Göbelin, Biſchöflicher Bambergiſcher Rath: Herr Sebaſtian Wilhelm Meel, Würtzburgiſcher geheimder Rath: Herr Johann Ernſt, des Hertzogs in Bayern Hof-Rath: Herr Wolffgang Conrad von Thumshirn, Sächſiſcher Altenburgiſcher und Coburgiſcher Rath: Herr Johann Fromhold, Brandenburg-Culmbachiſcher und Anſpachiſcher Geheimder Rath: Herr Heinrich Langenbeck, J.C. Braunſchweigiſch-Lüneburgiſcher, Zelliſcher Linie Geheimder Rath: Herr Jacob Lampadius, J.C. Calenbergiſcher Linie, Geheimder Rath: wegen beyder Städte Banck, Herr Marcus Otto, der Straßburgiſchen, Herr Johann Jacob Wolff, der Regenſpurgiſchen, Herr David Gloxinius, der Lübeckiſchen, und Herr Jodocus Chriſtophorus Kreß von Kreſſenſtein, der Nürnbergiſchen Republic reſpective Syndici, Räthe und Advocaten,

cius

cius J. C. & Conſiliarius. Nomine *utriusque Scamni*, Dn. Marcus Otto *Argentoratenſis*. Dn. Joannes Jacobus Wolff, *Ratisbonenſis*, Dn. David Gloxinius, *Lubecenſis*, & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtain, *Norimbergenſis Reipublicæ* reſpectivè Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, Præſens Pacis Inſtrumentum manibus ſigillisque propriis muniverunt ac firmarunt, dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum Ratificationes formula Conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt, reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere; ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obli-

gegenwärtiges Friedens-Inſtrument mit eigenen Händen und Petſchafften bekräfftiget, und erwähnte derer Stände Deputirte haben ihrer Principalen Ratificationes auf abgeredte Weiſe, und in obgeſetztem Termin, auszuhändigen, verſprochen. Den übrigen der Stände Plenipotentiarien iſt es freygeſtellet worden, ob ſie ſich unterſchreiben, und ihrer Herren Principalen Ratificationes einholen wollen oder nicht, jedoch mit dieſem Beding, daß durch die Unterſchreibung itztgedachter Deputirten die übrigen Stände alle, und ieder abſonderlich, ſo dieſes nicht unterſchrieben und ratihabiret haben, eben ſo kräfftig zu Obſervirung und Handhabung desjenigen, was in dieſem Friedens-Inſtrument enthalten iſt, verbunden ſeyn, als wenn es gleichermaſſen von ihnen wäre unterſchrieben und ratihabiret worden. Es ſoll auch von dem Reichs-Directorio keine Proteſtation oder Contradiction wider ſolche von gedachten Deputirten geſchehene Unter-

gati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam recipiatur aut valeat vel Proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt *Monaſterii* Weſtphalorum die 24. Octobris Anno 1648.

ſchrifft angenommen werden oder gültig ſeyn. Dieſes iſt abgehandelt worden zu Münſter in Weſtphalen, am vier und zwantzigſten Octobris im Jahr ein tauſend ſechshunbert acht und viertzig.

X.

Reichs-Abſchied

Zu

Regenſpurg

Anno 1654. aufgerichtet.

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Bekennen und thun kund allermänniglich, gleichwie wir uns von Anfang unſerer, durch GOttes Gnad, und unſerer und des H. Reichs Chur-Fürſten, einhelliglicher Wahl angetretener Kayſerl. Regierung, mit ſonderbarer Kayſerl. Sorgfalt, väterlicher Liebe und Affection, mit deren wir dem Heil. Reich Teutſcher Nation unſerm geliebten Vaterland zugethan, ohne Erſpahrung oder Scheu einiger Koſten und Gefahr, äuſſerſten Fleiſſes und Eyffers dahin jederzeit bemühet, wie demſelben der ſo lang erwünſchte Friede nach ſo vielen Land und Leut Grund-verderblichen Kriegen und Chriſten-Bluts Vergieſſung wieder zu bringen und zu erheben; Alſo haben wir uns auch wenigers nicht, nachdem derſelbe endlich am 24. Octobris Anno 1648. durch Verleihung des Allerhöchſten und Zuthun der geſamten Chur-Fürſten und Ständen zu Münſter und Osnabrück geſchloſſen und verkündet worden, mit ſorgfältigem Gemüth und Gedancken treulich angelegen ſeyn laſſen, wie beſagter Fried gehandhabet und befeſtigt, alles Mißtrauen geſtillet und aufgehebt, und was in demſelben ſo wohl, als dem darauf ohnlängſt hernach abgehandelten Nürnbergiſchen Executions-Receſs enthalten, und darauf einem und andern gebühren möchte, ohnverlängt würcklich vollnzogen und zu Werck gerichtet, auch männiglich in vollſtändigen Friedens- und Ruhſtand geſetzet, und dabey beſtändig erhalten werden möge, zu welchem Ende auch, und weil es ſich nicht allein mit verglichener Ratification des Friedens, ſondern auch mit Abdanckung und Abführung allerſeits kriegender Theilen Völcker, und Entraumung der beſetzten Plätze, eine ziemliche zeitlang verzogen, und wegen ſolcher Abführung und Raumung der Plätze, allererſt in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg ein neuer Convent und Tractat gehalten werden müſſen, auch andere mehr Difficultäten eingefallen, um deren willen man zu der, in beſagtem Friedens-Schluß Art. 8. §. 3. vor gut befundener allgemeiner Reichs-Verſammlung, in der hierzu beſtimmter 6. Monathlicher Zeit, nicht wohl füglich und ſicherlich gelangen können, und uns dahero bedencklich, ja faſt un-

möglich fallen wollen, der Zeit einen Reichs-Tag auszuſchreiben und auszukündigen, unterdeſſen gleichwohl alſobald nach vorerwähntem Frieden-Schluß, wie auch deren darüber erfolgten Ratificationen, unſere Edicta und Mandata executorialia an alle und jede, ſo krafft deſſelben etwas zu reſtituiren oder zu præſtiren ſchuldig geweſen; damit ſie ſolches ungeſäumt würcklich præſtiren und leiſten ſolten, ſo wohl an die Creyß Ausſchreibende, als andere Chur- und Fürſten den beſchwerten anruffenden Partheyen hierzu unverzügliche hülffliche Hand zu reichen, und zwar auf die von Chur-Fürſten und Ständen ſelbſt vorgeſchlagene Weiſe und Form, ſub arctiori exequendi modo, wiederholter Dingen ins Reich publiciren und ergehen laſſen, auch denen, welche es nach Anleitung des Friedens-Schluſſes begehrt, unſere abſonderliche Kayſerl. Commiſſiones an die nächſt geſeſſene Chur-Fürſten und Stände des Reichs von beyderſeits Religionen ertheilet, und von Kayſerl. Amts wegen allen möglichen Fleiß dahin angewendet, damit einem jeden dasjenige, worzu er vermöge Frieden-Schluſſes befügt, beſtändig wiederfahren möge.

§. 1. Dann wenigers nicht, aus ebenmäßiger getreuer väterlicher Sorgfalt und eifferiger Bemühung es auch endlich dahin gebracht, daß nicht allein die Abtretung der Veſtung Franckenthal werckſtellig gemacht, und dahingegen unſere und des H. Reichs Stadt Heilbron ihrer darin gelegener Beſatzung entfreyet, und die Stände allerſeits von dem anhero zugewachſenen beſchwerlichen Contributions-Laſt entlediget, ſondern auch diejenige Mißverſtändniß und Beſchwerlichkeiten, welche wegen der Chur-Pfältziſchen Belehnung Renunciation und Ratification, wie nicht weniger wegen Weyden, Parckenſtein und Bleyſtein, ſeithero des Nürnbergiſchen Receſſes eingefallen, und durch viel Verhinderniſſen ſo die gemeinnützige Rathſchläg und Handlungen auf dem Reichs-Tag hätten aufhalten, auch zu neuem Mißtrauen und Spaltungen Urſach und Anlaß geben können, aus dem Weg geräumt worden, und darauf folglich, nachdem ſich nunmehr auch die Zeiten etwas ſtiller und friedlicher veranlaſſen, und andere verhinderliche Obſtacula gelegt, mit Ausſchreibung des gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Tags länger nicht zurück ſtehen, ſondern denſelben zu noch mehrer Erweiſung unſerer

ange-

angelegener Sorgfältigkeit für die gemeine Wohlfahrt unſers geliebten Vaterlandes, mit Rath und Gutbefinden der ſämtlichen, unſers und des H. Reichs Chur-Fürſten publiciren und verkünden, hierzu den letzten Monaths-Tag Octobris neuen Calenders, des 1652. Jahrs, in unſerer und des H. Reichs Stadt Regenſpurg einzukommen gnädigſt anſetzen, und beſtimmen zugleich auch bey Chur-Fürſten und Ständen die gnädigſte ſorgfältige abſonderliche Erinnerung thun laſſen, daß ſie uns zu ſonderbaren Ehren und Gefallen, auch dem gemeinen Weſen zum beſten, dabey gleicher geſtalt in eigener Perſon ſich einfinden, und zu völliger Abhandlung und Beſchlieſſung deren auf dieſem Reichs-Tag verſchobener Puncten gefaßt ſeyn wolten, damit nemlichen der aufgerichtete Fried nicht allein zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, ſo wohl mit den ausländiſchen Cronen deſto mehr befeſtiget, ſondern auch dasjenige, ſo nach Innhalt deſſelben zu exequiren hinterſtellig, und darin zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwiſchen Haupt und Gliedern auf eine allgemeine Reichs-Verſammlung verwieſen worden, alles reiflich bedencken, berathſchlagen und erörtern helffen möchten.

§. 2. Wie wir uns nun mit Hindanſetzung aller anderer wichtiger Geſchäfften und erheblicher Urſachen, die uns in unſern Erb-Königreich- und Landen aufhalten können, bald nach dem angeſetzten Termin, in eigener Perſon ſelbſten nach ermeldter unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg, ſamt unſerer Kayſerl. Hoffſtatt mit Göttlicher Verleihung erhaben, und ſich daſelbſt weniger nicht des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Stände theils gleicher geſtalt perſönlich, theils aber durch dero gevollmächtigte Räthe, Bottſchafften und Geſandte, in ziemlicher guter Anzahl eingefunden; Alſo wäre uns auch nichts liebers und annehmlichers geweſen, als daß mit gewöhnlicher Eröffnung der Kayſerl. Reichs-Tags-Propoſition hätte können gleich ſo bald ohnverlängt verfahren, und darauf hin die Reichs-Conſultationes, dem Herkommen nach, angetreten werden.

§. 3. Nachdem ſich aber gleich zu Anfang dieſes allgemeinen Reichs-Tages, und ſchon vorhero einige andere inzwiſchen eingefallene bekante Difficultäten und Mißhelligkeiten ereuget, derenthalben wir, und mit uns Chur-Fürſten und Stände, ſamt der Abweſenden Räthen, Bottſchaff-

ſchafften und Geſandten, aus reiflicher Betracht und Erwegung, daß an derſelben forderiſter Abhelff- und Entledigung des Heil. Reichs allgemeine Sicherheit und Ruheſtand nicht wenig gehafftet, mit vorerwehnter Eröffnung unſerer Kayſerl. Propoſition eine zeitlang viel lieber enthalten, Chur-Fürſten und Stände auch ſolche Verweilung um des gemeinen Weſens Beſten willen gedultig übertragen, als etwan hernach bey dem Congreſs und Zuſammentrettung ſelbſten, oder gleich in limine derſelben, zu anderwerten verhinderlichen Weiterungen und Mißverſtändniſſen Urſach und Anlaß geben. Immittelſt aber, und damit die Zeit vergeblich nicht zugebracht würde, etliche zu völliger Beruhigung des Reichs, auch Erhaltung gleichen Rechtens, Fried und Einigkeit in demſelben und unter den Ständen höchſt-nöthige Materien, als des Juſtiz, des Vechtiſchen Evacuation- und Lothringiſchen Weſens, durch abſonderliche Deputation und Unterredungen, zu mehrer Beförderung und Erleichterung der folgenden Reichs-Deliberation vorbereitlich, doch ohne künfftiges Præjuditz und Nachtheil des Reichs herkommen, conſultiren und vornehmen laſſen, und ſolchem nach den 16. Junii des nächſt-abgelegten 1653. Jahrs, zu Eröffnung unſers Kayſerlichen Fürhalts, nechſt Wiederholung deren dreyen, in obberührtem unſerm Kayſerlichen Ausſchreiben enthaltenen Haupt-Puncten ſchreiten, darauf auch dieſelbe von Chur-Fürſten und Ständen, auch der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten in reiffe Deliberation und Berathſchlagung ziehen laſſen.

§. 4. Und aber bey den erſten Haupt-Puncten und deſſen Subdiviſion, wie der mit ſo groſſer Mühe, Arbeit und Koſten erhobener Fried 1. zwiſchen Haupt und Gliedern und 2. dieſen unter ſich ſelbſten, wie auch 3. denen ausländiſchen Cronen ſtabilirt, das uhralte Recht durch den Frieden-Schluß wieder aufgerichtete Vertrauen befeſtiget, und mithin das werthe allgemeine Vaterland von aller weiterer Mißverſtändniß beſtändig geſichert bleiben möge, indem zu Münſter und Osnabrück zwiſchen uns, auch Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Reichs und beyden auswärtigen Cronen aufgerichteten, publicirten, und ratificirten allgemeinen Reichs-Friedens-Schluß, mit allerſeits tranſigirenden Theilen, Willen und Belieben Art. 17. die Verſe-

hung

hung beſchehen, daß derſelbe zu aller und jeder darinne enthaltener Pacten und Vereinigungen Gewiß- und Sicherheit ein ewiges Geſetz und Sanctio pragmatica des Heil. Reichs Fundamental, Satz- und Ordnungen verbindlich ſeyn, zu ſolchem End auch dem nächſten Reichs-Abſchied einverleibt werden ſolle.

§. 5. So haben wir um deſſen allen mehrer Beſtärck- und Befeſtigung willen berührten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß, und die darüber zu Münſter und Oßnabrück aufgerichtete Inſtrumenta Pacis ſamt dem arctiori exequendi modo und Nürnbergiſchen Executions-Receſs gegenwärtigen Reichs-Abſchied von Worten zu Worten nachfolgenden Buchſtäblichen Innhalts inſeriren und eindrücken laſſen.

* * * * * * * * *

§. 6. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, allen und ieden Hohen und Niedrigen, Geiſtlichen und Weltlichen, Ohn- und Mittelbaren, ſie ſeyen Stände des Reichs oder nicht, und dahero ſo wohl unſern als der Ständen Räthen, Beamten und Officiern, als allen unſere und des H. Reichs, auch der Ständen hohen und niedern Gerichten, Richtern und Beyſitzern, von beyden Religionen, ohne Ausnahme einiges Menſchens, hiermit ernſtlich, und bey Vermeydung deren in ermeldtem Frieden-Schluſſe bey gefügten Straffen und Pönen, daß alles dasjenige, was darinn und in allen deren Puncten und Articuln enthalten, auch nach demſelben, und bey gegenwärtiger und künfftiger allgemeinen Reichs-Verſammlung zu deſſen allen mehrer Handhab, Execution und Befeſtigung ferner vor gut befunden und geſchloſſen worden, oder noch beſchloſſen werden möchte, vor ein gegebenes Fundamental-Geſetz des H. Reichs und immerwährende Richt-Schnur und ewige norma judicandi, ſtett, veſt, und ohnverbrüchlich gehalten, demſelben allerdings richtiglich nachgelebet, von niemand, was Würdens, Standes oder Weſens der auch ſeye, mit Rath oder That offentlich oder heimlich deme entgegen gehandelt, noch iemand einen andern darüber de facto eigenes Gewalts zu beeinträchtigen, zu turbiren, ſeines Rechten oder deſſen Gewehr zu entſetzen, zu bevehden, zu überziehen, oder zu bekriegen, noch ſonſten Macht und Fug haben ſolle, ſein Recht mit Gewalt und vermittelſt der Waffen zu ſuchen, der, aus ermeldtem Frieden-Schluß geziemender

Reſti-

Reſtitution ſich zuwider ſetzen, oder einen, ſo dasjenige nach Inhalt deſſelben, ordentlicher rechtlicher Weiſe und ohne exceſs wieder erlangt, auſſerhalb rechtlicher Erkåntnůß ufs neue zu beſchweren, alles bey obangeregten Straffen und Pônen dem Frieden-Schluß ſelbſten einverleibt.

§. 7. Alsdann nechſt dieſem in Berathſchlagung des erſten Haupt-Punctens unſerer Kayſerl. Propoſition, bey dem erſten und zweyten membro, zu Befeſtigung und Handhabung des Friedens zwiſchen Haupt und Gliedern und dieſen unter ſich ſelbſten, und des H. Reichs Beruhigung vor nůtzlich und rathſam ermeſſen worden, die Urſachen um derent willen ein und anderer Standt bis anhero, wie noch, dieſes allgemeinen Reichs Frieden-Schluſſes wůrcklich und vollkommlich nicht genieſſen mögen, aufzuheben, zumahlen auch das Heil. Reich von denen noch immerzu wåhrenden, auch kůnfftig ferner beſorgender Unruhen und Bewegungen, vornemlich aber von allen auslåndiſchen und einheimiſchen Gewalt, fremden Beſatzungen, Einbrůche, Durch- und Uberzůgen, Quartiern und Contributions-Laſt, beſtåndig zu entledigen, und fůrdershin zu verſichern, hingegen aber wegen deren, von den Benachbarten, annoch im Krieg ſtehenden Theilen, vornemlich aber den Fůrſtlichen Lothringiſchen und andern geſtoſſenen Vôlckern von nechſt angelegenen Chur- und Ober-Rheiniſchen, auch Nieder-Rheiniſchen Weſtphåliſchen Crayſen, ſowohl als ſåmtlichen ůbrigen Stånden, wegen Entraumung deren im Reich noch inhabenden veſten Plåtzen und Orten, auch Landen und Herrſchafften, ſamt Abfůhrung aller ihrer auf des Reichs Boden liegender Vôlcker, und deſſen kůnfftiger Aeuſſer- und Entmůßigung; wie wenigers nicht die mit der Beſatzung des Verſicherungs-Platzes und Veſtung Vecht um deren fůrderſamſte Wiederabtretung und Reſtitution, insgemein aber wider Aushelffung des bey vorgeweſenen langwierigen Kriegs-Låufften faſt gåntzlich zerfallenen heilſamen Juſtitz-Weſens, und deſſen Reformation bey unſerm und des H. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer allerhand Klagen und Beſchwerden vorkommen, und wir dann von Zeit an, unſerer Kayſerlicher můheſamer Regierung zu Kayſerlichem Gemůth vielfåltig gezogen, und dahin iederzeit ſorgfåltig bedacht geweſen, welcher Geſtalt, ſo bald nach erlangtem allgemeinen Reichs-Frieden, das Juſtitz-Werck, ohne welches kein Reich in ordentlichem friedlichen Weſen erhalten

ten werden kan, in fürderlichen Gang wiederum zu richten und zu ſtellen, wie neben dem Unterhalt und Einſetzung unſer und des H. Reichs Cammer-Gerichts zugleich, auch der ohngeſperrte, richtige und ſchleunige Lauff, der heilſamen ohnpartheyiſchen Juſtitz befördert und die geurtheilte Sachen iedesmahls ohne Verzug vollnſtreckt werden mögen, und uns darbey des uns im Jahr 1644. von der zu Franckfurt am Mayn gehaltener ordinari Reichs-Deputation eingeſchickten Gutachtens, ſamt obberührten unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer dazumahlen zugleich mit einkommener conſiderationen und dubiorum, zuforderſt aber, was bey denen Weſtphäliſchen zu Münſter und Oſnabrück abgehandelten General-Friedens-Tractaten, und darüber aufgerichtem Inſtrumento Pacis von Reformation und Execution der Juſtitz abgehandelt und beſchloſſen worden, guter Maſſen gnädigſt erinnert.

§. 8. So haben wir um ſo mehr Urſach genommen, dieſen punctum Juſtitiæ ſeiner ſelbſt Nothdurfft und Wichtigkeit nach, auch ob moræ periculum vor allen Dingen, doch ohne Uffenthalt oder Verzögerung der obbemelten übrigen beeden Vechtiſchen und Lothringiſchen Sachen, abſonderlich aber wegen berührtes unſer und des H. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt vors erſte, dann zweytens wegen deſſen Widererſetz- und Beſtellung, drittens, wegen angeregter Reformation und Execution der Juſtitz, und vierdtens wegen des Orts oder translation deſſelben, in gewöhnliche Reichs-Conſultationes bringen zu laſſen, und ſolchem nach mit Chur-Fürſten und Ständen und der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, und ſie ſich hinwiederum mit uns darinn allem, nachfolgender Maſſen verglichen, und dieſem Reichs-Schluß darob hinfüro veſtiglich zu halten, einverleiben laſſen.

§. 9. Und zwar ſo viel anfänglich berührtes unſers und des H. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt betreffen thut, ſo ſolle noch zur Zeit der alte Modus contribuendi, nach Beſag der Cammer-Matricul, gehalten, doch hinfüro von einem ieden Stand, ſeine auf alle ſcheinende Franckfurter Meſſen, nach dis Orts verglichener Erhöhung, und darauf eingerichter Cammer-Matricul fallende Zieler, iedesmahls wenigſt vier Wochen vor derſelben in desjenigen Crayſes Caſſam oder Legſtatt, wohin dieſelbe gehörig, erlegt, damit die Gelder um ſie viel füglicher ante terminum zuſammen gebracht, und

nacher

nacher Franckfurt zu des Cammer⸗Gerichts Pfennig⸗Meiſters Einnahme richtig übermacht werden können.

§. 10. Würde aber deme alſo nicht nachgelebet, und inſonderheit ein unbezahltes Ziehl das andere nachfolgend erreichen und nicht vorhero zur Crayß⸗Caſſa oder Legſtatt geliefert werden, ſo ſolle der Säumige nach vorhergangenem extrajudicial monitorio, ie und allewege, ſo offt ſich ſolches begebe, in ein Marck Golds, oder wann ſich ſeine Angebühr höher erſtrecket, das duplum deſſelben zur Straffe verfallen ſeyn, und darauf die Execution, iedoch auf Maaß und Weiſe, wie hernach in dem §. Quoad modum exequendi enthalten, vorgenommen werden.

§. 11. Dieweil auch die jährliche Beſoldungen, den Beyſitzern und andern des Cammer⸗Gerichts Bedienten zu erhöhen, als ſchon bey nächſt vorigem Regenſpurgiſchen Reichs⸗Tage Anno 1641. aus vorkommenen erheblichen Urſachen, für nöthig befunden, und der damahls nacher Franckfurt veranlaſſet ordinari Reichs⸗Deputation das Quantum zu beſtimmen, Gewalt aufgetragen, und deme zu Folge von erſtberührter Deputation die Erhöhung für die Aſſeſſorn auf 1000. Rthl. jährlich, und alſo nach Proportion für die Präſidenten und andere Officialn beſtimmet, von uns auch als Römiſchen Kayſer gnädigſt ratificirt und gut geheiſſen worden; So laſſen wir es auch ſamt Chur⸗Fürſten und Ständen und der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, bey ſolcher Erhöhung dergeſtalt bewenden, daß nun hinführo von dato dieſes Abſchieds einem ieden Aſſeſſorn jährlich 1000. Rthlr. und alſo auch denen Präſidenten und übrigen Cameral-Bedienten, was ſich in der Proportion eines ieden zuvor gehabten Beſoldung, ſolcher Erhöhung nach, gebühren mag, beſtändig gereicht werde, als nemlich dem Cammer⸗Richter 4400. Rthlr. vier Präſidenten, iedem 1371. funfftzig Aſſeſſorn, iedem 1000. dem Fiſcal auch 1000. dem Advocato fiſci $571\frac{1}{2}$. dem Medico 285. dem Cantzley⸗Verwalter als Boten Deputato $152\frac{1}{2}$. dem Pfennig⸗Meiſter 344. den Leſern, wegen der Gegenſchreiberey, 45. zweyen Pedellen, iedem 90. und zwölff reitenden Cammer⸗Boten, iedem $32\frac{1}{2}$. Rthlr. entrichtet, und bezahlt werden ſolle.

§. 12. Und nachdemmahlen auch unter währenden Kriegsläufften und ſeiter des getroffenen Frieden⸗Schluſſes den Cameral-

meral-Perſonen und deren reſpective Wittwen, Wayſen und Erben ein namhafftes an ihren und der Abgeſtorbenen Salarien ausſtehet, ſo ſollen zu Verhütung allerhand Confuſionen und Ohnrichtigkeiten den Beyſitzern auch auf iedes zurück- und unbezahlt ausſtehendes Jahr erſt-angedeut erhöhete Beſoldung (doch gegen Aufhebung und Ceſſirung ihrer wegen der neglecten, ſowohl der noch Lebenden, als Abgeſtorbenen, wie auch Reſignirenden, ſo viel die von dem Pfennig-Meiſter deſignirte unbezahlt hinderſtändige Jahre betrifft, habender Anſprüche und Forderungen) mit Einſchlieſſung unſers Kayſerl. Fiſcals und Advocati fiſci gefolget und abgetragen, ein ſolches iedoch allein auf diejenige Zeit in deren ſich der ein und andere in loco in dem Ort des Gerichts unſer und des Heil. Reichs Stadt Speyer befunden, auch demſelben und ſeinem Amt würcklich abgewartet hat, verſtanden.

§. 13. Und was über Abſtattung deren ſolcher geſtalt ausſtändiger Salarien von denen verfallenen ordinar-Ziehlen zurück verbleibt, das ſolle zu der Stände fernern Verordnung, wie ingleichen auch fürs künfftige die neglecta der Verſtorbenen und reſignirenden Aſſeſſorn um der Beſoldung deſto mehrer Verſicherung willen, zur gemeinen Caſſa gezogen werden, die neglecta der noch Lebenden aber, wie auch der Abweſenden, unter den Gegenwärtigen hinführo zu diſtribuiren und auszutheilen, geſtattet und bleiben.

§. 14. Betreffend aber die media und woher das augmentum wegen der erhöheten Beſoldungen und vermehrten numeri Aſſeſſorum zu nehmen, darauf auch ein rechter beſtändiger und verſicherter Fuß des Unterhalts halber zu machen. Da ſollen zwar, die bey dieſem Reichs-Tage zu Ständen und Stimmen aufgenommene Fürſten und Grafen in die Anlage mitgezogen werden. Dieweil aber auch dieſes Mittel nicht zulänglich noch erklecklich, und darüber kein anders, als das hieroben in §. und zwar ſo viel bedeut es, ꝛc. ordinari Beytrags-Mittel, worbey die Cameraln ihrer Beſoldung halber geſichert ſeyn können, zu practiciren, als iſt des Cammer-Gerichts Unterhaltung nach dem alten Fuß auf das erhöhete ſalarium und die vermehrte Anzahl der Beyſitzer, ſo viel als vonnöthen, erhöhet, die Cammer-Matricul darauf eingerichtet, und die Cammer-Gülden auf Reichs-Thaler überſetzet worden, wie ſolches der hierüber verfertigte Aufſatz mit mehrerm ausweiſet, wobey es (ſalvo calculo & futura modera-

tione, welche von den Crayſſen und derſelben erſtatteten Bericht, von der nächſt bevorſtehender extraordinari Viſitation, und zwar dergeſtalt eingericht werden ſoll, damit der Cammer-Gerichts-Verwandten Salaria völlig beygetragen, auch Chur-Fürſten und Stände darüber nicht beſchwert werden, ſo lange und viel verbleiben, und denſelben nachgegangen werden ſoll) biß hernächſt ein ander Mittel ſich erzeigen und mit unſerm gnädigſten auch gemeinem der Ständen Conſens und Einwilligung verordnet, oder ſonſten ein anderer Fuß und Austheilung eingeführt und in würcklichen Stand und Gang gebracht ſeyn wird, und ſoll den Ständen bevorſtehen ihre Lande, Stände, Bürger und Unterthanen zur Beyhülff zuziehen, und wollen wir der Ständen hiebey gethane Erinnerung und wegen Reviſion und Moderation der Matricul beſchehenes wiederholtes Begehren dergeſtalt in Obacht nehmen, wie hierunten bey Beſchlieſſung dieſes Reichs-Abſchieds mit mehrerm vermeldet.

§. 15. Wegen des modi exequendi wider die Säumige, dieweil der alte viel zu langſam und nicht zulänglich, ſo haben wir uns ſamt Chur-Fürſten und Ständen, und abweſenden Räthen und Geſandten eines andern nachfolgender Geſtalt verglichen; daß die ausſchreibende Fürſten iedesmahls wann ein oder anderer Chur-Fürſt oder Stand ſeine Angebühr nicht abgeſtattet, und ſonderlich wann auf vorhergangenes, aber auſſer Acht gelaſſenes extrajudicial monitorium ein unbezahltes Ziehl, das andere erreichet, auf requiſition unſers Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts ohne Unterſcheid und Reſpect der höhern oder niedern Ständen, auch ohnerwartet der Achts-Erklärung, die Execution auf des Säumigen Koſten vornehmen, iedoch das hiebey, ſo viel die oben in §. Und zwar anfänglich, ꝛc. beſtimmte Pön einer Marck Golds oder dupli betrifft, die exceptio impoſſibilitatis und der Ohnvermögenheit in alle Wege in Obacht genommen, und gegen die unvermögende Stände, und welche nicht vorſetzlich mit der Zahlung zurück halten, nicht auf ſolche Pön, ſondern allein auf das ſimplum des Nachſtands exequirt werden ſolle, zum Fall auch einer oder ander, wider den gemeinen Reichs-Schluß und die verglichene Execution, ſich wider Verhoffen einigerley Weiſe de facto widerſetzen ſolte, daß ſo dann derſelbe als gleich in pœnam banni gefallen ſeyn, und vom Richter auf unſers Kayſerl. Fiſcals gerichtliches

An-

Anruffen, und des für ungehorſam und widerſetzig denunciirten Standes ſchleunige vorgehende ſummariſche Vernehmung und Erkäntnüß des Richters, ohne Reſpect und Hinderung anderer diſpoſition, ſo hierwider angezogen werden möchte, gegen ihme mit der declaration pœnæ banni fürgefahren, zu ſolchem Ende er auch der Opponent unſerm Fiſco zu Speyer vom Executore alſo gleich namhafftig gemacht, und nicht deſto minder, wann ihme die obhabende Execution füglich zu vollnziehen zu ſchwer fallen wolte, mit Zuziehung ein, zween, oder drey anderer benachbarter Crayſſen zur würcklichen Execution, nach Inhalt der Executions-Ordnung procedirt werden, alſo auch unſer Kayſerl. Fiſcal gegen die Säumige, und deren eigen zuſtehende Haabe, Güter, Renthen und Gefälle, Arreſten, Kummer, und Pfanden zu begehren Macht haben, die Stände und iedes Ortes Obrigkeit auch auf deſſen Imploration ihme unweigerlich darzu hülffliche Hand zu bieten ſchuldig ſeyn, und gegen deme, ſo ſolches verweigerte, mit geziemender Straffe, ſecundum Judicis arbitrium, verfahren werden.

§. 16. So dann bleibts vermöge der Anno 1576. gemachter diſpoſition darbey, daß der Cammer-gerichtliche Unterhalt und extantien bey dem Stamm-Hauſe oder deſſen poſſeſſore zu fordern und zu exequiren, es wäre dann daß das Hauß oder Familie, ihre Herrſchafften, ſo wohl als des Cammer-Gerichts Unterhalt unter ſich zertheilt, und ſolches dem Cammer-Gerichte notificirt hätte, auf welchen Fall erſtgemeldte Forderung und Execution gegen ieden poſſeſſoren pro quota zu richten wäre.

§. 17. Woferne aber ein oder ander ausſchreibender Fürſt in mora exequendi wäre, ſolle derſelbe vom Cammer-Gerichte hierzu per mandata executorialia angehalten, oder die Execution einem andern Stande in dem Crayß neben den Crayß nach- und zugeordneten oder auch auf deren Verweigerung den ausſchreibenden Fürſten des benachbarten Crayſes aufgetragen, und von demſelben unweigerlich vollnzogen werden.

§. 18. Alſo auch, wann die ausſchreibende Fürſten von ihrer Angebühr in mora ſolvendi begriffen, ſo ſollen gegen dieſelbe die Ausſchreibende des benachbarten Crayſes gleichfals wie oben in §. wegen des modi exequendi erwähnet, mit den Executionen verfahren, oder erſt berührter maſſen, auf die

Straffe der Acht procedirt, und dieſelbe nach Inhalt der Reichs-Conſtitutionen, Executions- und dieſer Verordnung, exequirt werden.

§. 19. Wegen der bey Chur-Fürſten und Ständen dato unbezahlt ausſtehender Zieler oder Reſtantien, ſetzen, ordnen und wollen wir, daß ein ieder Chur-Fürſt oder Stand an ſeinem Reſt, der ſeye klein oder groß, zwey Drittel auf zwölff Ziehler, in zwölff Franckfurter Meſſen, alſo in ſechs Jahren abtragen, und zwar damit ſo wohl als mit Abſtattung der neu erhöheten Ziehlern, auf die nächſtkünfftige Franckfurter Meſſe der Anfang gemacht, und damit unausſetzlich continuirt, auch die Execution wider die Säumige auf vorgehende Requiſition unſers und des H. Reichs Cammer-Gerichts, ſumptibus eorum, durch die ausſchreibende Fürſten fürgenommen, auch auf den Fall der Widerſetzung ad pœnam banni, und ſonſten, wie oben der künfftigen neuen Zieler halber verſehen, procedirt werden ſolle, der übrige ein Drittel aber, ſo bey künfftiger Reviſion des Pfennig-Meiſters Rechnung ſich befinden wird, auf unſere und der Ständen weitere Verordnung und Diſpoſition (doch vorbehaltlich deſſen, was in nächſtfolgendem §. von deme, ꝛc. in fine eventualiter beygeſetzt) ausgeſtellt ſeyn.

§. 20. Und ſollen von deme, was an Hinderſtand in den zwölff Zielern einkommt, die alte Aſſeſſorn und andere an dem Unterhalt mit genieſſende Cammer-Bediente, ſamt der abgeſtorbenen Wittwen und Erben nach Proportion eines ieden Hinderſtands von dem Pfennig-Meiſter bezahlt, und von den lauffenden neuen Zielern die anweſende und fürters ankommende neue Aſſeſſores, als gleiche Arbeit verrichtende, unterhalten, ins künfftige aber unter denſelben in den Austheil- und Bezahlungen das alte Herkommen obſervirt werden, nemlich daß allezeit, das ältere vor dem jüngern Ziel, und keines vor dem andern abgeſtattet werde, wornach ſich dann der Pfenning-Meiſter in alle unfehlbar zu richten, und daraus keines wegs zu ſchreiten hat. Solten aber wider alles Verhoffen die $\frac{2}{3}$. nicht auslangen oder der Cameraln Hinderſtand völlig auslöſchen mögen, auf ſolchen Fall, ſoll ihnen von den übrigen $\frac{1}{3}$. vollkommene Satisfaction beſchehen, derſelbe auch in denen darauf folgenden zweyen Jahren oder vier Zielern gleichfalls in die Caſſa eingetragen werden.

§. 21.

§. 21. Und bey dieſem erſten Puncto, haben wir, auch Chur-Fürſten und Stände, der abweſenden Räthe und Geſand. und Botſchafften vorbehalten, daß mit der Zeit auf Mittel und Wege ſolle gedacht werden, wordurch das Cammer-Gericht ohne der Stände Beſchwerungen könne unterhalten werden.

§. 22. Die Erſetz- und Beſtellung unſers Kayſerlichen und des H. Reichs Cammer-Gerichts anreichend, da erinnern wir uns neben Chur-Fürſten und Ständen, auch der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, guter maſſen gnädigſt. Was in der Cammer-Gerichts-Ordnung p. 1. tit. 4. dißfalls verſehen, aus was Urſachen auch derſelben Zeit nicht allerdings nachgegangen werden können, und dahero viel verſchiedene Beyſitzer-Stellen, ohnerſetzt verbleiben müſſen, verordnen demnach und wollen, daß der in der Ordnung vorgeſchriebener modus ins künfftige ſtreng obſervirt, und die Aſſeſſores ihrer ohne das Obliegenheit nach, demſelben veſtiglich einfolgen und geleben, und auf verſpürten Saumſal in præſentando nach Verflieſſung der ſechs Monaten, iederzeit vierzehen Tage, oder längſt ein Monat hernach, nach Inhalt ietzt angezogener unſerer und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, ohngeachtet aller darwider hiebevor eingewendeter Bedencken die vacirende Stelle, aus anerwachſenen Rechten ohnfehlbar erſetzen, und damit länger nicht an ſich halten, noch zu der Stände des Reichs auch ihrer der Aſſeſſorn ſelbſten nicht geringen Ungelegenheit keines wegs länger unerſetzt laſſen ſollen.

§. 23. Doch ſoll darbey von ihnen ebenmäßig als von Chur-Fürſten und Ständen dasjenige beobachtet werden, was wegen Præſentirung gewiſſer Perſonen von beyderſeits Religionen (mit Einſchlieſſung der Reformirten) im Frieden-Schluß verordnet iſt, alſo daß iedesmahls eine Perſon von derſelben Religion aufgenommen werde, deren der Præſentandus hätte ſeyn ſollen;

§. 24. Dieweil aber die Erſetzung der in Inſtrumento Pacis verglichener Anzahl vor diß erſte mahl etwas ſchwerer fallen möchte, ſo ſollen vor diß erſte mahl allein, und weiters nicht der ad Præſentandum beſtimmte ſechs monatliche Termin hiemit und von dato dieſes Schluſſes anzurechnen auf ein Jahr lang extendirt und erſtrecket ſeyn.

§. 25. Doch ſoll derjenige Chur-Fürſt oder Crayß, welcher

bålder als in Jahrs-Friſt zur Præſentation tauglicher Perſonen gelangen kan, damit ohneingeſtellt verfahren, auch iedem Aſſeſſori von Zeit ſeiner Bedienung das erhöhete Salarium gereicht werden.

§. 26. Zum Fall auch einer oder anderer præſentirender Chur-Fürſt, oder anderer Stand in ſeiner Præſentation ſåumig befunden würde, ſoll es andern mit ihme zu præſentiren berechtigten Stånden nicht præjudicirlich, ſondern demſelben erlaubt ſeyn, ohnverhindert ſolchen Verzugs mit der Præſentation fortzuſchreiten.

§. 27. Gleichwohl aber und weil bey dieſem Puncto allen erwogenen Umſtånden nach Chur-Fürſten und Stånden bey ſo langwierigen Kriegs-Låufften, mit ſo vielen qualificirten Perſonen als die Ordnung zu ſamt dem jüngſten Frieden-Schluß in præſentando erfordert, ſo bald nicht wohl möchten auffkommen können, ſo ſollen dieſelben nicht eben gebunden, noch gehalten ſeyn, ins künfftige iederzeit zwo oder drey qualificirte Perſonen zu præſentiren, ſondern es ſolle das Collegium Camerale, wann ein Præſentatus qualificirt genug erfunden wird, denſelben anzunehmen ſchuldig ſeyn.

§. 28. Sintemahlen aber auch bey dem Cammer-Gerichte bißhero dieſer modus vielfåltig practicirt, wann gleich zwo oder drey Perſonen præſentirt, und nur eine aus denſelben qualificirt befunden worden, daß deswegen um fernere Adjunction geſchrieben, und die qualificirte Perſon aus dieſem alleinigen Vorwandt nicht admittirt werden wollen, daß den Beyſitzern hierdurch das beym Cammer-Gerichte hergebrachtes jus electionis geſchwåcht würde, dieſer modus aber nur zu mehrer Verlångerung der Sachen als Beförderung des Juſtiti-Weſens gereichig, ſo wollen und verordnen wir, wann aus dißfalls zwo oder dreyen præſentirten Perſonen gleich nur eine tauglich, und wie ſichs vermöge der Ordnung gebühret, qualificirt befunden werden ſolte, derſelbe unverhindert des bißhero gebrauchten modi eligendi acceptirt, angenommen, und keine weitere Adjunction begehrt, auch nicht ſo ſtarck auf das Studium juridicum quinquennale auf Teutſchen Univerſitåten, ſondern auf die Qualitåten, Geſchicklichkeit und Experientz geſchehen werden ſolle.

§. 29. Den numerum Aſſeſſorum von beyden Religionen betreffend, låſſen wir es bey dem Inſtrumento Pacis, und daß die Anzahl der fünfftzig Beyſitzer, ſowohl aus dem Adel und

Rit-

Ritterſchafft, als von Gelehrten, gleich ietzo von dato dieſes Reichs-Abſchieds nächſtfolgenden Jahrs-Friſt, ans Cammer-Gericht zu verordnen, und ihnen obberührter maſſen den Unterhalt ſicherlich zu verſchaffen. Haben auch darüber allbereit ein Schema præſentantium allhie verfaſſen laſſen, wie hernach folgt.

§. 30. NB. Notandum. Weilen erſt-berührtes Schema præſentantium wegen deren in iedem Crayſſe præſentirender particular-Ständen vor dieſem Reichs-Schluß nicht allerdings verglichen werden können, als hat daſſelbe, iedoch im Haupt-Werck dem Friedens- und gegenwärtigem Reichs-Schluß ohne Nachtheil, vor dißmahl ausgeſtellt verbleiben müſſen.

§. 31. Und nachdem bißhero in dem Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Crayſſe, deren über die Gülchiſche Lande obſchwebender Differentien halber, die vacirende Aſſeſſorats-Stellen hiebevor ohnerſetzt und ihre obliegende Angebührnüß zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohnentrichtet verblieben, ſo ſollen dieſelbe Landen und des ausſchreibenden Fürſten-Amts halber im Streit begriffene Herren Intereßirten in längerer Anſtehung unſerer Kayſerl. Deciſion, oder des im Frieden-Schluß veranlaßten gütlichen Vergleichs, ſich ſelbſt vergleichen, oder diejenige, ſelbigen Crayſes Stände, denen das jus præſentandi mit gebührt, mit Vorbehalt eines ieden Recht, die præſentation zu Werck richten.

§. 32. Und nicht deſto weniger die Cammer-Gerichts-Unterhaltung von den Inhabern der ſtreitigen Landen, ſowohl von dem vergangenen als künfftigen getragen, oder obgedachter maſſen gegen dieſelbe exequirt werden.

§. 33. In dem Ober-Rheiniſchen Crayß, ſollen diejenige Fürſten, welche bißhero die Præſentation verrichtet, benantlich Worms, Speyer, Straßburg, Pfaltz-Simmern, Zweybrücken und Heſſen, ſelbige ebenmäßig hinfüro verrichten, iedoch den übrigen Fürſten und Ständen ſelbigen Crayſes, ſo an dem jure præſentationis zu participiren vermeynen, ihre Befügnüß zu ſuchen ohnbenommen, auch den andern Crayſen in dieſem Paſſu, ſo wenig durch die Verordnung, als obangeführte Urſache keines wegs præjudicirt ſeyn, hingegen wollen die Reichs-Städte erſtgedachten Crayſes ſich von ſolchem jure præſentandi nicht ausſchlieſſen laſſen, und beziehen ſich auf die vergangene contradictiones.

§. 34. Dieſem nächſt nun beym dritten Haupt-Puncten, wie nemlich die Proceſſe an unſerm Kayſerlichen und des H. Reichs Cammer-Gericht abzukürtzen seyn möchten, sich befunden, wie viel Zeit, sowohl in puncto libellorum, wie auch der Defenſionaln, Eliſiv-Articuln, und der reſponſionum auf dieſelbe, als auch in puncto exceptionum und ſonſten durch allerhand tergiverſationes, ohnnöthige repetitiones und andere geſuchte Ab- und Umwege vergeblich zugebracht, die Sachen damit meiſtentheils ohne Noth viel Jahre lang aufgezogen, die Acta ſich dardurch ſehr überhäufft, und die Proceſſe ſo wohl zu der Litigirenden Partheyen gröſtem Schaden und Nachtheil, als zu dieſes höchſten Gerichts im Reiche mercklicher Verkleinfügung gleichſam unſterblich gemacht werden, und einmahl nöthig, dergleichen und andere Mängel und Gebrechen nach aller Möglichkeit abzuſtellen, und die Mittel und Wege, wordurch zanckſüchtige Partheyen, Advocaten und Procuratorn die Sachen in angeregter Weitläufftigkeit einführen können, abzuſchneiden, zumahlen aber nicht wohl möglich, alle und iede Umſtände bey den Proceſſen und Handlungs-Terminen auf einmahl vorzuſehen, ſondern deren disfalls künfftig erſcheinenden Mängelen, und deren Verbeſſerung halber dem Arbitrio Judicis, nach Anleitung der Ordnung pag. 2. tit. 36. und Reichs-Abſchied zu Speyer Anno 1557. §. Ferner nachdem hierbey, ꝛc. anheim zu geben; So haben wir uns demnach mit Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthe, Botſchafften und Geſandten, hierinn auch nachfolgender Maſſen verglichen, daß nemlich und fürs erſte, ſolle der bißher in mehr Wege mißbrauchte Motus zu articuliren, und ad articulos zu reſpondiren, ſamt allen denen bißhero nach ſich gezogenen Terminen und Anhängen, dabey und darüber auch befliſſentlich vorgangenen ohnnöthigen Diſputationen und Aufzüglichkeiten (nur allein die Probationaln, da die Partheyen wollen, und wann es die Nothdurfft erfordert, wie auch die Reſponſiones und Antworten auf dieſelbe ausgenommen) hinfüro gäntzlich caſſirt und aufgehoben, und hingegen in Sachen ſimplicis querelæ, ein ieder Kläger vor Gericht, mit ſeiner Nothdurfft bereit erſcheinen, und bey Ausziehung der Proceſſe oder Ladung ſeine Klage oder Libell nicht Articuls- ſondern allein Summariſcher Weiſe, darinnen das Factum kurtz und nervoſe, iedoch deutlich und diſtincte, klar, auch da ihme beliebt, oder der

Sachen

Sachen Weitläufftigkeit und Umſtänden es erforderten, Puncten-weiſe verfaßt und ausgeführet ſeye, mit angehenck-ter Concluſion und Bitte, nicht allein den Gegentheil zu citi-ren, ſondern auch zu condemniren, oder aber neben der Sup-plication, um die Ladung abgeſondert (gleich wie ſolches ju-dicialiter zu beſchehen) extrajudicialiter übergeben, und nach erhaltener Citation, ſo wohl dieſelbige, als auch beſag-ten Libellum in ſo vielen von unſers Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts Leſern, oder durch die expedirende Protonotarien vidimirten Copien, ſo viel der Citirten ſeyn werden, durch den Cammer-Boten, wie üblich und herkom-mens, inſinuiren laſſen ſolle, damit der Citirte in dieſem al-lem ſich wohl erſehen und reifflich bedencken könne, ob er dis-falls weichen oder in dem Proceß verfahren wolte, mit der rechtlichen Bedrohung und Anhang, da er Kläger ſolches nicht beylegen würde, daß ihme auch ehender kein Proceß erkennt, oder ſo ſie nicht mit überſchickt, der Beklagte zu erſcheinen und zu antworten nicht ſchuldig ſeyn, weniger wider denſelben in contumaciam procedirt werden ſolle oder könne.

§. 35. Beneben bleibt einem ieden Kläger unverwehrt, ſon-dern hiemit vergönnt und zugelaſſen, auch in ſeine Willkühr geſtellt, ob er die Probatoria um ſein ſelbſt beſtes willen zu Beſchleunigung der Sachen gleich bey Ausziehung der Pro-ceſſen, oder auch in dem erſten Termin, vornemlich wann ſie in briefflichen Urkunden beſtünden, mit Production und Ein-führung der Klage einbringen, oder ſich ſonſten in andere We-ge zum Beweißthum gefaßt machen, oder ſolches alles dahin, biß der Beklagte mit ſeiner Verantwortung einkommen, auf den zweyten Terminum verſchieben wolle, doch ſolle dasjeni-ge, was ſolcher geſtalt bey Ausziehung der Proceſſen extra judicialiter eingebracht, mit ſamt der Ladung und Klag-Li-bell gleichmäßig authentiſirt und verkündet werden, und hätte darauf der Actor und Kläger auf den erſten Termin oder Gerichts-Tag in ausgangener Ladung beſtimmet, ver-mittelſt genugſamer Legitimation die verkündte Ladung, Mandat oder Proceß zuſamt dem Libello gebührlich und mit kurtzen Worten (allermaſſen in der Ordnung part. 3. tit. 15. und Deputations-Abſchied, An. 1600. §. ſo ſeynd auch, rc. in reproductione auferlegt und befohlen) gerichtlich einzu-führen, auch im Fall, wie oben veranlaſſet, er bey Auszie-hung der Proceß ſeine briefflichen Documenta oder andere

Probatorien, damit er die vorgemeldte Klag-Puncten zu beweiſen vorhabens beygelegt hätte, oder noch in dieſem erſten Termin vorlegen wolte, dieſelbe alle zumahl an ſtatt des Beweiſes wiederhohlen, der Documenten Recognition bitten, doch ſonſten ihme, da er keine Probatoria beygelegt, die Reproduction der Citation und Einführung der Klage obbeſagter Geſtalt zu Werck zu richten ohnbenommen.

§. 36. Würde hierauf nun der Citirte, deme in allwege ein geraumer und nach Geſtalt der Sachen und Entlegenheit des Orts bequemlicher, nach Ermäßigung des Richters von dem Tage der beſchehener Inſinuation, Termin wenigſt auf ſechtzig Tage anzuſetzen, nicht alſobald in ſolchem Termin erſcheinen und alſo der Kläger gegen ihme in contumaciam zu procediren getrungen, ſo verbleibt es bey der Ordnung und bißherigem üblichem Gerichts-Brauch, daß, wann das Ruffen erkennt, dem Kläger nach Verflieſſung der ſechs Juridicarum zugelaſſen ſeyn ſolle, gegen dem ungehorſamen und nicht erſcheinenden Antworter in contumaciam (iedoch mit hinfüriger Aufhebung der bißherigen gebräuchlichen zweyen Wegen entweder auf die Pön der Acht oder Immiſſion ex primo vel ſecundo Decreto zu procediren) in der Haupt-Sache ordentlicher Weiſe biß zu Ende nach Belieben (aller Maſſen in der Ordnung, part. 3. tit. 43. verſehen worden) zu verfahren.

§. 37. Es ſolle auch hinfüro in denen Sachen, worin ruffen gebeten, die Acta alſo gleich aus der Leſerey zur Cantzley geliefert, daſelbſten die Protocolla complirt, auf den Beſcheid-Tiſch gelegt, und neben andern daſelbſt hingehörigen Sachen alle Tage expedirt werden; Wann nun der Kläger ſeiner Seits in termino reproductionis obigem allem ein Genügen geleiſtet haben wird, ſo ſoll der Citirte und Beklagte ebenmäßig in primo hoc termino erſcheinen, und (weil er ſich aus der Ladung und beygefügtem Libello, auch einverleibtem Gehalt der Action auf die Sache unter währendem Erſcheinungs-Termine gnugſam bedencken, auch ſeinem Anwalt, Bericht und Handlung zuſtellen können) in dieſem Termin auf die Klagen mit hinfüriger Verwerff- und Abſchneidung des Wegs der Peremptorialien, Eliſiv, Additional und anderer waſerley Articulen, nur allein die Probatorialien ausgenommen, kurtz, nervoſe, und deutlich, auch unterſchiedlich und klar, ob und worinn das Factum anderſt als vom Kläger vorbracht, und wie es ſich eigentlich verhalte, ſpeci-

ſpecifice und auf ieden Puncten mit allen ſeinen Umſtänden anzeigen, wie auch was er darbey dilatorie oder peremptorie einzuwenden haben möchte, alles auf einmahl, bey Straffe der Præcluſion, einbringen, wie nicht weniger, wann die Probatoria ſelbſten mit inſinuirt wären, auf dieſelbige mit ſeiner Nothdurfft gleichfalls verfahren, und ſolches in Krafft des im Jahre 1570. in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer aufgerichten Abſchieds. §. Demnach ſollen die gewöhnliche, ꝛc. ohngedacht wann daran in dem Anno 1594. nachgefolgtem Reichs-Receſs, §. Wiewohl nun ſolche, ꝛc. daran geändert und renovirt ſeyn möchte, doch hievon die declinatorien fori, wie hernach. §. Und hat der Beklagte, ꝛc. zu ſehen, ausgeſcheiden.

§. 38. Wäre es dann, daß die Sache dermaſſen wichtig, umſchweiff- und weitläufftig angeſehen und befunden würde, daß dem Citirten über alle angewendte Mühe und Fleiß mit hauptſächlicher Handlung fertig zu erſcheinen unmüglich gefallen, ſolle ihme ſolches coram Deputatis zu entſchuldigen, und prorogationem termini, doch ohne Gefehrde zu bitten, erlaubt, hingegen derſelbe die Urſachen ſolcher prorogation, nach Erkäntnüß des Richters, eydlich zu betheuren erbietig und gefaßt ſeyn, nichts deſto weniger aber, ſowohl in dieſem Fall, als ingemein, ſolle ein ieder Beklagter und Antworter, wann er verzügliche oder andere dergleichen Exceptiones vorzunehmen hätte, dieſelbe auf dieſem erſten Termin, præciſe alle ſämtlich mit einander in Schrifften, oder mündlich, iedoch der Ordnung gemäß vorbringen, mit dem Anhang, ſo iemands deren eine oder mehr, oder ſie alle unterlaſſen würde, daß ihme hernach der Weg, ſolches zu thun oder vorzubringen benommen ſeyn, auch darauf ferners beſchehen ſolle, was recht und in der Ordnung pag. 3. tit. 24. und dem Reichs-Abſchied de Anno 1594. §. in Appellations-Sachen, ꝛc. verſ. Doch mit dieſer vermehrter Erklärung verordnet.

§. 39. Hätte dann der Kläger zu Beſchleunigung ſeiner Sachen ſeine habende Documenta, Beweißthum, Urkunden und Inſtrumenta, Verträge, letzten Willens-Verordnung, oder andere Probatoria, in Extrahirung der Proceſſe beygelegt, alſo, daß ſie mit der Klage dem Citirten in vidimata Copia zugebracht und intimirt werden mögen, ſo ſoll der Antworter auch auf dieſelbe in dieſem erſten Termin ſeine Nothdurfft zu verhandlen ſchuldig ſeyn, doch daß ihme oblauts der Terminus

nus nach Geſtalt der Sachen und Entſeſſenheit der Perſonen, nach Ermeßigung des Richters geraumlich geſetzt werde, wo aber nicht, und der Kläger ſolche erſt, an dieſem erſten Gerichts-Tag einbrächte, wäre dem Beklagten unverwehrt, Abſchrifften und Zeit darauf zu handlen zu begehren, iedoch daß er nichts deſto weniger auf den Libell, wie oben ſtehet, antworte, auch in puncto recognitionis auf des Klägers erfordern, ſich der Gebühr recognoſcendo vel diffitendo unter gewöhnlichem Præjuditz und Straffe der Procuratorn vernehmen laſſe.

§. 40. Und hat der Beklagte in dem erſten Termin, wann ſchon aufzügliche Exceptiones eingebracht würden, pro arbitrio Judicis deren ungeachtet, mit Vorbehalt, was nechſt oben von den Declinatorien erwähnet, auch mit ſeiner Eventual-hauptſächlichen Handlung zu verfahren, ſo ihme iedoch, wann die Exceptiones erheblich befunden werden ſollten, gantz unnachtheilig ſeyn, zumahlen über die Declinatorien, wann ſie einkommen, vorderſt geſprochen, und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des Puncti competentiæ fori, ſich in der Haupt-Sachen einzulaſſen nicht verbunden, hingegen wann die Unerheblichkeit der vorgebrachten verzüglichen Einrede ſo weit befunden würde, daß ſie allein zu vorſetzlich und muthwilligem Aufſchub der Haupt-Sache eingewendet worden, alsdann derſelbe Beklagte in etliche Marck Silber und Gold, nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sachen, auf Ermäßigung des Richters, condemnirt, und dann mit der Haupt-Sache förderlich verfahren werden ſoll.

§. 41. Dieweil aber auch die Beſchleunigung der Probationen von den articulis und denen auf dieſelbe vermittelſt des Eyds dandorum & reſpondendorum beſchehenen Antworten dependiret, ſo wird der Gebrauch ſolcher Articuln und Antwortungen, doch nicht wie bißhero ohne Unterſchied, ſondern allein auf die aus dem Klag-Libello gezogene probatorial-Articul, daran der Sachen Subſtantz und Hauptweſen hanget, und zwar ohne Verſtattung ſonderer Terminen, wie auch mit Abſchneidung der Peremptorialien, Eliſiv und Additionalien, den Partheyen ſo es begehren werden, vorbehalten, das vergebliche diſputiren, aber über die Reſponſiones gäntzlich abgeſtellet, wie dann auch dem Richter das Arbitrium auf ein oder den andern oder auf alle Puncten, die Antworten, in iedem Theil des Gerichts zu erfordern frey und unbenommen bleibet.

§. 42. So

§. 42. So dann ſollen im übrigen die Procuratores ihre Gewälte und Legitimationes in dieſem erſten Termin, vermöge der Ordnung und Deputation-Abſchieds de Anno 1600. §. wenigers nicht, ꝛc. zu beyden Theilen, ſub præjudicio richtig einbringen, oder darüber caviren.

§. 43. Uber dieſes verordnen wir und wollen, daß eine jede Parthey, wie auch deren Procuratores und Advocaten, davon jedoch der Chur-Fürſten und Ständen verpflichte würckliche Räthe, ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungs-Sachen betrifft, zu excipiren, entweder in eigener Perſon, oder vermittelſt eines Special-Gewalts durch dero Procuratoren, wenn es entweder die Parthey begehrt, und der Richter es darauf erkennet, oder auch von ſelbſten in welcherley Theil des Gerichts von Amts wegen auferlegt, das Juramentum calumniæ dahin zu erſtatten ſchuldig ſeyn, daß ſie nemlich eine gerechte Sache zu haben glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, noch zu Aufhub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geſicht in allen ſeinen Umſtänden ohne Gefährde antworten, und ſo bald ſie aus denen Beweißthumen oder ſonſten in progreſſu der Sachen befinden würden, daß ſie eine unrechte Sache hätten, darvon abſtehen und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen. Damit auch ein jeder der ſeye gleich Parthey, oder ein Advocatus extraneus, in ſpecie, was er ſchwören ſolle und ſich vom Meineyd und deſſen Straffen deſto mehr zu hüten wiſſen möge, So haben wir eine gewiſſe Form des Special-Gewalts begriffen, und den Inhalt des Eyds einverleiben laſſen, damit derſelbe fürters von denen dem Cammer-Gericht weit entſeſſenen Partheyen und Advocaten, eigenhändig, oder wer des Schreibens nicht kündig, in deſſen Gegenwart auf ſein Begehren und in ſeinem Nahmen mit ausdrücklicher deſſen Vermeldung, von der Obrigkeit oder Amtmann des Orts, oder ſonſten à perſona publica, oder auch in Mangel derſelben durch zween andere ehrliche Männer unterſchrieben, jedesmahl in dem erſten Termin producirt, und darauf der Eyd auf die gantze Sache würcklich abgelegt werden.

§. 44. Da auch wegen des Beklagten nicht gebührenden Erſcheinens, das Ruffen gebeten, ob gleich in deſſelben

Nah-

Nahmen nach eingeführter Sachen nach dieſem Termin ein Procurator coram Deputatis (als bishero mit nicht geringer Gefährlichkeit beſchehen) ſich anmelden, und daß er in nächſt bevorſtehender ſeiner Ordnung ſich mit Handlung vernehmen laſſen wolte, erbietig machen würde, ſolte doch deſſen ungeacht, in puncto proclamatis ergehen was recht iſt, alſo auch, wo der Kläger in Termino der ausgewirckten Citation nicht erſcheinen, oder ſonſten nachmahls ungehorſam erfunden werde, ſolle der Beklagte gegen demſelben desjenigen Wegs, welcher Ord. part. 3. tit. 32. von des Klägers Ungehorſam geſetzt iſt, ſich, ob er wolle, zu gebrauchen haben.

§. 45. Wenn nun der Beklagte oder Antworter vorgeſetzter maſſen auf des Klägers Libell oder Klag excipiendo und mit ſeiner Gegenhandlung verfahren, ſo ſolle der Kläger auf den andern Termin repliciren, und gleichfalls ſeine Nothdurfft einbringen, wenigers nicht zu Beweiſung deſſen, was ihme von dem Beklagten verneinet worden, ſo viel nöthig und ohne Uberfluß bereit ſeyn, dergeſtalt, daß der Beweißthum mit briefflichen Documenten zu erſtatten, er auch dieſelbe, wo es nicht bereits zuvor beſchehen, in dieſem zweyten Termin zumahl produciren, recognitionem, wenn, und ſo viel vonnöthen, begehren, und ſonſten der Sachen und des facti halber, fernere ſchrifftliche Ausführung thun, und darauf der Beklagte in nächſtfolgendem Termin die Gebühr zu verhandeln gleicher geſtalt ſchuldig ſeyn.

§. 46. Im Fall aber dem Beklagten, nach Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen auf eingewendete Erheblichkeit Prorogatio termini zu Einbringung ſeiner Antwort und Gegenhandlung zugelaſſen wäre, alsdenn fället ſolche Gegenhandlung auf dieſen Termin, und ſoll der Beklagte auf des Klägers Anbringen antworten, ſeine Gegennothdurfft und Gegenklag, ſo er deren befugt zu ſeyn vermeynte, wie auch ſeine Documenta, oder was ihme ſonſten zum Beweißthum dienen möchte, einbringen, und ſolcher geſtalt hat der Kläger (wo er nicht contradiciren möchte oder könte) in dem nechſtfolgenden dritten Termin auf ſolches ſeines Gegentheils Antwort und hauptſächliche Handlung, Gegenklag, und was in vim probandi einbracht, zu procediren.

§. 47. Dahero und wenn dasjenige was der Kläger

Klagweiſe vorgebracht, zu Behauptung ſeiner Intention dienlich oder nothwendig erachtet, und mit lebendiger Kundſchafft beweiſen kan und will, vom Beklagten in ſeinen Exceptionibus und hauptſächlicher Gegenhandlung nicht geſtanden, ſondern negirt worden, ſoll der Kläger in deme darauf folgenden andern, oder wenn der Beklagte Prorogation erhalten, im dritten Termin Commiſſarios zu ernennen und Commiſſion zu bitten, darin auch beyde Theil, wie ſichs nach Aufweiſe der Ordnung gebühret, zu verfahren ſchuldig ſeyn.

§. 48. Desgleichen, wenn dasjenige ſo der Beklagte in ſeiner Exception-Schrifft und hauptſächlicher Gegenhandlung vorbracht, und ihme zu Behauptung ſeiner Intention zu beweiſen, von rechtswegen oblieget, er auch mit lebendiger Kundſchafft darzuthun gedencket, vom Kläger in ſeiner Replic-Schrifft negirt, und nicht geſtanden worden, hätte er der Beklagte ebenmäßig in dem darauf folgenden dritten oder reſpective vierdten Termin zu beobachten was anjetzo des Klägers Beweißthum halber erwähnet worden.

§. 49. Zu welchem Ende dann einer jeden Parthey dem Beklagten ſo wohl als dem Kläger, wann die Nothdurfft und der Sachen Eigenſchafft des Gegentheils klare Antwort zu haben erforderte, etliche kurtze Probatorial-Articul ohne Uberfluß oder Weitläufftigkeit aus der Subſtanz des Klag-Libells oder reſpective Exception-Schrifft zu ziehen, und vor der Benennung der Commiſſariorum zu übergeben, auch des Gegentheils Antwort darüber zu begehren, doch ohne Verſtattung ſonderbarer Terminen, wie oben enthalten, bevorſtehen, das Diſputiren aber über die Reſponſiones abgeſtellet, und hingegen, wann nicht ſingulariter ſingulis, durch das Wort Wahr oder nicht Wahr, ſo viel ihr eigen Geſchicht betrifft. So viel aber fremde Geſchicht belangt, durch das Wort glaub wahr oder nicht wahr ſeyn, ohne allen Anhang, er habe Namen wie er wolle, purè & ſimpliciter lauter und richtig geantwortet werden ſoll, alsdann der oder diejenige Articul für gerichtlich geſtanden, auch die reſponſiones pro puris angenommen, und der andere Theil zu keinem fernern Beweiß gehalten ſeyn ſolle.

§. 50. Den punctum probationum betreffend, ſolle ad probandum nichts zugelaſſen, oder von der Parthey zu probiren unternommen werden, was impertinent, unnoth-

wen-

wendig, und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren oder ſtreitig ſeynd. Was dann die dilationes probandi (deren beyde ſtreitende Partheyen reſpectivè ſich zu gebrauchen benöthigt ſeyn möchten) antrifft, weil dieſelbe vermöge der Ordn. part. 3. tit 16. §. Was aber, ꝛc. nach geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget, und keinem Procuratori die zweyte oder dritte Dilatio ſine cauſæ cognitione, und ohne umſtändliche und glaubhaffte Anzeig angewendeten genugſamen Fleiſſes und vorgefallener Verhinderung gegeben werden ſollen, auch im Deputations-Abſchied Anno 1600. §. Obwohl, ꝛc. in unſerer Kayſerlichen und des Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnung, derſelben Prorogationes gar abgeſchafft, aber mit der vierdten Dilation, vermöge und Inhalts der gemeinen Rechten zu halten verordnet worden, als ſoll es darbey ſein Verbleiben haben, auſſerhalb daß hinfüro nach Verflieſſung des erſten termini probatorii, oder erſter Dilation, die zweyte Dilatio nicht anders als cum cauſæ cognitione, wie obgemeldt, ertheilet, bey der dritten aber die jenige requiſita und Solemnitäten der Rechten, die bey der vierdten bishero bräuchlich geweſen, in acht genommen werden.

§. 51. Wenn es um Gräntzen, Weydgänge, Jagen und andere dergleichen Jura und Gerechtſamkeiten zu thun, und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen, ſolle zu des Richters beſſerer Information eine jede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn.

§. 52. Im übrigen verbleibt es allerdings bey der Ordnung des gemeldten tit. 16. und was ſonderlich §. penult. verſehen, daß, ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen, ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſolle, es wäre denn aus beweglichen tapffern Urſachen durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntniß zuvor zugelaſſen: Item, ſo fern der Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbotten, oder der Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweißthum ferner vonnöthen, ſolle der Kläger auf vorgedachte des Antworters einbrachte Handlung in dieſem Termin kürtzlich beſchlieſſen, ſonſten aber die geordnete Commiſſarii, nachdeme ſie die Zeugen auf alle Articul und interrogatoria ihrer Ordnung nach abgehört, ihren rotulum

oder

oder relationes über der Zeugen Ausſagen mit Zuthun des Adjuncti oder Notarii jedesmahls dergeſtalt abfaſſen, daß nach einem jeden Beweiß⸗Articul aller und jeder Zeugen Ausſag, in ihrer Ordnung, mit den Worten, wie jeder Zeug geredt, alſo gleich ordentlich ſubnectirt, und wenn alſo dem erſten Articul aller und jeder Zeugen Sag unterſetzt worden, folgends der andere Articul wiederum voran, und abermahl demſelben aller und jeder Zeugen depoſitiones wortlich und ordentlich untergeſtellet, auch in ſolcher Ordnung durch alle Articul, wie auch bey den interrogatoriis verfahren werde, damit der Richter aller Zeugen Sagen auf einen jeden Articul allezeit unter Augen haben könne, und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Auffſuchens oder mühſamen Extrahirens verhoben bleibe.

§. 53. Es ſollen aber keine interrogatoria criminoſa & quæ turpitudinem reſpondentis continent, bey Straff nach Ermäßigung geſetzet, weniger er der Zeuge darüber examinirt, und angefragt werden.

§. 54. Nach Verſcheinung der Zeit ſo zum Beweißthum gegeben worden, ſoll in dem vierdten termino der Kläger (auch reſpectivè der Verantworter) wenn derſelbe Gegen⸗Beweißthum geführet hat, ſo bald die Ordnung deſſen Procuratorn betreffen würde, Publication und Oeffnung der Zeugen Sag und Kundſchafft, ſo durch ihn geführt worden, begehren, auch andere ſeine jura und documenta einbringen, und dem Gegentheil derſelben Abſchrifft, auch, ob er wolle, wider dieſelbe, und alles anders, ſo eingelegt worden wäre, zu reden und zu handeln, und nächſtfolgenden Termin zulaſſen, doch dieſelbe Gegenpartheyen alſobald gemeine Einrede darwider vorwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln möchten, ſollen ſie ſolches auf dieſen oder hernächſtfolgenden Termin zu thun ebenmäßig Macht, und es diß Orts bey der Ordnung ſein Verbleiben haben.

§. 55. Wie auch in dieſem Fall, da dem Kläger ſein Beweißthum auferlegt, oder derſelbigen nicht vonnöthen, ſolle alsdann der Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in dieſem Termin ſchrifftliche Concluſiones vorzubringen zugelaſſen werden, und darauf beyde Theil, wo nicht in dieſem, doch in nächſtfolgendem Termin mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. 56. Und demnach mehrentheils bey des Richters Ermeſſen ſtehet, was und wie viel den abgehörten Zeugen oder deren Ausſagen zu glauben, und aber hierüber offtermahlen viel überflüßige Wechſel-Schrifften dem Deputation-Abſchiede de Anno 1600. §. Nachdeme jeden, ꝛc. zuwider, nur zur Verlängerung des Proceß einkommen, So wollen und meynen wir hiemit ernſtlich, daß die Partheyen auf die publicirte Atteſtationes in zweyen, alſo eine jede Parthey in einer Schrifft eigentlich beſchlieſſen ſollen, nemlich wenn die Beweiſung gerichtiglich eingebracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeiten in quinto termino, ſo nach gröſſe des Rotuls und Atteſtationen oder ſonſten nach Gelegenheit der Sachen zu ermeſſen, von dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley auf ſein fleißiges Anhalten behändiget worden, ſeine Einrede, Exception und Auszug, und in demſelben omnia zu produciren ſchuldig ſeyn ſolle.

§. 57. Ebenmäßig auf ſolche des Antworters Exception-Schrifft und übriges Einbringen, der Kläger in folgendem ſechſten Termin in hierzu beſtimmter oder erbetener Zeit, ſub præjudicio præcluſionis viæ, ſeine Replic und Gegenſchrifft auch ſchrifftliche Beſchlieſſungen produciren und ſie alſo beyderſeits in dieſem Termin ſchrifftlich und mündlich zu beſchlieſſen verbunden ſeyn, jedoch mit Vorbehalt des Richterlichen Arbitrii und deſſen Erkäntniß, ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte Satz zu geſtatten.

§. 58. In Appellation-Sachen laſſen wir es bey der Ordnung part. 3. tit. 31. und in folgenden Reichs- und Deputations-Abſchieden gemachten Verbeſſerung ſo fern bewenden, daß in primo termino der Appellant, durch ſeinen gevollmächtigten Procuratoren mit kurtzen Worten die ausgangene Appellation-Proceſs reproduciren, formalia mit Vorbringung actorum vel inſtrumenti appellationis & documenti requiſitionis alsbald juſtificiren, und ſo fern von einer Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, an ſtatt der Appellation-Klage ſein Inſtrumentum oder ſchedulam Appellationis, mündlich oder in Schrifften unter gewöhnlichem præjudicio nicht allein wiederholen, ſondern auch in dieſem Fall der appella-

appellation ab interlocutoria ſolch ſein Inſtrumentum oder ſchedulam appellationis in ſo vielen durch einen Protonotarien vidimirten Copeyen, als der Appellaten ſeyn, denſelben, damit ſie mit ihrer Gegennothdurfft in termino darauf gefaſt erſcheinen können, mit ſamt den Appellations-Proceſſen inſinuiren laſſen, auch in puncto compulſorialium, inhibitionum & attentorum, auf die Pön, oder ſonſt gebührend verfahren ſolle.

§. 59. Und wenn gegen die ausgelaſſene inhibitionen gehandelt, oder attentirt worden, ſolches auch notori und in continenti zu erweiſen wäre, ſollen hinfüro auf Begehren des Appellanten alle mandata de revocandis attentatis, auch extrajudicialiter erkant, und ſolcher Punct forderſt zur Execution gebracht, keines wegs aber der Supplicant mit ſeinem Begehren erſt zum Gerichtlichen Proceß verwieſen werden.

§. 60. Deßgleichen ſollen die Procuratores bey Straffe der Unkoſten des verzögerten Rechtens, die Partheyen aber der Deſertion verbunden ſeyn, die compulſoriales gleich mit der Citation zu begehren, und ſolches nicht mehr ad primum terminum zu verſchieben, welche dann auch mit und neben den andern Proceſſen inſinuirt und demſelben einverleibt werden ſolle, daß der Judex à quo ſeine rationes decidendi, mit und neben den actis prioribus, bey Straff zweyer Marck löthiges Golds, zum Cammer-Gericht verpitſchirt einſchicke.

§. 61. Ob er auch ſchon die Urtheil auf einer Univerſität oder Collegio juridico eingeholt hätte, geſtalt dann ſolche Collegia juridica bey Abfaſſung der Urtheil die ex facto genommene rationes decidendi allemahl kürtzlich aufzuſetzen, und auf Erfordern des Judicis à quo ohne Entgelt auszuſtellen ſchuldig ſeyn ſoll, und ſollen dieſelbe in eine ſonderbahre hierzu beſtellte Truhen, zu deren dem Collegio der eine, und den Leſern der andere Schlüſſel zuzuſtellen, ſo lang aufgehalten werden, bis der Referent deſſelben vonnöthen haben wird, nichts deſtoweniger ſolle der Appellant bey Straff der Deſertion gleich bey Verkündung ſeiner Appellation und vor Verflieſſung deren à die interpoſitæ appellationis nächſtfolgender dreyßig Tagen vom Unterrichter die acta priora zu requiriren, und da ſie fertig werden, um die Gebühr auszulöſen, oder wenigſt ſolcher ſeiner Requiſi-

tion beglaubten Schein, wormit die acta ſelbſten in primo termino zu produciren, er der Judex à quo aber zu der edition alſobald und unerwartet der compulſorialen gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen, und die acta erſter Müglichkeit zu ediren ſchuldig ſeyn, oder wann einiger vorſetzlicher Aufzug hierin verſpühret würde, gegen denſelben auf die in der Ordnung part. 2. tit. 31. §. Dann auch ꝛc. beſtimmte Straff der 20. Marck lötiges Golds verfahren werden.

§. 62. So dann ſollen die acta priora vom Unter-Richter in Gegenwart der Partheyen, da ſie wollen, oder ihrer Bevollmächtigten, inrotulirt, und hinfüro nimmer offen, ſondern allezeit verſchloſſen und beſiegelt edirt, und da hierwider gehandelt, und die acta priora hinfürter offen und nicht beſchloſſen edirt, und von der Parthey ſolcher geſtalt angenommen und producirt würden, der Richter à quo nicht weniger als die Parthey die ſie alſo angenommen, und im Gericht produciren laſſen, ex arbitrio Judicis geſtrafft werden.

§. 63. Dabey gleichwol wenigers nicht die Appellanten in den von Richtern voriger Inſtantien beſtimmet und angeſetzter Zeit, die acta ferner zu requiriren, und deßwegen ulterius documentum vorzubringen, ſub præjudicio abſolutionis verbunden ſeyn ſollen.

§. 64. Zu Beförderung des Proceſſes und Abſchneidung aller unnothwendigen Weitläufftigkeiten, ſolle hinfüro in Appellation-Sachen das weitſchweiffige articulirte Libelliren ebenmäßig abgeſtellt ſeyn, und ein jeder Appellant hinfüro ſeine Gravamina Appellationis jedesmahls ſummariter und Puncten-weiſe verfaſſet, gleich mit der Supplication pro proceſſibus übergeben, darinnen, nach Inhalt des An. 1575. ergangenen und An. 95. durch die Viſitatores beſtätigten gemeinen Beſcheids ungehindert des Deputation-Abſchieds de Anno 1600. §. Es ſeynd, ꝛc. 114. abſonderlich 1. Worin er ſich beſchwehrt erachte, 2. Was er beſſer zu beweiſen, oder 3. von neuem vorzubringen gedencke, anzeigen, und ſolche ſeine Gravamina oder Appellations-Urſachen den Appellanten in ſo viel beglaubten Copien wie hieroben vermeldet, als der Citirten ſeynd, und in der Ladung mit gewiſſen numeris oder literis gezeichnet werden ſollen, inſinuiren laſſen.

§. 65.

§. 65. Wolte er aber keine Urſachen oder Gravamina Appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkühr geſtellt iſt, eingeben, ſondern ſimpliciter ad acta priora ſubmittiren, und beſchlieſſen, ſo ſolle er deſſen in ſupplicatione pro proceſſibus Anregung thun, damit es den Proceſſen eingerückt, und dadurch zu des Appellanten Wiſſenſchafft gebracht werde, derſelb auch in ein und andern Fall ſich darauf gefaſt machen, und in primo termino die Gebühr zu verhandeln wiſſen mögen, es ſoll auch eine jede Parthey oder deren Advocaten und Procuratoren in erſter Inſtanz alle die Gerichtlich einkommene acta per copias fleißig bey ſich aufhalten, damit ſie ſich deren auf begebenden Fall zu ihrer Nothdurfft bedienen können, weil die acta ſo der Judex à quo edirt, vornemlich zu des Ober⸗Richters Information dienen ſollen, jedoch ſeyen diejenigen Partheyen, welche jetzo vor Publication dieſer Reichs⸗Conſtitution vorm Unter⸗Richter allbereit in lite verfangen, und die acta copialiter nicht mit aufbehalten hätten, noch vom Richter füglich erlangen könten, wenn ſie durch Urtheil gravirt, und darvon ohn unſer und des Heil. Reichs Cammer⸗Gericht zu appelliren verurſachet werden, hierunter nicht zu gefähren, ſondern in ſolchen Fällen geziemender Unterſcheid zu halten, wie denn auch den Partheyen und ihren Anwäldern nicht zu verwehren, ſondern in alle Weg zu geſtatten, daß ſie ſich nach Eröffnung der actorum priorum in denſelben, ob ſie auch complet und vollkommen oder mangelhafft edirt worden, erſehen, und befindenden Dingen nach fernere und ulteriores compulſoriales bitten mögen.

§. 66. Wofern aber die Sach entweder ſo wichtig und weitläufftig, oder die Partheyen ſo arm, daß ſie die Schrifften und was ſonſten einkommen jedesmahl abſchreiben zu laſſen nicht vermögen, oder aber wegen ihrer Advocaten Abſterben oder auch ſonſten erhebliche Verhinderungen vorhanden, warum den Appellanten Gravamina ſo zeitlich einzubringen nicht möglich, und ſolches beweißlich dargethan würde, ſoll in des Richters Arbitrio ſtehen, ihme bis zum erſten Termin, oder auch geſtalten Sachen nach weitere Dilation zu ertheilen.

§. 67. So dann ſoll ſich der Appellant in alle Wege mit Ausbring⸗ und Inſinuirung der Proceß bey Straff der Deſertion dergeſtalt befördern, damit die Inſinuation wenigſt

vor Ablauff der vier erſten, nach interponirter Appellation, folgenden Monathen ohnfehlbar geſchehen, und alſo nach der Inſinuation, zum wenigſten nach zweyen Monathen bis zu Verflieſſung der fatalium introducendæ zur Reproduction und dem Appellaten zu nothwendiger Bedenck- und Einbringung ſeiner Gegennothdurfft übrig verbleiben, welche fatalia hinfüro ſo leicht, auch nicht anders als aus erheblichen Urſachen in eräugenden Nothfällen, zumahlen in denſelben nur etwan auf 2. oder 3. Monathen prorogirt werden ſollen;

§. 68. Zu dem Ende wir dann unſere Cammer-Richter, Præſidenten und Aſſeſſoren hiemit alles Ernſts erinnert haben wollen, damit ſie die pro proceſſibus einkommende Supplicationes ohne einigen Aufſchub expediren, der Cantzley-Verwalter und Boten-Meiſter aber unter gebührender Straſſe, dann die Boten bey Verluſt ihres Dienſts dahin anhalten laſſen, daß ſie ſo bald drey, zween oder auch nur ein Proceß auf eine Straß vorhanden, mit demſelben alsbald fortreiſen, und die Inſinuation verrichten, keines Wegs aber wie bishero vielfältig beſchehen, auf fernere mehrere Proceß und anders, ihrer Gelegenheit nach, mit Auffenthalt und Gefahr der Sachen zuwarten ſollen.

§. 69. Würde aber der Appellat, daß die formalia appellationis anzufechten und exceptiones non devolutionis oder deſertionis und andere dergleichen Einreden vorzuwenden haben, ſoll er dieſelbe alleſam̃enhafft in dieſem erſten Termin ſchrifft- oder mündlich in gefliſſener Kürtze auf Maaß und Weiß wie in der Ordnung tit. 32. im Anfang und §. 1. und Deputation-Abſchied de Anno 1600. & §. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, ꝛc. vorgeſchrieben worden, ohnfehlbarlich und ſub præjudicio des Reichs-Abſchieds de Anno 1594. §. In Appellation-Sachen aber, ꝛc. vorbringen, darauf auch weiter in Recht procedirt, gehandelt und verfahren werden ſolle, wie oben von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ſtehet.

§. 70. Wann auch bey Ausbringung der Proceſſe einige Appellation-Klage oder Beſchwerden übergeben und beygelegt worden wären, ſollen dieſelbe den Appellaten in beglaubter Abſchrifft bey Inſinuation der Proceſſe (wie oben in cauſis ſim-

ſis ſimplicis querelæ verordnet) zugeſchickt, und er in dieſem primo termino entweder pure, im Fall er die Formalia oder Devolution nicht anzufechten, noch andere Dilatorias einzuführen, oder da er deren vorzubringen hätte, eventualiter mit und neben den aufzüglichen Exceptionibus ſeine Auszüge gegen ſolche Gravamina auch Antwort und hauptſächliche Gegenhandlung, oder was ihme derentwegen zu thun gebühren möchte, zugleich auch zu übergeben, Inhalt der oballegirten Abſchieden, de Anno 1570. §. Sonſten in andern juncto §. ſequenti, dabey es nachgehends in Anno 1594. §. In Appellations-Sachen ꝛc. ſchuldig und gehalten ſeyn, wo aber von Beyurtheil, ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſolle der Appellat, da er wider die Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorwenden wolte, demſelben iederzeit in der Haupt-Sache ebenmäßig ſeine Eventual-Handlung und Antwort zugleich anhencken.

§. 71. Auch in Fällen, da der Appellant nichts neues einbringet, ſondern nur Acta der vorhergangenen Inſtantz loco gravaminum erholen würde, ſolle der Appellat in dieſem primo termino, wann er auch nichts neues einzubringen hat, auf eben dieſelbe Acta auch alſobalden ſchlieſſen.

§. 72. Im übrigen den andern, wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend, laſſen wir es bey der Ordnung, tit. 32. und 33. part. 3. Und demjenigen, was hieroben in cauſis ſimplicis querelæ iſt angeregt und verbeſſert worden.

§. 73. Wie ebenmäßig bey dem Ausſchlag-Deputation-Abſchieds de Anno 1600. §. Es ſeye in dem ꝛc. und daſelbſt angezogener Ordnung part. 3. tit. 33. §. Im Fall aber, ꝛc. nachmahlen bewenden, alſo daß in dieſer Inſtantz, nicht allein nach Ausweiß gemein beſchriebener Rechten, was in priori Inſtantia nicht vorkommen oder deducirt worden, de novo zu deduciren und zu beweiſen, ſondern auch was in voriger Inſtantz allbereit vorbracht, ferner und beſſer zu beweiſen, verſtattet werden ſolle, iedoch mit dieſer Maaß und Beſcheidenheit, daß der Appellant bey Einführung des Proceſſes, davon hieroben Erwähnung geſchehen, ſich zum Eyd erbieten, und denſelben dergeſtalt zu leiſten vor allen Dingen ſchuldig ſeyn ſolle, daß er ſeines angegebenen neuen An- und Vorbringens in erſter Inſtantz nicht Wiſſenſchafft gehabt, oder ſolches dermahlen nicht einbringen können, oder einzubrin-

gen, nicht für dienlich oder nöthig geachtet, nunmehr aber darvor halte, daß ſolches alles zu Erhaltung ſeines Rechtens dienlich und nothwendig ſeye, gleiche Meynung hat es mit dem Appellaten, wann derſelbe in zweyter Inſtantz was neues fürbringen wolte.

§. 74. Woferne auch die ein oder andere Parthey in deme, was in priori inſtantia allbereits einkommen, veritatem & circumſtantias facti beſſer erleutern und ein mehrers ausführen oder beweiſen wolte, ſoll es ihnen gleichfalls ohnverwehrt ſeyn.

§. 75. Es ſollen und mögen auch die Partheyen vor dem Judice a quo ihre ſtreitige Sachen dergeſtalt inſinuiren und ausführen laſſen, damit wann dieſelbige vermittelſt der Appellation an unſer und des H. Reichs Cammer-Gericht gelangen, ſie alsdann die voriger Inſtantz Acta zu Abkürtzung des Proceſſes, loco gravaminum und der Hauptſächlichen Handlung utrinque wiederholen, und darauf alsbald in der Haupt-Sache ſubmittiren können.

§. 76. Belangend die mandata ſine clauſula, ſollen auch die Beklagten, oder deren Procuratores fürterhin in primo termino Zeit ad excipiendum zu bitten nicht mehr Macht haben, ſondern de reali paritione zu dociren, oder ihre Exceptiones, da ſie einige zu haben vermeynen, würcklich einzubringen ſchuldig ſeyn, wann nun dieſelbige von denen Referenten ohnerheblich und vor frivolæ erkennet, alſo daß ſie deswegen nicht nicht anzunehmen, ſo ſoll zur Gegenhandlung kein fernerer Termin angeſetzt, ſondern ſoll der Beklagte ad parendum per ſententiam angehalten, auch von dem Richter der Termin nach Gelegenheit des Orts moderirt werden, es wäre dann Sache, daß ihme in puncto paritionis nachmahliger Terminus anzuſetzen wäre, anf welchen Fall vermöge Deputation-Abſchieds Anno 1600. alsbalden der erſten paritoriæ nicht allein Declaratio pœnæ eventualiter anzuhencken, ſondern auch die arctiores in eventum nicht beſcheinter parition ohne ferner Anruffen aus der Cantzley gefolgt werden ſollen.

§. 77. Auf den Gegenfall aber, da die vorernandte Exceptiones und Einrede vor erheblich und relevant geachtet werden, ſoll darauf der Kläger im zweyten deshalben erhaltenen Termin und gebetener Zeit ad replicandum per interlocutoriam gelaſſen, oder auch ihme von Amts wegen, im

Fall

Fall keine Zeit gebeten, ein gewiſſer Termin, Krafft der Viſitations- und Deputations-Abſchieden, in puncto ſub- & obreptionis mit den probatoriis zu verfahren beſtimmet, alſo der terminus replicandi ſo viel möglich eingezogen, über die Replic aber, keine fernere Schrifft oder Handlung, doch ſalvo judicis arbitrio zugelaſſen werden.

§. 78. Nechſt dieſem ſolle der Beklagte alle ſeine Behelff in primo termino in ſeinen exceptionibus unter gewöhnlichem præjudicio, ſammenhafft einzugehen verbunden ſeyn, und da er gleich folgends dupliciren und in facto, oder ſonſt etwas neues einbringen wolte, ſolches iedoch keines wegs geachtet werden, es wäre dann Sache, daß in denen Replicis, auch etwas neues einkommen, und ihme Beklagten dardurch Anlaß zu dupliciren gegeben worden wäre, oder daß er Beklagter ſeines neuen Einbringen vorhin nicht Wiſſenſchafft gehabt, ſondern erſt in Erfahrung gebracht, und ſolches auch endlich erhalten hätte, welchen Falls dann auch der Kläger mit ſeiner weitern Nothdurfft darüber in alle Wege vorhero zu vernehmen.

§. 79. Alle Supplicanten, ſollen ihre narrata zugleich etlicher Maſſen beſcheinen, damit der Referent in Erkennung der Proceſſen nicht malitioſe hintergangen und vevortheilt werden möchte, wie dann auch die mandata ſine clauſula allein in den vier Fällen, cauſis pignorationis, de relaxandis captivis und andern in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichsverfaſſungen enthaltenen Fällen, erkennet, und auſſer denſelben nicht zugelaſſen, ſondern darbey iedesmahls die darzu erforderte Umſtände und Requiſita fleißig beobachtet werden.

§. 80. Ob aber dem Impetranten bey Deciſion der gantzen Sachen ſeine narrata gleich anfangs zu verificiren oder aber dem impetrato ſive reo ſeine eingewendete exceptiones ſub- & obreptionis zu beweiſen obliege? Das laſſen wir alles zu Ermäßigung und Befindung des Richters, welcher nach geſtaltſamer und Gelegenheit der Sachen auch deren Umſtände, daraus er ſich informiren muß, ob nemlich dem Kläger oder dem Beklagten das onus probandi aufzubinden ſeye, nach Beſcheidenheit der Rechten zu urtheilen hat, anheim geſtellt ſeyn.

§. 81. In den mandatis cum clauſula, ſoll der Beklagte an ſtatt der bishero gebräuchig geweſener Cauſal-Articul

eine kurtze nervoſe und ſummariſche Ausführung ſeines Rechtens, auch in primo termino Krafft Reichs⸗Abſchieds de Anno 1594. §. Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. wiederum von neuem ſub præjudicio gerichtlich überreichen, damit er ſich deſto ehender und beſſer in der Sachen finden könne, ſoll der Impetrant jedesmahls die Supplication pro mandato demſelben in Abſchrifft beſchlieſſen, wann nun der Beklagte ſeine Exceptiones und Einrede, warum er dem Mandato zu pariren ſich nicht ſchuldig erachtet, nach Diſpoſition des gedachten Receſs de Anno 1594. §. Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. in primo termino vorgebracht, ſolle darauf der Impetrant entweder noch in ſelbigem termino per generalia (da ſie vor unerheblich erachte) contradiciren, oder in genommener Zeit und nächſtfolgendem andern termino repliciren, dargegen dem Reo und Beklagten in dem dritten Termin zu dupliciren ob er wolle, bevorſtehen, doch daß man in hoc termino beſchlieſſen und über die Duplic-Schrifft regulariter keine triplicas geſtatten ſolle, es wäre dann, daß es der Richter alſo ermeſſen und zulaſſen würde.

§. 82. Ingleichem wann einer Zeugen⸗Verhör oder andere ordentliche Beweißthum zu führen vonnöthen, ſollen die Proceß und deſſen gerichtliche Terminen obſervirt und gehalten werden, wie oben in den Sachen ſimplicis querelæ angedeutet, jedoch alles mit Vorbehalt der richterlichen Ermäßigung, und nachdeme die Umſtänd und Wichtigkeit auch Nothdurfft ein und der andern Sachen zulaſſen und erfordern werden.

§. 83. Cammer⸗Richter, Präſidenten und Beyſitzere unſers Käyſerlichen und des Heil. Reichs Cammer⸗Gerichts, ſollen auch fleißige Aufſicht haben, damit das remedium legis diffamari nicht mißbraucht, ſondern hierin die Diſpoſition ſo wohl der gemeinen Rechten, als der Reichs⸗Satzungen in gute Obacht genommen, und keine citatio ex lege diffamari anderer Geſtalt, es wären dann die Diffamanten in ſpecie nahmhafft gemacht, die angegebene Diffamation auch, noch vor der Ladung durch ſchrifftliche oder andere glaubliche Urkund und anzeigentlicher Maſſen beygebracht und erwieſen, erkennet, nach Erkennung der Proceſſen aber, ſoll vor allem die Diffamation vollkömmlich erwieſen, und auf deren Beweiſung die Hauptſach an das Gericht

Gericht remittirt werden, wohin dieſelbe ihrer Eigenſchafft und Umſtänden nach gehört.

§. 84. Die bishero allzulang begehrte und zugelaſſene Terminen, ſollen möglichſt abgekürtzet und nicht leichtlich mehr als vier Monath verſtattet werden.

§. 85. Nicht weniger die Advocati und Procuratores bey ihren Eyd und Pflichten, in was Terminen es gleich ſeye, keine frivolas exceptiones ohne Unterſchied, ob ſie die Hauptſach oder anders berühren, noch ſonſten einige unerhebliche erdichtete Urſachen um Prorogation willen, oder vergebene Wiederholungen, wordurch die Sache nur vorſetzlich aufgehalten wird, einbringen, und wann ſie darüber betreten, nicht allein in die Unkoſten des verzögerten Rechtens condemnirt, ſondern auch mit einer nahmhafften Straff, nach des Richters Ermäßigung angeſehen werden, welches dann nicht weniger und ebenmäßig von den Partheyen, da ſie Anlaß darzu geben, zu verſtehen, und ſelbige gleichförmig abzuſtraffen, auch Cammer-Richter und Aſſeſſores ſo wohl hierauf, als auch auf den Kläger, ob er einige rechtmäßige Klage, und deren Urſache gehabt, oder nicht, ihr fleißiges Aufmerckens halten, und gegen den jenigen, welche ohne rechtliche Urſache ſich in Rechtfertigung eingelaſſen, mit der Straffe der temere litigantium, welche nach Beſchaffenheit der Sachen und deren Umſtände gleich auf ein gewiſſes zu ſetzen verfahren.

§. 86. So oft auch der Richter jemand in die Straffe erkeñte, ſoll deme, ſo geſtrafft wird, jedesmahls ein Termin ſub pœna dupli, und mit Anbedrohung der Real-Execution, dieſelbe unerwartet eines neuen Proceſſus unſers Käyſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fiſcaln zu bezahlen alſo beſtimmet, und wann die Bezahlung in termino nicht erfolgt, auf bloſſes Anruffen die Executio cum declaratione pœnæ dupli erkennt, und des Orts Obrigkeit, oder da es jemanden, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen betrifft, den ausſchreibenden Fürſten ſelbigen Craiſes aufgetragen, von denen auch wie in puncto executionis verſehen, ohnweigerlich vollnzogen werden.

§. 87. Geſtaltſam auch auſſer deſſen jede Obrigkeit unter deren die beſtraffte Parthey geſeſſen, unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Fiſcaln auf ſein Anruffen und Beſcheinung der erkañten Straffe zu deren Erhebung durch

würck

würckliche Execution ſchleunig zu verhelffen ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle.

§. 88. Die Unterſcheidung ordinari und extraordinari Præfix-Ordnung, ſollen hiemit gäntzlich aufgehaben ſeyn, und in eine Ordnung novarum gezogen werden, damit aber eines mit dem andern nicht confundirt, ſonderlich aber die cauſæ Privilegiatæ nicht geſteckt werden, ſo ſollen jedesmahls drey Tage in der Wochen, Morgens von 7. Uhren bis zehen, dann alle Nachmittage von eins bis fünf Uhr, auſſer Winters-Zeit, da zwo Stunden darvon zu nehmen, receſſirt, dann ſecundo in den Canicular ferien und andern Vacantien, ausgenommen der Feyertägen, Vormittags wenigſt auch, wann die Aſſeſſores in Rath zu gehen pflegen, gehandlet, und tertio, den Procuratorn ein gewiſſer Modus ihre Producta und Handlungen einzubringen, von den Beyſitzern, doch alſo und dergeſtalt vorgeſchrieben werden, daß wann ſich in dem Progreſs der Sachen erzeigen ſolte, daß es ſo vieler Audientien nicht bedörffe, ſondern dieſelbe etliche Tage in der Wochen am Vormittage wol eingeſtellt bleiben, und die Ordnung nichts deſto weniger, wo nicht täglich doch in wenig, und zum längſten in ſechs Tagen unter allen Procuratorn herum lauffen könne, ſo ſollen Cammer-Richter, Präſident und Beyſitzere, ſolches bey künfftigen Viſitationen zu erinnern, und neben den Viſitatorn, es dergeſtalt zu moderiren ihnen angelegen ſeyn laſſen, damit man durch ſolche viele Audientien über die Noth nicht bemühet, oder von andern Verrichtungen verhindert, hingegen aber auch die Ordnungen nicht geſteckt werde, nachdem es aber den Aſſeſſoribus bey Continuation der ſtetigen, auch vormittägigen gerichtlichen Handlungen ſchwer, und ſo wohl in Vergreiffung, als Ablegung ihrer Relationen hinderlich fallen dörffte, ſo offt und ſo lang in den audientiis publicis zu ſitzen, indeme auf dieſe Weiß einen die Ordnung gar offt treffen, und von andern ſeinen obliegenden Verrichtungen divertiren und abhalten würde, ſo ſolle inskünfftige zu Reſpect und Hochheit unſers Gerichts zwar jedesmahl einer von den vier Präſidenten allein doch vor Mittage (wofern bey künfftiger Viſitation kein anders vor gut befunden werden ſolte) ohne Zuziehung einiger Aſſeſſorn, am Nachmittag aber, mit und neben ein oder zweyen Beyſitzern, ſolchen audientiis præſidiren.

§. 89.

§. 89. Ob wir uns nun wohl gäntzlich verſehen, wann die Audientien alſo täglich gehalten, und die Procuratores zu einem gewiſſen modo die mündliche Receſs vorzubringen, ernſtlich angewieſen werden, daß alsdann die entweder ſelbſt genommene oder angeſetzte gerichtliche Termin nicht mehr wie bißhero geſchehen, eludirt, ſondern die Producta und gerichtliche Handlungen zu gebührender Zeit eingebracht werden möchten.

§. 90. Nach deme man aber deſſen hierdurch nicht gnugſam verſichert, und wohl beſchehen kan, daß wann von einem Procuratore die Ordnung gehet, und darauf in etliche wenig Tagen hernach der angenommene oder præfigirte Termin zu End lauffet, auch wohl zu vermuthen, daß ihme von der Parthey die nothdürfftige Handlung allbereit vorhero und ehe ihn die Ordnung verlaſſen, zugeſchickt, dieſelbe aber von ihme allein zu dem End hinterhalten worden ſeye, damit er dardurch ein Vortheil erlangen, oder anderer Urſachen halber den Proceß verlängern und hierin von den Procuratorn allerhand Gefährlichkeit zu Verlängerung der Proceſſen gar leichtlich gebraucht werden können, ſo ſoll ein jeder Procurator, ſo mit der Handlung gefaßt dieſelbe noch in währender ſeiner Ordnung, wann gleich der Termin noch nicht gar zu End gelauffen, bey ſeinem Eyd und Pflichten einzugeben ſchuldig ſeyn, und da er ſolches unterlaſſen und deſſen überwieſen würde, in pœnam temere retardatæ litis, aus ſeinem ſelbſt eigenen Seckel zu bezahlen verdammt werden.

§. 91. Alſo auch, wann einem Procuratori der Termin zur Handlung verfloſſen, und immittelſt, ehe ihn die Ordnung erreicht, des Gegentheils Procurator dieſelbe bekommt und anruffet, ihme ſub præjudicio obliegen, die Nothdurfft einzubringen, und damit zu Eluſion der gerichtlichen Terminen ferner nicht anzuhalten.

§. 92. Dieweil auch die Fiſcaliſche Proceß zumahlen dahin privilegirt ſeynd, daß dieſelbe zu ſchleuniger Erörterung nach Möglichkeit befördert werden, wie dann zu dem End unſerm Fiſcaliſchen Procurator vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 1. tit. 17. §. In den ordentlichen Audientien ꝛc. von allen Procuratorn zum erſten, und ſo offt er will zu handeln erlaubt, ſo ſolle der gegentheilige Procurator, es ruffe gleich unſer Procurator Fiſci in contumaciam

maciam an oder nicht, ſeine Handlung, wann er damit gefaßt, auch ante lapſum termini, ohnerwartet ſeiner Ordnung, einzugeben verbunden ſeyn.

§. 93. Berührtem unſerm Käyſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fiſcaln, ſolle von Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzern, die eine Zeithero verbliebene Bey- und Zuordnung zweyer Deputirten auf Maaß und Weiß, wie es die Ordnung part. 1. tit. 16. vermag, und zwar eines der Catholiſchen Religion zugethanen und eines Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandten Beyſitzers wiederum gleich ſo bald beſchehen, und werckſtellig gemacht werden. Worbey dann Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzer ſo wohl, als auch unſers Käyſerlichen Fiſci, Procurator und Advocatus zu fleißiger ſteter Obſervantz und Veſthaltung desjenigen, was unſers Fiſci halber in der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Conſtitutionen, ſonderlich aber in obbemeldtem 16. Titul, wie auch in dem Deputation-Abſchied de Anno 1557. §. Nachdem wohlbedächtlich verordnet, ꝛc. hiemit ernſtlich anerinnert, unſer Fiſcal aber ſolle inſonderheit gehalten ſeyn in Exemtions-Sachen, ob er deswegen implorirt ſeye, oder nicht, von Amts wegen, und auf des Fiſci Koſten anzurufen und zu verfahren.

§. 94. Auf den unverhofften Fall aber, daß durch alle dieſe dahin ziehlende Diſpoſitiones, beſonders die vor- und nachmittägige Audientien die Gerichtliche Ordnung der Procuratorn zu dem ſchleunigen Lauff keines wegs zubringen, oder darinnen zu erhalten. So wird Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen und Gewalt aufgetragen, daß ſie einen gewiſſen Modum die Producta und ſchrifftliche Handlungen in ipſo termino gerichtlich zu einer gewiſſen Stund, oder wann die Ordnung hierdurch zuviel aufgehalten würde, coram Deputatis, oder auch extra judicialiter, doch in Gegenwart eines Protonotarii, Notarii und Leſers, wie auch auf eine ſolche Weiß daß alle Colluſion und Confuſion verhütet werde, zu übergeben, und er ſich zu vergleichen, zu ſchlieſſen, durch gemeine Beſcheid zu publiciren einzuführen, und biß auf künfftiger Viſitatorn, und darauf einer allgemeiner Reichs-Verſammlung erfolgende Ratification oder Aenderung, darob zu halten.

§. 95.

§. 95. Und wann alſo die Producta hinführo extrajudicialiter überreichet werden ſolten, würde es alsdann der vormittägigen Audientien oder auch in den Caniculen und anderen Ferien deſto weniger bedörffen, ſondern dieſelbe um ſo viel mehr zu moderiren, einzuziehen oder abzuſtellen ſeyn.

§. 96. Zu dermahliger gründlicher Abhelff und Verbeſſerung deren, bey den Procuratorn, Advocaten und Parthenen vorgehenden Fehlern und Unordnungen, auch befliſſentlich ſuchenden Ráncken und Vervortheilungen, ihre Parthenen bey der etwa in der Poſſeſſion habender ſtreitiger Güter unter währendem Rechtsſtand zu erhalten, ordnen, ſetzen und wollen wir, daß zu deſſen aller Abſchneidung und Verhütung, die Procuratorn und Advocaten ſich künfftig, nach Innhalt unſerer bereits hieroben in puncto der Klaglibellen und Reſponſionen beſchehener Verordnung, alſo durgehends blößlich in Erzehlung des Facti und der Geſchicht aufhalten, die Diſputationes und allegationes juris aber, welche mehrentheils die Sachen nur zu verwirren und ſchwerer zu machen pflegen, alſo auch in facto ſelbſten, dasjenige, was nicht zur Sachen dienlich, nicht einmiſchen, ſondern bey Straff nach Ermäßigung übergehen, jedoch ad marginem einen oder mehr textus juris oder bewährte Scribenten, welche in terminis terminantibus von den Sachen ſchreiben, zu allegiren, wie auch rechtliche Conſilia und Berathſchlagungen, mit vorangeſetzter facti ſpecie und denn rationibus dubitandi in Geſtalt einer quaſi relation zu übergeben erlaubt ſeyn, ſolche Conſilia aber weder in referendo noch votando Ziel oder Maaß geben, noch ſo viel das Factum belangt, einigerley Weiß attendirt werden ſolle.

§. 97. In deme auch fürs ander, bishero die gerichtliche Præjudicial-Termini zu der Parthenen áuſſerſtem Schaden und vorſetzlicher Verzögerung des Proceß, wenig in acht genommen oder obſervirt worden, ſo ſolle hinführo zu Verhütung deſſen, ſo wol von den Advocaten und Procuratorn, als dem Richter ſelbſt der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Conſtitutionen hierin fleißiger nachgelebt, und ernſtlich darob gehalten werden, nemlich wann die Zeit des ablauffenden Termins von den Parthenen nicht in acht genommen noch vor dem gewöhnlichen Præjudicio

ſalvirt worden, alsdañ das Præjudicium alſobald zu ſeiner Würcklichkeit gebracht, und dem Theil ſo ſich nicht ſelbſten gewachet, zu Schaden gereichen ſolle, würde aber die Parthey vor Abflieſſung des Præjudicial-Termins vigilirt, ein impedimentum legale allegirt, zugleich probirt, oder aber daß ſie dem Mandato zum Theil würcklich, und nicht nur mit Worten, ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Genügen gethan, und im übrigen noch um fernere Dilation angeſucht und gebeten haben, alsdann noch ein kurtzer Termin und etwa halb ſo viel Zeit, als das erſte in ſich begriffen zu Erweiſung der vollkommenen Parition, verſtattet werden.

§. 98. Gleichergeſtalt und weilen vors dritte durch der Procuratorn allzulanges receſsiren die Audientien den Reichs-Abſchieden, Viſitations-Memorialien und gemeinen Beſcheiden zuwider, nicht wenig verlängert, und die nun zuſammengezogene Ordnung der Procuratorn der Urſachen geſteckt werden, dieweil die darauf geſetzte Straffen der Geringfügigkeit halber zum Theil nicht achten, theils auch von den Pedellen nicht ein- auch wohl gar von den Partheyen durch die Procuratorn wieder eingefordert werden. So wollen und verordnen wir, daß inskünftige dem delinquirenden Procuratori, und zwar vor erſte mahl ein Marck Silbers, das andere, dritte, vierdte, fünfte und ſechſte mahl aber, nach Ermäßigung des Richters, etwa doppelt, oder noch mehr abgefodert, zumahlen alle ſolche Straffen, nicht bis zur Publication der Urtheilen verſchoben, ſondern dergleichen lange Receſs von den Notariis und Pronotariis in den Audientiis alſobald notiret, das Protocollum in Conſilio alle Tag exhibirt, die verwirckte Straffen gegen die Ubertretere alle Wochen per decreta extrajudicialia angekündet, und durch die Pedellen, welche hiezu ſonderbar zu beeydigen, alſobald würcklich eingezogen werden ſollen, würde ſich alsdann derſelbe Procurator ferner und mehrmahlen betretten, und ihme ſolche Straff keine Warnung ſeyn laſſen, auf ſolchen Fall ſoll das arbitrium Judicis ruhen, und gegen ihme als Ungehorſame mit würcklicher Degradation, auch geſtalten Sachen nach gäntzlicher Amotion ſeiner Stell, verfahren, und dieſe letztere beyde Straffen, gegen demjenigen, welcher die Geldſtraff von ſeinem Principal wieder einnimmt, und nicht aus ſeinem ſelbſt eigenen Säckel bezahlt, neben Zurückgebung

der

der alſo mala fide eingenommener Geldſtraff, ohne Mittel und unnachläßlich vorgenommen werden.

§. 99. Damit auch zum vierdten, wann etwa vor Beſchlieſſung der Sachen ein oder ander Theil von den ſtreitenden Partheyen mit Tode abgehet, von deren nachgelaſſenen Erben und deren Procuratorn, als welche ſich ohne vorgehende Citation ad reaſſumendum zu legitimiren nicht begehren, keine Gefährlichkeit zu Verlängerung des Proceß gebraucht werde, ſo ſollen die Gewält gleich Anfangs auf der Partheyen Erben mit geſtellt werden, und auf einer oder anderer Parthey tödtlichen Hintritt nicht nöthig seyn, die Erben ad reaſſumendam litem zu citiren, ſondern wann anders das Procuratorium vorhero von dem beſtellten Procuratorn gerichtlich producirt worden, derſelbe alsdann bis zum Schluß der Sachen verfahren, auch ſo wohl die definitiv-als Beyurtheil, dafern die Erben annoch nicht namhafft gemacht, in des Procuratorn Perſon gefaſſet, und geſprochen werden, wie er Procurator dann ſchuldig ſeyn ſolle, innerhalb drey Monathen, oder auch ohnerwartet ſolcher Zeit, ſo bald er es in Erfahrung gebracht, ſeines abgelebten Principalen Todesfall, und deſſelben hinterlaſſener Erben Namen bey der Cantzley zu dem End an- und einzubringen, damit die Beſcheid deſto förmlicher begriffen und verfaſſet werden mögen.

§. 100. Als auch weiter zum fünfften, wann etwa der Procurator todes verfahren, oder ſeinen Stand ſonſt verändert, von den Partheyen, ſo der Gerechtigkeit ihrer Sachen nicht wohl trauen, mit Beſtellung eines andern Procuratorn viele Jahr über, ja ſo lang zugewartet wird, bis ermeldte Partheyen endlich durch die neue Citationes ad reaſſumendum darzu gezwungen werden, deme vorzukommen, ſollen inskünfftige die Partheyen ſchuldig ſeyn, gleich zu Eingangs des Rechtsſtands, dem Procuratorn einen Subſtitutum (jedoch ohne Beſtallung, und allein dahin, bis ſich der Fall begibt) beyzuordnen, welcher auf den Fall des Procuratoris vor der Sachen Endſchafft erfolgenden tödtlichen Hintritts, oder ſonſten anderwärte Veränderung ſeines Standes, alſobald ohne weitere Beſtellung den Proceß zu continuiren, mächtig und gehalten ſeyn, doch der Parthey unbenommen, ſondern freygeſtellt, ob ſie den Subſtitutum behalten, oder einen und mehr andere Procu-

ratores, gleichwohl aber zeitlich, und längſt in zweyen Monathen, von Zeit an des zu wiſſen gemachten Abſterbens, beſtellen wolte, bis dahin der Subſtitutus den Proceß zu vollnführen, auch der Richter den Sententz wider ihnen zu fällen, die Parthey aber ihnen ſolchen Falls nichts deſto minder billigen Dingen nach zu contentiren hätte. Dafern aber der Subſtitutus, ehe dann der Procurator mit Todt abgehen, und die Principales ſolchen Abgangs von den Procuratorn, wie ihnen billig aufzuerlegen, zeitlich berichtet würden, ſo ſollen ermeldte Principales oder Partheyen abermahlen unverzüglich einen andern zu ſubſtituiren verbunden ſeyn.

§. 101. Und demnach ſexto zu mercklicher Verzögerung der Proceſſen, die Partheyen allein ſpecial-Gewält, und zwar mehren theils nur auf die Sachen, worinn ſie des Klägers nicht, aber Beklagten Stelle vertreten, ihrem Procuratorn zuzuſtellen, und dahero jetztermeldte dero Procuratores, Krafft ſolcher Special-Conſtitutionen, ſich aller Qualification zu andern Sachen, ſo viel auch deren vorkommen mögen, entſchütten, und die Gegentheil zu Ausbietung neuer aufzügen Citationen ad reaſſumendum genöthiget. Als ſollen inskünfftige ihnen einige ſpecialia procuratoria zu übergeben nicht zugelaſſen, ſondern die Parthey ihre Procuratores mit General-Gewälten zu allen Sachen zu legitimiren angehalten, und die bey dieſem Reichstag darüber gefaßte gewiſſe Form, dergleichen General-Gewalts der künfftigen Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, die Ubertretere auch zu Erlegung der im widrigen erwürckter Straffe mit deſto mehrerm Nachdruck angehalten werden, wolte aber aus erheblichem Bedencken der Principal dem Subſtituto eine Sache ſpecialiter auftragen, ſolle er ſolches zu thun befugt, oder da auch über das, noch ein ſpecialius mandatum von Recht und des Gerichts Gebrauch wegen, ſo in dem Procuratorio oder unter deſſen general clauſula nicht enthalten, requirirt werden möchte, alsdann auf ſolchen Fall dergleichen ſpecialia mandata zu Beförderung der Proceß, mehrerwähnte Parthey oder deren Procuratorn mit und neben den General-Gewälten, oder ſonſten zu gebührender Zeit, ohne alle Verweigerung ſub præjudicio einzubringen verbunden ſeyn.

§. 102.

§. 102. Wenigers nicht, ſollen zum ſiebenden die Procuratores zu Beförderung der Audientien bey der oben im dritten Puncten angeſetzter Straffe, wann Producta und ſchrifftliche Handlungen zu übergeben, nichts anders als die bloſſe Titulatur derſelben, und Bitt-Innhalts derſelben, im receſſiren melden, alles anders aber in ſchrifftliche Receſs, dem Gegen-Procuratori zu ſeiner Nachricht, und ſich darinn nach Nothdurfft zu erſehen, in ſeiner, oder ſeines Subſtituten Gegenwart communiciren, oder gleich Anfangs ſeiner Ordnung dergleichen ſchrifftliche Receſs vorbringen, damit der Gegentheil mit dem ſchrifft-an ſtatt mündlichen Receſs alſobald gefaßt erſcheinen, und darauf die Gebühr verhandlen möge.

§. 103. Zum achten, keine prorogationes prorogationum mehr zu bitten zugelaſſen, ſondern regulariter über einmahl keine Prorogation, jedoch vermittelſt genugſamer Beſcheinigung der Special-Anzeig der Vinderung zu bitten, nicht erlaubt, ſolche prorogationes auch, damit die ordinari Audientien nicht aufgehalten, ſondern befördert werden, allein coram Deputatis begehrt werden.

§. 104. Folgends nun, die bey unſers Käyſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Cantzley und Leſerey befindliche Mängel und Unordnungen, und wie denſelben abzuhelffen, auch die Stände mit übermäßigen Tax und ſportul-Gelder nicht zu beſchweren betreffend, Sintemahlen unſers Neven des Churfürſten zu Mayntz Liebd. tragenden Ertz-Cancellariat-Ambts halben, vermög des Reichs Conſtitutionen und Obſervanz, die Beſtell- und Viſitirung derſelben oblieget, ſo werden ſie auch nicht unterlaſſen, dero, zu Beförderung der heilſamen Juſtiz im Reich tragendem ſonderbarem Eyffer und Begierde nach, mit allem Fleiß darob und daran zu ſeyn, damit jetzt und inskünfftige, ermeldte Cammer-Gerichts Cantzley nicht allein mit qualificirten Perſonen erſetzet, ſondern auch alle andere darbey befindliche Mängel und Gebrechen, ſonderlich der Acten, Protocollen, auch deren mehr emſigern Completurn halber, vermittelſt ordentlicher Viſitation, förderlicher remedirt werde, allermaſſen ſie ſich dann hierzu erbietig gemacht.

§. 105. Benebſt ſollen Cammer-Richter, Præſidenten und Beyſitzer bey Adminiſtration der heilſamen Juſtiz ſo

wol die Statuten und Gewohnheiten, als die Reichs-Abſchiede und gemeine Rechten vor Augen haben und wohl beobachten, und ſich in den Schrancken der Cammer-Gerichts Ordnung halten, daraus nicht ſchreiten, die erſte Inſtantias und Austräge bey Erkennung der Proceſſen fleißig in acht nehmen, und was dargegen vorgangen, wieder abthun, fürs künfftige die Violatores dergleichen Erſten Inſtantien, mit geziemender Straffe pro arbitrio judicis anſehen, wie auch insonderheit den Unterthanen und Bürgern wider ihre Obrigkeiten die Proceß nicht leichtlich erkennen, ſondern vorhero um Bericht ſchreiben, und deme, was im Deputation-Abſchied de Anno 1600. wegen der Armen Partheyen verordnet, gleicher geſtalt auch mit allen andern Unterthanen fleißig obſerviren.

§. 106. Wie nun ſolches von den cauſis mandatorum & ſimplicis querelæ eigentlich zu verſtehen, allwo der Bürger und Unterthan directe wider ſeine Obrigkeit klaget, alſo ſoll es daneben auch gehalten werden, wann Sachen, die den, bey einem Stand ins gemein eingeführter guter Policey, Zunfft- und Handwercks-Ordnungen anhangen, durch Appellation an unſer Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden wollen, daß der Richter, ehe er die Proceß erkennet, jedes Orts Obrigkeit, und des Status publici, mit einlauffendes Intereſſe mit ſeinen Umſtänden wol erwegen, fürnemlich aber in dergleichen Sachen keine Inhibition leichtlich erkennen, ſondern dafern ſolche Sache wider ſelbigen Orts hergebrachte vernünfftige und den Reichs-Conſtitutionen nicht ungemäſſe Handwercks- und andere hergebrachte rechtmäßige Ordnungen lauffet, zu Abſchneidung des in denen Reichs-Conſtitutionen ſo hoch verbotenen Auftreibens, und Scheltung der Meiſter und Geſellen, und anderer Ungelegenheiten ab und an des Orts Obrigkeit, als die ohne das den Gewalt haben, dergleichen Statuta nach Gelegenheit der Läuffte und Zeiten zu widerruffen und zu ändern, verweiſen.

§. 107. Als auch bey den Handels-Städten, in Wechſel-Sachen, zu Meßzeiten und ſonſten Caſus vorfallen, da nicht allein nach Kauffmanns-Gebrauch, ſondern nach aller Rechtsgelehrten Meynung die parata Executio ſtracks Platz haben ſolle, und innerhalb vier und zwantzig Stunden, oder etliche wenig Tagen zu geſchehen pflegt, ſo laſſen wir

wir es auch, damit die Creditores nicht offters aus bloſſer Widerſetzlichkeit der Schuldiger, nicht allein um die Schuld ſelbſten, ſondern auch um allen Credit, Ehr und Nahrung gebracht werden, darbey dergeſtalt verbleiben, daß in ſolchen Wechſels-Fällen, dem Richter Erſter Inſtanz unbenommen ſeyn ſolle, ohngehindert einiger Appellation, oder Provocation, nach der Sachen Befind- und Ermäßigung, entweder mit, oder ohne Caution der Gläubigern, die Execution zu vollnziehen, und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten.

§. 108. Wie aber zu verhüten, daß die Appellationes nicht ſo häuffig an unſer Käyſerlich und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden, da haben wir ſamt Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthen und Geſandten, den Uns von den Beyſitzern im Jahr 1643. eingeſchickten Vorſchlägen und Anführungen reiflich nachgedacht, und mit Umſtänden alles wohl erwogen, wie den litigirenden Partheyen der Weg zu Einbringung etwa unnöthiger Appellationen, vermittelſt Vorſchützung gewiſſer Verordnungen, vorgebogen, und nicht zu Unterdruckung jedoch Verzögerung des Rechtens, zu eines und des andern zanckſüchtigen Vortheil und Belieben, der Weg ſo gar offen ſtehen und gelaſſen werden mögen; Und iſt ſolchem nach Unſer verordneter Wille und Meynung, erinnern auch ernſtlich hiemit und in Krafft dieſes, daß Chur-Fürſten und Stände, dero Gericht mit qualificirten Leuthen alſo beſtellen ſollen und wollen, damit ſich niemand darwider zu beſchweren, oder doch um ſo viel weniger zu beklagen dahero Urſache nehme, als wären dieſelbe im Reich hin und wieder dermaſſen übel beſetzet, daß man ſich bey ihnen in rechtlichen und andern wichtigen Sachen einer gleichmäßigen Billigkeit jeweilen nicht zu verſehen habe, und dahero ans Cammer-Gericht zu appelliren gedrungen werde.

§. 109. Wann ſich auch aus denen an bemeldtem unſerm Käyſerlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gericht durch Appellation oder ſonſten eingebrachten Rechtfertigungen entweder von wegen Erſetzung der Gerichten, oder Adminiſtrirung der Juſtitien einiger Mangel, oder ſonſten in facto genugſam verificirt befinden würde, daß aus des Richters Ungeſchicklichkeit, oder Unerfahrenheit, auch Verſäumniß, Corruption, oder Boßheit zu jemandes præjudiz,

Nachtheil und Schaden geurtheilt uñ geſprochen, das Recht verſagt, oder verzogen worden wåre, ſo ſolle gegen der ſchuldhafften Obrigkeit ſo wohl, als deren geordneten Unterrichtern gebůhrende Beſtraffung fůrgenommen, und durch unſern Kåyſerlichen Fiſcal zu Einbringung ſolcher Straffe, wie ſich gebůhrt, verfahren werden.

§. 110. Zweytens, ſolle der Richter Erſter Inſtanz, die Partheyen in zweiffelhafften Sachen nicht allein vor angefangenem Rechtſtand und litis conteſtation, ſondern auch in quacunque parte judicii, durch alle dienliche Mittel und Wege, auch ſchiedliche Erinnerungen in Gůte von einander zu ſetzen, und hierdurch alle weitlåufftige koſtſpaltige Rechtsfertigung zu verhůten, ſich befleiſſen, jedoch ehe dann Er die Gůte den Partheyen vorſchlågt, vorhero in den Sachen ſich wohl informiren, und ſein Abſehen, bey dieſen gůtlichen vergleichen, dahin jederzeit ſorgfåltiglich ſtellen, damit die eine offentlich ohngerechte Sache fůhrende Parthey zu demſelben nicht gelaſſen, noch der rechthabende Theil damit beſchwehrt, noch auch die Juſtitz, wider des andern Theils Willen, verzogen werde.

§. 111. Drittens ſollen hinfůhro der Stånden Privilegien de non appellando ſtricte obſervirt, und zu ſolchem Ende die mit aller Chur-Fůrſten und Stånden privilegiis de non appellando verzeichnete in der Rathsſtuben hangende Taffel renovirt und erneurt, deren ſo wohl die ohnbeſchrånckte, als auf eine gewiſſe Summa limitirte Privilegia und die Formalitåten derſelben eingerůckt, und zu mehrer und beſſerer der Cammer-Richter, Præſidenten und Aſſeſſorn, Nachricht und Obſervanz, in dem Rath öffentlich aufgehenckt werden.

§. 112. Vierdtens, ſoll die Summa Appellabilis, von dreyhundert Gůlden, bis in 400. Reichsthaler Capital, ſo wohl auch die Krafft des Reichs-Abſchieds de Anno 1600. um rechten Zinß und Nutzungen angeſtellte Proceß, und derentwegen verordnete 12. Reichs-Gůlden, kůnfftig auf 16. Reichsthaler, doch mit Vorbehalt eines jeden Stands-Rechten, Gerechtigkeiten und Freyheiten, erhöhet werden.

§. 113. Doch mit dieſem Zuſatz und beſcheidentlicher Erinnerung, auf den Fall die Summa nicht appellabel, und den effectum devolutivum, an das Cammer-Gericht nicht gehaben kŏnte, daß alsdann der Parthey ordentliche Obrigkeit

keit auf derſelben gebührendes Anſuchen und Begehren die vollkommene Acta, vermöge des Reichs Deputation Abſchieds de Anno 1600. auf deren zuvor, mit Zuziehung und in Gegenwart beyderſeits Partheyen, oder die Gewalthaber fürgehende Inrotulation (ohne nebenſeitige Recommendation) durch gewiſſe unpartheyiſche Rechtsgelehrte revidiren oder auf unpartheyiſche Univerſität, oder anders Collegium Juridicum zuſchicken, und dero rechtliches Gutachten darüber zu erfordern, ſchuldig ſeyn, jedoch abermahls dieſe Verordnung den Ständen des Reichs an ihren erlangten und hergebrachten Privilegiis, Freyheiten, Lands-Ordnungen, Statuten und ſonſten ohne Nachtheil verſtanden, ſondern dieſelbe in ihren Kräfften gelaſſen werden.

§. 114. Auf daß auch um geringen Vermögens willen, niemand an ſeinem Rechten verkürtzet, oder Hülffloß gelaſſen werde, ſo ordnen und wollen wir, daß wenn ein Appellant in Ermangelung genugſamer Nachricht von der Obrigkeit und Unter-Gericht, worunter derſelbe geſeſſen und begütert, wie auch, wann keine ſonderbare Gefahr des Meineydes erſcheinen thäte, vermittelſt eines leiblichen Eyds erhalten kan, daß ſein Vermögen ſich nicht über 2000 Fl. erſtrecket, wann er in ſententia um 300. Fl. ſo viel das Capital anlangt, beſchwehrt wäre, daß ihme die Proceß erkannt, und in der Sachen, was recht iſt, geurtheilt werden ſolle.

§. 115. Und ſtehet dieſem nechſt Fünfftens, bey des Heiligen Reichs Chur-Fürſten und Ständen ſamt und ſonders über ihre auf eine gewiſſe Summa habende und hergebrachte Privilegia de non appellando, deren fernere Erhöhung bey Uns als Römiſchen Käyſer, von deme dieſe und andere dergleichen Begnadigungen herrühren, in ſo weit gebührend anzuhalten, und nach geſtaltſam der Sachen Umſtänden Unſerer Reſolution und Verordnung darüber zu erwarten.

§. 116. Weilen auch der Ständen Privilegia guten Theils auf eine gewiſſe Anzahl Gülden gerichtet, als ſollen bey künfftiger Viſitation, auf vorgehende Communication und Berathſchlagung mit denen Beyſitzern, nach der bisherigen Obſervantz, an ſtatt derſelben eine gewiſſe Erleuterung und Reduction auf Reichsthaler verglichen werden, dabey wollen wir auf der Ständen Suchen und Erinnerungen,

uns ins künfftige mit Ertheilung der privilegiorum de non appellando, wie auch Electionis fori und andere dergleichen, welche zu Ausſchlieſſung und Beſchränckung des Heiligen Reichs Jurisdiction, wie auch der Ständen älterer Privilegien oder ſonſten zu Præiudiz eines tertii ausrinnen wollen, die Nothdurfft väterlich beobachten, und mit Conceſsion der Privilegien erſter Inſtanz oder ſonderbaren Austrägen auf diejenige, welche dieſelbe bishero nicht gehabt, oder hergebracht, fürters an Uns halten.

§. 117. Auch zum ſechſten, in Fällen, da die Privilegia das Juramentum calumniæ erfordern, ſolle ſelbiges allezeit vor dem Unter-Gericht vom appellirenden in der Perſon, oder wann Grafen und Freyherrn intereſsirt, durch Procuratores, denen der Eyd vorhero wohl zu ſchärffen, ſub præjudicio cauſæ, würcklich abgeleget, und nicht erſt bey unſerm Cammer-Gericht zu præſtiren anerboten, der Appellant auch von dem Judice a quo, ohnweigerlich darzu gelaſſen, ein enger Termin zu würcklicher Abſtattung angeſetzet, gleichmäßig die Caution, wann ſie in dem Privilegio erfordert, von dem Richter nechſt voriger Inſtanz, in der darinn beſtimmten Zeit abermahl ſub præjudicio geleiſtet.

§. 118. Zumahlen aber jederzeit zum ſiebenden, das juramentum calumniæ de non frivole appellando, wann das Privilegium ein anders in ſich nicht begreifft, bey Reproducirung der proceſs coram judice ad quem, in erſten Termino mit Vorzeigung eines ſpecial-Gewalts ſo wohl des Advocatens, welcher in der Appellation-Sache dienet, als des Principalen ſelbſten, und zwar ſub pœna deſertionis abgelegt, dabenebenſt auch beyden, ſo wohl Principalen als Advocaten in dem Appellation-Eyd dieſe verſicherte Clauſul eingerückt, und der Appellant des Fugs oder Unfugs Rechtens, dahin erinnert werden, daß er von ſeinem neuen Einbringen novorum deducendorum, ſo ihme bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchten, in erſter Inſtanz keine Wiſſenſchafft gehabt, oder dieſelbe damahlen einzubringen nicht vermocht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß die ihme zu Erhaltung Rechtens dienlich ſeye, auf den Fall auch der Principal Advocat pendente lite mit Todt abgehen, oder ſonſten geändert ſeyn ſolte, ſo ſolle obig ernannte Appella-

tion-

tion-Eyd der ſubſtituirte oder ſurrogirte, auf zuvor aus den Actis genommene genugſame Information, zu wiederholen ſchuldig ſeyn, alſo ſolle es auch mit dem Succeſſorn der verſtorbenen Parthey ebenmäßig gehalten werden.

§. 119. Würde ſich aber achtens, nach erkañten und reproducirten Appellations-Proceſſen in puncto devolutionis befinden, daß die Appellation aus denen im Recht gegründeten Urſachen an unſer Kayſerlich Cammer-Gericht nicht erwachſen, auf ſolchen Fall, ſolle nicht allein die Sache non devoluta, an Richter voriger Inſtanz mit Wiederſtattung der Unkoſten verwieſen, ſondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter geſtalten Umſtänden nach zu ſchärffen hätte, condemnirt werden.

§. 120. Und nach dem allem neundtens, im Reich die libido litigandi dermaſſen bis anhero zugenommen, daß bey den Unterrichtern faſt keine Urtheil gefällt, von welcher nicht appellirt werde, ſo ſolle auch dargegen und wider ſolche temere appellirende Theil die angeſetzte Straffe erhöhet, und nach Ermäßigung des Richters ſolche Parthey von zwey, drey, bis auf zwantzig Marck Golds, nach Beſchaffenheit des Falls und Umſtänd der Sachen, oder auch wohl gar am Leib geſtrafft und die Appellationes anderer geſtalt nicht, als auf Vorzeigung glaubwürdigen Scheins, welchen der Unterrichter auf Begehren unweigerlich heraus zu geben ſchuldig, daß alles, nach Erforderung jedes Orts Privilegii gebührender Maſſen verrichtet, oder daß man darzu von dem Unterrichter nicht gelaſſen werden wolle, bey unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht angenommen, noch die Proceß auf bloſſe überreichte Supplicationes erkennt, vornehmlich aber auch der frevelmüthige Advocatus cauſæ mit gebührender Straffe, nach Geſtalt des Verbrechens und Muthwillens, und zwar mehr als die der rechten etwa ohnerfahrne Partheyen, welche offtermahls die Sach nicht verſtehen, angeſehen werden.

§. 121. In deme auch nunmehr zum zehenden, von vielen Jahren hero mit vieler Zeit-Verliehrung ohnnöthiger Dinge vielfältig diſputirt worden, ob ſententia nulla oder injuſta ſich erhalte, und zwar darum allein, daß a ſententia nulla in dreyßig Jahren die Klage proſequirt, a ſententia iniqua aber intra decendium appellirt werden kan und ſolle, ſo ſolle zu Verhütung dergleichen ohnnöthigen Gezäncks,

in allen beyden Fällen, das iſt, a ſententia tam nulla, quam iniqua das fatale interponendæ obſervirt, darüber auch hinführo bey unſerm Cammer-Gericht ſtet und veſtiglich gehalten werden.

§. 122. Bey denjenigen Nullitäten aber, welche inſanabilem defectum aus der Perſon des Richters oder der Parthey, oder aus den ſubſtantialibus des proceſſus nach ſich führen, verbleibt es bey der Diſpoſition der gemeinen Rechten.

§. 123. Schließlich und zum eilfften, befehlen Wir den Aſſorn Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts hiemit ernſtlich, der Stände Privilegia reifflich zu erwegen, fleißig in acht zu nehmen, und ſteiff darüber zu halten, damit alſo leicht dergleichen Appellationes nicht angenommen werden, welche ſolchen Privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zu wider lauffen, in geſtalten dann Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere, wann ſie in Zweiffel ſtehen, ob die Summa appellabilis, oder aber dem Privilegio vielleicht nicht conform ſeyn möchte, die begehrte Inhibitiones nicht zu erkennen, ſondern abzuſchlagen, oder wenigſt dem Judici a quo vorhero um Bericht zu ſchreiben, ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 124. Nach Berathſchlagung des puncti appellationis, haben Wir mit Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthe und Geſandten, wegen Abkürtzung der Reviſionen und Beförderung der Execution über die geſprochene Urtheile, in reiffer Uberlegung, wie die vielfältige Reviſiones zu verhindern und denſelben zu begegnen ſeyn möchte, uns dahin verglichen. Setzen, ordnen und wollen auch, daß gleichwohl der Effectus ſuſpenſivus bey den geſuchten Reviſionibus wider die Cammer-gerichtliche Urtheile ins künfftige aufgehebt, und allein devolutivus ſtatt finden ſolle, iedoch mit der Condition, daß die Parthey, vor welche die Sententia geſprochen, und von deren die Execution begehrt wird, genugſame Caution de reſtituendo, auf den Fall der Verluſtigung der Sachen, in dero Reviſion-Gericht leiſten ſolle, welche Cautions-Leiſtung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu ſeiner Nachricht und förderſamſten Erklärung zu communiciren, würde nun derſelbe ſolche Caution nicht ſufficient erachten und dargegen excipiren, auf ſolchen Fall hätte ſich der Judex zu interponiren und das Arbitrium zu halten, dafern aber der Richter über des obſiegenden Theils Vermögen, wie auch die offerirte Caution, ob dieſelbe ſufficient,

oder

oder dabey noch etwas deſiderirt würde, nicht genugſam informiret, So ſolle ohne fernere Schrifft-Wechſelung alſobald entweder bey den Crayß-ausſchreibenden Fürſten der Obrigkeit, oder aber durch Mittel einer Commiſſion, wie er es für gut und zu Beſchleunigung des Proceſſes nützlich befinden würde, der eigentlichen Beſchaffenheit ſich wohl erkündigen, und alsdann darauf ſprechen, da iedoch der Judex vermeynen würde, daß die Partheyen über die angezogene Informationes, noch mit einer Schrifft zu vernehmen, ſolle ihnen ſolches zu thun erlaubt, weitere Schrifft-Wechſelung verboten, auch von ihnen iederzeit zu Einbringung der Schrifften, mehr nicht als zween Monat zu bewilligen vergönnet werden, und damit der Proceß nicht gar zu lange continuire, und die Audientien dardurch verhindert werden, ſolle beſagter punctus cautionis coram Deputatis vollführt werden, wie und welcher geſtalt aber Chur-Fürſten und Stände disfalls zu caviren haben möchten. Obwohl dieſelbe dato bey der ſchrifftlichen Caution gelaſſen worden, ſo ſolle doch ſolches aus allerhand Urſachen und Bedencken, wie auch, wann ein Armer nicht zu caviren hätte, dem Richter allerdings anheim gegeben, beneben ſolche Caſſatio effectus ſuſpenſivi reviſionum auf die künfftige, und nicht auf diejenige Reviſiones, welche ſchon vor dieſem in Camera geſucht worden, verſtanden werden, wie dann auch in den künfftigen Reviſionibus, welche in Geiſtlichen oder Religions-Sachen geſucht werden möchten, der Effectus ſuſpenſivus noch ſo lang zu laſſen, biß auf bevorſtehendem prorogirten Reichs-Tag oder anderm Reichs-Convent man ſich hierüber ebenmäßig eines andern vergleichen wird, doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions- oder Geiſtliche Sachen, allezeit vor andern Reviſions-Sachen, zu Entſcheidung befördert werden, und die bey hieſigem Reichs-Tage zu ſchleuniger Hinlegung aller alten Reviſions-Sachen verordnete extraordinariæ Viſitationes, ihren ohnfehlbaren gewiſſen Lauff ſo lange haben und behalten, bis ſie vollkommentlich erlediget ſeyn; In den neuen Reviſionen aber, und damit dieſelbe alſobald vorgenommen und erörtert werden, ſolle erforderter Nothdurfft nach der vierdte Theil von gemeldten extraordinariis Viſitatoribus gezogen werden, wie ſolches alles hierunten mit mehrerm verſehen.

§. 125. In Fällen, da die Appellationes, vermöge gemeiner Rechten nicht zuläßig, ſollen auch die Reviſiones nicht

ſtatt

ſtatt finden, und ein ieder der Reviſion zu ſuchen begehrt, dieſelbe in den nächſten vier Monaten, von Zeit an der ausgeſprochenen Urtheile, bey Straffe der Deſertion, bey unſerm Neven dem Chur-Fürſten zu Mayntz, oder wann derſelbe bey der Sachen intereſſirt, bey Chur-Trier ausbringen, und dem Cammer-Gericht inſinuiren, wie nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden, da er einige zu produciren willens, ſummariter, kürtzlich und unterſchiedentlich übergeben, oder im Fall er daran rechtlich behindert, vermittelſt deſſen Beſcheinung, einen anderwärtigen Termin hierzu begehren, auch zugleich ſo wohl die Parthey als der Advocat, entweder ſelbſten, oder vermittelſt ihres beſtellten Anwalts, juramentum reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn, und da eines oder das andere im angeſetzten Termino der vier Monaten unterlaſſen, und deme nicht Folge geleiſtet würde, die vermeynte Reviſion als nicht geſucht, oder vor nichtig gehalten, und die Urtheile ſimpliciter, als in rem judicatam erwachſen, der Execution untergeben und anbefohlen, das Juramentum reviſorium aber, ſo wohl wegen der Anwälde, als der Principaln und Procuratorn eigen Schwörens halben, geſtalten Dingen nach, wie es biß dahero gebräuchig geweſen, bey Unſerm Cammer-Gericht abgelegt werden.

§. 126. Damit dann auch die Partheyen von den frivolis reviſionibus um ſo viel mehr abgehalten werden, ſo ſollen die Acta, ſo man zur Reviſion zu bringen vermeynt, nicht allein von den Reviſorn nach Beſchaffenheit der Sachen taxirt, und die Sportulæ von demjenigen, der ſich der Reviſion gebrauchen will, alsbald würcklich ad Archivum hinterlegt werden, und er, da ſententia per reviſores confirmirt, oder auch von der Reviſion wiederum abgewichen, oder derſelben renunciirt werden wolte, ſolcher hinterlegter Gelder (es wäre dann, daß die Partheyen ſich vor würcklicher Vernehmung der Sachen gütlich vergleichen würden) verluſtiget ſeyn, ſondern in alle Wege, auch wann die Temerität und der Muthwille zu groß, die Parthey und Advocaten über dieſes alles noch darzu mit einer anſehnlichen Geld- und auf den Fall ihrer Ohnvermögenheit, mit Leib-Straffe, nach Ermäßigung, belegt, die Straffen zwar zu Unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Nothdurfft, die Sportulæ aber, zu der Reviſorn Unterhalt verwendet werden; Was aber die Taxation der alten nun von vielen Jahren zuſammen geſchwollenen

nen Reviſions-Sachen belanget, da ſolle vor diß erſte mahl durch die Aſſeſſores, wann ſich die Parthey auf das ausgegangene Kayſerliche Edict die Sache zu proſequiren, erklårt, auf der Reviſorn Ermåßigung vorgenommen, der Parthey nachrichtlich verkůndet, und durch dieſelbe zum Archivo ehender nicht, als wann an die Sache Hand geſchlagen wird, eingetragen werden.

§. 127. Zu Abkůrtzung der vielfåltigen Reviſionen, ſollen gleich wie eine gewiſſe Summa appellabilis, alſo auch reviſibilis, und zwar auf zwey tauſend Reichs-Thaler Capitals, ohne Einrechnung der Zins und Intereſſe, hiemit geſetzt, auch in den Sachen und Fållen, davon dem Unter-Richter an unſer Cammer-Gericht nicht appellirt werden kan, auch von demſelben Cammer-Gericht, da ſie daſelbſt, in geſtalt ſimplicis querelæ angebracht, keine Reviſio ſtatt haben.

§. 128. Wie nun die ůberhåuffte Reviſiones zu erledigen, und dann die Viſitationes und Reviſiones wiederum in vorigen Gang zu bringen, obwohl dißfalls ein gewiſſer Modus in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Abſchieden vorgeſchrieben, die Obſtacula, derentwegen die Viſitationes und Reviſiones bißhero ins ſtecken gerathen, durch den allgemeinen Frieden-Schluß, aus dem Wege geraumt worden, und dann Anfangs zwar in der Cammer-Gerichts-Ordnung verſehen, daß iedes mahls zween aus dem Fůrſten-Rath, und von ieder Banck einer, und unter dieſen zweyen ein Fůrſt denen Ordinari Viſitationen, Abwechslungs-weiſe entweder ſelbſt in Perſon beywohnen, oder einen andern Fůrſten an ſeine ſtatt dahin verordnen ſolle; Dieweilen aber der Urſachen halben derjenige, welchen in Perſon zu erſcheinen die Ordnung getroffen, ſich zu mehrmahlen, ohnerachtet der im wiedrigen Fall angeſetzten Straffen von fůnff tauſend Gold-Gůlden entſchuldiget, uud dardurch die Viſitationes oder vielmehr Reviſiones allerdings geſtecket. So ſollen nun hinfůro an den Fůrſten, den ſonſten, vermöge der Reichs-Conſtitutionen, den Viſitationen in Perſon beyzuwohnen, iedesmahls die Ordnung betrifft, ſolche perſönliche Erſcheinung in ſeine Willkůhr geſtellet, und ihme aus ſeinen qualificirten Råthen, gleich den andern beſchriebenen Stånden iemand, iedoch zu mehrerm Reſpect aufs wenigſte einen von ſeinen vornehmſten Miniſtris, an ſeine Stelle zu verordnen erlaubt ſeyn.

§. 129. Zum andern, ſoll auf eines aus den Reviſorn nicht erſchei-

erſcheinen die Acta darum nicht, wie von Alters, und vermöge der Ordnung beſchehen, ohne revidirt gelaſſen, und auf das nachfolgende Jahr verſchoben, ſondern an des abweſenden Standes Stelle, gleich der andere, welcher ihme in ordine ſuccedirt, von Speyer aus beſchrieben, und alſo die Anzahl complirt, und doch nichts deſto weniger derjenige, ſo nicht erſcheinet, die Unkoſten, welche auf den Saumſal und ſonſten ergangen, neben der in den Reichs-Abſchieden ſtatuirten Straffen erlegen, es wäre dann Sache, daß ein ſolcher beſchriebener Stand, den ihme in der Ordnung folgenden Mitſtand von gleicher Qualität bewegen könte, daß er zu ſelbigem mahl an ſeiner ſtatt den Viſitation- und Reviſions-Tag zeitlich genug beſchicken thäte, welchen Falls er der verhinderte Standt die nechſt folgende Viſitation hinwieder verrichten zu helffen, verbunden ſeyn ſolle.

§. 130. Damit dann auch zum dritten, die alte überhäuffte in groſſer Menge beſtehende Reviſiones dermahlen ehiſt revidirt und expedirt werden, ſo iſt eine extraordinari-Deputation aus denjenigen Ständen, welche mit qualificirten, der Cameral-Sachen erfahrnen Subjecten dermahlen verſehen, in ſo ſtarcker Anzahl, daß ſie in vier abgeſonderte Räthe vertheilt werden können, nemlich von vier und zwantzig Ständen verordnet, welche auf den 1. Novembris biß lauffenden 1654. Jahrs in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer ſich einfinden, nächſt Verrichtung der Viſitation, vorderſt dasjenige, was ietzo in puncto Juſtitiæ geſchloſſen und etwann biß dahin noch nicht völlig zum Effect gebracht ſeyn möchte, werckſtellig machen, und die Reviſion-Sachen unter Hand nehmen, darinnen fleißig fürfahren, und dann ſo viel müglich, erörtern, damit auch das gantze Jahr hindurch wieder biß auf den erſten Novembris des folgenden 1655. Jahrs vollnfahren, auf ſolche Zeit aber durch eine anderwerte Deputation in gleicher Anzahl abgelöſt werden, welche biß auf den erſten May Anno 1656. bleiben, alsdann durch eine andere gleichmäßige erſetzet, und ſolche Abwechslung von halben zu halben Jahren, biß die alte Reviſiones alle erledigt, ohnausſetzlich fleißig continuirt, und wiederholet, hierzu aber iedesmahls diejenigen Stände, welche in vorgehenden extraordinari Deputationen noch nicht bemühet geweſen, ſo lange biß es unter allen Ständen herumgelauffen, nach Inhalt des hierunten gefertigten Schematis deputirt, auch ſie die deputirte Stände,

Stände, nach der, in ſolchem ſchemate verſehenen Ordnung, von unſerm Neven, dem Chur-Fürſten zu Mayntz, iedesmahl zeitlich, und zwar die erſte Claſſis auf den erſten Novembris nechſtkünfftig, die andere wieder auf den erſten Novembris des 1655. Jahrs, die dritte den erſten Maji Anno 1656. und alſo fortan alle fünff Claſſes nach einander von halben zu halben Jahren beſchrieben, und ihr der Deputirten, oder beſchriebenen Ständen würckliche, oder zum wenigſten zu dieſem Actu verpflichtete Räthe, die der Rechten und des Proceſſes wohl erfahren, und in den revidirenden Sachen, mit advociren oder Urtheil-ſprechen, vorhin nicht gebraucht worden, noch ſonſten intereſſirt ſeyn, verordnet und gebraucht, ſonderlich aber auch keinem zween unterſchiedliche Gewälte oder Vota aufgetragen werden, damit aber die etwann von neuem vorfallende Reviſions-Sachen in der Zeit nicht wieder aufſchwellen, ſondern mit und neben den alten erlediget werden, ſo ſolle iedesmahl aus den geordneten vier extraordinari Reviſions-Räthen, einer zu den neuen Reviſions-Sachen ſpecialiter deputirt, und ſolche von demſelben erlediget, nach deren Erledigung aber ihme auch alte Reviſions-Sachen unter die Hände gegeben werden, des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. ſollen auch denjenigen Ständen, welche zu der Reviſion deputirt ſeynd, die Partheyen, welche ſich in dem, durch unſer ohnlängſt ins Reich und deſſen Crayß ausgelaſſenes Kayſerliche Edict beſtimmten Termin, bey ihrer Cantzley angeben, benennen, beneben auch dem Cammer-Gericht zu wiſſen machen, daß ſelbiges die Acta aufſuchen laſſe, und dieſelbe zu dieſem erſten mahl, auf Ratification der Reviſoren taxire, und den Partheyen verkünde.

§. 131. Es ſollen aber auch die deputirte Reviſores, ehe ſie nach verfloſſener ihrer Zeit von Speyer wieder abreiſen, die unter Händen habende Sachen, darinnen ſie zu arbeiten angefangen, vollends erörtern, und ſich vorhin daraus nicht hinweg begeben.

§. 132. Nachdem nun die alte Reviſions-Sachen expedirt, und aus dem Wege geräumt ſeyn werden, ſollen die ordinari Viſitationes wieder eingeführt, und alle Jahr, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung, fortgeſetzet, auch weilen von Anno 1582. alſo in ſiebentzig Jahren keine ordinari Viſitationes und Reviſiones gehalten worden, bey bevorſtehender erſten extraordinari Viſitation unſers Cammer-Gerichts, von unſern

unſern Kayſerlichen Commiſſariis und der deputirten Chur-Fürſten und Ständen Abgeſandten, ein gewiſſes ſchema verglichen, und in unſers Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. Cantzley aufbehalten, auch derſelben in Beſchreibung zu ſolcher jährlichen ordinari Viſitation, beſtändig nachgegangen werden.

§. 133. Wenigers nicht, ſollen die Reviſores zwiſchen den Partheyen, die ſich zu ſolchem End einfinden möchten, jedoch ohne Aufzug und Hinderung anderer Sachen, die gütliche Vergleichung, ſonderlich in den wichtigen Sachen, vor allen Dingen zu verſuchen, auch die acta, da metus armorum vorhanden, vor andern fürnehmen und expediren, wo aber die reviſio frivolè geſucht wird, ſoll derſelbe von denen Reviſoribus keines Wegs deferirt werden.

§. 134. Das Anno 1613. begriffenes, und unter währendem damahligen Reichs-Tag vorbrachtes, von uns und den Ständen des Reichs, bis anhero noch nicht zur Vollkommenheit gebrachtes Concept der Neuen Cammer-Gerichts-Ordnung, ſolle bey nächſtkünfftiger Viſitation von den Viſitatoribus mit Zuziehung und Vernehmung der Aſſeſſoren, wie auch etlicher erfahrner Cammer-Gerichts-Procuratoren und Advocaten berathſchlaget, revidirt, zugleich alles das jenige, was allhie verglichen und verordnet, eingetragen, und das gantze Werck præparatoriè mit Gutachten alſo eingerichtet werden, daß man es auf nächſtkünfftigem prorogirten Reichs-Tag völlig erledigen könne.

§. 135. Ratione dubiorum Cameralium (ſo wohl den Proceß als die jura ſelbſten betreffend) ſollen die Aſſeſſores dieſelbe hierzwiſchen zuſammen tragen, reifflich überlegen, und das hierüber gemachte Concluſum, nicht weniger zur Mayntziſchen Cantzley zu dem End überſchicken, damit von daraus den verordneten Viſitatoren und Reviſoren davon bey zeiten Communication beſchehen, dieſelbe ſich darinnen der Nothdurfft erſehen, und bey bevorſtehender Viſitation die befundene Mängel um ſo viel deſto beſſer examiniren, und denſelben abhelffen können.

§.136. So viel aber die bey dieſem Puncten von den Aſſeſſoren ſelbſten in ihrem Anno 1643. nacher Franckfurth den Deputirten überſchickten Bedencken berührte Contrarietäten und præjudicia Cameralia anbelanget, welche ſich theils auf die Advocaten und Sachenwalter nicht unbillig

ziehen

ziehen laſſen, ſollen die Aſſeſſores ſolche gegen einander lauffende præjudicia, in alle Weg verhüten helffen, und da ſich dergleichen Fälle begeben würden, förderlichſt in pleno ſich eines gewiſſen vereinbahren.

§. 137. Es ſollen auch Chur-Fürſten und Stände des Reichs bey ihren Untergerichten die Verordnung thun, damit, ſo viel möglich bey denenſelben die norma der Cammer-Gerichtlichen Proceß obſervirt werde, jedoch mit dieſem ausdrücklichen Vorbehalt, dafern bey ſolchen Judiciis ein anderer modus eingeführet, und bis dahero beſtändig hergebracht worden, daß es auch dabey ſein ohngeändertes Verbleiben haben ſolle, gleichwol aber, was von Abſchneidung der productorum Weitläufftigkeit oben verſehen, in acht genommen werde.

§. 138. Demnach ſich auch unterſchiedene Stände beſchweret, daß die Pfändungs-Conſtitution im Cammer-Gericht in Erkennung der Proceſſen und nach eingewendeten Exceptionibus, bey Aufferlegung der Parition, alſo weit extendirt, daß dadurch derjenige, ſo in ruhiger Poſſeſſion iſt, gantz unerkanter Sachen der Poſſeſs, unter dem Schein, als ob ſolche ſtreitig, entſetzet, und dem impetrirenden Theil durch einen Neben-Weg zugeeignet werde, was er ſo gleich directo zu erlangen nicht getrauet, und ſolches vornemlich durch Behuff und Veranlaſſung des Anno 1600. aufgerichteten Deputations-Abſchied, §. Wann zwiſchen zweyen Partheyen ꝛc. Als ſolle, nachdem der Cameralen Gutachten hierüber allbereit eingeholt worden, bey nächſtbevorſtehender Viſitation, das Werck mit den Aſſeſſoribus nachmahlen mit Fleiß examinirt, etwas gewiſſes præparatoriè verglichen, und auf nächſt-künfftigen prorogirten Reichs-Tag gebracht, und allda von uns, mit Zuziehung Chur-Fürſten und Ständen völlig erörtert werden.

§. 139. Auf daß auch der Proceß in Pfändungs-Sachen, zuforderſt aber in puncto cauſalium ſive citationis, nicht ſo lang verſtrecket, und nach Möglichkeit abgekürtzt werde, ſo ſollen gleich mit und beneben den Exceptionibus ſub- & obreptionis, auch die Pfändungs-Urſachen und hauptſächliche Handlung, wie oben erläutert, übergeben, und in beyden dieſen Puncten pari paſſu, jedoch ſolcher geſtalt verfahren werden, daß einer den andern an Deciſion und Erörterung derſelben nicht verhindere, ſondern wann in puncto

paritionis die Sachen zu genügen inſtruirt, ohnerwartet bis man in puncto cauſalium ſubmittiret, ein Urtheil gefället, wie nicht weniger die cauſæ mandatorum auf die Pfändungs-Conſtitution, und von Arreſten, wann inter easdem partes, de eodem jure, ex novo facto diſputirt wird, jederzeit dem jenigen Senatui committirt werden, von welchem zuvor darinnen geſprochen worden, und wenn nach verworffenen exceptionen paritoria ergangen, der Impetrant in puncto cauſalium vor der würcklichen parition zu verfahren, nicht ſchuldig ſeyn, im übrigen aber Cammer-Richter und die Præſidenten ihre Uffſicht haben, damit keine Sachen dem jenigen Referenten, welcher vorhin die Proceß erkandt, ad expediendum gegeben.

§. 140. Wann auch ein oder ander Beyſitzer vom Cammer-Gericht ſich zu begeben entſchloſſen, ſolle vor allem, wo derſelbe in den Senatibus & correferendo, oder ſonſten votando intereſsirt, ſeine re- und correlation auch reſpective vota zuvor erſtatten, ablegen, und compliren, da er auch etwan mit einer relation gefaſt, alsdann ſolches dem Cammer-Richter förderſam anzeigen, derſelbe auch ihme mit ſolcher verfaßten relation alſobalden anhören laſſen.

§. 141. Hingegen aber und damit qualificirte Leute ſich an das Kayſerliche Cammer-Gericht zu begeben, und darvon ſo leichtlich nicht wieder auszuſetzen, ſondern beſtändig darbey zu verharren, deſto mehrers Urſach und Anlaß haben mögen; So ordnen und ſetzen wir, wollen auch hiehero kräfftiglich wiederholt haben, was in der Ordnung part. 1. 49. in principio verſehen, daß Cammer-Richter, Præſidenten, Beyſitzere, Advocaten, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Leſer, Schreiber, Boten, und alle andere zum Cammer-Gericht gehörige Perſonen, auch deren nachgelaſſenen Wittiben und Kindern, ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen, bey- und an dem Cammer-Gericht haben, ohnverrückten Stand halten, und ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheyrathen, oder ſonſten unter andere Jurisdiction begeben, ſamt allem ihrem Hausgeſind und Haushaltung, ſo lang ſie in den Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben, aller Orten Ungelds, Dats, Mauth, Zoll, und aller Beſchwerung, auch anderer Gerichts-Zwänge frey ſeyn, und damit durch niemand in keine Weg beſchweret, ſondern bey ſolcher Befreyung unbetrübt gelaſſen und gehandhabt, auch

auch bey dem zwiſchen Chur-Pfaltz und dem Cammer-Gericht in an. 1579. aufgerichteten Vertrag gelaſſen, derſelbe beyderſeits obſervirt, und die über deſſelben Verſtand ſchwebende ſtreitige Puncten, durch gütliche Conferentz oder in andere Weg erläutert werden, beneben gleichwol ſie die Cammer-Gerichts-Verwandte ſich auch keiner Wirthſchafft oder Kauffmannſchafft gebrauchen ſollen;

§. 142. Dann wie es wegen derjenigen Cameral-Kinder, welche eigen Hausweſen anſtellen, zu halten, ſolle es ſalvo utriusque partis jure tam in petitorio, quam poſſeſſorio, auf die zwiſchen dem Cammer-Gericht und der Stadt Speyer veranlaßte Commiſſion ausgeſtellt, und dieſelbe befördert werden.

§. 143. Den modum referendi belangend, da iſt bekandt, welcher geſtalt der bishero gebrauchte modus und Ordnung ſehr langſam herum gangen, und öffters mit einer relation, angeſehen ſo wohl das votum als die acta, ad calamum dictirt, über eins, zwey, drey und mehr Jahren umgangen worden, damit nun auch hierin nothwendige Verordnung und Verbeſſerung beſchehe, ſo ſolle das bishero im Brauch geweſene Dictiren künftig eingeſtellt und verboten, hingegen die relationes gleich wie bey andern tribunalibus zu geſchehen pfleget, allein, jedoch langſam abgeleſen werdē, damit die übrige Beyſitzer die Nothdurfft vermercken, und ſo viel möglich, adnotiren mögen, in alle Wege aber, ehe zu der relation geſchritten werde, Referent zu Anfang derſelbigen, nur mit wenig Worten, darauf ſubmittirt und beſchloſſen worden, und was ungefähr die merita cauſæ ſeyn, anzeigen, ſonſten aber alle andere generalia zu erzehlen, gäntzlich unterlaſſen, ſondern alſobald, was er aus den acten nothdürfftig, und zu der Sachen dienlich protocollirt, mit der gebührenden Kürtze, geſchicklich referiren, und ſich hingegen aller überflüßigen Weitläufftigkeit in referir- und Leſung allerdings enthalten, fürnemlich aber die Puncta, ſo allbereit durch ordentlichen Beſcheid erörtert, in die relation nicht wieder einziehen.

§. 144. Und nachdem ſecundo ein oder ander Beyſitzer das jenige, was referirt oder geleſen worden, vielleicht nicht recht eingenommen, oder ihme ſonſten wieder aus der memori gefallen ſeyn möchte, derentwegen die abgelegte Relation actorum gern ſelbſt leſen wolten, ſo ſolle des Referen-

ten extrahirte Relation actorum in Senatu vorgelegt, und einem jeden Beyſitzer ſich in derſelben mehres informirt zu machen, bevorſtehen, nach beſchehener Durchleſung und eingenommener information aber, die Relation (die er nicht lang aufzuhalten) wieder an ſeinen Ort geben, damit ſich auch andere daraus informiren, folgends an einem gewiſſen abſonderlichen Ort, von welchem unten Anregung beſchicht, gelegt werden, welches alſo in Sachen, ſie ſeyen definitivè oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen, wie gleicher geſtalt in ſabbathinis relationibus obſervirt und gehalten, und keiner der ſich eines widrigen unterſtehen, und ex ipſis actis und nicht aus ſeinem Protocoll oder Extract referiren wolte, angehört, abgewieſen werden, jedoch ſolle den mit dem Referenten in eodem Senatu begriffenen Aſſeſſoren ohnverwehrt, ſondern zugelaſſen ſeyn, die acta mit ſich nach Hauß zu nehmen, und ſich zur Nothdurfft darin zu erſehen.

§. 145. Dieſem nächſt, und damit zum dritten, die Sach um ſo viel deſto ſchleuniger ihren richtigen Lauff haben mögen, der Referent mit ſeiner Relation actorum & voto ehe und zuvor der jenige Referent, ſo ihme der Ordnung nach vorſitzet, ſeine Relation abzulegen den Anfang macht, zu dem End gefaſt ſeyn, damit unter ſolcher Zeit der Correferent die acta originaliter zu ſich nehmen, gleicher geſtalt ſich darin informiren, und wann etwan der Referent in facto ſich verſtoſſen, ſolches erinnern möge.

§. 146. In alle Weg aber, zum vierdten, die angefangene Relationes continuiret, von den Correferenten, ſobald die Referenten ihre vota abgelegt, correferirt, und die vota der Ordnung nach ohneingeſtellt, und zwar ohne Einmiſchung einig anderer Sachen abgelegt, keine andere neue Sachen ante concluſionem angefangen, noch auch die Supplicationes, die man etwan den vorigen Tag nach gehaltenen Audientien zu decretiren behindert worden, tempore ſenatuum expedirt, folglich hierdurch die bishero eingeriſſene Mißbräuch abgeſtellt werden, indeme ſonſt ein Referent die acta referirt, das votum aber ſuſpendirt, oder doch die andere ihre vota darüber nicht eröffnet, die Zeit verlohren gehet, auch wohl gar etliche aus den Beyſitzern darunter verſtorben, und die acta in nicht geringer Anzahl hin und wieder in Raths-Stuben unexpedirt erliegen blieben.

§. 147. Denen Referenten ſolle fünfftens das lange Ausführen ihres voti ſive de facto ſive de jure, oder von dem jenigen, was allbereit in relatione actorum vorbracht, langwierig zu reden nicht-vielweniger aber wie hieroben auch vermeldet, die vota ad calamum mit vergebentlicher Zeitverliehrung zu dictiren verſtattet werden.

§. 148. Würde dann zum ſechſten der Correferent oder nachfolgende Votanten ſich mit dem Referenten vergleichen und übereinſtimmen, ſo hätten ſie ſich allein per verbum placet zu erklären, im widrigen und da einer oder anderer Votant zu mehrer Verſtärckung des Referenten oder Conferenten Meynung ichtwas vorzubringen hätte, wäre ihme ſolches nicht zu benehmen, ſondern in alle Weg frey zuzulaſſen.

§. 149. Wann nun vors ſiebende das concluſum gemacht, der Sentenz zu Papier gebracht, und im Senat beliebet, ſo ſolle dieſelbe alsbald dem Notario angegeben, von den Re- und Conferenten unterſchrieben, und folgends gebührend publicirt werden.

§. 150. Vorgehend dieſes ſolle der Referent zum achten die Relation ſamt ſeinem Voto eigenhändig unterſchreiben, und in dem Fall, da entweder unanimiter oder per majora mit ihme geſchloſſen worden, dem Cammer-Richter oder deſſen Amts-Verweſern verpitſchirt übergeben, derſelbe auch alsdann ſolche verpitſchirte Relationes actorum und abgelegte vota in eine Kiſten, im Gewölb, darzu zween Schlüſſel zu machen, zu welcher der Cammer-Richter einen, und der erſte Aſſeſſor den andern Schlüſſel haben ſolle, zu legen ſchuldig ſeyn, und ſolche niemands anders, als den Reviſoren, oder wann es ſonſten etwan in puncto executionis oder liquidationum vonnöthen, gegen Recognition aushändigen.

§. 151. Zum neunten ſolle der Raths-Gang Sommers-Zeit eine viertel Stunde nach ſieben ſeinen Anfang nehmen, und ohne Einmiſchung anderer Neben-Sachen bis auf 9. Uhr in definitivis, dann ein Viertel nach neun bis auf zehen in interlocutoriis ohnausgeſetzt verfahren werden.

§. 152. Und weilen zehendens offt eine Relation angefangen, dieſelbe aber nach der hand incomplet auf ſich, und zwar um deßwillen er ſitzen bleibt, weilen um dieſelbe nicht mehr ſollicitirt, ein folglich die Zeit auch umſonſt verlohren

 gehet,

gehet, ſo ſollen alle die jenigen Partheyen, welche ihre acta gern expedirt ſehen wolten, gleich nach dieſem Reichs-Schluß, wenigſt innerhalb Jahrs-Friſt, durch ihre Procuratores bey dem Cammer-Gericht ſich anmelden, und dann nach ein, zwey oder drey Monath öffters wieder anmahnen, die Aſſeſſores aber alsdann ſchuldig ſeyn, ſolche acta vor allen andern zu expediren, und den intereſsirten Partheyen zu ſchleunigen Rechten zu verhelffen.

§. 153. Als auch die Erfahrenheit zum eilfften mit ſich gebracht, daß die Beyſitzere zu Zeiten mangelhaffte acta, oder in welcher noch nicht allerdings ſubmittirt geweſen, ad referendum vorgenommen, unterdeſſen, nachdeme man derentwegen viel Zeit verzehrt, erſt gewahr worden, daß darinn derenthalben nicht wohl fort zu kommen, ohne daß auch die Viſitations-memorialien mit ſich bringen, daß ein Referent die Sach vorhero wohl erwegen, keine incompleta acta ad referendum bringen, und dadurch Anlaß geben ſolle, daß auf die gethane Submiſsiones nicht geſprochen werde, ſo ſolle gegen den jenigen Procuratoren, Advocaten und Sollicitatoren, welche Anlaß hierzu geben, und ehe dann legitimè ſubmittirt, um Urtheil angehalten, gebührendes Einſehen beſchehen.

§. 154. Jmgleichen zum zwölfften, wann an dem Beſcheid-Tiſch die acta zu leſen, oder expenſas zu taxiren zwar angefangen, ſolches aber wegen Kürtze der Zeit in ſelbiger Stunde nicht vollzogen werden kan, ſollen dieſelbe nicht ſo gleich aus Handen und abſeits gelegt, ſondern folgendes Tags allerdings complirt und expedirt werden.

§. 155. Als auch zum dreyzehenden nach Abtretung oder Abſterben eines oder des andern Aſſeſſoris, die acta welche dieſelbe hinter ſich gehabt, ſo lang bey der Leſerey ohnerlediget pflegen aufenthalten zu werden, bis und dahin ſeine Stelle mit einem andern Subjecto wieder erſetzt, und deſſen Succeſſor oder Nachfolger ſich perſönlich bey dem Gericht einfindete, dahero auch die verurſacht worden, daß ſolche acta offtmahls lange Zeit ohnausgetheilt erliegen blieben, dieſem nun vorzukommen, ordnen und wollen wir, daß ſolche acta obverſtandener maſſen, nach Abtretung oder Abſterben eines Beyſitzers, nicht bis zu Ankunfft ſeines Nachfolgers zurück gelegt, ſondern alſobald unter den andern, ſonderlich aber denjenigen Aſſeſſoren, die zuvor dabey, und

in dem Senatu des abgetretenen oder verſtorbenen Beyſitzers begriffen geweſen, ausgetheilet werden ſollen.

§. 156. Welches dann auch zum vierzehenden auf Abſterben des Referenten in acht zu nehmen, daß auf ſolchen Fall der Correferent alsdann Referent ſeyn, und ſolcher geſtalt nichts deſto weniger in relatione der angefangenen Sachen verfahren werde.

§. 157. Mehrermeldtes unſers Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts Beyſitzern wird hiemit und in krafft dieſes anbefohlen, daß ſie keines Wegs auf die ein oder andere Religions-Sachen, noch derſelben, oder den ſtreitenden Partheyen zu Lieb oder Leid im Fall entſtehender zwieſpaltiger Meynung, auf die ein oder andere Seiten ſich lenden, ſondern wie das ihnen als Sacerdotibus und getreuen Vorſtehern der heilſamen Juſtitz, und ihrer geleiſten Pflichten nach gebühret, den geraden Weg hindurch gehen, und ein jeder, was er den Rechten, Reichs-Conſtitutionen, Religion- und Profan-Frieden, auch dem Inſtrumento Pacis gemäß zu ſeyn befindet, ohne einigen anderwertigen Reſpect oder Abſehen erkennen, deßwegen auch die Rationes, Urſachen und Motiven ſeines voti (damit man daraus ſehen möge, ob ſie den Rechten und erſtgemeldten Reichs-Verordnungen conform und gemäß oder nicht) in Schrifften übergeben, und wann ſich befinden würde, daß der ein oder andere nicht ex juſtitia, ſondern ex affectu judicirt und geurtheilet, derſelbe litem ſuam gemacht haben, und dem Syndicatui unterworffen ſeyn ſolle.

§. 158. Ob auch wohl mit und neben uns Chur-Fürſten und Stände vor gut befunden, daß in alle Wege zu Abwendung vielerley Confuſionen, Unordnungen und Mißverſtändniſſen, ſonderlich an denen Orten, wo beyderley Religionen in Ubung und vermiſchet, zu nöthiger Beförderung der Juſtitz und Commercien in puncto Calendari, eine gemeine Reichs-Vergleichung hoch nöthig, ſo hat man ſich doch dißmahl aus gewiſſen Urſachen weiter nicht vergleichen können, als daß bey bevorſtehender extraordinari Viſitation, ob, und was geſtalt bey unſerm Cammer-Gericht und in der Stadt Speyer hierunter eine Gleichheit einzuführen, conferirt, benebens die Handlung obbedeuter durchgehender Reichs-Vergleichung reaſſumirt, und auf

nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung etwas gewiſſes ſtatuiret werden ſolle.

§. 159. Damit auch die ausgeſprochene Urtheil ohnverlängt zur Vollziehung gebracht, und der bishero in puncto executionis üblicher Proceß nach aller Möglichkeit abgekürtzt werde, ſoll jedesmahl alſo gleich in ipſa ſententia definitiva (wie in proceſſu mandatorum zu geſchehen pfleget) in allen Sachen, da die Execution zu thun übrig und vonnöthen, dem verluſtigten Theil, an ſtatt der Executorialium, ein, nach Gelegenheit der Parthenen Entſeſſenheit, geraumer Termin zur parition, und ad docendum de paritione, bey der, den Executorialen einverleibter ordinari Straffe, oder nach Ermäßigung des Richters, und ſub comminatione realis executionis, angeſetzt werden.

§. 160. In welchem Termin der Condemnatus, ob er parirt habe oder nicht, anzuzeigen ſchuldig, und ihme derenthalben weitere Zeit nicht gegeben werden, wo er aber ſolches nicht thäte, ſoll alsdann auf Anruffen des obſiegenden Theils, vermög ergangener Urtheil, er in die darin benante Pön, ſamt Koſten und Schaden erklärt, und die Execution, ſo wohl auf den Pön-Fall, als in der Haupt-Sachen ſeiner Obrigkeit, oder des Creyſſes, indeme er geſeſſen oder begütert, Ausſchreibenden Fürſten, per mandata executorialia, nach Inhalt unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wann dieſelbe bey der Sachen intereſſirt, auch ſonſten erhebliche Urſachen vorhanden, nach Gutbefinden des Richters den ausſchreibenden Füſten, eines oder mehr benachbarten Creyſſen, von unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht aufgetragen und anbefohlen werden, welche dann auf ſolchen des Cammer-Gerichts Befehl und des obſiegenden Theils gebührliches Anſuchen, ihme förderlichſte Hülff und Vollziehung mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 161. Ob ſich aber ein oder ander, was Würden, Stands oder Weſens der immer ſeyn mag, ſolcher vom Kayſerlichen Cammer-Gericht befohlener Execution in einigerley Weiſe thätlich widerſetzen würde, ſolle derſelbe in pœnam banni gefallen ſeyn, und gegen demſelben ohne Reſpect und Hinderung einiger anderwärtiger Diſpoſition, ſo hierwieder angezogen werden möchte, nach Inhalt der Cammer-Gerichts und Executions, auch unſerer hierobiger Verordnung §. wegen des modi exequendi &c. verfahren werden.

§. 162.

§. 162. In Fällen und Sachen aber, welche, weilen die Urtheil allein ad omittendum vel non faciendum gerichtet, keiner andern Execution unterworffen, als daß der verluſtigte Theil à certo aliquo facto abſtinere, ſoll demſelben, auf den Fall einiger contravention ebenmäßig eine gewiſſe Pön beſtimmet, und da er der ergangenen Urtheil zuwider handelte, nicht allein mit der declaration pœnæ gegen ihme verfahren, ſondern auch ein kurtzer Termin ad præſtandam cautionem de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, offendendo, angeſetzt, zugleich auch die Execution wegen des verwirckten Pön-Falls auf obgeſchriebene Weiſe, vermittelſt der mandatorum executorialium, an ſeine Obrigkeit, oder die ausſchreibende Fürſten, würcklich verfüget, und im Fall er ſich derſelben widerſetzen, oder auch die ihme ſolcher geſtalt auferlegte Caution in angeſetztem Termin nicht leiſten, und alſo in pœnam banni fallen würde, ferner wie ſich vermöge der Reichs-Satzung, Cammer-Gerichts- und Executions- auch dieſer unſerer Ordnung gebührt, gegen ihme procedirt werden, jedoch ſolle mehr-gedacht unſer und des Reichs Cammer-Gericht ſich der Achts-Erklärung weiter nicht, als ſo weit es demſelben vermög der Reichs-Abſchied und Cammer-Gerichts-Ordnung gebühret unternehmen, ſonſten aber de modo & ordine, wie einer oder ander Stand in die Acht zu erklären, in nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung, nach Veranlaſſung des Inſtrumenti pacis, gehandelt und verordnet werden.

§. 163. Demnach auch Klagten vorkommen, daß bey der Chur-Fürſten und Ständen Gerichten, oder nachgeſetzten Obrigkeiten, denen klagenden Partheyen, und ſonderlich Fremden und Entſeſſenen, in wichtigen Sachen ſub prætextu impoſſibilitatis, oder Ohnvermögenheit des Beklagten, ſchlechte oder gar keine Ausrichtung beſchehe, und dann die Reichs-Conſtitutiones de Anno 1566. und 1600. §. Ob auch promotoriales, &c. dieſem Paß bereits ſeine gebührende Abhelffung gegeben, als hat es dabey in alle Wege ſein Bewenden, und ſollen unſere Cammer-Richter, Præſidenten und Beyſitzere, ob ſolchen Reichs-Verordnungen fleiſſig zu halten, wie auch Chur-Fürſten und Stände, die förderliche und gleiche Adminiſtration der Juſtitz ihnen beſtes Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen.

§. 164. Als ſich dann auch die Stände zum höchſten beſchwert, daß in den Ertz- und Stifftern, Cölln, Lüttich und Münſter, wie auch andern Orten des Reichs, allerhand Mißbräuche, wegen Vornehmung der Appellationen und Recurſen von den Officialibus ad Pontificem und die Nuncios entſtehen, indeme man ſich derſelben faſt von allen Urtheilen ohne Unterſcheid, es betreffe gleich Civil- oder Profan-Sachen, bedient, die Jurisdictiones wider die Ordnung confundirt, die Civil-Sachen auſſerhalb des Reichs zu fremden Gerichten gezogen, und die Partheyen mit Verſpielung vieler Zeit und Unkoſten umgetrieben werden, dahero erfolgt, daß nicht allein viel Mandat-Proceß de caſſando entſpringen, ſondern die Nuncii vielmahlen durch Gegen-Mandata caſſatoria, den Partheyen die Cammer-Gerichtliche Verbot aufzuheben, bey ſtarcker Geld-Pön, oder geiſtlicher Cenſur anzubefehlen pflegen, und uns dann Chur-Fürſten und Stände, und der Abweſenden Räthe und Geſandten um Abſtellung dergleichen zu Abbruch und Schmälerung unſerer und des Heil. Reichs Hoheit, auch Confuſion der Jurisdictionen gereichender unordentlichen nachtheiligen Proceduren, durch bequeme thunliche Mittel der Gebühr erſuchet. So wollen wir in Erinnerung, was auch dieſer Sachen halber bereits im Jahr 1548. den 3ten Octobris von weyland unſerm geliebten Vorfahren am Reich Kayſer Carl dem Fünfften an die Stände des Reichs vor reſcripta und mandata de non evocando vorgangen, an den Päbſtlichen Stuhl zu Rom hierin die Nothdurfft dahin beweglich gelangen laſſen, damit den Nunciis dergleichen ohnzuläßiges Verfahren im Reich und über deſſen Glieder und Unterthanen mit Ernſt verboten, und fürters nicht mehr geſtattet, und da dargegen ichtwas attentirt oder gehandelt würde, ſolches keine Krafft haben, ſondern wiederum caſsirt, aufgehaben, auch ins gemein die Evocationes vor fremde Gerichte und auſſerhalb des Reichs, wie ſie dann ohne das bey unſerm Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht nicht geachtet, keines Wegs zugelaſſen, auch im übrigen das jenige, was die Stände wegen der Nunciorum Abſolutionen à juramentis, und daß dergleichen Relaxationes in den Gerichten, ſie geſchehen dann von dem ordentlichen Richter ad effectum agendi nicht zu attendiren ſeyn ſollen, hiebey erinnert, beobachten.

§. 165.

§. 165. Damit aber auch unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gericht, als welches uns ſamt Chur-Fürſten und Stände des Reichs repræſentirt, und nun wiederum ſo anſehnlich und ſtattlich erſetzt wird, Inhalts der vorigen Reichs-Abſchied und Ordnungen, ſeine Auctorität, Juris-diction und Gewalt wie ſichs gebühret, erhalten, zumahlen denen allda eingeführten rechtlichen Proceſſen ihr freyer ſtarcker und unverhinderter Lauff gelaſſen werde; Hierumben ſo wollen, ſetzen, ordnen und befehlen wir, daß ein jeder, was Würden, Stands oder Weſens der ſeyn mag, ſolches unſer Kayſerlich und des Reichs höchſtes Gericht in- und auſſerhalb deſſelben in ſeiner gebührenden Würde und Ehren halten, deſſen Erkäntniß, Gebot und Verbot mit geziemendem Reſpect empfangen und annehmen, demſelben allen ſchuldigen Gehorſam leiſten, ſonderlich aber bey inſinuation der Cammer-Gerichtlichen Proceſſen, und ſonſten ſchrifft- und mündlich, ſich aller Orten der Beſcheidenheit gebrauchen, hingegen in- und auſſerhalb Gericht der freventlichen oder ſchimpflichen Handlung und Thätigkeit, wie auch anzüglicher und des Gerichts Reſpect entgegen lauffender Worten, ſo dann das Gericht und Urtheilſprecher ohngebührlich beſchmitzen, oder da ſich jemand ab des Cammer-Gerichts Decreten und Urtheil zu beſchweren vermeinte, ſolches an andere Ort, als wo ſichs nach Inhalt der Reichs Satz- und Ordnung gebühret, zu ziehen und anzubringen, ſich gäntzlich enthalten, auch ein jeder, ſo offt derſelbe, wer der auch ſey, hierwider handelte, unſerm Kayſerlichen Fiſco eine Straffe, wie es der Richter nach Beſchaffenheit der Perſonen und der Verbrechung ermäßigen wird, zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle; Mit nachmahliger Wiederholung und Beſtätigung des jenigen, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 35. verſehen, daß nemlich der Juſtitiæ und denen am Kayſerlichen Cammer-Gericht anhangenden Proceſſen und dahin gehörigen Sachen, welche vor Aufrichtung des Frieden-Schluſſes am Cammer-Gericht ſchon anhängig gemacht worden, und krafft deſſelben, articulo 3. §. Quemadmodum vero tales, &c. zur reſtitution entweder ſchon gebracht, oder noch gebracht werden müſſen, mit begriffen und daſelbſt fürters auszuüben ſeyn ſollen;

§. 166.

§. 166. Ebenmäßig ſollen hinfüro in denen an unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht Recht-hangenden Sachen, oder welche noch künfftig dahin erwachſen und anhängig gemacht werden möchten, anderwärts einige Gebote, Verbote, Mandata, Inhibition, Reſtitution, Avocation, Suſpenſion und Aufſchlag, auſſerhalb der in den Reichs-Satzungen und gegenwärtiger Verordnung ſelbſten zugelaſſener Rechts-Mitteln nicht ausgewürckt, und die Sache dardurch oder in einigen andern Weg ins ſtecken gebracht, ſondern die contravenirende Theile in eine namhaffte Pön von zehen Marck Golds, halb unſerm Fiſco, und halb der beſchwerten Parthey ohnfehlbar zu bezahlen, condemnirt, und nichts deſto weniger, was ſolcher geſtalt gegenwärtiger Verordnung zu wider, auf ungeſtimme oder ſonſt verdrehete Proceſſe von uns und unſerm Reichs-Hof-Rath, oder ſonſten erlangt wäre, oder künfftig erlangt würde, vor krafftloß gehalten, und deſſen unverhindert in Rechten, wie ſichs gebührt, verfahren, geurtheilt, und was alſo mit Recht ausgeſprochen, zur Execution gebracht werden.

§. 167. Als auch bey den allgemeinen Friedens-Tractaten, der Translation berührtes Cammer-Gerichts halber, Erinnerung beſchehen, und ſolcher Punct auf gegenwärtigen Reichs-Tag verſchoben worden, ſo befinden Wir und mit uns Chur-Fürſten und Stände, nach reiffer wohlbedächtlicher Uberleg- und Berathſchlagung der Sachen, berührte Translation noch zur Zeit nicht thunlich, wollen aber die Sicherheit dieſes unſers höchſten Gerichts an gehöriger Perſonen uns dergeſtalt angelegen ſeyn laſſen, und dieſelbe vermöge der Ordnung am 49. tit. part. 1. die wir anhero und in dieſem Reichs-Abſchied alles ihres Innwiederholen, in unſerer und des Heiligen Reichs Verſpruch, Schutz und Schirm, ſamt und ſonders hiemit nachmahls aufgenommen, auch alle Chur-Fürſten und Stände und ſonderlich die nächſt geſeſſene des Orts, wo das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, erſucht, und denſelben auferlegt haben, durch die in des Reichs Executions-Ordnung verſehene Mittel, gemeldte Perſonen bey ſolchen unſern und des Reichs Schutz und Schirm auf alle Begebenheit zu handhaben und zu erhalten, da auch wider Verhoffen ſich ins künfftige (da GOtt vorſeye) neue ohnverſehene Motus, Krieg oder Vehden im Heil. Reich wiederum anſpinnen ſollten, wollen wir nicht weniger uns ihrer und

dero

dero Sicherheit in Zeiten våterlich annehmen, deſſen auch die benachbarte, und andere Chur-Fürſten und Stånde ohnverlångt erinnern, ſonderlich aber Bürgermeiſter und Rath Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Speyer hiemit abſonderlich ermahnet haben, daß in vorfallenden wichtigen Sachen und Actionen, woran ihre und unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts Sicherheit hafftet, mit dem Collegio Camerali vertrauliche Communication pflegen, ſolches ihnen gleichwohl an ihrer Reichs-Ohnmittelbarkeit und Rechten in andere Wege ohnnachtheilig ſeyn ſolle; Und weilen das Beſatzungs-Recht in der Veſtung Philippsburg der Cron Franckreich Protections halben, doch auf dero eigenen Koſten, durch den Münſteriſchen Frieden-Schluß geſtattet und eingeraumt, gedachter Beſatzungs-Unterhalt aber von der Cron Franckreich, nach Beſag und Innhalt des Inſtrumenti Pacis bißhero nicht richtig beygeſchafft, ſondern das Stifft Speyer dem Frieden-Schluß zu wider, deſſen hoch-beſchwerlich entgelten, und darüber leiden müſſen, bey ſo geſtalten Sachen auch die Stadt Speyer und derſelben Innwohnere, ſamt unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht und allen deſſen anverwandten Perſonen, in ſtetiger Gefahr, Unſicherheit, Theuerung und andern nicht geringen Ungelegenheiten mit groſſen Unſtatten und Diſtraction ihrer obliegender Functionen ſich befinden thun, ſo wollen wir durch Schreiben und Schickung an des Königs von Franckreich Liebden die Sachen dahin richten helffen, damit dißfalls wie auch in andern von verſchiedenen Stånden, und inſonderheit Unſern und des Reichs zehen Ståbten im Elſaß führenden Klagten, dem Inſtrumento Pacis ein Genügen beſchehe, und die darwider lauffende Beſchwernüſſen fårderlich abgeſtellt, und fürbaß nichts mehr vorgenommen werden ſollen, dabenebens auch über die in puncto der zwiſchen den Cameraln und der Stadt Speyer obſchwebende Differentias unſere Kayſerliche Commiſſion, nach Benennung beyderſeits Confidenten, fårderlichſt verordnen und zu Werck ſtellen laſſen.

§. 168. Was dann Chur-Fürſten und Stånde und der abweſenden Råthe, Botſchafften und Geſandte, geſucht und gebeten, daß die primæ inſtantiæ und Austråge bey Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath hinfort nicht weniger, als bey dem Cammer-Gerichte ſtricte obſervirt werden möchten, da haben Wir ſeiter Unſer angetretenen Kayſerlichen Regierung

solche

ſolche Privilegia allezeit gnådigſt beobachtet, daſſelbe auch weiters zu thun, vorermeldtem Unſerm Reichs-Hof-Rath ernſtlich und gemeſſen eingebunden.

§. 169. Demnach auch im Frieden-Schluß verſehen, daß neben zween von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. zu dem Kayſerlichen Cammer-Gericht præſentirenden Catholiſchen Beyſitzern, die Catholiſche Chur-Fürſten und Stände, ſich wegen der ihnen gebührender Præſentation der vier und zwantzig Beyſitzere vergleichen ſollten, ſo iſt ſolches bey gegenwårtigem allgemeinen Reichs-Convent, nach Beſag hiebey geſetzten Schematis, richtig gemacht und beſchloſſen worden, daß nemlich dieſelbe folgender geſtalt zu præſentiren haben ſollen,

Des Heiligen Reichs Chur-Fürſten zu	Mayntz	2
	Trier	2
	Cölln	2
	Bayern	2
Catholiſche Crayſſe	Oeſterreichiſcher Crayß	2
	Burgundiſcher	2
	Bayeriſcher	4
Catholiſche Stånde in den vermiſchten Crayſſen	Frånckiſchen	2
	Schwåbiſchen	2
	Ober-Rheiniſchen	2
	Weſtphåliſchen	2

§. 170. Nachdem auch in dem Frieden-Schluß §. De Indaganda, &c. verſehen, daß bey gegenwårtigem Reichs-Tage auf billige Wege und Mittel gedacht werden ſolte, wie denjenigen Schuldnern, welche durch den Krieg oder auch durch allzu groſſe Aufſchwellung der Zinſen und Intereſſe ins Verderben kommen, dergeſtalt geholffen würde, damit aus denen zwiſchen ihnen und den Glåubigern einkommenen Klagen und Streitigkeiten nicht neue gefährliche Unruhe und Weiterung im Reiche entſtehen möchten. Wir auch deme zufolge, ſo wohl von Unſerm gehorſamſten Reichs-Hof-Rath, als unſerm Kayſerlichen Cammer-Gerichte, darüber zwey ausführliche Gutachten einholen, und ſolche denen anweſenden Chur-Fürſten und Ständen, und der abweſenden Räthen, Botſchafften und Geſandten, zu ihren weitern Gutbefinden gnädiglich communiciren laſſen. So haben ermeldte Stände dieſen Punct, ſamt allen mit einlauffenden Umſtänden in den drey Reichs-Räthen reifflich überlegt, und Uns mit einem geſamten

ten Reichs-Bedencken wieder vorgebracht, darauf wir Uns dann nach der Sachen fernern Erwegung, folgender Reichs-Satzung und Ordnung, zu der allgemeinen Wohlfart, ſo dann der Gläubiger und Schuldner beſſern Verſicherung, und damit man beyderſeits in Friede, Ruhe und Einigkeit bey einander ſtehen und bleiben möge, entſchloſſen.

§. 171. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß erſtlichen unter dieſe Satzung allein, die durch den Krieg von Mitteln gekommene oder durch hohe Aufwachſung der Penſionen und Zinſen beſchwerte Schuldiger gezogen werden, diejenige aber, bey welchen es ſolche Beſchaffenheit nicht hat, ſondern die ihren Creditoribus mit Reichung der Penſionen oder Zinſen zuhalten können, ſo wohl auch die, ſo zwar das Ihrige unter dem Kriegs-Weſen mit andern gelitten und beygetragen, dannoch aber ſolvendo geblieben, und derowegen ihre Debitores nach Inhalt deren von ſich gegebenen Obligationen zu befriedigen, von rechtswegen verbunden, darunter im geringſten nicht begriffen ſeyn können, oder ſollen. Zum zweyten: Demjenigen ebenmäßig nachgelebt werden ſolle, was Chur-Fürſten und Stände in ihren Territoriis nach deren ihnen am beſten bekannten Zuſtand und erlittenen Kriegs-Schäden, wie es in Credit-Sachen unter ihren Unterthanen und Bürgern zu halten, allbereit verordnet, und nach Anleitung folgender Reguln weiter verordnen möchten. Zum dritten: Daß alle Creditores und Debitores in dieſer Conſtitution auf ihr Chriſtliches Gewiſſen ernſtlich und beweglich erinnert und ermahnet werden ſollen, damit ſie beyderſeits vor allen Dingen dahin ſehen, daß ſie nach geſtallter Möglich- und Billigkeit und mit derſelben redlicher guter Beobachtung ſich miteinander in der Güte ſetzen und vergleichen, in unverhoffter Entſtehung aber ſolcher Güte, alsdann der Richter in Entſcheidung der Sachen, auf dieſe unſere Conſtitution das Abſehen haben, und derſelben, iedoch mit Special-Ausnahme der Holſteiniſchen Conſtitution und des Fürſtlichen Hauſes Anhalts mit ihrer Landſchafft des Credit-Weſens halber getroffener und von uns confirmirter Tranſaction beſtändig nachkommen ſolle.

§. 172. So viel nun die Capitalia anlangt, ſollen erſtlichen dieſelbe einem ieden Creditori unverſehrt und ohne einige Abkürtzung richtig verbleiben, und hierwider keine Præſcription oder Verjährung wegen der bey währendem Kriege unter-

unterlaſſener Forderung der Zinſen oder Capital angezogen, noch gelten, iedoch fürs andere von den Creditoribus, die ſonſten auf kündliche Capitalia vor drey Jahren, a dato dieſes Reichs-Abſchieds, nicht angekündet werden ſollen, Falls aber drittens, ein Creditor, nach Verflieſſung erſt gemeldter 3. Jahren, ſolche Aufkündung thäte, ſoll dem Debitori in den nächſt darauf folgenden ſieben Jahren frey ſtehen und zugelaſſen ſeyn, die Capital-ſummam particulariter und auf gewiſſe, nachdem die Summa groß oder klein iſt, proportionirte billigmäßige zween, drey, vier, fünff, ſechs, oder zum höchſten ſieben Termine, mit baarem Gelde, oder auf den Fall er vierdtens bey dieſen Geld-klemmen Zeiten keine baare Mittel hätte, noch erlangen könnte, durch Dargebung anderer beweg- und unbeweglicher Güter, an ſtatt baarer Bezahlung, (iedoch daß dem Creditori die Wahl nach Beſag gemeiner Rechten frey ſtehe) auf deroſelben vorhergehende, zwiſchen den vorigen und gegenwärtigen Zeiten auf das Mittel geſtellte billige Schatzung abzulegen, der Creditor aber ſolche anzunehmen ſchuldig ſeyn, wäre es aber, daß fünfftens der Debitor in ſolchem Stande begriffen, oder darein geriethe, daß er das Seinige nur muthwillig verzehrte, oder ſeinen Sachen alſo ſchlecht vorſtünde, daß keine Hoffnung zur Beſſerung und ſeinem Aufnehmen vorhanden, ſo ſoll er erſt beſagtes beneficii der Particular-Bezahlung, und des Anſtands der Zeit nicht zu genieſſen haben, es wäre dann, daß er auf andere Wege deme bey ſolcher Bewandnüß in Gefahr ſtehendem Creditori genugſame Caution leiſten würde. Wann auch ſechſtens der Creditor vor ſich und die Seinige kein Unterhalt und Rettungs-Mittel hätte, ſolle ebenmäßig demſelben, dieſe das Capital concernirende Verordnung, iedoch ſalvo Judicis arbitrio nicht im Wege ſtehen. Siebendens, wegen deren unter währendem Kriege abgepreßten Obligationen ſolle es bey der Verordnung des Inſtrumenti Pacis gelaſſen werden.

§. 173. Die verfloſſene und noch unbezahlte Penſiones und Zinſen betreffend, ſoll 1. aus verſchiedenen ins Mittel gebrachten Vorſchlägen, und remediis generaliter nach dieſer Zeiten und des Römiſchen Reichs, wie auch der Creditorn und Debitorn reifflich erwogenen Zuſtandt, hiemit aller Ausſtand der Zinſen und Intereſſe, biß auf dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den vierdten Theil gäntzlich caſſirt und aufgeho-

gehoben, iedoch hiebey dem Schuldiger, welchem an dieſes bezahlende ein Viertheil abzutragen, unmüglich ſeyn ſolte, ſein Unvermögen gehöriger maſſen zu probiren vorbehalten. 2. Würde aus erſt-gedachten Urſachen, und damit dem Debitori keine Unmüglichkeit aufgebürdet, dem Creditori aber ins künfftige eine mögliche Gewißheit verſchafft werde, vor gut angeſehen, daß Beſagter von den caſſirten Zinſen überbleibender ein Viertheil nach Zehen, a dato dieſes Reichs-Abſchieds anfangenden Jahren dergeſtalt bezahlt werde, daß iedes Jahr neben einem current, auch ein altes Ziel unfehlbar erlegt, und ſolches von Jahren zu Jahren, ſo lange biß der gantze Rückſtand des ausgeſetzten vierten Theils völlig abgetilget ſeye, und unerbrüchlich continuirt werden ſoll. Woferne aber 3. obberührter maſſen das Capital vor Abflieſſung dieſer zehen Jahren, abgeſtattet ſeyn würde, ſo ſolle der Schuldiger das Reſiduum dieſes $\frac{1}{4}$. innerhalb den nächſt-folgenden drey oder vier Jahren zu bezahlen gehalten, der Creditor aber die in Händen habende Original-Verſchreibung nicht ehender aus Händen und von ſich zu geben ſchuldig ſeyn, biß ihme die ſchuldige Zinſen ebenmäßig vor voll erlegt worden.

§. 174. Anreichend die künfftige Zinſe und Intereſſe, ſollen von nun an dieſelbe, ſie ſeyen aus wiederkaufflichen Zinſen, oder vorgeſtreckten Anlehen, herrührig und verſprochen, iedoch nach Anweiſung der Reichs-Conſtitutionen, und weiter nicht als fünff pro Cento, alle und iede Jahren in verglichenen Terminen unfehlbar bezahlet, und im Fall des Saumſals auf bloſſe Vorzeigung der Obligation per paratam executionem wider den Schuldiger verfahren werden, damit aber gleichwohl durch obgeſetzte Regulas die Schrancken der Billigkeit nicht überſchritten, und in richtigen Sachen alle Verwirrung und Weitläufftigkeit verhütet werde, So wird darvon ausgenommen, 1. was zwiſchen dem Gläubiger und Schuldiger allbereit verglichen iſt, bey deme es billig ſein Verbleiben hat, es wäre dann, daß der Debitor erweiſen könnte, daß er erſt nach dem getroffenen Vergleich durch das Kriegs-Weſen ins Verderben gerathen ſeye, 2. die vollnzogene Urtheile und vollführte Executiones, 3. was an Capital oder Zinſen allſchon bezahlt iſt, derowegen keine Zurückforderung oder Abkürtzung ſtatt haben ſolle, 4. was in den Kriegs-Läufften zu Rantzion, Brandſchatzung und Rettung Leibes, Lebens,

Häuſer und Güter, auch Abtragung der Satisfactions-Gelder erborget worden, und ſollen die dargegen habende Widerſprüche und Gegenabreitung auf das gemeine Recht geſtellt ſeyn, 5. was zu Erkauff- oder Wiederaufbauung der verwüſten anietzo wieder in eſſe ſtehenden und inmittelſt genoſſener Güter ausgeliehen worden, 6. was ein fideijuſſor oder ein expromiſſor für einen andern allbereit hat bezahlen müſſen, oder noch künfftig auſſerhalb des Reichs, wo dieſe Conſtitution nicht bindig, bezahlen muß, ſo viel aber das Intereſſe von dem was er ausgelegt haben mag, belanget, und er zu fordern vermeynen möchte, ſolle es damit gehalten werden, wie oben von den Zinſen verſehen, und wie es 7. in cauſis piis & privilegiatis zu halten, ad judicis arbitrium verwieſen ſeyn.

§. 175. Dieſer unſerer bißher geſetzter Verordnung ſoll allerdings nachgegangen, und darüber ſteiff und veſt gehalten werden, ungehindert aller hiebevor ertheilten Moratorien, wir wollen auch ins künfftige keine andere Moratorien dieſer allgemeinen Reichs-Verordnung zu entgegen nicht ausgehen noch ertheilen laſſen.

§. 176. Nachdem mahlen aber bey uns Chur-Pfaltz Liebd. mit einem beweglichen Memorial aller unterthänigſt, wie auch bey den Ständen gebührend einkommen, woraus deroſelben abſonderlicher und mit andern Chur-Fürſten und Ständen nicht gemeiner Zuſtand erſcheinet, und uns darauf geſammte Stände erſuchet, Wir wollten vor Seine Liebden über voriges, ein ſpecial- billigmäßiges Mittel allergnädigſt zu treffen und zu verordnen uns belieben laſſen, als haben wir darüber unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath gemeſſen anbefohlen, auf alle dienliche Wege und Mittel zu gedencken, wie darinnen Seiner des Chur-Fürſten Liebden noch ferner möchte geholffen, und der Stände billige Erinnerung, ſo viel als immer müglich und erträglich, Seiner Liebden zum beſten in acht genommen werden.

§. 177. Demnach auch bey gegenwärtigem Reichs-Tage, wegen Entraumung der Veſtung Vechta von der Schwediſchen Beſatzung vielfältige Handlung zwiſchen Chur-Fürſten und Ständen unter ſich ſelbſten, wie auch den Schwediſchen Commiſſariis gepflogen, und endlich über alles ein Receſs ſub dato Regenſpurg den $\frac{12}{22}$. Martii jüngſthin aufgericht, und bey der Chur-Mäyntziſchen Cantzley deponirt, auch um gemeinen Beſtens willen von uns ſamt Chur-Fürſten und

Stän-

Ständen bewilliget worden, daß des Biſchoffens zu Münſter Andacht und andern mit dem Unterhalt derſelben Beſatzung beladenen Ständen, zu Erſetzung des im Ober-Rheiniſchen Crayſe und bey andern Ständen der übrigen ſechs, zu der Schwediſchen Militz Satisfaction - Geldern gezogenen Crayſen befundenen Nachſtands, die nothwendige Summa Geldes durch Executions - Mittel eintreiben, und andere Geld-Aufnahme auf bewilligtes Intereſſe ohnverzüglich beyzubringen, ſolche aufgenommene und vorgeſchoſſene Gelder aber von den ſäumigen Ständen ſamt Abtrag, Koſtens und Schadens, ohne Nachtheil deren, welche ihre Angebühr zu rechter Zeit entrichtet, oder vermöge des Nürnbergiſchen Receſſes zu compenſiren haben, abgeſtattet, gleichwohlen aber auch hierdurch der zu Nürnberg gedachten Biſchoffes zu Münſter Andacht beſchehener Verſicherung nichts benommen, und wider die ſäumige Stände mit der Execution zu verfahren, Seiner Andacht nachmahlen erlaubt, was aber auch vor andere in dem Nürnbergiſchen Receſs verſehen, denſelben ebenmäßig vorbehalten ſeyn ſolle, als hat es dabey allerdings ſein Verbleiben.

§. 178. Nachdem auch Chur-Fürſten und Stände hiebey befunden, daß zu Stabilirung Fried und Rechtens in allwege reifflich zu berathſchlagen, welcher geſtalt das Heil. Römiſche Reich, wider allen auswärtigen Gewalt und etwann herfürbrechende Empörungen, auf alle Fälle geſichert, und bey beſtändigem Ruheſtand erhalten werden möchte, in mehrerer Erwegung, daß von vielen Jahren hero, und zwar nach offtbeſagtem Münſter- uud Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß eben ſo wohl als vorhin verſchiedene gewaltſame Einbrüche wider Chur-Fürſten und Stände des Reichs, bevorab aber gegen die Chur- und Ober-Rheiniſche, wie auch Weſtphäliſche Crayß-Stände, von andern im Kriege ſtehenden Partheyen de facto fürgenommen, und vollnzogen worden, und daß ſolchen unleidentlichen dem Heil. Römiſchen Reiche ſo wohl verderb- als ſchimpfflichen Proceduren, ohne ferners Nachſehen, mit beſtändigem Ernſte zu begegnen, die höchſte Nothdurfft erfordert; Als haben wir auf ſolches gehorſamſtes Einrathen uns mit ihnen, und ſie mit uns ſich durch gegenwärtigen Abſchied verglichen: Setzen und ordnen alſo, daß er in dem Reichs-Abſchied de An. 1555. heilſamlich aufgerichter und hernach in An. 1559, 1564, 1566, 1570, 1576, 1582, 1594. mit nützlichem Zuſatz und Verbeſſerung wiederholter Executions-

tions-Ordnung, wider vorgemeldte und alle andere eines oder andern Orts entſtehende Gewaltthätigkeiten und Empörungen, mit rechtem Eyffer und Fleiß nachgegangen, und auf alle begebende Noth-Fälle, die darinnen enthaltene Hülff-leiſt- und Verfaſſung mit würcklicher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck geſtellt, und obgemeldte Reichs-Verordnung, als eine unfehlbare rechte Richt-Schnur in allen und ieden Puncten von männiglich veſtiglich gehalten, auch zu deſſen mehrern Verſicherung in geſammten des Heil. Röm. Reichs Crayſen, die darzu gehörige der Crayſſe Oberſten und andere nach- und zugeordneter Aemter und Stellen unverzüglich und zwar auf das längſte von dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den erſten nächſt-folgenden Monat Septembris, vermittelſt werckſtellender Crayß-Zuſammenkünfften ſolcher geſtalt erſetzt werden ſollen, damit ſie auf allen, und in mehrberührter Executions-Ordnung verſehenen und entſtehenden Nothfall auf des Crayß-Obriſten erſtes Erfordern ſich alſobald zuſammen thun, und die erheiſchende Nothdurfft wohlbedächtlich verordnen können.

§. 179. Und wann der Crayß-Obriſte ſeinem Amte mit gebührender Wachſamkeit und Aufſicht ein Genügen zu leiſten ermangeln würde, ſo ſollen alsdann die Nach- und Zugeordnete ſolches zu thun ſchuldig ſeyn, und desjenigen Crayß-Obriſten, welchem auf Erfordern gehöriger Beyſtand wiederfähret, über die zugeſchickte Hülffe das Directorium haben, gleichwohl aber ohne Vorwiſſen, Einrathen und Bewilligung deren zu Hülffe gekommener Crayß-Obriſten und der Hülff-leiſtender Crayſe Nach- und Zugeordneter, nichts hauptſächliches fürzunehmen bemächtiget ſeyn.

§. 180. Und gleichwie dieſes hoch-angelegene Werck zu allgemeiner Wohlfahrt und des Heil. Reichs beſtändigen Ruheſtandt zielet, worvon kein Chur-Fürſt oder Stand, noch derſelben Unterthanen zu eximiren, alſo ſoll, auf den Fall ſich iemand obbeſagter Executions-Ordnung widerſetzen, und an unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, oder Kayſerlichen Cammer-Gerichte, einigerley Proceß dargegen zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, ein ſolcher keines wegs angehört, ſondern a limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition angewieſen, in deſſen Entſtehung aber, nach Laut der Executions-Ordnung, wider denſelben zu verfahren erlaubt und frey gelaſſen, und hiervon einiger Immediat- oder Mediat-Stand,

Stadt,

Stadt, Landſaß und Unterthan nicht ausgenommen, ſonderlich aber ſollen iedes Chur-Fürſten und Standes Landſaſſen, Unterthanen und Bürger zu Beſetz- und Erhaltung der einem oder andern Reichs-Standt zugehörigen nöthigen Veſtungen, Plätzen und Guarniſonen, ihren Lands-Fürſten, Herrſchafften und Obern mit hülfflichem Beytrag gehorſamlich an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn.

§. 181. Wie hoch aber in jedem Crayſe die nothwendige Verfaſſung zu ſtellen, nachdeme in vorberührten Reichs-Abſchieden und Executions-Ordnung, gewiſſe Maaß und Verordnung enthalten, alſo laſſen wir es neben Chur-Fürſten und Ständen für dißmahl auch dabey bewenden.

§. 182. Wolte aber derjenige Crayß, ſo der Gefahr am nächſten geſeſſen, über ſeine nach der Executions-Ordnung gebührende quotam ſich in eine mehrere Verfaſſung ſtellen, ſo ſoll gleichwohl derſelbige, einem andern Crayſe über ſeinen Anſchlag und obliegende Portion Hülffe zu leiſten, nicht ſchuldig ſeyn.

§. 183. In Crayß-Handlungen, ſollen über die in der Executions-Ordnung enthaltene und dahin gehörige Verfaßſungs-Sachen, iederzeit die majora ſtatt haben, und die mindere Stimmen denen mehrern nachzugeben verbunden ſeyn.

§. 184. Weil aber verſchiedene Stände, und in ſpecie die Reichs-Städte, zu angedeutem quanto ſich nicht ehender verſtehen wollen, biß die in puncto moderationis matriculæ hernach bedingte Erkundigung zur Richtigkeit gebracht, und damit die nothwendige Verfaſſung hierdurch nicht gehindert werde, ſoll aller müglicher Fleiß angewendet werden, damit ſolche Erkundigung noch vor dem erſten Septembris bey denjenigen, welche ſich zu dieſem nothwendigen Werck dißfalls beſchwert befinden, für die Hand genommen und erörtert werden, entzwiſchen aber ſollen dieſelbige nach der alten Reichs-Matricul ihre quotas mit beyzutragen ſchuldig ſeyn.

§. 185. Und obwohl bey dieſem Reichs-Tage in Berathſchlagung kommen, ob und wie beſagte Executions-Ordnung nach des Heil. Reichs gegenwärtigem Zuſtand zu verbeſſern, und in vollkommenen Stand einzurichten, ingleichen wie es in denen mit ungleicher Religion vermengten Crayſen, wegen deren an Seiten der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, bey den Defenſions-Verfaſſungen begehrten Parität zu halten, dieweil es aber dißmahl ſich eines endlichen zu vergleichen

gleichen die Zeit ermangelt, ſo ſoll ein ieder Crayß, obgedachter maſſen, ſo bald müglich, und noch vor dem erſt folgenden Monat Septembris ſich abſonderlich zuſammen thun, die Nothdurfft überlegen, und was mit gemeinem Schluß vor gut befunden wird, auf deſſen unter ſich ſelbſt vorgehenden Communication, zuvorderſt Uns als dem Oberhaupt, dann auch zu Unſers lieben Nevens des Chur-Fürſten zu Mayntz Cantzeley daſſelbige einſchicken, damit es auf nächſt-folgenden Reichs-Deputation oder anderwärtigen Reichs-Verſammlung (davon hernach Meldung beſchehen wird) ferner erwogen, und mit geſammter Hand vollends beſchloſſen, und in ſelbigen Reichs-Abſchied gebracht werden möge.

§. 186. Nachdeme auch Chur-Fürſten und Stände Uns immittelſt aller unterthänigſt heimgeſtellt, ob nicht bey ietzigem bekannten Abgang der Mannſchafft, die fremde Werbungen im Reiche, inſonderheit aber in denen an Leuten am meiſten entblöſten Crayſen, auf eine gewiſſe Zeit einzuſtellen; So haben Wir Uns erinnert, was Wir auf derſelbigen getreues Einrathen allbereit für geraumer Zeit disfalls für Mandata publiciren und ergehen laſſen, bey denen und der Reichs-Abſchieden Verordnung es dann nachmahl ſein Verbleiben hat.

§. 187. Uber das und nachdeme ſich auch zwiſchen Unſerm lieben Oheimben des Heiligen Reichs Chur- und Fürſten, des Pfaltz-Graf Carl Ludwigen und Pfaltz-Graf Ludwig Philippſen L. Liebd. wegen beyder Fürſtenthümer, Lautern und Simmern, ſamt darzu gehörigen Landen einige Streitigkeit erhoben, ſolche aber durch die von Uns hierzu verordnete Kayſerliche Commiſſarien, Unſere auch liebe Neven, Oheimben und des Reichs Chur- und Fürſten, der Chur-Fürſten zu Mayntz, Sachſen und Brandenburg, auch Biſchoffen zu Aichſtatt, Hertzogen zu Würtenberg, und Hertzogen zu Holſtein Liebden und Andacht in Krafft von Uns Ihnen aufgetragener Commiſſion auf gepflogene gütliche Handlung endlich in Seiner des Chur-Fürſten zu Mayntz Gegenwart hingelegt und verglichen worden, wie derent wegen aufgerichter Vergleich ſub dato Regenſpurg den $\frac{22.\text{Novemb.}}{2.\text{Decemb.}}$ An. 1653. mit mehrerm nach ſich führet, deſſen Confirmation auch von Uns, als Römiſchen Kayſern beliebet worden; Als ſoll derſelbige in allen ſeinen Puncten, Clauſulen und gantzem Innhalt

halt nicht weniger, als ob er von Wort zu Worten hierinnen begriffen, kräfftig und beſtändig ſeyn und bleiben.

§. 188. Demnach auch in dem zu Oſnabrück und Münſter in An. 1648. aufgerichten Frieden-Schluß art. 15. §. finali wohlbedächtlich und um mehrer des Reichs Sicherheit willen, mit einmüthiger Einſtimmung, Chur-Fürſten und Stände verabſchiedet, und verglichen worden, daß das im Fürſtlichen Hauſe Heſſen, ſowohl Caſſeliſcher als Darmſtädtiſcher Linie, eingeführtes und von Uns und Unſern Vorfahren am Reiche beſtätigtes primogenitur-Recht, feſt und beſtändig bleiben, und unverbrüchlich obſervirt werden ſolle, und aber nach ſolchem geſchloſſenen und publicirten Frieden einige Streitigkeiten in beeden obgemeldten Fürſtlichen Linien, und zwar noch unter währendem dieſem Reichs-Tage von der Heſſen Homburgiſchen Linie erregt, fürbracht, und von Uns erörtert worden, ſonderlich aber in der Fürſtlichen Heſſen Caſſeliſchen Linie, zwiſchen den Hochgebohrnen Unſern und des Reichs Fürſten, Wilhelmen, Friederichen und Ernſten, reſpective Vettern und Brüdern, allen Landgrafen zu Heſſen, Fürſten zu Hirſchfeld, gedachten Juris primogenituræ und der alleinigen Lands-Fürſtlichen Regierung, auch ſonſten anderer Prætenſionen halber, ſchwere Differentien und Irrungen entſtanden, und dann auf Unſere Kayſerliche Verordnung zu Abwendung aller daraus beſorgenden Weiterungen und gefährlichen Conſequentien, durch Vermittelung des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebden und Unſerer hierzu deputirten geheimden Räthen und Commiſſarien bey ietziger Reichs-Verſammlung alle dieſe Streitigkeiten und Irrungen mit beeder Theile Belieben zu Grund, gütlich beygelegt und verglichen, auch dabey abgeredt und verabſchiedet worden, daß dieſer ſo müheſamlich geſchloſſener Vertrag, mit allen ſeinen Articulen in dieſen Reichs-Abſchied in vim ſanctionis pragmaticæ & legis publicæ inter contrahentes eorumque Hæredes confirmirt und beſtätiget.

§. 189. Als wird ietzt gedachter Vertrag, wie derſelbe den $\frac{1}{11}$. Januarii dieſes 1654. Jahrs allhier verglichen und vollnzogen worden, alles ſeines Innhalts und mit allen ſeinen Clauſulen, obbemeldter beſter maſſen hiemit beſtätiget und bekräfftiget, dergeſtalt, daß derſelbe, als eine ſanctio pragmatica und immerwährendes ſtatutum & pactum gentilitium im Fürſtlichen Hauſe Caſſel, ſo wohl

von den intereſſirten Theilen, und dero Mann-Leibs-Lehens Erben und Nachkommen, als auch deroſelben Land und Leuten, Vaſallen und Unterthanen, wie auch ſonſten und inſonderheit in allen und jeden Reichs-und andern Gerichten und Austrägen, ſteiff und veſt gehalten und beobachtet, und dargegen weder in- noch auſſerhalb Rechtens ichtwas an Hand genommen, oder gehandelt werden ſolle, bey Vermeidung unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Pön fünff hundert Marck lötigs Golds.

§. 190. Wie dann auch in dieſem Punct der obangezogene Friedens-Schluß zu mehrer Beruhigung des Reichs und Erhaltung guter Verſtändniß ins künfftige ſo wohl im Fürſtlichen Hauß Heſſen-Caſſel, als Darmſtadt feſt und beſtändig bey der darin den Contraventionibus geſetzten Straff, ohnangefochten bleiben, gelaſſen und obſervirt werden ſoll.

§. 191. Den zweyten Puncten unſerer Kayſerl. Propoſition, und darunter die caſus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & Gravaminum anlangend, da wäre uns ſehr lieb geweſen, wann dieſe derentwegen noch obſchwebende Streitigkeiten in unſerer Gegenwart gleich andern mehr, auch zu würcklicher Abhelff-und Vergleichung hätten gebracht werden können; Sintemahlen aber die Natur und Eigenſchafft derſelben ſolches bey jedem caſu in particulari, ſonderlich wo ein und ander Theil mit ſeiner Nothdurfft und Beweißthum allererſt gehört muß werden, nicht erleiden wollen: So haben wir uns mit Chur-Fürſten und Ständen dahin verglichen, daß dieſer gantze Punct auf einen ordinari Deputations-Convent nacher unſer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurth gegen nächſtkünfftigen erſten Octobris dieſes Jahrs anzufahen, ſoll verwieſen werden, maſſen wir denſelben auch krafft dieſes hiemit dahin remittiren und verweiſen, dergeſtalt und alſo, daß in dem Chur-Fürſtlichen Collegio zwiſchen den dreyen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten und proteſtirenden Chur-Fürſten, ein viertes unter ihnen alternirendes votum, vor dißmahl (weil in den künfftigen prorogirten Comitiis weiter darvon zu reden) bey demſelben Deputation-Tag, keines Wegs aber bey einiger anderwerter Reichs-Verſammlung, Chur-Fürſtl. Collegial-und Wahl-Tag ſtatt haben, und mithin die von uns jüngſthin unterm 21. Aprilis vorgeſchlagene Subdepu-

tation

tation gefallen ſeyn, und die ordinari Deputirte (darzu wir unſere Kayſerl. Commiſſarien inſonderheit verordnen wollen) denſelben Punctum ordentlich, und zwar die jenigen Fälle, welche unter den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten hafften, alternatim fürnehmen, und deshalben in cognoſcendo, decidendo, & executionem decernendo vollkommenen Gewalt haben ſollen, maſſen auch wir erbietig ſeyn, die Execution deſſen, was ſie erkennen werden, denjenigen, welchen es vermöge des Inſtrumenti Pacis und des arctioris modi exequendi gebühret, und erſtgemeldte ordinari Deputation erkennen wird, ohne einigen Aufenthalt, und ohne fernere Cognition allergnädigſt anzubefehlen und würcklich verrichten zu laſſen; Es ſollen ſich aber in caſibus liquidis die Deputati in cognitione nicht aufhalten, ſondern dahin ſehen, damit dieſelbe ohngeſäumt exequirt werden, in illiquidis aber, ſoll den partibus frey und anheim geſtellt, ob ſie ſich perſönlich oder durch ihre Anwälde hinc inde gegen einander eingebende memorialia und Schrifften bey der Deputation wollen vernehmen laſſen, vorderſt aber ſollen die erforderte requiſita reſtitutionis, und daß der caſus dem Inſtrumento Pacis, Kayſerlichem Executions-Edict, arctiori exequendi modo, Nürnbergiſchen Receſs, oder in denen Fällen, ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert, dem Religion-Frieden gemäß conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ vel Gravaminum qualificirt ſeye, bewieſen werden, die caſus dubios aber, und welche allererſt ex Inſtrumento Pacis ihre interpretation haben müſſen, betreffend, da ſoll vor allen Dingen verſucht werden, ob man ſich darüber in der Güte vergleichen könne, wiedrigen Falls aber dieſelbe auf den nächſten Reichs-Tag ausgeſtellt und verwieſen werden, und circa modum das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium die allbereits bey demſelben zu Nürnberg oder hie eingegebene, oder noch hinfüro einkommende caſus ſpecificiren, und dieſelbe der ordinari Reichs-Deputation communiciren, von welcher alsdann de ordine ein gewiſſes ſtatuirt werden ſoll, und in cauſis politicis die majora, doch weiter nicht als dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelten, und was man alſo vor gut befinden und vergleichen wird, das ſoll an unſere daſelbſt habende Commiſſarios jedesmahls, wie Herkommens, zu Faſſung eines völligen Schluſſes gebracht, und es gleicher geſtalt in den übrigen

der Reichs defenſion und execution, und Policey-Ordnungen auf denſelben Deputation-Tag ebenmäßig verwieſenen, und daſelbſt, jedoch allein præparatoriè tractirenden und in ein Gutachten verfaſſenden, hernächſt aber in prorogatis comitiis zu allgemeiner Genehmhaltung referirenden Puncten obſervirt werden.

§. 192. Wann aber bey erſtgemeldter ordinari Deputation über die beſagte Materien auch Sachen vorfielen, die ohne unſer und der geſamten Chur-Fürſten und Ständen Verordnung zu keinem Schluß zu bringen, ſo ſollen dieſelben neben allen andern, welche dißmahl wegen Kürtze der Zeit völlig zu erledigen nicht möglich geweſen, auf nächſtkünfftigen Reichs-Tag ausgeſtellet und verwieſen werden, welchen wir mit der Stände Belieben vor dißmahl, doch ohne Nachtheil und Abbruch der ſämtlichen Chur-Fürſten hergebrachten Rechtens, dero vorhergehende requiſition und conſens zu reaſſumir- und Continuirung des jetzigen innerhalb zweyen Jahren von dato benantlich auf den 17. Maji Anno 1656. allhier wieder einzukommen, und was anjetzo hinderſtändig blieben, und entzwiſchen etwa zu gemeiner Berathſchlagung noch fürfallen möchte, fürzunehmen und zu handeln, hiemit ohne weiters Ausſchreiben beſtimmet, und dergeſtalt eröffnet haben wollen, daß auf jetztgemeldten prorogirten Reichs-Tag, ohnerwartet einer ferneren Formal-Propoſition, alle und jede materiæ, welche im Friedens-Schluß zu dieſem Reichs-Tag verwieſen, und in die Kayſerliche Propoſition in den dreyen abſonderlichen Puncten gebracht worden, es ſeye darvon allhier geredet oder nicht, darunter auch die Wahl-Capitulation nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis in obgemeldten dreyen Reichs-Räthen alſobald für die Hand genommen, berathſchlaget, und erörtert werden, und gleiche Krafft haben ſollen, als wann ſie bey dieſem Reichs-Tag wären ausgemacht worden: Im Fall aber immittelſt dieſer Zeit Sachen fürfallen würden, die man gleichfalls bey künfftigem prorogirten Reichs-Tag in Berathſchlagung zu ziehen hätte, ſo wollen wir deſſen, Chur-Fürſten und Stände bey Zeiten erinnern, damit ſie die Ihrige auch derentwegen nach Nothdurfft inſtituiren mögen.

§. 193. Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Stand gegen den andern oder deſſen Land und Leute, oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger in Religions-Sachen wider

wider den Frieden-Schluß mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, ſondern ein jeder das jenige, was er vermeynt, das ihme gebühre, mit behörigem Weg Rechtens ſuchen, und denen, ſo darwider beſchwert würden, auf Begehren, mandata inhibitoria gehöriger Orten ertheilet, und vollzogen werden ſollen.

§. 194. Und dieweil nach Beſag des Friedens-Schluſſes neben dem geſamten Chur-Fürſtlichen Collegio, aus den Fürſtlichen Städtiſchen zu den alten ordinari Deputirten, nemlich Oeſterreich, Burgund, Würtzburg, Coſtantz, Münſter, Bayern, Braunſchweig, Pommern, Heſſen, Weingarten, Fürſtenberg, Cölln und Nürnberg, aus den andern Fürſten und Ständen ſo viel zu verordnen ſeyn, damit es auf gleiche Anzahl von beyden Religionen eingerichtet und beſtellet werde; So haben wir uns mit Chur-Fürſten und Ständen dahin verglichen, daß hinfüro Sachſen-Altenburg, Brandenburg-Culmbach, Mecklenburg, Würtenberg, und einer von den Wetterauiſchen Grafen, ſamt denen auch dißmahl von neuem bewilligten vier Städten, Aachen und Uberlingen, Straßburg und Regenſpurg zu denen vorigen gezogen werden, und ſie ſämtlich ohnerwartet einer von unſers Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebden vorhergehender Beſchreibung in termino des erſten Octobris zu Franckfurth erſcheinen und verrichten ſollen, wie obſtehet.

§. 195. Damit aber auch die hinterbliebene und auf nächſtkünfftige gemeine Reichs-Verſammlung verſchobene Materien, ſonderlich aber die, zu welcher Erledigung eine mehrere Information aus den Creyſſen vonnöthen, bey künfftigem Reichs-Tag deſto beſſer und geſchwinder richtig gemacht werden mögen; So wollen wir immittelſt, wie wir uns mit Chur-Fürſten und Ständen deßhalben verglichen, an alle Creyß-ausſchreibende Chur- und Fürſten gnädigſte Erinnerungs-Schreiben ausfertigen und abgehen laſſen, damit in puncto moderationis matriculæ bey jedem Creyß gebührende Information eingezogen, und hiebey dem Reichs-Abſchied de Anno 1582. nachgegangen, nicht weniger der Müntz halber nothwendige Probation-Täg angeſtellet und gehalten, auch der über dieſe beyde Puncten von jedem Creyß verfaßte Bericht uns und unſers lieben Neven des Chur-Fürſten zu Mayntz Liebd. bey zeiten und ſo bald möglich, was aber ein jeder Creyß wegen guter Policey zu ver-

verordnen, vor rathſam anſehen wird, nach Franckfurth zu obgemeldter ordinari Reichs-Deputation förderlich überſchickt werde.

§. 196. Als ſich auch bey gegenwärtiger Reichs-Verſammlung zwiſchen etlichen Ständen des Reichs der Seſſion halben Streit und Irrungen erhaben, deren ſich dieſelbe Stände und an dero ſtatt ihre Räthe und Bottſchafften dißmahls auch endlich nicht vergleichen mögen; Demnach wollen wir, daß einem jeden Fürſten, Prälaten, Grafen und Stand die bey jetzigem Reichs-Tag gehaltene Seſſion und zu Ende dieſes Abſchieds beſchehene Subſcription, an ſeinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit in einige Wege nicht nachtheilig, ſchädlich oder vorgreiflich ſeyn ſolle, und ſeynd wir des gnädigſten Erbietens, nach Befindung eines jeden Gerechtigkeit, ſie wegen ſolcher Irrung der Seſſion auf ziemliche leidliche Wege zu vereinigen, und zu vertragen, oder ſonſten nach Billigkeit der Sachen zu entſcheiden.

§. 197. Uber dieſes haben wir die bey nächſt-verwichenem Reichs-Tag mit der Chur-Fürſten und Ständen Einwilligung in Fürſten-Rath aufgenommene, aber wegen deren ſelbiger Zeit noch unvollzogener, von dem Chur-Mayntziſchen Directorio ausgeſtellter Conditionen nicht introducirten Fürſten, die Hochgebohrne, Eitel Friderich von Hohenzollern, Johann Anthon Hertzogen zu Crunau und Fürſten zu Eggenberg, und Wentzeln Fürſten und Regierern des Hauſes Lobkowitz vor ſich und ihre Erben, nachdem ſie obberührte conditiones erfüllet, wie ingleichem die auch Hochgebohrne Fürſten, Leopold Philips Carl Fürſten von Salin, Maximilian Fürſten von Dieterichſtein, weyland Johann Ludwigen Fürſten zu Naſſau Hadamar und deſſen Erben, Octavio Fürſten von Picolomini, Hertzogen zu Amalfi, folgends aus dem Hauß Naſſau die jenige, welche nach erſt gemeldten Fürſten von uns laut unſerer den 26. jüngſt-verfloſſenen Monaths Februarii an die Chur- und Fürſtliche Collegia ertheilter reſolution in Fürſten-Stand erhoben worden. Ingleichen Johann Weickard Fürſten von Auersberg, ꝛc. Auf der Chur-Fürſten und Stände und der abweſenden Räthe, Bottſchafften und Geſandten vorgehendes Wiſſen und conſens, bey dieſem Reichs-Tag zu würcklicher Seſſion und Stimm, jedoch dergeſtalt introduciren laſſen, daß die jenige, welche ohne vorgehende Vollziehung der ſchuldigen præſtationen, und inſon-

ſonderheit der im Reich ohnmittelbarer Begütung wegen dero vortreflichen meriten, dißmahl, jedoch nach Beſag derſelben zum Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio abgegebener Schrifftlicher Erklärung admittirt und eingeführt worden, von niemand, wer der auch ſeye, über kurtz oder lang pro exemplo oder præjudicio nicht an- noch zu einiger Conſequentz gezogen, und dieſes beneficium ſeſſionis & voti, auf dero Erben und Succeſſoren nicht extendirt werden ſolle, ſie haben ſich dann vorhero mit ohnmittelbaren Fürſtmäßigen Reichs-Gütern verſehen, und ſolle forthin ohne vorgehende Real-Erfüllung aller nothwendiger und beſtimmter Requiſiten und inſonderheit erſtgemeldter Begütung, und ohne der Chur-Fürſten und Ständen Vorwiſſen und conſens keiner zur ſeſſion und Stimm in Fürſten-Rath zugelaſſen werden. Solches alles und jedes, wie hieroben geſchrieben ſtehet, und uns Kayſer Ferdinand den Dritten, berühren thut, gereden und verſprechen wir bey unſern Kayſerlichen Würden und Worten, Steth, Veſt, und Unverbrüchlich, Auffrichtig zu halten, zu vollziehen, deme ſtracks nachzukommen, und zu geleben, ſonder Gefährde.

§. 198. Deſſen zu Uhrkund haben wir unſer Kayſerl. Inſiegel an dieſem Abſchied hencken laſſen.

§. 199. Und wir die Chur-Fürſten und Stände und der Abweſenden verordnete Räthe, Bottſchafften und Geſandte bekennen auch offentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und jede obbeſchriebene Puncten und Articul, als wie obſtehet, mit unſerm guten Wiſſen, Willen und Rath vorgenommen und beſchloſſen ſeynd, willigen auch dieſelbe alleſamt und ſonderlich hiemit und krafft dieſes Brieffs, gereden und verſprechen auch in guten wahren Treuen, die, ſo viel einen jeden, oder den, von dem er geſchickt oder Gewalthabend iſt, betrifft, oder betreffen mag, wahr, ſteth, veſt, auffrichtig und ohnverbrochen zu halten, und zu vollziehen, und deme nach allem Vermögen nachzukommen und zu geleben, ſonder Gefährde.

NB. Die Nahmen derer bey dieſem Reichs-Tag in hoher Perſon erſchienenen Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, wie auch die jenige von derer abweſenden hierzu verordneten Räthen, Bottſchafften und Geſandten hat man als unnöthig und gar zu weitläufftig, allhier ausgelaſſen.

Deſ-

Deſſen zu Urkundt an ſtatt und von wegen der Chur-Fürſten haben wir Johann Philips Ertz-Biſchoff zu Payntz, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt, Biſchoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken, ꝛc. Maximilian Wilibald, des Heil. Römiſchen Reichs Erb-Truchſeß, Graf zu Wolffegk: Heinrich von Frieſen auf Rhötha, Schönfeld und Jeſſen: Joachim Friederich Freyherr von Blumenthal; Bayeriſche, Sächſiſche, Brandenburgiſche, Churfürſtliche Geordnete und Räthe zu dieſem Reichs-Tag. Michel Oßwald Graf von Duhn, Saltzburgiſcher: Herman Egon Graf zu Fürſtenberg, Bayeriſcher: Johann Krul der Rechten Doctor Magdeburgiſcher: und Johann Friederich Pauwel von Ramingen, Pfaltz-Lauteriſcher Abgeordneter; der Geiſt- und Weltlichen Fürſten wegen. Dominicus Abbt zu Weingarten von wegen der Prälaten. Johann Vietor Doctor, wegen der Wetterauiſchen Graffen und Herren. Und wir Cammer und Rath zu Regenſpurg: auch Conſtantin von Lieskirch auf Traensdorff, wegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Cölln: Unſer und der Frey- und Reichs-Städte wegen, unſere Inſiegel an dieſen Abſchied thun hencken. Der geben iſt in unſer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg den ſiebenzehenden Tag des Monaths May Anno ſechszehenhundert vier und fünfftzig, Unſerer Reiche, des Römiſchen im achtzehenden, des Hungariſchen im neun und zwantzigſten, und des Böhmiſchen im ſieben und zwantzigſten.

Ferdinand.

Johann Philip. El. A.M. Ep. H. &c.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

XI. Reichs-

XI.
Reichs-Hofraths-Ordnung.

WIr Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graff zu Tyrol ꝛc.

Thun kund; Demnach wir von Zeit unſerer angetretenen Kayſerlichen Regierung, uns aufs höchſte die Adminiſtration der heilſamen Gerechtigkeit, als die wahre Grundfeſt alles Regiments, darauf vorderſt die Erhaltung der Ehre GOttes und gemeiner friedlicher Wohlſtand beruhet, angelegen ſeyn laſſen; Dannenhero, und weilen wir um ſo vielmehr, die vielfältige Obliegen, damit wir von des heiligen Reichs, auch unſerer Erb-Königreich und Landen wegen, beladen, desgleichen auch, die geſchwinde vorbrechende gefährliche Läuffte und Zeiten, zu Gemüthe führen, und mit ſonderlichem Kayſerlichen Eyfer und nothwendiger Sorgfältigkeit ermeſſen, wie beſchwerlich, ja unmüglich ſey, ohne Erhaltung, und da vonnöthen, weitere Pflantzung und Anſtellung guter Ordnung, ſolches unſer väterlich Gemüth, zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit, beſtändiglich ins Werck zu ſetzen, um deſſen willen dann, und eben zu dieſem Ende, wie wir befunden, unſere löbliche Vorfahren am Reich, ſich guter Ordnung von Uralters her befliſſen, und hierzu, damit ſolchem ihrem Obliegen, allenthalben deſto ſtattlicher vorgeſehen werde, ihrem Reichs-Hofrath, ſo ſelbige zu Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Römiſchen Reich, von unfürdencklichen Jahren erhalten, wie auch folgends dero Kayſerl. Cammer und andere Gerichts-Mittel, aufgerichtet haben, inſonderheit aber unſer geehrter und lieber Ur-Anherr, Kayſer Ferdinand der Erſte, Chriſtſeligſter Gedächtniß, aus ebenmäßigen Gedancken, Se. Maj. und Lb. obgemeldtem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, auch ins künfftige mit einer vermehrten Inſtruction verſehen, welches auf uns erwachſen, und dem Heil. Reich jederzeit zum beſten angeſehenes Kayſerl. Reichs-Hof-Raths-Mittel nicht weniger gedencken, hinfüro in gleicher Geſtalt beſtändiglich und feſt darauf zu continuiren.

Alſo und aus obgehörten Urſachen, haben wir obgemeldten Unſern Reichs⸗Hof⸗Rath, mit anſehnlichen tapffern und wohl⸗qualificirten Perſonen, in guter Anzahl beſetzt, wie wir nicht minder denſelben hinfüro zu beſtellen und zu unterhalten gemeynt ſeyn: Und haben die über ſolchen unſern Reichs⸗Hof⸗Rath aufgerichte vorige Kayſerliche Ordnung, alles Fleiſſes erſehen, verneuert, beſtättigt, und mit allerhand von uns nothwendig angeſehenen Zuſätzen und Erklärungen verbeſſert, endlich in dieſe nachfolgende Form bringen laſſen, die wir auch in allen Articuln und Begreiffungen feſtiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

TITVLVS PRIMVS.

Von Erſetzung des Reichs⸗Hof⸗Raths, und derſelben Function, Abreiſen und Verhaltung, ꝛc.

§. 1. Unſer Kayſerlicher Reichs⸗Hof⸗Rath, deſſen obriſtes Haupt und Richter allein wir, und ein ieder Römiſcher Kayſer ſelbſt iſt, ſolle hinfüro iederzeit mit einem verſtändigen, und wie zu Führung eines ſolchen Amts vonnöthen, wohl⸗qualificirten Præſidenten, der ein Reichs⸗Fürſt, Graf oder Herrn⸗Stands ſeye, mit genugſamer Anzahl Reichs⸗Hof⸗Räthen, gleichfalls von Fürſten, Grafen oder Herren, Rittermäßigen, graduirten, oder ſonſten gelehrten, wohlerfahrnen, anſehentlichen, frommen und geſchickten Perſonen, ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren, erzogen, und auch der Teutſchen Sprache wohlerfahren, gutes Namens und Herkommens, bevorab auch darinnen begüttert, in den Rechten und Reichs⸗Sachen wohlgeübt, und die Gerichtliche Proceſſen zu referiren tauglich und geſchickt ſeyn, damit männiglich ſchleunige und unpartheyiſche Juſtitia adminiſtrirt, beſetzt werden.

§. 2. Und dieweil die allzu groſſe Menge der Räthe nur zu mehrer Verlängerung der Raths⸗Geſchäfften gereicht; Alſo haben wir uns allergnädigſt reſolviret, daß hinfüro ietztermeldtes unſers Reichs⸗Hof⸗Raths⸗Mittel über achtzehen Perſonen, mit eingeſchloſſen des Reichs⸗Hof⸗Raths⸗Præſidenten (auſſer des Reichs⸗Vice-Cantzlers) ſich nicht erſtrecken ſoll; geſtaltſam wir auch keinen neuen Rath annehmen oder reſolviren wollen, biß eine ordentliche Vacanz,

canz, von obgemeldten achtzehen Perſonen ſich ereignen wird.

Wir wollen auch unter dieſen achtzehen Perſonen, ſechs vom Herrn, Ritter- und gelehrten Stand der Augſpurgiſchen Confeſsion Verwandte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer, aus denen Reichs-Craiſen, darinn entweder die Augſpurgiſche Confeſsions-Verwandte allein, oder zugleich die Catholiſche Religion, im Schwang gehet, annehmen, damit auf begebenden Fall, die Gleichheit der Richter von beeder Religion Aſſeſſoren, obſerviret werden möge: Thun auch hiemit befehlen, daß nicht allein bey dem Cammer-Gericht, ſondern auch bey unſerem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, ſo wohl geiſtliche als auch weltliche Sachen, ſo zwiſchen den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſsions-Verwandten ſchweben, oder auch, wann Catholiſche wider Catholiſche ſtreiten, und der tertius Interveniens ein Augſpurgiſcher Confeſsions-Verwandter iſt: Und hinwiederum, wann der Stritt zwiſchen der Augſpurgiſchen Confeſsion zugethanen Ständen wäre, und der tertius Interveniens ein Catholiſcher ſeyn würde, mit Ziehung beederſeits Aſſeſſorn in gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden; Und eben dieſe Gleichheit der Aſſeſſorn ſoll auch obſervirt werden, ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeſsions-Verwandter unmittelbarer Stand, oder ein unmittelbarer Catholiſcher, von einem mittelbaren Augſpurgiſchen Confeſsion-Stand, für Gericht beſprochen wird.

§. 3. Alle dieſe achtzehen Perſonen ſollen dem Reichs-Hof-Rath ſtets beywohnen, darinnen ohne Unterſcheid des Standes gebührlich referiren, und unſerem Kayſerl. Hof je und allezeit, welcher Orten derſelbige gehalten wird, nachfolgen: Auch hinfüro keiner von unſern Secretarien, (er hätte dann das Secretariat vorhero verlaſſen, auch alle hinter ſich noch habende Acta an gehörige Ort würcklich eingeliefert,) zur Reichs-Hof-Raths-Stell angenommen werden: Es ſollen auch alle dieſe Räthe, der Reichs- und andern Sachen, ſo vor dieſelbe kommen müſſen, ſo wohl auch zum Theil der Nationen und Sprachen, ſo an unſerm Kayſerl. Hof Recht ſuchen, ſo viel müglich, kündig, in den Rechten wohl fundirt, gelehrt und geübt, und insgemein alleſammt dermaſſen beſchaffen ſeyn, daß ſie von den Reichs-

Handlungen, desgleichen anderen Sachen, unſer Kayſerthum und demſelben anhangende Reputation, Würde, Hochheit, Rechte und Gerechtigkeit betreffend, ſo offt es vonnöthen, wiſſen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handlen, damit ſie nicht allein in unſerem Kayſ. Reichs-Hof-Rath, ſondern auch auf Reichs-Tägen und in anderen zutragenden Gelegenheiten mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden, zu welchem End dann diejenige, ſo vorhero in des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten und Stände vornehmen Dienſten nicht begriffen geweſen, bey ihrer Annehmung an unſerem Reichs-Hofrath dem examini unterworffen ſeyn, und einen definitive geſchloſſenen Proceſs oder Acta ſelbſten, ohne Hülff oder Zuthun eines andern, vermög ihrer bey dem examine leiſtender Pflicht, referiren ſollen.

§. 4. In ſolchem ſoll unſer Reichs-Hofraths-Præſident, als das nachgeſetzte Haupt, jederzeit den Vorſitz, die Umfrag, den Beſchluß und die gantze Direction, auch derentwegen bey unſeren Reichs-Hof-Räthen in ſolchen Rath-Sachen eine willfährige Folg, rechten Gehorſam, und ehrerbietigen Reſpect, er hinwieder auf ſie eine fleißige ſorgfältige Obacht haben, damit ein jeder ſeinem Ambt, treu und embſiglich abwarte, auch ſonſten alle Unordnungen, Mißbrauch und Ubertretung gäntzlich verhütet bleiben, und ſie die Reichs-Hofräth ſelbſten wider Ordnung und Gebühr nicht beſchwehrt, ſondern in denen Würden, wie ſich geziemet, und von Alters herkommen, von männiglich tractirt und gehalten werden.

§. 5. Da aber ſolcher unſer Ordinari Præſident an unſerm Kayſerl. Hof nicht perſönlich zur Stelle, und ſein Amt nicht ſonderbar durch uns mit einem Vice-Præſidenten erſetzt, oder auch derſelbe Vice-Præſident gleichfalls nicht zugegen ſeyn würde, ſo ſolle obermeldtes Directorium der Nechſte und Eltiſte im Raths-Mittel vom Herren-Stand anfahend, und alſo fort nach Ordnung ihrer Seſſion, biß zu des ordinari Præſidenten, oder reſpective Vice-Præſidenten Herwiederkunfft führen, damit einiger Saumſal nicht erſcheine, oder die wenigſte Zeit in Handlung der Juſtitiæ, und Befürderung der Partheyen vernachläßigt werde; und welcher alsdann in allen oberzehlten Fällen des Præſidenten Ambt und Stelle verweſen wird, deme ſollen alle und jede

jede Reichs-Hofräthe, und andere demſelben Rath angehörige Perſonen gleichmäßigen Reſpect und Gehorſam erweiſen, und er deſſen, ſo hierinnen vom ordinari Præſidenten-Ambt diſponirt wird, in ſolcher ſeiner Abweſenheit völlige Macht und Gewalt haben.

§. 6. Jedoch iſt unſer Vorbehalt, Will und Meynung, wo wir auf denen Reichs-Tägen einen Reichs-Fürſten in unſerm Reichs-Hofrath gebrauchen werden (die wir dann ſo wohl als unſere Vorfahren billig in acht nehmen, ſie ſich auch hierzu von Alters hero, weil es einmal unſer und des Reichs höchſtes Gericht iſt, willig erwieſen) daß alsdann bemeldter unſer Præſident oder Verwalter, wenn er Stands halber weniger als derſelbe Reichs-Fürſt iſt, ihme den Vorſitz, auch die Umfrag und Beſchluß im Hof-Rath folgen und zuſtehen laſſe, nemlichen die Zeit er bey dem Rath zugegen ſeyn würde.

§. 7. Da auch im Nahmen und aus unſerm Befehl unſer Obriſter Hofmeiſter jemanden von uns zum Reichs-Hof-Rath aufgenommen, darein zum erſtenmal einführen, und die gewöhnliche Pflicht leiſten laſſen, oder ſonſten etwas anzeigen wird; ſoll unſer Præſident oder deſſen Amts-Verwalter denſelben mit geziemenden Reſpect in acht nehmen, und demjenigen, ſo alſo eingeführt, nach abgelegter Pflicht und gethanem Hand-Streich, ſeine Stelle im Rath aſſigniren.

§. 8. So iſt auch unſer Allergnädigſter Befehl, Will und Meynung, daß unſere Reichs-Hof-Räthe ſambt oder ſonders allen Räthen von andern unſern Mitteln (auſſerhalb Geheimbden Raths) in gleichem Stand vorgehen, und vor denſelben die Præcedenz und Oberſtelle haben ſollen. Ingleichen ſoll unſer Reichs-Hofraths-Præſident und Räthe, auch andere Perſonen zum Reichs-Hofrath gehörig, ſo lange ſie ihr häußlich Anweſen bey und an dem Reichs-Hof-Rath haben, ſambt allem ihrem Hauß-Geſind und Haußhaltung, auch ihren verlaſſenen Kindern und Wittiben, ſo lang ſie ſich nicht anderwerts verheyrathen oder anderſtwohin begeben, aller Perſonal-Auflagen und Beſchwerung, auch von Vormundſchafften und andern Gerichts-Zwäng frey, und in unſerm Kayſerlichen Schutz und Protection begriffen ſeyn; Jedoch ſollen ſie ſich Gaſtung und Kauffmannſchafften nicht gebrauchen, da auch die Wittiben oder

ihre Kinder ſich in andere Ort begeben wolten, ſollen dieſelben ohne Unterſchied der Religion freyen Abzug haben, und keine Nach-Steur zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

§. 9. Die Seſſion der Reichs-Hof-Räth belangend, ſollen die Fürſten, Grafen oder Herren und Rittermäßige auf des Præſidenten Rechten; und die ſo unter die Gelehrten gerechnet, (ſie ſeynd gleich graduirt oder nicht) auf des Præſidenten lincken Hand, beyderſeits in der Ordnung, wie ſie nach einander aufgenommen worden ſeyn, ihre Seſſion halten, und derjenige Unterſchied zwiſchen den Fürſten, Grafen oder Herren und Ritterſtands-Perſonen, gehalten werden, wie von Alters hero gebräuchlich und Herkommens iſt.

§. 10. Zu deſto mehrern Ehren aber und Reputation dieſes unſers Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths, ſolle demſelben allwegen in unſerm Kayſerl. Hof-Läger ſonderliche darzu verordnet bequeme Zimmer in unſerer Kayſerl. Reſidenz, oder ſo es der Gemach halben nicht ſeyn kan, an anderen gelegenen und nahenden Orten eingeraumt, darinnen alle vorfallende Juſtiti- und Parthey-Sachen gehandelt, auch dieſelbe Zimmer durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter wohl verwahrt und ſauber gehalten werden.

§. 11. In der Rathſtuben ſollen die Reichs-Hof-Räthe jedesmahls und ſo offt ſie der Præſident wird erfordern laſſen, ordinarie zu Morgens, und ſo offt es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittag zu der beſtimmten Stund (mit deren Anſagung der Præſident gleichwol die Gelegenheit der Jahrszeit obſerviren ſolle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher in und aus dem Rath gegangen werde) erſcheinen, und ſich darvon nichts abhalten laſſen, auch ohne Verſaumniß eintziger Zeit ſich alſobald ſetzen, und dem ordinari Rath auf das wenigſte drey gantzer Stund beywohnen, und dieſelbig allein mit den fürgenommenen Raths-Handlungen und ſonſten keinen andern daher nicht gehörigen Geſpräch, Diſcurſen und Sachen zubringen, damit die Juſtiti- und Parthey-Sachen um ſo vielmehr gefürdert, und niemanden, wer der auch ſeye, unſere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

§. 12. Wofern aber einer oder der ander dieſem nicht nachkommen, und entweders ohne vorgehende rechtmäßige billige und erhebliche Entſchuldigung gegen dem Præſidenten

denten gar ausbleiben, oder ohne ſondere Urſachen zumal über beſagtes Præſidenten Warnung und Ermahnung, öffters erſt nach der angeſagten Stund erſcheinen würde; ſolle alsdann ſolches vom Præſidenten uns gebührlichen angezeigt werden, und gedencken wir ſolches nicht zu gedulden, ſondern damit die Befürderung der Sachen nicht eben an den Unfleißigen erwinden müſſe, mit Ernſt abzuſtellen.

§. 13. Jedoch mag der Præſident, wann die Nothdurfft nicht ein anders erfordert, (ſo zu deſſelben Ermeſſenheit geſtellet) zwey Tag in der Wochen hiervon ausſetzen, es wäre dann, daß auſſer itztbenannter zweyer Tagen ſonſten in der Wochen ein oder mehr öffentlich und gebotene Feyertäge einfallen thäten, alsdann ſolle der Præſident an gemeldten zweyen Tägen dafür in Rath anſagen laſſen, damit alſo wochentlich zum wenigſten viermahl Rath gehalten werde.

§. 14. Es ſolle auch der Sachen Relation und Erörterung anderſtwo nicht, als in der gewöhnlichen Reichs-Hof-Raths-Stuben und in Beyſeyn aller oder ja genugſamer Anzahl eines Collegii, nach Maas hie oben vermeldt, keinesweegs aber in andern privat-Orten, oder durch Abſonderung etlicher wenigen Perſonen, inſonderheit aber in Abweſenheit derjenigen, ſo da bevorn derſelben Sachen principaliter beygewohnt oder darvon Bericht haben, (ſie wären dann mit ſchwerer Leibs-Schwachheit beladen, oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen, weniger geſchloſſen werden, und alſo auch unſer Præſident, es wäre dann in gar geringen Sachen, ſie unſere Räthe in keine abſonderliche Collegia abtheilen.

§. 15. Und weilen dann allein uns, als Römiſchen Kayſer, vielberührte unſer Præſident und Reichs-Hof-Räthe mit einem theuren Ayd verbunden, ſo ſollen ſie vor allen Dingen uns jederzeit getreu, gehorſamb und gewärtig ſeyn, unſere Kayſerl. auch des Heil. Reichs Ehr und Nutzen beförderen, Nachtheil und Schaden nach ihrem beſten Verſtand und Vermögen, allezeit warnen und wenden, ſich alles ungebührlichen Anhangs, Geſchäfften und Partheylichkeit, die entweder unrecht oder verdächtig, oder ja ſonſten ihnen an ihrem Ambt verhinderlich ſeyn möchten, enthalten, und ihr Ambt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß, Ernſt, Tapffer- und Aufrichtigkeit, wie es behertzten Leuten,

und welche die Juſtitiam eyferig lieb haben, von GOtt zuſtehet und gebühret, handlen, ſich keiner Parthey mehr als der andern ungebührlich, auch keine Verehr- oder Schenckung annehmē, ſondern die Sachen, ſo jederzeit fürfallen und vorhanden ſeyn würden, ſie betreffen Hoch oder Nieder Stands-Perſonen, Geiſt- oder Weltliche, Reich oder Arm, in unſerm Namen und an unſer ſtatt mit einem getreuen unpartheyiſchen Gemüth fürnehmen, ehrbar und redlich abhandlen, und die nicht übereilen, ſondern nach Gelegenheit ſie beſchaffen, ſtattlich und mit höchſtem Fleiß genugſam anhören, berathſchlagen und erledigen, auch hierinnen, ob gleich eine Sach uns ſelbſt betrifft, allein Gott und ihren zu der wahren Juſtitien leiblich-geſchwornen Ayd, allezeit vor Augen halten, ſodann zuforderiſt unſere Röm. Kayſ. Wahl-Capitulation, Reichs-Abſchied, Religion- und Prophan-Frieden, und den jüngſten Münſter- und Oßnabruggiſchen Frieden-Schluß, nach Ausweiſung des 17. Art. §. 1. & 2. wie auch jedes Stands, Lands, Orts und Gerichts, ſonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia, gute Ordnungen und Gewohnheiten, und in Mangel derſelben die Kayſerliche Rechten, und rechtmäßige Obſervationes und Gebräuch in acht nehmen, und nach denſelben ihre Decreta, Beſcheid und Urtheil richten, aber mit nichten einigerley eigenſinnige Meynung denſelben fürziehen, und ſollen bey Schöpffung der finitiv-Urtheil jederzeit aufs wenigſt acht Räthe ſich befinden.

§. 16. Nachdem ſich auch zum öfftern zuträgt, daß der Præſident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geſchäfften und Commiſſionen den Raths-Seſſionen nicht völlig auswarten kan, wie auch die nach der beſtimmten Stunde ſpäter in den Rath kommen, und alſo zu Zeiten nicht bey allen Sachen, ſo dem Protocoll eingetragen werden, ihr Votum abgelegt haben: als ſollen die Secretarien bey ihrem Protocoll mit Fleiß darauf Achtung geben, und fürmercken, wie lang, oder welcher Sachen ſo wol zu ſpat ankommende als abtrettende Räthe, bey- oder nicht beygewohnt haben, damit man eigentlich wiſſen möge, welche Räthe bey jeder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben.

§. 17. Hergegen wollen wir ſie, unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthe, ihrer Ayd und Pflichten, damit ſie uns (auſſerhalb des Reichs-Hof-Raths-Sachen) ver-

verwandt, in Krafft dieſer Ordnung hiermit erlaſſen haben, auf daß ſie frey und ungeſcheut, und ohn alle Gefahr allein der pur lautern Gerechtigkeit gemäß, männiglich in allen Sachen ein unpartheyiſch Recht und Urthel, ihrem Ayd gemäß, ſchöpffen und ſprechen mögen.

§. 18. Da auch jemand unſerer Reichs-Hof-Räthe einer Parthey mit Sippſchafft, Schwagerſchafft, oder ſonſten dergeſtalt, daß er in Rechten vor einen Richter oder Zeugen recuſirt werden möchte, verwandt, oder aber mit ſolcher Parthey in würcklicher Freundſchafft ſtünde, oder in derſelben Sachen advocirt, procurirt, oder in andere Weg gedient hätte, ſo ſoll er ſolches, wann dergleichen Sachen fürgenommen, alſobald dem Præſidenten anzeigen, von derſelben allerdings und alsgleich ohne Aufſchub abtreten, und ſich deren Berathſchlagung gantz enthalten.

§. 19. Desgleichen ſollen auch unſere Reichs-Hof-Räthe keinem andern Potentaten, Fürſten, Grafen-Herrn, Commun- noch anderen ſonderen Perſonen mit Dienſt-Pflichten oder dergleichen Beſtallungen verwandt ſeyn, noch beſtimmten Sold, ſo lang ſie uns zu dieſem höchſten Gericht verpflichtet, von niemand haben oder nehmen, damit ſie alſo in ihrem Gewiſſen und votis deſto freyer ſeyn, und von männiglich deſto weniger einiger Partheyligkeit können verdacht werden.

§. 20. Und dieweil dannoch auch billig iſt, daß einem jeden von unſeren Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen im Jahr eine gebührliche Zeit zu Verrichtung ihrer ſelbſt Sachen, oder auch Recreation zugelaſſen werde; Alſo ſolle altem Gebrauch nach dem Præſidenten und Räthen, ſo verehelicht, acht, und den andern ſo lediges Stands, ſechs wochen, unbenommen ſeyn; jedoch, daß ein jeder, wenn er ſolcher ordinari Abſenz ſich zu gebrauchen Vorhabens, daſſelbe mit zeitlichem Vorwiſſen unſers obriſten Hofmeiſters, und des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten ins Werck ſtelle, welcher hieran keinen leichtlichen verhindern, doch auch, daß die Abſenz nicht zugleich von vielen vorgenommen, ſondern das Collegium nach Nothdurfft beſetzt erhalten, und die Erlaubnuſſen alſo der Gebühr nach eingetheilt werden, in fleißiger Obacht halten ſolle, geſtalt es dann auch ebenmäßig alſo gehalten werden ſolle, wann ein Rath nur

einen Tag zween oder drey ſeiner Ehehafften, oder anderer Vorfallenheit von der Stell verreiſen wolte.

§. 21. Da aber einer oder mehr unſerer Reichs-Hof-Räthe anſuchen würden, ihme extra ordinem und ein mehrer Zeit von unſerem Hof zu ſeyn, zu erlauben, ſolle ſolches ohne unſere Erlaubniß nicht geſchehen; da aber über beſtimmte Ordnung oder auſſer unſers ſondern Befehls, anvertrauten Geſchäfft, Verſchickung oder ſonſt Bewilligung, unſere Reichs-Hof-Räthe, und deren einer oder mehr ſich abſentiren; oder auch ſonſt ohne ehehaffte Verhinderung den Rath nicht beſuchen würden; ſolle uns ſolches angezeigt und ihnen dieſelbe verſaumbte Zeit im Contralor-Ambt, neben Vorbehalt unſers weiteren Einſehens, abgezogen: oder dieſelbe, nach Beſchaffenheit der Sach, ihrer Stell gantz verluſtig werden.

§. 22. Mit dem Thürhüter oder Raths-Diener, den wir bey dieſem Raths-Mittel unterhalten, ſolle allein unſer Præſident zu befehlen haben, deme auch ſolcher Raths-Diener fleißig aufwarten, und deſſen Befehls zu geleben, auch die andere Räthe zu reſpectiren verbunden ſeyn ſolle.

TITVLVS SECVNDVS.

Von Sachen in Reichs-Hof-Rath gehörig, und Erkennung der Proceſs.

§. 1. In unſerem Reichs-Hof-Rath ſollen alle und jede Sachen, das Heilige Römiſche Reich, deſſelben Hochheit, Recht, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Pfandſchafft, Löſung, Regalien, hohe und niedere Lehen, Privilegien, Indult, Confirmation und anders, wie ſolches Namen haben mag, und in Summa, was nach der unfehlbaren Juſtitien dirigirt und decidirt werden ſolle, inſonderheit alle und jede Parthey-Sachen, die Rechts, Gewohnheit, Connexität und Conſequenz halber für unſer Kayſerl. Gericht gehören, oder von den erſten Inſtantien durch Mittel der Appellationen, Supplicationen, Dictionis nullitatis, Implorationis Officii, oder in andere alleweeg ſich dahin wenden, fundirt und gehörig ſeyn, die ſollen allda angenommen, gerechtfertiget, darüber erkennet, und die Nothdurfft ausgefertiget werden.

§. 2. Wir befehlen auch hiemit unſerem Reichs-Hof-

Raths-

Raths-Præſidenten und Räthen ernſtlich, und wollen, daß ſie in Erkennung der Citationen, Reſcripten, Mandaten und andern Proceſſen nicht bloß allein unſer Kayſerl. Hoch-heit, ſondern auch unſere und des Heiligen Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Grafen, Herren, Stände, Gefreyter Reichs-Ritterſchafft, Reichs-Stätten und anderer mittel- und unmittelbaren Unterthanen, Privilegia der erſten Inſtanz, Jura Auſtregarum, Privilegia de non appellando und der Summa, unter welcher man nicht appelliren, und die Sach an höhere Gericht bringen kan, aller Gebühr nach ſorgſamblich in acht nehmen, und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben laſſen, darwider auch durch Mandata, Commisſiones, Avocationes, oder auf einige andere Weiß niemand beunruhigen oder beſchweren, ſondern in Erkäntniß der Proceß, auch Annehmung der Appellation, ſich den gemeinen Rechten, Reichs-Abſchieden, und wolverordneten Satzungen, ohne Verletzung der Ständ Privilegien, gemäß verhalten, und da etwa in unſerem Reichs-Hof-Rath Sachen fürkämen, darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten ſich beſchweren, ſoll es mit denſelbigen alſo gehalten werden, wie es im Reichs-Abſchied de Anno 1594. §. Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. & ſeq. verſehen, nemlich, wann aus den narratis ſupplicationis vel appellationis erſcheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widerſacher, nicht aber als ein Richter gehandelt, alsdann die Sachen an die Richter erſter Inſtanz gewieſen, wann aber die Obrigkeit als Judex Jure & vi ſuæ poteſtatis & Jurisdictionis für ſich ſelbſt, oder auf eines anderen Anhalten ihren Unterthanen oder einem anderen auſſer Gerichts mit beſchwerlichen Beſchaiden, Gebott und Verbott, oder Geld-Straffen, gravirt und darvon appellirt worden, ſolche Appellationes angenommen werden ſollen.

§. 3. Und zu deſto richtiger Beobachtung dieſes Articuli, ſolle in unſerer Reichs-Hof-Cantzley-Regiſtratur ein glaubhaffter Extractus deren von unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern, und uns allen Hohen und Niedern Reichs-Ständen ertheilten, und in beſtändigen Herbringen habenden Privilegien, nicht weniger, wie hoch ſich deren Summen, davon noch über die im Reichs-Deputations-Abſchied geſetzte dreyhundert Gulden Rheiniſch nicht appellirt werden

den kan, erſtrecken, auch welche Reichs-Stände abſonderlich etwa ſpecial-gefreyte Austräg haben, ſchrifftlich verfertiget, und in das Reichs-Hof-Raths-Buch, damit in Erkennung der Appellations-Proceſſen man ſtets nachſehen könne, geſchrieben werden, da aber einige Stände wider die Appellationes allerdings befreyet wären, ſoll es bey derſelben Privilegiis gleicher Geſtalt gelaſſen werden.

§. 4. Dieweil auch in unſerer Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. & ſeq. wohl verſehen, in welchen Fällen a præcepto anzufangen, und per Viam Mandatorum cum vel ſine Clauſula verfahren werden möge, ſo ſolle ſolcher Verordnung auch von unſerem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen in Erkennung dergleichen Mandaten nachgegangen, eines jeden Proceſſus requiſita forderiſt wohl examinirt und obſervirt, auch den Mandatis, Reſcriptis und anderen Proceſſen, die Narrata Supplicationis gantz, und weder weniger noch mehr einverleibt; auch die Exceptiones contra Mandata ſine vel cum Clauſula nach Art und Eigenſchafft eines jeden Proceſſus, und ſo weit die darinnen zuläſſig, beobachtet werden.

§. 5. Dieweiln aber der Billigkeit nicht zuwider, ſondern vielmehr an ihme ſelbſt nützlich und der Partheyen, zu Erſparung vieler Zeit und vergebenen Unkoſtens, fürträglich, auch bey allen wolgeordneten Gerichten löblich Herkommen, die ſtrittigen Sachen zur gütlichen Handlung und Vertrag zu weiſen (jedoch daß keine Parthey wider ihren Willen zu einigem Vergleich gedrungen werde) ſo ſollen unſere Reichs-Hof-Räthe ſich deſſen nach Gelegenheit, ſonderlich aber auf der Partheyen anruffen, zu gebrauchen nicht auſſer acht laſſen, und weilen darbey auch ſehr gut, und dem Herkommen gemäß um beſſerer Beförderung der Juſtiti-und Abhelffung der Beſchwerden willen, (es wären dann ſonderbare Urſachen darwider vorhanden) daß die Clauſul in Verbleibung der Güte, was recht iſt, zu erkennen und auszuſprechen, annectirt und einverleibt wird, dannoch ſollen ſich vielgemeldte unſere Reichs-Hof-Räthe ins künfftige dieſes Unterſcheids verhalten, wann nemlich vermöge der Austräge, und mit dieſen ausdrücklichen Worten eine Commiſſion bey uns geſucht wird, daß ſolches keiner Parthey, wann anderſt die Jurisdiction fundirt, abgeſchlagen werde, und ſtehet in dieſem Fall, vermög unſerer Cammer-

mer-Gerichts-Ordnung, den Partheyen die Appellation von Urtheilen der Commiſſarien an uns oder unſer Kayſerliches Cammer-Gericht, bevor.

§. 6. Und weil auch ferner bey uns von Alters wolhergebracht, daß wir zu mehrer Befürderung der Juſtiz und Rettung der Bedrängten, in Sachen, ſo ohne das in prima Inſtantia bey uns angebracht und erörtert werden können, oder da wir als unmittelbarer Ober- und Lehen-Herr, angeruffen werden, oder ſonſten anderer Umſtänd halber vor uns als Römiſchen Kayſer gehörig, Commiſsiones zu Verhörung der Sachen, allein ausgehen laſſen, ſo vorderiſt zu unſerem Kayſerlichen Ausſpruch an unſerem Kayſerlichen Hof remittirt und überſendet werden; Als thun wir unſerm Reichs-Hof-Rath in obſpecificirten Fällen dergleichen Commiſsiones hinfüro zu erkennen, gleichfalls vorbehalten; Doch daß denen Partheyen hierinnen, wider der Sachen Eigenſchafft keine Summarii, noch übereylte Proceſs oder zu kurtze Dilationes aufgedrungen, ſondern ihnen ihre Nothdurfft alſo, wie ſie es vor unſerm Reichs-Hofrath ſelbſten thun könten, zu handlen vergönnt werde.

§. 7. Wann nun in ſolchen extraordinari Commiſsionen Sachen im Heiligen Römiſchen Reich fürfielen, die unter den Augſpurgiſchen Confeſsions-Verwandten verſirten, ſollen allein deroſelben Religions-Verwandte darzu deputirt; ſo unter Catholiſchen, allein Catholiſche; ſo unter Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſsions-Verwandten Ständen, beeder Religion in gleicher Anzahl Commiſſarien ernennt und verordnet werden, welche zwar die Sachen, ſo ſie geführt, referiren, und in Entſtehung der Güte ihre Meynung darbey anzeigen, aber nicht ſchlieſſen noch erkennen ſollen.

§. 8. So wollen wir auch, daß unſer Reichs-Hof-Rath, ſonſten und in denen Fällen, darinnen wir und unſere Vorfahren am Reich, unſerm Cammer-Gericht concurrentem Jurisdictionem zu mehrer Befürderung der Partheyen und unſerer Ubertragung mitgetheilt haben, demſelben ſeinen ſtarcken Lauff laſſen, und per avocationem cauſarum nicht verhindern, wann nemlich ſolche Sachen allbereit daſelbſt durch ausgewürckte und inſinuirte Citation anhängig gemacht worden, darauf dann unſere Reichs-Hof-Räthe ein ſonderes aufmercken haben, auch, ſo viel müglich, deſſel-

deſſelben unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Ordnung und in allen Sachen gewöhnlichen Proceſs, Termin und Solennitäten gebrauchen und obſerviren, inſonderheit aber in allen Proceſſen keine Subſtantialia auslaſſen, jedoch auch allen Uberfluß und Verzüglichkeit abſchneiden, die gegebene terminos ohne erhebliche Urſachen nicht erſtrecken, und in alle Weeg ſo viel die Subſtanz eines gerichtlichen Proceſs anlangt, ſonderlich darinn unwiederbringliches Præjudiz zu befahren, von der Ordnung, wie ſie im Kayſerl. Cammer-Gericht eingeführt und verbeſſert werden möchte, in ſubſtantialibus requiſitis proceſſus nicht abweichen ſollen.

§. 9. Hingegen wollen wir ſie an andere unnöthige Gerichts-Solennia, dadurch dem Haupt-Werck und genugſamer Erkundigung der Warheit nichts zu- oder abgehet, keineswegs verbunden, ſondern vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Fürderung der heilſamen Juſtiz gewieſen und verpflichtet haben.

§. 10. Dieweil auch vor Alters herkommen, daß von unſerm Hof-Marſchalcken und deſſelben Erkandtnuſſen die Supplicationes und Reviſiones an unſern Reichs-Hofrath gangen, ſoll es dabey nochmaln, wie es vor Alters herkommen, verbleiben, jedoch die Haußgeſeſſene Handels-Leut und Juden in der Juden-Stadt zu Wienn davon ausgenommen.

TITVLVS TERTIVS.

Wie es mit Uberraichung der Gerichtlichen Supplicationen, Memorialien und Schrifften, auch Complirung der Acten und Beſchlieſſung der Proceſſen zu halten.

§. 1. Es ſollen die geſchworne und aufgenommene Agenten und Procuratores jederzeit, wann Reichs-Hof-Rath gehalten wird, eine halbe Stund vor deſſen Endigung, als Sommers vor halber Zehen; Winters-Zeit aber vor halber Eilff, der Partheyen offene und von obgemeldten Agenten und Procuratorn unterſchriebene Memorialia und Supplicationes, darinnen um Erkennung der Proceſſen gebetten wird, wie auch alle übrige zu denen Gerichtlich ſchwebenden Proceſſen gehörige Producten, Probationes und Documenta in dem Reichs-Hof-Rath durch den Thürhüter einlieffern

lieffern laſſen, alles anders, es ſeyen verſchloſſene Schreiben, oder was keine Gerichtliche Proceſs-Sachen belanget, ſoll unſerm Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, wie von Alters herkommen, eingereicht werden, welcher darauf diejenige Schreiben und Sachen, ſo im Reichs-Hof-Rath zu berathſchlagen, ſigniren, und in einem verpetſchirten faſciculo unſerm Præſidenten jederzeit zuſchicken ſolle.

§. 2. Damit auch die Expeditiones deſto mehr befürdert werden, ſollen die Agenten und Procuratores alle judicial-Producta in duplo, damit dem Gegentheil die eine Schrifft zugeſtellt, die andere aber apud Acta in Regiſtratura gehalten, und hierdurch alle Verzüg abgeſchnitten werden mögen, ſtets einreichen.

§. 3. Es ſollen auch alle Supplicationes pro extrahendis Proceſſibus und darauf folgende Producta judicialia in offener Form in quarto zuſammen gelegt, mit kurtzem überſchriebenem Titulo beyder Partheyen Nahmen, wie auch der angeſtellten Action oder Klag nebens den Beylagen (auf welchen auch äuſſerlich eines jedwedern Documenti oder Inſtrumenti titulus mit wenig Worten notirt ſeyen) ſambt dem Numero oder Litera, und in keiner andern Form producirt, damit dieſelbe alſobald von andern Memorialien und Supplicationen unterſchieden und darunter nicht gemiſcht werden.

§. 4. Dabey die Procuratores auch diß in acht zu nehmen, daß allezeit im Anfang eines jedwedern Producťs man ſich auf den letzt bewilligten Terminum referire, auch die Inſtrumenta inſinuationum beylege, damit, ob die Befelch oder Decreta zurecht geliefert, und die Termin gehalten oder nicht, der Richter ſich alsbald erholen könne.

§. 5. Ferner ſoll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer Sprach, dann Teutſch und Lateiniſch bey dem Reichs-Hof-Rath angenommen werden, es wären dann etwa Acta appellationum, Documenta, Zeugen-Ausſag und dergleichen, ſo zwar in der Sprach, darinnen ſie geſchrieben, anzunehmen; aber es ſolle dabey eine beglaubte, und von der Obrigkeit verſiegelte und approbirte Translation in Teutſcher oder Lateiniſcher Sprach ſtets mit producirt werden.

§. 6. Welches vornemlich die Italiäniſche Procuratores und Agenten (als bey denen dißfalls Mangel geſpürt worden)

den) in acht nehmen ſollen, daß ſie ihre Producta deutlich und leßlich geſchrieben eingeben, damit die Reichs-Hof-Räthe in Ableſung der überreichten Acten nicht mit Verdruß aufgehalten und gehindert werden.

§. 7. Geſtalt auch die Agenten und Procuratores zu jedweder Gerichtlichen Sachen, nachdeme die Mandata oder Proceſſus appellationis producirt werden, in primo termino ſtets ihre Mandata procuratoria hinfüro originaliter, neben einer collationirten Abſchrifft, damit ſolche dem Gegentheil communiciret werden möge, zu übergeben, es wäre dañ Sach, daß der original Gewalt ſchon zuvor ad omnes Cauſas wäre producirt worden, auf welchem Fall es genug iſt, daß ein ſolcher Gewalt von dem Regiſtratore collationirter wiederum producirt werde, auſſer wenn der Gegentheil auf Producirung des Originals, oder auch auf einen ſpecial Gewalt in Caſibus Jure expreſsis dringen thäte.

§. 8. Es ſollen auch die Agenten und Procuratores, ſo offt die Reichs-Lehen zu empfahen, oder von neuem zu empfangen anſuchen, neben ihrem Suppliciren, den letzten Kayſerlichen ausgefertigten original-Lehen-Brief, oder in Chur-Fürſtl. Mayntz, zu Speyr am Cammer-Gerichts-Cantzley vidimirte, oder von der Reichs-Hof-Cantzley-Regiſtratorn, collationirte, glaubhaffte copias einliefern, zu deme, wann einer, etliche oder alle, deren Nahmen in vorigen Lehen-Brief einverleibt, Tods verſchieden, alsdann genugſam Beweißthum und glaubige Atteſtationes, in welchem Jahr, Monat und Tag, wenn ſich deren jedweder Tod-Fall zugetragen, angezeigt wird, gleichfalls mit beylegen, wie nahe auch der anſuchende Lehens-Folger ſolchem vorigen verwandt, ausdrücklich vermelden, und dann die nothwendige Gewalt zu Leiſtung des Lehen-Ayds zu gleicher Zeit, und alles auf einmal produciren.

§. 9. So offt auch ein Lehen in viel Theil vertheilt, und ingeſambt geſucht, und darauf dergeſtalt die Belehnung erfolgt, ſolle jederzeit von allen der Gewalt verfertigt; und, wann einer von den Belehneten, ſo in den Lehen-Briefen vermeldt, verſtirbt, ſolle die Belehnung wieder geſucht und erneuert werden.

§. 10. So ſolle auch bey der unmittelbaren Ritterſchafft in Schwaben Belehnungen das von weyland Kayſer Rudolpho dem Andern im längſt verlittenen Sechzehenhun-

dert

dert und Neundten Jahr über den Blut-Bann und Hoch-Gericht ihnen ertheiltes Privilegium in gute Obacht genommen und gehalten werden.

§. 11. In der Nürnbergiſcher Einwohner geringer Kuchl-Lehen, wofern viel in einem Lehen-Brief, ſo unvertheilt begriffen, und davon einer Todes verſchieden, ſo nicht der Lehen-Trager, oder Poſſeſſor, ſoll ſolcher Fall durch genugſame Documenta erwieſen, und alsdann in dem Reichs-Hof-Raths-Protocoll und vom Cantzley-Taxatorn aufgezeichnet, ſonſten aber die Renovatio der Belehnung geſucht, und der Lehens-Ayd im Reichs-Hof-Rath erſtattet werden.

§. 12. In welchen Geſchlechten, und in denjenigen Reichs-Craiſen, da die ſimultanea Inveſtitura hergebracht, und im Gebrauch, dabey ſolle ſolche auch gehalten und derſelben nachgelebt werden.

§. 13. Dieweil auch die Recognitiones, ſo von dem Protocolliſten den Partheyen, auf geſchehene Lehens-Muethung, bißhero ausgefertigt, in dermaſſen Mißbrauch gerathen, daß folgends die Lehens-Ayde nicht würcklich geleiſtet, noch die Lehen-Brieffe aus der Reichs-Cantzley erhebt werden, wie auch die Agenten und Procuratores, wann ſie die Mängel und Abgang der Lehens-Requiſiten und nechſten Anverwandten, in gewiſſer præfigirten Zeit, von Monaten zu ergäntzen, Gerichtlich beſchieden worden, nichts deſtoweniger ſolchem nicht nachkommen, und wol zumal um einige Belehnung weiter nicht anſuchen, dardurch dann unſere Kayſerl. Reichs-Lehen-Regiſtratur in eine gefährliche Unordnung geſteckt wird: hierum ſoll unſer Reichs-Hof-Rath in obigen und andern dergleichen Fällen, unſerm Reichs-Hof-Fiſcali, darwider ſein Ambt unnachläßlich zu gebrauchen, erinnern laſſen.

§. 14. Wie dann auch, damit die Lehen-Sachen in aufrichtiger Ordnung gehalten, und die Räthe, ob dieſelbe in gebührenden Zeiten requirirt worden, oder nicht, auch was ſich von Zeiten zu Zeiten, der Lehen-Leut und Beſitzer halber, für Veränderung begeben, in acht nehmen können; ſollen beyde Regiſtratores einen kurtzen Indicem aller Teutſchen und Welſchen Lehen, ordine alphabetico, aus den Lehen-Büchern extrahiren, ſo dem Reichs-Hof-Rath-Buch einzuverleiben, in welchem Extract die Nahmen der Lehen ſambt

der Vaſallen und der Tag und Jahr, wann die Lehen zuletzt empfangen worden, ordentlich verzeichnet zu befinden.

§. 15. Wann um Kauff- oder andere Verträge unſere Kayſerl. Confirmation gebetten wird, ſoll ſolcher Contract in originali, oder glaubhaffter Abſchrifft, im Nahmen beyder Contrahenten und mit deren Vollmacht producirt; ſonſten wegen Beſtättigung und Confirmirung von vorigen Kayſern außgewürckten Privilegien, von vornehmen Reichs-Ständen aufgerichten Teſtamenten, Erb-Verträgen und Vereinigungen, ſoll allezeit deren vidimirte Abſchrifft dem Suppliciren beygelegt; aber in dem von unſeren Vorfahren Römiſchen Kayſern den Reichs-Ständen gegen frembden und unſer Kayſerl. Rothweiliſch Gericht ertheilten Exemptions-Befreyungen ſolle die Clauſul der Ehehafften, es wäre dann abſonderlich ſolche ſeither An. 1582. nachgelaſſen, eingeruckt werden.

§. 16 Wann nun obgedachte Schrifft ſolcher maſſen in dem Reichs-Hof-Rath eingegeben, ſoll der Reichs-Hof-Raths-Præſident alſobald das Præſentatum darauf zeichnen, und dieſelbe Memorialia, in welchen um neuen Proceß angeſucht wird, im erſten Rath-Sitz ableſen laſſen, oder da es Nachdenckens vonnöthen, einem Referenten, zuvor zu examiniren, und folgenden Tags zu referiren, zuſtellen, und nachdeme die übrige eingelieferte, und zu den Gerichtlichen Proceſſen gehörige Schrifften vorher von dem Reichs-Hof-Raths-Protonotario ordentlich regiſtrirt, und dem Præſidenten mit der Verzeichniß wieder geliefert worden, alsdenn ſolle er ſolche, wie an unſerem Kayſerl. Cammer-Gericht gebräuchig iſt, unter den Räthen diſtribuiren, und den Nahmen derjenigen, welchen ſolche geliefert, neben dem Tag aufzuzeichnen, was auch in obgeſetzter Zeit zu communiciren, ſoll unverlängt im Rath vorgebracht und ausgefertigt werden.

§. 17. Sonſten ſoll keiner aus den Reichs-Hof-Räthen, als vorgemeldter Præſident, dergleichen judicial-ſuppliciren und Schrifften von den Parthenen und Agenten annehmen, noch ſelbige ſigniren, oder diſtribuiren.

§. 18. Geſtalt dann auch die Secretarii einiges Memorial in des Raths Protocollo, es ſeye dann daſſelbe mit dem gewöhnlichen præſentato vom Præſidenten oder Reichs-Vice-Cantzlern ſignirt, nicht einſchreiben ſollen.

§. 19. Da-

§. 19. Dafern auch der Præſident dem gantzen Rath-Sitz nicht abwarten, oder perſönlich, wegen anderer Geſchäfften, im Rath auf jedesmal nicht erſcheinen könnte, alsdann ſoll der Reichs-Hof-Raths-Thürhüter die Memorialia dem Præſidenten Amts-Verweſer im Rath zuſtellen, ſo ſolche zuſammen gebunden, durch obgemeldten Thür-Hüter, nach geendigter Raths-Seſſion, dem Præſidenten in ſeine Behauſung ſchicken, und ſelbiger es darmit, wie oben vermeldt, zu halten; Da er aber in unſeren Kayſerl. Geſchäfften von unſer gewöhnlichen Hofſtatt verſchickt, oder von dannen ſonſten mit unſer Verwilligung, auf eine Zeitlang verreiſen würde; alsdenn ſolle der Vice-Præſident, oder derjenige Rath, ſo demſelben am nechſten iſt, die producirte Gerichtliche Memorialia ſigniren und diſtribuiren, geſtalt auch in allen übrigen des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten Ambt vertretten.

§. 20. Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren, oder die Proceſſus zu inrotuliren, und ſonſten Siegel, Handſchrifft und original-Documenten zu recognoſciren, von den Partheyen, oder deren Procuratoren aufgehalten, oder jezuweilen die Nothdurfft ſolches erfordern würde, ſoll der Præſident darzu zwey aus den Räthen, als von jeglicher Banck einen, deputirten, welche alsdann in dem Reichs-Hof-Raths-Zimmer, und nirgends anderswo, wann kein Rath gehalten wird, den Partheyen durch ein Kayſerl. Decret die Zeit der Erſcheinung verkünden laſſen ſollen, in währendem ſolchen Actu den Partheyen die Mängel oder Abgang ihrer Schrifften, dafern einige vorhanden, kürtzlich anzuzeigen, und den Abgang zu ergäntzen, geſtattet, und in ihrer Gegenwart die Acta richtig regiſtrirt, was auch darüber vorgehet, ſoll der Reichs-Hof-Raths-Protonotarius ins Protocoll mit ſonderbarlichen Fleiß aufzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zu ſich nehmen, und in die Regiſtratur liefern.

§. 21. Damit auch die Referenten bey ſolcher Inrotulation der Schrifften, oder ſonſten in andere Wege nicht erkennt werden, ſoll in den Actis mit ihrer Handſchrifft nichts notirt, oder ad marginem mit Buchſtaben verzeichnet werden.

§. 22. Es ſollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath die erledigte Judicial-Schrifften, zu Verhütung derer

Verſtreuung und Verliehrung, auch, damit die Acta in guter Ordnung gehalten werden, jedesmals dem Protonotario einliefern, welcher ſolche alsbald numeriren, und eine jede Schrifft zu ſeinem gehörigen Proceß hinlegen, inſonderheit aber bey einer jeglichen Gerichtlichen Sach ein abſonderliches Protocoll, in welchem die Schrifften, wie dieſelbe der Zeit nach aufeinander gangen, richtig und unmangelhafft, auch alles und jedes, was producirt, es ſeyn Supplicationes, Mandata, Citationes, libelli, executiones, Gewält, Haupt-Schrifften, oder Beylagen, mit Ziffern notirt und numerirt, verfaſſen, darauf jedesmals ſolche in die Reichs-Hof-Cantzley dem Regiſtratori überantworten.

§. 23. Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird, ſolle der Protonotarius ſolches im Protocoll gleichfalls ſtets ergäntzen, und alsdann die Acta wieder in die Regiſtratur liefern, wäre es aber Sache, daß der Præſident die Acta bereits ad referendum ausgetheilet, ſo ſollen aus deſſen Befelch die Acta wieder abgefordert, und wann es darzu gelegt, darauf dem Referenten reſtituirt werden.

§. 24. Nachdeme dann in ordine Proceſſus die Haupt-Schrifften in ziemlicher Anzahl eingebracht, oder die Acta mehrentheils vorhanden ſeyn, ſollen ſolche auf der Parthey Unkoſten ohne eintzige Dilation oder Verſäumniß zuſammen gebunden, und, was weiters einkommt, dabey angeheft, und, wann der Proceſſus völlig geſchloſſen, in Pergamen eingebunden werden, welches der Protonotarius und Regiſtratores in fleißige Obacht halten ſollen.

TITULUS QUARTUS.
Von Austheilung der Acten.

§. 1. Die Austheilung und Vornehmung der Geſchäfften und Sachen, wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten, ſolle, da nicht etwan von uns eine ſonderbare Verordnung gethan würde, wie an unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht gebräuchig iſt, beſchehen, und ohne ſolche Aſſignation und ausdrücklicher Anordnung ſolle keiner unſerer Reichs-Hof-Räthe ihme einige Supplication, geſchweigens eine gantze Sache, vor ſich ſelbſten zu ſich nehmen, oder Acta aus der Cantzley abfordern.

§. 2. Nicht allein in wichtigen, ſondern auch in allen definitiv-

finitiv-Sachen, ſie ſeyn wichtig, oder nicht, ſoll unſer Reichs-Hofraths-Præſident dem Referenten bey Verfaſſung der definitiv-Urtheil einen Correferenten zuordnen, und zwar, da die Sache beederſeits Religions-Verwandten betreffen thäte, ſolche Re- und Correferenten auch von beederley Religions-Verwandten Räthen anſetzen, und ſolle die Austheilung der Acten, Sachen und Geſchäfften, ohne einzige Exemption unter allen unſeren Reichs-Hofräthen mit rechter Gleichheit beſchehen, die Referenten aber jederzeit in der Still und verſchwiegen gelaſſen werden.

§. 3. Wann es in einer Sachen durch Gerichtliche Verfahrung ſo weit gelangt, daß darinn entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen, oder zu unſerem Kayſerl. End-Urtheil Erkäntnuß ſubmittirt, ſolle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet vorhanden, deren Protocoll ergäntzet, alle Schrifften notirt, auch numerirt ſeyn, fleißig nachſehen, in allewege aber die Acta in Abweſenheit der Partheyen oder deren Procuratoren zu inrotuliren, und die völlige Acta auf eine im Reichs-Hofrath darzu verordnete Tafel hinlegen, und ſolches unſerem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, damit er darauf dieſelbe einem oder mehr aus unſern Reichs-Hofräthen zu referiren verordne, anzeigen.

§. 4. So offt aber ſolche Austheilung und Verordnung geſchicht, alsdann ſoll der Protonotarius ſolche von unſerm Præſidenten verordnete und ausgetheilte Acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocollis, dem deſignirten Referenten zuſtellen, dagegen alsbald der Referent in einem abſonderlichen zu dieſem Relations-Werck verfertigten Buch mit eignen Händen den Tag, Monat und Jahr, in welchem er dieſelbe unmangelhafft empfangen, einſchreiben, und, wann ſolche referirt, ſollen ſolche Acta ohne einigen Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugeſtellt, und er, wann es geſchehen, und die Acta darauf geliefert, unter des Referenten obiger ſchrifftlicher Empfangungs-Recognition ins Buch ſchreiben.

§. 5. Das Buch aber ſoll der Præſident allezeit in ſeiner Bewahr behalten, auch, damit er die Austheilung der Acten und Referenten wiſſen könne, ſolches in dem Rath bey ſich haben; da aber er von unſerer Kayſerl. Hofſtatt verreiſt, als-

alsdann vorhero ſelbiges dem Vice-Præſidenten, oder wer demſelben damals am nechſten ſeyn wird, überantworten.

§. 6. Ebenfalls ſoll der Regiſtrator, wann er die Acta dem Protonotario geliefert, und wieder von ſelbigem empfangen haben wird, damit an keinem Ort etwas verlohren, oder im widrigen Fall der Schuldige erfahren, und darum beſprochen werden könne, mit allem Fleiß in ein anders Buch jedesmals aufzeichnen.

§. 7. Und ſoll unſer Præſident in Austheilung, Vornehm- und Erledigung der Sachen dieſe Ordnung halten, daß nemlich allezeit diejenigen Sachen, welche wir, vermög unſers Kayſerl. ſchrifftlichen und von unſerm Reichs-Vice-Cantzlern und Secretario verfertigten, auch verſiegleten Decreti, mit Hindanſetzung aller anderer ordentlichen Geſchäfften alsbalden zu berathſchlagen, und mit ſchrifftlichen Gutachten uns vorzutragen unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Räthen anbefehlen.

§. 8. Zum andern, welche Sachen keinen Verzug leiden, und welche GOttes-Häuſer, item Gefangene, ſo vornemlich deren Pfändung, oder Ubelverfahrung in deren Peinlichen Proceſſen und ſonſten belangend, vorgezogen werden.

§. 9. Und weil zum Dritten der armen Leut, auch dergleichen Wittiben und Waiſen Sachen vor andern im Rath und Relationibus befürdert, und derſelben Elend mit billichen Mitleiden in acht genommen werden ſolle, welche dann etwa aus Noth, zum Theil aus Einfalt, auch wohl aus Muthwillen oder anderer unruhiger Leut Verhetzung uns ferren Weg nachreiſen, ſo ſolle unſer Præſident und Reichs-Hofräthe gegen ſolchen geziemende Diſcretion halten, alſo, daß diejenigen, ſo von Noth wegen und aus ziemlichen Urſachen ſich dieſer Zuflucht gebraucht, um ſo vielmehr befürdert, ihnen in ihrer Armuth zu Recht fürderlich verholffen, die andern aber und muthwillige zeitlich abgeſchafft, auch, da der Frevel ſo groß, der Nothdurfft nach abgeſtrafft werden.

§. 10. Nach dieſem aber ſollen zum Vierdten unſers Reichs-Hof-Fiſcalis memorialia und Gerichtliche Proceſſus fürgenommen werden, und unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident auf dieſelbige, damit ſie, ihrer Würde, auch

Noth-

Nothwendigkeit nach, jedesmals vor andere ſorgfältig, fleißig, unſäumlich und rechtmäßig angebracht, verhandelt, vorgenommen und expedirt werden, ein ſonderbar embſiges Aufmercken haben: und damit dieſelben deſto weniger hinterſtellig verbleiben, wöchentlich, oder ja alle vierzehen Tag, einen gantzen Rath-Sitz alleinig mit Expedition derſelbigen zubringen laſſen.

§. 11. Hierauf ſollen alsdann, zum Fünfften, diejenige, welche ſonſten etwa einer vor der andern zu Recht ſonderbar privilegirt, den gemeinen unprivilegirten vorgezogen, und dann endlichen, welche Sach vor der andern älter, oder darinnen ehender beſchloſſen iſt worden, fürgenommen und befürdert, und, nach dieſer jetzt verſtandener Ordnung, durch unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden, wie ſie berührte Sachen nach und nach vornehmen und expediren, welche dieſelbe Ordnung auch in allweg halten, und daraus ohne andere Befelch nicht ſchreiten ſollen.

§. 12. Welche Sache dann einem Rath einmal ad referendum gegeben, ſolche ſoll fürters demſelben in allen Bey-Urtheln, auch in der Definitiv ungeändert, da der Sachen Nothdurfft nicht was anders erfordert, verbleiben, wie dann auch die Supplicationes, ſo um neue Proceß einkommen, wann ſie ſich auf andere voran hangende Sachen zeigen, oder mit denſelben ſonſt connex ſeyn, ſollen beſſern Berichts und Fürderung willen, deroſelben Sachen geweſten Referenten ebenfalls geliefert und eingeſchrieben werden.

§. 13. Da aber der Referent und Correferent durch die Partheyen verkundſchafft oder bekandt ſeyn würde, ſoll er durch den Præſidenten der Sachen aus dieſen oder andern erheblichen Bedencken entladen, und dieſelbe einem andern, auch hingegen dem vorigen Referenten gleich andere Acta ad referendum gegeben: keines wegs aber ſolche Veränderung ihnen den Referenten, da ſie ſelbſten nicht Urſach darzu geben, verweißlich, oder an ihren Ehren und guter Exiſtimation nachtheilig gemacht und verſtanden: gegen einem Schuldigen aber deßwegen Erfahrung eingezogen werden. Und wollen wir zu dem End unſerm Præſidenten und Räthen eingebunden haben, da ſie entweder durch die Partheyen oder andere, daß der Sachen Referen-

ten verkundſchafft, oder ſonſten ein Raths-Geheimnüß offenbahret, oder ausgeſagt wären, vernehmen würden, daß ſie ſolches in offenem Rath anmelden, darüber dann ſoll unſer Præſident genugſame Inquiſition einziehen, und nach Erforderung der Sachen, was er deßwegen in Erfahrung gebracht, an uns gelangen laſſen, damit gegen den Schuldigen, ihrem verdienen nach, ferner von uns unnachläßig möge verfahren werden.

§ 14. Es ſollen auch ſo wol die Referenten, als Correferenten, die ihnen vertraute Sachen nicht obenhin, oder nur zum Theil, viel weniger dieſelbe durch ihre, oder andere ihnen ſelbſt fürgenommene Leut, oder Diener durchleſen, und Extract daraus machen laſſen, folgends aus denſelben referiren, und ihre Vota darnach richten, ſondern ihren Pflicht und Ayden nach, alles ſelbſten gantz und mit ſolchem Fleiß leſen, daß ſie einer jeden Parthey billiges Recht, und derſelben Behelff getreulich und vollkommentlich zu referiren wiſſen, und ſo wenig von den andern Räthen, als künfftig von den Partheyen ſelbſten aus den Actis mögen überzeugt werden, daß ſie einer Parthey etwas nothwendiges zu referiren vergeſſen, überſehen oder fürſetzlich ausgelaſſen haben, immaſſen dann unſer Reichs-Hofraths-Præſident auf dieſen gantzen Articul vor andern ſein fleißiges Aufmercken tragen, und da er einen oder mehr Referenten zugleich, oder abſonderlich darwider gehandelt, befindet, daſſelbe durchaus von keinem, wer der auch ſeye, gedulten, ſondern ſolches des erſtmals ſtracks in geſeſſenen Rath, aller Nothdurfft und Gebühr nach, verweiſen, das anderemal aber ohne Mittel uns ſelbſten um nothwendiges Einſehen berichten, und hierunter keines verſchonen ſolle.

§ 15. Die Conſilia und Informationes Juris aber, ſo die Partheyen ſelbſt ihnen ſtellen laſſen, ſollen nicht pro parte actorum gehalten, noch in dem Rath referirt werden, dann mit Abhör und Verleſung derſelbigen, und dergleichen, wollen wir unſern Reichs-Hofrath nicht beladen, ſondern bey dem verbleiben laſſen, daß ſie durch jeder Sachen Referenten daheim erſehen, aber darauf mehr oder weiters nicht gegangen, als ſo viel ſolche den Haupt-Actis, und darinn erwieſenem facto gemäß befunden, auch anderer Geſtalt nicht in votis angezogen werden.

§. 16. Es

§. 16. Es ſollen auch unſere Räth, bevorab die Gelehrten, fürnemlich in hochwichtigen und weitläufftig diſputirten Handlungen, unter dem man referirt, oder die Schrifften verliſt, die principal-Puncten und Motiven derſelben, zu beſſerer ihrer Gedächtnuß, alſobald im Rath in ihr Memorial aufzeichnen, auf daß ſie demſelben deſto beſſer nachgedencken, und ihre Meynung darauf eröffnen können.

§. 17. Da auch ein Referent oder Correferent in denen ihme anvertrauten Sachen, die vorigen Acta oder andere denſelben anhängige Schrifften erſehen müſte, ſollen ihme dieſelben durch den Protonotarium zugeſtellt, und es ſo wol mit dem Empfang, als Wiederlieferung ſolcher maſſen gehalten werden, wie hie oben in dieſem Titulo §. Wann dann ein Rath ꝛc. diſponirt iſt worden.

§. 18. So bald nun ein Referent mit ſeiner Relation fertig, wie er dann nach Müglichkeit dieſelbe zu befürdern ſchuldig, ſo ſolle er ſolches unſerm Præſidenten anzeigen, deßgleichen ſolle auch der Correferent thun, damit gedachter Præſident alsdann mit Anbefehlung der Relation die Nothdurfft und obangeregte Ordnung bedencken, und an die Hand nehmen könne, es ſoll auch die Relation und Correlation nechſt auf einander folgen, und keine Interruption darinnen geſchehen, die ſich auch beede, nemlich der Referent und Correferent, in groſſen, bevorab definitiv-Sachen mit ihrer ſchrifftlichen Relation und angehefftem Voto, es werde nun darauf geſchloſſen oder nicht, gefaſt halten, daß auf unſer oder unſers Præſidenten Verordnen, ſie ſolche alſo gleich von Handen geben, und dadurch ihren Fleiß und Aufrichtigkeit deſto beſſer erweiſen können; Es ſollen auch die gantze Re- und Correlationes wohl verpetſchiert jederzeit bey den Actis, oder ſonſten wohl verwahrt aufgehalten, und zugleich die concludirte und aufs Papier gebrachte Urtheil, nachdem ſie dem ordentl. Protocoll einverleibt, von dem Re- und Correferenten mit eigenen Händen unterſchrieben werden: wann aber wider den Re- und Correferenten der Schluß per majora gehen würde, alsdann ſollen auch die rationes decidendi zu Papier gebracht, und den Re- und Correlationibus beygelegt; ſo dann jede definitiv-Sach ſchrifftlich re- und correferirt werden.

§. 19. Die Sachen aber, deren Relation einmahl angefangen, ſollen von unſerm Præſidenten ohne unſern ihme

angezeigten ſpecial-Befelch nicht zurück geſtellt, noch andere darzwiſchen, viel weniger, zwo oder drey mit einander vorzunehmen, geſtattet, ſondern in allweg die wir zuvorderiſt, wann nicht gleich in angefangener oder ziemlich fortgeſchrittener Relation ein groſſer Mangel in actis, oder daß nicht genugſam die Sache inſtruirt, und dahero weitere Communication gerichtlich geſchehen müſte, erlediget, und dann erſt zu dem andern geſchritten werden.

TITVLVS QVINTVS.

Von Relation der Acten, wie darauf zu votiren, und alsdann vom Præſidenten der Schluß zu machen.

§. 1. Wann dann auf erfolgten Befelch des Præſidenten eine Relation angefangen worden, ſoll der Referent mit ſolcher guter Ordnung darinn verfahren, welche, den Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, dahin gerichtet ſeye, damit in geſchloſſenen Sachen das gantze Protocollum, wie alle Schrifften gerichtlich nach einander eingeliefert, und von dem Referenten, ob die Procuratoria dem hie unten geſetzten Formular gemäß, eingerichtet, auch ſonſten keine Nullität begangen worden ſeye, mit kurtzen Worten erinnert, darauf des gantzen proceſſus factum, darumben geſtritten, von den Referenten mündlich, oder aber ſummariter vorgetragen werden: auch daß alsdann das ſtrittige factum und ſpecies Actionis deſto beſſer könne von den Räthen verſtanden werden, ſolle gerad darauf Libellus des Klägers, auch wie er ſolchen mit Documentis oder Zeugen bewieſen, darauf wie der Beklagte gegen dem Libell hauptſächlich excipirt, geantwortet, ſolchen abgelainet, ſeine Gegen-Intention zu beweiſen, und dahero des Klägers Action zu elidiren, ſich unterſtanden, referirt, die Documenta aber, auf welchen der Sachen Ausſchlag hauptſächlich beruhet, bevorab, wann ſie kurtz ſeyn, völlig: da ſie aber wegen ihrer Länge durch die Referenten ſelbſten in allen ſubſtantialibus fleißigſt, und aller Nothdurfft nach extrahirt, daß die völlige Abhörung ſolcher Documenten nicht nöthig, ſo ſollen jedoch allezeit aus denſelbigen die importirende clauſulæ, und die rechte verba formalia (deren ſich die

die Partheyen behelffen wollen, oder ſonſten in judicando zu beobachten) aus dem Original oder vidimirter copia de verbo ad verbum langſam und wolverſtändlich abgeleſen werden, und hierinn der an unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht gebräuchige modus referendi, bevorderiſt in Nachtracht- und Inveſtigirung der Action, obſervirt werden. Alſo iſt es auch in Lehens-Strittigkeiten zu halten, jedoch daß in deren Relation vornehmlich die originales Inveſtituræ, und was für pacta darinn ausdrückl. begriffen, wol erwogen, und dann gegen unſern klaren Lehn-Rechten den allegirten, aber nicht zu Recht probirten Lehen-Gebräuchen, ſonderlich in unſern Kayſerlichen Welſchen Lehens-Fälligkeiten, nicht zu viel in relatione, noch deciſione deferirt werden.

§. 2. In den ſummariſchen privilegirten Mandat-Proceſſen ſollen die Supplicationes neben unſern darauf erkannten Mandaten, Exceptionen, und Replic, jederzeit fleißig abgeleſen, und auf keine Weitläufftigkeit der Schrifften, oder zu tripliciren die Partheyen nicht leicht veranlaſt werden.

§. 3. Im Fall aber der Referent nur ein extrahirtes Memorial referirt, ſollen die gebettene Puncta vornehmlich beobachtet, wann aber in einem noch nicht zu End vollführten Proceſſu, die Partheyen per interlocutoriam zu weiterer Verfahrung in ſpecie anzuweiſen, da ſollen diejenige Puncta, darüber vorhero ein Beſcheid ergangen, nicht in relatione, noch votis weitläufftig recapitulirt, und die Zeit umſonſt zugebracht werden.

§. 4. Es ſolle auch aus unſers Præſidenten Erlauben und Befragen im Referiren keiner dem andern vorgreiffen, oder einreden, ſondern einer den andern ruhig und fleißig hören, und ein jeder, warum er etwan den Referenten zu fragen, oder zu erinnern möchte haben, daſſelbe vor ſich ſchrifftlich aufzeichnen, und nach End der Relation, oder biß das Votum an ihn kommt, ſpahren.

§. 5. Wo dann einer oder mehr von unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, in Sachen nach geſchehener Verleſung, und Relation, um beſſers Nachdenckens willen, dieſelbe Schrifften ihme nach Hauß auf eine kurtze Zeit zu vergönnen, ſich beſſer darinn zu erſehen, oder, wo vonnöthen, zu ſtudiren begehren würde, da ſolle ihnen unſer Præſident,

nach

nach Ermeſſung und Gelegenheit der Sachen, doch in allewege, daß hierinnen kein unnöthiger Aufzug geſucht, ſondern die Acta in zweyen, drey, oder meiſtens vier Tägen wiederum in Rath gebracht werden, nicht abſchlagen, und, da von ſolchem Rath alsdann etwas mehrers, wenigers, oder gar was anders, dann referirt, und doch in den Actis begriffen, auch zur Subſtanz gehörig, und bey der Deciſion in acht zu nehmen, noth werde, befunden würde, ſolches ſolle ein jeder bey ſeinen Pflichten nicht verſchweigen, und nicht allein in ſeinem Voto anziehen, ſondern aus den Actis zeigen, und alsdann auch der gantze Reichs-Hof-Rath daſſelbe in acht zu nehmen, verpflichtet ſeyn.

§. 6. Wo auch etliche aus unſern Räthen, ob ſie gleich die Erſehung der Acten nicht begehren, jedoch ſonſten mit ihren Stimmen auf die beſchehene Umfrag ſo bald nicht könten gefaſt ſeyn, ſondern einen ungefährlichen Bedacht begehren würden, das ſolle ihnen ſonderlich in wichtigen und zweiffelhafftigen Sachen auf die Maas, wie obſtehet, gleicher Geſtalt durch unſern Præſidenten zugelaſſen werden.

§. 7. Dafern ſich nun ein oder ander Theil, durch die am Kayſerl. Hof gefällte Urtheil gravirt zu ſeyn, vermeynen, und dannenhero entweder per viam nullitatis, ſyndicatus, reſtitutionis in integrum, oder ſonſt einig ander im Recht zugelaſſenes Mittel, dardurch die Urtheil infirmirt werden könte, vor- und an Hand nehmen wollte, das ſolle ihm, vermöge des Münſteriſchen Frieden-Schluſſes Art. 5. §. 20. Verſ. quoad proceſſum &c. per viam ſupplicationis zu thun erlaubt ſeyn, und auf ſolchen Fall, der in jetzt gedachtem Frieden-Schluß vorgeſchriebene modus procedendi obſervirt werden, allda verordnet wird, damit den Partheyen am Kayſerlichen Hof-Gericht das Remedium ſuſpenſivum nicht benommen werde, ſo ſolle an ſtatt der, bey der Cammer üblichen Reviſion dem gravirten Theil erlaubt ſeyn, von dem im Hof-Gericht gefällten Urtheil an uns zu ſuppliciren, damit die Gerichtliche Acta nochmals mit Zuziehung anderer, die der Sachen genugſam gewachſen, und keiner Parthey zugethan, in gleicher Anzahl beederley Religions-Räthen, und welche bey Fällung des erſten Urthels nicht geweſen, oder doch des Re- und Correferenten Stell nicht vertretten, revidirt werden mögen, uns

auch

auch bevorſtehen, in wichtigen Sachen, und von welchen im Heiligen Römiſchen Reich ein Aufſtand zu befahren, etliche beeder Religion, Chur-und Fürſten mit ihrem Gutachten und Meynungen zu vernehmen.

§. 8. Demnach dann in dieſem unſerm Raths-Mittel zwiſchen den Fürſten, Grafen, Herrn, und Ritter-Stands-Perſonen, und andern, ſo als Gelehrte dienen (inmaſſen hie oben in dem erſten Titul dieſer Raths-Ordnung §. Die Seſſion der Reichs-Hof-Räthe belangend ꝛc. diſponirt worden) von alten Zeiten hero, ein Unterſchied gehalten, und dieſelben auf zwo Bänck abgetheilet worden, ſo ſolle gleichwol unſer Præſident dieſes Aufſehen haben, daß in Sachen, die Juſtitiam betreffend, mit Frag der erſten Stimmen an den Gelehrten, aber in Staats-Lands-und dergleichen Sachen, an den andern angefangen werde, jedoch ſolle unſer Præſident in demſelben, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen, Lands-Art, und voriger Relation nicht gefährt werden, ſondern vielmehr ihme bevorſtehen und gebühren, nicht nur nach Gelegenheit der unterſchiedenen Bänck und Ständ, ſondern jezuweilen, wann es der Sachen Beſchaffenheit erfordern will, ohne Bedencken diejenige Räth nacheinander zu fragen, die vermuthlich um die Gelegenheit, Natur und vorige Relation der Sachen, mehr wiſſens haben, damit ſich die anderen um ſo vielmehr in ihren Rathſchlägen darein finden könten.

§. 9. Unſer Præſident ſolle auch daran ſeyn, daß ein jeder aus unſern Räthen ſeine Stimme anders nicht, dann in ſeiner Ordnung und auf vorgehende Frag, ſein des Præſidenten, gebe, einen andern im votiren nicht fürgreiffe, noch in die Red falle, geſtalt dann auch gedachter unſer Præſident keinesweges geſtatten ſolle, daß einer von unſern Räthen ſein Votum anderſt, dann den Gerichtlichen Acten und Documenten zu folge, nach den Reichs-Conſtitutionibus und gemeinen Rechten, formire, darzu auf vernünfftige und genugſam erhebliche Urſachen fundire, auf daß nicht unbedächtliche majora, oder andere Inconvenientien durch eigenſinnige Vota verurſacht werden.

§. 10. Jedoch da einer vermercken würde, daß ſeine zuvor gegebene Stimme von den andern nicht recht verſtanden worden, und ſich derſelben erklären, oder wo er aus deren Urſachen, ſo durch die nachſtimmende Räthe angezeigt,

ſeine vorige Meynung ändern, verbeſſern, oder ſonſt was erhebliches ſeinem Voto beyſetzen wollte, das ſolle ihme mit kurtzen Worten, nach gehaltener Umfrag zu thun, unbenommen ſeyn, und von unſerm Præſidenten auf geſchehene Anzeig erlaubt werden.

§. 11. Welcher aber ſonſten nichts neues oder erhebliches auf erfolgte Umfrag, über oder wider des Referenten, oder anderer Räthe vor ihme gegebene Vota vorzubringen hätte, der ſoll mit gebührender Kürtze anzeigen, welches vorſtimmenden Meynung er ihme gefallen laſſe, aber deſſelben Votum unnothwendiger Weiß weitläufftig nicht erholen, oder da er je ein Bedencken darinnen anzumelden hätte, ſeine Verbeſſerung, nemlich auf was Grund der Rechten oder andern Motiven er darzu bewegt werde, kürtzlich vermelden.

§. 12. Wo auch die Nothdurfft einer Sachen erfordert, oder ihne unſern Reichs-Hof-Raths-Præſidenten es ſonſten für gut anſehen würde, mag er über eine Sache, oder auch nur wol über einen Principal-Puncten derſelben zum zweytenmal umfragen, indem ſich die Räthe in ihren Votis auch der Kürtze befleiſſen, unnothwendiger Weiſe nichts erholen, ſondern wann einer aus denſelbigen, bey ſeiner vorigen Meynung durchaus zu verbleiben geſinnet, ſolches mit wenig Worten vermelden ſolle.

§. 13. Wann wir in unſern und des Reichs hochwichtigen Geſchäfften, in nothwendiger Eil einen Rath verſchicken, alsdann ſoll derſelbige den Tag vor ſeiner Abreiſe ſeine ſchrifftlich verſiegelte Meynung über die referirte Sachen dem Præſidenten, alle Acta aber in den Reichs-Hof-Rath, und der Secretarius ſelbige darauf dem Regiſtratori liefferen, und ſoll unſer Præſident alsdann, wann das Votum an den Abweſenden gelangt, das verſiegelte Schreiben eröffnen und öffentlich ableſen laſſen.

§. 14. Ob dann wol einem jedwedern Rath gebührt und obliegt, ſeine Stimme frey und nach ſeinem beſten Wiſſen zu eröffnen, ſo ſollen ſich doch unſere Reichs-Hof-Räthe aller unziemlicher Singularität gäntzlich entäuſſern, und da einer oder mehr ſich derſelben vorſetzlich und gefährlich, oder aber ſolcher Opinionen, die keinen Grund haben, annehmen, und darinnen eigenſinnig öffter beharren wollte (deſſen wir

wir uns doch gar nicht verſehen) ſo ſolle unſer Præſident demſelben ſolches unterſagen, denjenigen aber, ſo ſich daran nicht kehren wollte, uns nahmhafft machen, die Nothdurfft dargegen vorzunehmen.

§. 15. Wann dann nach beſchehener erſten und anderen Umfrag die Räthe alle vernünfftig und wolbedächtig votirt haben, ſo ſolle alsdann unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident, nach deme, was die mehrere Stimmen unſerer Reichs-Hofräthe geben, beſchlieſſen, und derſelben mehrere Stimmen billig den Fürgang haben.

§. 16. Da auch unterſchiedliche Vota in der Anzahl gleich wären, ſo ſolle unſer Præſident einem Theil mit ſeiner Stimme Beyfall thun, und alsdann auf daſſelbig, als das mehrere, ſchlieſſen.

§. 17. Den Schluß aber, er ſey einhellig per majora, oder durch ſeinen Beyfall richtig geſchehen, ſolle unſer Præſident, oder ſein Ambts-Verweſer, oder auf deſſen Befelch der Referent in allen Haupt- und vornehmſten Puncten verſtändiglich ſelbſt dem Secretario offentlich im Rath in die Feder und zum Protocoll geben, und wann es eine hochwichtige Sach betrifft, ſolle darauf der Secretarius den alſo ſchrifftlich ausgezeichneten Schluß damit die Räthe, ſo ſelbiger Meynung obverſtandener maſſen in ihren Votis geweſt, im Fall ſie darbey noch etwas zu erinnern, ſolches thun können, wiederum verleſen.

§. 18. Wo aber die Stimmen in ziemlicher Anzahl zertheilt, und unſer Præſident vermercken würde, daß beeder Theile Meynung mit ſtattlichen grundfeſten Urſachen beſtärcket, oder da in unſerm Reichs-Hof-Rath Sachen vorkommen werden, darinnen unſere Reichs-Hof-Räthe ſich nicht vergleichen möchten; Dahero wegen ihrer Hochwichtigkeit deren Erledigung bey uns vonnöthen, ſo ſolle unſer Reichs-Hofraths-Præſident auſſerhalb unſerm Vorwiſſen nichts endliches ſchlieſſen, ſondern nachdem ſelbige Sach zuvorderiſt am fleißigſten erwogen, beyder Theile ſchrifftliche Meynungen kürtzlich dem Secretario in die Feder und zum Protocoll gegeben werden, und alsdann dem Referenten ein ſchrifftliches Gutachten mit allen umſtändlichen und wichtigen Bedencken aufzuſetzen, dem Correferenten aber andern Theils Meynung gleichfalls in ein anders Gutachten zu bringen, anordnen.

§. 19. Was

§. 19. Was auch einmal in gemeldtem unſerm Reichs-Hof-Rath in contradictorio judicio cum cauſæ cognitione, und mit unſerm Vorwiſſen ordentlicher Weiſe gehandelt und beſchloſſen iſt, darbey ſoll es allerdings verbleiben, und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch deſſen Execution gehindert werden.

§. 20. Und demnach es ſich dann zum öfftern in dergleichen zerſpalteten zweyer Theil Meynungen begiebt, daß in formir- und ſchrifftlicher Begreiffung des facti mit ſeinen Umſtänden die Räthe ſich nicht vergleichen können, ſo ſolle unſer Præſident allen ſorgfältigen Fleiß, damit der Referent und Correferent in ſelbigen ſich vereinigen, anwenden, und auf ſothanen verglichenen Fall alſobald im Rath das beſchriebene factum ableſen laſſen, dafern aber der Referent und Correferent in facto ſich nicht vergleichen, ſolle im geſambten Reichs-Hof-Rath ex actis die facti ſpecies genommen, und die Relation, wie oben angedeut, mit Gutachten an uns gebracht werden; ſo wollen wir darauf unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, und wie wir es nach Gelegenheit der Sachen vonnöthen befunden, auch den Referenten und Correferenten neben etlichen derjenigen Reichs-Hof-Räthen, ſo der unverglichenen Meynungen abſonderlich beweglichen Bedenckens geweſen, vor uns erfordern, der Sachen Nothdurfft und Umſtände anhören, dieſelbe folgends erledigen, oder nach unſerm Willen und Gefallen, in andere Wege der Gebühr nach zu geſchehen befehlen.

§. 21. Und was wir uns dann darauf jedesmals entſchlieſſen, das ſolle durch den Secretarium ſchrifftlich begriffen, unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten unverzüglich zugeſtellt, und durch denſelbigen unſerm Reichs-Hof-Rath zu deſſen Nachrichtung der Inhalt angezeigt, oder durch den Secretarium abgeleſen, und alsdann ſolches, gleich wie andere Beſcheid, dem Protocoll einverleibt werden.

§. 22. Da über den Verſtand der Reichs-Conſtitutionen und Abſchied Zweiffel vorfallen, oder in Erkäntnüß über geiſt- und weltliche Sachen, ſo zwiſchen obbeſagten Theilen ſchweben, aus Gleichheit beyderley Religions-Aſſeſſoren, nachdem ſelbige in vollem Rath, jedoch von beederſeits gleicher Anzahl Richtern erwogen worden, ungleiche Meynungen entſtünden; Alſo daß die Catholiſche auf eine

Seiten,

Seiten, die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte auf die andere ſchlügen, ſo ſolle ſolches auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwieſen werden, falls aber zwey, oder mehr Catholiſche mit einem oder andern Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Aſſeſſorn eine, und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, ob ſchon nicht einer Religion, ein andere Meynung faſſen würden, und dannenhero Zwiſpalt entſtunde, auf dieſem Fall ſolle die Sach der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, erledigt werden, und fernere Verweiſung auf einen Reichs-Tag keine ſtatt haben, und dieſes alles ſoll in Sachen der Stånd (die unmittelbare freye Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſie ſeyen Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden; Da aber unter den mittelbaren Stånden entweder der Klåger, oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan iſt, und gleiche Zahl der Richter aus beyderſeits Religions-Aſſeſſoren begehren wird, ſollen ſolche Gleiche auch geſetzt werden, da aber die Meynung deren gleich fallen ſollte, ſo ſolle die Verweiſung auf einen Reichs-Tag ceſſiren, und der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entſchieden werden.

§. 23. Und damit um ſo viel deſto beſſer in Gedåchtnuß behalten werde, was jederzeit und in weß Gegenwårtigkeit gerathſchlaget und geſchloſſen worden, ſo wollen wir, daß unſere Secretarien jeder ein eigen Buch zu Verzeichnuß ſolcher Rathſchlåg allezeit bey ihm im Rath habe, den Tag, Monat, und Jahr-Zahl, darnach den Præſidenten, Referenten und andere Reichs-Hof-Råthe, ſo darbey ſeyn, alle mit Nahmen fleißig darein verzeichne, und darnach die Rathſchlåge und Schlüſſe, ſo dieſelbige Raths-Zeit beſchehen, ordentlich nach einander ſetze, folgends beſtåndiglich in das gemeine Reichs-Hof-Raths-Protocoll einverleibe.

§. 24. Es ſollen auch unſere Reichs-Hof-Råthe nicht allein bey der Stelle, ſondern auch auſſerhalb dem Rath, und an allen Orthen ſich ihrer geſchwornen Raths-Verſchwiegenheit allezeit fleißig erinnern, und darwider nicht handlen, auch deßwegen nicht allein die Vota und Rathſchlüß, ſondern auch alle Sachen, ſo ihnen anbefohlen, und derſelben Acten und Schrifften vor månniglich, inſonder-

heit der Parthenen und der Agenten, auch von ihren ſelbſt-eigenen Dienern und Haußgenoſſen, geheim und verborgen halten, ihnen die Acta mit nichten vorlegen, oder in die Hand kommen laſſen, noch in deren Beyſeyn ſo viel davon reden, daraus in geheim zu vernehmen, oder was einer Parthey mag zu Schaden kommen; viel weniger ſollen Unſere Reichs-Hof-Räthe, einigerley Parthenen Geſandte, Abgeordnete, Procuratores, Advocaten, Sollicitatores oder Diener, in ihre Wohnungen und Koſten nehmen, auf daß ſie von dem Gegentheil und männiglichen deſto weniger in Argwohn und Verdacht genommen, oder dieſem unſerm höchſten Gericht und Tribunali übel nachgeredt werden möchte.

§. 25. In Summa, es ſollen unſere Reichs-Hof-Räthe in allen Reichs-Hof-Raths-Sachen, und was demſelben billig zugehörig und anhängig iſt, allezeit ihren zu der heiligen Juſtitien leiblich geſchwornen Ayd, und deſſen Verantwortung am jüngſten Tag wohl in acht behalten, und darwider von keinerley Urſachen wegen, wiſſentlich nichts handlen, ſich auch ſonſten in ihrem Wandel, und in andere Weeg inner und auſſer des Raths zu ihrem des gantzen Mittels gebührlichen Anſehen, ihres Ambts, Würden und Ehren, und aller Beſcheidenheit, Zucht und Erbarkeit befleiſſen, auch deßwegen in allweeg verhüten, daß ſie ſelbſten mit Schmach, und andern hitzigen Worten und Einreden, in der Raths-Verſammlung ſich gegen einander nicht einlaſſen, ſondern vielmehr ſich einer gerechten Einigkeit gegen einander befleiſſen, darauf auch unſer Præſident ein wachendes Aug halten, und ſich gegen den Uberfahrern, ſeines Ambts Gebühr gebrauchen, und da vonnöthen, ſolches gar an uns gelangen laſſen ſolle.

TITVLVS SEXTVS.

Von Ausfertigung Unſerer Kayſerlichen Ladungen, Mandaten, Reſcripten, auch Publicirung Gerichtlicher Urtheil und gemeiner Beſcheiden.

§. 1. Was Sachen dann in ermeldtem unſerm Reichs-Hof-

Hof-Rath, auch unſerer Erledigung, wie obſtehet, beſchloſſen, darauf Ladungen, Mandata, Urtheil, gemeine Beſcheid oder Reſcripta zu verfertigen, ſolche ſollen unſere Secretarii, in derjenigen Teutſchen oder Lateiniſchen Expedition es gehöret, mit höchſtem Fleiß verſtändlich auffſetzen, und alsdann das Concept dem Referenten, oder demjenigen Gelehrten, welchen unſer Præſident hierzu deputiren wird, vorhero zu verleſen, zuſtellen.

§. 2. Wann es aber hochwichtige Sachen belangt, ſollen die von dem Referenten oder Secretariis verfaßte Haupt-Urtheil, Mandata und Reſolutiones in unſerm Reichs-Hof-Rath in pleno jederzeit abgeleſen, und per majora approbirt, und alsdann des Referenten Nahme, und der Tag, wann es in pleno abgeleſen, und approbirt, darauf verzeichnet werden.

§. 3. So dann ſolches vorgangen, ſolle hernacher demſelben Concept von niemand, wer der auch ſey, mit einigem Wort, ichtwas zu- oder davon geſetzt, oder andere Wort, dann welche in unſerm Reichs-Hof-Rath abgeleſen und ratificirt, (es wäre dann von uns folgends in deren Abhörung ein anders ſelbſt verordnet) gebraucht, und in unſerer Reichs-Hof-Cantzley unverzüglich ingroſſirt werden.

§. 4. Damit die Stände des Reichs, auch gemeine Partheyen, wegen unſer Cantzley-Unkoſten ſich nicht zu beklagen haben, ſo ſollen, wann pleni proceſſus appellationis erkennt worden, die Citationes nicht abſonderlich ausgefertiget, ſondern mit und neben deren Inhibition und Compulſorialibus alles in ein Inſtrument gebracht werden.

§. 5. Diejenige End-Urtheil, welche auf Gerichtlich referirte Proceſſen zwiſchen Ständen des Reichs, obgehörter maſſen geſchloſſen und verfaſſet, ſollen zu End der Seſſion in unſerm Reichs-Hof-Rath von dem Secretario verleſen, gleicher Geſtalt die Lehens-Ayd, und andere auferlegte Juramenta judicialia, zu Ende des Raths, offentlich abgelegt und erſtattet werden.

§. 6. Damit auch unſer Reichs-Hof-Fiſcal mit ſeinen Proceſſen einen Stand des Reichs, oder ander gemeine Parthey, ohne genugſam rechtliches Fundament und Urſachen

ſachen nicht vornehme, ſo ſolle unſer Præſident mit unſerm Wiſſen, aus unſeren Reichs-Hof-Råthen zween deputiren, und obgemeldter Fiſcal, ehe und bevor er einige Schrifft übergiebt, ſich deren Raths und Beſcheids in allen Sachen erhohlen, dieſelbe Råthe aber ſich in ſolchen Sachen, wann ſie vorkommen, des Votirens allerdings enthalten.

§. 7. Die gemeine und geringe Beſcheid aber ſollen von dem Secretario aus dem Reichs-Hof-Raths-Protocollo, nach Inhalt jedeswedern, in die Feder gegeben, und in das Protocoll aufgezeichneten Schluß geſchrieben, und den Partheyen, oder deren Gewalthaberen ausgeliefert: und auf den Original-ſuppliciren, neben dem Tag der geſchehenen Auslieferung verzeichnet, und ſo wol alle obgemeldte approbirte Concepta der Proceſſen, Mandaten und Reſcripten, als publicirter Urtheil, und Memorialien, darauf der gemeine Beſcheid ſignirt, dem Protonotario, damit er ſolche den Actis beylege und numerire, auch die Referenten jederzeit deren richtige Nachricht erſehen, und finden können, und wann ſolches in jedwedern Actis vollzogen, dem Regiſtratori zugeſtellet, und aller Orten in obgemeldtem Buch aufgeſchrieben werden.

§. 8. So bald nun die verfaſte Beſcheid oder Urthel verleſen, und dem Protocoll einverleibt worden, ſollen unſere Secretarien in acht- oder da die Sachen wichtig wåren, in vierzehen Tagen dieſelbe zu expediren, und den Partheyen die Expedition, ohne einige andere Erkantnuß oder Geſchenck, als was die Tax-Ordnung mit ſich bringt, abfolgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

§. 9. Wofern aber einer Parthey die Ausfertigung ihres Urtheils, nachdem ſolches gehörter maſſen offentlich verleſen worden, noch etliche Tåg, da wir unſere Kayſerl. Hof-Statt beſtåndig halten, verſchoben würde, ſo mag ſolches die Parthey oder derer Gewalthaber unſerem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten anzeigen, welcher alsdann ſolchen Verzug unſerm Reichs-Vice-Cantzler für ſich ſelbſten durch den Raths- oder ſeine eigene Diener, oder durch die Partheyen um die gebührliche Ausfertigung erinnern laſſen, ſintemalen wir dißfalls keinen Verzug, der nicht aus rechtmåßigen Urſachen herflieſſet, leyden noch geſtatten wollen.

§. 10. Eine

§. 10. Eine jedweder Parthey ſoll ſchuldig ſeyn, ihre Producta in duplo zu übergeben, und ſolchem nach, das eine zu den Actis geleget, das andere aber der Gegen-Parthey eingehändiget, und in Verbleibung deſſen ſolches Product bey der Inrotulation pro parte Actorum nicht gehalten werden. Damit auch beede Product correct und gleichlautend ſeyen, und da ſie erſt nach beſchehener Exhibition in der Regiſtratur collationirt werden müſſen, ſolches dem Regiſtratori nicht beſchwer-oder verhinderlich, den Partheyen aber zu koſtbar falle: So ſollen die Agenten und Procuratores bey Vermeydung unausbleibender Straff, dergleichen Producta zuvor alles Fleiſſes revidiren, die befindende Errores corrigiren, und alsdann erſt ſolche Schrifften gehöriger Orten überreichen.

§. 11. Wann auch in unſerm Reichs-Hof-Rath Reſcripta, in welchen der Parthey Memorialia, ſchrifftliche libellirte Klagen, oder deren extrahirte Narrata einverleibt, gegen den Beklagten zu dem End, damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt ſeine ſchrifftliche Nothdurfft einbringen, oder den Kläger klagloß ſtellen ſolle, anbefohlen worden, ſo mag der Kläger nach geſchehener richtiger Inſinuation, welche zuforderiſt der Gebühr glaubhafftig zu beſcheinen, und nach verfloſſenen angeſetzten Termin, auf des Beklagten Ungehorſam forderiſt klagen, wo aber etwas von erwehntes Beklagten Procuratore, eingeliefert, und der Kläger nach geſchehener Communication in puncto juriſdictionis & meritis, wie es ſich zu Recht gebührt, ſolches genugſam abgelaint haben: und darauf um gerichtlichen Beſcheid anhalten wird, ſoll ihm, dafern die Beklagte darüber weiter nicht zu hören, keines Weegs ſolches abſchlagen: ſondern es damit, wie in cauſis Citationum & earum proceſſu gehalten werden; Im Fall aber von einer Parthey auf ſeine gegen einem Reichs-Stand eingeführte Klag um unſer Kayſerl. ernſtliches Reſcript, und die Juriſdictio genugſam fundirt, auch das factum dermaſſen beſchaffen, daß der Proceſs vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung a mandato & præcepto angefangen werden kan, gebeten wird, ſo ſollen vermög der Reichs-Satzungen jederzeit gerichtliche Mandata, oder nach Umſtänd der Sachen und Perſonen, in Fällen, die in der Cammer-Gerichts-Ordnung

und andern Reichs-Conſtitutionibus fundirt ſeynd, Reſcripta, und darauf die Parition erkennt und ausgefertiget werden.

§. 12. So ſollen auch die Secretarii und andere Cantzley-Perſonen in Sachen, ſo die Raths-Handlung angehen, unſerm Præſidenten und Reichs-Hof-Räthen, jedoch unbenommen des Gehorſams und Aufſehens, damit ſie unſern Reichs-Ertz-und Vice-Cantzlern verpflichtet, mit aller gebührlicher Folg und Ehrerbietung obſerviren.

§. 13. Und gleichwie wir hie oben unſern Reichs-Hof-Räthen die Partheyligkeit eingeſtellt, und dargegen die Verſchwiegenheit als animam conſiliorum gebotten haben, alſo ſollen auch die Secretarien, wie nicht weniger der Reichs-Hof-Raths-Protonotarius alle Acta, deßgleichen der Referent die Vota, die Rath-Schlüß, die Gutachten, und in Summa alle andere des Reichs-Hof-Raths, und der Cantzley Geheimnuſſen an allen Orten und Enden verſchwiegen halten, keiner Parthey, oder deren Gewalthabern weder heim- noch offentlich ungebührlich anhangen, viel weniger ſich zu ihren Sollicitatoren beſtellen, oder durch einigerley Mittel bewegen laſſen, etwas ſo verbotten, und geheim, ſchrifft- oder mündlich entdecken, noch communiciren, ſich auch deßwegen ſo wenig als die Räthe mit den Partheyen, Agenten, Advocaten, Procuratoren, oder Sollicitatoren zu gemein und vertraut machen, weniger in ihre Häuſer nehmen, ſondern dißfalls ihren Ayd, den ſie GOtt und uns alſo theuer geſchworen, und die darauf geſetzte Straff allezeit wohl bedencken, und wider denſelben nicht handlen.

TITVLVS SEPTIMVS.

Von Aufnehmung der Advocaten, Procuratorn, und Agenten, auch von deren Ambt und Gebühr.

§. 1. Wir ſetzen, ordnen und wollen, auch iſt unſer gnädigſter ernſt- und endlicher Befelch, daß nun fürterhin alle und jede, ſo nicht in ihren eigenen, ſondern anderer Herrſchafften, Communen, oder ſonderbahrer Perſonen Sachen

Sachen und Geſchäfften an und vor unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath advociren oder procuriren, und vor unſerer Reichs-Cantzley ſollicitiren wollen, ehender vor Procuratores und Agenten (deren Anzahl ſich doch über 24. biß 30. nicht zu erſtrecken hat) nicht angenommen, noch admittirt werden ſollen, ſie haben ſich dann vorhero bey unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Reichs-Vice-Cantzlern gebührlich deßwegen angemeldet, und darauf von zweyen Reichs-Hof-Räthen (ſo unſer Præſident hierzu deputiren ſolle) ordentlich über ihre Geburt, Heimat, ehrlichen Verhaltnuß, und wo ſie ſtudirt und practicirt, examinirt worden, auch deßwegen von glaubwürdigen bekannten Perſonen oder Communen Zeugnuß vorgezeigt, und der gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, Ordnung, Gebräuchen, und darzu gehörigen Praxi alſo erfahren, wie es die Wichtigkeit der Geſchäfften, ſo bey dem Reichs-Hof-Rath täglich vorkommen, erfordert.

§. 2. Nach ſolchem verrichteten Examine ſollen die deputirte Räthe ihre Relation und Gutachten, ob ſie denjenigen, ſo examiniret, vor genugſam und ſufficient befunden, unſerm Præſidenten in Gegenwart der ſämbtlichen Räthe zu End der Raths-Seſſion, anzeigen, und wann obbemeldte beede Deputirte, denſelben zuzulaſſen, qualificirt zu ſeyn erachten, alsdann ſoll der Præſident dem Secretario das Juramentum in folgender Raths-Seſſion dem aufgenommenen vorzuleſen, auch zugleich ſolches dem Reichs-Vice-Cantzlern, damit, im Fall er erhebliches Bedencken dargegen hätte, alsbald vorhero eröffnen könne, anzuzeigen anbefehlen.

§. 3. Nach abgelegtem Ayd, ſoll in dem Reichs-Hof-Rath, wie auch der Reichs-Cantzley in ein beſonders Buch des aufgenommenen Nahmen, Zunahmen und Haimat verzeichnet und geſchrieben werden.

§. 4. Und ſollen ſich die bey unſerm Kayſ. Reichs-Hofrath alſo aufgenommene, beſtättigt- und beaydigte ordinari Procuratores und Agenten, zuforderſt gegen uns als Röm. Kayſer allerunterthänigſten Gehorſams, und den gegen unſerm Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, Reichs-Vice-Cantzlern, Räthen, Secretarien, und Cantzley-Angehörigen, nach jedes

Stands Gebühr, aller Reverenz, Obſervanz und Ehrerbietung, inſonderheit aber in allen ihren Schreiben, Reden, Thun oder Laſſen, aller Beſcheidenheit, Redlich- und Erbarkeit befleiſſen, und in allem, ihrem Ambt gemäß, gelaiſten Pflichten, auch dieſer unſerer jetziger, wie nicht weniger allen künfftigen Verordnungen fleißig nachkommen.

§. 5. Wir haben uns aber hierbey aus gewiſſen erheblichen Urſachen reſervirt und vorbehalten, daß aus unſern Erb-Königreich und Landen keiner zum Procuratorn und Sollicitatorn bey unſerm Kayſerl. Reichs-Hof-Rath ſoll zugelaſſen und aufgenommen werden, er habe dann von uns abſonderliche gnädigſt-ſchrifftliche Erlaubnuß erlangt und vorgebracht; Auch ſollen alle angenommene Procuratores und Agenten bey keinem andern Tribunal in unſern Erb-Königreich und Landen, auſſer bey unſerm Kayſerl. Hof-Marſchalch-Ambt allein in denen Sachen, in welchen die Reviſion an unſern Reichs-Hof-Rath geſtattet wird, einige Sachen advocando vel procurando zu führen, und zu ſollicitiren befugt ſeyn, auch unſerm Kayſerl. Hof je und allezeit, welcher Orten derſelbe gehalten, und unſer Reichs-Hof-Rath ſich darbey befinden wird, nachfolgen, und ohne Erlaubnuß und Subſtitution eines andern von dannen nicht abſcheiden.

§. 6. Weiters ſollen ermeldte Procuratores, Agenten und Sollicitatores ſich in ihren Schrifften aller Weitläufftigkeit und Verlänger- auch Verhinderung der Sachen, deßgleichen auch ungebührlicher hitziger Schmach-Schrifften gäntzlich enthalten, da auch dergleichen ihnen von ihren Principalen zugeſchickt wurden, ihren Principalen ſolche zuruck ſenden.

§. 7. Es ſoll auch hinfüro keine Supplication, Schreiben, Schrifft oder anders, wie das Nahmen haben mag, übergeben, noch auf- und angenommen werden, ſie ſey dann entweder von denen anweſenden Partheyen ſelbſt, oder von deren Procuratorn und Agenten, ſo deſſen genugſamen Gewalt zuvorderiſt beygelegt, oder derentwegen, vermög Rechtens genugſam cavirt haben, eigener Hand unterſchrieben.

§. 8. Gleicher Geſtalt ſoll beym Reichs-Hof-Rath und Cantzley von eines andern wegen zu procuriren, ſollicitiren,

ren, oder in andere Weiß noch Weg vor einen Anwaldt ſich zu gebrauchen, niemands verhängt noch verſtattet werden, er ſey dann, wie obgedacht, aufgenommen, und zuvorderiſt eine general-und ſpecial-Vollmacht, ſo zu ſolcher intendirender Klag oder Action genugſam, übergeben, und in einer jeden Sachen, darinnen er ſich ſolcher Anwaldſchafft, oder Agirens gebrauchen will, beglaubter Form originaliter oder in vidimirter Copey exhibirt, und ad Acta regiſtriren laſſen.

§. 9. Da auch ein Chur-Fürſt, Fürſt oder Stand des Reichs ihren eigenen Advocaten, Procuratorn oder Agenten, zu Gerichtlicher Ein-und Ausführung ſeiner rechtlichen Proceſſen an unſerm Kayſerl. Reichs-Hof-Rath halten, und gebrauchen wolte, das ſolle auch zugelaſſen werden, jedoch, daß auf ſolchen Fall ſelbiger ſich auch zu dieſer unſer Ordnung, auſſerhalb des examinis, qualificire, und deroſelben, wie andere ſich in allen gemäß verhalte, auch nicht wieder verreiſe, er habe dann einen andern Procuratorn ad Acta judicialia ſubſtituirt, und genugſam gevollmächtiget.

§. 10. Es ſolle auch ein ſolcher Rath alsdann ſich anderer Sachen, die ſeinen Herrn nicht concerniren, anzunehmen, und in einige Neben-Advocatur, oder Sollicitatur einzulaſſen nicht befugt ſeyn; Es wäre dann Sach, daß auf einen Special-Gewalt eines andern Chur-Fürſten oder Stands ſein Principal ſolches gutwillig zulaſſen, oder ihme auftragen und befehlen wolte, und ſollen der Stände Advocaten, Procuratores und Agenten, ſie ſeyn Catholiſch, oder der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan, wegen der Religion nicht angefochten werden.

§. 11. So ſollen auch alle Procuratores, Sollicitatores und Agenten ſich alles ungeziemenden Practicirens mit Erkundſchafftung der Referenten, Votorum, und was dergleichen des Raths Geheimnuſſen ſeyn, darzu widerrechtliche Gewinnung der Räthen Privat-Gunſt, oder Favor zu einer oder andern Parthey und Sachen ungebührenden Vortheil, wie das immer durch Gab, Verheiſſungen, oder in all andere Weeg durch Menſchen Sinn erdacht werden könte, allerdings müßig gehen und ſich enthalten, darzu auch weder Anlaß, Hülff, Rath und That geben, in keinerley Weiß noch Weeg.

§. 12. Da ſie auch einige Geheimnuß der Perſonen, oder Sachen anderwerts erführen, ſo ſollen ſie ſolches nicht weiter bringen, ſondern vor männiglich, inſonderheit aber denen Partheyen, ſo es berührt, verſchweigen, und verborgen halten, den Agenten und Procuratoribus auch ſoll gebotten ſeyn, ſich aller verdächtigen unzuläßigen Correſpondentzen zu enthalten.

§. 13. Ferner ſollen die Procuratores und Agenten, als auch die Partheyen ſelbſt erinnert ſeyn, die Præſident und Räthe mit langen Informationibus, dadurch ihnen allein die Zeit benommen wird (weil man auf ſolche Informationes in judicando doch nicht fuſſen ſoll oder kan) nicht aufzuhalten, noch unter ſolchem Schein, die Secreta Conſilii zu erforſchen, ſich anmaſſen, wollen ſie aber neben kurtzer Recommendation ihrer Sachen je einen Rath informiren, mögen ſie ſolches ſchrifftlich thun, doch ſollen ſolche ſchrifftliche Memorialia und Informationes von demſelbigen Rath bey dem Judiciren weiter nicht, als ſie mit den Judicialiter übergebenen Actis übereinſtimmen, in acht genommen werden.

§. 14. So ſoll bey unnachläßiger Straff allen Partheyen, Agenten und Procuratoribus, verbotten ſeyn, in die Cantzley zu gehen, in den Regiſtraturen, Schreib-Stuben, oder andern Orten der Cantzley ſich finden zu laſſen, oder mit den Cantzley-Perſonen verdächtige Correſpondentzen, ihren Pflichten zuwider, zu haben, ſondern ſie ſollen ihren Beſcheid und Expeditiones an Ort und End, da ſich geziemt, nach vollendtem Rath, oder bey den Secretariis in ihren Behauſungen ſuchen.

§. 15. Und damit auch die Partheyen eigentlich wiſſen mögen, was für Expenſen und Unkoſten ſie auf ihre Rechts-Sachen wenden müſſen, oder würcklich gewendet haben: So ſoll ein jedweder Procurator oder Agent allezeit vor Eröffnung der Urtheil eine, ſo wol von ihme, als der Parthey ſelbſt unterſchriebene deſignationem expenſarum zum Reichs-Hof-Rath überliefern, damit man ſich in Erkantnuß der Urtheil und ſonſten darnach zu richten.

§. 16 Wo aber unter den Procuratorn, und Agenten einer, oder mehr ihrem geleiſten Ayd, auch dieſer unſerer Kayſerl. Ordnung ichtwas zuwider ſich unterſtehen, oder

ihren Principalen und Partheyen zu Nachtheil fahrläſſig und unfleiſſig ſeyn, deroſelben Handel und Sachen fürſetzlicher Weiß aufziehen, oder nicht gebührend fürdern, in vergebliche Koſten, oder ſonſten in Schaden und Nachtheil führen, und in Summa, ihrem Ambt und Beruff in wenig, oder viel zuwider handlen, thun oder laſſen würden; So ſollen unſere Præſident und Reichs-Hof-Räthe auf geſchehenes Anklagen, oder da es ſonſt unſer Præſident in- oder auſſer Raths erfahren würde, das Verbrechen ordentlich vor den Reichs-Hof-Rath bringen, berathſchlagen, und dargegen gebührend ernſtes Einſehen haben, und nach Geſtalt der Ubertrettung mit Verweiß, Geld-Straff, oder auch wol Abſchaff- und Verbietung ihrer Function, oder anderer gehöriger Straff wider ſelbige unnachläſſig verfahren, und ingemein alles das, was zu Handhabung des Reichs-Hof-Raths gebührenden Anſehens und Reſpects, auch zu Pflantz- und Fürderung der heilſamen Juſtiz fürträglich, dienſtlich und nothwendig iſt, unnachläſſig fürnehmen, befürdern und vollziehen.

§. 17. Im Fall auch das Verbrechen dermaſſen bewandt wäre, daß unſer Præſident vorhero es in pleno vorzubringen, unſer gemeſſene Verordnung einzuholen, nöthig erachten werde, ſo ſolte er von uns, mit welchen Räthen ſolches zu berathſchlagen, und uns alsdann mit Gutachten gehorſambſt zu berichten, darüber beſcheiden werden.

§. 18. Und hierauf ſo befehlen wir allen und jeden an unſerm Kayſerl. Hof jetzt gegenwärtigen und künfftigen Advocaten, Procuratorn, Agenten und Sollicitatorn, wie die Nahmen haben, hiemit ernſt- und endlich, daß ſie dieſe obbegriffene Ordnung und hinfüro in fleiſſiger Obacht halten, derſelben alles ihres Innhalts biß auf unſer weitere Verordnung, (welche wir uns dann in allweeg vorbehalten haben wollen) fleiſſig und würcklich geleben und nachkommen, ſo lieb ihnen allen und einem jeden inſonderheit iſt unſer Kayſerl. Ungnad, und nach Geſtalt des Verbrechens gebührende unnachläßliche Straff zu vermeiden.

§. 19.

JURAMENTUM
Advocatorum & Procuratorum.

Ihr ſollet der Röm. Kayſerl. Majeſt. geloben, und einen

Ayd

Ayd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium ſchwöhren, daß ihr die Partheyen, deren Sachen zu handlen ihr annehmet, in denſelben Sachen mit gantz und rechten Treuen meynen, und ſolche Sachen nach eurem beſten verſtehen, der Parthey zu gut mit Fleiß handlen, und darinnen wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Auffſchub und Dilation zu Verlängerung der Sachen ſuchen, und deſſen die Parthey zu thun, oder zu ſuchen nicht unterweiſen, auch mit denen Partheyen kein Vorgeding, oder Vorwort machen, einem Theil von der Sachen, deren ihr im Kayſerl. Reichs-Hof-Rath Procurator und Agent ſeyet, zu haben, oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, ſo ihr von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ihr von euch ſelbſten mercken werdet, euren Partheyen zu ſchaden, niemands offenbahren, den Kayſerl. Reichs-Hof-Rath und deſſelben Mittels-Perſonen ehren und fürdern, und vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu auch die Partheyen über gebührenden Lohn nicht beſchwehren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halber zwiſchen euch und den Partheyen Irrung und Spänn entſtunden, derſelben bey dem Reichs-Hof-Raths-Præſidenten, oder der deſſen Stelle vertretten thut, und den Reichs-Hof-Räthen zu bleiben, und wie ſie durch dieſelbe entſchieden werden, des begnügig ſeyn, und es darbey bleiben zu laſſen. Daß ihr euch auch der Sachen, ſo ihr angenommen habt, oder noch annehmen werdet, ohne redliche Urſachen und des Rechtens Erlaubnuß nicht entſchlagen wollet, ſondern euren Partheyen getreulich biß zum End des Rechtens handlen, auch in gemein der euch bey dem Löbl. Reichs-Hof-Rath vorgeſchriebener Ordnung, in allen derer Begriff, nachkommen ſollet und wollet, ohne Gefehrde.

„Was mir anjetzo iſt vorgehalten worden, und ich alles „ſeines Inhalts deutlich vernommen, demſelben will ich „getreulich nachkommen und geleben, ſo wahr mir GOtt „helff und ſein heiliges Evangelium.

§. 20.

FORMULA

Eines Gerichtlichen Gewalts.

Ich N. N. thue kund und bekenne, mit dieſem offenen Brieff, daß für mich und meine Erben zu Vollführung meiner

ner an dem Hochlöbl. Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, hievorigen, jetzigen und künfftigen Rechts-Sachen, gegen weme ich die haben und überkommen möge, jetzo zu meinem, und nach dem Tod, meiner Erben unzweiffentlichen Redner und Anwaldt den (N. N.) fürnehmen Agenten am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, und falls derſelbe etwan frühezeitig mit Tod abgienge, gleichfalls den (N. N.) hochermeldten Reichs-Hof-Raths-Agenten, als deſſen ſubſtituirten Anwalt conſtituirt, beſtellt und ernennt habe, alſo und dergeſtalt, daß ich zuvorderſt alles und jedes, was durch ihne und andere Anwält in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf derſelbe, wie auch auf deſſen tödtlichen Hintritt vorbemeldter (N. N.) als in caſum mortis ſubſtituirter Anwalt in allen angezogenen Sachen active und paſſive, bey meinem Leben in meinem, und nach dem Tod, meiner Erben Namen erſcheinen, allerley Proceſs aus- die wieder einbringen, Fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem conteſtiren, articuliren, reſpondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, reſpondendorum, in Litem affectionis, æſtimationis, purgationis, in ſupplementum probationis, expenſarum, damnorum & intereſſe, Quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen jeden andern ziemlich- im Rechten zugelaſſenen und mit Urtheil aufgelegten Ayd, etiamſi Litis deciſorium fuerit, in meine und reſpective meiner Erben Seel erſtatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieſelbe tuiren, wider die Gegenbeweiß excipiren, Sigilla & manus recognoſciren oder diffitiren, in contumaciam procediren, dieſelbe purgiren, Zu- Bey- und End-Urtheil beſchlieſſen, die zu eröffnen bitten, anhören, darwider auch Reſtitutionem in integrum (ſo vonnöthen) begehren, expenſas, damna & intereſſe deſigniren, zu taxiren bitten, und dieſelbige, auch was in der Haupt-Sachen taxirt und erkennet, erheben, annehmen, dafür quittiren, executionem active procediren, biß zu endlicher Vollſtreckung der Urtheiln, auch paſſive, da die Urtheil mir oder reſpective meinen Erben zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben in executionem procedirt wurde, in meinem oder meiner Erben Nahmen alle Nothdurfft biß zu endlicher

Erör-

Erörterung des puncti Executionis verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälte, ſo offt es ihme beliebt, ſubſtituiren, revociren, auch alles anders thun und laſſen ſoll, was ich, oder nach meinem Tod, meine Erben ſelbſt zugegen, jeder Zeit handlen, thun und laſſen ſolten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter, alſo conſtituirter Anwalt und ſubſtituirte eines mehrern Gewalts, als hierinn begriffen, bedürfftig wäre oder ſeyn würde, denſelben will ich in meinem oder meiner Erben Nahmen hiemit am allerkräfftigſt- und beſtändigſten, wie das Vermög der Rechten, und de ſtylo hochberührten Kayſerl. Reichs-Hof-Raths beſchehen ſoll, kan oder mag, auch gegeben haben; Und was alſo mehrermeldter Anwalt und nach ſeinem Tod der ſubſtituirte und deſſen Affter-Anwälte in meinem und meiner Erben Nahmen handlen, thun und laſſen werden, das verſpreche ich für mich und meine Erben ſtät, feſt und unverbrüchlich zu halten, auch ſie beede Anwälte und ihre ſubſtituirte Affter-Anwälte aller Bürden der Rechten, præſertim ſatisdationibus, de judicio ſiſti, & judicatum ſolvi zu entheben, und allerdings ſchadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner jetzig- und meiner Erben nachlaſſender Haab und Güter, ſo viel deren jederzeit hierzu vonnöthen ſeyn werden; Deſſen zu wahrem Urkund hab ich dieſes mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettſchafft wiſſentlich bekräfftiget. Geſchehen den N. Tag des Monats N. Anno &c.

(L.S.)

N. N. Subſcriptio.

§. 21.

JURAMENTUM
Der Reichs-Hof-Räthe.

Ich N. gelobe und ſchwöhre, dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn (Nomen Sac. Cæſ. Maj.) Römiſchen Kayſer, auch zu Hungarn und Böhaimb ꝛc. König, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. meinem Allergnädigſten Herrn, getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Seiner Majeſtät Ehr und Nutz zu fürdern, Nachtheil und Schaden nach meinem beſten Vermögen zu warnen und zu wenden,

jetzige

jetzige und künfftige des heiligen Reichs-Conſtitutionen und Satzungen neben denen gemeinen beſchriebenen Rechten, die Kayſerl. Wahl-Capitulation, Reichs-Hof-Raths-Ordnung, und den jüngſt getroffenen Frieden-Schluß in acht zu nehmen, in allen Sachen und Handlungen, Ihrer Majeſtät das beſt und nutzlichſte zu rathen, die Raths-Geheimnuß biß in mein Gruben zu verſchweigen, und ſonſt alles, das der Erbarkeit gemäß iſt, zu handlen und zu thun, als ein getreuer Rath und Diener ſeinem Herrn zu thun ſchuldig und pflichtig iſt; als wahr mir GOtt helff und das heilig Evangelium.

§. 22. Demnach dann zu Erhaltung guter Ordnung die fürderliche Handhabung in allweeg vonnöthen, und dieſelbe erſprießlicher von einem, als ihren vielen beſchehen kan, ſo ſolle derowegen unſer Reichs-Hof-Raths-Præſident, oder in ſeinem Abweſen deſſen Ambts-Verwalter nicht allein dieſe unſere Reichs-Hof-Raths- ſondern auch der Agenten, Advocaten, Procuratorn und Sollicitatorn Ordnung der Nothdurfft nach, mit Fleiß handzuhaben, hiemit von uns allen Gewalt und genugſamen Befelch haben.

§. 23. Und ſollen die ſechs erſten Tituli durch unſern Secretarium im geſambten Reichs-Hof-Rath, damit deren Inhalt deſto richtiger nachgelebt werde, wo nicht zwey- zum wenigſten einmal im Jahr unfehlbarlich verleſen, und jährlich ein oder zweymal die Procuratores und Agenten an ein gewiſſes Ort zuſammen gefordert, und ihnen der ſiebende Titul aus dieſer unſerer Reichs-Hof-Raths-Ordnung unſerm Præſidenten, jedem Rath, und demſelben, ſo vorderiſt aufgenommen und eingeführt, ein Exemplar in unſerer Reichs-Cantzley verfertigt, zugeſtellt werden.

§. 24. So ſollen auch unſere Kayſerl. Wahl-Capitulation, alle Reichs-Abſchied, Cammer-Gerichts-Ordnung, Münſter- und Oßnabruggiſcher Frieden-Schluß, Reichs-Matricul, Concordata Nationis Germanicæ, Corpus Juris Civilis & Canonici und der Stände Privilegia, auf der Reichs-Hof-Raths-Tafel, damit man ſich deren in zweifelhafftigen Fällen gebrauchen könne, ſtets verhanden ſeyn, und von ſelbiger nicht verruckt werden.

§. 25. So viel aber die Viſitation unſers Reichs-Hof-Raths betreffen thut, laſſen wir es bey der Verordnung des

zu Münſter und Oßnabrugg aufgerichten Frieden-Schluß allerdings verbleiben.

§. 26. An dem allem geſchicht unſer ernſtlicher Will und Meynung, und wir halten uns bevor, obgeſchriebene Ordnung jederzeit unſern gnädigſten Nachdencken, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren und zu ändern.

§. 27. Deſſen zu Urkund haben wi. dieſe Ordnung mit eigenen Händen unterſchrieben, und unter unſerm aufgedrucktem Secret-Inſigel verfertigen laſſen. Signatum zu Regenſpurg den 16. Martii, Anno 1654. unſerer Reiche des Römiſchen im 18. des Hungariſchen im 29. und des Böhaimiſchen im 27.

Ferdinand

Vt.
Ferdinand Graff Kurtz. (L.S.)

Ad mandatum Sac. Cæſ.
Majeſt. proprium.

Wilhelm Schröder.

XIII. IN-

XII.

INSTRUMENTUM PACIS RYSWICENSIS.

Ryßwickiſcher Friedens-Schluß,

Wie derſelbe

Anno 1697. zwiſchen Jhro Kayſerl. Majeſt. dem Römiſchen Reiche und dem Könige von Franckreich getroffen worden.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Amen.

NOtum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt: Cum ab aliquot jam annis ferale bellum cum multa ſanguinis Chriſtiani effuſione & plurimarum provinciarum deſolatione geſtum eſſet inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum Leopoldum, electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. &c. Sacrumque Romanum Imperium ab una:

Im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit Amen.

ZU wiſſen ſey allen und jeden, denen daran gelegen: Nachdem einige Jahre hero zwiſchen dem Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn LEOPOLDEN, erwählten Römiſchen Kayſer, allezeit Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, Steyer, Kärndten, Crain, Marggrafen zu Mähren, Hertzogen zu Luxenburg, Ober und Nieder-Schleſien, Würtenberg und Teck, Fürſten in Schwaben, Grafen zu Habsburg, Tyrol, Kyburg und Görtz, Marggrafen des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, und der Ober- und Nieder-Laußnitz, Herrn der Windiſchen Marck, ꝛc. und dem Heil. Röm. Reich eines: und dann dem Durchlauchtigſten Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn LUDWIG XIV. dem Aller-Chriſtlichſten König in Franckreich und Navarren, andern Theils, ein grauſam verderblicher Krieg mit vieler Chriſten Blut-vergieſſung, und Verheerung vieler Länder und Städte, ge-

&Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum ab altera parte; Sua Sacra Cæſarea Majeſtas verò, & Sua Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ad finienda quantocius hæc mala in perniciem rei Chriſtianæ in dies augeſcentia animum ſerio advertiſſent, factum divina bonitate eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe & Domino, Domino CAROLO XI. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno Principe Finlandiæ, Duce Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ; Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principe Rugiæ, Domino Ingriæ, & Wiſmariæ, nec non Comite Palatino Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duce, &c. &c. inclytæ memoriæ, qui mox ab exortorum motuum initio Pacem inter Chriſtianos Principes ſolicitè ſuadere non deſtitit, atque dein Mediator univerſim receptus illam quam primum conciliare

führet worden, Seine Kayſerl. Maj. und Aller-Chriſtlichſte Königl. Majeſt. aber ſich ernſtlich zu Gemüth genommen, dieſem zu der Chriſtenheit Schaden ſich täglich mehrenden Ubel abzuhelffen, hat es ſich durch göttl. Gütigkeit gefüget, daß durch ſonderbaren Fleiß des Durchlauchtigſten und Mächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn CARLN des XI. der Schweden, Gothen und Wenden Königs, Groß-Fürſten in Finnland, Hertzogs in Schonen, Eſthen, Liefland, Karelen, Bremen, Verden, Stetin, Pomern, der Caſſuben u. Wenden, Fürſten zu Rügen, Hrn. zu Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltzgraf bey Rhein, in Beyern, Gülich, Cleve und Berg Hertzogs ꝛc. ꝛc. Chriſt-mildeſten Andenckens, welche ſo gleich bey Anfang dieſer erſtandenen Unruhe den Frieden unter den Chriſtlichen Fürſten emſig zu rathen nicht unterlaſſen, und nachdem ſelbe nach der Hand zu einem Mediator durchgehends angenommen, denſelben förderlichſt zu wegen zu bringen, biß in den Tod ruhmwürdigſt ſich bearbeitet, deswegen zu Ryßwick in Holland ordentliche Tractaten angeſtellet, nach deſſen erfolgten Tod aber durch gleichmäßigen Fleiß vor die gemeine Ruhe in der väterlichen Sorge nachfol-

ad

ad mortem uſque glorioſe allaboravit, ſolennes ea de cauſa Tractatus in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia inſtituti; poſt ejus autem e vivis deceſſum, pari ſtudio ſuccedentis in paternas pro tranquillitate publica curas Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis & Domini, Domini CAROLI XII. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comitis Palatini Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium, Ducis, &c. &c. ad finem perducti fuerint. Comparentes quippe dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine quidem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Dominicus Andreas S. Romani Imperii Comes a Kaunitz, Hæreditarius Dominus in Auſterliz, Hungariſchbrod, Mariſchbrun, & Majoris Or-

genden Durchlauchtigſten und Mächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn CARL des XII. der Schweden, Gothen und Wenden Königs, Groß-Hertzogs in Finnland, Hertzogs in Schonen, Eſthen, Liefſland, Karelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, Fürſten in Rügen, Herrn über Ingermanland und Wißmar, wie auch Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Gülich, Cleve und Berg ꝛc. ꝛc. zu Ende gebracht worden, die an beſagtem Orte beyderſeits erſchienene ordentlich conſtituirte extraordinari-Abgeſandten und Plenipotentiarii, Nahmens Seiner Kayſ. Majeſt. Herr Dominicus Andreas des Heil. Römiſchen Reichs Graf von Kaunitz, Erb-Herr in Auſterlitz, Hungariſch Brodt, Mariſchpruß und Groß-Orzechan, Ritter des güldnen Vließ, Seiner Kayſerl. Majeſt. geheimer Staats-Rath, Kamer-Herr, und des H. Reichs Procancellarius: Herr Henrich Johann des H. Reichs Graf von Strattmann und Peuerbach, Herr in Orth, Schmieding, Spatenbrunn, und Carlsberg, Seiner Kayſerl. Majeſt. Reichs-Hof Rath und Kammer Herr, und Herr Johann Friedrich, Frey- und Edeler Frey-Herr von Seilern ꝛc. ꝛc.

zean, Eques Aurei Velleris, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status intimus, Camerarius, & Sacri Imperii Procancellarius; Dominus Henricus Joannes, Sacri Romani Imperii Comes a Stratman & Beurbach, Dominus in Orth, Schmiding, Spatenbrun & Carlsberg, S. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & Camerarius; & Dominus Joannes Fridericus Liber & Nobilis Baro a Seilern, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & in Imperii Comitiis Con-Commiſſarius, Plenipotentiarius: Nomine vero S. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Nicolaus Auguſtus de Harlay, Eques, Dominus de Bonneville, Comes de Celys, Regiæ Suæ Majeſtatis Conſiliarius in Conſilio Status ordinarius; Dominus Ludovicus Verjus, Eques, Conſiliarius Regis ordinarius in Conſilio Status, Comes de Crecy, Marchio de Freon, Baro de Couvay, Dominus in Boullay, duarum Eccleſiarum, in Fortille & in aliis

Seiner Kayſ. Majeſt. Reichs-Hof-Rath, und in den Reichs-Verſammlungen gevollmächtigter Commiſſarius: Nahmens Seiner Aller-Chriſtlichſten Königl. Maj. des Durchlauchtigſten Herrn aber, Herr Nicolaus Auguſtus de Harlay, Ritter, Herr de Bonnevil, Graf von Cely, Seiner Königlichen Majeſt. würcklicher Staats-Rath; Herr Ludovicus Verjus, Ritter, Königl. Staats Rath, Graf von Crecy, Marggraf de Freon, Frey-Herr von Couvay, Herr in Boullay, Zwey-Kirchen, Fortille, und in andern Orten, und Hr. Frantz de Callieres, Ritter, Hr. von Callieres, Roche-Chellay und Gigny ꝛc. durch Vermittelung und Fleiß der Durchlauchtigen und Gnädigen Herrn, Herrn Carl Bonde, Grafens in Biornoo, Herrn in Heßleby, Tyreſio, Toftaholm, Graffteen, Guſtafsberg und Rezitza, Seiner Königl. Maj. in Schweden Senioris, und des Dorpatiſchen Ober Cammer-Gerichts in Lieffland Præſidis, und Herrn Nicolai, Frey-Herrn von Lilienrot, Seiner Königl. Maj. in Schweden Staats Secretarii, und bey den Hochmögenden Herren General-Staaten, der vereinigten Niederlanden Extraordinari-Abgeſandten, beyder zu der Stifftung des allgemeinen

locis:

locis: Et Dominus Franciſcus de Callieres, Eques, Dominus deCallieres,Rupichelle & Gigni &c. Interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum,Domini Caroli Bonde,Comitis in Biôrnôô,Dn.in Hesleby, Tyreſio, Tofthaholm,Graffſteen, Guſtafsberg, & Reziza, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sueciæ Senatoris, & Supremi Dicaſterii Dorpatenſis in Livonia Præſidis; & Domini Nicolai Liberi Baronis de Lilienroth, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sueciæ Secretarii Status, atque ad Celſos & Prepotentes Ordines Generales Fœderati Belgii Legati Extraordinarii, amborum ad Pacem univerſalem reſtabiliendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui munere Mediatorio integre, ſedulo & prudenter perfuncti ſunt, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus S. Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariis, poſt invocatam æterni Numinis opem, & commutatis ritè Mandatorum formulis, ad Divini nominis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & Concordiæ leges convenerunt tenore ſequenti:

Friedens Extraordinari-Abgeſandten und Plenipotentiarien, welche das Amt der Mediation aufrichtig, fleißig und vorſichtig verwaltet haben, in Gegenwart, Beyhülffe, und Einwilligung des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, und der Deputirten Ständen Plenipotentiarien, nach angeruffener göttlicher Hülffe, und allerſeits ordentlich ausgewechſelten Vollmachten, zu des groſſen Gottes Ehre, und der Chriſtenheit Wolfart haben in folgendem Inhalt die Friedens- und Einigkeit-Articul abgehandelt.

I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſtatem Ejusque Succeſſores, totum S. Romanum Imperium, Regnaque & Ditio-

I.

Soll ein Chriſtlicher allgemeiner immerwährender Friede und wahre Freundſchafft ſeyn zwiſchen Ihro Kayſerl. Majeſt. dero Nachfolgern, dem gantzen Römiſchen Reiche, Königreichen und Erb-

nes hæreditarias, Clientes & Subditos, ab una: Et Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianam Ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: Eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars ad alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus, ullum auxilium, quocunque nomine veniat, præſtare, alteriusve Subditos rebelles ſeu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione poſſit aut debeat; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat; non obſtantibus, ſed annullatis omnibus in contrarium facientibus promiſſionibus, tractatibus & fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

II. Sit perpetua utrinque Amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ quocunque loco modove, ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quidquam inimicitiæ aut moleſtiæ dire-

Ländern, Vaſallen und Unterthanen, eines, und zwiſchen Sr. Aller-Chriſtl. Maj. deroſelben Nachfolgern, Vaſallen u. Unterthanen, andern Theils. Und ſoll derſelbe ſo aufrichtig gehalten und gepflogen werden, daß kein Theil zu des andern Verderb oder Schaden unter einigerley Vorwand etwas unternehmen, oder denen, ſo dergleichen zu thun ſich unterfangen, oder dem andern einigen Schaden zufügen wollen, einige Hülffe, wie ſie Nahmen haben mag, leiſten, und des andern rebelliſche und widerſpenſtige Unterthanen aufnehmen, ſchützen, oder ihnen auf einigerley Weiſe helffen möge, ſondern vielmehr iedes Theil des andern Nutzen, Ehre und Aufnehmen ernſtlich befördern ſolle, ohngeachtet aller hierwider lauffenden Verſprechungen, Tractaten und Bündnüſſe, wie dieſelbe auch gemacht ſeyn, oder hinkünfftig noch gemacht werden möchten, welche hiemit annulliret ſeyn ſollen.

II. Es ſoll von beyden Seiten eine ewige Amneſtie und Vergeſſenheit aller derer Dinge ſeyn, welche an was Ort, auf was Weiſe, oder zu welcher Zeit es auch geſchehen, von einem oder andern Theil feindlich verübet worden, dergeſtalt, daß ſowohl dieſer als anderer Sachen wegen, oder

cte vel indirecte, ſpecie juris aut via facti uſpiam inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeant etiam hac amneſtia ejusque beneficio & effectu omnes & ſinguli utriusque partis Vaſalli ac Subditi, ita ut nemini eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit, ſtatui, quoad honores & bona plene reſtituatur, ſervatis tamen iis, quæ ratione beneficiorum Eccleſiaſticorum, Mobilium & fructuum, Articulis ſequentibus ſpeciatim definita ſunt.

unter deren Vorwand keiner dem andern einige Feindſeligkeit oder Ungelegenheit, directe oder indirecte, unter dem Schein Rechtens oder Thätlichkeit zufüge, oder von andern zufügen und anthun laſſe; Sondern es ſollen alle und iede von beyden Theilen, es ſeye mit Worten, Schrifften oder Wercken zugefügte Injurien und Gewaltthätigkeiten, ohne alles Anſehen der Perſonen und Sachen, dergeſtalt gäntzlich getilget ſeyn, daß, was auch einer von dem andern deswegen prætendiren könnte, auf ewig vergraben und vergeſſen ſey. Es ſollen auch die Krafft und Würckung dieſer Amneſtie alle und iede Vaſallen und Unterthanen von beyden Theilen genieſſen, alſo daß es keinem derſelben zu Schaden oder Nachtheil, es mit dieſer oder jener Parthey gehalten zu haben, gereichen oder hindern ſolle, daß er nicht völlig in dem Stande, in welchem er unmittelbar vor dem Kriege geweſen, ſowohl ſeine Ehren-Aemter als Güter betreffend, vollkömmlich wieder eingeſetzet werde, doch mit Vorbehalt deſſen, was in folgenden Articklen wegen der geiſtlichen Beneficien, Mobilien und Einkünffte ins beſondere abgehandelt iſt.

III. Pacis hujus baſis & fundamentum ſit pax Weſtphalica & Neomagenſis; eæque ſtatim a

III. Der Weſtphäliſche und Niemägiſche Friede ſoll dieſes Friedens Grund und Fundament ſeyn, und ſelbiger

commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plene executioni mandentur, & poſthac ſartæ tectæ conſerventur, niſi quatenus nunc aliter expreſſe conventum fuerit.

gleich nach geſchehener Auswechſelung der Ratificationen in geiſt- und weltlichen Sachen völlig zur Execution gebracht, und hernach ſteiff und feſt gehalten werden, ausgenommen in ſo weit man ſich anietzo expreſſe eines andern verglichen.

IV. Reſtituentur in primis Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio ejusque Statibus & Membris a Sacr. Reg. Majeſtate Chriſt. quævis tam durante bello & via facti, quam Unionum ſeu Reunionum nomine occupata loca & jura, quæ extra Alſatiam ſita, aut indice Reunionum a Legatione Gallica exhibito expreſſa ſunt, caſſatis, quæ ea de cauſa a Cameris Metenſi & Veſontina, ut & Conſilio Briſacenſi edita ſunt, Decretis, Arreſtis & Declarationibus, omniaque in eum ſtatum reponentur, quo ante illas occupationes, Uniones ſeu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda ſeu inquietanda; Religione tamen Catholica Romana in Locis ſic reſtitutis, in ſtatu, quo nunc eſt, remanente.

IV. Inſonderheit ſollen Ihrer Kayſerl. Majeſt. dem Reiche, und deſſen Ständen und Gliedern, alle ſowohl währendem Kriege und mit Gewalt, als auch unter dem Namen der Unionen und Reunionen von Ihrer Aller-Chriſtlichſten Majeſt. eingenommene Oerter und Gerechtſame, welche auſſer dem Elſaß gelegen oder in dem von der Frantzöſiſchen Geſandſchafft exhibirten Verzeichnüß der Reunionen ausdrücklich benamet ſind, reſtituiret, und alle Decreten, Sententzen und Declarationen, welche deswegen von der Cammer zu Metz, Beſançon, und dem Conſeil zu Bryſach heraus gegeben worden, casſiret, und alles und iedes in den Stand geſetzet werden, in welchem es vor obgedachter Einnehmung geweſen, und nachmahls zu keiner Zeit mehr turbiret oder beunruhiget werden, doch daß die Röm. Catholiſche Religion in denen alſo reſtituirten Oertern in ſtatu quo verbleibe.

V. Et quamvis ex gene-

V. Und obwohl aus dieſen

ralibus

ralibus hiſce regulis facile dijudicari queat, qui & quatenus reſtituendi ſint, nihilomninus ad aliquorum inſtantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam cauſis ſpecialem mentionem fieri placuit; ita tamen, ut expreſſe non nominati pro omisſis non habeantur, ſed pari omnino cum nominatis loco ſint, & eodem jure fruantur.

VI. Nominatim reſtituendus Dominus Elector Trevirenſis, & Epiſcopus Spirenſis in Urbem Trevirenſem, in ſtatu, quo nunc eſt, absque ulteriore demolitione, ullave ædificiorum publicorum aut privatorum deterioratione, cum tormentis bellicis, quæ ibidem tempore poſtremæ occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Unionibus, & Reunionibus jam præcedenti Art. quarto ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Trevirenſis & Spirenſis ſpeciatim repetita cenſeri debent.

VII. Fruetur etiam omnibus emolumentis

General-Regeln leichtlich geurtheilt werden kan, wer und welcher geſtalt iedwedes zu reſtituiren ſey, ſo iſt doch nichts deſto weniger auf einiger Anhalten, und wegen hinzukommenden abſonderlichen Urſachen, von etlichen Sachen beſondere Erwehnung zu thun, beliebet worden, iedoch daß diejenige, welche nicht ausdrücklich benennet, nicht vor ausgelaſſen gehalten, ſondern denen benannten in allewege gleich geachtet werden, und gleiches Recht genieſſen ſollen.

VI. Nahmentlich ſoll dem Herrn Chur-Fürſten von Trier und Biſchoffen zu Speyer die Stadt Trier in dem Stande, in welchem ſie ietzo iſt, ohne weitere Demolirung oder Vergeringerung der publiquen und privat-Gebäuden, mit allem Geſchütze, welches daſelbſt zur Zeit der letztern Einnehmung gefunden worden, reſtituiret werden, auch alles, was von den Occupationen. Unionen und Reunionen im vorhergehenden vierten Artickel verordnet, zum beſten der Kirchen zu Trier und Speyer, als abſonderlich hier wiederholet gehalten werden.

VII. Ingleichen ſoll der Herr Chur-Fürſt von Bran-

Pacis

Pacis hujus, ejusque aſſertione pleniſſime comprehendetur Dominus Elector Brandenburgicus, cum omnibus ditionibus, Poſſeſſionibus, Subditis & juribus, nominatim iis, quæ ipſi ex tractatu 29. menſis Junii Anni 1679. inito competunt, ac ſi ſingula ſpeciatim relata eſſent.

denburg aller der Vortheile dieſes Friedens genieſſen, und unter deſſen Gewähr mit allen ſeinen Ländern, Poſſeſſionen, Unterthanen und Rechten, namentlich denjenigen, welche demſelben vermöge des am 29. Jun. An. 1679. aufgerichteten Tractats zukommen, vollkömmlich begriffen ſeyn, als wenn alles und iedes abſonderlich hieher geſetzet wäre.

VIII. Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Dn. Electori Palatino occupatæ omnes ditiones, ſive ad illum ſolum pertineant, ſive cum aliis communes ſint, quocunque nomine veniant; ſpeciatim vero Civitas & Præfectura Germersheim, illaque comprehenſæ Præpoſituræ & Sub-præfecturæ, cum omnibus Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, Villis, fundis, feudis & juribus, prout per Pacem Weſtphalicam reſtitutæ fuerunt, omnibus item documentis literariis, ex Archivo, Cancellaria, Curia feudali, Camera rationum, Præfecturis aliisque officiis Palatinis ablatis, nullo loco, re, jure aut documento exceptis. De juribus vero ſeu præten-

VIII. Sollen von dem Aller-Chriſtlichſten Könige dem Herrn Chur-Fürſten von der Pfaltz alle occupirte Länder, ſie mögen demſelben allein zugehören, oder mit andern gemein ſeyn, wie ſie Namen haben, abſonderlich aber die Stadt und Amt Germersheim, und die darunter begriffene Aemter und Unter-Aemter, mit allen Schlöſſern, Städten, Dörffern, Meyer-Höfen, Gründen, Lehen und Rechten, wie dieſelbe durch den Weſtphäliſchen Frieden reſtituiret worden, wie auch alle aus dem Archiv, Cantzeley, Lehns-Gericht und Rechen-Kammer, Aemtern und andern Pfältziſchen Gerichts-Orten hinweg genommene ſchrifftliche Urkunden, reſtituiret werden, keinen Ort, Sache, Recht oder Document ausgenommen: Wegen des Rechts aber, oder der Præſioni-

ſionibus Domine Duciſſæ Aurelianenſis convenit, ut prævia reſtitutione ſupradicta, res ſecundum formulam Compromisſi a Sac. Cæſarea Majeſtate & Sac. Regia Majeſt. Chriſtianisſima tanquam Arbitris, juxta Leges, & Conſtitutiones Imperi decidatur: Illis vero in ſententia diſcordibus, Papæ tanquam Super-Arbitro decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabilis Compoſitio inter Partes tentetur, & donec res finem accipiat, annua ſumma ducentarum Librarum Turonenſium, ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium a Domino Electore, Dominæ Ducisſæ Aurelianenſi ea ratione & conditione ſolvatur, prout peculiari articulo, ejusdem cum Pace hac vigoris, expreſſum eſt; utriusque Partis tam in Poſſeſſorio quam Petitorio, uti & Imperii jure undiquaque integro.

tenſionen der Hertzogin von Orleans, hat man ſich alſo verglichen, daß nach vorhergehender Reſtitution vorbeſagte Sache in Form eines Compromisſi von Ihro Kayſerl. und Aller-Chriſtl. Königl. Majeſtäten als Arbitris nach den Geſetzen und Satzungen des Reichs entſchieden, oder wo dieſelbe ſich darüber nicht vergleichen könnten, ſelbige dem Pabſt als Super-Arbitro zu entſcheiden aufgetragen werden ſolle: Nichts deſto weniger ſoll unterdeſſen ein gütlicher Vergleich zwiſchen beyden Theilen verſuchet werden, und von dem Herrn Chur-Fürſten ſo lange, biß dieſe Sache ihre Endſchafft erreichet, der Hertzogin von Orleans eine jährliche Summa von 200000. Touroniſchen Pfunden, oder 100000. Rheiniſchen Gülden auf die Art und Weiſe bezahlet werden, wie in einem beſondern Artickel, welcher von gleicher Gültigkeit mit dieſem Frieden ſeyn ſoll, abgefaſſet worden, iedoch mit Vorbehalt beyder Theile Rechts, ſowohl in poſſeſſorio als petitorio, wie auch des Reichs Recht allenthalben ungekränckt.

IX. Reſtituatur Sereniſſimo Sueciæ Regi ut Comiti Palatino Rheni, Comiti Sponheimii & Veldentiæ, avitus Ducatus Bipontinus liber & in-

IX. Soll dem Durchlauchtigſten König in Schweden, als Pfaltzgrafen am Rhein, Grafen zu Sponheim und Veldentz, dero angeſtammtes Hertzogthum Zweybrücken

teger

teger cum appertinentiis & dependentiis, iisque juribus, quibus Sacræ Regiæ Majeſtatis Prædeceſſores Comites Palatini & Duces Bipontini gaviſi ſunt, aut gaudere potuerunt, ad normam Pacis Weſtphalicæ, ita ut omnia ſub quocunque titulo a Corona Galliæ hactenus ex toto vel parte iſtius Ducatus prætenſa, occupata, & reunita, pleno jure ad Sacram Regiam Majeſtatem Sueciæ ejusque hæredes, Comites Palatinos Rheni redeant; Reddantur quoque documenta litteraria ad dictum Ducatum ſpectantia, una cum tormentis bellicis, que tempore occupationis ibidem extiterunt, cunctaque alia, de quibus in favorem reſtituendorum præcedentibus articulis conventum eſt.

frey und gantz mit allen An- und Zugehörungen und denjenigen Rechten, welche Sr. Königl. Majeſt. Vorfahren, Pfaltzgrafen und Hertzoge zu Zweybrücken gehabt, genoſſen oder genieſſen können, nach Anleitung des Weſtphäliſchen Friedens, reſtituiret werden; Alſo daß alles, was bishero, unter was vor Titel es auch ſeyn möge, an dem gantzen oder an einem Theil dieſes Hertzogthums von der Cron Franckreich angemaſſet, eingenommen, oder reuniret worden, Sr. Königl. Majeſt. in Schweden und dero Erben Pfaltzgrafen am Rhein vollkömmlich wieder zukommen ſollen. Auch ſollen alle ſchrifftliche Urkunden, welche gedachtes Hertzogthum betreffen, mit dem Geſchütze, welches zur Zeit der Einnehmung daſelbſt geweſen, und allem demjenigen, worüber man ſich in faveur der zu reſtituirenden Sachen in vorigen Artickeln verglichen, wieder gegeben werden.

X. Et quantum ad Principatum Veldentiæ & quæ ſub nomine dicti Principatus aut Lauteracenſis defunctus Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni poſſederat, reſtituentur juxta §. 4. & Indicem a Legatione Gallica exhibitum, ſalvis

X. Was das Fürſtenthum Veldentz, und das, was unter dem Namen gedachten oder des Lautereckiſchen Fürſtenthums der verſtorbene Fürſt Leopold Ludwig Pfaltzgraf am Rhein beſeſſen, betrifft, ſoll daſſelbe nach dem IV. Artickel und dem von der Frantzöſiſchen Geſandſchafft ex-

cujus-

cujuscunque prætendentium tam in Poſſeſſorio quam Petitorio juribus.

hibirten Verzeichnüß reſtituiret werden; doch mit Vorbehalt eines ieden der Prætendenten Rechtes, ſowohl in Petitorio, als Poſſeſſorio.

XI. Magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo Wormatienſi Domino Principi Ludovico Palatino reddentur plene oblatæ a Gallia inclyto Ordini antiquitus dicatæ ſeu poſſeſſæ Commendæ, loca, reditus & jura, frueturque dictus Ordo ratione commendarum & bonorum ſub dominio Gallico ſitorum, tam circa collationem quam adminiſtrationem iisdem uſibus, privilegiis & immunitatibus, quibus ante hac juxta ſtatuta & regulas ſuas gaviſus eſt, & Ordo S. Joannis Hieroſolymitani gaudere conſvevit. Locum etiam habebunt ratione Epiſcopatus Wormatienſis, reliquarumque Domini Principis Eccleſiarum, quæcunque Pace hac de reſtitutione locorum, contributionibus, aliasve conventa ſunt.

XI. Dem Großmeiſter des Teutſchen Ordens und Biſchoffe zu Worms, Herrn Frantz Ludwigen, Fürſten zu Pfaltz, ſollen die von Franckreich weggenommene und dieſem berühmten Orden von Alters her gewidmete und beſeſſene Comdereyen, Oerter, Einkünffte und Gerechtſame vollkömmlich wieder gegeben werden, und ſoll gedachter Orden alle derjenigen Nutzungen, Privilegien und Freyheiten in Anſehen der unter Frantzöſiſcher Botmäſſigkeit gelegenen Comdereyen und Güter, ſowohl was deroſelben Vergebung als auch Verwaltung betrifft, genieſſen, deren ſie vor dieſem nach ihren Statuten und Regeln genoſſen, und deren der Orden S. Johannis von Jeruſalem zu genieſſen pfleget. Auch ſoll wegen des Biſchoffthums Worms und der übrigen dieſem Fürſten zugehörigen Kirchen alles dasjenige ſtatt haben, was in dieſem Frieden wegen Reſtituirung der Oerter, Contributionen, oder ſonſten verglichen worden.

XII. Reddetur Domino Electori Colonienſi tanquam Epiſcopo & Princi-

XII. Soll dem Herrn Chur-Fürſten von Cölln, als Biſchoffen und Fürſten zu Lüyck,

pi Leodienſi Caſtrum & Oppidum Dinantenſe in ſtatu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus juribus & dependentiis, tormentis quoque bellicis & documentis ibi tum repertis: Omnia porro de occupationibus, Unionibus & Reunionibus ſupra Art. 4. ſtatuta in commodum Eccleſiarum Colonienſis & Leodienſis ſpeciatim repetita haberi debent.

XIII. Reſtituatur Domus Würtenbergica, & nominatim Dominus Dux Georgius pro ſe & ſucceſſoribus ratione Principatus ſeu Comitatus Mompelgardenſis, in eum ſtatum, jura, prærogativas, ac in ſpecie in eam immedietatem erga Sacrum Romanum Imperium, qua antea gaviſus eſt, & qua cœteri imperii Principes gaudent vel gaudere debent, annullata penitus Vaſallagii recognitione Coronæ Galliæ 1681. facta. Fruanturque deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus reditibus, tam ſecularibus quam eccleſiaſticis, quib9 ante pacem Neomagenſem fruebantur, non min9

das Schloß und die Stadt Dinant in dem Stande, in welchem ſie zur Zeit der Einnehmung geweſen, mit allen Rechten und Dependentien, und damalen darinn gefundenem Geſchütze und Documenten wieder gegeben werden; auch ſoll alles, was von den Einnehmungen, Unionen und Reunionen, oben im vierten Artickel verordnet, zum beſten der Cöllniſchen und Luykiſchen Kirchen vor allhier abſonderlich wiederholet gehalten werden.

XIII. Soll das Haus Würtemberg, und namentlich der Hertzog George, vor ſich und ſeine Nachkommen, das Fürſtenthum oder die Grafſchafft Mompelgard betreffend, wieder in den Standt, Rechte, Vorzüge, und abſonderlich in die Immedietät im Heil. Röm. Reiche geſetzet werden, deren er vor dem genoſſen, und deren die übrige Fürſten des Reichs genieſſen, oder genieſſen ſollen; und ſoll diejenige Recognition des Vaſallagii, ſo der Kron Franckreich Anno 1681. geſchehen, gäntzlich annulliret ſeyn: Auch ſollen hinführo gedachte Fürſten, aller darzu gehöriger, ſo wohl weltlicher als geiſtlicher Einkünfften, deren ſie vor dem Niemägiſchen Frieden genoſſen, wie auch derjenigen Lehen, welche Zeit der von

ac feudis, quæ tempore detentionis Gallicæ vel alias iis aperta, nec ab ipſiſmet aliis conceſſa ſunt, excepto pago Baldenheim cum appertinentiis, quem Rex Chriſtianiſſimus Commendatori de Chanlay, Regiorum Caſtrorum Metatori Generali contulit, quodque ratum manere debet, ita tamen, ut Domino Duci Würtembergico velut Domino directo, ejusque ſucceſſoribus homagium præſtare, ab eoque feudi hujus renovationem petere teneatur. Reſtituantur quoque in plenariam & liberam poſſeſſionem tam feudorum ſuorum Burgundicorum Clerval & Paſſavant, quam Dynaſtiarum Granges, Hericourt, Blâmont, Chatelot & Clermont, cæterarumque in Comitatu Burgundiæ & Principatu Mompelgardienſi ſitarum, cum omnibus juribus & reditibus, eo plane modo prout ante pacem Neomagenſem poſſederant, abolitis penitus iis, quæ quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta vel prætenſa fuerunt.

Franckreich geſchehenen Detention, oder ſonſten ihnen heimgefallen, und nicht von ihnen ſelbſt an andere vergeben ſeynd, genieſſen, ausgenommen den Flecken Baldenheim mit ſeinen Zugehörungen, welchen der Aller-Chriſtl. König an den Commendator de Chamlay, des Königes General-Quartiermeiſter, vergeben, welches kräfftig verbleiben ſoll, doch alſo, daß derſelbe dem Herren Hertzoge von Würtenberg, als Domino Directo, und deſſen Nachfolgern, den Eyd der Treue leiſten, und die Erneurung dieſes Lehens von ihm zu bitten gehalten ſeyn ſolle. Ferner ſollen ſie auch in völligen und freyen Beſitz, ſo wohl ihrer Burgundiſchen Lehn, Clereval und Paſſavant, als auch der Herrſchafften Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot, Clermont, und anderer in der Grafſchafft Burgund, und dem Fürſtenthum Mompelgard gelegenen Dynaſtien, mit allen Gerechtſamen und Einkünfften, gäntzlich wieder geſetzet werden, wie ſie dieſelbe vor dem Niemägiſchen Frieden beſeſſen; auch ſoll alles dasjenige gäntzlich aufgehoben ſeyn, welches, unter was vor Titel, zu was vor Zeit oder auf was Art es auch ſeyn möge, hierwider geſchehen, oder angemaſſet worden.

XIV. Gaudeat etiam Domus Marchica Badenſis omni jure & beneficio Pacis huius adeoque etiam Weſtphalicæ, & Neomagenſis; inprimis vero Articulorum 4. & 51. huius tractatus.

XIV. Es ſoll auch das Hauß der Marggrafen zu Baden aller Rechte und Wohlthaten dieſes Friedens, und alſo auch des Weſtphäliſchen und Niemägiſchen, inſonderheit des 4. und 51. Artickels dieſes ietzigen Tractats genieſſen.

XV. Reſtituantur eodem modo Principes & Comites Naſſovienſes, Hanovienſes & Leiningenſes, omnesque cæteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum quartum hujus Tractatus aliosve reſtituendi veniunt, in omnes & ſingulas ſuas ditiones eoque pertinentes proventus & reditus, aliaque omnia jura & beneficia, quocunque nomine inſignita ſint.

XV. Auf gleiche Art ſollen die Fürſten und Grafen von Naſſau, Hanau und Leiningen, und alle andere des Heil. Römiſchen Reichs Stände, welche vermöge des 4. oder anderer Artickel dieſes Tractats reſtituiret werden ſollen, in alle und iede ihre Länder und der zugehörigen Einkünffte, und alle andere Rechte und Beneficien, wie dieſelbe auch Nahmen haben mögen, reſtituiret werden.

XVI. Cum vero Pacis melius ſtabiliendæ ergo placuerit, loca quædam hinc inde permutari; Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ ejus in Regno Succeſſoribus Urbem Argentinenſem, & quidquid ad illam Civitatem in ſiniſtra Rheni parte pertinet, cum omni jure, proprietate & ſupremo dominio, quod ſibi & Romano Imperio

XVI. Nachdem aber dieſen Frieden deſto beſſer zu befeſtigen beliebet worden, einige Oerter von beyden Seiten zu verwechſeln, ſo cediren Ihr. Käyſerl. Majeſtät und das Reich, Ihr. Aller-Chriſtl. Maj. und deroſelben Nachfolgern die Stadt Straßburg und alles dasjenige, was zu derſelben Stadt auf der lincken Seite des Rheins gehöret, mit allem Rechte, Eigenthum und Oberherrſchafft, welche Ihr. Käyſerl. Maj. und dem Röhactenus

hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Ejusque Succeſſores transferunt, ita ut dicta Urbs cum omnibus ſuis appertinentiis & dependentiis in ſiniſtra parte Rheni ſitis, absque ulla reſervatione cum omnimoda jurisdictione & ſuperioritate ſupremoque dominio, a modo in perpetuum ad Regem Chriſtianiſſimum ejusque Succesſores pertineat, & Coronæ Galliæ incorporata intelligatur, absque Cæſaris, Imperii vel cujuscunq; alterius contradictione. Ad cujus ceſſionis alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis Prædeceſſorum Imperatorum ſacrique Romani Imperii decretis, conſtitutionibus, ſtatutis& conſuetudinibus, etiam juramento firmatis, aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur; quibus

miſchen Reich bißhero darin zugekommen oder zukommen können und übergeben ſie dieſes alles und iedes auf Ihr. Aller-Chriſtl. Maj. und Dero Nachfolger, alſo daß beſagte Stadt mit allen ihren An- und Zugehörungen, ſo auf der lincken Seite des Rheins gelegen, ohne einigen Vorbehalt, mit aller Jurisdiction, Superiorität und Ober-Herrſchafft, von nun an auf ewig dem Aller-Chriſtl. Könige und deſſen Nachfolgern zugehören, und der Kron Franckreich, ohne des Käyſers, des Reichs, oder iemands wer es auch ſeyn mag, Wiederrede, einverleibet gehalten werden ſolle. Zu mehrerer Gültigkeit dieſer Abtretung oder Alienation, derogiren der Käyſer und das Reich, vermöge gegenwärtigen Vergleichs, ausdrücklich allen und ieden Ihrer Vorfahren und Käyſere, auch des Heil. Römiſchen Reichs Decreten, Conſtitutionen, Statuten und Gewohnheiten, auch denenjenigen, welche mit einem Eide bekräfftiget, oder hinführo bekräfftiget werden ſollen, und nahmentlich der Käyſerlichen Capitulation, in ſo weit darin einige Alienirung der Reichs-Güter und Rechte verbothen; Welchen allen ſie ausdrücklich

omnibus expreſſe renunciant, dictamque urbem una cum Magiſtratibus, Officialibus, Civibus & Subditis omnibus a vinculis & ſacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obſtricta fuerat, exſolvunt, eamque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Chriſtianiſſimo ejusque Succeſſoribus præſtandam remittunt, atque ita Regem Chriſtianiſſimum in plena juſtaque proprietate, poſſeſſione & ſuperioritate conſtituunt, omnibusque in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam Urbem Argentinenſem ab Imperii matricula expungi placet.

renunciiren, und beſagte Stadt ſamt allen Magiſtraten, Beamten, Bürgern und Unterthanen von den Verbindungen und Eiden, damit ſie bißhero dem Käyſer und dem Reich verbunden geweſen, frey und loßſprechen, und ſie dem Aller-Chriſtlichſten Könige und deſſen Nachkommen, Unterthänigkeit, Gehorſam und Treue zu leiſten, anweiſen, und alſo den Aller-Chriſtlichſten König in ein vollkommnes und rechtmäßiges Eigenthum, Beſitz und Superiorität derſelben ſetzen; renunciiren allen daran habenden Rechten und Prætenſionen, von nun an biß auf ewig, und wird zu dem Ende beliebet, beſagte Stadt Straßburg aus der Reichs-Matricul auszulöſchen.

XVII. Liberum tamen maneat omnibus & ſingulis ejus Urbis & appertinentiarum incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint inde, domicilium alio quocunque libuerit, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractione, aut exactione intra annum a ratihabita pace, poſt quinquennium vero præſtitis præ-

XVII. Dennoch ſoll allen und jeden Einwohnern dieſer Stadt und derſelben Zubehörungen, wes Standes ſie auch ſeyn, und abziehen wollen, frey ſtehen, ſich mit allen ihren beweglichen Gütern, ohne einige Hinderniß, Abzug oder Exaction, innerhalb eines Jahres von dem ratificirten Frieden an, nach 5. Jahren præſtitis præſtandis nach denen Conditionen, welche in dergleichen Fällen, daſelbſt vor dieſem gebräuch-

ſtandis

ſtandis, ſecundum conditiones in ejusmodi caſibus illic olim uſitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per ſe, vel per alios adminiſtrare: eadem quoque facultas retinendi & per ſe, vel alios adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris aut Subditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona, reditus, debita, actiones vel jura indicta urbe, ejusque appertinentiis habent, ſive ſemper retinuerint, ſive durante bello, aut ante illud confiſcata ſeu adempta, aliisque conceſſa fuerint, per conventionem hanc reſtituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam ſit jurisdictio Eccleſiaſtica iis, ad quos antiquitus ſpectavit, nec eam ejusve exercitium impedire unquam liceat.

lich geweſen, anderswo niederzulaſſen, die unbewegliche aber entweder zu verkauffen oder zu behalten und durch ſich oder andere verwalten zu laſſen. Und gleiche Macht ſolche zu behalten, und vor ſich ſelbſt oder durch andere zu verwalten, oder zu veräuſſern, ſoll allen des Reichs Gliedern, ſo wohl mittel- als unmittelbaren Unterthanen, frey bleiben, welche Güter, Einkommen, Schulden, Actiones, oder Rechte in beſagter Stadt, und dero Zugehörungen haben, es ſey, daß ſie dieſelbe allezeit behalten haben, oder daß ſie währenden Krieges oder vor demſelben confiſciret, oder weggenommen und andern gegeben ſeynd, welche denſelben, vermöge dieſes Vergleichs, reſtituiret werden ſollen, wie ſie auch Nahmen haben, und wo ſie ſeyn mögen. Auch ſoll die Geiſtliche Jurisdiction denen ungekränckt verbleiben, welcher ſie von Alters her zugekommen, und ſoll keinem freyſtehen, dieſelbe oder derer Exercitium iemahls zu verhindern.

XVIII. Viciſſim S. R. M. Chriſtianiſſ. reſtituet cum omnibus juribus & dependentiis intra 30. dies a communicatis ratificationum formulis S. C. Maj. & Imperio Munimentum Kehl

XVIII. Hingegen werden Se. Aller-Chriſtl. Königl. Maj. innerhalb 30. Tagen nach Auswechſelung der Ratificationen, Ihr. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich, die von Ihro erbauete, an der rechten Seiten des Rheins

a ſe exſtructum, in dextra Rheni parte ſitum, integrum, Munimentum vero de la Pille cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni inſulis exſtructa, intra menſem ſequentem, aut citius, ſi fieri poterit, ſumptibus Regis Chriſt. ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſt hac reædificanda: Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusq; Partis Subditis, aut qui alias illac commeare, navigare aut merces transvehere volent, æq; patebit: nec quidquam ab alterutra parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus ſeu navigatio aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque quæ transeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, ſeu merces exponere vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

gelegene Kehler-Schantze mit allen Rechten und Dependentien gantz reſtituiren. Die Piler-Schantze und die übrige im Rhein ſelbſt oder auf des Rheins Inſeln aufgeführte Schantzen ſollen innerhalb folgenden Monats oder eher, wann es wird geſchehen können, auf des Aller-Chriſtlichſten Königs Unkoſten, der Erden gäntzlich gleich gemacht, und hinfort von keinem Theile wieder aufgebauet werden: Die Beſchiffung aber des Fluſſes, und wie derſelbe ſonſten mag gebrauchet werden, ſoll beyder Theile Unterthanen, oder denen die ſonſten hin und her reiſen, ſchiffen, oder Waaren verführen wollen, gleich frey ſtehen: Und ſoll nichts von keinem Theile, weder daſelbſt, noch anderswo gemacht werden, wodurch der Fluß anderswohin geleitet, oder deſſen Lauff und die Schiffarth, auch andere deſſen Nutzung auf einige Weiſe kan gehemmet und ſchwerer gemacht werden, vielweniger neue Zölle, Fehr, oder Paſſagen-Geld gefordert, oder die alte Aufflagen vermehret werden, auch ſollen die Schiffe, welche vorbey gehen, an eine Seite des Ufers mehr als an der andern anzuländen, oder die Laſten und Waaren auszulegen oder einzunehmen, nicht gezwungen, ſondern dieſes eines ieden freyen Willkühr allezeit gelaſſen werden.

XIX. Cedit

XIX. Cedit quoque S. Regia Maj. Chriſtianiſſima Sac. Cæſ. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ urbem & arcem Friburgenſem, nec non fortalitium S. Petri, fortalitium item Stellæ nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibidem aut alibi per Silvam Herciniam vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum noviter erecta aut reſtaurata, in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Mezhauſen & Kirchzart, cumque omni jure, prout Sac. Regiæ Majeſtati per Pacem Neomagenſem ceſſa aut ab illa poſſeſſa & exercita fuerunt, uti & archivo, omnibusque ſcripturis ſeu documentis litterariis tempore occupationis, illic repertis, ſive ibi adhuc exſtent, ſive aliorſum translata ſint; jure Diœceſano aliisque juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

XX. Transfert ſimiliter in Sacram Cæſaream Majeſtatem & Domum Auſtriacam Sacra Regia Ma-

XIX. Tritt auch ſeine Aller-Chriſtl. Maj. Ihr. Käyſerl. Maj. und dem Durchlaucht. Hauſe Oeſterreich ab, die Stadt und das Schloß zu Freyburg, wie auch die S. Peters Schantze, ingleichen die ſo genannte Stern-Schantze, auch alle andere daſelbſt oder anderswo im Schwartz-Wald oder übrigem Breißgauiſchen Diſtrict neu verfertigte, oder reparirte Schantzen, in dem Stande, in welchem ſie ietzo ſeynd, ohne einige Demolition oder Vergeringerung, mit dem Flecken, Lehen, Metzhauſen und Kirchzahrt, auch mit allen Rechten, wie dieſelbige S. Königl. Maj. durch den Niemägiſchen Frieden abgetreten, oder von derſelben beſeſſen und exerciret worden, wie auch dem Archiv und allen zur Zeit der Einnehmung daſelbſt gefundenen Schrifften und ſchrifftlichen Uhrkunden, ſie mögen daſelbſt noch vorhanden oder anderswo hingebracht worden ſeyn, doch allezeit mit Vorbehalt des Juris Diœceſani, auch anderer Rechte und Einkünfften des Biſchoffthums Conſtantz.

XX. Gleicher Geſtalt übergiebt Se. Aller-Chriſtl. Königl. Maj. Ihr. Käyſerl. Majeſtät und dem Hauß

jeſt. Chriſt. Briſacum integrum, in moderno ſtatu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis ac privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis; Urbs tamen, quæ nova dicitur, in eadem ſiniſtra Rheni parte ſita, ut & pons ac munimentum inſulæ Rheni inædificatum, omnino deſtruetur, & ſolo æquabitur a neutra parte ullo tempore reædificanda. Cæterum, eadem libertas Briſaco migrandi, hic repetita cenſebitur, quæ ratione urbis Argentinæ conventa eſt.

Oeſterreich, gantz Briſach, in dem Stande, darin es ietzo iſt, mit allen Magazinen, Zeughäuſern, Schantzen, Wercken, Wällen, Mauren, Thürnen und andern publiq- und privat-Gebäuden, und allen auf der rechten Seite des Rheins gelegenen Dependentien; Was aber auf der lincken Seite des Rheins gelegen, und unter andern das Fort le Mortier genannt, ſoll dem Aller. Chriſtl. König verbleiben: Dennoch ſoll die ſo genannte Neu-Stadt, welche auf der lincken Seite des Rheins gelegen, wie auch die Brücke und die auf der Inſel des Rheins erbaute Schantze gäntzlich demoliret und der Erden gleich gemacht, auch von keinem Theile iemahls wieder aufgebauet werden. Im übrigen ſoll eben diejenige Freyheit von Briſach hinweg zu ziehen, vor allhier wiederholt gehalten werden, wie man ſich in Anſehen der Stadt Straßburg zu vergleichen.

XXI. Præfata loca, urbes, caſtra & fortalitia cum omni diſtrictu, appertinentiis & dependentiis Sacræ Cæſar. Majeſt. a S. Regia Majeſt. Chriſtianiſſ. retroceſſa, reſtituantur & tradantur abſque omni reſervatione, exceptione aut retentione, bona fide, & ſine

XXI. Beſagte von Sr. Aller. Chriſtl. Königl. Majeſt. an Ihre Käyſerl. Majeſt. mit ihrem gantzen Diſtrict, An- und Zugehörungen wieder abgetretene Oerter, Städte, Caſtele und Veſtungen, ſollen ohne einigen Vorbehalt, Exception und Retention getreulich und ohne einigen Aufſchub, Verhinde-

ſine ulla dilatione, impedimento vel prætextu, iis, qui poſt ratihabitas pacis tabulas a Sacra Cæſarea Majeſtate ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut Officialibus Gallicis fidem fecerint; ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sac. Cæſ. Majeſtatis & Domus Auſtriacæ redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum ante hac ad eam ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianisſima hactenus posſeſſa fuere, nihilque omnino juris aut prætenſionis in loca præfata & eorum diſtrictus Coronæ Galliæ remanſiſſe aut reſervatum fuiſſe intelligatur. Necquicquam porro exigatur pro ſumptibus & expenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur

rung oder Vorwand denjenigen reſtituiret und übergeben werden, welche nach Ratification der Friedens-Tractaten von Jhro Käyſerl. Majeſt. darzu beſtellet, und ins beſondere deputiret ſeyn werden, und die ſich bey denen Befehlshabern, Gouverneuren und andern Frantzöſiſchen Beamten, der zu evacuirenden Oerter deswegen legitimiret haben werden: Dergeſtalt, daß gedachte Städte, Schlöſſer, Veſtungen und Oerter, mit allen Vorrechten, Nutzbarkeiten, Einkommen, Vortheilen und allem, was darunter begriffen, in das Recht und würcklichen Beſitz, völlige Gewalt und Superiorität Jhrer Käyſerl. Majeſt. und des Hauſes Oeſterreich, wieder kommen, und bey demſelben zu ewigen Zeiten verbleiben ſollen, wie ſie demſelben vor dieſem zugehöret, und von Sr. Königl. Majeſt. bißhero beſeſſen worden; und ſoll der Kron Franckreich nicht das geringſte Recht, oder Anforderung mehr an dieſe Oerter und ihre Diſtricte verbleiben, oder vor reſerviret gehalten werden. Auch ſoll weiter nichts wegen der Unkoſten und Ausgaben, welche auf die Beveſtigungs-Wercke, oder andere Publiq-und

reſtitutio plenaria, intra 30. dies a pace ratihabita executioni demandanda, adeo ut præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno vel gravamine Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Subditis Auſtriacis, titulo debitorum aut prætenſionum quarum libet inferendo; Neque fas ſit Militiæ Gallicæ in locis evacuandis, aut aliis quibusvis ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianisſimam non ſpectantibus, diutius commorari, hyberna, vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico commigrare teneantur.

Privat-Gebäude gewandt, gefordert werden, oder die völlige Reſtitution, welche 30. Tage nach der Genehmhaltung des Friedens zur Execution gebracht werden ſoll, einiger andern Urſache wegen verzögert werden, ſo daß die Frantzöſiſche Beſatzungen gleich davon abgeführet werden ſollen, ohne denen Bürgern und Einwohnern, oder einigen andern Oeſterreichiſchen Unterthanen, einigen Unfug, Schaden, oder Beſchwerung, unter dem Nahmen einiger Anforderungen, zuzufügen: Auch ſoll der Frantzöſiſchen Militz nicht vergönnet ſeyn, in denen zu evacuirenden Oertern, oder einigen andern, ſo Sr. Aller-Chriſtl. Königl. Maj. nicht gehören, ſich länger aufzuhalten, Winter-Quartiere oder Lager zu machen, ſondern ſie ſollen gleich in die der Kron Franckreich eigenthümlich gehörige Länder zu marchiren gehalten ſeyn.

XXII. Eadem ratione reddetur Sacræ Cæſareæ Majeſtati Sacroque Romano Imperio Philippsburgum illæſum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni junctis, omnibusque tormentis bellicis, quæ tempore ultimæ occupationis ibidem exſtiterunt; Epiſcopatus Spirenſis jure undiquaque reſervato;

XXII. Auf gleiche Weiſe ſoll auch Philippsburg unverſehret mit allen Wercken, welche an daſſelbe auf der rechten Seiten des Rheins gefüget ſeyn, auch mit allem Geſchütze, welches zur Zeit der letzten Einnehmung darin geweſen, Ihrer Käyſerl. Majeſt. und dem Heil. Röm. Reiche reſtituiret werden, jedoch in allem mit Vorbehalt des Rechts des Biſchoff-

vato; atque eo nomine Articulus 4. Inſtrumenti Pacis Neomagenſis expreſſe repetitus habebitur: Munimentum vero quod in ſiniſtra ripa ædificatum eſt, una cum Ponte, a Rege Chriſtianiſſ. poſt occupationem facto, deſtruetur.

thums Speier, weswegen der vierte Artickel des Niemägiſchen Friedens-Inſtruments vor allhier ausdrücklich wiederholet, gehalten werden ſoll. Die Schantze aber, welche auf dem lincken Ufer erbauet worden, ſoll zugleich mit der Brücke, welche der Aller-Chriſtlichſte König nach der Eroberung gemacht, abgeworffen werden.

XXIII. Curabit Rex Chriſtianiſſ. ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Hunningæ in dextra ripa & Inſula Rheni extructa, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo; pons quoque illic Rheno ſuperſtructus, deſtruetur.

XXIII. Will der Aller-Chriſtlichſte König die Wercke, welche gegen Hüningen über an dem rechten Ufer und Inſel des Rheins aufgeführet seynd, auf ſeine Unkoſten ſchleiffen laſſen, den Boden aber mit den Gebäuden dem Hauſe von Baden wiedergeben. Und ſoll die daſelbſt über den Rhein gebauete Brücke abgebrochen werden.

XXIV. Deſtruendum ſimiliter munimentum, quod in dextra parte Rheni ædificatum eſt, e regione fortalitii, Fort-Louys, nuncupati, ipſo fortalitio & Inſula penes Regem Chriſtianisſimum remanentibus; ſolum vero munimenti deſtructi Domino Marchioni Badenſi cum ædificiis reſtituendum. Deſtruetur etiam ea pontis pars, quæ illuc ab Inſula pertin-

XXIV. Gleicher Geſtalt ſoll auch diejenige Schantze, welche an der rechten Seite des Rheins gegen Fort Louis über gebauet, niedergeriſſen werden, doch daß das Fort ſelbſt und die Inſel dem Aller-Chriſtl. Könige verbleibe; Der Boden aber der geſchleifften Schantze, ſoll ſamt denen Gebäuden dem Marggrafen von Baden wieder gegeben werden. Auch ſolt dasjenige Theil der Brücke, welches von der Inſel dahin gehet, abgebrochen,

git,

git, a neutra parte deinceps reparanda.

XXV. Demolienda præterea a Rege Chriſtianiſſimo munimenta poſt pacem Neomagenſem Caſtro Trarbacenſi addita, nec non Fortalitium Mon-Royal ad Moſellam, a nullo poſthac reædificanda; relicta tamen in priſtino ſtatu Arce Trarbacenſi, & una cum Urbe & appertinentiis prioribus poſſeſſoribus plenarie reſtituenda.

XXVI. Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in munimentis Arci Kürburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo additis: poſt quæ deſtructa, Arx hæc, cum integra relicta Urbe Kirn, non minus ac Reliqua ad Principem Salmenſem ejusque Agnatos, Rhein- & Wildgravios ſpectantia bona, nominatim etiam Principatus Salmenſis cæteraque illis reddentur, eodem omnino modo & jure poſſidenda, quo ea ante deſtitutionem poſſederunt, & pace hac conventum eſt.

XXVII. Idem etiam de deſtruendis novis munimentis Arci Eberenbur-

und von keinem Theile hinführo wieder gebauet werdē.

XXV. Uberdem ſollen auch von dem Aller-Chriſtl. Könige die Wercke, ſo nach dem Niemägiſchen Frieden dem Caſteel zu Trarbach angefüget worden, wie auch das Fort Mont-Royal an der Moſel geſchleifft, und von keinem nach dieſem wieder aufgebauet werden; doch daß das Schloß und die Stadt Trarbach im vorigen Stande verbleibe, und mit allen Zugehörungen den vorigen Beſitzern vollkömmlich reſtituiret werde.

XXVI. Eben dieſe Art zu demoliren, ſoll auch in denen von dem Aller-Chriſtl. Könige zu dem Schloſſe Kirnburg hinzu gethanen Wercken beobachtet werden: Nach deren Schleiffung dieſes Schloß, mit der unverſehrt gelaſſenen Stadt Kirn; wie auch nicht weniger die übrige dem Fürſten von Salm, und deſſen Agnaten Rhein- und Wildgraffen zuſtändige Güter, nahmentlich auch das Fürſtenthum Salm, und andere, ihnen mit eben dem Recht zu beſitzen wieder gegeben werden ſoll, wie ſie es, ehe es weggenom̃en worden, beſeſſen, und wie es in dieſem Frieden beliebet worden.

XXVII. Eben dieſes ſoll auch von Niederreiſſung derer an dem Schloſſe Ebern-

genſi

genſi a Rege Chriſtianiſſimo adjectis, eaque Baronibus de Sickingen, cum reliquis ad illos ſpectantibus Bonis ab utraque parte reddendis, cautum eſto.

burg, von dem Aller-Chriſtl. Könige neu angelegten Wercke, und daß ſelbiges denen Baronen von Sickingen, mit allen ihnen zugehörigen Gütern, von beyden Theilen wieder gegeben werde, verabredet ſeyn.

XXVIII. Cum Dominus Dux Lotharingiæ hoc in bello cum Sacra Cæſ. Majeſtate conjunctus ſit, & præſenti Tractatu comprehendi voluerit, reſtituetur pro ſe Hæredibus & Succeſſoribus ſuis in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum Statuum, Locorum, & Bonorum, quæ patrinus ejus Dux Carolus anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo (cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſidebat, exceptis tamen mutationibus, articulis ſequentibus explanandis.

XXVIII. Weil der Hr. Hertzog von Lothringen in dieſem Kriege mit ihrer Käyſerl. Majeſtät verbunden, und in gegenwärtige Tractaten eingeſchloſſen zu werden verlanget hat, ſo ſoll derſelbe vor ſich, ſeine Erben und Nachkommen, in gantz freyen und völligen Beſitz derjenigen Staaten, Oerter und Güter, welche ſein Herr Vetter Hertzog Carl, An. 1670. (da dieſelbe durch des Aller-Chriſtl. Königs Waffen eingenommen worden) beſeſſen, wieder geſetzet werden, iedoch diejenige Veränderungen, welche in den folgenden Articeln benennet werden, ausgenommen.

XXIX. Reſtituet imprimis S. Reg. Maj. Chriſtianiſſ. Domino Duci Urbem veterem & novam Nancei, cum omnibus appertinentiis, cumque tormentis bellicis, quæ in urbe veteri tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, ut integris relictis omnibus vallis & propugnaculis

XXIX. Und ſoll inſonderheit der Aller-Chriſtl. König, dem Herren Hertzog die Alte und Neue Stadt Nancy, mit allen Zugehörungen und allem Geſchütze, welches in der Alten Stadt zur Zeit der Einnehmung gefunden worden, iedennoch mit dieſer Bedingung reſtituiren, daß die Wälle und Bollwercke der Alten, wie auch die Thore der

pugnaculis urbis veteris, uti & portis urbis novæ, hujus valla & propugnacula non minus ac omnia utriusque munimenta exteriora, impenſis S. R. Majeſtatis ſolo plane æquentur, nullo deinceps tempore reparanda, niſi quod Dominus Dux ejusve ſucceſſores urbem novam ſimplici & æquali muro absque angulis claudere poſſint, quandocunque libuerit.

Neuen Stadt unverſehret gelaſſen, hingegen dieſer ihre Wälle und Bollwercke ſo wohl, als alle Auſſenwercke der beyden Städte, auf Ihr. Königl. Maj. Unkoſten geſchleiffet, und nachmahls zu keiner Zeit wieder aufgerichtet werden ſollen, nur allein, daß der Hr. Hertzog und deſſen Nachkommen, die neue Stadt mit einer ſchlechten und gleichen Mauer, ohne Winckel oder Flanquen, umgeben mögen.

XXX. Evacuabit quoque S. Regia Maj. Chriſtianisſima Caſtrum Bitſch cum omnibus appertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnino illæſa conſerventur.

XXX. Es wird auch der Aller-Chriſtl. König das Caſteel Bitſch mit allen Zugehörungen, wie auch das Caſteel Homburg, nach vorher geſchehener Demolirung ihrer Wercke, welche niemahls wieder aufgebaut werden ſollen, evacuiren, welche Demolition doch alſo geſchehen ſoll, daß denen Caſteelen ſelbſt, und denen dabey liegenden Städten kein Schaden geſchehe, ſondern dieſelbe gantz unverletzt erhalten werden.

XXXI. Suffragabuntur porro Domino Duci omnia de Unionibus ſeu Reunionibus Articulo quarto ſtatuta, ac ſi hic verbotenus repetita esſent, ubicunque aut quomodocunque facta ſeu decreta fuerint.

XXXI. Ferner ſoll auch dem Herrn Hertzoge alles dasjenige, was oben im vierten Artickel von den Unionen oder Reunionen verordnet, zugeſtanden werden, als wenn es von Wort zu Wort hier wiederholet wäre, an welchem Ort und welcher Geſtalt auch dieſelbe geſchehen und beſchloſſen worden.

XXXII. Re-

XXXII. Reſervat ſibi vero S.Reg. Maj. Chriſtianiſſ. Fortalitium Saar-Louys cum dimidia leuca in circuitu, a Commiſſariis Regiis & Lotharingicis deſignanda cumque omni ſuperioritatis & ſupremi dominii jure perpetuo poſſidendum.

XXXIII. Urbs quoque & Præfectura Longwicenſis una cum ſuis pertinentiis & dependentiis cum omni ſuperioritate, ſupremo dominio & proprietate maneat in perpetuum penes Dominum Regem Chriſtianisſimum ejusque Hæredes & Succeſſores, nihilque juris impoſterum in iis prætendere poſſit Dominus Dux ejusque Hæredes & Succeſſores: Sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majeſt. Chriſtianisſima aliam Domino Duci cedet, in uno ex tribus Epiſcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conveniet; eaque ſic ceſſa, & in Dominum Ducem a Rege Chriſtianisſimo translata, tam ipſe

XXXII. Es reſerviren ſich aber Se. Aller-Chriſtl. Maj. das Fort Saar-Louys mit einer halben Meile Lands im Umkreiß, welche von den Königlichen und Lothringiſchen Commiſſarien abgezeichnet werden ſoll, daſſelbe mit aller Superiorität und Ober-Herrſchaffts-Recht auf ewig zu beſitzen.

XXXIII. Soll auch die Stadt und das Amt zu Longwyck mit allen ſeinen An- und Zugehörungen, wie auch aller Superiorität, Ober-Herrſchafft und Eigenthum Sr. Aller Chriſtlichſten Maj. Dero Erben und Nachkommen ieder zeit verbleiben; und ſoll der Herr Hertzog, oder deſſen Erben und Nachkommen, mit Recht nichts daran zu ſuchen haben, ſondern es ſoll der Aller-Chriſtlichſte König gegen beſagte Stadt und Amt, dem Herrn Hertzogen ein anderes Amt von gleicher Gröſſe und Werth, worüber gedachte Commiſſarien ſich auf guten Glauben vergleichen werden, in einem von den drey Biſchoffthümern tauſchweiß abtreten: und wann daſſelbe alſo abgetreten, und von Sr. Maj. auf den Hrn. Hertzog verſetzet worden, ſo ſollen, ſo wohl der Hertzog als deſſen Erben und Nachkommen, daſſelbe mit allen Obrig-

Dux,

Dux, quam ipſius Hæredes & Succeſſores fruentur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi dominii & proprietatis juribus.

XXXIV. Pateat ſemper Regio militi, ad loca limitanea pergenti, aut inde redeunti, ſine obſtaculo aut impedimento tranſitus innoxius per ditionem Domini Ducis, prævia tamen ſemper notificatione tempeſtiva, & ut tranſiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debite acceleret, nullam vim, nullumque damnum locis & Subditis Ducis inferat, annonamque ac alia neceſſaria a Commiſſariis Lotharingicis ſubminiſtranda, parata pecunia ſolvat, abolitis viciſſim & in poteſtatem Domini Ducis ſine exceptione plene redeuntibus viis & locis, quæ Sac. Reg. Majeſtati Chriſtianiſſimæ per pacem Neomagenſem reſervata fuerunt.

XXXV. Beneficia Eccleſiaſtica usque ad diem præſentis tractatus a Rege Chriſtianiſſimo collata,

feitlichen, Ober-Herrſchafftlichen und Eigenthums-Rechten, immerwährend genieſſen.

XXXIV. Soll auch der nach den Gräntzen zu- und wieder zurück marchirenden Königl. Militz ohne einige Verhinderung ein unſchädlicher Durchzug durch des Hrn. Hertzogen Land allezeit offen ſeyn, doch nach allzeit vorhergegangener zeitigen Notification, und daß der durchmarchirende Soldat nicht umher ſchweiffe oder Beywege ſuche, ſondern ſich des gewöhnlichen und kürtzeſten Weges bediene, und den March ohne Verweilen, wie gehörig, beſchleunige, keine Gewalt noch Schaden denen Oertern oder Unterthanen des Hertzogs zufüge, und das Proviant und andere Nothwendigkeiten, ſo ihnen von den Lothringiſchen Commiſſarien gereichet worden, mit baarem Gelde bezahle. Und ſollen hingegen die in dem Niemägiſchen Frieden Ihr Aller-Chriſtl. Majeſtät vorbehaltene Wege und Oerter, gäntzlich abolirt ſeyn, und dem Herrn Hertzoge ohne einige Exception vollkömmlich wieder zukommen.

XXXV. Die Geiſtliche Beneficia, welche biß auf den Tag gegenwärtigen Tractats von dem Allerchriſt-

penes

penes modernos poſſeſſores, qui ea a Sac. Reg. Majeſt. conſecuti ſunt, quieta relinquantur.

XXXVI. Sancitum præterea fuit, ut omnes proceſſus, Sententiæ atque Decreta lata per Conſilium, Judices, aut alios Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ Officiales, in controverſiis & actionibus ad finem perductis, tam inter Subditos Ducatus Lotharingiæ & Barri, quam alios, tempore, quo Rex Chriſtianiſſimus hoſce ſtatus poſſedit, locum habeant, atque plenum integrumque ſuum ſortiantur effectum, non ſecus ac ſi Sac. Reg. Maj. eorum poſſeſſor manſiſſet; neque dictas Sententias & Decreta in dubium vocare, annullare aut executionem illorum retardare, aut impedire integrum erit. Partibus quidem licitum erit juxta ordinem & diſpoſitionem Legum atque Conſtitutionem confugere ad reviſionem actorum, interim tamen ſententiæ ſuo in robore & vigore maneant.

XXXVII. Reſtituantur mox a ratihabita Pace Domino

lichſten Könige vergeben worden, ſollen den ietzigen Beſitzern, welche ſie von dem Könige erlanget haben, geruhig gelaſſen werden.

XXXVI. Sollen alle die Proceſſe, Sententien und Decrete, welche durch den Rath, die Richter oder andere Sr. Aller-Chriſtl. Majeſt. Bediente, in denen zu Ende gebrachten Streitigkeiten und Actionen, ſo wohl zwiſchen den Unterthanen des Hertzogthums Lothringen und Bar, als andern in der Zeit, in welcher der Allerchriſtl. König dieſe Länder beſeſſen, geſprochen worden, gelten und ihre gäntzliche und völlige Würckung erlangen, als wann der König derſelben Beſitzer geblieben wäre; und ſoll niemand Macht haben, beſagte Sententien und Decrete in Zweifſel zu ziehen, zu annulliren oder deren Vollziehung zu verhindern oder aufzuſchieben. Es ſoll iedoch denen Partheyen vergönnet ſeyn, nach Ordnung und Diſpoſition der Geſetze und Conſtitutionen ihre Zuflucht zur Reviſion der Acten zu nehmen, aber unterdeſſen die Ausſprüche in ihrer Krafft und Gültigkeit verbleiben.

XXXVII. Sollen gleich nach ratificirtem Frieden dem

mino Duci archiva & documenta literaria, quæ in Gazophylacio Nanceano & Barrenſi, atque in utraque Camera computorum, ſive alibi locorum habeantur & ablata fuerunt.

XXXVIII. Poterit ſtatim a ratihabita Pace Dominus Dux in Ducatus Lotharingiæ & Barri Commiſſarios mittere, qui rebus illius attendant, juſtitiam adminiſtrent, teloniorum, ſalinarum aliorumque jurium curam gerant, curſum publicum diſponant, cæteraque agant, quæ ad regimen a Domino Duce eodem tempore plene ſuſcipiendum, pertinere queant.

XXXIX. Ratione vectigalium, ſeu teloniorum eorumve immunitatis, in vectura ſalis & lignorum, ſive terra ſive per flumina, ſervetur ſtatus ſeu conſuetudo anni 1670. nulla innovatione permiſſa.

XL. Maneat antiquus uſus & libertas commerciorum inter Lotharingiam & ditionem Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, mutuoque utriusque partis beneficio

Herrn Hertzoge alle Archive und ſchrifftliche Urkunden, welche in dem Nanceiſchen und Barriſchen Archiv, und beyden Rent-Kammern, oder anderswo befindlich geweſen, und hinweg genommen worden, reſtituirt werden.

XXXVIII. Soll auch dem Herrn Hertzoge frey ſtehen, gleich nach ratificirten Frieden in die Hertzogthümer Lothringen und Bar Commiſſarien zu ſenden, welche auf ſeine Sachen Acht haben, die Juſtitz adminiſtriren, die Zölle, Saltzgruben und andere Jura beobachten, die Poſten dirigiren, und das übrige verrichten, was zu der von dem Herrn Hertzoge zur ſelbigen Zeit vollkömmlich anzunehmenden Regierung gehören kan.

XXXIX. Was die Zölle und deren Freyheiten in Verführung des Saltzes betrifft, es ſey zu Lande oder auf den Flüſſen, ſoll der Zuſtand und die Gewohnheit des Jahrs 1670. ohne Verſtattung einiger Neuerung beobachtet werden.

XL. Soll der alte Gebrauch und Freyheit der Commercien zwiſchen Lothringen und denen Ländern Metz, Tull und Verdun feſte bleiben, und zum beſten beyder Theile hinfüh-

in poſterum exacte ſerve-tur.

ro genau in Acht genommen werden.

XLI. Serventur ſimiliter in priſtino ſuo vigore & robore Concordata illæſa inter Chriſtianiſſimos Reges & Duces Lotharingiæ inita.

XLI. Gleichergeſtalt ſollen auch die ehemahls zwiſchen den Allerchriſtl. Königen und denen Hertzogen von Lothringen getroffene Concordata unverletzt in ihrer Krafft und Gültigkeit verbleiben.

XLII. Domino Duci ejusque fratribus poſt reſtitutionem integrum erit jus, quod ſibi in diverſis cauſis competere aſſerunt, via ordinaria perſequi, non obſtantibus ſententiis, quæ ipſis abſentibus & non auditis latæ dici poſſint.

XLII. Soll dem Hrn. Hertzoge und deſſen Herren Brüdern nach geſchehener Reſtitution frey ſtehen, das Recht, welches ſie ihnen in verſchiedenen Sachen zuzukommen vermeynen, via ordinaria zu ſuchen, ungeachtet der Sententzen, von welchen man ſagen möchte, daß ſie in ihrer Abweſenheit, und ungehört ihrer geſprochen worden.

XLIII. In iis, quæ hic aliter expreſſe conventa non ſunt, obſerventur quoque ratione Domini Ducis, ejusque ditionum & Subditorum ea, quæ hoc tractatu, maxime §. *Reſtituentur utriusque partis Vaſalli &c.* §. *Simul atque Inſtrumentum Pacis &c.* §. *Et ut ad Subditos &c.* cauta ſunt, ac ſi hic ſpeciatim enunciata eſſent.

XLIII. In denen Sachen, welcher wegen man ſich nicht eines andern allhier ausdrücklich verglichen, ſoll auch wegen des Herrn Hertzogen, deſſen Ländern und Unterthanen, alles dasjenige beobachtet werden, was in dieſem Tractat, vornemlich in dem §. Sollen alle beyderſeits Vaſallen 46. und in dem §. So bald als dieſes Inſtrumentum 50. wie auch dem §. Und damit 51. verordnet iſt, als wann es allhier abſonderlich geſetzt und ausgedrücket wäre.

XLIV. Dominus Cardinalis de Fürſtenberg reſtituetur in omnia jura,

XLIV. Soll der Herr Cardinal von Fürſtenberg in alle Gerechtſame, Lehen und Al-

bona feudalia ac allodialia, beneficia, honores & prærogativas, quæ Sacri Romani Imperii Principibus,& Membris competunt, tam ratione Epiſcopatus Argentoratenſis a dextra parte Rheni, quam Abbatiæ Stavelöenſis aliasve; frueturque cum agnatis ſeu cognatis, qui illi adhæſerunt, & domeſticis, plena amneſtia & ſecuritate omnium factorum, dictorumque & quorumlibet contra illum, illosve decretorum, nec ipſe, illiusque hæredes aut agnati ſeu cognati & domeſtici, ob hæreditatem defuncti Domini Electoris Maximiliani Henrici, a Dominis Electoribus Colonienſi & Bavariæ, eorumque hæredibus, aut quibuscunque aliis conveniri unquam poterunt; uti nec viciſſim ex illa hæreditate, ſeu ob legata ſibi relicta, vel res donatas, Dominus Cardinalis ejusque agnati ſeu cognati & domeſtici, aut cauſam ab iis habentes, quicquam quovis modo a Dominis Electoribus aliisque petere debebunt, omni jure, prætenſione, ſeu actione perſonali, ac reali penitus

lodial-Güter, Beneficien, Würden und Prærogativen, welche des H. Röm. Reichs Fürſten und Gliedern zukommen, ſo wohl wegen des Biſchoffthums Straßburg an der rechten Seite des Rheins, als auch der Abtey Stablo und ſonſten reſtituiret werden, und nebſt ſeinen Agnaten und Cognaten, welche es mit ihm gehalten, und ſeinen Domeſtiquen einer völligen Amneſtie alles deſſen was vorgegangen und geredet, und alles deſſen, was wider denſelben oder ſie beſchloſſen worden, in aller Sicherheit genieſſen; auch ſollen weder er noch ſeine Erben, noch ſeine Agnaten und Cognaten, und Domeſtiquen von denen Herren Churfürſten zu Cölln und Bayern, oder dero Erben, oder ſonſt iemande, von wegen der Erbſchafft des verſtorbenen Churfürſten Maximilian Heinrichs iemahls belanget werden können; wie auch hingegen der Herr Cardinal und deſſen Agnaten, Cognaten und Domeſtiquen, oder die von ihnen einiges Recht haben, nichts aus dieſer Erbſchafft, es ſey der ihnen geſchenckten oder vermachten Sachen wegen, auf einige Weiſe von gedachtem Herrn Churfürſten oder andern fordern ſollen, ſondern es ſoll alles Recht, Prætenſion, Perſo-

extin-

extincta. Eadem amneſtia & ſecuritate gaudebunt, eodemque omnino jure utentur ex Canonicis Colonienſibus ii, qui partes illius ſecuti & canonicatibus, dignitatibus ac beneficiis privati fuerunt; reſtituenturque cum omnibus Canonicorum beneficiorum & dignitatum juribus in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Eccleſiarum locum & ordinem, quo ante depoſitionem fuerunt; ita tamen, ut reditibus penes modernos poſſeſſores manentibus, hi æque ac reſtituti, communibus dignitatum & beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco reſtitutis delato, fruantur; poſt poſſeſſorum vero obitum, aut voluntariam reſignationem, reſtituti ſoli dignitates & reditus protinus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter ſe habent, ſinguli novas præbendas proxime vacaturas conſequantur; hocque etiam ſuperioribus Eccleſiaſticis, ad quos res pertinet, grata fore nullatenus dubitatur. Hæredes quoque illorum Canonicorum,

nal- und Real-Action gäntzlich aufgehoben ſeyn. Eben ſolcher Amneſtie, Sicherheit und Rechts ſollen diejenige Cöllniſche Canonici zu genieſſen haben, welche deſſelben Parthey gehalten, und ihrer Canonicaten und Beneficien beraubet worden, und ſollen ſelbige mit allen Domherrlichen Rechten, Beneficien und Würden, in den Stand und Ordnung des Dom-Capituls und der Stiffter geſetzet werden, in welcher ſie vor ihrer Entſetzüng geweſen, doch daß die Einkommen bey denen ietzigen Beſitzern bleiben, und dieſelbe ſo wohl als die wieder eingeſetzte gemeiner Würde, Titele der Beneficien und derſelben Verwaltung genieſſen, denen reſtituirten aber doch die erſte Stelle gegeben werde, und nach dem Tode oder freywilligen Reſignation der Beſitzer, diejenige, ſo reſtituiret ſeynd, die Dignität und Einkünfften ſo fort allein haben, auch unterdeſſen nach der Ordnung, welche ſie unter ſich halten, ein ieder die künfftige zu erſt offen kommende Præbenden erhalte. Und wird nicht gezweiffelt, es werde dieſes auch denen Obern Geiſtlichen, welche dieſe Sache angehet, nicht zu wider ſeyn: Auch ſollen die Erben der Canonicorum, welche gleichfalls entſetzet worden, und

rum, qui pariter deſtituti, durante bello deceſſerunt, quorumque bona, reditus & jura ſequeſtrata, aut fiſco addicta fuerunt, in hiſce recuperandis beneficio §. *Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli &c.* plene gaudebunt, eâ expreſſa addita conditione, ut legata a defunctis, ad pias cauſas relicta, juxta eorum diſpoſitionem, ex cenſibus aſſignatis absque mora ſolvantur.

XLV. Amneſtia quoque comprehendantur ſpecialiter Landgravii Haſſiæ - Rheinfelſenſes, & in eum ſtatum, quoad arcem Rheinfels, totumque Comitatum Inferiorem Cattimelibocenſem, cum omnibus juribus ac dependentiis, reponantur, in quo eorum Pater Landgravius Erneſtus ante initium hujus belli extitit; Salvis tamen ubivis juribus Domino Landgravio Haſſo - Caſſellano competentibus.

XLVI. Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli & Subditi, Eccleſiaſtici & Sæculares, Corpora, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus &

währenden dieſes Kriegs verſtorben, und deren Güter, Einkommen und Gerechtſame, ſequeſtriret oder confiſciret worden, zu derer Wiedererlangung der Wohlthat des §. Sollen alle beyderſeits Vaſallen; 46. vollkömmlich genieſſen, mit angehängter ausdrücklichen Bedingung, daß die Legata, welche von denen Verſtorbenen ad pias cauſas vermacht, nach derſelben Verordnung aus denen aſſignirten Gefällen ohne Verzug bezahlet werden ſollen.

XLV. Es ſollen auch in der Amneſtie die Herren Land-Grafen von Heſſen-Rheinfelß ſpecialiter begriffen ſeyn, und ſo viel das Schloß Rheinfels, und die gantze Untergrafſchafft Catzen Ellenbogen mit allen Rechten und Dependentien belanget, in den Standt geſetzet werden, in welchem ihr Herr Vater Landgraf Ernſt, vor dem Anfange dieſes Krieges geweſen, iedoch allenthalben mit Vorbehalt der dem Herrn Land-Grafen von Heſſen-Caſſel zukommenden Rechten.

XLVI. Sollen alle beyderſeits Vaſallen und Unterthanen, Geiſtliche und Weltliche, Corpora, Univerſitäten und Collegia, in ihre Würden, Dignitäten und Beneficien, bene-

beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus, etiam qui redimi poſſunt, & qui vita terminantur (dummodo ſors extincta non ſit) tempore & occaſione belli occupata ſeu detenta, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint; ita tamen, ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum poſt occupationem ſeu detentionem ad diem usque ratihabitæ pacis perceptorum aut penſionum ceſſarum petere poſſint. Similiter peti amplius non poterunt debita, merces & mobilia, tempore, & ratione belli fiſco addicta, vel authoritate publica in alios uſus converſa; adeoque nec creditores ejusmodi debitorum, nec Domini earum mercium aut mobilium, eorumque hæredes, aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem ſeu ſatisfactionem prætendere unquam debebunt. Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias ſecuti ſunt,

welche ſie vor dem Kriege genoſſen, wie auch in alle ihre bewegliche und unbewegliche Güter, Gefälle oder Einkommen, auch diejenige, welche ablößlich ſeyn, und ſich mit dem Leben endigen (wann nur das Capital nicht erloſchen) welche zur Zeit und bey Gelegenheit dieſes Krieges occupirt und eingezogen worden, mit allen ihren Rechten, Actionen und Succesſionen, welche Ihnen währenden Krieges zugefallen, reſtituiret werden, doch alſo, daß ſie nichts von wegen des nach derſelben Occupirung und Einnehmung biß auf den Tag der ratihabirten Friedens-Handlung genoſſenen Nutzens und Einkommens, oder der verfallenen Penſionen halber fordern können und ſollen; Gleichergeſtalt ſollen keine zur Zeit und bey Gelegenheit des Krieges confiſcirte, und publica autoritate anders wohin verwandte Schulden, Waaren oder Mobilien mehr gefordert werden, und alſo weder die Gläubiger dergleichen Schuldner oder die Eigenthums-Herren der Waaren oder Mobilien und deren Erben, oder die einiges Recht von ihnen haben, ſelbige zu belangen und einige Wiedererſtattung oder Satisfaction zu fodern berechtiget ſeyn. Dieſe Reſtitutionen

quive eo nomine ſuſpecti fuerunt,& quibus poſt Pacem Neomagenſem bona, reditus, aut jura ideo, quod alibi habitaverint, vel ob domicilium alibi fixum, homagium non præſtiterint,aut ſimiles ob cauſas ſeu prætextus ablata fuerint,quique proinde virtute pacis hujus in Principis ſui gratiam redibunt, ſicut & in priſtina jura & quævis bona, qualia hæc tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus Tractatus fuerunt; atque omnia iſthæc ſtatim a ratihabita Pace executioni mandabuntur, non obſtantibus ullis donationibus,conceſſionibus, alienationibus,declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, impenſis, meliorationibus, ſententiis interlocutoriis & definitivis, ex contumacia, partibus abſentibus & non auditis latis; quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur,ac ſi judicatæ aut pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam ſeu ad bona iſta redeundi, utque iis non minus a cenſibus & rediti-

ſollen auch auf diejenige extendiret werden, welche der Gegen-Parthey zugethan, oder deßfalls in Verdacht geweſen, und denen nach dem Niemägiſchen Frieden ihre Güter,Einkommen undRechte,deswegen, weil ſie anderswo gewohnet, oder den Huldigungs-Eyd nicht geleiſtet, oder aus andern dergleichen Urſachen und Prætexten genommen worden; Welche alſo Krafft dieſes Friedens von ihrem Fürſten wieder zuGnaden angenommen,wie auch in ihre vorige Jura und alle und jede Güter, wie dieſelbe zur Zeit der Schlieſſung und Unterzeichnung dieſes Friedens ſeyn werden, wieder eingeſetzet werden ſollen. Und dieſes alles ſoll gleich nach Ratihabition dieſes Friedens zur Execution gebracht werden, ungeachtet aller Donationen, Conceſſionen, Alienationen,Erklärungen, Confiſcirungen, Verfallungen, Unkoſten, Verbeſſerungen, Interlocut- und Definitiv-Sententien, welche ex Contumacia in Abweſenheit und ohne Verhör der Parthey geſprochen, welche Sententzen und res judicatæ null und nichtig und als nicht abgethan und geſprochen geachtet werden ſollen. Und wird ihnen allen vollkommene und ungekränckte Freyheit gelaſ-

bus

bus vel ipſi frui, aut alibi ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere ſeu morari poſſint, prout elegerint, omni violentia ſeu coactione penitus excluſa. Tumque fas illis erit per procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque uti, frui; exceptis tamen beneficiis Eccleſiaſticis, Reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrari vel obiri debebunt. Omnibus denique utriusque partis Subditis libera facultas erit, bona mobilia & immobilia, cenſus & reditus, quæ ſub alterutrius ditione habent, vendendi, aliterve de iis inter vivos vel per ultimam voluntatem diſponendi, ita ut quilibet Subditus vel extraneus ea emere ſeu acquirere poſſit, nulla alia ſeu ulteriori permiſſione ſuperioris requirenda, præter eam, quæ hoc Articulo continetur.

ſen in ihr Vaterland oder zu ſolchen Gütern wieder zu kehren, ſo daß ihnen dieſelbe, wie auch die Zinſen und Einkünffte entweder ſelbſt zu genieſſen, oder ſich ihres Gefallens anderswo nieder zulaſſen und aufzuhalten vergönnet ſeyn, auch alle Gewalt und Zwang gäntzlich davon entfernet ſeyn ſoll. Und alsdann ſoll ihnen zugelaſſen ſeyn durch unverdächtige Verwaltere dieſe Güter und Einkommen verwalten zu laſſen, und dieſelbe zu genieſſen; Die Geiſtliche Beneficien ausgenommen, die eine Reſidentz erfodern, welche perſönlich adminiſtriret und verſehen werden ſollen; So ſollen auch endlich beyderſeits Unterthanen alle freye Macht haben, ihre bewegliche und unbewegliche Güter, Gefälle und Einkünffte, welche ſie unter des andern Botmäßigkeit haben, zu verkauffen, zu vertauſchen, zu alieniren und zu transferiren, oder ſonſt damit inter vivos oder durch den letzten Willen zu ſchalten und zu walten, ſo daß ieder Unterthan oder Ausländer dieſelbe kauffen und acquiriren könne, ohne daß er nöthig habe einige weitere Permiſſion des Obern darüber einzuhohlen, auſſer dieſer, welche in dieſem Artickel enthalten.

XLVII. Si aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata, durante hoc bello, ab una alterave parte in terris ſeu locis ſi-

XLVII. Wann einige mittel- oder unmittelbare Geiſtliche Beneficien in währendem dieſem Kriege von einem oder dem andern Theile in denen

bi tunc ſubjectis, juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam, aut aliam quamvis a Summo Pontifice canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præſens bellum in locis ex hac pace reſtituendis, tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione, a quocunq; turbari aut impediri, vel eorum nomine ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri, aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam poſſint aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

XLVIII. Cum tranquillitatis publicæ interſit, ut Pax concluſa Auguſtæ Taurinorum. 29. Aug. 1699. inter S. Reg. Majeſtatem Chriſtianiſſimam & Dominum Sabaudiæ

demſelben damahls unterworffenen Ländern und Oertern nach Verfaſſung der erſten Stifftung in der rechtmäßig-gemachten general- oder particulieren Statut, oder einiger andern vom Pabſt canonice geſchehenen Diſpoſition und Proviſion tüchtigen Perſonen conferiret worden, ſollen dieſelbe nicht weniger, als diejenige Geiſtliche Beneficien, welche vor gegenwärtigem Kriege in denen Oertern, welche vermöge dieſes Friedens reſtituiret werden ſollen, auf beſagte Art conferiret worden, den ietzigen Beſitzern gelaſſen werden; Dergeſtalt, daß ſie weder in deren Beſitzung oder rechtmäßigen Verwaltung, noch in Genieſſung der Einkünffte von iemande verſtöhret oder gehindert, oder in Anſehen derſelben, wegen vergangener oder gegenwärtiger Sachen vor Gerichte gefordert, belanget, oder auf einige Weiſe beunruhiget und beſchweret werden können oder ſollen; Doch daß ſie dasjenige leiſten, was ihnen von wegen dieſer Beneficien oblieget.

XLVIII. Demnach zur allgemeinen Ruhe dienet, daß der zwiſchen dem Allerchriſtl. Könige und dem Hertzoge von Savoyen den 29. Aug. Anno 1696. zu Turin geſchloſſene Friede genau gehalten werde,

Ducem

Ducem exacte obſervetur, illam quoque Pace hac comprehendi & confirmari placuit, ut ejusdem cum pace hac vigoris ſit & perpetuo maneat. Confirmantur præterea ſigillatim, quæ Pace Weſtphalica & Neomagenſi ſuperius reſtabilita, pro Domo Sabaudica cauta ſunt, & hic nominatim repetita cenſentur; ita tamen ut per factam reſtitutionem Pinaroli ejusque dependentiarum, nulla in parte minui aut alterari queat obligatio, quam S. Reg. Majeſtatem Chriſtianiſſimam in ſe ſuſcepit ſolvendi Domino Mantuæ Duci quadringenta nonaginta quatuor millia aureorum, in liberationem Domini Ducis Sabaudiæ; prout in Inſtrumento Weſtphalicæ Pacis fuſius declaratum eſt. Atque ut ea plenius & firmius corroborentur, omnes & ſinguli Principes pacis generalis conſortes, quas inter ſe pro majori ſecuritate ſtipulantur ſponſiones ſeu garantias, easdem Domino Duci Sabaudiæ præſtabunt, & ab eo viciſſim accipient.

ſo iſt beliebet worden, auch denſelben in dieſem Frieden mit zu begreiffen und zu beſtätigen, daß derſelbe von gleicher Gültigkeit mit dem ietzigen ſey, und allzeit bleibe. Darneben wird alles von Stücke zu Stücke confirmiret, und vor allhier mit Nahmen wiederholet gehalten, was in dem Weſtphäliſchen und Niemägiſchen oben wieder beſtätigten Frieden zum beſten des Hauſes von Savoyen beſchloſſen worden, doch daß durch die geſchehene Reſtitution von Pignerol und deſſen Dependentien diejenige Obligation, welche Se. Allerchriſtl. Königl. Maj. auf ſich genommen, an den Herrn Hertzog von Mantua 494000. Thlr. vor den Herrn Hertzog von Savoyen zu bezahlen, wie ſolche in dem Inſtrumento des Weſtphäliſchen Friedens weitläufftiger erkläret worden, im geringſten nicht vergeringert noch verändert werden könne und möge. Und damit dieſes deſto vollkommener und feſter beſtärcket werde, ſo wollen alle und iede Fürſten, welche an dieſem General-Frieden Theil nehmen, die Verſprechungen und Guarantien, welche ſie zu mehrer Sicherheit unter einander bedingen, auch dem Herrn Hertzoge von Savoyen leiſten, und von ihm wieder gewärtig ſeyn.

XLIX.

XLIX. Redditione vero ſeu reſtitutione quacunque locorum, perſonarum, rerum aut jurium a Gallia facta aut facienda redintegratis ſeu redintegrandis, nihil novi juris acquiretur; ſi vero aliorum contra illos prætenſiones fuerint, hæ poſt factam reſtitutionem, quæ propterea nullatenus differri debet, loco convenienti proponendæ, examinandæ & decidendæ erunt.

XLIX. Durch die Wiedergebung aber oder Reſtitution der Oerter, Perſonen, Sachen und Rechte, ſo von Franckreich geſchehen, oder geſchehen ſoll, wie ſie auch ſeyn mag, ſoll keinem von denen wieder eingeſetzten, oder noch wieder Einzuſetzenden, einiges neues Recht zuwachſen: So aber andere wider dieſelbe etwas zu prætendiren hätten, ſollen deren Anforderungen nach geſchehener Reſtitution, welche deswegen auf keinerley Weiſe aufgeſchoben werden ſoll, am gehörigen Orte vorgetragen, unterſuchet und entſchieden werden.

L. Simulatque Inſtrumentum Pacis hujus a Dominis Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis cujuscunque generis hoſtilitas ac violentia, ædificiorumque, vinearum & ſylvarum vaſtatio, aut arborum cæſio: Deducanturque illico poſt ratihabitiones commutatas utrinque copiæ, ex locis non munitis, ad alteram partem pertinentibus; Loca vero munita ex Pace hac reſtituenda tradantur intra 30. dies a ratihabita Pace, aut citius, ſi fieri poterit, iis, qui præcedentibus

L. So bald dieſes Inſtrumentum Pacis von denen Herren Extraordinair-Geſandten und Plenipotentiarien unterſchrieben und unterzeichnet ſeyn wird, ſoll alle Gewaltthätigkeit und Feindſeligkeit, von was Art ſie auch ſey, wie auch der Häuſer, Weinberge und Wälder Verwüſtung, oder das Umhauen der Bäume, aufhören; und ſollen gleich nach ausgewechſelten Ratificationen beyderſeits Völcker aus denen nicht befeſtigten und der andern Parthey zugehörenden Oertern abgeführet werden. Die befeſtigte Plätze aber, welche vermöge dieſes Friedens reſtituiret werden müſſen, ſollen innerhalb 30. Tagen nach

Arti-

Articulis nominati ſunt, vel ſi expreſſi non fuerint, illis, qui immediate ante deſtitutionem in poſſeſſione fuerunt, absque ulla munimentorum aut ædificiorum publicorum vel privatorum deſtructione, aut ſtatus, in quo nunc ſunt, deterioratione, vel quarumvis impenſarum in vel ab ea factarum repetitione, ullave militum aut eorum nomine, vel alia de cauſa facienda exactione, aut rerum ad incolas ſpectantium, vel ex hac pace relinquendarum ablatione: Demolitio autem qualiscunque deſtruendorum, de qua ſupra convenit, absque impenſis & moleſtia alterius partis, minorum quidem intra menſem, majorum vero intra duos menſes, aut citius, ſi fieri poterit, plene perficiatur. Reddantur præterea bona fide ſtatim a ratificationibus commutatis omnia archiva & documenta litteraria, non ea tantum, quæ ad loca Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio Ejusque Statibus & Membris reſtituenda aut relinquenda pertinent, ſed & omnia illa, quæ ex Camera & urbe Spiren-

der Ratification deſſelben, oder eher, wo es wird geſchehen können, denjenigen, welche in vorhergehenden Artickeln benannt worden, oder ſo dieſelbe nicht ausgedrucket, denenjenigen, welche immediate vor deren Verlaſſung in derſelben Beſitz geweſen, ohne einige Demolirung der Befeſtigungs-Wercke und publiq- oder privat-Gebäuden, oder Verſchlimmerung des Standes, in welchem ſie anietzo ſeyn, und Wiederforderung einiger darinn oder deswegen verwandten Unkoſten, oder ſonſt einige Exequirung der Soldaten, entweder in deren Namen oder andererUrſachen wegen zu thun, oder ohne einige Wegnehmung der den Einwohnern zugehörenden oder vermöge dieſes Friedens zu reſtituirenden Sachen, wieder gegeben werden. Die Schleiffung aber der zu demolirenden Oerter, wie dieſelbe auch geſchehen ſoll, worüber man ſich oben verglichen, ſoll ohne Unkoſten und Beſchwerung des andern Theils geſchehen, und zwar ſoll die Schleiffung der kleinern Oerter in einem Monat, der gröſſeren aber in zweyen, oder eher, wo es möglich, gäntzlich zum Ende gebracht werden. Im übrigen ſollen auch gleich nach Auswechſelung der Ratificationen alle

ſi, ali-

ſi, alibique in Imperio ablata ſunt, etſi eorum mentio ſpecialis in hac Conventione facta non ſit. Captivi quoque utrimque facti ratione belli, plenæ libertati absque lytro reſtituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

Archive und ſchrifftliche Urkunden, nicht allein diejenige, ſo zu denen Oertern, welche Ihrer Kayſerl. Maj. und dem Reiche, deſſen Ständen und Gliedern reſtituiret und gelaſſen werden ſoll, gehören, ſondern auch alle diejenige, welche aus der Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht und Stadt Speyer und anderswo im Reich hinweg genommen worden, getreulich reſtituiret werden, ob ſchon derſelben in dieſem Vergleich keine beſondere Meldung gethan worden. Es ſollen auch die Kriegs-Gefangene von beyden Seiten in ihre völlige Freyheit ohne Entgelt geſetzet werden, inſonderheit diejenige, welche auf die Galeeren geſchmiedet, oder ſonſt ad opus publicum verwieſen worden.

LI. Et ut ad Subditos utriusque partis plenior Pacis fructus mox pervenire poſſit, convenit, ut quæcunque contributiones pecuniæ, frumenti, vini, fœni, lignorum, pecudum, aut alterius nominis, licet alterutrius Subditis jam imperatæ aut per pacta ſtabilitæ fuerint, uti & pabulationes omnis generis in alterutrius ditione, ſtatim a die ratihabitionis omnino ceſſent, & quod tum ex ejusmodi aliisque contributionibus indictionibus aut exactionibus reſiduum debebitur, penitus abolitum ſit, & maneat; obſides etiam ex quacunque cauſa hoc bello

LI. Und damit beyderſeits Unterthanen die völlige Früchte des Friedens genieſſen mögen, hat man ſich verglichen, daß die auf Geld, Getreide, Wein, Heu, Holtz, Vieh, oder andere Dinge, ob gleich eines Theils Unterthanen, ſchon anbefohlene und veraccordirte Contributionen, wie auch alle Fouragirung in des andern Gebiete, gleich von dem Tage der Ratification aufhören, und dasjenige, was alsdann von dergleichen Contributionen, Ausſchreibungen, und Anforderungen rückſtändig ſeyn wird, gäntzlich aboliret ſeyn und bleiben ſolle; Auch ſollen die, aus was vor Urſache es auch seyn mag, in dieſem Kriege gegebene oder weggeführte Geiſſeln

bello dati & abducti, ſine mora, absque ære reddantur, libereque in patriam dimittantur.

LII. Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sac. Cæſareæ Majeſtatis Imperiique; & Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. regnique Galliæ Subditos, durante bello prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrimque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolennes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione poſt pacem remiſſa.

LIII. Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur, non obſtantibus ſed abrogatis & caſſatis, quæ contraria credi, allegari, aut excogitari, unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu

ohne Verzug und Entgelt wieder gegeben und frey in ihr Vaterland gelaſſen werden.

LII. Auch ſollen gleich nach unterſchriebenem Frieden die Commercien zwiſchen Ihrer Kayſerl. Majeſt. und des Reichs, und des Allerchriſtl. Königs und der Cron Franckreich Unterthanen, ſo währendem Kriege verboten geweſen, in die Freyheit, welche vor dem Kriege geweſen, wieder geſetzet werden, und ſollen von beyden Seiten alle und iede, namentlich der Reichs- und Hanſee-Städte Bürger und Einwohner, zu Lande und Waſſer die völlige Sicherheit, vorige Rechte, Immunitäten, Freyheiten und Vortheile genieſſen, welche ſie durch ſolenne Tractaten oder alte Gewohnheit erhalten, wovon der fernere Vergleich biß nach dem Frieden verſchoben wird.

LIII. Alles was in dieſem Frieden verglichen worden, ſoll gelten, und bey einer immerwährenden Feſtigkeit verbleiben, gehalten, und zur Execution gebracht werden, und alles dasjenige, was dem zuwider zu lauffen geglaubet, angeführet oder iemahls ausgedacht werden möchte, aufgehoben und casſiret ſeyn, ob es gleich dergleichen Sachen annul-

annullatio nulla ſeu invalida dici poſſe videatur.

wären, deren hier eigentlicher und weitläufftiger gedacht werden ſolte, oder deren Aufhebung oder Annullation nichtig und ungültig gehalten werden könnte.

LIV. Utrique contrahentium parti liceat pacem hanc ejusque obſervationem fœderibus, munimentis in proprio ſolo, extra loca tamen ſuperius nominatim excepta, pro arbitrio exſtruendis & ampliandis, Præſidiisque & Stationibus, atque aliis mediis ad defenſionem comparatis firmare. Cum aliis quoque Regibus, Principibus & Rebus publicis, tum imprimis Sueciæ Regi, ceu Mediatori æque ac virtute Pacis Weſtphalicæ eam aſſerere, SacræqueCæſareæMaj. Imperioque, & Sac. Reg. Maj. Chriſtianiſſ. guarantiam præſtare ſemper fas erit.

LIV. Einem ieden von beyden contrahirenden Theilen ſoll frey ſtehen, dieſen Frieden und deſſen Handhabung, durch Bündnüſſe und nach eigenem Gefallen aufgerichtete oder erweiterte Veſtungen auf ſeinem eigenem Boden (iedoch nicht an denen Oertern, welche mit Namen oben ausgenommen ſeynd) wie auch durch Beſatzungen u. Garniſonen, und andere Mittel, welche zur Defenſion dienen, zu befeſtigen und zu verſtärcken: Es ſoll auch ſowohl allen andern Königen, Fürſten und Republiquen insgemein, als inſonderheit dem Könige in Schweden, als Mediatori eben ſowohl wegen dieſes, als vermöge des Weſtphäliſchen Friedens, frey ſtehen, denſelben zu vertheidigen, und Ihrer Kayſ. und Allerchriſtl. Majeſt. die Garantie zu leiſten.

LV. Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas Imperiumque & Sac. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. grato animo agnoſcant indefeſſa ſtudia & officia, quæ Sereniſſ. Rex tranquillitati publicæ reducendæ impendit, utrimque placuit, Eum

LV. Und weil Ihre Kayſ. Majeſt. das Reich, und Ihre Allerchriſtl. Majeſt. diejenige unermüdete Dienſte und Bemühungen, welche der Durchl. König von Schweden zu Wieder-Einführung der gemeinen Ruhe angewandt, mit danckbarem Gemüthe

cum

cum Regnis & Provinciis ſuis, præſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

erkennen, ſo iſt beyderſeits beliebet worden, daß derſelbe mit ſeinen Königreichen und Provincien in gegenwärtigem Friedensſchluß auf die allerbeſte Art und Weiſe mit Namen begriffen ſeyn ſolle.

LVI. Porro quoque Sac. Cæſ. Majeſtatis & Imperii nomine Pace hac comprehendentur præter nominata jam Imperii Membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea Sigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſilienſis, cum omnibus eorum ditionibus, prærogativis & juribus: tum & Tredecim Helvetiorum Cantones cum eorum Fœderatis, nominatim cum Republica & Civitate Genevatum & Dependentiis, Urbe & Comitatu Neocomenſi ad Lacum. Civitatibus S. Galli, Mülhuſæ & Biennæ, tribus Ligis Rhæticis ſeu Griſonibus, ſeptem decimis Valeſianis & Abbate S. Galli.

LVI. Ferner werden wegen Ihr. Käyſ. Majeſt. und des Reichs auſſer oben gedachten Gliedern des Reichs auch die übrige Churfürſten, Fürſten, Stände und Glieder des Reichs, und unter dieſen abſonderlich der Biſchoff und das Biſchoffthum zu Baſel mit allen deren Ländern, Vorzügen und Rechten mit in dieſem Frieden begriffen, wie auch die dreyzehen Cantons der Schweitzer, mit ihren Bunds-Genoſſen, namentlich der Republiq und Stadt Geneve und ihren Dependentien, der Stadt und Graffſchafft von Neu-Como an der See, den Städten St. Gallen, Mülhauſen und Bienne, denen dreyen Liguen der Rhetier oder Graubündener, den ſieben Decimis der Walliſer, und dem Abt von S. Gallen.

LVII. Nomine Sacræ Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. comprehendentur pariter tredecim Cantones Helvetiæ eorumque Fœderati, & nominatim Reſpublica Valeſianorum.

LVII. Von wegen Sr. Aller-Chriſtl. Maj. werden gleichfalls die dreyzehn Schweitzeriſche Cantons, derſelben Bunds-Genoſſen, und namentlich die Republiq der Walliſer darinn begriffen.

LVIII. Includentur

LVIII. Auch ſollen in die-

etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem ratihabitionum, vel poſtea intra ſex menſes, ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

LIX. Pacem hoc modo concluſam promittunt Legati Cæſar. & Regii, Deputatorumque Imperii Ordinum Plenipotentiarii, ab Imperatore, Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam, ratihabitum, & ratificationum inſtrumenta intra ſex ſeptimanarum ſpatium ab hodierna die computandarum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri;

LX. In quorum fidem roburque tam Cæſarei quam Regii Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii una cum Electorum Principum & Statuum Imperii ad hunc Actum Deputatorum Plenipotentiariis, tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniverunt. Acta ſunt hæc in Palatio Ryswicenſi in Hollandia 30. die Octob. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo ſeptimo.

ſen Frieden alle diejenige, welche vor Auswechſelung der Ratificationen oder hernach innerhalb 6. Monaten von einer oder der andern Seite mit allgemeiner Einwilligung ernannt werden, mit eingeſchloſſen werden.

LIX. Verſprechen die Käyſerl. und Königl. Geſandte und der deputirten Reichs-Stände Bevollmächtigte, daß dieſer alſo geſchloſſene Friede von dem Käyſer, dem Reiche, und dem Allerchriſtl. Könige, nach der hier von beyden Seiten beliebten Form ratihabiret, und die Ratifications-Inſtrumenta in Zeit von 6 Wochen, vom heutigen Tage an zu rechnen, oder eher, ſo es möglich, allhier gegen einander verwechſelt werden ſollen.

LX. Zu deſſen mehrerer Beglaubigung und Bekräfftigung haben ſowol die Käyſerl. als Königl. Extraordinair-Geſandte und Plenipotentiarii, ſamt derer Churfürſten, Fürſten und der hierzu deputirten Reichs-Stände Gevollmächtigte dieſen Tractat eigenhändig unterſchrieben, und mit ihren Signeten bekräfftiget. Geſchehen auf dem Hauſe zu Ryßwick in Holland den 30. Octobr. An. 1697.

Nomine

Nomine S. Cæſ. Majeſtatis.	Namens Jhro Käyſ. Majeſt.
(L. S.) D. A. C. a Caunitz.	(L.S.) D. A. Gr. von Kaunitz.
(L. S.) Henr. C. de Stratman.	(L.S.) Henr. Gr. von Stratman.
(L. S.) J. F. L. B. a Seilern.	(L.S.) Joh. Fried. Freyh. von Seilern.
Nomine Regiæ Majeſt. Galliæ.	Namens Jhro Königl. Maj. von Franckreich.
(L. S.) de Harlay Bonneüil.	(L.S.) De Harlay Bonneuil.
(L. S.) Verjus de Crecy.	(L.S.) Verjus de Crecy.
(L. S.) de Callieres.	(L.S.) De Callieres.
Nomine Em. Elect. Moguntin.	Namens Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz.
(L. S.) M. Fridericus Baro de Schönborn, Legat.	(L.S.) M. Frid. Freyherr von Schönborn, Abgeſandter.
(L. S.) Ignatius Antonius Otten, Plenipotentiarius.	(L. S.) Jgnat. Ant. Otten, Plenipotent.
(L. S.) Georgius Wilhelmus Moll, Plenipotentiarius.	(L. S.) Georg. Wilh. Moll, Plenipotent.
Nomine Sereniſſ. Bavariæ Elect.	Namens Jhr. Churfürſtl. Durchl. zu Bäyern.
(L. S.) De Prielmayr, Legat. Extraord. & Plenipotent.	(L.S.) Von Prielmeyer, Extraord. Abgeſ. und Plenip.
Nomine Domus Auſtriacæ.	Namens des Hauſes Oeſterreich.
(L.S.) Franciſc. Rudolphus ab Halden L. Baro de Trazb. &c.	(L.S.) Frantz Rudolph von Halden, Freyh. von Tratzberg, ꝛc.
Nomine Magni Ordinis Teutonici Magiſtri.	Namens des Groß-Meiſters Teutſchen Ordens.
(L. S.) Carolus B. a Loë, Ord. Teutonici Eques.	(L.S.) Carl Freyh. von Loe, Ritter des Teutſchen Ord.
NomineCelſisſimi Principis & Epiſcopi Herbipolenſis.	Namens Jhr. Durchl. und Biſchoffs von Würtzburg.
(L. S.) Jo. Conr. Philippus Ignatius de Taſtungen.	(L. S.) Johann Conr. Phil. Jgnat. von Taſtungen.
Nomine Eminentisſimi & Celſisſimi Elect. Trevirenſis, ut Epiſcopi Spirenſis.	Namens Sr. Churfürſtl. Gn. zu Trier, als Biſchoffs von Speyer.
(L. S.) Jo. Henr. de Kayſers-feld, Plenipotentiarius.	(L S.) Joh. Hein. von Keyſersfeld, Plenipot.

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Conſtantienſis.	Namens des Durchl. Für-ſten und Biſch. zu Conſtantz.
(L.S.) Fridericus a Dürheim.	(L.S.) Friedr. von Dürheim.
Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Epiſcopi & Principis Hildeſienſis.	Namens des Hochw. Hn. Bi-ſchoffs und Fürſtens von Hildesheim.
(L.S.) Carolus Paulus Zimmerman, Celſitudinis Suæ Cancellarius, Conſiliarius intimus, & Plenipotentiarius.	(L.S.) Carl Paul Zimmermann, Sr. Hoheit Cantz-lar, Geheimer Rath und Plenipotent.
Nomine Sereniſſ. & Reverendiſſ. Elect. Colonienſis tanquam Epiſc. & Principis Leodienſis.	Namens des Durchl. und Hochwürd. Churfürſten zu Cölln, als Biſchoff und Fürſten zu Lüttich.
(L.S.) Jo. Conr. Norff, Deputatus Plenipotentiar.	(L.S.) Joh. Conr. Norff, ab-geordneter Plenip.
Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Epiſcopi, & Principis Monaſterienſis.	Namens des Hochwürd. Bi-ſchoffs und Fürſten von Münſter.
(L.S.) Ferdinandus L. B. a Plettenberg & Lenhauſen, Eccleſiæ Cath. Baderb. Monaſt. & Hildesh. reſpect. Decan. & Capit.	(L.S.) Ferd. Freyherr von Plettenberg aus Lehnhauſen, der Cathedral-Kirchen zu Paderb. Münſter und Hildesheim reſpect. Decanus und Capit.
Nomine Sereniſſimi Electoris Palatini, ut Ducis Neoburgici.	Namens Sr. Churf. Durchl. zu Pfaltz, als Hertzogs zu Neuburg.
(L.S.) Jo. Henricus Hetterman, Plenipotentiarius.	(L.S.) Johann Henr. Hettermann, Plenip.
Nomine Sereniſſimi Ducis Würtenbergici.	Namens des Durchl. Hertzogs zu Würtenberg.
(L.S.) Joan. Georgius Nobilis de Kulpis, S. R. Imp. Eques, Conſil. Status intim. & Conſiſt. Direct.	(L.S.) Joh. Georg Edler Herr von Kulpis, des Römiſch. Reichs Ritter, Geheimer Staats-Rath, u. Raths-Director.
(L.S.) Antonius Günterus de Heſpen, Conſiliarius in Conſilio ſuperiori & Plenipot. Sereniſſ. Dn. Ducis.	(L.S.) Ant. Günters von Heſpen, Rath in dem hohen Rath, und Jh. Durchl. von Würtenberg Plen.

Nomine

Nomine Sereniſſ. Principis Baden-Baden.

(L. S.) Carolus Ferdinandus, L. B. de Plittersdorff, cum reſervatione alternationis.

Nomine Collegii Abbatialis Sueviæ.

(L. S.) Joſeph. Anton. Euſebius ab Halden in Neidtberg, L. B. de Autenried, Plenipotent.

Nomine Comitum Scamni Wetteravici.

(L. S.) Carolus Otto Comes a Solms.

(L. S.) F. C. ab Edelsheim, Conſiliarius Hanovienſis & Plenipotentiarius.

Nomine liberæ & Imperialis Civitatis Coloniæ Agrippinæ.

(L. S.) Hermann Joſeph Büllingen, Syndicus & Plenipotentiarius.

Nomine Civitatis Auguſtæ Vindelicorum.

(L. S.) Jo. Chriſtoph a Dürrheim, Plenipotentiarius.

Nomine Civitatis Imperialis Francofurt.

(L. S.) Jo. Jacobus Müller, Plenipotentiarius.

(L. S.) Joann Melchior Lucius, J. U. L. Syndicus & Plenipotentiarius.

Articulus Separatus.

Ad majorem elucidationem Articuli: *Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Domino Electori*

Namens Jhr. Durchl. des Fürſten von Baden-Baden.

(L. S.) Carl Ferdin. Freyherr von Plittersdorff, mit Vorbehalt der Abwechſelungs-Ordnung.

Namens des Abts-Collegii in Schwaben.

(L. S.) Joſeph Anton Euſebius von Halden in Neidberg, Freyherr von Autenriedt, Plenip.

Namens der Grafen Wetterauer Banck.

(L. S.) Carl Otto Graf zu Solms.

(L. S.) F. C. von Edelsheim, Hanauiſcher Rath und Plenipot.

Namens der Freyen- und Reichs-Stadt Cölln.

(L. S.) Herm. Joſ. Büllingen, Synd. und Plenip.

Namens der Stadt Augſpurg.

(L. S.) Joh. Chriſtoph von Dürrheim, Plenipot.

Namens der Reichs-Stadt Franckfurt.

(L. S.) Joh. Jacob. Müller, Plenipotent.

(L. S.) Joh. Melchior Lucius, J. U. L. Synd. und Plenipotentiarius.

Ein beſonderer Artickel.

Zu mehrerer Erläuterung des Artickels, ſoll von dem Aller-Chriſtl. Könige, dem Hrn. Churfürſten von der

Palatino &c. 8. Inſtrumenti Pacis hodie ſubſcripti, hic amplius ſtatuere placuit, ut in proponendis & decidendis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis adverſus Dominum Electorem Palatinum prætenſionibus ſeu Juribus, hæc ſervetur ratio: Ubi de Loco Congreſſus inter utrumque arbitrum, intra tempus ratihabitioni Pacis præfixum convenerit, parti utrique ille locus ſignificabitur, illucque intra bimeſtre ſpatium, a plenaria reſtitutione Dn. Electoris Palatini, juxta allegatum Articulum facta, numerandum, Delegati D. D. Arbitrorum mittentur. Exhibeatur tum illic intra menſem ſequentem a Domina Duciſſa integra deſignatio prætenſionum ſeu petitionum adverſus Dominum Electorem, illaque intra octiduum Domino Electori communicetur. Deducantur inde, & D. D. Arbitrorum Legatis ibidem tradantur inter alios quatuor menſes, eadem die ab his nominanda utriusque partis fundamenta in quadruplo; ex quibus ſinguli Arbitri unum Exem-

Pfaltz ꝛc. 8. des Inſtrumenti Pacis, ſo heute unterſchrieſchrieben worden, iſt beliebet hier weitläufftiger feſt zu ſtellen, daß in Vortragung und Entſcheidung der Anforderungen, und Rechte der Fr. Hertzogin von Orleans, wider den Hn. Churfürſten von der Pfaltz, dieſe Art und Weiſe ſoll beobachtet werden: Wann ſich Beyderſeits Arbitri wegen des Orts der Zuſammenkunfft in der Zeit, welche zur Ratihabition des Friedens beſtimmet worden, verglichen haben, ſo ſoll derſelbige Ort beyden Theilen angezeiget, und innerhalb zweyer Monat Friſt, welche von völliger, und nach angeführtem Articel, geſchehener Reſtitution des Herrn Churfürſten von der Pfaltz, angerechnet werden ſoll, die Abgeordnete der Herren Arbitrorum dahin geſchicket werden. Hierauf ſoll alsdann innerhalb folgenden Monats Zeit, von der Frau Hertzogin, die völlige Verzeichniß der Anſprüche und Anforderungen wider den Hn. Churfürſten exhibiret, und ſelbige innerhalb 8 Tagen dem Hrn. Churf. communiciret werden. Hiernächſt ſollen beyder Partheyen Fundamenta ausgeführet, und denen Abgeordneten der Herren Arbitrorum

plar

plar penes ſe retinebunt, tertium ad acta communia Arbitrii reponetur, quartum vero partibus hinc inde intra octiduum communicabitur. Reſpondeatur pari ratione, & Dn. Dn. Arbitrorum Delegatis eadem die in quadruplo exhibeatur utriusque partis Reſponſio, partibus rurſum vice mutua intra octiduum extradenda. Intra quatuor ſubſequentes menſes ad Concluſionem Cauſæ utrinque procedatur, & Arbitrii ſententiæ ſimul ſubmittatur, atque hæc Concluſio & ſubmiſſio partibus ad notitiam communicetur, actaque præſentibus partium Procuratoribus, quod dici ſolet, inrotulentur. Viſo dein & examinato utriusque partis jure intra 6. menſes, a Dn. Dn. Arbitris eorumve Delegatis juratis, in loco congreſſus ſententia ſecundum leges & Conſtitutiones Imperii publice feratur, & ubi concors fuerit, executioni plene mandetur. Sin D. D. Arbitri eorumve Delegati in ſententia discordes fuerint, acta Arbitrii communia intra bimeſtre ſpatium a die ſenten-

daſelbſt in Zeit von andern vier Monaten, an einem Tage, welchen dieſelbe benennen werden, in vier Exemplarien übergeben werden: von welchen ieder Arbiter ein Exemplar bey ſich behalten, das dritte zu den gemeinen Actis des Arbitrii geleget, das vierte aber den Parthen beyderſeits innerhalb 8. Tagen communiciret werden ſoll. Auf gleiche Weiſe ſoll geantwortet und den Abgeordneten der Hrn. Arbitrorum, auf einem Tage in vier Exemplarien beyder Parthen Antwort übergeben, und ſolche wiederum den Partheyen innerhalb 8. Tagen gegen einander ausgeantwortet werden. In folgenden 4. Monaten ſoll man von beyden Seiten zum Schluß der Sachen ſchreiten, und dieſelbe dem Schl[illegible]ß des Arbitrii zugleich ſubmittiren, und dieſe Concluſion und Submiſſion ſoll den Partheyen zur Nachricht communiciret, und die Acta in Gegenwart der Anwalde der Sachen, wie man pflegt zu ſagen, inrotuliret werden. Nachdem man nun beyder Partheyen Recht geſehen und examiniret haben wird, ſoll innerhalb 6. Monaten von den Herren Arbitris, oder deren geſchwornen Abgeordneten, an dem Orte der

tiæ inchoandum, communibus partium ſumptibus Romam deferantur, & Summo Pontifici tanquam Super-Arbitro exhibeantur, quo rem iterum examinandam, Delegatis neutri partium ſuſpectis & juratis, intra binos menſes committat, hique ſuper actis prioribus, nulla ulteriore deductione partibus permiſſa, intra 6. menſes proxime ſecuturos, uti dictum eſt, juxta Leges & Conſtitutiones Imperii, ultimam ſententiam proferant, nullo modo convellendam, ſed absque ulla mora aut contradictione a Dn. Dn. Arbitris executioni demandandam. Quod ſi alterutra pars in proponendis, deducendis aut probandis prætenſionibus & juribus moram fecerit, licebit nihilominus alteri parti in terminis conſtitutis, qui extendi nunquam debebunt, jura ſua deducere & exhibere, atque Arbitris æque ac Super-Arbitro ea, qua expreſſum eſt, ratione procedere, ſententiamque juxta exhibita acta & probata pronuntiare & exequi: Proceſſu tamen hoc non obſtante,

Zuſammenkunfft, der Ausſpruch nach den Geſetzen und Conſtitutionen des Reichs öffentlich geſprochen, und ſo ſie einſtimmig iſt, zur execution gebracht werden. So fern aber die Herren Arbitri, oder derſelben Abgeordnete, in ihrem Ausſpruch diſcrepant ſeyn, ſollen des Arbitrii gemeine Acten in Zeit von 2. Monaten, vom Tage des Ausſpruchs an zu rechnen, auf gemeine Koſten der Partheyen nach Rom gebracht, und dem Pabſte, als Ober-Arbitro, übergeben werden, damit derſelbe die Sache einigen Geſchwornen, und keinem Theile verdächtigen Abgeordneten, in Zeit von zwey Monaten noch einmahl zu examiniren übergeben möge, und ſollen dieſelbe über die vorige Acten, ohne den Partheyen einige weitere Deduction zugeſtatten, in nächſt folgenden 6. Monaten, wie geſagt, nach den Geſetzen und Conſtitutionen des Reichs, den letzten Ausſpruch thun, und ſolches auf keinerley Weiſe umgeſtoſſen, ſondern ohne einige Verzögerung oder Gegen-Sprache von denen Herren Arbitris zur Execution gebracht werden; Solte aber ein Theil in Vortragung, Ausführung und Beweiß der Anforderungen und Rechte ſäumig

cum

cum ab ipſiſmet partibus, tum a Dominis Arbitris via amicabilis compoſitionis tentetur, nihilque omittatur, quod ad terminandam amice controverſiam pertinere poſſit. Cum etiam Artic. Pacis jam allegato convenerit; ut donec hæc Controverſia finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium librarum Turonenſium ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium a Domino Electore Palatino, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi exſolvatur; ratione hujus ſolutionis & termini, a quo inchoare debeat, porro ſpecialiter conventum eſt, ut iſta præſtatio tum demum incipiat, poſtquam juxta tenorem dicti Articuli mentionatæ inibi ditiones & loca Domino Electori plenarie reſtitutæ fuerint: Ut autem Domina Ducisſa Aurelianenſis de ſolutione præfatæ ſummæ tanto ſecurior eſſe poſſit, Dn. Elector tot ex Adminiſtratoribus ſeu Collectoribus Præfecturæ Germersheimenſis aliorumque locorum Palatinorum, quod ſuffecerint, ante ratihabitam pacem nominabit, qui

ſeyn, ſoll nichts deſtoweniger dem andern in den geſetzten Terminen, welche niemahls verlängert werden ſollen, ſeine Gerechtſame auszuführen, oder einzugeben, auch den Arbitris ſo wohl, als dem Ober-Arbitro, auf die Weiſe, wie vor bedeutet worden, zu procediren, und den Ausſpruch nach den übergebenen Actis und Probatis zu thun frey ſtehen. Ungeachtet aber dieſes Proceſſes, ſoll ſo wol von den Partheyen ſelbſt, als von den Hrn. Arbitris, ein gütiger Vergleich verſuchet, und nichts unterlaſſen werden, was dieſen Streit gütlich beyzulegen dienen kan. Als auch in vorher allegirten Artickel verabredet, daß ſo lange, biß dieſe Controverſie geendiget worden, jährlich eine Summa von zwey hundert tauſend Touroniſchen Pfunden, oder 100000. Rheiniſche Gülden, von dem Hrn. Churfürſten zu Pfaltz der Frau Hertzogin von Orleans ausgezahlet werden ſollen. So hat man doch wegen der Zahlung derſelben, und des Termins, von welchem dieſelben anfangen ſollen, ſich weiter ins beſondere verglichen, daß die Præſtation derſelben ſich allererſt dann anfangen ſolle, wann, laut obgedachten Artickels, die darinn bemeldte

eam Dominæ Duciſſæ vel ejusdem mandatario Landaviæ, ſingulis annis dimidia parte quovis ſemeſtri ſolvenda, præſtandam in ſe ſuſcipiant, quique, ſi non ſatisfecerint, via juris ordinaria, & ſi ulterior neceſſitas urgeat, vel ab ipſo Rege Chriſtianiſſimo executione militari ad ſolvendum cogi poſſint. Fiet autem hæc ſolutio ea lege, & conditione, ut ea, quæ ratione dictæ annuæ præſtationis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi, deciſione coram Arbitris pendente, ſoluta, cum prætenſionibus, ſi quæ ab Arbitris eidem adjudicarentur, compenſanda; vel ſi nihil, aut minus illi deberi decideretur, reſtituenda veniant: hæcque compenſatio vel reſtitutio non minus, quam ipſa controverſia per ſententiam arbitralem determinetur. Si vero Domina Duciſſa Aurelianenſis formulæ Compromiſſi in exhibenda deſignatione prætenſionum, inſtructione cauſæ, & reſponſione, ad exhibita Palatina non ſatisfecerit, ſed in mora fuerit, curſus dictæ præſtationis annuæ pro iſto ſolum temporis

Oerter und Länder dem Hrn. Churfürſten vollkömmlich werden reſtituiret ſeyn. Damit aber die Fr. Hertzogin von Orleans, wegen Zahlung gemeldter Summe, deſto ſicherer ſeyn möge, ſo wird der Hr. Churf. vor ratificirtem Frieden, ſo viele von ſeinen Adminiſtratoribus oder Einnehmern des Amts Germersheim, und anderer Pfältziſcher Oerter, benennen, als gnug ſeyn mögen, welche beſagte jährliche Summe, wovon die Helffte alle 6. Monate bezahlet werden ſoll, der Fr. Hertzogin, oder deren Mandatario, zu Landau zu lieffern, auf ſich nehmen, und die, wann ſie nicht bezahlen, durch den ordentlichen Weg Rechtens, und, wann es die fernere Nothdurfft erfordert, von dem Aller-Chriſtl. Könige ſelbſt, durch militariſche Execution zu zahlen gezwungen werden können. Es ſoll aber dieſe Zahlung mit dem Bedinge und Condition geſchehen, daß das jenige, was wegen dieſer jährlichen Præſtation der Frau Hertzogin von Orleans, ſo lange die Deciſion vor den Arbitris hänget, gezahlet iſt, mit den Præſtationen, ſo ihr von den Arbitris einige zuerkannt werden möchten, compenſiret, oder ſo, daß man ihr nichts oder

ſpatio

ſpatio ſiſtetur; ipſo cauſæ proceſſu juxta eandem Compromiſſi formulam progrediente. Acta hæc ſunt in Palatio Ryſwicenſi 30. Octobris 1697.

weniger ſchuldig, geſprochen würde reſtituiret, und dieſe Compenſation oder Reſtitution, ſowol als die Controverſie ſelbſt durch einen Ausſpruch von den Arbitris determiniret werden ſolle. So fern aber die Fr. Hertzogin von Orleans der Formul des Compromiſſi, in edirung der Verzeichniß ihrer Anforderungen, inſtruirung der Sache, und Antwort auf dasjenige, was von Pfältziſcher Seite eingegeben, nicht gnug thun, ſondern ſich ſäumig erweiſen wird, ſoll der Cours der vorgemeldten jährlichen præſtation in der Zeit allein gehemmet werden, und der proceſs der Haupt-Sache ſelbſt, nach derſelben Formul des Compromiſſi dennoch fortgehen. Geſchehen auf dem Hauſe Ryßwick, am 30. Octobr. 1697.

Damit nun die Ratification dieſer Artickel zu rechter Zeit befördert würde, ſo haben Ihr. Käyſerl. Maj. dieſelbe dem Reichs-Convent zu Regenſpurg vermittelſt beſondern Commiſſions-Decrets communiciret, mit Begehren, dero Gutachten der Ratification halber forderſamſt ergehen zu laſſen: Ih. Käyſ. Maj. haben des Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gn. mit gleich ietzt eingeloffenem Courier allergnädigſt angeordnet, der Churfürſten, Fürſten und Stände anweſenden fürtrefflichen Räthen, Botſchafften und Geſandten geziemend vorzuſtellen, es werde denenſelben bereits bekannt ſeyn, welcher geſtalt der Friede zwiſchen höchſtgedachter Ihr. Käyſerl. Maj. und dem Reiche an einem, und der Cron Franckreich andern Theils im Haag den 30. nächſt verwichenen Monats geſchloſſen und unterſchrieben worden. Nachdem nun Ihr. Käyſerl. Maj. darob ſowol, als von dem der Hertzogin von Orleans prætenſionen halber aufgerichteten Neben-Artickel, die Original-Inſtrumenta von dero Geſandſchafft allerunterthänigſt eingeſchicket worden, und dieſelbe daraus zu erſehen gehabt, daß die Ratificationes innerhalb 6. Wochen allerſeits beyzubringen ſtipuliret worden; So hätten zwar Ihr. Käyſ. Maj. wünſchen mögen, daß bey dieſem Tractat nach deroſelben und des Reichs gerechter Intention beſſere und billichere Conditiones wären zu erheben geweſen;

„geweſen; Gleichwie aber dero Geſandtſchafft auf Gutbe-
„finden und Einrathen geſamter Reichs-Deputirten bey
„denen bekannten widrigen Conjuncturen der Noth nach-
„geben műſſen; Alſo haben Jhr. Kåyſerl. Majeſt. auch ſo-
„thane Inſtrumenta der Reichs-Verſammlung abſchrifft-
„lich mitzutheilen, und deroſelben forderſamſtes Gutach-
„ten der Ratification halber gnådigſt zu erfordern nicht
„umhin ſeyn wollen, auſſer Zweiffel ſtellend, daß Churfűr-
„ſten und Stånde auf die von obbeſagtem Frieden erhalte-
„ne Nachricht ihre Geműths-Meynung ihren dahieſigen
„Råthen, Botſchafften und Geſandten darűber bereits
„nothdűrfftiglich erőffnet haben, oder es baldiſt thun wer-
„den; Allermaſſen Jhr. Kåyſerl. Maj. dann ſothanes Gut-
„achten ehiſtens erwarten, wegen der űbrigen bey dieſem
„Friedenſchluß vorgefallenen Umſtånden aber ſich auf das-
„jenige beziehen wollen, was die Reichs-Deputation der
„Reichs-Verſammlung vermuthlich ſchon berichtet, oder
„noch berichten wird. Welchem allergnådigſten Kåyſerl.
„Befehl Se. Hochfűrſtl. Gn. ſich unverzűglich zu unter-
„ziehen nicht ermanglen wollen. Verbleiben anbey der
„Churfűrſten, Fűrſten und Stånden fűrtrefflichen Råthen,
„Botſchafften und Geſandten mit Freundſchafft und ge-
„neigtem Willen allezeit wohl beygethan. Signatum Re-
„genſpurg den 20. Novembr. 1697.

Worauf dann den 26. Nov. folgendes Reichs-Gutach-
ten ergangen: „Der Rőm. Kåyſerl. Maj. zu gegenwårti-
„gem Reichstage gevollmåchtigten hőchſt anſehnlichen
„Principal-Commiſſarii Hochfűrſtl. Gnad. bleibt hiemit
„geziemend unverhalten. Nachdem man in denen drey
„Reichs-Collegiis nicht ermangelt, das den 20. dieſes di-
„ctirte Kåyſerl. Commiſſions-Decret, wie nicht weniger
„die aus dem Haag von der Reichs-Deputation erſtattete
„Relation in behőrige Berathſchlagung zu ziehen, iſt dafűr
„gehalten und geſchloſſen worden, daß der den 30. Oct.
„jűngſthin zu Ryßwick in Holland zwiſchen Jhr. Kåyſ. Maj.
„und dem Reich eines und der Cron Franckreich andern
„Theils getroffene Friede, nebſt dem ſub eodem dato aufge-
„gerichteten ſeparaten Artickel, wie ingleichem der am 9.
„dieſes verglichene Articulus includendorum von Reichs-
„wegen zu ratificiren und zu beſtåttigen ſeyen, wie man
„dann ſolches hiemit von aller dreyer Reichs-Collegiorum
wegen

wegen omni meliori modo ratificiret und beſtättiget, Jh-"
re Käyſerl. Maj. nebſt allergehorſamſter Danckſagung"
vor dero bey dieſer fürgeweſenen Friedens-Handlung an-"
gewendete unermüdete Reichs-väterliche Vorſorge, dabey"
allerunterthänigſt erſuchende, daß Sie denſelben auch Jh-"
res allerhöchſten Orts ingleichen zu ratificiren und beſtä-"
tigen geruhen wollen, iedoch daß ſo wol gedachter Articu-"
lus ſeparatus wegen der Hertzogin von Orleans Præten-"
ſion, weder der Diſpoſition der Aureæ Bullæ, noch der"
Churfürſtl. und Fürſtl. Häuſer pactis familiæ, und der be-"
kannten Reichs-Obſervantz, als auch all das jenige, ſo an"
Seiten der Käyſerl. Geſandtſchafft im Haag bey währen-"
der dieſer Friedens-Negotiation circa modum tractandi"
& communicandi mit der Reichs-Deputation nicht beob-"
achtet worden, und ſonſten dem Inſtrumento Pacis Weſt-"
phalicæ zuwider vorgegangen ſeyn möchte, dem Reich we-"
der ietzt noch ins künfftige præjudicirlich ſeyn, und zu kei-"
ner Conſequentz gereichen ſolle, und wie man zu Jh. Käyſ."
Maj. der Allerunterthänigſten Zuverſicht lebet, es wer-"
den dieſelbe das jenige, was ſolcher geſtalten etwan allhier"
oder im Haag hierunter vorgeloffen ſeyn möchte, nicht gut"
heiſſen, alſo ſeynd dieſelbe gleichfalls allerunterthänigſt"
zu erſuchen, bey Approbation dieſes allerunterthänigſten"
Reichs-Gutachtens ſuper ratificatione eine allergnädig-"
ſte Erklärung zu thun, wodurch die Stände des Reichs"
auſſer Beyſorge geſetzet, und in deren allerunterthänig-"
ſten Vertrauen gegen ihr allerhöchſtes Oberhaupt ſo viel-"
mehr geſtärcket werden möchten. Womit des höchſt an-"
ſehnlichen Käyſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hoch-"
fürſtl. Gn. der Churfürſten, Fürſten und Ständen diß"
Orts anweſende Räthe, Botſchafften und Geſandten ſich"
gebührend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 16.26."
Novembr. 1697."

Dieſem hat hernach Jhr. Käyſerl. Maj. dero allergnä-
digſte Approbation vermittelſt beſondern Commiſſions-
Decret beygeſetzet: Auf das Jhr. Käyſerl. Majeſt. aller-"
unterthänigſt eingeſchickte Reichs-Gutachten unter dem"
dato des 26. Novemb. haben allerhöchſt gedachte Jhr. "
Käyſerl. Maj. dero Herrn Principal-Commiſſarii Hoch-"
fürſtl. Gn. durch ein mit geſtriger Poſt eingelauffenes Re-"
ſcript allergnädigſt mitgegeben, der Churfürſten, Fürſten"
und

„und Ständen anweſenden fürtrefflichen Räthen, Botſchaff-
„ten und Geſandten anzuzeigen; Nachdeme mehr allerhöchſt
„gedacht Ihr. Käyſ. Maj. aus dem an obgedachten nächſt
„verfloſſenen Monats ausgefallenen Reichs-Gutachten
„gnädigſt vernommen, welcher geſtalt der zwiſchen Ihro
„und dem Reich eines, und der Cron Franckreich andern
„Theils den 30. Octobr. jüngſthin getroffene Friede, nebſt
„dem ſub eodem dato aufgerichteten ſeparaten Artickel, wie
„ingleichen der am 9. Novemb. verglichene Articulus in-
„cludendorum zu ratificiren und zu beſtätigen ſeyen, mithin
„Ihr. Käyſ. Maj. dabey allerunterthänigſt erſucht worden,
„daß ſie ſolches alles Ihres allerhöchſten Orts zu ratificiren
„und zu beſtätigen geruhen möchten; So haben dieſelbe ſo-
„thanes Gutachten nicht allein allergnäd. approbiret, ſon-
„dern auch darauff hin ihre Ratificationes über obgedach-
„ten Frieden und ſeparat-Artickel bereits den 2. dieſes durch
„einen Expreſſen nach dem Haag abgeſchicket, deren Ab-
„ſchrifften zu ſeiner Zeit ſollen mitgetheilet werden, und
„ſeynd mit Churfürſten, Fürſten und Ständen einer Mey-
„nung, daß gleich wie man obgedachten ſeparatum Articu-
„lum für dißmal aus Noth eingehen müſſen; alſo auch im
„übrigen deſſen Inhalt in keine Conſequentz zu ziehen ſey,
„und der Diſpoſition der güldenen Bull, der Chur- und
„Fürſtlichen Häuſern Pactis familiæ, auch der bekannten
„Reichs-Obſervantz um ſo weniger abbrüchig ſeyn ſolle, als
„in ermeldtem Artickel ſelbſt deutlich vorgeſehen, daß die
„Streit-Sache juxta Leges & Conſtitutiones Imperii zu
„entſcheiden ſey. Angehend aber, daß von dero Käyſerl.
„Geſandſchafft bey dieſer Friedens-Negotiation circa mo-
„dum tractandi & communicandi mit der Reichs-Deputa-
„tion die Gebühr nicht beobachtet, auch ſonſten dem Inſtru-
„mento Pacis etwas zuwider vorgegangen ſeyn ſolle, mö-
„gen Ihr. Käyſerl. Maj. gnädigſt nicht verhalten, was
„maſſen Ihro von gedachten Ihren Geſandten allerunter-
„thänigſt berichtet worden, in allen mit der Frantzöſiſchen
„Geſandtſchafft gehaltenen Unterredungen nichts vorge-
„gangen zu ſeyn, ſo ſie nicht alſobald anfänglich dem Chur-
„Mayntziſchen Directorio, und denen an ſie abgeordneten
„Deputirten erzehlet, auch nachgehends aller Churfürſten,
„Fürſten und Ständen zu Ryßwick ſich eingefundenen Mi-
„niſtris öffentlich vorgetragen, und darüber ihre Gedancken
vernom-

vernommen; ungeachtet die Reichs-Deputation aus be-"
kannten, nicht von Ihr. Käyſerl. Maj. oder dero Geſand-"
ten, als welche derſelben Eröffnung verſchiedentlich urgi-"
ret, ſondern von theils Deputirten ſelbſt herrührenden"
Hinderniſſen allererſt den 20. Octobr. faſt gegen Mitter-"
nacht kurtz vor des Friedens Unterſchrifft eröffnet worden;"
auch einige der im Haag gegenwärtig geweſenen Deputir-"
ten ſich darzu gar nicht einmal legitimiret haben; Es"
ſeynd iedoch Ihre Käyſ. Maj. allergnädigſt geſinnet, von"
mehr erwehnten Ihren Geſandten darüber fernern Be-"
richt einzuziehen; Und gleichwie ſie immittelſt Churfür-"
ſten, Fürſten und Stände gnädigſt verſichern können, daß"
ſie ſowol anfangs proprio motu dero Geſandtſchafft zu"
vertraulicher Communication mit deren dort anweſenden"
Reichs-Ständen Gevollmächtigten an- als auch nachge-"
hends ſelbige auf die von Ihro allergnädigſt approbirte"
Reichs-Inſtruction allerdings gewieſen, ja Ihro auch (für"
dißmal und ohne Nachtheil Ihrer Käyſerl. Gerechtſamen)"
gemeſſen anbefohlen, ſich mit gedachten Deputirten, es"
möchten dieſelbe auf die Continuation des Kriegs oder"
Annehmung des Friedens antragen, ſimpliciter zu con-"
formiren, und von ihnen nicht abzuſondern; Alſo iſt bey"
Deroſelben auch das gute aufrichtige Vertrauen zwiſchen"
Ihro und den Ständen in ſolcher Conſideration, daß, ob"
ſchon alle dero ſeither Ihrer 40. jährigen Regierung ge-"
führte Conſilia und Actiones die Stände aller Sorg über-"
heben können, Sie iedoch kein Bedencken tragen, hiemit"
allergnädigſt zu erklären, daß, im Fall etwa bey gedachter Friedens-"
Negotiation ein oder anders obberührter maſſen wider das Inſtru-"
mentum Pacis Weſtphalicæ, oder ſonſt circa modum tractandi &"
communicandi an Seiten der Käyſerl. Geſandtſchafft vorgegangen"
ſeyn möchte, ſolches wider dero Intention geſchehen ſey, auch denen"
Ständen auf keine Weiſe præjudiciren, und eben ſo wenig in einige"
Conſequentz gezogen werden ſolle; Alſo auch dasjenige, was bey"
dieſer Friedens-Handlung an Seiten einiger Reichsſtändiger Mini-"
ſtrorum der Käyſerl. Geſandtſchafft wider die klare Reichs-Inſtru-"
ction und übliches Herkommen, auch Käyſerl. Autorität und Ge-"
rechtſame zugemuthet, oder auch theils in exhibirung ungewöhnli-"
cher mit denen Reichs-Geſetzen ſonderlich zu Zeiten eines vom gan-"
tzen Reich geſchloſſenen allgemeinen Krieges nicht übereinkommen-"
der beſonderer Vollmachten, theils in Unterlaſſung gebührender zeit-"
licher Communication mit der Käyſerl. Geſandtſchafft und ſonſten"
in tractando wider die Reichs-Concluſa und hergebrachte Obſer-"
vantz vorgegangen, künfftighin in keine Nachfolge und præjuditz zu"
ziehen iſt. Solchem allergnädigſten Befehl leiſten Se. Hochfürſtl."

Ew.

„Gn. hiemit allergehorſamſte Folge, und verbleiben anbey der Chur„fürſten, Fürſten und Ständen fürtrefflichen Räthen, Botſchafften „und Geſandten mit freundlich geneigtem Willen allzeit wohl beyge„than. Signatum Regenſpurg den 12. Dec. 1677.

Inzwiſchen haben Sie auch den 2. Dec. dero Ratification nach dem Haag abgeſchickt, dieſes Inhalts: „Wir Leopold ꝛc. ꝛc. thun kund „allen und ieden, ſo gegenwärtiges ſehen, leſen oder leſen hören, oder „ſonſten auf einigerley Weiſe zu wiſſen bekommen: Daß nachdem zu „Endigung des ſchweren Krieges, ſo vor etlichen Jahren entſtanden, „auf dem Hauſe zu Ryßwick in Holland eine Zuſammenkunfft angeſe„tzet worden, dieſelbe vermittelſt Göttlichen Beyſtandes dahin gedie„hen, daß nach vielen mühſamen Handlungen durch die von beyden „Theilen hierzu verordnete Extraordinaire-Geſandten und Gevoll„mächtigte endlich ein Friede und Freundſchafft von neuem errichtet „worden, folgenden Inhalts: (Hier iſt der Friedens-Tractat beygefü„get) Weil dann alle dieſe Stücke durch oberwehnte Unſere hierzu „von Uns inſtruirte Geſandten und Gevollmächtigte, wie ſie ſich hier „von Wort zu Wort beſchrieben befinden, geſchehen und verglichen „ſeynd; Als haben Wir ſolche alle und iede nächſt vorher gegangener „reiffer und fleißiger Erwägung wohlwiſſentlich approbiren, ratifici„ren und confirmiren wollen, erklären Uns auch Krafft gegenwärti„gen, Sie vor genehm zu halten, und verſprechen zugleich mit Käyſerl. „Worte vor Uns, Unſere Nachkommen, und dem Römiſchen Reiche, „deſſen zu Regenſpurg verſammlete Stände gedachten Frieden ver„mittelſt jüngſt verwichenen 26. Novemb. ergangenen und an Uns ge„ſchickten Reichs-Gutachtens, approbiret und genehm gehalten, daß „Wir alle und iede obbeſchriebene Artickel, und was in dem gantzen „Vergleich enthalten, feſte, beſtändig und unverändert halten, und zur „execution bringen, und in keinerley Weiſe geſchehen laſſen wollen, „daß Unſern Theils oder durch andere demſelben auf einigerley Weiſe „zuwider gelebet werde; Alles ohne Argeliſt und Gefährde: Zu deſ„ſen Beglaubigung Wir gegenwärtiges eigenhändig unterſchreiben, „und mit angehängetem groſſen Käyſerl. Siegel beſtätigen wollen. „Wien den 2. Decembr. 1697.

Dieſe Ratification iſt hernach den 23. Dec. mit der Königl. Frantzöſiſchen zu Ryßwick ausgewechſelt, und von beyderſeits Plenipotentiarien darüber folgendes kurtzes Inſtrument errichtet worden: „Wir „Extraordinaire-Geſandte und Gevollmächtigte des Käyſers und „des Allerchriſtlichſten Königs thun kund und uhrkunden hiermit, daß „der Friede, ſo jüngſt verwichenen 30. Octobr. allhier geſchloſſen, von „Sr. Käyſerlichen Majeſt. und dem Reich an einem, und Sr. Aller„Chriſtlichſten Majeſt. am andern Theile zugleich mit dem ſeparaten „Artickel feyerlich ratificiret, und die Ratifications-Inſtrumenten „hierüber ausgewechſelt worden. Ryßwick den 23. Dec. 1697.

H. C. de Straatmann.	Verjus de Crecy.
J. F. B. von Seilern.	Callieres.

XIII. Ihrer

XIII.
Ihrer Röm. Käyſerl. Maj.
CAROLI VI.
Wahl-
CAPITULATION
und
REVERSALES,
Wie
ſolche 1711. zu Franckfurt am Mayn
verfaſſet worden.

WIR CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, König zu Hiſpanien, beeder Sicilien und Hieruſalem, wie auch zu Hungarn und Böheim, Hertzog zu Burgund und Braband, Graf zu Habſpurg, zu Flandern und Tyrol, ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief: Als nach zeitlichem Ableiben Weyland JOSEPHI I. Kayſerl. Majeſtät Chriſtmild- und glorwürdiger Gedächtniß, Wir aus Schickung des Allmächtigen, durch vorgenommene ordentliche Wahl der Hochwürdigſt- und Durchleuchtigſten, Lotharii Frantzen, zu Mayntz, Carln zu Trier, Ertz-Biſchoffen, ꝛc. und Johann Wilhelmen, Pfaltzs-Grafen bey Rhein, Hertzogens in Bayern, ꝛc. des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelaten, Ertz-Cantzlern und reſpective Ertz-Truchſeſſens, Unſerer lieben Neven, Oheimbs, und Churfürſten, wie nicht weniger von wegen und an ſtatt Unſerer, als Königs in Böheim und Churfürſtens, und der Durchleuchtigſten und reſpective Großmächtigen Friderichs Auguſti, Königs in Pohlen, als Churfürſtens zu Sachſen, ꝛc. Friedrichs, Königs in Preuſſen, als Churfürſtens zu Brandenburg, ꝛc. und Georg Ludwigs, Hertzogens zu Braunſchweig und Lüneburg, ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schenckens, Ertz-Marſchallens, Ertz-Cämmerers, und Ertz-Schatzmeiſters, Unſerer lieben reſpective Brüdern, Oheimb und Churfürſten, Unſerer und ihrer Lbd. Lbd. Lbden gevollmächtigter Pottſchafftern, Ernſt Friederichs, Grafens von Windiſchgrätz, Freyherrns von Waldſtein und im Thal, ꝛc. Otto Henrichs, Freyherrns v. Frieſen zu Rötha und Geſchwitz, ꝛc. Chriſtophens, Burggrafen und Grafens von Dhona, ꝛc. Friederich Wilhelms, Freyherrns von Schlitz, genandt von Görtz, ꝛc. zur Ehre und Würde des Römiſch-Königlichen Nahmens und Gewalts erhoben, erhöhet, und geſetzt ſeynd, deren Wir Uns auch GOtt zu Lob, dem Heil. Römiſchen Reich zu Ehren, und um der Chriſtenheit, und Teutſchen Nation, auch gemeinen Nutzens willen, beladen; Daß Wir Uns demnach, aus freyem gnädigen Willen, mit denſelben Un-

ſern lieben Neven, Brüdern, Oheimen und Churfürſten, vor ſich und ſämtliche Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs, Geding-und Pacts-weiſe, dieſer nachfolgenden Articlen vereiniget, verglichen, angenommen und zugeſagt haben, alles wiſſentlich und Krafft dieſes Briefs.

I.

Zum erſten, daß Wir in Zeit ſolcher Unſerer Königlichen Würden, Ambt und Regierung die Chriſtenheit, den Stuhl zu Rom, Päbſtl. Heiligk. und Chriſtliche Kirche, als derſelben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten ſollen und wollen:

Wie wir dann auch in alle Wege wollen die Teutſche Nation, das Heil. Römiſche Reich, und die Churfürſten, als deſſen förderſte Glieder, und des Heil. Römiſchen Reichs Grund-Säulen, inſonderheit auch die weltliche Chur-Häuſer, bey ihrem Primogenitur-Recht, ohne daſſelbe reſtringiren zu laſſen, beſag der güldenen Bull, ſonderlich des 13. Tituls, dann auch die Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, und Stände (die unmittelbare Freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) bey ihren Hohheiten, geiſt-und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, ſonſt auch einen jeden bey ſeinem Stand und Weſen, auch allen und jeden Ständen des Reichs ihre freye Stimme und Sitz auf Reichs-Tägen laſſen;

Und ohne der Churfürſten, Fürſten und Stände vorgehende Bewilligung keinen Reichs-Stand, der Seſſionem & Votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon ſuſpendiren und ausſchlieſſen;

Auch keine Fürſten, Grafen und Herren in Fürſtlichen oder Gräflichen Collegiis an-und aufnehmen, ſie haben ſich dann vorhero darzu mit einem Immediat-Fürſtenthum, reſpective Graf- oder Herrſchafft, genugſam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anſchlag in einen gewiſſen Creyß eingelaſſen und verbunden, und über ſolches alles, neben dem Churfürſtlichen, auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen ſie aufgenommen werden ſollen, in die Admiſſion ordentlich gewilliget.

Und wollen nicht geſtatten, daß denen Ständen in ihren Territoriis in Religion-Politiſchen und Juſtiz-Sachen, ſub quocunque Prætextu, wider den Frieden-Schluß, oder auf-

aufgerichtete, rechtmäßige und verbindliche Pacta, vor-oder eingegriffen werde.

Wir ſollen und wollen auch Churfürſten, Fürſten und Ständen (die unmittelbare Freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor dieſem unter ihnen denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Uniones, zuvorderiſt aber die unter Churfürſten, Fürſten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-Pfandſchafften, ſecundum Inſtrumentum Pacis, Gerechtigkeiten, Gebräuche und gute Gewohnheiten, ſo ſie bißhero gehabt, oder in Ubung geweſen, zu Waſſer und Land, auf gebührendes Anſuchen, ohne Weigerung und Aufhalt, in beſtändiger Form confirmiren, ſie auch darbey als Römiſcher König handhaben und ſchützen, und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen; und da einige vor oder bey wehrenden Kriegen ertheilet, ſo im Frieden-Schluß nicht approbiret, dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren, auch hiermit caſſirt und annulliret haben.

So viel aber in dieſem Articul, den Stuhl zu Rom und Päbſtl. Heiligkeit betrifft, wollen die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Churfürſten, vor ſich und ihre Religions-Verwandte Fürſten und Stände (einſchlüßig derſelbigen Religion zugethanen Freyen Reichs-Ritterſchafft) uns darmit nicht verbunden haben, geſtalten dann auch gedachte Advocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß zum Nachtheil nicht angezogen, noch gebrauchet, ſondern denen obgedachten Churfürſten, und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich, gleicher Schutz geleiſtet werden ſolle, wie wir ihnen Churfürſten und ſämtlichen ihren Religions-Verwandten auch ſolches krafft dieſes verſprechen, und uns hiermit darzu verbinden.

II.

Wir ſollen und wollen das Reich, ſo viel in unſeren Kräfften iſt, ſchirmen und vermehren, uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deſſelben anmaſſen, unterwinden noch unterfangen, noch darnach trachten, daſſelbe auf uns, unſere Erben und Nachkommen, oder auf jemand anders zu wenden.

Wollen die Güldene Bull, mit der auf die Braunſchweig-

Lüneburgiſche Chur geſchehenen Extenſion, den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, den Land-Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, wie er auf dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verabſcheidet, verbeſſert, auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abſchieden wiederholet und confirmiret worden, ſonderlich aber obgedachten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß (der gleichwohl, ſo viel nemlich zu Vortheil der Cron Franckreich darinnen enthalten, weilen bekantlich von Reichs wegen der jetzt fürwehrende Krieg aus höchſt triftigen Urſachen gegen gedachte Cron declariret worden, nunmehro zerfallen, und ferner nicht mehr verbindlich iſt) bevorab was ſo wohl in Art. 4. §. 5. wegen des Rückfalls der alten Pfältziſchen Chur-Würde, Ertz-Truchſeſſen-Ambts, ſamt der Obern-Pfaltz, von der Wilhelminiſchen auf die Rudolphiniſche Lineam (als welcher nach dem unterm 2. May 1707. an unſern nechſten Herrn Vorfahren am Reich, Glorwürdigſter Gedächtniß, von dem Churfürſtl. Collegio erſtatteten, und unterm 10. Junii 1708. wiederholten Gutachten, auch darauf von weyland ernannter Seiner Majeſtät unterm 25. beſagten Monaths Junii erfolgten Ratification, vollzogen werden ſolle) als Art. 5. §. 2. und Art. 8. de Juribus Statuum, wie auch Art. 7. vnanimi quoque &c. nach Inhalt deſſen alles dasjenige, was denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen (die ſolcher Religion zugethane freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) und Unterthanen in gegenwärtiger Capitulation zu gutem verglichen und verordnet, denen, welche unter ihnen Reformirte genennt werden, zuſtehen und zu ſtatten kommen ſolle, begriffen, und dem Nürnberger Executions-Receſs, wie auch inſonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tägen ferner für gut befunden und geſchloſſen werden möchte, gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt, ſtet, veſt, und ohnverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwand, er ſeye wer der wolle, ohne Churfürſten, Fürſten und Stände auf einem Reichs- oder Ordinari-Deputations-Tage vorgehende Bewilligung; daraus ſchreiten, ſondern daſſelbe gebührend handhaben, und darwider niemand beſchweren, noch durch andere beſchweren laſſen, auch nicht geſtatten, daß in Religions-Sachen jemand dem Inſtrumento Pacis,

dem

dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs, und denen mit andern habenden Pactis entgegen, vergewaltiget, graviret oder turbiret werde, wie auch, daß an einigen Orten, von welchen das Inſtrumentum Pacis diſponiret, in Eccleſiaſticis & Politicis ſub quocunque Prætextu oder ungleicher Auslegung deſſelben, dargegen, oder wider die im Reichs-Abſchied de Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung, directe vel indirecte gehandelt werde;

Desgleichen auch andere des Heil. Reichs Ordnungen und Geſetze, ſo viel in dem obgedachten Reichs-Abſchied im Jahr 1555. zu Augſpurg aufgerichtet, und mehrerwehntem Frieden-Schluß nicht zuwider ſeynd, erneuern, und dieſelbe mit Conſens Churfürſten, Fürſten und Ständen, wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erfordert, beſſern, keines Wegs aber ohne Churfürſten, Fürſten oder Ständen auf Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung ändern, vielweniger neue Ordnungen und Geſetze im Reich machen, noch allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Frieden-Schluſſes vornehmen, ſondern mit geſamter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen damit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen, noch ergehen laſſen;

Zumahlen auch diejenige, ſo ſich gegen jetzt ermeldten Frieden-Schluß, und darinn beſtättigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, zu ſchreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben (als darburch nur Aufruhr, Zweytracht, Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden, oder ſolten, gebührend abſtraffen, die Schrifften und Abdruck caſſiren, und gegen die Autores ſo wohl als Complices, wie erſt gemeldet, mit Ernſt verfahren, auch alle wider den Frieden-Schluß eingewendete Proteſtationes und Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen, und rühren woher ſie wollen, nach beſag erſtgedachten Frieden-Schluſſes, verwerffen und vernichten, wie ſie dann auch längſt verworffen und vernichtet ſeynd, auch weder unſerm Reichs-Hof-Rath, noch dem Bücher-Commiſſario, zu Franckfurt am Mayn, verſtatten, daß jener auf des Fiſcals, oder eines andern Angeben in Erkennung der Proceſſen, und dieſer in Cenſir-

und Confiſcirung der Bücher, einem Theil mehr als dem andern favoriſire.

III.

Wir ſollen und wollen des Heil. Römiſchen Reichs Chur-fürſten, als deſſen innerſte Glieder und die Haupt-Säulen des Heiligen Reichs, jederzeit in ſonderbarer hoher Conſideration halten.

Denenſelben, wie bereits im Eingang dieſer unſerer Capitulation geſchehen, alſo auch fürohin das Prædicat reſpective Hochwürdigſt, und Durchlauchtigſt, zulegen, und damit continuiren.

So dann in wichtigen Sachen, ſo das Reich antreffen, nach Anleitung der Güldenen Bull, jedoch dem Frieden-Schluß ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenckens und Gutachtens uns gebrauchen, auch ohne dieſelbe hierinnen nichts vornehmen.

Sie bey ihrer wohlerlangter Chur-Würde, und ſonderbaren Rechten, Hohheiten, Præ-Eminentien und Prærogativen erhalten.

Den mit Einwilligung geſamter Churfürſten, Fürſten und Stände eingeführten Braunſchweig-Lüneburgiſchen Electorat, und das dabey gelegte Ertz-Schatzmeiſter-Amt, auf Maaß und Weiß der darüber errichteten Reichs-Schlüſſen, vom 30. Junii 1708. und 13. Januarii 1710. handhaben und manuteniren.

Wie nicht weniger die gemeine und ſonderbare Rheiniſche Verein der Churfürſten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Kayſere rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiter die Herren Churfürſten allerſeits unter einander gut befinden und vergleichen möchten, auch unſers Theils approbiren und confirmiren, jedoch dem Inſtrumento Pacis und andern Reichs-Satzungen, auch denen von Fürſten und Ständen (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) hergebrachten Juribus, Hohheiten, und Privilegien ohnabbrüchig;

Als auch uns geziemen will, und wir hiemit verſprechen, die Römiſche Königliche Crone förderlichſt zu empfangen, ſo ſollen und wollen wir alles dasjenige darbey thun, ſo ſich derenthalben gebühret, auch alle und jede Churfürſten, um ihr Ambt zu verſehen, zu ſolcher Crönung erfordern, und, was

was zwiſchen beeden Churfürſten, zu Mayntz und Cölln, wegen der unter ihnen der Crönung halber entſtandenen Irrungen, gütlichen beygelegt und verglichen worden, das wollen wir hiermit gleichfalls confirmiret und beſtätiget haben;

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten, ihre Nachkommen und Erben, bey ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit, nach Inhalt der güldenen Bulle, verbleiben laſſen; und nachdem von Churfürſten und Fürſten ohnlängſthin zu Regenſpurg, nach Anleitung Articuli octavi Inſtrumenti Pacis, von der Wahl eines Römiſchen Königs bey Lebzeiten eines erwehlten und regierenden Römiſchen Kayſers, gehandelt und verglichen worden, daß die Churfürſten nicht leichtlich zur Wahl eines Römiſchen Königs vivente Imperatore ſchreiten, es wäre dann, daß entweder der erwehlte und regierende Römiſche Kayſer ſich aus dem Römiſchen Reich begeben, und beſtändig oder allzu lang aufhalten wolte, oder derſelbe wegen ſeines hohen Alters, oder beharrlicher Unpäßlichkeit, der Regierung nicht mehr vorſtehen könte, oder ſonſten eine anderwärtige hohe Nothdurfft, daran des Heil. Römiſchen Reichs Conſervation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römiſchen König noch bey Lebzeiten des regierenden Kayſers zu erwehlen, und dann, daß in ſolchem ein und andern angeregten, wie auch erſtgedachten Nothfall, die Wahl eines Römiſchen Königs durch die Churfürſten, mit oder ohne des regierenden Römiſchen Kayſers Conſens, wann derſelbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Urſach verweigert werden ſolte, vorgenommen, und damit der güldenen Bulle, auch ihrem von dem H. R. Reich tragenden Ambt und Pflichten nach, von ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden ſolle. So wollen und ſollen wir dieſen der Churfürſten und Fürſten unter einander verabfaßten Schluß, wie hiemit beſchiehet, für genehm und uns deme gemäß und conform halten.

Wir laſſen auch zu, daß die Churfürſten je zu Zeiten, vermög der güldenen Bulle, und nach Gelegenheit und Zuſtand des Heiligen Römiſchen Reichs zu ihrer Nothdurfft, auch, ſo ſie beſchwerliches Obliegen haben, zuſammen kommen mögen, daſſelbe zu bedencken und zu berathſchlagen, daß wir auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen ihnen ſämtlich oder

ſonderlich ſchöpffen und empfangen, ſondern uns in dem und andern, der güldenen Bulle gemäß, gnädiglich und unverweigerlich halten ſollen und wollen.

Wollen auch die Vicarios des Reichs, wie von Alters hero auf ſie kommen, und die güldene Bulle, alte Rechte, und andere Geſetze oder Freyheiten vermögen, ſo es zu Fällen kommen oder die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird, bey ihrem geſonderten Rath, in Sachen das H. Römiſche Reich belangend, geruhiglich bleiben, und gantz ungekräncket laſſen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, ſambt was denenſelben anhängig, von jemand diſputiret oder beſtritten werden; Wo aber darwider von jemand etwas geſucht, gethan, oder die Churfürſten in deme gedrungen würden, das doch keineswegs ſeyn ſolle, das alles ſolle nichtig ſeyn.

Wir ſollen und wollen auch alles das, ſo durch die zwey des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten und Vicarien immittler Zeit der Vacantz, und biß wir die Wahl-Capitulation in Perſon beſchworen, folglich das Regiment würcklich angetreten, laut der güldenen Bulle, und vermöge der Reichs-Ordnungen, gehandelt und verliehen, genehm halten, auch confirmiren und ratificiren, in der allerbeſtändigſten Form, wie ſich daſſelbige geziemet und gebühret.

Nachdemahlen ſich auch eine Zeitlang zuträget, daß ausländiſcher Potentaten, Fürſten, Republiquen Geſandte, und zwar dieſe unter dem Nahmen und Vorwand, als wären die Republiquen vor gecrönte Häupter, und alſo denenſelben in Würden gleich zu achten, an denen Kayſerl. und Königl. Höfen und Capellen die Præcedentz vor denen Churfürſtlichen Geſandten prætendiren wollen; So ſollen und wollen wir ins künfftige ſolches weiter nicht geſtatten; Wäre es aber Sach, daß neben denen Churfürſtlichen Geſandten der recht-titulirten und gecrönten regierenden ausländiſchen Könige, Königlicher Wittiben, oder Pupillen (denen die Regierung, ſo bald ſie ihr gebührendes Alter erreichet, zu führen zuſtehet, und immittelſt in der Tutel oder Curatel begriffen ſeynd) Pottſchaffter zugleich vorhanden wären, ſo mögen und ſollen zwar dieſelbe denen Churfürſtlichen Geſandten, dieſe aber allen anderen auswärtigen Republiquen Geſandten, und auch denen Fürſten in Perſon, ohne Unterſcheid vorgehen, und unter ihnen, nemlich

denen

denen Churfürſtlichen Geſandten Primi Ordinis, es mögen auch deren mehr als einer ſeyn, an unſerm Kayſerlichen Hof, auch ſonſten aller Orten, in und auſſer dem Reich, keine Diſtinction mehr gemachet, ſondern allen und jeden gleiche Honores in allem, wie denen Königlichen Geſandten, gegeben werden;

Auch ſollen und wollen wir im übrigen die Vorſehung thun, daß denen Churfürſten ſelbſt, ihre von Alters hergebrachte, und ſonſt gebührende Würde und Prærogativen erhalten, und darwider von fremder Regenten und Republiquen Geſandten, oder anderen, an unſerm Kayſerlichen und Königlichen Hof, oder, wo es ſich ſonſt begeben könte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen oder geſtattet werde.

Es ſollen auch bey Kayſerlichen und Königlichen Crönungen, und andern Reichs-Solennitäten, denen Immediaten Reichs-Grafen und Herren, die im Reich Seſſionem & Votum haben, vor anderen aus- und innländiſchen Grafen und Herren, wie auch Kayſerlichen Räthen und Cammer-Herren, und zwar gleich nach dem Fürſten-Stande vor allen andern, weil ſie im Reichs-Fürſten-Rath Votum & Seſſionem hergebracht, deßwegen ihnen auch billig, wie bey denen Conſultationibus, Oneribus und Beſchwerlichkeiten, alſo auch ſolchen Actibus ſolennibus, die Stelle, und was deme anhanget, gelaſſen, und ebenmäßig auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten am Kayſerlichen Hof und allen Orten obſerviret werden.

Wir wollen auch die Verfügung thun, wann der Churfürſten Amtbs-Verweſere und Erb-Aembter bey unſerem Kayſerlichen Hof begriffen, daß dieſelbe jederzeit, und inſonderheit, wann und ſo offt wir auf Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen, unſern Kayſerlichen Hof begehen, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aembter zu gebrauchen ſeynd, in gebührendem Reſpect gehalten, und ihnen von unſeren Hof-Aembtern keineswegs vor- oder eingegriffen werde; oder da je, wegen Abweſenheit, ihre Stellen mit berührten unſeren Hof-Aembtern jezuweilen erſetzet werden ſollen, ſo wollen wir doch, daß ihnen denen Churfürſtlichen Ambts-Verweſern und Erb-Aembtern, einen Weg als den andern, die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, weniger nicht, als ob ſie dieſelbe ſelbſt verrichtet

und

und bedienet, ohnweigerlich gefolget, und gelaſſen, und nicht von denen Hof-Aembtern entzogen werden.

Und weil bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen das Directorium zu führen, und ſolche Ordnung in unſerm Nahmen zu publiciren, dem Ertz-Marſchall-Ambt zukommet und gebühret, ſo ſolle von unſerem Hof-Marſchall-Ambt oder anderen, weder unterm Prætext Kayſerlicher Commiſſion, noch ſonſt darinnen, ſo zu ſolchem Reichs-Ambt gehörig iſt, Hinderung gemacht, und etwas nachtheiliges concediret werden, gleichwohl aber dem Hof-Marſchall in ſeinen zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Ambt dependirenden Ambts-Verrichtungen, durch unſere Lands-Regierung, oder andere kein Eintrag oder Hinderung gemacht werden.

IV.

In allen Berathſchlagungen über die Reichs-Geſchäffte, inſonderheit diejenige, welche in dem Inſtrumento Pacis nahmentlich exprimirt, und dergleichen, ſollen und wollen wir die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs ihres Juris Suffragii ſich gebrauchen laſſen, und ohne derſelben Reichs-tägige freye Beyſtimmung in ſelbigen Dingen nichts fürnehmen noch geſtatten.

Wir ſollen und wollen auch uns in Zeit unſerer Regierung gegen die benachbarte Chriſtliche Gewälte friedlich halten, ihnen allerſeits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Urſache geben, weniger das Reich in fremde Kriege impliciren, ſondern uns aller Aſſiſtentz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entſtehet, gäntzlich enthalten, auch kein Gezänck, Vehte noch Krieg in- und auſſerhalb des Reichs von deſſelben wegen, unter keinerley Vorwand, wie der auch ſeye, oder Bündniß mit ihnen machen, es geſchehe dann ſolches mit der Churfürſten, Fürſten und Stände Conſens auf offenem Reichs-Tag, oder zum wenigſten der ſämtlichen Churfürſten Vorwiſſen, Rath und Einwilligung; dergleichen Reichs-Kriege, ſo dann nach Inhalt der Reichs-Conſtitution, der Executions-Ordnung, und des Inſtrumenti Pacis geführet, auch die Generalität ſammt denen von uns, und dem Reich, in gleicher Anzahl beeder Religionen, beſtellten Kriegs-Raths-Directorn und Räthen, ſo wohl als das gantze Kriegs-Heer in unſere und des

Reichs

Reichs-Pflichten genommen werden ſolle, wie ſolches alles die auf ſolche Reichs-Kriegs-Fälle ergangene Reichs-Schlüſſe erforderen, und mit ſich bringen: wo wir aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen wir uns aller dem Reich ohnnachtheiligen Hülffe gebrauchen.

Jedoch ſollen und wollen wir, weder in währendem ſolchen Krieg, noch auch ſonſt, in der Churfürſten, Fürſten und Stände Landen und Gebieth keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene oder alte wiederum erneuern, vielweniger andern ſolches geſtatten oder zulaſſen, immaſſen dieſes allein die Landes-Herren nach denen Reichs-Satzungen in ihren Territoriis zu thun befugt und berechtiget ſeynd.

Sodann ſollen und wollen wir auch keinen Frieden, ohne der Churfürſten, Fürſten und Stände Zuthun und Einwilligung ſchlieſſen, und inſonderheit bey deſſen Erfolg ernſtlich daran ſeyn, damit das von dem Feind im Reich occupirte oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte, zu der bedruckten Stände und deren Unterthanen Conſolation, in den alten denen Reichs-Fundamental-Geſetz-und Frieden-Schlüſſen (worunter doch die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte den Rißwickiſchen Frieden nicht verſtanden haben wollen, die Catholiſche aber ſothane Reſervation an ſeinem Ort ausgeſtellt ſeyn laſſen) gemäſſen Stand reſtituiret werde.

Abſonderlich aber ſollen und wollen wir dasjenige, was zu Münſter und Oßnabrück, zwiſchen unſern Vorfahrern am Reich, dem Heiligen Römiſchen Reich und ſämtlichen Churfürſten, Fürſten und Ständen an einem, dann denen mit-paciſcirenden Cronen am andern Theil gehandelt, und geſchloſſen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder vor uns etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun geſtatten, wodurch dieſer allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundſchafft gekräncket, betrübt oder gebrochen werde.

Und dieweil denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzuſtellen, wohl verſtattet wird, auch in dem Inſtrumento Pacis, und denen Reichs-Conſtitutionibus vorhin zur Genüge verſehen, wie weit einem Stand, oder Angeſeſſenen des Reichs, ſich bey Auswärtigen in Kriegs-Dienſte zu begeben oder einzulaſſen erlaubt,

ſo ſollen und wollen wir, dafern etwan von uns oder anderen einiges Volck im Reich, oder in ſeinen eigenen Landen, zu ausländiſchen Potentaten Dienſten geworben würde, zuvorderiſt dahin ſehen, daß das Reich der Manuſchafft nicht entblöſſet werde, auch die Verfügung thun, daß die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, ſamt allen deſſen angehörigen, bey obbemeldter Werbung mit Verſammlung, Durchfuhr, Einquartirung, Muſter-Plätzen, oder ſonſt in einige andere Wege, wider die Reichs-Conſtitutiones, und das Inſtrumentum Pacis, nicht beſchweret, oder darwider verfahren werde.

Und nachdeme auch jezuweilen verſchiedene Immediat-Fürſtenthümer, Stiffter, Graf- und Herrſchafften, ohne einig Recht und Befugnüß, durch auswertige Völcker mit Einquartirung und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchſt beſchweret werden, und dahero des ſo theuer erworbenen Frieden-Schluſſes in nichts genieſſen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichſam zu Mediat-Ständen gemachet werden wollen; Als verſprechen wir nicht allein durch eifferige Interpoſition die Abſtellung zu befördern, ſondern auch vermög der Reichs-Conſtitutionen bey denen nechſt-angeſeſſenen Crayß-Ständen die Vorſehung zu thun, daß ermeldten ohnmittelbaren Fürſtenthümern, Stifftern, Graf- und Herrſchafften kräfftiglich aſſiſtiret, und ſie bey ihrer zuſtehenden Immedietät per omnia gelaſſen werden, bey welchem allen wir Churfürſten, Fürſten und Stände, ingleichen die freye Reichs-Ritterſchafft, ſamt deren allerſeits Landen, Leuten und Unterthanen nach Vermögen ſchützen, manuteniren und handhaben, und darwider in keinerley Weiß beſchweren laſſen wollen.

V.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten, und andere des Heil. Römiſchen Reichs Stände, mit Cantzley-Geldern, Nachreiſen, Auflagen und Steuern ohne Noth nicht beladen noch beſchweren, auch in zugelaſſenen nothdürfftigen ohnverzüglichen Fällen die Steueren und dergleichen An- und Auflagen, es ſey zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten, anders nicht, als mit Rath, Wiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände, auf allgemeinen Reichs-Tägen anſetzen, dieſelbe in denen gewöhnlichen Läg-Städten durch die von denen Crayſen dahin verordnete Bediente empfan-

empfangen laſſen, und daran ſeyn, damit der Ruckſtand von denen vorhin bewilligten Reichs-Steuern eingetrieben, und von dem Reichs-Pfennig-Meiſter jedesmahl dem Reich, oder wen daſſelbe bey der Verwilligung zur Aufnahm ſolcher Rechnungen verordnen wird, auf dem nechſt darauf folgenden Reichs-Tag, wann es nicht Anlagen betrifft, welche zu eines Römiſchen Kayſers freyer Diſpoſition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde, auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steuren und Hülffen zu keinem andern Ende, als darzu ſie gewilliget worden, anwenden.

Wollen auch nicht geſtatten, daß ein Stand, welcher Seſſionem & Votum bey Reichs-Conventen hat, von ſolchen Reichs-Hülffen und Anlagen, unter was Vorwand ſolches geſchehen möge, ſich Befreyungs-weiß eximire, oder von auswertigen eximirt werde, ſo wollen wir auch ſelbſten keine Exemptiones oder Moderationes der Anſchläge und Matricul, ohne Vorwiſſen und Verwilligung der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs ertheilen, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß der Punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis Matriculæ & Peræquationis, auf gemeinen Reichs- oder einem abſonderlichen Moderations-Tag, rechtmäſſig, und förderlichſt vorgenommen, und erörtert, auch im übrigen jeder Stand zu Leiſtung ſeiner Schuldigkeit angehalten, und wider die contumaces vermög der Executions-Ordnung verfahren werde.

VI.

Wir wollen und ſollen auch vor uns ſelbſt, als erwehlter Römiſcher Kayſer, in des Reichs Händlen keine Bündniſſe oder Einigung mit andern in- oder auſſerhalb des Reichs machen, wir haben dann zuvorhero der Churfürſten, Fürſten und Stände Bewilligung auf einem Reichs-Tag hierzu erlangt, da aber publica Salus & Vtilitas eine mehrere Beſchleinigung erforderte, da ſollen und wollen wir aller Churfürſten ſämtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahlſtatt, und zwar auf einer Collegial-Zuſammenkunfft, und nicht durch abſonderliche Erklärungen, biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſammlung kommen kan, wie ſonſt in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen, alſo auch in dieſer, erlangen: Wann wir auch ins künfftige unſerer eigenen Landen halber einige Bündniſſe machen

machen würden, ſo ſolle ſolches anderer geſtalten nicht geſchehen, als unbeſchädiget des Reichs, und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis.

So viel aber die Stände des Reichs insgemein belanget, ſolle denenſelben allen und jeden das Recht Bündniß unter ſich, und mit auswertigen zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergeſtalt frey bleiben, daß ſolche Bündniſſe nicht wider den regierenden Römiſchen Kayſer und das Reich, noch wider den allgemeinen Land-Frieden, und Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß ſey, und daß diß alles nach laut deſſelben, und unverletzt des Eyds geſchehe, womit ein jeder Stand dem regierenden Römiſchen Kayſer, und dem Heil. Römiſchen Reich verwandt iſt; daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülffe alſo, und nicht anders begehret werde, noch gethan ſeye, dann daß dadurch dem Reich keine Gefahr zuwachſen möge.

VII.

Ferner ſollen und wollen wir über die Policey-Ordnungen wie die ſeynd, und noch ferner auf dem Reichs-Tage geſchloſſen werden, halten, und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befördern, desgleichen auch die groſſe Geſellſchafften, und Kauffgewerbs-Leute, und andere, ſo bißhero mit ihrem Gelde regieret, ihres Willens gehandelt, und mit Wucher und unzuläßigen Vorkauff und Monopolien viele Ungeſchicklichkeiten dem Reich, und deſſen Inwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden, Nachtheil und Beſchwerung zugefügt, und noch täglich einführen und gebähren thun, mit der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände Rath, immaſſen, wie deme zu begegnen, hiebevor auch bedacht und vorgenommen, aber nicht vollſtrecket worden, gar abthun; keineswegs aber jemanden einige Privilegia auf Monopolia (es geſchehe ſolches bey Kauffhandel, Manufacturen, Künſten und andern in das Policey-Weſen einlauffenden Sachen, oder wie es ſonſt Nahmen haben möge) ertheilen, ſondern da dergleichen erhalten, dieſelbe, als denen Reichs-Satzungen zuwider, abthun und aufheben: wann auch in denen benachbarten Landen die Durch-oder Einfuhr und Verhandlung der im Reich gefertigten Manufacturen, und guter aufrichtiger Waaren verboten ſeynd, oder verboten werden ſolten, weil

ſolches

ſolches der Freyheit der Commercien zuwider, ſo ſollen und wollen wir uns deſſelben Abſtellung angelegen ſeyn laſſen, im wiedrigen aber die Vorſehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen, gleichergeſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.

VIII.

Wir ſollen und wollen auch inſonderheit, dieweil die Teutſche Nation, und das Heilige Römiſche Reich zu Waſſer und Land zum höchſten damit beſchweret, nun hinfüro (doch unbeſchädiget der vor Aufrichtung gegenwärtiger Wahl-Capitulation, mit Beobachtung der zu ſelbiger Zeit erforderlichen Requiſiten gewilligter, und von unſeren Vorfahrern Röm. Kayſern, abſonderlich denen Churfürſten des Reichs ertheilten, und in Obſervantz gebrachten Zoll-Conceſſionen, Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen, oder prorogiren laſſen, auch vor uns ſelbſten keinen aufrichten, erhöhen, oder prorogiren, es ſeye dann nicht allein mit aller und jeder Churfürſten Wiſſen und Willen, Zulaſſen, und Collegial-Rath, durch einhelligen Schluß alſo in dieſem Stück verfahren, daß keines Churfürſtens Widerrede oder Diſſens dargegen, und dergeſtalt alle und jede in dero Collegial-Stimmen einmüthig ſeyn, maſſen dißfalls die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Unanimia nichts zum Stand zu bringen, ſondern auch die intereſſirte Benachbarte und derjenige Creyß, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, prorogiret, oder perpetuiret werden will, darüber gehöret, deren darwider habende Bedencken und Beſchwerden gebührend erwogen, und nach befundener Billigkeit beobachtet worden.

Gleicher Geſtalt wollen und ſollen wir auch allen denenjenigen, ſo um neue Zölle, es ſey gleich zu Waſſer oder Land, oder der alten Erhöhung, oder auch ſolcher Erhöhung Prorogation anhalten werden, keine Vertröſtung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürſten geben, noch ausgehen laſſen, ſondern dieſelbe ſchlechter Dinge einer Collegial-Verſammlung der Churfürſten zu erwarten, erinnern, und neben dem Churfürſtlichen Collegio jedesmahl dahin ſehen, damit durch die ertheilende neue Zölle und Conceſſiones, andere Churfürſten, Fürſten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften und Rechten kei-

ne Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leyden haben;

Auch weder am Rhein noch ſonſten einigem Schiffbaren Strohm im Heil. Reich keine armirte Schiff-Auslägere, Licenten, noch andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornemlich aber den Rheiniſchen und andern Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs zu Schaden und Schmälerung ihrer hohen Regalien, und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens gereichig, verſtatten oder zulaſſen: derentwegen wir dann auch nicht zugeben wollen, daß, wo ein in den Rhein gehender Fluß weiters Schiff-reich gemacht werden könte, und wolte, ſolches durch eines oder andern angelegenen Stands darauf eigennützig vorgenommen verhinderlichen Bau verwehret werde, ſondern es ſollen ſolche Gebäu zu Beförderung des gemeinen Weſens wenigſtens alſo eingerichtet werden, daß die Schiffe ohngehindert auf- und abkommen können, und alſo der von GOtt verliehenen ſtattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur ſelbſten ein Stand weniger nicht als der andere, nach Recht und Billigkeit ſich gebrauchen möge.

Auf den Fall auch einer oder mehr, wes Standes oder Weſens er oder die wären, einige neue Zölle, oder eines alten Erſteigerung oder Prorogation, in ihrem Chur- und Fürſtenthum, Graf- und Herrſchafften, und Gebiethen, zu Waſſer und Land, im Auf- und Abführen, für ſich ſelbſt, ohne der vorigen Römiſchen Kayſer und des Churfürſtlichen Collegii Bewilligung, und damahlige Requiſiten angeſtellet und aufgeſetzet hätten, oder künfftiglich anders, als obgemeldt, anſtellen, oder auffſetzen würden, oder falls auch jemanden diejenige Zoll-Conceſſion, ſo er von einem Römiſchen Kayſer und denen Churfürſten auf ſich und ſeine Leibes-Erben erlanget, hernach ohne ihre, der Churfürſten, Bewillig- und Beobachtung gehöriger Requiſiten auf andere Erben hätte extendiren und erweitern laſſen, den oder dieſelbe, ſo bald wir deſſen von uns ſelbſten in Erfahrung kommen, oder von andern Anzeige davon empfangen, wollen wir durch Mandata ſine Clauſula und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch ſonſten in alle andere mögliche Wege abhalten, und was alſo vorgenommen worden, gäntzlich abthun und caſſiren, auch

nicht

nicht geſtatten, daß hinfüro jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anſtellen, für ſich dieſelbe erhöhen, oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

Wann auch einige, ſie ſeyen gleich unmittelbar oder mittelbar dem Reich unterworffen, ſich unterſtanden haben, und noch unterſtehen ſolten, unter ihren Thoren, oder ſonſt anderen Orten, in und vor denen Städten, die ein-aus- und durchgehende Waaren, Getreyde, Wein, Saltz, Viehe, und anderes, mit gewiſſen Aufſchlag, unter dem Nahmen Accis, Umgeld, Niederlag, Stand-und Marck-Recht, Pforten-Brücken- und Weg- Kaufhauß-Rent- Pflaſter-Steinfuhren-und Cento-Gelder, Multer, Steuer, und anderen dergleichen, Impoſten zu beſchweren, ſolches alles aber in dem Effect und Nachfolg für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja offtmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen, deren Landen, Leuten, und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauff-und Handelsmann, zu nicht geringen Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commerciorum des Handels und Wandels zu Waſſer und Land ſchnurſtracks zuwider, ſo ſollen und wollen wir, bald bey Eintretung unſerer Regierung, hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen, auch worinnen ſolche unzuläßige Beſchwerungen und Mißbräuche beſtehen, von denen benachbarten Churfürſten, Fürſten und Ständen Nachricht erfordern, und dann dieſelbe, wie nicht weniger am Rhein, und andern Schiffbaren Ströhmen, geklagte neuerlich und zur Ungebühr vor oder unter währenden dreyßig-jährigen Teutſchen Krieg aufgerichtete und erhöhete Zölle und Licenten, auch ungebührliche wider das Herkommen, auch alte und neue Verträg lauffende Geleit-Gelder, aller Orten ohne Verzug abſtellen und aufheben, auch gegen die Ubertreter gebührenden Ernſtes Einſehen thun, ingleichen unſerm Kayſerlichen Fiſcal gegen dieſelbe auf vorgemeldte von uns eingezogene Information, oder auf eines oder andern hierunter beſchehene Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten Zuthun, ſchleunigſt zu verfahren, anbefehlen.

Geſtalten auch jeder Churfürſt, Fürſt und Stand, ſo ſich der habenden Zoll-Gerechtigkeit mißbrauchet, und

dieſe mehrer oder weiter, als er befugt, erſtrecket oder erhöhet, oder noch fürohin und ins künfftige erhöhen und erſtrecken würde, dieſer mit der That ſelbſten, wann er nicht alsbalden ſolchen Exceſs, auf zuvor beſchehene Erinnerungen der Creyß-ausſchreibenden Fürſten, mit Ernſt abſtellen würde, ſo lang ein ſolcher Churfürſt, Fürſt oder Stand im Leben ſeyn würde, und eine Communität auf dreyßig Jahre, würcklich verfallen und verwürcket, und derentwegen a competente Judice alſobald ad Declarationem geſchritten werden, es auch in obigen allen eine gleiche Meynung und Verſtand haben ſoll, wann ſchon der Ubertreter kein Immediat, ſondern ein mittelbarer Land-Stand wäre, mit dieſer weiteren Erläuterung, daß wann einer aus denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten mit Mißbrauchung der Zoll-Conceſſion ſelbſt intereſſiret wäre, die Ermahnung dem andern mitausſchreibenden Fürſten obliegen, im Fall aber beyde intereſſiret wären, oder ihr Amt darunter zu beobachten unterlieſſen, ſolche Ermahnung denen andern Ständen des Creyſes zuſtehen ſolle; und ſoll darneben einem jeden Churfürſten, Fürſten und Stand, die freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen, erlaubt ſeyn, ſich und die Seinige ſolcher Beſchwerden, wie allſchon vermeldet, ſelbſt, ſo gut er kan, zu erledigen und zu befreyen.

Dieweil ſich aber zuträgt, daß zwar der Nahme des Zolls bißweilen nicht gebraucht, ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlage, Licent, Staffel-Gerechtigkeit, oder ſonſt, von den auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben ſo viel, als wann es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schifffahrt, durch ungebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen, Ausſchiffen und Ausſchütten des Getreydes, und anderer Güter, merckliche groſſe Beſchwer- und Verhinderung verurſachet, und zugefüget wird: So ſollen alle und jede dergleichen, ſo wol unter währendem Krieg, als vor und nach demſelben, auf allen Ströhmen und Schiffbaren Waſſern des Reichs, ohne Unterſcheid neuerlich anmaſſende Vornehmen, und in Summa alle ohne die zur ſelbigen Zeit erforderliche Requiſita ausgebrachte, hinfüro aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des

des Churfürſtlichen Collegii, auch obgedachte von neuem ſtatuirte Requiſita ausbringende Zoll-Conceſſiones, oder ſonſt ein und andern Orts jetzt und ins künfftige vor ſich unternehmende Uſurpationes ſothaner Auflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieſelbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen, geſucht werden möchten, null und nichtig ſeyn; dergleichen auch von uns niemanden, von was Würden oder Stand auch der oder dieſelbe ſeyn, ohne oblauts des Churfürſtlichen Collegii Conſens und Einwilligung ertheilet werden, auch einem jedweden, des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, und Stand, welcher ſich damit beſchweret findet, frey und bevorſtehen, ſich ſolcher Beſchwerung, ſo gut er kan, ſelbſten zu entheben.

Doch ſoll denenjenigen Privilegien, welche Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen oder Kayſern, zur Zeit, da der Churfürſtliche Conſens per Pacta & Capitulationes noch nicht alſo eingeführet oder nöthig geweſen, rechtmäßig erlanget, oder ſonſten ruhiglich hergebracht, hierdurch nicht præjudiciret oder benommen, ſondern von Römiſchen Kayſern auf gebührendes Anſuchen confirmiret, und die Stände dabey ohne Eintrag männigliches gelaſſen, alle unrechtmäßige Zölle, Staffel und Niederlage aber, ſo wohl auf dem Land, als auf denen Ströhmen, und deſſelben Mißbräuche, da einige wären, gleich caſſirt oder abgethan, und ins künfftige gantz keine Privilegia auf Staffel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden, es geſchehe dann, erſtbeſagter maſſen, mit einmüthigem Collegial-Rath, und Bewilligung deren ſämtlichen Churfürſten.

Und nachdem vormahls die Churfürſten, Fürſten und Stände an Dero, an Schiffbaren Ströhmen und ſonſt habenden Zöllen, mit vielen und groſſen Zollfreyungen, über ihre Freyheit und Herkommen, offtermahls durch Beförderungs-Briefe, auch Exemptions-Befehle, und zum Præjudiz der Churfürſten, Fürſten und Stände Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte Privilegia, und in andere Wege, erſuchet und beſchweret worden; So ſollen und wollen wir ſolches, als unerträglich, abſtellen, fürkommen,

und zumahl nicht verhängen, noch zulaſſen, forthin mehr zu üben, noch zu geſchehen, auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen, und die, ſo darwider ohne Conſens des Churfürſtlichen Collegii bey vorigen Kriegen ertheilet worden, ſollen caſſiret und ab ſeyn.

Auch ſollen und wollen wir diejenigen Stände, denen von unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern, mit Verwilligung des Reichs Churfürſten, mit dieſer Maſſe und Vorbehaltung, entweder neue Zölle gegeben, oder die alten erhöhet oder prorogiret worden, daß ſie mehrgedachte Churfürſten, deren Geſandte und Räthe, und deren Wittiben und Erben, bey ihrem Ein- und Abzug, wie auch ihre Unterthanen, Diener, Zugewandte und andere gefreyete Perſonen, auch derſelben Haab und Güter, mit ſolchen von neuem gegebenen, erhöheten, oder prorogirten Zöllen nicht beſchweren, ſondern an allen und jeden Orten ihrer Fürſtenthümer und Landen mit ihren Waaren und Gütern Zoll-frey durch paſsiren, verfahren und treiben laſſen, ſich auch ſonſt der Zolls-Erhöhungen halber gewiſſer vorgeſchriebener Maſſen verhalten, und darüber vermittelſt eines ſonderbaren verglichenen Reverſes gegen die Churfürſten kräfftiglich verbinden ſollen; die aber ſolche Revers noch nicht von ſich gegeben, mit allem Ernſt, auch bey Verluſt des concedirten Privilegii, dahin erinneren, und anhalten, ſich hierinne der Schuldigkeit zu bequemen, und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben, und denen Churfürſten einzuhändigen; denen aber, ſo ins künfftige obbeſchriebener Maſſen neue Zölle, oder der alten Erſteigerung oder Prorogation erhalten werden, wollen wir vor Herausgebung ſolcher Reverſen unſere Kayſerliche Conceſsiones keineswegs ausfertigen, noch ertheilen laſſen.

Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Waſſer und Land eingeführte neue Zölle, und der alten Erhöhung, neben andern Impoſten und Auflagen, ob und wie jeder Prætendent darzu berechtiget, deſto mehr beſtändige Information und Nachricht haben möge, ſo ſollen und wollen wir uns deſſen bey jedes Creyſes ausſchreibenden Fürſten erkundigen, darüber auch eine Specification geben laſſen, wie weniger nicht eine ſolche Specification

oder

oder Information der Sache, auf den Fall, da etwan die Creyß-ausſchreibende Fürſten ſelbſten gegen dieſe Verordnung der Zölle wegen handlen ſolten, von denen benachbarten und gravirten Ständen ein- und annehmen, und darauf der Abſchaffung und Reduction halber, wie obſtehet, würcklich verfahren.

Nachdem auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürſten, Fürſten und Ständen, und deren Abgeſandten, ſo ſich auf Reichs-Collegial-Deputations- und Creyß-Tägen befinden, oder allda hin verfügen, ihre, an den Ort der anberaumten Zuſammenkunfft, abſchickende Mobilia und Conſumptibilia, als Wein, Bier, Getreyde, Vieh und andere Nothdurfften, ohne Zoll, Mauth, Aufſchlag, oder einig anderes dergleichen Entgeld, wie es auch Nahmen haben mag, auf Fürweiſung beglaubter, und mit ihrer, der Churfürſten, Fürſten und Stände, oder ihrer Abgeſandten Unterſchrifft und Inſiegel bekräfftigter Urkundt, paſs- und reſpective repaſſire, zugleich, wann jemand von dieſen ableibete, deren Erben und Nachfolgere, ingleichen angeregte Mobilia, ohne Zoll, Mauth, Aufſchlag oder anderwärtiges Entgeld, zurück und durchgelaſſen werden;

Als ſollen und wollen wir die würckliche Vorſehung thun, daß deme allem nachgelebet, und hierwieder kein Churfürſt, Fürſt oder Stand, noch dero Abgeſandten, auf einigerley Weiſe beſchweret werden.

IX.

Denen jedesmahl vorfallenden Beſchwerungen und Mängeln, der Müntze halber, ſollen und wollen wir zum förderlichſten mit Rath der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs zuvor kommen, und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen möglichſten Fleiß fürwenden, auch zu dem Ende diejenigen Mittel, ſo im Reichs-Abſchied de Anno 1570. wegen der in jedem Creyß anzulegenden drey oder vier Creyß-Müntz-Städten, item, wegen der in Anno 1603. und auf vorigen, auch nach nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität, ſo wol im gantzen Römiſchen Reich, als auch mit denen benachbarten, und beſonders der dabey denen Creyß-Directoriis aufgetragenen Abſtraffung derer Contravenienten, und daraus reſultirenden höchſt nöthigen Abſchaffungen

der Hecke-Müntzen, durch Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs in gemein bedacht, in gute Obacht nehmen, und was ferner zuträgliches zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten auf künfftigen Reichs-Tägen vor gut befunden werden möchte, zumahlen nichts unterlaſſen.

Wir ſollen und wollen auch hinfüro ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung der Churfürſten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung desjenigen Creyſes Bedencken, darinne der neue Müntz-Stand geſeſſen, niemand, wes Standes oder Weſens der ſeye, mit Müntz-Freyheiten oder Müntz-Stätten begaben, und begnadigen, auch wo wir beſtändig befinden, daß diejenigen Stände, denen ſolches Regal und Privilegium verliehen, daſſelbe dem Müntz-Edict, und anderen zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen, mißbrauchet, oder durch andere mißbrauchen laſſen, und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkäntniß verluſtiget gemachet, ihnen, wie auch denenjenigen, ſo ſolches Regal nicht rechtmäßig erhalten, oder ſonſten beſtändig hergebracht, daſſelbe nicht allein verbieten, und durch die Creyß wider ſie gebührend verfahren laſſen, ſondern auch einen ſolchen privirten Stand, auſſer einer allgemeinen Reichs-Verſammlung und der Stände Bewilligung, nicht reſtituiren, wie wir dann auch gegen diejenigen, ſo obgedachter Maſſen das ihnen zukommende Müntz-Regal gegen die Reichs-Conſtitutiones mißbrauchet, oder durch andere mißbrauchen laſſen, nebſt der Privation gedachtes ihres Regalis, auch mit der Suſpenſion a Seſſione & Voto (jedoch auf Art und Weiſe, wie in dem erſteren Articul dieſer Capitulation enthalten) verfahren, und ſolchen ſuſpendirten Stand gleichfalls anders nicht, als auf einen gemeinen Reichs-Tag, nach gegebener Satisfaction, reſtituiren laſſen ſollen und wollen. Woferne ſich aber dergleichen bey Mediat-Ständen und anderen, ſo dem Reich immediate nicht, ſondern Churfürſten, Fürſten und anderen Reichs-Ständen unterworffen, begäbe, alsdann ſolle durch dero Landes-Fürſten und Herrn wider ſie, wie ſichs gebühret, verfahren, und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich geleget, caſſiret, und ferner nicht ertheilet werden, maſſen dann wir auch denen mittelbaren Ständen mit dergleichen anderen höheren Privilegien, ohne Mit-Einwilli-

gung des Churfürſten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung ſelbigen Creyſſes Bedenckens, als obgedacht, und der mit Intereſsirten, vielweniger zu derſelben Abbruch nicht willfahren wollen.

X.

Weiter und inſonderheit ſollen und wollen wir dem heiligen Römiſchen Reich, und deſſen Zugehörungen, nicht allein ohne Wiſſen, Willen und Zulaſſen der Churfürſten, Fürſten und Stände ſämtlich nichts hingeben, verſchreiben, verpfänden, verſetzen, noch in andere Wege veräuſſeren oder beſchweren, ſondern uns auch alles deſſen, was etwan zur Exemption und Abreiſſung vom Reich Urſach geben könte, inſonderheit der exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten; vielmehr aber uns aufs höchſte bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden, dasjenige, ſo davon kommen, als verpfändete und verfallene Fürſtenthum, Herrſchafften und Lande, auch confiſcirte und ohnconfiſcirte merckliche Güter, die zum Theil in anderer fremder Nationen Hände ohngebührlicher Weiſe erwachſen, zum förderlichſten wiederum darzu zu bringen, zuzueignen und dabey bleiben zu laſſen, vornemlich auch, dieweil vorkommen, daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen, in Italien und ſonſt, veräuſſert worden ſeyn ſollen, eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen, wie es mit ſolchen Alienationen bewandt, und die eingeholte Berichte zur Churfürſtlichen Mayntziſchen Cantzley, um ſolches zu der übrigen Churfürſten, Fürſten und Stände Wiſſenſchafft zu bringen, inner Jahresfriſt nach unſerer angetretenen Königlichen Regierung an zu rechnen, ohnfehlbarlich einzuſchicken, auch in dieſem und obigen allen mit Rath, Hülffe und Beyſtand der ſämtlichen Churfürſten und Stände, jederzeit an die Hand zu nehmen, was durch uns und ſie vor rathſam, nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird.

Weil auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in- und auſſerhalb des Reichs, inſonderheit bey denen hiebevorigen achtzig-jährigen Niederländiſchen Kriegen, gantz ohnverſchuldet anſehnliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden, ſo wollen wir ſolche Reſtitution durch

gütliche Mittel zu beförderen uns angelegen ſeyn laſſen, jedoch dem Weſtphäliſchen Frieden unabbrüchig, und einem jeden an ſeinen Rechten ohne Præjudiz, und ob wir ſelbſt, oder die unſere, etwas, ſo dem heiligen Römiſchen Reich zuſtändig, und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre oder würde, einhätten, das ſollen und wollen wir bey unſeren ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reiche ohne Verzug auf ihr, derer Churfürſten, Geſinnen wieder zu Handen wenden.

In alle Wege ſollen und wollen wir uns angelegen ſeyn laſſen, alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten, in und auſſerhalb Teutſchland, ſonderlich in Italien, aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renoviret, auch wider alle unbillige Gewalt die Lehen und Lehen-Leute manuteniret, und gehandhabet werden, da auch wir deren eins oder mehr uns angehend befinden, ſo wollen wir das oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen, oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte, deßwegen dem Reich zu deſſen Verſicherung gebührenden Revers und Recognition zuſtellen; Weniger nicht ſollen und wollen wir in und auſſerhalb dem Reich niemand mit Contribution über die Gebühr beſchweren laſſen.

XI.

Wir ſollen und wollen auch die Lehen und Lehen-Briefe denen Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und andern Reichs-Vaſallen, jedesmahl nach dem vorigen Tenor unweigerlich und ohne alle Contradiction, (als welche zum rechtlichen Austrag zu verweiſen) ohngehindert wiederfahren, dabey auch dieſelbe über die Edition der alten Pactorum Familiæ nicht beſchweren, vielweniger die Reichs-Belehnung wegen erſtgedachter Edition der Pactorum Familiæ (welchen jedoch, wann ſie nach denen Reichs-Grund-Geſetzen, auch habenden und gleichfalls Reichs-Conſtitutions-mäßigen Kayſerlichen Privilegiis aufgerichtet, durch dergleichen Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen ſolle,) die ſeyen neue oder alte, wegen der illiquiden und ſtreitigen Lehen-Taxen aufhal-

ten,

ten, noch die Reichs-Lehen-Pflicht auf unſer Hauß zugleich richten.

Wann auch ein Churfürſt, Fürſt, oder ſonſt ohnmittelbarer Stand und Lehen-Mann des Reichs, mit Tod abgehet, und minderjährige Lehens-Erben, ſive puberes ſive impuberes, hinter ſich verläſſet, ſo ſoll der Vormund, oder die Vormündere, nach angetretener würcklichen Adminiſtration der Tutel oder Curatel, ihr, der Minderjährigen, von dem Reich habende Regalien und Lehen innerhalb Jahr und Tag würcklich ſuchen, und bey der darauf folgenden Belehnung das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche der Vormünder Empfang- und eydliche Verſprechung die Minderjährigen ſelbſt, nach erlangter Pubertät und reſpective Majorennität, dergeſtalt gebunden ſeyn ſollen, als wann ſie, Minderjährige, berührte Regalien und Lehen, nach übernommener Regierung ſelbſt empfangen, und den Lehens-Eyd erſtattet hätten; Dargegen ſollen und wollen wir ſie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität zu anderwärtiger Empfängniß ſolcher Lehen und Regalien, wie auch Lehens-Eyd, nicht, vielweniger einer doppelten oder weiteren Entrichtung der Lehen-Taxe, anhalten, ſondern ſie bey obgedachter erſten, den Vormündern ertheilten, Belehnung allerdings laſſen; welche Meynung es dann auch haben ſolle, mit denjenigen Lehen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der güldenen Bulle verleihen können.

Und ſollen auch die Lehen-Briefe und Exſpectantien über des Heil. Röm. Reichs angehörige Lehen bey keiner anderen, als bey der Reichs-Cantzley, ins künfftige ertheilet und ausgefertiget werden, ſo dann, welche denen von vorigen Kayſern ertheilten und beſtätigten Anwartungen, auch darauf beſchehenen und confirmirten Erb-Vergleichen zum Præjudiz, auf andere, ſo in denen alten Lehen-Briefen nicht begriffen, extendiret werden, gantz ungültig ſeyn.

Wann auch ins künfftige Lehen dem Reich durch Todes-Fälle oder Verwürckung eröffnet, und lediglich heimfallen werden, ſo etwas merckliches ertragen, als Churfürſtenthümer, Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften, Städte, und dergleichen, die ſollen und wollen wir, die Churfürſten-

thümer

thümer ohne des Churfürſtlichen Collegii, die Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften, Städte und dergleichen aber, ohne der Churfürſtlichen, Fürſtlichen, auch (wann es nemlich eine Reichs-Stadt betreffen thut) Städtiſchen Collegiorum, Vorwiſſen und Conſens ferner niemanden leihen, auch niemanden einige Exſpectanz oder Anwartung darauf geben; ſondern zu Unterhaltung des Reichs, unſer und unſerer nachkommenden Könige und Kayſere behalten, einziehen und incorporiren, doch uns von wegen unſerer Erb-Landen und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten, auch denen von unſern Vorfahren am Reich denen Ständen propter bene Merita ertheilten, und denen Reichs-Conſtitutionibus gemäſſen Anwartungen, aufs künfftige ſich erledigende Reichs-Lehen, an ihrer Krafft und Bindlichkeit unſchädlich.

Auf den Fall aber zukünfftiger Zeit Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Grafſchafften, Herrſchafften, Affter- und Lehenſchafften, Pfandſchafften und andere Güther, dem heiligen Römiſchen Reich mit Dienſtbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuren, und ſonſten verpflichtet, deſſen Jurisdiction unterwürffig und zugethan, nach Abſterben der Inhaber, uns durch Erbſchafften, oder in andere Wege heimfallen oder anwachſen, und wir die zu unſern Händen behalten, oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten, die Churfürſtenthümer, dann die Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſtlichen und Fürſtlichen Collegiorum, ſodann auch (wann es nemlich, wie obgedacht, eine Reichs-Stadt betreffen thäte) des Städtiſchen, anderen zukommen laſſen würden, oder, da wir dergleichen allbereit in unſern Händen hätten, daran ſollen dem heiligen Reich ſeine Rechte und andere ſchuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Creyß, dem ſie zuvor zugehöret haben, hindan geſetzt aller prætendirten Exemptionen, geleiſtet, abgerichtet und erſtattet auch ſolche Lande und Güther bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten in Geiſt- und Weltlichen Sachen, dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelaſſen, geſchützet und beſchirmet werden.

Wir ſollen und wollen auch neben andern die Reichs-Steuren der Städte, und anderer Gefälle, ſo in ſonderer

Per-

Perſonen Hände erwachſen, und verſchrieben ſeyn möchten, wiederum zum Reich ziehen, und zu deſſen Nutzen anwenden, auch eine gewiſſe Deſignation, in was Stand dieſelben jederzeit ſeyn, innerhalb Jahres-Friſt, nach würcklicher Antretung unſerer Kayſerlichen Regierung, zu der Chur-Mayntziſchen Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände einſchicken, und nicht geſtatten, daß ſolche dem Reich und gemeinen Nutzen wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden; es wäre dann, daß ſolches mit rechtmäßiger Collegial-Bewilligung ſämtlicher Churfürſten beſchehen wäre, dergleichen Bewilligungen jedoch für das künfftige von Churfürſten, Fürſten und Ständen ertheilet werden ſollen.

Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen, ſo das Reich betreffen, und von hoher Præjudiz und weitem Ausſehen ſeyn, bald Anfangs der Churfürſten, als unſerer innerſten Räthe, Gedancken vernehmen, auch nach Gelegenheit der Sachen, Fürſten und Ständen Rath-Bedenckens uns gebrauchen, und ohne dieſelbe hierinnen nichts vornehmen.

XII.

Auch ſollen und wollen wir die Ergäntzung der Reichs-Creyſſe, wann es immittelſt nicht geſchehen, befördern, und zu dem Ende denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten, und wann es die Nothdurfft erfordert, denen andern hohen Creyß-Aemtern die würckliche Hand bieten, auch nicht hindern, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß ſie, laut Inſtrumenti Pacis und der Reichs-Conſtitutionen, in Verfaſſung geſtellet, und darinne beſtändig erhalten, und alles das, was in der Executions-Ordnung und deren Verbeſſerung verſehen, gebührend beobachtet werde, wie wir dann in der Reichs-Executions- und Creyß-Ordnung nichts änderen wollen, ohne was gedachter Executions-Ordnung halber auf allgemeinem Reichs-Tag von allen Ständen beliebet und geſchloſſen werden möchte.

Wollen gleichfalls die ordinari Reichs-Deputation in ihrem Stand unverrückt laſſen, und darinne weder an den verordneten Perſonen, oder aufgetragenen Rechten und anderen, nichts ändern, es ſey dann, daß ſolche ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tägen von den geſammten Churfürſten,

fürſten, Fürſten und Ständen geſchehe, doch vorbehaltlich, der denen Römiſchen Kayſern bey dergleichen Deputations-Conventen, vermöge der Reichs-Satzungen zukommender Authorität, und mittelſt der Kayſerlichen Commiſſarien mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermaſſen bey Reichs-Tägen üblich und Herkommens.

XIII.

Ferner ſollen und wollen wir, wann dermaleins die Comitia ceſſiren ſolten, wenigſtens alle zehen Jahr, und ſonſt, ſo offt es die Sicherheit und Zuſtand des Reichs, oder einiger Creyſſe Nothdurfft erfordert, mit Conſens der Churfürſten, oder da uns die Churfürſten darum anlangen, und erinneren, einen allgemeinen Reichs-Tag, innerhalb des Reichs Teutſcher Nation, halten, und alſo uns mit denenſelben jedesmahl vor der Ausſchreibung ſo wohl der eigentlichen Zeit, als der Mahlſtatt vergleichen, auf ſolchen Reichs-Tägen auch entweder in Perſon, oder per Commiſſarios in Termino erſcheinen, und darauf ſo bald nach verſchienenem Termino die Propoſition thun, oder zum längſten nicht über vierzehen Tage aufhalten laſſen, auch ſonſt, ſo viel an uns, daran ſeyn, daß die Berathſchlagungen und Schlüſſe nicht gehindert, ſondern möglichſter Maſſen beſchleuniget, und die in gedachter Propoſition angezogene, wie auch die von uns unter währendem Reichs-Tag etwan noch weiters proponirende, und ſonſten jedesmahl obhandene Materien, von dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio proponiret, und zu gebührender Erledigung gebracht werden mögen; wie wir dann nicht weniger über die an uns von dem Reich geziemend gebrachte Gutachten unſere Erklärung und Decreta ſchleunigſt ertheilen wollen.

Geſtalten wir dann auch obbemeldtem Churfürſten zu Mayntz, der Kayſerl. Propoſition zu Folge, und dem Reich zum Beſten, ein und andere Sachen, wie auch der klagenden Stände Beſchwerniß, wann auch ſchon dieſelbe unſere Hauß-Reichs-Hof- und andere Räthe und Bediente ihrer Art nach betreffen, in das Churfürſtliche, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren, und zur Deliberation zu ſtellen, keinen Einhalt thun, noch ſonſt in dem Chur-Mayntziſchen Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorio

ctorio Ziel und Maas geben, noch daran hinderlich ſeyn wollen, daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien, wann dieſelbe anders mit behöriger Ehrerbietſamkeit eingerichtet ſeynd, zur Dictatur gebracht, und denen Ständen auf ſolche Weiſe communiciret werden mögen.

So ſoll auch in und auſſerhalb der Reichs-Täge denen Reichs- und Creyß-Ständen unverwehret ſeyn, ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert, entweder circulariter, oder collegialiter, oder ſonſten ohngehindert männiglichen zuſammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

XIV.

Wir ſollen und wollen auch bey dem heiligen Vater, dem Pabſt, und Stuhl zu Rom, unſer beſtes Vermögen anwenden, daß von demſelben wider die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen, Päbſtl. Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom, und der Teutſchen Nation, aufgerichtete Verträge, wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen, oder der Dom-Capitulen abſonderliche Privilegia, und rechtmäßig hergebrachte Statuta und Gewohnheiten, durch unförmliche Gratien, Reſcripten, Proviſionen, Annaten, der Stifft Mannichfaltigung, Erhöhung der Officien im Römiſchen Hof, auch Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation alle ſolcher Præbenden, Prælaturen, Dignitäten, und Officien (welche ſonſten per Obitum ad Curiam Romanam nicht devolviret werden, ſondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monat ſie auch ledig, und vacirend würden, denen Ertz- und Biſchöffen, auch Capitulen und anderen Collatoren heimfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum, & Præbendarum, Judicatur ſuper Statu Nobilitatis, oder in andere Wege, zu Abbruch der Stiffter, Geiſtlichkeit, und anders, wieder gegebene Freyheit und erlangte Rechten, darzu zum Nachtheil des Juris Patronatus, und der Lehen-Herren, in keine Weiſe nicht gehandelt, noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich, wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſtlichen oder Weltlichen etwan geklagt werden ſolte, ohne vorherige genugſame Information über der Sachen Verlauff und

Beſchaf-

Beſchaffenheit (welche, damit keine ſub- & obreptio contra facti veritatem Platz finden möchte, in partibus einzuholen) auch ohnangehörter Verantwortung des Beklagten, wann zumahl derſelbe authoritate Paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſtes, auch zu Conſervation und mehrerer Aufnahm der Kirche, wider die ungehorſame und übele Haußhälter verfahren hätte, mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus, oder Declarationibus Cenſurarum übereilet oder beſchweret werden möchten; ſondern wollen ſolches alles mit der Churfürſten, Fürſten, und anderer Stände Rath kräfftigſt abwenden und vorkommen, auch darob und daran ſeyn, daß die vorbemeldte Concordata Principum, und aufgerichtete Verträge, auch Privilegia, Statuta, und Freyheit gehalten, gehandhabet, und denenſelben feſtiglich gelebet und nachkommen, jedoch, was für Beſchwerung darinne gefunden, daß dieſelbe vermög deshalben gehabter Handlung zu Augſpurg, in dem 1530ſten Jahr, bey gehaltenem Reichs-Tag abgeſchaffet, und hinfürter dergleichen ohne Bewilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde.

Gleicher Geſtalt wollen wir, wann es ſich etwan begäbe, daß die Cauſæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im heiligen Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuntios Apoſtolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, ſolches abſchaffen, vernichten, und ernſtlich verbieten, auch unſeren Kayſerl. Fiſcalen ſo wohl an unſerm Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, als Cammer-Gericht, anbefehlen, wider diejenige, ſo wohl Partheyen als Advocaten, Procuratorn und Notarien, die ſich hinfüro dergleichen anmaſſen, und darinn einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden, mit behöriger Anklag von Amts wegen zu verfahren, damit die Ubertreter demnechſtens gebührend angeſehen, und beſtraffet werden möchten.

Und weil um vorberührter Civil-Sachen willen zwiſchen unſern und des Reichs höchſten Gerichten, ſodann denen Apoſtoliſchen Nuntiaturen mehrmahlige Streit und Irrungen entſtanden, indeme ſo ein als anderen Orts die ab der Officialen Urtheil beſchehene Appellationes angenommen, Proceſſus erkannt, ſelbige auch durch allerhand ſcharffe Mandata zu gröſter Irr- und Beſchwerung der Partheyen zu behaupten geſucht worden, wormit dann dieſem vorgekommen,

kommen, und aller Jurisdictions-Conflict möchte verhütet werden, ſo wollen wir daran ſeyn, daß die Cauſæ Sæculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguiret, auch die darunter vorkommende zweiffelhafftige Fälle durch gütliche mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erlediget, fort der geiſt- und weltlichen Obrigkeit einer jeden ihr Recht, und Judicatur ohngeſtöhret gelaſſen werden möge.

Doch, ſo viel dieſen Articul betrifft, denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Churfürſten, auch ihren Religions-Verwandten, Fürſten und Ständen, (die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und deren allerſeits Unterthanen, unter denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, die Reformirten mit eingeſchloſſen, welche unter Catholiſcher geiſt- oder weltlichen Obrigkeit wohnen, oder Landſaſſen ſeynd, dem Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Frieden-Schluß, und was deme anhängig, wie obgemeldt, ohnabbrüchig, und ohne Conſequenz, Nachtheil und Schaden.

XV.

Wir wollen die unmittelbaren Reichs- und der Stände Lands-Unterthanen in Unſerm Kayſerl. Schutz haben, und zum ſchuldigen Gehorſam gegen ihre Landes-Obrigkeiten anhalten, wie wir dann keinem Churfürſten, Fürſten und Stand (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) ſeine Landſaſſen, ihme mit oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen, und mit Landes-Fürſtlichen, auch andern Pflichten, zugethane Eingeſeſſene, und zum Lande gehörige, von deren Bothmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Landes-Fürſtlicher hoher Obrigkeit, und ſonſt rechtmäßig hergebrachten reſpective Steuren, Zehenden, und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehen-Herrſchafft, noch einigen anderen Schein eximiren und befreyen, noch ſolches anderen geſtatten, auch nicht gut heiſſen noch zugehen, daß die Landes-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuer, deren Empfang, Ausgab, und Rechnungs-Receſſirung, mit Ausſchlieſſung des Landes-Herrn, privative vor- und an ſich ziehen, oder in dergleichen, und anderen Sachen, ohne

der Landes-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung, Conventen anſtellen, und halten, oder wider des jüngſten Reichs-Abſchieds ausdrückliche Verordnung ſich des Beytrages, womit jedes Churfürſten, Fürſten und Standes Landſaſſen und Unterthanen zu Beſetz-und Erhaltung derer einem und anderem Reichs-Stande zugehörigen nöthigen Veſtungen, Plätze und Garniſonen, wie auch zu unſeres und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt, an die Hand zu gehen ſchuldig ſeynd, zur Ungebühr entſchlagen.

Auf den Fall auch jemand von denen Landes-Ständen oder Unterthanen wider dieſes, oder andere obberührte Sachen bey uns, oder unſerem Reichs-Hof-Rath, oder erſtbemeldtem Cammer-Gericht, etwas anzubringen, oder zu ſuchen, ſich gelüſten laſſen würde, wollen wir daran ſeyn, und darauf halten, daß ein ſolcher nicht leichtlich gehöret, ſondern a Limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Landes-Fürſten und Herrn gewieſen werde; Geſtalten wir auch alle und jede dargegen, und ſonſten contra Jus tertii, und ehe derſelbige darüber vernommen, hiebevor ſub- & obreptitie erhaltene Privilegia, und Exemptiones, ſamt allen derſelben Clauſulen, Declarationen, und Beſtätigungen, wie auch alle darauf, und denen Reichs-Satzungen zuwider, an unſerm Kayſerl Reichs-Hof-Rath, oder Cammer-Gericht, wider die Landes-Fürſten, und Obrigkeiten, ohne deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten, und vernommenen Bericht, ertheilte Proceſſus, Mandata & Decreta, prævia ſummaria cauſæ cognitione, für null und nichtig erklären, und dieſelbe caſſiren, und aufheben ſollen und wollen.

Alle unziemliche häßige Bündniſſe, Verſtrickungen, und Zuſammenthuung der Unterthanen, was Standes oder Würden ſie ſeyen, ingleichen die Empörung, und Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, ſo gegen die Churfürſten, Fürſten und Stände (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) etwa vorgenommen ſeyn, und hinfüro vorgenommen werden möchte, wollen wir aufheben, und mit ihrer, der Churfürſten, Fürſten und Stände, Rath und Hülffe daran ſeyn, daß ſolches, wie es ſich gebühret und billig iſt, in künfftiger Zeit verboten, und vorgekommen, keineswegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commiſſionen, Reſcripten, und dergleichen Ubereilung Anlaß

gege-

gegeben werde, immaſſen dann auch Churfürſten, Fürſten und Ständen (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſolle, ſich nach Verordnung derer Reichs-Conſtitutionen bey ihren hergebrachten, und habenden Landes-Fürſtlichen und herrlichen Juribus ſelbſten, und mit Aſſiſtenz der benachbarten Stände, wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zum Gehorſam zu bringen, jedoch anderen benachbarten, oder ſonſten intereſſirten Ständen, ohne Schaden und Nachtheil; da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, ſollen ſolche aufs ſchleunigſte ausgeführt und entſchieden werden.

XVI.

Wir ſollen und wollen im Heiligen Römiſchen Reich Fried und Einigkeit pflantzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten, und verfügen, damit ſie ihren gebührlichen Gang dem Armen, wie dem Reichen, ohne Unterſcheid der Perſonen, Standes, Würden, und Religionen, auch in Sachen uns und unſeres Hauſes eigenes Intereſſe betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denenſelben Ordnungen, Freyheit und alten löblichen Herkommen nach, verrichtet werden möge.

Wir ſollen und wollen auch keinen Stand, oder Unterthanen des Reichs, zur Rechtfertigung auſſerhalb dem Reich Teutſcher Nation heiſchen und laden, oder auch wegen der Lehen-Empfängniß dahin zu kommen begehren, ſondern vornemlich innerhalb deſſen, ſie alle und jede, laut der güldenen Bulle, der Cammer-Gerichts-Ordnung, und anderer Reichs-Geſetze, zur Verhör, und Ausführung ihres Rechtens kommen, und entſcheiden laſſen.

Wir ſollen und wollen auch kein altes Reichs-Gericht verändern, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß wir mit Churfürſten, Fürſten und Ständen ſolches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für gut befünden.

Wir wollen die Juſtiz nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis beym Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath unpartheylich adminiſtriren, auch verfügen laſſen, damit in Rechts-hängigen Sachen, und unter währender Litiſpendentz, kein Stand den andern mit Repreſſalien, Arreſten, und anderen wider die Reichs-Satz- und Ordnungen, auch

wider den allgemeinen Frieden-Schluß lauffenden Thätlichkeiten beſchwere, und darinne über die bereits aufgerichtete, und verbeſſerte, oder noch aufrichtende und verbeſſernde Cammer-Gerichts-Reichs-Hof-Raths- und Executions-Ordnung veſt halten, dem Proceſs dieſer Reichs-Gerichte ſeinen ſtarcken Lauff, auch keinen von dem andern eingreiffen, oder Proceſſus avociren, vielweniger über die Sententias, und Judicata Cameræ von unſerm Reichs-Hof-Rath, unter was vor Prætext es ſeye, cognoſciren laſſen, und dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directe oder indirecte zu geſchehen geſtatten, inſonderheit aber ermeldtem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht bey ſeinen gerechtſamen Gerichtbarkeiten und Reichs-Conſtitutions-mäßigen Verfaſſung gegen männiglich in alle Wege ſchützen, erhalten, und handhaben.

Auch wider dieſe unſere Zuſage, die güldene Bulle, die Reichs-Hof-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieſelbe ins künfftige geändert und verbeſſert werden möchte, den obangeregten Frieden in Religions- und Profan-Sachen, auch den Land-Frieden, ſamt der Handhabung deſſelben, wie auch mehrgemeldten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, und den zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichteten Executions-Receſs, und andere Geſetze und Ordnungen, ſo jetzo gemacht, und künfftig mit der Churfürſten, Fürſten und Ständen Rath und Zuthuung möchten aufgerichtet werden, kein Reſcript, Mandat, oder Commiſſion, oder ichtwas anderes beſchwerliches ausgehen laſſen, oder zu geſchehen geſtatten, in einige Weiſe oder Wege; und weil auch Beſchwerde geführt worden, ob ſolten gegen vorgemeldte Reichs-Hof-Raths-Ordnung einige Contraventiones vorgangen ſeyn, ſo ſollen und wollen wir ſolche nach angetretener unſerer Regierung unterſuchen, und der Sachen rechtlichen Gebühr nach remediiren laſſen.

Weiter ſollen und wollen wir auch für uns ſelbſten wider obgemeldte güldene Bulle, und des Reichs Freyheit den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß und Land-Frieden, ſammt der Handhabung deſſelben, von niemand nichts erlangen, noch auch ob uns, oder unſerm Hauß etwas der-

gleichen

gleichen aus eigener Bewegniß gegeben würde, nicht gebrauchen, ob aber dieſen und anderen in dieſer Capitulation enthaltenen Articulen und Puncten einiges zuwider erlanget, oder ausgehen würde, das alles ſoll krafftloß, todt und abſeyn, immaſſen wir es jetzt, als dann, und dann als jetzt hiermit caſſiren, tödten und abthun, und, wo Noth, den beſchwerten Partheyen derhalben nothdürfftige Urkund, und brieflichen Schein zu geben, und wiederfahren zulaſſen, ſchuldig ſeyn wollen, Argliſt und Gefährde hierinnen ausgeſchieden.

Auch wollen wir nicht geſtatten, verhängen, oder zugeben, daß andere unſere Räthe und Miniſtri, wie die Nahmen haben mögen, insgeſamt, oder jemand derſelben, ſich in die Reichs-Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmiſchen, oder darinne auf einigerley Weiſe demſelben eingreiffen, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beſchweren, oder irren, oder ihme in cognoſcendo vel judicando, oder ſonſt in einige Wege Maaß und Ziel geben, noch auch, daß einige Proceſſe, Mandata, Decreta, Erkäntniſſe, und Verordnungen, wes Nahmens oder Geſtalt dieſelbe ſeyn mögen, anderswo, als im Reichs-Hof-Rath reſolviret, noch ohne deſſen Vorbewuſt expediret werden ſollen.

Wann auch dem allen zu entgegen ins künfftige etwas widriges vorgenommen werden, oder entſtehen möchte, das ſoll an ſich ſelbſt null und nichtig, auch der Reichs-Hof-Rath ſammt und ſonders pflichtig, und verbunden ſeyn, deswegen geziemende Erinnerung zu thun, die wir dann damit allergnädigſt anhören, und ſie nechſt ungeſäumter Abſtellung der angezeigten Eingriffe, und Beſchwerden wider männigliches Anfeinden ſchützen, und das geſammte Reichs-Hof-Raths-Collegium, bey der ihme gebührenden Autorität gegen andere unſere Räthe und Miniſtros ernſt- und kräfftiglich handhaben ſollen und wollen.

Wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Juſtiz-Sachen ein Votum oder Gutachten abgefaſſet, und uns referiret werden ſolte, wollen wir uns ſolches in Anweſen des Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Reichs-Vice-Cantzlers, mit Zuziehung der Re- und Correferenten, und anderer Reichs-Hof-Räthe beyder Religionen, inſonderheit, wann die Sache Partheyen beederley Religions-Ver-

wandten betreffen, vortragen laſſen, mit denenſelben darüber berathſchlagen, und in keinen andern Rath reſolviren.

Was auch einmahl in erſtgedachtem unſerem Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio cum debita Cauſæ Cognitione ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt, dabey ſoll es forderiſt allerdings verbleiben, und nirgend anders, es ſeye dann durch den ordentlichen Weg der in offt ermeldtem Friedens-Schluß beliebter, und nach deſſen Art. 5. §. quoad proceſſum Judiciarium &c. anſtellender Reviſion, oder Supplication, von neuem in Cognition gezogen.

Die am Kayſerl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte, und noch in unerörterten Rechten ſchwebende Sachen von dar nicht ab, noch an unſern Reichs-Hof-Rath gefordert, noch von uns aufgehoben, und dargegen inhibiret, oder ſonſt auf andere Weiſe reſcribiret, auch was künfftig dargegen vorgenommen, als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten werden.

Auch ſollen und wollen wir gleich nach angetretener unſerer Regierung per Decretum von dem Reich ein Gutachten wegen zu verbeſſerender unſerer Reichs-Hof-Raths-Ordnung erforderen, und ſo weiters ſothane Verbeſſerung möglichſter Dinge beförderen, und fort dieſelbe zu ihrem Stand bringen laſſen.

XVII.

Wann nun im Reichs-Hof-Rath, oder Cammer-Gericht, ein End-Urtheil gefället, und daſſelbe Krafft Rechtens ergriffen, ſo ſollen und wollen wir deſſen Execution in keinerley Weiſe noch Wege hemmen oder hindern, vielweniger dieſelbe verſchieben, ſondern damit nach der Reichs-Hof-Raths-oder Cammer-Gerichts-und Executions-Ordnung ſchlechter Dinge, ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger, denen Rechten nach, wider die Execution nicht zuläßiger Exception, verfahren und vollziehen, und dergeſtalt einen jedweden, ohne Anſehen der Perſonen, ſchleunig zu ſeinen erſtrittenen Rechten verhelffen.

Wiewohl aber, obverſtandener Maſſen, das Beneficium Reviſionis & Supplicationis im Reich ſtatt hat, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtfertigungen nicht wieder

wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Streitigkeiten an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unſterblich, oder die Juſtiz krafftloß gemacht werden möge, ſo wollen wir ſothane Reviſiones nicht allein nach aller Möglichkeit beſchleunigen, befördern, und die Reviſores durch gebührende Mandata, ſo offt es vonnöthen, darzu anmahnen, ſondern auch zu deſto mehrer Abkürtzung ſolcher Reviſionen unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts, die dißfalls in dem Reichs-Abſchied de Anno 1654. beliebte, und noch ferner beliebende Ordnung, genau in acht nehmen, und denenſelben keinen Effectum ſuſpenſivum zugeſtehen, noch geſtatten, mit der im Reichs-Hofrath an ſtatt der Reviſion gebräuchlicher Supplication, auch nach Jnhalt des Inſtrumenti Pacis Art. 5. §. quoad Proceſſum Judiciarium &c. und nach der Reichs-Hofraths-Ordnung, allerdings verfahren, und darob ſeyn, daß derſelben ein Genügen geleiſtet, und darwider keineswegs gehandelt werden möge.

Wie dann auch kein Stand des Reichs in Sachen, ſo præviam cauſæ cognitionem erfordern, mit Kayſerl. Decretis aus unſerem Geheimen Rath beſchweret, noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen.

Wir ſollen auch res judicatas Imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräfftiglich ſchützen und manuteniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhindern, ſich derſelben einmiſchen oder widerſetzen würden, ſolches nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis, oder Executions-Ordnung, und der Reichs Conſtitutionen, abkehren, und alle behörige Mittel dargegen vorwenden.

Bey dieſen hohen Gerichten wollen wir niemanden mit Cantzley-Geldern oder Tax-Gefällen beſchweren, noch beſchweren laſſen, auch keine andere Cantzley- oder andere Taxen gebrauchen, als die von geſammten Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs auf öffentlichem Reichs-Tag beliebet, und verglichen ſeynd, und dieſelbe ohne Vorbewuſt und Einwilligung der Stände nicht erhöhen, noch von andern erhöhen laſſen.

Jn der Lehen-Taxe aber wollen wir bey der Verordnung der güldenen Bulle, vermöge deren von einer Belehnung, wann gleich verſchiedene Lehen empfangen werden, meh-

rers nicht, als ein einfacher Tax, zu entrichten, verbleiben, und darwider kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne der Stände Willen aufkommen laſſen, vielweniger die Churfürſten, Fürſten und Stände mit den Anfalls=Geldern von denen Lehen, damit ſie allbereit coinveſtiret geweſen, oder ſonſt mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beſchweret noch beſchweren laſſen.

XVIII.

Wir ſollen und wollen auch einigen Reichs=Stand, der die Exemption von des Reichs Jurisdiction, entweder durch Verträge mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul, von Römiſchen Kayſern vorhin nicht erlanget, noch in deren Beſitz erfunden wird, von des Reichs höchſten Gerichten ſich zu eximiren, und auszuziehen, ins künfftige nicht geſtatten, dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemption von des Reichs Jurisdiction, entweder durch Verträge mit dem Römiſchen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul von denen Römiſchen Kayſern vorhin erlanget, und in deren Beſitz erfunden worden, die Eximir=und Auszziehung von des Reichs höchſten Gerichten ins künfftige geſtatten, und ſie nach Anleitung der Cammer=Gerichts=Ordnung part. 2. tit. 27. und des Inſtrumenti Pacis Art. octavo, dabey ſchützen und handhaben.

Wir wollen auch die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die ohnmittelbare Reichs=Ritterſchafft mit begriffen) und dero allerſeits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gütlicher Tagleiſtung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erfordern oder vorbeſcheiden, ſondern einen jeden bey ſeiner Immedietät, Privilegiis de non appellando & evocando, ſo wohl in Civil- als Criminal-Sachen, Electionis Fori, dem Jure Auſtregarum, tam Legalium quam Conventionalium, vel Familiarium, bey der erſten Inſtanz, und deren ordentlichen unmittelbaren Richtern, mit Aufheb- und Vernichtung aller der biß dahero etwa dagegen, unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge, beſchehenen Contraventionen, ergangenen Reſcripten, Inhibitorien und Befehlen bleiben, und keinen mit Commiſſionen, Mandaten,

ten, und andern Verordnungen, darwider beſchweren, oder eingreiffen, noch auch durch den Reichs-Hof-Rath und das Cammer-Gericht oder ſonſt eingreiffen, in ſpecie aber bey Erkennung der Commiſsionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Art. 5. §. In Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen.

In Ertheilung aber der jetzt gemeldten Privilegiorum de non appellando, non evocando, Electionis fori, und dergleichen, welche zu Ausſchlieſſ- und Beſchränckung des heil. Reichs Jurisdiction, oder der Stände älteren Privilegien, oder ſonſt zum Præjudiz eines Tertii ausrinnen können, ſollen und wollen wir die Nothdurfft Väterlich beobachten, und nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de Anno 1654. mit Conceſsion der Privilegien erſter Inſtanz, oder ſonderbarer Austräge auf diejenige, welche dieſelbe bißhero nicht gehabt, oder hergebracht, fürters an uns halten.

Als auch von Churfürſten, Fürſten und Ständen ſchon von langenhero, ſo wohl wider das Kayſerl. Hof-Gericht zu Rothweil, als das Weingarteniſche, und andere Land-Gerichte in Schwaben, allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen, auf unterſchiedlich hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht, und geklaget, dahero auch im Friedens-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen; So wollen wir immittelſt, biß ſolchen der Stände Beſchwerden würcklich aus dem Grunde abgeholffen, und von der Abolition erſt berührter Hof- und Land-Gerichten auf dem Reichs-Tag ein gewiſſes ſtatuiret werde, ohnfehlbarlich daran ſeyn, daß die eine Zeithero wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan, und die darbey ſich befindliche Exceſſus und Abuſus, (zu welcher Erkundigung wir ohnintereſsirte Reichs-Stände ehiſt deputiren, und ſolches an die Chur-Mayntziſche Cantzley, um daß von dannen denen übrigen des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen) förderlichſt aufgehebet, ſonderlich aber Churfürſten, Fürſten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemptions-Privilegien, ohnerachtet ſolche caſsiret zu ſeyn vorgewendet werden möchte, gehandhabet werden, und nachdem jedem gravirten frey ſtehen ſoll, von mehr ermeldten Hof- und Land-Gerichten, entweder ad Aulam Cæſaream, oder an

unſer und des Reichs-Cammer-Gericht, ohne einige unſere Widerrede oder Hinderung zu appelliren; In alle Wege aber wollen wir der Churfürſten und ihrer Unterthanen, auch anderer von Alters hergebrachte Exemption, von vorberührten Rotweiliſchen und andern Gerichten, bey ihren Kräfften erhalten, und ſie darwider nicht turbiren noch beſchweren laſſen.

XIX.

Was die Zeithero einem Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren, der Reichs-Ritterſchafft, und anderen, oder dero Vor-Eltern und Vorfahren, geiſt-oder weltlichen Standes, ohne Recht, gewaltiglich genommen, oder abgedrungen, nach Inhalt des Münſter-und Oßnabrückiſchen Friedens-Executions-Edicts, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſſes, zu reſtituiren rückſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird, darzu ſollen und wollen wir einem jedweden, der Billigkeit nach, wider männiglich, ohne Unterſcheid der Religion, verhelffen, auch dasjenige, ſo wir ſelbſten, vermöge jetztgedachten Frieden-Schluſſes, und darauf zu Nürnberg und ſonſten aufgerichteter Edictorum, & arctioris modi exequendi, zu reſtituiren ſchuldig, einem jedweden, ſo bald, und ohne einige Verweigerung vollkommentlich reſtituiren, bey ſolchem auch, ſo viel wir Recht haben, ſchützen und ſchirmen, auch ſo wol denen in unſeren und andern der Churfürſten, Fürſten und Stände, reſpective Erb-Königreichen und Landen eingeſeſſenen Immediat-Ständen, als den Einheimiſchen, ohnpartheyiſch- und gleiches Recht wiederfahren laſſen, ohne alle Verhinderung und Auffenthalt.

Und ob auch einiger Churfürſt, Fürſt oder anderer Stand (die freye Reichs-ohnmittelbare Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) ſeiner Regalien, Immedietät, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten halber, daß ſie ihme geſchwächet, geſchmälert, genommen, entzogen, bekümmert und bedrückt worden, mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und ihn fürfordern wolte, daſſelbe ſollen und wollen wir, wie alle andere ordentlich ſchwebende Rechtfertigungen, nicht verhindern, ſondern vielmehr befördern, und zur Endſchafft beſchleunigen, auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Conſens der Churfürſten, und ſonſt dem vorhergegangenen 8. Art. zugegen, unternom-

ternommenen Zöllen, Auflagen und Attentaten, einige Proceſſe oder Mandata nicht erkennen.

Wann auch Land-Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klage führen, ſo ſollen und wollen wir, inſonderheit wann es die Landes-Herrliche Obrigkeit und Regalien, als in ſpecie die Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Landes-Defenſion, Beſetzung der Veſtungen, und Unterhaltung der Guarniſonen, nach Inhalt des Reichs-Abſchieds de Anno 1654. §. 180. Und gleichwie ꝛc. und dergleichen betrifft ad nudam inſtantiam ſubditorum keine Mandata noch Protectoria ertheilen, ſondern nach Inhalt jetzt gedachten Reichs-Abſchieds, §. 105. Benebens ſollen Cammer-Richter ꝛc. und §. 168. Was dann Churfürſten, Fürſten und Ständen, ꝛc. zuförderiſt die Austräge in acht nehmen, wo aber die Jurisdictio fundiret, dennoch, ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit ihrem Bericht und Gegen-Nothdurfft zuförderiſt vernehmen, (geſtalten bey deſſen Hinterbleibung ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſolle, ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten) und wann alsdenn ſich befinden würde, daß die Unterthanen billige Urſach zu klagen haben, dem Proceſs ſchleunig, doch mit Beobachtung der Subſtantialium, abhelffen, immittels gleichwol ſie zu ſchuldigem Gehorſam gegen ihre Obrigkeit anweiſen: In Straf-Fällen ſollen und wollen wir auch denenjenigen, ſo in der Sach cognoſciren, oder denen darinnen Commiſſion aufgetragen worden, von der Straffe nichts verſprechen, noch die geringſte Hoffnung darzu machen.

XX.

Wir ſollen und wollen auch in Acht- und Oberacht-Sachen, uns demjenigen, was vermöge Inſtrumenti Pacis in dem jüngern Reichs-Abſchied §. Nachdem auch in dem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß, ꝛc. verglichen und ſtatuiret worden, allerdings gemäß, ver-abſonderlich aber auch darauf halten, daß hinfüro niemand, hohen oder niedern Standes, Churfürſt, Fürſt oder Stand, oder anderer, ohne rechtmäßige und genugſame Urſache, auch ungehört, und ohne Vorwiſſen, Rath und Bewilligung des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände, in die Acht oder Oberacht gethan, gebracht und erkläret, ſondern in denen künfftigen Caſibus, darinne nach Beſchaffenheit des

Verbre-

Verbrechens auf die Acht oder Privation, entweder von Kayſerlichen Fiſcal-Amts wegen, oder auf Anruffung des lædirten und klagenden Theils zu procediren, und im Rechten zu verfahren, und darüber wir entweder an dem Reichs-Hofrath, oder unſerm und des Reichs-Cammer-Gericht pro Adminiſtratione Juſtitiæ angeruffen, und imploriret werden, zuförderſt in Decretirung oder Auslaſſung derer auf die Reichs-Acht oder Privation gebetenen Ladungen und Mandaten, ſodann in der Sache weiterer Ausführung biß zum Beſchluß auf des Heil. Reichs hierüber vorhin gefaßte Geſetze und Cammer-Gerichts-Ordnung genau und ſorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht præcipitiret, ſondern in ſeiner habenden rechtmäßigen Defenſion, der Nothdurfft nach, angehöret werde; wann es denn zum Schluß der Sache kommt, ſo ſollen die ergangene Acta auf öffentlichen Reichs-Tag gebracht, durch gewiſſe hierzu abſonderlich vereydigte Stände (den Prälaten- und Grafen-Stand mit eingeſchloſſen) aus allen dreyen Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl der Religionen examiniret und überleget, deren Gutachten an geſamte Churfürſten, Fürſten und Stände referiret, von denen der endliche Schluß gefaſſet, und das alſo verglichene Urtheil, nachdem es von uns oder unſerm Commiſſario gleichfalls approbiret, in unſerm Nahmen publiciret, auch die Execution, ſo wohl in dieſen als andern Fällen, anders nicht, als, nach Innhalt der Executions-Ordnung, durch den Creyß, darinnen der Aechter geſeſſen, und angehörig, fürgenommen und vollzogen werden.

Was nun deme alſo in die Acht erklärten abgenommen wird, das ſollen und wollen wir uns und unſerm Hauſe nicht zueignen, ſondern es ſolle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geſchehen, jedoch, ſo viel die Particular-Lehen, ſo nicht immediate von uns und dem Reich, ſondern von andern herrühren, betrifft, dem Lehen-Herrn, auch ſonſten der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem jeden an ſeinem Recht und Gerechtigkeiten unbeſchadet; geſtalten auch im Heil. Röm. Reich bey verwürckten Gütern des Aechters deſſelben Verbrechen denen Agnaten, und allen andern, ſo Anwartung und Recht daran haben, und ſich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemacht, an ihrem Jure ſuccedendi

dendi in feudum und Stamm-Gütern nicht præjudiciren, ſondern das Principium, als ob auch Agnati innocentes propter feloniam des Aechters des dadurch verwürckten Lehens, und andern, zu priviren, keineswegs ſtatt haben ſoll; und da auch der gewaltthätiger Weiſe entſetzte und ſpoliirte, pendente Proceſſu Banni, um ohnverlängte Reſtitution anhalten würde, ſo ſollen und wollen wir daran ſeyn, daß dem Kläger nach Befindung ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des, quoad Pœnam Banni, anhängig gemachten Proceſſes, zu ſeiner uneingeſtellten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Kayſerlichen Conſtitutionen, cum pleno Effectu verholffen werden ſolle.

Und wenn auch auf vorbeſchriebne Maſe, Form und Weiſe, wie von Puncten zu Puncten verſehen, nicht verfahren würde, ſo ſoll alsdann ſelbige ergangene Achts-Erklärung und Execution ipſo Jure vor null und nichtig gehalten werden; und ſo viel das Bannum Contumaciæ belanget, wollen wir ſelbiges, als ein aus vielen Conſiderationen unzulängliches Mittel, gar abthun, und es in civilibus cauſis, auch bey denen civilibus coercendi & compellendi mediis bewenden laſſen.

Wir ſollen und wollen auch dasjenige, was ein oder andern Orts in den verwürckten Reichs-Landen und Lehen vor Veränderungen vorgangen, gleich nach angetretener unſerer Regierung genau unterſuchen, und mit Zuziehung, Bey-Rath und Gutbefinden des Churfürſtlichen Collegii ſolche Vorſehung machen laſſen, wie die vorhergehenden Capitulationes, die Conſtitutiones Imperii, auch die Juſtiz ſolches erfordern, und an die Hand geben thun.

XXI.

Wir gereden und verſprechen auch, daß wir die Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterſchafft mit ihren angehörigen Lehen mit begriffen) die ſeyn gelegen wo ſie wollen, wann derſelben Vaſallen oder Unterthanen ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſt, dieſelbe verwürcket hätten, oder noch verwürcken möchten, nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen, keineswegs aber dieſelbe zum Kayſerlichen Fiſco einziehen, noch ihnen die vorige oder andere Vaſallen aufdringen, die Allodial-Güter auch, welche ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſt vorgeſetz-

geſetzter maſſen verwürcket ſeynd, oder werden möchten, denen mit den Juribus Fiſci belehnten, oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, unter welcher Obrigkeitlicher Botmäſſigkeit ſie gelegen, nicht entziehen, ſondern die Lands-Obrigkeiten oder Dominos Territorii mit derer Confiſcirung gewähren laſſen.

Sollen und wollen auch die Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen) in oberzehlten oder andern Fällen, unter dem Schein des Rechtens und der Juſtiz, nicht ſelbſt vergewaltigen, ſolches auch nicht ſchaffen noch andern zu thun verhängen, ſondern wo wir oder jemand anders zu ihnen allen, oder einem insonderheit Zuſpruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieſelbe wollen wir ſamt und ſonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Unthat im Heil. Röm. Reich zu verhüten, auch Friede und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweiſung der Reichs-Abſchiede, Cammer-Gerichts- Executions-Ordnungen, zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Frieden-Schluſſes, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zur Verhör und gebührlichen Rechten ſtellen und kommen, auch daſelbſt ſo wol in cognoſcendo als exequendo nach obbeſagten Reichs-Conſtitutionen und Frieden-Schlüſſen verfahren laſſen, und mit nichten geſtatten, daß ſie, worinnen ſie ordentlich Recht leiden mögen, und deſſen erbiethig ſeynd, mit Raub, Nahmb, Brand, Pfändung, Vehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Geſtalt, beſchädiget, angegriffen, überfallen und beſchweret werden, oder da dergleichen Vergewaltigung von ihm gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenommen worden, oder würde, ſo ſollen und wollen wir alſobald die ſichere Anſtalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt reſtituiret, und der zugefügte Schaden nach unpartheyiſcher Erkäntniß durch beyderſeits benannte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tage nach billigen Dingen erſetzet werde.

XXII.

Bey Collation Fürſtlich- und Gräflicher, auch anderer Dignitäten, ſollen und wollen wir Zeit unſerer Königlichen und Kayſerlichen Regierung dahin ſehen, damit ins künff-

tige auf allem Fall dieſelbe allein denen von uns ertheilet werden, die es vor andern wohl meritirt, im Reich geſeſſen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro dignitate auszuführen: Niemand aber von denen neu erhöhenden Fürſten, Grafen und Herren zur Seſſion und Stimme im Fürſten-Rath, oder Gräflichen Collegiis, mit Decretis und dergleichen zu ſtatten kommen, auch keinen derſelben, wer der auch ſey, zum Præjudiz oder Schmälerung einiges alten Hauſes oder Geſchlechtes, deſſelben Dignität, Standes und üblichen Tituls, mit neuen Prædicaten, höhern Tituln oder Wappen-Briefen begaben.

So ſoll auch des ein- oder andern, unter Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs geſeſſenen und begüterten dergleichen höhere Standes-Erhöhung dem Juri Territoriali nicht nachtheilig ſeyn, und die ihm zugehörige, und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Landes-Fürſtlicher Jurisdiction verbleiben, wie dann, wo ein oder anderer Stand erweißlich darthun würde, daß er gegen ſolches biß daher graviret, und an ſeinen Gerechtſamen durch neue Standes-Erhöhungen beeinträchtiget worden, derſelbe mit ſeinen habenden Beſchwerden genüglich gehöret, und das unbillig vorgegangene geändert und abgeſtellet werden ſolle.

Sollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen, und verſchaffen, daß alle die Expeditionen, ſo in Gnaden- und andern dergleichen Sachen, inſonderheit aber Diplomata, über den Fürſten- Grafen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten (auf deren Mißbrauchungen abſonderliche Obachtung zu halten, und die Mißbräuchere empfindlich zu beſtraffen ſind) und Kayſerliche Raths-Titulen, ſamt andern Freyheiten und Privilegien, welche wir unter dem Nahmen eines Römiſchen Königs oder Kayſers ertheilen werden, bey keiner andern, als der Reichs-Cantzley, wie ſolches von Alters herkommen, auch unſerer und des Reichs Hoheit gemäß iſt, geſchehen ſollen: wie dann in Krafft dieſes diejenige Diplomata, ſo bey einer andern, als der Reichs-Cantzley, unter Kayſerl. Titul und Nahmen Zeit währender unſerer Kayſerl. Regierung expediret werden, hiermit null und nichtig ſeyn, und die Impetranten ehe und bevor ſie aus der Reichs-Cantzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmiret und legitimiret, dafür im Reich

nicht

nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden ſolle.

Was aber für Gnaden-Briefe, Standes-Erhöhungen, und andere Privilegien, in unſerer Reichs-Cantzley ausgefertiget, und von dar aus anderen Unſeren Cantzeleyen intimiret werden, dieſelbe ſollen hiemit ſchuldig ſeyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne alles Entgeld, oder Abforderung einer neuen Tax- oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, ſondern auch denen Impetranten dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daſelbſten unweigerlich zu geben, und bey Vermeidung der darinne geſetzten Poen nicht zu entziehen.

Weil auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Amt, und andern Bedienten, an deren nothwendigen Unterhalt die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefälle, ſodann, daß über die Kayſerl. Conceſsiones der Privilegien, Standes-Erhöhungen, und anderer Gnaden, die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöſet werden, zu groſſer Schmählerung und Abgang gereichet; als ſollen und wollen wir zu deſſen weiterer Verhütung, neben dem Churfürſten zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern, daran ſeyn, und darauf halten, daß von ihme, der allein, als des Reichs Ertz-Cantzler, die Nachlaß und Moderation zu thun berechtiget iſt, an denen üblichen Reichs-Cantzley-Juribus und Taxen von obgedachten Kayſerl. Conceſsionen der Privilegien, Standes-Erhöhungen, und andern Gnaden, nichts mehr nachgelaſſen und moderiret werde.

Wir ſollen und wollen auch, daß denen, ſo von uns dergleichen Begnadigungen ins künfftige erlangen, und innerhalb 3. Monath-Zeit hernach, darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, ſich der verwilligten Gnade und Conceſsionen zu rühmen, oder deren ſich würcklich zu gebrauchen, keinesweges zugegeben, oder verſtattet werden, ſondern die Kayſerl. Begnadigungen ſollen ſolchen falls nach erwehnten Termin ipſo facto hinwieder gefallen, caſsiret und aufgehoben, und unſere Kayſerl. Reichs-Fiſcalen wider alle, welche dergeſtalt unbefugter Weiſe ſolcher Standes-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths-Titulen oder Nahmens, auch Wappen-Verleihungen, und dergleichen, ſich anrühmen, zu verfahren, und

und nach vorgängiger der Sachen erfordernder Unterſuchung dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen zu behöriger Straffe zu bringen ſchuldig und gehalten ſeyn.

XXIII.

Wir ſollen und wollen unſere Königliche und Kayſerliche Reſidentz, Anweſung und Hofhaltung im Heil. Römiſchen Reich Teutſcher Nation, es erfordere dann der Zuſtand der Zeiten ein anderes, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen, Ehr und Gutem, beſtändig haben und halten.

Allen des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen ſo wohl, als ihren Botſchafftern und Geſandten (die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft Abgeordnete mit begriffen) jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen, und dieſelbe mit keinem Nachreiſen beſchweren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten.

Auch in Schrifften und Handlungen des Reichs an unſerem Kayſerl. Hofe keine andere Zunge noch Sprache gebrauchen laſſen, dann die Teutſche und Lateiniſche, es wäre dann an Orten auſſerhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprache in Ubung wäre, und im Gebrauch ſtünde, jedoch in alle Wege an unſerem Reichs-Hofrath der Teutſchen und Lateiniſchen Sprache ohnabbrüchig.

Sollen und wollen auch künfftig bey Antretung unſerer Kayſerlichen Regierung, unſere Kayſerl. und des Reichs Aemter am Hof, und die wir ſonſten in und auſſerhalb Teutſchland zu vergeben und zu beſetzen haben, als da ſind, Protectio Germaniæ, Geſandtſchafften, Obriſten-Hofmeiſters, Obriſten-Cämmerers, Hof-Marſchallen, Hattſchier- und Leib-Guarde-Hauptmanns, und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutſchen, oder mit denen, die aufs wenigſte dem Reich mit Lehen-Pflichten verwandt, das Reichs-Weſen kundig, und von uns dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niederen Standes noch Weſens, ſondern nahmhaffte hohe Perſonen, und mehrern Theils von Reichs-Fürſten, Grafen, Herren, und von Adel, oder ſonſt guten tapfferen Herkommens, beſetzen und verſehen; Auch obgemeldte Aemter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenſelben nichts entziehen, oder entziehen laſſen.

XXIV.

Desgleichen ſollen und wollen wir unſeren Reichs-Hof-Rath mit Fürſten, Grafen, Herren, von Adel, und andern ehrlichen Leuten beederſeits Religion, vermöge Inſtrumenti Pacis, aus denen Reichs-Creyſſen beſetzen, und zwar nicht allein aus unſeren Unterſaſſen, Unterthanen und Vaſallen, ſondern mehrentheils aus denen, ſo im Reich Teutſcher Nation anderer Orten gebohren und erzogen, darinnen nach Standes-Gebühr angeſeſſen und begütert, der Reichs-Satzungen wohl erfahren, gutes Nahmens und Herkommens, auch rechten Alters, und in gehöriger, und in Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohlbeſtandener Geſchicklichkeit, auch guter Experientz, und niemand, denn uns und dem Reich, und ſonſten keinem Churfürſten, Fürſten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländiſchen Potentaten, mit abſonderlichen Pflichten, Beſtallung oder Gnaden-Geld verwandt ſeynd.

Auch ſollen und wollen wir keinesweges dargegen ſeyn, daß der Reichs-Hofrath durch den Churfürſten zu Mayntz, als des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cantzlern, beſage Frieden-Schluſſes, und alſo mit Obſervirung deſſen, was nach Anleitung und Diſpoſition erſt gedachten Frieden-Schluſſes bey ſolcher Viſitation zu beobachten, die Stände vor gut befinden werden, wenigſtens alle 3. Jahr einmahl viſitiret werden; Sondern wir wollen vielmehr befördern, daß ſothane in gemeldtem Inſtrumento Pacis, auch andern Reichs-Grund-Geſetzen veſt geſtellte Viſitatio des Reichs-Hofraths allerförderſamſt vorgenommen, und die bey demſelben ſich befindende Mängel und abuſus cum Effectu verbeſſert, ſo fort damit vorgedachter Maſſen alle drey Jahre continuiret werde.

Sodann ſollen und wollen wir verfügen, daß in unſerem Reichs-Hofrath auf den Ritter-Bäncken zwiſchen denen vom Ritter-Stand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifftmäßig gebohren, und denen Grafen und Herren, ſo in denen Reichs-Collegiis keine Seſſion oder Stimme haben, oder von ſolchen Reichs-Seſſion habenden Häuſern entſproſſen und gebohren ſeynd, in der Raths-Seſſion, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterſcheid gehalten, ſondern ein jeder nach Ordnung der angetretenen Raths-Dienſte, ohne einigen von Standes wegen ſuchenden Vorzug,

zug, verbleibe; Sonſten aber ſoll wegen der Reichs-Hofraths-Stelle Præcedentz und Reſpect deme nachgelebet werden, was dißfalls in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung verſehen, und deroſelben Stand gemäß iſt.

Wir ſollen und wollen auch bey ernanntem unſern Reichs-Hofrath keinen zum Præſidenten oder Vice-Præſidenten beſtellen, es ſey dann derſelbe ein Teutſcher Reichs-Fürſt, Graf oder Herr, in demſelben unmittelbar oder mittelbar geſeſſen, und begütert, und dieſem unſern Reichs-Hofraths-Præſidenten ſollen und wollen wir in der ihme zuſtehenden Reichs-Hofraths-Direction, in Judicialibus von niemand, wer der auch ſeye, eingreiffen laſſen, noch geſtatten, daß ein anderer ſich ſolcher Direction anmaſſe.

XXV.

In Beſtell- und Anſetzung der Reichs-Hof-Cantzley, ſo wohl des Reichs-Hof-Vice-Cantzlers, als der Secretarien, und Protocolliſten, und aller andern zu der Reichs-Hof-Cantzley gehörigen Perſonen, ſollen und wollen wir dem Churfürſten zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern durch Germanien, in der ihme allein dißfalls zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye, ins künfftige keinen Eingriff, Aufſchub oder Verhinderniß thun, noch darinne einige Ziel oder Maſſe geben; Es ſoll auch, was darwider vorgangen und ferner gethan oder verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden, ingleichen ſollen und wollen wir keineswegs geſtatten, daß der Reichs-Cantzley, wider die Reichs-Hofraths- und Cantzley-Ordnung, einiger Eintrag geſchehe, es ſeye von weme und unter was Schein es immer wolle.

Sollen und wollen auch die unverlängte gewiſſe Verordnung thun, damit ſo wohl aus unſerer Hof-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln, vor allen andern Ausgaben, dem würcklich beſtellten Præſidenten, Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, als zugleich würcklich beſtellten Reichs-Hofrath, ſodann Vice-Præſidenten, und andern Reichs-Hofräthen, ihre Reichs-Hofraths-Beſoldung richtig und ohne Abgang bezahlt werde; Wie ſie denn auch wegen der Zölle, Steuer, und anderer Beſchwerden Befreyung, denen Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren gleich gehalten werden, und ſie ſo wohl, als auch der Stände Reſidenten und Agenten, von unſerer Landes-Regierung, und

anderer Gerichte und Beamten Jurisdiction, auch ſo viel die Obſignation, Sperrung, Inventur, Editiones der Teſtamenten, Verſorgung ihrer Kinder, und deren Tutelen, und dergleichen betrifft, weniger nicht von allen Perſonal-Oneribus, allerdings befreyet ſeyn, auch diejenige, ſo ſich von unſerem Hof anders wohin begeben wollen, keinesweges aufgehalten, ſondern frey, ſicher und ohngehindert, auch ohne Abzug- und anderes Entgelt, und Vorenthaltung ihrer Haab und Güter, fortgelaſſen, und ihnen zu dem Ende, auf Begehren, behörige Paß-Briefe ertheilet werden ſollen.

XXVI.

Inſonderheit aber ſollen und wollen wir dem Hertzoge zu Savoyen, durch die Perſon ſeines rechtmäßigen Gewalthabers, die in dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Inſtrumento Pacis §. Cæſ. Majeſt. frey und unbedingt neben andern verſprochenen Belehnungen des Montferrats, auf die Form und Weiſe, wie ſie von weyland Röm. Kayſerl. Majeſt. Ferdinando II. dem Hertzoge zu Savoya, Victori Amadæo, ertheilet worden, ſo bald wir nach angetretener unſer Kayſerl. Regierung hierum gebührend erſuchet und angelanget werden, denen Reichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemäß, zumahl ohne Anhang einiger ohngewöhnlicher General-oder Special-reſervatori-ſalvatori oder dergleichen Clauſul, ſamt übrigen allen, was in gedachtem Inſtrumento Pacis, und dem darinne confirmirten Tractatu Cheraſcenſi, dem Hauſe Savoyen mehrers zu Gutem verordnet und zugeſaget worden, erfolgen laſſen, und ihme darzu durch unſer Kayſerliches Amt executive verhelffen, auch deren keines unter einigem Schein, Urſach, oder Fürwand, ſonderlich auch die Belehnung des Montferrats, wegen der von dem König in Franckreich dem verſtorbenen Hertzoge zu Mantua ſchuldig geweſenen 494000 Cronen, wovon der §. Ut autem omnium &c. diſponirt, und das Hauß Savoya allerdings davon befreyet, im geringſten verſchieben oder aufhalten, damit mehrgemeldter Hertzog von Savoya ſeiner ihme in dem Montferrat zuſtändigen Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge, wie wir dann nicht weniger darob ſeyn, und durch Ausfertigung ernſtlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen, daß niemand fürtershin demjenigen, was wegen mehrgedachten

ten Montferrats, für das Hauß Savoya in dem öffters angezogenen Frieden-Schluß, und dieſer unſerer Capitulation begriffen, auf einigerley Weiſe und Wege im geringſten ichtwas zu contraveniren, und zuwider zu handlen ſich unterſtehe.

So thun wir auch dasjenige, was das Churfürſtliche Collegium, unterm dato den 4. Junii im längſt verwichenen 1658 Jahr, an damahligen Hertzogen zu Mantua, wegen Annullir-und Aufhebung des dem Hauſe Savoya zum Nachtheil unterfangenen Kayſerl. und Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geſchrieben, hiemit allerdings einwilligen und beſtätigen, dergeſtalt, daß wir ob deſſelben Begriff veſtiglich halten, und die Hertzoge von Savoya bey ihrer in Italien habenden Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen, welches alles jedoch auf die Condition geſtellet wird, wann ſich der Hertzog von Savoyen denen von ihrer Kayſerl. Majeſtät von Reichs wegen publicirten Inhibitoriis und Avocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird.

XXVII.

Als auch in Veranlaſſung derer von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen und Kayſern etlichen auswärtigen, von des Heil. Römiſchen Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten, über Immediat-und Mediat-Städte und Stände, vor Alters gegebenen, oder von ihnen ſelbſt erworbenen und angenommenen, oder ſonſt uſurpirten Schutz-und Schirm-Briefe, indem ſie ſich deren jeweilen auch wider ihre eigene Landes-Obrigkeit in Civil- und Juſtitz-Sachen, des Heil. Reichs Satzungen zuwider, bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerſtöhrungen gemeinen Land-Friedens entſtanden, dadurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geſchwächet, dieſelbige auch mit Entziehung anſehnlicher Glieder gar intervertiret worden; Als ſollen und wollen wir, zu Abwendung obverſtandener gefährlicher und der gemeinen Tranquillität des Heil. Römiſchen Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtandes, dergleichen Protection-und Schirm-Briefe, über mittelbare Städte und Landſchafften, denen Gewälten und Potentaten, ſo des H. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt, nicht unterworffen, nicht allein nicht ertheilen, noch ſolche zu ſuchen

und anzunehmen geſtatten, noch auch die, ſo von vorigen Römiſchen Kayſern in etwa anderwärten der Sachen und Zeiten Zuſtand und Conſideration ertheilet, und von Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Reſcripta oder auf andere Weiſe confirmiren, ſondern vielmehr darob und daran ſeyn, damit vermittelſt unſerer Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Wege obermeldte, von vorigen Kayſern allbereits gegebene oder angenommene Protectoria, aufgekündet und abgethan, oder wenigſtens in die Schrancken ihrer erſten Kayſerl. und Königl. Conceſſionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extenſion und Ausdehnung reduciret, alſo männiglich forthin in unſern und des Heil. Röm. Reichs alleinigen Schutz und Verthätigung gelaſſen, und Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) und allerſeits angehörige Unterthanen, ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Aſſiſtentz, bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtiz, in Religion- und Profan-Sachen, denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſe, und darauf gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch nechſt vorigen Reichs-Abſchied gemäß, erhalten, die hierwieder eine Zeithero verübte Mißbräuche, da zum öfftern die Rechtfertigungen von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland, Braband, und an andere ausländiſche Potentaten, gezogen worden, und zwar inſonderheit die unter denſelben aus der angemaßten Brabandiſchen güldenen Bulle, zu unterſchiedlicher Churfürſten, Fürſten und Stände mercklichen Nachtheil, herrührende Evocations-Proceſſen, gäntzlich aufgehebet, wie auch das Anno 1594. bey damahligem Reichs-Tag verglichene Gutachten, vollzogen, und denen durch gedachte Brabandiſche Bulle gravirten Ständen, auf erforderten Nothfall, durch das Jus Retorſionis kräfftige Hülffe geleiſtet werde.

So dann die zehen vereinigte Reichs-Städte im Elſaß dem Heil. Röm. Reich anwiederum reſtituiret, und demſelben, gleichwie andere Immediat-Stände (mit Vorbehalt jedoch des dem Ertz-Hauſe Oeſterreich, auch vor dem Mün-

ſteriſchen Frieden-Schluß zugeſtandenen Juris præfecturæ Provincialis) einverleibet werden ſollen.

XXVIII.

Wir ſollen und wollen auch zu Verhütung allerhand Simultäten, und daraus entſtehender gefährlicher Weiterung, nicht geſtatten, daß die auswärtige Gewälte, oder deren Geſandten, ſich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmiſchen, vielweniger zulaſſen, daß dieſelbe Botſchafften an unſerem Hof oder bey Reichs-Deputationen, oder andern publicis Conventibus, mit gewährter Guarde zu Pferd, oder zu Fuß, auf der Gaſſen und Straſſen aufziehen und erſcheinen mögen.

XXIX.

Und demnach wider die im Heil. Röm. Reich verordnete Poſt, nicht geringe Beſchwerde geführet, ſelbe auch, nach Anweiſung des Inſtrumenti Pacis, auf den Reichs-Tag ausgeſtellet worden; So wollen wir, mit Beobachtung deſſen, keinesweges geſtatten, daß Churfürſten, Fürſten und Stände in ihren Landen und Gebieten, wo dergleichen Kayſerl. Poſt-Aemter vorhanden, und hergebracht, ſolche Perſonen, welche keine Reichs-Unterthanen ſind, und deren Treue man nicht verſichert iſt, angeſetzt, oder dieſelbe, auſſerhalb der Perſonal-Befreyung, von dem Beytrag gemeiner Real-Beſchwerden eximiret und befreyet werden; Nicht weniger wollen wir den General-Erb-Reichs-Poſtmeiſter dahin halten, daß er ſeine Poſten mit aller Nothdurfft wohl verſehe, die getreue und richtige Brief-Beſtellung gegen billiges Poſt-Geld, ſo in allen Poſt-Häuſern zu jedermans guten Nachricht in offenem Druck beſtändig angeſchlagen ſeyn ſolle, ohnverweißlich befördere, und alſo zu keiner fernern Klage und Einſehen Urſach gebe; Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher Aufhebung der zwiſchen unſern Poſt-Aemtern hafftenden Differentien, in Erwegung des vom Churfürſtlichen Collegio in Anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Amts eingegebenen Gutachtens, und der in ſelbigem Reichs-Abſchied beſchehener Verordnung, die beſtändige Verfügung thun, daß unſer General-Reichs-Poſt-Amt in ſeinem Eſſe erhalten, und zu deſſen Schmählerung nichts vorgenommen, verwilliget, oder nachgeſehen, inſonderheit aber der damit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle

alle, von unſerm Kayſerl. Hof-Poſt-Amt jenem, biß daher o im Reich beſchehene, oder noch ferner anmaſſende Eingriffe, und Verſchlieſſung abſonderlicher Amts-Paqueter, gehand-habet, und ſo wohl in Beyſeyn unſerer Kayſerl. Perſon und Hofſtatt, als Abweſen derſelben, bey ruhiger Einnehm-Be-ſtell- und Austheilung aller und jeder, vermittelſt der Reichs-Poſten ankommenden und abgehenden Briefe und Paqueten, gegen erhebendes billiges Poſt-Geld, gelaſſen, und was deme, und gemeldtem Reichs-Abſchied zuwider auf einigerley Weiſe und Wege ergangen, und verliehen worden hiemit allerdings aufgehoben ſeyn; Hingegen unſer Kayſerl. Erbland-Hof-Poſt-Amt bey ſeiner in Anno 1624. erlangten Inveſtitur, und des General-Reichs-Poſt-meiſters auf dieſelbe ertheilte Revers, in denen Erb-Landen gantz ohnbeeinträchtiget verbleiben, und darbey geſchützet werden ſoll. Jedoch ſollen und wollen wir auf dieſen Articul, das Poſtweſen belangend, in ſo lange halten, auch halten laſſen, biß von Reichs wegen ein anderes beliebet werden wird.

XXX.

Damit auch die Reichs-Hofräthe, wie auch das Kayſerl. Cammer-Gericht in ihren Rathſchlägen, Expeditionen, und ſonſt, ſich nach dieſer Capitulation richten, ſollen und wollen wir ihnen ſo wohl, als allen andern Unſern Miniſtris und Räthen, dieſelbe nicht allein vorhalten, ſondern auch ernſtlich einbinden, ſolche, ſo viel einem jeden gebühret, je-derzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun noch zu rathen, ſolches auch ihren Dienſt-Eyden mit aus-drücklichen Worten einverleiben laſſen.

Sodann ſollen und wollen wir gleich nach angetretener unſerer Regierung das Negotium Capitulationis perpe-tuæ (worbey jedoch die Churfürſten ſich das Jus adcapitu-landi vorbehalten haben) bey dem Reichs-Tag vornehmen, und ſelbiges, ſo bald möglich, zu ſeiner Perfection bringen laſſen.

Demnach wir auch wegen unſerer Abweſenheit die Wahl-Capitulation gleich ſelbſt zu beſchweren nicht vermö-gend geweſen, ſo haben wir unſern Commiſſariis deshalben völlige Gewalt gegeben, daß ſie ſolche in unſerm Nahmen und Seele vorgängig beſchweren ſollen; Wir verſprechen und geloben aber ſothane Beſchwerung der Capitulation,

ſo bald wir in das Reich und Teutſchland kommen, und noch vor Empfangung der Cron, in eigener Perſon ſelbſt zu leiſten, und uns zu Veſthaltung beſagter Capitulation nochmals zu verbinden, auch ehe wir ſolches gethan, uns der Regierung vorher nicht zu unterziehen, ſondern geſchehen zu laſſen, daß die in der güldenen Bulle benahmte Vicarii indeſſen, an ſtatt unſer, die Adminiſtration des Reichs continuiren.

Solches alles und jedes haben wir obgedachter Römiſcher König denen Churfürſten des Reichs vor uns, und im Nahmen des Heil. Röm. Reichs, geredet, verſprochen, und bey unſern Königl. Ehren, Würden und Worten, im Nahmen der Warheit zugeſaget, thun daſſelbe auch hiermit und in Krafft dieſes Briefs, inmaſſen wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem heiligen Evangelio beſchworen, daſſelbe ſtet, veſt, und unverbrochen zu halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu ſeyn, zu thun noch zu ſchaffen, daß darwider gethan werde, in einige Weiſe oder Wege, wie die möchten erdacht werden, uns auch darwider einiger Behelff oder Ausnahm, Diſpenſationes, Abſolutiones, geiſt- oder weltliche Rechte, wie das Nahmen haben mag, nicht zu ſtatten kommen ſollen.

Deſſen zu Urkund haben wir dieſer Briefe ſechs, in gleicher Form und Laut, fertigen, und mit unſerm Königlichen anhangenden groſſen Inſiegel bekräfftigen, auch jedem obgemeldten Churfürſten einen überantworten laſſen. Geben in unſerer, und des Heil. Römiſchen Reichs, Stadt Franckfurt, am Tage des heiligen Maximiliani, ſo da war der zwölffte Tag des Monats Octobris, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, im Siebenzehen hundert und eilfften Jahr.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

REVERSALES
Ihrer Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät
CAROLI VI.

WIR CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, beeder Sicilien, Hieruſalem und Indien, wie auch zu Hungarn und Böheimb König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Meyland, Steyer, Cärndten, Krain und Würtenberg, Graf zu Habſpurg, Flandern, Tyrol, und Görtz, ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit dieſem Brief: Als am Tag unſerer Wahl zum Römiſchen König, welcher war der zwölffte nechſt abgewichenen Monats Octobris, die von uns, als Königs zu Böheim, und des Heil. Reichs Churfürſten, zu jetzt beſagter Wahl abgeordnete Botſchafftere, Ernſt Friederich, Graf von Windiſchgrätz, Freyherr von Waldſtein und im Thal, ꝛc. Frantz Ferdinand, Graf Kinsky von Kunitz und Tettaw, und Caſpar Florentin von Conſbruch, unſeres jüngſt in GOtt ſeligſt entſchlaffenen Herrn Bruders Kayſerl. Majeſt. und Lbden. hinterlaſſene reſpective geheimer Rath, Cämmerer, und Teutſcher Vice-Cantzler im Königreich Böheim, auch Reichs-Hof-Rath und geheimer Reichs-Hof Referendarius, nach Vermög unſeres ihnen deshalben unter unſerm Inſiegel zugeſtellten beſondern völligen Gewalts, als unſere gevollmächtigte Geſandte und Gewalthabere, ſich mit denen Hochwürdigſten und reſpective Durchleuchtigſten Fürſten Lothario Frantzen, zu Mayntz, ꝛc. Carln, zu Trier, Ertz-Biſchoffen, und Johann Wilhelm, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in

Bayern,

Bayern, des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlern, und Ertz-Truchſeſſen, unſeren lieben Neven, Vettern und Churfürſten, wie nicht weniger mit denen, von wegen und an ſtatt der Durchleuchtigſten und reſpective Großmächtigen Friderichs Auguſti, Königs in Pohlen, als Churfürſtens zu Sachſen, Friederichs, Königs in Preuſſen, als Churfürſtens zu Brandenburg, und Georg Ludwigs, Hertzogs zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil Reichs Ertz-Marſchalls, Ertz-Cämmerers und Ertz-Schatzmeiſters, unſerer lieben reſpective Brüdere, Oheimen und Churfürſten, bey mehrgedachter unſerer Wahl erſchienenen bevollmächtigten Botſchafftern, Otto Henrich, Freyherrn von Frieſen, zu Rötha und Geſchwitz, Chriſtoph, Burggraf- und Grafen von Dhona, und Friderich Wilhelm, Freyherrn von Schlitz, genannt von Görtz, Ihrer Lbden. Lbden. Lbden. reſpective geheimen Räthen, Cantzlers, General-Lieutenants, und Cammer-Präſidentens, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem Heil. Reich zu Ehren, und um gemeines Nutzens willen, etlicher Articul, Gedings- und Pacts-weiſe in unſerm Nahmen, und an unſerer ſtatt vereiniget, bewilliget, vertragen, angenommen und zu halten zugeſaget haben, wie die alle in eine offene Form geſtellet, und ihnen unter unſerm Nahmen und angehengten Inſiegel übergeben ſeynd, alſo lautende:

Wir CARL der Sechſte von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, (das Datum ſtehet) geben in unſerer und des Heil. Römiſchen Reichs Stadt Franckfurt, am Tage des Heil. Maximiliani, ſo da war der zwölffte Tag des Monats Octobris, nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburth im Siebenzehen hundert und eilfften Jahr, ꝛc.

Und aber gedachte unſere gevollmächtigte Botſchafftere und Gewalthabere, daneben obberührten unſeren an- und abweſenden lieben Neven, Vettern und reſpective Brüdern, Oheimen und Churfürſten, Zuſage gethan, daß wir dieſelbe Articulen, ſo wir hieraus in das Heil. Röm. Reich und in Teutſchland kommen, perſönlich erneueren, und mit unſerm Eyd beſtätigen und bekräfftigen ſollen, ꝛc. Daß wir demſelben nach jetzo zu unſerer Ankunfft in Teutſche Nation,

und

und vor empfangener Königlichen Crönung, alle und jede Puncten und Articulen davon obgemeldet, wie die durch mehrgedachte unſere verordnete Botſchaffter und Gewalthabere mit berührten unſern lieben Neven und Vettern, auch der abweſenden Churfürſten Geſandten, bedungen, bewilliget und angenommen, auch in unſerm Nahmen und Siegel ausgangen, und ihnen übergeben ſeynd, aus freyem gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget, angenommen, und zu halten, darzu auch ſonſt alles das zu thun, das uns, als Römiſchen König gebühret, zu GOtt und den Heiligen geſchworen haben; Und thun das hiermit wiſſentlich, in Krafft dieſes Briefs, alle Argliſt und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeſchieden. Des zu Urkund haben wir uns eigenhändig unterſchrieben, und unſer Inſiegel an dieſen Brief hengen laſſen, der geben iſt in unſerer und des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurt, den 19. Decemb. 1711.

CARL

(L. S.)

Vt. Friderich Carl,
Graf von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Regiæ Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

XIV. IN-

XIV.
INSTRUMENTUM PACIS BADENSIS.

Baadiſcher Friedens-Schluß,

Wie derſelbe Anno 1714. zwiſchen Jhro Kayſerl. Majeſt. dem Römiſchen Reiche und dem Könige von Franckreich getroffen worden.

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

NOtum ſit univerſis: Cum alma Pace per Summi numinis Benignitatem feliciter inſtaurata Raſtadii ſexta die nuper præteriti menſis Martii inter Sereniſſimum, & Potentiſſimum Principem, ac Dominum, Dominum CAROLUM SEXTUM Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, ac Regem Germaniæ, Caſtellæ, Arragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Hieruſalem, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiæ, Galliciæ, Majoricarum, Seviliæ, Sardiniæ, Cordubæ, Corſicæ, Murciæ, Giennis, Algarbiæ, Algeziræ, Gibraltaris, Inſularum Canariæ, & Indiarum, ac Terræ firmæ, Maris Oceani; Archi-Ducem Auſtriæ; Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Lucemburgiæ, Gelriæ, Wirtembergæ, Supe-

Im Nahmen der Hoch-heiligen Drey-Einigkeit, Vaters, Sohns und Heil. Geiſtes!

ZU wiſſen ſey Jedermänniglich: Nachdeme durch des Höchſten GOttes reichen Seegen, in dem zu Raſtadt, den 6ten nächſt verwichenen Monats Martii erneuertem Frieden zwiſchen dem Aller-Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn CAROLUM VI. erwählten Römiſchen Kayſer, allezeit Mehrern des Reichs, König in Germanien, Caſtilien, Arragonien, Leon, beyder Sicilien, Jeruſalem, in Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granada, Toledo, Valencien, Gallicien, Majorca, Sevilien, Sardinien, Cordua, Corſica, Murcien, Algarbien, Algier, Gibraltar, der Inſuln Canarien, Indien, Inſuln und veſten Landes des Oceani. Ertz-Hertzogen in Oeſterreich, Hertzogen in Burgund, Braband, Mayland, Steyermarck, Kärndten, Crain, Limburg, Luxenburg, Geldern, Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Calabrien, zu Athen und Neopatria, Fürſten in Schwaben, Catalonien und Aſturien,

rioris

rioris & Inferioris Sileſiæ, Calabriæ, Athenarum, & Neopatriæ; Principem Sueviæ, Catalauniæ, & Aſturiæ; Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ; Moraviæ, Superioris & Inferioris Luſatiæ; Comitem Habſpurgi, Flandriæ, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, Goritiæ, & Arheſiæ; Marchionem Oriſtani; Comitem Goziani, Namurci, Roſſilionis, & Ceritaniæ; Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, Biſcajæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis, & Mechliniæ, &c. &c. ac Sacrum Romanum Imperium ab una, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum Dominum LUDOVICUM XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum ab altera parte convenerit, ut quæ illic operis tam ſalutaris magis accelerandi gratia vel citra omnem, quæ obſervari debuiſſet, ſolemnitatem acta, vel in aliud tempus dilata fuerunt, aliasve addenda eſſent, novo, ſolemniore, & generaliore in Helvetiæ partibus inſtituendo congreſſu recepto more per-

Marggrafen des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz. Grafen zu Habsburg, Flandern, Tyrol, Friaul, Kyburg, Göritz, Artois, Namur, Rußilon und Cerdagne. Herrn der Sclaviſchen Marck, Porto-Mahon, Biſcajen, Molin, Salins, Tripoli und Mechlin, ꝛc. ꝛc. und dem Heil. Röm. Reiche eines Theils: und zwiſchen dem Aller-Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn LUDOVICO XIV. Aller-Chriſtlichſten König in Franckreich und Navarren, andern Theils, beyderſeits iſt beliebet worden, daß dasjenige, was, um damahliges ſo heilſames Werck zu beſchleunigen, entweder ohne einige, ſonſt gewöhnliche, Solennitäten iſt abgehandelt, oder auf eine andere Zeit verſchoben worden, oder auch, was ſonſten hätte ſollen beygefüget werden, in einem neuen, ſolenn- und allgemeinern Congreſs, der an einem beſtimmten Ort, in der Schweitz, ſollte angeſtellet werden, nach hergebrachtem Gebrauch, völlig ſollte ausgemachet werden: Dieſes iſt nun durch abermahligen Göttlichen Beyſtand erfüllet und zu Stande bracht worden. Dann nachdeme zu Baaden in der Schweitz dem beyderſeits fice-

ficerentur, id nunc divino rurſus adſpirante favore completum eſſe. Comparentes quippe Badæ Ergoviæ, loco utrinque delecto Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii nomine Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Sac. Romani Imperii Celſiſſimus Princeps ac Dominus EUGENIUS Sabaudiæ & Pedemontium Princeps, aurei velleris Eques, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus intimus, Conſilii Aulico-Bellici Præſes, Locum-tenens Generalis, ac Sacri Romani Imperii Campi Mareſchallus, nec non illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Petrus Comes de Goes in Carlsberg Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus, Camerarius & Carinthiæ ſupremus Capitaneus Provincialis: Et Dominus Joannes Fridericus Comes a Seileren & Anſpang, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Aulicus, & Cancellariæ Secretioris aulicæ Auſtriacæ Aſſeſſor: Nomine vero Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianisſimæ, Celſiſſimus & Excellentiſſimus Dominus LUDOVI-

darzu erwählten Ort, die Extraordinair-Ambaſſadeurs und Plenipotentiarii erſcheinen, und zwar, im Namen Sr. Kayſerl. Majeſt. und des H. Röm. Reichs, der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, EUGENIUS Hertzog von Savoyen und Piemont, Ritter des Güldenen Vlieſſes, Kayſerl. Maj. Geheimter Staats-Rath, Hof-Kriegs-Raths-Præſident, General-Lieutenant und des Heil. Röm. Reichs Feld-Marſchall. Wie auch, die Hochgebohrne und Fürtrefflichſte Herren, Herr Petrus, Graf von Goes, in Carlsberg, Kayſerl. Majeſt. Rath, Staats-Cämmerer und Oberſter Land-Capitain in Kärnten: und Herr Johann Friedrich, Graf von Seilern und Anſpang, Kayſerl. Maj. Hof-Rath, und Oeſterreichiſcher Geheimen Hof-Cantzley Aſſeſſor: Im Namen aber Sr. Allerchriſtlichſten Majeſt. der Durchlauchtigſte und Fürtrefflichſte Herr LUDOVICUS HECTOR, Hertzog von Villars, Pair und Marechal Franckreichs, Fürſt zu Martich, und Vicomt zu Meudun; der Königlichen Armeen in Teutſchland General; der Königl. Orden, wie auch des Güldenen Vlieſſes Ritter, und in der Grafſchafft Provence Gouverneur, und General-Lieutenant; Wie auch

GUS HECTOR Dux de Villars, Par, & Marechallus Franciæ, Martigii Princeps, Meloduni Vice-Comes, Exercituum Regiorum in Germania Dux, Supremus Regiorum Ordinum, ut & aurei velleris Eques, & in Ditione & Comitatu Provinciæ Gubernator & Locumtenens Generalis: nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Franciſcus Carolus de Ventimillia, ex Comitibus Maſſiliæ Comes Du LUC, Marchio de la Marthe, pro Rege in Provincia Locum-tenens, Ordinis ſancti Ludovici Commendator, Inſularum de Porquerolles Gubernator, atque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ad Helvetos, Rhetos, & Rempublicam Valeſianam Legatus: Et Dominus Dominus de Barberye Eques, Dominus de Saint Conteſt Regi Chriſtianiſſimo a Sanctioribus Conſiliis, Libellorum Supplicum in Aula Regia Magiſter, Reique Judiciariæ Civilis, & ærariæ, nec non bellicæ per diſtrictus Metenſem, Tullenſem, & Virodunenſem, ut & Regiorum Exercituum in confiniis Campaniæ, & ad Saram Moſellamque Præfectus, poſt invocatam Cœleſtem opem, & commutatas rite in calce mandatorum hujus Inſtrumenti

die Hochgebohrne und Fürtreffliche Herren, Herr Franciſcus Carolus de Ventimillia, aus denen Grafen Marſeilliens, Graf du LUC, Marquis de la Marthe, Königl. Lieutenant in Provence, des Ordens St. Louys Commandeur, Gouverneur derer Inſuln Porquerolles, und Sr. Allerchriſtl. Maj. Ambaſſadeur in der Schweitz; und der Herr, Herr de Barberye, Ritter, Herr de St. Conteſt, Sr. Königl. Majeſt. geheimter Rath, Maitre des Requeſts, wie auch der Civil-Financen- und Kriegs-Gerichte, durch die Biſthümer Metz, Thul und Verdun, und derer Königl. Armeen an Champagne, der Saar und Moſel Intendant: haben ſelbige, nach Anruffung Göttlichen Beyſtandes und Hülffe, und, nach gebräuchlicher Vorzeigung derer hier zu Ende befindlichen Vollmachten, folgende, nunmehro geſchloſſenen Friedens, Geſetze und Articuln beſtätiget, vermehret, und in eine ſolenne und richtige Form gebracht, dieſes Innhalts:

menti deſcriptorum Tabulas mutuas initæ jam Pacis leges confirmarunt, auxerunt, & in ſolemnem formam redegerunt tenore ſequenti.

ARTICULUS I.

Pax Chriſtiana Raſtad. 6. Martii Currentis concluſa, ſit & maneat perpetua ac univerſalis, concilietque, ac propaget veram amicitiam inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, ejusque Succeſſores totum Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Hæreditarias, Clientes, ac Subditos ab una: & Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam Ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore, quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus ullum auxilium quocunque nomine veniat, præſtare alteriusve ſubditos, rebelles, ſeu refractarios recipere, protegere, aut juvare quavis ratione poſſit; aut debeat, ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promo-

Soll der zu Raſtadt den 5. Martii dieſes lauffenden Jahrs errichtete Chriſtliche Friede, ein immerwährender und allgemeiner Friede ſeyn und bleiben, und eine wahrhafftige und aufrichtige Freundſchafft, zwiſchen Sr. Kayſerlichen Majeſtät und Dero Nachfolgere, dem gantzen Heiligen Römiſchen Reich, Dero Erb-Königreiche und Herrſchafften, Vaſallen und Unterthanen, eines, und Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät und Dero Nachfolgere, Dero Vaſallen und Unterthanen, andern Theils stifften und fortpflantzen: und dieſer Frieden ſoll ſo gehalten und obſerviret werden, daß kein Theil dem andern zum Schaden oder Nachtheil, unter waſerley Vorwand es auch ſeyn mag, etwas unternehmen, oder denen, die dergleichen unternehmen, oder einigen Schaden zufügen wollten, einige Hülffe, wie die auch Namen haben mag, leiſten; daß andern rebellirende oder widerſpenſtige Unterthanen aufnehmen, ſchützen, oder ihnen auf einigerley Weiſe behülfflich ſeyn könne oder ſoll: Sondern

veat, non obſtantibus quibuscunque in contrarium facientibus, promiſſionibus, Tractatibus & Fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

vielmehr, ſoll ieder Theil, des andern Nutzen, Ehre und Aufnahm mit allem Eiffer befördern: ungeachtet aller darwider gehenden Verheiſſungen, Tractaten und Bündnüſſe: wie dieſe auch mögen gemacht ſeyn, oder gemacht werden.

ARTICULUS II.

Sit perpetua utrinque amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ ob cauſam vel occaſione præteriti belli, quocunque loco, modove ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec alius ulterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quicquam inimicitiæ directe vel indirecte ſpecie Juris aut via facti, neque intra neque extra Sacrum Romanum Imperium Regna & Ditiones Sacræ Cæſareæ Majeſtatis hæreditarias, Regnumque Galliæ inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpe-

Es ſoll beyderſeits, alles das, was wegen, oder bey Gelegenheit des vergangenen Kriegs, an was für Orten, oder auf was für Weiſe geſchehen ſeyn mag, auf ewig vergeſſen ſeyn. So, daß keiner dem andern, weder dieſer noch anderer Urſachen halber, unter einigem Vorwand, einige Feindſeligkeit, weder directe noch indirecte unter einigem Schein des Rechts, oder mit Gewalt, weder inner noch auſſer dem Römiſchen Reich, denen Erb-Reichen und Herrſchafften Sr. Kayſerl. Majeſt. noch dem Königreich Franckreich erzeige, oder erzeigen laſſe; Sondern, es ſollen alle und iede, dieſer oder jener Seite, mit Worten, Schrifften, oder Wercken zugefügte Beleidigungen und Gewaltthätigkeiten, ohne Anſehen der Perſonen oder Sachen, gäntzlich abgethan und vernichtet ſeyn; daß alſo, was einer desfalls wider den andern oder von dem andern

tua ſit oblivione ſepultum.

prætendiren könte, in ewige Vergeſſenheit vergraben ſeyn ſolle.

ARTICULUS III.

Pacis hujus Baſis & fundamentum ſit Pax Weſtphalica, Neomagenſis & Ryſwicenſis, hæque ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plenæ executioni mandentur, & inviolabiliter impoſterum ſerventur, niſi quatenus nunc aliter conventum eſt.

Hunc in finem omnia tam quoad mutationes, quæ durante ultimo bello vel ante illud factæ, quam quæ executioni vel plane non vel imperfecte datæ, vel poſt factam executionem rurſus immutatæ fuere, ſi quid re ipſa tale reperiatur, eum in ſtatum in Sacro Romano Imperio Ejusque appertinentiis reponantur, qui per ſupradictum Tractatum Ryſwicenſem præſcriptus fuit.

Der Grund dieſes Friedens ſoll ſeyn, der Weſtphäliſche, Nimwegiſche und Ryßwickiſche Friedens-Schlüſſe: Welche alle, gleich nach ausgewechſelten Ratificationen dieſes, ſowohl in Geiſtlichen als weltlichen Puncten ſollen executiret und vollzogen, auch in Acht genommen werden; ohne was etwan hier, anderſt iſt bedungen und beſchloſſen worden. Und in dieſem Abſehen, ſoll alles im Römiſchen Reich, und deſſen angehörigen Ländern, ſo wieder aufgerichtet werden, wie es in obgedachtem Ryßwickiſchen Frieden vorgeſchrieben worden, es ſey gleich im Anſehen der Veränderungen, ſo ſich Zeit dieſes Kriegs und auch vorhero ſchon ereignet, oder in Anſehen deſſen, ſo würcklich damahls zum Stande noch nicht gekommen, woferne anders ein Articul ohne Execution verbleiben, oder die vorgenommene Execution ſeithero einige Veränderung erlitten.

ARTICULUS IV.

Reſtituet Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ſecundum hanc & Pacem Ryſwi-

In Conformität dieſes, und des Ryſwickiſchen Friedens wird Se. Allerchriſtl.

Ryſwicenſem Sacræ Cæſar. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ Briſacum vetus integrum in moderno ſtatu cum Granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis & privatis, atque omnibus dependentiis in dextra Rheni parte ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea Fortalitio *le Mortier* dicto Regi Chriſtianiſſimo relictis: omnia ad normam & ſub conditionibus Articuli vigeſimi dictæ Pacis Ryſwicenſis menſe Octobri 1697. inter Imperatorem LEOPOLDUM inclytæ memoriæ & Regem Chriſtianiſſimum concluſæ.

Majeſt. an Se. Kayſerl. Maj. und dem Durchlauchtigen Ertz-Hauß Oeſterreich die Stadt und Veſtung Alt-Breyſach, gäntzlich und in dem Stand wieder abtreten, wie er itzund mit ſeinen Korn- und Zeug-Häuſern, Fortificationen, Wällen, Mauren, Thürnen, public- und privat-Häuſern, nebſt allen, diſſeits Rheins gelegenen Dependentien, befindlich iſt. Dargegen behält der Allerchriſtl. König diejenigen, ſo jenſeits des Rheins gelegen, und darunter, das ſogenannte Fort Mortier, nach Inhalt der Clauſul, des, zwiſchen dem verſtorbenen Kayſer Leopold, Glorwürdigſter Gedächtnüß, und dem Allerchriſtl. König, im Monat Octobr. 1697. zu Ryßwick geſchehenen Friedens-Schluß, und deſſen 20. Articul.

ARTICULUS V.

Reddet quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſ. Majeſtati, & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ Urbem & Arcem Friburgenſem, nec non Fortalitium Sancti Petri, Fortalitium item Stella nuncupatum, & quæcumque alia munimenta ibi aut alibi per ſylvam Herciniam, vel re-

Es reſtituirt auch Se. Allerchriſtl. Majeſt. Se. Kayſerl. Majeſt. und dem Durchlauchtigſten Ertz-Haus Oeſterreich, die Stadt und Veſtung Freyburg: Wie auch das Fort St. Pierre, das Stern- und andere Forts, die man allda, oder anderswo im Schwartzwald oder im übrigen Breißgau repariret, und zwar ſo, wie ietzo alles beſchaffen iſt, ohne etwas daran zu

liquum

liquum Briſgoviæ Diſtrictum erecta aut reſtaurata in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione cum villis Lelen, Merzhauſen & Kirchzarth, omnique jure cum Archivis, item omnibusque Scripturis & Documentis literariis tempore ultimæ occupationis repertis, ſive ibi adhuc extent, ſive aliorſum translata ſint, jure Diœceſano aliisque Juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

verderben oder zu demoliren, mit denen Dörffern, Lehen, Mertzhauſen und Kirchzarten, mit allen ihren Gerechtigkeiten, Archiven, Schrifften und geſchriebenen Documenten, ſo, wie ſelbige allda ſind gefunden worden, da Se. Allerchriſtlichſte Maj. unlängſt davon Poſſeſſion genommen: Sie mögen noch zur Stelle, oder anderswohin gebracht worden ſeyn. Salvo Jure Diœceſano, und andern, dem Biſthum Coſtantz gehörigen Rechten und Einkünfften.

ARTICULUS VI.

Reſtituet pariter Sacræ Cæſ. Majeſtati & Imperio Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima munimentum Kehl a ſe exſtructum in Dextra Rheni parte ad pontem Argentinenſem ſitum, integrum cum omnibus Juribus & dependentiis. Munimentum vero de la Pile, cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni Inſulis prope Argentinam jacentibus exſtructa ſumptibus Regis Chriſtianiſſimi ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſthac reædificanda. Quæ conventæ reſtitutio-

Es wird auch Sr. Kayſerl. Majeſt. und dem Reich, von Sr. Allerchriſtl. Majeſt. abgetreten, das von Ihr erbaute Fort Kehl, zur rechten Seite des Rheins, an der Straßburger-Brücke, völlig, und mit allen ſeinen Gerechtigkeiten und Dependentzien. Aber das Fort la Piſſe, und andere in dem Rhein, oder denen in dem Rhein ſich befindenden Inſuln bey Straßburg angerichtete Forts, ſollen, auf Unkoſten des Allerchriſtlichſten Königs, gäntzlich geſchlaifft werden, ſo, daß weder die eine noch die andere Partie, ſie wieder aufzubauen, befugt ſeyn ſolle. Dieſe bedungene

nes locorum & monumentorum ſupradictorum poſt ratificationem hujus Tractatus termino Articulis ſequentibus expreſſo executioni dabuntur. Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis ſubditis, aut qui alias illac commeare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit, nec quidquam ab alterutra Parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus, ſeu navigatio, aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova Telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque, quæ transeunt, ad unam magis quam alteram Ripam appellere, aut onera ſeu merces exponere, vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

Abtretung und Schlaiffungen gemeldter Plätze und Veſtungen, ſollen nach geſchehener Ratification dieſes Tractats, in der Zeit vollzogen werden, die in denen folgenden Articuln wird benennet werden. Die Schiffahrt und der Rhein-Strom ſoll denen Unterthanen beyder Partheyen, und allen denen, frey und geöffnet ſeyn, die über ſelbigen paßiren, ſchiffen, oder ihre Waaren und Güter führen wollen. Und ſoll weder von einer noch anderer Seite etwas vorgenommen werden, weder da oder anderwärts, den Fluß anderwärts hinzu leiten, oder einiger maſſen zu verurſachen, daß deſſen Strom und Schiffarth, und anderer Gebrauch, ſchwer gemacht oder verkehret werden möchte. Noch vielweniger ſollen neue Zölle, Auflagen und Maut aufgebracht, oder die alte erhöhet und vergröſſert, noch auch die Schiffe genöthiget werden, an einem Ort mehr, als an dem andern anzuländen, allda ihre Ladungen und Waaren auszuladen, oder andere dafür einzunehmen: ſondern es ſoll alles, eines ieden eigener Freyheit und Willen allezeit anheim geſtellet ſeyn und bleiben.

ARTICULUS VII.

Nominata Loca, Urbes, Caſtra & Fortalitia, Briſacum, Friburgum, & Kehl reddentur Sacræ Cæſareæ

Beſagte Oerter, Schlöſſer und Veſtungen, Breyſach, Freyburg und Kehl werden Sr. Kayſerl. Majeſt. und dem Maje-

Majeſtati & Imperio, cum omni diſtrictu, jurisdictione, appertinentiis & dependentiis, cum omnibus, item tempore poſtremæ occupationis ibi repertis tormentis apparatu & ammunitionibus bellicis, quæ ex inventariis exhibendis apparebunt, absque omni reſervatione, exceptione, aut retentione, bona fide, & ſine dilatione, impedimento, vel prætextu iis, qui poſt commutatas ratihabitionum tabulas, a Sacra Cæſarea Majeſtate ſola, vel pro differentia Locorum a Sacra Cæſarea Majeſtate, & imperio ad id conſtituti & ſpecialiter Deputati fuerint, eaque de re Locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut officialibus Gallicis fidem fecerint, ita, ut dictæ Urbes, Arces, Fortalitia, & Loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus, & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ redeant, quemadmodum antehac ad

Reich abgetreten, mit allen ihren Jurisdictionen, An- und Zugehörigkeiten; wie auch mit ihren Artillerien und Munitionen, die bey letzterer Eroberung derſelben allda ſind gefunden, und in denen darüber errichteten Inventarien, (welche aufzuweiſen seyn werden,) verzeichnet worden; ohne einigen Hinterhalt und Ausnahm, und ohne wiſſentlicher Anhalt- und Verzögerung, Hinderung und Vorwand, und ſollen denenjenigen ausgeliefert werden, die nach der Ratifications - Auswechslung dieſes Tractats, entweder von Sr. Kayſerl. Majeſt. allein, oder, nach Beſchaffenheit der Orte, für Ihr, und das Reich, hiezu ernennet, und in ſpecie, verordnet ſeyn werden. In ſo ferne ſie ihre freye Vollmacht denen Intendanten, Gouverneurs und Frantzöſiſchen Officiers der Orten, ſo zu reſtituiren ſind, haben kund machen und vorzeigen laſſen. So, daß alſo, gedachte Städte, Citadellen, Forts und Plätze, mit allen ihren Privilegien, Nutzbarkeiten, Einkünfften, Emolumenten, und andern darzu gehörigen Sachen, wieder unter die Jurisdiction, würcklichen Beſitz, Herrſchafft und unumſchränckte Gewalt Sr. Kayſ. Majeſt. des Reichs, und des Hauſes Oeſterreich kommen,

ipſos ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino Juris aut prætenſionis in Loca præfata, aut eorum diſtrictus Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianisſimæ, Coronæque Galliæ remanſiſſe, aut reſervatum fuiſſe intelligatur.

Nec quidquam porro exigatur pro ſumptibus & impenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria intra triginta dies a commutatis Pacis ratihabitionibus executioni demandanda, adeo, ut Præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno, vel gravamine Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, & Imperii ſubditis ex cauſa debitorum aut quarumlibet prætenſionum inferendo.

Neque fas ſit militiæ Gallicæ in Locis evacuandis, aut aliis quibusve ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianisſimam non ſpectantibus, ultra terminos infra præſcri-

ſo, wie ſie ihnen ehemahls zugehöret, und biß dahero von Sr. Allerchriſtl. Majeſt. ſind beſeſſen worden, ohne, daß beſagte Se. Allerchriſti. Maj. einige Gerechtigkeit oder Anforderung, auf gemeldte Oerter, und ihre Jurisdictionen, ſich vor und innen behalten.

Soll auch weiter nichts vor Ausgaben und Unkoſten angefordert werden, ſo man bey denen Veſtungen und andern Publiquen und Privat-Gebäuen, gemacht: noch auch um einigerley Urſach willen die völlige Einraumung, innerhalb 30. Tagen, nach ausgewechſelten Ratificationen dieſes Tractats, verzögert werden, ſo, daß die Frantzöſiſche Garniſons, ohne die Burger und Inwohner, zu beleidigen und zu beſchwehren, oder ihnen einigen Schaden und Unfug zuzufügen, eben ſo wenig als andern Unterthanen Sr. Kayſerl. Majeſt. und des Reichs, welches unter dem Prætext einiger Schulden, oder andern nur erdencklichen Anforderungen geſchehen möchte, allerdings daraus abziehen ſollen.

Und ſoll auch denen Frantzöſiſchen Trouppen nicht erlaubt ſeyn, ſich länger über die hierunten angeſetzte Zeit, in denen zu übergebenden oder andern Orten, ſo Sr. Allerchriſtl. Majeſt. nicht zu-

pro-

ptos commorari, hyberna vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico abire teneantur.

ſtehen, ſich zu verweilene, allda ihre Winter-Quartiere zu halten, oder ſonſt Halte zu machen, ſondern ſollen obligirt ſeyn, ſich unverzüglich nach denen, beſagter Sr. Majeſtät zugehörigen Ländern zu retiriren.

ARTICULUS VIII.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e Regione Hunningæ in Dextra ripa & Inſula Rheni exſtructa; ſimiliter & qui illic eſt pontem Rheni, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo.

Deſtruentur eadem ratione munimenta cum Selligenſe, tum alia in Inſulis inter illud & Fortalitium Ludovicianum ſitis facta, uti & Pontis pars, quæ ducit a Sellingenſi ad Ludovicianum & quod e Regione Ludoviciani in dextra Rheni ripa conſtructum eſt, a neutra parte deinceps reparanda, fundo pariter cum ædificiis Domui Badenſi reſtituendo. Fortalitium Ludovicianum vero & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum permanebit.

Generaliter Sacro Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ſuis expenſis deſtrui faciet,

Se. Allerchriſtl. Majeſtät wird auch auf eigene Unkoſten die Fortificationen, die gegen Hünningen über, rechter Seits des Rheins und der daſigen Inſul ſind angerichtet worden, der Erden gleich machen laſſen, wie auch die daſelbſt über den Rhein verfertigte Brücken: da dann das Terrain, ſamt denen Gebäuen, an das Haus Baaden ſollen abgetreten werden.

Gleicherweiſe ſollen auch das Fort Sellingue und andere, welche auf denen Inſuln zwiſchen dieſem Fort, und Fort-Louis ſind erbauet worden, geſchlaiffet werden, wie auch der Theil der Brucken, der von beſagtem Fort Sellingue nach dem Fort-Louis gehet; ingleichen auch das Fort, ſo auf der rechten Seite des Rheins, gegen Fort-Louis über iſt angeleget worden. Mit dem Beding, daß ſie in das künfftige weder von einem noch dem andern Theil wieder ſollen erbauet werden, und daß ebenfalls das Terrain, ſamt denen

faciet, omnia cujuscunque generis Fortalitia, munimenta, foſſas, propugnacula, valla, & pontes, ſive eo fine in Tractatu Ryswicenſi expreſſa, ſive poſt illum a Regia ſua Majeſtate Chriſtianiſſima ad ripam Rheni, vel in ipſo Rheno aut alibi in Imperio ſeu terris ac Ditionibus ad Imperium quomodolibet ſpectantibus exſtructa, quæ reparari non poterunt.

Gebäuen an das Haus Baaden ſollen überlaſſen werden. Fort-Louis aber, ſamt der Inſul, ſoll Sr. Allerchriſtl. Majeſt. verbleiben.

Se. Allerchriſtl. Majeſtät wird überhaupt, auf Ihre Unkoſten, alle Forts, Retrenchements, Linien und Brucken, die entweder in dem Ryßwickiſchen Tractat benennet, oder die Se. Majeſt. ſeither beſagtem Ryßwickiſchen Frieden, ſowohl längſt als in dem Rhein, oder anderswo im Reich, und deſſen zugehörigen Landen hat aufgeführt, völlig raſiren laſſen: welche auch in das Künfftige nimmer ſollen repariret werden.

ARTICULUS IX.

Evacuabit quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Caſtrum Pitſch cum omnibus pertinentiis, uti & Caſtrum Homburg deſtructis prius munimentis amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, &, quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnia illæſa conſerventur.

Es wird auch Se. Allerchriſtl. Majeſt. abtreten das Schloß Bitſch mit allen Dependentien, wie auch das Schloß Homburg, mit vorgehender Raſirung der Fortification, und mit dem Beding, daß ſelbige nicht mehr retablirt werden. Jedoch ſo, daß beſagte Schlöſſer, und die herumliegende Städte, keinen Schaden deswegen leiden, ſondern ſo, wie ſie ſind, unverletzt verbleiben mögen.

ARTICULUS X.

Triginta dierum ſpatio poſt commutatas hujus Tractatus ratificationum tabulas tam civitates & Loca munita, quam uni-

Innerhalb 30. Tagen, da die Ratificationen dieſes Tractats werden ausgewechſelt ſeyn, ſollen ſowohl die Städte und Veſtungen, als

verſim

verſim omnia alia Loca, quæ ſecundum hunc & Raſtadienſem, adeoque & Ryswicenſem Tractatum, cujus omnes & ſinguli Articuli pro inſertis in hoc Tractatu habentur, & proinde effectui dabuntur, ac ſi eorum tenor de verbo ad verbum repetitus fuiſſet, reddi debent, extradentur iis, qui ad hunc effectum a Sacra Cæſ. Majeſtate & Imperio aut Principibus patticularibus, aliisve, qui ea ſecundum dictam Pacem Ryswicenſem poſſidere debent, plena poteſtate muniti erunt, absque demolitione munimentorum & fortificationum, aut deſtructione ædificiorum publicorum & particularium, & absque deteriorationeStatus, in quo nunc ſunt, nequidquam pro impenſis in ea aut eorum occaſione factis petetur. Eodem pariter tempore reddentur omnia Archiva & literarum Documenta, quæ vel ad Sacram Cæſaream Majeſtatem vel ad Imperii Principes & Status, aut Civitates, & Loca, quæ SacraRegia Majeſtas Chriſtianiſſima reſtituere promittit, pertinent.

auch alle diejenige Orte, welche nach dem ietzigen und dem Raſtadtiſchen und folglich auch dem Ryßwickiſchen Tractat (deſſen Articul alle ſo accurat ſollen vollzogen werden, als wann ſie von Wort zu Wort dieſem Tractat wären einverleibet worden,) reſtituirt werden müſſen, denenjenigen übergeben werden, ſo hiezu von dem Kayſer und dem Reich, oder andern Printzen, welche ſie, Krafft des Ryßwickiſchen Friedens, in Beſitz nehmen ſollen, authoriſirt worden: Ohne etwas an denen Fortificationen, oder denen Public- und Privat-Gebäuen zu demoliren, oder aus dem Stand, worinnen ſie ſich ietzt befinden, zu ſetzen: noch weniger einige Unkoſten, ſo man an beſagten Oertern, oder ihrenthalben gemacht, anzufordern. Zu gleicher Zeit, ſollen auch alle Archiv- und dazu gehörige Documenta, Sr. Kayſerl. Majeſt. oder dem Reich, oder auch denen Plätzen und Oertern, welche Se. Allerchriſtl. Majeſt. wiederzugeben verſpricht, eingehändiget werden.

ARTICULUS XI.

Cum Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ

Da das Abſehen Sr. Allerchriſtl. Majeſt. dahin gehet,

mens ſit atque intentio, adimplere Tractatum hunc quantocius id fieri poterit, Sua Regia Majeſtas promittit munimenta & loca a ſe demolienda majoris momenti ad ſummum ſpatio duorum Menſium, minoris vero momenti unius ſpatio Menſis, utroque poſt commutatas ratificationum tabulas computando, Regiæ Suæ Majeſtatis impenſis eo, quo condictum eſt, modo deſtructum ſoloque æquatum iri.

dieſen Tractat, ſo bald es immer ſeyn kan, zu erfüllen, ſo verſpricht Se. Majeſt. daß die Veſtungen, und andre Orte, die Sie auf Ihre Unkoſten demoliren zu laſſen verſprochen, die conſiderableſten, innerhalb 2. Monaten, und die ſchlechtere, innerhalb eines Monats, nach Auswechſelung der Ratificationen dieſes Tractats, auf bedungene Weiſe ſollen geſchlaifft und der Erden gleich gemacht werden.

ARTICULUS XII.

Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima promittit non minus Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio ſeſe reſtituturam omnibus Imperii membris Clientibus & Vaſallis, Eccleſiaſticis & Secularibus nominatim Domino Electori Trevirenſi, Domino Electori Palatino, Domino Ordinis Teutonici magno Magiſtro, & Epiſcopo Wormatienſi, atque inclyto Ordini, Domino Epiſcopo Spirenſi, Domui Wirtembergicæ, & Sigillatim Domino Duci Mompelgardenſi, utrique Domui Badenſi, & generaliter omnibus pace Ryswicenſi

Se. Allerchriſtl. Majeſtät verſpricht nicht weniger, Sr. Kayſerlichen Majeſt. und dem Reich, allen Gliedern des Reichs, deſſen Clienten und Vaſallen, Geiſtlichen und Weltlichen, nahmentlich, dem Herrn Churfürſten von Trier, dem Herrn Churfürſten von Pfaltz, dem Herrn Teutſch-Ordens-Groß-Meiſter und Biſchoffen zu Worms, und dem Hochwürdigen Orden; dem Herrn Biſchoffen zu Speyer, dem Haus Würtemberg, und inſonderheit dem Herrn Hertzogen zu Mömpelgard, beyden Häuſern Baaden, und insgemein allen denen, die in dem Ryßwickiſchen Frieden enthalten ſind, ob ſie ſchon hier nahmentlich nicht

com-

comprehenſis, licet hi ſpeciatim expreſſi non fuerint, quæcunque Territoria, Civitates, Loca & bona, quæ proxime præterito bello aut ejus occaſione, ſive armis, ſive confiſcatione aut alio quocunque modo Paci Ryswicenſi contrario occupaverit, quamvis hoc Tractatu nominata non ſint, uti & plenarie & accurate executuram omnes conditiones & Clauſulas Pacis Ryswicenſis, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, ſiquæ poſt concluſam dictam Pacem Ryswicenſem executione caruerint vel poſtea mutatae fuerint. Spondet eadem ratione Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima quantocius bona fide executioni mandaturam omnes & ſingulos Pacis Ryswicenſis Articulos Dominum Ducem Lotharingiæ concernentes, quibus hic plenarium robur ſuum confirmatur.

Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium promittunt omnes Conditiones & clauſulas Pacis Ryswicenſis, quæ ad iſtas reſtitutiones ex eadem Pace

ausgedrucket ſind, alle Länder, Städte, Plätze und Güter wieder zu geben, wovon Sie, Zeit währenden Kriegs, nach Gelegenheit Poſſeß genommen, es ſey mit gewaffneter Hand, durch Confiſcation, oder auf einigerley andere, dem Ryßwickiſchen Frieden zuwider lanffende Art geſchehen: ob ſie ſchon in dieſem Tractat eben nicht benennet ſind. Imgleichen auch alle Clauſuln und Puncten des Ryßwickiſchen Tractats, die man im gegenwärtigen nicht ausdrücklich abgethan, und, wofern etwas ſeither dem Ryßwickiſchen Friedens-Schluß, unvollzogen geblieben, oder nachmahls geändert worden, vollkommen und richtig zu exequiren. Es verſpricht auch ebenfalls Se. Allerchriſtl. Majeſt. alle und iede Articuln des Ryßwickiſchen Friedens, die den Herrn Hertzogen von Lothringen angehen, getreulich und auf das ſchierſte zu exequiren, denen hier ihre völlige Krafft confirmiret wird. So verſpricht auch hingegen, Se. Kayſerl. Majeſt. und das Reich, daß alle Conditionen und Clauſuln des Ryßwickiſchen Friedens, welche die Reſtitutionen, die nach beſagtem Frieden zu exequiren ſind, nahmentlich, den Herrn Cardinal de Rohan, im Anſehen des

facien-

faciendas, nominatim ad Dominum Cardinalem de Rohan ratione Epiſcopatus Argentoratenſis ſpectant, impletum iri.

Bißthums Straßburg angehen, richtig ſollen exequiret und zu Stande gebracht werden.

ARTICULUS XIII.

Collatam quoque a Sacra Cæſ. Majeſtate cum Sacri Romani Imperii Conſenſu Domui Brunswico-Hannoveranæ Electoralem dignitatem Rex Chriſtianiſſimus, & per præcedentem Tractatum agnovit & in poſterum agnoſcet.

Der Allerchriſtl. König, wie er bereits die von Sr. Kayſerl. Majeſt. mit Einwilligung des Heil. Röm. Reichs dem Braunſchweig-Hannoveriſchen Haus zuerkannte Chur-Würde in dem vorigen Tractat erkant hat, alſo wird er ſelbige auch in das Künfftige erkennen.

ARTICULUS XIV.

Viciſſim Sacra Cæſar. Majeſtas atque Imperium teſtari cupientes pronum ſuum erga Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam colendæque cum illa in poſterum amicitiæ concordiæque ſinceræ atque ſemper duraturæ affectum, ut & vigore Pacis Ryswicenſis hoc in Tractatu reſtauratæ conſentiunt, ut Landavia urbs cum ſuis dependentiis, quæ in pagis Nuſsdorff, Danheimb, & Queicheim, eorumque bannis conſiſtunt, pro ut iis Rex Chriſtianiſſimus ante bellum fruitus fuit, munita penes

Hinwiederum, da Se. Kayſerl. Majeſt. und das Reich die Begierde bezeugen wollen, welche ſie hegen, zur Satisfaction Sr. Allerchriſtl. Maj. zu contribuiren, und künfftig mit Selbiger eine unverfälſchte Freundſchafft und vollkommene Verſtändnüß zu ſtifften; ſo conſentiren Sie, und zwar dem, durch dieſen Tractat retablirten Ryßwickiſchen Frieden gemäß, daß die Stadt Landau, mit ihren Dependentien, ſo die Dörffer Nußdorff, Danheim und Queichheim, zuſamt ihren Banns und Aufboten ausmachen, ſo, wie ſie der Allerchriſtl. König vor dem Krieg beſeſſen, fortificirt, Sr.

Sacram

Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam maneat.

Allerchriſtlichſte Majeſt. verbleiben.

ARTICULUS XV.

Domum Bavaricam quod concernit, tranquillitatis publicæ univerſim reſtabiliendæ gratia annuit Sacra Cæſ. Majeſtas & Imperium, ut virtute hujus Pacis Dominus Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Dominus Maximilianus Emanuel a Bavaria generaliter & integre reſtituantur in omnes Ditiones, gradus honorum, prærogativas, regalia, bona, dignitates Electorales, aliasque, ut & in omnia Jura, quibus ante præteritum bellum fruiti ſunt vel frui potuerunt, & quæ ad eundem Archi-Epiſcopatum Colonienſem cæterasque Eccleſias mox nominandas, aut Domum Bavaricam mediate vel immediate pertinuerunt.

Was das Haus Bayern anbetrifft, ſo verwilligen Se. Käyſ. Maj. und das Reich, um die allgemeine Ruhe wieder herzuſtellen, daß Krafft dieſes Friedens, Herr Joſeph Clemens, Ertz-Biſchoff von Cöln, und Herr Maximilian Emanuel von Bayern, plenarie und gäntzlich reſtituiret ſeyn, in alle ihre Länder, Rang, Prærogativen, Regalien, Güter, Chur- und andere Würden, wie auch in alle Gerechtigkeiten, derer Sie vor dem Krieg genoſſen, oder haben genieſſen können, und was zu beſagtem Ertz-Bißthum Cöln und übrige Kirchen, die hiernächſt ſollen benennet werden, oder dem Haus Bayern mittel- oder unmittelbar gehöret.

Reddentur quoque utrisque bona fide archiva, Documenta literaria, omnia ſupellectilia, Gallice *meubles*, lapides pretioſi, gemmæ aliæque cujuscunque generis res, ſicut & tormenta, apparatus & ammunitiones bellicæ in inventariis fide di-

Es ſollen auch beyden treulich wieder eingehändiget werden, die Archiva, geſchriebene Documenta, alle Mobilien, Edelgeſteine, Kleinodien, und andere Sachen, wie ſie immer ſeyn mögen. Wie auch aller Kriegs-Vorrath und Artillerie, wie ſie in denen authentiſchen Inventarien, ſo ein und anderer

gnis utrinque producendis enumeratæ; Illæ omnes nimirum, quæ ex illorum Palatiis, arcibus, urbibus, munimentis & quibuscunque aliis locis reſtituendis poſt Bavariæ occupationem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ejusque inclytæ memoriæ Anteceſſorum mandato ablatæ fuerunt, exceptis illis Machinis bellicis, quæ ad vicinos ſtatus aut urbes pertinebant, iisque reſtitutæ ſunt, atque pro deficientibus vel in aliam formam commutatis aut difficulter conquirendis cæteris rebus ſic ablatis, quæ alias reſtituendæ forent, æquum pretium parata pecunia ſolvatur aut de iis aliter conveniatur. Reſtituetur quoque Dominus Archi-Epiſcopus Colonienſis in ſuum Archi-Epiſcopatum Colonienſem, Epiſcopatum Ratisbonenſem, Leodienſem & in Præpoſituram Berchtolsgadenſem, capiet etiam ſpeciatim poſſeſſionem Epiſcopatus Hildeſienſis, cum omnibus prærogativis, Juribus & bonis ad dictum Epiſcopatum & Eccleſiam ſpectantibus, uti ea ante præteritum bellum Epiſcopi

Theil produciren wird, enthalten. Nemlich alle diejenige, welche ſeither der Einnahme und Bemächtigung des Bayerlands, ihrer Palatien, Schlöſſer, Veſtungen, und aller Oerter, die ihnen zugehören werden, und ſonſt, auf Befehl des Kayſers, und ſeiner Vorfahren, glorwürdigſten Gedächtniß, Ihnen etwan abgenommen worden, ausgenommen die Artillerie, welche denen benachbarten Städten und Ständen zugeſtanden, und ihnen wieder ſind eingehändiget worden. Für die Sachen aber, die mangeln, oder umgegoſſen worden, oder auch ſonſten ſchwerlich können zur Hand geſchaffet werden, die Ihnen auf ſolche Weiſe ſind abgenom̃en worden, und wieder ſolten reſtituiret werden; ſoll Ihnen entweder um baares Geld bezahlt, oder auf andere Weiſe ſich mit Ihnen verglichen werden. Es ſoll auch der Herr Churf. von Cöln, in ſein Ertz-Bißthum Cöln, Bißthümer Regenſpurg, Lüttig, und die Probſtey Berchtolsgaden wieder eingeſetzt werden. Inſonderheit ſoll Er Poſſeſs nehmen von dem Bißthum Hildesheim mit allen Prærogativen, Rechten und Gütern, die zum gedachten Bißthum und Kirchen gehören,

ſui

ſui prædeceſſores & Eccleſia poſſederunt, aut poſſidere debuerunt; ita ut nulla litis aut prætenſionis ratio, a quocunque mota aut movenda, integram ejus reſtitutionem impedire poſſit, ſalvo tamen manente Jure, quod aliis competere poterit, via judiciaria in competentibus Imperii Tribunalibus perſequendum, poſtquam ambo Electores actu reſtituti fuerint, ſalvis etiam & illæſis manentibus Capitulorum, & Statuum Archi-Epiſcopatus Colonienſis & reliquarum Eccleſiarum Privilegiis uti per uniones, Tractatus & Conſtitutiones ſtabilita ſunt. Præterea ratione Urbis Bonnæ conventum eſt, ut tempore Pacis nullum illi præſidium militare imponatur, ſed ejus cuſtodia ſolis civibus committatur, de neceſſario vero militum Prætorianorum ad cuſtodiam corporis, & Palatii Archi-Epiſcopalis deſtinandorum numero cum Sacra Cæſarea Majeſtate & Imperio tranſigatur; tempore vero belli aut ingruente ejus periculo integrum ſit Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio,

wie ſelbige vor vergangenem Krieg, andere Biſchöffe, Seine Vorfahren und die Kirche beſeſſen, oder haben beſitzen ſollen, ſo, daß keine Art einiges Streits oder prætenſion, von wem ſie auch immermehr mögen gemacht worden ſeyn, oder noch gemacht werden, ſeine gäntzliche Wieder-Einſetzung ſolle verhindern können. Doch mit Vorbehalt, daß die, ſo einiges Recht darzu zu haben ſcheinen, daſſelbe, wiewohl erſt, wann beyde Churfürſten würcklich wieder eingeſetzt worden, vor denen competirenden Tribunalen des Reichs via judiciaria proſequiren können. Auch denen Privilegien der Capituln und Stände des Ertz-Bißthums Cöln und anderer, ihren Unionen, Tractaten und Verfaſſungen gemäß-geſtiffteten Kirchen ohne Schaden und Nachtheil. Und, ſo viel die Stadt Bonn betrifft, iſt man übereinkommen, daß ſelbige zu Friedens-Zeiten mit gar keiner Garniſon belegt werden, ſondern die Bürger daſiger Stadt die Wacht halten ſollen. Wie ſtarck aber die nothwendige Leib-Wacht und die vom Palaſt an Mannſchafft ſeyn mögen, kan mit Sr. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich ausgemacht werden. Zur Zeit

urbi huic tantum præſidii imponere, qnantum ratio belli requiſiverit, idque ſecundum leges & conſtitutiones Imperii.

Per hanc plenariam reſtitutionem præfati duo Domini fratres e Domo Bavarica oriundi renunciare tenebuntur in perpetuum omnibus prætenſionibus, ſatisfactionibus & quorumlibet damnorum reparationibus, quas propter hoc ultimum bellum a Sacra Cæſarea Majeſtate Imperio & Domo Auſtriaca petere vellent, eæque adeo univerſæ, & ſingulæ jam nunc pro abolitis haberi debent, caſſæque inanes & nullæ ſunt & ſemper manebunt; qua nihilominus renunciatione nullo modo derogatum erit antiquis prætenſionibus vel Juribus, quæ ante hoc ultimum bellum habere potuerunt, eaque per Juris tramitem in Imperio receptum perſequi fas erit, ita tamen, ut illis nullum jus novum adverſus quemcunque per hanc integram reſtitutionem tribuatur. Similiter etiam contra dictos Dominos Joſephum

oder Apparenz eines Kriegs aber, ſoll Sr. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich frey ſtehen, ſo viele Trouppen, als die Kriegs-Raiſon erfordern wird, denen Geſetzen und Staats-Conſtitutionen gemäß darein zu verlegen.

Vermittelſt dieſer totalen Reſtitution, ſollen beſagte Herren Gebrüder aus dem Hauſe Bayern verbunden ſeyn, auf ewig zu renunciren, und von nun an allen Prætenſionen, Satisfactionen, und vom Kayſer, dem Reich und Hauſe Oeſterreich, wegen gegenwärtigen Kriegs etwan vermeint zu fordern habenden Schadloßhaltungen abzuſagen, welche auch alle und iede, ietzt von nun an, für ſo viel als abgethan, null und nichtig ſollen erkannt werden, und in das künfftige allezeit dafür gehalten werden. Durch welche Renunciation iedoch nichts benommen ſeyn ſoll denen alten Prætenſionen und Gerechtſamen, die Selbige vor dieſem letzten Krieg mögen gehabt haben, als welche ihnen erlaubt ſeyn ſoll, durch den im Reich üblichen Weg des Rechtens zu perſequiren: Doch dergeſtalt, daß dieſe völlige Reſtitution Ihnen kein neues Recht, es ſey wider wem es wolle, zu wegen bringe. Gleicher Weiſe ſol-

ſephum Clementem Archi-Epiſcopum Colonienſem, & Maximilianum Emanuelem ceſſabunt & abolebuntur, ac pro jam abolitis, caſſis, & nullis reputabuntur, nullæque inanes & caſſæ erunt, ac ſunt omnes prætenſiones, ſatisfactiones & indemnitatis petitiones propter hoc bellum contra domum Bavaricam & ſupra nominatos Archi-Epiſcopatum, Epiſcopatus & Præpoſituram a quibuscunque motæ aut movendæ. Vi hujus totalis reſtitutionis præfati Domini Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Maximilianus Emanuel a Bavaria obedientiam præſtabunt Sacræ Cæſareæ Majeſtati, uti cæteri Imperii Electores ac Principes & in fidelitate perſeverabunt, tenebunturque petere & accipere renovationem inveſtiturarum ſuorum Electoratuum, Principatuum, Feudorum, Titulorum & Jurium, modo & tempore per Imperii leges præſcriptis, omniaque quæ durante hoc bello hinc inde contigerunt, æterna manebunt oblivione extincta.

len auch wider beſagte Herren, Joſeph Clemens, Ertz-Biſchoffen zu Cöln, und Maximilian Emanuel alle Prætenſionen, Satisfactiones, Schadloßhaltungen, welche unterm Vorwand gegenwärtigen Kriegs an dem Hauſe Bayern und oben beſagtem Ertz-Bißthum, Bißthümen und Probſteyen möchten angefordert werden, aufgehoben und abgethan, für null und nichtig erkannt werden, und von nun an, null, nichtig und von keiner Krafft ſeyn. Dieſer totalen Reſtitution zu Folge, ſollen gedachte Herren, Joſeph Clemens, Ertz-Biſchoff zu Cöln, und Maximilian Emanuel von Bayern, Gehorſam leiſten, und gegen Sr. Käyſerl. Majeſt. wie auch denen andern Chur-Fürſten und Fürſten ſich als Reichs-Getreue aufführen, und gehalten ſeyn, gehöriger maſſen bey Sr. Käyſerl. Majeſt. um die Renovation der Belehnung über ihre Chur-fürſten- und Fürſtenthümer, Lehen-Güter, Tituln und Gerechtigkeiten, nach der, in denen Reichs-Geſetzen vorgeſchriebenen Art und Zeit anzuſuchen und zu nehmen, und ſoll alles, was währendem Krieg nieder und rüber paſſiret, auf ewig vergeſſen, und völlig aufgehebt ſeyn.

ARTICULUS XVI.

Miniſtri & officiales tam Eccleſiaſtici quam Militares, politici & civiles cujuslibet conditionis ſint, qui uni alterive parti ſervierunt, etiam illi, qui ſubditi & vaſalli Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperii & Domus Auſtriacæ ſunt, omnes quoque Domus Bavaricæ & Domini Archi-Epiſcopi Colonienſis Domeſtici reſtituentur ſimiliter in poſſeſſionem omnium bonorum, officiorum, honorum, & dignitatum, quibus ante bellum gaviſi ſunt, fruenturque generali amneſtia omnium illorum, quæ belli occaſione patrata ſunt; ſub ea expreſſa conditione, ut ejusdem amneſtiæ fructus, ſicut eſſe debet reciprocus, ad illos etiam pertineat Bavariæ, & Domini Archi-Epiſcopi ſubditos, Vaſallos, Miniſtros, aut Domeſticos, qui hoc bello partes Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ ſecuti ſunt, nec ea de cauſa illis quicquam moleſtiæ aut incommodi unquam inferatur.

Die Officier und Bedienten, ſo wohl Geiſt- als Weltliche, Militar- und Civil-Perſonen, was Standes und Würden ſie ſeyen, welche der einen oder andern Parthey gedienet, ja auch, ſo ſie Unterthanen und Vaſallen Sr. Käyſerl. Majeſt. des Reichs und Hauſes Oeſterreich, oder auch Domeſtiquen vom Hauſe Bayern, und dem Herrn Ertz-Biſchoff zu Cöln ſeyn, ſollen ebenfalls in dem Beſitz aller Ihrer Güter, Aemter, Ehren und Würden, gleichwie vor dieſem Krieg, wieder eingeſetzt ſeyn, und einer allgemeinen Amneſtie, wegen aller vergangenen Proceduren genieſſen. Mit dieſer ausdrücklichen Bedingung, daß die Frucht und Nutzung dieſer Amneſtie, wie ſie ſich über beyde Theile erſtrecken, auch diejenige Unterthanen, Vaſallen, Bediente oder Domeſtiquen des Hauſes Bayern und Herrn Ertz-Biſchoffs angehe, welche währendem Krieg die Parthey Sr. Käyſerlichen Majeſtät, des Reichs, und des Hauſes Oeſterreich gehalten: und ſoll Ihnen deßwegen niemahlen einige Beſchwerung oder Verdruß gemacht werden.

ARTI-

ARTICULUS XVII.

Temporis ratione, intra quod reſtitutio integra præcedentibus duobus articulis contenta fieri debebit, iidem ſtatuti triginta dies ſunt poſt commutatas Ratihabitiones proximi, qui de locis Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima reſtituendis ſupra definiti fuerunt; ita ut ambæ utrinque reſtitutiones, ſicut reſtitutio partis, quam Domus Bavarica nunc in Belgio poſſidet, & Sacræ Cæſareæ Majeſtati reddere tenetur, eodem pariter tempore perficiantur.

So viel die Zeit betrifft, in welcher die völlige und in beyden vorhergehenden Articuln enthaltene Wiedereinſetzung geſchehen ſoll, ſind eben die 30. Tage, nach Auswechſelung der Ratification dieſes Tractats dazu beſtimmt, welche oben wegen der Evacuation derer Plätze und Oerter, die Se. Allerchriſtl. Majeſt. Sr. Käyſerl. Maj. und dem Reich wieder einzuräumen verſpricht, ſind beſtimmt worden: ſo, daß beyde, beyderſeits zu leiſtende Reſtitutiones, wie auch die Reſtitution des Theils derer Niederlande, die das Hauß Bayern ietzt innen hat, und welches es gehalten iſt Sr. Käyſerl. Maj. wieder einzuräumen, zu gleicher Zeit geſchehe.

ARTICULUS XVIII.

Si Domus Bavarica a ſua integra reſtitutione aliquam ſtatuum ſuorum cum aliis permutationem rebus ſuis convenire autumaret, Et tum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil obſtaculi injiciet.

Wenn das Hauß Bayern, nach ſeiner völligen Wiedereinſetzung für gut befinden ſolte, ein und anders ſeiner Länder an andere zu vertauſchen und zu verwechſeln, wird Se. Allerchriſtl. Majeſt. daran keine Hinderniß verurſachen.

ARTICULUS XIX.

Cum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Statibus Generalibus fœderati Belgii, loco, & in commodum Sereniſſimæ Domus

Da Se. Allerchriſtl. Majeſtät, in Faveur des Hauſes Oeſterreich, alles das an die General-Staaten der Vereinigten Provintzen abgetre-

Auſtriacæ poſſidendum conceſſiſſet, ſeu concedi feciſſet, quidquid Sacra Regia Majeſtas, ipſiusve fœderati adhuc poſſidebant in Belgio vulgo Hiſpanico appellato, prout id quondam Rex Carolus Secundus poſſederat, vel virtute Pacis Ryswicenſis poſſidere poterat, eadem Sacra Regia Majeſtas conſentit ut Sac. Cæſ. Maj. poſſeſſionem ingrediatur, hujus Belgii Hiſpanici, eo deinceps & in perpetuum plene & quiete fruitura ipſa, illiusque hæredes & ſucceſſores, juxta ſucceſſionis ordinem in Domo Auſtriaca receptum, ſalva, quam Imperator cum iisdem Statibus Generalibus de eorum Repagulo (vulgo *Barriere*) dictorumque locorum redditione initurus eſt, conventione.

Retinebit nihilominus Rex Boruſſiæ ex ſuperiori Tetrarchia Geldriæ, quidquid illic actu poſſidet; nimirum, urbem Geldram, Præfecturamque Balliviam & Balliviam inferiorem Geldrenſem, cum omnibus pertinentiis & dependentiis, uti & urbes, Præfecturas, & Dynaſtias: Stralam, Wachtendon-

ten, oder abtreten laſſen, was beſagte Ihre Majeſtät oder Ihre Bunds-Genoſſen in denen ſo genannten Spaniſchen Niederlanden, und zwar ſo beſeſſen, wie ſie der Hochſelige König von Spanien, Carl der Andere, dem Ryswickiſchen Frieden gemäß, hat inne gehabt, oder inne haben ſollen; Als verwilliget Se. Allerchriſtlichſte Maj., daß der Kayſer von denen Spaniſchen Niederlanden Poſſeſſion nehme: Auch mag Er dieſelbe, oder künfftig ſeine Erben und Nachfolgere, nach der im Hauſe Oeſterreich eingeführten Succeſſions-Ordnung, allerdings in Ruhe nutzen und genieſſen. Doch, derer Conventionen, ſo der Kayſer wegen der Barriere und Ubergabe gemeldter Plätz und Oerter mit denen General-Staaten eingehen wird, ungekräncket.

Jedoch ſoll nichts deſto weniger der König in Preuſſen, was er ietzo in Ober-Geldern beſitzt, und würcklich innen hat, als die Stadt Geldern, Vogthey und Unter-Vogthey Gelderns, ſamt allem, was dazu gehöret, und davon herrühret, wie auch die Städte, Vogtheyen, Herrſchafften, Strahlen, Wachtendonck, Midelaer, Walbeeck, Aertſen, Afferden

cam

cam, Midelaram, Walbecam, Aretſeniam, Afferteniam, & Weelam, pariter quoque Racym, & minorem Kevelaaram, cum omnibus pertinentiis & dependentiis: Tradetur præterea dicto Boruſſiæ Regi Præfectura pagana vulgo Ammania, Krichenbecana cum omnibus, quæ eo pertinent, indeque dependent: Præfectura item ſeu Ditio Caſtellenſis ſive Keſſelana ſimiliter cum pertinentiis & dependentiis, & generaliter omnia dicta Præfectura & diſtrictu contenta, ſine ulla exceptione, niſi ſolius Civitatis, Herculani, ſeu Erckelæ cum pertinentiis & dependentiis, ita ut omnia pertineant ad dictum Regem, Principesque utriusque ſexus, Ipſius hæredes & ſucceſſores, cum omnibus Juribus, prærogativis, proventibus, commodis, cujuscunque generis, aut nominis, eadem qualitate, & ratione, qua Domus Auſtriaca & præſertim Rex quondam Hiſpaniarum CAROLUS ſecundus ea poſſedit, cum oneribus tamen & hypothecis conſervandaque perpetuo juxta eum, qui ſub eodem Rege CAROLO fuerat, Statum Religione Catholica Apoſtolico-Romana & Privilegiis Statuum illæſis.

und Weel; ingleichen Racym und klein Kevelaar, mit allen ihren zu- und angehörigen Stücken vor ſich behalten. Weiters ſoll dem König in Preuſſen die ſo genannte Ammanie von Krückenbeck, und was dazu gehöret, und davon abhanget, und ſo ebenfalls das Ländlein Keſſel ſamt allen und jeden Appertinenzien, und in genere, alles, was beſagtes Amt und Diſtrict in ſich enthält, ohne etwas auszunehmen, übergeben werden, die einige Stadt Erckales, und was dazu gehört und davon dependirt, ausgenommen; ſo, daß alles, überhaupt angeregtem König, und übrigen Printzen und Princeßinnen, ſeinen Erben und Nachfolgern, mit ihren Gerechtigkeiten, Prærogativen, Einkünfften, auch all und jeden Vortheil, in der Qualität, wie ſie das Hauß Oeſterreich, und beſonders der hochſelige König in Spanien beſeſſen, zuſtehen ſoll. Doch, daß darauf die Onera und Hypothequen verbleiben, und die Römiſch-Catholiſche Religion, nebſt denen Ständen in ihren Privilegien erhalten und geſchützet werden.

ARTICULUS XX.

Cumque præter Provincias, Urbes, Loca & munimenta poſſeſſa a quondam Hiſpaniarum Rege Carolo II. ſui deceſſus tempore, Rex Chriſtianiſſimus pro ſe, & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus natis & naſcituris ceſſerit Statibus generalibus, vice & in utilitatem Domus Auſtriacæ omne Jus, quod habuit, aut habere poſſet in & ſuper urbem Menenam, ſeu Meninam, cum omnibus munimentis & Præfectura, alias Verge appellata, præterea ſuper & in urbem & arcem Tornacenſem cum omni Ditione Tornacenſi, nullo ſuper eam, ullasve dependentias, pertinentias, annexa, Terriroria & incluſa Jure reſervato, Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima conſentit, ut Status Generales unitarum Provinciarum reddant dictas Urbes, Loca, Territoria, Dependentias, Pertinentias, annexa, & incluſa, Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſtatim atque illa cum Statibus Generalibus, uti artic. præcedenti decimo nono dictum eſt, convenerit, fruituræ ipſi, illiusque hære-

Und, gleichwie über die Provincien, Städte, Plätze und Veſtungen, die der hochſelige König von Spanien, Carl der Andere, noch am Tage ſeines Abſterbens beſeſſen, der Allerchriſtl. König ſo wohl für Se. Allerchriſtl. Majeſtät ſelbſt, als alle und iede Printzen, ſo ietzo oder künfftig ſeine Erben oder Nachfolger ſeyn mögen, dem Hauſe Oeſterreich zu guten, alles Recht denen General-Staaten abgetreten, was Dieſelbe an der Stadt Menin, ſamt allen ihren Fortificationen; Item, an die Stadt und Citadell Tournay, ſamt dieſem Gebiet, gehabt, oder haben können, ohne ſich etwas deßwegen, oder auf deren Dependenzien, Appertinentien, Zugehörigkeiten, Territorien, und mit incorporirte Oerter vorbehalten zu haben: Alſo verwilligt Se. Majeſt. daß die General-Staaten der Vereinigten Provintzen, die angezogene Städte, Plätze, Landſchafften, Zu- und Angehörigkeiten, nebſt denen incorporirten Orten wieder einräumen, ſo bald Sie ſich mit Sr. Kayſerl. Majeſt., laut des vorhergehenden XIX. Articuls hierüber werden verglichen haben, und deren, ſamt Ihren Erben

dibus,

dibus, & Succeſſoribus plene, pacate & perpetuo non ſecus ac Belgio Hiſpanico quoad quondam Hiſpaniarum Regem CAROLUM ſecundum die obitus Sui ſpectavit: Ea tamen mente, ut iſthæc redditio Belgii Hiſpanici, urbiumque, Locorum, & Munimentorum a Rege Chriſtianiſſimo ceſſorum, a Statibus Generalibus non ante fieri poſſit, quam Ratihabitiones Pacis inter SacramCæſaream Majeſtatem, Imperium, & Sacram Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint, eo præterea ſenſu, ut Fanum Divi Amandi cum ſuis dependentiis, & Mortania ſine dependentiis penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam permaneant, ſub ea nihilominus conditione, ne illic loci aliquod cujuscumque generis munimentum aut Cataractam ſeu obicem conſtruere ullatenus fas aut permiſſum ſit.

und Nachfolgern völlig, ruhig und allezeit, ſo gut als die Spaniſche Niederlande, ſo dem hochſeligen König in Spanien, Carl dem Andern, bey ſeinem Abſterben zuſtändig geweſen, genieſſen zu können. Nichts deſtoweniger unter dem Verſtand, daß besagte Ubergabe der Spaniſchen Niederlande, Städte, Plätze und Veſtungen, ſo der Allerchriſtlichſte König cedirt hat, von denen General-Staaten nicht eher geſchehe, als nach der Ratifications-Auswechſelung derer Friedens-Tractaten zwiſchen Sr. Kayſerl. Majeſtät und dem Reich, und Sr. Allerchriſtl. Majeſt. Ingleichen will man auch verſtanden haben, daß St. Amand mit, und Mortagne ohne Dependenzien Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät, wiewohl mit dem Beding verbleiben ſollen, daß man Mortagne weder mit Fortifications noch einiger Schleuſſe verſehen möge.

ARTICULUS XXI.

Confirmat pariter Rex Chriſtianiſſimus in commodum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ceſſionem, quam eodem modo & ſine fecit

Confirmirt dem Kayſer und Hauß Oeſterreich zu gut, gleicher Weiſe der Allerchriſtlichſte König die Ceſſion, ſo Se. Majeſt. bereits in Faveur beſagten Hauſes,

Statibus

Statibus Generalibus pro ſe & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus natis & naſcituris omnium Jurium, in & ſuper Furnas & Præfecturam Furnenſem, communiter Furnambacht dictam, comprehenſis octo Parochiis & Fortalitio Knockiano, in & ſuper Loam & Dixmudam cum dependentiis: in & ſuper Urbem Ipras & Caſtellaniam Iprenſem, comprehenſa Roſſellara, & cum reliquis dependentiis, quæ impoſterum erunt Poperinga, Wartena, flandrice Varneton, Communium, Viroviacum, patria lingua Warwick, quatenus ſcilicet hæc tria loca ſita ſunt ex latere Liſæ, verſus Ipras ſpectante, & quicquid a Locis ſupra expreſſis dependet, ex quibus juribus ſic Sacræ Cæſareæ Majeſtati Ejusque hæredibus, & ſucceſſoribus ceſſis, Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil ſibi reſervat Juris, neque in ſeu ſuper dictas urbes, Loca, munimenta & Provincias, neque in ſeu ſuper earum pertinentias, dependentias, annexa aut incluſa, conſentiens, ut Status Generales ea omnia redhibeant

denen General-Staaten der Vereinigten Niederlanden gethan, ſo wohl für ſich, als übrige Printzen, ietzigen und künfftigen Erben und Nachfolgern, und zwar wegen der Prætenſionen auf Furnes und Furnambacht, die 8. Parochien darunter mit begriffen. Imgleichen das Fort Knoque: Weiter, auf die Städte Loo und Dixmuiden, ſamt ſeinen Dependentien: auf Ipern und deſſen Burg, Vogtey, und eben ſo, Rouſſelaer, nebſt andern Dependentien, ſo künfftighin in Popperingen, Varneton, Camines und Warwick beſtehen ſollen; und die drey letztern in ſo weit, als ſie auf der Seite des Fluſſes Lyß, gegen Ipern gelegen, und ſonſten zu obgedachten Orten gehören. Von welchen, dem Kayſer, ſeinen Erben und Nachfolgern alſo zugeſtandenen Rechten, Se. Allerchriſtl. Majeſtät ſich nicht das geringſte bey gemeldten Plätzen, Forten und Landſchafften, weniger etwas auf die Appertinentien, Dependentien, zu- und angehörige Stücke vorbehält, ſondern verwilliget vielmehr, daß die General-Staaten, ſo bald ſie ſich mit ſelbigen wegen der Barriere verglichen, und die Ratificationes der Friedens-Tractaten zwiſchen

Domui

Domui Auſtriacæ fruituræ deinceps irrevocabiliter, & in perpetuum illico poſtquam ratione repaguli ſui vulgo Barriere, cum Sacra Cæſarea Majeſtate convenerint, & ratihabitiones Pacis inter Ipſam, Imperium & Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint.

ſchen dem Kayſer, dem Reich, und Sr. Allerchriſtl. Majeſtät ausgewechſelt worden, ſolche dem Haus Oeſterreich zum unwiderſprechlichen und ewigen Beſitz zu übergeben.

ARTICULUS XXII.

Navigatio Liſæ ab Oſtio Diliæ adverſo flumine libera manebit; nec ullum illic vectigal aut aliud quid oneris imponere licitum erit.

Soll die Schiffahrt vom Ausfluß der Deule auf der Lyß frey ſeyn, und kein Zoll noch andere Beſchwerung allda angelegt werden.

ARTICULUS XXIII.

Quæ Articulo ſecundo hujus Tractatus de Amneſtia in genere cauta ſunt, hic ſpeciatim repetita cenſeantur, atque adeo reciproce oblivioni dentur omnes injuriæ & offenſiones verbis, & factis præterito bello quocunque modo per ſubditos Belgii Hiſpanici & Civitatum ac locorum reſtitutorum, aut ceſſorum, aliosque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ſubditos viciſſim illatæ, ita ut nemo eam ob cauſam conveniri aut quavis alia ratione inquietari poſſit aut debeat.

Was in dem andern Articul dieſes Tractats von der Amneſtie in genere iſt bedungen worden, ſoll auch hier inſonderheit für ſo viel als wiederholt gehalten werden. So, daß zwiſchen einem und dem andern Theil eine ewige und gleichmäßige Aufhebung und Vergeſſenheit eingeführt ſeyn ſoll, aller Injurien, Unrechts und Beleidigungen, ſo theils in der That und mit Worten, theils auf eine andere Art, die Zeit dieſes Krieges über, von denen Unterthanen der Spaniſchen Niederlande und der übergebenen Städte und Oerter, wie auch anderer Unterthanen Sr. Allerchriſtl. Majeſt. mögen verübt worden ſeyn, dergeſtalt, daß nie-

mand

mand deßwegen könne belanget, oder auf einigerley andere Weiſe möge beunruhiget werden.

ARTICULUS XXIV.

Hujus Pacis vigore poterunt utrinque Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ac Provinciarum Belgii, Locorumque per Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ceſſorum ſubditi, obſervatis Regionum ſeu locorum legibus, conſuetudinibus & uſibus ire, venire, manere, redire, tractare & commercari juſto mercatorum more, porro & vendere, permutare, alienare, aut alio modo adminiſtrare, bona, res mobiles & immobiles, quas apud alterutram partem habent, aut habebunt, omnesque ſive ſubditi ſint, ſive alii, ea emere poterunt nullo alio Privilegio aut permiſſu præter præſentem Tractatum requiſito: Subditis etiam Locorum ac Territoriorum hinc inde ceſſorum aut reſtitutorum uti & ſubditis dicti Belgii Hiſpanici non minus liberum erit intra unius anni ſpacium habitationem transferre quocunque Ipſis viſum fuerit, plena facultate conceſſa vendendi qui-

Mögen, Krafft dieſes Friedens, Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät Unterthanen, und die, ſo ſich in denen Spaniſchen Niederlanden und von Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät abgetretenen Plätzen, denen Geſetzen, Gewohnheiten und Gebräuchen des Landes gemäß, reiſen, kommen, bleiben, handthieren, wiederkommen, tractiren, und mit einander, nach guter Kauffleute Art handeln und wandeln, auch verkauffen, vertauſchen, alieniren, oder ſonſten über ihre Güter, Waaren, Mobilien, Immobilien, ſo ſie würcklich, da oder dort reſpective beſitzen, oder beſitzen werden, diſponiren. Und jeder ſoll befugt ſeyn, er ſey unter denen Unterthanen begriffen oder nicht, dieſelbe an ſich zu kauffen, ohne daß ſie, zu dergleichen Kauff und Verkauff irgends eine andere Permiſſion oder Privilegium, als nur gegenwärtigen Tractat allein, vor ſich haben. Soll auch denen Unterthanen derer reciproce abgetretenen und wieder eingeräumten Plätzen und Landſchafften, ingleichen allen Unterthanen der Spaniſchen Nieder-

buscun-

buscunque placuerit, bona ſua mobilia & immobilia aut aliter de illis diſponendi ante, & poſt ipſorum diſceſſum absque ullo impedimento directo vel indirecto.

landen frey ſtehen, aus beſagten, und denen Spaniſchen Niederlanden auszuziehen, und ſich nach ihrem Gutbefinden, innerhalb einer Jahrs-Friſt, mit dem Beding häußlich niederzulaſſen erlaubet ſeyn, daß ſie, wie es ihnen gut düncken wird, oder ſonſten, über ihre Waaren, Güter, Mobilien und Immobilien, diſponiren wollen, die Freyheit haben: ſo wol vor als nach ihrem Abzug, ohne ſelbigen etwas directe oder indirecte in den Weg zu legen.

Poſtremo pro confirmatis ſingulariter habebuntur, & perpetuo obſervabuntur, quæcunque de abolito viciſſim ratione Gallicorum, & Belgicorum ſubditorum Albinii ſeu Albinagii jure, prioribus Pacificationibus, Regiisque Decretis, ſeu edictis Statuta & Juga utrinque uſu hactenus recepta fuerunt, non ſecus ac ſi expreſſe integra hic relata eſſent.

Endlich ſollen alle Statuta und Jura hier für confirmirt gehalten, und auf ewig obſervirt werden, welche in denen vorigen Friedens-Schlüſſen und Königl. Decreten oder Edicten geſetzet, nnd biß dahero üblich geweſen, im Anſetzen der Abſchaffung des Juris Albinii oder Albinagii zwiſchen denen Unterthanen Franckreichs und der Niederlande, nicht anders, als ob ſie hier ausdrücklich, und von Wort zu Wort hergeſetzet wären.

ARTICULUS XXV.

Idem quoque utriusque partis Vaſalli & ſubditi Eccleſiaſtici & Sæculares, Corpora, Communitates, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus, & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia & ſingula Jura, bona mobilia & immobilia,

Sollen gleichfalls beeder Partheyen Vaſallen Unterthanen, geiſt- und weltliche Orden, Communitäten, Univerſitäten, und Collegien, ſo wohl zum Genuß ihrer Ehre, Würden und Beneficien, mit welchem ſie vor dem Krieg begabt geweſen, als auch aller ihrer Gerechtigkeiten,

census

cenſus quoque ſeu reditus tempore & occaſione præteriti belli occupatos, ſeu detentos una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint, hinc inde ubique reſtituentur: Ita tamen ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum perceptorum, & tempore præteriti belli, usque ad diem Publicationis Tractatus Raſtadienſis ceſſorum petere poſſint, non obſtantibus ullis Donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, ſententiis in contumaciam latis, partibus non auditis, quæ nullæ erunt & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ ac pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente, iis omnibus in patriam Regionesve redeundi, e quibus occaſione belli exierunt, utque bonis & reditibus ſuis ſecundum Regionum, locorum & Statuum leges & conſuetudines, vel ipſi vel per Procuratores frui poſſint.

Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui hoc bello vel ejus occaſione ad unas vel alteras nunc

fahren, und liegende Gründe, und bey Gelegenheit dieſes Kriegs gezogener Renten, imgleichen ihre Rechte, Anforderung, und Erbſchafften, ſo ihnen währenden dieſen Krieg zukommen, beyderſeits wieder gelangen, und ſelbige ihnen wieder restituirt werden: Wiewoln ohne einige Prætenſion auf die geſchehene Nutzungen, und theils empfangenen, theils währender Zeit dieſes Kriegs, biß zur Publication des Raſtädtiſchen Tractats verfallene Revenüen zu machen. Und dieſe Wiederherſtellungen ſollen aller Donation, Schenckung, Nachſicht, Erklärung, Einziehungen, und in Contumaciam, und ohne Anhörung der Partheyen gefällte Urtheile, welche null und nichtig ſeyn, und ein ieder von beſagten Partheyen die Freyheit haben ſoll, wiederum ins Land, aus welchem er des Kriegs halben entweichen müſſen, wieder zu kommen, und ſeine Güter und Renten, entweder in Perſon, oder durch andere, denen Geſetz- und Gewohnheiten des Landes und der Stände gemäß, zu nutzen und zu genieſſen.

Unter welcher Wiederherſtellung auch diejenigen mit begriffen, ſo in vergangenem Krieg, oder bey deſſen Gele-

paci-

paciſcentium Partes converſi, easque ſecuti fuere. Aliæ nihilominus Sententiæ, resque in Summis Tribunalibus vulgo Parlaments, Dicaſteriis & aliis Curiis Superioribus vel Inferioribus Judicatæ, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, locum habebunt plenumque effectum ſortientur; Illi quoque, qui virtute dictarum Sententiarum Rerumque Judicatarum in poſſeſſione terrarum, Dominiorum aliorumque bonorum erunt, in iis manutenebuntur: absque præjudicio tamen eorum, qui per dictas ſententias, & res judicatas ſe læſos credunt, qui per viam ordinariam & coram judice competente proſpicere ſibi poterunt.

genheit, ſich auf die Parthey der beyden tractirenden Potentien geſchlagen: doch mit dem Beding, daß alle, in denen Parlamenten, Conſeils, oder andern hohen und niedern Gerichten, und ſonſten in gegenwärtigem Tractat nicht ausdrücklich aufgehoben worden, ergangene Schlüſſe und Urtheile, allerdings Statt und ihren völligen Effect finden, ſo, daß, welche Krafft angezogener Sprüche und Urtheile, ſich in Poſſeſſion einiger Ländereyen, Herrſchafften und andern Gütern befinden, darinnen ſollen manutenirt werden. Doch denen Partheyen, ſo ſich durch gedachte Rechts-Sprüche und Arreſte lædiret befinden, und ſolche coram Judice competente, und durch ordentliche Wege ahnten wollen, ohne Nachtheil.

ARTICULUS XXVI.

De reditibus ſeu Cenſibus a tota aliqua Belgii Provincia penſitandis, quæ deinceps partim a Majeſtate Cæſarea, partim a Majeſtate Chriſtianiſſima aut aliis poſſidebitur, convenit, ut quælibet Pars ſuam ratam portionem ſolvat, utque ad eam determinandam juxta, & ad

Die, auf das gemeine Weſen einiger Niederländiſchen Provintzen, deren ein Theil von Sr. Allerchriſtl. Majeſt. oder andern wird beſeſſen werden, auf- und angenommene Renten betreffend, hat man beliebet, daß ieder ſeine Quotam hievon bezahlen, und daß ſowohl dieſe zu beſtimmen und auszurechnen, wie auch alle andere Streitigkeiten und

quaſcunque alias controverſias ſeu difficultates tollendas, quæ circa Belgica utrimque poſſidenda, eorumve limites vel jam ortæ ſunt, vel in executione hujus Pacis qualibet ratione oriri poſſint, ab utraque Parte Commiſſarii in Urbem, de qua convenerit, intra duos poſt Tractatus hujus Concluſionem Menſes delegentur, omnem ei fini quam primum aſſequendo diligentiam absque intermiſſione adhibituri.

Difficultäten zu heben, die ſich über die Niederländiſchen Oerter, die dieſer oder jener Theil haben ſoll, und über dero Gräntzen, entweder bereits erhoben, oder bey Execution dieſes Friedens, auf einigerley Weiſe erheben möchten, beyderſeits gewiſſe Commiſſarii ſollen ernennet werden, die in einer gewiſſen Stadt, worüber man ſich vergleichen wird, innerhalb 2. Monaten, nach Schlüſſung dieſes Tractats, zuſammen kommen, und um dieſen Zweck ie eher ie lieber zu erreichen, mit allem Fleiß, unaufhörlich arbeiten ſollen.

ARTICULUS XXVII.

Cum in Territoriis, Civitatibus & Locis Belgii, quæ Rex Chriſtianiſſimus Imperatori cedit, plura beneficia Eccleſiaſtica a Sacra Majeſtate Chriſtianiſſima collata fuerunt Perſonis capacibus, ea Modernis poſſeſſoribus relinquentur; Sicut & omnia, quæ Religionem Catholicam Apoſtolicam Romanam concernunt; in ſtatu, quo ante bellum fuerant, immutata cuſtodientur: Magiſtratus etiam non niſi Catholici eſſe poterunt, & ut antea fuere, permanebunt.

Weilen in denen Landen, Städten und Plätzen der Niederlande, welche der Aller-Chriſtl. König an den Kayſer abtritt, verſchiedene Beneficia von Sr. Allerchriſtlichſten Majeſt. fähigen Perſonen conferiret worden: ſollen ſelbige ſo, wie ſie ihnen gegeben, und ietzo beſitzen, gelaſſen werden. Und was die Apoſtoliſch-Römiſch-Catholiſche Religion betrifft, ſoll ſelbige allerdings in dem Stande, ſo, wie er vor dem Krieg geweſen, unveränderlich verbleiben. Soll auch der Magiſtrat, nach wie vor, aus lauter Catholiſchen Perſonen beſtehen.

Epiſco-

Epiſcopi inprimis & Capitula, Monaſteria, bona Ordinis Melitenſis, & Generaliter univerſus Clerus conſervabuntur in omnibus Eccleſiis, Libertatibus, Immunitatibus, Juribus, Prærogativis & Honoribus, quæ ſub præcedentibus Regibus Romano-Catholicis habuere, & ſi quavis ratione deſtituti fuerint, in ea reſtituentur. Omnes denique & ſinguli dictorum Clericorum bona Eccleſiaſtica, Commendas, Canonicatus, Perſonatus, Præpoſituras & alia beneficia qualiacunque poſſidentes, ea retinebunt, nec iis privari poterunt, percipientque reditus inde provenientes cum facultate ea adminiſtrandi, & illis ut ante præteritum bellum fruendi. Fruentur æque Penſionarii, ſicut antea fruiti ſunt, penſionibus ſibi ſuper beneficia aſſignatis, ſive in Curia Romana obtentæ, vel per Breve ante præteritum bellum expeditæ fuerint, ita, ut iis ſub nulla Cauſa vel prætextu privari poſſint.

Vornehmlich ſollen die Biſchöffe, Capituln, Clöſter, der Maltheſer-Orden, und überhaupt, der gantze Clerus, in allen Kirch-Gebieten, Freyheiten, Immunitäten, Rechten, Prærogativen und Ehren erhalten werden, gleichwie ſie unter denen vorigen Römiſch-Catholiſchen Königen geweſen, und wann ſie auf einigerley Weiſe deren wären beraubet worden, ſollen ſie wieder darein geſetzt und reſtituirt werden. Endlich ſollen alle und iede beſagter Geiſtlichkeit, welche mit einigen Kirchen-Gütern, Commendereyen, Canonicaten, Perſonaten, Probſteyen, und andern erſinnlichen Beneficien verſehen ſind, darinnen, ſonder ſie depoſſediren zu können, verbleiben; ſothane Güter beſitzen und nutzen, adminiſtriren, und wie vorhero, gebrauchen. So ſollen auch die auf die Beneficien angewieſene, wie ehedeſſen geſchehen, ihre Penſiones ziehen, in ſo fern ſie vom Römiſchen Hofe, oder ſonſt, durch, vor Anfang dieſes Kriegs ausgefertigte Brevi geſtifftet worden ſeynd, ohne ſelbe, es mag geſchehen unter was Prætext es immer wolle, daran zu fruſtriren.

ARTICULUS XXVIII.

Communitates, & In-

Sollen die Gemeinſchaff-

colæ omnium Civitatum, Locorum, & Regionum, quæ Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima in Belgio per præſentem Tractatum ceſſit, conſervabuntur & defendentur in poſſeſſione omnium Privilegiorum, Prærogativarum, Conſuetudinum, Exemptionum, Jurium, Conceſſionum, communium, & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum, cum omni honore, ſtipendiis, emolumentis, & exemptionibus, quæ ſub Dominatione Majeſtatis ſuæ Chriſtianiſſimæ habuerunt. Hoc tamen ſolum intelligi debet de communitatibus & incolis, Locorum, Civitatum & Territoriorum, quæ Majeſtas ſua immediate poſt concluſionem Tractatus Ryswicenſis poſſedit, & non de Locis, Civitatibus & Territoriis, quæ quondam Rex Carolus ſecundus Hiſpaniarum tempore obitus ſui tenuit: quorum Communitates & incolæ in poſſeſſione Privilegiorum, Prærogativarum, Conſuetudinum, Exemptionum, Jurium, Conceſſionum communium & particularium,

ten und Inwohner, aller, von Sr. Allerchriſtl. Majeſtät, vermög dieſes Tractats, in denen Niederlanden abzutretenden Plätzen, Städten und Ländern, bey freyer Genieſſung aller ihrer Privilegien, Prærogativen, Gewohnheiten, Exemptionen, Rechten, Gemeinſchafftlichen und beſondern Concesſionen, Chargen, und erblichen Aemtern, mit eben denen Ehren, Beſoldungen, Emolumenten und Exemptionen, wie ſie unter der Herrſchafft Sr. Aller-Chriſtl. Majeſt. genoſſen, erhalten werden: Welches aber nur eintzig und allein von denen Communitäten und Inwohnern derer Plätze, Städte und Länder zu verſtehen, ſo Se. Majeſt. immediate nach dem Ryßwickiſchen Friedens-Schluß beſeſſen; Nicht aber von denen Plätzen, Städten und Ländern, welche der hochſelige König von Spanien, Carl der Andere, zur Zeit ſeines Abſterbens innen gehabt, als welche Communitäten und Inwohner, bey ihren Privilegien, Prærogativen, alten Gebräuchen, Exemptionen, Rechten, Gemeinſchafftlichen und beſondern Concesſionen, Bedienungen und erblichen Aemtern, gleichwie ſie zur Zeit des damahls abſterbenden hoch-ſel. Königs von Spanien ſolche genoſ-

larium, munerum & officiorum hæreditariorum permanebunt; ut ea tempore mortis dicti Hiſpaniarum Regis habuere.

ſen, gäntzlich zu conſerviren ſeyn.

ARTICULUS XXIX.

Similiter ſi extra Belgii loca a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima ceſſa, de quibus ſupra Articulo XXVII. cautum eſt, aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata durante hoc bello ab una alterave Parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam aut aliam quamvis a Summo Pontifice, aut alio modo canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica; quæ ante præteritum bellum in locis ex hac Pace reſtituendis tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita, ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione nec in fructuum perceptione a quocunque turbari, aut impediri, vel eorum no-

Jmgleichen, wann auſſer denen Orten der Niederlande, von welchen oben Articulo XXVII. iſt gehandelt worden, die Se. Allerchriſtl. Majeſt. abgetreten, einige Geiſtliche mittelbar und unmittelbare Beneficien, von ein und anderer Seite bey gegenwärtigem Krieg in denen Länderey en und Orten, ſo ihnen dazumahl unterwürffig geweſen, tüchtige Perſonen, nach der Regul der erſten Einſetzung und hierüber hergebrachten General-und Special-Statuten, oder andern Canoniſchen Päbſtlichen Verfügungen gemäß, vergeben worden, ſollen ſelbige nicht weniger, als diejenige Beneficia, die vor dem vergangenen Krieg, an denen Orten, die dieſes Theils, Krafft gegenwärtigen Friedens zu reſtituiren ſind, auf ſolche Weiſe conferiret worden, ihren ietzigen Beſitzern dergeſtalt gelaſſen werden, daß ſie niemand künfftig könne oder dörffe darinnen beunruhigen, oder in ihrem Beſitz und rechtmäßigen Verwaltungen, noch in der Nutz-Nieſſung ſtören, und weder ihrentwegen, oder aus ande-

mine, ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam poſſint, aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

rer, ſowohl vergangenen als ietzigen Urſache, verklagen, oder ſie ſonſten, in andere Wege deßhalben moleſtiren. Doch, daß ſie nichts deſtoweniger ſich zu dem bequehmen, was ſie ihren Beneficien zu folge, abzutragen gehalten ſind.

ARTICULUS XXX.

Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima non poterunt ex quacunque Cauſa Pacem per præſentem Tractatum firmatam in poſterum interrumpere, arma reſumere, ullumve actum hoſtilitatis ſub quocunque prætextu committere: omni ſtudio potius, & bona fide ut veri amici mutuam hanc amicitiam, & concordiam Rei Chriſtianæ adeo neceſſariam firmiorem reddere allaborabunt: & cum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſincere reconciliata nolit ipſam ullatenus turbare aut illi quodlibet præjudicium creare, Majeſtas ſua Chriſtianiſſima promittit & ſeſe obſtringit, quod ſuam Cæſaream Majeſtatem relinquet in tranquilla & pacifica pos-

Sollen Se. Kayſerl. Maj. und Allerchriſtl. Majeſt. den in gegenwärtigem Tractat aufgerichteten Frieden, künfftig keinesweges interrumpiren, zum Waffen greiffen, oder, unter was Prætext es immer geſchehen möge, einer wider den andern einige Thätlichkeit anfangen können. Ja, ſie werden im Gegentheil, aufrichtig, rechtſchaffen, und als wahrhafftige Freunde, dieſe beyderſeitige Freundſchafft, und der allgemeinen Chriſtenheit ſo ſehr nothwendiges gutes Vernehmen, ie mehr und mehr zu ſtifften, ſich einhellig bemühen. Um ſo mehr, da der Allerchriſtlichſte König, mit Sr. Käyſerl. Maj. aufrichtig vereiniget, hinfüro Derſelben keine Unruhe verurſachen, oder Schaden zufügen will; verſpricht und verbindet ſich Se. Allerchriſtl. Majeſt. alle diejenige Länder und Oerter, ſo Se. Kayſerliche Majeſt. in Italien würcklich beſitzet, und ehedeſſen von deſſio-

ſeſſione omnium Statuum, & Locorum, quæ in Italia modo tenet, & quæ antea a Regibus Domus Auſtriacæ poſſeſſa erant; videlicet Regni Neapolitani, ut id Sacra Cæſarea Majeſtas posſidet, Ducatus ſimiliter Mediolanenſis, ut Eum Majeſtas ſua Cæſarea actu posſidet: Regni inſuper & Inſulæ Sardiniæ, necnon Portuum ac locorum ad Hetruriæ littora ſitorum, quæ Majeſtas Cæſarea nunc posſidet, & quæ antea per Reges Hiſpaniæ Domus Auſtriacæ poſſeſſa fuerunt, cum omni Jure, quod dictis Statibus Italiæ a Sacra Cæſarea Majeſtate poſſesſionis adhæret, quodque Reges Hiſpaniæ a Philippo I. usque ad Regem ultimo defunctum exercuere. Promittit etiam Sacra Majeſtas Chriſtianisſima verbo Regio, quod Imperatorem & Domum Auſtriacam in hac poſſesſione neque directe neque indirecte unquam turbare, aut ſub quocunque prætextu vel quocunque modo inquietare velit, nec poſſesſionem ullatenus impedire, quam ſua Sacra Cæſa-

nen Königen des Hauſes Oeſterreich daſelbſt beſeſſen worden, ruhig und friedlich genieſſen zu laſſen. Nemlich, das Königreich Neapolis, ſo, wie es Se. Kayſerl. Majeſt. ietzt innen hat: das Hertzogthum Mayland, ſo, wie Se. Kayſ. Majeſt. dato davon Meiſter iſt; die Inſuln und Königreich Sardinien; wie auch die auf denen Toſcaniſchen Küſten befindliche See-Häfen und Plätze, welche Se. Kayſerliche Majeſt. würcklich in Beſitz hat, und vorhero denen Spaniſchen Königen des Hauſes Oeſterreich poſſediret worden. Imgleichen alle und iede Rechten, ſo beſagten Italiäniſchen Landen zuſtehen, und Se. erſtgedachte Kayſerl. Majeſt. und zwar ſo, wie es die Spaniſchen Könige vom Philippo dem Erſten, biß auf den letzt-verſtorbenen König genoſſen, beſitzt. Und giebt Se. Allerchriſtl. Maj. hiemit Ihr Königl. Wort von Sich, den Kayſer und das Haus Oeſterreich in dergleichen poſſesſion, weder directe noch indirecte, unter was prætext und Wege es immer geſchehen möge, iemahls zu beſchwehren und zu beunruhigen, noch ſich derjenigen poſſesſion entgegen zu ſetzen, welche Se. Kayſ. Majeſt. und das Haus Oeſterreich würcklich hat, oder künfftig, Krafft eines Nego-

rea Majeſtas & Domus Auſtriaca habet, aut imposterum per negotiationem Tractatum aut aliam viam legitimam & pacificam acquirere poterit; ita tamen, ut neutralitas Italiæ non turbetur.

Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas verbo Cæſareo pollicetur, & ſeſe obſtringit, quod eandem neutralitatem & quietem Italiæ turbare nolit & conſequenter nec armorum viam pro quacunque re & quacunque occaſione adhibere, ſed e contrario religioſe implere, promiſſa in Tractatu Neutralitatis Trajecti ad Rhenum die Decima quarta Martii Anno MDCCXIII. facta, qui Tractatus hic pro repetito habebitur, & per Majeſtatem ſuam Cæſaream exacte obſervabitur, dum & altera pars idem faciat, neque Sacram Cæſaream Majeſtatem aggrediatur; Ad eundem finem recepit Sacra Cæſarea Majeſtas, quod relinquere velit omnes Principes in Italia in tranquilla poſſeſſione Statuum, quæ modo poſſident; ea ſemper intelligenda neceſſaria Conditione, ne id Juribus cu-

tiations-Tractats, oder andere rechtmäßige und friedliche Wege haben mag: Doch dergeſtalt, daß die Neutralität von Italien hierdurch nicht bey Seite geſetzet werde.

Der Kayſer verſpricht hingegen bey ſeinem Kayſerlichen Wort, beſagte Neutralität und die Ruhe von Italien keinesweges zu ſtören, und folglich, um keinerley Urſach und Gelegenheit willen, die Waffen zu ergreiffen, ſondern will vielmehr denen Verbündnüſſen, deren Sr. Käyſerl. Maj. in dem zu Utrecht, den 14. Martii Anno 1713. geſchloſſenen Neutralität-Tractats, als welcher hier gleichſam wiederholet wird, und von Sr Kayſerl. Majeſt. genau zu beobachten iſt, in ſo ferne der andere Theil ſeiner Pflicht nachlebet, und Sie nicht angetaſtet werden, anheiſchig gemacht, nachzukommen und nachzuleben. Auch verſpricht Se. Kayſerl. Majeſt zu eben dem Ende, alle Fürſten in Italien in ruhigem Beſitz ihrer Länder zu laſſen, die Sie itzt beſitzen; doch mit derer darunter verſtandenen allezeit nothwendigen Condition, daß dieſes iedermänniglichen Gerechtſamen keinesweges, und auf keinerley Weiſe jus-

juscunque obeſſe aut præjudicare quavis ratione poſſit.

ſchåd⸗ oder præjudicirlich ſeyn kõnne.

ARTICULUS XXXI.

Ut tanto magis Principes & Status Italiæ fructibus Pacis Imperatorem inter & Regem Chriſtianiſſimum initæ gaudere poſſint, non ſolum ut Articulus præcedens complectitur, Neutralitas exacte ibidem obſervabitur, ſed etiam a Sacra Cæſarea Majeſtate bona & prompta juſtitia adminiſtrabitur Imperii Principibus, & Vaſallis, ob cæteras Ditiones & Loca Italiæ a Regibus Hiſpaniæ e Domo Auſtriaca oriundis non poſſeſſa, & in quæ dicti Principes legitimam quandam prætenſionem ſeu actionem habere poſſent, ſcilicet Duci Guaſtallæ, Pico Mirandolenſi, & Principi Caſtilionenſi, ſic tamen, ne hoc Pacem & Neutralitatem Italiæ labefactare aut occaſionem novo bello dare poſſit.

Damit nun die Fůrſten und Stånde von Italien, die Frůchte des Friedens, zwiſchen dem Kayſer und dem Aller⸗Chriſtl. Kõnig deſto mehr genůſſen mõgen: ſoll daſelbſt nicht nur allein die Neutralitåt in allem exacte gehalten, ſondern auch gutes und ſchleuniges Recht, von Sr. Kayſerl. Maj. denen Fůrſten und Vaſallen des Reichs, wegen der ůbrigen Plåtze, Långer und Orten in Italien, ſo die Spaniſche Kõnige vom Hauſe Oeſterreich nicht in poſſesſion gehabt, und welche beſagte Fůrſten etwan prætendiren kõnten, verſchaffet werden. Nemlich, dem Fůrſten von Guaſtalla, Pico di Mirandola und dem Printzen von Caſtiglione. Doch ſo, daß dieſes den Frieden, und die Neutralitåt Italiens nicht ſchwåchen, oder Gelegenheit zu einem neuen Krieg geben kõnne.

ARTICULUS XXXII.

Cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ nihil magis cordi ſit, quam ut publica tranquillitas

Da Se. Kayſerl. und Aller⸗Chriſtl. Majeſt. nichts mehrers verlangen, als daß die gemeine Ruhe ie eher ie lieber wieder mõge hergeſtellet wer⸗

quantocyus ſtabiliatur, & ad finem tam ſalutarem, qui omnem aliam rationem ſuperare debet, promptius aſſequendum, certum Tractatui huic perficiendo terminum præfixiſſent, jam vero compertum ſit, quod terminus iſte ad examinandas & complexandas res per Articulum XXXII. Pacis Raſtadienſis ad hunc congreſſum mutuo remiſſas nequaquam ſufficere poſſit, ulterius convenit, quod partibus in dicto Articulo nominatis, fas erit, Titulos, Rationes, Juraque Sua ante Sacram Cæſar. Majeſt. & Sacr. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. ſuo quæquæ loco producere. Eæque denuo promittunt illorum ſe rationes habituras eſſe, uti æquum fuerit.

den; und Selbige, zu einem ſo heilſamen Zweck, der da billig alle andere Urſachen überwägen ſoll, deſto eher zu gelangen, einen gewiſſen Zeit-Termin dieſen Tractaten beſtimmet; iedoch dabey bekannt iſt, daß dieſer Termin keinesweges zulänglich hat ſeyn können, alles das zu unterſuchen und auszumachen, was in dem XXXII. Articul des Raſtattiſchen Friedens auf dieſen Congreß iſt verſchoben worden: So iſt man übereinkommen, daß denen in beſagtem Articul erwehnten Partheyen erlaubt ſeyn ſolle, Ihre Tituln, Urſachen und Gerechtſame vor Sr. Kayſerlichen und Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät iedes an ſeinem Ort zu produciren. Und verſprechen dieſe noch einmahl, daß ſie ſich Ihrer annehmen wollen, als es recht ſeyn wird.

Quæ tamen mora plenariam Pacis executionem nec differre vel immutare, aut ullius Juri quicquam Præjudicii afferre poterit, aut debebit.

ARTICULUS XXXIII.

Quemadmodum vigore Pacis Raſtadienſis cujuscunque Generis hoſtilitates ac violentiæ a ſubſcriptæ Pacis tempore contributiones vero & exactiones quæcunq; tam

Wie in Krafft des Raſtattiſchen Friedens allerhand Arten der Feindſelig- und Gewaltthätlichkeiten, gleich von Zeit der Unterſchreibung an ſelbigen Tractats; die Contributionen aber und aller-

pecu-

pecuniæ quam pabuli a die commutatarum ejuſdem Pacis Ratificationum non minus ac aliæ cujuscunque generis impoſitiones occaſione proxime præteriti belli, cum ex parte Sac. Cæſar. Majeſtatis, tum Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſ. factæ penitus ceſſare debuere, ita etiam omnia ea impoſterum non ſolum ceſſent & nulla ex cauſa vel prætextu quidquam exigatur, verum etiam quæcunque exactiones pecuniæ, pabuli, aut alterius cujuscunque rei ſub quocunque prætextu ab alterutrius Partis ſubditis, a die ratihabitæ Pacis Raſtadienſis contra ejusdem Tractatus Articuli XXXV. expreſſum tenorem factæ fuere, ea omnia bona fide & absque mora iis, qui ſufficientibus Documentis hac de re fidem fecerint, reſtituantur, obſidesque illa aut alia quacunque ex cauſa dati vel abducti absque ære protinus reddantur, libereque in patriam dimittantur.

ley andere Anforderungen, es ſey am Geld oder an Fourage, von dem Tag der Auswechslung derer Ratificationen ſelbiger Tractaten, wie nicht weniger alle und allerley, bey Gelegenheit letztern Kriegs, ſowohl von Seiten Sr. Kayſerl. als von Seiten Sr. Allerchriſtl. Maj. Maj. erheiſchte Auflagen haben aufhören müſſen: Alſo ſoll auch alles dieſes in das zukünfftige nicht nur allein aufhören, und um keiner Urſach willen, oder unter einigem Vorwand weiter etwas gefordert werden; ſondern es ſoll auch alles das, was entweder am Geld oder Fourage, oder einigen andern Dingen, unter was vor Prætext es auch ſeyn mag, beyderſeits Unterthanen, von dem Tag des ratificirten Raſtädtiſchen Friedens an, gegen den ausdrücklichen Enthalt des 35. Articuls ſelbigen Tractats iſt abgenommen oder erpreſſet worden, getreu- und unverzüglich denen wieder erſtattet, und bezahlet werden, die deſſen genugſam- und glaubwürdige Zeugnüſſe werden aufbringen und aufweiſen können: Auch die Geiſſeln, die um ſolcher, oder einigerley anderer Urſachen willen entweder gegeben oder weggeführet worden ſind, ſollen alſobalden, ohne Entgelt wieder verabfolget, und frey, nach Haus zu reiſen, entlaſſen werden.

Quod

Quod vero de contributionibus ab alterutra parte usque ad ſtatutum in Tractatu Raſtadienſi tempus reſiduum debebitur, id intra ſpatium trium Menſium a die commutatarum Ratificationum præſentis Tractatus computandum exſolvetur, ita tamen, ut intra iſtud ſpatium fas non ſit contra moroſos debitores via executionis uti, dummodo de ſolutione cautio ſufficiens data ſit.

Captivi quoque tam militares, quam ſtatus præterito bello facti qui necdum libertati reſtituti deprehendentur aut indicabuntur, hinc inde quantocyus absque lytro dimittantur, libertate relicta ſe quocunque velint, recipiendi.

Copiæ militares quoq; quæ virtute præfati Articuli trigeſimi quinti quindecim dies poſt ratihabitam Raſtadii concluſam Pacem e locis non munitis in utriusque partis proprias Ditiones deduci debuere, ſi quædam præter ſpem necdum deductæ forent, protinus & absque ulteriori mora abducantur, ut eo citius omnes & ſinguli

Was aber an Contributionen von beyden Theilen, biß zu der in dem Raſtädtiſchen Frieden beſtimmten Zeit noch zu bezahlen übrig iſt, das ſoll innerhalb dreyen Monaten, von dem Tag der Auswechslung derer Ratificationen gegenwärtigen Tractats an zu rechnen bezahlt werden. Doch ſo, daß zwiſchen dieſer Zeit nicht erlaubt ſeyn ſoll, wider die langſame oder ſaumſelige Zahler mit der Execution zu verfahren, woferne nur genugſame Caution, wegen der Bezahlung, geſtellet werde.

Auch ſollen alle, ſowohl Kriegs- als Staats-Gefangene im vorigen Krieg, die noch nicht frey gelaſſen worden seyn, oder, als ſolche können angezeiget werden, von beyden Seiten alſobalden, ohne Rantzion, entlaſſen, und ihnen die Freyheit gegeben werden, hinzugehen wo ſie wollen.

So ſollen auch die Trouppen, die beſagten 35. Articuls, 15. Tåge nach denen ausgewechſelten des zu Raſtadt geſchloſſenen Friedens, aus denen nicht befeſtigten Plåtzen, in beyderſeits eigene Lånder haben ſollen abgeführet werden, wann deren einige wider Verhoffen noch nicht ſollten abgeführet worden ſeyn, alſobalden, und ohne einigen weitern Verzug, abgeführet

ſinguli utriusque Partis Incolæ fructibus Pacis & quietis reapte gaudere poſſint; quemadmodum & Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium Copias ſuas e locis non munitis Archi-Epiſcopatus Colonienſis, & Bavariæ educere debuerunt, & ſi quæ forſan reſtarent, eas quantocyus educi curabunt. Quarum Provinciarum præterea & locorum reſtitutio juxta formam & tempus in Articulis decimo quinto, decimo ſexto, decimo ſeptimo, & decimo octavo præſcriptum, limitata maneto.

werden: damit alle und iede beyder Theile Inwohnere derer Früchte des Friedens und der Ruhe deſto ehender genieſſen mögen. Wie dann auch Se. Kayſerl. Majeſt. und das Reich, Ihre Trouppen aus denen nicht befeſtigten Oertern des Ertz-Biſthums Cölln und Bayerlandes haben abführen ſollen; und ſo derer etwan noch da wären, ſelbige auf das eheſte werden abführen laſſen. Welcher Länder und Oerter Wieder-Einraumung, über das noch, nach beſtimmter Art und Zeit des 15. 16. 17. und 18. Articuls, limitirt bleiben ſoll.

ARTICULUS XXXIV.

Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Regnique Galliæ ſubditos durante bello prohibita, in eam quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes, & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum, cives & incolæ terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis Juribus, immunitatibus, Privilegiis

Es ſollen auch gleich nach unterſchriebenen Frieden die Commercia, die Zeit währenden Kriegs zwiſchen denen Unterthanen Sr. Kayſerl. Majeſt. und Sr. Allerchriſtl. Majeſt. verboten waren, wieder frey ſeyn, ſo wie ſie vor dem Krieg geweſen, und ſollen beyderſeits, alle und iede, namentlich, derer Reichs- und Hanſee-Städte Bürger und Inwohnere, ſo wohl zu Land als zu Waſſer einer vollkommenen Sicherheit, derer alten Rechte, Immunitäten, Privilegien und Emolumenten, die entweder durch ſolenne Tractaten, oder alt-herge-

vilegiis & emolumentis per ſolennes Tractatus, aut vetuſtam conſuetudinem obtentis, ulteriore conventione poſt ratihabitam Pacem remiſſa.

brachter Gewohnheit ſind erhalten worden, genieſſen: daß es aller weitern Convention, nach ratificirten Frieden, gar nicht vonnöthen seyn möge.

ARTICULUS XXXV.

Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quæ contraria credi, allegari aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla, ſeu invalida dici poſſe videatur.

Alles, was Krafft dieſes Friedens iſt bedungen und geſchloſſen worden, ſoll gültig ſeyn, und ewig beſtehen: Soll auch alles obſervirt und exequirt werden, ohngehindert und gäntzlich vernichtet und abgeſchafft alles das, was darwider mag geglaubet, angeführt, oder iemahls ausgedacht werden: und wann es auch ſchon ſolche Sachen wären, daß man derer inſonderheit oder weitläufftiger gedencken ſollte; und ob es ſchon ſcheinen möchte, als ob dieſe Vernichtung und Abſchaffung für null und ungültig zu halten wäre.

ARTICULUS XXXVI.

Includentur huic Paci omnes illi, qui poſt permutationem ratihabitationum intra ſex menſes ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

In dieſen Frieden ſollen auch mit eingeſchloſſen werden alle diejenige, die innerhalb 6. Monaten nach ausgewechſelten Ratificationen, von einem oder dem andern Theil durch einhellige Stimmen benennet werden.

ARTICULUS XXXVII.

Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis legati Extraordinarii, & Plenipotentiarii

Daß dieſer auf dieſe Weiſe geſchloſſene und in dieſer Form beyderſeits beliebte Friede, reſpective von dem

reſpe-

reſpective ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium ſex ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi id fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

Kayſer und dem Reich, und Allerchriſtl. König ſolle ratificirt werden, verſprechen beyder Theile Extraordinair-Abgeſandten und Plenipotentiarii, daß ſie es auch unfehlbar dahin bringen wollen, daß die ſolennen Ratifications-Inſtrumenta innerhalb 6. Wochen, von dem Tage der Unterzeichnung an zu rechnen, oder noch eher, ſo es ſeyn kan, hier, beyderſeits und in gewöhnlicher Form ſollen ausgewechſelt werden.

ARTICULUS XXXVIII.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore concluſi die vigeſima tertia Aprilis anni currentis Legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extraditi decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum, & Statuum Imper. Rom. nomine, per Suam Cæſaream legationem in hoc congreſſu agi curaret, tam Cæſarei, quam Regii Legati nominibus ſupradictis præſens Pacis Inſtrumentum, in omnium, & ſingulorum eo contentorum fidem majusque robur, ſubſcriptionibus, ſigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt. Nec ulla contra

Und da Se. Kayſerl. Maj. von den Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, Krafft des den 23. April dieſes Jahrs abgefaßten, und unter dem Chur-Mayntziſchen Cancellariat-Siegel denen Herren Frantzöſiſchen Abgeſandten extradirten Concluſi geziemend erſucht worden, daß Selbige im Nahmen beſagter Churfürſten, Fürſten und Stände des Röm. Reichs, durch Dero Kayſ. Legation bey dieſem Congreß möchte tractiren laſſen: Als haben ſowohl die Kayſ. als Königl. Legati in derer ietzt-gedachten Namen gegenwärtiges Friedens-Inſtrument, zu mehrer Urkund und Bekräfftigung alles deſſen, was darinnen enthalten, mit eigenem Nahmen unterſchrieben, und mit ihren Petſchafften geſiegelt:

hunc

hunc Tractatum recipiatur, aut valeat proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Badæ Ergoviæ Die ſeptima Menſis Septembris Anno Domini Milleſimo Septingenteſimo Decimo Quarto.

auch verſprochen, die gezie-mende Ratification, auf die Weiſe, wie man einig worden, und in oben beſtimmter Zeit zu extradiren. Und ſoll wider dieſen Tractat keine Proteſtation oder Contradiction weder angenommen noch für gültig erkannt werden.

Geſchehen zu Baaden im Ergau, den 7. Sept. An. 1714.

(L.S.) Eugenius a Sabaudia.
(L.S.) Pet. Comes a Goes.
(L.S.) Frid. Comes a Seilern.

(L.S.) Marechal, Duc de Villars.
(L.S.) Comes de Luc.
(L.S.) Comes St. Conteſt.

ARTICULUS SEPARATUS.

Quum Titulorum aliqui, quibus Sacra Cæſarea Majeſtas ſive in Plenipotentiis, ſive in Procœmio Tractatus hodie ſubſcribendi utitur, per Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianisſimam agnoſci haud posſint, per hunc Articulum ſeparatum & ante Tractatum ſubſcriptum conventum eſt, ne Tituli hoc aut Raſtadienſi Tractatu adhibiti aut omisſi, ab una & altera Parte ullum jus tribuere vel uni alterive contrahentium Parti ullum præjudicium inferre unquam cenſeantur.

Hujusque Articuli idem vigor erit, ac ſi de verbo ad verbum Pacis hujus Tractatui inſertus foret.

Actum eſt Badæ Ergoviæ die ſeptima Menſis Septembris An. Milleſimo ſeptingenteſimo decimo quarto.

Da einige derer Tituln, welcher ſich Sr. Kayſerl. Majeſt. entweder in denen Vollmachten, oder in der Vorrede des Tractats, der heut ſoll unterſchrieben werden, bedienen, von Sr. Allerchriſtl. Königl. Majeſt. nicht können erkannt werden; als iſt durch dieſen abſonderlichen, und bereits vor dieſem Tractat unterſchriebenen Articul, bedungen worden, daß die, in dieſem oder dem Raſtadtiſchen Tractat von einem oder andern Theil gebrauchte oder weggelaſſene Titul, keinem Theil, weder einiges Recht geben, oder hinwiederum einiges Præjudicium iemahls machen ſolle.

Welcher Articul eben ſo kräfftig ſeyn ſoll, als ob er von Wort zu Wort dieſem Tractat einverleibt wäre.

Actum, zu Baaden in Ergau, den 7. Septembr. 1714.

XV. MA-

XV.
MATRICULA IMPERII,

Oder

Des Heil. Römiſchen Reichs
Hochlöblicher Stände

Anſchlag,

Wie viel deren jeder bey den

Reichs-Anlagen

Vor einen Monat, oder einfachen
Römer-Zug zu geben ſchuldig iſt,
Vor einen
Zu Roß 12. fl. und zu Fuß 4. fl. gerechnet,
nach dem gegenwärtigen Stand des Reichs
zuſammen getragen.

I.
Oeſterreichiſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld. fl.
Das höchſtlöbliche Ertz-Hauß Oeſterreich iſt zwar Exempt, und an ſich ſelbſt des Anſchlags befreyet, vertritt aber gleichwol, aus freyer Bewilligung zwey Churfürſten, und giebt Monatlich den Reuter zu 12. und den Fußknecht zu 4. fl. gerechnet	120.	554.	3656.
Daran hat ehemahls erlegt Oeſterreich Ob und unter der Ens 1218. fl. 40. kr. Tyroliſche Lande 1218. fl. 40 kr. Steyer, Kärndten und Crain, 1218. fl. 40. kr.			
Biſthum Trient, wird von Tyrol vor ein Land-Stand gehalten und tractirt, doch gleichwohl von demſelben gegen dem Reich vertreten mit -	14.	91.	532.
Das Biſthum Trient contribuirt zum Cammergericht von ſelbſten 60. fl.			
Biſthum Brixen, wird gleicher geſtalt, wie Trient, von Tyrol als Schirms-Herrn, doch cum onere eximirt, und vertreten mit - -	14.	91.	532.
gibt aber zum Cammergericht ſelbſten 60. fl.			
Dietrichſtein, von wegen der Herrſchafft Trafft, ſo es cum jure territoriali beſitzet, giebt an Geld 76. fl. wird von Oeſterreich Tyroliſchen Antheils vertreten. Zu des Cammergerichts Unterhalt von ſelbſten 16. fl.			
Grafſchafft Kirchberg, ietzt Fuggeriſch, vertritt Tyrol cum onere mit	1.	4.	28.
Zum Cammergericht 20. fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Stadt Coſtantz, wird vom Hauß Oeſterreich cum onere eximirt, und vertreten mit - - Zum Cammergericht $62\frac{1}{2}$. fl.	3.	50.	236.

II.

Burgundiſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
IM Jahr 1548. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, hat Kayſer Carl der V. die Niederlande unter einen Creyß gebracht, ihn den Burgundiſch-Niederländiſchen genannt, und an das Römiſche Reich gebunden, alſo, daß er von dem Reich ſolte beſchützet werden, hergegen aber ſo viel als zween Churfürſten geben, als - -	120.	454.	3656.

Und wider den Türcken, ſo viel, als drey Churfürſten, das iſt 180. zu Roß, 831. zu Fuß, oder an Geld 5484. fl. alle Monat einfach geben: Jedoch ſeine Privilegia behalten, und an die Reichs-Abſchiede und Ordnungen nicht gebunden ſeyn. Als aber nach dieſes Kayſers Abſterben, bey Regierung ſeines Sohns, Königs Philippi des Andern in Hiſpanien, der Niederländiſche langwierige Krieg ſich erhoben, ſo hat es auch mit ſolcher Reichs-Hülffe eine andere Geſtalt bekommen.

Auch ziehet er zugleich aus, die Grafſchafft Naſſau-Breda, ſo mit 20. zu Roß und 90. zu Fuß, oder 600. fl. und zum Cammergericht mit 148. fl. im Anſchlag iſt, wiewohl der Fiſcus contradicirt.

Item die Grafen von Bergen, Grafen zu Walheim, welche mit 10. zu Roß, 67. zu Fuß, oder 388. fl. und zum Cammergericht mit 97. fl. angeleget ſeynd.

Ferner

Ferner werden, ſo viel dieſen Creyß betrifft, von der Cron Spanien extrahirt, die Grafen von Egmond, Herren zu Elſelſtein, die mit 10. zu Roß, 45. zu Fuß, oder 300. fl. und zum Cammergericht mit 75. fl. in Anſchlag ſeynd. Wie auch die Grafen von Horn, welche Anno 1567. 1400. fl. erlegen laſſen.	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.

III.
Churfürſtlicher Rheiniſcher Creyß.

Chur-Mayntz, nach dem Churfürſten Anſchlag, -	60.	277	1828.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Chur Trier, hat nach der moderation de Anno 1557. 40. zu Roß, 184. zu Fuß, an Geld 1216. fl. weil aber hernach ſeine Ritterſchafft ſich abgeſondert, iſt ihm nur 2. drittheil blieben, nemlich	$26\frac{2}{3}$	$122\frac{2}{3}$	806. 40. kr.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Abtey S. Maximin, bey Trier, ſo mit 3. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 124. fl. belegt war, hat der Churfürſt daſelbſt den 17. Febr. An. 1570. ſine onere erhalten.			
Grafſchafft Virnenburg gab 2. zu Pferd, 4. zu Fuß, an Geld 40. fl.			
Zum Cammergericht 13. fl.			
Anno 1685. den 4. Jun. hat man dieſer Virnenburgiſchen Linie unter dem Grafen Albrecht von Löwenſtein und Wertheim begriffen, an den 40. fl 25. abgezogen, und pro remanente gelaſſen 15. fl. Dieſe Grafſchafft wil Burgund wegen Lützenburg eximiren, es ſoll aber Chur-Trier die mehrertheils Güter dieſer Grafſchafft in			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
der neuen Palentz ſamt dem Hauſe Monreal eingezogen haben; deſſen ſich Frau Magdalena, Gräfin von Manderſcheid (welche gleichwol etwas wenig ums Jahr 1602. am Anſchlag erlegt) vor dieſem beſchwert haben ſoll.			
Grafſchafft Valendar, haben die Grafen von Sayn derſelben meiſtentheil, um die Zeit Kayſers Wenceslai, mit ſonderbahrer Maaß, Chur-Trier überlaſſen, unangeſehen aber das Kayſerl. Cammergericht An. 1606. derſelben Wiederlöſung dem Grafen von Sayn zuerkannt, iſt ſie doch, wegen eingewendter Reviſion, bißher bey Trier verblieben.			
Chur-Cöln - -	60.	277.	1828.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Grafſchafft Neuenar und Herrſchafft Betbür, hat gegeben 2. zu Roß, 4 zu Fuß, oder 40. fl.			
Zum Cammergericht 10. fl.			
Wird aber von Chur-Cölln eximirt ſine onere, aus Vorwand, ſie gehöre unter ſeine Land-Stände.			
Grafſchafft Reifferſcheid, 2. zu Roß, 2. zu Fuß; zum Cammergericht 12. fl. wird meiſtentheils von Chur-Cölln, theils von Burgund eximirt.			
Chur-Pfaltz, gibt wegen an Chur-Bayern übergebener Ober-Pfaltz, nur die Helffte des Churfürſtl. Anſchlags, nemlich - -	30.	$188\frac{1}{2}$	914.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Probſtey Seltz - - -	1.	3	24.
Iſt ums Jahr 1602. von Chur-Pfaltz cum onere vertreten worden, und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.			

Balley

	Zu R	Zu F.	Geld.
Balley Coblentz, der Land-Commendator zu Coblentz, deſſen Anſchlag	4.	20.	128.
Zum Cammergericht 150. fl.			
Fürſten zu Arenberg - -	2.	6.	48.
Zum Cammergericht 39. fl.			
Naſſau-Beilſtein - -	1.	2.	20.
Zum Cammergericht 7. fl.			
Herrſchafft Rheineck - -	1.		12.
Zum Cammergericht 6. fl.			
Grafſchafft Nieder-Eiſenburg gibt	2.	8.	56.
Zum Cammergericht 15. fl.			
Stadt Gelnhauſen hat gegeben 2. zu Roß, und 15. zu Fuß, oder 84. fl. Zum Cammergericht 35. fl. wird aber von Chur-Pfaltz und den Grafen zu Hanau eximirt, und davon nichts contribuirt.			

IV.

Bayeriſcher Creyß.

Chur-Bayern, nach dem Churfürſten Anſchlag - -	60.	277.	1828.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Solte aber wegen der Obern-Pfaltz und Grafſchafft Cham, die Helffte des Chur-Pfältziſchen Anſchlags darzu geben.			
Deßgleichen extrahirt er ſine onere die Abtey Rode zwiſchen Waſſerburg und Traunſtein, am Inn in Bayerland gelegen, ſo belegt geweſen mit 52. fl.			
Und die Herrſchafft Degenberg.			
Ertz-Biſchoff zu Saltzburg giebt -	60.	277.	1828.
Zum Cammergericht 225. fl.			
Saltzburg extrahirt ſine onere das Biſthum Chiemſee, ſo gegeben 168. fl. zum Cammergericht 30. fl.			
Biſchoff zu Paſſau, gibt - -	18.	78.	528.
zum Cammergericht 35. fl.			
Biſchoff zu Freyſingen, gibt	12.	80.	464.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Zum Cammergericht 75. fl.			
Soll Moderation erhalten haben, weil von ſeinen 13. Aemtern 8. in Oeſterreich. und 2. im Bayeriſchen verſteurt werden.			
Biſchoff zu Regenſpurg, gibt - -	8.	30.	216.
zum Cammergericht 27. fl. 32. kr.			
Probſt zu Berchtoldsgaden, gibt -	2.	20.	104.
zum Cammergerichte 45. fl.			
Abtey Wald-Sachſen iſt extrahirt worden ſine onere von Chur-Pfaltz, ietzo von Chur-Bayern, iſt angelegt geweſen mit 4. zu Roß, und 24. zu Fuß, oder 144. fl. andere 120. fl.			
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu Käyſersheim oder Kayßheim gibt - - -	4.	60.	282.
zum Cammergericht 150. fl.			
Will von Pfaltz-Neuburg extrahirt, und unter die Land-Stände gerechnet werden.			
Abtey zu St. Emeran in Regenſpurg, gab 2. zu Pferd, 18. zu Fuß, oder an Geld 96. fl. Anno 1682. den 12. Sept. iſt derſelbe durch ein Reichs-Gutachten mit 64. fl. moderirt worden, bleiben - - -	-	-	32. fl.
Niedermünſter Aebtißin in Regenſpurg gab 1. zu Pferd, 3. zu Fuß oder an Geld 24. fl. Iſt Anno 1683. den 7. May mit 14. fl. moderirt und gelaſſen worden bey - -	-	-	10. fl.
Obermünſter Aebtißin in Regenſpurg hat gleichen Anſchlag wie Niedermünſter, iſt aber den 18 Aug. 1684. moderirt worden, reſtiren alſo noch	-	-	10. fl.
Pfaltzgraf zu Neuburg, hat gegeben	20.	100.	640.
zum Cammergericht 125. fl.			
Anietzo trägt Pfaltz-Sultzbach ſein Theil abſonderlich, iſt doch deßhalben mit Neuburg im Streit			

Die

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Die Herrſchafft Stauff am Regen, oder Ehrenfelß, vertritt Pfaltz-Neuburg mit - -	3.	-	36.
Zum Cammergericht 19. fl.			
Die Herrſchafft Heydeck zum Bayriſchen Creyß gehörig, wird von Pfaltz-Neuburg vertreten mit -	5.	7	88.
Land-Grafſchafft Leuchtenberg eximirt Chur-Bayern mit -	6.	14.	128.
zum Cammergericht 50. fl.			
Grafſchafft Haag vertritt er deßgleichen mit - -	4.	10.	88.
zum Cammergericht 30. fl.			
Grafen zu Ortenburg eximirt Chur-Bayern mit - -	2.	-	24.
zum Cammergericht 12. fl.			
Herren von Wolffſtein, Freyherrn zu Ober-Sültzburg u. Pürbaum geben	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			
Herren von Maichſelrein und Waldeck geben - -	1.	2.	20.
zum Cammergericht 4. fl.			
Grafſchafft Sternſtein, vertritt Lobkowitz, iſt durch ein Reichs-Gutachten den 5. (15.) Jun. An. 1597. um die Helffte moderirt, und von Kayſ. Maj. vermöge des den 13. (23.) Sept. 1697. dictirten Commiſſion-Decrets allergnädigſt approbirt worden; gibt alſo nur - -	-	-	38. fl.
zum Cammergericht 10. fl.			
Herrſchafft Breiteneck -	1.	2.	20.
zum Cammergericht fl.			
Stadt Regenſpurg gab 10. zu Roß, und 50. zu Fuß, oder an Geld 320. fl. Sind aber derſelben A. 1692. den 29. Martii durch ein Reichs-Gutachten 170. fl. davon abgezogen und gelaſſen worden bey - -	-	-	150.

V. Ober-Sächſiſcher Creyß.	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Chur-Sachſen, wegen des Churfürſtenthums -	65.	301	1984.
Zum Cammergericht 309. fl. 34. kr.			
Ferner vertritt Chur-Sachſen			
Die Grafſchafft Leißnick mit	1.	2.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
Die Grafſchafft Beuchlingen in Thüringen, ſo ietzund die von Werthern innen haben, mit	2.	-	24.
zum Cammergericht 7½. fl.			
Die Grafſchafft Tautenberg in Thüringen, ſo die Schencken haben, mit	1.	2.	20.
zum Cammergericht 7. fl.			
Die Herrſchafft Wildenfels im Voigtlande, ſo ietzund die Grafen von Solms auf Sonnenwalde in der Laußnitz haben, mit -	1.	2.	20.
zum Cammergericht 7. fl.			
Auch wird eximirt von Chur-Sachſen ſine onere			
Das Biſthum Meiſſen, ſo mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß und zum Cammergericht 45. fl. belegt geweſen.			
Das Biſthum Mörſeburg, welches belegt geweſen mit 10. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 240. fl. zum Cammergericht 75. fl.			
Das Biſthum Naumburg, welches belegt geweſen mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß, und zum Cammergericht 45. fl.			
Die Burggrafen zu Meiſſen, Marckgrafen zu Hartenſtein, Herren zu Plauen und Gera, welche An. 1551. und 57. gegeben 12. zu Pferd, und 30. zu Fuß, und nunmehr abgeſtorben.			
Ferner giebt Chur-Sachſen, vermöge des			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
des Naumburgiſchen Vertrags de Anno 1554. wegen der vier Aemter, ſo ihm wegen des damahligen Kriegs überlaſſen worden, in Thüringen, nemlich Weida, Sachſenburg, Arnshaag und Ziegenrück -	5.	20.	140.
zum Cammergericht 23. fl. 51. kr.			
Item, wegen der Helffte von Voigtland - -	10.	36.	304.
zum Cammergericht 23. fl. 17. kr.			
Chur-Brandenburg, nach dem Churfürſten Anſchlag -	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Auch wird von Chur-Brandenburg ſine onere ausgezogen das			
Biſthum Brandenburg mit 2. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 64. fl.			
zum Cammergericht 30. fl.			
Biſthum Havelberg mit 9. zu Roß, 33. zu Fuß, oder 240. fl.			
zum Cammergericht 40. fl.			
Biſthum Leibus mit 5. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl.			
zum Cammergericht 30 fl.			
Sonſt wird von Chur-Brandenburg cum onere eximirt die			
Grafſchafft Hohenſtein, Lor und Klettenberg, ſo angeſchlagen mit	2.	8.	56.
Die zu Hohenſtein gehörige Herrſchafft Vieraden extrahirt er ſine onere, ſo vor dieſem 1. zu Roß, oder 12. fl. gegeben, hat zum Cammergericht geben insgeſamt 14. fl.			
Wie auch die Grafſchafft Ruppin, ſo vorhin gegeben 48. fl. andere ſetzen 84. fl. und viel Güter des Johanniter-Ordens.			
Der geſamten Hertzogen zu Sachſen alter Anſchlag iſt 30. zu Roß, 138. zu Fuß, oder 912. fl. Davon aber Chur-Sachſen wegen der 4. Thüringiſchen Aemter			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Aemter 140. fl. abſonderlich, wie oben gedacht, bezahlt, alſo noch übrig bleiben - -	25.	118.	772.
zum Cammergericht 142. fl. 54. kr.			
Daran iſt vor dieſem wegen Coburg und Eiſenach 10. zu Roß, 49. zu Fuß, oder 316. fl. und wegen Weymar und Altenburg 15. zu Roß, 69. zu Fuß, oder 456. fl. entrichtet worden: Jetzo aber in der letztern Lothringiſchen Repartition ſtehen dieſe, ſo ſolches zahlen, als			
Sachſen=Altenburg 228. fl.			
und wegen der Coburgiſchen Pflege 105. fl. 20. kr.			
Sachſen=Weymar 219. fl. 20. kr.			
Sachſen=Gotha 219. fl. 20. kr.			
Hierbey ziehet Sachſen=Altenburg aus die Abtey Saalfeld, ſo angeſchlagen geweſen mit 2. zu Roß, 13. zu Fuß, oder 76. fl.			
zum Cammergericht 60. fl.			
Herrſchafft Brandenſtein und Ranis wird ausgezogen ſine onere von Sachſen=Coburg und Weymar, wiewol dieſe ehemals ſelbe vertreten mit 1. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 28. fl.			
zum Cammergericht 7. fl.			
Vor=Pommern wird von Schweden, und Hinter=Pommern von Brandenburg vertreten, ieder zur Helffte 604. fl. zuſammen mit -	34.	200.	1208.
zum Cammergericht 250. fl.			
Fürſten zu Anhalt geben -	9.	20.	188.
zum Cammergericht 60. fl.			
Camin, vertritt Chur=Brandenburg mit - -	6.	28.	184.
zum Cammergericht 30. fl.			
Aebtißin zu Geringeroda, vertritt das Hauß Anhalt mit -	1.	6.	36.

zum

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Walckenriet hat geben	2.	6.	48.
zum Cammergericht 30. fl.			
Wird von den Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg eximirt. vid. Inſtr. Pac. Art. 13.			
Aebtißin zu Quedlinburg gibt	1.	10.	52.
zum Cammergericht 90. fl.			
Grafen zu Schwartzburg, von den 4. Grafen des Reichs in Thüringen, geben - -	7.	29.	200.
zum Cammergericht 51. fl.			
Dieſe hat Sachſen-Altenburg geſucht zu extrahiren, wegen Lehen-Pflicht Anno 1641.			
Grafſchafft Gleichen vertritt Sachſen-Weymar mit - -	3.	13.	88.
zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$. fl.			
Die Grafſchafft Stollberg, -	3.	12.	84.
daran zahlen die Herren Grafen von Stollberg $\frac{3}{4}$. nemlich 63. fl. und Chur-Sachſen $\frac{1}{4}$. thut 21. fl.			
zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$. fl.			
Grafen von Barby und Mühlingen extrahirt Sachſen-Magdeburg mit	1.	2.	20.
zum Cammergericht 8. fl.			
Grafſchafft Mansfeld gibt	10.	45.	300.
Daran die Grafen etwan 120. fl. geben; Das andere ſollen Chur-Sachſen an 135. fl. und Magdeburg 45. fl. geben.			
zum Cammergericht $77\frac{1}{2}$. fl.			
Herrſchafft Gera, deren Inhabere die Herren Reuſſen von Plauen, geben wegen Gera und Schlaitz.	2.	12.	72.
Zum Cammergericht wegen Gera 18. fl. wegen Plauen 6. fl.			
Herren Reuſſen zu Graitz und Gramichfeld - -	1.	3.	24.

Herren

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Waldenburg	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			

VI. Fränckiſcher Creyß.

Biſthum Bamberg gab 30. zu Roß, 182. zu Fuß, macht an Geld 1088. fl. Iſt wegen deſſen in Cärnthen habender Herrſchafften den 20. Auguſti 1677. um 406. fl. moderirt worden, blieben noch 682. fl. Anno 1685. den 4. Junii iſt dieſem hohen Stifft abermal ein Drittheil mit 227. fl. 20. kr. abgenommen worden, bleiben alſo noch -	-	-	454. fl 40. kr.
zum Cammergericht $212\frac{1}{4}$. fl.			
Stifft Würtzburg gab 45. zu Roß, 208. zu Fuß, an Geld 1372. fl. Iſt A. 1685. den 4. Junii um 556. fl. moderirt worden, gibt alſo noch -	-	-	816. fl
zum Cammergericht 250. fl.			
Sodann hat er von der Stadt Schweinfurt wegen erkauffter zweyer Dörffer Gochsheim und Sentfeld übernommen	-	5.	20.
So dann eximirt er ſine onere vigore Sentent. den 15. Sept. Anno 1578. das weltliche Collegium Chomberg, ſo mit 1. zu Roß und 3. zu Fuß, oder 24. fl. belegt geweſen.			
Stifft Eyſtätt gab 20. zu Pferd, und 132. zu Fuß, an Geld 768. fl. Iſt den 1. Sept. An. 1677. mit 512. fl. moderirt und gelaſſen worden bey	-	-	256. fl
zum Cammergericht 120. fl.			
Teutſchmeiſterthum gab 19. zu Roß und 55. zu Fuß, an Geld 448. fl. Iſt den 25. May 1678. mit 149. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch	-	-	298. fl 40. kr.

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 90. fl.			
Brandenburg Culmbach und Onoltzbachiſche Linien gaben 34. zu Roß und 156. zu Fuß, an Geld 1032. fl. Iſt aber den 25. Junii 1678. mit 344. fl. moderirt und gelaſſen worden bey	-	-	688. fl
zum Cammergericht 250. fl.			
Abtey Heilsbronn, nicht weit von Onoltzbach, iſt angelegt auf 2. zu Roß, 10. zu Fuß oder 64. fl. zum Cammergericht fl. will aber von Onoltzbach ſine onere extrahirt werden.			
Sachſen-Gotha, wegen der Herrſchafft Römhild gab 3. zu Roß und 10. zu Fuß, an Geld 76. fl. Iſt aber den 23. Sept. 1678. mit 25. fl. 20. kr. moderirt worden, bleiben noch -	-	-	50. fl. 40. kr.
zum Cammergericht			
Gefürſtete Grafſchafft Henneberg gab 220. fl. Iſt aber den 23. Sept. 1678. um 73. fl. 20. kr. moderirt und gelaſſen worden bey -	-	-	146. fl 40. kr.
zum Cammergericht 120. fl.			
Die Chur- und Fürſten zu Sachſen, Dreßden, und Weymar, Altenburgiſ. Theils, 7. zu Roß, 20. zu Fuß oder 164. fl. Das Stifft Würtzburg 1. zu Roß 1. zu Fuß, oder 16. Und der Landgraf zu Heſſen-Caſſel 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl.			
Wegen der Römhilder Linie Chur- und Fürſten zu Sachſen-Dreßden und Weymar, 2. zu Roß, 8. zu Fuß, oder 56. fl.			
Sachſen-Coburg, 3. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 76. fl.			
Stifft Würtzburg 1. zu Roß, 2. zu Fuß, oder 20. fl.			
Grafſchafft Wertheim gab 5. zu Roß, und 25. zu Fuß, oder an Geld 160. fl. Iſt			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Iſt den 26. Octobr. 1678. um 53. fl. 20. kr. moderirt und bey den übrigen 106. fl. 40. kr. gelaſſen worden. Es iſt aber derſelben vom obigen Reſt den 2. May. 1682. nochmals ein Drittel abgenommen worden, gibt dahero ietzund - -	-	-	53. fl. 20. kr.
zum Cammergericht 48. fl.			
Grafſchafft Caſtell gab 1. zu Pferd und 4. zu Fuß, wurde den 26. Octob. An. 1678. um ein Drittel oder 9. fl. 20. kr. moderiret, alſo daß ſolche nunmehr allein entrichtet - -	-	-	18. fl. 40. kr.
zum Cammergericht 7. fl.			
Herrſchafft Reigelsberg, iſt An. 1671. denen Frey-Herren von Schönborn zu einem Reichs-Lehen gegeben worden, und iſt belegt mit -	1.	4.	28. fl.
zum Cammergericht 7. fl.			
Die Gefürſtete Grafſchafft Schwartzenberg iſt An. 1674. bey geſchehener Introduction ad Seſſionem & Votum im Reichs-Fürſten-Rath mit 76. fl. angeſetzt worden: Man hat aber ſolchen Anſchlag den 31. May 1683. mit 25. fl. moderirt, und ſelbige gelaſſen bey den reſtirenden -	-	-	51. fl.
zum Cammergericht 6. fl.			
Grafſchafft Hohenlohe gab 8. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 256. fl. Iſt den 26. Oct. Anno 1678. um ein Drittheil oder 85. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch -	-	-	170. fl 40. kr.
zum Cammer-Gericht 66. fl.			
Grafſchafft Erbach gab 2. zu Pferd und 8. zu Fuß, macht an Geld 56. fl. Iſt den 26. Octob. 1678 um 18. fl. 40. kr. moderirt und gelaſſen worden bey den übrigen - -	-	-	37. fl. 20. kr.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafſchafft Rheineck und Lohr am Mayn			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Mayn, unter Carlſtadt und Gemünd gelegen, gibt -	2.	10.	64.
zum Cammergericht 16. fl.			
Nachdem dieſe Grafen abgeſtorben, iſt die Grafſchafft alſo zergäntzt worden, daß Chur-Mayntz das Amt Schönrein ſamt etlichen Dörffern überkommen, und anietzo deßwegen zahlt 2. zu Roß, 5. zu Fuß, oder 44. fl. So dann die Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrun, 2. zu Fuß oder 8. fl. Wie gleichfalls auch die Grafen zu Hanau, Müntzenberg und Iſenburg drey zu Fuß, oder 12. fl.			
Limburg Speckfeldiſ. Linie gab 2. zu Pferd und 7. zu Fuß, an Geld 52. fl. Iſt Anno 1678. den 26. Oct. um ein Drittheil oder 17. fl. 20. kr. moderirt worden, gibt noch -	-	-	34. fl. 40. kr.
zum Cammergericht 16. fl.			
Gaildorffiſche Linie gab 2. zu Pferd, und 10. zu Fuß, macht an Geld 64. fl. Iſt An. 1678. den 26. Oct. um ein Drittheil oder 21. fl. 20. kr. moderirt worden, gibt noch -	-	-	42. fl. 40. kr.
zum Cammergericht 16. fl.			
Herren von Seinsheim geben	I.	4.	28. fl.
Stadt Nürnberg gab 40. zu Roß und 250. zu Fuß, macht an Geld 1480. fl. Iſt Anno 1678. den 9. May um ein Drittheil oder 493. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch -	-	-	986. fl. 40. kr.
zum Cammergericht 300. fl.			
Die Stadt Nürnberg zeucht aus ſine onere vigore Sententiæ Cameral. den 27. Oct. 1567. die Abtey Aegydii oder St. Ilgen in Nürnberg, ſo mit 1. zu Roß, 7. zu Fuß, oder 40. fl. belegt geweſen.			

Uuu Stadt

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Stadt Rothenburg an der Tauber gab 10. zu Roß und 56. zu Fuß, an Geld 380. fl. Iſt Anno 1678. den 3. Aug. um ein Drittheil oder 126. fl. 40. kr. moderirt, und bey den reſtirenden 253. fl. 20. kr. gelaſſen worden. Ferner hat man dieſer Stadt den 20. Aug. 1689. wiederum ein Drittheil über voriges Moderatum abgenommen, und nur bey 126. fl. 40. kr. doch dergeſtalt gelaſſen, daß ſie dieſe letztere Moderation länger nicht als 6. Jahr genieſſen, und es nach deren Verflieſſung verbleiben ſolle, bey den -	-	-	235. fl
zum Cammergericht 90. fl.			20. kr.
Stadt Windsheim gab 4. zu Pferd und 30. zu Fuß, macht an Geld 168. fl. Iſt An. 1678. den 15. Oct. um zwey Drittheil oder 112. fl. moderirt worden, verbleiben noch -	-	-	56. fl.
zum Cammergericht 50. fl.			
Stadt Schweinfurt gab 4. zu Roß, und 25. zu Fuß, macht an Geld 148. fl. Iſt den 3. Aug. 1678. mit 49. fl. 20. kr. moderirt worden, reſtiren noch - -	-	-	98. fl.
zum Cammergericht 50. fl.			40. kr.
Sonſten war ihr alter Anſchlag 4. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 168. fl. davon aber Würtzburg wie oben gemeldet, 5. zu Fuß, oder 20. fl. übernommen hat.			
Stadt Weiſſenburg im Nordgau gab 3. zu Roß, 16. zu Fuß, an Geld 100. fl. Iſt den 3. Auguſti 1678. um 50. fl. moderirt worden, gibt ietzunder noch - -	-	-	50. fl.
zum Cammergericht 90. fl.			
Die Abtey Königshofen ſoll zwiſchen Herriden, ſo Biſchöfflich			

Eich-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Eichſtättiſch, und Waſſertrudindingen, ſo Anſpachiſch, und nahent Elwangen liegen, und ſolche Abtey An. 1602. einer von Seckendorff inn gehabt haben. Ihr Anſchlag iſt geweſen 53. fl. zum Cammergericht 30. fl.			

VII.

Schwäbiſcher Creyß.

Biſchoff zu Coſtantz gibt zum Cammergericht 60. fl.	7.	30.	204.
Biſchoff zu Augſpurg - zum Cammergericht 70. fl.	21.	100.	652.
Abtey Kempten gibt - zum Cammergericht 90. fl.	6.	20.	152.
Gefürſtete Probſtey Ellwangen gab 5. zu Roß, und 18. zu Fuß, an Geld 132. fl. Iſt Anno 1691. den 29. Aug. um 52. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden - zum Cammergericht 65. fl.	-	-	80.
Abtey Reichenau, vertritt das Biſthum Coſtantz mit - zum Cammergericht 30. fl.	2.	4.	40.
Abtey Salmansweiler gab 4. zu Roß und 67. zu Fuß, an Geld 316. fl. Iſt den 2. Sept. 1680. um 186. fl. moderirt worden, gibt ietzund noch zum Cammergericht 125. fl.	-	-	130.
Abt zu Weingarten - zum Cammergericht 50. fl.	4.	18.	120.
Abtey Weiſſenau gab 2. zu Roß, 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Iſt den 2. Sept. 1680. mit 55. fl. moderirt worden, reſtiren noch zum Cammergericht 60. fl.	-	-	25.
Hat Moderation geſucht, ſonderlich weil Unerndorf davon dem Gottes-Hauß Ochſenhauſen verkaufft wor-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
worden, und dieſes Cloſter keinen einigen zu collectiren hat, ſondern die Landvogtey Schwaben deſſen in poſſeſſione iſt; dahero etliche auch nur deſſen Anſchlag auf 53. fl. 20. kr. ſetzen.			
Abtey Maulbronn iſt vor dem Kriege vom Hertzogen zu Würtemberg cum onere vertreten worden mit 5. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 148. fl.			
zum Cammergericht 125. fl.			
Abt zu Petershauſen bey Coſtantz gibt - -	-	6.	24.
zum Cammergericht 30. fl.			
Schuſſenriet, ein Præmonſtratenſer-Cloſter in Schwaben, gibt	2.	14.	80.
zum Cammergericht 50. fl.			
Abt zu Roggenburg gibt -	2.	10.	64.
zum Cammergericht 60. fl. Hat viel denen Herren Fuggern zu kauffen geben.			
Probſt zu Wettenhauſen	1.	3.	24.
zum Cammergericht 20. fl.			
Abtey Ochſenhauſen gab 4. zu Pferd, 20. zu Fuß, an Geld 128. fl. Iſt den 14. Junii 1683. mit 28. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden - -	-	-	100.
zum Cammergericht 77½. fl.			
Abtey Königsbrunn hat vorhin Würtenberg vertreten mit 1. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 52. fl.			
zum Cammergericht 52. fl.			
Abt zu Marchthal gibt -	2.	5.	44.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abt zu Elchingen, unter Ulm, gibt	3.	13.	88.
zum Cammergericht 90 fl.			
Abtey Münchroth gab 1. zu Pferd und 8. zu Fuß, an Geld 44. fl. Iſt den 14. Junii 1683. um 29 fl. moderirt worden, reſtiren alſo noch	-	-	15.

zum

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abt zu Auersberg oder Ursberg gibt	-	10.	44.
zum Cammergericht 12. fl.			
Hat den Fuggern viel zu kauffen geben.			
Abtey Reſſen oder Yſny, haben die Herren Erb-Truchſeſſen von Waldburg Anno 1591. ſine onere am Cammergericht erhalten, ſo ehedeſſen mit 1. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 28. fl. belegt geweſen, und zum Cammergericht fl.			
Abtey Gengenbach gab 1. zu Roß und 3. zu Fuß, an Geld 24. fl. Iſt den 14. Junii 1683. um die Helffte moderirt worden, gibt alſo noch -	-	-	12.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abt zu St. Ulrich in Augſpurg, wird von ſelbigem Biſchoff ſine onere extrahirt. Iſt ſonſt angeſchlagen geweſen mit 5. zu Fuß, oder 20. fl.			
zum Cammergericht fl.			
Abt zu Urſin oder Yrſee unweit Kauffbayern - -	-	14.	56.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtiſſin zu Lindau gab 5. zu Fuß, an Geld 20. fl. Iſt den 23. Martii 1682. mit 13. fl. moderirt worden, gibt alſo noch - -	-	-	7.
zum Cammergericht $37\frac{1}{2}$. fl.			
Buchau am Federſee gefürſtete Abtiſſin. - -	2.	6.	48.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abtiſſin zu Rotenmünſter, bey Rothweil - -	1.	4.	28.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtiſſin zu Heggenbach oder Heppach bey Bieberach -	-	5.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
Abtey Guttenzell gab 5. zu Fuß, an			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Geld 20. fl. Den 7. May 1683. iſt ihr die Helffte davon nachgelaſſen worden, gibt alſo noch -	-	-	10.
zum Cammergericht 5. fl.			
Abtiſſin zu Baind oder Band.	-	3.	12.
zum Cammergericht 5. fl.			
Balley Elſas und Burgund, (dieſe Balley wird in vorigen Matric. unter dem Namen deß Land-Commend. von Alſchhauſen geſetzet) gab 3. zu Roß und 31. zu Fuß, an Geld 160. fl. Iſt den 23. Mart. 1682. mit 100. fl. moderirt worden, gibt alſo noch	-	-	60.
zum Cammergericht 150. fl.			
Würtemberg Hertzog, gab vor dem Krieg - -	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Es wurden aber unter dieſen Anſchlag gerechnet die gefürſtete Grafſchafft Mümpelgart, die Herrſchafft Steußlingen, die Aemter Böſickheim und Mundelsheim, ſo vorhin Baadiſch. Item die 2. Aemter Oberkirch und Ettenheim, ſo ietzo wieder Biſchöffl. Straßburgiſch. Item die Clöſter im Lande, und etliche andere Orthe mehr. Marſchalch Zimmern iſt von denen von Grafeneck erkaufft worden: Davon er 10. fl. geben. Auch hat Würtemberg die Grafſchafft Löwenſtein vertreten mit 2. zu Roß, 9. zu Fuß, oder 60. fl.			
zum Cammergericht 15 fl.			
Ferner extrahirt Würtemberg ſine onere einen Theil von der Grafſchafft Eberſtein, deren Anlage 16. fl.			
zum Cammergericht 4. fl.			
Baaden-Durlach gab 20. zu Roß und 53. zu Fuß, an Geld 452. fl. Iſt den 28. May			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
28. May 1683. um 150. fl. moderirt und gelaſſen worden bey dem Quanto remanente der -	-	-	302.
zum Cammergericht $64\frac{1}{2}$. fl.			
Baaden-Baaden, oder die Ober-Marckgrafſchafft, gantzer Anſchlag iſt 18. zu Roß, 50. zu Fuß, oder 416. fl. darunter iſt aber die Grafſchafft Sponheim, ſo hernach im Ober-Rheiniſchen Creyß geſetzt wird, mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß, oder an Geld 152. fl. begriffen, reſtirt alſo über Abzug deſſen, ſo anietzo wegen Baaden erlegt wird, -	12.	30.	264.
zum Cammergericht $64\frac{1}{2}$. fl.			
Die Ober-Marckgrafſchafft hat auch ein Theil an der Grafſchafft Eberſtein, Item Lahr und Mahlberg, die ſie ſine onere extrahiren.			
Fürſten von Hohenzollern wegen der Werdenbergiſchen Güter und Sigmaringen zum halben -	4.	$22\frac{1}{2}$.	138.
zum Cammergericht ſämtlich 27. fl. 16. kr.			
Die andere Helffte gibt Fürſtenberg.			
Sodann wegen Hechingen und Haigerloch. - -	6.	20.	152.
zum Cammergericht 48. fl.			
Nota: Wegen des Erſtern ſeynd ſie ſtreitig, weilen die Grafſchafft Veringen dem Reich ab- und hingegen An. 1588. allein Sigmaringen demſelben zugeſprochen worden: In der Nürnbergiſchen Repartition ſtehet auch nur der letztere Anſchlag, nemlich die 152. fl. daran (ad interim abſque tamen præjudicio petitorii & poſſeſſorii ordinarii) der Zeit geben ſollen, als Hechingen 95. fl. und Haigerloch 57. fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Grafen von Helffenſtein ſeynd Anno 1627. abgeſtorben: Es gibt aber ihre Grafſchafft Wieſenſteig, ſo Chur-Bayern innen hat,	2.	-	24.
zum Cammergericht 6. fl.			
Grafen zu Oettingen gantzer Anſchlag iſt -	8.	45.	276.
zum Cammergericht 69. fl.			
Daran zahlen beede Linien, als Oettingen zu Oettingen 4. zu Roß, $22\frac{1}{2}$. zu Fuß, oder 138. fl. Oettingen zu Wallerſtein und Spielberg auch ſo viel, nemlich: Wallerſtein 97. fl. 40. kr. Spielberg 40. fl. 20. kr.			
Grafen zu Fürſtenberg wegen der Landgrafſchafft Baar, und des Kintzingerthals -	6.	30.	192.
zum Cammergericht 69. fl.			
So dann wegen der Helffte der Gräflichen Werdenbergiſ. Güter Heiligenberg, Jungenau und Trochtelfingen - -	4.	$22\frac{1}{2}$.	138.
Die andere Helffte giebt Hohenzollern, wie oben gemeldet.			
Herrſchafft Gundelfingen vertritt Fürſtenberg mit -	2.	2.	32.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafſchafft Lüpfen, ſeynd die Grafen abgeſtorben, und belegt geweſen mit	4.	18.	120.
zum Cammergericht 22. fl. 30. kr.			
Anietzo zahlt daran Sultz 6. fl. Stulingen, ſo die von Fürſtenberg haben, 18. fl. 30. kr. Heben oder Engen, ſo auch die von Fürſtenberg haben, 70. fl. und das Kloſter S. Blaſii wegen Bondorff 25. fl. 30. kr.			
Grafſchafft Montfort gibt	3.	20.	116. fl

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 34 fl.			
Daran zahlen die Herren Grafen von Montfort wegen Tetwang und Argen 2. zu Roß, 11. zu Fuß, oder 68. fl.			
Die von Königsegg wegen Stauffen und Rothenfels, ſo ſie denen von Montfort abgekaufft, 1. zu Roß, 7. zu Fuß, oder 40. fl.			
Die Herren Fugger wegen Waſſerburg, ſo ſie auch von ihnen bekommen, 2. zu Fuß, oder 8. fl.			
Grafen von Sultz geben wegen des Kleckgöwes -	2.	9.	60.
zum Cammergericht 17. fl. 32. kr.			
Grafen von Zimmern ſeynd abgeſtorben, und iſt ihr Anſchlag	2.	9.	60.
zum Cammergericht 15. fl.			
Daran zahlt Fürſtenberg den halben Theil, wegen der Stadt Mößkirch 30. fl.			
Und die Stadt Rotweil, als welche den beſten Theil, auch das Stammhauß erkaufft, 30. fl.			
Das Gotthauß Petershauſen hat 3. Flecken, als Sauldorff, Roth und Albersweyler, als apart bekommen.			
Grafſchafft Tengen, vertritt Hohenzollern, Sigmaringen mit	1.	-	12.
zum Cammergericht 3. fl.			
Daran wird bezahlt von			
Sigmaringen Wöhrſtein mit 7. fl. 12. kr.			
Mühlingen 2. fl. 38. kr.			
Mauchenheim, Fürſtenberg Baar 1. fl. 41. kr.			
Dettenſee zahlt der Herr Obriſt Keller 29. kr.			
Summa 12. fl.			

	Zu R	Zu F.	Geld.
Grafen von Königsegg geben wegen Königseckersberg -	-	5.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
So dann wegen der Herrſchafft Aulendorff, deren gantzer Anſchlag	2.	6.	48.
zum Cammergericht 16. fl.			
Davon aber die Herrſchafft Marſtetten an den Erb-Truchſeſſen zu Waldburg, nachdeme die Königseggiſche Rothenfels an ſich gebracht, verkaufft worden, dahero die von Königsegg ietzo nur den halben Theil, als 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl. die andere Helffte aber die Truchſeſſen zu Waldburg Zeil wegen gedachter Herrſchafft Marſtetten, 24. fl. bezahlen.			
Der fernere Königseggiſche Anſchlag wegen Rothenfelß, ſtehet oben bey Montfort.			
Erb-Truchſeſſen zu Waldburg, Herren zu Scher und Trauchburg, und etlicher Sonnenbergiſcher Güter	10.	42.	288.
Zum Cammergericht 103. fl.			
Daran zahlt die Linie zu Scher, nemlich wegen Scher 96. fl. und Trauchburg 48. fl.			
Die andere Truchſeſſen Freyherren zu Waldburg, Herren zu Wolffegg, Waldſee, Zeil und Marſtetten, auch den halben Theil 144. fl.			
Der abſonderliche Anſchlag wegen Marſtetten iſt bey der Herrſchafft Aulendorff gemeldt.			
Grafen von Hohen-Ems -	1.	2.	20.
zum Cammergericht fl.			
Herrſchafft Brandeiß Anſchlag iſt	1.	6.	36.
Zum Cammergericht 9. fl.			
Daran zahlen die Grafen von Hohen-Ems wegen der von Sultz aberkauften Herrſchafft Vadutz und Schellenberg 18. fl.			

Und

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Und der Abt zu Weingarten, wegen der Brandeiſiſchen Herrſchafft Blumenegg, auch 18. fl.			
Grafen von Rechberg, ſeynd Anno 1638. interims-weiſe wegen Iler, Aichheim und Hohen-Rechberg angeſchlagen worden auf -	1.	2.	20. fl.
Grafen Fugger Anſchlag iſt	4.	15.	108.
Daran zahlen, als die			
Marx Fuggeriſche Linie wegen Gablingen und Lauterbronn 16. fl. 7. kr. 2. hl.			
Norndorff 5. fl. 41. kr. 4. hl.			
Oberndorff 6. fl 33. kr.			
Hans Fuggeriſche Linie wegen Kirchheim 18. fl.			
Mühlenhauſen 12. fl. 48. kr. 3. hl.			
Glätt 12. fl. 48. kr. 3. hl.			
Jacob Fuggeriſche Linie wegen Babenhauſen 17. fl. 21. kr. 5. hl.			
Kettershauſen, Boos und Bläs 16. fl. 2. kr.			
Kettenbach und Willenburg 8. fl. 37. kr. 7. hl.			
Ihr fernerer Anſchlag wegen Kirchberg, ſo Oeſterreich gegen dem Reich vertritt, iſt hievorn in dem Oeſterreichiſchen Creyß gemeldt.			
Und wegen Waſſerburg ſtehet oben bey Montfort.			
Die andere Fuggeriſche Güter ſollen mit der Ritterſchafft contribuiren, ſo viel deren in Schwaben liegen.			
Herrſchafft Mündelheim, vorhin Fronſpergiſch, vertritt Chur-Bayern mit - -	3.	10.	76.
Zum Cammergericht 34. fl.			
Grafen von Eberſtein -	-	4.	16.
Zum Cammergericht 4. fl.			
Davon Würtemberg ein Theil ſine onere extrahirt.			

Ge-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Geroltzeck oder Hohen Gerolseck, Freyherren, ſo nunmehr gantz abgeſtorben, gibt der Graf zu Cronenberg - -	1.	2.	20.
Zum Cammergericht 3. fl.			
Grafeneck und Eglingen, Freyherren	1.	2.	20.
Zum Cammergericht 3. fl.			
Juſtingen Herrſchafft, vertritt der Herr von Freyberg mit	-	5.	20.
Zum Cammergericht 7. fl.			
Paumbgartner, Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach, ſo aber nunmehr abgeſtorben, haben geben - -	1.	2.	20.
Welches aber vertheilt, und hat Chur-Bayern die Herrſchafft Hohen-Schwangau, und gibt davon 10. fl.			
Die Herrſchafft Erbach, bey Ulm, haben des geweſten Reichs-Vice-Cantzlers, des Herrn von Ulm, ꝛc. Söhne gehabt.			
Stadt Augſpurg gab 25. zu Pferd und 150. zu Fuß, an Geld 900. fl. Iſt den den 22. Febr. 1679. um 500. fl. und An. 1705. noch weiters um 200. fl. moderirt worden, gibt alſo noch	-	-	200.
zum Cammergericht 250. fl.			
Stadt Ulm - -	25.	150.	900.
zum Cammergericht 275. fl.			
Stadt Eßlingen gab 5. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 220. fl. Den 4. Oct. 1686. iſt ihr an dieſem quanto 130. fl. abgenommen und gelaſſen worden bey den reſtirenden -	-	-	90.
zum Cammergericht 152. fl.			
Reutlingen - -	3.	38.	188.
zum Cammergericht 85. fl.			
Stadt Nördlingen gab 5. zu Pferd, 50. zu Fuß, an Geld 260. fl. Iſt den 19. Febr. 1680. um 110. fl. andere ſetzen 150.			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
150. fl. moderirt worden, gibt alſo noch - -	-	-	150.
zum Cammergericht 162. fl.			
Schwäbiſchen Hall gab 6. zu Pferd und 55. zu Fuß, an Geld 292. fl. Iſt den 19. Febr. 1680. mit 112. fl. moderirt worden, es ſoll aber dieſen Nachlaß oder Ringerung gedachte Stadt Schwäbiſ. Hall, laut des darüber erfolgten Kayſerl. Decreti approbatorii, länger nicht, als 50. Jahr von dato den 12. Nov. 1680. anzurechnen, zu genieſſen haben, gibt alſo noch	-	-	180.
zum Cammergericht 156. fl.			
Stadt Uberlingen gab 6. zu Roß und 60. zu Fuß, an Geld 312. fl. Iſt den 21. April 1692. um 2. Drittheil oder 208. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden -	-	-	104.
zum Cammergericht 116 $\frac{1}{4}$. fl.			
Rothweil - -	3.	61.	208.
znm Cammergericht 70. fl.			
Ihr fernerer Beytrag wegen Zimmern, 30. fl. iſt oben gemeldt.			
Stadt Heilbronn gab 4. zu Roß und 46. zu Fuß, an Geld 208. fl. Iſt den 23. Mart. 1682. um die Helffte moderirt worden, gibt alſo noch	-	-	104.
zum Cammergericht 110. fl.			
Schwäbiſch Gemünd -	3.	35.	176.
zum Cammergericht 75. fl.			
Stadt Memmingen gab 4. zu Pferd und 50. zu Fuß, an Geld 248. fl. Iſt den 11. Dec. 1680. um 98. fl. moderirt und gelaſſen worden bey	-	-	150. fl.
zum Cammergericht 156. fl.			
Stadt Lindau gab 3. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 196. fl. Iſt den 11. Dec. 1680. derſelben hiervon per Moderationem 106. fl. abgezogen worden, gibt alſo noch -	-	-	90.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 100. fl.			
Dünckelsbühl gab 4. zu Pferd und 40. zu Fuß, an Geld 208 fl. Jſt den 23. Martii 1682. um 118. fl. moderirt worden, gibt alſo noch -	-	-	90.
zum Cammergericht 110. fl.			
Biberach gab 3. zu Pferd und 40. zu Fuß, an Geld 196. fl. Jſt den 7. Jan. 1682. um 2. Drittheil moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden	-	-	65. fl. 20. kr.
zum Cammergericht 90. fl.			
Ravenſpurg - -	3.	40.	196. fl
zum Cammergericht 67. fl. 30. kr.			
Stadt Kempten gab 3. zu Roß und 30. zu Fuß, an Geld 156. fl. Jſt den 7. Jan. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden, gibt alſo noch -	-	-	52.
Zum Cammergericht 60. fl.			
Weyl - -	1.	12.	60. fl.
Zum Cammergericht 5. fl.			
Stadt Kauffbäyern gab 2. zu Roß, 34. zu Fuß, an Geld 160. fl. Jſt den 7. Jan. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden, reſtiren noch	-	-	53. fl. 20. kr.
zum Cammergericht 32. fl. 30. kr.			
Stadt Wangen gab 2. zu Roß, 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Jſt den 7. Jan. 1682. um die Helffte, iedoch daß die Grafſchafft Egloffsheim von der Poſſeſſorn gegen dem Reich mit 20. fl. vertreten werden, moderirt worden, gibt alſo noch -	-	-	40.
zum Cammergericht 40. fl.			
Stadt Jſny gab 2. zu Pferd und 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Jſt den 14. Sept. 1686. um 60. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden	-	-	20.
zum Cammergericht 50. fl.			
Pfullendorff - -	2.	20.	104.
zum Cammergericht 37. fl. 30. kr.			
Offenburg - -	-	30.	120.

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
zum Cammergericht 17. fl.			
Donawerth 2. zu Roß, 28. zu Fuß, oder 136. fl.			
zum Cammergericht 45. fl.			
Hat bißher Chur-Bayern ſine onere extrahirt, iſt aber vermöge Inſtr. Pacis Artic. 4. zur Reſtitution gehalten.			
Stadt Leutkirchen gab 10. zu Fuß, an Geld 40. fl. Iſt den 4. Jun. 1683. um 26. fl. moderirt worden, gibt alſo noch - -	-	-	14.
zum Cammerger. 37. fl. 30. kr.			
Wimpfen - -	2.	14.	80.
zum Cammerger. 57. fl. 30. kr.			
Giengen - -	1.	12.	60.
zum Cammergericht 30. fl.			
Aalen - -	1.	12.	60.
zum Cammerger. 17. fl. 30. kr.			
Stadt Gengenbach -	-	15.	60.
zum Cammergericht 17. fl.			
Zell am Hammerſpach -	-	10.	40.
zum Cammergericht 8. fl. 30. kr.			
Buchorn - -	-	5.	20.
zum Cammergericht 30. fl.			
Buchau am Feder-See -	-	2.	8.
zum Cammergericht 6. fl.			
Popfingen - -	-	6.	24.
zum Cammergericht 20. fl.			
Coſtantz am Boden-See 3. zu Roß 50. zu Fuß, oder 236. fl.			
zum Cammergericht 62. fl. 30. kr.			
Wird vom Hauß Oeſterreich, wie oben im Oeſterreichiſchen Creyß ſtehet, cum onere vertreten.			

VIII. Ober-

VIII.
Ober-Rheiniſcher Creyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Biſthum Worms gibt - zum Cammergericht 25. fl.	2.	13.	76. fl.
Biſchoff zu Speyer - zum Cammergericht 90. fl.	18.	60.	456.
Biſchoff zu Straßburg - zum Cammerger. 77. fl. 30. kr.	18.	100.	616.
Biſchoff zu Baſel - zum Cammergericht 30. fl.	2.	15.	84.
Biſchoff zu Metz alter Anſchlag iſt geweſen 20. zu Roß, 70. zu Fuß, oder 520. fl. Iſt aber Anno 1566. auf 6. Jahr lang moderirt, als $6\frac{2}{3}$. zu Roß, $23\frac{1}{3}$. zu Fuß, oder 173. fl. 20. kr. hat auch nachgehends mehrers nicht erlegt.			
Biſchoff zu Tull alter Anſchlag iſt 6. zu Roß, 20. zu Fuß, oder 152. fl. Der Moderation aber nach, nicht mehr als 2. zu Roß, $6\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder 50. fl. 40. kr.			
Biſchoff zu Verdun alter Anſchlag iſt 14. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 288. fl. Der Moderation nach aber $4\frac{2}{3}$. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 96. fl.			
NB. Dieſe drey Bißthümer ſeynd Anno 1648. durch den Münſteriſchen Friedens-Schluß von dem Reich ſeparirt, und der Cron Franckreich völlig cedirt, in der letzteren Wahl-Capitulation der allerglorwürdigſt regierenden Käyſerl. Majeſt Caroli VI. Art. 2. aber nebſt vielen andern vor die Cron Franckreich in gedachtem Friedens-Schluß enthaltenen Vortheilen mehr, als wiederum zerfallen, declariret worden: den weitern			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
tern Erfolg davon, tempus revelabit.			
Des Ertz-Biſchoffs zu Biſantz Anſchlag iſt - -	20.	50.	400.
zum Cammergericht 60. fl.			
Hat aber lange nichts, wegen geringen Einkommens, gegeben, iſt auch bißhero Sede vacante nichts geliefert worden.			
Stifft Fulda gab 17. zu Roß, und 50. zu Fuß, an Geld 404. fl. Iſt den 16. Sept. 1686. um 154. fl. moderirt worden, gibt alſo noch -	-	-	250. fl.
zum Cammergericht 90. fl.			
Murbach, gefürſtete Abtey -	6.	19.	148.
zum Cammergericht 30. fl.			
Johanniter-Meiſter -	10.	30.	240.
zum Cammergericht 55. fl.			
Probſtey Weiſſenburg vertritt der Biſchoff zu Speyer mit -	2.	14.	80.
zum Cammergericht 35. fl.			
Probſtey Odenheim gleichfals mit	1.	7.	40.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Hirſchfeld vertritt Heſſen-Caſſel mit - -	2.	9.	60. fl.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Prümen, liegt im Ardenner Wald, vertritt Chur-Trier mit	1.	13.	64.
zum Cammergericht 50. fl.			
Abtey Münſter im St. Gregorien-Thal - -	1.	4.	28.
zum Cammergericht 45. fl.			
Aebtißin zu Kauffingen, ohnweit von Caſſel gelegen, eximiren die Landgrafen von Heſſen-Caſſel ſine onere, und iſt man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig. Ihr Anſchlag war 1. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 52. fl. geben aber vor Austrag der Sachen nichts.			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Pfaltz-Zweybrücken, als Inhaber der Grafſchafft Veldentz - zum Cammergericht 80. fl.	10.	30.	240.
Pfaltzgraf Lautereck - zum Cammergericht fl.	2.	4.	40.
Landgrafen zu Heſſen geben mit einander - - zum Cammergericht 300. fl.	50.	260.	1640.
Davon der Caßliſchen Linie in der Nürnbergiſchen Repartition 1093. fl. 20. kr. und der Darmſtädtiſchen 546. fl. 40. kr. zugerechnet worden.			
Hertzog von Lothringen, ſolle zween Drittheil eines Churfürſten-Anſchlags wegen Nomeny geben, als zum Cammergericht 200. fl.	40.	$184\frac{2}{3}$	1216.
Hertzog von Savoyen, iſt mit einem Churfürſten-Anſchlag belegt, als zum Cammergericht 300. fl.	60.	277.	1828.
Grafſchafft Sponheim, iſt in die vordere und hintere Grafſchafft abgetheilet, hernach iſt die vordere wieder in 5. Theile ſubdividirt, deren der eine der Chur-Theil, ſo Chur-Pfaltz iederzeit inne gehabt, aber nichts davon abſonderlich contribuiret hat; Ferner hat Chur-Pfaltz mit Simmern noch 2. Theil ererbet, die übrige zwey Fünfftheil hat die Obere Marggrafſchafft Baaden innen, ſo ſie auch nach ihrem Anſchlag bezahlt: Die hintere Grafſchafft Sponheim gehört auch Baaden zum halben Theil, und unter ſolchem Anſchlag, ſo viel, wie im Schwäbiſchen Creyß bey Baaden-Baaden, deſſen ſchon gedacht iſt, als - - Sämtlich zum Cammerger. 60. fl.	6.	20.	152. fl.
Der andere halbe Theil aber gehört dem			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
dem Pfaltzgrafen von Birckenfeld, und ſoll hieran zahlen Chur-Pfaltz wegen Simmern -	3.	10.	76.
Die von Birckenfeld aber -	$2\frac{1}{2}$.	8.	62.
Und wiederum Chur-Pfaltz -	$2\frac{1}{2}$.	8.	62.
Fürſten zu Salm gantzer Anſchlag iſt 2. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 40. fl. zahlen aber ietzo - -	1.	2.	20.
Weilen die von Iſenburg etwas davon haben.			
zum Cammergericht 15. fl.			
Die gantze Grafſchafft Naſſau gab 14. zu Pferd und 70. zu Fuß, an Geld 448. fl. Iſt den 20. Junii Anno 1678. um 200. fl. moderirt worden, reſtiren noch - -	-	-	248.
zum Cammergericht 79. fl.			
Wild- und Rhein-Grafen -	4.	12.	96.
zum Cammergericht 22. fl. 30. kr.			
Grafen von Falckenſtein wegen Daun	2.	4.	40.
zum Cammergericht 7. fl.			
Grafen von Kriechingen -	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafen von Hanau Liechtenberg	6.	22.	60.
zum Cammergericht 25. fl.			
Hanau Müntzenberg -	10.	30.	240. fl.
Zum Cammergericht 59. fl. 15. kr.			
Grafen von Leiningen Daxburg	3.	9.	72.
zum Cammergericht 18. fl.			
Leiningen Weſterburg -	2.	4.	40.
zum Cammergericht 16. fl.			
Grafſchafft Reipoltzkirchen, vertritt Falckenſtein mit -	1.	4.	28.
Zum Cammergericht 15. fl.			
Grafen von Daun zu Falckenſtein, Herren zu Oberſtein, Rützingen und Bruchen, extrahirt Lothringen ſine onere, ſo angelegt geweſen, mit 1. zu Roß, 1. zu Fuß, oder 16. fl.			
zum Cammergericht 4. fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Grafſchafft Pitſch und Ochſenſtein; Für Pitſch iſt 152. fl. und Ochſenſtein 24. fl. ſämtlich zum Cammergericht 32. fl.			
Anno 1572. hat der Hertzog von Lothringen die Grafſchafft Pitſch, als ein vermeintes apartes Lehen eingezogen, und dahero nichts mehr contribuiren wollen; Hanau hat hingegen Ochſenſtein bekommen, und iſt bißhero alles unrichtig blieben.			
Grafen von Waldeck -	4.	18.	120. fl.
zum Cammergericht 25. fl.			
Grafſchafft Königſtein und Epſtein - -	4.	13.	100.
zum Cammergericht 30. fl.			
Daran zahlt Chur-Mayntz wegen Königſtein 80. fl.			
Die Grafen von Stollberg 20. fl.			
Auch hat Chur-Pfaltz die Voigthey Sultzbach davon bekommen.			
Grafſchafft Solms, Lich und Laubach - -	4.	24.	144.
zum Cammergericht 27. fl. 30. kr.			
Solms-Braunfels oder Müntzenberg - -	4.	18.	120.
zum Cammergericht 22. fl.			
Grafſchafft Witgenſtein -	1.	4.	28.
zum Cammergericht 7. fl.			
Wegen Sayn ſtehets im Weſtphäliſchen Creyſe.			
Grafſchafft Ober-Iſenburg und Büdingen in der Wetterau -	6.	24.	168.
zum Cammergericht 24. fl.			
Daran zahlt Heſſen-Darmſtadt wegen Iſenburg 28. fl.			
Herren von Fleckenſtein und Dachſtul - -	1.	1.	16.
zum Cammergericht 4. fl.			
Herrſchafft Pleß, deren Herren abgeſtorben,			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
ſtorben, iſt den Land-Grafen zu Heſſen-Caſſel zugefallen, die ſie vertreten ſollen mit	1.	-	12.
zum Cammer-Gericht 3. fl.			
Grafſchafft Olbrück vertreten die Herren Waldpotten zu Paſſenheim mit - -	1.	1.	16.
Stadt Straßburg gibt -	25.	150.	900.
zum Cammergericht 275. fl.			
Stadt Worms gab 3. zu Pferd, 60. zu Fuß, an Geld 276. fl. Iſt den 4. Junii 1683. um 184. fl. moderirt worden, gibt alſo noch - -	-	-	92.
zum Cammergericht 131. fl. 15. kr.			
Speyer ihr ordinair Anſchlag iſt geweſen 3. zu Roß, 60. zu Fuß, an Geld 276. fl. Iſt aber Anno 1712. den 27. Septemb. biß zur Ratification der allgemeinen Matricul um 252. fl. interim moderirt, und ihr nicht mehr gelaſſen worden dann -	-	-	24.
zum Cammergericht 131. fl. 15. kr.			
Franckfurt am Mayn, gab 20. zu Pferd, 140. zu Fuß, an Geld 800. fl. Iſt An. 1705. den 7. Septemb. um 300. fl. moderirt, und dieſe Moderation Anno 1706. den 8. Junii von Ihro Käyſerl. Majeſtät JOSEPHO I. allergnädigſt approbirt worden, zahlt demnach ietzo nicht mehr dem Anſchlag nach dann -	-	-	500.
zum Cammergericht 250. fl.			
Hagenau - -	6.	30.	192.
zum Cammergericht 80. fl.			
Colmar - -	4.	30.	168.
zum Cammergericht 80. fl.			
Schlettſtadt - -	4.	24.	144.
zum Cammergericht 80. fl.			
Weiſſenburg am Rhein -	2.	22.	112.
zum Cammergericht 56. fl. 30. kr.			
Landau - -	2.	18.	96.

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 45. fl.			
Ober-Ehenheim - -	2.	14.	80.
zum Cammergericht 47. fl. 30. kr.			
Käyſersberg - -	2.	15.	84. fl.
zum Cammergericht 25. fl.			
Münſter in St. Gregorien-Thal	-	12.	48.
zum Cammergericht 25. fl.			
Roßheim - -	1.	3.	24.
zum Cammergericht 25. fl.			
Thüringheim - -	-	5.	20.
zum Cammergericht 25. fl.			
Friedberg - -	-	12.	48.
zum Cammergericht 32. fl. 30. kr.			
Wetzlar - -	-	8.	32.
zum Cammergericht 17. fl. 30. kr.			
(NB. Was es aber indeſſen mit Straßburg und Elſaß vor eine Veränderung gegeben, iſt aus denen Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten zu erſehen.)			

IX.

Weſtphäliſcher Creyß.

Biſchoff zu Paderborn	18.	34.	352.
zum Cammergericht 60. fl.			
Biſchoff zu Lüttich, ſamt den Städten Lüttich, Bullion und Maſtricht	50.	170.	1280.
zum Cammergericht 200. fl.			
Biſchoff zu Münſter -	30.	118.	832.
zum Cammerger. 160. fl. 30. kr.			
Biſchoff zu Oßnabrück	6.	36.	216.
zum Cammergericht 30. fl.			
Biſchoff zu Camerich Anſchlag iſt 22. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 592. fl. zum Cammergericht 60. fl. Wird ietzo von Spanien ſine onere eximirt.			
Stifft Vehrden, ſo ietzt zu einem weltlichen Fürſtenthum gemacht, und der			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
der Cron Schweden übergeben worden, ſo von deroſelben auch vertreten wird mit -	5.	15.	120.
zum Cammergericht 30. fl.			
Stifft Minden, ſo auch zu einem Weltlichen Fürſtenthum gemacht, und Chur-Brandenburg zuſtändig, gibt - -	10.	16.	184.
zum Cammergericht 20. fl.			
Abt zu Werden und Helmſtätt in Weſtphalen -	2.	6.	48.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu Stablo vertritt ietzo der Biſchoff zu Straßburg mit -	2.	22.	112.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu S. Cornelii Münſter bey Aachen -	-	12.	48.
zum Cammergericht 70. fl.			
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter	2.	9.	60.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abtißin zu Hervord iſt vermög Reichs-Gutachtens vom 10. Martii 1692. moderirt worden biß auf	-	2.	8. fl.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtißin zu Eſſen mit der Stadt	2.	13.	76.
zum Cammergericht 60. fl.			
Cloſter Echternach im Stifft Trier, iſt angelegt mit 96. fl.			
zum Cammergericht 24. fl.			
Wird aber von Burgund ſine onere extrahirt.			
Abtißin zu Thoren, 1. zu Roß, oder 12. Gülden, ſoll von denen Grafen von der Lippe vertreten werden.			
Hertzogthümer, Gülich, Cleve und Berg Anſchlag insgeſamt iſt	7.	323.	2132.
Daran ſollen zahlen, der Chur-Fürſt in Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066. fl.			
wegen Ravenſperg $142\frac{2}{15}$. Gülden.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
So dann Pfaltz-Neuburg, wegen Gülich 639. fl. 45. kr. und wegen Berg $284\frac{4}{15}$. fl.			
Sämtlich znm Cammer-Gericht 500. fl.			
Fürſt von Oſt-Frießland	6.	30.	192.
zum Cammergericht 59. fl. 30. kr.			
So extrahirt Oſt-Frießland die Herrſchafften Eſens, Stedesdorff und Mittmund.			
Naſſau-Dillenburg -	10.	45.	300.
zum Cammergericht 47. fl. 30. kr.			
In der Nürnbergiſ. Repartition wird dieſer Anſchlag in Siegen, Dillenburg und Dietz (ſo, wie auch Siegen zum Dillenburger Land gehörig) getheilet. In der Lothringiſchen Repartition de Anno 1654. wird ſolches in ſolche drey Theile getheilt, als nemlich, Naſſau-Dillenburg, $102\frac{22}{10}$. fl. Siegen $77\frac{1}{30}$. fl. und Dietz $63\frac{7}{15}$. fl. welche 3. Poſten aber gleichwol obermeldten Anſchlag völlig nicht erreichen; Auch ſo wird Naſſau-Hadamar abſonderlich mit 140. fl. gedacht.			
Wie nun dieſer Anſchlag oder richtige Austheilung beſchaffen, deſſen Gewißheit ſolle ins künfftige hernach folgen.			
Grafen zu Sayn -	4.	16.	112.
zum Cammergericht 23. fl.			
Will aber nur 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl. geben, weilen von dieſes Hauſes Gütern von Chur-Trier, die Schlöſſer Sayn, Freußburg, Rheinbruck 2c. und von Chur-Cölln das Schloß, Stadt und Amt Hachenburg mit allen			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
allen Pertinentien, Anno 1636. unterm Vorwand eines eröffneten und heimgefallenen Mann-Lehens eingezogen; Auch die Grafſchafft Valendar, indeme die Grafen von Sayn ſolche meiſtentheils um die Zeit Käyſers Wenceslaus mit ſonderbarer Maaß Chur-Trier überlaſſen: Unangeſehen aber das Käyſerl. Cammergericht An. 1606. derſelben Wiederlöſung den Grafen von Sayn zuerkannt, ſo ſeynd ſie doch die Zeithero, wegen eingewandter Reviſion, einen Weg als den andern bey Trier verblieben.			
Grafen von Wied, Herren zu Runckel und Reichenſtein - zum Cammergericht 16. fl.	4.	12.	96.
Grafſchafft Oldenburg und Delmenhorſt, ſo dem Hauß Holſtein-Plön zuerkannt - zum Cammergericht 42. fl.	10.	44.	296.
Daran wird bezahlt wegen Oldenburg 8. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 216. fl. und wegen Delmenhorſt und Harbſtätten 2. zu Roß, 14. zu Fuß oder 80. fl.			
Grafſchafft Retberg oder Rietberg, iſt an Oſt-Frießland kommen, gibt zum Cammergericht 39. fl.	6.	-	72. fl.
Grafſchafft Bentheim wird von den Grafen von Steinfurt vertreten mit - - zum Cammergericht 45. fl.	6.	20.	152.
Grafſchafft Tecklenburg, ſo auch die Grafen von Steinfurt vertreten mit - - zum Cammergericht 15. fl.	3.	10.	76.
Haben aber wegen der Anno 1547. entkommener Herrſchafft Lingen, und vier zu Tecklenburg gehörigen			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
Kirchſpielen, Ippenbüren, Brochterbeck, Recke und Möttingen, auf $\frac{1}{3}$. Moderation begehrt.			
Grafen von Steinfurt -	2.	4.	40.
zum Cammergericht 15. fl.			
Münſter ſucht ſie zu eximiren:			
Fürſt von Waldeck wegen der Grafſchafft Pyrmont gab 1. zu Roß, und 4. zu Fuß, an Geld 28. fl. Iſt Anno 1692. den 10. Martii um die Helffte moderirt und gelaſſen worden bey den übrigen - -	-	-	14. fl.
Grafſchafft Hoya -	2.	8.	56.
zum Cammergericht 14. fl.			
Daran Braunſchweig-Zell 2. zu Roß, oder 24. fl. und Calenberg 6. zu Fuß, oder 24. fl. So dann die Grafen von Bentheim 2. zu Fuß, oder 8. fl. zahlen			
Grafſchafft Diffolt oder Diephold, deren Herren abgeſtorben, vertritt Braunſchweig-Zell mit -	1.	4.	28.
zum Cammergericht 7. fl.			
Grafſchafft Schaumburg, Gehmen ꝛc. iſt angelegt mit -	6.	26.	276.
zum Cammergericht 60. fl.			
Hiervon hat die Helffte Heſſen-Caſſel, vermög Inſtrum. Pacis Art. 15. Die andere Helffte die Grafen von der Lippe.			
Die Grafſchafft Pinnenberg, ſo auch zu Schaumburg gehört, hat Dännemarck, darinnen liegt Altona.			
Grafſchafft Winnenberg und Beilſtein, gehöret ietzo denen von Metternich - -	1.	-	12.
zum Cammergericht 3. fl.			
Grafen und Edle Herren zur Lippe	4.	18.	120.
zum Cammergericht 25. fl.			
Grafen von Manderſcheid, Blanckenheim und Gerholdſtein, ſeynd ange-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
angelegt mit 2. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 64. fl. zum Cammergericht 25. fl. Es extrahirt ſie aber Pfaltz-Neuburg wegen Gülich ſine onere			
Manderſcheid-Kayl 4. zu Fuß, oder 16. fl. zum Cammergericht 7. fl. Wird vom Hertzogthum Lützenburg ſine onere eximirt.			
Manderſcheid-Schleiden, ſolte von wegen Schleiden, Cronenburg und Neuenburg geben 6. zu Roß, 27. zu Fuß, oder 180. fl. zum Cammergericht 37. fl. 30. kr. Wird aber auch von Hertzogthum Lützenburg ſine onere extrahirt.			
Grafſchafft Spiegelberg iſt belegt mit 2. zu Roß, oder 24. fl. zum Cammergericht 12. fl. Iſt nachmahls vertreten von den Grafen von Gleichen, mit welchen das Hauß Braunſchweig darum ſtreitig geweſen, ietzo ſoll ſie Paderborn haben, gibt nichts.			
Holtzapffel wird angeſchlagen zu	-	-	15.
Aber darbey nicht geſetzt, wann dieſer neue Stand, von deme in andern Creyß-Verzeichnüſſen nichts zu finden, aufgenommen worden, oder was er für eine Herrſchafft beſitze, auch was es ſonſten für eine Bewandnüß habe?			
Stadt Cölln - -	25.	200.	1100.
zum Cammergericht 103. fl.			
Hat um Moderation angehalten, wie dann auch in der Lothringiſchen Repartition nicht mehr als 825. fl. ſtehen.			
Aachen gab 7. zu Roß, und 30. zu Fuß, an Geld 204. fl. Iſt Anno 1683. den 20. Aug. mit 104. fl. moderirt worden, gibt alſo noch -	-	-	100.

zum

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 115. fl.			
Dortmund - -	7.	30.	204.
zum Cammergericht 80. fl.			
In der Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nicht höher als 96. fl.			
Hervorden hat 1. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 72. fl. zum Cammergericht 30. fl. geben, ietzt hat ſie Chur-Brandenburg ſine onere extrahirt.			

X.
Nieder-Sächſiſcher Creyß.

Ertz-Stifft Magdeburg iſt angelegt mit -	43.	196.	1300.
zum Cammergericht 190. fl.			
Dieſes Ertz-Stifft iſt vom Hertzogen Auguſto zu Sachſen-Hall der Chur-Linie adminiſtrirt worden, nach deſſen Abſterben aber, vermög Inſtrum. Pacis Art. 11. Chur-Brandenburg, als ein Hertzogthum, zugefallen.			
Ertz-Stifft Brehmen hat die Cron Schweden durch das Inſtrum. Pacis als ein Hertzogthum bekommen, iſt ſamt der Stadt Brehmen angeſchlagen auf 36. zu Roß, 150. zu Fuß, oder 1032. fl.			
zum Cammergericht 40. fl.			
Iſt aber Anno 1571. um $\frac{1}{3}$. als biß auf 24. zu Roß und 100. zu Fuß, (wiewol nur auf 8. Jahr) geringert worden, auch biß hieher dabey verblieben, als -	24.	100.	688.
Die Stadt Brehmen hat ihren abſonderlichen ſeparirten Anſchlag (wie hier-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
hierunten folget) erhalten, wie die Kayſerl. Bewilligung ſub dato den 18. Septembr. 1669. und darauf gefolgten Reichs-Gutachtens unterm 27. Sept. Anno 1670. ausweiſet, daß beſagtem Ertz-Stifft Bremen ein Vierzehender Theil von dem gantzen Anſchlag abgeſchrieben, und gedachter Stadt zugelegt worden.			
Biſchoff zu Hildesheim mit der Stadt gantzer Anſchlag iſt -	18.	80.	536.
zum Cammergericht 30. fl.			
Daran zahlt der Biſchoff mit der Stadt ein Drittheil, als 6. zu Roß, $26\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder $178\frac{1}{3}$. Gulden, die andere zween Drittheil zahlen die Hertzoge zu Braunſchweig, als welche das Stifft mehrentheils innen haben, vermöge der alten, und hernach ferners de Anno 1557. 67. und 1571. ergangener Decreten: Als Wolffenbüttel 6. zu Roß, $26\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder $178\frac{2}{2}$. fl. und Calenberg 6. zu Roß, $26\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$. Gulden.			
Stifft Halberſtadt hat Chur-Brandenburg als ein Weltlich Fürſtenthum bekommen, gibt -	14.	66.	432.
zum Cammergericht 60. fl.			
Biſchoff zu Lübeck hat geben 5. zu Roß, oder 60. fl. Iſt aber An. 1567. um 2. zu Roß geringert worden, auch bishero dabey verblieben, als	3.	-	36.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey zu Rittershauſen, eximirt der Hertzog zu Braunſchweig mit	2.	10.	64.
Hertzogthum Maaß, ſo ausgeſtorben, ſoll der letztere König in Pohlen eximirt haben mit -	12.	135.	684.

Braun-

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Braunſchweig-Lüneburg Zell ſammt der Stadt Lüneburg -	20.	120.	720.
zum Cammergericht 150. fl.			
Grubenhagen ſamt der Stadt Einbeck, vertritt Zell mit -	5.	-	60.
zum Cammergericht 30. fl.			
Braunſchweig-Calenberg, mit den Städten Hannover, Göttingen und Nordheim -	$22\frac{1}{2}$.	140.	686.
zum Cammergericht 100. fl.			
Wegen Hildesheim ſtehet hie oben.			
Grafſchafft Winsdorff, vertritt das Hauß Braunſchweig -	1.	1.	16. fl.
Braunſchweig-Wolffenbüttel ſamt der Stadt Braunſchweig	$22\frac{1}{2}$.	104.	686.
zum Cammergericht 100. fl.			
Hertzogen zu Holſtein, als der König von Dännemarck wegen Glückſtadt, und dann Holſtein-Gottorff, geben zuſammen - -	40.	80.	800.
zum Cammergericht 140. fl.			
Hertzogen zu Sachſen-Lauenburg	8.	30.	216.
zum Cammergericht 90. fl.			
Hertzogthum Mecklenburg, hat ehemahls 40. zu Roß und 120. zu Fuß, oder 960. fl. bezahlet, erlegt ietzo in allem nicht mehr dann -	-	-	748.
Hiervon kommt die Helffte zu Mecklenburg-Schwerin, als nemlich 374. fl. iedoch hat ſolches durch ein Reichs-Gutachten den 6. May 1686. erhalten, daß das auf den Orthen Wißmar, Pöel und Neuen-Cloſter, weil Se. Durchl ſolche nicht beſitzen, hafftende quantum matriculare, Ihro abgenommen, und im übrigen die Sache wegen ſothanen Abgangs an den Nieder-Sächſiſchen Creyß verwieſen, daſelbſten rectificirt und regulirt werden ſolle.			
zum Cammergericht 90. fl.			

Und

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Und die andere Helffte zu Mecklenburg-Güſtrau - -	20.	33½.	374.
zum Cammergericht 90. fl.			
Wißmar aber, ſo vor dieſem nach Mecklenburg gehört, haben anietzo die Schweden.			
Schwerin, Stifft, ietzo Fürſtenthum, hat Mecklenburg-Schwerin, und war deſſen Anſchlag 10. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 160. fl. Iſt aber hernach moderirt worden, in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehen ietzo noch -	6.	6.	96.
zum Cammergericht 30. fl.			
Ratzeburg, Stifft, auch ietzo ein Fürſtenthum, und Schwerin gehörig, hat vor dieſem geben 5. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl. Iſt aber auch moderirt worden, und in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition nicht höher angeſchlagen, als	1.	3.	24.
zum Cammergericht 25. fl.			
Bisthum Schleßwig, extrahirt Holſtein, ſine onere, iſt angelegt geweſen mit 5. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl.			
Grafſchafft Rheinſtein und Blanckenburg, hat der Graf von Tättenbach gehabt, und vertreten mit	2.	-	24.
zum Cammergericht 6. fl.			
Ein Theil von Blanckenburg hat das Hauß Braunſchweig. Das übrige ſoll nach dem Tättenbachiſchen Fall Chur-Brandenburg, als ein Halberſtädtiſches Lehen, verliehen ſeyn.			
Stadt Lübeck - -	21.	177.	960.
zum Cammergericht 275. fl.			
In der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nicht höher als 480. fl.			
Brehmen - -	16.	32.	320.

zum

zum Cammergericht fl.	Zu R	Zu F.	Geld.
Hamburg - -	20.	120.	720.
zum Cammergericht 136. fl.			
Jedoch wendet ſolche allſtäts ihre Entſchuldigungen für, und will anderſt nicht dann aus freyem Willen contribuiren.			
Goßlar iſt angelegt mit 100. zu Fuß, oder 400. fl. zum Cammergericht 102. fl. 30. kr. Iſt zu zwey unterſchiedlichen malen moderirt, und An. 1568. und 71. geſetzt - -	-	30.	120.
In der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehen aber nur 60. fl.			
Mühlhauſen in Thüringen	-	40.	160.
zum Cammergericht 75. fl.			
Nordhauſen, 30. zu Fuß, oder 120. fl. gibt aber ietzt nur - -	-	20.	80.
zum Cammergericht 70. fl.			

Bayeriſche Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmauß, Johann Jacob, 1690-1757

Corpus iuris publici S. R. Imperii academicum Enhaltend die vornehmsten Grundgesetze des Heil. Röm. Reichs als: Die güldene Bulle, Profan- und Religions- auch Westphälisch- und andere Frieden

Frankfurt u.a. 1722

J.publ.g. 1034 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10563337-6
VD18 14725401-001